
AUS FEUER UND WASSER GERETTET
BEIM GROSSEN BRANDE DER
BAYERISCHEN STAATSBIBLIOTHEK
IM MÄRZ DES KRIEGSJAHRES 1943
F. STAEGER



Warhafftiger Abdruck Ersten Theils/ Herren in Sachen des Hochwürdige Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten

vnd Herrn/ Herrn Heinrich Julii/ Postulirten Bischoffen zu Halberstadt/ Hertzogen zu Braunschweig vnnd Lüneburg/ rc. Contra Bürgermeister vnnd Rath/ Auch Gildemeister vnnd Häuptleute der Stadt Braunschweig/ Prætensi Mandati sine clausula, der Stadt Huldigung betreffent/ vor/ vnnd nach der den 6. May/ Anno 1601. publicirten Parition Vrtheil am hochlöblichen Keyserlichen Cammergericht vorübter Acten/ vnd producirter Keyserlichen/ Königlichen/ Chur: vnd Furstlicher/ auch anderer Briefflichen Vrkunden.

Vnd insonderheit dreyer Responsorum iuris der löblichen Juristen Facultet Hoher Schulen zu Freyburg in Breißgaw.

Mit fürgesatztem gantzen Gerichtlichen Protocollo, vnd einuerleibten Parition Vrtheil.

Omnia & singula attente lege, exacte trutina, syncere cense: Ante omnia tamen in vtramuis partem præconceptam opinionem ad Garamantas & Indos relega.

Psalm. 94. versic. 15.

Recht muß doch Recht bleiben/ vnd dem werden alle fromme Hertzen zufallen.



Getruckt auff Begehren vnd Vorschub eines Erbaren Raths der Stadt Braunschweigk.

M D CIII.



Vorrede.



Em gönstigen Leser entbieten wir Bürgermeister vnd Rath/ auch Gildemeistere vñ Hauptleute der Stadt Braunschweig vnsere nach Standtes gebühr bereite Dienste/ Vnd fügen hiemit wolmeinlich zu wissen/ ob wir wol auß vielen dazu bewegenden tapffern Vrsachen/mit diesem offenen Truck lieber in ruhe gestanden sein wolten/woferrn es ohn Vnser vnd gemeiner Stadt eusserstes Vnheil vnnd Benachtheiligung zugeschehen möglich gewesen/ So tringt vñ treibt vns doch die vnuermeidliche noth gleichsam widern vnsern Danck vnd Willen/damit ohn fernern verzug vnd säumnuß nunmehr zuuerfahren.

Dann leider aller Welt bekandt/notori/kundt vnd vnlaugbar/was massen der Hochwürdig/Durchleuchtig/Hochgeborne Fürst vñ Herr/Herr Heinrich Julius/ postulirter Bischoff zu Halberstadt/Hertzog zu Braunschweig vñ Lüneburg/2c. Vns/gemeine Stadt vñ Bürgerschafft so viel Jahr an einander auffs härteste beschweret/ den im Fürstenthumb Braunschweig an Erb vñ Lehen begüterten Bürgern sieder Anno 91. vnd also innerhalb zwölff Jaren gantzer sieben mal alle jre järliche Gefälle an Zinß/vnd Zehend Korn/vñ andern Nutzungen/abgenommen/der Bürgerschafft ins gemein

)(a

nunmehr ins vierdte Jar die Keys. Freye Landstrassen versperret/alle Commertia/ab vnnd zufuhr/vnd Zollen der Stadt abgestricket/vnnd nicht allein den Bürgern/ (darunter viel arme nothleidende Witwen vnnd Waisen/welche ausserhalb jhrer im Fürstenthumb habender Gefälle nichts anzugreiffen/dauon sie jhre nothwendige Alimenta vnd Leibsvnterhaltung haben können.) sondern auch Kirchen/ Klöstern/ Hospitalien/ ja auch dem Leprosen Hauß/alle jre im Fürstenthumb Braunschweig belegene Dörffer / Vorwercke / Meyer Höffe / Scheunen / Mahl: vnd Kupfferschläger Mühlen / Holtzung / Wiesen / Zehende / Zinß vnd Gefälle/de facto eingezogen/den Bürgern jhre in gemeltem Fürstenthumb aůßstehende Schulde angehalten / alle Kauffmanns Wahren / Pferde / Wagen / Karren / vnnd was dessen / so der Stadt vnnd Bürgern zugestanden/mehr anzutreffen gewesen / auffgetrieben / vnnd sie dessen mit eytteler That endwehret vnd endsetzt / vnnd biß auff gegenwertige Stunde jnen vorenthalten thut / Die gantze Stadt vnd alle derselben Einwohnere ohne Vnterscheid/durch offene getruckte Patenten als Rebellen im gantzen Heiligen Reich proclamirt/ die nicht allein in Seiner Fürstlichen Durchl. Gebiedt/ sondern auch im benachbarten Fürstlichen Lüneburgischen / vnnd Bischofflichen Hildeßheimischẽ Territorio/Auch auff Keyserlicher Freyer Heerstrassen betrettene Bürgere durch S. Fürstlichen Durchl. dazu sonderlich bestalte Reuter vnnd Knechte/ Beampten / Vnterthanen vnd Strassenhütere / nicht anderst als deß Reichs Echter vnnd offenbare Mißthäter / Schlagen / Fahen / Plündern / Binden, Schleppen / in beschwerliche Gefängnussen werffen / etliche auch auff die Folter bringen / vnd sonsten in bösen Carceribus

vbel

vbel tractirn/ etliche Bürger hart vor der Stadt erschiessen lassen/vnnd also vns/die Stadt vnnd Bürgere an Ehren/Leib/ Haab vnnd Gütern zum eussersten beleidiget vnnd verfolget/ Auch aller Rechten/ Frey: vnd Gerechtigkeiten/ so in den Fürstlichen Huldebrieffen begrieffen de facto minus legaliter destituirt, vnd in Zeit Seiner Fürstl. Durchl. Regierung gemeiner Stadt einen solchen Schaden zugefügt hat/ der mit einer grossen trefflichen Anzahl Thonnen Goldes nicht zuersetzen/ ja der mit keinem Goldt oder Geldt leichtlich zuestimirn ist/Alles bey stehendem Keyserlichem Schutz/ Sicherheit/vnd Gleidt/Auch in hangendem Rechten/ wider der Röm. Keyserſ. Mayeſt. vnsers Allergnädigsten Herren vielfaltige Hoff: vnnd Cammergerichts Decreta, Mandata sine clausula pœnalia, tam inhibitoria, quam restitutoria, erfolgte Parition Vrtheil vnnd Monitoria/ Darunter dann nach gantzer dritthalbjäriger grosser Gedult/ vnd auff beharrliche Continuation solcher obermachten Thätligkeiten/ die Sachen endlich/ gemeiner Stadt gründlichen Vntergang abzuwenden/ zu etlichen Außfällen gerathen/ Inmassen solches alles in Narratione facti deß Sechsten zu End dieses Abtrucks im Andern Theil befindlichē Responsi mit mehrerm nach aller Notturfft deducirt.

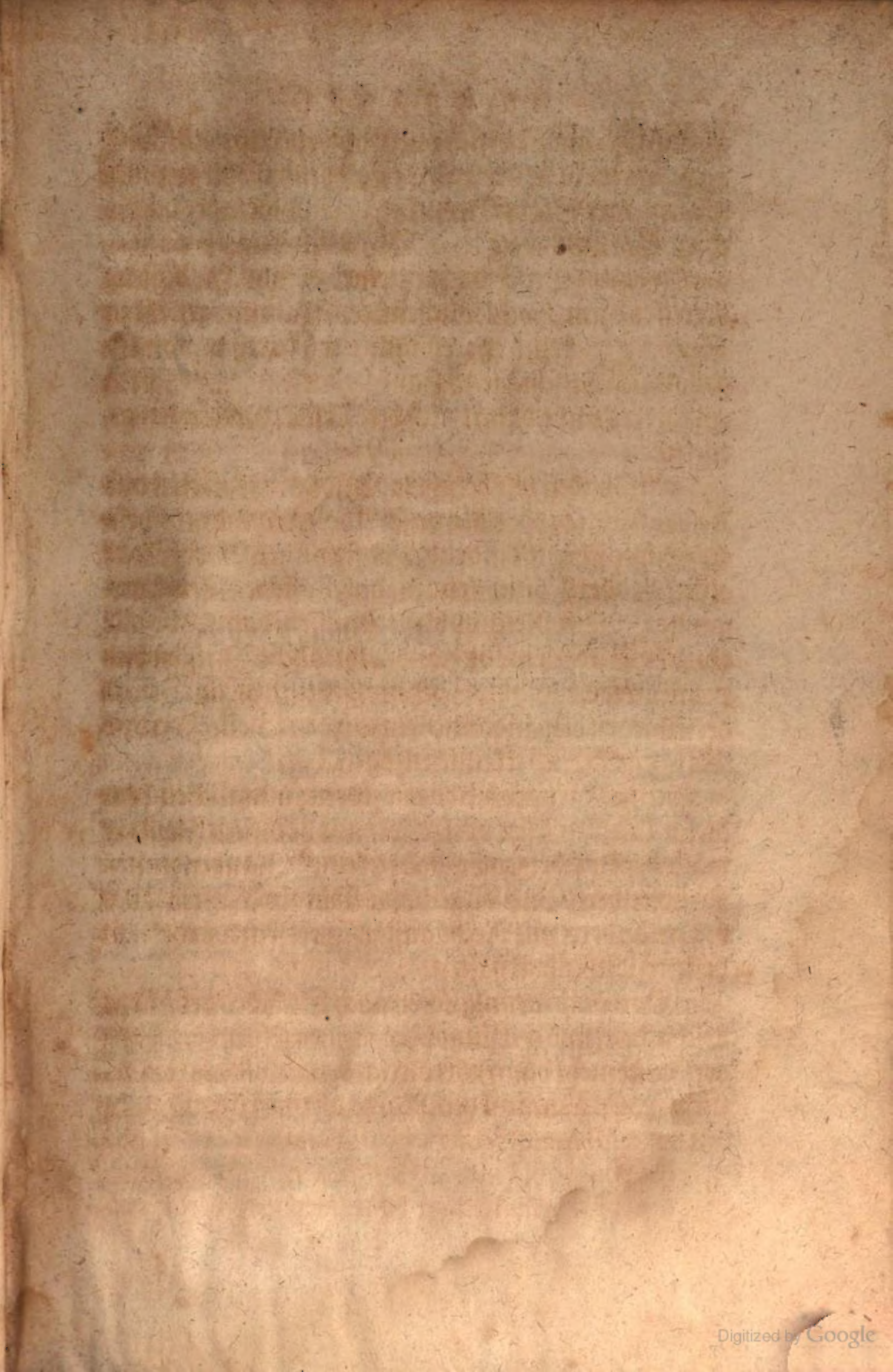
Dieweil dann hochermelter Fürst in der Huldigungs Sach/ durch ein Responsum, auch andere in Truck gegebene Schrifften Vns vnd gemeine Bürgerschafft bey hohen vnnd niedern Standts Personen/ als Rebellen (wie obgemelt) vnd welche S. Fürstl. Durchl. die Huldigung nach altem löblichen Herkommen zuerneuwern/ ohne genungsame Vrsachen bißher verweigert/ vber zugefügten grossen Gewalt/ härtiglich vnnd vn-

gütlich zubeschweren sich vnterstanden/vnd noch/Auch ohne das die hohe Notturfft erfordert/daß wir zu vnser vñ gemeiner Stadt Behuff viel Exemplaria der in Sachen Braunschweig contra Braunschweig prætensi Mandati sine clausula Vnser vnd gemeiner Stadt Huldigung betreffend am Hochlöblichen Keys. Cammergericht zu Speyer gerichtlich eingekommener Acten/vnnd dazu gehörige Rhatschläge/zu Hand haben müssen/welche in eyl anders nicht/dann durch den Truck/zuerlangen gewesen.

Also haben wir berührte Huldigungs Acten vnd Responsa iuris, beydes als vnser Apologi vnnd gebührliche Schutzschrifft/dann auch vnser vñ gemeiner Stadt erheischender Notturfft nach/ durch offenen Truck ins gantze H. Röm. Reich publicirn müssen/ damit also alle ehrliche Biederleute vnd vnpartheihische Juristen vnd Politici, wie es vmb die Sachen eigentlich vñ im Grund der Warheit bewandt/auch eines jeden Theils Fug vnd Vnfug gründlich erkennen mögen.

Dem allem nach bitten wir jedermänniglichen/dem dieser Truck zu lesen vorkompt/ mit höchstem Fleiß/ er wölle dem wiedrigen Einbilden keinen Glauben zumessen/besondern Vns vñ gemeine Bürgerschafft so lang/ biß ein anders mit Recht außgeführet sein würdet/ im besten endschuldigt halten.

Das vmb menniglichen nach Standes gebühr zu beschulden/ sind wir sampt der gantzen Ehrlichen Bürgerschafft mehr dann vberbietig/ bereit/ wilsam vnd geflissen/ Signatum auff dem Rathauß vnser Newenstadt den 29. Martii Anno 1603.





Gerichtlich PROTOCOLLVM,

In Sachen Braunſchweigk/ Contra Braungſchweigk.

Mandati ſine clauſula, Der Stadt Huldigung betreffend.

LVNÆ 27. OCTOBRIS ANNO 1595.

Anno 1595.



D. Vomelius. Als auff Anruffen ſeines gnädigen Fürſten vnd Herꝛn/ Herꝛn Heinrich Julij/ Hertzogen zu Braunſchweigk vnd Lüneburgk/ außgangen ein Keyſerlich Mandatum ſine clauſula, gegen vnd wider S. F. G. Erbſtadt Braunſchweigk/ Terminus vorſchienen/ So erſchien er in Krafft ſeines gemeinhabenden Gewalts/ dauon er ſignirte Copey vbergab/ Reproducirt darauff angeregts Mandat in originali, cum retroſcriptis Exſecutionibus, Vnnd als darinn Meldung geſchehe eines Extract vortrags denſelbigen damit/ Vnd dieweil J. F. G. Jhres theils dem Mandato ein Genügen gethan/ zwey Inſtrumenta oblationis & inſinuationis, darauß ſolches zuerſehen/ Wolt alſo vernemmen/ wer nunmehr erſcheinen vnd ſchuldige Paritionem dociren wolte/ vnd ſolt dieſe Sache ad differentiam, die Huldigung der Stadt Braunſchweigk belangend/ intitulirt werden.

EGO D. Reinhardt/ ꝛc. Erſchien wegen me[illegible] Herꝛn Citirten/ Krafft gemeinen Syndicats/ dauon ich ſignirte Copey vbergab/ Jedoch anderer Geſtalt nicht/ denn cum proteſtatione ſolita, baht darauff alles Vorbringens Abſchrifft/ Vnnd dieweil diß Mandat per manifeſtiſſimam ſub & obreptionem außbracht/ So vbergab ich Exceptiones manifeſtæ ſub & obreptionis ſampt etlichen darein angezogenē Beylagen literis A. B. C. D. E. F. G. H. vnnd I. ſignirt in originalibus cum Copiis, baht deß jenigen ſo mit A. ſignirt mit beyverwarten gedruckten eingebundenē Vertragen/ wie auch die vbrige mit den Originalibus zu conferiren/ & recognitis Sigillis, darzu ich gegen Anwalden anzuhalten baht/ mir dieſelbe wider herauß folgen zulaſſen/ auch mit der außdrücklichen Proteſtation/ andere Original Beylagen/ ſo jetzo noch zu Prag/ wie

auß beygefügten an den Herrn Cammerrichter abgangenẽ Originalschreiben zu sehen/ zu producirn/ bat darauff cassationem Mandati cum expensis.

ILLE bat zuforderst vorbrachten Gewalts Copey/ wolt sich alsdann ferner vornemmen lassen.

EGO ließ zu/ vnd wolts erwarten.

ILLE, Dieweil von ermeldter Stadt Braunschweigk/ Häuptleute/ Güldemeister vnd gemeiner Bürgerschafft/ auch wegen anderer denselbigen ohn Mittel angehöriger Leuten niemandt erschien/ so baht er visa Exsecutione ruffen in contumaciam.

EGO, were es den Beampten/ oder dero Angehörigen nicht insinuirt/ bat dieses cavillirens ein gnädig Einsehen zuhaben/ Vnnd gegen Anwalden vmb so viel desto weiniger nicht zuhören/ were nur E. E. Raht insinuirt.

ILLE referirt sich auff die Execution vnnd seine Instrumenta, were die Huldigung den Vnterthanen in Rechten vnd Constitutionibus districte gebotten.

EGO war vhrbietig wegen der Consorten Gewalt innerhalb 8. Monaten vorzubringen/ zucaviren.

Vomelius generalia, baht vor allen dingen Ruffen in contumaciam.

EGO repetirt mein beschehen Erbieten.

Stehet.

Paulo post.

EGO vbergab ein Instrumentum insinuationis eines Erbaren Rahts Antwortsschreiben auff beschehene Oblation/ Vnd dieweil darauß/ wie auch vorigem Receß erschiene/ daß der Originalhuldigungs Brieff in termino reproductionis Mandati allhie in Camera hat müssen producirt werden/ Vnd deßwegen den Fürsten nicht fürgelegt werden mögen/ So bat ich nachmals Sigilla pro recognitis zuhalten/ damit der Huldigungs Brieff zurück geschickt/ vnd der Sach abgeholffen werden möcht.

ILLE tacuit.

Stehet.

Mercurij 29. Octobris.

EGO vbergab wegen Hauptleute/ Gildenmeister vnnd gantzer Gemeinde/ der Stadt Braunschweigk Original gemeinen Gewalt cum copiis, bat vna copia cum Originali collationata & apud acta retenta originalis restitutionem, Vnnd dann zu fernerer Verificirung meiner Exceptionum beyliegendes Instrumentum litera K. signirt/ vnd repetirt dieses Orts alle verübte dienstliche Handlung.

Vomelius baht vorbrachten Gewalts Abschrifft/ vnd wolt sich als dann ferner vernemmen lassen.

EGO ließ zu.

ILLE bat aber das Instrumentum, als zu rechter Zeit nicht vorbracht/ zuverwerffen.

Paulo post.

Vomelius/ Wo fern der Consorten wegen vorbrachter Gewalt gnugsam/ so nam er deroselben erscheinen extra protestationem im Rechten an/ Dieweil aber eingekommene Exceptiones vnerheblich/ vnnd zu diesem Punct nicht/ sondern zu andern Sachen gehörig/ So repetirt er Narrata Mandati, bat nunmehr declarationem pœnæ & arctius Mandatum gnädig zuerkennen/ vnd in specie die Consorten belangend/ Dieweil jhrentwegen in termino nichts erhebliches/ oder in specie vorbracht/ So bat er gleichfals declarationem pœnæ & arctius mandatum, vnnd daß solches billich/ setze er zu Erkendniß.

EGO

EGO, baht Abschrifft/ Vnd dieweil meine Exceptiones, so wol wegen der Consorten/ als der Stadt Einkommen/ so repetirt ich dieselbe/ Vnd da der Herr gegen Principaln seine Oblation hiebevor ins Werck gerichtet/ hette es weder Mandirens/ oder anderer Weitleufftigkeit nicht bedörfft/ dieweil sich auff solchen Fall die Stadt Braunschweig der Huldigung nie gewiedert/ wie auch noch nicht. " NB.

ILLE, wie gehört/ Nam auch für Gerichtlich bekañt an/ daß ichs bey seines gnädigen Fürsten vnd Herrn Erbieten bewenden liesse/ dieweil denn das Mandatum allerdings darauff gerichtet/ So baht er desto mehr/ wie gebetten.

EGO, Wüste gegen Anwaldt nicht/ was er recessirte/ dieneten diese Receß allein zu Auffhaltung der Audientz/ baht dieses vnnöhtigen recessirens vnd cauillirens ein gnädig Einsehen zu haben/ Dann meine Herrn Principaln vrbietig die Huldigung zu præstiren/ da der Fürst auch thun würd/ was seine Voreltern gethan/ vnd zu thun schuldig/ dann meine Principaln sich mit blossen Brieffen nicht sättigen lassen könten.

ILLE, nam diß Bekäntniß im Rechten an.

Stehet.

MERCVRII 5. NOVEMBRIS.

D. Kremer pro Vomelio, Dieweil er Copiam meiner Exceptionum empfangen/ so lies er es dabey bleiben/ baht aber auch der vbrigen Handlung/ Beylagen vnd Einkommen Schreibens Abschrifft/ repetirte gethane Submission/ vnd baht fürderlich Vrtheil.

EGO, ließ der Beylagen Abschrifft zu/ Dieweil aber das verschlossen Schreiben seinen Principaln nicht angieng/ möchte ich doch deßwegen leiden/ daß geschehe was Recht/ Vnd wolt nachmals Sigillorum recognitionem vernemmen.

Idem pro eodem baht allenthalben Abschrifft.

Stehet.

VENERIS 21. IANVARII, Anno, &c. 1597.

Anno 1597.

EGO, vbergab auff 27. Octobris/ Anno/ &c. 95. gethanen Vorbehalt/ repetirte Exceptiones Sub: & Obreptionis, so dann zu Verificirung darein verfaster Artickul/ etliche vidimirte Vrkunde vnnd Beylagen/ a numero 1. vsque 59. inclusiue, sampt einem Directorio, zu welchem Artickul jede Beylag gehörig/ baht wie in fine hiebevor vnd jetzt producirten Exceptionibus gebetten.

Lt. Cogman pro Vomelio baht/ salua submissione in puncto paritionis, Abschrifft vnd 6. Monat.

EGO, ließ es zu.

Paulo post.

D. Kremer pro Vomelio baht einkommene Repetitionem exceptionum vnd Beylagen/ als zu spat vnd post conclusionem in caussa, Extra primum terminum der Ordnung vnd gemeinem Bescheidt zuwieder vorbracht/ nicht anzunemmen/ sondern zuverwerffen/ vnd in hoc priuilegiatissimo puncto paritionis gnädig fürderlich Vrtheil.

EGO, were nur Repetitio voriger Handlung vnd Caussa magni momenti, so sich nicht perfunctorie vberlauffen lassen wolt/ wurd alles bewiesen/ repetirte/ allegirte meine Handlung.

Idem pro eodem, Solten Exceptiones simul & semel, vorbracht werden/ so weren diß in Effectu newe/ bat sie zuverwerffen/ vnd fürderlich Vrtheil.

EGO, Wie gehört.

Stehet.

LVNÆ 13. IANVARII.

EGO vbergab Supplicationem pro decernenda Commissione in optima forma, bat Inhalts.

D. Vomelius bat Abschrifft/ Aber diese vnordentliche zu spat vorbrachte Handlung zuverwerffen/ repetirt gethane Submission/ bat propter summum moræ periculum fürderlich Vrtheil/ Vnd dieses vergeblichen Einstrewens ein gnädig Einsehen zu zu haben.

EGO, war Angebens nicht geständig/ were ex hac parte nicht submittirt/ erforderte hæc caussa magni momenti maximam probationem, Bat meine Herrn Principaln nicht vbereilen zu lassen.

Stehet.

Anno 1601.

MERCVRII 6. MAII, Anno 1601.

IN Sachen Herrn Heinrich Julij/ Hertzogen zu Braunschweig Klägers/ wieder Burgermeister vñ Raht der Sadt Braunschweig & Cōsortes Beklagte/ Mandati pœnalis sine clausula, Die Huldigung der Stadt Braunschweig belangēt/ Ist D. Reinhardten vorgewandter Einredt vnverhindert glaubliche Anzeig zuthun/ Daß dem außgangenen/ verkündten vnd reproducirten Keyserlichen Mandat/ Doch gegen wircklicher Leistung dessen/ darzu ermelter Kläger in narratis Mandati vnd Instrumento oblationis am 27. Octobris/ Anno 95. einkom̃en/ sich erbotten/ alles seines Inhalts gehorsamlich gelebt sey/ Zeit sechs Monat pro termino & prorogatione, von Ampts wegen angesetzt/ Mit dem Anhang/ wo er solchem also nicht nachkommē würd/ daß gedachte Beklagte jetzt als dann/ vnd dann als jetzt/ in die Poen berührtem Mandat einverleibt hiemit erklärt/ ferrner Proceß auch erkannt/ daß sie jhrem Gegentheil die Gerichtskosten derwegen auffgelauffen nach rechtlicher Messigung zuentrichten vñ zubezahlen schuldig seyn sollen. Vnd seyndt beyden Theilen jhre Sprüch vnnd Förderung/ so sie sonsten gegeneinander haben/ oder zuhaben vermeinen/ durch ordentlichen Weg Rechtens/ ob sie wöllen/ an gebührenden Orten außzuführen hierdurch vnbenommen/ sondern hiemit vorbehalten.

Lunæ 2. Nouembris.

EGO vbergab Anzeig offerirter aber nicht acceptirter Parition/ ꝛc. prout latius in rubro, sampt darin angezogenen Beylagen a lit. A. biß N. inclusiue. Item FF. vnd II. so dann G. 2. G. 3. G. 4. G. 5. vnd G. 6. bat deren I. K. L. M. N. recognitionem Sigillorum & manuum, qua facta originalium restitutionem, vnd sonsten wie in der Schrifft.

D. Gödelman pro D. Vomelio bat Abschrifft vnd 6. Monat.

EGO ließ Abschrifft vnnd gebettene Zeit/ der Recognition halber aber/ vermög gemeinen Bescheidts/ ad proximam zu.

ILLE bat allenthalben 6. Monat.

EGO dieweil man der Originalien in andere Wege auch bedürfftig/ auch seyn Begeren verbottener Weiß geschehe/ wolte ich ad proximam zulassen/ Wo es Gegentheil nicht

nicht annemmen wolt/ bat ich die Sigilla pro recognitis zuhalten/ vnd die Originalien mir wiederumb folgen zulassen.

Stehet.

Martis 3. Nouembris.

D. Gödelman pro Doctore Vomelio, Damit Iudex zuspürē/ daß seyn gnädiger Fürst vnd Herr der Vrtheil am 5. Maij jüngst ergangen/ seines Theils ein Genügen zuthun vrbietig gewesen/ vnd noch were/ So vbergab er Notul confirmationis der Huldebrieffe/ vnd sechs Instrumenta de dato 15. Maii, 19. Iunii, 26. Iulii, vnd 5. 18. 22. Octob. bat mich ad agnitionem & recognitionem Copiæ, manuum, & signatorum Notariorum gnädig anzuhalten.

EGO bat gehaltenen Receß vnd vorbrachter Instrumenten Copey/ vnd dieweil mir die Contenta derselbigen vnbewust/ wolte ich mich nach Besichtigung vngesäumbt ferrner vernemmen lassen/ Der Recognition halben aber ad proximam vel secundam.

ILLE ließ es zu.

Mercurii 4. Nouembris.

D. Gödelman pro Doctore Vomelio nam in vorgestriges Tags einbrachter Handlung vor bekant an/ daß man sich zur Parition erbotten vnd noch erbiete/ Dieweil aber durchauß noch nicht parirt/ solches auch nicht doch worden/ So bat er sich beyergangenem vnd purificirtem Bescheidt nunmehr gnädig handtzuhaben.

EGO dieweil gegen Anwaldt der wircklichen Oblation schuldiger Parition geständig/ vnd dadurch tacite zuverstehen gebe/ daß der Mangel an meinem Principaln nicht/ sonder Ihre F. G. die die Huldigung nicht auff Maß vnd Gestalt jhrer Voreltern vnd reciproce vor schuldige gegen gebührliche Leistung gethan/ So were diß contumacirn an sich selbst vor dißmal vergeblich/ recognoscirt in euentum, so viel ich in Recht schuldig/ gestrigs Tags vorbrachter Instrumenten Notariorum subscriptiones & manus, vnd bat/ dieweil die Sach magni præiudicii, vnd ich nudus Procurator, Gegentheil gleichfals Zeit gebetten/ solches an meine Principaln gelangen zulassen/ Zeit 4. Monat.

ILLE repetirt gehaltenen Receß/ nam beschehene Recognition in Recht an/ weiß sonsten kein Zeit zuzulassen.

EGO so bat ichs mir auß miltrichterlichen Ampt gnädig anzusehen/ vnd meine Principaln nicht vbereilen zulassen.

Idem, Ob wol ich mich in primo folio erkläret/ daß ich contra Oblationem excipirn wölle/ Aber meine Schrifft nicht Exceptiones, sondern Anzeig/ wieder jüngst Deputation Abscheidt/ intitulirt wordē/ Auch dessen Disposition in §. Dieweil auch vns/ &c. zuwieder gehandelt würde/ So wolt er vorgestriges Tags angenom̄ene Zeit reuocirt haben/ bat angeregte Handlung zuverwerffen/ Auch gegen diß fast vergeblich citiren/ seiner ärgerlicher Consequentz halben/ gnädig Einsehens zuhaben.

In puncto Exceptionis contra oblationem.

EGO. Dieweil wir nicht in puncto exceptiuo, sed paritionis, da beyden Theilen vermög altes Herkommens in possessorio confessato zu parirn aufferlegt/ vnd dem Hertzogen zuforderst wircklich/ vnd nachmals meinen Principaln zu parirn obliege/ So würde der Abschiedt perperam allegirt/ Ließ bey vorgehaltenem Receß bleiben.

ILLE, Wie gehört.

Stehet.

Martis 10. Nouembris.

EGO wolt hiermit von meiner jüngst gebettener Zeit auß befehlich abgestanden seyn/ repetirt 2. huius einkommene Handlung/ bat wie darin/ vnd ratione recognitionis Sigillorum & manuum, wie damals gebetten. Setzs.

D. Vomelius bat Abschrifft/repetirt hiegegen seyn 3. vnd 4. huius einkommene Beylagen vnd gehaltenen Receß/bat nochmals wie gebetten. Setzs.

Stehet.

Martis 1. Decembris.

D. Vomelius sagt wieder 4. Nouembris vnd hernacher gehaltenen Receß/ cum acceptatione vtilium generalia, were Inhalts darin angezogenen Gerichtsbrauch/ sonderlich daß seinem gnädigen Fürsten vnd Herrn etwas in ergangenem Bescheidt/ aufferlegt/ nicht geständig/ sonder meinen Principaln paritionem zu dociren Zeit angesetzt worden/ Aber demselben im geringsten nicht nachkommen/ vnnd die Zeit purificirt/ bat er sich bey ergangenem Bescheidt gnädig handtzuhaben.

Stehet.

Mercurii 9. Decembris.

EGO bat prima huius gehaltenen Receß Abschrifft/ vnd was sich darauff zu handlen gebühret/ Zeit 4. Monat.

D. Vomelius bat Abschrifft/ repetirt seinen gehaltenen Receß.

EGO bat die Zeit a iudice, vnd solches vmb so viel desto mehr/ dieweil Gegentheil gleichsfals Zeit 6. Monat begert vnd erhalten.

Stehet.

Anno 1602.

VENERIS 5. FEBRVARII, Anno 1602.

D. Seiblin auff Absterben D. Vomelij/ vbergab signirte Copey Gewalts/ vnd dieweil die Beklagte/ derẽ am 6. Maij jüngst ergangener Vrtheil bißher nicht allein nicht parirt/ noch auch zu pariren gedächten/ sondern täglich vmb Kriegsvolck zu Roß vnd Fuß/ jhrem Landtsfürsten zu mehrem Verdruß/ sich bewürben/ So bat er ratione declarationis pœnæ, vnd arctiorum halben/ wie hiebevor gebetten.

Stehet.

Mercurii 17. Martii.

D. Seibling zu Verificirung seines am 5. Februarij jüngst beschehenen Angebens/ vbergab zwey Instrumenta lit. A. & B. bat nochmals ratione declarationis pœnæ & arctiorum, Wie hiebevor mehrmals gebetten/ & propter moræ periculum fürderlich Vrtheil.

Stehet.

Veneris 19. Martii.

EGO bat 17. huius gehaltenen Receß vnnd vorbrachter beyder Instrumenten Abschrifft vnd 5. Monat.

Paulo post.

D. Seiblin ließ Abschrifft zu/ Dieweil aber summum periculum in mora, wie solches auß seinen jetzt allegirten Instrumenten zuersehen/ wuste er keine Zeit zuzulassen.

EGO bat die Zeit a iudice, vnd vngehört meiner Principaln nichts zuerkennen.

LVNÆ 19. APRILIS, Anno 1602.

EGO vbergab Schrifftlichen Receß zusampt angezogenen vlterioribus Exceptionibus vnd Beylagen/ auch derselben Designation vnd Directorio, bat der Recognition Sigillorum manuum & signorum Notariorum halb/ wie darin gebetten/ vnd sonsten Inhalts berührter Exceptionum.

D. Seiblin

D. Seiblin bat Abschrifft vnd Terminum ordinis.

EGO ließ zu/Wolle alsdann der Recognition endlich gewertig seyn.

Martis 27. Aprilis Anno 1602.

D. Seiblin/bat deren 19. huius einbrachter Handlung vnd Beylage Abschrifft/ vnd dieselbe als post conclusionem caussæ Einkommen zuverwerffen/Auch auff vorgethanen vnd repetirten Beschluß gnädig fürderlich Vrtheil.

D. Bergner pro me, ließ Abschrifft zu/sagt wider das vbrig Begeren generalia, vnd weil angeregte Handlung vnd Exceptiones in iure & facto releuantes, vnd in alleweg in gebürender Acht zuhaben/so repetirt er dieselbe/Bat gnädig zuerkennen/wie darinnen/vnd setzts gleicher Gestalt.

ILLE sagt darwider generalia, vnd dieweil dißseits einbrachte Handlung/allein zu muhtwilligem Vmbtrieb vnd Auffhaltung der Sachen einbracht/so repetirt er desto mehr gehaltenen Receß/Vnd bat wie gebetten.

Idem pro me sagt darwider generalia, wiesen die vlteriores Exceptiones e diametro ein anders auß/daß der Mangel nicht an der Stadt Braunschweigk.

ILLE, wie gehört.

Stehet.

MERCVRII 28. APRILIS Anno 1602.

EGO vbergab Supplicationem pro Commissione ad perpetuam rei memoriam cum nominatione testium, damit ich iudicialiter gewiesen/Bat gnädig fürderlich zuerkennen/wie darinn gebetten. Vnd dieweil Gegen Anwalt auff den 19. huius erhaltene Zeit ad proximam, der damals vorbrachten Beylagen Sigilla & Notariorum manus & signa, nicht recognoscirt/ jne per sententiam darzu gnädig anzuhalten/oder selbige pro recognitis zuhalten.

D. Seiblin bat Vorbringens vnd Receß Abschrifft/sagt alsbald darwider generalia, vnd dieweil solches post conclusionem caussæ einkommẽ/bat er mich damit nicht zuhören/repetirt in puncto recognitionis gestriges Tags gehaltenen Receß.

EGO sagt darwider gemeine Einred/ließ Abschrifft zu/ repetirt aber gehaltenen Receß/Bat ob summum moræ periculum, wie in meiner Supplication gebetten.

ILLE, Wie gehört.

Stehet.

Mercurij 7. Iulij.

EGO bat seinen vorbrachten Gewalt zuverwerffen/vnd Gegentheil zu Vorbringung eines Vollkommenern gnädig anzuhalten.

D. Seiblin bat Abschrifft/ Sagt darwider generalia, vnnd daß sein Gewalt genugsam/setzts ers.

EGO, Wie gehört.

Stehet.

LVNÆ 25. OCTOBRIS Anno 1602.

EGO auff den 19. Aprilis jüngst gethanen Vorbehalt/vbergab Articulos declaratorios, Erbietens innerhalb Monatsfrist plenam totius caussæ instructionem einzubringen.

D. Seiblin bat Abschrifft/& ad proximam.

EGO ließ zu.

Stehet.

DIE MERCVRII 27. OCTOBRIS
Anno 1062.

D. Seiblin/bat vorgestrigs Tags eingebrachte Schrifften / Als post conclusionem caussæ zu augenscheinlichem Verzugk dieser Sachen eingeben/ zu verwerffen.

EGO sagt generalia, repetirt meine Schrifft.

LVNÆ 8. NOVEMBRIS
Anno 1602.

EGO, dieweil sichs befunden/ daß die jüngst einkommene Additionales etwas mendoß geschrieben/ So bat ich dieselbige ab actis zu separirn/ vnnd diese gegenwertige dabey zulegen.

D. Seiblin bat so wol diese als auch vorige vermeinte Additionales, als post conclusionem, vnd nur zum Auffzug vnnd Verlängerung der Vrtheil Einkommen nicht anzunemmen.

EGO, es stünde bey Iudici, weil caussa magni præiudicii.

ILLE bat dieses vergeblichen Einstrewens ein gnädig Auffsehens zuhaben.

EGO wie gehöret/ vnd setzt zu Iudicis Erkanntnüß.

Stehet.

VENERIS 3. DECEMBRIS
Anno 1602.

EGO vbergab zu Bestärckung den 19. April. jüngst lit. A a. signirt/ producirter Beylag vidimus der Stadt Hildeßheim/ vber den in Anno 1494. auffgerichten Vertrag/ Bat recognitionem sigilli. vnd ließ es dieses puncti halber darbey verbleiben.

ILLE, Jch wüste wol/ daß lana in dieser Sach beschlossen/ vnd diß zuspät allein zu Verhinderung der Vrtheil geschehe/ Bats zuverwerffen.

Paulo post inter easdem & in eadem caussa.

EGO vbergab auß Befehlich Submission cum eventuali oblatione, sampt sechs consiliis siue responsis Iuris in vno tomo, bat dieselbige ad acta zu registrirn/ vñ deren in relatione acht zuhaben.

ILLE repetirt in hoc puncto jetzt gehaltenen Receß/ bat ob summum moræ periculum gnädig fürderlich Vrtheil ergehen zulassen.

EGO, Bat wie gebetten.

Stehet.

VENERIS 21. IANVARII
Anno 1603.

D. Seiblin bat der 13. huius einbrachter Petition Schrifft pro restitutione in integrum, Copey/ sagt darwider generalia, Bat dieselbe als post conclusionem caussæ Einkommen zuverwerffen.

EGO bat gehaltenes Receß Abschrifft / sagt darwider generalia, repetirt meine jetzt allegirte Schrifft/ Bat nachmals wie darinn.

ILLE, Wie gehört.

Stehet.

IOVIS 13. IANVARII
Anno 1503.

EGO vbergab euentualem articulatam petitionē, pro restitutione in integrum, handelt/vnd bat wie darin.

MANDATVM POENALE SINE CLAVSVLA,

Braunschweigk Contra Braunschweigk.

Die Huldigung der Stadt Braunschweigk betreffend.

WIr Rudolph/ der Ander/ von Gottes Gnaden/ Erwehlter Römischer Keyser zu allen Zeiten/ Mehrer deß Reichs in Germanien/ zu Hungarn/ Böhmen/ Dalmatien/ Croatien vnd Schlauonien König/ Ertzhertzog zu Oesterreich/ Hertzog zu Burgundi/ Steyer/ Cärndten/ Crain/ vnd Würtenbergk/ Graff zu Tyroll/ ꝛc. Entbieten den Ersamen/ vnsern vnnd deß Reichs lieben Getrewen/ N. N. Bürgermeistern vnnd Raht/ Auch Häuptleuten/ Gilden/ vnd gemeiner Bürgerschafft/ So dann von Alters ohne Mittel angehörigen Leuten der Stadt Braunschweigk/ vnser Gnad vnd alles Guts/ Ersame liebe Getrewe/ vnserm Keyserlichen Cammergericht hat der Hochgeborn/ Heinrich Julius/ Hertzog zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ ꝛc. vnser lieber Oheim vnd Fürst supplicirend zuerkennen geben/ Ob wol nach Absterben Weiland deß auch Hochgebornen/ Julij/ Hertzogen zu Braunschweigk vnnd Lüneburgk/ ꝛc. Dessen gewesene/ so wol in Städten/ als auff dem Lande gesessene mittelbare vnd ohn mittelbare Vnterthanen deß Fürstenthumbs Braunschweigk deroselben Eltesten Sohn S. supplicirenden Fürsten L. als dessen eintzigen regierenden Landesfürsten/ vermöge deß zwischen den Hertzogen zu Braunschweigk vnnd allgemeinen Landständen Anno/ ꝛc. der weniger Zahl 35. auffgerichtet/ vnnd von Weiland dem Durchleuchtigen Fürsten/ Keyser Carl dem Fünfften/ vnserm geliebten Vettern vnnd Vorfahren am Reich hochmildter lobseliger Gedächtnuß/ auch vns confirmirten/ darzu von euch der Stadt Braunschweigk in specie neben vnnd mit andern Braunschweigischen Landständen erbettenen/ approbirten vnnd mit ewrem deß Rahts daselbsten Secret versiegelten Vertrags/ vermöge vorgezeigten Extracts/ die Erbhuldigung geleistet/ vnnd S. L. sich zu euch dem Raht/ Bürgern/ vnnd von Alters ohne Mittel angehörigen ermelter Stadt Braunschweigk derogleichen billig hette versehen sollen/ in Betrachtung/ daß jhr von Alters jederzeit einem pro tempore regierenden Landesfürsten/ auch zu Zeiten venia ætatis impetrata, denen welche noch nicht eines rechtmässigen Alters gewesen/ vnnd noch letztmals nach Absterben ewers gewesenen Landesfürsten Hertzogen Heinrichs deß Jüngern im Jahr 1569. dessen hinterlassenen eintzigen Sohn/ ermeltem Hertzogen Julio vnnd dessen Erben die Erbhuldigung/ wie auch andere S. L. Vnterthanen würcklich geschworen/ Daß doch dessen (das S. L. was dero darein zuthun obliege/ allbereit zu der Stende gutem Gnügen verrichtet) vngeachtet/ solches von euch biß an jetzo nicht geschehen/ sondern darwider/ dieweil S. L. euch beyde Huldebrieffe noch nicht confirmirt/ jhr auch dessen/ Worüber von euch an berürtem vnserm Keyserlichen Cammergericht durch sonderbare ordentliche Proceß vnnd sonsten vermeintlich geklagt/ nicht restituiret/ noch jhr mit S. L. vmb allen Gramm vnd Widerwillen vertragen worden/ zu Beschönung ewers widersinnigen Gemühts/ vnnd damit jhr zu allen vñ jeden Sachen semperfrey/ vñ ewerem Landesfürsten desto vngehorsamer vñ widersetziger seyn mögẽ/ vermeintlich vorgewendet wordẽ/ Ob nun wol klagẽder

der Fürst oberwehnte Huldebrieffe zu confirmiren/vnnd sie vermög gesunden Ver-
standts gedachter Brieffe/darbey/biß dieselbe S. L. wider Euch wegen vielfältiger gro-
ber Verwürckung ein anders mit Rechte außführen werde/gerühiglich zulassen/ darzu
euch nicht allein in den S. L. angestälten Rechtfertigungen/sondern was jhr dero noch
weiter anzustellen vermeinen/ an gehörenden Orten zu Recht zustehen/ vnnd desselben
Außtrags zugewarten/Wie dann auch hinwider die Exceß/vnd warumb sonsten S. L.
euch zubelangen/mit ordentlichen Rechten zuuerfolgen/Auch daneben die Anordnung
zuthun/ das Vermöge obbermelts fünff vnnd dreissig Jährigen Vertrags nach S. L.
Absterben deroselben eltester Sohn gleichfals allein vnnd eintziger regierender Landts-
fürst sein solle/miltiglich vnnd vberflüssig erbotten/Inmassen sich dann klagender Fürst
nachmals darzu erbieten thut/So sey doch solches alles bey Euch vmb sonst vnd vergeb-
lich gewesen/der Meynung/ durch solche beflissene widersetzliche widerrechtliche Ver-
weigerung vnnd halßstarrigen Vngehorsam ante sententiam, executionem (die jhr
jedoch durch Außtrag ordentlichen Rechtens / verhoffentlich nicht erlangen werdet)
wie auch abolitionem ac remissionem atrocissimorum delictorum, vnd zugleich sol-
cher hochsträfflichen Händel spe huiusmodi impunitatis hinfüro desto mehr zubefleissi-
gen/Vrsach vnd Gelegenheit de facto zuerzwingen.

Wiewol nun klagender Hertzog auß hoher Landtsfürstlicher Obrigkeit gut Fug
vnd Macht/Gelegenheit vnd Mittel gehabt/vnnd noch habe/ euch Iure Magistratus
vor sich zu ernewerung besagter Erbhuldigung zubringen/vnnd ewere imperiosam ar-
rogantiam wol zusteweren/welches dann auch in diesen gefährlichen Läufften also län-
ger ersitzen zulassen S. L. vngelegen/ So habe dieselbe doch noch zur Zeit Euch vmb an-
derer S. L. gehorsamen Landtstände vnd Vnterthanen Bitte vnnd Wohlfahrt willen
mit dißfalls zugelassenen Zwangs Mitteln zuuerschonen/vnnd vns zu Ehren/ mit Zu-
thun vnnd Hülff der höchsten Justitz/hierinnen viel lieber verfahren/dann gebührenden
Ernst gebrauchen wöllen. Wann dann solch ewer gantz vergessenes widersetzliches Be-
ginnen/GOttes Wort vnd allen Rechten/auch auffgerichteten/von vnterschiedlichen
Keysern confirmirten/ vnd von Euch dem Raht selbst wol bedächtlich mit geschlossenen
vnd versiegelten Verträgen/quæ vim rei iudicatæ, & per consequens executionem
paratam habent, auch ewern hiebeuorn Anno neun vnnd sechtzig euentualiter allbereit
geleisteten Eyden vnd Pflichten/ vnnd S. L. auch gemeiner Landtschafft in diesen ge-
schwinden Läufften/ obberührten fünff vnnd dreyssig Jährigen Vertrage zuwider/ in
solchen Zweiffel zusetzen/hoch beschwerlich/Darzu im gantzē Römischen Reich vnerhör-
ter Newerungen vnnd ärgerlichen Consequentz halben/ tam publice quam priuatim
gantz gefährlich/vnleidlich/vnd also Summum periculum in mora sey/ daß in solchen
Fällen/vnd casibus exorbitantibus, die in Recht an jnen selbsten ohne fernner Erkandt-
nuß vnleidiglich verbotten/vermöge vnser Cammergerichts Ordnung part. 2. tit. 23. a
præcepto wol angefangen werden möge/Demnach vmb diß vnser Keyserlich Mandat
vnnd Ladung wider euch zuerkennen vnnd mitzutheilen embsiges Fleisses anruffen vnd
bitten / inmassen erlangt / daß S. L. gebettene Proceß an heut Dato erkandt worden
seynd. Hierumb so gebietē wir Euch sämptlich von Römischer Keyserlicher Macht/bey
Poen acht Marck Löttiges Goldts halb in vnser Keyserlich Cammer/vnnd den andern
halben Theil S. L. klagendem Fürsten vnnachläßlich zubezahlen/ hiemit ernstlich vnnd
wöllen/daß jhr den nächsten/nach Vberantwortung oder Verkündigung diß Brieffs
S. L. ewerem jetzo regierendem Landtsfürsten die Erbhuldigung wider ernewern/vnnd
würcklich leisten/ deme also vnd darwider nicht thut/ als lieb euch sey obbestimpte Poen
zuuermeiden/Daran geschicht vnser ernstliche Meynung. Wir heischen vnd laden euch
von berührter vnser Keyserl. Macht auch hiemit/daß jhr auff den 33. Tag den nächsten
nach Verkündigung dieses / deren wir euch eylff vor den Ersten / eylff vor den An-
dern/ eylff vor den Dritten/ letzten vnnd endtlichen Rechtstag setzen vnnd benennen

peremtorie, oder ob derselbige nicht ein Gerichtstag sein würde/ den nächsten Gerichtstag darnach selbst/oder durch einen gevollmächtigten Anwalden an demselben unserm Keyserlichen Cammergericht erscheinet/glaubliche Anzeig unnd Beweiß zuthun/ daß diesem unserm Keyserlichen Gebott seines Inhalts gehorsamlich gelebt sey. Wo nicht/als dann zusehen/und hören euch umb ewers Ungehorsams willen in vorgemelte Poen gefallen seyn/mit Urtheil und Rechtsprechen/erkennen und erklären/oder aber rechtmässige Einrede/ob jhr einige hetten / warumb solche Erklärung nicht geschehen soll/fürzubringen und endtlichen Endtscheidts darüber zuerwarten.

Wann jhr kommet und erscheinet als dann also oder nicht/ so wirdt doch nichts destoweniger auff deß Gehorsamen Theils/oder seines Anwaldts Anruffen/unnd Erfordern hierinnen im Rechten mit gemeldter Erkandtnuß/ Erklärung unnd andern gehandelt und procedirt/wie sich das seiner Ordnung nach gebühret/ Darnach wisset euch zurichten. Geben in unser unnd deß heiligen Reichs Stadt Speyer / am eylfften Monats Augusti//Nach Christi unsers lieben HErrn Geburt/ funffzehen hundert unnd im fünff und neuntzigsten/unserer Reiche deß Römischen und Böhmischen im 20. deß Hungarischen aber im 23. Jahren.

Ad mandatum Domini Electi
Imperatoris proprium.

Casparus Schelhammer D. Iudicii Imperialis
Cameræ Protonotarius.

Insinuirt den 21. und 21. Septemb. Anno 95. durch
Marten Fuchß Cammergerichts reitendert
Botten.

INSTRVMENTVM OBLATIONIS ET INSINVATIONIS in Sachen Braunschweigk / CONTRA Braunschweigk/Mandati sine clausula, die Huldigung der Stadt betreffend/Productum Spiræ 27. Octob. Ann. 95.



JN Namen der Heiligen unzertheilten Dreyfaltigkeit/ Amen. Kundt/wissend und offenbahr sey Jedermenniglichen/ denen diß gegenwertige offen Instrument fürkompt / sehen / lesen oder hören lesen / daß im Jahr/als man zahlte nach Christi unsers einigen Erlösers und Seligmachers Geburt/ funffzehen hundert und im 95. Jahr/ Indictione octaua, bey Herschung und Regierung deß Allerdurchleuchtigsten/Großmechtigsten unnd Unüberwindtlichsten Fürsten unnd Herrn/ Herrn Rudolphi / dieses Namen deß Andern/erwehlten Römischen Keysers/zu allen Zeiten mehrer deß Reichs in Germanien/zu Hungarn/Böhmen/Dalmatien/Croatien unnd Schlavonien/rc. Königs / Ertzhertzogen zu Oesterreich/Hertzogen zu Burgundi/Steyer/Cärndten/Crain und Wirtenberg/Graffen zu Tyroll/ rc. unsers allergnädigsten

gnedigsten Herrn/ jhr Keys. Mayst. Reiche deß Römischen vnd Böhmischen im 20. deß Hungarischen im 23. Jahre/ Montags nach Francisci/ ward der 6. Monatstag Octobris/ Bin ich zu Endt beschriebener offenbahrer Notarius/ zusampt darzu erforderten glaubwirdigen Zeugen/ auff Requisition/ Ansuchen/ vnd Erfordern der Fürstlichen Braunschweigischen Herrn verordneten Cantzler vnd Rähte zu Wolffenbüttel/ binnen der Stadt Braunschweig/ vnd auff der Müntz daselbst vngefehr vmb neun Vhr vor Mittag/ in Willen vnd Meinung den Ehrnvesten vnd Hochachtbarn/ Wolweisen/ Vorsichtigen vnd Erbarn Bürgermeister/ Raht/ Gildemeistern/ vnd Hauptleuten daselbst ein verschlossenes Schreiben/ welches mir von ehrengemeldten Fürstl. Braunschweigischen Herrn Cantzler vnd Rähten vberantwortet vnd zugestellt worden/ zu insinuiren vnd zu vberantworten ankommen/ vnd erschienen/ Als ich nun daselbst mich angegeben/ auch E. Erb. Wolweisen Rahts Zusammenkunfft fast eine gantze Stunde erwartet/ bin ich letztlich hinein in die Stuben hinden bey dem Hoffe vnd im Eingehen zur rechten Handt belegen/ gefordert/ vnd hat dero Stadt Secretarius Johannes Campes anfänglich angezeigt/ Es were ein Erbar Wolw. Raht berichtet/ daß ich mich angegeben/ als daß ich Schreiben von den Fürstlichen Braunschweigischen Herrn Cantzler vnd Rähten zuüberantworten hette/ als wolte Jhre Erb. Wolw. dessen/ was ich fürzubringen gewärtig seyn/ Hierauff hab ich mit vorgehender gebührlicher Dancksagung verlieherer Audientien vermeldet/ daß die Fürstl. Braunschweigische Herrn Cantzler vnd Rähte mich gestriges Tags zu sich gefordert/ vnd ein Originalschreiben zusampt gleichlautender Copey mir vorgezeigt/ auch ehe vnd zuvor das Original versiegelt/ die Copey damit zu collationiren begert/ vnd als baldt/ wie solches geschehen/ das Original versiegelt/ vnd zugleich vberantwortet/ vnd darbey mich meines Notariatampts erinnert/ vnd Krafft desselben erfordert vnd gebetten/ E. Erb. Wolweisen Raht das Original/ vnd die auscultirte Copey Gildemeistern vñ Hautleuten allhie zu insinuiren/ Ob ich nun wol bey dem regierenden Herrn Bürgermeister angegeben/ vnd conuocationem der Gildemeister vnd Hauptleute gefordert/ so befinde ich doch/ daß der Raht allein beysammen/ vnnd mir also nicht gebühren wolte/ das Original ohn die Copey zuüberantworten/ So wolte ich nachmals vnterdienstlich gebetten haben/ Es möchte ein Erbar Wolw. Raht die Versehung thun/ wormit die Gildemeister vnd Hauptleut auch zusammen kämen/ als dann were ich vrbietig/ meine auffgetragene Werbung zuverrichten/ Hierauff hat gedachter Secretarius Johannes Campes mit wenig Worten angedeutet/ dieweil es seiner Herrn vnnd Obern Nohtturfft erfordert/ sich hierauff zubereden/ Ich einen kleinen Abtritt nemen möchte/ Nach genommenem Abtritt zeigt vielgemeldter Campes an/ Es hette ein Erbar Wolweiser Raht mein Vorbringẽ/ vñ was ich der Conuocation vnd zusammen Beruffung der Gilden vnd Hauptleuten halber gesucht/ vernommen/ Nun were es also nicht hergebracht/ daß Gildemeister vnd Hauptleute dergestalt conuocirt zuwerden/ oder dermassen die Insinuationes gemeiner Schreiben zugeschehen pflegen/ Besondern/ wañ dergleichen Schreiben ankämen/ so hette der regierender Bürgermeister vnnd Raht solche empfangen/ erbrochen/ vnnd als dann der Nohtturfft nach/ ferrner an gehörende Oerter gebracht/ in Raht gezogen vñ beantwortet/ welches sie auch jetzo auff Vberreichung zuthun sich erbotten haben wolten/ Solchem nach hab ich diese E. E. Wolw. Rahts Erklärung/ vnd Erbieten/ in dem derselbig solch der Rähte Schreiben Gildemeistern vnd Hauptleuten fürbringen wolten/ vnliter acceptirt/ vnd dem Herrn regierenden Bürgermeistern Author Prallen das Schreiben mit gebührender Reuerentz vberreicht/ vnd nach Verlesung desselben gebührlichen Bescheidts zuerwarten mich anerbotten. Wie ich nun eine gute zimliche Weil drauffen vor der Stuben auff der Oehl gewartet/ vnd wiederumb hinein gefordert/ hat vielgemeldter Johannes Campes mir diese Antwort gegebẽ/ Ein Erb. Wolw. Raht befinde diese Sachen der Wichtigkeit/ daß die jetzige anwesende darauff keine Erklärung geben köndten/

besondern müsten ein solches einem gemeinen Raht/Auch Gildemeistern vnd Hauptleuten/daran es gleichsfals dirigirt/fürbringen/Woltens jedoch pro insinuato halten/wie gemelt/an gehörende Oerter bringen/vnd als dañ die Fürstl. Herren Rähte darauff beantworten/Welche Erklärung ich abermahls de meliori modo acceptirt/vnd die zu diesem Actu erforderte Zeugen/so wol meiner beschehener Insinuirung/als darauff erfolgter Erklärung/in künfftigen Nohtfall eingedenck zu seyn/erfordert vnd gebetten/Schließlichen hat vielgemeldter Secretarius/eben wie ich zur Stuben außgehen wöllen/mich requirirt vnd erfordert diese Eins Wolweisen Rahts Erklärung vnd Nohtturfft auch ad notam zunemmen/dem Instrumento einzuverleiben/Vnd dieweil sie mich nun zum zweyten mahl requirirt/die Instrumenta zu extrahiren/vnd einem Erbarn Wolweisen Raht zuzufertigen/dagegen mir die Gebühr auch gefolget solte werden/darzu ich/weil es die Billigkeit vnd meinem tragenden Ampt gemäß/erbotten/Es lautet aber das vorerwehnete/vnd von mir insinuirtes Schreiben von Worten zu Worten also wie folgt:

Unser freundtlichen Dienst zuvor/Erbare vnd Vorsichtige/insonders gute Freunde/der Hochwirdiger/Durchleuchtiger/Hochgeborner Fürst vnd Herr/Herr Heinrich Julius/Postulierter Bischoff zu Halberstatt/Hertzog zu Braunschweig vñ Lüneburg/etc. vnser gnädiger Fürst/vnd Herr/achtet sich nicht schuldig/vber die der Erbhuldigung halben wieder euch vnd ewere Mitbürgere/auch ewere angehörige Leute am Hochlöblichen Keyserlichem Cammergericht wol außbrachte vnterschiedliche Mandata/sich mit euch in einige Disputation einzulassen/sondern will (mit Wiedersprechung alles deß jenigen/was in dem von euch sub dato den 5. huius einen Tag vorher/als nemlich den 4. eiusdem, vnd zuvor gantz verkehrlich eingeschickten Schreiben S. Fürstl. G. ja eweren eigen Gewissen vnd kundtbaren Verträgen vnd „ Schuldigkeit zuwieder/vermeintlich eingeführet) den lautern Inhalt obgemeldter Key-„ serlichen Mandaten an hero wiederholet/euch auch vnd ewere Mitbenandte/daß S. NB. „ Fürstl. Gn. dern eltisten Sohn/nach jhrem Absterben zu einem eintzigen Successo-„ rem vnd Regierenden Landts Fürsten verordnen/Vnd worzu seine Fürstliche „ Gnade der Anno 35. euch wolbekandter von Keyserlicher Majestät confirmirter „ Vertrag effectualiter gegen alle gemeine Landtschafft verbindet/vnter S. Fürstl. G. „ Hand vnd Siegel/wie andere S. F. G. Landtstädten vnd Vnterthanen zu begnügli-„ chen Fällen wiederfahren/zu assecuriren/wie auch die euch Anno 69. gegebene Huldebrieffe/wenn jhr deren glaubhaffte Copias anhero schicken/vnd dieselben den nächsten „ mit den Originalibus beständen werdet/zu confirmiren/Vnd dieselben also/wenn die Erbhuldigung in der Stadt eingenommen würde/euch vberreichen „ zulassen/darüber auch zu alle dem/wie in Außbringung derselben Mandaten nach jh-„ rem Wörtlichen Einhalt geschehen/nachmals zu allem Vberfluß sich erbotten/vñ Euch darauff ernstlich aufferlegt vnd befohlen haben/daß jhr nicht allein die eingesessene der beyden Gerichte Eich vnd Wendhausen auff nächstkünfftigen Donnerstag früer tagszeit zur würcklicher Leistung deß Huldigungs Eydts anhero kommen/vnd dieselbigen nach beschehener Erbhuldigung/vermög deß An. 69. auffgerichtete Vertrags/dem zuwider S. F. G. etwas hierunter vorzuneññen eben so wenig/alß euch dasselbige zuerstatten gemeint/als baldt an euch den Raht oder desselben zu dero Behülff Abgeordnete/wider weisen lassen/sondern euch auch ohne einige weitere Außflucht mit runden Teutschen Braunschweigischen Worten/Ja/oder Nein/ob jhr ewere Mittbürgere vnd andere/ausserhalb obgesetzter beyder Gerichte/angehörige Leut/auff die Morgen

Montags

Montags vber acht Tagen euch angesetzte Zeit/die schuldige Erbhuldigung leisten wollet/innerhalb zwey oder drey Tagen vnnachläßlich erklären sollet/damit S. F. G. so wol auff den einen oder andern Fall/jhre vnumbgängliche Nohtturfft hierunter zeitlich bedencken/vnd in gebührliche acht nemmen möge/Wann vns dann hochgedachter vnser gnädiger Fürst vnd Herr solche S. F. G. endtliche Meinung euch anzukündigen/gnädiglich befohlen/Als haben wir solches der Schuldigkeit nach/hiemit thun wöllen/Vnd seynd euch vor vnser Person freundtlich zu dienen nicht vngeneigt/Datum Wolffenbüttel/den 5. Octob. Anno 95.

Fürstliche Braunschweigische verordnete
Cantzler vnd Rähte daselbst.

Johann Jageman zu Hardegessen/
vnd Göttingen D.

Den Erbarn vnd Vorsichtigen/vnsern insonders günstigen guten Freunden/Bürgermeistern/Rahte/Gildemeistern/vnd Hauptleuten zu Braunschweigk.

Vber welche Insinuation vnd andern obgeschriebenen Händeln/haben die Fürstliche Braunschweigische Herrn Cantzler vnnd Rähte nach dero jhren Ehrnvesten vnnd Hochweis. G. S. von mir beschehenen Relation mich Notarium fleissig ersucht/jhnen zu Behueff jhres gnädigen Fürsten vnnd Herrn/eins oder mehr offene Instrumenta auff den Nohtfall haben zugebrauchen/zu verfertigen/vnd mitzutheilen. Weil ich nun wolgemeltes Herrn Cantzlers vnd Rähte an mich beschehen Bitt vor vnzimlich nicht erachten können/sondern vielmehr wegen meines tragenden Ampts jhnen darumb zu willfahren mich schuldig erkandt/Als hab ich darüber diß offen INSTRVMENT begriffen vnd herauß gegeben. Geschehen sind diese Ding im Jahre/Indiction/Keys. Regierung Monat/Tag/Stunde vnd Stelle/wie oben gemeldt/in beyseyn der Erbaren vnd Wolgelehrten Toniessen Schirmers vnd Marten Beutenmeisters/als hierzu erforderter glaubwürdigen Zeugen.

Vnd dieweil ich Paulus Anethanus von Röm. Keys. May. Macht vnd Gewalt offenbahrer vnd am hochlöblichen Keyserl. Cammergericht immatriculirter vnd approbierter Notarius bey obgemeldter Requisition/Insinuation/darauff erfolgter Erklärung/vnd sonsten allen vnd jeden andern obgeschriebenen Dingen/da die also geschehen/mit sampt den obgemeldten Zeugen gegenwärtig gewesen bin/die also gesehen/vnd selbst verrichtet/Derentwegen hab ich dieses gegenwärtiges offen Instrument in diese offen Form gebracht/vnd nach dem ich durch obligende andere Geschäffte daran verhindert worden/durch einen andern ingrossiren lassen/jedoch mit meinem Namen/Zunamen/gewöhnlichen Notariatzeichen vnterschrieben vnd verzeichnet/zu glauben vnd vrkundt aller vnd jeder obgeschriebener Ding darzu sonderlich erfordert/beruffen vnd gebeten.

INSTRVMENTVM SECVNDÆ FACTÆ OBLATIONIS in Sachen Braunschweig/Contra Braunschweig/Mandati sine clausula, die Huldigung der Stadt betreffend/ Product. Spiræ 27. Octob. Anno 95.

NB. Diß Instrument ist drunten bey der Anzeigschrifft vnter den Documenten sub F. in dem Wolffenbütlischen Abdruck zufinden/Aber daselbsten die rechte Gerichtliche Intitulatur zu eingebildetem Vortheil corrumpirt vnd geändert worden.

EXCEPTIONES MANIFESTÆ SVB ET OBREPTIONIS SYNDICI,

Eines Erbarn Hochweisen Rahts der Stadt Braunschweig/ vnd mit Citierten/

Contra

Den Hochwürdigen/ Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Heinrich Julium/ Postulierten Bischoffen zu Halberstadt/ Hertzogen zu Braunschweig/ vnd Lüneburg.

Mandati sine clausula die Huldigung der Stadt Braunschweigk betreffend.

Productum Spiræ 27. Octobr. Anno 95.

HOchwürdiger Fürst/ Römischer Keyserlicher Majestät Cammer Richter/ Gnädiger Herr/ Als im Namen deß Hochwürdigen/ Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Heinrich Julii/ Postulierten Bischoffen zu Halberstadt/ Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/ ꝛc. Gegen Bürgermeister/ Raht/ Hauptleute/ Gilden/ vnd gemeine der Stadt Braunschweig/ ein Mandat ohne Clausul jüngsthin/ wegen der Huldigung per manifestam & plane notoriam sub: & obreptionem außbracht/ Demnach erscheinet Syndicus ermeldten Rahts/ vnnd mit citirten außgangener Citation/ zu gebührender Folge gehorsamlich/ in Gemüht vnnd Meinung/ erhebliche/ gegründte/ vnd so viel in dieser höchsten Eyl/ bey einem so schweren Werck/ müglich/ gnugsame Vrsachen vorzubringen/ warumb das vbel außgebrachte Mandat/ wiederumb zu cassiren, vnd supplicierender Fürst/ in alle Vnkosten derentwegen zuvertheilen. Weil aber der Huldigung halb/ innmassen dieselbe/ deß supplicierenden Herrn Vatter/ Hochlöblicher seliger Gedächtnus geschehen/ nie kein Mangel an Syndici Herrn Principaln gewesen/ Wie auß folgendem Bericht mehr den augenscheinlich/ ja greifflich am Tag ligt/ Vnnd gleichwol ex aduerso die Dinge/ vnnd insonderheit die beliebte gütliche Abhandlung eingerissener Mißverständnde/ so viel Jahr mit gesuchtem Fleiß/ vnnd gemeiner Stadt zu eusserster Beschwerung vorschleifft/ aber numehr post tot annorum interualla, durch Mandata pœnalia ohn Clausul/ gleichsam in continenti, zu gemeiner Stadt Vnterdrückung/ durchbracht werden wöllen/ So protestirt Syndicus zu Eingang solemniter, vnd in bester Form/ daß er seinen Herrn Principaln/ all jhr Recht/ so jetzo bey dieser kurtzen Frist/ in einer so wichtigen schweren Sachen/ allerdings ad plenum nicht zu deduciren/ wie auch wiedriger Narraten/ kundtbahren Vmbestandt/ vor Beschluß gründlicher/ außführlicher vnd besser/ auch zu Ewer Fürstlichen Gnaden/ vnd aller Erbarn vnparteyischen

vnpartheyischen Biederleute Güter gnug vnd gantz vollkömmlich an Tag zustellen/jhme vorbehalten haben wolle.

Nicht weniger bedingt er auch zierlich/daß seiner Herrn Principaln Gemüht vnd Meinung nicht sey/ bey diesen Sachen supplicierenden Fürsten/ oder jemandts anders verkleinerlich/oder iniuriose anzuziehen/ besondern das alles zu nohtwendigẽ Bericht/ vnd hochverursachter Defension seiner Herrn Principaln/vnd dero geliebten Vatterlandts gemeynet sey.

Hiernächst wiederspricht er alle vnd jede angemaste wiedrige Narrata, darauff berührt Mandatum vermeintlich außbracht/das vbrige aber/ so seinen Herrn Principaln vorständig/nimpt er vor Gerichtlich vnd vnwiederrüfflich bekandt an.

Insonderheit aber vnd erstlich/ acceptirt er pro iudicialiter confesso, daß man ex aduerso, auff den Vertrag de An. 35. die Huldigung bey seinen Herrn Principaln zusuchen genöhtiget wirdt/ vnd sagt darauff exceptiue, daß biß dahero nicht erweist/ auch nimmermehr beyzubringen/daß supplicierender Fürst/oder S. F. G. Herr Vatter/ denselben Vertrag/in denen Puncten/ so zu gemeiner Stadt Assecuration nöhtig/ bißhero erfüllet.

Sintemal in berührtem Vertrag in §. doch vns Hertzog Wilhelm/ꝛc. §. vñ darauff sollen vnd wöllen wir auch/ꝛc. §. Wo auch wir Hertzog Heinrich/ꝛc. §. Als dann gereden vnd geloben wir Hertzog Wilhelm/ꝛc. §. Befügt sichs also/daß in Zeit/ꝛc. Auch/ꝛc. §. vnd darzu so baldt nach dieser Keys. Confirmierung/ꝛc. zu sonderer Assecuration der Braunschweigischen Landtstände/ auch der Stadt Braunschweig außtrücklich disponirt/so offt ein Todtfall/ an einem regierenden Landtsfürsten sich begeben würde/ solten nicht allein die Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ꝛc. Wolffenbütlischer Liny/solchen Vertrag von Artickuln zu Artickuln/von Worten zu Worten/in allen seinen Inhaltungen vnd Clausuln / ein ander vernewen/vnd denselben an geschworner Eydtsstatt zuhalten vnd zuverfolgen zusagen/ geloben/ bewilligen/ bestätigen vnd confirmieren/ vnd zu dero Behueff der vnmündigen Vormunden / Regenten vnd Rähte/ mit einer Leistung vnd Bürgschafft/sich alles ferrern Einhalts verschreiben vnd verbinden/ Besondern es solt auch der Regierende Erb/vor der Huldigung der Landschafft an Eydesstatt glaublich zusagen/gereden/vnd geloben / daß er den Vertrag dermassen seines Einhalts verfolgen vnd halten / auch verschaffen solte vnd wolte / daß nach laut desselben/ sein eltister Sohn/ oder weme das Regiment sonsten / vermög deß Vertrags gebühret/Regierender Fürst werde/alles nach Besage deß Extracts mit A. bezeichnet. A.

Vnd mögen E. F. G. leicht erkennen/daß Syndici Herrn Principaln Gewissens vnd Ehrnnohtturfft/ auch gemeiner Stadt Wolfahrt zum höchsten erfordere/ daß sie auff gebührlich implementum berührten Vertrags/vnd consequenter, auff jhre Assecuration/vor allen Dingen gute Achtung geben.

Vors Ander / Sagt Syndicus exceptiue, ferner/ **Daß supplicirenden Fürstens Herr Vatter/vor vnd bey der Huldigung/in Anno 69. berührten Vertrags mit keinem Wort erwehnung**/ Vielweniger Syndici Herrn Principaln/vor oder bey berührter Huldigung/ die im Vertrag außgedrückte Versprechung gethan/daß S. F. G. denselben Vertrag halten/vnd verschaffen wolten / daß nach laut desselben S. F. G. eltister Sohn/ supplicirender Fürst / vermög deß Vertrags Regierender Fürst/ werden solte.

Ja Vielmehr haben S. F. G. einem Erbarn Raht solche Ding/der Zeit anmuhten lassen/ welche berührtem Vertrag stracks zugegen/ vnd denselben gründtlich auffheben/ Daß nemlich Syndici Herrn Principaln/ in jhre alte Formam assecurationis, auch S. F. G. **Erben** ins gemein mitnemmen wolten.

Daß also S. F. G. den Vertrag nicht allein nicht erfüllet / sondern ohn Wiedersprach der Zeit / Syndici Herrn Principaln halb darvon gäntzlich abgetretten.

So ist auch / vors dritte weiters zu excipiren / nach S. F. G. seligen Abschiedt biß dahero / der vnmündigen Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk / rc. als deß supplicirenden Fürsten Brudere halb / durch dero Vormunden / Regenten vnd Rähte / die gebührlich Assecuration noch nicht erfolget.

Wie dann auch / vors vierdte / biß auff gegenwärtige Stunde / von supplicirenden Fürsten / vermög deß Vertrags an Eydtsstatt / Syndici Herrn Principaln / nicht zugesagt vnd gelobet / daß S. F. Gn. den Vertrag / dermaß seines Einhalts verfolgen vnd halten / Auch verschaffen solle vnnd wolle / daß nach laut desselben / nach S. Fürstl. Gn. Abgang / (welcher in GOttes allgewaltiger Handt stehet) dero eltister Sohn / oder weme das Regiment sonsten / vermög deß Vertrags gebühret / Regierender Fürst werde.

„ Daß also supplicirendem Fürsten / nicht allein S. F. Gn. Herrn Vatters Handlung / sondern auch in euentum exceptio non implementi im Wege ligt / vnd demnach Syndici Herrn Principaln / vor GOtt / der Römischen Keyserlichen Majestät / jhrem allergnädigsten Herrn / vnd dē gantzen Reich / auch bey dieser höchsten Justici / vñ allen auffrichtigē Erbarn Biederleuten entschuldiget / daß sie bey diesem hohē Gewissen / vñ Ehrnsachen / auff sich selbsten / vñ gemeine Wolfahrt sehen / Exceptionem enim nō impleri contractus, aut alterius actus respectiui, in iure releuantem esse constat, *Dominus Hartman. Pistor. lib. 1. quæst. 22. per tot.* Vnd weil niemandt einen andern auff Verträge belangen kan / der nicht seines Theils dieselbe vorher adimplirt / so folget ohn Wiedersprach / daß das außgewirckte Mandat / an jhme selbst nichtig / oder je sub: & obreptitie erlangt sey.

Folgendts nimpt Syndicus gleicher Gestalt vor bekandt an / vnd sagt / zum fünfften excipiendo ferrner / „ Daß supplicirendes Hertzogen F. G. lauter geständig / Daß sie nach löblichem alten vberdächtigem vnd vnverrucktem Herkommen / zweene Huldebrieff / vor der Huldigung herauß zugeben pflichtig vnd schuldig sey / dieselbe aber gemeiner Stadt noch nicht eingehändigt habe.

Dann darauß folgt abermahl / daß vber vorige Exceptiones non implementi supplicirendem Fürsten auch diese Einrede / implementi ex sua parte non facti, im Wege lige / davon Syndici Herrn Principaln noch mehr als an der vorigen / ja all jhr Wolfahrt gelegen / daß sie also das allerwenigste hierinnen / wieder das hochlöbliche Herkommen / nicht können verrücken lassen.

Daß aber supplicierender Fürst / sich zu den beyden Huldebrieffen mit blossen Worten erbieten thut / vnd Syndici Herrn Principaln in denen Puncten / darinnen sie wieder helle / klare / hochbethewerte / vndisputirliche Verträge / vnnd Fürstliche Huldebrieffe / mit der That / vnerfolgtes Rechtens / nun viel Jahr an einander / Ja noch newlicher Tagen / vnd zwar wieder Keyserl. Majestät Schutz vnd Schirm / vnd sonderbares außgangenes Præceptum destituirt / nicht restituiren / auch anderer Irrungen halb / vnvertragen seyn vnd bleyben / vnd also vor vnd vor / mit gemeiner Stadt in Irrung stehen will / das ist manifestæ contradictionis implicatio, vnd im Grundt nichts anders / als wann man Syndici Herrn Principaln / die beyde Huldebrieffe mit einer Handt darreichen / aber mit der andern das jenige / so dieselben in sich haben / wieder nemmen wolte / Auff welche Weiß gemeiner Stadt / mit solchen Huldebrieffen wenig gedienet würde.

Vnd das ist / Gnädiger Fürst vnd Herr / daran sich die Sachen stossen / daß man „ sich ex aduerso zu Heraußstellung berührter Huldebrieffe wörtlich / erbitten thut / „ Da hergegen Syndici Herrn Principaln / solche Brieff nicht wörtlich / sondern mit

der That/ auch nicht blosse Brieffe/ besondern die Ding/ so in den Brieffen ver- " fasset seyn/ vnd also berührte Fürstliche Huldebrieffe realiter & cum effectu, in allen " jhren Puncten/ atque more maiorum haben wöllen. Dann mit blossen wörtlichem " Erbieten/ ingleichen mit blossen Brieffen/ ohne die Ding/ so darinnen verfasset/ können supplicirendes Hertzogen F. Gn. Jhre Verpflichtung/ gegen dero die Huldigung zuerstatten/ keines Weges erfüllen/ Cum vbi re & facto atque effectu opus est, verba & nudæ protestationes non sufficiant.

Vnd damit Ewer Fürstliche Gnaden neben einem hochlöblichen Collegio Dominorum Assessorum etwas/ vnd so viel in höchster Eyl/ von diesen schweren weitläufftigen Sachen/ vorzubringen möglich/ de notorio non iure Domini supplicantis, vnd hierentgegen de euidenti iure & iustitia propositæ exceptionis non implementi vernemmen mögen/ Jst es an deme/ daß supplicirendes Fürsten Großvatter/ weiland Herr Heinrich der Jünger/ Hertzog zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ ꝛc. hochlöblicher Gedechtnuß/ in Anno 53. sich mit Syndici Herrn Principaln vertragen/ Jn welchem bey dem 35. Art. lauter abgehandelt/ Wann hinfüro ein Theil gegen den andern Spän " vnd Jrrungen gewinnen möchte/ daß dieselbigen Gütlich oder Rechtlich entscheiden/ " vnd ohn das ein Theil sich gegen dem andern ruhig vnd friedlich erzeigen/ vnnd aller " thätlichen Handlungen enthalten solte.

Es ist auch demselben Vertrag berührte Clausul zu End inserirt.

Vnd wir/ vnsere Erben/ Erbnemmen vnd Nachkommen sollen vnnd wöllen (ob- " geschriebenen Vertrag) in allen vnnd jeden seinen Articuln/ Puncten/ Effecten vnnd " Meynungen/ bey vnsern Fürstlichen Würden vnd wahren Worten vnnd Treiwen/ an Eydesstatt/ stehtt/ fest/ vnd vnuerbrüchlich halten vnnd voll- " strecken/ Dargegen vns nicht freyen/ schützen/ releuiren noch vortragen sollen/ einige " Geistliche oder Weltliche beschriebene Rechte/ Behelff/ Exception vnd Außflücht/ kein " Gnade/ Priuilegien/ Constitution/ Reformation/ Satzung/ Gelaid/ Verbündtnuß/ " Gebott/ Verbott/ Bürg: oder Landtfriedt/ kein Absolution oder Rescript/ der Bäpst/ " Röm. Key. oder König. May. wie die genandt/ jetzo auffgericht/ gegeben vnnd erlangt " seyn vnnd werden möchten/ dann wir vns deroselben aller vnnd jeder/ jetzo als dann/ " vnnd dann als jetzo/ hiemit außtrücklich verzeihen vnnd begeben/ dieselbe weder in/ noch " ausserhalb Rechtens/ hinwider nicht zugebrauchen/ wie die Copey mit B. notirt/ auß- " weisset. B.

Gleicher gestalt hat sich auch zuuorn Herr Heinrich der Elter/ Hertzog zu Braunschweigk vnnd Lüneburgk/ ꝛc. milter seliger Gedechtnuß/ im Vertrag von Ann. 1505. Art. 12. vor S. F. G. vnd alle dero Erben/ sich aller künfftigen Selbgericht/ Vertragsweisse vnd gäntzlich begeben/ vnd sich zu dero Behueff mit den Stätten seines Fürstenthumbs/ auch mit Syndici Herrn Principaln/ eines gewissen Rechtlichen Außtrags vergliechen/ Nach besage der Beylage mit C. C.

Vber welches alle regierende Hertzogen zu Braunschweigk vnnd Lüneburgk/ ꝛc. denen die Stadt Braunschweigk/ jemalen mit gewisser Maß verwandt gewesen/ in jhren grossen Huldebrieffen/ der Selbgericht gegen gemeine Stadt/ auch einen jeden Bürger insonderheit/ vnd dero Meyer/ Articul 23. mit D. notirt/ sich begeben. D.

Worüber sonderlich auch der 20. Articul/ mit E. dessen Jnhalts/ Wir sol- " len auch keinerley Gut/ daß man zu/ oder von der Stadt Braunschweigk brächte/ " führte/ triebe/ oder trüge/ hindern oder hindern lassen/ es stünde dann vnsern offenbaren " Feinden zu. E.

Daß also ein regierender Hertzog zu Braunschweigk/ so wol vermög klarer hochbetewrter/ erwiderter Verträge/ als auch Krafft gegebener Huldebrieff/ sich gegen Syndici Herrn Principaln ins gemein/ vnnd sonderlich der Selbgerichte zuenthalten schüldig.

Nun ist aber in dem grössern Huldebrieff/ welchen die regierenden Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ ꝛc. Syndici Herrn Principaln/ vor der Huldigung zustellen müssen/ vnnd supplicirender Fürst herauß zugeben/ jetzo erbieten gethan/ der 30. Articul folgenden Inhalts.

" Vortmehr bekennen wir/ Daß wir vnd vnsere Rechte Erben wöllen vnnd sollen/ " alle Brieff/ die vnser lieber Herr vnd Vatter/ Großvatter/ Eltervatter/ vnsere Vettern/ " Hertzog Heinrich/ Hertzog Bernhardt/ Hertzog Otto/ Hertzog Friderich/ vnnd an- " dere vnsere Vorfahren vnnd Vettern/ alle Christmilter vnnd seliger Gedächtnuß/ dem " Raht vnd der Stadt Braunschweigk/ vnd einem jeden Bürger versiegelt vnd gegeben " haben/ stett/ fest/ gantz vnd vnuerbrochen halten/ Vnd wir bestettigen alle jhre Priuilegia in aller Weiß/ ob wir die selbst versiegelt hetten: Nach Inhalt deß Extracts mit E.

E.

" Vnd im Artic. 8. vnd 12. 28. 32. verbinden sich die regierende Hertzogen/ Daß Ihre " FF. GG. der Stadt jhr Recht/ so sie von vorigen Hertzogen erlangt/ mit nichten krän- " cken oder verringern/ sondern jhnen vielmehr dasselbe alles stett vnnd gantz halten/ sie " darbey trewlich vertheidigen vnnd beschirmen/ ja solch Recht bessern wöllen/ Innhalts vnten beygelegten Extracts mit F. signirt.

F.

Worauß Ew. Fürstl. Gnad. zuuernemmen/ daß supplicirendes Hertzogen F. G. den grossen Huldebrieff Syndici Herrn Principaln/ cum effectu nimmermehr zustellen können/ S. Fürstl. Gnad. haben dann zuuor alle Selbgericht vnd Eingrieff/ durch welche gemeine Stadt bißhero obberührten klaren erwiderten/ hochbetewrten/ vndisputirlichen Verträgen vnd Huldebrieffen/ ja auch der Römischen Keyserlichen Mayestet Schutz/ Schirm/ vnnd außgangenem Pœnal Mandat/ stracks zuwiedern/ mit der That vnerfolgten Rechtens/ deß Ihren entsetzet seyn/ gäntzlich auffgehoben vnnd verbessert.

Sintemahl ein solches nicht allein der grosse Huldebrieff mit sich bringt/ besondern es legen ein solches S. Fürstl. Gnad. auch obbemeldte erwiderte Fürstliche stattliche Verträge vnd Huldebrieffe auff/ weil dieselbe als vollzogene/ klare vndisputirliche/ hochbetewrte Documenta notorium constituiren, vnnd vim rei iudicatæ, & per consequens paratam executionem haben/ wie ex aduerso in prætensa supplicatione von auffgerichten Verträgen zwar recht/ Aber ad propositum, nemblich auff den fünff vnd dreyssigsten Jährigen Vertrag/ ante implementum, impertinenter, vnnd vbel gebetten worden.

" Daß also alle Selbgericht/ so gegen Syndici Herrn Principaln wider obberühr- " te helle/ klare Verträge vnd Huldebrieffe vorgenommen/ facta illicita & nulla, eoque " omni iure prohibita seyn/ welche so lang rerum iudicatarum & transactionū auctori- " tas im Reich Teutscher Nation bestehet/ mit keinem Recht nimmermehr vertheidiget " werden möge.

Vnd nimbt Syndicus vor Gerichtlich bekandt an/ daß Verträge vim rei iudicatæ, & consequenter paratam executionem haben/ Dann darauß folgt/ quum quod quisque iuris in alterum statuit, ipse eodem vti debeat: Wann solches ex aduerso recht/ daß es vielmehr Syndici Herrn Principaln theils recht sein müsse/ vnnd also jhre klare vollzogene/ erwiderte/ vndisputirliche/ hochbetewrte Verträge/ neben den Fürstlichen Huldebrieffen/ vim rei iudicatæ, & per consequens, paratam executionem haben müssen.

Es ist auch Syndicus erböttig/ zu fürderlichster Gelegenheit nicht allein jetzo angemeldte/

gemeldete/ besondern andere mehr Vhrkunden/ deren seine Principaln jetzo/in dieser höchsten Eyl nit mächtig/in solemnissima & authentica forma vorzubringen/darauß E. F. G. neben einem hochlöblichen Collegio, was es vmb diese Sachen/auch sonsten vmb der Stadt Braunschweigk Gelegenheit/ vor ein Zustandt habe/ im Augenschein werden vernemmen mögen/ Wie dann auch die Verzeichnuß der Selbgericht vnnd Eingrieffe/welche Syndici Herrn Principaln/gegen obberührte/vnnd den 69. Jährigen Vertrage/vber vnnd wider jhr mehrfaltig Recht erbieten/ Auch Keyserl. Schutz/ Schirm vnnd Gebott/mit eyteler That/ etliche viel Jahr hero begegnet/ jetzo in dieser Eyl nicht vorbracht werden kan/ Es sollen aber dieselben fürderlichst auch einkommen.

Jnmittelst aber kan Syndicus gleichwol keinen Vmbgang haben/ nur von etlichen wenig thätlichen Ein:vnd Zugrieffen/so eines Theils noch vor kurtzen Tagen/ eines Theils newlicher Jahr/seinen Herrn Principaln begegnet/Anregung zuthun.

Vnd ist E.F.G.neben einem hochlöblichen Collegio bewust/ daß man newlicher Jahr Syndici Herrn Principaln/ vnnd gemeiner armer Burgerschafft jhre Jährliche Kornpfächte/mit eyteler That berührten Verträgen vnd Huldebrieffen zugegen abgenommen/welch Selbgericht biß auff gegenwertige Stunde noch nicht gebessert ist.

Gleicher gestalt hat man jhnen noch newlicher Zeit jhre Wein/welche sie zu gemeiner Stadt Nohtturfft erkaufft/auff freyer Strassen/ bemeldten Verträgen vnd Huldebrieffen/stracks zuwider/mit der That abgelegt.

Nicht weniger ist war/daß man Syndici Herrn Principaln/noch für wenig Tagen viertzig Fuder Hew/mit etlichen Reissigen vnd Fußknechten/von jhren Wiessen zu Vechelt/de facto obberührten Vorträgen vnd Huldebrieffen zuwider/genommen.

Vnnd ob wol die Röm. Key. Mayest. Vnser allergnädigster Herr/vom fünfften " Junij jüngsthin/supplicirendes Hertzogen F.G. bey Vermeydung Jhrer Keys. May. " schweren Straff vnnd Vngnad ernstlich gebotten/ gegen Syndici Herrn Principaln/ " auch allen vnnd jeden/jhren Angehörigen vnnd Verwandten/ mit eygener gewaltiger " That nichts vorzunemmen/zuhandeln/zuüben/zuthun/weder durch sich selbsten/ noch " durch andere/in keinerley Weisse oder Wege/Haben jedoch S. F. G. solchen Verbots/ " auch obberührter Vorträge vnnd Huldebrieffe vnuerhindert/Syndici Herrn Principaln/ nicht allein etliche Fuder Habern genommen/ sondern noch darüber derselben Hauß vnnd Ampt Ampeleben/ so etwas weit von der Stadt entlegen/mit verbottener Gewalt angefallen/dasselbe eingenommen/vnnd die Leute genötiget/daß sie S.F.Gn. Gelübd vnd Pflicht thun müssen.

Weil dann diß hohe vielfältige schwere Beleidigungen Syndici Herrn Principaln billich zum höchsten frembd vorkommen/ haben sie dennoch jhr Hauß vnnd Ampt Ampeleben hernach/wiewol ohn einig Gewalt/wider zu jhren Handen genommen/ Es hat aber supplicirender Fürst zum andern mahl/solch Hauß vnnd Ampt angefallen/viel hundert Mann auffgebotten/die Strassen nach der Stadt Braunschweigk verwahren lassen/darunter das Hauß mit Gewalt erbrechen vnd öffnen/auch einnemmen vnnd besetzen lassen.

Vnnd mögen E. F. G. auch alle Erbare Biederleute/in der gantzen Welt/leicht ermessen/weil diese beschwerliche Selbgericht der Keyserl. Mayest. Verbott/auch obberührten Vorträgen vnd Huldebrieffen stracks zuwider/daß supplicirender Fürst Syndici Herrn Principaln/die gebührende Huldebrieffe/ohne Restitution vnd Besserung/ solcher schweren thätlichen Eingrieff/keines weges anbieten oder zustellen könne/ sondern derselben so lang sie bey dergleichen Selbgerichten bleiben/exceptio non implementi notoria im Wege stehe.

Dann Brieff vnd Siegel seyn ohne wirckliche Erstattung deren Dinge/so darinne begriffen/nichts Nutz/ Vnd auß vorberührtem Grundt/ das supplicierends Her- "

Hertzogen F. G. die beyde Huldebrieff in forma sol[enni] cum effectu, & more maiorum, ehe sie die Huldigung zubegeren/ herauß zu geben schuldig.

Folgt zum sechsten weiter/ daß sie ohn vorgehende gütliche Handlung vnd Vergleichung kein H[o]magium, bey Syndici Herrn vnd Principaln zu suchen.

Dann dasselbe bringen die grossen Huldebrieff artic. 19. wie auch die kleinen Huldebrieff/ deren Copeyen/ Innassen sie deß supplicierenden Fürsten Herr Vatter/ gemeiner Stadt vor der Huldigung zugestellt/ sub G. vnd H. hierbey cum consuetudine interpretatiua vltra memoriali mit sich.

G. H.

Vnd wie solche Huldebrieff von einem biß in zehen/ zwantzig/ dreyssig/ viertzig/ fünffzig/ hundert/ vnd mehr Jahr/ vnd vber aller Menschen Gedencken/ bey Syndici Herrn Principaln in vorhanden/ Also ist es auch allezeit/ vnd noch in Anno 69. wann einem regierenden Herrn/ die Huldigung geschehen sollen/ mit den Verträgen gehalten worden/ daß demnach berürte Huldebrieff a consuetudine interpretatiua & obseruantia vltra memoriali, jhre gewisse eygentliche Deutung haben/ in deme ohne vorgehende gütliche Handlung vnd Vergleichung/ keinem regierenden Hertzogen zu Braunschweig/ von der Stadt Braunschweig niemahln gehuldiget worden/ besondern allezeit die eingefallene Mißverstände zuvorn in gütlich Handlung genommen/ vnd darauff die Huldebrieff der Stadt zugestellt/ worgegen die Stadt jhre Huldigung gethan.

Innassen dann E. F. G. vnd dieser höchsten lust ci berührte Huldebrieff/ vber aller Menschen Gedencken/ als balden vnd in continenti, neben darzu gehörigen Documenten in solemni vnd authentica forma vorbracht werden sollen.

" Welch löblich Herkommen auß gantz ansehendtlichen grossen vnnd wichtigen " Vrsachen/ von den lieben Alten dieser Oerter also eingeführt/ damit die Regierenden " Herrn vnd Stadt/ in gnädiger vnd getrewer vnterthäniger Correspondentz/ mit guter " Ruhe vnd Frieden beysammen leben möchten.

Vnd ist gar kein Zweiffel zumachen/ wie eines Vasallen LehenEydt pacto, priuilegio, præscriptione auff gewisse Form gerichtet/ Ja auch limitirt/ vnd gäntzlich auffgehoben werden mag/ daß es gleiche Beschaffenheit/ mit dem homagio vnd iuramento assecurationis habe.

Nun wissen aber E. F. G. das alle Geistliche vnd Weltliche Chur: vnd Fürsten deß Reichs/ auff vorgehendt Eydtliche/ oder gleichmässige Verpflichtung/ Capitulationes vnd Huldebrieff/ zu jhren Chur: vnd Fürstlichen Regierungen/ sich habilitirn/ vnd dieselbe annemmen.

Welche Meynung es auch mit allen Christlichen Königen vnd andern Potentaten hat/ Ja auch die Röm. Keys. Mayst. als das höchste Weltliche Haupt der Christenheit/ jn dieser Welt/ wie auch Jhrer Mayst. höchstlöbliche Vorfahren im Reich/ vnd Römische Keysere haben allezeit supremum orbis dominium, vnd Jhre Keys. Regierung auff vorgehendt Verpflichtung/ vermög der Gülden Bulla/ vnd löblichen Herkommens im Reich/ als beschirmer der Christenheit/ an vnd auffgenommen.

Gegen welche vorgehendt Verpflichtung/ der höchsten Obrigkeit/ wie auch allen Christlichen Königen/ Chur: vnd Fürsten/ die Huldigung/ vnd was dero/ nach Gelegenheit eines jeden Ortes/ anhängig gehorsamlich geleistet wirdt.

Wie nun in solchen hohen Sächen/ an dem löblichen Herkommen/ eines jeden " Orts nichts zuverrucken/ besondern ein jeder darbey zulassen/ Also ist die Obrigkeit gar " nicht zuhören/ welche jhre Verpflichtung nicht erstatten/ vnd gleichwol die Vnterthanen zu huldigen dringen will.

Nam certum est, & in iure expresse decisum, quando duo sunt inuicem obligati, ad præstandum aliquid, vel obligatio est vltro citroque obligatoria, quod tunc vnus ex ipsis non possit petere ab altero, vt sibi præstetur aliquid, nisi ipse prius ex sua parte adimpleuerit, vel præstiterit illud, ad quod obligatus

ligatus est: Nam qui differt facere, quod debet, non potest petere, quod ei debetur. *Bald. in Authent. dos data, per illum text. C. de donat. ante nupt.* Et qui non facit, quod debet, non recipit, quod eum alias recipere oportet, *Bald. cap. 1 prope fin. qualiter dom. propr. feud. priuetur.* Et si quis habet dare & recipere, semper debet prius offerre & implere, *l. Iulianus, § offerri, ff. de action. emt. l. quæro, § inter locatorem. ff. locati, Ias. in l. iurisgentium, in princ. num. 2. ff. de pact. Angel. in § actionum, num. 8. Instit. de action. Corn. consil. 279. num. 3. lib. 1. consil. 245. num. 1. lib. 4. Alexand. consil. 66. num. 24. lib. 6. consil. 132. num. 3. lib. 7. Paris. consil 333. num. 57. lib. 1.*

Imo hæc vera sunt, etsi is, qui aliquid exigit, ex parte sua quidem impleuerit, sed non ad plenum: Nam ne tunc quidem admitti debet, nisi omnia & plene ex parte sua præstet, *Bald. in l. pacta conuenta, ff. de contrahen. emt. quam legit, in l. iurisgentium, in prin. ff. de pact. Idem in l. fin. C. commod. Doct. in l. acceptam, C. de vsur. Ias. in Auth. qui rem, C. de sacrosanct. eccles. Idem in l. sancimus, versic. octauo extende, C. de iudic.*

Imo idem est, etsi iuramentum interuenisset, Nam ne tunc quidem alter ad obseruantiam contractus obligatus est, nisi is, qui ad obseruantiam contractus agit, plene ex sua parte impleuerit. *gloss. in cap. 1. de nou. form. fidelit. ibi Matthæus de Affl. num. 16. Ias. in l. cum proponas, num. 6. C. de pact. Corn. consil. 95. consil. 121. lib. 1. Ruin. consil. 136. lib. 5.*

Imo idem, etiamsi illud, quod quis petit, habeat exsecutionem paratam, & nulla exceptio contra talem exceptionem obiici possit. Nam nihilominus exceptio non implementi obstat, & ad exactionem nemo admittitur, nisi prius ex sua parte impleuerit, *Bald. in l. si caussam, C. de exsecut. rei indic. Idem ad rubr. 22 quæst. de contrahend. emt. Salycet. & Alexand in l. duo patroni, § si quis iurauerit, ff. de iureiurand. Anton. de Butr. & Imol. in capit. cum Ioannes, de fide instrument. Alexand. consilio 119. numero 2. libro 1.*

Quæ quidem omnia tanto clariora sunt, quum exceptio non impleti actus correspectiui vltra tot transactiones & literas homagiales etiam consuetudine interpretatiua siue obseruantia illius temporis, cuius in contrarium memoria non exstat, nitatur. De cuius consuetudinis & præscriptionis vi, vt coram hoc augustissimo tribunali Imperii multis disseratur, operæ pretium nõ est: Quum omnibus sit exploratum, obseruantiam temporis immemorialis obtinere vim Priuilegii, a Principe legitime obtenti, tituli, constituti, legis, pacti & contractus, & haberi pro veritate, tantumque posse, quantum Imperator cum caussa procedens, *latissime Gabriel. Roman. recept. conclus. lib. 5. tit. de præscript. conclus. 1.*

Atqui ius per viam contractus aut Priuilegii, in vim contractus obtentum, nemo aufferre potest, maxime Cæsaris confirmatione accedente, Wie dann der Stadt Braunschweig all jhr Recht/ von der jetzigen Römischen Keyserl. Mayst. vnd Jhrer Mayst. höchstlöblichen Vorfahren am Reich/ Römischen Keysern/ aller gnädigst confirmirt worden.

Auß welchem am Tag/ daß die wiedrige Narrata vngegründt/ vñ vnerweißlich/ Aber Syndici vorbrachte Exceptiones nõ impleti actus correspectiui in iure & facto gegründet vnd beständig seyn/ Vnnd bezeugen vber die kundtbare Notorietet/ Syndi- „ ci Herrn Principaln vor GOtt/ vnd dieser höchsten Iustici, daß es an jhnen nie geman- „ gelt/ besondern sie allezeit erbietig gewesen/ auch noch seyn/ wann vnd so baldt suppli- „ cierender Hertzog Seiner Fürstlichen Gnaden vnmündiger Brüdere halb/ jhnen „ auff den fünff vnd dreyssig Jährigen Vertrag gnugsam Assecuration vorlegen/ vnd „ die beyde Huldebrieff actualiter & cum effectu atque more maiorum, auff vorge- „ hendt gütlich Tractation/ herauß geben/ vnd sich wie einem Regierenden Hertzogen „

" der Stadt Braunschweigk halben/nach löblichem altem vberdächtigem vnd vnverrück-
" tem Herkommen/in alle Wege obliget/vnd S. F. G. Herr Vatter/Großvatter/vnd
" Voreltern vber aller Menschen Gedencken/vnverrücklich gethan/habilitiren/vnd seine
" Verpflichtung Fürstlich erfüllen wirdt/daß an Leistung der Huldigung/wie dieselb seine
" F. G. Herrn Vattern/Großvattern/rc. geschehen/gar kein Mangel seyn soll.
" Sintemal sie niemahln geläugnet/auch noch nicht läugnen/daß auff vorgehende
" vnnd erfüllete Gegenverpflichtung gemeine Stadt/den regierenden Hertzogen zu
" Braunschweig vnd Lüneburg/rc. Wolffenbüttelischer Liny/vermög auffgerichter Ver-
" träge/vnnd alten Herkommens/mit gewisser Maß vnd Bedingniß/auch in gewissen
" Fällen verwandt sey.

An welcher Fürstlicher Gegenverpflichtung/vnd dem löblichen alten vnverruck-
ten vberdächtigen Herkommen/Syndici Herrn Principaln/gar keine Newerung/vnd
Abbruch einführen lassen können/Es würde auch ein solches jhren harten Pflichten/vnd
Eyden/so sie zu gemeiner Stadt/als zu jhrem geliebten Vatterlandt/gethan/stracks zu-
gegen/vnd allen die darzu Raht vnd That geben möchten/bey den jetzo lebenden vnver-
antwortlich/auch in jhren Gruben verweißlich vnd auffrücklich seyn/daß sie in einer so
grossen lautern vndisputierlichen Sach/da jhre vltra memorialis & continua posses-
sio vel quasi, auß stattlichen Fürstlichen Verträgen vnd Huldebrieffen/mehr dann au-
genscheinlich am Tag ligt/gemeiner Stadt vnd der lieben Posteritet/das jhre begeben.

Vnd ist nicht allein ein atrocissima iniuria, so auch Syndici Herrn Principaln
billich zu Gemüht gezogen/besondern darneben auch ein gantz vnbegründter/Ja viel-
mehr spöttlicher Anzug/als solten Syndici Herrn Principaln/durch jhre beflissene
Wiedersetzigkeit/vnd wiederrechtliche Verweigerung/vnd halßstarrigen Vngehor-
sam/executionem ante sententiam, die sie jedoch durch ordentlichen Außtrag/ver-
hoffentlich nicht erlangen würden/wie auch abolitionem ac remissionem atrocissi-
morum delictorum, vnd zugleich solcher hochsträfflichen Händel spe impunitatis sich
hinführo desto mehr zu befleissigen/Vrsachen vnd Gelegenheit de facto zu erzwingen/
suchen/rc. Inmassen die vnrichtige vnd vnbesonnene narrata wiedriger angemaßter
Supplication lauten.

Dann Syndici Herrn Principaln wissen von keiner beflissener wiedersetzlicher
oder wiederrechtlicher Weigerung/besonder stehen auff einem starcken/beständigen/gu-
ten Grundt/nemlich auff klaren/hochbethewerten/erwiederten vielfaltigen vndisputir-
lichen/Fürstlichen Verträgen vnnd Huldebrieffen/vnd auff dem löblichen/vhralten/v-
berdächtigen/vnverruckten Herkommen vnd Gewonheit/so bey allen Huldigungen der
Hertzogen zu Braunschweigk/wie auch bey deß supplicirenden Hertzogen F. G. Herrn
Vatters vnd Großvatters Zeiten/vnverrücklich gehalten/vnd auff jhren Exceptioni-
bus non implementi actus correspectiui, welche Einreden auß solchen Fürstlichen
Verträgen vnnd Huldebrieffen/wie auch ex vsu temporis immemorialis, & con-
suetudine interpretatiua herkommen/vnd können der Keyserl. Mayst. vnd dieser höch-
sten Iustitiæ, Ja auch aller Erbarn/vnpartheyischen Rechtsverständigen Biederleute/in
vnd ausserhalb Reichs Vrtheil/in dieser jhres Theils/Gott lob/lauterer/klarer vndis-
putierlichen Sach gantz wol dulden.

So bedörffen sie auch Gott lob/jetziger Zeit keiner Execution ante sententiam,
" vnd begeren die vielweniger de facto zu erzwingen/sondern diß suchen sie/daß durch güt-
" lich vorgehendt Tractation/wie löblich vnd vnverrücklich/vber aller Menschen Geden-
" cken/Herkommen/vnd die grossen/vnd kleinen Huldtbrieff mitbringen/das alte hoch-
" nöhtige vnd gute Vertrawen/durch Auffhebung eingerissener Mißverstände/wieder-
" umb gepflantzet/zum fürdersten aber die Selbgericht vnd thätliche Eingrieff/welche jh-
" nen vnd gemeiner Stadt/wieder klare/helle/erwiederte/hochbethewrte Verträge/vnd
" Huldtbrieff zugestanden/auffgehoben vnd gebessert/vnd sie also auff jhre einhaben-
de Verträge

de Verträge vnd Huldebrieff/sonderlich aber auff den hochbetewrten Vertrag/ de Anno 53. so wol auff den de Anno 69. so dieser höchsten Iustiti vor der Zeit insinuirt ist/ restituirt werden mögen/ Welches ja vor Gott vnnd der Welt Christlich/ löblich/ recht/ billich/ wenn auch supplicirendes Hertzogen F. G. selbst Richter seyn solten/ wie dann in dero Supplication diese lautere/ vnd hiebevor auch angezogene Wort befindlich/ das wolbedächtige beschlossene vnnd versiegelte Verträge vim rei iudicatæ, & per consequens executionem paratam haben.

Dieses Vrtheils/ welches supplicirender Fürst selbsten (wiewol auff ein Vertrag/ der S. F. G. theils noch nicht erfüllet/ vnnd also viel zu frühe) gefellet/ suchen vnnd begehren Syndici Herrn Principaln/ auff jhre vielfältige/ erwiderte/ vollzogene/ hochbetewrte Fürstliche Verträge vnd Huldebrieffe/ gütliche Execution/ nicht allein darumb/ daß dasselbe den Rechten gemäß/ vnnd billich supplicirender Fürst auch solches selbst vor Recht erkennet/ besondern viel mehr auff das alte vnuerruckte/ vberdächtige Herkommen/ welches supplicirenden Fürsten darzu/ als zu S. F. G. Gegenverpflichtung/ vor allen dingen verbindet.

So seyn Syndici Herrn Principaln/ vnd erstlich ein Erbar Raht/ dann Häuptleut/ Gilden/ vnnd ein Erbar Burgerschafft/ der löblichen Stadt Braunschweigk/ bey der Röm. Key. Mayest. auch Chur: Fürsten vnnd Stenden/ deß Heiligen Reichs/ als jhren respectiue Allergnädigsten/ gnädigen/ günstigen Herrn vnnd Freunden/ vor der Zeit/ Gott lob/ vor die Leut nicht angesehen worden/ auch darfür noch nicht gehalten/ als die oblationem ac remissionem atrocissimorum delictorum begehren dörfften/ Sintemahl nicht Erbare Rähte/ Collegia/ Gilden vnnd Gemeinden/ sondern vnerbare/ anrüchtige/ vnnd mißthätige Leute/ solcher abschewlichen Mittel bedörffen/ Wie dann ermeldter Raht/ Häuptleute/ Gilden vnnd Gemeinde/ der gantzen Welt Trotz bieten/ daß ein einig Handlung/ welche zu Ehr vnd Recht vnuerantwortlich (zugeschweigen atrocissima delicta) vorbracht werde/ derwegē sie supplicirendem Fürsten verhafft/ oder Abolition bedörffen solten.

Sagt derwegen Syndicus, auß sonderm Befehl/ daß supplicirendes Hertzogen F. G. oder viel mehr der vnbesonnene widerige Schreiber/ seinen Herrn Principaln zuviel vnd vngütlich thue/ vnd bittet dißfals vmb gnädig Einsehen.

Dann da solches vbelstehenden Diffamirens vnnd Außruffens/ kein Ende seyn solte/ werden Syndici Herrn Principaln/ bey jhrer auffrichten Sachen/ wie sie gegrüsset/ endtlich dancken/ Sintemahl sie/ Gott lob/ die Leute nicht/ die solche Ding mit Gedult zuuerschmertzen schuldig.

Vnnd wöllen doch E. F. G. propter sanctam iustitiam bedencken/ zu welchem Endt/ die widerige vngereimbte Händel vnd Narraten reichen.

Dann der Stadt Braunschweigk Huldigungs Eydt/ wie er deß supplicirenden Herrn Vatter/ vnnd hochlöblichen Voraltern geleistet/ hat den lautern außgedruckten Anhang/ Man wölle den Hertzogen zu Braunschweigk getrew vnnd holdt seyn/ ꝛc. in deme die regierende Fürsten vnd derselben Erben/ einen Raht/ vnd gemeine Stadt/ bey Gleich/ bey Gnaden/ bey Recht/ vnd bey Gewonheit lassen/ wie dann noch viel tausend/ Hohes vnnd Niderstandes Personen im Leben/ so der jüngsten Huldigung beygewohnet/ vnnd E. F. G. vnnd dieser höchsten Iustiti in solemnissima & authentica forma, solcher Huldigungs Eydt vorgelegt werden solle/ Welcher auch/ außbescheiden/ das nächstmahl der Erben mitgedacht/ von vndencklichen Jahren vnuerrücklich also geleistet worden.

Daß sich also berührte forma homagii, vor allen dingen/ auff wirckliche Fürstliche/ vnd auff rechte Haltung vnd Erfüllung der Hertzogen zu Braunschweigk Gegenverpflichtung ziehen thut.

Solten nun aber Syndici Herrn Principaln/ von supplicirendes Hertzogen F. G.

„ blosse Huldebrieffe/ ohne die Dinge/ so darinnen verfasset vnd begrieffen/ annemmen/
„ was weiter es mit dem gantzen HuldigungsContract anders/ als respectiue ein mera
„ illusio vnnd kündtlicher Mißbrauch deß Hochgelobten Namens Gottes seyn.

Weil dann deme also/ vnd nicht anders/ daß der Mangel nicht an Syndici Herrn Principaln/ sondern an supplicirendē Fürsten/ so treffen auch die vbrigen Narraten von vnerhörten Newerungen im Reich auch de summo periculo, quod in mora sit. S. F. G. vnd sonsten Niemandts an.

Ist es ein vnerhörte Newerung im Reich/ wie Syndicus gern bekeñet/ Ja vielmehr diesen Punct abermahl vor Gerichtlich bekandt annimbt/ so seyn S. F. G. anderweit durch jhr eygen Bekendtniß vberwunden/ daß sie Syndici Herrn Principaln biß dahero nicht allein gegen jhre einhabende hochbetewerte vielfältige Verträge vnd Huldebrieff/ sondern auch wider deß gantzen Reichs Herokommen/ mit Selbgerichten/ vnnd
„ Thathandlungen beschwert/ Vnnd mag man mit denen Leuten darauß reden/ welche
„ Seine Fürstliche Gnaden auff solche Vnwege/ daß sie zu gemeiner Stadt Vnterdru-
„ ckung die Huldigung so viel Jahr nachlassen solte/ vorleitet: Syndici Herrn Principaln haben S. Fürstl. Gn. solche Ding nicht gerahten/ sondern darfür gebetten vnnd sich auff das löblich Herokommen/ vnd einhabende Huldebrieff allezeit zu aller Gebühr erbotten/ vnd noch.

Es ist freylich/ wie auch zuvorn angeregt/ nicht allein im gantzen Reich/ bey Chur: vnd Fürsten/ Geistlich vnd Weltlich/ vnd bey der Key. May. selbst/ sondern in der gantzen Christenheit/ vnerhört/ daß sich ein Obrigkeit/ ohn vorgehend wircklich Erstattung der schuldigen Gegenverpflichtung/ vnnd ohn Annemmung der Huldigung/ wie eines jeden Orts löblich Herokommen/ jhrer Regierung anmasse.

„ Nichts destoweniger hat man ex adverso viel Jahr aneinander/ die schuldig oblie-
„ gend Gebühr keines Weges erstattet/ besondern mit vnauffhörlichen Ein: vnnd Zu-
„ grieffen/ vnd Selbgerichten/ wie allbereit zum Theil erzehlet/ zu Syndici Herrn Prin-
„ cipaln nicht allein/ wider vielbesagte Verträge vnd Huldebrieff/ besondern auch gegen
„ der Keyserlichen Mayestät Schutz vnnd ernst Verbott sich genöhtiget/ dardurch ein
„ gantz newe/ zuvor im Reich vngehörte Subiection vnd Leibeygenschafft zuerzwingen/
„ Welches nichts anders/ als insolita atque oppressiua in toto orbe Christiano huc
„ vsque inaudita media & manifestissimi abusus iurisdictionis seyn/ so nicht allein o-
„ mnium iure verbotten/ sondern auch endtlich in despectum atque vilipendium, der höch-
„ sten Obrigkeit/ als der Röm. Keys. May. reichen.

Dero wegen so lang vnnd viel supplicirendes Hertzogen F. G. jhre schuldige obliegende Gebühr vnnd Verpflichtung/ CVM EFFECTV ET MORE MAIORVM nicht erstatten/ sondern mit dergleichen im Reich vnerhörten Newerungen vnd Gewalthaten zu gemeiner Stadt Vnterdrückung/ wider mehrbesagte Verträge/ Huldebrieff/ das löblich Herkommen/ vnd Key. Verbott/ fortfahren/ nicht allein Mandata ohn Clausul wider S. F. G. mit allem Recht erkandt/ sondern auch zu andern Mitteln/ vnd bevorauß zu denen/ von welchen Andr. Gail. *obser pract. lib. 1. obseru. 17.* handelt/ verfahren werden kann.

Gantz ohne das/ auff der Sachen gegenwertigen Zustandt/ da es vndisputirlich/ an deß supplicirenden Hertzogen implemento fehlet/ Seine Fürstliche Gnad. gegen Syndici Herrn Principaln/ mit einigem Fug/ sich im wenigsten zubeklagen haben sollen.

Vnnd wann der Verzugk in diesen Sachen gefährlich/ wie die widerige Narrata vermögen/ warumb wenden dann supplicirendes Hertzogen Fürst. Gn. solche Gefahr/ durch Erstattung der obliegenden schuldigen Gebühr nicht abe/ so ist dem gantzen Handel gerahten.

Dann

Dann so lang ex aduerso nach löblichem alten Herkommen/vnnd vermög der Huldebrieff/nicht alles geleistet wirdt/thun nicht allein berührte vnd vbrige Anzügige/hochbeschwerliche narrata, welche ins gemein/vnd sonderlich hiermit widersprochë werden/wider Syndici Herrn Principaln nichts/besondern auß denselben kan eben das/so S.F.G. mit lautern Vnrechten suchen/gegen vnd wider S.F.G. mit allem Fug vnd Recht geschlossen/gesucht/gebetten vnd erkandt werden.

Wiewol ex aduerso, in deme man die Huldigung/data opera, so lang verzogen/mit der That genugsam erkandt worden/vnnd noch ipso facto bekandt wirdt/nullum plane periculum in mora esse, sintemahl es in muneribus personalibus & realibus, mit Syndici Herrn Principaln/vnd gemeiner Stadt sein sondere Meynung hat.

Vnd erscheinet das Vitium sub & obreptionis nun ferner/vnd vors siebende augenscheinlich darauß/daß der Herr Impetrant/nicht verneinen kann/Es habe ein Erbar Raht/für sich/vnnd an stadt der gantzen Burgerschafft zu Braunschweigk/alsbalden/wie S.F.G. nach dero Herrn Vatters Hertzogen Julij Christseligem Abscheidt/die Huldigung bey gemeiner Stadt gesucht/sich je vnnd allzeit dahin erbotten/daß man S.F.G. jedoch factis faciendis, vnd insonderheit/wann die oberzehlte Puncten/Restitution/vnd gütliche Vergleichung/der eingerissenen Mißverstände/vorher gehen würden/williglich vnnd gantz gern/wie vor Alters Herkommen/huldigen wolte/wie das Schreiben sub lit. I. nach der länge bezeuget. I.

Vnd gleich wie solches vnwidersprechlich war ist/also ist auch vnleugbar/vnnd in continenti mit deme zu Leifferdt/den 25. Nouemb. Ann. 91. gehaltenem Protocoll/vnd dem gantzen Huldigungs Tractat zubescheinen/daß sich supplicirendes Hertzogen F. G. nicht allein auß schuldiger Pflicht/vnnd in Erwegung deß kundtlichen Notorischen Herkommens/durch S.F.G. Abgesandten/selbst zu berührter gütlicher Handlung/ehe vnd zuuorn man huldigte/erbotten/besondern es haben auch beyderseits Partheyen/zu dessen Befestigung/gewilliget/die hinc inde zu Recht schwebende Irrungen zum Stillstandt zurichten.

Darbey es dann nicht verblieben/besondern es haben S.F.G. darauff noch ferner/die wider E.E. Raht/am Fürstlichen Hoffgericht/zu Recht hangende Proceß abgestelt/So wol als Syndici Principaln solcher vnd keiner andern Gestalt/jhre vnd gemeiner Stadt Braunschweigk fürnemme hochangelegene Rechthängige Sachen/wider S.F.G. an diesem hochlöblichen Cammergericht/bißhero anstehen lassen/Dauon aber in außwürckung dieses Mandats einige Erwehnung nicht geschehen/Contra text. *in l. causas. Cod. de transact.* Nam si conuentionem feci semel, *vt habet ibi gloss.* & postea rescriptum impetraui, non facta mentione de transactione, certe si facio te citari coram iudice, & tu compares & excipis de transactione iam facta, & facias de ea fidem, iudex debet pronuntiare, rescriptum esse surreptitium. Quia si de tali transactione, siue cõuentione fecissem mentionẽ, tale rescriptũ non obtinuissem.

Daß nun vors achte/das Mandat/tacita veritate außbracht/wirdt weiters dahero erwiesen/daß der Herr Supplicant viel vnd offt in hoc augustissimo iudicio selbsten gerichtlich hat fürbringen lassen/vnd bekendt/wie daß die Sachen zwischen S.F.G. vnd der Stadt Braunschweigk/in terminis Concordiæ bestünden/Welches aber in jetziger Supplication alto silentio, in Ansehung/daß es S.F.G. zu Erhaltung/deß vbel gebetenen Mandats/nicht allein/nicht verträglich/besondern in viel Wege hinderlich seyn würde/gantz vnd gar vbergangen.

So wenig als S.F.G. vors neundte/(wie derselben gleichwol pro facti notorietate manifeste, da es anders sine vitio subreptionis zugehen sollen/in alle Wege gebühret) mit angezogen/daß auff obenangedeute/den 25. Nouemb. Ann. 1589. beschehene schuldige Einwilligung/vnd die darauff hinc inde erfolgte Abstellung/der rechtlichẽ Processen/noch zur Zeit einige Sache nicht wider reassumirt worden/wie solches die

Acten/ an diesem hochlöblichen Key. Cammergericht/ vnnd Fürstlichem Hoffgericht ad oculum thun außweissen.

Alsdann nun die Rechte sagen: Quod in ore Principis firmior debeat esse fides & veritas, *secundum Bald in cap. 1. §. & quia vidimus. titul. Qui f. ud. dar. possunt*, Et quod omnes conuent ones factæ cum Principe dicantur esse bonæ fidei, & late interpretandæ, *vt dicit Bald. in titul. De pace Constant. §. si quis vero.* Et ideo in Principe tanquam fon e iust tiæ debeat esse constans voluntas, quod illi maxime conueniat illud verbum: Semel locutus est Dominus, & illud: quod scripsi, scripsi, Et quod debeat habere vnum calamum, & vnam linguam, & non plures. *argumento l. inter claras. Cod. de summa trinit.* adeo vt de plenitud ne potestatis contrauenire conuentioni semel factæ non possit, *vt dicit Paul. de Castr. in l. digna vox. C. de legib.* præsertim accedente iudiciali confessione, quæ omnium probationum, superlatiua est. *l. cum te. vbi omnes. C. de transact. & per omnes in l. eum qui. in princ ff. de iureiur. & in terminis est text. in l. non intelligitur, § tacita. iuncta gloss. ibi in versic. probationibus. & ibi etiam Bart. notat. de iure fisci.*

Vnnd dann allhier beyder Theil Confessio iudicialis, dardurch man sich erkläret/ daß die Sachen in treuga & pace. biß zu dero endtlicher Endtscheidung/ beruhen solten/ verhanden/ In welchem Falle die Rechte außdrücklich verordnen/ Quod quandocunque confessio fit in iudicio, parte vtraque præsente & acceptante, tunc non possit amplius reuocari. *iuxta notata in l. certum. § si quis absente. ff. de confess.* Vnnd diese Bekandtnuß/ insonderheit auff Seiner Fürstlichen Gnaden Seiten/ viel vnnd offt iudicialiter reiterirt/ auff die Protocoll vnnd Acta gezogen/ Quæ confessio inducit præcisam obligationem *vt declarat Bartol. in leg. cum scimus. Cod. de Agricol. & censitis libro vndecimo.*

So folget vnwidersprechlich/ weil solches alles in deß Herrn Gegentheils Supplication/ mit besonderm Fleiß vbergangen vnd verschwiegen/ daß auch das Mandat ex hoc capite subreptitie außbracht/ vnd billich hinwider cassirt werden müsse.

Also vermag vor das zehende/ das außgewürckte Mandatum auch darumb nicht zubestehen/ weil der Herr Impetrant nimmermehr verleugnen konn/ vnnd per acta iudicialia zu allem Vberfluß zuerweissen/ daß eben diese Sache/ die Verwandniß gemeiner Stadt Braunschweigk respectu der Hertzogen zu Braunschweigk vnnd Lüneburgk rc. belangend/ allbereit vor etlichen Jahren/ in processu L. diffamari wegen der newen im Reich Teutscher Nation zuuorn vnerhörter Zuwort/ Erb: vnnd Landtstadt/ an diesem hochlöblichen Keyserlichen Cammergericht iudicialiter eingeführet/ vnd darin so weit verfahren/ daß beyderseits geschlossen/ vnnd die Sache nunmehr etliche Jahr hero zu Bescheide gestanden/ vnnd noch stehet/ Allermassen sich Syndici Principaln auch hierüber in Anno 1591. ferner beklagt/ Ob sie wol von Alters hero/ mit vielen stadtlichen Keyserlichen vnd Königlichen Priuilegien begabt/ auch vor sich jhre Regalien für sich selbsten in der Stadt Braunschweigk hetten/ vnd dann insonderheit den regierenden Fürsten zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ rc. anderer Gestalt nicht/ dann mit sonderer Maß vnnd Condition verwandt vnnd zugethan/ Also daß sie sich keinem regierenden Fürsten/ mit solcher conditionirter Huldigung verwandt machten/ Es hette dann derselbe gemeine Stadt vorhero restituirt/ vnnd sich sonsten vmb allen Gram vnnd Widerwillen mit jhnen vergliechen/ vnnd dann dem Raht zweene Huldebrieffe/ auff etliche viel Artickel gerichtet/ vnter dero Handt/ vnnd Fürstlichem Secret herauß gegeben.

Vnnd ob wol klagender Fürst/ diß alles nicht erstattet/ dahero dann auch/ biß auff gegenwertige Stunde/ die gemässigte Huldigung verblieben/ vnnd sich die Stadt Seiner Fürstlichen Gnaden in dem geringsten nicht vnterwürffig gemacht/ Inmassen sie dann auch vermög jhrer Eydt vnnd Pflicht/ dem Alten Herkommen zuwider nicht hetten thun können/

So

So thäten doch S.F.G. zu Syndici Principaln ander Gestalt nicht/ als wann sie dero leibeygene vnd völlig vnterwürffige Leute weren/ in jhren selbst eygenen Sachen per mandata pœnalia einplatzen/ der Meynung die gute Stadt/ von allen jhren Priuilegien/ vnd der gemässigten Huldigung abzuführen/ vnd vnter das beschwerliche Joch/ der eussersten Dienstbarkeit/ darauß sich jedoch jhre Voraltern/ mit Darstreckung Leibs/ Guts vnd Bluts/ vorlängst/ wie die Historien bezeugen/ entbrochen/ zuvertieffen/ vnnd durch solche vnebene Wege der Stadt vnnd Burgerschafft mächtig zuwerden.

Worauff Syndici Principaln gleichsfalls erlangt/ daß jhnen/ cum mandato de non offendẽdo sub pœna banni, auch Citation/ wider S.F.G. mitgetheilet/ dadurch abermahl dieser Handel lis pendens worden/ wie die Gerichtliche Protocollatur vnnd Acten in processu L. Diffamari tertiæ Citationis notorie außführen.

Vnd ob wol der Herr Impetrant/ vnd S.F.G. Rähte/ an vielen Orten/ vnd in angeregtẽ Processen/ wegẽ der newẽ zuwort/ **Erb: vnd Landtstadt**/ die Protestation zum Schein eingewandt/ daß solches gemeiner Stadt zu keinem Verfang gemeint sein solte/ So vberzeugen sich doch S.F.G. nunmehr durch diß vermeinte Mandat/ öffentlich selbst/ daß es ein lautere protestatio ipso facto contraria gewesen/ Vnnd daß S.F. „ G. noch an jetzo anders nichts/ dann ein vniuersalem atque immediatam subiectionẽ, **ein allgemeine/ vnlimitirte/ durchaußgehende/ auch vnmittelbahre Landstadt/ Landtsesserey vnd Vnterwürffigkeit**/ bey der Stadt haben wölle.

Welches aber mit gemeiner Stadt kundtbahren Exemption/ vnd gegenwertigem " Zustande/ so wenig bestehen kann/ als wenig die Römische Keyserliche Mayestät vnser " Allergnädigster Herr/ Jhres vnd deß Heiligen Reichs Intereßhalber S.F.G. ein sol- " ches lite pendente einräumen/ vnnd die Stadt ex possessione notoria libertatis wer- " den setzen lassen. "

Solches wirdt zu dem Ende angezogen/ damit ans Liecht gebracht werde/ daß dem supplicirenden Fürsten lite pendente nicht gebühret habe/ dergleichen Mandat/ wider Syndici Principaln außzuwircken.

Besondern weil S.F.G. also abermahl der litis pendentz, mit einigem Wort nicht gedacht/ vnd aber zu Rechte ohne Streit ist: Quod rescriptum siue mandatum impetratum, non faciendo mentionem litis pendentiæ coram ordinario iudicio, non valeat, *vti affirmat Dec. in cap. vt debitus. post num. 14. de appellat. Afflict. decisi. 220. num. 13. Par. consi. 45. num. 34. lib. 4.* Et quod propterea reddatur rescriptum inualidum & surreptitium, *per notat. in c. ceterum. & in c. super literis. ext. de rescript.*

So erscheinet abermahl hierauß allenthalben so viel/ daß solch Mandat suppressa veritate sub & obreptitie erlangt/ vnd billich hinwider cassirt werde.

Als auch S.F.G. ein mahl den Weg deß Rechtens/ vber alles vorige/ selbst erwehlet/ Nunmehr aber sich öffentlich erkläret/ daß S.F.G. nicht gemeint vnd schuldig sey/ mit Syndici Principaln/ für diesem hochlöblichen Gericht in Disputation sich einzulassen/ mit Bedrawung/ da man nicht/ nach S.F.G. Wohlgefallen vnd Begehren/ aller gemeiner Stadt Priuilegien (dann diß vnd nichts anders/ wirdt dardurch gesucht) in die freye Schantz schlagen/ vnnd sich mit klaren Braunschweigischen Worten zur Huldigung/ eben den Tag/ welchen S.F.G. lauter attentaten Weise lite pendente vngebührlich darzu außgesetzt/ begeben würde/ daß dann S.F.G. zu andern Mitteln verdacht sein müsten/ Welches alles zu dem Ende gerichtet/ Syndici Principaln jhre Iura defensionis, durch derogleichen thätliche Eingrieffe/ ferner abzuschneiden.

So wil abermahl Syndicus E.F.G. vrtheilen lassen/ ob sich nicht der Herr Impetrant/ eben dadurch dieses außgewürckten Mandats/ vnnd gantzen Processes/ gleich den Fall gesetzt/ daß er sonsten bestehen köndte/ hinwider verlustig gemacht/ Cum attentans lite pendente faciat se per actum contrarium indignum iuris beneficio. Vnde

tacita renuntiatio inducitur, *l. si filius. ff. de minor.* Et propria auctoritate ius sibi ipsi dicendo, iudicem contemsisse censetur. Frustra enim legis auxilium implorat, qui legis auctoritatem contemnit, *ut late deducit Gail. libro primo, obseruat. 146. numero 12. & sequen.*

Deme allem nach/ bittet Syndicus, das vbel außbrachte Mandat/ wider auffzuheben/ vnnd supplicirenden Fürsten/ in alle derowegen auffgewandte Gerichtskosten/ de futuris protestando, zuertheilen.

Hierüber E. F. G. Mildrichterlich Ampt in meliori forma, demütig vnnd mit Fleiß anruffende.

Ew. Fürstl. Gn.

Vntertheniger gehorsamer

Joan Melchior Reinhardt D.

A.

A. NB. Wirdt drunten vnter den Documenten bey den Vlterioribus & Notoriis Exceptionibus etwas vollstendiger/ dann vom Fürstlichen Anwaldt beschehen/ sub lit. X. producirt befunden.

B.

B. NB. Wirdt drunten bey jetztgedachten Vlterioribus & Notoriis Exceptionibus vnter den Documenten gantz producirt sub Gg befunden.

C.

C. NB. Wirdt drunten bey mehrgedachten Vlterioribus & Notoriis Exceptionibus vnter den Documenten sub Ff. producirt befunden.

D1. D2.

D1. D2. NB. Wirdt drunten bey offtgedachten Vlterioribus & Notoriis Exceptionibus vnter den Documenten sub F2. G2. artic. 23. producirt befunden.

E1. E2.

E1. E2. NB. Wirdt drunten bey vielgedachten Vlterioribus & Notoriis Exceptionibus vnter den Documenten sub F2. G2. artic. 20. producirt befunden.

E3. E4.

E3. E4. NB. Wirdt drunten bey offt angeregten Vlterioribus & Notoriis Exceptionibus vnter den Documenten sub F2. G2. artic. 30. producirt befunden.

F1. F2.

F1. F2. NB. Wirdt drunten bey vielbesagten Vlterioribus & Notoriis Exceptionibus vnter den Documenten sub F2. G2. artic. 8. artic. 12. artic. 28. & artic. 32. producirt befunden.

G1. G2.

G1. G2. NB. Wirdt drunten bey offt angezogenen Vlterioribus & notoriis Exceptionibus vnter den Documenten sub F2. G2. artic. 19. producirt befunden.

H.

H. NB. Wirdt drunten bey dickgemeldten Vlterioribus & notoriis Exceptionibus vnter den Documenten sub C1. producirt befunden.

I.

I. NB. Wirdt drunten bey den repetirten Exceptionibus sub & obreptionis vnter den Documenten sub nu. 51. lit. B. producirt befunden.

Verschlossen

Verschlossen Schreiben eines E. Rahts dero Stadt Braunschweigk an den Herrn Cammer Richter/Presidenten vnd Beysitzere/Durch Braunschweigischen Syndicum Doct. Reinhardten.

Product. Speyer 27. Octob. Anno 1595.

HOchwürdiger Fürst/rc. Röm. Keys. Mayest. Cammer-Richter/Wolgeborne/Edle/Gestrenge/Ehrnveste/Hochgelehrte/Gnädige/auch günstige Herrn vnd Freundt/Vns seyndt newlicher Tagen/zwey vnterschiedliche/Keyserliche Mandata ohn Clausul/wegen Vnser selbst/auch vnser armen Leut/im Gericht Eych vnd Wenthausen/Huldigung zukommen/welche im Namen deß Hochwürdigen/Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürsten vñ Herrn/Herrn Heinrichen Julij/Postulirten Bischoffen zu Halberstadt/Hertzogen zu Braunschweigk vnnd Lüneburgk/Vnsers gnädigen Herrn/mit Verschweigung der kundtbahren Warheit/außbracht.

Wiewol aber die Röm. Key. May. Vnser allergnädigster Herr/vnd Ihrer/auch deß Heiligen Reichs höchste Iustici, berührter vnnd anderer gleichmässigen Processen halb/billich bey Männiglichen vberflüssig entschüldiget seyn/So ist vns jedoch biß dahero nicht vnbillich zu Hertzen gangen/daß so wol durch berührte narrata, als auch in puncto mandati sine clausula ad pœnam dupli, wegen der Reichs Contributionen/vnd sonsten E. F. G. G. vnd Herrligkeiten wir/vnnd diese gute Stadt/weit anderst/als es sich im Grund darumb erhalten thut/vor/vnd eingebildet werden.

Da hierentgegen/durch das gantze Reich hindurch/ja/auch ausserhalb Reichs/wie mit außländischer/vornemmer Leut publicirten Schrifften darzu thun/kundt/notorium, vnd offenbar/Daß wir/vñ gemeine Stadt alle vnd jegliche Regalische Stück/ „ cum mero & mixto imperio, in vnser Stadt/darzu vnser sonderbar verreint vnd ver- „ steint territorium, vnd demnach in solchen Regalischen Stücken/Gott lob/mehr als „ etliche von den allervornembsten Reichstädten/haben/wie mit Cölln/vnd andern mehr „ am Tag. „

Welcher Regalischen Stück halb/wir vnd gemeine Stadt/mit den Hertzogen zu „ Braunschweigk vnd Lüneburgk/nichts zuthun haben/Innmassen dann an sich selbst lautern/ohnzweiffelichen Rechtens/Regalia neutiquam ab inferiori a Cæsare, sed tantum a Cæsare dari, aut vsu temporis immemorialis adquiri.

Vnter welchen Regalischen Stücken auch vnsere iura armandiarum vnnd was „ darzu gehörig/seyn/mit welchen die Hertzogen zu Braunschweigk vnnd Lüneburgk nie- „ mahlen zuthun gehabt/sondern wir haben darmit/vnnd daruon jeder Zeit den Römi- „ schen Keysern vnd Königen/vnd dem Heiligen Reich/wann vnd so offt es die Noht er- „ fordert/vnsere Hülffen gethan/Innmassen auch die jetzige Römische Keyserliche Maye- „ stät/Vnser allergnädigster Herr/zu noch wehrendem Türckenzugk/vber die bewillig- „ te Reichs Hülff/auff dero allergnädigst Begehren/mit einer stadtlichen Anzahl Har- „ nisch/Puluer vñ ander Kriegs Munition von Vns allervnterthänigst versehen worde. „

So haben wir von vielen hundert Jahren hero vnser cingulum militare, von den „ Römischen Keysern/vnnd dem Heiligen Reich/welches von der Hertzogen zu Braun- „ schweigk Heerschildt mit Farben gantz vnd gar vnterscheiden/gehabt/vnnd noch/zu ge- „ wisser ohnfehlbarer Anzeig/daß wir mit dem Fürstlichen Hausse der Hertzogen zu „ Braunschweigk vnd Lüneburgk/dißfals nichts zuthun haben/Innmassen dann weiland „ Alberti/Römischen Königs/stadtliche Vrkundt von Anno 1438. hierüber bey vns in „ solemnissima & authentica forma in vorhanden. „

" Dahero die hochlöblichen Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ wann
" Ihre FF. GG. vnser vnd gemeiner Stadt Hülffen etwa zuthun gehabt/ sich mit vns/
" auff gewisse Fälle confoederirt vnd verbunden/ Inmassen dann Ihrer FF. GG. stadt-
" liche besiegelte Original Vrkunden gleicher Gestalt in vnser vnnd gemeiner Stadt
" Verwahrung seyn.

Ja es hat auch noch in Ann. 53. weiland Hertzog Heinrich der Jünger zu Braun-
schweigk vnd Lüneburgk/ hochlöblicher Gedächtnuß/ sich mit vns vñ gemeiner Stadt/
" vieler Puncten halb vertragen/ In welchem Vertrag/ vnter andern/ sub artic. 37. an-
" fahend/ vnd ob sich zutrüge/ etc. ein einiger vnd sonderer Fall vergliechen vnd außgesetzt/
" in welchem wir vnd gemeine Stadt bey den Hertzogen zu Braunschweigk/ vnnd Ihre
Fürstliche Gnaden widerumb bey vns/ im Nohtfall vmbzutretten verwilligt/ **Wel-
ches Vertrags es je nicht bedörfft hette/ wann wir vnnd gemeine Stadt
J. FF. GG. jemahlen zufolgen verpflicht gewesen.**

Worauß vnnd weil munera realia imperii den muneribus personalibus succe-
" dirn/ ein jeder leichtlich zu ermessen/ was es vmb vns vnd gemeine Stadt jeder Zeit vor
" eine Gelegenheit gehabt/ vnd noch habe/ beuorauß/ weil auch die Reichs Recessen in der-
" gleichen Hülffen/ die löblich Hansisch Societet jeder Zeit vor ein sonderlich Corpus ge-
" halten/ vnnd noch/ darinnen wir aber neben gemeiner Stadt/ das dritte Quartir vnnd
" Häuptstadt/ vber 400. Jahr gewesen/ vnd noch seyn.

Vnnd ob wol nicht ohn/ daß wir die regierende Hertzogen/ vnserer/ im Fürsten-
" thumb Braunschweigk/ Empter/ Gerichte/ vnnd Gütere halb/ auch sonsten in etlichen
" wenig Stücken/ vnd mit gewisser Maß recognoscirn/ wie dann im Heiligen Reich/ vor-
" nemme Städte in vorhanden/ welche dem Reich vnd Fürsten Personen zu gleich huldi-
" gen/ vnnd vnsers wissens wenig Reichsstädte zu zeigen/ in welchen benachbarte Fürsten
" nicht etliche Gerechtigkeiten haben solten/ So sein jedoch die Huldigungen von vns
" vñ gemeiner Stadt anderer Gestalt niemahlen/ als mit dem lautern außgedruckten An-
" hang/ In deme wir vnd gemeine Stadt bey Gleich/ bey Gnaden/ bey Recht vnnd Ge-
" wonheit gelassen würden/ Auch nicht ehe/ als auff **vorgeheydt** Vergleichung/ vnnd
" **würckliche** Darreichung zweyer Fürstlicher Huldebrieff/ geschehen/ wie dann solche
" Huldebrieff von vndencklichen Jahren/ Auch die forma homagii, in authentica & so-
" lemni forma, bey vns ist.

" Vnd weil jetziger vnser Gnädiger Herr/ auff vnrühiger/ böser Leut Anstifften/ viel
" vnd lange Jahr die Huldigung der Meynung zwar anstehen lassen/ daß Seine Fürst-
" liche Gnaden exemplo per vniuersum imperium & totum orbem Christianum no-
" uo, ohne vorgehend Gegenverpflichtung/ durch Selbgericht/ auch thätliche Ein: vnnd
" Zugrieff/ bey vns/ ein sonder new Recht vnd ius subiectionis erzwingen wöllen/ Vnnd
" aber die Sachen den vnrichtigen Weg nicht hinauß gewolt/ vntersteher man sich nun/
" vns vnnd gemeiner Stadt Huldebrieffe/ wider das löbliche/ vberdächtige/ vnuerrückte
" Herkommen/ ohn die Ding/ so darinnen verfasset/ auffzudringen/ vnnd solcher Gestalt
" die Huldigung zu erlangen.

Da aber Männiglich leicht zuermessen/ wann S. F. G. die Huldigung bey vns
haben vnnd suchen wöllen/ daß sie zuuor jhre beyde Huldebrieff/ wie dero Herr Vatter/
vnnd alle andere Hertzogen zu Braunschweigk/ hochlöblicher Gedächtnuß gethan/
REALITER, CVM EFFECTV ET MORE MAIORVM, vns her-
" auß zugeben pflichtig/ Vnnd daß vns mit Brieffen/ ohne die darinnen verfassete Iura,
" nichts gedienet sey.

Ob wir dann wol vnser Nohtturfft in beyderley Mandaten/ so gut es bey einem
so schweren Werck/ in dieser grossen Eyl/ vnd kurtzen Frist/ darzu in Abwesenheit vnse-
rer vornembster Dienere vnd Aduocaten/ zu geschehen möglich/ haben begreiffen lassen/
vnd

vnd allbereit an vnsern Syndicum vberschicket/So erfordert jedoch vnsere Nohtturfft/ daß E.F.G. vnd Herzlichkeiten wir darneben etliche ansehentliche Vrkunden Keyserlicher/vnnd Fürstlicher Braunschweigischer Priuilegien/ Verträge vnnd Huldebrieffe originaliter vorbringen müssen/Da aber weder die Personen/oder Documenta, so zu solchem Werck nöhtig/jetzo bey vns/sondern vnser vnnd gemeiner Nohtturfft nach/zu Prage/bey Key.May.vnserm Allergnädigsten Herrn seyn.

Sintemahl wir auß dringender Noht/vnnd wegen der vnauffhörlichen Selbgericht vnnd thätlichen Eingrieff/dardurch vns vor lang ist zu nohtwendiger Defension Vrsach genug gegeben/zu Erhaltung deß lieben Friedens/Ruhe vnd Einigkeit/bey diesen betrübten Läufften/etliche vnsers Mittels vnd vornemme Diener mit gemeiner Stadt einhabenden Keyserlichen vnnd Fürstlichen Braunschweigischen Brieffen daselbsthin/ ehe vnnd zuuorn berührte Mandata ankommen/ abgefertiget/ wie E.F.G.G. vnnd Herzligkeiten zuuorsichtig auß Keyserl. Mayest. allergnädigsten Schreiben selbst kürtzlich vernemmen werden/Vnd wir in alle Wege gemeinet/so baldt ermeldte vnsere Abgesandten/mit gemeiner Stadt Brieffichen Vrkunden dieses Orts glücklich wider anlangen werden/an E. F. G. G. vnnd Herzligkeiten dieselbe abzuordnen.

Hierzwischen dienstlich vnd mit sonderm Fleiß bittend/E. F.G.G. vnd Herzligkeiten wöllen vns vnnd gemeine Stadt/ auß angehörten erheblichen Vrsachen/biß ermeldte Brieffliche Vrkunden originaliter,neben fernerem Mündtlichen Bericht einkommen/durch das widerige/vnfugsame Anhalten/ nicht vbereylen lassen/ Besondern bey diesem schweren Conscientien Werck/ daran auch gemeiner Stadt jhr Heil vnnd Wolfahrt gelegen/vns nohttürfftig hören/vnd dann was recht ist/ergehen lassen.

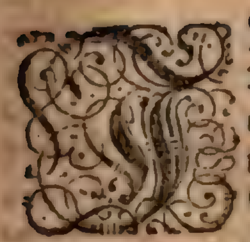
An deme thun E. F. G. G. vnnd Herzligkeiten ein hochlöblich Justitien Werck/ vnnd vmb dieselbe seyn wir ein solches vnterdienstlich vnnd bestes Fleisses hinwiderumb zubeschulden geflissen vnd bereit. Geben vnter vnser Stadt Signet/am achten Octob. Anno 1595.

Burgermeister vnd Raht der Stadt Braunschweigk.

Dem Hochwürdigen in GOtt Fürsten vnnd Herrn/Herrn Eberhardten/Bischoffen zu Speyer/Thumbprobsten zu Weissenburgk/Röm Keyserl. Mayest. Cammerrichter/ Auch Wolgebornen/Edlen/Gestrengen/Ehrnvesten vnd Hochgelehrten/verordneten Præsidenten vnnd Beysitzern deß hochlöblichen Keys. Cammergerichts/Vnsern gnädigen vnd großgünstigen Herrn.

INSTRVMENTVM INSINVATIONIS E.E. Rahts Antwortschreibens auff beschehene Oblation/Durch Braunschweigischen Syndicum D. Reinhardten/

Product. Speyer 27. Octob. Anno 1595.



IN Namen der Heiligen vnzertheilten Dreyfaltigkeit/ Amen. Zuwissen/kundt vnd offenbahr sey allen vnd jeden/ denen diß offenes Instrument fürkompt/dasselbe lesen/oder hören lesen/Daß im Jahre/als man zahlte nach der Menschwerdung vnnd heilsamen Geburt vnsers lieben Herrn/ einigen Erlösers vnnd Seligmachers Jesu Christi/ein tausend/fünff hundert fünff vnnd neunzig/In der

achten Indiction Römischer Zinßzahl genandt/ Bey Regierung deß Allerdurchleuchtigsten/ Großmächtigsten vnd vnüberwindtlichsten Fürsten vnd Herrn/ Herrn Rudolphi/ dieses Namens des andern/ erwehlten Römischen Keysers/ zu allen Zeiten mehrern deß Reichs/ In Germanien/ zu Hungaren/ Böhmen/ Dalmatien/ Croatien/ vnd Schlauonien Königs/ Ertzhertzogen zu Oesterreich/ Hertzogen zu Burgundi/ Steyer/ Kärndten/ Crain/ vnd Wirtemberg/ Graffen zu Tyroll/ rc. Vnsers Allergnädigsten Herrn/ Ihrer Keyserlichen Majestät Reiche/ deß Römischen/ vnd Böheimischen/ im zwantzigsten/ deß Hungarischen aber im drey vnd zwantzigsten Jahre/ Sonnabendts post Michaelis Archangeli, war der vierdte Monatetag Octobris stylo veteri, im Mittage zwischen eylff vnd zwölff Vhren/ zu Braunschweigk auff dem newen Stadt-Rahthause/ in der gewöhnlichen grossen Rahtsstuben/ versamlet beyeinander gewesen seyn/ Ein Ehrnvester/ Erbar/ Hoch- vnd Wolweiser Raht/ Rahtsgeschwornen/ zehen Manne/ Geschickte/ Gildemeister/ vnnd Hauptleute der Stadt Braunschweigk/ vnnd haben durch deroselben Syndicum/ den auch Ehrnvesten vnnd Hochgelehrten Herrn Johann Röerhandt/ beyder Rechten Doctorn/ mir Notario zu Endt bemeldt anzeigen lassen/ Ich hette angehört/ Daß wolermelter Raht/ Rahtsgeschwornen/ zehē Manne/ Geschickte/ Gildemeister/ vnd Hauptleute/ zugegen auff ein Antwortungsschreiben/ an den Hochwürdigen/ Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herren/ Herrn Heinrich Julium Postulierten Bischoffen deß Stiffts Halberstadt/ Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ rc. vnsern gnädigen Fürsten vnd Herrn/ Seiner Fürstl. Gn. angemuhtete Huldigung betreffendt/ jetzo einhelliglich geschlossen hetten/ Wann dann von Nöhten were/ solchen Schluß an gehörige Ort zuverschaffen/ alß wolten jhre Ehrnvest. Erb. Weißheiten vnd Günsten dasselbige Schluß vnd Beantwortungsschreiben mir hiermit vbergeben/ vnd darauff mich Notarium solenniter requirirt vnd ersucht haben/ Daß Ich solch Schreiben zuhanden nemmen in öffentlicher Verlesung deß Concepts auff das Original mercken/ zu gegen collationiren/ vnd nach dessen Versiegelung/ mich nebenst dreyen zugeordneten Personen/ Als Curdt Engelmstedt Rahtsherrn/ Heinrich Voß Gildemeister/ vnnd Herman Tieß Hauptmann in Braunschweigk gegen Wolffenbüttel verfügen/ vnd solch Schreiben allda insinuiren/ vnd vber solchem Actu Requisitionis & Insinuationis, ein/ oder mehr offenes Instrumentum vel Instrumenta in forma authentica verfertigen/ vnd denselben vmb die Gebühr mittheilen wolte/ Worzu Ich mich tragenden vnd erinnerten Notariat Amptshalben schuldig erkandt/ Vnd als bemeldter Herr Syndicus das Concept mehrgedachts Schreibens daselbst in oberwehnter gantzen Versamlung öffentlich verlesen/ habe Ich Notarius auff das Original gemerckt vnd collationirt/ vnd vber diesem Actu requisitionis obbenandte Herrn Curdt Engelmstedt/ Heinrichen Voß/ vnd Herman Tieß/ zu Zeugen erfordert vnd gebetten/ Darnach mich mit denselben/ zusampt noch andern zweyen vntenbemeldten Gezeugen/ desselben Sonnabendts gegen Wolffenbüttel in die Heinrichs Stadt auff die Fürstl. newe Cantzley verfügt/ Da dann für der Cantzleystuben nach Mittags vmb drey Vhre Persönlich erschienen ist/ Der Achtbar vnd Wolgelehrter Johan Osterwalt/ Fürstlicher Braunschweigischer Secretarius/ welchem ich Notarius obberührte beschehene Requisition/ vnd die fürhabende Insinuation zuvernemmen gegeben/ vnnd zu dero Behueff vmb Audientz angesucht/ worauff er angezeigt/ daß vermöge der Cantzley Ordnung/ deß Sonnabendts nach Mittag die Fürstlichen Rähte nicht zusammen kämen/ noch Audientz zu geben pflegten/ So were er auch zu dieser Sachen nicht befehlicht/ doch wolte er solches dem Bottenmeister oder andern/ so diese Dinge vnter Handen hetten/ vermelden/ Hierauff ist bemeldter Secretarius mit dem Herrn D. Georgio Cherlino Fürstl. Braunschweigische HoffRaht daselbst vnten für der Cantzley Treppen oder Stiegen/ nach dem Keysers Thore wertz/ zureden/ vnd demnächst wieder zu mir Notario auff die Cantzley gekom-

men

men/ Mit Vermeldung/ daß er solches mit dem Herrn D. Eberlino geredet/ der hette sich gleichs jhme/ auff die Cantzley Ordnung referirt/ Aber dannoch gesagt/ daß er mich Notarium bey den andern Fürstlichen Herren Rähten durch den Pedellen angeben/ vnd Bescheidts erholen lassen köndte/ zu welcher Behueff er nach dem Pedellen schicken wolte/ welchen Ich dann auch hierumb angeredet/ Folgendes vmb vier Vhre/ ist nicht allein der Pedell/ sondern auch gedachter Secretarius Johan Osterwaldt/ wiederumb vom Schloß herunter auff die Cantzley kommen/ vnd daselbst auffm Saal für der Consistorial Stuben sich gegen mir Notario in beyseyn gedachtes Curdt Engelmstedt/ Heinrich Voß/ vñ Herman Tieß/ Auch nach bemelter beyder hierzu sonderlich erforderte Zeugen/ resoluirt/ Daß meine jhm angedeutete Werbung/ den Fürstl. Braunschweigischen Herren Rähten referirt worden were/ Darauff jhre Herrlichkeit vnd Günsten jhme befohlen hetten/ das habende Antwortungsschreiben von mir auff vñ anzunemmen/ Jedoch cum protestatione, daß dieselben darmit jhren gnädigen Fürsten vnd Herrn auß dem Keyserlichen Mandato nicht wolten setzen lassen/ oder sich dessen begeben/ vnd wolte er den Herrn Fürstlichen Rähten/ vnd dieselben ferner jhrem gnädigen Fürsten vnd Herrn/ solch Schreiben/ dienstlich behändigen/ vnd vnterthänig fürtragen/ Darauff habe Ich Notarius in Krafft vñ mit Vermeldung obberührter Requisition/ das angedeutete Antwortungsschreiben/ an hoch ermelten vnsern gnädigen Fürsten vñ Herrn haltendt/ in Originali im Namen Herrn Burgermeister vnd Rahts/ auch Gildemeister vnd Hauptleute der Stadt Braunschweig/ mit deroselben Stadt Signet versiegelt/ gegenwärtigem Fürstl. Braunschw. Secretario Johan Osterwaldt/ in beyseyn gerürtes Curdts Engelmstedt/ Heinrich Voß/ vnd Herman Tieß/ würcklich vnd solenniter zuhanden vbergeben vnd insinuiret/ Jhne auch so wol die Erbare vnd Wolgeachte Andreassen Heseler/ vnd Heinrichen Rüsener/ beyde auß Braunschweig/ als wahre glaubwirdige Gezeugen/ vber diesem Actu insinuationis sonderlich requirirt/ erfordert vnd erbetten/ Dessen also neben mir eingedenck zu seyn vnd zu bleiben/ Mit fleissiger Erinnerung/ daß er der Secretarius solch insinuirte vnd empfangene Schreiben/ weiter vnvorzüglich an gehörende Orte bringen/ vnd dabey diese beschehene Insinuation referiren möchte/ worzu er sich dann nochmals anerbotten.

Es lautet nun das mehrgedachte insinuirte Schreiben von Worten zu Worten/ wie folget:

Dem Hochwirdigen/ Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Heinrichen Julio/ Postuliertem Bischoffen deß Stiffts Halberstadt/ Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ Vnserm gnädigen Fürsten vnd Herrn.

Hochwirdiger/ Durchleuchtiger/ Hochgeborner Fürst/ E. F. G. seyn vnser bereitwillig/ geflissene Dienst/ in Vnterthänigkeit zuvor/ Gnädiger Herr/ Nach deme vns/ so wol vnserer selbst/ Als auch vnserer Gericht Eych vnd Wenthausen Huldigung halb/ zwey vnterschiedene vbel außbrachte Keys. Poenal Mandatẽ insinuirt/ vñ wir darauff zu Errettung vnserer Gewissen/ Ehrẽ vñ gutẽ Elimpffs/ dann zu Erhaltung gemeiner Stadt/ auch vnser aller ins gemein/ vnd sonderlich habenden Freyheiten/ Recht vnd Gerechtigkeiten/ so wol vor Keyserlichem Cammergericht/ als auch bey der Römischen Keyserlichen Mayst. Vnserm Allergnädigsten Herrn/ vnd zur Noht im gantzen Reich/ vnsere offenbahre kundtliche Vnschuldt/ mit beständigem guten Grundt/ auff gemeiner Stadt einhabende stattliche Keyserliche Befreyhungen/ vnd E. F. G. hochlöblicher Vorfahren hochbethewrte/ lautere/ erwiederte/ vollzogene/ vndisputierliche/ Verträge vnd Huldebrieffe an Tag zuthun/ entschlossen vnd

gemeint/Bezeugen wir erstlich vor GOtt/daß ohne vnd wieder allen vnsern Willen durch ermeldte Keyserliche Mandata, Ewer Fürstl. G. Theils wir darzu genöhtiget werden.

Vnd ob wol E. Fürstl. G. vns den Raht allein/am sechs vnd zwantzisten Septembris jüngsthin auff das eine Mandatum, vnser aller Huldigung betreffendt/vmb Edition deß kleinen vnd grossen Huldebrieffs/gnädig requiriren lassen/Da jedoch nicht eins/sondern zwey Mandata, vnnd nicht zwar an vns den Raht allein/sondern zugleich an vns/die Hauptleute/Gilden vnd Gemeine außgangen/Gestriges Tages aber vns dem Raht zween vnterschiedliche Schreiben/deren eins an vns/den Raht/Gildemeister vnnd Hauptleute zugleich datirt/vnser aller vnnd vnserer Vnterthanen Huldigung anbetrifft/das andere an vns den Raht/der beyden Gericht Eych vnd Wenthausen halber gerichtet/insinuiren/vnd vorige Requisition erwiedern lassen/Mit dem außdrücklichen Anhang/Daß E. F. G. allererst auff vorgehende Huldigung die beyden Huldebrieffe zu confirmieren/gnädig entschlossen/Vnd dann vnwiedersprechlich am Tag/daß E. F. G. auff eine solche Weise/wie sie vorhaben/Ihre Gegenverpflichtung/auff das vberdächtige vnverzuckte Herokommen/vnd E. Fürstl. G. hochlöblicher Vorfahren/außgesatzte Huldebrieff vnd Verträge/in keinerley Wege erstatten mögen.

Daß wir also mit allen Fugen/das gantze Werck vor diß hette einstellen/vnd alleine vor Keyserlichem Cammergericht vnsere Exceptiones sub: & obreptionis, vorbringen können.

Diweil wir aber vnser offenbahre Vnschuldt/daß bißhero vnsers Theils gar nichts erwunden/aller Endes mit der That zubezeugen gemeint/haben E. F. G. zu vnterthänigen Ehren wir/jedoch mit außdrücklicher wiederholter Wiedersprechung der newen vor kurtzer Zeit auff die Bahn gebrachten Zuwort nicht vnterlassen wöllen/auff solche Requisition vnsere Antwort zuthun.

Vnd seyn wir der Raht/auff gehabte Communication mit Gildemeistern vnd Hauptleuten/vrbietig/weil wir die Originalia deß kleinen vnd grossen Huldebrieffs jetzo nicht bey Handen/Ewer Fürstlichen Gnaden auff dero ferners gnädiges Begeren glaubhaffte Copey williglich zuübersenden/vnd auch hernächst/so baldt wir der Originalien wiederumb mächtig (Inmassen wir vns dessen in kurtzem versehen/)vnd als dann E. F. G. Jemandts anhero abordnen/deme/oder denselben auff vnserm alten Stade Rahthause vermög deß ein vnd dreyssigsten Artickuls/im grössern Huldebrieff/die Originalia deß kleinern vnd grössern Huldebrieffs vorzulegen.

So viel dann vnsers Gerichts Eych vnd Wendthausen Huldigung betrifft/wofern zu E. F. G. angehender Regierung/dero vnmündiger Herren Brüdere/Hertzogen zu Braunschweig/vnd Lüneburg/2c. Vnserer auch gnädiger Herrn halb/wir der Raht gnugsam versichert werden können/vnd E. F. G. sich jemahln gnädig dahin erkläret/daß sie das jenige Fürstlich leisten wolten/was E. F. G. Herr Vatter/Hertzog Julius zu Braunschweig vnd Lüneburg/2c. nach altem Herokommen vor der Huldigung gethan/hette sie nicht allein von gemeldten beyden Gerichten/als der Landesfürst/die Huldigung/vermög deß neun vnd sechtzigjärigen Vertrags/nemmen mögen/besondern an E. F. G. wolten wir dieselbe vnsere Leut/auch gantz gern/als an vnsern einigen gnädigen Landesfürsten selbst geweist haben.

Nun aber haben E. F. G. solche Huldigung/außbescheiden/was newlicher Tag/zu vnserer Vngelegenheit beschehen/eine geraume Zeit hero nicht gesucht/sondern die Dinge selbst viel vnd lange Jahr ersitzen lassen/sich auch biß auff gegenwärtige Stunde/der schuldigen Gegenverpflichtung/auff das alte Herokommē nicht erbotten/Vielweniger ist E. F. G. vnmündiger Herrn Brudere halb/vns nohtwendige Assecuration geschehen.

Derowegen

Derowegen wir der Raht vnuerletzt vnserer Gewissen/Ehren/Pflicht vnd harter Eydt/so vnsers Theils zu gemeiner Stadt geschehen/ vnd ohn vnsern eusserſten Nachtheil/dieselbe vnsere arme Leut an E. F. G. als an vnsern Landtsfürsten biſshero gar nicht/viel weniger als an vnsern einigen Landesfürsten/haben weissen mögen.

Seyn aber noch allezeit vhrbietig/wann vber gebührend Aſſecuration E. F. G. Ihr schuldige obliegende Gebühr nach löblichem Herokommen wircklich vnd vollkömlich erstatten/an vns nichts erwinden zulassen.

Wir können aber zu Abwendung alles vngütlichen Verdachts/auch bey jetzigem Zustandt/ Jedoch mit gantzem Vorbehalt vnsers vnnd gemeiner Stadt Rechtens/geschehen lassen/daß solche vnsere arme Leut/E.F.G. als jhrem Landtsfürsten huldigen/ Jedoch anderer Gestalt nicht/dann daß sie nach Besag deß neun vnd sechtzig Jährigen Vertrags/wider alsbalden an vns geweist werden/vnd solche Huldigung vns an vnsern Rechten vnd Gerechtigkeiten vnuergreifflich sey.

Vnd zu dero Behueff sein wir sie an E.F.G. als an **Ihren**/Aber vor vnser Aſſecuration vnd erfülleten Gegenverpflichtung/keines Weges als an **Vnsern** Landes-Fürsten zuweisen gemeint/Der gewissen Zuuersicht/weil diß Conscientien Werck/daran vns/auch vnser Ehr vnnd gemeiner Stadt jhr Wolfahrt gelegen/es werde vns hierunter Niemandts mit Billigkeit verdencken mögen/Aber vnser Huldigung betreffend/ wissen E.F.G. selbst/was dero Herr Vatter vor der Huldigung gethan/vnd jrer hochlöblichen Voraltern erwiderte Verträge/Huldebrieff/vnd das vberdächtig Herokommen mitbringen/vnd weß sich E.F.G. Rähte deme allem zu Folg bey der Handlung zu Leifferdt vnd sonsten Schrifftlich erbotten.

Insonderheit aber wissen E. F. G. gantz wol/ daß bey der jüngsten Huldigung hochgedachtes E.F.G. Herrn Vatters **Erben**/ins gemein/ vnnd hierentgegen deß **fünff vnd dreyssig Jährigen Vertrags**/mit keinem Wort erwehnet worden.

So baldt wir nun nohtdürfftig versichert/vnd E.F.G. das jenig **wircklich** vnd **vollkömmlich** erstatten/was dero Herr Vatter/vnd andere hochlöbliche Vorfahren/ **vor der Huldigung** nach altem Herokommen geleistet/ seyn wir vnsers Theils das Vnsere auch zuthun vhrbietig/ **Inmassen dann nimmermehr beyzubringen/ daß wir jemahlen in Weigerung dißfals gestanden.**

Daß E.F.G. wir vnser Nohtturfft nach/nicht bergen wöllen/vñ seyn mit Vorbehalt vnser vnnd gemeiner Stadt Rechtens E. F. G. vnterthänige vnnd angenemme Dienste zuerzeigen/willig vnd bereit. Geben vnter vnser Stadt Signet/ den fünfften[a] Octob. Anno fünff vnd neuntzig.

Bürgermeister vnd Raht/auch Gildemeister vnd Häuptleute der Stadt Braunschweigk.

[a] Errauit amanuensis in dato. Fuit enim non quinta sed quarta dies Octob. prout constat ex Principio huius instrumenti.

Vhrkundtlich ist diese Requisitio vnnd Insinuatio geschehen zu Braunschweigk vnnd Wolffenbüttel im Jahre/Indiction, Keyserlicher Regierung/ Monat/ Tag/ Stunde vnd Stelle/wie oben specificiret stehet/In gegenwertigem Beyseyn dero bey jeglichem Actu hierob von mir sonderlich nominirten, requirirten, erforderten vnd erbettenen glaubwürdigen Gezeugen.

Vnd dieweil ich Matthæus Katzenberger/ auß Römischer Keyserlicher Mayestet Macht vnd Gewalt offenbarer Notarius vnnd Bürger dero Stadt Braunschweigk bey solcher beschehenen Requisition vnd Insinuation/Auch allen vnd jeden obgeschriebenen Dingen/ neben den genandten glaubwürdigen Gezeugen selbst Persönlich zugegen gewesen bin/solches also verrichtet geschehẽ/gesehen vnd angehöret/

Als habe ich gegenwertiges Instrumentum darüber begrieffen/ durch einen andern auff diese achthalb Bogenbletter lassen ingrossiren / darnach selbsten widerumb mit Fleiß collationiret/ vnd neben dieser meiner eygenen Handt vnnd Subscription / mit meinem gewöhnlichen Notariatzeichen signiret vnd publiciret/ hierzu insonderheit requiriret/ erfordert vnd erbetten.

Matthæus Ratzenbergius m.

INSTRVMENTVM INSINVATIONIS, Eines E. Rahts fermer Resolution auff anderweit eingeschickte Fürstlicher Cantzler vnd Rähte Oblation/ Durch Braunschweigischen Syndicum Doct. Reinhardten/ sub K.

Product. Speyer 29. Octob. Anno 1595.

IM Namen der Heiligen vnnd vnzertheilten Dreyfaltigkeit/ Amen. Kundt vnd wissend sey hiemit durch diß gegenwertige Instrumentum Allermänniglich/ daß im Jahre/ da man zahlte nach der heilsamen Geburt Christi vnsers einigen Erlösers vnnd allein Seligmachers/ ein tausend fünff hundert vnd fünff vnnd neuntzig/ Indictione octaua, bey Zeiten vnnd Regierunge deß Allerdurchleuchtigsten/ Großmechtigsten vnd vnvberwindtlichsten Fürsten vnd Herrn/ Herrn Rudolphi/ dieses Namens deß andern/ erwehlten Römischen Keysers/ zu allen Zeiten mehrer deß Reichs in Germanien / zu Hungern/ Böhmen/ Dalmatien/ Croatien vnd Schlauonien/ Königs/ ꝛc. Ertzhertzogs zu Oesterreich/ Hertzogs zu Burgundi/ Steyer/ Cärndten/ Crain vnd Wirtemberg/ ꝛc. Graffens zu Tyroll/ Habßburgk vnd Flandern/ ꝛc. Vnsers Allergnädigsten Herrn/ Ihrer Keyserlichen Mayestät Reiche/ deß Römischen vnd Böhmischen im zwantzigsten/ vnd deß Hungarischen im drey vnd zwantzigsten Jahren/ ꝛc. Ich vntengeschriebener Keyserlicher offenbarer / vnnd an deroselben hochlöblichstem Cammergerichte zu Speyer approbirter vnd immatriculirter Notarius, auff vorhergehēde/ als Mitwochens nach Francisci den achten Tag deß Monats Octobris/ beschehene gebührende Requisition/ Erfordern vnd Suchen/ Eines Erbarn vnd Wolweissen Rahts der Stadt Braunschweigk/ den folgenden Donnerstag/ welcher war der neundte eiusdem, Vormittags vmb neun Vhr/ zu Wolffenbüttel in der Heinrichs Stadt/ auff der Fürstlichen Cantzeley für der Rahts Stuben/ dieser nachfolgenden Copey versiegeltes Original/ an die Herrn Fürstliche Braunschweigische Herrn Cantzler vnd Rähte haltend/ vnd mit nachfolgender behaltener Copey von Worten zu Worten gleich lautend befundend/ von wegen ob: vnnd wolgenandts Rahts der Stadt Braunschweig/ dem Fürstlichen verordentem Bottenmeister Friederichen Osterwaldt (Nach deme ich Notarius mich den vorigen Mitwochen Abend bey dem Herrn Fürstlichen Cantzler D. Johann Jageman durch den geschwornen Pförtner vorm Keyser Thor/ Hansen von Cöllen/ gebührlich habe angeben lassen / vnnd darauff gedachter Bottenmeister Befehlich bekommen/ zu Behueff wolgenandter Fürstlichen Herrn Cantzler vnnd Rähte/ vnnd fürnemlich jhres gnädigen Fürsten vnnd Herrn/ bester vnnd bestendigster Form Rechtens (wiewol gemeldter Fürstlicher Bottenmeister gantz trotzig vnd eyfferig das Schreiben zu sich nam/ vnd mit diesen Worten dauon lieff/ daß er keine Mündliche Werbung oder Protestation/ seinem Imaginiren vnd Anzeigen nach/ dabey auff: Aber alleine dasselbige/ als ein ander gemeine Schreiben annemen wolte) in Gegenwertigkeit vntenbenandter mir zugeordentē Personen vñ auch Zeugen/ habe insinuiret vñ jme dasselb zu behueff/

wie

wie obgenandt/in signum realis & effectualis Insinuationis, In seine Hände vberantwortet vnd zugestelt/darauff er im Weggehen/gantz trotzig antwortete/daß Ich Notarius darauff der Antwort warten solte/Vnd ist das insinuirte vnd angenommene Schreiben von Worten zu Worten folgenden Einhalts:

Den Edlen/Gestrengen/Ehrnvesten vnd Hochgelehrten/Fürstlichen Braunschweigischen Cantzlern vnd Hoff Rähten zu Wolffenbüttel/Vnsern insonders günstigen lieben Herrn vnd Freunden.

Bürgermeister vnnd Raht der Stadt Braunschweigk.

VNser freundtlich Dienst zuuor/Edle/Gestrenge/Ehrnveste vnnd Hochgelehrte/ Insonders günstige liebe Herren vnnd Freunde/Was jhr vnterm Dato den fünfften dieses/ im Namen deß Hochwürdigen/Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn Heinrichen Julij/ Postulirten Bischoffs zu Halberstadt/Hertzogen zu Braunschweigk vnnd Lüneburgk/vnsers Gnädigen Fürsten vnd Herren/an vns fast beweglich vnd bedrawlich geschrieben/haben wir in vnserm Raht/darzu wir heut Dato/vnsere ehrliche Gildemeister vnd Häuptleute auch erfordern lassen/verlesen hören: Geben euch kürtzlich darauff vermög vnser Eydt vnd Pflicht/damit wir sampt vnd sonders dieser guten Stadt vnnd vnserm Vatterlandt verwandt seyn/diese Antwort/Daß wir/weil Gott lob/Vnsere conditionirte Verwandnuß vnd Huldigung/im gantzen Römischen Reich/vnnd insonderheit in dieser LandtArt vielen tausend Menschen bekandt/keines Weges gemeint seyn/Vns mit Euch in einig extra iudicial Gefecht/einzulassen/so wenig als wir schuldig seyn/vber zuuorgeschehen vielfaltig/mildes/vnd von S.F.G. vnd Euch selbst acceptirtes vberflüssiges Erbieten/einig fernere Erklärung einzuschicken.

Dann/welcher Gestalt/wir die Erbhuldigung von Alters vnnd in Ann. 69. gethan/vnd noch an jetzo S.F.G. als jetzigem Landtsfürsten/factis faciendis, in Vnterthänigkeit zu leisten willig vnnd erböttig seyn/ hat man auß vorigen vnsern Schreiben/ vberflüssig verstehen können/Vnd wil vns zumahl nicht gebühren/dardurch der Röm. Keyserl. Mayest. vnserm Allergnädigsten Herrn/vnnd dero hochlöblichen Keyserlichen Cammergericht/da nunmehr diese Sache Rechthängig/ fürzugreiffen/ verhoffende/ Weil vnser Gnädiger Fürst vnd Herr solchen Weg deß Rechtens/selbst an die Handt genommen/vnnd die/von S. F. G. vbel außgewürckte vermeinte Mandata deß klaren Inhalts seyn/da wir rechtmässige Einreden dawider einzuwenden wüsten/daß wir damit/wie billich/gehört werden sollen/Es werdens S.F.G. bey dem Wege/denē sie einmahl selbst erwehlet/nunmehr auch bewenden lassen vnd vns vnsere GegenNohtturfft an gebührenden Orten hiegegen einzuwenden/gönnen.

Was aber vnsere arme Leut der beyden Gericht Eych vnnd Wendthausen anlangt/ haben sich dieselbe der Huldigung nie verweigert/ Ist jhnen auch von vns/nie kein Einhalt oder Verbott geschehen/vnd wöllen wir dieselbe an hochermeldten vnsern Gnädigen Herren/ als an Ihren Landtsfürsten/auff den Vertrag de Anno 69. zur Huldigung weissen/Jedoch vns/vnser/auch gemeiner Stadt halb/an allen Rechten/ Frey vnd Gerechtigkeiten/ Insonderheit aber/ an vnser gemässigten conditionirten Huldigung/auch Recognition/vnd was dero anhängig/in allwege vnd durchauß gantz vnschädlich.

„ Sintemahl wir mehr hochgedachten vnsern Gnädigen Herrn/ VOR gnugsa-
„ mer Assecuration S. F. G. Vnmündiger Brüder halb/vnd VOR erfülleter Gegen-
„ verpflichtung/ vnuerletzet vnser Gewissen/ Ehren/ Recht/ Frey/ vnd Gerechtigkeiten/
„ durch Huldigung/ beuorauß begehrter Massen/ nicht recognosciren können/ Sein auch
„ S. F. G. durch diesen ACTVM, in deme nemlich an S. F. G. wir vnsere Leute wei-
„ sen/ gemeiner Stadt halb zu recognosciren/ oder vns vnnd gemeiner Bürgerschafft ei-
„ nig Nachtheil/ wider das löbliche alte vnverrückte Herkommen/ hierdurch zuzufügen gar
„ nicht gemeint/ Darüber wir auß dringender Noht vnd Zulassung der Rechten/ in bester
„ Form zierlich bedingen/ Vnd wöllen vor der höchsten Iustici, da diese Sachen nunmehr
stehen/ mit Gottes Hülff/ vnser vnd gemeiner Stadt Iura dermassen darthun/ daß bey
der Röm. Key. May. vnserm Allergnädigsten Herren vnd dem gantzen Reich/ vnnd bey
allen vnpartheyischen Biederleuten/ wir zuuersichtig gewissen Beyfall in diesen klaren
lautern Sachen finden wöllen.

Dahin wir Euch dieses Wercks halber/ mit nochmahliger Widersprechung
alles vbrigen/ was jhr in ewren Schreiben ferner bedrawlich andeutet/ verwiesen haben
wöllen.

Wolten wir Euch/ mit zuthun vnser Ehrlichen Gildemeister vnnd Häuptleut in
Antwort hinwider nicht verhalten/ denen wir angenemme Dienste vnd Gutes zuerzei-
gen nach Vermögen gewilliget seyn. Geben vnter vnser Stadt Signet den 8. Octob.
Ann. 95.

BAldt nach obgesatzter beschehener vnd acceptirter Insinuation
liessen wolgemeldte Herrn Fürstliche Cantzler vnnd Rähte durch Paulum
Anethanum Fürstlichen Secretarium mir Notario hinwider diese Mündt-
liche Antwort einbringen/ Daß die Herrn Fürstliche Cantzler vnd Rähte
an stadt jhres Gnädigen Fürsten vnnd Herrn/ etc. das insinuirte Schreiben zu jhren
Händen hetten empfangen/ erbrochen/ verlesen vnd Inhalts darauß vernommen/ Vnd
so viel erstlich vielgenandtes Rahts der Stadt Braunschweigk vntersessen vnnd einge-
sessene Leute der beyden Gerichte Eych vnnd Wendthausen anlangte/ da wolten Ihre
Herrlich. vnnd G. gemeldts Rahts erbieten/ das obernandte Leute Ihrem Gnädigen
Landesfürsten die Huldigung schuldiger gebühr nach thun solten/ bester vnd bestendig-
ster Form Rechtens acceptirt vnnd angenommen haben/ Auch darauff der wircklichen
Anweissung deroselben gewertig seyn.

So viel aber einem Erbarn Raht vnd gemeine Bürgerschafft zu Braunschweigk
ehete betreffen/ da vermerckten die Herrn Fürstliche Cantzler vnnd Rähte/ daß der Raht
daselbst alle Außflüchte wider das Keyserliche außgebrachte vnd insinuirte Mandatum
thäte suchen/ vnd jhre Sache vermeintlich beschönen vnd bementeln/ musten solches an
seinen Ort gestält seyn lassen/ vnd wolten an stadt jhres Gnädigen Fürsten vnnd Herrn
diese Sache dermassen in Acht zunemmen wissen/ daß dem Rahte vnnd gemeiner Bür-
gerschafft der Gebühr begegnet werden solte/ Vnd ist hiemit dieser Actus geendet.

Vber welche beschehene Insinuation viel vnnd wolgenannter Raht der Stadt
Braunschweigk mich vntenbenannten Notarium Ihren Erb: W. zu behueff gemeiner
Stadt darüber nohtürfftige Instrumenta zuuerfertigen/ vnd vmb die Gebühr herauß-
zugeben/ thate requiriren vnd bitten/ Welches dann Ihren Erb. Ich ratione mei offi-
cii public. nicht habe sollen können noch wöllen versagen.

Vnnd ist diß geschehen im Jahre/ Indiction, Keyserlichen Regierunge/ Monat/
Tag/ Stunde vnnd stette/ wie obgemeldt/ In Beyseyn vnnd Gegenwertigkeit der
Erbarn/ Weissen vnd Fürnemmen Curdten Woltorffen/ Christoffen Taffelmacher/ vnd
Hansen Meyern/ Als von wegen eines E. Rahts/ vnd auß den ehrlichen Gildenmeistern
vnd Häuptleuten mir Notario zugeordenten Personen/ Auch der Erbarn vnd Wolge-
achten

achten Jacoben Germans vnd Werneri Conualij beyde Bürgere zu Braunschweigk als glaubwürdige Zeugen hierzu insonderheit requirirt vnd erbetten.

Vnd wann dann Jch Henningus Brabandt Brunsuicensis, von Röm. Key. Mayest. Macht vnd Gewalt offenbahrer/vnd an deroselben hochlöblichsten Cammergerichte zu Speyer approbirter vnnd immatriculirter Notarius in Gegenwertigkeit vorgenandter Persohnen vnd Zeugen/das zurück gesatzte Schreiben an Orten vnd Personen/wie obgemeldt/der Gebühr insinuiret vnnd verkündet/So habe Jch darüber auff an mich beschehene Bitte diß gegenwertige Instrumentum Insinuationis verfertiget/vnnd dasselbige durch einen andern Getrewen/anderer meiner obliegenden Geschäfften halber/ingrossiren vnnd schreiben lassen/Mich aber mit dieser meiner eigenen Handtschrifft/mit meinem Tauff: vnd Zunamen vntergeschrieben/vnnd mit meinem gewöhnlichen Notariatzeichen signiret vnd publicirt/Zu mehrerm Glauben hierzu insonderheit requirirt/erfordert vnd erbetten.

REPETIRTE EXCEPTIONES SVB ET OBREPTIONIS, Sampt angehefter Deduction vnd Edition Originalium a num. 1. 2. vsque ad num. 59.

Syndici E. E. Hochweisen Rahts dero Stadt Braunschweigk & Consortum.

In Sachen

Braunschweigk/

Contra

Braunschweigk.

Mandati sine clausula, Der Stadt Huldigung betreffend.

Product. Speyer 21. Januarij/Anno 1597.

Hochwürdiger Fürst/Römisch. Keyserl. Mayest. Cammer Richter/Gnädiger Herr/Ob wol in Sachen Braunschweigk Contra Braunschweigk/Mandati sine clausula, Die Huldigung eines Erbarn Rahts vnnd Bürgerschafft daselbst/betreffend/Braunschweigischer Syndicus/am 27. Octobris/Anno 1595. wider angeregt Mandat/erhebliche wolgegründte Exceptiones sub & obreptionis (so viel damals in höchster Eyl/bey eine so schweren wichtigen Werck hat geschehen können/) Gerichtlich fürbracht/vnd seines Theils darfür gehalten/es solte supplicirender Fürst vorlängst darauff gehandelt/vnd die vnerfindliche Narrata darauff das Mandat außbracht/gebührlich zu iustificirn fürgenommen haben/damit Syndicus wegen seiner Herrn Principaln/eines Erbarn Rahts vnd ganner Burgerschafft zu Braunschweigk mit fernerer Angelegenheit vnd Nohtturfft/auch hette gehört werden können.

Dieweil aber doch Syndicus befindet/Daß S. F. G. bißhero contra manifestam facti notorietatem nichts hat wissen fürzubringen/dahero vermutlich/diese

Sache/daran gantzer gemeiner Stadt vnnd Bürgerschafft zum allerhöchsten gelegen/ noch wol eine raume Zeit/dahin es vielleicht vom Gegentheil angesehen seyn mag/ auffgehalten werden möchte.

Vnd aber Syndicus jhme im Eingang solemniter,vnd in bester Form Rechtens per expressum protestando fürbehalten/ vor Beschluß dieser wichtigen Sachen den offenbahren Vnfug der widerigen Narraten/ vnnd consequenter den Hauptgrundt seiner günstigen Principaln/welcher fürnemblich darauff beruhet/daß die promissio iurata & homagialis, dardurch sich gemeine Stadt den Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk verwandt machet/anderst nicht beschaffen / dann(1.)particularis,oder Limitata (2.)respectiua vnd (3.)conditionalis sey/ etwas außführlicher vnnd besser zu E.F.G.vnd aller vnpartheyischer Biederleut Genüge fermers zuentdecken/vnd an den Tag zustellen/vnd in continenti mit gemeiner Stadt einhabenden Keys. vnd Königl. Priuilegien/ J.F.G.vnd dero Christlichen Vorfahren selbst eygenen Brieff/Siegeln/ Fürstlichen vnd an eines geschwornen Eydesstatt vollzogenen Verträgen/Huldebrieffen/Reuersaln/altem vnuerrucktem Herokommen / vnnd zum Nohtfall mit lebendiger Kundtschafft zubelegen vnd zubeweissen/vnd dann die letzten zween Puncten/ nemblich Obligatio correspectiua & conditionalis allein in gegenwertigen Proceß nach Gelegenheit der Narraten gehörig.

Als wil Syndicus zu desto fürdersamer Expedition dieser Mandat Sachen den ersten Punct vor diß einstellen/ Beuorauß/ Weil in vnnd ausserhalb Reichs Notorium kundt vnd offenbahr/ Daß gemeine Stadt alle vnd jedere / ja mehr Regalia, als etliche/ vnd zwar auch die vornembste Reichsstädte/ vnd dero / wie auch aller daran hangenden Rechten Frey:vnd Gerechtigkeiten halb mit den Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk nichts zuthun habe/ Inmassen solches vber lautere Verordnung der Rechte/ das notorische vberdechtige vnuerrückte Herokommen der Römischen Keysere vnd Könige/auch deß Heiligen Reichs stadtliche Befreyungen/ Ja der Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk hochbetewrte Verträge vnnd ansehentliche Huldebrieffe zum Augenschein außführen/welche Syndici Herrn Principaln/so offt es jhre vnd gemeines Stadt Nohtturfft erheischen thut/der Röm. Key. May. jhrem Allergnädigsten Herrn/ dieser höchsten Iustici vnd einem jedern/Inhalts vnd nach Besage jhrer Befreyhung/ originaliter zu edirn vhrbietig.

Vnd vbergibt demnach zu ferner Außführung seiner hiebeuor eingewandten Exceptionen nachfolgende Articul/Bittend/den Herrn Gegentheil vñ Impetranten/ auff dieselbe/ vnnd einen jeden insonderheit/durch das Wort glaubt/oder glaubt nicht War seyn/lauter vnuerdunckelt vnd vnterschiedtlich Antwort zugeben/anzuhalten. Welche er alsdann verneinet/erbeut sich Syndicus allen Vberfluß außgeschlossen/so viel jhme ad victoriam huius caussæ dienstlich/ zubeweissen/vnnd welchen er nicht beweist/wil er auch nicht gesetzt haben/dauon er protestirt.

1 Sagt demnach anfänglich War seyn/ Daß die widerige Supplication/ so wol auch darauff erlangtes Mandat/ auff einen in Anno 35. auffgerichteten Vertrag begründet vnd gerichtet/vnd vermöge desselben die Huldigung / bey seinen Herrn Principaln gesucht wirdt.

2 War/ Daß im angedeuten Vertrage/ zu mehrer vnd grosser Versicherung der Braunschweigischen Landtstände/vnd der Stadt Braunschweigk versehen/vnnd sonderlich verordnet/So offt ein regierender Landesfürst mit Tode abgehen würde/ solten beydes die Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/2c. Wolffenbüttellischer Lini/ solchen Vertrag/von Articuln zu Articuln/ vnnd von Worten zu Worten/in allen seinen Inhaltungen vnd Clausulen vernewen/ vnd dieselben an geschwornen Eydesstadt zuhalten vnd zuuerfolgen zusagen/geloben/bewilligen/bestättigen/vnd confirmiren/vñ zu dero Behueff der Vnmündigen Vormünden vnd Rähte/bey geschworner Leistung

vnd Bürgschafft sich hierüber verschreiben vnd verbürgen/ Vnnd dann auch der von newem regierenden Fürst/ vor der Huldigung der Landtschafft an Eydesstatt zusagen/ angeloben/ vnd versprechen/ daß er diesem Erblichen Vertrag/ in allen seinen Inhaltungen/ Puncten vnd Artickuln/ stracks verfolgen vnd halten/ auch bestellen/ verordnen vnd verschaffen wölle vnd solle/ daß nach seinem tödtlichen Abgange sein eltister Sohn/ oder weme das Regiment sonsten/ laut desselben Vertrags/ gebühret/ regierender Fürst werde.

3. Aber War/ Daß berührte Vereinigung/ biß auff instehende Zeit/ bevorauß in denen Puncten/ so gemeiner Stadt nohtwendige Assecuration betreffen thun/ niemals ist erfüllet worden.

4. Dann War/ Da an Hertzog Heinrichen dem Jüngern Christmildten hochlöblichen Andenckens/ der Todtsfall in Anno 68. sich begeben/ vnd Hertzog Julius Christlicher hochlöblicher Gedächtniß/ die Regierung vberkommen/ Daß S. F. G. Syndici Herrn Principaln weder in der mit jhnen domals vorgenommenen endtlichen Vergleichung/ noch bey der darauff erfolgter Particular/ respectiv/ vnd conditionirten Huldigung/ deß angezogenen Vertrags mit einigem Wort gedacht. "

5. Gantz ohne/ Das hochgedachter Fürst Hertzog Julius/ ꝛc. Christseliger Gedächtniß/ einem Erbarn Raht vnd gemeiner Stadt/ vermöge angeregtes Vertrags/ die zu vnterschiedlichen mahlen außdrücklich gesatzte Versprechung/ an eines geschwornen " Eydesstatt gethan/ daß S. F. G. den Vertrag seines Inhalts verfolgen/ vnnd ver- " schaffen wolte/ daß nach laut desselben S. F. G. eltister Sohn/ supplicirender Hertzog/ Regierender Fürst werden solte.

6. Vielmehr ist War/ Daß S. F. G. Syndici Herrn Principaln/ solche Ding der Zeit anmuhten lassen/ welche berührtem Vertrage stracks zugegen.

7. Dann War/ Daß S. F. G. damals gnädiglich vnd inständig begeret/ daß in die alte gewöhnliche Form/ deß Huldigung Eydes/ auch S. F. G. Erben ins gemein " mit eingesetzt werden möchten.

8. War/ Daß S. F. G. eben hierdurch ohne alle Wiedersprach/ Syndici Herrn " Principaln halb/ von obbemeldtem Vertrage gäntzlich abgetretten.

9. Derhalben War/ Daß von derselben Zeit an/ die folgende regierende Fürsten nicht mehr befügt noch berechtigt/ auff vielbesagten Vertrag/ von einem Erbarn Raht " vnd Bürgerschafft zu Braunschweigk/ die Huldigung zu fordern/ viel weniger darüber " Mandata pœnalia außzubringen. "

10. Solches nun ferrner/ gleich den Fall gesetzt/ daß Hertzog Julius/ ꝛc. von diesem Vertrage nicht were abgetretten/ wie doch öffentlich am Tage ligt/ außzuführen/ Ist War/ vnd wirdt zu Recht/ ohn allen Streit erfordert/ wann einer den andern ad obseruantiam contractus siue transactionis belangen will/ daß dann derselbe solchen Contract oder Vertrag ex sua parte vorhero selbst PLENE erfüllen müß.

11. War/ Daß sonsten einem solchen Agenten/ die Exceptio non implementi gestracks im Wege lige/ adeo vt ad exactionem non admittatur, nisi prius ex sua parte adimpleuerit.

12. War/ Das supplicirender Fürst/ nach S. F. G. Herrn Vatters/ Hertzogen Julij seligem Abschiede/ solchen Vertrag von Artickuln zu Artickul/ von Worten zu Worten/ in allen seinen Inhaltungen vnd Clausuln/ nicht vernewert/ auch desselben an ge- " schwornen Eydesstatt zu halten vnd zuverfolgen/ biß auff gegenwärtige Stunde/ nie- " mals gebührlich zugesagt/ gelobt/ bewilligt/ bestättigt vnd confirmiret.

13. Im gleichen War/ Daß supplicirender Fürst/ Syndici Herrn Principaln/ nach Besage deß Vertrags/ an Eydtsstatt/ biß an jetzo/ nicht zugesagt/ noch gelobt/ daß S. F. G. den Vertrag dermassen seines Inhalts verfolgen/ auch verschaffen sölle vnd wolle/ daß laut desselben/ nach S. F. G. Abgang (welcher in GOttes allgewal-

tiger Handt stehet) dero eltister Sohn/ oder weme das Regiment sonsten vermüge deß Vertrags gebühret/ regierender Fürst werde.

14. Ferners ist War/ Ob wol durch dergleichen pacta familiaria ab auis & proauis constituta, die Posteri ander Gestalt nicht verbunden/ nisi quatenus ipsi præbuerint assensionem.

15. Vnd dann War/ daß der Vertrag/ vnter andern/ deß außtrücklichen Inhalts/ „ Daß der vnmündiger Fürsten Vormünden vnd Rähte/ bey geschworner Leistung vnd „ Bürgschafft/ sich hierüber verschreiben vnd verbürgen sollen.

16. So ist doch War/ Daß auch nach hochgedachtes Hertzogen Julij seligen Ab» schiedt/ in so viel Jahren/ der vnmündigen Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüne» burgk/ etc. als supplicirenden Fürsten Brüdere halb/ durch dero Vormünden vnd Räh» te/ die gebührliche Eydtsleistung/ vnd Bürgschafft noch nicht erfolgt.

17. Derowegen War/ Daß supplicirendem Fürsten vber vorgemeldte S. F. G. Herrn Vatters Handlung auch in Euentum exceptio non impleti contractus a sua parte, im Wege lige/ vnd verhindere/ Daß S. F. G. auff denselben sich mit Bestande nicht im geringsten dißfals beruffen könne.

18. „ Vnd weil War/ daß VOR dem Fürstlichen implemento Syndici Herrn Principaln/ vermöge vielgedachtes Vertrags weder können noch sollen dem regieren„ den Fürsten huldigen.

19. Besondern War/ Daß seiner Herrn Principaln Gewissen vnd Ehren Noht„ turfft/ auch gemeiner Stadt Wolfahrt zum höchsten erfordere/ daß sie auff gebührlich Implementum offtbenämbten Vertrags/ vnd consequenter auff jhre Assecuration vor allen Dingen gute Achtung geben.

20. Also ist War/ Daß das vom Herrn Gegentheile außgewirckte Mandat/ auß jetzo erzehlten Vrsachen manifesto sub: & obreptionis vitio laborire, vnd hinwieder cassirt werden müsse.

21. Vors Ander ist War/ Daß es vmb Syndici Herrn Principaln Particular respectiv vnd conditionirte Huldigung/ nach löblichem altem vberdächtigem vnd vnverrücktem Herkommen/ also bewandt/ daß dieselbe kein regierender Fürst könne von der Stadt Braunschweigk nemen/ oder würcklich erlangen/ es habe dann S. F. G. vnter dero Hand vnd Insiegel/ einem Erbarn Raht/ gemeiner Stadt wegen/ vorhero zweene versiegelte vnd vnd vnterschriebene Fürstliche Huldebrieffe/ eingeantwortet.

22. War/ Daß auch ein Erbar Raht vnd gantze gemeine Bürgerschafft zu Braun» schweig/ ehe jhnen solche Fürstliche Huldebrieffe zu jhren Händen würcklich eingeant„ wortet vnd zugestellet/ in welchem ALLE Mißverstände zwischen dem Hertzogen vnd „ Syndici Principaln auffgehebt/ vnnd Ihre Fürstl. Gnaden sich ALLER Thätlichkeit/ Spolien/ Arresten/ vnd Selbgericht begeben/ vnd gemeiner Stadt jhre Rechte/ Frey: vnd Gerechtigkeiten zu bessern/ vnd sie darbey zur Noht zuschützen/ sich reciprocis vicibus verstrickt vnd verbunden haben/ den pro tempore Regierenden Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ etc. den gewöhnlichen Huldigungs Eyd zuleisten nicht schuldig.

23. War/ daß dieselben Fürstliche Huldebrieffe in allen jhren Puncten/ Clausulen/ vnd Artickulen wircklich vollzogen/ vnd mit der That müssen erfüllet werden.

24. War/ daß alles das jenige vorher ins Werck müsse gerichtet werden/ vnd in Warheit also ergehen/ worüber sich J. F. Gn. darein verreuersirn, vnd in zierlichster Form Rechtens conceptis atque consuetis verbis beständig Außsag vnd Bekantnus thun.

25. War/ daß auch supplicirender Fürst selbsten/ in vbergegebener Supplication (quod acceptatur) dessen geständig ist/ Mit erbieten/ Daß S. F. Gn. Syndici Herrn Princi-

paln/

paln/ bey solchem vnläugbaren Rechten/ biß daß von J. F. G. ein anders mit Recht außgeführet werde/ gerühiglich verbleiben lassen wollen.

26. Ob nun wol War/ daß S. Fürstl. Gn. obernandte Huldebrieff zu confirmiren sich mit schlechten Worten anerbotten.

27. Ist doch hingegen War/ Daß S. F. G. bißhero niemals erböttig gewesen/ auch noch an jetzo nicht gemeinet ist/ dieselben/ wie sichs eignet vnd gebühret/ mit wircklicher Gewehrung derer Dinge/ so darin eigentlich verfasset/ vnnd Krafft Fürstlicher Verschreibung/ VORHER nohtwendig geschehen müssen/ zu vollziehen.

28. Wie dann War/ daß S. F. G. für sich/ dero Erben vnd Nachkommen/ solche " zweene Huldebrieffe nimmermehr bey Fürstlichen Trawen vnnd Glauben/ " KREFTIG bestättigen/ vnd Syndici Herrn Principaln/ CVM EFFECTV " herauß geben vnd zustellen können/ es habe dann ZVVOR S. F. G. ALLE " Selbgericht vnd Eingrieffe/ durch welche gemeine Stadt bißhero/ wieder helle/ klare/ " hochbethewrte/ erwiederte/ vndisputierliche Verträge vnd Fürstliche Huldebrieffe mit " der That/ vnerfolgtes Rechtens/ viel Jahr an einander/ Ja noch in kurtz verschiener " Zeit/ vnd zwar wieder Keys. Mayst. Schutz vnd Schirm/ vnd sonderbare " außgangene vnd verkündte PRÆCEPTA restituirt, GENTZLICH " auffgehoben vnd gebessert. "

29. Dann es ist War/ daß S. F. G. vor sich vnd dero ERBEN im grossen Huldebrieffe sich hochbethewrlich vnd Fürstlich dahin verpflichten muß/ daß in vorfallender Zweyspaltung/ zwischen J. F. Gn. vnd dem Raht der Stadt Braunschweig/ was zweene Männer auß dem Rahte/ mit jhrem Rechten behalten werden/ daß jhre Gewonheit vnd Recht were gewesen/ darbey solle S. F. G. den Raht lassen vnd behalten/ vnd dessen Recht verbessern/ vnd mit nichte kräncken.

30. War/ daß von Röm. Keys. May. höchstlöblichen Vorfahren am Reich/ vnd Römischen Keysern/ Syndici Herrn Principaln/ vor etlich hundert Jahren/ ebner massen/ mit gleichem Priuilegio/ aller gnädigst begabt vnd befreyet.

31. War/ daß in obgedachtem grossen Huldebrieff/ S. F. G. vor sich/ vnd dero ERBEN more maiorū anlobet/ keinerley Gut/ daß man zu oder von der Stadt Braun- " schweig brächte/ führete/ triebe/ oder trüge/ zu hindern/ oder hindern zulassen/ Auch wañ " Syndici Herrn Principaln/ oder jhre Meyer einige Brüche wieder S. F. G. theten/ " kein Selbgericht an jhnen/ noch an jhrem Gute zuthun. "

32. Weil nun War/ daß S. F. G. hochlöblichen dero Vorfahren/ Fürstlichen verpflichtungen vnd Huldebrieffen/ darinn dieselb/ als ein Successor vnd Erbe/ kräfftig mit verbunden/ welche auch dieselb vnter jhrer Hand vnd Insiegel selbst von sich geben soll/ stracks zuwieder/ etliche Jahr hero/ gemeiner Stadt an jhrem Rechten grossen Eintrag gethan/ vnd an den jhr zustehenden Gütern/ beweglichen vnd vnbeweglichen de facto viel entzogen/ auch mit dessen allen thätlicher/ beharrlicher Vorenthaltung/ zu jhrem mächtigen/ vnwiederbringlichen Schaden vnd Verderb/ sie also in dem jhren/ ohn vnterlaß verhindert/ vnd nochmals davon im geringsten abzustehen/ vnd Syndici Herrn Principaln deß jhren vergnügen/ restituirn/ vnd dabey künfftig zulassen vnd zu schützen/ alles Inhalts Fürstlicher angezogener Obligation/ keines Weges gemeinet/ vielweniger sich darzu erbieten thut.

33. Als folget herauß vnwiedersprechlich/ vnd ist War/ daß S. F. Gn. so lang die- " selb auff solchem Vorsatz verharret/ vnmüglich/ im Wercke deme nachzukommen " vnd zu erstatten/ worzu sich dieselb in jhrer Verpflichtung/ gegen dero die Huldi- " gung zuleisten/ Fürstlich obliegen vnd verbinden soll. "

34\. War/daß S. Fürstl. Gn. das blosse wörtliche Erbieten/so wenig dißfals relevi-
" ren/vnd dero verträglich seyn kan/Als wenig Syndici Herrn Principaln/mit blossen vergeblichen Brieven/ohn Erstattung derer Dinge/so darinn begrieffen vnd verschrieben/können zufrieden seyn.

35\. Gleichsfals War/vnd erscheinet vors dritte/das vitium sub- & obreptionis dahero klärlicher/weil vnverneinlich/das supplicirenden Hertzogen Elter Vatter/Hertzog Heinrich der Elter/etc. hochlöblicher Gedächtnuß/in der Vergleichung von Anno 1505.
" artic. 12. vor S. F. G. vnd alle dero Erben/sich aller künfftigen SELBGE-
" RJCHT/Vertragsweise vnd gäntzlich begeben/vnd sich zu dero Behueff mit Syn-
" dici Herrn Principaln/eines gewissen Rechtlichen Außtrags vergliechen.

36\. War/daß S. F. G. Großvatter/Hertzog Heinrich der Junger/etc. mildter seliger Gedächtnuß/in Anno 53. mit Syndici Herrn Principaln einen Vertrag auffgerichtet/darinnen vnter andern sich beyde Theil gegen einander also verpflichtet vnd ver-
„ bunden/Wann hinführo ein Theil gegen dem andern Spän vnd Irrungen gewinnen
„ möchte/Daß dann dieselben gütlich oder rechtlich/vor dieser hochlöblichen Iustici, oder
„ dern gewilligten Außträgē endtscheiden/vnd ohne das ein Theil sich gegen dem andern Rühig vnd Friedlich erzeigen/vnd aller thätlichen Handlungen enthalten solle.

37\. War/daß zu Endt angeregten Vertrags folgende Wort gesetzt/Vnd wir/vnser
" ERBEN/Erbnemmen/vnd Nachkommen/sollen vnnd wöllen/(obgeschrieben
" Vertrag) in allen vnd jeden seinen Artickuln/Puncten/Effecten/vnd Meynungen/ bey vnsern Fürstlichen Würden/vnd wahren Worten vnd Trewen an
„ Eydesstatt/stätt/fest vnd vnverbrüchlich halten vñ vollstrecken/Dargegen vns nicht
„ freyen/schützen/releuirn/noch vertragen sollen/einige Geistliche oder Weltliche beschrie-
„ bene Rechte/Behelff/Exception/vñ Außflucht/kein Gnad/Priuilegiū/Constitution/
„ Reformation/Satzung/Gleidt/Verbündtnuß/Gebott/Verbott/Bürg: od Land-
" friedt/kein Absolution/oder Rescript/der Bapst/Röm. Key. oder Kön. May. wie
" die genant/jetzo auffgericht/gegebē od erlangt seyn vñ werden möchtē/Dañ wir vns der-
" selbē aller vñ jeder/jetzo als dañ/vñ dañ als jetzo hiemit außtrücklich verzeihē vñ begeben/
" dieselbe weder in/noch ausserhalb Rechtens/hinwieder nicht zugebrauchen.

38\. War/daß die Regierende Hertzogen in vielbesagtem grossen Huldebrieff solche
Art. 30. Verträge bestätigen/in aller Weiß/als ob J. F. G. die selbst versiegelt hetten/auch in
Art. 8. 12. beyden Huldebrieffen angeloben/dieselben stäts/fest vnnd vnverbrochen zuhalten/vnd
24\. 30. 32. Syndici Herrn Principaln daran nicht zuhindern/noch zuverkürtzen in einigerley
„ Weise.

39\. War/daß hiedurch abermahl ein jeder Regierender Hertzog zu Braunschweig/ vermöge klarer/hochbethewrter/erwiederter/vnd in allen erfolgten Fürstlichen Huldebrieffen/auffs new bestätigter Verträge/so wol vor als nach der Particular/respe-
„ ctiv vnd conditionirten Huldigung/sich aller thätlichen Handlungen/Emgrieff/vnd
„ Selbgericht gäntzlich zuenthalten/vnd ob etwas angedeuteten Verträgen zuwieder we-
" re gegen Syndici Herrn Principaln vorgenommen worden/vor allen Dingen das
" vollkömmlich zuersetzen vnd zu bessern schuldig.

40\. War/daß so offt wiederholete/verneuerte/vndisputierliche/bekändtliche Fürstliche documenta notorium constituirn, vnd vim rei iudicatæ, ac per consequens paratam executionem haben.

Nun

Nun ist War/ daß Syndici Herrn Principaln gegen obberührte/ vnd dem 69. Jährigen Vertrag/ vber vnd wieder jhr mehrfaltig Recht erbieten/ auch Keys. Schutz/ Schirm/ vnd Gebott/ viel thätlicher Handlung vnd Eingrieff diese Jahr vber begegnet vnd geschehen. 41.

Dann War/ daß Syndici Herrn Principaln seydt deme zwischen hochgedachtem Fürsten Hertzogen Julio/ rc. Christseliger Gedächtnus/ vnd J. E. W. in Anno 69. erhandeltem Vertrage/ gar wenig Zeit in Ruhe gesessen. 42.

Besondern War/ daß sie baldt im Anfang/ ohne einige Occasion/ Anleitung/ vnd Verursachung in offenen/ gedruckten/ vnd andern Außschreiben/ auch Ehrnrührigen/ vielfaltigen Anschlägen/ vnd etzlichen eingeschobenen Schreiben/ in der Stadt vnd dem gantzen Braunschweigischen Lande wieder Billigkeit vnerfolgten Rechtens/ gegen jhre stattliche inhabende Siegel vnd Brieffe/ an jhren Ehren/ Leumuht vnd Reputation hefftig angetastet worden. 43.

War/ daß man zu vorhabender Vnterdrückung aller gemeiner Stadt Regalien/ Exemtion/ Frey: vnd Gerechtigkeit/ Derowegen Syndici Herrn Principaln/ niemand anders/ als die Röm. Keyserl. Mayst. vnd das heylige Reich/ zu recognosciren schüldig/ die newe zuvor vnerhörte beschwerliche Zuwort/ **Erb: vnd Landtstadt** erdacht/ welche gemeiner Stadt/ wieder das löbliche alte Herkommen (dessen sich die Hertzogen zu Braunschweig auff jhre verbrieffte vnd versiegelte Gegenverpflichtung vnd Huldebrieffe ersättigen zulassen schüldig/) Contra Stylum deß gantzen Reichs/ vnter allen andern Städten/ welche die Hertzogen zu Braunschweig mit gewisser Maß vñ Bedingnus recognosciren/ **auffgedrungen werden wöllen.** 44.

War/ daß man a parte Illustrissimi, aller höchstgedachter Röm. Keyserl. Mayst. vnd deß Reichs daran hangenden Interesses vngeachtet/ noch täglichs mit solcher Diffamation fortschreit. 45.

Item War/ daß ein Erbar Raht vnd gemeine Bürgerschafft/ auß jhrer vhralten vberdächtigen Libertät der Zollsbefreyung/ vnerkandtes Rechtens de facto dermassen entsetzt/ daß sie dahero genohtdränget worden/ jhre Gerechtigkeit vor dieser höchsten Justitz/ mit Recht zu erstreiten. 46.

Vnd ob wol War/ daß hochermelter Fürst/ Hertzog Julius/ rc. auff publicierte Vrtheil/ solche Newerung/ vnd Zollsbeschwerung hinwieder abstellen müssen/ 47.

So ist doch War/ daß Syndici Herrn Principaln/ noch zur Zeit ad plenum nicht restituirt/ vielmehr deß jenigẽ/ so jhnẽ vñ den jhrigẽ zur Vnbilligkeit abgedrungẽ wordẽ/ biß auff gegenwärtige Stunde in mangel stehen/ vñ mit jhrẽ Schaden entrahtẽ müssen. 48.

Item War/ daß hochermelter Hertzog Julius/ rc. in Anno 79. den 28. Decemb. Syndici Herrn Principaln vnd dero Egidischen Prouisorn/ das gantze Dorff Münche Valberg/ welches demselben gemeiner Stadt Closter S. Egidij/ eygenthümblich zu kömpt/ sampt allen daselbsten fallenden Jährlichen Korn Pfächten/ Renten vnd Zinsen/ vnerfolgten Rechtens/ wieder die in Anno 53. vnd 69. auffgerichtete Fürstliche Verträge/ mit eyteler That entzogen. 49.

War/ daß S. F. G. so wol als jetziger supplicirender Fürst/ Hertzog Heinrich Julius dessen vngeachtet/ daß JJ. FF. GG. beyderseyts vnd dero Rähte viel vnd offt vmb schuldige Restitution angelangt worden/ biß auff heutigen Tag/ bey thätlicher Vorenthaltung derselben Geistlichen Güter/ so zu milten Sachen/ Renten vnd Zinsen/ vnd also ad pias caussas destinirt seyn/ geblieben. 50.

War/ es befindt sich nach zugelegter Rechnung/ daß JJ. FF. GG. gemeiner Stadt vnd den Prouisorn S. Egidii, allein dieses Puncts halber/ an Jährlichen Renten/ Pfächten vnd Zinsen/ welche von Zeit der Entsatzung auffkommen/ oder percipirt werden können/ ohn alle Schaden/ Intereß/ Nachtheil vnnd auffgeloffene 51.

NB. Sub in- telligere von An. 79. biß auff 96. inclusive gerechnet / darzu nun die folgende sechs Jahr kommen seyn.

Unkosten / in die 22000. Thaler vorendthoben / darauff sie ante omnia restituirt werden müssen.

Item War / Obwol der in Anno 69. auffgerichte Fürstliche Vertrag deß lautern Inhalts / daß hochermeldter Fürst Hertzog Julius / etc. vnnd S. F. G. Erben vnd Erbnemmen / denen von Braunschweigk / auß andern S. F. G. Gerichten / jedes Jahrs mit fünfftzig vollen Meyerdiensts Wagen drey Tage zu dienen gnädiglich versprochen / damit sie also zu jhrer Stadt / vnd deroselben Festung nohtwendiger Erhaltung / (dieweil solchs S. F. G. vnd gemeiner Landeschafft mit zum besten gereicht) vnd zu anderer

52. jhrer Nohtturfft mit Diensten desto besser möchten versehen seyn / Mit dem weitern Anhange / wann ein Erbar Raht also die Dienstwagen haben wolte / daß sie dann dasselb viertzehen Tage zuvorn an den Landtsfürsten gelangen lassen solten / damit die Bestellung ohne Beschwernuß der Leute / desto bequemer geschehen möge / wie der Buchstabe im Vertrage ferner lautet.

53. So ist doch abermal War / daß solche Meyerdienstswagen Syndici Herrn Principalu nun länger dann in 24. Jahren niemals gefolget / sondern wieder den Buchstaben deß Vertrags / vnfüglich vnd widerrechtlich vorenthalten worden.

NB In diesem 601. Jahr werden es 31. Jahr voll seyn.

Item War der in Anno 69. erhandelte Fürstliche Vertrag im dreyzehenden Artickul den Mitgebrauch im Wetlemstedischen Bruch betreffende / vermag / Wann der

54. Landtsfürst im selben Bruch bißweilen zu nohtwendigem Gebew Ellern Holtz hauwen zulassen bedürfftig / daß J. F. Gn. solches zuvorn / bey den Vorstehern deß Klosters zum heyligen Creutz suchen / vnd durch beyde Theile verordnete an einem gelegen Ort nach ziemlichen Dingen auff fünfftzig / sechtzig / oder zum höchsten auff hundert Fuder / vnd darüber nicht zuhawen / angewiesen werden / Dagegen aber vnd ausserhalb deß Falls nohtwendigen Gebäwes alles hauwen einstellen vnd vnterlassen solle.

55. Nun ist aber War daß solchem Vertrage a parte Principis in viel Wege nicht ist nachgelebt / Sintemahl S. F. G. sich nicht deß (1.) gemässigten Mitgebrauchs / besondern deß Klosters eygenthümblichen Holtzes / als jhres Proprerguts angemasset / es auch also genennet. (2.) Die Vorsteher entweder gar nicht ersucht / oder doch lang hernach / wann das gantz vnpfleglich abgehauwene Holtz allbereit ein oder zwey Tage zuvor auff Wolffenbüttel geführet gewesen / Syndici Principaln zu lauterm Schimpff / Hohn / vnd Spott / deßwegen ein Schreiben eingeschickt. (3.) Auch nicht bißweilen / sondern alle vnd jede Jahr. (4.) Nicht eintzig vnd allein zu J. F. G. nohtwendigem Gebäw / sondern zum Theil deroselben Voigten / vnd andern bedienten Feurung vnd anderer Nohtturfft / Vnd zwar (5.) nicht an gelegenen Orten durch einen Landtsittlichen pfläglichen Hauw / sondern schlechter Ding / die grössesten Bäume / Nicht (6.) vnten / sondern bey zwo Elen hoch vber der Erde / (7.) auch fast kein mahl vnter / sondern zum öfftern vber hundert Wagen vbermässig voll beladen / abhauwen / vnd abfahren lassen / dadurch also deß Klosters eygenthümblich Holtz / hindangesetzt alles zu vielmaln beschehenen klagens / protestierens / vnd wiedersprechens / biß dahero jämmerlich verödet vnd verwüstet worden.

56. Item War / der in Anno 69. auffgerichte Vertrag ist / in §. Zum ersten / versic.
" Wann aber die beyden Bürgermeister / etc. deß lautern Inhalts / Wann die beyden Bür-
" germeistere / als Lehenträgere der Gericht Eych / vnd Wendthausen / nach Göttlichem
" Willen versterben / vnd als dann an jhrer statt zweene andere zu Lehenträgern wieder-
" umb specificirt vnd Namhafft gemacht würden / So sollen dieselbe bey den Eltesten / jh-
" rem gnädigen Regierenden Landesfürsten / in Jahr vnd Tag die Lehen gebührlicher
" Weise in Vnterthänigkeit sinnen / vnd als dann / wann jhnen der Lehens Tag bestimbt
" wirdt / die obgenanten beyden Gerichte gegen entrichtung zwantzig Goldtfl. etc. zu Erbe
" manlehen wiederumb empfangen / Dagegen auch sie die Lehenträgere / im Namen er-
" meltes Rahts / vnd gemeiner Stadt Braunschweigk / dem Lehensfürsten gleich andern
Lehnleuten /.

Lehenleuten/gewöhnliche Lehenspflicht thun/jedoch dem Eyde unschedlich/damit sie vorhin dem Raht und gemeiner Stadt Braunschweig verpflichtet und verwandt seyn.

Wiewol nun War/daß sich der Todtsfall/an beyden Bürgermeistern/welche wegen gemeiner Stadt/mit den Gerichten Eych und Wendthausen beachen/begeben/Worauff Syndici Herrn Principaln/zwar andere specificirt/umb Wiederbelehnung nicht weniger/wie auch nach Absterben Hertzogen Julij geschehen/gebührlich angesucht/und sich zu allem/was der Vertrag vermag/in Unterthänigkeit anerbotten/ 57.

So ist doch War/daß Syndici Herrn Principaln/dessen allen ungeachtet/biß auff gegenwärtige Zeit zur Wiederbelehnung/nicht haben gestattet werden wöllen. 58.

Item und aller massen auch War/daß sich Hertzog Julius/rc. und jetziger supplicirender Fürst/so offt und viel sich die Fälle zugetragen/der Belehnung der Pfarren die II. FF. GG. in der Stadt zuverleihen haben/dem offt angezogenem Vertrage de Anno 69 zuwieder verweigert. 59.

Item War/daß II. FF. GG. die nach dem Vertrage/zu Abbruch gemeiner " Bürgerschafft Nahrung/auffgerichtete und angestälte Brawhäuser und Vertreibung " desselben Biers/als dem 69. Jährigen Vertrage zuwieder/so wenig eingestellt: 60.

Als wenig War/daß man Syndici Herrn Principaln unnd gemeine Bürgerschafft/zum Mitgebrauch deß Adelembrückleins/auff den klaren Buchstaben deß 53. " und 69. Jährigen Vertrags/gestatten wöllen. 61.

Und wiewol wie oben auß den hellen offenbaren unverneinlichē Fürstlichen Verträgen/Huldebrieffen vñ Reversaln/Buchstäblich angezogen/War/daß sich die Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg/in denen Spän und Irrungen/so sich zwischen II. FF. GG. und Syndici Herrn Principaln/künfftig zutragen werden/aller Selbgericht gäntzlich zuenthalten/und sich den gewilligten Außträgen/der Röm. Keyserl. " May. und dieser hochlöblichen Justici zu unterwerffen/Fürstlich/und an eines geschwornen Eydtsstatt/repetitis vicibus versprochen und zugesagt. " 62.

Auch War/daß alle regierende Landtsfürsten/solchen Verträgen gemäß in vorfallenden Irrungen jhr verhofft Recht an gebührenden Enden zuverfolgen/verpflicht gewesen und noch seyn. 63.

Inmassen dann War/daß sie die verfallende Irrungen/vermög der Außträge/oder nach Inhalt der Reichsordnung/an diesem hochlöblichen Keys. Cammergericht/ " ordentlich geklagt/und gebührliche Proceß darüber außbracht. 64.

So ist doch War/daß sich dessen unbetrachtet/so wol supplicirender Fürst/alß S. F. Gn. Rähte und Hoffgericht/bißhero weniger dann mit Recht/ja öffentlichem " Unfug/lauter de facto,in unterschiedlichen Sachen/so sich zwischen S. F. G. und " E. E. Raht begeben und zugetragen/selbst zum Richter auffgeworffen/und nicht allein " wieder E. E. Raht CITATIONES vermeintlich zuerkennen/sondern auch wol gestracks per viam præcepti unnd verbottene Poenal Mandat/gegen Syndici Herrn Principaln/ohn alle vorgehende Ladung/unerhörter Sachen/Newerungsweise zuprocedirn angemasset. 65.

Wie dann War/daß dergleichen unfugsame/den hochbethewrten Fürstlichen Verträgen/Röm. Keys. May. und dieses hochloblichen Cammergerichts/beschehenen ernstlichen Mandaten sub pœna banni zu wiederlauffende Ding/Proceß und Mandatsachen/noch alltäglich am Fürstlichen Braunschweigischen Hoffgericht/durch den Fiscaln/und sonsten mit höchster Ungebühr/wieder Syndici Herrn Principaln getrieben/und mit Einziehung gemeiner Stadt Güter unzimlich zu Werck gerichtet werden. 66.

Item und weiters ist War/Ob wol Syndici Herrn Principaln/ein Erbar Raht/ " mit Zuthun der gantzen Gemeine/Gildemeister/und Haupt leute zu Braunschweigk/ " 67.

" nemine alio superiore vel concurrente, vel confirmante, für sich alleine Macht vnd
" Gewalt haben/ Jhre vnd gemeiner Stadt Vnter: vnd Obergerichte/ jhres Gefallens/
" mit tüchtigen Personen zu besetzen vnd zu bestellen.

68. " War/ daß sie nemine alio vel concurrente vel confirmante für sich selbst/ zu
" Fortsetzung jhrer Gerichtbarzeit / vnnd Erhaltung deß Vnter: vnnd Obergerichts/
" allerley Gesätze/ Ordnungen/ Statuta/ vber allerhandt Civil: vnd Criminalsachen/
" Gut/ Leib vnd Leben/ auch andere Justicisachen betreffendt/ zuordnen/ zusetzen vnd zu
" machen allein bemächtiget.

69. " War/ daß alle Jn: vnd außländische/ welche bißhero mit den Bürgern zu Braun-
" schweigk/ in jrgendt einem Wege zu thun gehabt/ dieselbe gemeiner Stadt wolbestallte
" Ordines Iudiciorum in gebührendem Respect halten / vnd deroselben Dijudication
" sich vnterwerffen müssen.

70. Zumahl weil War / daß Syndici Herrn Principaln / vber das insonderheit vom
" Keyser Sigismundo dermassen priuilegirt / daß man sie ausserhalb der Gerichten in der
" Stadt Braunschweigk/ für kein frembd Gericht/ Allerhöchstgedachte Römischer Key-
" serlicher Mayst. vnd dero hochlöblich Keyserlich Cammergericht außbescheiden/ ziehen
" könne.

71. " Welches alles dermassen vnläugbar war vnd Notorium ist/ daß auch die regieren-
" de Landsfürsten selbst/ wann sie die Bürgere in Braunschweigk/ Bürgerlich oder Pein-
" lich beklagen wöllen/ jhre Klagen niergendts anderßwo / als für den Gerichten in der
" Stadt haben anstellen müssen.

72. Allermassen auch war/ auß den verübten Acten Notorium, vnd nimmermehr
verläugnet werden kan/ wann JJ. FF. GG. jemandts zu strengen peinlichen Rech-
" ten in der Stadt einziehen lassen/ Daß JJ. FF. GG. gleich andern Landtfrembden/
" beydes E. E. Raht/ als deß Orts ordentlicher Obrigkeit/ vnd dem Parth/ vermöge der
" Röm. Keys. Mayst. vnd deß heyligen Reichs peinlichen Halsgerichts Ordnung/ einen
" gnugsamen peinlichen Vorstandt/ durch Belegung einer ansehentlichen summen Gel-
" des/ haben bestellen müssen.

73. War/ daß sich auch JJ. FF. GG. der Gerichte/ vnd eines Erbarn Rahts da-
selbst Erkäntnus in solchen Sachen williglich vnterworffen.

74. " Dahero War/ daß die Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ etc. dero
" Rähte vnd Hoffgerichte (ausserhalb der limitierten vnd verpoenten Appellation/ wel-
che JJ. FF. GG. non tam iure subiectionis, quam vigore transactionis siue pa-
cti, in An. 69. von den Obergerichts Vrtheiln in caussis ciuilibus zu thun gutes Wil-
" lens eingeräumbt) mit gemeiner Stadt Ober: vnd Vntergericht vberall nichts zu-
" thun/ denselben auch was sie in Justitiensachen thun oder lassen sollen/ nichts vberall
" vorzuschreiben haben.

75. So ist doch War/ daß das Fürstliche Hoffgericht/ auch dieses Puncts halber ge-
meiner Stadt/ in jhre vnstreitige Gerichte/ Königl. Priuilegia/ vnd alt Herkommen/
hochbeschwerlich Eingrieff thut.

76. Jn deme War/ daß man sich vntersteher/ gemeiner Stadt Bürgere / nicht allein
ohne gebührliche Requisition eines Erbarn Rahts / als jhrer Obrigkeit in Zeugnussa-
chen gegen das löbliche Herkommen/ pro testimonio ferendo zu euociren, Beson-
dern auch wieder alle beschriebene Recht/ so wol deß heyligen Reichs vnd dieser höchsten
Justici Ordnung zu zwingen / daß sie sich gestracks in prima instantia, vngeachtet sie
für jhrer Obrigkeit auch dero Vnter: vnd Obergerichten in der Stadt nicht belangt
werden / am Fürstlichen Hoffgericht einlassen sollen.

77. War / daß sie noch daran nicht ersättiget / besondern gemeiner Stadtgerichte/
einhabende Königl. Priuilegia vnd alt Herkommen / damit vnleidlich ferrner violiren/
daß sie in Arrest: vnd andern Sachen simplicis querelæ extra viam der eingewillig-
ten Ap-

ten Appellation/ wieder das Untergerichte vermeinte Mandata pœnalia de relaxando, nicht erkennen vnd abgehen lassen.

Wiewol auch War/ vnd der offtbesagte Vertrag von Anno 69. im Buchstaben/ in F. Was zum vierzehenden/ ꝛc. mit sich bringet: Daß Syndici Herrn Principaln damals Hertzog Julio/ ꝛc. deß Gleidts halber mehr nicht eingeräumbt/ dann daß S. F. G. allein Kön. Churfürstliche vnd Fürstliche Personen/ auff derselben Ersuchen/ neben vnd mit dem Raht/ in vnd durch die Stadt Braunschweigk/ auff Maß/ wie der Vertrag weiters lautet/ vergleidten möge. 78.

Daneben War/ Daß sich S. F. G. dero Erben vnd Nachkommen außdrücklich " dahin verpflichtet/ daß sie sich dadurch einiger andern Gerechtigkeit/ so dem Gleidt wei- " ter anhängig zuseyn vermeint werden möchte/ nicht wolten anmassen oder vnterfangen/ " besondern/ daß obberührter sämptlicher Gebrauch deß Gleitens/ dem Rahte vnd gemei- " ner Stadt Braunschweigk/ an jhrer Jurisdiction vnd Gerichte/ allen vnd jeden andern " jhren althergebrachten Privilegien/ Freyheiten/ vnd Gerechtigkeiten/ gantz vnd gar " nicht abbrüchig noch schädlich seyn/ Vnd wann nicht Könige/ Churfürsten/ oder Fürst- " mässige/ in vnd durch die Stadt Braunschweigk vergleidtet werden/ solte in allen an- " dern Fällen/ auch das Gleidt/ in vnd durch die Stadt/ bey E. Erb. Raht der Stadt " Braunschweigk gäntzlichen vnd allein seyn vnd bleiben. " 79.

Vnd War/ daß sich alle regierende Landtsfürsten/ wann man anders denselben huldigen soll/ vorher im Huldebrieffe dahin expresse verpflichten müssen/ daß sie nie- " mandts/ weder die Stadt vnd Bürgere/ hausen/ hägen oder verthädigen wöllen/ Der " Sie/ oder die Jhrigen verunrechtigte/ in der Stadt verfestet/ oder darauß ver- " trieben were. 80.

So ist doch War/ daß auch a parte Illustrissimi dieser Punct im Vertrage vnd Huldebrieffe/ gleicher Gestalt beschwerlich vberschritten vnd violirt worden/ in deme S. F. Gn. nicht allein den Gottlosen Jüden/ vnd andern Delinquenten/ welche jhrer Mißhandlung halber auß der Stadt verfestet/ oder verwiesen wordten/ sicher Gleidt/ vnd vnterm Schein Fürstlicher Schutzbrieffe/ oder Mandatorum pœnalium de non offendendo saluum conductum vermeintlich mitgetheilet. 81.

Besondern War/ daß auch dieselbe Leute zu Wolffenbüttel noch täglich gehauset vnd gehäget werden. 82.

Item War/ daß noch vor wenig Jahren den Bürgern daselbst jhr Jährlich Zehendt vnd Zinß Korn/ offtgedachten Verträgen vnd Huldebrieffen zugegen/ mit eyte- " ler That auff dem Lande eingezogen vñ abgenommen/ welches biß auff instehende Zeit/ vngeachtet/ von diesem hochlöblichen Cammergericht Restitution zu vnterschiedlichen malen/ aufferlegt worden/ innebehalten wirdt/ vnd vnerstattet bleibt. 83.

War/ daß wieder benzelte Verträge vnnd Huldebrieffe/ jhnen im nächstvergangenen 95. Jahr/ jhre Weine/ die sie gemeiner Stadt zum besten eingekaufft/ auff öffentlicher Keyserlicher freyer Landtstrassen/ gewaltiglich angehalten/ vnd nach Wolffenbüttel geführet/ auch biß auff gegenwärtige Stunde zur Vngebühr vorenthalten werden. 84.

Vnd ob wol War/ daß Römische Keyserliche Majestät vnser allergnädigster Herr/ am 5. Junij bemelten Jahrs/ supplicirendem Hertzogen bey Vermeidung Jh- " rer Keyserlichen Mayst. schweren Straffe vnd Vngnade ernstlich gebotten/ dieselbe " abgenommene Wein Syndici Herrn Principaln/ wieder vollständig zuüberliefern/ " auch gegen jhnen vnnd alle jhre Zugehörigen vnd Verwandte/ mit eigener gewalti- " ger That/ nichts fürzunemmen/ zuhandlen/ zuüben/ zuthun/ weder durch sich selbsten/ " noch durch andere/ in keinerley Weise oder Wege. " 85.

86. Jst doch War/ daß hierauff kein Restitution erfolget/ sondern immittels noch an-
" der mehr SelbGericht vnnd GewaltThaten wieder gemeine Stadt vorgenommen
worden.

87. Weil War/ daß hernach am 14. Augusti deß Keyserlichen Verbotts vnd vielge-
" dachter Verträge vnd Huldebrieffe vnverhindert/ Syndici Herrn Principaln viertzig
" Fuder Hew/ mit etlichen Reisigen/ vnd Fußknechten/ von jhrer Wiese zu Vecheldt/ ge-
" nommen.

88. War/ daß darauff nach wenig Tagen/ als den 18. eiusdem, jhnen sechs Fuder
" Havern/ auff Keyserlicher freyen Landtstrassen/ mit verbottener Gewalt abgenommen/
vnd Syndici Principaln Vnterthanen vnd Haußleute dieselben auff Wolffenbüttel
zuführen/ mit harter Bedrawung gefänglicher Hafft/ gezwungen worden.

89. Nicht weniger War/ daß man Syndici Principaln eigenthümblichs Hauß vnd
Ampt Ampeleben/ so etwas weit von der Stadt abgelegen/ am 18. eiusdem Gewaltthä-
tig angefallen/ dasselbe eingenommen/ vnd die Leut dahin genöhtiget/ daß sie wieder vori-
ge Pflicht/ damit sie Syndici Herrn Principaln verwandt vnd zugethan/ S. F. Gn.
Pflicht vnd Gelübde thun müssen.

90. Vnnd ob wol War/ daß Syndici Herrn Principaln solch jhr Hauß vnd Ampt/
ohn einigen verbottenen Gewalt/ in continenti recuperirt, vnd wieder zu jhren Hän-
den genommen/

91. So ist doch War/ daß supplicirender Fürst es dabey nicht beruhen lassen/ sondern
am 29. eiusdem viel hundert gerüsteter Mann auffgebotten/ mit denselben Theils die
Strassen nach der Stadt bewahren/ Theils vor obgenannt Hauß vnd Ampt rücken/
dasselb mit grosser Gewalt öffnen/ erbrechen/ einnemmen vnd besetzen/ Auch alles Ge-
draidig/ an Rocken/ Weitzen/ Gersten vnd Habern auß den Scheunen vnd vom Felde
naher Wolffenbüttel führen lassen.

92. War/ daß von Röm. Keys. May. abermals/ wegen solcher vielfaltigen Gewallt-
thaten vnd Excessen/ nicht vnlangst S. F. Gn. nochmals mandirt/ Syndici Herrn
Principaln angeregts Hauß vnd Ampt/ so wol die andere mit verbottener Gewalt/ ab-
genommene Güter/ angesichts zu restituiren vnd zu befriedigen.

93. Aber War/ daß S. F. Gn. diesem anderweit ergangenen scharpffen Mandat/
so wenig/ als dem vorigen parirt/ auch biß auff gegenwärtige Stunde/ viel genanntes
Hauß vnd Ampt/ beneben den andern gemeiner Stadt entzogenen Gütern hinwieder
einzureumen/ vnd zu behändigen sich verweigert/ vnd mit dergleichen Abnemmungen
Syndici Herrn Principaln Güter kein Ende machet.

94. War/ daß alle andere Beschwerungen/ damit Syndici Herrn Principaln wie-
der gemeiner Stadt inhabende Keyserl. vnd Königl. Befreyung/ offenbare Verträge/
Reversaln vnd Huldebrieffe/ bißhero beschwert worden/ vnd noch an jetzo beleget wer-
den/ dieser Endts zu erzehlen vnmüglich.

95. War/ daß solche Puncten nicht de lana caprina, besondern Syndici Herrn Prin-
cipaln/ vnd jhrer gantzen Bürgerschafft/ Ehr/ Glimpff vnd Reputation/ auch gemeiner
Stadt/ als jhres allerseydts geliebten Vatterlandts/ vnd der lieben Posteritet Libertet/
Privilegien/ Herrligkeit/ Frey: vnd Gerechtigkeiten/ vnd also die höchsten Güter/ so ein
Mensch/ zugeschweigen eine so fürnemme Stadt vnd Commun/ auff Erdtreich haben
mag/ antreffen.

96. Worauß nohtwendig zuschliessen/ vnd ist War/ daß alle diese wieder obberührte
" helle/ klare Verträge vnd Huldebrieffe/ auch wieder sonderbahre ernste Römische Key-
" serlicher Majestät Mandata angenommene Selbgerichte/ thätliche Handlung vnnd
" Eingrieff/ facta illicita & omni iure prohibita seyn/ die im Rechten an jhme selbst ohne
" fernere Erkanntnus verbotten/ vnd mit keinem Recht nimmermehr bescheinet/ noch ver-
" thätiget werden können.

Derhalben

Derhalben War/ daß Syndici Herrn Principaln/ wegen so viel thätlicher Handlungen wieder S. F. G. vermög obgedachter/ hochbethewrter/ vndisputilicher Verträge vnd Huldebrieffe/ paratam executionem haben/ vnd auff jhr Ansuchen/ schleunig ohne Zulassung einiger Exception/ oder ferner Einrede zu dem jhren müsse verholffen werden. 97.

Auch War/ daß supplicirender Fürst/ Syndici Herrn Principaln/ die gebührende Huldebrieffe/ ohne Restitution/ vnnd Besserung solcher schweren thätlichen Eingriff/ keines Weges absque manifesta contradictionis implicatione anbieten/ viel weniger/ mit gutem Gewissen zustellen könne/ sondern S. Fürstl. Gn. so lang sie bey vorgenommenen Selbgerichten bleiben/ vnd dieselbe nicht hinwieder abschaffen vnd einstellen/ Exceptio non implementi notoria im Wege stehe. 98.

War/ daß S. F. G. also immittels/ vnd ehe ein solches geschicht/ auff gemeiner Stadt Particular/ respectiv vnd conditionirte Huldigung zudringen/ vnd derowegen Mandata außzuwircken/ weder Fug noch Macht habe. 99.

War/ vnd folget also weiter/ daß das verkündete Mandat billich hinwieder cassirt werde. 100.

Ferner vnd vors vierdte erscheinet die Sub: vnd Obreption vnläugbar dahero/ weil War/ daß sich auch Hertzog Heinrich der Elter/ hochlöblicher Gedächtnus/ in dem in Anno 1505. auffgerichten Vertrag/ vor sich vnd alle dero ERBEN in vim eines Ewigen beständigen Contracts/ dahin außdrücklich verpflichtet/ vnd verbunden/ Syndici Herrn Principaln/ jhre Privilegia/ Freyheiten/ vnd alt Herkommen zu halten vnd halten zulassen/ Also vnnd der Gestalt/ daß/ wo S. Fürstl. Gn. vnd dero ERBEN der Stadt Braunschweig nicht hielten oder halten liessen/ Solten auch Syndici Herrn Principaln mit den jhren/ S. Fürstl. Gn. vnd dero ERBEN/ fort mehr nicht verpflichtet seyn/ zuhalten/ so lang biß S. Fürstl. G. vnd dero ERBEN geneigt weren/ Jhnen vnd den Jhren zuhalten/ daß Seine Fürstliche Gnade vnd dero ERBEN/ Jhnen auch sampt vnd besondern kein Verweiß geben solten vnd wolten. 101.

Auch War/ daß von dem Raht vnnd Bürgerschafft zu Braunschweig/ keiner andern Gestalt/ als mit dergleichen sonderbahrer Bedingung/ vnd lautern außgedruckten Anhang/ der Huldigungs Eydt geleistet wirdt. 102.

Dann War/ daß von dem Raht Bürgere zu Braunschweigk/ auff vorgehende Vergleichung aller Mißverstände/ vnd herauß gegebene zweene Huldebrieffe/ dem Regierenden Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburg/ etc. loben vnd schweren/ also Getrew vnd Hold zuseyn/ als Bürger jhrem Herrn zu Rechte sollen/ in dem daß S. F. G. sie bey Gleich/ bey Gnaden/ bey Recht/ vnd bey Gewonheit wirdt lassen. 103.

War/ daß noch das nächstemal/ als in Anno 69. die Huldigung geschehen/ gemeine Bürgerschafft zu Braunschweigk/ dem Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Julio Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ hochlöblicher Gedächtnus/ nicht anders/ als in jetzgedachter Form/ vnd auff angezogene Maß gehuldet. 104

War/ daß bey solcher Huldigung/ der damals regierende Bürgermeister Herr Dieterich von der Leine/ in beyseyn J. F. G. vnd vieler hoher Fürstlicher Personen/ Auch Graffen vnd Junckern/ die gantze damals versamlete Bürgerschafft dahin berichtet: Lieben Bürger/ Holt vnse gnädige Here/ so holden wy ock/ Anzuzeigen/ da Seine Fürstliche Gnade nicht halten würde/ daß dann sie auch zuhalten nicht schüldig weren. 105.

War/ daß Hertzog Julij F. G. damals diese Wort nicht wiedersprochen/ sondern mit Anzeigung deß gemeinen Sprichworts: Trewer Herr/ Trewer Knecht/ bestättigt haben. 106.

107. War/vnd bringen es die Fürstliche Braunschweigische Huldebrieffe mit sich/ daß der HuldigungsEydt gleichmässige/außtrückliche Condition von vndencklichen Jahren hero gehabt vnd noch habe.

108. War vnd erscheinet darauß/daß es ohn zweiffelich a prima Origine, so lang den Hertzogen zu Braunschweigk von der Stadt gehuldigt worden/ gleichmässige Beschaffenheit vmb die Huldigung gehabt/cum a primordio tituli posterior forme⟨t⟩ur euentus.

109. Jnmassen dann im Nohtfall viel alter Leute/die von 54. 60. 70. vnd mehr Jahren seyn fürzustellen/welche die Zeit jhres gantzen Lebens/vnd so lang sie gedencken können/biß auff heutigen Tag/anders nicht gehört noch erfahren/denn daß auff obgesetzte Form/nemlich **so lang/dieweil**/oder **in dem** ein Erbar Raht vnd gemeine Stadt von dem Landesfürsten bey Gnaden/bey Recht/vnd bey Gewonheit gelassen würden/sie den HuldigungsEydt jederzeit geleistet haben.

110. War/daß dieselben Zeugen solchs also gehört vnd verstanden von jhren seligen Vorfahren/die dessen auch gleicher Gestalt von jhren Vorfahren also berichtet gewesen.

111. War/daß auch Zeugen nicht gesehen noch gehöret/daß ein eintzig mal es anders gehalten/vnd die Huldigung in anderer Form/als vorgemelt/geleistet worden seyn solte.

112. Vielmehr War/daß nicht allein in der Stadt/sondern auch im gantzen Fürstenthumb Braunschweigk vnd Lüneburgk/vnd benachbarten Herrschafften vnd Städten/ja im gantzen heyligen Reich je vnd allwege ein gemeine Sage/Gerücht vnd Geschrey gewesen ist vnd noch/daß eines wiedrigen Gebrauchs kein Mensch auff Erdtreich gedencken möge.

113. Weil nun War/daß Syndici Herrn Principaln gemässigte Verwandtnus/damit sie dem regierenden Fürsten zu Braunschweigk zugethan/auff der Particular respectiv vnd conditionirten Huldigung bestehet/

114. „ Vnd also War/daß Syndici Herrn Principaln/so lang sie bey Gleich/bey Gna„den/bey Recht/bey Gewonheit nicht gelassen werden/den regierenden Hertzogen/ver„möge der Huldebrieffe/conditionirten Huldigungen/deß löblichen Herkommens vnd „Jnhalts der lautern klaren Disposition deß Vertrags de Anno 1505. **zuhalten auch nicht schuldig.**

115. „ Auch War/daß Hertzog Heinrich der Elter/etc. hochlöblicher Gedächtnus/Syn„dici Herrn Principaln/solcher Verwandtnus/im Fall der Nichthaltung habe können „erlassen vnd loßzehlen/auch sie in dem in An. 1505. eingegangenen/vnd folgends in viel „Huldebrieffen renouirten Vertrag/derselben auff solchen Fall wircklich erlassen vnd „loßgezehlt.

116. Vnd aber auß oben angezogenen Beschwerungen kundtbar vnd War/daß supplicirendem Hertzogen F. G. dero hochlöblichen Vorfahren/hochbethewrten Verträgen vnd Huldebrieffen/in vielen Puncten nicht nachkommen/sondern mit Selbgerichten/vnd thätlichen Eingriffen zum öfftern/wieder Syndici Herrn Principaln verfahren/sie deß jhren de facto entsetzet/jhre Gütere beweglich vnd vnbeweglich mit Gewalt eingezogen/alles obberührten Verträgen vnd Huldebrieffen/auch andern gemeiner Stadt Rechten vnd Priuilegien stracks zuwieder vnd entgegen.

117. Auch War/daß sich S. F. G. der gebührlichen/vnd durch viel Keyserl. Mandata/ernstlich aufferlegten Restitution/biß auff gegenwärtige Stunde verweigert/vnd also gemeine Stadt so wenig jetzt als vor/bey Gleich/bey Gnaden/bey Recht/bey Gewonheit lässet.

118. „ Als ist War/vnd folget vnwiedersprechlich/daß S. F. Gn. Krafft auffgerichte-

ſchen in Anno 1505. Vertrags/vnnd ſonderlich vermöge deß conditionirten Huldigung-Eyds/Syndici Herrn Principaln noch zur zeit/der particular reſpectiu vnd conditionirten Huldigung halber/ (darzu ſie ſich ſonſten factis faciendis in Vnterthänigkeit öfft vnd viel anerbotten/) in nichts zubelangen.

119 Vielmehr iſt War/wann ſchon S.F.G. ohne vorhergehende Abſchaffung/vielerwehnter Selbgericht/gewalthätiger Eingrieff vnnd Beſchwerungen/ von Syndici Herrn Principaln gehuldet werden ſolte/ wie doch nimmermehr geſchehen kann/ daß doch ſolche Huldigung in effectu gantz vergeblich vnd vnkräfftig ſeyn/ noch S. F. G. Syndici Herrn Principaln/in keinerley Weiſſe verbinden würde.

120 Sintemahl War vnd lauter am Tage/daß S.F.G. in deme ſie bey den thätlichē Handelungen vnd vielfältigen Selbgerichten eygenes Gewalts vorgenommen/ vnnd auff Vorenthaltung/ der eingezogenen Gütere beharret/ Syndici Herrn Principaln keines weges/bey Gleich/bey Gnadē/bey Recht vñ bey Gewonheit läſſet/vñ alſo wegen bevorſtehenden/ vnnd ex parte principis erſcheinenden vnleugbaren Mangels/ der im Eyd benannter vnd außgetruckter Condition/die Huldigung/ ſo auff erwehnter Condition beſtehet/gantz vnd gar zunichte würde.

121 War aber/ daß vergebliche Eyde/ die kein Krafft noch Wirckung erlangen mögen/nicht erfordert/viel weniger aufferleget werden können.

122 Weil nun vnuerneinlich War/ daß in Außbringung deß Mandats dieſe Dinge verſchwiegen/

123 Vnd dann War/da ſie mit dem geringſten Wörtlein weren angedeutet worden/ daß ſolch Mandat nimmermehr würde erkannt worden ſeyn/

124 So folget vnwiderſprechlich/vñ iſt War/ dz das vbel außgewirckte Mandat vmb ſo viel deſtomehr hinwider auffgehoben vnd caſſirt werden müſſe.

125 Die vorgeworffene Exception ſub: & obreptionis nun weiter vñ vors fünffte zubeſtercken/iſt war/daß ohne vorgehende gütliche Handlung vnd Vergleichung ſupplicirender Fürſt/Syndici Herrn Principaln/ vmb Leiſtung der Particular reſpectiu vñ conditionirten Huldigung mit nichten zubelangen habe.

126 Dann War/daß S.Fürſt.Gn. zuforderſt/wie oben vermeldet/obligt/im groſſen Huldebrieffe ſich außtrücklich dahin zuuerpflichten/ Daß S. F. Gn. Syndici Herrn Principaln/vñ keine Sache SCHVLDIGEN ſölle noch wolle/die bey dero Herrn Watters Vorältern vñ Vettern ſeligē Zeiten/GEFALLEN were biß an dieſen Tag.

127 War/daß S.F.G. hiedurch ſich aller Anforderung/worüber Irrung/Zwytracht vnd Widerwill/zwiſchen S.F.G. vnd Syndici Herrn Principaln einigerley Weiß geweſen/nichts außbeſcheiden/gäntzlich verziehen vnd begeben.

128 War/Daß S.F.G. auch im kleinen Huldebrieffe offenbar/vnter dero Hand vnd Fürſtlichem Secret/bekennen müſſen/Sie haben ſich mit Syndici Herrn Principaln/ gütlich vereiniget vnd vertragen/vmb allen Gram vnd Widerwillen ſo zwiſchen S.F.G. vnd jnen möchte geweſen ſeyn/biß an Datum deß Brieffs/alſo daß S. F. G. ſie/vnd ſie widerumb S.F.G. der quit/ledig vnd loß gelaſſen haben.

129 War/daß vnter den Worten Gram vnnd Widerwillen/nicht allein die innerlichen Affect oder Verbitterung der Gemühter zuuerſtehen/ ſondern vielmehr vnnd vornemblich alle vnd jede Irrungen/Zwiſpalt/Gebrechen vnd ſtreitige Sachen eygentlich begrieffen werden.

130 War/daß ſolches alſo vnd der Geſtalt/beydes durch die groſſen Huldebrieffe Art. 30. vnnd dann durch den kleinen Huldebrieff/in Anno 1503. datiert/ deutlich gnug erkläret wirdt.

131 Wie nun War/daß S.F.G. beyde Huldebrieffe/ VON der particular, reſpectiu vnd conditionirten Huldigung in forma ſolita CVM EFFECTV ET MORE

MAIORVM herauß zugeben schüldig/ auch dieselbe sich darzu verbunden vnnd verpflichtet zuseyn/ iudicialiter selbsten erkandt vnd bekandt hat.

132 Vnnd dann War/ daß offtgemeldte Huldebrieffe/ solche endtliche Vergleichung VORHER nohtwendig erfordern vnd præsupponiren/ soll anders war seyn/ vnd gehalten werden/ was in bester Form Rechtens darinn so offenbar/ vnd hochbetewrlich bekandt/ verschrieben vnd versiegelt wirdt.

133 Also ist vngezweiffelt War/ vnd folget ohne Widersprach/ daß S. Fürstl. Gnad. nicht gebührt habe/ die zumahl nohtwendige Vergleichung hindan zusetzen/ derselbigen sich zuentbrechen/ vnd in andere Wege/ durch vergebliche Außwirckung dieses vbel außbrachten Mandats/ auff die particular respectiu vnnd conditionirte Huldigung zudringen.

134 Beuorauß weil war/ daß Syndici Herrn Principaln vnd gemeine Bürgerschafft zu Braunschweigk/ **niemahls einigen regierenden Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ etc. ohne Huldebrieffe vnnd** consequenter **ohne VORHERGEHENDEN Vertrag**/ die particular respectiu vnnd conditionirte Huldigung haben geleistet.

135 Besondern War/ daß je vnd allezeit die eingefallene Mißuerstände zuuorn haben müssen/ in gütliche Handlung gezogen/ auff beyderseits gefällige Maß verglieechen/ vnd darauff die Huldebrieffe der Stadt zugestellet werden/ Worgegen Syndici Herrn Principaln nachmals jhre particular respectiu vnnd conditionirte Huldigung/ wie billich/ gethan.

136 War/ vnd weissen es der Hertzogen Huldebrieffe/ so bey gemeiner Stadt verhanden/ kündtlich vnd augenscheinlich auß/ daß es bey gemeiner Stadt vber 50. 100. vnnd mehr Jahr/ vnd vber aller Menschen Gedencken also in stetem Brauch vnd Vbung gehalten worden.

137 Allermassen War/ daß auch die nächste particular respectiu vnnd conditionirte „ Huldigung nicht EHER geschehen/ biß supplicirendes Hertzogen geliebter Herr Vat„ter Christmilter Gedechtnuß sich mit Syndici Herrn Principaln **aller/ so wol Rechthängiger Sachen/ als anderer im Recht vneingeführter Irrungen halber**/ zu grunde vergliechen.

138 War/ daß diß alte vberdächtige löbliche Herokommen/ auß gantz ansehentlichen grossen vnd wichtigē Vrsachen/ von den lieben Alten dieser Örter bey gemeiner Stadt „ also eingeführet/ damit die regierende Herrn vnd gemeine Stadt/ in gnädiger vnd getre„ wer vnterthäniger Correspondentz/ vnnd gutem Verstandtnuß/ mit beständigem Frie„ den vnd Ruhe beysammen leben möchten.

139 Dann es ist leider War/ vnd bezeugens die Historien zum Vberfluß/ daß die eingerissene Mißuerstände vnd Gebrechē/ zwischen den regierenden Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ etc. vnd der Stadt/ ehe sie durch billiche Vergleichung beyderseits auffgehoben/ viel vnd offtmals zu grossem beschwerlichen Krieg vnnd Blutuergiessen/ vnd dieser Landtart vnwiderbringlichen Schaden vnd Verderb gerahten seyn.

140 Weil nun War/ vnd Rechtens: Quod in præstandis homagiis nulla plane nouitas introduci, sed consuetudo hactenus obseruata attendi debeat, adeo vt si quid contra eam fiat, ipso iure sit irritum & cassandum.

141 Vnd dann War/ daß in narratis supplicationis deß jetzo gemeldten steten vnuerrückten/ vnd von so viel Jahren wolhergebrachten Gebrauchs/ keine Meldung geschehen/ sondern vielmehr angedeutet/ als were S. F. G. VOR der particular, respectiu vnd conditionirten Huldigung sich mit Syndici Herrn Principaln zuuergleichen/ in keinem Wege verpflichtet.

Als

Als ist War/vnd folget hierauß abermahl vnwidersprechlich/daß supplicirender Fürst/Ewer Fürstliche Gnaden vnnd dero vortreffliche Herrn Beysitzer/per veri suppressionem vbel vorleitet/Vnd dero wegen das wieder gemeiner Stadt vhralte kuntbare Gewonheit/außgewirckte Mandat/billig hinwieder cassirt vnd auffgehoben werden müsse. 142

War/vnd erscheinet vors sechste/Das vitium sub: & obreptionis augenscheinlich hierauß/daß zwar der Herr Impetrant/in keiner Abrede sein kann/Es haben Seine Fürstl. Gnaden/laut deß alten Herkommens/in gütliche Verhandlung/in forma meliori gewilliget/gleichwol aber solcher beschehenen Einwilligung/in vberreichter Supplication/mit einigem Worte/nicht gedacht wirdt. 143

Nun ist aber vnuerneinlich War/daß ein Erbar Raht für sich/vnnd an statt der gantzen Gemeine nicht allein alsbalden/wie Ihre Erb. Weißh. von supplicirenden Fürsten nach dero Herrn Vatters Christseligem Abscheide/vnter Dato den 14. Aug. An. 89. der Huldigung halber/schrifftlich angemahnet worden/sich gantz gehorsamlich den folgenden 21. Augusti dahin erbotten/daß sie Seiner Fürstl. Gn. factis faciendis williglich vnd gantz gern huldigen wolten. 144

Besondern War/daß Syndici Herrn Principaln in jhrer schrifftlichen Erklärung fürnemlich darauff beruhet/daß sich S. F. G. allermassen dero Christselige Voraltern löblich gethan/mit gemeiner Stadt aller Irrungen wegen VORHERO vertragen müste. 145

War/daß darauff der 25. Nouemb. zu fernner gütlicher Beredung angeregtes/vñ anderer Artickel halber/gegen Leifferde benambt vnd angestalt. 146

Ob nun wol war/daß auff derselben zu Leifferde beschehener Zusammenkunfft/die Fürstliche abgeordente in euentum, wann etliche vorhergehenden Puncten seine richtige Maß gegeben würde/an statt jhres Gnädigen Fürsten vnd Herrn/inständig vñ mit Fleiß/bey deß Rahts Gesandten angehalten/daß sie das Werck der Huldigung für sich gehen lassen/vnnd allererst hernach die Richtigmachung der Gebrechen vnnd Mißverstände erwarten solten. 147

So ist doch War/daß Syndici Herrn Principaln vnnd dero Abgeschickten/ein solches Alten Herokom̃en vñ Huldebrieffen zuwider/einzugehen Bedenckens gehabt. 148

Derowegen War/daß sich die Fürstliche Abgesanten/an statt supplicirendes Fürsten alsbalden damals/vnd folgends Anno 90. zu Wolffenbüttel/in Erwegung schuldiger Pflicht/vnnd notorischen alten Herokommens/zu gütlicher Handelung/welche für der particular respectiu vnd conditionirten Huldigung fürgenommen werden solte/erbotten. 149

War/daß supplicirender Fürst/vnd dero Rähte dermassen in solche gütliche Verhandelung aller Mißuerstände/so zwischen J. F. G. vnd gemeiner Stadt gewesen seyn möchten/gewilliget/daß man von beyden Theilen/dessen fernner einig worden/die beyderseits an diesem hochlöblichen Key. Cammer/vnnd Fürstlichen Braunschweigischen Hoffgericht/zu Recht hangende Sachen zum Stillstand zurichten. 150

Wie dañ War/daß nach beschehener Einwilligung Syndici Herrn Principaln/damit so viel an jhnen die gewünschte Vergleichung befordert werden möchte/jhre vnd gemeiner Stadt hochangelegene wichtige Sachen wider S. F. G. so viel deren zur selben Zeit allbereit Rechthängig gewesen/alsbald an diesem hochlöblichẽ Cammergericht/ohne fernnere Prosecution/haben anstehen vnd beruhen lassen. 151

War/das S. F. G. dergleichen gethan/vnnd die wider einen Erbarn Raht/am Fürstlichen Hoffgerichte damals angestalte Proceß/gleichsfals eingestelt. 152

War/daß S. F. G. in hoc augustissimo iudicio selbsten Gerichtlich vorbringen lassen/vnd öffentlich bekannt/daß die Sachen zwischen S. F. G. vnd gemeiner Stadt in terminis concordiæ bestunden. 153

154 War/daß Syndici Herꝛn Principaln/solcher vnd keiner andern andacht/ dieselbige jhre Rechtsachen/biß auff heutigen Tag/ vnprosequiret dermassen bestehen lassen/ daß sie keine derselben Sachen widerumb erreget/vielweniger S. F. G. ad reassumendum processum citiren lassen.

155 War/daß sie auch der Meynung sub dato den 19. Julij Anno 90. eine Consignation jhrer beschwerungs Puncten/darüber sie jres Theils/mit S. F. G. gütlich Handlung vnnd Vertrag erwarten wolten/ den Fürstlichen Rähten am 22. eiusdem mit gewisser Maß gegen Wolffenbüttel vberschicket.

156 Weil nun War/daß in Supplicatione solche Contract Beliebunge vnd conuentiones, darüber S. F. G. sich/wie jetzo mit Bestande angezogen/ mit Syndici Herꝛn Principaln eingelassen/alle stillschweigend vbergangen/vnd mit keinem eintzigen Wort angerührt worden/

157 Vnnd dann die Rechte/in diesem Falle außtrücklich wöllen/ Si quis conuentionem facit semel, & postea rescriptum impetrat, non facta mentione de transactione, & faciat simul citari coram iudice aduersarium suum, possit citatus de transactione iam facta excipere, & si de ea faciat fidem, debeat Iudex pronuntiare scriptum esse surreptitium.

158 So ist hierauß vber voriges zuschliessen vnnd War/ daß das verkündte Mandat/ nicht weniger dieser Vrsachē halb/als wegen der vorigen pro mere surreptitio eygentlich zuachten vnd zuerkennen.

159 Vnnd dann vors siebende vmb so viel mehr/ weil War/daß eben diese Sache der conditionirten particular vnd respectiu Verwandtnuß vnd Huldigung allbereit vor etlichen Jahren/an diesem hochlöblichen Cammergericht/von Syndici Herꝛn Principaln/in processu L. Diffamari anhängig gemacht.

160 Dann War/daß Syndici Herꝛn Principaln / wegen der newen im Reich Teutscher Nation zuuorn vnerhörter Zuwort/ **Erb: vnd Landtstadt** geklagt/vnd stattlich darinn außgeführet/wie vnd welcher Gestalt die Stadt Braunschweigk sich den regierenden Hertzogen/mit gewisser Bedingnuß verwandt mache.

161 Wie dann War/daß im selben Proceß so weit verfahren/daß beyderseits geschlossen/vnd die Sache etliche Jahr hero zu Bescheide gestanden vnd noch stehet.

162 In gleichen War/daß sich Syndici Herꝛn Principaln in Ann. 91. wider S. F. G. ferꝛner beklagt/daß sich S. F. G. (weil sie durch den Weg deß Rechtens/darzu sie sich vielfaltig verpflicht gemacht/ nichts zuerheben getrawten) vnterstanden/in jhren selbst eygenen Sachen mit vermeinten Pœnal Mandaten / wider sie de facto zuuerfahren/ vnd hiedurch die löbliche Stadt/von der vhrspringlichen Freyheit/ gemässigten respectiu vnnd conditionirten Huldigung/vnnd allen jhren Priuilegien/ welche doch jhre Voraltern/mit Darstreckung Leibs/Guts vnd Bluts erworben/vnnd vnuerrücket erhalten vnd auff sie gebracht/abzuführen/vnd durch solche vnebene Wege jrer allenthalben mächtig zuwerden.

163 Auch War/daß Syndici Herꝛn Principaln darauff wider S. F. Gn. Citation cum Mandato de non offendendo sub pœna banni mitgetheilet/vnd also dieser Klagpunct nicht weniger als die vorige/allhier in Camera lis pendens worden.

164 Nun ist abermal War/daß dergleichen Mandata, so vber Rechthängigen Sachē/ gleichwol ohne Meldung der litis pendentz außgebracht werden/sub: & obreptitia, vnd an jhm selbst nichtig vnd vnkräfftig seyn.

165 Endtlich ist vnuerneinlich War/ daß bey Syndici Herꝛn Principaln/der particular respectiu vnd conditionirten Huldigung halben/ jhres Theils biß anhero kein Mangel erschienen/sie sich auch derselben kein mahl verwegert haben.

166 Vielmehr War / daß Syndici Herꝛn Principaln allbereit vor etlichen Jahren supplicirendes Hertzogen F. G. durch eine offene Requisition Schrifft an Dato den 14. Decemb.

Decemb. Ann. 91. solemniter, mit Notarien vnd Zeugen requiriren vnd ersuchen lassen/ "
daß dieselbe/ jedoch dem Keyser/ was deß Keysers ist/ lassen/ an dem/ was S. F. "
Gn. vor Alters gebührt/ ersättigt seyn/ vnd vermittels wircklicher Erbhuldigung "
dessen/ was S. F. G. ZVVOR zuerstatten obligt/ die Huldigung von dem Raht vnd "
Bürgerschafft zu Braunschweigk altem Brauche nach/ nemmen wolten. "

War/ daß Syndici Herrn Principaln in angezogenem Requisitionschreiben vnterthänig ferrner gebetten/ S. F. Gn. sich jedoch gnädig gegen jhnen erklären wolten/ ob sie/ wie jhre selige Voreltern gethan/ dieselbe auff Fürstliche Verträge vnnd Huldebrieffe zu restituiren/ dann sich mit jhnen vmb allen Gram vnd Widerwillen/ laut beyder Fürstlichen Huldebrieffe zuuertragen/ Vnd vors dritte/ vnter dero Hand vnnd Siegel die zweene Fürstliche Huldebrieffe CVM EFFECTV herauß zugeben/ vnd gantze gemeine Bürgerschafft also bey Gleich/ bey Recht/ bey Freyheiten/ vnnd alter Gewonheit verbleiben zulassen/ Auch darbey auff dem Fall der Noht zuschützen gemeinet oder nicht. 167

War aber/ daß vngeachtet solcher Requisition S. F. G. diß Werck selbst/ so viel Jahr ersitzẽ/ noch Syndici Herrn Principaln dißfals etwas anmuhtẽ lassen/ sonder allẽ Zweiffel zu dẽ Ende/ damit S. F. G. der vorhergehenden Gegenverpflichtung in effectu sich endlich endbrechen/ vnnd von jhnen zu gelegener Zeit nichts minder die Huldigung erheben möchte. 168

Derohalben War/ daß Syndici Herrn Principaln zur Vngebühr/ vnnd vngütlich zugemessen worden/ Sie hetten sich vber vielfältigs/ vberflüssigs Erbieten/ vollkömlichen Fürstlichen Implement, der Huldigung so lange verwegert. 169

Da doch War/ daß Seine Fürstliche Gnade/ was jhr obligt/ zuerfüllen/ vnnd " 170
dem jenigen/ was in Fürstlichen Huldebrieffen außtrücklich zugesagt vnnd begrieffen "
wirdt/ JM WERCK nachzukommen/ biß an jetzo nicht allein nicht erböttig gewesen/ "
sondern auch/ was diesem gantz vnnd gar zuwider/ in supplicatione sonderlich reseruirt "
vnd angedeutet. "

Dahero War/ daß/ wo dißfals einig periculum in mora, solches niemands anderst/ als S. F. G. selbst zuzuschreiben sey. 171

Vnd also War/ Daß das vbel außgewirckte Mandat/ in viel Wege vere sub & obreptitium, vnd wegen oberzehlter augenscheinlicher Defect hinwider gäntzlich auffgehoben werden müsse. 172

DIeweil dann oberzehltes alles die pur lautere vnnd offenbare Warheit/ welche vber die kündliche Notorietet/ alsbald in continenti, durch der gefügte gemeiner Stadt Priuilegia, Fürstliche Verträge/ Reuerß/ Huldebrieffe/ vnnd altes Herokommen/ bekundschafftet vnd auff deß Gegentheils Verneinen/ weiters durch lebendige Zeugen/ beglaubigt werden kann/ Vnnd dann die Narrata Mandati allesampt falsch vnd vnergründ/ Die Römische Keyserliche Mayestät auch selbst/ vermöge der Gülden Bulla/ auch alle Könige/ Chur: vnd Fürsten/ in vnnd ausserhalb Reichs/ nach eines jeden Orts löblichen Herokommen/ jhre correspectiuas obligationes halten müssen/ auff dero Erfüllung allererst/ vnd nicht ehe sie in jhre Regierung tretten/ vnnd die Huldigung von jhren Vnterthanen einnemmen/ Vnnd es dann vmb gemeiner Stadt Braunschweigk Huldigung also bewand/ daß man die Hertzogen zu Braunschweigk vnnd Lü- "
neburgk/ etc. respectu gemeiner Stadt Regalien/ die man von Keysern vnnd Königen "
erlangt/ keines Weges/ besondern die Römisch. Keyserlich. Mayest. vnnd das Heilige "
Reich recognoscirt/ II. FF. GG. aber so weit man dieselbe pro superioribus er- "
kannt/ dergleichen Gegenverpflichtung wircklich vnnd mit der That/ auch "

cum effectu & more maiorum, durch Heraußstellung der beyden Huldebrieffe/ vnd deren Iurium, so darinn verfast/ zu adimplirn/ vnnd DAGEGEN die particular, respectiu vnnd conditionirte Huldigung zuempfangen schüldig seyn/ Darzu sich so wol E. E. Raht/ als gantze gemeine Bürgerschafft/ nicht allein vielfaltig vnnd gehorsamlich anerbotten/ besondern auch supplicirenden Fürsten darüber durch Notarien vnnd Zeugen/ gebührlich requirirt/ So getrawen Syndici Principaln dawider/ vnd ferners nicht beschwert oder bedrengt zuwerden/ Besondern ist an Ew. F. G. Syndici im Namen seiner günstigen Herrn Principaln vnterthänige Bitt/ im Rechten zusprechen/ zuerkennen vnd zuerklären/ daß das vbel erlangte Mandat billich hinwider cassirt vnd zunichtiget/ der Herr Impetrant zu Erstattung der schüldigen Gebühr ex officio angewiesen/ vnd Syndici Herrn Principaln zu wider Erstattung/ der muhtwilliglich verursachten Gerichtskosten billich angehalten werde.

Worüber E. F. G. hochmiltrichterlich Adelich Ampt/ abermahl in bester Form Rechtens/ demühtig vnd mit Fleiß thut anruffen.

Ew. Fürstl. Gn.

Vnterthäniger Gehorsamer

Ioan Melchior Reinhard D.

DIRECTORIVM DOCVMENTORVM,

Nu. 1. Zubeglaubigung deß 1. 2. 3. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. & 20. Art.

Extract.

Auß dem 35. Jährigen Vertrage.

§.

A. Doch vns Hertzog Wilhelm/ ꝛc.
B. Vnd darauff sollen/ ꝛc.
C. Wo auch wir Hertzog Heinrich
D. Als dann gereden vnd geloben/ ꝛc.
E. Befugt sichs also/ ꝛc.
F. Vnd darzu so balde/ ꝛc.

NB. Diese Extract seynd drunten vnter den zu den Vlterioribus & Notoriis Exceptionibus gehörigen Beylagen 19. April. Anno 1602. producirt sub X. zufinden.

Nu. 2. Zubeglaubigung deß 3. 4. 5. 6. 7. & 9. Art.

Extract.

Auß Jacobi Finings gehaltenem Protocollo vber dem Huldigungs Tractat/ ꝛc. An. 69.

§.

Vnd als ein Erbar Kirchen Raht S. F. G. ꝛc.

NB. Dieser Extract ist drunten vnter den zu der Anzeigschrifft gehörigen Beylagen 2. Nouemb. Ann. 1602. producirt/ sub G. zubefinden.

Nu. 3. Zubeglaubigung deß 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. & 34. Art.

Hertzog Wilhelm grosser Huldebrieff.

Hertzog

Hertzog Wilhelms kleiner Huldebrieffe. A 2.
Hertzog Heinrichs deß Eltern grosser Huldebrieff. B 1.
Hertzog Heinrichs deß Eltern kleiner Huldebrieff. B 2.
Hertzog Heinrich deß Jüngern grosser Huldebrieff. C 1.
Hertzog Heinrich deß Jüngern kleiner Huldebrieff. C 2.
Hertzog Julij grosser Huldebrieff. D 1.
Hertzog Julij kleiner Huldebrieff. D 2.

NB. Diese Documenta seynd drunden bey den Vlterioribus & Notoriis Exceptionibus gehörigen Beylagen 19. April. Ann. 1602. producirt/ D 1. D 2. E 1. E 2. F 1. F 2. G 1. G 2. zubefinden.

Zubeglaubigung deß 30. Art. Nu. 4.

König Ruprechts Priuilegium. A.

NB. Diß Document ist drunden bey den zu den Vlterioribus & Notoriis Exceptionibus gehörigen Beylagen 19. April. Ann. 1602. producirt/ sub Cc. zubefinden.

König Wenceßlai Priuilegium. B.

Zubeglaubigung deß 35. 39. & 40. Art. Nu. 5.

Extract.

Auß dem in Anno 1505. auffgerichten Vertrag.

§.

Wo wir auch jenige Schülde/ etc.

NB. Dieser Extract ist drunden bey den zu den Vlterioribus & Notoriis Exceptionibus gehörigen Beylagen 19. April. Ann. 1602. producirt/ in der Vrkund sub Ff zufinden.

Zubeglaubigung deß 36. 37. 39. & 40. Art. Nu. 6.

Extract.

Auß dem 53. Jährigen Vertrage/ etc.

§.

Dieweil aber auch etliche Articul/ etc.

NB. Dieser Extract ist drunden bey den zu den Vlterioribus & Notoriis Exceptionibus gehörigen Beylagen 19. April. Anno 1602. producirt/ in der Vrkunden sub Gg. zufinden.

Zubeglaubigung deß 38. 39. & 40. Art. Nu. 7.

Extract.

Auß Hertzogen Wilhelms grossen Huldebrieffe Artic. 30. & 32. sub lit. A 1. A 2.

Auß Hertzogen Heinrichs deß Eltern grossen Huldebrieffe Artic. 30. & 32. sub lit. B 1. B 2.

Auß Hertzogen Heinrichs deß Jüngern grossen Huldebrieffe Artic. 30. & 32. sub lit. C 1. C 2.

Auß Hertzogen Julij grossen Huldebrieffe Art. 30. & 32. sub lit. D 1. D 2.

NB. Diese Extract seynd drunden bey den zu den Vlterioribus & Notoriis Exceptionibus gehörigen Beylagen 19. April. Anno 1602. producirt/ sub D 1. D 2. E 1. E 2. F 1. F 2. G 1. G 2. zufinden.

Zu beglaubigung deß 41. & 42. Art. Nu. 8.

Copey.

Keyser Maximiliani Secundi Schreiben sub dato 5. Sep. An. 75. A.
Keyser Rudolphi Secundi Schreiben/ sub dato 13. Mart. An. 77. B.
Keyser Rudolphi Secundi Schreiben/ sub dato 8. Mart. An. 78. C.

D. Keyser Rudolphi Secundi Schreiben/sub dato 4. Aug. An. 79.
E. Keyser Rudolphi Secundi Schreiben/sub dato den 6. April. An. 80.
F. Keyser Rudolphi Secundi Schreiben sub dato 30. Sep. An. 80.
G. Keyser Rudolphi Secundi Schreiben/sub dato 18. Sept. An. 81.

Alle an Hertzog Julium abgangen.

Nu. 9. Zubeglaubigung deß 43. & 44. Art.

A. Copey Fürstlicher Braunschweigischer Cantzler vnd Rähte Schreiben/Nebens
B einem Einschluß Wilhelms de Rath/an sie die Fürstl. Rähte abgangen/sub dato 23. Janu. An. 77.

C. Eines Erbarn Rahts Verantwortung darauff/sub dato 8. Febr. An. 77.

D. Hertzog Julij gedruckter Nebenbefehlich an S. F. G. Amptleute sub dato den 28. Janu. An. 77.

E. Hertzog Julij Befehl an alle deß Fürstenthumbs Pfarrherrn/sub dato 2. Febr. Ann. 77.

F. Documentum litis pendentiæ super processu L. diffamari primæ citationis, wegen der newen Zuwort Erb vnd Landstadt/ꝛc.

Nu. 10. Zubeglaubigung deß 45. Art.

Extract.

Copeyen Citationis.

A. Borchhards Contra Borchhards.
B. Bruche Contra Kahlem.
C. Wernichausen Contra Bulten.

Nu. 11. Zubeglaubigung deß 46. Art.

Extract.

Auß Hertzogen Julij grossen Huldebrieffe/ꝛc.

Artic. 13.

Vortmehr bekennen wir für vns/ꝛc.

NB. Dieser Extract ist drunden bey den zu den Vlterioribus & Notoriis Exceptionibus gehörigen Beylagen 19. April. Ann. 1602. producirt/sub G 2. zufinden.

Nu. 12. Zu beglaubigung deß 47. Art.

Vrtheil in der Zollsache den 10. Octob. An. 80. am Keyserlichen Cammergericht außgesprochen.

Nu. 13. Zubeglaubigung deß 49 & 50. Art.

Documentum litis pendentiæ, in Sachen Braunschweigk/Contra Braunschweigk/die endwendete Egydische Aufffünfften belangend.

Nu. 14. Zubeglaubigung deß 51. Art.

Designation/der bißhero seyd An. 79. vorendhobener Egidischer Früchte/vnnd Aufffünfften von den Vorstehern deß Klosters Egydii auffgesatzt.

NB. Diese Designation gehet allein biß auff Annum 96. da sieder dann alle vnd jede Jahr die Gefälle der Stadt genommen seyn.

Nu. 15. Zubeglaubigung deß 52. Art.

Extract.

Auß dem neun vnd sechtzig Jährigen Vertrage. ꝛc.

Art. 1 § 15.

So soll vnd wil auch/ꝛc.

NB. Dieser Extract ist bey den zu den Vlterioribus & Notoriis Exceptionibus gehörigen Beylagen 19. April. Anno 1602. producirt/sub K k. zufinden.

Zube-

Zubeglaubigung deß 53. Art. Nu. 16.

Copey.

Eines Erbarn Rahts Schreibens an Hertzog Julium/ wegen der 50. Meyer-Dienstwagen sub dato 24. April. An. 70. A.

Hertzogen Julij Schreiben an ein E. Erb. Raht sub dato 25. April. Ann. 70. B.

Eines Erb. Rahts Schreiben an Melchior von Marenholtz/ Großvoigten zu Wolffenbüttel/ sub dato 4. Janu. An. 71. C.

Deß Großvoigts Beantwortungs Schreiben sub dato 5. Janu. An. 71. D.

Eines Erbarn Rahts anderweit Schreiben an Melchior von Marnholtz/ ꝛc. sub dato 5. Janu. An. 71. E.

Extract auß Fürstlicher Braunschweigischer Cantzler vnd Rähte Schreiben/ sub dato 15. Maij/ An. 74. F.

Extract auß eines E. Erb. Rahts Schreiben/ ꝛc. sub dato 19. Maij An. 74. G.

NB. In diesen sieben Schreiben wird mehr nichts gesucht/ den das/ die sieder Ann. 1571. laut Vertrags restirende 50. Herrn Dienstwagen E. E. Raht gefolget werden/ daß aber biß auff die Stunde nichts erhalten werden mögen.

Extract auß dem/ von den Keys. Commissarien in Ann. 77. auffgerichten Vertrage sub art. zum 6 §. Deßgleichen wöllen S. F. G. dem Rahte zu Braunschweigk/ ꝛc.

Zubeglaubigung deß 54. Art. Nu. 17.

Extract.

Auß dem neun vnd sechtzig Jährigen Vertrage.

§.

Zum dreyzehenden. A.

Copey 7. vnterschiedlicher Schreib: an Fürstliche Braunschweigische Cantzler vnnd Rähte zu Wolffenbüttel abgangen/ sub dato

1	17. Januarij/ Anno 70.	B.
2	14. Januarij/ Anno 75.	C.
3	2. Januarij/ Anno 82.	D.
4	7. Decembris/ Anno 82.	F.
5	17. Decembris/ Anno 83.	F.
6	29. Januarij/ Anno 85.	G.
7	11. Januarij/ Anno 89.	H.

Diese sieben Schreiben seynd nichts anderst/ dann lauter querel: vnnd Beschwerungs Schrifften/ das nach Inhalt deß 54. Articuls dem neun vnnd sechtzig Jährigen Vertrag vielfältig contrauenirt.

Zubeglaubigung deß 56. Art. Nu. 18.

Extract.

Auß dem neun vnd sechtzig Jährigen Vertrage.

Art. 1. §.

Wann aber die beyden Bürgermeister/ ꝛc.

NB. Dieser Extract ist drunden bey den zu den Vlterioribus & Notoriis Exceptionibus gehörigen Beylagen 19. April. Anno 1602. producirt/ in der Vhrkund sub Kk. zufinden.

Zubeglaubigung deß 57. & 58. Art. Nu. 19.

E. E. Rahts Lehnsinnung an Hertzog Julium/ wegen der Bericht Eych vnnd Wendhausen/ sub dato 12. Sept. An. 76. A.

Der Fürstlichen Rähte Beantwortungs Schreiben/ sub dato 28. Septemb. Ann. 76. B.

E. E. Rahts anderweit Schreiben an Hertzog Julium/ sub dato 30. Septemb. Ann. 76. C.

D. Eines Erbarn Rahts abermahlich Schreiben an die Rähte zu Wolffenbüttel/ sub dato 6. Octob. An. 76.

E. Noch E. Erb. Rahts Schreiben an Hertzogen Julium/ sub dato 24. Novemb. Ann. 76.

F. E. E. Rahts offenes Schreiben an Hertzog Julium/ abermals wegen Belehnung der beyden Gericht Eych vnd Wendhausen/ sub dato 14. Decemb. An. 76.

G. Copeyschreibens an Hertzog Heinrich Julium/ wegē Belehnung beyder Gericht Eych vnd Wendhausen/ sub dato 14. Martij/ An. 90.

H. Fürstlicher Rähte Beantwortungs Schreiben/ sub dato 12. April. An. 90.

NB. Diß Schreiben sub H. signirt/ ist drunden bey den zu den Vlterioribus & Notoriis Exceptionibus gehörigen Beylagen 19. April. Ann. 1602. producirt/ sub Ll. zufinden.

Nu. 20.

Zubeglaubigung deß 59. Art.

Extract.

Auß dem neun vnd sechtzig Jährigen Vertrage.

§.

A. Zum sechsten/ etc.

NB. Dieser Extract ist bey den zu den Vlterioribus & Notoriis Exceptionibus gehörigen Beylagen 19. April. Anno 1602. producirt/ in dem Documento sub Kk. zufinden.

B. Copeyschreibens/ wegen Belehnung deß Gaßneri/ mit der Pfarre zu Sanct Catharinen.

C. Copeyschreibens/ wegen Belehnung Friderici Petri/ mit der Pfarrhe S. Andreę sub dato 14. April. An. 86.

D. Copeyschreibens/ wegen Belehnung Hectoris Friderici/ mit der Pfarr S. Magni/ sub dato 24. Janu. Ann. 87.

NB. Diese drey Schreiben sub B. C. D. seynd nichts anderst/ dann requisitiones wegen Belehnung der Pfarrhen S. Catharinę/ S. Andreæ vnd S. Magni/ die aber biß auff heutigen Tag nicht erhalten/ vnnd darüber Herr Gaßmerus vnnd Herr Hector gestorben.

Nu. 21.

Zubeglaubigung deß 60. Art.

Extract.

Auß dem neun vnd sechtzig Jährigen Vertrage.

§.

A. Zum fünffzehenden/ etc.

NB. Dieser Extract ist bey den zu den Vlterioribus & Notoriis Exceptionibus gehörigen Beylagen 19. April. Anno 1602. producirt/ in dem Documento sub Kk. zufinden.

Documentum litis pendentiæ in Sachen denegatæ iustitiæ, Braunschweigk/ Contra Braunschweigk/ die newe auffgerichte Bräuhäuser belangend.

Nu. 22.

Zubeglaubigung deß 61. Art.

Extract.

Auß dem neun vnd sechtzig Jährigen Vertrage.

§.

A. Zum neunzehenden.

NB. Dieser Extract ist bey den zu den Vlterioribus & Notoriis Exceptionibus gehörigen Beylagen 19. April. Anno 1602. producirt/ in dem Documento sub Kk. zufinden.

Extract.

Extract.

Auß dem drey vnd fünfftzig Jährigen Vertrage.

§.

Der Weg bey der newen Brücken/2c. B.

NB. Dieser Extract ist bey den zu den Vlterioribus & Notoriis Exceptionibus gehörigen Beylagen 19. April. Anno 1602. producirt/in dem Document sub Gg. zu finden.

Extract

Auß den in Ann. 91. vbergebenen beschwerungs Punct. Art. 16.

Da man/2c. C.

Zubeglaubigung deß 62. 63. & 64. Art. Nu. 23.

Extract.

Auß dem neun vnd sechtzig Jährigen Vertrage.

§.

Zum zwantzigsten/2c. A.

NB. Dieser Extract ist bey den zu den Vlterioribus & Notoriis Exceptionibus gehörigen Beylagen 19. April. Ann. 1602. producirt/sub Kk. zu finden.

Copeyschreibens/sampt nachfolgenden Recessen vnd Renuntiationen litis causæ & Instantiæ, sieben vnterschiedlicher Sachen/auß deme von Jacobi Finingen gehaltenen Protocollo, so in gelb Pergament gebunden/2c. fol 416. sampt berührtes Sec: subscription zu End/2c. B.

Zubeglaubigung deß 65. & 66. Art. Nu. 24.

Copia Citationis in caussa Wolffenbüttel Contra Braunschweigk / den von Ampeleben weggeführten Gefangen belangend. A.

Copia Citationis ad videndum se incidisse, &c. in caussa Landfiscal / Contra Braunschweigk/2c. 4000. Thaler Straff belangend. B.

Copey Fürstlicher Braunschweigischer Stadthalter/Cantzler/vnd Rähte Schreiben/2c. wegen der hingerichten Kindermörderin/2c. sub dato 17. Sept. An. 93. C.

Zubeglaubigung deß 67. & 68. Art. Nu. 25.

Obergerichts Proceß. A.

Verbesserung desselben. B.

Vntergerichts Proceß. C.

Verbesserung desselben. D.

Tittul so vorn auff der gedruckten Policey Ordnung zubefinden. E.

Zubeglaubigung deß 69. Art. Nu. 26.

Copia sententiæ in caussa Obergk/Contra Braunschweigk.

Zubeglaubigung deß 70. Art. Nu. 27.

Priuilegium Sigismundi.

Zubeglaubigung deß 71. 72. & 73. Art. Nu. 28.

Drey vnterschiedliche Vrtheil in Sachen Hertzogen Heinrichs deß Jüngern/ Contra Backenbergk/2c. sub lit. A.B.C.

Acht vnterschiedliche Vrtheil in Sachen vorhochermeltes Fürsten/ Contra Bawrmeistern/2c. sub lit. D.E.F.G.H.I.K.L.

Copey Vrtheils in Sachen Hertzogen Julij / Contra Dröseman / publicirt den 30. Sept. An. 79. sub lit. M.

Copia recognitionis, Deß empfangenen Verstands / in den Acten sub num. 3. befindlich/lit. N.

Noch vier Vrthell in eadem caussa, &c. sub lit. O.P.Q.R.

Copia Protocolli in eadem caussa Incipit.

Mercurij 8. Iulij Anno 1590. Publicata est hæc sententia, &c. Vsque ad finem sub lit. S.

Nu. 29. **Zubeglaubigung deß 74. Art.**

Extract.

Auß dem neun vnd sechtzig Jährigen Vertrage.

§ Zum dritten.

NB. Dieser Extract ist bey den zu den Vlterioribus & Notoriis Exceptionibus gehörigen Beylagen 19. April. Anno 1602. producirt/ in dem Documento sub Kk zu finden.

Nu. 30. **Zubeglaubigung deß 75. & 76. Art.**

A. Instrumentum protestationis, Wegen der Zeugen so für den Commissarijs in Sachen Horneburgk/ Contra Horneburgk/ zuerscheinen citirt worden.

B. Copia Citationis in caussa Haberland/ Contra Haberland.

C. Copia Auocationis E. E. Rahts/ rc.

Nu. 31. **Zubeglaubigung deß 77. Art.**

A. Copia Mandati de relaxando arresto in caussa Juen/ Contra Rehtem.

B. Copia Mandati de relaxando arresto in caussa Algerman/ Contra Teuffel.

C. Copey Fürstlicher Braunschweigischer Rähte Schreiben de relaxando arresto in Sachen Algerman/ Contra Tubbecken.

Nu. 32. **Zubeglaubigung deß 78. & 79. Art.**

Extract

Auß dem neun vnd sechtzig Jährigen Vertrage.

§. Was zum vierzehenden/ rc.

NB. Dieser Extract ist bey den zu den Vlterioribus & Notoriis Exceptionibus gehörigen Beylagen 19. April. An. 1602. producirt/ im Documento sub Kk. zu finden.

Nu. 33. **Zubeglaubigung deß 80. Art.**

Extract.

Auß Hertzogen Wilhelms/ Hertzogen Heinrichs deß Eltern/ Hertzogen Heinrichs deß Jüngern vnd Hertzogen Julij grossen Huldebrieffen Art. 22. sub lit. A. B. C. D.

§. Wy enwillen ock/ rc.

NB. Diese Extracte seynd bey den zu den Vlterioribus & Notoriis Exceptionibus gehörigen Beylagen 19. April. Ann. 1602. producirt/ in den Documenten sub D 2. E 2. F 2. G 2. zu finden.

Nu. 34. **Zubeglaubigung deß 81. & 82. Art.**

A. Copia Fürstlicher Braunschweigischer Rähte Schreibens an E. E. Raht der Stadt Braunschweigk/ darinnen J. E. W. das Jüden Glaid zugeschickt wird.

B. Jüden Glaid sub dato 14. Nouemb. Ann. 78.

C. Eines Erbarn Rahts Gegen Anschlag in der Burgk.

E. Copia Mandati de non offendendo, molestando vel turbando, Johan Haberland mitgetheilet.

F. Schutzbrieff/ dem verfesteten Sanders mitgetheilet.

Nu. 35. **Zubeglaubigung deß 83. Art.**

A. Vrtheil in caussa Mandati sine clausula, Das abgenommene Zehend vnd Zinßkorn belangend/ publicirt 26. Feb. An. 94.

B. Vrtheil in eadem caussa, &c. publicirt 20. Aug. eodem Anno.

C. Vrtheil in eadem caussa, &c. publicirt 26. Martij/ Ann. 95.

Zu beglaubigung deß 84. Art. Nu. 36.

Instrumentum, Wie Einem E. Raht zu Braunschweigk achtzig Eymer Rheinwisch Wein vom Fürstlichen Braunschweigischen Amptman zu Sesen auff Keyserl. freyer Heerstrassen den 31. Januarij/ Anno 1595. abgenommen.

Zu beglaubigung deß 85. Art. N. 37.

Extract.

Auß dem Keyserl. Befehlichschreiben den 5. Junij/ Anno 95. an Hertzog Heinrich Julium abgangen/ Incip.

So hat D. L. nicht geziemet.

NB. Dieser Extract ist drunden bey den zu den Vlterioribus & notoriis Exceptionibus gehörigen Beylagen 19. April. Anno 1602. producirt/ im Documento sub T. zu finden.

Zu beglaubigung deß 86. & 87. Art. Nu. 38.

Instrumentum, Wie Fürstliche Braunschweigische Amptman/ Amptschreiber vnd Vogt von Wolffenbüttel/ E. E. Raht zu Braunschweigk von Ihrer E. W. vnd gemeiner Stadt Vogtwiesen etlich vnd achtzig Fuder Hewes den 14. Aug. Anno 1595. bey Nächtlicher Weile heimlich mit gewapneter Handt naher Wolffenbüttel führen lassen/ dabey gedacht wirdt/ daß einer aussem Flecken vor Wolffenbüttel/ der sich zu dieser Abnam mit gebrauchen lassen/ vnd oben auffm Hew im Wagen mit seiner Wehre/ als wann er eine Ritterliche That begangen/ gesessen/ herunter zwischen das Radt gefallen/ vnd selbst ein Bein zerbrochen.

Zu beglaubigung deß 88. Art. Nu. 39.

Instrumentum, Wie Fürstliche Braunschweigische Beampten zu Wolffenbüttel Einem E. Raht zu Braunschweigk sechs Fuder HaberGarben auff offener Keyserl. freyer Heerstrassen mit lauterm Gewalt den 18. Aug. Anno 1595. abnemmen lassen.

Zu beglaubigung deß 89. Art. N. 40.

Instrumentum, Wie Eines E. Rahts zu Braunschweigk Hauß Ampeleben von Fürstlichen Braunschweigischen Hauptleuten vnd Beampten zu Wolffenbüttel im Monat Augusto Anno 1595. mit gewapneter Handt zum erstenmal eingenommen.

Zu beglaubigung deß 90. Art. Nu. 41.

Instrumentum, Wie vorgemeltes Hauß Ampeleben E. E. Raht zu Braunschweig den 27. Aug. Anno 1595. durch jhren Amptman Benedictum Müller widerumb occupirn vnd einemmen lassen.

Zu beglaubigung deß 91. Art. N. 42.

Instrumentum, Wie die Fürstliche Hauptman vnd Beampten das Hauß Ampeleben den 29. Aug. Anno 1595. zum andern mal mit Leitern erstiegen/ vnd mit etlich hundert gewapneten Mannen eingenommen/ vnd alles in den Scheunen gefündene Zehendt Korn vnd auff der Steinkuhlen gebrandten Kalck ab vnd nach Wolffenbüttel führen lassen.

Zu beglaubigung deß 92. Art. Nu. 43.

Extract.

Auß dem anderweit an Hertzog Heinrich Julium abgegangenem Keys. Befehlichschreiben/ sub dato 19. Decemb. Anno 95. Incip.

Wann aber nicht allein/ etc. A.

Zu beglaubigung deß 93. Art.

Copey Fürstlicher Magdeburgischer Rähte Schreiben/ nebenst dem post scripto Hertzogen Heinrichen Julij an den Herrn Keys. Commissarium abgangen/ sub dato 20. Aug. Anno 96. B.

C. Instrumentum, Wegen deß in folgenden 1596. Jahre anderweit von der Voigtwiesen abgenommen Hewes.

Nu. 44. Zu beglaubigung deß 101. Art.

Extract.

Auß Hertzogen Wilhelms/ Hertzogen Heinrichs deß Eltern/ Hertzogen Heinrichs deß Jüngern/ vnnd Hertzogen Julij grossen Huldebrieffen Artic. 30. sub lit. A. B. C. D.

NB. Diese Extracte seyndt drunden bey den zu den Vlterioribus & notoriis Exceptionibus gehörigen Beylagen 19. April. Anno 1602. producirt/ in den Documenten sub D. 2. E. 2. F. 2. G. 2 zu finden.

Vortmehr/ etc.

Extract.

Auß dem in Anno 1505. auffgerichtem Vertrage.

§.

E. Wat ock forder/

Et postea.

F. Vnd offt wy vnd vnse Erven/ etc.

NB. Diese Extracte seyndt drunden bey den zu den Vlterioribus & notoriis Exceptionibus gehörigen Beylagen 19. April. Anno 1602. producirt/ in dem Documento sub Ff. zu finden.

Nu. 45. Zu beglaubigung deß 102. & 103. Art.

A. Huldigungs Eydt/ wie die von Braunschweigk Anno 1400. Hertzogen Bernde vnd Heinriche geschworen.

NB. Dieser Extract ist drunden bey den zu den Vlterioribus & notoriis Exceptionibus gehörigen Beylagen 19. April. Anno 1602. producirt/ in dem Authentico Instrumento sub Oo. zu finden.

Extract.

Auß Hertzogen Otten Reverß.

§.

B. Vortmehr also de vorgeschreven Börgere.

NB. Dieser Extract ist drunden bey den zu den Vlterioribus & notoriis Exceptionibus gehörigen Beylagen 19. April. Anno 1602. producirt/ in der Vrkundt sub Nn. zu finden.

C. Extract Vertrags zwischen Hertzogen Heinrichen vnd E. E. Raht auffgerichtet am Tage Polycarpi/ Anno 1499. auß den gedruckten Streitschrifften.

NB. Dieser Extract ist drunden bey den zu den Vlterioribus & notoriis Exceptionibus gehörigen Beylagen 19. April. Anno 1602. producirt/ in dem Documento sub Qq. zu finden.

Nu. 46. Zu beglaubigung deß 104. Art.

Extract.

Auß Jacob Finings Sec. Protocollo, fol. 301. Incip.

Verordnete deß Rahts.

Et postea fol. 360.

Dinstags nach Michaelis Archangeli, &c.

NB. Diese Extracte seyndt drunden bey der Abschrifft vnter den dazu gehörigen Beylagen 2. Nouemb. Anno 1601. producirt/ sub G. zu finden.

N. 47. Zu beglaubigung deß 107. vnd folgender Art.

Extract.

Auß Hertzogen Wilhelms/ Hertzogen Heinrichs deß Eltern/ Hertzogen Heinrichs deß Jungern/ vnd Hertzogen Julij grossen Huldebrieffe Art. 28. sub lit. A. B. C. D.

Vnd

Vnd wy schullen vnd willen/ rc.

Extract.

Auß Hertzogen Wilhelms/ Hertzogen Heinrichs deß Eltern/ Hertzogen Heinrichs deß Jüngern/ vnd Hertzogen Julij grossen Huldebrieffen Artic. 30. sub lit. E. F. G. H.

Vortmehr/ rc.

Extract.

Auß Hertzog Wilhelms/ Hertzogen Heinrichs deß Eltern/ Hertzogen Heinrichs deß Jüngern/ vnnd Hertzogen Julij grossen Huldebrieffen Artic. 8. sub lit. I. K. L. M.

Wy ock/ rc.

NB. Alle die sub A. B. C. D. E. F. G. H. I. K. L. M. allhiero gezeichnete Extraracte seyndt drunden bey den zu den Vlterioribus & notoriis Exceptionibus gehörigen Beylagen 19. April. Anno 1602. producirt/ sub D. 2. E. 2. F. 2. G. 2. zu finden.

Zu beglaubigung deß 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. & 136. Art. N. 48.

Extract.

Auß Hertzogen Wilhelms/ Hertzogen Heinrichs deß Eltern/ Hertzogen Heinrichs deß Jungern/ vnnd Hertzogen Julij grossen Huldebrieffen Artic. 19. sub lit. A. B. C. D.

Wy schullen/ rc.

Copey Hertzog Heinrichs deß Eltern kleinen Huldebrieffs/ rc. Auch werden anhero repetirt die sub N. 3. lit. A 2 C. 2. & D. 2. producirte kleine Huldebrieffe/ rc. E.

NB. Alle diese sub num. 48. gezeichnete Extracte seyndt drunden bey den zu den Vlterioribus & notoriis Exceptionibus gehörigen Beylagen 19. April. Anno 1602. producirt/ sub D. 1. D. 2. E. 1. E. 2. F. 1. F. 2. G. 1. G2. zu finden.

Extract.

Auß dem vier vnd neuntzigjärigen Vertrage. F.

Wir hernach beschrieben/ rc.

NB. Dieser Extract ist drunden bey den zu den Vlterioribus & notoriis Exceptionibus gehörigen Beylagen 19. April. Anno 1602. producirt/ in dem Documento sub Aa. zu finden.

Extract.

Auß dem drey vnd fünfftzigjärigen Vertrage.

Incipit.

Zu wissen sey allen/ rc. G.

NB. Dieser Extract ist drunden bey den zu den Vlterioribus & notoriis Exceptionibus gehörigen Beylagen 19. April. Anno 1602. producirt/ in dem Documento sub Gg. zu finden.

Zu beglaubigung deß 137. Art. N. 49.

Der gantze neun vnd sechtzigjährige Vertrag A.

NB. Dieser Vertrag ist drunden bey den zu den Vlterioribus & notoriis Exceptionibus gehörigen Beylagen 19. April. Anno 1602. producirt/ in dem Documento sub Kk. zu finden.

Anhero wirdt wiederholet Ehrn Johan Reinhardten Schreiben/ betreffendt renuntiationem litis & caussæ, in allen vnd jeden Cammergerichts Sachen/ supra ad Art. 62. 63, 64. num. 23. lit. B. producirt. B.

Extract.

Auß mehrberührtẽ Protocollo von Jacob Finingẽ zusam̃en getragen/ rc. fol. 328. C.

Vnd dieweil Gott lob/ rc.

Nu. 50. **Zu beglaubigung deß 138. & 139. Art.**

Extract.

Ex Historia Alberti Cranzii lib. 13. cap. 18. & 19.

Incipit.

Per quod tempus, &c.

Et postea.

Durauit obsidio, &c.

CAP. XIX.

Ad oppidum Peyne, &c.

Nu. 51. **Zu beglaubigung deß 143. 144. 145. Art.**

A. Copey Fürstlicher Rähte Schreiben an E. E. Raht der Stadt Braunschweigk/ wegen der Huldigung sub dato 14. Augusti/ Anno/ 89.

B. E. E. Rahts Antwort darauff sub da o 2. Augusti/ Anno 89.

Nu. 52. **Zu beglaubigung deß 146. Art.**

A. Fürstlicher Rähte anderweit Schreiben/ an E. E. Raht sub dato 17. Nouemb. Anno 89.

B. E. E. Rahts Beantwortungsschreiben sub dato 14. Nouemb. Anno 89.

Nu. 53. **Zu beglaubigung deß 147. Art.**

Extract.

Auß der am 25. Nouembr. Anno 89. zwischen den Fürstlichen: vnd E. E. Rahts Abgesandten/ zu Leifferde beschehenen Vnterredunge.

Incipit.

Am 25. Nouemb. Anno 89.

Et postea.

Derowegen versehe sich jhr gnädiger Fürst vnd Herr/ ꝛc.

N. 54. **Zu beglaubigung deß 148. Art.**

Extract.

Ex eodem Protocollo vnd E. E. Rahts Antwort.

6.

Ob aber wol/ ꝛc.

Et postea.

Weil aber in deß Rahts Schreiben.

Et rursus auß der Rähte Erklärung.

Daß sich aber die Gesandten.

Auß deß Rahts Antwort.

Den andern Punct anlangent.

Nu. 55. **Zu beglaubigung deß 149. Art.**

Extract.

Protocolli eiusdem, Auß Fürstlicher Rähte Erklärung/ ꝛc.

A. Den Andern Punct/ ꝛc.

B. Copey Fürstlicher Rähte Schreiben an E. E. Raht sub dato 20. Januarii/ Anno 90.

Extract.

C. Protocolli am 9. Febr. Anno 90. zu Wolffenbüttel gehalten.

Incip.

Am 9. Februarij Anno 90. seyndt zu Wolffenbüttel.

Et postea auß der Rähte fürtragen.

Vnd weil dann nun/ ꝛc.

Et rursus auß E. E. Rahts Antwort.

D. Mascus sagt/ Die Abgesandten/ ꝛc.

Et paulo post.

Was die Beschwerungs Punct anlangt/ rc.

Zubeglaubigung deß 150.151.152. Art. N.56.

Extract. A.

Eiusdem Protocolli am 9. Febr. zu Wolffenbüttel gehalten. Incip.

Vnd weil nunmehr/ rc.

Et postea auß Fürstlicher Rähte Erklärung/ rc.

Was die Punct anlanget/ rc.

Copia Instrumenti, wie Illustrissimi F. G. Anwaldt in caussa Mandati sine clausula, die Versperrung der Commercien belangendt/ am Keyserlich Cammergericht den 20. April. Anno 1591. bescheinigt/ daß auff sonderbare Vergleichung die Sachen mit der Stadt Braunschweigk in terminis concordiæ stünden. B.

Zu beglaubigung deß 153. Art. N. 57.

Copey E. E. Rahts Schreibens/ an Fürstliche Braunschweigische Stadthalter Cantzler vnd Rähte zu Wolffenbüttel sub dato 19. Julij/ Anno 90. A. B.

Nebens dem Beschwerungs Puncten/ rc.

Zu beglaubigung deß 159.160.161.162.163. & 164. Art. Nu.58.

Cammergerichtsschein super processu & litis pendentia L. Diffamari secundæ Citationis.

Zu beglaubigung deß 165.166.167.168.169.170.171.172. Art. N.59.

Offentliche Requisitionschrifft/ Eines Erbarn Rahts/ Rahtsgeschworne/ Zehn-Mannen/ Geschickten/ Gildemeister vnd Hauptleute/ an Hertzog Heinrich Julium/ rc. wegen der Huldigung/ so S. F. G. durch Notarien vnd Zeugen insinuirt/ vñ hernachst in Sachen Mandati sine clausula, das abgenommene Zehendt- vnd Zinßkorn betreffendt den 10. Martij/ Anno 92. sub lit. D. am Keys. Cammergericht producirt werden. A.

Anderweit instrumentirte Requisitio E. E. Rahts an Fürstliche Cantzler vnd Rähte zu Wolffenbüttel/ wegen Einnemmung der Huldigung am 22. Junij/ Anno 96. beschehen. B.

Königs Wentzlaw
PRIVILEGIVM.

Nu.4.

WJr Wentzlaw/ von Gottes Gnaden/ Römischer König/ zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs/ vnd König zu Böheimb/ Bekennen vnd thun kundt öffentlich mit diesem Brieffe/ allen den die jhn sehen oder hören lesen/ daß für vns kom̃en ist der Hochgeborn/ Albrecht Hertzog zu Sachsen vnd zu Lüneburgk/ rc. vnser lieber Oheimb vnd Fürst/ vñ hat vns zuwissen gethan/ Wie das etliche Leute/ die in dẽ Landfriede zu Westphalen vnd zu Sachsen seyn/ für die Landrichter daselbst laden Rähte vnd Bürger/ auß den Städten/ zwantzig/ sechtzig/ hundert/ minder oder mehre/ die sie doch alle nicht schuldig erwiesen/ sondern auff die Rede/ vnd in dem Namen/ daß sie dieselben Rähte vnd Bürger zu Koste vnd zu Arbeit bringen mögen/ daran auch wir nicht anders/ sondern grossen Verdruß vnd Schaden derselben vnser vnd deß Reichs Stadte mercken vñ prüfen mögen/ daß wir auch mit nichte gestatten wöllen/ in keine Weiß/ Vnd darumb mit wolbedachtem Muthe/ Rahte vnser Fürsten vnd Getrewen vnd von rechter Wissen/ So haben wir dem ehegenandten vnserm Oheim diese besonder Gnad vnd Recht gethan vnnd gegeben/ Thun vnnd geben jhm die von Römischer Königlicher Machte in Krafft dieses Brieffes/ Were es Sache/ daß die Rähte/ Bürger/ oder Inwohner der Stadt/ die er vertheidinget/ mit Namen Braunschweigk/ Hannos

ber/vñ aller der Städte/die er in dem Landtfriede genommen hat/oder noch einnemmen wirdt/daß der zwantzig/dreyssig/minder oder mehre/jennichen Landtrichter geladen würde/besampt oder besonder/wann vnd wie dick das geschehe/so mögen zween auß dem Rahte von derselben Stadt darauß sie geladen werden/die geladten verantworten vnd ledigen/vor dem Landtgerichte/nach Landtfriedens Recht/vnd sollen sechse vnverlegender Mann/die dem Landtfriede geschworen haben/zu jhn nemmen/vnschädtliche doch dem Landtfriede/den seliger Gedächtniß vnser Vatter der Römische Keyser/dieweil er lebte/gemacht hat/vnd den wir mit vnsern Königlichen Brieffen bestättigt haben/in solchen Artickul vnd Stücken/die darinn begrieffen seyn/Vnd diese Gnade schall weren ohn vnser Widerruffen/Vnd darumb gebieten wir allen Fürsten/Geistlichen vnnd Werntlichen/Graffen/Freyen/Dienstleuten/Rittern/Knechten vnd allen Landtrichtern/vnd gemeinlichen allen den/die in dem Landtfriede seyn/oder noch darein folgen/daß sie den vorgenandten vnsern lieben Oheim von Sachsen/an der obgenandten vnser Gnad vnd Rechten nicht hindern oder jrren sollen/in keiner Weise/sondern jhn dabey gerühiglichen bleiben lassen/als lieb jhnen sey vnser vnd deß Reichs schwere Vngnade wollen vermeiden.

Mit Vrkundt dieses Brieffes versiegelt mit vnser Königlicher Mayst. Insiegel.

Gegeben zu Prage nach Christi Geburt dreyzehen hundert Jahr/darnach in dem fünff vnd achtzigsten Jahre/am nächsten Donnerstag vor Palmentag/vnserer Reiche deß Böheimischen in dem zwey vnd zwantzigsten/vnd deß Römischen im neundten Jahren.

Nu. 8.

Maximilian/rc.

A.

WIr achten für vnnoht/oder je für vberflüssig D. L. deren Mißverständt/so sich vnlängst zwischen D. L. vnd den Ersamen vnsern vnd deß Reichs lieben getrewen N. Bürgermeister vnd Raht der Stadt Braunschweigk/wegen der leichtfertigen Leut die D. L. vnlängst hievor nach jhrem Verdienen richten lassen/sonderlich Jobsten Ketwigen halben erhalten/nach längs zuerjnnern/Sintemal D. L. dieselben auß der Geschicht selbst/vnd auch dem jenigen was ermelte von Braunschweigk etlicher mal an sie geschrieben/zuvor wol bewust seyn

Nun haben vns aber jetztgedachte von Braunschweigk newlicher Tagen mit sonder Beschwerung zuerkennen geben/Ob wol jhnen in den jenigen was erregtes Kettwigs Außkommens halben/auff sie außgeben/gantz vngütlich beschehe/Sie sich auch desselben bey D. L. mehr als gnug entschuldigt/Daß doch D. L. solches alles vngeachtet/auch vnangesehen jhres vielfaltigen ziemlichen Bittens vnd Erbettens nicht desto minder angeregter jhres Theils gantz vngefährliche Entwendung wegen/ein sonder Gedruckt offen Außschreiben/an dero Landtstände in gemein vnd sonderheit außgehen lassen/in welchem sie nebens sonderer Bedrawungen zu Vnschulden an jhren Ehren vnd gutem Leumut gantz hochbeschwerlich angezogen/vnd so viel beschuldigt/als hetten sie in vorberürter Sachen nicht allein wieder Recht/sondern auch vntrewlich vnd partheylich gehandelt/neben deme jhnen auch noch täglich andere mehr Schmehegedicht (deren sie vns sampt den obbemelten Abdruck vnd andern vielen Schrifften etlich zugeschickt) fürkommen/die gleicher Gestalt zu jhrer Iniurj vnd Verkleinerung außgebreitet/vnd vnter die Leut geschöben worden/Vnd darauff demütiglich gebetten/Sintemal diß alles vnsern vnd deß heiligen Reichs Satzungen vnd Ordnungen gäntzlich zu wieder/vnd ohn alles jhr verschulden gegen jhnen fürgenommen würde/D. L. auch weder jhr gütlich oder rechtlich erbieten/vielweniger einige Entschuldigung ansehen/Ja

sie auch biß dahero keiner Antwort wirdig achten wolte / daß wir dißfalls vnser Keyserlich Ampt zu interponirn / vnd dergleichen beschwerliche Fürnemmen vnd vnverdient Außruffen bey D. L. abzustellen geruhten.

Wann wir dann auß Ersehung aller anbrachten Handlung so viel vermercken / daß es allein vmb deß berührten Kettwigs Entwendung zuthun / in deme D. L. ob die von Braunschweigk gleich daran etwas schuldig seyn solten (das doch nach Gelegenheit aller Vmbständt noch nicht erscheinen will) Er der Außtrinning auch nicht wieder zur Handt bracht worden were / wol andere nähere vnd ordentlichere Weg haben kan / dardurch sie sich an den von Braunschweigk (ob je durch sie ichtes was verbrochen) erholen mag / Vber das wir auch D. L. vnlängst hievor in einem andern diesem nicht gar vngleichem Fall / gnugsam zuverstehen geben / daß deroselben gar keines Weges gebühren wölle / jeden Jemandes / der zu Recht gesessen / vnd Recht leiden mag (wie sich dann die von Braunschweigk darzu anerbieten / auch allbereit an vnserm Keyserlichen Cammergericht / mit D. L. verfast seyndt) dergleichen anrühige Schrifften zu publiciren / vnd in Druck zugeben.

So wöllen wir auch dißfalls D. L. gnädiges Ernstes ermahnet haben / D. L. wölle dieselben vnsere billige vnd wolgemeinte Erinnerungen gehorsamlich zu Gemüht führen / vnd ermelter von Braunschweigk hinfürders nicht allein für D. L. Person / mit dergleichẽ vngewöhnlichen verbottenen Außruffen verschonen / sondern auch andern dero Vnterthanen sich desselben gleichsfalls zuenthalten / alles Ernstes einbinden / Da aber D. L. je vermeinen wolte / daß sie vielberührter Entkommung halben / Ichtwas gegen jhnen von Braunschweigk zusprechen befuget / solches mag sie auff ordentliche zulässige Weg (darzu sie dann erbietig) gegen jhnen fürnemmen / vnd außfuhren / An deme erstatt D. L. zur Gebür vnd Schuldigkeit / vnsern gefälligen Willen vnd Meinung. Datum Prage / den 5. Septembris / Anno 75.

An Hertzog Julium zu
Braunschweigk.

Rudolpff / rc.

DEin L. weiß sich guter Massen zuerinnern / Was Gestalt von wegen der Mißverständt vnd Irrungen / so sich newlicher Jahren / zwischen D. L. vnd der Stadt Braunschweigk ereignet / durch weilandt vnsern geliebten Herrn vnd Vattern miltseligster Gedächtniß / an D. L. mehrmals geschrieben / danebens auch zu gütlicher Hinlegung derselben ansehentliche Commissarij verordnet / was auch endtlich durch dieselben zwischen euch abgehandelt vnd vertragen worden. B.

Nun were sich nach Gelegenheit solcher jhrer Mayst. vnd L. so wol auch derselben Commissarien so wolgemeinte trewhertzige Bemühung vnd gemachten Abscheidt wol

keines zuversehen gewesen/ dann daß es aller Theils bey demselben was also der Gebühr vnd Billigkeit nach vergliechen/ gäntzlich verblieben/ vnd diß/ als zu Erregung mehr vnnachbawrschafft vnd weiterer Bemühung nicht Vrsach gegebē/ oder da je ichtes solches fürgefallen/ daß etwa einem oder dem andern zweiffelich oder beschwerlich zuseyn gedeucht/ solches bey vns oder vorgedachten Commissarien der Gebühr anbracht vnd darüber nöhtige Erleuterung vnd Abschaffung gebetten worden seyn solte/ Jnmassen wir dann zu demselben Ende/ vnd damit ja zwischen euch den Partheyen alle Vnrichtigkeiten auffgehaben werden möchten/ angeregte weilandt vnsers geliebten Herrn vnd Vattern Commissiones, erst newlicher Weil/ zu Eingang diß jetzo lauffenden Jahrs ernewert/ vnd den Commissarien aufferlegt haben/ das jenig/ was vngefährlich nach nähern jhrem Abschiedt/ einer newen Zollsbeschwerung halben mißverständig angezogen worden/ oder sonsten hierzwischen mehrers fürgefallen seyn möchte/ an vnser Stadt nachmals fürzunemmen/ zuerklären/ vnd gütlich auch zuvergleichen.

So kompt vns doch jetzo deren von Braunschweigk Theils noch weiter mit Beschwerung für/ Daß D. L. vber jetzt angeregte vorige vnsers geliebten Herrn vnd Vatters seligen Ermahnung vnd Verordnung/ Vnd jhr der von Braunschweigk gantz billi[gen] vnd vberflüssigen Erbietens/ dannoch mit etlich derselben Newerungen/ sonderlich aber angestalten Floß vnd Grabwerck auff der Ocker/ nicht allein fortfahre/ sondern auch zu mehrer jhrer Bedrängnus/ Verkleinerung vnd Diffamation/ etliche frembde Außländische Personen/ die dieses Orts deß Herkommens vnerfahren/ vnd allein jhren Nutzen vnd Ruhm suchen/ anstellen vnd derselben freche Dichtungen/ wider sie im Druck außgehen/ auch auff allen Cantzeln verkünden vnd außruffen lassen/ wie vns dann bemelter Zänckischen Personen/ gantz vngebührliche Schreiben vnd D. L. selbst darüber außgangene fast betrawliche Befehlich in glaubwirdigem Schein fürbracht/ vnd darbey zu Verhütung mehrer weitläufftigkeit/ vmb vnser Keyserlich Einsehen gebetten worden.

Gleichwol wir nun darauff obgedachten vnsern Keyserlichen Commissarien Befehl gethan/ daß sie in jhrer anbefohlnen vnd ernewerten Commission vortfahren/ vnd euch die Partheyen dieser vnd ander schwebenden Mißverständt halben/ zuvergleichen/ allen eusserstem Fleiß anwenden sollen. Dannoch aber/ Dieweil vns nach Gelegenheit hievor ergangener Handlung vñ mehrhochgedachtes vnsers Vatters seligen gethanē Ermahnungen/ diese D. L. fürgenommene Newerungē in dem Ockerfluß/ fürnemlich aber dero angemasten Diener vbermässige Frechheit/ vnd darneben jhr selbst gethaner Beyfall vnd Bedrawungen/ Auch in die Pfarrhen geschickte Befehlich vnd publicirte Abdrücke/ gantz frembd fürkommen/ in Ansehung solches nit allein biß dahero bey dergleichen Fürstlichen Häusern vñ Personen/ nicht gebräuchlich gewesen/ sondern auch gemeinen Rechten vnd vnsern vnd deß heyligen Reichs Ordnungen gestracks zuwieder ist.

So haben wir obliegenden Keyserlichen Ampts halben nicht vmbgehen können noch sollen/ D. L. neben Ernewerung obangeregter Commission hiemit gnädiges ernstes zu ermahnen/ vnd jhr zubefehlen/ Daß D. L. alle solche jhre vnnd jhrer Diener thätliche Newerungen/ vnnd Fürnemmen so wol mit angefangenem Grabwerck/ als auch Publication der Famoßschrifften/ gegen denen von Braunschweigt gäntzlich

einstelle/

einstelle/ vnd was sie vermeint/ gegen jhnen oder jhre Bürgerschafft/ vnd dero zugewandten befügt zu seyn/ anders nicht als vor vnsern verordneten Keyserlichen Commissarien gütlich/ oder da je dieselbe nicht statt funde/ mit ordentlichen Rechten fürnemme/ vñ außtrage/ sich auch obangeregte biß dahero im Reich bey Fürstlichen Personen vngewöhnlicher Schrifften vnnd Abdruck/ zu Verhütung jhrer selbst Verkleinerung enthalte/ Daran thut D. L. zur Gebühr vnd Schuldigkeit/ vnsern endtlichen Willen vnd Meinung. Datum Prag den dreyzehenden Martij Anno 77.

An Hertzog Julium zu
Braunschweig.

Rudolph/ etc.

WEs Massen wir hiebevor/ die Jrrungen/ so sich noch vnverglichen zwischen Deiner Liebe vnnd der Stadt Braunschweig erhalten/ zu ferner gütlichen Abhandlung dem Hochgebornen Augusto Hertzogen zu Sachsen/ vnd Vlrichen Hertzogen zu Meckelburg/ vnsern lieben Oheimen Churfürsten vñ Fürsten committiret/ vnd darneben durch dieselbe D. L. ermahnen lassen/ in den vbrigen allbereit vertragenẽ/ oder ohne dz richtigen Puncten/ fürnemlich aber dero von Braunschweig Zolls Befreyung halben/ es bey dem jenigen/ was herkommen/ vnd D. L. Voreltern Brieff vnd Siegel/ auch jetztberührte Verträge mitbringen vnd außweisen/ verbleiben zu lassen/ vnd fernere vnnöhtige Neiwerungen vnd Vnruhe nicht zu erregen/ Das alles bedarff Deine Lieb keins sondern Erjnnerns/ Sintemal sie sich desselben auß dem jenigen/ was so wol wir/ als gedachte vnsere Keyserl. Commissarien an D. L. mehrmals geschrieben/ leichtlich bescheiden kan.

Ob sich dann gleichwol vnter andern in deren zwischen Euch beyderseydts zu Halberstadt gepflogener Handlung lauter befunden/ daß ermelte von Braunschweigk in Krafft D. L. Voreltern am Hause Braunschweigk Wolffenbüttelischen Theils gegebener Priuilegien/ auch D. L. selbst in Nemmung der Huldigung gethaner Zusage vñ Reuersierung in D. L. Fürstenthumb/ von vnverdencklichẽ Zeiten hero/ je vñ allewegen Zollfrey gewesen/ vnd noch billich seyn sollen/ Inmassen dann dermaln im Abschied solches außdrücklich versehen/ vnd allein die Vergleichung der Zollzeichen zu verhütung jeweils zutragenden Mißbrauchs zwischen beyden Theilen fürgenommen werden solte/ auff ein ander Zusammenkunfft verschoben worden.

So werden wir doch an jetzo durch ermelte von Braunschweigk abermals mit Klag berichtet/ Daß D. L. ohngeachtet solcher lautern vndisputierlichen Brieff vnd Siegel/ alten Herbringens vnd Verabscheidung/ dannoch vnter dem Schein jhrer Räht bey jüngster vnd letztern Halberstädtischen Handlung genommenen Bedachts vnd hinter sich Bringung etlicher anderer/ noch nicht allerdings richtiger/ sonder auff Ratification vnd Genemhaltung geställter Puncten/ die Sachen mit der Zollfreyung nochmals auffziehe/ vnd noch biß auff diese Stunde/ weder durch jhr dero von Braunschweigk/ noch auch gedachter vnser Keyserlichen Commissarien vielfaltig Schreiben

„ vnd ermahnen sich bewegen lassen wölle/ daß sie jhren Zöllnern derhalben gebührlichen
„ Befehlich geben/ Sondern daß sie ferrner zu noch härterer deren von Braunschweigk/
„ vnd zwar derselben gantzen Nachbarschafft Bedrangniß/ andere mehr newe zuvor vn-
„ erhörte vngebräuchliche Auffsätze/ als daß sie das Holtz/ Traid/ vnd andere dergleichen
„ Ding/ (welche jhrer Art vnd Natur nach/ nicht gewogen werden/ auff kei-
„ nes wegens bedürfftig) wagen vnd auffziehen/ vnd von jedem Zentner einen Gro-
„ schen/ deßgleichen auch von den Plätzen/ dahin solch Holtz vnd anders ohne Jemandes
„ Schaden/ biß zum abführen geleget wirdt/ ein sonder Städtgeldt nemmen lassen/ selbst
„ eigenes Fürnemmens anstellen/ vnd von den Leuten zu erzwingen vnterstehen/ Inmas-
„ sen sie vns dann desselben glaublichen Schein/ zusampt auch Abschrifft deren Schreiben
„ so sie vmb Abstellung/ dergleichen hochbeschwerlichen Newerungen an D. L. Räht/ (die-
„ weil D. L. für sich selbst sie keiner Antwort wirdigen will) außgehen lassen/ vbersendet/
vnd darauff vnser ferrner Keyserlich Einsehen in aller Demuht gehorsamlich gebetten.

Nun gedencken wir gleichwol D. L. in denen Artickuln vnd Puncten/ so auff hin-
ter sich bringen/ vnd D. L. Erklärung gestellet/ nicht Maß zugeben/ Was sie sich darü-
ber entschliessen/ oder nicht sollen/ Wie wir auch nicht vermercken/ daß gedachter von
Braunschweigk derenthalben sondere Beschwerung haben/ sonder dessen zu D. L. Reso-
lution bestimbten Termins zu schierst künfftigen heyligen Ostern gerne erwarten.

„ Wañ aber der mehrbemelte Punct jhrer Zollbefreyung zu denselben vnrichtigẽ
„ Artickuln nicht gehörig/ Sonder neben dem Er durch obangezogen vnver-
neinlich vnd vnerdencklich Herokommen/ vnd vnläugbare D. L. vnd jhr
Voreltern Siegel vnd Brieffe allerdings klar vnd lauter/ noch dazu durch
„ berührte Halberstädtische Vergleichung vnd Abschiedt sein geweisten Weg hat/ Vnd
„ darumben als richtig durch die andern vnrichtigen/ billich nicht soll auffgezogen noch zu
„ rück gesetzt werden.

Die andern new angestelten Beschwerungen aber/ das Wäg: vnd Stättgeldt dermassen beschaffen/ Daß sie vnsern vñ deß H. Reichs Abschieden vnd Satzungen/ fürnemlich aber der Gülden Bullen/ vnd vnser selbst Keys. vñ deß H. Reichs Churfürsten Præeminentz stracks zuwider lauffen/ vñ derwegẽ weder D. L. noch jemand anderm im H. Reich/ zu jhrẽ selbst Nutzung vñ zu Steigerung der Commercien vñ Victualien/ also eigenes Fürnemens/ ohn vnser vñ gedachter deß H. Reichs Churfürsten/ sondern außdrücklichen Consenß vñ Verwillung/ anzurichten gebüren/ Vns auch in krafft der jüngsten Regenspurgischen Reichs Abschieds vñ darauff neulich zu Franckfurt erfolgter Churfürstlichen Rähte Bedencken vnd Vergleichung/ Amptshalben obligt/ soche Newerung abzuschaffen.

Hierumb so ermahnen wir D. L. hiemit ernstlich befehlend/ vnd wöllen/ Daß D. L. vor allen Dingen jtzo angeregte newe vngewöhnliche vñ vnleidtliche Auffsetze/ die sie vnter dem Schein eines Wäg: vnd Stättegeldts jhres Gefallens wieder deß H. Reichs Constitutiones angericht/ als gleich vñ ohn einige Einrede vñ Auffzugk gäntzlich wiederumñ abstelle/ vñ sich darinne also gehorsam erzeige/ daß jhrenthalbẽ kein fernere Klag fürkomẽ/ vñ also den andern Einsehens nöhtig sey/ Im vbrigẽ aber die võ

Braunschweigk

Braunschweig/ bey jhrer wolhero gebrachten/ vnd durch D. L. selbst vorbriefter vnd bestättigter Freyheit rühig vnd vnbetrübt verbleiben lasse/ Solches auch jhren Ampts: vnd Zolldienern/ vermög deß Halberstädtischen Abschiedts vnnd Vergleichung als jhres Theils auch zuthun/ mit allem Ernst aufferlege/ Vnd sie diß falls vnter angemastem Schein anderer Vnrichtigkeiten länger nicht vmbtreibe/ noch auffziehe/ Hergegen seyndt sie nicht allein erbietig/ sondern suchen auch selbst vnd bitten/ der jetzo angeregten Halberstädtischen Vorabscheidung nach/ sich mit D. L. der Zollzeichen halben aller Gebühr förderlich zuvergleichen/ vnd sich in allweg gegen Ihr dermassen zuerzeigen/ daß D. L. vnd männiglich jhr friedtliebendt Gemüht/ vnd daß sie D. L. sonsten in jhren habenden Zollgerechtigkeiten den wenigsten Abbruch zu thun nicht gemeint/ spüren solle/ Vnd beschicht diß alles von D. L. billig/ Vnd ist auch also vnser endtlicher Will vnd Meinung/ Datum Preßburgk/ den 8. Martij/ Anno 1578.

An Hertzog Julium zu Braunschweigk.

Rudolpff/ etc.

HOchgeborner lieber Oheim vnd Fürst/ Auß was gnädiger vnd Vätterlichen Wolmeinung/ weiland vnser geliebter Herr vnd Vatter/ löbseligster Gedächtniß/ Keyser Maximilian der Ander/ die Irrung vnd Mißverständ/ so sich vor etlich Jahren zwischen D. L. vnd der Stadt Braunschweigk/ wegen etlicher sonderer Puncten erhoben/ zu gütlicher Verhör vnd Handlung gezogen/ vnd beyder Theilen zu Gnaden vnd Gutem vnd damit zwischen denselben Vnnachbawrschafft vnd Weitleufftigkeit verhütet/ jhre ansehentliche Keyserliche Commissarios verordnet/ Weß Massen auch hernacher/ als Ihr Keyserliche Mayst. vnd Lieb von dem Allmächtigen auß diesem Jammerthal abgefordert/ solche Commission/ auß eben denselben bewegenden Vrsachen/ vnd gleicher gnädiger Trewhertzigkeit/ durch vns wiederumb ernewert/ vnd was drunter allenthalben zu zweyen vnterschiedtlichen Verhörs-Tagen zu Halberstadt/ der ringern Zahlen im sechs vnd siebentzigsten Jahren gehandelt/ verabscheidet/ darzwischen auch mehr als einmahl durch vns geschrieben/ ermahnet vnd befohlen worden/ das alles ist D. L. sonder Zweiffel noch dermassen eingedenck/ daß vnsers Ermessens vnnöhtig/ solches nach längs zuerholen.

Vns haben gedachte vnsere Keyserliche Commissarien beyder solcher jetztgemelter jhrer Handlung/ vnd was sonsten danebens eines vnnd deß andern Theils fürgangen vnnd geschrieben worden/ außführliche Relation gethan/ vnnd alle einkommene Acten wiederumb zu vnserm Keyserlichen Hoff vbersendet/ Auß denen so viel erscheinet/ daß Jhre LL. vnd dero subdelegirte Rähte/ an jhren sondern Fleiß vnd Bemühung/ fürnemmlich bey der ersten Halberstädtischen Tractation nichts haben erwinden lassen/ Wie dann auch der Zeit der mehrer Theil schwebenden Irrungen mit beyder Theil guten Wissen/ auff solche Weg vnd Mittel verabscheidet worden/ damit vnsers Ermessens einer vnd der ander wol hette können zu frieden/ vnd benügig seyn/ vnd wol einiger weitern Handlung nicht hoch von Nöhten gewesen.

Dieweil aber vermercket/ daß es mehrer Theil an wircklicher Vollziehung desselben Abschiedts mangeln wöllen/ Danebens auch vnter demselben noch andere mehr Streitigkeiten eingefallen/ welche nicht weniger Einsehens vnd zeitlicher Hinlegung als die vorigen erfordert/ So hat vns (als die wir dieses Orts gerne eine vollkömmliche vnd beständige Einigkeit pflantzen/ vnd erhalten wolten) für nohtwendig angesehen/ dieselbig vnsere Keyserliche Commission anderwerts zuernewen/ vnd den Commissarien nebens Vollziehung deß vorigen Abschiedts/ auch dieselben newen Irrungen in der Güte beyzulegen/ zubefehlen/ Inmassen dieselbig vnsere anderwerte Keyserliche Commission mit mehrem außweiset/ In deme wir vns zwar nach Gelegenheit deß jetzigen/ was wir auch D. L. danebens zugeschrieben/ vnd dieselb jhres Theils zu wircklicher Vollziehung deß berührten ersten Halberstädtischen Abschiedts gantz gnädiglich ermahnet gehabt/ keines Weges versehen/ noch die Gedancken machen können/ Daß D. L. in derselben mit sonderer Bemühung gepflogener Handlung vnd wissender Dingen/ gemachten Abschiedt erst ichtes difficultirn/ oder widersprechen sollen oder würden/ Bevorab/ dieweil die darinn verabscheidete Puncten mehren Theils auff D. L. selbst vnd dero Voreltern lautern Brieffen/ Siegeln vnd Reversen beschehen vnd darauff gerichtet vnd gemittelt seyndt.

So befinden wir aber auß angedeuten Relationen vnd Acten/ wie auch einem D. L. auff dem letzten Halberstädtischen Abschiedt vnd vnser der Zollsachen vnd anderer angeställten Newerungen halben an sie außgangene Ermahnung von Dato letztern Aprilis nächst verflossens acht vnd siebentzigsten Jahrs gethan Schreiben/ so viel/ Daß D. L. vber alles Versehen nicht allein von derselben ersten Halberstädtischen Handlung vnter fürgegebenem Schein/ als solten die subdelegierten Commissarien/ den Abschiedt etwas geändert/ vnd etliche Wörtlein/ die D. L. Räht darein zu setzen begeret/ außgelassen haben/ gäntzlich zu rück gefallen/ Sondern auch die Räht/ die sie zu der andern Handlung verordnet/ ohne allen gnugsamen Gewalt/ allein zu Anhörung/ vnd hinter sich bringen/ abgefertigt hat/ also daß der Enden/ von wegen solcher D. L. Wiedersetzung anders nichts außgerichtet/ dann daß man wieder zu rück gehandelt/ allen Kosten/ Zeit/ Mühe/ vnd Arbeit/ so zum ersten vnd andern Tag auffgewendet worden/ gäntzlich verlohren/ vnd darzu die Irrungen vnd Mißverständt nur mehr vnd grösser worden seyn.

Sintemal dann vns solches von D. L. gantz frembd fürkompt/ vnd daher anders nicht abzunemmen ist/ dann daß Deine Lieb nicht sonders Neigung trag/ mit ermelten von Braunschweig vergliechen zu seyn/ oder in beständiger Ruhe vnnd Einigkeit mit jhnen sitzen/ Darauff fürnemlich von weilandt vnserm geliebten Herrn vnd Vattern seligen vnd vns die Handlung angesehen worden/ darunter sich auch die von Braunschweigk aller Friedtfertigkeit erkläret/ vnd der Commissarien Willen sich fast gäntzlich ergeben haben/ auch noch nichts anders suchen vnd begeren/ dann daß die zwischen D. L. vnd derselben Voreltern am Hertzogthumb Braunschweigk/ Wolffenbüttlischen Theils auffgerichte

auffgerichte vnnd hochbetewrte Verträge/gegebene Reuerß vnd andere "
Siegel vnnd Brieff auffrichtig gehalten/vnnd Beyderseitz ein rechte be-
stendige Einigkeit gepflantzet werde.

So haben wir demnach auß eben denselben jetzt angedeuten Vrsachen/vnd damit obuermelte vnsere vnd vnserer Keyserlichen Commissarien vnd deroselben subdelegirter ansehentlicher Rähte so vielfältige guthertzige Bemühung nicht allerdings vergeblich/vnd verlohren sey/danebens auch ferner Mißtrawen/Verbitterung vñ Vneinigkeit/sampt denen darauß besorgenden Weiterungen/zwischen Euch beyderseits verhütet bleibe/obliegendem Keys. Ampt nach/länger nicht vnterlassen können noch sollen/D. L.(deren endliche Erklärung/wir biß dahero vergeblich erwartet/) aller solcher Verlossenheit hiemit widerumb zuerinnern/Mit der angehefften gnädigen vnnd ernstlichen "
Ermahnung/D. L. wölle dannoch zu Gemüht führen/was es allenthalben für ein An- "
sehens vnnd Nachdenckens haben/vnd verursachen werde/Daß D. L. Ihre vnnd "
Ihrer Vorältern so lautere Verträg/Brieff vnnd Siegel solcher Massen in Zweiffel/vnnd die jenige Dinge/was vor längst hingelegt vnnd erloschen/herfür ziehen/vnd von newen streittig machen. Was es auch derselben D. L. Vorältern bißhero für sondern Nutzen gebracht/oder D. L. nachmals dahero für Vortheil zugewarten/Wann sie mit dieser Stadt (deren Dienstbarkeit vnnd gehorsamen Zusetzens/sie sich sonsten in viel Wege nützlich zuerfrewen/) in dergleichen Wiederwertigkeiten jmmer zustehen vnd schweben sollen/Vnd darumben sich der Sa- "
chen etwas mehr als bißhero nehern/vnnd auff das jenig/was durch vnsere Keyserliche "
Commissarien vnnd dero subdelegirte Räht erstermals wolmeinlich vergliechen vnnd "
andermals (wie wir es anders nicht vermercken/) aller Billigkeit nach gemittelt worden/dermassen erzeigen/daß wir vnnd Männiglich dero friedliebend "
Gemüht im Werck spüren mögen. "

Dann so viel anfängklichs/den ersten vnnd fürnemmen Puncten der geklagten Iniurien vnnd außgangener Famoßschrifften/Sonderlich aber eine/so vns seithero fürkommen/vnnd durch D. L. an Ihre Landsassen wegen Erbawung deß Städtleins Schöppenstadt außgangen ist/anlangt/da ist D. L. hieuor durch Vns gnugsam vnnd außführlich erinnert worden/Vnnd mag sich zwar selbst auß vnsern vnnd deß Heiligen "
Reichs Satzungen sich wol berichten/daß sich keines Weges gebühret/noch D. L. als "
einer fürnemmen Fürstlichen Person anstendig seyn wölle/dergleichen anrührige "
Schrifften/in jhrem Fürstenthumb zugestatten/zugeschweigen dieselben selbst zu pub- "
liciren/Beuorab in denen alten längst vergangenen/vnnd nicht allein durch D. L. "
Vattern/sondern auch sie selbst/gentzlich vertragenẽ vñ erloschenen Händeln/sintemal "
je solche Schrifften/zu nichts anderst als allein zu Erweckung Weitläufftigkeit vnnd "
Vnruhe/damit etwa hernacher ein gantz Kreiß zuthun haben müste/ "
dienen noch nützen/vnnd ohne das auch deren mißthätigen Personen halben/der "
Handlung darinnen angezogen werden müssen/D. L. zu schlechtem Vortheil oder "
Rhum erschiessen könnten. Derowegen/die subdelegirten/vnsers Erachtens/gantz wol "
vnnd vernünfftiglich gehandelt/daß sie denselben Articul/vnnd alles was darunter verlauffen/sampt auch deren von Braunschweigk dißfals an vnser Keyserlich Cammergericht intentirter Rechtfertigung an vnser Stadt gäntzlich auffheben vnnd cassirn wolten/Welches wir auch nachmahls zu bestendigem Fried vnnd Einigkeit für das beste Mittel halten/zumahl weil D. L. sich ohne das durch Ihre Räht bey der Handlung

lauter dahin erkläret/ daß sie dißfals nichts animo iniuriandi gethan/ vnd hinwider die
von Braunschweigk als Kläger jhnen die Auffhebung vmb Friedlebens willen/ auch
» nicht zuentgegen seyn lassen. Jetzo beruhet es/ so viel diesen Puncten betriefft auff deme/
(wie wir auch D. L. hiemit ernstlich aufferlegt vnd befohlen haben wöl-
len) Daß D. L. nun förderst für Sich vnnd die Jhren/ sich aller derglei-
chen schmehlichen Antastungen/ es sey Schrifftlich oder Mündlich ge-
gen ermelten von Braunschweigk gäntzlich enthalte/ vnd vermög oban-
gedeuteter Verträg/ Sonderlich aber D. L. selbst Ann. neun vnd sechtzig
gegen geleister Huldigung etlicher Mahl widerholter Versprechnuß/ al-
len gefasten Widerwillen vnd Gramschafft gäntzlich fallen vnd schwin-
den lassen.

» Eben dieselbig Gelegenheit hat es auch mit dem Landzoll/ damit D. L. bey we-
nig Jahren die Bürger vnnd Einwohner der Stadt Braunschweigk/
wider den außdrücklichen Buchstaben der Verträg vnnd Reuersaln zu-
beschweren angefangen. Dann dieweil derselbig Punct/ bey der ersten Handlung
zu Halberstadt lauter dahin vergliechen/ vnd verabscheidet worden/ daß da förderst ver-
mög der Reuerß vnd Huldigungsbrieff/ auch alt herobrachter Gewonheit/ possession
vel quasi, kein Zoll mehr von deß Rahts oder dero Stadt Braunschweigk Bürger Gü-
tern genommen werden soll/ Aber von wegen deß Mißbrauchs/ der D. L. theils einge-
wendet worden/ vnd damit vnter dem Schein vnd Namen deren von Braunschweigk
keines Frembden Wahren/ durchgeschleifft würden/ solle eine sondere Zusammenschi-
ckung vnnd Handlung fürgenommen werden/ Darzu sich dann ermelte von Braun-
schweigk jhres Theils willig erbotten/ vnd nachmals erbieten thun/ So bleibt es billich
» bey solcher Verabscheidung/ Vnd wil D. L. keines Weges gebühren/ sie die von Braun-
» schweigk vnter dem Schein deß Mißbrauchs (dessen Vorkommung vnnd Ab-
stellung halben/ es bißdahero bey D. L. allein vnnd nicht jhnen geman-
» gelt) mit Abwendung deß Zolls zubeschweren/ Vnnd könten wir zwar bey vns
» nicht gedencken/ zum Fall auch dieser Punct noch vnuerglichen were/ wie dersel-
big nach Gelegenheit einkommener so lauter Siegel vnnd Brieff/ auch
vnuerneinten alten Herokommens nachmals anderst als beschehen/
köndte oder möchte verabscheidet werden/ Oder D. L. Fug oder Vrsach
» haben/ diese Mittelung zuwidersprechen. Dann daß D. L. erst nach vollendeter
» ersten Halberstädischen Handlung vnd zugebrachten Abschied/ wegen Außlassung etli-
» cher Wörtlein/ AVS VND IN DER STADT/ welche deroselben Cantz-
» ler am Rand verzeichnet/ vnd darzu zusetzen begehret hat/ erreget/ vnd hernacher dassel-
» big vnter dato vltima Aprilis nächst verflossens Jahrs auff die letzte Handlung nach
» längs bey vns außführet/ auch auß den Worten deß Huldungsbrieffs/ zuerzwingen
» vnterstehet/ Daß alldieweil die Bürger zu Braunschweigk/ wie auch D. L. Vntertha-
» nen deß Zolls vnd Weggelts/ so wol zu als ausser der Stadt Braunschweigk frey gelas-
» sen vnd enthebet worden/ D. L. hinwider Fug vnd Macht haben soll/ vngehindert ange-
» zogenes jhres Reuerß/ den Zöll heraussen in jhren Landen von jhnen auch zunemmen.
Solches alles vnnd was D. L. danebens von deß Heiligen Reichs Sa-
tzungen vnd Abschieden weitläufftig anzeigt/ wil vnsers Ermessens nicht
allein hiehero wenig dienen/ sonder auch D. L. selbst Anzeig vnd Erbieten

etwas

etwas zuwider lauffen/Sintemahl die Bürgerschafft/deren sich D. L. dißfals gegen dem Raht/(gleichwol ohn einig jhr Klagen/vnnd Begehren) annimbt/ durch sie selbst/am meisten beschwetet/vnd das jenig was jhnen sampt dem Rhat ins gemein von Alters zu Gutem vnd Auffnemmen geordnet/jetzo zu jhrer Beschwernuß gedeutet/vnd angezogen wird/vnd ohne das nicht fürkömpt/daß D. L. oder die Jhren biß dahero mit sondern Zoll oder Weggelt in der Stadt wider Herokommen beschweret worden weren.

Ermahnen demnach D. L. auch dieses jetztgemelten Articuls halben gantz gnädiglich/sie wölle sich in einer so gantz klaren vnnd lautern Sachen/mit dergleichen weitgesuchten Behülffen/davon auch bey erster Halberstädtischer Handlung die wenigste Meldung nicht beschehen/fermer nicht auffhalten/Sondern Jnhalts vnserer hievor dieses Puncts wegen gethaner Schreiben vnd Befehlich/ermelte von Braunschweigk/bey jhrer herbrachten verbriefften Zolls Befreyhung/vnturbirt vnd vnbeschwert bleiben lassen/Sonsten aber im vbrigen deß angezogenen Mißbrauchs halben/Jnhalt berührtes Halberstädtischen Abschieds gebührliche Zusammenschickung vnnd Vergleichung förderlichst fürgehen/Vnnd die Sachen zu jhrem selbst Vnglimpff/zu Rechtlicher Erkändnüß vnnd Außspruch an vnserm Keyserlichen Cammergericht nicht kommen lassen.

Gleicher Gestalt hielten wir auch/deß dritten streittigen vnnd Rechthängigen Puncten/Nemblich der newen Zuwort/Als ERB:LAND:LEHEN VND GEVATTERSTAD/halben/dafür/weil dieselben weder bey D. L. Vorältern noch andern Chur vnd Fürsten im Heiligen Reich nicht herkommen/noch in Gebrauch seyen/Nebem dem auch/ohne das D. L. dieses Orts nichts mehrers als sie haben/geben oder zueygnen könnten/D. L. liessen es dißfals billich bey dem Herokommen verbleiben/Vnnd zu Erhaltung Rechtes bestendiges Vertrawens jhres Theils hinförders solche vngewönliche nachdenckliche Zuwort/wie auch hinwider die von Braunschweigk jhre derohalben angestellete Rechtfertigung fallen.

Was dann zum vierdten von wegen eines Floßwercks/so D. L. im Gericht Asseburgk vnd Schöppenstedt angestelt im ersten Halberstädtischen Abschied vergliechen/da vermercken wir gleichwol fermers kein Jrrung/darümb es billich beym selben Abschied bleibet/Daß aber D. L. hernacher ein besonder new Grabwerck/auch in der Ocker angefangen/vnd damit(wie fürkömpt)nachmals fortzufahren vnterstehet/desselbigen newen Wercks halben/haben wir D. L. vnter Dato dreyzehenden Martij/deß verflossenen sieben vnd siebentzigsten Jahres/vnsere Meynung zugeschrieben/vnd aufferlegt/mit solchem newen vnd denen von Braunschweigk beschwerlichen Graben/inzuhalten vnd in Ruhe zustehen/Dabey wir es nachmahls verbleiben lassen/vnnd vns zu D. L. anders nichts als gebührlichen Gehorsams versehen thun.

Fermers als auch vnter andern deren von Braunschweigk Beschwer Articuln/nicht der wenigst ist/Daß D. L. auff deroselben Ampthäusern zu feilem Kauff Bier brawen lässet/Ob dann wol solcher Punct deßwegen daß ein vnd der ander Theil den in An. neun vnd sechtzig auffgerichten Vertrag für sich angezogen/durch die subdelegirten

„ nicht vergleicht werden können/ sondern zu anderer Erörterung außgestelt worden/
„ Dennoch aber vnd dieweil wir auß aller Handlung vnd Vmbständen so viel vermerckt/
„ daß eben dieser Articul/ nebens obberührter Landszolls Beschwerung der jenig ist/ wel-
„ cher dem armen Gemeinsmann vnd Bürgerschafft/ (als dem sein Nahrung durch solch
„ Bierbrawen mercklich abgestrickt wird) am allermeinsten zu Gemüht gehet/ vnnd den-
„ selben gantz vnwillig vnnd schwirig machet/ Darnebens auch erwegen/ Was D. L.
Theils in berührtem Vertrag/ für Erbietens beschehen/ Nemblich daß dieselbig den Städten vnd Vnterthanen zu verfang nicht brawen lassen wolte/ vnnd daß dagegen die von Braunschweigk die Rechtfertigung/ so sie solches Brawens halben gegen weiland D. L. Vattern angestelt gehabt/ gutwillig widerruffen vnd auffgehebet/ so wil vns bedüncken/ es wolte der Verstand/ den D. L. Räht bey beyden Handlungen auß dem Vertrag bey dem Wort Haußhaltung/ einzuführen/ vnd zuerzwingen vnterstanden/ (vngeachtet da die Wort zu feilem Kauff IN SPECIE nicht darbey stehen) nicht Statt haben/ Sintemahl derselbig dem angeregten Erbieten/ auch D. L. selbst Fürstlichen Standt vnnd Wesen/ (bey denen das Brawen zu feylem Kauff vnd dergleichen Handlungen nicht allein vngewöhnlich/ sondern auch etwas verkleinerlich) gantz zuwider lauffet/ auch danebens so viel Andeutung gibt/ daß die võ Braunschweigk jhren Proceß vmb sonst vnd vergeblich hetten fallen lassen.

Derowegen wir dann nicht allein für billich/ sondern auch D. L. theils fürs Best vnd Rühmlichst hielten/ D. L. hette (als wir sie dann darzu hiemit gantz gnädiger Wolmeynung wöllen ermahnet haben) hierinnen mehr Jhr selbst Fürstlich Herokommen vnd Standt/ als etwa auß berührtem Bierbrawen habenden Nutzen vnnd Ertrag in Acht genommen/ Darbey auch angesehen die beschwerliche Zeiten/ vnnd der armen Leut Dürfftigkeit/ vnd zu was Vngedult vnd Schwirigkeit sie dahero leichtlich bewegt werden möchten/ Vnnd darumben zu Erhaltung gutes gehorsamen Willens/ vnd Verhütung allerley Klagen vnd Weitläufftigkeit/ angeregt Brawen zu feilem Kauff eingestellet/ vnnd dem armen Bürgersmann/ wie von Alter herokommen/ zu Gewinnung seines täglichen Brods/ gutwillig gelassen.

„ Was sonsten neben diesen Hauptpuncten die andern noch vbrige Klagen/ von Er-
„ bawung vnd Erhaltung der Brücken zu Adlen/ vnd Schöppenstädter Dams/ deßglei-
„ chen deß Klosterholtz zum Heiligen Creutz/ Jtem Auffhaltung etlicher Zehenden/ Also
„ auch die hinderständige dreytägige Fronfuhren zu der Stadt Gebäwden/ die Lehentax/
„ den dritten Pfenning/ S. Catharina Pfarrkirchen Holtzplatz/ Belehnung der Bürger-
„ meister/ Besichtigung vnd Abthuhung der Jagseulen an der Stadt Landtwehr/ Nie-
„ derlegung etlicher Kesselhütten vor Goßlar/ vnd dergleichen mehr Gebrechen anlangt/
„ Dieweil dieselben eines Theils allbereit gemittelt vnnd verabscheidet/ eines Theils
„ auff lautern Brieff vnnd Siegeln stehen/ eines Theils auch so gering schetzig
„ seyn/ daß darunter ferner zu disputirn nicht nöhtig.
„ So wöllen wir vns gnädiglich versehen/ D. L. werde sich in denselben allen dem

erstem

ersten Halberstädtischen Abschied/vnnd darnebens auffgerichten Verträgen gemäß verhalten/vnd gegen vielermelten von Braunschweigk/sich vnnd jhre Beampten dero- massen mild vnd friedfertig erzeigen/daß sie sich ferner ab D. L. zubeklagen/ kein billich Vrsache haben mögen.

Zum vnuersehenen Fall aber D. L. je vermeinen wolte/ daß sie in einem oder an- dern obbemelter Puncten nicht gnugsam gehört were/ Sonder noch weiter erhebliche Vrsachen jhrer Verweigerung fürzubringen hette/ damit denn Euch den Partheyen ein mahl von einander geholffen/die Verbitterung vnd Weitläufftigkeiten/ je lenger mehr vnd mehr zwischen Euch auffwachsen/gäntzlich auffgehebt/ vnd dagegen eine beständi- ge Einigkeit vnd recht Vertrawens gepflantzet werde/So seynd wir beyden Theilen zu Gnaden vnd Guten erbietig/vns der Sachen selbst zubeladen/vnnd derowegen zu fern- derer Verhör vnnd Handlung ein geraumen Tag (darauff D. L. wie auch die Stadt Braunschweigk jhre gnugsam vollmächtige Räht vnnd Gewaltträger ohn hindersich bringen abfertigen sollen) an vnsern Keyserlichen Hoff anzusetzen/daselbst/ewre beyder- seits Nohtturfft nachmahls zuuernemmen/vnnd als dann der Gebühr vnnd Billigkeit nach endlich zuentscheiden vnd zuuergleichen/Dann wir nicht gemeint/vns auch oblie- genden Keyserlichen Ampts halben nicht gebühren wil/diesem ewrem täglichs zuneh- mendem Widerwillen vnd Mißverständnüß/ darauß leichtlich in deroselben Nachbarschafft ein mehrere Vnruhe vnnd Weiterung erfolgen köndte/ länger zuzusehen/ Vnnd dieweil wir diß fals an deren von Braunschweigk gehorsamen Volgleistung halben nicht zweiffeln/ So begehrẽ wir auch hier- über zum längsten innerhalb dreyen Monaten D. L. beschriebene Erklärung vnnd Ant- wort/vns darnach in ein vnd andern Weg zurichten/vnnd die Nohtturfft wissen zuver- ordnen/ Doch allweg mit diesem Anhang/ Daß D. L. hiezwischen mit aller Newerung vnd Thätligkeit gegen denen von Braunschweigk einhalten vnd in Ruhen stehen/Wolten wir D. L. auff obberührte Relation vnserer Keyserl. Commissarien/auch derselbsten selbst obangeregt Schreiben gnädiglich nicht verhalten. D. L. handelt auch an dem allen vnsern gefälligen endlichen Willen vnnd Meynung/ dero wir mit Gnaden wol geneigt seynd. Datum Prag den 4. Aug. An. 1579.

An Hertzog Julium zu
Braunschweigk.

Rudolpff/2c.

E.

HOchgeborner lieber Oheim vnd Fürst/ Was wir auff D. L. vns bey deroselben Secretario zugeschickten außführlichen Bericht vnnd Erklärung auff vnser zuuor im Augusto nächst ver- flossenes 79. Jahrs an sie außgangen Keyserlichen Schreiben vnd Ermahnung/ benebens etliche jhres Theils einbrachte Gegenkla- gen vnd Beschwerungen/vnter dato 13. Januarij jüngsthin an die Ersame vnsere vnnd deß Reichs liebe Getrewe/ N. Bürgermeister vnd Raht der Stadt Braunschweigk geschrieben/Das alles ist D. L. sonders zweiffel/ von bemeltem jhrem Diener berichtet/Nun ist es gleichwol an dem gewesen/ daß solche vnsere Schreiben/ denen von Braunschweigk in ander Weg haben zugeschickt wer- den sollen/ Weil aber bemelter D. L. Secretarius jegewolt/ vnnd embsig begehret/ jhme dieselben zuuertrawen/ mit der Zusag/ daß er solche zu erster seiner Heimkunfft/ gedachten von Braunschweigk vnsäumig zufertigen wolte/ Seynd jhme solche Schreiben sampt einverschlossenen Originaln D. L. vbersandtes Berichts vnnd Ge- genklagen zugestelt worden/ Der Zuuersicht/ Er würde solchem seinem Erbieten

„ der Gebühr nachgesetzt/ vnnd dieselben/ bemelten von Braunschweigk zugefertiget ha-
„ ben/ damit wir nach Anhörung derselben fernern Berichts vnd Erklärung/ auff andere
„ Mittel so zu Entscheidung vnnd Hinlegung dieser je mehr vnnd mehr wachsenden Vn-
„ richtigkeiten/ etwa dienlich vnd nöhtig/ hetten verdacht seyn mögen.
„ So befinden wir aber auß deme/ was vns gedachte von Braunschweigk darsieder
„ vnd zwar noch gantz newlichst verflossenes Monats Martij zugeschrieben/ so viel/ daß
„ sie von allen solchen Gegenberichten vnd Klagen/ nicht allein biß dahin das wenigst wis-
„ sen nicht empfangen/ Vnd also berührte Schreiben/ wider gethane Zusage/
„ hinderhalten worden/ Sonder daß auch D. L. vber biß dahero zugefügte Beschwe-
„ rungen/ vnd vnser vielfaltig Erinnern/ auch jhr selbst Erbieten/ mit allerley mehren Ne-
„ werungen/ fürnemblich aber in deß Klosters Sanct Egydij Dörffer einem Mönchval-
„ berg/ Item/ mit Auffrichtung noch mehrer Bräwhäuser/ scharpffen vnd vnrechtlichen
„ Schreiben D. L. Rähte/ vngütlicher Außschliessung vnd Abweissung jhrer Bürger/ so
„ gen Wolffenbüttel kommen/ Item Erbawung newer Vesten vnd Grabwercks/ harter
„ Bedrückung jhrer Vnterthanen vnd armen Leut/ auff dem Lande/ vnd dergleichen mehr
„ vngewöhnlichen Drangsaln/ gegen jhnen verfahren soll/ Sintemahl dann solches bey-
„ des nicht wenig frembd zuuernemmen/ auch D. L. selbst Erbieten fast vngemeß
„ ist/ Neben deme/ daß wir auch der obangedeuten Original Einschluß bey vnser Cantzley
„ vnd Actis nicht entrahten könnten.
„ Derowegen haben wir nicht vnterlassen wöllen/ D. L. dieser Dingen hiemit zuer-
„ innern/ mit dem angehefften Ermahnen/ D. L. wölle bey derselben vielgemeltem Secre-
„ tario oder andern/ dabey es hafftet/ die eygentliche Verordnung thun/ damit angeregte
„ vnsere Keys. Schreiben/ ohne alles länger Auffhalten denen von Braunschweigk zuge-
„ stelt werden. Danebens auch mit angeregten Newerungen vnd Beschwe-
rungen/ jhrem Erbieten nach/ gegen denen von Braunschweigk vnnd
jhren Zugehörigen in Ruhen stehen/ jhre Räht zu gebührlicher Be-
scheidenheit/ in Reden vnd Schreiben anweissen/ vnnd auff einkommen-
den dero von Braunschweigk/ fernern Bericht vnnd Erklärung/ vnser
fernere Verordnung/ mit Gedult erwarten/ Das beschicht an sich selbst
billich/ vnd wir wöllen vns dessen zu D. L. endlich versehen. Datum Prag
den 6. April. Ann. 1580.

An Hertzog Julium zu
Braunschweigk.

Rudolpff/ rc.

.F Hochgeborner lieber Oheim vnd Fürst/ Weß sich D. L. vnter Dato zwantzigsten nächst verflossens Monats Augusti/ von wegen eines Mühlen Kauffs/ so die Ersamen vnsere vnd deß Reichs liebe Getrewen/ N. Bürgermeister vnnd Raht der Stadt Braunschweigk/ newlicher Weil mit dem Stifft S. Cyriaci daselbst getroffen/ bey vns beschweret vnd gebetten/ das ist vns der Gebühr verlesen worden/ Als es nun eben an dem gestanden/ vnd allbereit verordnet gewesen/ daß ermelte von Braunschweigk vber solch D. L. Beschwerung Schrifft vernommen werden sollen/

So kömpt vns von derselben dieser ebenmässiger Handlung wegen/ außführlicher Bericht ein/ darinnen bemelte von Braunschweigk sich nicht weniger ab D. L. vnd

den Braunschweigischen Rähten zu Münden dieses Mühlkauffs vnd darunter begegneter hitziger Bedrawungen/öffentlicher Anschläg vnd Zunöhttigung halben/beklagē/ Als sich D. L. gegen jnen beklagt hat/mit der lautern Anzeig/Das angeregt Mühl auff jhrer sichtbaren vnwidersprechlichen verhegten vnnd versteinten Landwehr/territorio, Obrigkeit gelegen/vnd von jhnen als ein Leysch Erb: vnd Zinßgut/so auch jederzeit bey jhr Bürger Handen gewesen/nicht heimlicher/verbottener/ Sonder auff vorgehende ziemliche Tractatus von ermeltem Stifft öffentlich/auffrichtig vnd rechtmässiger Weiß erkaufft/auch das Kauffgelt/ zu deß Stiffts scheinbarem Nutzen angewendet worden sey/mit angeheфftem gantz demühtigstem Bitten/sie bey solchem jhrem redlichen Kauff Handzuhaben/ vnnd darinnen wider ordentlich Recht (daß sie an gebührenden Orten wol dulden vnd leyden könnten/dazu auch anerbietig/vnd gesessen weren) mit der That nicht beschwerē zu lassen/alles fernern Inhalts desselben jhres außführlichen Berichts/ den sie vns neben allerley Wechselschrifften vnnd offenen Anschlägen/so allbereit dieser Handlung halben zwischen Euch beyderseits fürgangen/obersendet haben.

Nun kömpt vns nicht wenig frembd vnnd beschwerlich für/Daß vber weiland vnsers geliebten Herrn vnd Vatters seligen/vnd vns selbst/dann auch vnserer verordneter Keyserlichen Commissarien so vielfältige gutherzige Bemühung / deß Zanckens zwischen Euch kein Ende seyn wil/vñ die bißher geschwebte vnd mehren Theils zu gutē Erbarn Mitteln gebrachte Mißuerständ nicht weniger/sondern nur täglich mehr werden/ Innmassen dann ermelte von Braunschweigk vns jetzo vnter andern auch geklagt/daß D. L. den Vorstehern S. Egydij Klosters daselbst jhre Einkommen/so jnen biß dahero jederzeit richtiglich gefolget worden/wider auffgerichte/ sondere Abred vnd Verträg in D. L. Fürstenthumb verbotten/vnd durch dero Amptman zu Wolffenbüttel hab einziehen lassen / Auß welchen sampt andern mehr bißhero ergangenen Handlungen/ Sonderlich auch denen eines vnd deß andern Theils beschehenen gantz vnnöhtigen Anschlägen/wir zwar anderst nicht vermercken / dann daß ein vnnd der ander Theil die Sachen gegen dem andern dermassen genaw vnd scharpff suchet/daß es schier nit mehr schlechten Nachbarlichen Mißuerständē/sonder fast einer thatlichē Weitläufftigkeit gleich sehē wil.

Dieweil sich dann nicht gebühret/den Dingen zu Erweckung schädlicher Vnruhe vnd Weiterung länger zuzusehen/vnd wir aber beyder Theil Fürgeben vnd Bericht angeregter Mühlen halber dermassen vngleich vnnd widerwertig befunden/das ohne mehrere Verhör vnnd Handlung der Sachen kein Außschlag zugeben/Als haben wir beyden Theilen zu Gnaden vnd Guten/vñ Zuuorkommung angedeuteter besorgender mehrer Weiterungen/solche beyde strittige Puncten/den berührten Mühlkauff/Auch Egydische Eynkommen belangt/zu gebührlicher Verhör vnd gütlichem oder rechtlichē Außtrag vnd Endschied/an vnser statt / Den Hochgebornen Augusto/ Hertzogen zu Sachsen/rc. vnd Vlrichen Hertzogen zu Meckelburgk/ rc. beyden vnsern lieben Oheimen/Churfürst vnd Fürsten / insonderheit committirt vnd befohlen/D. L. (wie auch denen von Braunschweigk beschehen) hiemit ernstlich befehlend/vnd gebietend/daß D. L. hierzwischen wegen einer vnd der andern jetzt berührten oder sonsten einiger andern Sachen/gegen dem Rahtsess/Bürgerschafft vnd Gemein/der Stadt Braunschweigk/mit aller thätlichen oder gewaltsamen Handlung/deßgleichen auch mit Anschlagung vnnd Publicirung fernern Edicten vnd Schrifften allerdings in Ruhen stehe/ Die angelegten Verbott auff die Klostergefäll wider zerschlahe/vnd was D. L. in beyden Fällen gegen ermelten von Braunschweigk zusprechen vermeinet/vor obgedachtem vnsern Keyserlichen Commissarien fürbringe vnd außtrage/ Deß thut D. L. zur Gebühr vnsern endlichen Willen vnd Meynung/zu deren wir vns keines andern versehen. Datum zu Prag den 30. Sept. An. 80.

An Hertzog Julium zu Braunschweigk.

Rudolpff/ꝛc.

G. SO haben vns aber an jetzo bemeldte von Braunschweigk mit Klag berichtet/ Ob sie wol jhres Theils gantz vnterthänig geneigt/ solchem Friedgebott allerdings nachzukommē vnd gehorsamlich zu geleben/ so wolte doch solches D. L. Theils nicht beschehen/ noch statt haben/ Sondern hette derselbige dessen alles vngeachtet/ seithero nicht allein wegen der Pfarr Lehen/ in dem Fürstenthumb Braunschweigk etliche reiterirte gantz scharpffe Edicta in der Stadt öffentlichen anschlagen/ sondern auch darnebens etliche sonderbare Schreiben an die gemeine Bürgerschafft/ Lehenleute/ Zehenmanne/ Gildemeister vnnd Häuptleute/ in der Stadt Braunschweigk/ abgehen lassen/ vnnd in denen abermals die hievor längst gestrittene vnnd jetzo mehr Rechthängige Zunamen Erb: vnd Landstadt gebrauchet/ vnd darnebens jhre fürnemme Dienere vnd Advocaten/ so sonst für sich selbsten mit der Sachen nichts zu thun/ gantz beschwerlich angegriffen/ vnd betröhet/ Alles zu dem End/ vnter jrer Bürgerschafft Trennung anzurichten/ jhre Dienere kleinmühtig vnd verdrüssig zumachen/ vnd ins gemein allenthalben sich gleichsam zu jhnen zunöhtigen/ Vrsach zu jhnen zusuchen/ Inmassen dann solche Anschläg vnd Schrifften/ welche sie vns ordentlich/ wie sie auffeinander gangen/ fürbracht/ deß alles zuerkennen geben.

Dieweil D. L. nun selbst weiß/ solches auch durch vnsere hievorige gantz gnädige Ermahnungen gnugsam erinnert worden/ Daß derselben nicht allein nicht gebühret/ sondern auch nicht anständig seyn wil/ zu Außführung jhrer Sachen dergleichen im Rechten vnd Reichs Abschieden verbottene Mittel öffentlicher anrühriger vnnd vergreifflicher Anschläge vnnd Bedrowungen/ oder auch heimlicher Abziehung vnd Trennung der von Braunschweigk Bürgerschafft vnd Dienere zugebrauchen/ Dannenhero auch nichts Guts/ noch einige Richtigkeit vnnd Verbesserung der Sachen/ sondern nur mehrere Weitläufftigkeit/ Verbitterung vnnd Zusammenwachsung zugewarten.

Derowegen ermahnen wir D. L. nochmals gnädiglich vnd ernstlich befehlend/ D. L. wölle vermög vnd Inhalts vnser vorigen vielfältigen Schreiben/ Auch insonderheit denen von Braunschweigk mitgetheilten Keys. Schutz vnd Schirms/ sie vnd gemeine Stadt vnd Bürgerschafft/ sampt aller derselben/ Leib/ Haab/ Lehen vnd eygnen Güttern/ weder mit Worten/ Schrifften/ Wercken noch einigen thätlichen widerrechtlichen Handlungen/ Arresten/ Angreiffung oder Auffhaltung beleydigen noch beschweren/ die anrührigen hitzige vnd betrowlich Anschläge einstellen/ vnnd der von Braunschweigk Advocaten vnnd Diener vnbetrowet/ vnaußgeschryen/ vnd vnbeleidiget lassen/ sondern das jenig/ was D. L. gegen einem oder dem andern zu sprechen vermeinet/ an obangedeuteten gebührenden ordentlichen Ortern/ vnd auff zulässige Wege/ (darzu sie sich jederzeit vnd noch erbieten/) suchen vnd außtragen/ Das beschicht an jhme selbst billich/ Vnd wir wöllen vns dessen zu D. L. endlich versehen. Datum Prag den 18. Sept. An. 87.

An Hertzog Julium zu Braunschweigk.

Zu beglaubigung deß 43. & 44. Art. Nu. 9.



VNser freundlich Dienst zuvor/Erbare/Ersame/Weisse/ gute Freunde/ Was an den Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn Juliussen Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ꝛc. vnsern gnädigen Fürsten vnd Herrn/jhr verschiener Weil/der armen Leut Ewer vnd der Eweren Meyer halben/so in dem Graffwercke/wie jhrs vermeinetlich nennet/vbel tractirt vnnd gehandelt werden sollen/geschrieben/ Ist S. F. G. vnterthäniglichen fürbracht worden. A.

Weil dann S. F. G. solches vnnd auch sonderlich/daß jhr in demselben ewerm dunckeln vnnöhtigen Schreiben nicht meldet/auß was Gerichten/Emptern/Klöstern/Dörffern/auch was Ort oder Stätte/vnd was vor Leute/auch von wem dieselben also vbel tractirt werden sollen/etwas frembd zuuernemmen/ Dann S. F. G. als ein (ohn Rhum) Christlicher löblicher Fürst je so vngern wolten/daß derselben arme dienstpflichtige Vnterthane/mit Schlägen vnd anderm Vbel/wie sich wol nicht gebühret/tractirt werden solten/als vngern jhr solches ewer vnd der ewern Meyer halben vielleicht sehen möchten/ꝛc. Derohalben haben S. F. G. vns befohlen/solch ewer Schreiben S. F. G. Bawraht Wilhelmen de Raht/ sein Antwort darauff zuuernemmen/zuzustellen.

Was derselb nun darauff zu Antwort an Vns in Schrifften nach der Länge gelangen lassen/sich erbotten vnd gebetten hat/Das thun wir Euch hierbey verwart in originali, wie vnd wann es allhier von jhme/der Fürstlichen Verordnung nach/præsentirt/vnd vberantwortet worden ist/vbersenden/ Wolten wir euch darnach zurichten/vñ deß Wissens zuhaben/als den wir zu freundlichen Diensten geneigt/ guter Meynung nicht verhalten. Datum Heinrichs Stadt beym Fürstlichen Hofflager/vnter vnsers gnädigen Herrn Cantzley Secret/Den 23. Janu. An. ꝛc. 77.

Fürstliche Braunschweigische Cantzler
vnd Rähte daselbst. ꝛc.

Den Erbarn/Ersamen vnd Weissen/vnsern guten Freunden/Bürgermeistern vnd Raht der Stadt Braunschweigk/ꝛc.

Præsent. 24. Ianu. durch deß Hertzogen Trummeter/Ann. ꝛc. 77.

EDle/Gestrenge/Ehrnveste/Hochgelehrte/Achtbare vnnd Erbare/Mein willig vnd vnverdrossen Dienst/seyn E. E. Gestrengen vnd Günsten zuuoran bereit/Fürstliche verordnete Rähte/großgünstige Herren. Das Schreiben/so ein Erbar Raht zu Braunschweigk/an den Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn Juliussen/Hertzogen zu Braunschweigk vnnd Lüneburgk/ꝛc. meinen gnädigen Fürsten vnnd Herren/der von S. F. G. angefangenen nützlichen Schiffahrt/vnnd deroselben Vnterthanen halben/daß dieselben an gemelten Schiffahrts Arbeit vbel vnd vngebührlich solten gehalten vnd getractiret worden seyn/vnd derowegen vmb Abschaffung vnd Milterung/solcher jhrer vermeinten angezogenen Beschwerungen vnterthänig angesucht/habe von E. Gestrengen vnnd Günsten ich mit gebührlicher Reuerentz empfangen vnd verlesen. Vnd befinde nun anfänglich/daß Burgermeister vnnd Raht gemelter Fürstlichen Erb: vnd Landstadt Braunschweigk/jhrem alten Gebrauch nach/ob es gleich mit vielen Worten außführlich nicht erkläret wirdt/hochgedachten Fürsten/ B.

vnd desselben hochnohttürfftigen vnd wolgemeinten Schiffahrt/ der sich künfftig das ganze/vnnd andere benachbarte Fürstenthumb/ vnnd Länder deß Niedersächsischen Kraisses (wie auch das Fürstliche Hauß Burgundien) fruchtbarlich zuerfrewen haben möchten/ zu nicht weniger Verkleinerung/vnnd mir/ als derselben Schiffahrt/ doch allein auß gnädigem Willen vnd Befehl/ hochernantes Fürsten Directorn zur verdrießlichen Verachtung/ vorsetzlich vnd mit Fleiß ein fürhabendes Gaffwerck nennen/ vnd damit jhr hessiges vndanckbahres Gemühe/ wider jhren Christlichen/ friedliebenden Erb: Lehen vnd Landesfürsten/ vnd desselben angefangen gantz nützlich Werck prodiren vnnd zuuerstecken geben. Daß dann wie ich vermercke/ bey jhnen nicht new seyn soll/ weil es auch offtmals hiebevor fast in allen Christlichen Religions/ vnnd anderen fürgenommenen politischen Sachen/ vnnd Anordnung/ die doch all auß gnädiger Beywohnung deß Allmächtigen/ zu einem guten Fortgange/ vnnd glücklichen/ Christlichen rhümlichen Ende gerahten/ hochgedachtem M. G. F. vnd Herrn eben von jhnen mehr als von andern begegnet/ wie solches newlicher Zeit in Anrichtung der Julius Vniuersitet/ vnd sonderlich in Erbawung der Schiffahrt auff der Nette/ so sie vnangesehen daß es in jhrem Territ rio vnd Gebiete nicht gelegen/ ohn Fürwissen jhrer Commun/ der es ohn Zweiffel/ daß es attentirt worden/ Leid gewesen/ als ein n uum opus angefochten/ drey flüchtige Steine darein geworffen/ vnd dadurch solch hochnöhttig Werck inhibirn vnd verhindern wöllen/ auch geschehen/ Darumb mich solch leichtfertiges Wesen vnd Vppigkeit in Worten weniger befrembden thut.

So viel aber meine Person belangt/ mögen die von Braunschweigk wissen/ daß solche angefangene hochnöhttige Schiffahrt/ von mir nicht angegebẽ/ oder vorgeschlagen/ ich auch deßhalben nicht/ sondern vmb anderer Vrsach willen/ die doch biß dahero eingefallener Schiffahrt/ vnnd andern Vesthäubtgebäwen halber eingestellet/ anhero von M. G. F. vnd Herren vorschrieben/ vnd verleitet worden/ Dann mir warlich vnbewust/ daß hochgedachter Fürst gnädiges Willens gewesen/ eine Schiffahrt zubawen/ Daß ich mich aber derselben vnternommen/ ist zum Theil wider meinen Willen geschehen/ habe es hochgedachtem Fürstẽ/ als der von mir/ was Christlich/ rühmlich/ möglich/ nützlich vnd bestendig zuthun seyn möchte/ begehret/ vñ haben wöllen/ zu vnterthäniger Wilfahrung vnnd Ehren gethan/ Habe mich dazu nicht gedrungen/ wolte solche Mühe vnd Arbeit viel lieber andern gegönnet haben/ Dann wie ich allhie erstmals angelanget/ haben F. G. hochgedacht/ mit mir in Gnaden von allerhand nützlichen hohen Sachen/ dadurch diesem Fürstenthumb in etwas die Hand gebotten/ der gemeine Nutz gesucht/ vnd beständige Erleichterung der Herrn: vnd Frondiensten/ auch eine Wolfeiligkeit gestifftet werden möchte/ geredet/ vnnd vnter andern mit vermeldet/ was dieselbe beuor/ in Hertzog Heinrichs deß Jüngern/ hochlöblicher Gedächtnuß verjagungs Zeiten/ auch sonsten zu Cölln am Reinstrom/ zu Antorff/ Mechel/ Brüssel/ Hertzog nbusch vnnd der in Kron Franckreich zu Pariß/ Burgis vnd Orlientz auff vnterschiedliche mahl von vielen außländischen verständigen vnd erfahrnen Leuten gehöret hetten/ Daß nemblich gesagt worden/ Wann der Fürst vnnd Hertzog zu Braunschweigk Wolffenbütlischen Theils/ der das alte Bergkhauß Hartzburgk/ so vor Christi Geburt gebawet seyn solte/ jnn hette/ das Hartzwasser in den Steinklippen/ Thalen/ vnd sonsten auff der Ocker stawen könte/ seines gleichẽ nicht seyn würde/ nach laut deß alten Sprichworts/ O Braunschweigk/ Braunschweigk werestu Wasser vnd Schiffreich/ wo fünde man deines gleichen/ wie ich dann das selbst zu vielen mahlen/ ehe ich anherokommen/ auch gehöret/ Vñ haben darauff S. F. G. ferrner in gnaden begehret/ die Gelegenheit der Ocker/ Radaw/ Nette vñ anderer Wasser zubesichtigẽ. Als ich nũ in solcher Visitation vñ Besichtigung augenscheinlich befundẽ/ dz denen Omgẽ wol zurahten stünde/ vñ daß es nit vnmöglich eine Schiffahrt/ wiewol die nit ein Geringes kostẽ würde/ auff d' Ocker/ dergestalt anzurichtẽ/ dz mit geballastẽ Schiffen auff einẽ Bodem võ Ockerthorn nach Antorff vñ Lün-

dem/

den/ vnd so widerumb von darab biß an den Ockerthorn/ wo ferrn es andere benachbar-
ten Fürsten vnnd Herrn/ auch Städte mit jhrer Vnterthanen Wolfahrt/ wie hochge-
dachter M. G. F. vnd Herr/ gut meinen/ vnd dieselbe Schiffahrt befördern würden/ ge-
schiffet werden möchte/ Wie dann die Gelegenheit vor vnnd bey meiner Zeit von andern
hochuerständigen Bawleuten/ auch Keyser/ Chur: vnd Fürstlichen Gesandten/ besich-
tiget/ vnd aller sein möglich gehalten worden/ wie jhre diuersa iudicia ohne Zweiffel pro-
tocollirt/ vnd in Schrifften noch verhanden/ oder sonsten vnuergessen seyn werden. So
habe ich auff M. G. F. vnnd Herrn gnädiges Anmuhten vnnd Begehren/ dieselbe hoch-
nöhtige Schiffahrt zu bawen mich vnterfangen/ vnd allbereit das schwereste gefährlich-
ste vnd vnuerdrießlichste/ vnd so sonsten vnmöglich geacht/ ins Werck möglich gemacht/
Wil auch ob GOtt wil/ dabey mein Leib vnd Leben auffsetzen/ meine Ehr dardurch su-
chen/ vnd woferrn mir an Gelt vnnd Leuten die Hülffe gebührlich gethan wirdt/ die zu-
vollnführen/ vnd die Wege wol zufinden wissen/ daß hochernannter Fürst zu den auff-
gelegten Vnkosten/ widerumb kommen/ vnd Genieß gnug dauon haben soll/ es geschehe
in einem oder mehr/ oder sonsten was Wegen es wölle. Der Oberzentner/ Christoff
Sander/ wie ich von jhm berichtet worden/ hat S. F. G. Cammergut Jährlich vber al-
le Hertzog Heinrich deß Jüngern Einnam/ in die 84000. Gülden an vnterschiedli-
chen Bergarten/ vnd Wahren erhöhet/ Wil verhoffen/ daß ich hiedurch/ wo nicht ein
Mehrers/ doch fast dergleichen annuatim mit Gottes Hülff thun/ vnnd das verschaf-
fen wil/ daß solcher angewanter Vnkost/ S. F. G. noch Land vnd Leuten nicht gereu-
wen soll. Vnnd wüste zwar nicht was hochermelter Fürst nächst Anrichtung Kirchen
vnd Schulen/ diesem Fürstenthumb/ vnd den geliebten Vnterthanen mehr vnd besser
zu Nutz vnd Gutem thun möchte/ als diese Schiffahrt zu compliren/ Die jnen denen von
Braunschweigk/ wo ferrn sie sich gebührlich vnd gehorsam verhalten/ vnnd nach S. F.
G. sich schicken werden/ eben so wol als andern zu gut gebawet wirdt. Aber es gehet auch
hiemit/ wie man saget/ Thu mir Guts/ Ich thu dir Arges/ Wie sie dann das damit be-
weissen/ daß sie an allerhöchstgedachte Römische Keyserliche Mayestät deß wegen aller
Billigkeit/ vnnd dem alten löblichen Vertrag/ auch der Fürstlichen Landsordnung zu-
wider/ ohn Fürwissen der ansehenlichen Landstände/ vnd jhrer eygen Commun/ vnbe-
fügt/ vber S. F. G. geklagt/ auch mehrgemelte Schiffahrt als ein vermeint Pramflaß-
werck (wie das gnugsam zu Halberstadt in der Taglaistung der Chur: vnd Fürstlichen
abgeordneten Commissarien vnd allen andern offenbar worden/) iniuriose angezogen
haben sollen/ vnnd jetzo noch nicht vnterlassen/ solche nützliche Schiffahrt mit verdrieß-
lichen Worten/ vnd die ein Graffwerck zunennen/ Nicht geachtet/ daß es der Christli-
che/ löbliche/ fromme Fürst/ so gut vnd wol meinet/ vnd dafür im gantzen Lande/ daß es
dem Lande vnnd der Armut zu Trost/ vnnd Erleichterung der schweren Herrn Dienst
vnd Landfuhr/ vnd Abschaffung der tewren Zeit/ vnnd daß man vnter S. F. G. vmb so
viel mehr freyer wohnen vnnd hanthiren köndte/ vollenzogen werden möchte/ gebeten
wirdt. Sie sollen sich billich eines andern vnnd bessern bedencken/ vnnd zusehen/ daß es
jhnen nicht eines mals vnuersehens in die Blummen regnet/ vnd sie deß Graffenwercks
genug vnd mehr/ als sie gewolt/ bekommen möchten/ vnd sich in den Hals schämen/ daß
sie jhrer ordentlichen Obrigkeit mit Worten vnnd Wercken vndanckbarlich rebellirn/
Es were zumal billich/ daß sie den trewen/ gebührlichen vnd demühtigen Gehorsam vnd
Ehre theten/ den sie Gott zuthun befohlen hat/ Solches habe ich mit Vorwissen hoch-
gedachtes Fürsten/ meiner Ehren vnd Nohtturfft nach/ kürtzlich zu antworten nicht vn-
terlassen sollen/ damit Bürgermeister vnd Raht zu Braunschweigk sehen möchten/ daß
ich leichtlich vnd wol/ welcher Gestalt sie das Wort Graffwerck gesetzt/ vnd verstanden
haben wöllen/ erachten können. Es sey jhnen aber hiemit/ meiner Einfalt nach/ weil ich
ein böser Schreiber/ aber doch bey der Warheit bleiben vnnd verharren wil/ in der Kürtz
darauff geantwortet.

WAs nun den andern Punct jhres Schreibens/ so fast auff mein Person allein/ wie leichtlich darauß zuuerstehen/ gehet/ befrembdet mich nicht ein Geringes/ daß gedachter Raht/ auff vermeintes vnwarhafftiges Anbringen vnnd zumilden Bericht/ eines oder mehr leichtfertigen/ wer die vielleicht gleich möchten gewesen seyn/ solche Dinge an hochernannten Fürsten dörffen gelangen lassen/ vnnd F. Gn. in dem als mich bedüncket/ so vnbedächtig achten/ als solten S. F. G. nicht wissen Anordnung zuthun/ wie es mit S. F. G. Vnterthanen gehalten werden solte/ vnd da denen im Geringsten zuviel geschehe/ vor sich selbst/ ohn einig Erinnerung/ als ein Christlicher Fürst solches nicht endern/ vnnd stillschweigend vorbey gehen lassen/ so wol auch die jenigen/ so wegen S. F. G. gut Auffachtung geben müssen/ damit Niemand zur Vngebühr beschwerd werde/ jederzeit verordnen solte/ vor mein Person auch der Bescheidenheit/ sonder Ruhm zuschreiben/ daß ich vngern mein Gewissen beschweren wolte.

Es mögen aber die Herrn zu Braunschweigk wissen/ vnnd ist vnlaugbar/ daß gegen keinem derwegen seines wochentlichen/ von S. F. G. einnemmenden herrlichen vnd stattlichen Lohns thut/ was jhm darfür gebühret/ im allergeringsten etwas Vngebührliches fürgenommen wirdet/ Daß aber bißweilen muhtwillige vntrewe Leut/ die nicht allein von S. F. G. das Gelt nemmen/ vnd darnach einen Tag zween oder drey vor der Arbeit sich verkriechen/ vnd daher S. F. G. vmb das Gelt betriegen/ vnd die Arbeit versäumen/ sondern auch zum öfftern/ von zween vnd mehren zugleich der Schiffarts Gebäw Ordnung zuwider sich dingen lassen/ vnd so lieb das Gelt S. F. G. stehlen möchte/ gebührlicher Weisse/ doch nicht an Leib vnd Leben/ wie anderstwo gebräuchlich/ gestraffe werden/ erachte ich meinem Verstand nach nicht vnrecht zuseyn/ so ist auch noch Niemand der beweißlichen Schaden gelitten.

Solten jhnen derowegen die von Braunschweigk ein bedencken machen/ auff vnrahthafftigen Bericht/ solche Dinge von sich zuschreiben/ vñ zuuor die Gelegenheit von etlichen Bürgern/ vnd denen/ so auß jhrem Mittel/ die zum öfftern es viel anderst geschẽ/ vnd solche Schiffahrts Gebäw mit hoher Freud vnd Lieb gerühmet/ vnd gelobet haben/ sich erkündigen.

Weil dann nun S. F. G. solche rühmliche Schiffahrt derselben Land vnd Leuten zum besten/ vnd gemeiner Wohlfart vorgenommen/ so stell ichs zu S. F. G. gnädigen Gefallen vnd Anheim/ ob dieselbe jhr fürhabende vnnd zum Theil ins Werck gerichtete Gebäwe/ derentwegen/ vnd jres vnwarhafftigen Berichtswegen einstellen wöllen/ Ich erachte daß sie S. F. G. hierinne/ als einem hochuerständigẽ Fürsten nichts fürzuschreiben haben. Wil aber meiner Einfalt nach gläuben/ weil einem geringen Bawrsman frey stehet/ sich auff dem Seinen zubefreyen/ in was Weisse es geschehen mag/ vñ das Seine zubegraben/ vnd profitlicher zumachen/ Es werde mehrhochgedachtem Fürsten/ als einer höhern Person deß Reichs/ jhre Wassergebäwe vnd Schiffahrt anzurichten/ vngewehret bleibẽ müssen. Welches E. E. Gestr. vnd Günsten ich auff deß Rahts zu Braunschweigk Schreiben nicht sollen verhalten/ vnd bin denselben vermögens zu dienen willig. Datum den 13. Janu. An. &c. 77.

E. E. G.

Watt Ich vermach Wilhelm
de Rathe.

Den Edlen/ Gestrengen/ Ehrnvesten/ Hochgelehrten Achtbarn vnd Erbarn/ Fürstlichen Braunschweigischen Stadthalter/ Cantzler vnd Rähten/ meinen großgünstigen Herrn vnd guten Freunden/ &c.

Sonders

C.

SOnders gönstige geliebte Herrn vnd Freunde/ Deß Wilhelmen von Rad/ beschwerlich Schreiben/ welches euch fast eine halbe Verwahrung/ ist vns mit ewerm Vmbschlag oder Nebenschreibẽ/ von einem Trommeter geantwortet worden/ vñ hetten deß Orts vnd anderer vmständ Gelegenheit nach gehoffet/ Es solte solch deß Rads Schreibẽ/ der Wirdigkeit vñ Ansehens der Endts nichts gewesen seyn/ daß mans mit einẽ solchen vngewöhnlichen offentlichen Gepräng vberschicken sollen/ Dieweil ein jeglicher ringverständiger darauß zusehen/ daß es bey der Maß einer rechtmässigen nohtwendigẽ Entschuldigung nicht bleibet/ sondern dieselbe gantz vnd gar vberschreitet/ vnd nichts anders als ein Zunöhtung/ vnd ein beschwerlich Schandtgedicht ist/ so eines Theils in effectu vnd in seiner Substantz den zweyen gereimeten Paßquillen/ die vor der Zeit/ wieder vns vmbgetragen worden/ nicht fast vngleich/ Darumben wir auch keines Weges glauben mögen/ daß es mit vnsers gnädigẽ Fürsten vñ Herren Vorwissen solt gedichtet vnd angestellet worden seyn/ wie doch dieser Rad vermessenlich vnd vnverschämpt andeutet) vñ noch viel weniger/ dz S. F. G. jr dasselbig solt gefallẽ lassen/ Sondern wir achtẽ vñ wissen S. F. G. deß Verstands/ vnd auch mit solchẽ löblichen Regier Tugendẽ gezieret/ daß sie sich durch außländischer/ vñ Regimentshändel vnerfahrner/ vnd auch durch anderer friedhässiger Leute Einbildungen/ zu dergleichẽ vnziemlichen Dingen/ so zu nichts Nutz oder ersprießlich seyen/ nit werden bewegen/ verleiten oder gebrauchẽ lassen. Es hette auch S. F. G. dessen kein Vrsach/ vñ würde das Ansehẽ haben/ als ob man sich ohn alle Vrsache vñ vnbefügter Dinge/ durch eingeschobene Mittelpersonen zu vns nöhtigen wolt/ dessen wir vns aber mit nichtẽ versehẽ wöllẽ/ bevorab/ dieweil jhr eines theils auß d' Erfahrung habt/ wie vñ welchergestalt längst verflossener Zeit die beschwerlichẽ Vnrichtigkeitẽ einẽ Anfang genommen/ vnd dz man so lang geschriebẽ/ biß hindennach die Leut an einand' geschrieben vñ gehenget wordẽ/ aber viel Mühe vñ Arbeit gekostet hat/ biß mans widerumb von einander gebracht/ welches dañ nit durch außländische/ vnerfahrne vnd friedhässige Leute/ sondern (nächst Gott) durch friedliebende erfahrne Personẽ geschehẽ vñ erfolgt ist.

Daß aber der Rad seines ehrnrürigen herumb rückens daher Vrsachen schöpffet/ dz wir vnsern gnädigẽ Fürsten vñ Herrn/ deß gemeinen Weheklagens der armẽ Leute/ vber dem Betrug deß Grabens/ von derwegen so vns zuverbitten vnd zuvertretten befohlen seyn/ vnterthänig erjnnert/ vnd vmb Milterung bitlich angelanget/ da geben wir jedermänniglich/ der nur einen gemeinen Verstandt vnd communẽ sensum hat/ zu vrtheilen/ Ob vñ wie er dessen befügt sey oder seyn möge/ Dañ wir wissen gantz vñ gar nichts/ so wir mit diesem Rad in gutẽ oder vnguten jemals zuthun gehabt vñ noch hetten/ Gantz ohne daß wir vns vmb sein Thun/ Lassen vñ Wesen jemals das wenigste bekümmert/ oder die geringste Wissenschafft darumben gehabt hettẽ/ anders dañ daß wir von andern gehört/ daß er viel großrühmen von stattlichen vnd nützlichen Gebewen außgebe/ wie er dann in seiner Schandtschrifft auch thut/ welches auff jhme selbst bestehen lassen/ dañ er vns auch nicht zugebieten/ daß wirs eben glauben vnd viel davon halten müsten.

So ist vnser vorbitliches Schreiben/ mit allem Glimpff vnd Bescheidenheit gantz kurtz vnd eingezogen/ gestellt/ darinnen wir weder diesen Rad/ noch andere insonderheit genennet/ ist auch auff nichts ferners oder weiters/ als auff deß Grabwerck/ vnd auff die Beschwernus/ so vnsern vñ der vnserer armen Leuten/ die im Fürstenthumb wohnen/ derentwegen obliegt/ gerichtet/ welches Weheklagens man dañ vber die Notorietet keinen fernern Bericht von vns zufordern od' zubegerẽ/ Sintemal dasselbig durch dz gantze Fürstenthumb/ oder ja den meisten Theil desselben bey Klein vñ Groß/ Jung vñ Alt zufindẽ vñ zuhören/ Da nun dieser Rad/ an solchẽ vnserm glimpfigen bescheidenẽ Schreiben ein Mangel vñ Fehl gehabt/ vñ derentwegẽ vns vor andern auß dẽ Schab herfür ruckẽ wöllen/ so hette jhme/ (da er vns je derentwegen ordentlich nicht besprechen wöllen) aller Erbarkeit nach gebühret/ daß er sein Entschuldigung vnd Verantwortung/ mit gleichem Glimpff/ deß Grabwercks halben/ vnd als vber den jenigen/ dessen er sich entschuldiget

zuseyn vermeinet/eingewandt vnd gethan hette/da wir dañ wol geschehen hetten lassen/ daß er sich darneben an vnserm Vnglimpff/ seines angezogenen nutzlichen Vorhabens halben/so hoch gerühmet/vnd auff geschwellet/ als er jmmer gekont/ Sintemal vns solches weder Kalt oder Warmb gibt/ Auch bey vnser freyen vnd wolgefälligen Gelegenheit stehet/ Ob wir viel oder wenig/oder auch gar nichts davon halten.

Daß er aber in den Terminis einer gebürlichen Endtschuldigung vber dem Grabwerck nicht bleibet/ sondern dieselbig ohn einige Vrsach vnd Andeutung vberschreitet/ vnd in andere frembde Religions: vnd Politische Händel/ darumben er nichts gründliches weiß/ noch zu denselben bestellet ist/ ohnnöhtiger Ding mit ehrnrührigen leichtfertigen Calumnien außlaufft/ da ist von einem jeglichen ringverstëdigen leichtlich zusehen/ dz es nur ein Zunöhtung ist/ dardurch er sein verbittert friedhässig Gemüht an Tage gibt vnd offenbaret/ In Ansehung daß jhne als einen Bawmeister/ darfür er sich außgibt vnd gebrauchen läst/ vnd auff Regimentshändel nicht angenommen ist/ gantz vnd gar nichts angehet/ Er hat sich auch nichts zubekümmern/ Ob vnnd was vnser gnädiger Fürst vnd Herr/vnd wir für jrrige Sachen mit einander haben/ Es ist auch dieser Raht/ (vnsers Bedenckens) viel zu schlecht darzu/ daß er dieselbigen solt verhandlen/ Sondern sie werden ohn sein vnd seines gleichen Raht vnd Zuthun/ wol beygelegt/ vnd geschlichtet werden mögen.

Darumb sagen wir zu Rettung vnser Ehren/ daß er vns mit seinem ehrnrührigen Aufflagen/ bößlich vnd fälschlich andichtet/ Dann wir tragen (sonder Ruhm zumelden) alles vnser Thun vnd Lassen kein Schew/ Sondern dorffen derentwegen/ als die wir jedermänniglichen zu seinem Standt vnd Gelegenheit die Gebühr geleistet/ jederzeit vor dem gantzen heiligen Römischen Reich/ dieses Verleumbders/ vnd auch anderer halben/ sie seyen gleich wer sie wöllen/ zu Ehr vnnd Recht offentlich wol fürstehen/ wissen auch (Gott Lob) nichts/ so wir ohn Verkündungen/ oder sonsten in den allerwenigsten wieder Fug vnd Recht vorgenommen/ vnd dessen wir vns zuschemen.

Insonderheit aber wissen wir vns nicht zuerjnnern/ daß wir die allergeringste Verhinderung in Christlichen Religionssachen jemals sollen gethan haben/ (wie vns dieser Raht mit offentlicher Vnwarheit vñ Vngrũd fälschlich vñ bößlich erdichtet/ Sondern wir habē vns vielmehr zu rühmē/ daß (nächst Gott) die rechte wahre Christliche Religion in dem gantzen Fürstenthum̃/ guthen Theils mit der vnsern Zuthun/ Raht vñ Hülff angestellet/ vnd bißhero ohnverfälscht erhalten worden ist/ Dessen vns/ (auff vngebührlich verläugnen) die gantze Landtschafft muß Kundtschafft vnd Zeugnus geben/ Dardurch wir dann billich einen andern Danck verdienet haben solten/ als daß man vns mit dergleichen Calumnien beschweren lassen.

Vnd dieweil sich dieser Raht befahret/ Er möchte mit seinem graben/ nicht von jedermänniglich/ den es berühren mag/ Willkum̃ geheissen/ oder jhme entgegen gegangen werden/ dessen seyn wir leichtlich mit jhme einig/ Bevorab da er der Jenigen/ die es antrifft/ ohnbegrüsset verfahren wöllen/ vnd darbeneben der hochberühmbte angegebene Nutzen nichts anders/ als mit seinen geschwollenen ruhmthätigen vnnd prächtigen Worten/ angezeigt vnd dargethan werden solt.

Darumben er auch vmb so viel desto weniger zörnen darff/ daß wir sein Thun ein Grabwerck nennen/ Dann dieweil vns noch kein Nutz/ den es deß Landes Gelegenheit nach bringen möchte/ angezeiget/ viel weniger demonstrirt worden/ So wissen wirs für vnsere Personen/ gegen diesem Raht/ vnd desselben halben/ noch zur Zeit nicht anders zunennen/ Jnmassen es dann auch in einem gedruckten außgangenem gemeinem Gebett/ vnd in etlichen offenen angeschlagenen Fürstlichen Edicten/ nicht anders als ein Pramflosswerck genennet wirdt/ Welches wir wol leichtlich ohn alle Einsprach vnd Wiederredt geschehen vnd fürgehen liessen/ wo es vns vnd die vnsern nicht mitgetroffen/ oder noch treffen vnd berühren möchte.

Dieweil

Dieweil aber ohne schwer zuerachten/daß es auch auff vns gemeinet sey/ immassen dann dieser Rad in seinem Schreiben außdrücklich andeutet / so soll er gleichwol wissen/ daß wir nicht Erb: vnd Leibeigene oder vberwundene Leut seyen/daß es auch mit vns kein solche dienstbare vnd vnterwürffige Gelegenheit hat / daß wir seines Gefallens vñ Vorhabens/ohnweigerlich geleben müsten/wie er jhme einbildet/vnd vielleicht an denen außländischen Orten / dahero er ist / seyn mag / Vnd mag sich derentwegen woi vor;ehen/ daß jhme nicht etwa begegne / was er von vns schreibet / vnd vns wündtschet / Nemlich daß jhme das Wasser nicht etwa in die Blumen / vnd vielleicht auch letzlich auff den Kopff regne/damit er den gebührlichen Lohn/für die vnlangst in der Stadt allhie / gegen etlichen vnsern Bürgern außgegossene gefährliche Schäden / vnd daß er sich in seiner Schmehschrifft/vnd so viel wir darauß vermercken/auch sonsten / noch fernere Vnrichtigkeit vnd Weitläufftigkeit zuerwecken befleissigt/ empfahen vnd einnemmen möge.

Welches wir also zu Rettung vnserer Ehren / gegen diesem außländischen Raden / vnd auff desselben ehrnrürige Schandt vnd Verwahrungsschreiben anmelden wöllen/ mit der lautern Anzeig vnd Protestation/daß wir hiedurch ausserhalb deß Raden / sonsten keiner andern Menschen hohes oder niedriges Standes / vnd noch viel weniger vnsern gnädigen Fürsten vnd Herrn gemeint / sondern es allein auff den Raden verstanden haben wöllen / gegen deme wir vns sonsten noch ferner alle zustehende Nohtturfft/ Mittel vnd Wege thun vorbehalten.

Vnd thun vns zu euch freundtlich versehen / jhr sollet vnd werdets auch anderer Gestalt nicht/als daß es zu vnserer Ehrnnohtturfft geschehen sey/ vermercken vnd auffnemmen/ Vnd so viel desto mehr seyn wir euch zu freundtlicher behäglichen vnd angenemmen Diensten bereit/ Darzu wir vns ohn das willig thun anerbieten. Datum vnter vnser Stadt Siguet den 8. Febr. Anno/etc. 77.

Der Raht der Stadt Braunschweigk

An die Fürstliche Rähte zu
Wolffenbüttel.

Von Gottes Gnaden Julius / Hertzog zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/etc.

LIeber G.trewer: Demnach an vns Burgermeister vnd Raht vnser Erb: vñ Landstadt Braunschweigk vnterthänig gelangen lassen/ Wie das jhr Hospitaln vnd Bürger/ Meyer/ bey vnsern angehenden Julius Schiffahrts Arbeit/welche sie verächtlicher Weise/ein Gaffwerck nennen/ vbel tractirt/ solches auch in vnserm Fürstenthumb eine gemeine Klage seyn solle/ Als haben wir vnserm Bawraht vñ lieben getrewen/ Wilhelm de Rhat/ als Directorn solcher Gebäwden/ ermeltes Schreibẽ/ an vnsern Stadthalter / Cantzler vnd Rähte allhie zuverantworten gnädiglich zustellen lassen / Welche dan dieselbe seine Antwort/ neben einem Vmbschlage/ gedachtem Rahte vnser Erb: vnd Landtstadt Braunschweigk wiederumb zugefertigt/ vñ wir diese drey Schreiben/ in beyverwarten Abdruck dir hiemit vberschicken / Vnd wöllen gnediglich / daß du dieselben in jede Pfarrhen deines befohlenen Ampts außtheilest/ Auch selber einen Abdruck/ in deines befohlenen Ampts Erb Inuentario zu ewiger Gedächtnus behaltest / Vnd dieweil vermöge deß Rahts vnser Erb: vnd Landstadt Braunschweig Klageschreibens / das Volck an der Arbeit vbel tractirt seyn solle/ die Anordnung thust/ daß jeder Pfarrherr deines befohlenen Ampts/ alle drey Schreiben dẽ Volck verständtlich/ vñ letztlich diese vnsere Erklärunge vorlese/ Darnach jedẽ bey seinem Christlichen/ reinen vñ guten Gewissen/ auch Pflichtẽ vñ Eydt/ damit er vns verwandt/ befrage/ wie er bey der Arbeit gehaltẽ vñ

tractiret/ wer das gethan/ warumb es geschehen/ vnd was seine Vorbereitung gewesen/ ob er auch derentwegen an seiner Gesundheit einigen Schaden gelidten/ Da nun etliche/ welche dermassen vnschuldig beleidigt weren/ sich angeben würden/ vns derselben Namen vnd Alter zufertigst/ Wöllen wir die Fürstliche ernste vnd billiche Versehung thun/ daß Mundt gegen Mundt gestalt/ vnd nach Befindung/ es auff die Wege richten/ daß der vnbillich Thäter/ den vnschuldig Beleidigten/ billiche schleunige Erstattung thun solle/ Vns aber gegen Ihnen vnser Straff vorbehalten haben: Dann vnser Meinung niemals gewesen/ wie auch noch/ habens auch nicht befohlen/ einigen der vnsern/ in seiner verdingten Arbeit/ vnnd stattlichem Lohn/ vnschuldig vnd muhtwilliger Weise/ beschweren zulassen.

Vnd da sie hiebevor vber vnbillichen Gewalt/ wie dann niemals geschehen/ bey vns geklagt hetten wolten wir vns jhrer dermassen/ wie ein Vatter deß Vatterlandts/ als ob es vns selbsten betroffen hette/ angenommen haben/ damit jederman zuspüren/ daß wir daran ein vngnädiges/ Mißfallen vnd Verdrieß/ vnd vnser Vnterthanen/ vor allem vnrechtmässigem Gewalt/ biß ons vnser Leben weret/ zu schützen vnd zu handhaben Fürstlich bedacht seyn. Es were aber vnser gnädiges Begeren/ daß sie mit allem getrewen Fleiß vnd höchstem Vermögen/ dieser Arbeit außwarten/ vnd die Schiffahrt vor Ockerthurm an/ biß an den S. Cyriaci Berg vor vnser Erb: vnd Landstadt Braunschweigk vnd vnser Hauptveste Gebäwde/ welche vnsers Herrn vnd Vattern hochlöblicher gedächtnus/ wiederwertige demolirt vnd eingerissen/ compliren helffen/ wolten/ Als denn wir/ wenn diese Gebäwde fertig/ auch vnser Julius Vniuersität/ Schöpffenstuel/ auch Particular Schul zu Helmstädt vnd Schoningen berentet/ vnd mit gnugsamen qualificierten Personen bestalt vnd versehen/ Auch wenn gleichsfalls die 13. Stollen welche wir auff beyden vnsern Bergwercken/ mit grossem Vnkosten/ dem gemeinen Nutz/ vnd vielfaltigen Gewercken zu gutem vnd bestem bawen eingebracht/ vnd vnser new erfundene Saltzwerck Julius Halle/ in vnserm Ampt Hartzburg seinen stattlichen Vberschuß geben wirdt/ deß gnädigen Erbietens weren/ vns gegen vnsere Vnterthanen/ welche vns zu gedachten vnser Schiffahrts vnd Hauptvest Gebäwden/ so wol auch die Julius Vniuersität berenten helffen/ auß Landtvätterlicher Trew vnd Zuneigung/ dermassen Fürstlich zu erzeigen/ daß dadurch jhr scheinbarer Nutz/ Wachßthumb/ Auffnam vnd Gedey/ auch Erleichterung der schweren Herrendienst vnd Landtfuhr/ so viel Mensch: vnd Müglich gesucht vnd gestifftet werden solte/ wie denn solches mit Göttlicher Hülff vnd Segen auff sechserley Weiß füglich geschehen könte vnd möchte.

Vnd weren wir Erstlich gemeint/ alle die armesten Pfarrhen vnsers gantzen Fürstenthumbs/ welche jhre Pfarrher vnd Kirchendiener/ auß Vnvermögenheit nicht vnterhalten können/ dermassen mit vnsern Bergarten vnd Wahren/ welche der liebe Gott durch die Schiffahrt vnd Stollen Arbeit gnädiglichen verleihen möcht/ vnd kan/ zuversehen vnd zu berenten/ daß sie nicht allein die Pfarrher vnd Kirchendiener/ sondern auch Kirchen vnd Pfarrhäuser/ ohn einige jhre Beschwerung/ in Baw vnd Besserung erhalten/ wie dann auch gleichsfalls vnser Kloster Pfarrhen hiemit gnädig versehen werden sollen.

Zum Andern/ solten die/ welche bey der Schiffahrt/ wenn sie compliret/ wohnen werden/ dermassen zu Ruhe/ Friedt vnd Einigkeit sitzen/ daß sie in schnellen Kriegsempörung eines feindtlichen Durchzugs/ oder einiges Außspehens vnd Brandtschadens/ wie bey vnser Vorfahren Zeiten mehrmals vnd schleunig geschehen/ sich nicht so leichtlich zubefahren haben solten.

Zum Dritten/ Ob vns wol mehrgemelte Burgermeister vnd Raht/ vnser Erb: vnd Landtstadt Braunschweigk/ in viele vnnd mancherley Wege zum hefftigsten vnd schwersten beleidigt/ als daß wir gnugsame Fug vnd Vrsach hetten/ auch die Wege besser denn vnsere Vorfahren zutreffen wüsten/ sie zu Gehorsam zubringen/ So wolten

wir

wir jedoch unser vielgeliebten Unterthanen und Landvolcks Nutz und Frommen hierin mehr deñ den unsern bedencken/und gegen vielgemelte Burgermeister und Raht unser Erb: und Landtstadt Braunschweigk/wo fern sie sich jhrer Verbrechung nach/auch gebührlich vñ bußfertig finden lassen werden/nichts feindtliches vornemmen/sondern nach gehaltenem bevorstehenden Landtage/unsern Landständen die Irrungen vermög alter Erb: und Außträge/zuentscheiden/gerne Handlung einreumen/uns aber gegen sie unser wolbefügten und rechtmässigen Zuspruch unbegeben haben/ damit aller zuländischer Kriege/welches das tausendt Theil mehr an Geldt/denn diese Schiffahrt und Vestgebäwde dem Landt kosten wirdt/verhütet werden möchte/wie sie dann solches bey unsers Vorfahren Zeiten mehr denn allzuwar befunden/jetzo aber sie/uns/und die unsere/der liebe Gott gnädig dafür behüten wolt.

Zum vierdten/dieweil es sich zum öfftermal zuträgt/es auch die tägliche Erfahrung gibt/daß unsere Unterthanen eigene und andere mehr Feldtgebäwde/wegen der schweren Landtreise/Kalck/Steine/Bran: und Brennholtz/auch der Kuchen Termine vñ Kornfuhre zu unser Capittel Veste/ubel bestellt werdē können/solten sie derselbē nach vollendigter Schiffahrt/sonderlich aber die/welche dabey wohnen/so viel müglich/und der liebe Gott Friede gibt/mehrer Theils entlediget werden/welche Beschwerung denn uns zum allerhöchsten/daß Gott/als ein Gründer aller Hertzen/uns bezeugen muß/die Schiffahrt anzufangen/angelegen gewesen/Wie wir denn derselben Gelegenheit durch viel vornemme Personen hohes und niedriges Standes/auß vielerley Fürstenthumben und Landen/welche wir auff unser Unkosten darzu verschrieben/und nicht mit weniger Zehren und Geldtspilden besichtigen lassen/und alle einmühtig/daß man die compliren könne/aber ein grosses kosten würde/ubereingestimmet/Auch selber in Franckreich und dem Niederlandt in unser Jugendt gehöret/O Braunschweigk/Braunschweigk/werestu Wasser vñ Schiffreich/wo were dañ deines gleich/ Worauß wir dañ nicht allein die Mappen und Landtaffeln/Keyser Carln Exempel nach/vor uns genommen/und die Gelegenheit der Schiffahrt darin abgesehen/sondern auch unsere Fürstenthumb zu dero Behueff in einer Mappen verfassen lassen/Darauß wir dann die Schiffahrt auff der Nette/welche zum Theil mit grossen Unkosten compliret/und man mit Schiffen/welche 30. oder 40. Fuder Steine laden darauff führen könte/scheinbarlich/wunderbarlich/vñ unversehens in Jahres Frist erzwungen. Es were aber diese Schiffahrt an der Nette/das schwereste an der Julius Schiffahrt auff der Ocker gefertigt/Inmassen solches die Besichtigungē/welche die unsern gethan/außweiseten/vñ wir allbereit/was dieselbe bey Heller vñ Pfenning kosten würde/einē Uberschlag hetten. Und were unsere Meinung gar nicht/daß jemandes der unsern/oder unser vom Adel Meyer einer dadurch an dē seinen einigen Schaden leiden solle/sondern vermöge unsers Edicts/deß gnädigen Erbietens/do es erwiesen werden könte/denselben gleichmässig zugelten.



Zum Fünfften/woltē wir vermöge unsers Edicts/allen unsern Unterthanē/welche uns angezogene Gebaüde getreulich verfertigē helffē/so viel Korn sie benötigt/in zimlichē billichē Kauff/jedoch unsere Fürstl. Hochheit daran vorbehaltlich/in theuren Zeitē verkauffen/also dz sie damit nit ubersetzet werden solten/wie wir dañ auch die/welche bey der Schiffahrt wohnen/jhren danckbarlichen Gehorsam/und willigen Wolthaten nach/mit andern stattlichen Priuilegien/dem Land zu Wolfeilkeit und mehrem Zuwachs/deren sie bey unsern Vorfahren Zeiten niemals gehabt/gnedig versehen wolten.

Zum Sechsten/wolten wir in unsern Emptern und Gerichten/da es uns am gelegnesten/eine Kinder: vñ Rechenschule/so wol auch Leibgedinges Häuser stifften/darin die armen Kinder aufferzogen/und die alten unnahrungsamen Leute/auch Pfarrherrn/und Kirchendiener Frawen/welche unser Landtkinder auß den Dörffern/und unberüchtigte unverdächtige Personen seyn/auch mit unserm Vorwissen gefreyet/auff den Fall jhrer Männer/beleibzüchtigen und unterhalten lassen.

Diese allgemeine Wolfahrt/ wolte ein jeder auff dem Landt wol erwegen/ vnd derenthalben dieser Arbeit/ mit vnterthänigem danckbaren Gemühte außwarten/ auch es also verstehen/ je ehe die vollendiget/ je zeitlicher vnd ehe sie vorgesetzter Puncten vnd Nutzbarkeiten fehig werden/ vnd geniessen/ auch jhnen vnd den jhrigen als ein endtliche beständige Ruhe stifften köndten/ Vñ geschihet hieran vnsere gnädige zuvorlässige Meinung/ Vnd wir seyndt dir mit Graden gewogen/ Datum Heinrichstadt bey vnserm Hofflager am 25. Januarii/ Anno/ ꝛc. 77.

Von Gottes Gnaden Julius/ Hertzog zu
Braunschweigk vnd Lüneburg/ ꝛc.

E. VNsern Gruß zuvorn/ Wirdiger lieber Andächtiger/ beyligendes thun wir euch auch ein gedrucktes Exemplar vnser vnd vnsers Fürstenthumbs eingesessener armen Vnterthanen nohtturfft nach/ vnd damit sie vnser Landvätterlichs Fürstlichs Gemühte vnd wolmeinendes Hertz erkennen mögen/ vbersenden/ Vnd begeren gnädiglichen/ daß jhr auff nächst künfftigen Sontag Sexagesimæ, wirdt seyn der 10. Febr. in ewer befohlenen Pfarr/ nach beschehener Vormittags Predigt/ die jhr darumb so viel zeitlicher anfangen sollet/ den Pfarrkindern sämptlich von der Cantzel fein langsam verlesen/ damit es ein jeder wol verstehen vnd einnemmen könne/ Auch ehe vnd zuvor solch Exemplar nicht verlesen/ niemandt einig Wort davon sagen/ oder offenbaren/ vnd auff daß die Pfarrkinder alle vnd so viel fleissiger/ vnd deß Sontags Morgens zeitlicher zur Kirchen kommen mögen/ Als wöllen wir deß Sonnabendts zuvor/ die Leute durch vnsere Ampt Voigt darauff verwarnen lassen/ Hettet jhr aber zu ewerer rechten Pfarrkirchen andere mehr Dörffer/ vnd so Filiæ vnd ewer Pfarr incorporirt weren/ so wollet auß denen Dörffern alle Haußsessene Männer in ewer rechten Pfarrkirchen deß Sontags frue auch kommen/ Deß Nachmittags aber/ wenn die Predigt geschehen/ alsdeñ die Litaney/ inmassen wir sie euch vbersenden/ singen/ Darauff dañ vnser Geen pte den in ewern Pfarrdörffern eingesessenen Haußarmen/ vñ keinen Vmbläuffern Spän außtheilen sollen lassen/ Das thun wir vns zu euch zubeschehen/ gewiß vñ endtlich versehen/ Vnd sindt Euch zu Gnaden wol gewogen/ Datum Heinrichstadt bey vnserm Hofflager am 2. Februarij Anno/ ꝛc. 77.

Julius Hertzog zu Braunschweig
scripsit manu propria.

Dem wirdigen vnserm lieben andächtigen
N. N. Pfarrherrn zu N.

F. DOCVMENTVM LITIS PENDENTIÆ SVPER PROCESSV L. DIFFAMARI primæ Citationis cum mandato de non offendendo.

Braunschweigk/
Contra
Braunschweigk.
Von wegen der newen Zuwort Erb: vnd Landtstadt.

Vlr



Ir Rudolph der Ander von GOttes Gnaden/erwehlter Römischer Keyser/zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs zu Germanien/zu Hungarn/Böhmen/Dalmatien/Croatien vnnd Sclauonien/rc. König/Ertzhertzog zu Oesterreich/Hertzog zu Burgundi/Steyer/Cärndten/Crain/vnd Würtemberg/Graffe zu Tyroll/rc. Bekennen vnnd thun kund Jedermänniglich mit diesem vnserm offenen Keyserlichen Brieff. Als an vnserm Keyserlichen Cammergericht auff Anruffen vnd Begehren der Ersamen vnserer vnd deß Reichs lieben getrewen N. Burgermeister vnnd Raht der Stadt Braunschweigk vnter Dato den dreyzehenden Martij verschienes sieben vnnd siebentzigsten Jahrs der wenigern Zahl/wider Weiland den Hochgebornen Julium Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburg außgangen ist eine vnsere Keyserliche Ladung ex lege diffamari cum annexo mandato de non offendendo, die auß J. L. Befehlich in Truck/von jhnen der Stadt Braunschweigk angegebener Wort/Erb: vnnd Landstadt/auch andere in solcher Citation angezogene Beleidigung belangend/welche mit zurück auffgeschriebener Execution sampt vnderschiedlichen Beylagen zu Verificirung geklagter Diffamation/den siebenzehenden Maij bemeltes Jahrs/so dann am sieben vnd zwantzigsten Augusti hernacher articulirte Außführung gerichtlich producirt worden/solgend auch besagtes Fürsten wegen/den sechzehenden Septembris Anzeig vnnd Vrsachen worumb: Hingegen klagender Stadt Seits zu beyden obangedeuten Puncten/so wol die zugezogene Beleidung als die Wörter Erb: vnnd Landstadt belangend Widerlegung der angezogenen Vrsachen/mit vnterschiedlichen Beylagen den vier vnd zwantzigsten Nouembris alles nächst hernach abgelauffenen acht vñ siebentzigsten Jahrs fernner duplicæ, auch endlich von beyden theilen conclusiones einkommen. Daß demnach mit Widerholung obangezogener Handlung/den vierzehenden Octobris Anno/rc. achtzig drey beyderseits zu Richterlichen Erkandnuß gesetzt/auch solcher Beschluß letzlich am zehenden Nouembris Anno/rc. achtzig sieben repetirt worden ist/Dessen zu warem Vrkund vnd Gezeugnuß solche Sach primæ citationis ex l. diffamari, intitulirt/an vnserm Keyserlichen Cammergericht jetztgemelter Massen im Rechten anhängig seyn vor gedachten Klägern auff jhr Gesinnen dieser Brieff mit vnserm Keyserlichen Secret Insiegel zurück auffgetrückt/mitgetheilt worden/vnd geben ist/in vnser vñ deß Heiligen Reichs Stad Speyer am ein vñ zwantzigsten Tag Monats Februarij/Nach Christi vnsers lieben HErrn Geburt funffzehen hundert/vnnd im sieben vnd neuntzigsten vnserer Reiche der Römischen vnnd Böhmischen im zwey vnnd zwantzigsten vnd deß Hungarischen im fünff vnd zwantzigsten Jahre.

Ad Mandatum Domini Electi
Imperatoris proprium,

Philippus Hægelen L. Judicii Imperialis Cameræ
Protonotarius, subscripsit.

Nu. 10.

Zu beglaubigung deß 45. Art.

Extract.

CITATIONIS

in caussa

Burchardts

Contra

Burchardts.

A.



Von Gottes Gnaden/Wir Heinrich Julius/postulirter Bischoff zu Halberstadt/vnd Hertzog zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/rc. Fügen euch Barwerten Burchards seligen nachgelassenen Witwen/Bürgerin vnser Erb: vnnd Landstadt Braunschweigk hiemit gnädig zuwissen/welcher gestalt vns an jetzo gehaltenem vnserm Fürstlichen Braunschweigischen Hoffgerichte/Ilse Hagemans/Curd Burchards auch seligen Witwen daselbst/demütig zuerkennen geben/welcher Gestalt sie von einer Vrtheil vñ etlichen Beschwerungen/so den 30. Octob. jüngsthin/durch die Ersame vnsere liebe getrewe/Bürgermeister vnnd Raht/bemelter vnser Erb: vnd Landstadt Braunschweigk/wider sie vnd für euch jhres Angebens nichtiglich/oder je vnrechtmässiger Weisse außgesprochen/rc.

Datum Wolffenbüttel vnter vnserm Fürstlichen Braunschweigischen Hoffgerichts Secret den 21. Decemb. Anno/rc. 94.

Locus Sigilli.

Petrus Iuen sua manu scrip.

Extract.

B. CITATIONIS

in caussa

Bruch

Contra

Kahlen.

Von Gottes Gnaden/Wir Heinrich Julius/postulirter Bischoff zu Halberstadt vnd Hertzog zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/rc. Entbieten dir dem Ersamen/vnserm lieben getrewen Gerlach Kahlē/Bürgermeistern vnser Erb: vnd Landstadt Braunschweigk/vnser Gunst zuvorn/vnd hiemit gnädig zuwissen/Welcher gestalt vns an jetzo gehaltenem vnserm Fürstlichen Braunschweigischen Hoffgericht/vnsere auch liebe Getrewe/Heinrich/Dieterich/Hanß vnd Georg vom Bruche/Henninges vnd Tielen von Bruchs seliger nachgelassener Lehens Erben vnterthänig zuerkennen geben/Daß sie von einer Vrtheil vnd etlichen Beschwerungē/so den 4. Feb. jüngsthin durch Burgermeister vñ Raht daselbst/rc.

Datum Wolffenbüttel vnter vnserm Fürstlichen Braunschweigischen Hoffgerichts Secret den 13. Mar. Anno 96.

Locus Sigilli.

Extract.

C. CITATIONIS

in caussa

Worimhausen

Contra

Bulten/rc.

Von



On Gottes Gnaden/Wir Heinrich Julius/postulirter Bischoff zu Halberstadt/vnd Hertzog zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/rc. Fügen dir vnserm lieben getrewen Hansen Bulten/ Müllern zu Eysenbuttel hiermit gnädig zuwissen/ daß sich vnser auch lieber getrewer/Cunrad Worimhausen von einer Vrtheil vnd etlichen Beschwerungen/so den 21. April. jüngsthin/durch die Ersame vnsere auch liebe getrewen Bürgermeistere vñ Raht vnd Erb vnd Landstadt Braunschweigk/für dich vnnd wider jhne nichtiglichen oder je vnrechtmässiger Weisse außgesprochen/rc.

Datum Wolffenbüttel vnter vnserm Fürstlichen Braunschweigischen Hoffgerichts Secret den 8. Maij/rc. Anno/rc. 96.

Locus Sigilli.

Extract. Nu. 11.

Auß Hertzogen Julij grossen Huldebrieffe.

Artic. 13.

Zu beglaubigung deß 47. Art. Nu. 12.

Copey

Vrtheils am Keyserlichen Cammergericht den 10. Octob. An. rc. 80. in caussa Braunschweigk contra Braunschweigk/den newen angestalten Zoll vnd Auffsetze belangend/außgesprochen.

IN Sachen Bürgermeister vnd Raht der Stad Braunschweigk Kläger/wider Herrn Julium Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburg Beklagten/Mandati sine clausula den newen Zoll belanget/ Jst D. Augspurgern vorgewannter Einrede vnuerhindert/ glaubliche Anzeig zuthun/ Daß dem außgangenen verkündten vnnd reproducirten Keyserlichen Mandat/alles seines Jnhalts vollkommenlich gelebet sey/zeit dreyer Monat zugelassen/vnd angesatzt/mit dem Anhang/wo er solchem also nicht nachkommen würde/Daß gedachter Beklagter jetzt als dann/vnd dann als jetzt/in die berürten Mandat einverleibte Poen/ hiemit erkläret/ fernnere Proceß auch erkannt/Daß er seinem Gegentheil die Gerichtskosten derowegen auffgelauffen/ nach Richterlicher Ermässigung zuentrichten vnd zubezahlen schuldig seyn soll.

Zu beglaubigung deß 49. vnd 50. Art. Nu. 13.

DOCVMENTVM LITIS PENDENTIÆ

in Sachen

Braunschweigk

Contra

Braunschweigk/

Citationis S. Ægidij Gefelle vnd anders betreffend.

WJr Rudolph der Ander von GOttes Gnaden/erwehlter Römischer Keyser/zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs in Germanien/zu Hungarn/ Böhmen/ Dalmatien/ Croatien vnnd Sclauonien/rc. König/Ertzhertzog zu Oesterreich/ Hertzog zu Burgundi/ Steyer/ Cärndten/Crain/vnd Würtemberg/ Graffe zu Tyroll/rc. Bekennen vnnd thun kund Jedermänniglich mit diesem vnserm offenen Keyserlichen Brieff. Als auff Anruffen der Ersamen vnser vnnd deß Reichs lieben getrewen N. Burgermeister vnnd Raht der Stadt Braunschweigk vnter Dato den sechzehenden Septembris/Anno/rc. achtzig eins/ wider Weiland den Hochgebornen Julium Hertzogen zu Braunschweigk vnnd Lüneburg außgangen ist vnser Keyserliche Ladung die eingezogene zu S. Egidij Kloster in Braunschweig gehörige/vnd in jrer L. Landschafft gelegene Gefell betreffend/so sie am neun vnd zwantzigsten Nouembris berürtes Jahrs an vnserm Keyserlichen Cammergericht mit zurück auffgeschriebener Execution reproduciren/vnd zugleich articulirte Klag/ sampt vnterschiedlichen Beylagen/ auch bemelter Fürst den ersten Decembris hernacher durch S. L. Anwalden Anzeig/Bitt/vnd Erbieten/aber auff articulirte Klag am zehenden bemeltes Monats Decembris litis contestation vnd responsiones wie auch articulirte Reconuention Klag vorbringen lassen/ Dargegen gedachter klagender Stadtseits Protestation/vnd Exception wider die Antworten in puncto positionalium, Aber in puncto conuentionis erhebliche Einredt mit angehefften euentual litis contestation Antworten vnnd peremtorial Articul/ den fünfften Decemb. Anno/rc. neuntzig vier/so dann am fünff vnd zwantzigsten Februarij/ Anno achtzig sechs interuentionales von wegen Johann Baptistæ/ Maximilias vnd Christoffen vom Hambsatt Gebrüder/vnd Wilhelmen Wackerhagen zu Wolffenbüttel vnnd letzlich mehrgedachtes Fürsten wegen/ am siebenden Nouembris Anno achtzig sieben in puncto conuentionis & responsionum ad positionales, wie auch in puncto exceptionum replicas, ferner in puncto additionalium exceptiones, dann in puncto reconuentionis replicas, vnnd in specie die Hauptstadt belangend/ kurtze Anzeig warumb die Interuentionales nicht statt/ einkommen/ daß darauff so wol gedachter Kläger/als auch der Interuenienten Anwalt Abschrifft/vnd Zeit acht Monat erhaltē/ Aber auff Absterben Anwalts jetztgedachter Kläger vnnd Gerichtliche beschehene Anzeig/ daß die Interuenienten mit Todt abgangen/ biß dahero ferner in der Sachen nicht vollnfahren worden/ Dessen zu warem Vrkund vnd Gezeugnuß diese Sach also an vnserm Keyserlichen Cammergericht im Rechten anhängig seyn jhme Klägern auff jhr Begeren dieser Brieff mit vnserm Keyserlichen Secret Jnsiegel bekräfftiget/mitgetheilt worden/ Vnd geben ist/in vnser vñ deß Heiligen Reichs Stad Speyer den ein vñ zwantzigsten Monats Tag Februarij/ Nach Christi vnsers lieben Herrn Geburt funffzehen hundert/ vnnd im sieben vnnd neuntzigsten/ vnserer Reiche deß Römischen vnnd Böhmischen im zwey vnd zwantzigsten/vnd deß Hungarischen im fünff vnd zwantzigsten Jahre.

Ad Mandatum Domini Electi
Imperatoris proprium,

Philippus Hægelen L. Iudicii Imperialis Cameræ
Protonotarius, subscripsit.

Zu beglaubigung deß 51. Art.

Nu. 14.

Verzeichnuß vnd Namen der Jährlichen Korn/ Pfenningzinssen/ auch anderer Meyere vnnd Dörffere Rennte im Gerichte Asseburgk E. E. Rahte vnnd dem Kloster Egidij in Braunschweigk zuständig vnd Michaelis An. rc. 79. betaget/ Welche vnser gnädiger Fürst vnd Herr/ Herr Julius Hertzog zu Braunschweigk vnd Lüneburgk An. 80. vor erst bey den Meyern bekümmern/vnd darnach auffahren vnd noch Jährliches auffführen lässet.

Von

Von Münche Valberch deß Klosters Eigen vnd Dienstfrey Dorff daselbst wohnenden Leuten/ an Korn Zinsen.

Hans Clawes/	40. scheffel Weitzen. 6. scheffel Rocken. 4. scheffel Gersten.
Hans Jsensehe/	30. scheffel Weitzen. 1. scheffel Gersten. 1. scheffel Habern.
Ludecke Buß/	30. scheffel Weitzen.
Thomas Roden/	30. scheffel Weitzen.
Die Rosendalische/	30. scheffel Weitzen.

An Pfenning Zinsen.

In demselben Dorffe hat das Kloster Jährliches zu heben / von der Speckenhoffstätt vnd Teil Korne/ 18. Thaler/ 6. ggrosch. 8. gpfennig.

Item/ eylff Rauchhanen vnd fünff schock Eyer.

Korn Zinse zu Lutken Valberge.

Jochim Operman/	4. scheffel Weitzen. 4. scheffel Roggen. 4. scheffel Gersten.
Blasius Salgen/	1. scheffel Roggen.

Pfenning Zinse daselbsten.

Blasius Salge/	13. ggrosch. 4. pfennnig.
Curdt Künneman/	6. ggrosch.
Peter Gauerdes/	6. ggrosch.
Thomas Günter/	6. grosch. 8. pfenning.
Jochim Schrader/	24. ggrosch.

Grossen Winnistitte gibt Korn Zinß.

Hans Onimus.	1. scheffel Weitzen. 1. scheffel Roggen.

Remmeling.

Tonnies Jsensehe/	2. scheffel Weitzen. 4. scheffel Roggen. 4. scheffel Habern.
Brandt Nolte/	2. scheffel Weitzen. 2. scheffel Roggen. 2. scheffel Habern.

Ostern Biwende.

Tile Michelman gibt Korn/ Zinse.	2. scheffel Weitzen. 2. scheffel Roggen. 1. scheffel Habern.
Pfenning Zinse.	10. gute groschen.

Hedeber.

Hans Oldeheff/	1. scheffel Weitzen. 1. scheffel Roggen. 1. scheffel Gersten. 1. scheffel Habern.

Auß dem Zehenden zu Kissenbrügge.

Andreas Hintze/ { 3. scheffel Weitzen. 6. scheffel Rocken. fünffthalb scheffel Gersten. sechsthalb scheffel Habern.

Valtin Oldehoff/ { 3. scheffel Weitzen. 6. scheffel Roggen. funffthalb scheffel Gersten. sechsthalb scheffel Habern.

Andreas Schaffer/ { 3. scheffel Weitzen. 6. scheffel Roggen. fünffthalb scheffel Gersten. sechsthalb scheffel Habern.

Jacob Schaffer/ { 3. scheffel Weitzen. 6. scheffel Roggen. fünffthalb scheffel Gersten. sechsthalb scheffel Habern.

Noch auß demselben Zehenden Jährlich zu Zinse vnd Rente.

5. Lämmer/
24. Gänse/
52. Hüner.

Item 13. ggrosch. 4. pfenning / an Gelde vnd Wehrzinse.

Summa aller Jährlichen Rente/an Korne/Pfenning/Zinsen/vnd andern Aufkunffte in gesetzten Dörffern/vnd bey genannten Meyern/dẽ Kloster Ægidij alle Jahr auff Michaelis zustendig vnd betäget/welche Illustrissimus einem Erbarn Rahte abgenommen/Seyndt:

184. scheffel Weitzen/jeden scheffel zu 4. Thaler/4. ggros. Thut 766. Thaler/16. ggros.
45. scheffel Rocken/jeden scheffel 4. Thaler/10. ggros. 8. pfennig/Thut 200. Thaler.
28. scheffel Gersten/jedẽ scheffel 2. Thaler/18. ggr. 8. pfen. Thut 77. Thal. 18. gr. 8. pfen.
35. scheffel Haber/den scheffel drithalben Thaler/Thut 87. Thaler/18. grosch.
Fünff Lämmer das Stücke 6. ggros. 8. gpfen. Thut 1. Thaler/9. grosch. 4. pfen.
Vier vnd zwantzig Gänse das Stücke 2. ggrosch. 8. pfen. Ist 2. Thaler/16. grosch.
Zwey vnd fünfftzig Zehend Hüner/ daß Stücke 1. gr. 4. pfen. Thut dritthalben Thaler/ 9. grosch. 4. pfenning.
Eylff Rauchhanen/ das Stück 1. grosch. 4. pfenning/ 14. ggrosch. 8. pfenning.
Zehen schock Eyer/das schock 5. gr. 4. pfen. Ist 2. Taler/5. gr. 4. pfen.
An Gelde/ 21. Thaler/ 14. grosch.
Summa huius Anni, &c. thun 1153. Thal. 18. grosch. 8. pfenning.

Anno, &c. 81.

184. scheffel Weitzen/jeden scheffel 4. Thal. 4. ggr. Ist 766. Thal. 16. grosch.
45. scheffel Roggen/den scheffel 3. Thal. 16. gr. 4. pfenning/ Ist 775. Thal.
28. scheffel Gersten/den scheffel 3. Thal. 8. gros. 8. pfenning/ Ist 66. Thal. 2. gr. 8. pfen.
35. scheffel Habern/den scheffel 2. Thal. 70. Thaler.
An Gelde/ 21. Thal. 14. grosch.
Summa huius Anni, &c. thun 1099. Thaler/ 8. grosch. 8. pfenning.

Anno

Anno,&c.82.

Hat vnser gnädiger Fürst vnd Herr/dem Rahte der Stadt Braunschweig vnnd deß Klosters Egidij Güter abermal vor erst bey den Meyern bekümmern/vnnd darnach jhme zuführen lassen.

Zu Rothem.

Hans Lange Barteldes. { 6. scheffel Roggen. / 1. scheffel Habern. / 1. schock Eyer.

Curd Bossen. { 12. scheffel Roggen. / 2. scheffel Gersten. / 1. schock Eyer.

184. Scheffel Waitzen/den scheffel 3. Thaler/12. Groschen/4. Pfenning. Jst/715. Thaler/13. Groschen/4. Pfenning.

63. scheff. Roggen/den scheff. 3. thaler/8. gutgros. Jst 210. thal.

30. scheff. Gersten/den scheff. dritthalben thal. 7. grosch. 4. pfen. Jst/54. thal. 4. grosch.

36. scheff. Habern/den scheff. 2. thal. Jst/72. thal.

An Gelde — — — — 21. thal. 14. gutgrosch.

Summa huius Anni,&c. thun 1073. thal. 7. gutgrosch. 4. pfen.

Anno,&c.83.

Hat zum dritten mahl vnser gnädiger Fürst vnnd Herr/E. E. Rahte der Stadt Braunschweig/vnnd deß Klosters Egidij Gütere in Octob. zu erst bey den Meyern bekümmern vnd hernacher jhm zuführen lassen.

Zu Adelem.

Brand Fricken. { 6. scheffel Weitzen. / 10. scheffel Roggen. / 10. scheffel Habern. / 1. schock Eyer.

Hermen Geiß. { 1. scheffel Waitzen. / 1. scheffel Roggen. / 2. scheffel Habern. / ½ schock Eyer.

191. Scheffel Waitzen/den scheff. 4. thal. 4. gutgrosch. Jst/ 795. thal. 20. grosch.

74. scheff. Roggen/den scheff. 3. thal. 14. grosch. 8. pfen. Jst/267. thal. 5. grosch. 4. pfen.

30. scheff. Gersten / den scheff. dritthalben thal. 6. gutgrosch. 8. pfen. Jst / 83. thal. 8. pfen.

48. scheff. Habern/den scheff. 2. thal. Jst/96. thal.

An Gelde — — — — 21. thal. 14. grosch.

Summa huius Anni,&c. thun 1263. thal. 23. grosch. 4. pfen.

Anno,&c.84.

191. Scheffel Waitzen/den scheff. 3. thal. 8. gutgrosch. Jst/636. thal. 16. grosch.

74. scheff. Roggen/den scheff. 3. thal. 1. grosch. 4. pfen. Jst/226. thal. 2. grosch. 8. pfen

30. scheff. Gersten/ den scheff. dritthalben thal. 6. grosch. 8. pfen. Jst/ 83. thal. 8. pfen.

48. scheff. Habern/den scheff. 2. thal. Jst/96. thal.

An Gelde — — — — 21. thal. 14. grosch.

Summa huius Anni,&c. thun 1042. thal. 16. gutegrosch. 8. pfen.

Anno,&c. 85.

191. Scheffel Waitzen den scheffel 4. Thaler/10. Groschen/8. Pfenning. Ist 848. Thaler/21. Groschen/4. Pfenning.
74. scheff. Roggen/den scheff. 3. thaler/14. groschen/8. pfen. Ist 267. thal. 5. grosch. 4. pfen.
30. scheff. Gersten/den scheff. dritthalben thal. Ist/75. thal.
48. scheff. Habern/den scheff. 2. thal. Ist/96. thal.
An Gelde — — — — 21. thal. 14. grosch.
Summa huius Anni,&c. thun 1308. thal. 16. grosch. 8. pfen.

Anno,&c. 86.

191. Scheffel Waitzen/den scheff. 5. thal. 955. thal.
74. scheff. Roggen/den scheff. 5. thal. 370. thal.
30. scheff. Gersten/den scheff. dritthalben thal. 75. thal.
48. scheff. Habern/den scheff. 2. thal. 96. thal.
An Gelde — — — — 21. thal. 14. grosch.
Summa huius Anni,&c. thun 1517. thal. 14. grosch.

Anno, &c. 87.

191. Scheffel Waitzen/den scheff. 3. thal. 21. grosch. 4. pfen. Ist/742. thal. 18. grosch. 8. pfen.
74. scheff. Roggen/den scheff. 3. thal. 8. grosch. Ist/246. thal. 16. grosch.
30. scheff. Gersten/den scheff. dritthalben thal. 3. grosch. 4. pfen. Ist/79. thal. 4. grosch.
48. scheff. Habern/den scheff. 2. thal. thut 96. thal.
An Gelde — — — — 21. thal. 14. grosch.
Summa huius Anni,&c. thun 1186. thal. 4. grosch. 8. pfen.

Anno,&c. 88.

191. Scheffel Waitzen/den scheff. 3. thal. 21. grosch. 4. pfen. Ist/742. thal. 18. grosch. 8. pfen.
74. scheff. Roggen/den scheff. 3. thal. 1. grosch. 4. pfen. Ist/226. thal. 2. grosch. 8. pfen.
30. scheff. Gersten/den scheff. 2. thal. 5. grosch. 4. pfen. Ist/66. thal. 16. grosch.
48. scheff. Habern/den scheff. 2. thal. Ist/96. thal.
An Gelde — — — — 21. thal. 14. grosch.
Summa huius Anni,&c. thun 1153. thal. 7. gutegrosch. 4. pfen.

Anno,&c. 89.

191. Scheffel Waitzen/den scheff. 3. thal. 11. grosch. 8. pfen. Ist/689. thal. 6. grosch. 8. pfen.
74. scheff. Roggen/den scheff. 3. thal. 1. grosch. 4. pfen. Ist/226. thal. 2. grosch. 8. pfen.
30. scheffel Gersten/den scheffel 2. thaler/5. groschen/4. pfenning. Ist/66. thal. 16. groschen.
48. scheff. Habern/den scheff. 2. thal. Ist/96. thal.
An Gelde — — — — 21. thal. 14. grosch.
Summa huius Anni,&c. thun 1099. thal. 14. grosch. 4. pfen.

Anno,

Anno, &c. 90.

191. Scheffel Waitzen/den scheff. 3. thal. 14. grosch. 8. pfen. Ist/ 689. thal. 6. grosch. 8. pfen.
74. scheff. Roggen/den scheff. 3. thal. 14. grosch. 8. pfen. Ist/267. thal. 5. grosch. 4. pfen.
30. scheff. Gersten/den scheff. 3. thal. 8. gutgrosch. Ist/100. thal.
48. scheff. Habern/den scheff. 2. thal. Ist/96. thal.
An Gelde — — — — 21. thal. 14. grosch.
Summa huius Anni, &c. thun 1174. thal. 2. gutgrosch.

Anno, &c. 91.

191. Scheffel Waitzen/den scheff. 3. thal. 21. grosch. 4. pfen. Ist/742. thal. 18. grosch. 8. pfen.
74. scheff. Roggen/den scheff. 3. thal. 8. gutgrosch. Ist/246. thal. 16. grosch.
30. scheff. Gersten/den scheff. 2. thal. 18. grosch. 8. pfen. Ist/83. thal. 8. grosch.
48. scheff. Habern/den scheff. 2. thal. 5. gutgrosch. 8. pfen. Ist/107. thal. 7. gutgrosch.
An Gelde — — — — 21. thal. 14. grosch.
Summa huius Anni, &c. thun 1201. thal. 15. gutgrosch. 8. pfen.

Anno, &c. 92.

191. Scheffel Waitzen/den scheff. 4. thal. 17. grosch. 8. pfen. Ist/ 901. 22. grosch. 8. pfen.
74. scheff. Roggen/den scheff. 4. thal. 17. gutgrosch. 4. pfen. Ist 349. thal. 10. grosch. 8. pfen.
30. scheff. Gersten/den scheff. 3. thal. 8. grosch. Ist/100. thal.
48. scheff. Habern/den scheff. 2. thal. 8. grosch. Ist/112. thal.
An Gelde — — — — 21. thal. 14. grosch.
Summa huius Anni, &c. thun 1484. thal. 23. ggrosch. 4. pfen.

Anno, &c. 93.

191. Scheffel Waitzen/den scheff. 5. thal. 13. gutgrosch. 4. pfen. Ist/1061. thal. 2. grosch. 8. pfen.
74. scheff. Roggen/den scheff. 5. thal. 13. gutgrosch. 4. pfen. Ist/ 411. thal. 2. grosch. 8. pfen.
30. scheff. Gersten/den scheff. 3. thal. 21. grosch. 4. pfen. Ist/116. thal. 16. gutgrosch.
48. scheff. Habern/den scheff. 2. thal. 18. gutgrosch. 8. pfen. Ist/133. thal. 8. grosch. 8. pfen.
An Gelde — — — — 21. thal. 14. grosch.
Summa huius Anni, &c. thun 1743. thal. 19. gutgrosch. 4. pfen.

Anno, &c. 94.

191. scheff. Waitzen/den scheff. 4. thal. 4. gutgrosch. Ist/795. thal. 20. grosch.
74. scheff. Roggen/den scheff. 3. thal. 21. grosch. 4. pfen. Ist/287. thal. 18. grosch. 8. pfen.
30. scheff. Gersten/den scheff. 3. thal. 8. gutgrosch. Ist/100. thal.
48. scheff. Habern/den scheff. 2. thal. 8. gutgrosch. Ist/120. thal.
An Gelde — — — — 21. thal. 14. grosch.
Summa huius Anni, &c. thun 1325. thal. 4. gutgrosch. 8. pfen.

Anno, &c. 95.

191. Scheffel Waitzen/den scheff. 4. thal. 4. grosch. Ist/795. thal. 16. grosch.

74. scheff. Roggen/den scheff. 3. thal. 21. gutgrosch. 4. pfen. Ist/ 287. thal. 18. grosch. 8. pfen.

30. scheff. Gersten/den scheff. 3. thal. 1. grosch. 4. pfen. Ist/ 91. thal. 16. grosch.

48. scheff. Habern/den scheff. dritthalben thal. Ist/ 120. thal.

An Gelde — — — — 21. thal. 14. grosch.

Summa huius Anni, &c. thun 1316. thal. 16. gutgrosch. 8. pfen.

Anno, &c. 96.

191. Scheffel Waitzen/den scheff. 5. thal.	955. thal.
74. scheff. Roggen/den scheff. 3. thal. 21. grosch. 4. pfen.	287. thal. 18. grosch. 8. pfen.
30. scheff. Gersten/den scheff. 3. thal. 1. gutgrosch. 4. pfen.	91. thal. 16. grosch.
48. scheff. Habern/den scheff. dritthalben thal.	120. thal.
An Gelde — — — —	21. thal. 14. grosch.

Summa huius Anni, &c. thun 1476. thal. 0. grosch. 8. pfen.

Summa summarum aller abgenommener vnd in Gelt geschlagener Korn/vnd sonst Pfenningzinsen/thut 21620. thal. 18. gutgros.

Ohn den Fleischzehend vnd Eyer/so hierinn nicht mit gerechnet/sondern außgesetzt.

Nu. 15.

Zu beglaubigung deß 52. Art.

Extract.

Auß dem 69. Jährigen Vertrag.

Art. 1. §. 15.

Nu. 16.

Zubeglaubigung deß 53. Art.

Eines Erbarn Rahts Schreiben an Hertzog Julium/wegen der fünff Meyerdienstwagen.

A. Durchleuchtiger/Hochgeborner Fürst vnd Herr/E. F. G. seynd vnsere schuldige vnd gantzwillige Dienste in Vnterthänigkeit zuvor bereit/gnädiger Fürst vñ Herr/E. F. G. werdẽ sich vngezweiffelt gnädiglich wol zuerinnern wissen/ daß in dem zwischen E. F. G. vñ vns am jüngst verschienen zehenden Tage deß Monats Augusti auffgerichten Vertrage/vnter andern verabscheidet / daß E. F. G. auß jhrem Gerichten/jedes Jahres vns mit funfftzig vollen Meyer-Dienstwagen/drey Tage vns zudienen auff vnser vnterthäniges Ersuchen gnädiglich verholffen seyn wöllen / damit wir also zu vnser Stadt vnnd derselben Vestunge nohtwendiger Erhaltunge/(dieweil solches E. F. G. vnd gemeiner Landschafft mit zum Besten gereicht) vns zu anderer vnserer Notturfft mit Diensten desto besser mögen versehen seyn/Dessen gegen E. F. G. wir vns vnterthäniglich vnd dienstlich bedancken/vnd dieweil wir es E. F. G. wann wir der Dienstwagen also begeren/vierzehen Tage zuvor/in Vnterthänigkeit zuwissen thun sollen/Demnach mögen E. F. G. wir vnterthäniglich nicht verhalten/daß vns jetzund behueff vnd vonnöhten ist/ vmb vnser Steinkuhlen bey dem Dorffe Ampeleben/etliche viel Fuder Steine/zu erbawung vnser Stad Veste anhero verschaffen/vnnd führen zulassen / Derowegen bitten E. F. G. wir vnterthäniges vnd dienstliches Fleisses/E. F. G. wöllen die gnädige Versehung thun/ daß die fünfftzig Wagen/auff nächstkünfftige Montag/nach dem Sontage Exaudi, wird seyn der achte Tag deß Monats Maij/deß Morgens zu früer Tagzeit bey obberürter vnser Steinkulen seyn/vnd vns von dar/ein jeder zu diesem mahle ein Fuder gehawen Steine anhero biß vor vnser Stadt führen/vnd darselbst an Orten / die wir jhnen zeigen lassen wöllen/von jhren Wagen abwerffen mögen.

Das thun zu E. F. G. wir vns in Vnterthänigkeit getrösten/vnnd vmb E. F. G. seyn wir es vnterthäniglich zuverdienen schuldig/bereit vnd gantz willig/vnd bitten hierauff E. F. G. gnädige widerbeschriebene Antwort.

Datum vnter vnser Stadt Signet den 24. April. Anno/ꝛc. 70.

Der Raht der Stadt
Braunschweigk.

An Hertzog Julium.

Von Gottes Gnaden Julius Hertzog zu Braunschweigk vnd Lüneburgk.

VNsern gnädigen Gunst zuuorn/Ersame liebe Getrewe/ B. vns ist ewer vnterthäniges Schreiben/worin jhr bitte thut/wir euch zu Gnaden auff schierstkünfftigen Montag nach Exaudi mit fünfftzig Wagen beholffen seyn möchtẽ/ die etliche gehawene Steine von der Ampelebischen Kaulen/zu Behueff vñ Befestigung vnser Stad Braunschweigk abholen sollen/fürgetragen worden. Vnnd ob wir vns wol gnädig zuerinnern wissen/was in dem der auffgerichter Vertrag vermag/So wissen wir doch nit/ ob wir eben auff die ernannte Zeit ohn merckliche Beschwerung vnserer geliebten getrewen Vnterthanen/so viel Dienstwagen auffbringen vnd entrahten können/Wöllen vns aber bey dem Ehrnvesten vnserm Großvoigt/Raht vñ lieben getrewen/Melchior von Marenholtz/darauff erkündigen vnd sehen/daß euch so viel möglich/vnd die Zeit/ hierin dißmals wilfahrt werde/Welches wir euch hinwider nicht wöllen bergen/vnd seynd euch mit Gnaden wolgewogen.

Datum Wolffenbüttel den 25. Aprilis Anno/ꝛc. 70.

Julius Hertzog zu Braunschweigk/
sua manu propria.

Johan Kötterling sua manu subscripsit.

VNser freundlich Dienst zuvor/Ehrnvester vnnd Erbar besonder guter Freund/ Ihr werdet euch vngezweiffelt wol zuerinnern wissen/welcher massen zwischen dem Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn Julio/Hertzogen zu Braunschweig vnnd Lüneburg/ꝛc. vnserm gnädigen Fürsten vnd Herrn an einem/ vnd vns anders theils/deß jüngstverschienen 69. Jahr/ein Vertrag auffgerichtet vnd bewilligt worden ist/darinn mitverfasset/Daß S. F. G. vns zu vnser Stad Gebäw vñ Notturfft zuführen/jedes Jahrs mit anderthalb hundert Herrn Dienstewagen gnädiglich verhelffen lassen wöllen/ Darauff dann jhr von Amptswegen vns in dem nächstverschienen 70. Jahre funfftzig Wagen/deß wir vns gegẽ euch freundlich bedancken/zukommen lassen/aber die vbrigẽ ein hundert Wagen/seyn vns noch von obberürten 70. Jahre hinderständlig/wie auch vnser Secretarius Jacobus Finning am nächst verlauffenẽ Sonnabend auß vnserm Befehl selbst mündlich berichtet / mit freundlicher Bitt/daß jr vns auff jetzigẽ Feste die ein hundert hinderstellige Herrendienstwagẽ auch zuschicken wolten/Vñ weil jhr euch daß in der nächstzukünfftigen Wochen zuthun gutwillig erbotten/Als bitten wir freundlich/jhr wöllet Amptshalber bestellen vnd verordnen/ daß die vorberürte ein hundert Wagen auff erstkünfftigen Montag nach Trium Regum deß Morgens frühe/weñ der Tag (wils Gott) anbrechẽ wird/auß vnser Steinkulen zu Ampeleben seyn/vnnd daselbst vns Steine auffladen/vnd dieselben vns anhero vor vnser Wende Stadthor führen vñ abladen mögen. So wöllen wir auff bemelter vnser Steinkuhlen vnsere Befehlhaber zur stette haben / die die Leute mit der Auffladung anweissen sollen/Ihr wöllet euch hierin gutwillig vnd fürdersam erzeigen.

Das vmb euch freundlich zuuerdienen / seyn wir willig / vnnd bitten hierauff ewer

freundliche widerbeschrieben Antwort bey gegenwertigem/ Datum vnter vnser Stadt Signet den 4. Januarij Anno/ etc. 71.

Der Raht der Stadt Braun-
schweigk/ etc.

An Melchiorn von Marenholtz Groß-
voigten zu Wolffenbüttel/ etc.

D. MEin freundlich Dienst zuvor/ Erbare vnnd Wolweisse besonder günstige gute Freunde/ Euch mag ich nicht verhalten/ Wie daß ich allhier auffm Regiment bestalt habe/ mit der Steinfuhre/ Dieselbe soll künfftige Wochen geschehen/ vnnd sollen fahren auß dem Gericht Asseburgk sechtzig/ Gericht Dahlem zwantzig/ vnnd Gericht Euessen zwantzig/ seyn hundert Wagen/ die sollen fahren/ Darumb wöllet jhr widerumb von euch an mich schreiben/ wenn jhr die Fuhre warten könnet/ damit man den Leuten dasselbig frühe genug mag anzeigen/ Darnach jhr euch haben zurichten/ Vnd bin euch zu dienen willig.

Datum Wolffenbüttel den 5. Januarij Anno/ etc. 71.

Melchior von Marenholtz.

An einen Erbarn Raht der Stadt
Braunschweigk/ etc.

E. VNser freundlich Dienst zuuor/ Ehrnvester vnnd Erbar/ besonder günstiger Freund/ Ewer an vns gethan Widerschreiben/ haben wir empfangen vnnd darauß vernommen/ Daß jhr Ampts halber vns die hundert Wagen verschaffen wöllet/ daß sie vns jeder eine Fuhr thun sollen/ Daß wir vns gegen euch gantz freundlich bedancken/ Vnd bitten/ jhr wöllet solche hundert Wagen bestellen/ vnnd den Leuten darbey befehlen/ daß sie auff nächst zukünfftigen Dinstag nach Trium Regum, welcher seyn wird der 9. Tag deß Monats Januarij deß Morgens frühe auff vnser Steinkuhlen zu Ampeleben seyn/ vnd daselbsten Steine auffladen/ vnnd vns die anhero vor vnser Wende Stadthor an den Ort der jhnen gezeiget werden soll/ führen vnnd ablegen mögen. So wöllen wir auch auff bestimpten Dinstag frühe vnsere Befehlhaber auff den Steinkuhlen haben/ die jhnen mit dem Auffladen Anweissung thun sollen/ Jhr wöllet euch hierin gutwillig erzeigen/ das thun wir vns freundlich vnd gäntzlich versehen/ vnd seyn es auch freundlich vmb euch zuuerdienen willig.

Datum vnter vnser Stadt Signet den 5. Januarij Anno/ etc. 71.

Der Raht der Stadt
Braunschweigk.

An Melchior von Marenholtz Groß-
voigten zu Wolffenbüttel/ etc.

Die hundert Wagen haben gefahren dem Rahte zu Braunschweig auff den Tag/ der in diesem Schreiben verordnet ist/ etc.

Vnser

Nser freundlich Dienst zuuorn/Ersame/Weisse/besondere gute Freund/rc. F.

Was denn die hinderständigen Dienstwagen/so euch Krafft deß auffgerichten Vertrags nachziehen sollen/betrifft/Ist solcher Verzug/vñ daß euch dieselben also nachständig blieben/wie wir bericht/hochermeltes vnsers gnädigen Fürsten vñ Herren nohtwendiger ehehaffter Vestungs Gebäw halben/damit S. F. G. derselben Erben vnd gantzen Fürstlichen Stammen/auch Landen vnd Leuten/vnd also euch vnd ewer Stadt selbst mit zu gutem beladen vnnd im Werck seyn/bißher vnnd noch verblieben/Derhalben wöllen S. F. G. sich gnädiglich versehen/jhr werdet in Betrachtung solcher Ehehafft/vnd gemeiner Landes Nohtturfft berührter Dienstwagen halben noch ein zeitlang gedulden/vnd dieser Zeit auch so hart auff solche hinderstellige Dienstwagen nicht dringen/weil doch dieser Zeit nicht kundt ist/daß jhr an ewer Vestungs Gebäwen so nohtwendig zubawen/wie euch denn dieselben zu fürderlicher Gelegenheit/wann man der nohtwendigen Gebäw etwas entledigt/Inhalt obangeregtes Vertrags mitgetheilet werden solten.

Wolten wir euch hinwider guter Meynung in Antwort nicht bergen/vnnd sind euch zu freundlichen Diensten geneigt.

Datum Heinrichs Stadt bey der Veste Wolffenbüttel/vnter hochgedachtes vnsers gnädigen Herren Secret/den 15. Maij/An. 74.

Fürstliche Braunschweigische verordnete
Cantzler vnd Rähte daselbst/rc.

An einen Erbarn Raht der Stadt
Braunschweigk/rc.

Nser freundlich willig Dienst zuuorn. Gestrenge/Ehrnveste/Hochgelehrte/Er: vnd Achtbare/großgünstige Herren vnnd gute Freunde/rc. G.

Was die hinderstendigen Wagen betrifft/darauff geben wir euch hinwider freundlich zuuernemmen/daß vns noch eine fast ziemliche Anzahl Wagen/nicht allein von Ann. rc. 72. vnd 73. hinderständig/sondern auch auff vnser beyde Mündlich vnd Schrifftlich Ansuchung keine endlich Resolution bekommẽ mögen/ob wir auch diß jetzo lauffende Jahr/die Jährlich bewilligte/neben den restirenden Meyerdienstwagen empfangen sollen.

Wann nun der auffgerichte Vertrag diesem Punct seine Richtigkeit gibt/vñ ohn das klar gnug/So zweiffeln wir nicht/da hochgedachter vnser gnädiger Fürst vñ Herr/dieser Ding Gelegenheit verständigt were worden/hetten S. F. Gn. allbereit vns solchẽ Nachstand der Wagen vorlängst vberlieffern lassen. Seynd derowegen nachmals der vnterthänigen Zuuersicht/S. F. G. werde vns solche Wagen zum förderlichsten zusenden/Dann wir solche nicht allein zu Erhaltung nohtwendiger Vestungs Gebäwe/sondern auch sonsten zu anderer vnser Nohtturfft/in abangezogenẽ Vertrage vns expresse vorbehalten haben. Mit Bitt jhr vns/wo wir vns nachmals nach hetten zurichten/verständigen wöllet. Das sind wir vmb euch sampt vnd sonders/hinwider freundlich zuverdienen geneigt. Datum Braunschweigk vnter vnserm Signet/den 19. Maij/Anno/rc. 74.

Der Raht daselbst.

An die Rähte zu Wolffenbüttel/rc.

H. Extract.

Auß dem/ zwischen Hertzogen Julio/ etc. vnd E. E. Raht der Stadt Braunschweigk vor den Commissarien/ etc. Anno 77. auffgerichten Vertrage/ etc.

Zum sechsten/ Sollen S. F. G. dem Raht zu Braunschweigk/ wegen der noch hinderständigen sieder Ann. etc. 72. Retardat Fuhren/ weil gedachter Raht mit den Kriegern/ im Gericht Eych/ nunmehr vor einem halben Jahr sich vertragen/ gebührliche Vergleichung vnd Erstattung thun/ jhnen auch künfftig Inhalts deß Ann. 69. auffgerichten Vertrags dieselbigen Fuhren vnweigerlich leisten/ lassen/ oder sich derentwegen/ in ander gebührliche Wege mit dem Rahte vergleichen/ etc.

Nu. 17. Zubeglaubigung deß 45. Art.

Extract.

Auß dem 69. Jährigen Vertrage/ etc.

Artic. 13.

A.

B. VNser freundlich Dienst zuuor/ Ehrnvester vnnd Erbar/ günstiger vnd guter Freund. Was jhr vmb ein hundert Fuder Ellernholtz/ auff jetztgewesenem Froste/ vor vnserm gnädigen Fürsten vnd Herrn/ auß dem Wettlemstädtischen Bruche hawen vnd nach Wolffenbüttel führen zulassen an den verordneten Probst vnd Vorsteher vnsers Klösters S. Crucis vnd an vns geschrieben vnd gelangē lassen/ Das sein wir von gemeltem Probst vnd Vorstehern berichtet/ vnd haben es Einhalts lesende vernommen/ Vñ mögen euch hierauff vnuermeldet nicht lassen/ daß in dem zwischen hochgedachtem vnserm gnädigen Fürsten vnd Herrn/ vñ vns/ am jüngstvergangen zehenden Tage deß Monats Augusti auffgerichten Vertrage/ deß Wettlemstättischen Bruchs halber also verabscheidet worden ist/ da vnser gnädiger Landesfürst oder S. F. Gn. Erben/ bißweilen zu nohtwendigem Gebäwe/ Ellernholtz hawen zulassen bedörfftig/ Daß J. F. G. solches zuuor bey den Vorstehern deß Klosters zum Heiligen Creutz (weil demselben Kloster das Wettlemstättische Bruch eygenthümlich zugehörig) suchen sollen/ damit also die Leute/ durch beyder Theil verordnete an einem gelegenen Ort nach zimlichen Dingen auff funfftzig/ sechtzig/ oder zum höchsten auff hundert Fuder vnnd darüber nicht/ auch zu rechter ordentlicher Winterzeit/ wenn man sonst solch Ellern Holtz zu hawen pflegt/ angewiesen werden sollen/ zuhawen/ vñ soll sonst/ ausserhalb deß/ alles Hawen von hochermeltem vnserm gnädigen Landesfürsten eingestelt vnnd vnterlassen werden.

Nun ist es an dem gewesen/ daß vorgedachter Probst vnd Vorsteher vnsers Klosters S. Crucis diese Tage in dem Wettlemstättischen Bruche an einem gelegen Ort den Schnee vnd Bahne auffräumen lassen haben/ in Gemüht vnnd Meynung/ in dem Bruche etliche Fuder Ellernholtz zu deß Klosters Behueff vnd Nohtturfft hawen vnd durch den gemachten Weg darauß führen zulassen/ Solchen Weg jhr vnsers gnädigen Fürsten vnd Herren Leute/ wie wir berichtet worden/ in das Wettlemstättische Bruch geschicket/ vnd darinn bey die achtzig Fuder Ellernholtz hawen/ vnd darauß nach Wolfenbüttel führen lassen haben sollet/ vnnd seyd also dem Kloster in jhren Haw gefallen/ vngeachtet vnd vnbedacht/ daß solches jhnen von vnserm gnädigen Fürsten vnnd Herren an den Probst vnd Vorsteher deß Klosters nicht ist geschrieben worden.

Vnd wiewol jhr dasselbig jhnen in ewerem Schreiben verständigt / So ist doch jhnen dasselbig ewer Schreiben allererst auff den Mittag / als deß Morgens frühe das Holtz niedergehawen/vnd zum mehren Theil auffgeladen / vnnd hinweg geführt/vnnd nicht eher zuhanden kommen/da jhnen nicht möglich gewesen/Vermöge vnnd Einhalt deß Vertrags bey das Hawend zuschicken / vnd mit darauff sehen zulassen. Vnnd weil dann zu der Zeit etlich gehawen Holtz dar beliegen blieben/haben der Probst vnd Vorsteher deß Klosters sich nicht versehen/daß jhr noch zwölff Fuder Holtz auß dem Bruche nachzuholen bestelt haben werdet. Derwegē sie das vbrige abgehawene Holtz auffladen/ vnd hinweg führen lassen. Vnd daß jhr euch dessen in ewrem Schreiben an vns beschweret/vnd die zwölff Fuder darin nachmals auch abzuhauwen vnd darauß zuführen/befohlen/das müssen wir dißmals an seine Ort stellen.

Es ist aber diß dem auffgerichten Vertrage allenthalben nicht gemäß/Derhalben bitten wir freundlich/jhr wöllet euch solches vnd dergleichen geschwinden vnd beschwerlichen Einfalls in das Wettlemstädtische Bruch zu thun/hinfüro enthalten. Wo aber vnserm gnädigen Fürsten vnd Herrn/ zukünfftiglich zu S. F. G. nohtwendigen Gebäuwen mehr Ellernholtz bißweilen zugebrauchen vonnöhten seynd/vnd S. F. G. alsdann an den Probst vnnd Vorsteher deß Klosters S. Crucis zeitlich zuuor gnädiglich Schreiben vnd Begehren werden/S.F.G. auß dem Wettlemstädtischen Bruch Einhalt deß Vertrags etliche Fuder Ellernholtz in bewilligter Anzahl fahren zulassen / seynd wir mit jhnen in diesem Fall/dem Vertrag vnd Gemäß zubezeigen gäntzlich wol geneigt/vnd wöllen vns freundlich zu Euch versehen/jhr werdet hinfüro deßgleichen zuthun bedacht vñ gemeint seyen/Das vmb Euch freundlich zuuerdienē seyn wir willig/ꝛc. Datum vnter vnser Stadt Signet den 17. Janu. An. ꝛc. 70.

Der Raht der Stadt
Braunschweigk/ꝛc.

An Melchior von Marenholtz Großvoigt
zu Wolffenbüttel.

VNser freundlich Dienst zuuor / Edle / Gestrenge/ Ehrnveste/Hochgelehrte vnd Erbare/günstige Herren vnd gute Freunde / Ewer an vns gethanes Schreiben/das Wettlemstädtische Bruch anlangt/haben wir empfangen/ vnd desselben Inhalt nach Nohtturfft vernommen.

C.

Wann jr nun in gedachtem ewrē Schreiben vermeldē thut/ daß der Durchleuchtige hochgeborner Fürst vnd Herr/ Herr/ Julius/Hertzog zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/vnser gnädiger Fürst vnd Herr/laut zwischen S. F. G. vnnd vns auffgerichten Vertrags/in vnsers Klosters zum Heiligen Creutz Beholtzung den Wettlemstädtischen Bruche holen zulassen/gnädig gemeint.

So hetten wir vns auch wol verhofft/angeregter Vertrag solte nicht von S. F. G. Voigtē vnd Dienern vberschritten seyn worden/ Wir werden aber gleichwol glaubwirdig berichtet/daß nicht allein funfftzig sechtzig oder zum höchsten hundert / sondern auch mehr Fuder Holtz darinn gehawen seyn sollen/Daß vns dann nicht leidtlich/ wir auch demselben länger zuzusehen nicht verantworten können/Dann jhr euch selber ohn vnser Erinnern zuberichten wisset / daß hochermeltem vnserm gnädigen Fürsten vnnd Herrn/bißweilen / wenn S. F. G. nohtwendiges Bawen fürfallen würde/ in solchem obgedachtem Wettlemstädtischen Bruch zum allerhöchsten hundert Fuder/ mit vnser gedachtes Klosters S. Crucis Prouisorn Vorwissen/ hawē zulassen außgewiessen werdē solle. Derowegen wöllen wir dieser jetzigen Beschwerung in meliori forma protestirt

vnd bedingt haben/auch vns gäntzlich zu vnserm gnädigen Fürstē vnd Herrn als einem Vatter deß Vatterlandes versehen/S.F. Gn. werden hinfüro derselben Voigten vnd Diener ernstlich aufferlegen/vnd befehlen lassen/daß nicht vber den Vertrag also wie nun zu etlichen mahlen geschehen/geschrittē/Auch der Bruch mit vberflüssigem Hawen hinfüro verschonet möge werden/Solte es aber vber alle Zuuersicht nachmals geschehē/würde man vns keines Weges verdencken können/solches an andere gebührliche Orter gelangen zulassen/damit wir doch weiß GOtt vnsers Theils viel lieber geübrigt seyn möchten/Das haben wir euch als vnsern guten Herrn vnnd Freunden nicht verhalten wöllen/vnd seynd Euch sonsten zu dienen gantz willig. Datum vnter vnser Stadt Signet am 14. Janu. Ann. 75.

Der Raht der Stadt Braunschweigk.

An die Fürstliche Rähte zu Wolffenbüttel.

D. SOnders günstige Herren vnd Freunde/Ewer Schreiben/belangende daß der Durchleuchtige Hochgeborne Fürst vñ Herr/Herr Julius/Hertzog zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/rc. vnser gnädiger Fürst vnnd Herr/etliche Fuder Ellernholtz zu Behueff S.F.G. nohtwendige Gebäwde/auß dem Wettlemstättischen Bruch fällen/vñ abholen zulassen bedacht/haben wir den 30. Decemb. nächsthin/vnd darneben sonsten den Bericht empfangen/daß hochgedachtes vnsers gnädigen Herrn Vnterthanen den 27. bemeltes Monats zuuorn/vnd also ehe dann Ewer Schreiben an vns gelanget/das Holtz gefället haben sollen.

Nun ist aber offenbar/daß sich dasselbig vermög deß 69. Jährigen Vertrags also nicht gebühret hette/sintemahl derselbig deß lautern Inhalts/Wann vnser gnädiger Herr bißweilen zu nohtwendigen Gebäwen Ellernholtz hawen zulassen bedörfftig/daß J.F.G. solches zuuor bey den Vorstehern deß Klosters S. Crucis suchen sollen/damit also die Leute an einem gelegenen Ort nach zimlichen Dingen/auch zu rechter Zeit zuhawen angewiesen werden mögen.

So wisset jhr euch auch ohne das zuerinnern/was derhalb vor der Zeit in den beyden Halberstädtischē Handlungē vorgelauffen/Daß wir vns also dieses Eingrieffs vor dißmal nicht versehen/vns auch desselben von Rechts vñ Billigkeit wegen nit versehē sollen.

Dieweil wir aber nicht gemeint/auß bemelten 69. Jährigen Vertrag vns führen zulassen/als wöllen wir deß beschehenen Eingrieffs halber gemeiner Stadt vnnd dem Kloster all jhr Recht an gebührenden Orten derohalb zuuerfolgen vorbehalten haben/darvon wir in bester Form der Rechten bedingen/vnd bitten sonst freundlich/jhr wöllet daran seyn/daß hinfüro dergleichen gäntzlich verbleiben möge.

Daß jhr aber bemeltes Holtz/vnsers gnädigen Fürsten vnd Herren Bruch in ewrem Schreiben nennet/kompt vns von euch billich befrembdlich vor/sintemahl Euch vñ aller Welt bekandt/daß das Holtz deß Klosters Crucis Eygenthumb/vnnd derenthalb zwischen vnsern gnädigen Herren vnnd vns niemahlen kein Streit gewesen/besondern daß S.F.G. in demselben sich mehr vnd weiters nicht/als deß iuris ligandi vor der Zeit angemasset/wie dann dasselbig notorium, Euch auch gantz wolbekannt/vnd durch viel Fürstliche Brieff/so in etlichen Jahren derohalb zwischen hochermeltem vnserm gnädigen Fürsten vnd Herrn vnd vns gewechselt/zubelegen/Welche angegebene aber von vns vngestandene Gerechtigkeit deß Mitgebrauchs/hochermeltem vnserm gnädigen Herrn erstlich von vns in An. 69. eingeräumt vnnd S. F. G. Theils vmb Verhütung willen/allerhand inconuenientien vnd Mißbrauchs/in bemeltem Vertrag specificirt/limitirt/vnd auff gewisse Masse eingezogen worden ist.

Weil dañ demselbigen also/als köñen wir hochgedachtem vnsern gnädigem Herrn an bemeltem Bruch weiter vnd mehr/dann S.F.G. bemelter Vertrag/(welcher allein von dem eingezogenen limitirten Mitgebrauch redet) gibt/nicht einraumen,

Wöllen demnach zu S. F. G. vns vnterthänig versehen/ dieselben werden allen Mißbrauch hinfüro gnädig abstellen/ vnd gemeine Stadt sampt dem Kloster/ bey dem jhrigen nicht allein vnbetrübt lassen/ besondern vielmehr vermög jhrer außgegangenen Fürstlichen Brieff vnd Versprechnüß darbey gnädig schützen vnd handhaben/ Wöllen wir euch in Antwort nicht verhalten/ vnd seynd euch freundlichen Dienst vnd Willen zuerzeigen geflissen. Datum vnter vnser Stadt Signet 2. Jan. An. rc. 82.

Der Raht der Stadt
Braunschweigk.

An die Rähte zu Wolffenbüttel.

Vnser freundlich Dienst zuuor/ Edle/ Gestrenge Ehrnveste/ Achtbare vnnd Hochgelehrte/ sonders günstige Herrn vnnd Freunde/ Ewer Schreiben vom zweyten dieses/ wegen deß Ellern-Holtzes/ so der Durchleuchtige/ Hochgeborne Fürst vnnd Herr/ Herr Julius/ Hertzog zu Braunschweigk vnnd Lüneburgk/ rc. vnser gnädiger Fürst vnd Herr/ auß vnsers Klosters zum Heiligen Creutz eygenthümblichen Wettlemstettischen Bruche fällen/ vnd außbringen lassen/ haben die Vorsteher bemeltes Klosters den dritten hernach vmb Nachmittag (da desselben Tages frühe morgens zuuorn der Holtzhaw/ von vnsers gnädigen Herren abgeordneten angefangen/ vnd ehe deß Klosters einig Anordnung beschehen können/ etliche 30. Fuder außbracht worden) empfangen/ vnd vns zugestellet/ welches wir auch seines vermeinten Inhalts verlesen. E.

Vnd dieweil bemeltes Bruch deß Klosters Crucis Eygenthumb/ vnd darvon niemalen kein Streit gewesen/ Also daß hochermeltem vnserm gnädigen Fürsten vñ Herrn darinnen mehr nicht als der limitirte Mit Gebrauch/ vermög deß neun vnd sechtzig Jährigen Vertrags zukompt/ Inmassen deß Klosters Eygenthumb mit stattlichen Brieff vnd Siegel/ auch bemeltem Vertrag/ vnd vielen Fürstlichen Schreiben/ so von Auffrichtung deß Vertrags vber bemelten Mitbrauch deß iuris lignandi ergangen/ vber die Landkündige Notorietet/ vberflüssig zubescheinen.

Als thun wir erstlich ewer vermeintes Angeben/ in dem jhr deß Klosters Eygenthumb vor vnsers gnädigen Fürsten vnnd Herrn Bruch/ wider ewer eygen Gewissen vnd Wolbewust/ gegen die Landkündige Notorietet anziehet/ in meliori forma widersprechen.

Zum andern wisset jhr/ daß von der jetzigen vnd vorigen Röm. Key. Mayst. wir vnd gemeine Stadt gegen alle spolia, turbationes, vnnd andere dergleichen Eingrieffe stattlich befreyhet/ daß auch hochermelten vnserm gnädigen Herrn/ solche vnsere Keyserliche Brieffe dabeuor in solemni forma mit Notarien vnd Zeugen vnterthänig verkündet vnd insinuirt worden/ vnd wir vns derenhalb billich keiner Beeinträchtigung zu S. F. G. ferrner versehen sollen.

Dessen aber vngeachtet/ befinden wir mit der That/ daß mit der Holtzhaw verfahren/ ehe ewer Schreiben an deß Klosters Vorsteher kommen/ oder einige Anordnung gemacht werden können/ in welche wir wider den klaren hellen Buchstaben den neun vnd sechtzig Jährigen Vertrags/ beeinträchtiget worden.

Wir geschweigen daß in alles hundert vnd sechs Wagen gehawen/ vñ etliche darvon nach Betmar zu Behueff anderer Leute/ geführt wordẽ/ daß auch gantz vnpflieglich/ vnd jetzo ein Zeit hero auff ein mahl mehr/ als dabevor in drey Jahren geschehen/ verwüstet/ wirdt/ vnnd diß vnordentlich Wesen zu endlicher Verwüstung deß Klosters Eygenthumb angesehen ist.

Inmassen dann auch die Leute/ so vnsers gnädigen Fürsten vñ Herrn Theils den Holtzhaw vor dißmahl verrichtet/ vor jhre Personen selbsten vnd jhrem eygen Behueff/ so viel als sie jmmer fortbringen mögen/ auß solchem Bruch weggeschlept/ dessen S. F. G. oder derselben Voigten vnnd Vnterthanen/ wir so wenig geständig seyn/ so wenig wir dasselbig nachzusehen schuldig.

Dieweil vns dann solche BeEinträchtigungen/ turbationes, Newrungen/ vnd beschwerliche Eingrieff nicht zugedulden/ wir auch vnser Stillschweigẽ bey den Vnsern nicht zuverantworten wissen/ Als wöllẽ wir in Krafft dieses dargegen in meliori forma hiemit bedingt/ vnnd dem Kloster/ auch gemeiner Stadt all jhr Recht protestando zu vorbehalten haben.

Vnd gelanget darauff an Euch/ vnser freundlich Bitt/ jhr wöllet bey hochermeltem vnsern gnädigem Fürsten vnd Herrn/ vnd S. F. G. Voigten zu Bettmar vnd andern/ so dem Holtzhaw beygewohnet/ vnterthänig vnd mit Ernst befordern/ daß vns gegen diesem beschwerlichen Eingrieff/ Kohr/ Wandell vnnd Abtrag begegne/ vnnd das Holtz alles miteinander an den Ort/ von deme es mit Vnrecht/ gegen die Verordnung bemeltes 69. Jährigen Vertrags/ gebracht ist/ restituirt werdẽ möge/ Auff den Fall aber solches verbleiben solte/ wirdt vns die Noht dahin dringen/ diese Sachen auff bemelte Keyserliche Brieff in vorigen Stand zusetzen/ wormit wir sonsten vnsern gnädigẽ Fürsten vnd Herrn/ vnd desselben Vnterthanen lieber verschont sehen wolten.

Wolten wir Euch nicht bergen/ vnd seynd Euch freundlichen Willen zuerzeigen geflissen. Datum vnter vnser Stad Signet/ den 7. Decemb. An. rc. 82.

Der Raht der Stad Braunschweigk.

An die Wolffenbüttlische Rähte.

F. 

Onders günstige Herren vnd Freunde/ Was deß Wettlemstättischen Bruchshalber/ in Anno, &c. 69. dem Durchleuchtigen Hochbebornen Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Juliussen/ Hertzogen zu Braunschweigk vnnd Lüneburgk/ rc. vnserm gnädigen Herrn/ zu vnterthänigen Ehren von vns eingeraumbt/ auch hernach verbriefft vnd versiegelt worden/ dessen habt jhr Euch auß dem 69. Jährigen Vertrag allenthalben wol zuerinnern.

Ob wir vns nun wol der Zeit versehen/ hochermelter vnser gnädiger Herr würde solche vnsere vnuerpflichte Gutwilligkeit/ vnnd Einwilligung deß limitirten MitGebrauchs zu sondern Gnaden auff vnd angenommen/ vñ vnser Kloster Crucis in seinem offenbaren Eygenthumb mit dem Holtzhauw ferner nicht betrübt haben/ So ist doch mehr dann Landkündig/ vnd weissen es die zwo Halberstättischen Handlungen/ vñ das Werck an jhm selber auß/ daß solcher gemässigter Holtzhaw nicht zu dem Ende/ dahin er gemeint/ auch nicht dergestalt/ wie der Vertrag dauon meldet/ besondern mit einer solchen grossen Verordnung zu Werck gestält werde/ daß auff den Fall wir den Sachen länger zusehen solten/ in sechs oder auffs längst in acht Jahren solch vnsers Klosters Crucis, Wettlemstättischer Bruch allein durch hochermeltes vnsers gnädigen Herrn Holtzhaw nohtwendig zu Grund verwüstet werden müste/ wie dann solches die vnuerneinliche Notorietet aller Welt zum Augenschein vorstellet.

Wir geschweigen/ daß solch vnfugsam Vorhaben dem Kloster zu gebührender Zeit nicht angekündigt/ besondern der Widerrechtliche Holtzhaw also angestellet/ wirdt/ daß ehe die Schreiben zu Recht kommen/ vnnd von vnsers Klosters Pröbsten vnnd Vorstehern/ Inhalts obberührten Vertrags/ Anweissung geschehen möge/ das

Holtz

Holtz entweder gäntzlich/ oder je grössern Theils gefället vnd außbracht ist/ Welches dann newlicher Tage/ wie euch bewust/ geschehen.

Vnd gerahten in summa die Sachen numehr dahin/ daß man gar kein Nachdencken trägt/ wieder die lautere Landkündige offentliche Notorietet/ vñ gegen vnsers Klosters offenbare stattliche einhabende Brieff vnd Sigel/ so dann wieder deß 69. Jährigen Vertrags Einhalt/ solch vnsers Klosters Eigenthumb vor vnsers gnädigen Fürsten vnd Herrn Bruch anzugeben.

Daß wir die Sachen zu vnserm Theil endtlich dahin vnd anders nicht verstehen können (als daß man zu der grossen Vnbilligkeit) welche vns dißfalls begegnet/ vns noch zur Vngebühr vmbzutreiben sondern Lust habe.

Dieweil wir dann vnserer sondern vnd starcken Pflicht vnd Eyde halber/ so wir zu gemeiner Stadt gethan/ diese Sachen bey vns nicht ersitzen/ oder vnser Kloster vnd zur Nachfolge gemeine Stadt vmb das jhrige/ durch vnzeitig Stillschweigen der Gestalt bringen lassen können.

Also wiedersprechen wir Ewer anmaßlich Vorgeben/ so weit dasselbig vnser Kloster vnd gemeiner Stadt Præjudicial/ in bester Form der Rechten/ Wöllẽ euch auch hiemit ersuchet vnd freundtlich gebetten haben/ jhr wöllet bey hochermeltem vnserm gnädigen Herrn/ vnd deren Endts/ da es von Nöhten/ diese vnterthänige Beförderung thun/ daß vnserm Kloster vor den jetzigen vnd vorige thätliche Einfälle Kuhr/ Wandel vnd Abtragk gemacht/ vnd daß zur Vnbilligkeit abgenommene Holtz an den Ort/ darvon es abgeholt/ restituirt werden möge/ ꝛc.

Dann da es vber Zuversicht nicht geschehen solte/ so werdet jhr vns nicht verdencken/ daß wir zu Verthädigung vnsers Klosters/ das jenige/ so vns die Rechte dißfalls zulassen/ an gebührlichen Orten vor vnd einwenden/ vnd numehr auff ein solch Mittel/ dadurch wir vnsers Klosters Bruch/ vor endtlichem Verderb erhalten/ verdacht seyn/ Wormit wir doch vnserm gnädigen Herren vnd Euch/ sonsten lieber verschonet sehen möchten.

Wolten wir Euch nicht verhalten/ vnd seyndt euch freundtlichen Willen vnd Dienst zuerzeigen geflissen.

Datum vnter vnser Stadt Signet den vier vnd zwantzigsten Januarij/ Anno/ ꝛc. 83.

Der Raht der Stadt
Braunschweig.

An die Rähte zu Wolfsenbüttel.

VNser freundtlich Dienste zuvorn/ Edle/ Gestrenge/ Ehrnveste/ Achtbare vnd Hochgelehrte/ günstige Herrn vnd Freunde/ Ewer an vnser Vorsteher deß Klosters Crucis abermaliges gethanes Schreiben/ vnterm Dato den 24. Januarij/ daß Wetlemstädtischen Bruch anlangendt/ haben wir/ wiewol etwas spät/ den 25. empfangen/ vnd dessen Inhalt vernommen.

G.

Nun hetten wir vns versehen/ Es solte einmal der thätlichen Einfällen vnd Eingrieffen in vnser vnd vnsers Klosters/ vnd Eigenthümblichen zuständigem Bruch/ ein Ende gemacht seyn/ So befinden wir doch/ daß wir vngeachtet stattlicher Brieff vnd Siegel/ durch vber dẽ 69. Järigen Vertrag/ dariñen V.G.F. vñ H. wir vnterthänig in diesem vnserm Eigenthümblichen Bruch allein der limitirt Mitgebrauch/ deß iuris litigãdi an gewisse Maß zukom̃ẽ lassen vielfaltig betrübt werdẽ/ in de-

me vns nicht allein die Verkündigung nicht dero Gestalt/ wie sichs nach dem Buchstaben deß Vertrags eignet vñ gebühret/ zeitlich zuerkeñen geben wirdt/ daß vns also vnmüglich die vnsere dahin darzu verordnẽ/ Sondern daß jr auch in diesem ewern Schreiben deß Klosters Eigenthumb vor vnsers gnädigen Fürsten vnd Herzen Bruch/ wieder ewer eigen Wolbewust vnd Landtkündige Notorietet dörffet anziehen/ Welches alles wir dañ anderst nicht verstehen köñen/ als daß man zu der grossen Vnbillichkeit/ welche vns diß falls begegnet vnd noch zur Vngebühr vmbzutreiben sondern Lust habe.

Vnd weil wir in dessen kein Ende spüren vnd solches vnserer Pflicht vnd Eyde halben/ damit wir gemeiner Stadt zugethan/ länger nicht zuverstatten gedencken/ oder auch vnserm Closter vmb das jhrige durch vnzeitig Stillschweigen/ dergestalt bringen lassen können.

Also wollen wir in Krafft dieses abermals wieder solche beschehene wiederrechtlichen Eingriff vnd Turbation in meliori forma hiemit bedinget/ auch ewer vermeint angeben/ in deren jhr deß Klosters Eigenthumb in ewrem Schreiben vor V. G. F. vnd H. Bruch vermeintlichen anziehet/ beständig wiedersprochen vnd gemeiner Stadt all jhr Recht protestando hiermit vorbehalten haben.

Vnd gelanget darauff an euch vnser freundtlich Bitt/ jhr wollet bey hochermeltem V. G. H. vnd da es sonsten von Nohten diese vnterthänige Beförderung thun/ weil wir nicht gemeinet/ gemeiner Stadt deß wieder klare Verträge entziehen zulassen/ daß vns auch gegen diesem beschwerlichen Eingrieff/ Kühr/ Wandel vnd Abtrag gemacht/ vnd das abgeführte Holtz an den Ort wiederumb geschafft/ vnd wir plene restituirt werden mögen/ Wie wir nicht zweiffeln/ jhr in Ansehung dieser Sachen Billigkeit/ vor ewer Person günstig thun werdet/

Dann da solche Restitutio vber Zuversicht nicht erfolgen solte/ können wir kein Vmbgang haben zu Erhaltũg gemeiner Stadt Gerechtigkeit/ wie vngern wir auch solche Wege vor die Handt nemmen/ solches an gebührenden Orten zu klagen/ damit wir vnserm vnd vnsers Klosters Eigenthümblichen Bruch/ vor endtlichem Verderb erhalten mögen/ damit aber doch V. G. F. vnd Herz/ vnd euch wir lieber verschonet sehen wolten.

Wolten wir euch nicht verhalten/ vnd seyndt euch freundlich Willen vnd Dienst zuerzeigen geflissen.

Datum vnter vnser Stadt Signet den 29. Januarij/ Anno/ etc. 83.

Der Raht der Stadt
Braunschweigk/

An die Wolffenbüttelische
Rähte.

H. VNser freundtliche Dienst bevor/ Edle/ Gestrenge/ Ehrnveste/ Achtbare vnd Hochgelehrte Herzen/ sonders günstige gute Freunde/ Ewer Schreiben das Wetlemstettischen Bruch belangende/ darauß abermals der Durchleuchtige/ Hochgeborner Fürst vnd Herz/ Herz Julius Hertzog zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ vnser gnädiger Herz/ etliche Fuder Ellern Holtz/ zu Behueff J. F. G. Gebäw abholen lassen/ ist vns erst nach begangenem Abhaw den Neunten dieses zukommen/ Verstehen darauß so viel/ daß man vber die hiebevorn zugefügte Vnbillichkeiten/ vns noch ferner zu molestirn sonderlich Lust trägt.

Wir wollen aber solchem anmaßlichen Vornemmen/ so weit dasselbe gemeiner Stadt vnd vnsers Klöstern Rechten vnd Gerechtigkeiten nachtheilig vnd zuwieder/ bester Form Rechtens hiemit wiedersprochen haben/ auch alle vnsere hiebevorn in dieser

Sachen

Sachen/ eingeschickte Protestation Schreiben/ anhero erwiedert/ Vnd vber daß gantz freundelich gebetten haben/ jhr bey hochgedachtem vnserm gnädigen Fürsten vnd Herren/ die günstige Beförderung thun wolten/ Daß vns vnd vnserm Kloster/ nicht allein vor diesen jetzigen/ besondern auch andere ergangene thätliche Einfälle gebührlich Kuhr/ Wandel vnd Abtrag gemacht/ vnd das zur Vngebühr weggeschleppte Holtz/ an die Oerter/ davon es abgeholet/ restituirt werden möchte.

Wolten wir euch nicht verhalten/ vnd seyndt euch sonsten freundtlichen Willen zuerzeigen geflissen.

Datum vnter vnser Stadt Signet den 11. Januarij/ Anno/ etc. 89.

Der Raht der Stadt
Braunschweigk/

An die Wolffenbüttelische
Rähte.

Zu beglaubigung deß 65. Art. Nu. 18.

Extract.

Auß dem 69. Jährigen Vertrag/ etc. Art. 3.

Zu beglaubigung deß 57. & 58. Art. Nu. 19.

A.

Durchleuchtiger/ Hochgeborner Fürst/ E. F. Gn. seyndt vnsere vnterthänige vnd gutwillige Dienste bevor/ gnädiger Herr/ Wir machen vns in Vnterthänigkeit keinen Zweiffel/ E. Fürstl. Gn. werden sich gnädig erjnnern/ waßergestalt von dero wir deß abgeloffenen neun vnd sechtzigsten Jahres/ die beyde Gericht Eych vnd Wendthausen/ mit jhren Rechten/ Gerechtigkeiten/ vnd Zubehörungen/ gegen andern abgetrettenen Stücken/ mit der Masse bekommen/ daß wir dieselbige beyde Gerichte/ mit jhren Zubehörungen/ von E. Fürstl. Gn. zu Lehentragen/ dero auch zween Burgermeistere auß vnserm Mittel sollen/ welche solche Stücke von vnser vnd gemeiner Stadt wegen/ von E. Fürstl. Gn. zu Lehn empfangen/ vnd der getroffenen Abredt gemäß/ auff begebene Fäll/ mit seiner bedingten Maß/ vnterthänig bedienen/ Wo fern auch diesebig zween mit Todt abgiengen/ daß wir an derselben abgegangenen Stätt/ andere zween in Vnterthänigkeit benennen/ vnd angeben solten/ Alles fernern Inhalts angeregtes neun vnd sechtzig Jährigen Vertrags/ auff welchen wir vns dißfalls referiren vnd ziehen/ darauff wir dann Dieterichen von der Leine/ vnd weilandt Augustin von Peine seligen beyde Burgermeistere deputirt vnd dargestellt/ welche auch von E. F. Gn. gnädig seyn belehnet worden/ vnd darüber Lehenbrieffe empfangen/ die wir also bey Handen haben.

Wann aber nach tödtlichem Abgang weilandt Burgermeisters Augustins von Peine/ Dieterich von der Leine seines Rahtsstandes in Newligkeit gar abgedancket/ derentwegen vns gezìemen vnd obliegen will/ E. F. Gn. zween ander in Vnterthänigkeit zubenennen/ vnd darauff vmb derselben Belehnung bey E. Fürstl. G. vnterthänig anzusuchen.

Als thun E. F. G. wir hiemit die Erbarn vnd Wolweisen vnsere beyde Mittbürgermeistere Jobst Kahlen vnd Hansen Schwalenbergk/ als Lehenträger vnsert wegen vnterthänig namhafft machen mit dem fernern vnterthänigen fleissigen Bitten E. F. G. wöllen dieselbig also vnsertwegen in Gnaden annemmen/ vnd vns/ oder jhnen einen gewissen Tag gnädig benennen/ auff welchen sie zu vnser vnd gemeiner Stadt Be-

hueff/von E. F. G. mit den beyden Gerichten Eych vnd Wendthausen/vnd deroselben Zubehörungen wircklich in Gnaden belehnet werden mögen/so sollen sie auff solche bestimbte Zeit gehorsamlich erscheinen/vnd bey der Belehnung auch sonsten alles das jenig vnsert wegen erstatten/was der Vertrage insonderheit mit sich bringt/vnd sich sonsten eignet vnd gebühret.

Solches seyn vmb E. F. Gn. wir vnterthänig zuverdienen erböttig/vnd thun vns gnädiger willfähriger Antwort vnterthänig getrösten/vnd darumben vnterthänig bitten.

Datum vnter vnser Stadt Signet den 12. Septemb. Anno/rc. 76.

Der Raht der Stadt
Braunschweigk.

An Hertzog Julium.

B. VNser freundtliche Dienste zuvor/Erbare vnd Wolweise gute Freunde/dem Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürsten vnd Herren/Herren Juliussen/Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/rc. vnserm gnädigen Fürsten vnd Herren/Ist ewer Schreiben am 12. dieses gegeben fürkommen/vnnd S. F. Gn. darauß berichtet/Was jhr nach Absterben Augusti Peinen seligen/vnd daß Dieterich von der Leine seines Rahtsstandes abgestanden seyn soll/vmb Renouation der Inuestitur/vber die beyden Gericht Eyche vnd Wendthausen suchet/Welches S. F. G. so viel sie in Recht zuthun schuldig annemmen/wissen sich/was dißfalls in dem angezogenem Vertrage disponirt/wol zuerjnnern/vnnd sie auch ohn Zweiffel/so viel sich gebührt/nachsetzen werden. Wir vermercken aber daß S. F. Gn. die gesucht newe Belehnung etwas der fürgeschlagenen Personen/vnd am meisten Burgermeisters Jobsten Kahlen halben/bedencklich fürstellet/Derohalben stellen wir zu ewer Gelegenheit/Ob jhr andere Namhafft machen/oder was euch sonsten in dem zuthun seyn wölle/Vnd möchten es euch/denen wir sonsten nach Gebühr freundtlich zu dienen willig/zur Nachrichtung vnd vnvermeldet nicht lassen. Datum Heinrichstadt bey dem Fürstlichen Hofflager vnd vnter Fürstlicher Cantzley Secret/am 28. Septemb. Anno/rc. 76.

Fürstliche Braunschweigische Stadthalter
vnd Cantzler vnd Hoffraht daselbst/rc.

An E. E. Raht der Stadt
Braunschweigk.

NB. Ob schon diß Schreiben vor dem nachfolgenden/datirt/ist es doch allererst den 4. Octobr. als das ander wiederumb hingeschickt præsentirt.

C. GNädiger Herr/E. F. Gn. wissen sich gnädig zuberichten/was bey dero wir vom 12. dieses Monats Septembr. vnterthänig gesucht vnd gebetten/Nemlich daß E. F. Gn. nach Absterben weilandt Burgermeisters Augustins von Peine seligen/vnd Absiehung vnsers gewesenen Mittbürgermeisters Dieterichen von der Leine/vnser beyde jetzt vorgeschlagene vnnd benannte Mittbürgermeister Jobst Kahlen/vnnd Hansen Schwalenbergk/mit den beyden Gericht Eych vnd Wendthausen zu vnserer vnd gemeiner Stadt Behueff/in Krafft deß auffgerichten Vertrags in Gnaden belehnen/vnd hierin einer sonderbaren Tag gnädig bestimmen vnd benammen wollen.

Wann

Wann dann von E. F. G. vns kein Antwort vnd Erklärung derowegen erfolget/So haben bey E. F. G. wir vnterthänig Anmahnung vnd Erjnnerung thun wöllen/Nachmaln vnterthänig bittende E. F. Gn. wöllen sich hierinnen gnädig gegen vns erklären/vnd darauff gnädige Tagsatzung auff dero sich die benannte Lehenträger zu Empfahung der Lehen bey E. F. G. vnterthänig præsentirn vnd einstellen bestimmen/oder aber vns gnädigen Schein vnd Muhtzettel/daß wir solche Lehensinnung vnterthänig gethan gnädig mittheilen/Solches seyn vmb E. F. Gn. wir in Vnterthänigkeit zuverdienen Erböttig.

Vnd haben E. F. G. vnterthänig ohnangefügt nicht lassen wöllen/dero gnädige Antwort in Vnterthänigkeit bittende.

Datum vnter vnser Stadt Signet den 30. Septembr. Anno/rc.76.

Der Raht der Stadt
Braunschweig.

An Hertzog Julium/rc.

BEsonders günstige geliebte Herren vnd Freunde/Ewer Wiederantwortliches Schreiben/auff vnsere/an vnsern gnädigen Fürsten vnd Herrn Hertzog Julium/rc. der beyder Gericht Eych vnd Wendthausen beschehene vnd außgangene vnterthänige Lehensinnung/haben wir empfangen vnd darauß in Vnterthänigkeit gerne vernommen/Daß sich S. F. G. in solchem deß Auffgerichten Vertrags erjnnern/vnd denselben so viel sich gebührt/vnd sie in Recht schuldig nachzusetzen erböttig seyn/Dann wir vns für vnsere Personen keiner andern Gebühr oder Rechtens/in deme vnd andern so in Brieff vnd Siegeln verleibt/zubescheiden wissen/Als daß dem jenigen so einmal verglichen nachgesetzt werde/Darumben wir auch diese Wort (so viel man jhme Recht zuthun schuldig) vnd (so viel sich gebühret) für kein nachdenckliche Restriction/sondern der Sachen vnd Personen Gelegenheit nach/für ein richtige angemässigte Erklärung verstehen vnd auffnemmen. D.

Daß jhr aber darbeneben anhängt/als sollen vnserm gnädigen Fürsten vnd Herren die gesuchte newe Belehnung/der beyder vorgeschlagener Lehenträgere vnd insonderheit vnsers Mittburgermeisters Jobst Kahlen halben etwas bedencklich vorfallen/Das begegnet vns nicht allein wieder Zuversicht/sondern es ist vns auch fast bekümmerlich zuvernemmen/Sintemal wir sie mit keiner solchen Vntugendt oder Verhandlung in gemein vnd sonderheit/vnd bevorab vnsers gnädigen Fürsten vnd Herrn halben/beschaffen wissen/daß sie zu dieser oder auch einer stattlichen Lehentragung nicht sollen tüglich seyn/Da wir sie auch eines solchen nicht fähig wusten/so sollet jhr dessen wol sicher seyn/daß wir sie hierzu nicht gebrauchen wolten.

Vnd ob sie gleich bey vnserm gnädigen Fürsten vnd Herrn/durch jhre vnd vnsere abgünstige friedthässige Leute vervnglimpffet/vnd zu vnschulden eingetragen worden weren/So wissen wir doch S. F. Gn. als einem hohen Regenten/so vber Landt vnd Leute gesetzt/deß Fürstlichen Verstandes/vnd mit der löblichen Regier Tugendt begabt/daß sie solchem Gesindt (als dessen Art S. F. G. mit dero Schäden weiß worden) wieder redtliche ohnverleumbdte Leute keinen Beyfall oder Glauben geben/sondern solche besagte vnschuldige Leute auß allem vngütlichen Verdacht vnd ohnnöhtigen Vnwillen in Gnaden lassen werden/dessen wir dann vns vmb so viel desto mehr getrösten/dieweil dieser Punct mit dem geschöpfften Nachdencken/in ewrem Schreiben nicht assertiue, sondern zweiffelich gesetzt ist.

Vnd darumben wissen wir vnsern beschehenen Vorschlag biß die angedeute Bedencken vnterschiedtlich vnnd sonderbahr angezeigt werden/damit wir die Vrsachen der Vorschlagung/vnnd dero Erheblichkeit sehen/nicht zuändern/haben

auch dessen nit Vrsach/sonder bittē noch wie zuvor/ Daß vnser gnädiger Fürst vñ Herr solche beyde benante Lehenträgere/als Redliche vnverleumbdete vnd viel Jährige Regiments Personen/so zu jhrem Standt vnd Gelegenheit vns vnd gemeiner Stadt nützlich vnd wol vorgestanden/vnd zu Ehren wol vorkommen vnd bestehen mögen/Auch sonders Zweiffels von andern Chur vnd Fürsten nicht verschlagen würden/vnd die vnserm gnädigen Fürsten vnd Herren zu Lehenträgern verhoffentlich nicht vbel anstehen werden/gnädig annemmen/vnd darauff fürdersame Tagfahrt zu der Lehenempfängnus in Gnaden bestimmen wöllen/Dann wir auch Ihrem halben die Weise halten/so zuvor in der ersten Belehnung von vns gehalten worden/daß nemlich sie beyde jetzige Regierende Burgermeistere auß den zweyen vornembsten Weichbilden erwehlet/vnd vnserm gnädigen Fürsten vnd Herren benennet worden/welches so wol/ als zuvor S. F. G. zu sondern vnterthänigen Ehren geschihet.

Solte aber auff solchem ohnnöhtigen angedeuteten Bedencken verharret werden/ dessen wir vns doch ewerm Schreiben nach/vnd dieweil auch die Wahl vnd Benennung der Lehenträgere bey vns stehet/nicht versehen/So bitten wir auff solchen Fall/dz man vns die Vrsachen der Verschlagung vnterschiedtlich vñ in specie anzeigen wölle/ damit wir derselbē Beschaffenheit vñ Erhebligkeit sehē/vñ sie sich darauff nebē vns/gegē vnserm gnädigen Fürsten vñ Herrn/vñ sonsten anderstwo/derentwegē nohttürfftiglich verantwortē mögē/In Ansehung daß es sich auch/wie jhr als Rechtsgelehrte ohn vnser Erjnnern wisset/mit solchen gemeinen vñ dunckeln Andeutungen/ohnverleumbdte Leute in ehrlichen Händeln nicht verschlagen oder verwerffen läst/sondern zur vnterschiedtlichen vnd deutlichen Anzeig gegangen werden muß.

Solches alles/zu dem es dem Rechten vnd der Billigkeit gemäß/seyn wir vmb euch dienstlich vnd freundtlich zuerwiedern erbietig/Vnd haben euch solches dienstlich vnd freundtlich ohnangefügt nicht lassen wöllen/ewer anderweite Antwort vnd Erklärung bittende/damit wir vns darnach zuachten.

Datum vnter vnser Stadt Signet den 6. Octob. Anno/rc. 76.

Der Raht der Stadt
Braunschweigk.

An die Wolffenbüttelsche
Rähte.

E. Gnädiger Herr/E. F. G. wissen sich gnädig zuberichten/was bey dero wir vnlangst der Belehnung halben vber die zwey Gericht Eych vnd Wendthausen/in Krafft deß auffgerichten Vertrags/vnterthänig gesucht vnd gebetten/Ob wir aber nun wol hierüber von E. F. Gn. Rähten dahin beantwortet/daß E. F. Gn. ab vnser vnd gemeiner Stadt vorgeschlagenen Lehenträgern/als den jetzigen Regierenden Burgermeistern in der Alten Stadt vnd Hagen/Ehrn Jobst Kahlen/vnd Hansen Schwalenbergk/dieselbige anzunemmen etwas Bedenckens hetten/Jedoch nach dem kein Vrsach solches angezogenen Bedenckens in specie vnd insonderheit angemeldet worden/wir vns auch keiner erheblichen Vrsachen deß Verschlagens vnd Verweigerns zuerjnnern wissen/Als haben wir vns hingegen erklärt/daß wir vnsern beschehenen Vorschlag der beyden Lehenträgere/als die gemeiner Stadt viel Jahr nützlich trewlich vnd wol vorgestanden/auch für sich selbsten in vnser Stadt ansehentliche auffrichtige vnd ehrliche Männer/deren sich E. F. Gn. nicht zu schämen/nicht wüsten zuändern/Neben welchen wir auch gebetten/daß sie vns die Vrsach deß Verwerffens insonderheit

insonderheit vñ vnterschiedlich vermelden vnd offenbahren wolten / damit wir vnd vnsere Burgermeistere vns derselbigen zur Noht bey E. F. Gn. hetten zuentschütten vnd vnd zuverantworten.

Wann vns dann hierauff kein Antwort vnd Erklärung erfolget/daß wir also nicht wissen mögen/ Ob vnd was E. F. Gn. derent wegen bedacht/ Vnd weß wir vns auch hierin zugetrösten / Als ersuchen vnd bitten E. F. Gn. wir vnterthänig/sie wollen jhr die genannte vnsere beyde benannte Lehenträgere in Gnaden gefallen lassen/ vns auch darauff Tagsatzung zu der Belehnung gnädig benahmen vnd bestimmen/ Solches seyn vmb E. F. Gn. wir vnterthänig zuverdienen erböttig.

Vnd haben es E. F. Gn. vnterthänig vnd dienstlich ohnangefügt nicht lassen wöllen/dero gnädiger Antwort gewartendt.

Datum vnter vnser Stadt Signet den vier vnd zwantzigsten Nouembris/ Anno/ꝛc. 76.

Der Raht der Stadt
Braunschweigk.

An Hertzog Julium/ꝛc.

Offentliche Requisitionschrifft/ an Hertzog Julium / wegen Belehnung der beyder Gericht Eych vnd Wendthausen.

DEm Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herren Julio/ Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ vnserm gnädigen Herrn/Entbieten wir Burgermeister vnd Raht der Stadt Braunschweigk/ vnsere vnterthänig gutwillige Dienste / vnd machen vns in Vnterthänigkeit keinen Zweiffel/ E. Fürstl. Gn. werden gnädig eingedenck seyn/ weß bey dero/ wir der Belehnung halben der beider Gericht Eych vnd Wendthausen/ auff den 69. Jährigen Haupt Vertrag/ vor vñ nach Absterben weilandt vnsers gewesen Mittbürgermeisters/ Dieterich von der Leine/ Neben Benennung vnserer beyder Mittbürgermeistere Jobst Kahlen vnd Hansen Schwalenbergk als Lehenträgere/ zu mehrmaln vnterthänig gesucht/ vns auch darbeneben anerboten haben. F.

Wann vns dann hierauff wieder Zuversicht kein richtige zuverlässige Antwort bißher erfolgt/ daß wir derent wegen nicht wissen mögen/ Ob vnd was E. Fürstl. Gn. hierinnen endtlich gesinnet/ Als thun wir hiemit zu Erfüllung der rechtlichen vnd vblichen Gebühr/vnd auch zu Fürkommung alles Nachtheils die Belehnung solcher beyder Gericht in Krafft angeregtes Vertrags/ nachmaln mit schuldiger vnterthäniger Ehrerbietung bey E. F. Gn. suchen vnd bitten/ E. F. Gn. wollen die benamete vnd vorgeschlagene Lehenträgere/ von vnser vnd gemeiner Stadt wegen/ gnädig annemmen/ vnd darauff fürdersame Tagsatzung zu der Belehnung gnädig benahmen/ So seyn wir erböttig/ vorgedacht beyde Lehenträgere in Vnterthänigkeit abzuordnen/vnd durch dieselbige/ von vnser vnd gemeiner Stadt wegen/alles das jenige vnterthänig erstatten/ zulassen/ so sich in Krafft deß Vertrags vnd desselben erforderter gebührlicher Gelegenheit eignen vnd geziemen will.

Solches seyn vmb E. F. G. wir vnterthänig zuverdienen erböttig/ vnd haben es E. F. G. vnser Nohtturfft nach/ vnd aller Saumnus vnsers Theils zu vnterthänig ohn angefügt nicht lassen wöllen/ In dero vnterthänigen Diensten wir vns auch thun anerbieten/ Vrkündtlich mit vnser Stadt vntergedrucktem Signet/ vnd gegeben den 14. Monatstag Decemb. Anno/ꝛc. 76.

Copeyschreibens an Hertzog Heinrich Julium/ wegen Belehnung der beyder Gericht Eych vnd Wendthausen.

G. H. Ochwirdiger / Durchleuchtiger / Hochgeborner / Fürst / E. F. Gn. seyndt vnsere vnterthänige vnd gutwillige Dienste jederzeit zuvorn / gnädiger Herr / wir machen vns in Vnterthänigkeit keinen Zweiffel E. F. Gn. werden sich gnädig erjnnern / welcher Gestalt von dem auch Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Julio / Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk / vnserm gewesenen lieben Landtsfürsten Christseliger Gedächtnus / wir in Anno / etc. 69. die beyden Gericht Eych vnd Wendthausen / mit jhren Rechten / Gerechtigkeiten / vnd Zubehörung gegen andern Gütern / so wir damals abgetretten / mit der Maß erlanget haben / Daß allemal zween Burgermeistere / so von vns benennet werden / zu vnserm deß Rahts vnd gemeiner Stadt Braunschweigk Behueff / obgemelte beyde Gerichte / von dem Eltisten regierendē Landtsfürsten / dieses Fürstenthumbs auß Gnaden zu Erbmañlehen / empfangen solten / Vnd wann dieselben zween Burgermeistere mit Todt abgiengen / daß wir als dañ an deren Stätt andere zween benennen / vnd hierzu angeben solten / wie es der Buchstabe / in angezogenem Vertrage ferrner außweiset.

Ob nun wol vor etlichen Jahren dieselben vnsere vnd gemeiner Stadt Lehenträgere / als Dieterich von der Leine / vnd Augustin Peine / welche von hochgedachtem Hertzogen Julio / mit beyden Gerichten auß Gnaden belehnet worden / eins Theils mit Tod abgangen / vnd eines Theils dem Regiment abgedanckt / vnd wir also nohtwendig andere hierzu benennen müssen / dieselbe auch hochgedachtem vnserm gnädigen damals regierenden Landtsfürsten Hertzogen Julio / in Vnterthänigkeit benennt vnd angegeben / So haben doch bey S. F. Gn. wir die Wiederbelehnung nicht erlangen können.

Alldieweil aber nunmehr nach hochgedachtes vnsers gewesenen lieben Landtsfürsten Christseligem Abscheidt / E. Fürstl. Gn. an dessen Herrn vnd Vattern Statt / an das Regiment / als der Eltiste regierende Landtsfürste / getretten / darzu E. F. Gn. wir vor GOtt dem Allmächtigen / Verstandt / Hertz / Muht vnd Sinn / neben aller zeitlichen vnd ewigen Wolfahrt / getrewlich hiemit thun wündtschen / Vnd vns derwegen auff den Vertrage geziemen vnd obliegen will / nunmehr bey E. F. Gn. vmb gnädige Widerbelehnung vnterthänig anzusuchen. Als thun E. F. G. wir hiemit die Erbarn vñ Wolweisen vnsere beyde Burgermeistere Gerlach Kahlen / vnd Hansen Schwalenbergk / als Lehenträgere vnsert wegen / vnterthänig namhafftig machen / Mit dem ferrnerm vnterthänigen fleissigen bitten / E. Fürstl. Gn. wöllen dieselbe also vnsert wegen in Gnaden annemmen / vnd vns oder jhnen ein gewissen Tag gnädig benahmen / auff welchen sie zu vnser vnd gemeiner Stadt Behueff / von E. Fürst. Gn. mit den beyden Gerichten Eych vnd Wendthausen / vnd derselben Zubehörungen / wircklich in Gnaden belehnet werden mögen / So sollen sie auff solche bestimbte Zeit gehorsamlich erscheinen / vnd bey der Belehnung vnd sonsten allenthalben vnsertwegen erstatten / was der Vertrag insonderheit mit sich bringet / vnd sich sonsten eignen vnd gebühren will.

Dasselbig seyndt vmb E. Fürstl. Gn. wir vnterthänig zuverdienen erböttig / vnd thun vns gnädiger willfähriger Antwort vnterthänig getrösten / Als wir auch vnterthänig darumb bitten.

Datum vnter vnser Stadt Signet den 14. Martij / Anno / etc. 90.

An Hertzog Heinrich Julium.

Zu beglaubigung deß 59. Art.

Nu. 20.

Extract.

Außm 69. Jährigen Vertrag/Art. 6.

A.

B.

Durchleuchtiger/Hochgeborner Fürst/E.F.G. seynd unsere unterthänige/gantz willige und geflissene Dienste bestes unsers Vermögens zuvoran bereit/gnädiger Fürst und Herr/E.F.G. geben wir hiemit unterthänig zuerkennen/Was Gestalt der Wirdiger und Wolgelehrt Ehr Johan Leuerich/der Kirchen S. Catharinæ allhie verordneter Pastor, von dieser Welt nach dem Willen Gottes deß Allmächtigen am 23. Jan. dieses jetzigen 85. Jahrs seliglichen abgeschieden/Also daß durch seinen tödtlichen Abgang nunmehr die Pfahrr S. Catharinæ abermals erledigt worden/Wann dasselbig Weichbildt in Krafft unserer Kirchen Ordnung auff den Wirdigen und Wolgelehrten Ehrn Johan Gatzmerum/als der in richtiger Lehr/und unsträfflichem Leben bekandt/geschlossen/derselbig auch vor unserm Colloquio hierzu tauglich geachtet/und sich in Krafft deß auffgerichten 69. Jährigen Vertrags gebühren will/E.F.Gn. als Patrono derselben Pfahrr/denselben zuzuschicken/Damit er mit solcher Pfahrr hinwieder in Gnaden belehnet möge werden/Als haben E.F.G. wir dessen unterthänig zuberichten eine Nohtturfft zuseyn erachtet/Und bitten demnach unterthäniges Fleisses/E.F.G. uns einen gewissen Tag zu solcher Præsentation zubestimmen/und jhnen mit solcher Pfahrr hinwieder zubelehnen in Gnaden geruhen wollen/Das seyndt umb E.F.G. wir in schuldigem Gehorsam unterthänig zuverdienen willig.

Datum unter unser Stadt Signet am 24. Aug. Anno/rc. 85.

Der Raht der Stadt Braunschweigk/

Dem Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürsten und Herrn/
Herrn Julio/Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg/
rc. unserm gnädigen Fürsten und Herrn/rc.

C.

Durchleuchtiger/Hochgeborner Fürst/E.F.Gn. seyndt unsere unterthänige/gantz willige und geflissene Dienste bestes unsers Vermögens zuvoran bereit/gnädiger Fürst und Herr/E.F.G. geben wir hiemit unterthänig zuerkennen/Was Gestalt der Wirdiger und Wolgelehrt Ehr M. Iohannes Ripus der Kirchen S. Andreæ allhie verordneter Pastor, von dieser Welt nach dem Willen Gottes deß Allmächtigen am 16. Jan. dieses 86. Jahres seliglich abgeschieden/Also daß durch seinen tödtlichen Abgang nunmehr die Pfahrr S. Andreæ abermals erledigt worden/Wann nun dasselbig Weichbilde in Krafft unserer Kirchen Ordnung auff den Wirdigen un Wolgelehrten Ehrn Fridericum Petri, als der in richtiger Lehr/und unsträfflichem Leben bekant/geschlossen/derselbige auch von unserm Colloquio hierzu tauglich geachtet/und sich in Krafft deß auffgerichten 69. Jährigen Vertrags gebühren will/E.F.Gn. als Patrono bemelter Pfahrr denselben zuzuschicken/damit er mit solcher Pfahrr in Gnaden belehnet möge werden/Als haben E.F.G. wir dessen zuberichten eine Nohtturfft zuseyn erachtet/Und bitten demnach unterthäniges fleisses/E.F.G. uns einen gewissen Tag zu solcher Præsentation zubestimmen/und jhnen mit solcher Pfahr hinwieder zubelehnen in Gnaden geruhen wollen/Daß seyndt umb E.F.G. wir unterthänig zuverdienen willig. Datum unter unser Stadt Signet am 14. Aprilis/Anno/rc. 86.

Der Raht der Stadt Braunschweigk.

An Hertzog Julium.

D. Durchleuchtiger/ Hochgeborner Fürst/ E. F. G. seynd unsere unterthänige gantz willige und geflissene Dienste/ bestes unsers Vermögens zuvoran bereit/ gnädiger Fürst und Herr/ E. F. Gn. geben wir hiemit unterthänig zuerkennen/ Was Gestalt der Wirdiger und Wolgelehrt Ehr Dieterich Meyer der Kirchen S. Magni allhier verordneter Pastor von dieser Welt nach dem Willen Gottes deß Allmächtigen am 28. April. im ablauffenden 86. Jahre seliglich abgeschieden/ Als das durch seinen tödtlichen Abgang nunmehr die Pfahrr S. Magni abermals erledigt worden/ Wañ nun dasselbige Weichbildt in Krafft unserer Kirchen Ordnung auff den Wirdigen und Wolgelehrten Ehrn Hectorn Friderici/ als der in rühiger Lehr vñ unsträfflichem Leben bekant/ geschlossen/ derselbig auch von unserm Colloquio hierzu tauglich geachtet/ und sich in Krafft deß auffgerichten 69. Jährigen Vertrags gebühren will/ E. F. G. als Patrono, bemelter Pfahrr denselben zuzuschicken/ Damit er mit solcher Pfahrr hinwieder in Gnaden belehnet möge werden/ Als haben E. F. G. wir dessen unterthänig zuberichten eine Nohtturfft zuseyn erachtet/ Und bitten demnach unterthäniges Fleisses/ E. F. G. uns einen gewissen Tag/ zu solcher Præsentation zubestimmen/ und jhnen mit solcher Pfahrr hinwieder zubelehnen in Gnaden geruhen wöllen/ Daß seyndt umb E. F. Gn. wir unterthänig zuverdienen willig/ Datum unter unser Stadt Signet den 24. Januarij/ Anno/ rc. 87.

Der Raht der Stadt
Braunschweigk/

An Hertzog Julium.

Nu. 27. Zu beglaubigung deß 60. Art.

Extract.

A. Außm 69. Jährigen Vertrag/ Art. 35.

B. DOCVMENTVM LITIS PENDENTIÆ, in Sachen DENEgatæ iustitiæ.

Braunschweigk/
Contra
Braunschweigk.

Die newe auffgerichte Brauwhäuser belangend.

Wir Rudolph der Ander/ von GOttes Gnaden/ erwehlter Römischer Keyser/ zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs in Germanien/ zu Hungern/ Böhmen/ Dalmatien/ Croatien/ und Schlavonien/ rc. König/ Ertzhertzog zu Oesterreich/ Hertzog zu Burgundi/ Steyer/ Kärndten/ Crain/ und Wirtemberg/ Graffe zu Tyroll/ rc. Bekennen und thun kundt jedermänniglich mit diesem unserm offenen Keyserlichen Brieff/ Als an unserm Keyserlichen Cammergericht auff Anruffen der Ersamen unserer und deß Reichs lieben getrewen N. Burgermeister und Raht der Stadt Braunschweigk unter Dato den siebenzehenden Febr. Anno/ rc. achtzig sechs/ wieder weilandt den Hochgebornen Julium Hertzogen zu Braunschweigk und Lünebugk

burg außgangen ist/ eine vnsere Keyserl. Ladung super denegata iustitia deß Bierbrawens vnd der Huldigung wegē entsprungene Irrungen belangendt/ so mit zurück auffgeschriebener Execution/ an demselben vnserm Keyserl. Cammergericht den sieben vnd zwantzisten Aprilis/ berührtes sechs vnd achtzigsten Jahs/ gerichtlich wieder eingeführt/ vnd zugleich gedachter klagender Stadtseyts vnterschiedlich summarische Klagen vnd Artickel sampt darin vermelten Beylagen vorbracht/ Davon Anwald bemeltes Fürsten Abschrifft vnnd durch den acht vnd zwantzigsten Septembris hernach eröffnet/ Zeit acht Monat erhalten/ folgendes am 7. Nouemb. Anno/ ꝛc. 87. in beyden Puncten Exception in euentum litis contestation vnd defensionales, so dann euentuales Responsiones vbergebē/ Daß demnach weilandt Doctor Georg Kirwang solcher Handlung Abschrifft vnd Zeit 8. Monat erhalten/ Dessen zu wahrem Vrkundt vnd Gezeugnus diese Sach also an vnserm Keys. Cammergericht zu Rechten anhängig/ jhnen Klägern auff jhr gesinnen/ dieser Brieff mit vnserm Keyserl. Secret Insiegel zurück auffgedruckt/ bekräfftiget/ mitgetheilt worden/ vñ gegeben ist. In vnser vnd deß heyligē Reichs Stadt Speyer den 21. Tag Monats Februarij/ Nach Christi vnsers lieben HErrn Geburt 1597. vnserer Reichē deß Böheimischen im 22. deß Hungarischen in 25. vnd deß Römischen im 22. Jahren.

Ad Mandatum Domini Electi
Imperatoris proprium,

Philippus Hægelen L. Iudicii Imperialis Cameræ
Protonotarius, subscripsit.

Zu beglaubigung deß 61. Art. — Nu. 22.

Extract.
Auß dem 69. Jährigen Vertrage/ ꝛc. Art. 19. — A.

Extract.
Auß dem 53. Jährigen Vertrage/ Art. 26. — B.

Extract.
Auß dem in Anno/ ꝛc. den 19. Julij vbergebenen Beschwerungs Puncten. — C.

Daß man den Raht vnd gemeine Bürgerschafft zu Braunschweigk zum Gebrauch deß Adelem Brückleins nicht wil kommen lassen/ wieder den 53. vnd 69. Jährigen Vertrag.

Zu beglaubigung deß 62. 63. & 64. Art. — Nu. 23.

Extract.
Auß dem 69. Jährigen Vertrag/ Art. 20. — A.

Extract.
Auß einem gälben in folio gebundenem Buche/ dessen Titul ist: Verzeichnus allerley Geschichte/ Tagleistunge/ Handlunge/ Verträge/ vnd Acta der Huldigung Anno 1569. — B.

A morte Ducis Henrici regnante Duce Iulio B. & L. Anno 1568. 1569. 1570. 1571.
Durch E. E. Rahts vnd gemeiner Stadt Secretarium Iacobum Finig zusammen getragen/ vnd mit eigner Handt zu Ende vnterschrieben.

Copia

Schreibens eines Erbarn Rahts der Stadt Braunschweigk Procuratoris am Keyserlichen Cammergericht zu Speyer/ an den Herrn Melchior Krugern der Rechten Licentiaten/ Syndicum zu Braunschweigk/ Daß den zwischen dem Landtsfürsten vnd Raht zu Braunschweigk hiernach berührten rechthängigen Sachen am Keyserlichen Cammergericht/ dem auffgerichten Vertrage zu Folge renunciirt ist/ ꝛc.

Dem Ehrnvesten vnd Hochgelehrten Herrn Melchior Kruger/ der Rechten Licentiaten vnd der Stadt Braunschweigk Raht vnd Advocaten/ Meinem gebietenden Herrn.

EHrnvester vnd Hochgelehrter E. E. G. seyn mein höchstwillige Dienste mit müglichstem Fleiß vnd schuldiger Massen/ jederzeit zuvor/ Großgünstiger vnd gebietender Herr/ E. E. G. soll ich dienstlich vnberichtet nicht lassen/ Daß Hertzog Julius zu Braunschweigk verschienen wenigen Tagen/ die gütliche Hinlegung aller zwischen S. Fürstl. Gn. vnd den Edlen/ Hochgelehrten/ Ehrnvesten/ Fürsichtigen/ Hochachtbaren/ vnd Wolweisen Herrn Burgermeister vnd Raht der Stadt Braunschweigk/ meinen gebietenden Herrn/ allhie an dem Keyserlichen Cammergericht in Rechten schwebenden Sachen/ S. Fürstl. Gn. beyden Anwalden allhie gnädiglich zuschreiben/ vnd jenen befehlen lassen/ solches iudicialiter anzubringen/ auch alle vnd jede solche Sachen/ Acten vnd Händel von deme Gericht abzufordern/ vnd dieselben in fleissiger Verwahrunge/ biß in der zukünfftigen Franckfurter Fasten Meß (der Zeit dann S. F. Gn. solche von jhnen abholen lassen wolten) zubehalten/ Jnmassen dann gedachte Anwälde mir angeregtes Fürstliches Schreiben/ vnd denselben einverleibten Befehl fürgezeigt vnd gelesen/ vnd sich darauff darhin erkläret/ Daß sie nimmer auff empfangenen Befehl die jhnen gnädiglich anbefohlen Anzeig iudicialiter thun wolten/ Sie weren aber der Sachen nicht Weiß genug/ wie man die Acta beständiglichen von dem Gericht abfordern vnnd gewißlich erlangen werden könnte/ Dann sie bey jhnen diese Fürsorg trügen/ man würde dieselben nicht leichtlich folgen lassen/ Jn Erwegung daß dieselben etwan durch die Herren Referenten glossirt vnd darinn geschrieben wer/ Darauff ich jhnen der anbefohlenen Gerichtlichen Anzeig halben/ daß die Sachen vertragen seyn/ diß mein einfältig Bedencken vermeldet/ Daß mich für das rahtsamste ansehe/ daß man in einer jeden Sache ein kurtz Anzeig/ daß die Sachen vertragen/ cum annexa renuntiatione litis caussæ & instantiæ gefertigt/ vnd dieselbig gerichtlich eingeben hette/ Welches sie jhnen dann wolgefallen lassen/ Vnd ob ich wol leiden vnd jhnen die Ehr vnd Arbeit günnen hett mögen/ daß sie diese gleichwol geringe Mühe auff sich genommen vnnd verrichtet hetten/ So haben sie mir doch dieselbige auß was Vhrsachen vnd ob sie vielleicht die geringe Arbeit gescheucht/ Feder/ Dinten vnnd Pappier sparen/ oder mir die Ehre/ dieweil ich an dem Advocaten vnnd Procurator Standt viel Jahr länger als sie herokommen/ vnd im Stand weit vber sie stehe/ gönnen haben wolten/ mir vnbewust/ auffgetragen/ die ich auch gern vnd gantz gutwillig auffgenommen/ Darauff sieben vnterschiedliche Anzeig schrifftlich gefertiget/ mundiren lassen/

ren/ jnen beyden Anwälden solche fürgehalten/ Vñ als sie jhnen solche nach deren Verlesung wolgefallen lassen/ habe ich die den 21. huius Gerichtlich eingeben/ vnd ist hinc inde gehandelt worden/ Inmassen E. E. G. hernacher vnterschiedlich vnnd günstiglichen zuuernemmen haben.

Vnd Erstlich/ In Sachen die Ablösung deß Gerichts Asseburg belangend/

EGO dedi Anzeige/ Daß die Sach vertragen/ cum renuntiatione litis, caussæ & instantiæ.

D. Haffner bat Abschrifft/ vnnd dieweil er die Anzeig gelesen/ vnnd jhme von seinem gnädigen Fürsten vnd Herrn Befehl vnnd gleichmässiger Bericht zukommen/ ließ ers bey angeregter Anzeig vnd Renuntiation bleiben/ vnnd wolte gleichsfalls in Krafft seines apud Acta ligenden Gewalts/ liti, caussæ & instantiæ renunciirt haben.

EGO ließ Abschrifft zu/ vnnd nam deß Fürstlichen Anwalts renuntiationem an.

Zum andern/ In Sachen die Widerlösung deß Gerichts Vechelt belangend.

EGO dedi Anzeig/ Daß die Sachen vertragen/ auch Renuntiation litis, caussæ & instantiæ.

D. Meurer bat Abschrifft/ nam beschehene renuntiationem an/ vnd wolte/ dieweil jhme newlicher Zeit von seinem gnädigen Fürsten vnnd Herrn gleicher Befehl zukommen/ in Krafft seines apud acta habenden Gewalts liti, caussæ & instantiæ in bester Form Rechtens renunciirt haben.

EGO nam beschehene Renuntiation an/ vnd ließ dabey bleiben.

Zum dritten/ In Sachen die Widerlösung beyder Städt Sack vnnd Oldewick berührend.

EGO dedi Anzeig/ Daß die Sach vertragen/ & renuntiationem litis, caussæ & instantiæ.

D. Haffner bat Abschrifft/ nam gethane Anzeig/ vnd renuntiationem an/ vnnd wolte gleicher Gestalt auß empfangenen Befehl liti, caussæ & instantiæ von wegen seines gnädigen Fürsten vnd Herrn Principals/ in Krafft seines apud acta liegenden Gewalts renunciirt haben.

EGO ließ Abschrifft zu/ vnd nam beschehene renuntiationem an.

Zum vierdten/ In Sachen Turbatæ possessionis & innouationis den Stifft S. Blasij betreffend.

EGO dedi vnterthänige Anzeig/ Daß die Sache vertragen/ cum renuntiatione litis, caussæ & instantiæ.

D. Maurer bat Abschrifft/ vnnd vbergab zuforderst Copey seines gemeinen Gewalts cum signatura, Nam darauff beschehene renuntiationem an/ vnnd wolte auch auff empfangnen sondern Befehl gleichsfals liti, caussæ & instantiæ in bester Form/ von wegen seines gnädigen Fürsten vnd Herrn renunciirt haben.

EGO bat Gewalts Abschrifft/ ließ auch Abschrifft zu/ vnd nam Gegentheils Renuntiation auch in Recht an.

Zum fünfften/ In Sachen Priuilegia, vnnd andere Beschwerungen belangend.

Dedi Anzeig/ Daß die Sach vertragen & renuntiationem litis caussæ & instantiæ.

D. Meurer bat Abschrifft/ vnd vbergab Copey seines gemeinen Gewalts/ vnd in Krafft desselben/ nam er beschehene renuntiationem an/ vnd wolte gleichsfals auff empfangenen Befehl seines gnädigen Fürsten vnnd Herrn Principals/ liti caussæ, & instantiæ in optima forma renunciirt haben.

E G O bat Gewalts Abschrifft/ nam darauff beschehene renuntiationem an/ vnd ließ darbey bleiben.

Zum sechsten/ Vnd in Sachen das Wettlemstättische Bruch belangend.

E G O dedi Anzeig/ daß die Sach vertragen/ auch renuntiationem caussæ, litis & instantiæ.

D. Haffner vbergab zuförderst Copey seines gemeinen Gewalts/ cum signatura, bat darauff fürbrachte Anzeig Abschrifft/ vnnd nam beschehene renuntiationem an/ vnd wolte auch in Namen seines gnädigen Fürsten vnd Herrn caussæ & liti renunciirt haben.

E G O bat Gewalts Abschrifft/ nam renuntiationem an/ vnd ließ dabey bleiben.

Zum siebenden/ Vnd in Sachen citationis verzogenen Rechtens/ siue Rechnungen vnd andere Beschwerungen berührend.

E G O vbergab vnterthänige Anzeig/ daß die Sach vertragen cum renuntiatione litis caussæ & instantiæ.

D. Meurer dedit erstlich Copey seines gemeinen Gewalts cum signatura, nam darauff meine renuntiationem zu Recht an/ vnd wolte gleichsfals auff empfangen sondern Befehlich seines gnädigen Fürsten vnd Herrn Principals liti caussæ & instantiæ in optima forma iuris renunciirt haben.

E G O bat Gewalts Abschrifft/ nam beschehen renuntiationem an/ vnd ließ darbey bleiben.

Schicke hierauff E. E. G. allen Sachen vnterschiedlichen Anzeige/ Abschrifften dienstlichen zu/ vnd bin der vnterdienstlichen Zuuersicht/ ich solle vnd werde meinen gebietenden Herrn Principaln mit solchen Handlungen kein Vngefallen gethan haben.

Ob ich nun in Sachen S. Catharinæ Kirchen belangend ebenmässige Handlungen Gerichtlichen einwenden/ Auch etwa in andern mehren Sachen/ dergleichen thun solle/ In solchen bin E. E. G. günstigen Resolution vnd derselben Sachen Specification gewertig/ als dann wil ich mich auch aller schuldigen Gebühr Gemäß wissen zuuerhalten.

Was sonsten den andern obengemelten Puncten der Abholung der Acten von berührtem Cammergericht belanget/ hab beyden Fürstlichen Anwälden mein einfaltig Bedencken so E. E. G. ich dienstlichen zugeschrieben wider vermeldet. Die haben sich gegen mir verlauten lassen/ daß sie gleichförmigen Bericht an jhren gnädigen Fürsten vnd Herrn vnterthäniglichen thun vnd so bald sie darauff Befehl erlangen werden/ sich hierinnen mit mir vergleichen wöllen/ dahin ichs dann beruhen lassen muß. Obengeschrieben alles vnd jedes großgünstiger vnd gebietender Herr/ habe E. E. G. schuldiger verpflichter Gebür/ damit meinen gebietenden Herrn ich vnterdienstlich obligirt bin/ dienstlich vnberichtet nicht wöllen lassen. Vnd thu deren E. E. G. gantz wolgefälligen Diensten vnd allen gebührenden Willfahrungen mich jederzeit schuldiger Massen zum bereitwillichstem erbieten. Dieselben auch mit allen jhren Geliebten der reichen Gnaden GOttes Allmächtigen/ zum getrewhertzigsten empfehlen. Datum Cur sinit inter præsentes arduas occupationes & apud matutina Campada 22. Nouem. An. &c. 69.

E. E. G.

Gantz schuldig vnd dienstwilliger/

Martinus Reichard. Lic. sua manu scrip.

Anzeig

Anzeig daß die Sach vertragen/ auch renunciatio litis, caussæ & instantiæ.

Herrn Bürgermeister vnd Raht der Stadt Braunschweigk vermeinetlich Beklagten/

Contra

Weiland Herrn Heinrichen/ jetzo Herrn Julium Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ etc. Klägern.

Con & reconuentionis, Die Ablösung deß Gerichts Asseburgk belangend.

Product. Spiræ 21. Nouemb. Ann. 1569.

HOchwürdiger Fürst/ Rö. Key. Ma. Cammer Richter/ gnädiger Herr/ In Sachen Herrn Bürgermeister vnd Raht der Stadt Braunschweig vermeinetlich Beklagte/ Wider Weiland hochlöblicher Gedächnuß Herrn Heinrichen Hertzogen zu Braunschwigk vnnd Lünenburgk/ etc. Jetzo Herrn Julium Hertzogen zu Braunschweig/ etc. Klägern con & reconuentionis, die Ablösung deß Gerichts Assenburgk belangend/ zeige E. F. Gn. auß mir von meinen Herrn Principaln ermelten Herrn Bürgermeister vnnd Raht deßhalb zugeschriebenen Befehlich vnterthäniglich an/ Daß hochermelter Hertzog Julius vnd gedachter ein Ersamer Rhat in dieser/ wie allen andern zwischen J. F. G. vnnd jhnen allhie anhangenden Rechts Sachen gäntzlich vnd zu Grund in der Güte vertragen seyn/ Wie dann hochermelter Hertzog S. F. G. Anwälden Herrn D. Häffner vnd Herrn Doctor Meurern solches ebenmässig gnädiglichen zugeschrieben vñ jnen befehlē lassen. Solches auch iudicialiter anzuzeigē/ Derhalbē es keines fernern procedirens bedarff/ Darauff ich dann auch in Namen vnd von wegen meiner Herrn Principaln liti caussæ, & instantiæ gäntzlich renunciirt haben wil/ der vnterthänigen Zuuersicht/ die beyde Fürstliche Anwälde werden jhrem habenden Schrifftlichen Befehl nach dergleichen thun.

E. F. G.

Vnterthänigst/

Martinus Reichard Lic. sua manu scrip.

Anzeig daß die Sach vertragen/ & renunciatio litis, caussæ & instantiæ.

Herrn Bürgermeister vnd Raht der Stadt Braunschweigk/ Beklagten.

Contra

Weiland Herrn Heinrichen/ jetzo Herrn Julium Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ Klägern.

Die Ablösung deß Gerichts Vecheld belangend.

Product. Spiræ 21. Nouemb. An. 1569.

HOchwürdiger Fürst/ Keyserl. May. Cammer Richter/ gnädiger Herr/ In Sachen Herrn Bürgermeister vnd Raht der Stadt Braunschweig vermeinetlich Beklagten Contra Weiland hochlöblicher Gedächtnuß Herrn Heinrichen Hertzogen zu Braunschwigk vnnd Lünenburgk/ 2c. Jetzo Herrn Julium Hertzogen zu Braunschweig die Ablösung deß Gerichts Vechelt belangend zeige E. F. G. von wegen ermelten meiner Herrn Principaln eines Erb. Rahts/ vnd deßhalben empfangenen Befehlich vnterthäniglich an/ Daß hochermelter Hertzog Julius vnd berührter ein Erb. Rhat diesen/ wie auch aller andern zwischen J. F. G. vnnd jhnen an diesem hochlöblichen Cammergericht habenden Rechts-Sachen halber in der Güte gäntzlich vnd zu Grund vereinigt vnnd vertragen sein/ Inmassen dann hochgedachter Hertzog Ihrer F. G. Anwälden Herrn D. Häffner vnnd Herrn Doctor Meurern ein solches auch gnädiglichen zuschreiben/ vnnd jhnen beyden befehlen lassen. Diesen Vertrag vnd Hinlegung der Sachen auch Gerichtlich zuvermelden/ Derhalben dann weiters procedirens vnvonnöhten/ Wie ich dann hierauff in Namen vnd von wegen meiner Herrn Principaln liti caussæ, & instantiæ per expressum renunciirn thue/ der vnterthänigen Zuuersicht/ gedachte beyde Fürstliche Anwälde jhren habenden Fürstlichen Befehl gemäß auch thun werden.

E. F. G.

Vnterthäniger/

Martinus Reichard Lic. sua manu scrip.

Anzeig daß die Sach vertragen/ & renunciatio litis caussæ & instantiæ.

Herrn Bürgermeister vnd Raht der Stadt Braunschweigk/ Beklagten.

Contra

Weiland Heinrichen/ jetzo Herrn Julium Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ Klägern.

Die Ablösung beyder Städte Sack vnd Oldenwick belangend.

Product. Spiræ 22. Nouemb. An. &c. 69.

HOchwürdiger Fürst/ Keyserl. Mayest. Cammer Richter/ gnädiger Herr/ In der Rechtfertigung vnd Sachen so sich bißdahero an diesem Hochlöblichen Keyserlichen Cammergericht/ zwischen Herrn Burgermeister vnnd Raht der Stadt Braunschweigk vermeinetlich Beklagten/ Vnd Weiland hochseliger milder Gedächtnuß Herrn Heinrichē Hertzogē zu Braunschweigk/ 2c. Vnnd folgends Herrn Julio Hertzogen zu Braunschweigk/ 2c. gehalten hat/ Die Ablösung beyder Städte Sack vnnd Oldewick belangend/ zeige E. F. G. auß habendem Befehlich in Vnterthänigkeit an/ daß hochgedachter Hertzog Julius vnd

us/vnd ein Erbar Raht meine Herrn Principales in dieser/ wie allen andern inter easdem allhie geschwebten Rechtssachen allerdings vnd zu Grund in der Güte verglicchen vnd vertragen seyn/ Wie dann hochermelter Hertzog Julius S. F. G. beyden Anwälden Herrn D. Haffnern vnd Herrn D. Maurern ein solches auch gnädiglich zuschreiben/vnnd jhnen derhalben befehlen lassen / dessen E. F. G. vnnd deren treffliche Herrn Assessores auch vnterthäniglichen zuberichten. Derowegen keines procedirens mehr vonnöhten.

Darumb ich dann in Namen vnd von wegen meiner Herrn Principaln liti, caussę & instantiæ in optima iuris forma hiemit renuncii c. Der Hoffnung/ es werden beyde Fürstliche Anwälde/ jhrem habenden Befehlen nach/ ebenmässige Anzeig vnd Renunciation an jhnen nicht erwinden lassen.

E. F. G.

Vnterthäniger/

Martinus Reichard Lic. &c. sua manu scrip.

Anzeig daß die Sach vertragen/ auch renuntiatio litis, caussæ & instantiæ.

Herrn Bürgermeister vnd Raht der Stadt Braunschweigk Beklagten/

Contra

Weiland Herrn Heinrichen/ jetzo Herrn Julium Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ &c. Klägern.

Prætentæ turbatæ possessionis & innouationis, In dem Stifft S. Blasij con & reconuentionis.

Product. Spirę 22. Nouemb. Ann. 1569.

Hochwürdiger Fürst/ Rö. Key. Ma. Cammer Richter/ gnädiger Herr/ In Sachen Herrn Bürgermeister vnd Raht der Stadt Braunschweig vermeinetlich Beklagte/ Wider Weiland hochlöblicher Gedächnuß Herrn Heinrichen Hertzogen zu Braunschweigk vnnd Lünenburgk/ &c. Jetzo Herrn Julium Hertzogen zu Braunschweig/ &c. prętensæ turbatæ possessionis & innouationis in dem Stifft S. Blasij zu Braunschweigk con & reconuentionis, zeige E. Fürst. Gn. ich auß habendem Befehlich vnterthäniglich an/ Daß hochgemelter Hertzog Julius vnd gedachter ein Erbar Rhat meine Herrn Principales dieser/ wie allen andern zwischen J. F. G. vnnd jhnen allhier Richtlich schwebenden Sachen gäntzlich vnnd zu Grund vertragen seyn/ Inmassen dann J. F. Gn. deren beyden Anwälden Herrn D. Häffnern vnd Herrn Doctor Meurern/ solches gleichmässig zuschreiben/ vnd jnen gnädiglichen befehlen lassen / dasselbig auch iudicialiter anzuzeigē/ Derhalben es keines procedirens ferner vonnöhten. Darauff ich dann in Namen vnnd von wegen meiner günstigen Herrn Principaln liti caussæ, & instantiæ per totum renunciirn thue/ Der Zuuersicht beyde Fürstliche Anwälde werden sich jhrem habenden Fürstlichem Befehl hierin auch Gemäß verhalten.

E. F. G.

Vnterthäniger/

Martinus Reichard. Lic. sua manu scrip.

Anzeig daß die Sach vertragen/ & renuntiatio litis caussæ & instantiæ.

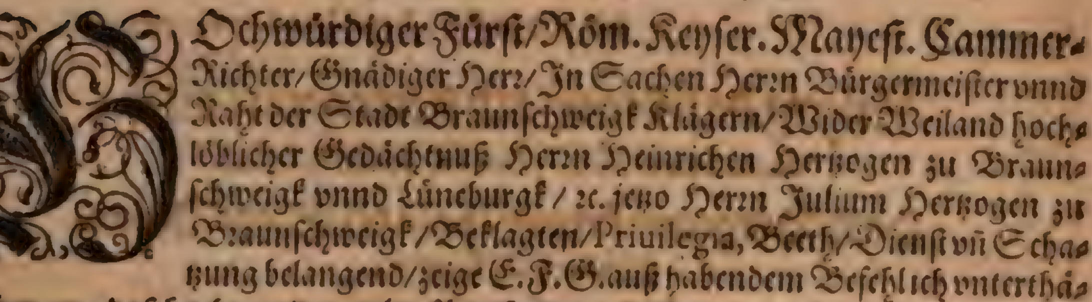
Herrn Bürgermeister vnd Raht der Stadt Braunschweigk/ ꝛc.

Contra

Weiland Herrn Heinrichen/ jetzo Herrn Julium Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ ꝛc.

Priuilegia, Beeth/ Dienst vnd Schatzungen belangend.

Product. Spiræ 21. Nouemb. An. 1569.



HOchwürdiger Fürst/ Röm. Keyser. Mayest. Cammer-Richter/ Gnädiger Herr/ In Sachen Herrn Bürgermeister vnnd Raht der Stadt Braunschweigk Klägern/ Wider Weiland hochlöblicher Gedächtnuß Herrn Heinrichen Hertzogen zu Braunschweigk vnnd Lüneburgk/ ꝛc. jetzo Herrn Julium Hertzogen zu Braunschweigk/ Beklagten/ Priuilegia, Beeth/ Dienst vñ Schatzung belangend/ zeige E. F. G. auß habendem Befehl ich vnterthäniglichen an/ daß hoch vnnd ermelte Partheyen/ dieser wir auch aller andern allhie Rechthängigen Sachen halber/ in der Güte gäntzlich vnnd zu Grund vertragen seyn/ wie dann hochermelter Hertzog beyde S. F. Gn. Anwälde Herrn D. Haffnern vnnd Herr D. Mäwrern dessen durch ein Fürstlich Schreiben auch gnädiglichen certificirt vnnd jhnen befehlen lassen/ solchen Vertrag iudicialiter auch anzuzeigen/ Derhalben ferner procedirens vnvonnöhten/ Darauff ich dann im Namen vnd von wegen meiner Herrn Principaln Eines Erb. Rahts liti, caussæ & instantiæ in optima forma iuris gäntzlich renunciirt haben wil/ Der Zuuersicht/ es werden ermelte beyde Fürstliche Anwälde jhrem empfangnen Befehl sich allerdings auch gemäß zuuerhalten wissen.

E. F. G.

Vnterthäniger/

Martinus Reichard Lic. sua manu scrip.

Anzeig daß die Sach vertragen/ auch renuntiatio litis caussæ & instantiæ.

Herrn Bürgermeister vnd Raht der Stadt Braunschweigk/ & Consortum Klägern.

Contra

Weiland Herrn Heinrichen/ jetzo Herrn Julium Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk.

Das Wettlemstättische Bruch belangend.

Product. Spiræ 21. Nouemb. An. 1569.

Hoch-

Hochwürdiger Fürst/Röm. Keyser. Mayest. Cammer-Richter/Gnädiger Herr/In Sachen Herrn Bürgermeister vnnd Raht der Stadt Braunschweigk & Consortum Klägern/Wider Weiland hochseliger milter Gedächtnuß Herrn Heinrichen Hertzogen zu Braunschweigk vnnd Lüneburgk/etc. jetzo Herrn Julium Hertzogen zu Braunschweigk/etc. das Wettlemstättische Bruch belangend/zeige E. F. G. ich auff empfangenen Befehl vnterthäniglich an/daß hoch vnnd ermelte Partheyen dieser/inmassen auch aller andern allhie Rechthängigen Sachen halber/gäntzlich vnnd zu Grund in der Güte verglichen vnd vertragen seyn/Wie dann hochermelter Hertzog beyde S. F. Gn. Anwälde Herrn D. Haffnern vnd Herrn D. Mäurern ein solches gnädiglich zuschreiben/vnd jhnen befehlen lassen/diese Anzeig für E. F. G. iudicialiter auch zuthun. Derwegen ferners procedirens vnvonnöhten/Wie ich dann hierauff in Namen vnnd von wegen gedachter meiner Herrn Principaln Eines Erb. Rahts liti, caussæ & instantiæ per expressum allerdings renunciirt haben wil/Deß Versehens/es werden ermelte beyde Fürstliche Anwälde jhrem habenden Befehl sich auch gemäß verhalten.

E. F. G.

Vnterthäniger/

Martinus Reichard Lic. &c. sua manu scrip.

Anzeig daß die Sach vertragen/& renuntiatio litis caussæ & instantiæ.

Herrn Bürgermeister vnd Raht der Stadt Braunschweigk/etc.

Contra

Weiland Herrn Heinrichen/jetzo Herrn Julium Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/etc.

Citationis, verzogenen Rechtens/alias Rechnungen vnnd anderer Beschwerungen belangend.

Product. Spiræ 21. Nouemb. An. 1569.

Hochwürdiger Fürst/Röm. Keys. Mayest. Cammer-Richter/gnädiger Herr/In Sachen Herrn Burgermeister vnnd Raht der Stadt Braunschweigk/Wider Weiland Herrn Heinrichen Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/etc. jetzo Hertzogen Julium zu Braunschweigk/etc. Citationis verzogenen Rechtens/alias Rechnungen vnnd anderer Beschwerungen belangend/zeige E. F. Gn. auß empfangenem Befehlich Vnterthäniglichen an/Daß diese gleich andern zwischen hoch vnnd ermelten Partheyen allhie Rechthängigen Sachen in der Güte gäntzlich hingelegt vnnd vertragen/Jnmassen dann hochermelter Hertzog/dieses beyde S. F. G. Anwälden Herrn Doc. Haffnern vnnd Herrn Doct. Mäurern auch in Schrifften gnädiglich verständigen/vnnd jhnen befehlen hat

lassen/ diese Hinlegung der Sachen auch iudicialiter anzuzeigen/ Derowegen fernern procedirens nicht nöhtig ist/ Darauff ich dann in Namen ermelter meiner Herrn Principaln eines Erbarn Rahts liti, caussæ & instantiæ hiemit gäntzlich in bester Form renunciirn/ vnnd mich zu beyden Fürstlichen Anwälden versehen wil/ sie werden jrem habenden Befehl ebenmässig thun.

E. F. G.

Vnterthäniger/

Martinus Reichard Lic. &c. sua manu scrip.

Nu. 24. Zu beglaubigung deß 65. & 66. Art.

Copia

CITATIONIS Groß Voigts vnd Amptmans zu Wolffenbüttel.

A. Contra

Braunschweigk/ rc.

Violati territorii in Abführung eines Gefangenen zu Ampeleben/ rc.



Ir Joachim Mynsinger von Frundeck/ Vice Hoff-Richter vnnd verordnete Beysitzere deß Fürstlichen Braunschweigischen Hoffgerichts zu Ganderßheim N. N. vnnd N. Entbieten Euch den Erbarn vnnd Wolweissen/ Bürgermeistern vnnd Raht der Stadt Braunschweig/ vnsere freundliche Dienste zuuorn/ vnnd hiemit zuwissen/ Daß an dem jüngst gehaltenen Fürstlichen Hoffgericht die Edler/ Ehrnvester vnnd Erbar/ Melchior von Stockhaussen/ vnnd Wilhelm Wackerhagen Groß Voigt vnnd Amptman zu Wolffenbüttel/ klagend fürbracht/ Ob wol der Durchleuchtige/ Hochgeborne Fürst vnnd Herr/ Herr Julius/ Hertzog zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ vnser vnd jhr gnädiger Fürst vnd Herr/ von Keys. Mayestät mit dem gantzen Fürstenthumb Braunschweigk/ vnnd also auch mit dem Ampt Wolffenbüttel vnd Gericht Euessen/ darein ein Dorff Ampeleben genannt gelegen/ gnädiglich belehnet/ vnnd angesehen/ vnd vermöge solcher Belehnung vnd der Rechte/ im gantzen Fürstenthumb omnimodam iurisdictionem habe/ vnnd Niemands anders einiges Orts vnd insonderheit in dem Gericht Euessen vnd Dorff Ampeleben der Iurisdiction geständig/ sie hetten dann solches gebührlicher Weisse von S. Fürst. Gna. oder derselben Voraltern/ wie doch allhie nicht vorhanden/ erlanget.

Vnnd ob wol bey hoher Poen verbotten/ daß keiner deß andern Iurisdiction violirn vnnd verschmälern soll/ so hettet jhr doch diesem allen vnerwogen/ im Octobr. jüngsthin einen Todtschläger Jacob Boden genannt/ nicht allein in dem Dorff Ampeleben angegriffen/ vnd gehn Braunschweigk durch hochermeltes Fürsten vnmittelbare Iurisdiction vnnd Ampt Wolffenbüttel schleiffen/ vnnd führen lassen/ Sondern auch zu Braunschweigk gefänglich eingesetzt/ Vnnd ob wol hochermelter Fürst durch Seiner Fürstlichen Gnaden Rähte Diener/ Euch ewer Vnfug zu

Gemühe

Gemüht geführet/vnd den Gefangenen an den Ort/da er angenommen/zustellen/vnd ratione violati territorii Kohr/Wandel vnnd Abtrag zumachen begehret/So were doch nicht allein darauff nichts erfolget/sondern jhr hettet auch solch factum zu iustificirn euch vnterstanden/vnd stracks auff die Bestrickung denselben Tag am 16. Nouem. den obgemelten Todtschläger vom Leben zum Todt bringen lassen. Dieweil nun durch solche That hochermeltes Fürsten Iurisdictio zum höchsten violirt/vnd Supplicanten dieselben an gemelten vnd andern Orten zuerhalten vnd zuuertheidigen/eygenen vnnd gebühren wolte/Als haben sie vns vmb Citation vnd Ladung an euch zuerkennen dienstlich ersuchet vnnd gebetten/Weil wir nun Niemands Recht versagen sollen/jhnen auch solche Ladung im Rechten heut Dato an Euch also erkannt worden ist/etc.

Demnach so heischen vnd laden wir Euch von Gerichts vnd Rechtswegen hiemit gebietend/daß jhr auff den schirst künfftigen Montag/nach Misericordias Domini, werdet seyn der 22. Tag Aprilis nächst/den wir Euch für den Ersten/Andern/Dritten/Letzten vnd endlichen Rechtstag setzen vnd benennen peremtorie. Oder ob derselbige nicht ein Gerichtstag seyn würde/den nächsten Gerichtstag hernacher selbst/oder durch ewren vollmächtigen Anwald angerührtem Fürstlichen Hoffgericht/in der Stadt Gandersheim/auff der Wilhelmsburgk/daselbst Fruhertage Zeit erscheinet/den Supplicanten darumb im Rechten zuantworten/der Sachen vnd allen jhren Gerichtstagen vnd Terminen biß nach endlichem Beschluß vnd Vrtheil außzuwarten.

Wann jhr kommet vnd erscheinet/alsdann also oder nicht/so wirdt nichts destoweniger auff deß Gehorsamē Theils/oder seines Anwalds ferner förmlich anruffen/hierinn im Rechten gehandelt vnd procedirt/wie sich das nach seiner Ordnung gebührt. Darnach jhr euch wisset zurichten. Datum in gedachter Stadt Gandersheim/auff der Wilhelmsburgk daselbst/den 16. Martij/An. etc. 88.

Locus Sigilli.

Eberhardus Eppelingk Iudicii Secretarius sua manu scrip.

COPIA CITATIONIS AD VIDENdum se incidisse, &c.

VOn Gottes Gnaden Wir Heinrich Julius Postulirter B. Bischoff zu Halberstadt/vnd Hertzog zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/Entbieten Euch den Ersamen vnsern lieben getrewen Bürgermeistern vnd Raht/Vnser Erb vnd Landstadt Braunschweigk/vnser Gunst zuuorn/vnnd hiemit gnädig zuwissen/daß vns anjetzo gehaltenem vnserm Fürstlichen Braunschweigischen Hoffgericht der Hochgelehrte/vnser Land Fiscal/Raht vnnd auch lieber getrewer Cunrad Heineman beyder Rechten Doctor vnterthänig Supplicirend fürbracht. Ob wol euch weniger als nichts gebühret hette/vber vorige allbereit geschehene hochstraffbare Eingriesse zu Vns als ewerem vnzweifflichen Landes vnd Lehens/Fürsten vnnd fürgesatzten hohen Obrigkeit euch ferner zunöhtigen/vnd vnsere Landes/Fürstliche/Hoch/Ober/Frey vnnd Gerechtigkeit weiter zu attentirn vnnd zuschmählern/So befinde er doch auß angestälter Inquisition/daß jhr es bey vorigem nicht bewenden lassen/Sondern den 29. dieses verschienen Monats Octobr. abermals zur Vngebühr zugefahren/vnnd auß vnsers lieben andächtigen getrewen Ehrn Conradi Schmieden Vicarii Behaussung/welche vnzweiffelich in vnd zu vnserm Stifft S. Blasij daselbst gehörig/auß vnser Landes Fürstlichen Hochheit vnnd fürbehaltener Freyheit/einen Landsknecht/

welcher den 28. berührtes Monats in der Nacht sein eygen Weib ermordet/vnnd in berührt vnser Stiffs Hauß/auff vnsere Fürstliche Freyheit/in Meynung sich daselbst zuuerbergen/gelauffen/ohn vnser vnd vnsers Burgk Voigts/auch Dechanden vnd Seniorn/vnsers Capitel S. Blasij vnd Ciriaci daselbst Zuthun/vñ allerdings vnersücht/vnnd also dem 69. Jährigen Vertrage/(daruon er glaubhafften Extract vbergeben) so wol auch ewer Verwandschafft gäntzlich zuwider/de facto, nicht allein weggenommen/sondern auch denselben den nächsten hinrichten lassen.

Wann vns aber dadurch hie erwehnet/abermals mercklicher Eingrieff geschehen/vnd berührtem Vertrage/tam capiendo, quam exsequendo zuwider gehandelt worden/ Dahero dann abzunemmen/ daß jhr nunmehr keines Weges zufeyren/sondern jmmer fortzufahren/vnnd dadurch solche vngebührliche Eingrieffe allgemählich/eine newe vnerhörte Gerechtigkeit oder possessionem vel quasi vermeintlich zuerzwingen/vnnd zuerlangen fürhabens. Als hette er tragenden LandFiscals Amptshalber/ diese Klag wider Euch abermals aggrauando vnuermeidlich anstellen müssen/Vnnd dero halben Euch wegen solcher abermahligen fürgenommenen/beharrlichen Zunöhtigung/vnd gantz vngebührlichen Eingrieffs in Straff vier taussend Thaler zuerklären/ vnnd fällig zuuertheilen/Jhme auch dero Behueff Citationem ad videndum declarari vos incidisse, &c. gnädig zuerkennen vnnd mitzutheilen/vnterthänig angeruffen vnnd gebetten.

Wann wir dann nun Niemands Recht versagen sollen/er auch erhalten hat/daß dieselbe heut Dato im Rechten also erkannt worden ist.

Hierumb so heischen vnnd laden wir Euch von hoher vnser Landesfürstlicher Obrigkeit/auch Gerichts vñ Rechtswegen hiemit/daß jhr auff schierst künfftigen Montag nach purificationis Mariæ, wirdt seyn der 4. Monats Tag Februarij deß ansiehenden 94. Jahrs/ den wir Euch für den Ersten/ Andern/ Dritten/ Letzten vnnd endlichen Rechts Tag setzen vnnd bestimmen peremtorie, Oder ob derselbige nicht ein Gerichts Tag seyn würde/den nächsten Gerichtstag hernacher selbst/ oder durch ewren gevollmächtigten Anwald an gedachtem vnserm Fürstlichen Braunschweigischen Hoffgerichte in vnser Heinrichs stadt allhie auff dem verordneten Audientz Gemach früher tag Zeit erscheinet/anzuhören vnnd sehen/Euch vmb ewres Freffels vnd Zunöhtigung willen/in obgesatzte Straffe gefallen seyn/mit Vrtheil vnd Rechtsprechen zuerkennen vnd zuerklären/Oder aber rechtmässige vnnd beständige Vrsachen/ob jr deren einige hettet/warumb solche Erkändnuß vnnd Erklärung nicht statt haben/ noch erfolgen solte/ dargegen im Rechten/wie sich gebühret/vorzubringen/vnd darauff der Sachen/auch allen jhren Gerichtstagen vnd Terminen biß nach endlichem Beschluß vnd Vrtheil ab vnd außzuwarten.

Wann jhr kommet/erscheinet/vnd thut das/als dann/also oder nicht/ So wirdt jedoch nichts destominder/ auff deß gehorsamen Theils/ oder seines Anwalds ferner förmliches Anruffen/ Erfördern vnnd Vorbringen/mit gemelter Erkändnuß/Erklärung vnnd anderm/hierinn in Rechten gehandelt vnnd procedirt: wie sich das seiner Ordnung nach gebühret/Wornach jhr Euch zurichten.

Datum Wolffenbüttel vnter vnserm Fürstlichen Braunschweigischen Hoffgerichts Secret/den 22. Decemb. An. 93.

Locus Sigilli.

Wolff

Wolff Ernst/Graffe zu Stollbergk/Königstein/
Rütschefort vnd Werningeroda/Herr zu Epstein
Fürstlicher Braunschweigischer Stadthalter/rc.

Unsern Gunst/auch freundliche Dienst zuvorn/Erbare/ Weisse/liebe/besondere vnnd gute Freunde/Wir hetten vns zwar gäntzlich versehen/jhr würdet auff vnser vnter Dato 7. Septemb. jetzt verschienen an Euch abgangenes Schreiben/die allda auß einem Vicarien Hausse auff Fürstlicher Freyheit hinter vnd zwischē dem Mußhausse vnd dem Ockerstrom gelangte Kindermörderin/ so bald widerumb restituirt haben/Befinden aber wider Zuuersicht/ daß es noch diese Stunde nicht geschehen/Derowegen/vnd weil solcher An: vnnd Eingrieff dem 69. Jährigen Vertrage zuwider/vnnd zur Vngebühr von Euch fürgenommen worden/So befehlen an statt deß Hochwürdigen/Durchleuchtigsten/Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn Heinrichs Julij/Postulirtem Bischoffs zu Halberstadt vnnd Hertzogen zu Braunschweigk vnnd Lüneburgk/vnsers gnädigen Fürsten vnnd Herrn/wir Euch bey Straff fünff hundert Goltgülden hiemit/vor vns gesinnend vnd bittend/jhr wöllet berührte Kindermörderin nachmals alsbald an den Ort/da jhr sie angreiffen lassen/stellen/Auch S. F. Gn. vor den Eingrieff gebührlichen Abtrag machen/Dessen thun an statt S. F. Gn. wir vns gäntzlich versehen/Es bleibet dadurch Weiterung verhütet/Vnd wir seynd Euch sonsten zu Gunst vnnd freundlicher Diensterzeigung geneigt. Datum Wolffenbüttel 12. Sept. Ann. 93.

C.

Auch Cantzler vnnd Rähte
daselbst.

An E. E. Raht der Stadt
Braunschweigk/rc.

J. Jageman/rc.

Zu beglaubigung deß 67. & 68. Art. — Nu. 25.

Obergerichts Proceß. A.
Verbesserung desselben. B.
Vntergerichts Proceß. C.
Verbesserung desselben. D.
Tittul/so vorn auff der getruckten Policey Ordnung zubefinden/rc. E.

Zubeglaubigung deß 69. Art. — Nu. 26.

Copia
SENTENTIÆ DEFINITIVÆ
in caussa.
Obergk/
Contra
Braunschweigk/rc.

Publ. Wolffenb. 24. Octobr.
Ann. 91.

IN Sachen Hilmarn vnd Juliussen Sigismundi Gevettere von Obergk/Klägern eins/vnd Bürgermeistern vnd Raht vnser Stadt Braunschweigk/auch die Geschlechter der Calen/von der Leine/Walfken vnd Dammarnen/Beklagten anders theils. Erkennen von Gottes Gnaden wir Heinrich Julius/ Postulirter Bischoff zu Halberstadt/Hertzog zu Braunschweigk vnnd Lüneburgk/ Nach gehabtem Raht der Rechtsgelehrten/vor Recht/Daß beklagte Burgermeister vnd Raht/ von angestälter Klage billich zu absoluirn/wie wir sie dann hiemit dauon absoluiren vnd entbinden/Vnd da Klägere die Mitbeklagte Bürgere ferner Spruchs zuerlassen nicht gemeint/seynd sie dieselben vorgedachtem Raht/als jhrem ordentlichen Richter/ dahin wir sie hiemit remittirn vnd verweisen/zubelangen schuldig.

Die auffgelauffene Gerichtskosten / auß bewegenden Vrsachen / gegen einander compensirende vnd vergleichende/ꝛc.

Von Rechts wegen.

Daß diese Vrtheil den vberschickten Acten vnd rechtem Gemäß / bekennen vnd bezeugen wir Dechand Senior, vnd andere Doctores der Juristen Facultet zu Rostock / zu Vrkund mit vnser Facultet Insiegel versiegelt/vnd geben den 15. Julij/An. 92.

Nu. 27. **Zu beglaubigung deß 70. Art.**

SIGISMVNDVS Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus, ac Hungariæ, Dalmatiæ, Croatiæ, &c. Rex, ad perpetuam rei memoriam. Et licet circa vniuersorum quietem promouendam quodam feruore regio, nostra continuo versetur intentio: Ad illorum tamen libertates ampliandas, & nouas gratias concedendas nostri culminis aspirant interna, quos in nostris & imperii sacri fidelitate & constantia nouimus singulari affectione perstitisse, vt tandem ipsorum fidelitates regio benigno respectu præuenti, etiam pro Reipublicæ cura, priuilegii meditatione sollicitos se exhibere possint & fructuosos. Sane pro parte honorabilium proconsulum, Consulum, Incolarum & vniuersitatis oppidi Brunsuicensis, Hildesemen. & Halberstaden. Diœces. nostrorum & Imperii Sacri fidelium dilectorum nostræ celsitudini oblata petitio continebat, quatenus ipsis vt in quibuscunque caussis mere Ciuilibus, & etiam criminalibus extra dictum oppidum Brunsuicense ad quæcunque forensia & secularia Iudicia etiam publice vel priuatim, ac in specie ac in genere saluo ad nostræ Maiest. curiam & iudiciũ euocari vel trahi nõ possint, de speciali nostræ Maiest. clementia indulgere, & auctoritate Romana concedere gratiosius dignaremur.

Non igitur dictorum Proconsulum, Consulum, Incolarum & vniuersitatis syncerae fidei affectionem, approbatæ cõstantiæ integritatem, & sedulæ deuotionis puritatem, quibus dicti Proconsules, Consules & Incolæ ac vniuersitas in nostræ Maiest. oculis gratiosos sibi meruerũt suffragari fauores, debita consideratione reuoluentes ipsorum supplicationibus fauorabiliter inclinati: Eisdem Proconsulibus, Incolis & vniuersitati Brunsuicensi, *animo deliberato, non per errorem aut improuide, sed sano & maturo Principum, Comitum, Baronum, Procerum & Nobilium, ac aliorum Sacri Imperii fidelium nostrorum accedente consilio, & ex certa nostra scientia, vt in quibuscunque causis mere ciuilibus, & etiam criminalibus, extra dictum oppidum Brunsuicense ad quæcunque seu qualiacunque forensia & secularia Iudicia, publica vel priuata, in specie vel in genere, saluo nostræ ad Maiest. audientiã, trahi seu euocari nequeant, quinimo ibidi in dicto oppido, si & in quantum actori vel actrici iustitia manifeste denegata non fuerit, iuxta dicti oppidi municipalia iura & Imperialia statuta, iuri & diffinitioni stare debeant*, indulgemus, *& auctoritate Romana Regia de plenitudine Romanæ Regiæ potestatis* concedimus per præsentes.

Volu-

Volumus tamen, & eadem auctoritate decernimus, quod vnicuique coram sibi competente iudice & non suspecto, ius, prout æquitatis & ordo dictauerit rationis, ministretur, obstaculis semotis quibuscunque, nostris & Imperii sacri iuribus semper saluis.

Mandamus igitur vniuersis & singulis Principibus, Ecclesiasticis & secularibus, Comitibus, Baronibus, Nobilibus, Militibus & Clientibus, ac quarumcunq. Ciuitatum, Oppidorum & Communitatū rectoribus, ceterisq. nostris & Imperii subditis & fidelibus, quatenus dictos Procōsules, Consules, Incolas & Vniuersitatē Brunsuicensem contra nostras concessionē & gratiā, ac indultū supradictum nequaquā corā quibuscunq. Iudicib. & in quibuscunq. Iudiciis etiā publicis vel secretis extra dictum Oppidum ad caussam seu litem trahere præsumant, sub pœna indignationis nostræ grauissimæ, & quinquaginta Marcarum auri purissimi, quas ab eo qui contrafecerit exigi, earumque medietatem Imperiali ærario siue fisco, residuam vero partem iniuriam passorum vsibus volumus applicari, præsentium sub nostræ Maiestatis sigilli testimonio literarum. Datum Constantiæ Anno a natiuitate Domini Millesimo, quadringentesimo quintodecimo, prima die Februarii, Regnorum nostrorum, Anno Hungarorum vigesimooctauo, Romanorum quidem Electionis quinto, Coronationis vero primo.

Zu beglaubigung deß 71. 72. vnd 73. Art. Nu. 28.

Copey Vrtheils in Sachen Hertzogen Heinrichs deß Jüngern/ Contra Heinrich Backenbergk/ etc.

Vnser freundliche Dienst bevor/ Erbare/ Wolweise/ günstige gute Freunde/ Als jhr einen Peinlichen Gerichts Proceß vns oberschicket vnd gebetten habt/ Euch deß Rechten darüber zubelehren/ deß Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Heinrichs deß Jüngern/ Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburg/ vnsers gnädigen Herrn Anwalden Bode Hudt Anklägern an einem/ vnd Heinrich Backenbergk Beklagten anders Theils belangendt/ sprechen wir die verordnete Doctores deß Churfürstlichen Sächsischen Hoffgerichts zu Wittenberg/ daß Anklagender Anwaldt für allen Dingen von wegen seines gnädigen Herrn Principaln gnugsame Ehehafft vnd Vrsachen/ dardurch er seine Beweisung in gebührlicher Zeit zuversichern verhindert worden/ wie zu Recht gnugsam zuerweisen schuldig/ vnd Er thu solches in Sächsischer Frist/ oder nicht/ So ergehet als dann der Hauptbeweisung halben/ ob er zu solcher nochmals zuzulassen/ ferner was Recht ist von Rechtswegen/ Vrkündtlich mit deß Hoffgerichts Siegel besiegelt.

Verordnete Doctores deß Churfürstlichen Sächsischen Hoffgerichts zu Wittenbergk.

Publicirt den 9. Januarii/ Anno/ etc. 55.

Copia Vrtheils in eadem caussa.

B. VNser freundtliche Dienst zuvor / Ersame vnnd Weise gute Freunde/auff Klage/Antwort/geführte Beweisung vnd darüber eingebrachte Sätze deß Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Heinrichs deß Jüngern Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/2c. vnsers gnädigen Herrn/ Anwalden Anklägern an einem/vnd Heinrich Backenbergk/ Beklagten anders Theils/belangend/so jhr vns zugeschickt vnd gebetten habt/ Euch deß Rechten darüber zubelehrnen/Sprechen wir Schöpffen zu Leipzig für Recht/ Daß Ankläger das jenige was jhme zuerweisen aufferlegt/vnd er sich angemasset/wie zu Recht gnugsam/nicht hat darbracht/vnd derowegen wirdt Beklagter von angestelter Klage billich entbunden von Rechts wegen.

Zu Vrkundt mit vnserm Insiegel versiegelt.

Schöpffen zu
Leipzig.

Copia Vrtheil in eadem caussa.

C. VNser freundtlich Dienst zuvorn/Ersame vnd Weise gute Freunde/Als jhr vns bericht gethan waser Gestalt Heinrich Backenberg auß dem Gefängnus endtworden/vnd davon kommen/vns auch deß Fronbotten Author Losen / welchem der Gefangene befohlen worden/güttlich Bekantnus/zugeschickt vnd gebetten habt/ Euch deß Rechten darüber zubelehrnen / Demnach sprechen wir Schöpffen zu Leiptzig darauff vor Recht/ Dieweil bemelter Author Los bekant/daß er eben deß Tages/als gedachter Backenberg loß worden vnd davon kommen/ die Thüren deß Gefängnus geöffnet/vnd also Fewer zuholen davon gegangen/ In deß der Gefangner ist ewrem Bericht nach auß dem Gefängnus entworden/ Er auch ferrner geständig/ daß er desselbigen Tages Frūe in Hansen von Horns Hause gewesen/ vnd vber das in seiner ersten Bekantnus etzliche Personen angiebt / so bey dem Backenberg im Gefängnus gewest/ Vnd darneben berichtet/ daß ferrner keine Mägde/ Frawen/oder Manns Personen bey jhme gewesen/daß auch niemandt bey jhme in dem Gefängnus geblieben vnd beschlossen worden/vnd doch in seinem andern Bekantnus hinwieder etzliche mehr vnd sonderlich Weibs Personen anzeigt/so bey dē Gefangenen auch gewesen/ Daß er auch einsmals Ludicken Borstell vnd seine Haußfraw/ Deßgleichen auch sein eigen Weib vnd Georgen Müeden auffm Abendt von sechsen biß auff neune/ bey dem Gefangnen im Thurn verschlossen/vnd mitler Weile zu Gast gegangen/ Vnd ist also in seiner Rede wanckelmühtig vnd vnbeständig/ So habt jhr von wegen dieser vnd anderer von Euch angezogener Inditien wol Fug jhnen mit der Schärpffe anzugreiffen/vñ was er zu der Entledigung deß Backenberges gethan vñ geholffen/vñ wer sonsten mehr Raht vnd Hülffe darzu gethan/Item ob vnd was vor Weibs Personen er zu dem Backenberg ins Gefängnus gelassen/vñ auß was Vrsachen er solches gethan/ Item/Ob er gedachtem Backenberge mit solchen Weibs Personen allein oder etzlichen das Werck der Fleischlichen Vnzucht zuüben nachgehängt/vnd was jhme allenthalben vmb diesen Handel bewust Peinlich befragē zulassen/auff seine Vergicht ferrner zubeschehen was Recht ist V. R. W. Zu Vrkundt mit diesem vnserm Insiegel versiegelt.

Schöpffen zu
Leipzig.

Copia

COPIA Vrtheils in caussa.

Hertzog Heinrichs deß Jüngern/

Contra

Cunradt Paurmeister/rc.

D.



Vff Klag/ Exception vnd ferner Einbringen/ deß Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Heinrichs deß Jüngern/Hertzogs zu Braunschweig vñ Lüneburg/verordneten Anwalden/als Klägern an einẽ/vñ Cunradt Paurmeister Beklagten am andern Theil/Erkennen wir Burgermeister vnd Raht der Stadt Braunschweigk/ nach gehabtem Raht der RechtsGelehrten vor Recht/ Daß Klagender Anwaldt zuläßlich vnd seine Person durch die eingebrachten Mandata genugsam legitimirt/ Do Er nun einen Vorstandt/ wie er Beklagten der Mißhandlung/ darumb er eingezogen/ wie Recht/ nicht vberkommen/ oder Beklagter vnschuldig befunden würde/ daß er jhm diß gefänglich Einbringen/ Schmach vnd Schaden/ nach Satzung der Rechte abtragen/ vnd jhme zur Widerklag vor vns gestehen vnd Recht pflegen wölle/ bestellen/ vnd dann die Gewehr angelobet würdet/ so were Beklagter anders seines Vorwendens vngeacht auff angestellte Klage zuantworten schuldig/ Würde auch Beklagter seinem Erbieten nach einen gnugsamen Vorstandt/ bestellen/ daß er deß Rechten außwarten/ vnd wann es die Nohtturfft erfordert/ sich eigner Person gestellen wölle/ So würde er auff solchen Verstand deß gefängnus billich entlediget/ V. R. W.

Daß diß Vrtheil den Actis vnd Rechten gemäß/ bekennen wir Modestinus Pistoris, Ordinarius, Paulus Lobwasser Senior, vnd andere Doctores der Juristen Facultät zu Leipzigk/ Deß zu Vrkundt haben wir vnserer Facultät Insiegel wissentlich hierunter auffdrucken lassen/ Jedoch eines jeden bessern Bedencken vnbegeben.

Locus Sigilli.

Publicata 3. Ianuarii, Anno, &c. 1565.

Copia sententiæ in eadem caussa.

E.

DVff Einbringen Cunraden Paurmeisters Beklagten an einem/ vnd Fürstlichen Braunschweigischen Anwalden Anklägern am andern Theile/ Erkennen wir Burgermeistere vnd Raht zu Braunschweigk/ nach gehabtem Raht der RechtsGelehrten/ vor Recht/ Daß Klagender Anwaldt den aufferlegten Vorstandt binnen vierzehen Tagen/ durch Bürgen oder Pfande in vnsern Gerichten zubestellen/ vnd die Gewehr wircklich anzugeloben/ schuldig/ Deßgleichen ist auch Beklagter den jhme aufferlegten Vorstandt mit Bürgen zubestellen verpflichtet/ V. R. W.

Daß diß Vrtheil den Actis vnd Rechten gemäß/ Bekennen wir Modestinus Pistoris. vnd Ordinarius Paulus, Lobwasser Senior, vnd andere Doctores der Juristen Facultät zu Leiptzig. Deß zu Vrkundt haben wir vnser Facultät Insiegel wissentlich hierunden auffdrucken lassen/ Jedoch eines jedern bessern Bedencken vnbegeben/ etc.

Locus Sigilli.

Publicirt außm Newenstadt Rahthause Montags 19. Februarij/ Anno, etc. 65.

Vrtheil in eadem caussa.

F. AVff ferrner einbringen/ deß Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Heinrich deß Jüngern/ Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ Anwalden/ Klägern an einem/ vnd Cunradt Paurmeister Beklagten am andern Theil/ Erkennen wir Burgermeister vnd Raht der Stadt Braunschweigk/ nach gehabtem Raht der Rechts Gelehrten vor Recht/ Daß keines Theils Verstandts gnugsam/ Sondern es ist Klägern nachmals dem geforderten Verstandt/ vermöge voriges vnsers Vrtheils/ so den dritten Januarij dieses Jahrs eröffnet/ mit zween Bürgen/ so besser dann die vorigen besessen/ binnen 14. Tagen zubestellen/ Vnd als dann Beklagter auff angestelter Klage zu antworten vnd den Krieg zubefestigen schuldig/ Jedoch daß Kläger zuvorn/ die Gewehr auch angelobt. So auch Beklagter deß Gefängnus entlediget seyn will/ so seyndt seine Bürgen nicht allein vor ein Wehrgeldt/ sondern auch eine namhaffte Summen/ als fünffhundert Gülden/ die sie auff den Fall/ do Beklagter flüchtig/ vnd von jhnen nicht wieder einbracht würde erlegen solten/ sich zuverpflichten schuldig V. R. W.

Daß diß Vrtheil den Actis vnd Rechten gemäß Bekennen wir Modestinus Pistoris Ordinarius, Paulus Lobwasser Senior, vnd andre Doctores der Juristen Facultät zu Leiptzig/ Deß zu Vrkundt haben wir vnser Facultät Insiegel wissentlich hierunden auffdrucken lassen/ Jedoch eines jeden bessern Bedenckens vnbegeben/ etc.

Locus Sigilli.

Publicata est hæc sententia Veneris 6. Iulii, Anno, &c. 1565.

Copia sententiæ in eadem caussa.

G. AVff abermals beschehen einbringen deß Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Heinrichs deß Jüngern Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ vnsers gnädigen Fürsten vnd Herrn/ Anwalden/ Klägern an einem/ vnd Cunradt Paurmeister Beklagten am andern Theil/ Erkennen wir Burgermeister vnd Raht der Stadt Braunschweigk/ Nach gehabten Raht der Rechts Gelehrten vor Recht/ auß allem Einbringen so viel erschienen/

Daß

daß gedachter Fürstlicher Anwaldt mit Bestellung / deß aufferlegten Vorstandes dem jüngst eröffneten Vrtheil / nachmals binnen 14. Tagen Folge zuthun / oder in Manglung dessen/ mit zwey tausendt Thalern zubestellen / vnd dieselbigen bey vns Gerichtlich einzulegen / Vnd wann solches Wircklich geschehen / Beklagter auff die Klage zu antworten schuldig / So viel aber Beklagtes aufferlegten Vorstandt anlangt / will er seines Theils dem jüngsten Vrtheil gebührlich Folge gethan/ vnd mit seinen Bürgen aufferlegten Vorstandt mit fünffhundert Gülden warcklich bestallt/ So ist er darauff (vngeacht Klagendes Anwalden wiederfechtens) seines Gefängnus billich entledigt worden/ V. R. W.

Daß diß Vrtheil den Actis vnd Rechten gemäß / Bekennen wir Paulus Lobwasser Senior, vnd andere Doctores der Juristen Facultät zu Leiptzig. Deß zu Vrkundt haben wir vnser Facultät Insiegel wissentlich hierunden auffgedruckt/ Jedoch eines jedern bessern Bedencken vnbegeben.

Locus Sigilli.

Publiciret 5. Octobris/ Anno/ &c. 65.

Copia sententiæ in eadem caussa.

Publicata 4. Ianuarii, Anno, &c. 66.

AVff Leuterungsschrifft vnd ferner einbringen deß Cunraden Paurmeisters Beklagten an einem / vnd deß Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herren / Herren Heinrichs deß Jüngern / Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk / vnsers gnädigen Fürsten vnd Herrn / Anwalden / Klägers an einem / vnd Cunradt Paurmeister Beklagten am andern Theil / Erkennen wir Burgermeister vnd Raht der Stadt Braunschweigk / Nach gehabtē Raht der Rechts-Gelehrten vor Recht / Daß es vngeacht eingewandter Leuterung bey vnserm jüngsten Vrtheil billich bleibet / V. R. W. G.

Daß diß Vrtheil den Actis vnd Rechten gemäß / Bekennen wir Iacobus Toming Ordinarius, Paulus Lobwasser Senior, vnd andere Doctores der Juristen Facultät zu Leiptzig / Deß zu Vrkundt haben wir vnser Facultät Insiegel wissentlich hierunden auffdrucken lassen / Jedoch eines jeden bessern Bedenckens hiemit vnbegeben / &c.

Locus Sigilli.

Copia sententiæ in eadem caussa.



AVff beschehene Antwort vnd ferner Einbringen / Cunraden Paurmeisters Beklagten an einem / vnd deß Duchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Heinrich deß Jüngern / Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk / vnsers gnädigen Fürsten vnd Herrn Anwalden / Klägers / am andern Theil / Erkennen wir Burgermeister vnd Raht der Stadt Braunschweigk / nach gehabtem Raht der Rechts Gelehrten vor Recht / Daß Beklagter auff den 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. H.

deß Klägers Positional Artickul genugsam geantwortet/aber auff den 6.13.16.vnd 19. ist er nochmals durchs Wort Glaub Wahr oder nicht Wahr vnverdunckeit/vñ ohne Anhang zu antworten/vnd so viel er dero verneint vnd nochmals verneynen wirdt/ Dieselben ist Klagender Anwaldt in gebührlicher Frist/wie Recht zuerweisen/schuldig/ Er thue nun solches oder nicht/so ergehet ferner in der Sache was Recht ist/ V.R.W.

Daß diß Vrtheil den Actis vnd Rechten gemäß/bekennen wir Jacobus Toming Ordinarius Paulus Lobwasser Senior, vnd andere Doctores, der Juristen Facultät zu Leipzigk. Deß zu Vrkundt haben wir vnserer Facultät Insiegel wissentlich hierunden auffdrucken lassen/Jedoch eines jeden bessern Bedencken hiemit vnbegeben.

Locus Sigilli.

Publicirt 1. Maij/ Anno/ꝛc. 1566.

Copia sententiæ in eadem caussa.

K. Vff abermals ferner einbringen Cunrad Paurmeisters Beklagten an einem/ vnd Fürstlichen Braunschweigischen Anwaldens Klägers am andern Theil/Erkennen wir Burgermeister vnd Raht der Stadt Braunschweigk / nach gehabtem Raht der RechtsGelehrten vor Recht/daß Klagenden Fürstlichen Anwaldens wieder deß Beklagten Defensional Artickul eingewandte Exceptionschrifft deß Beklagten wiederfechtens vngeacht zuläßlich / So seyndt auch jetztgemelte seine Defensional Artickul noch zur Zeit pro confessis nicht zu achten. Es ist aber gleichwol Klagender Fürstlicher Anwaldt/wann Beklagter solche seine Defensional Artickul zuvorn vermittelst deß Eydes vor Gefährde wiederholet/vnd dieselben alle vnd einem jeden insonderheit (ausserhalb deß 44. Item/deß drey/ vier/ vnd fünff vnd fünffzigsten so Illatiui vnd Iuris seyn) vermittelst gleichen Eydes / durch das Wort Glaub Wahr/oder nicht Wahr vnverdunckelt/vnd ohn Anhang vngeacht seines Vorwendens zuantworten/ schuldig/ vnd so viel Er dero verneinnen/ vnd jhme Beklagter in sein Gewissen/ wissenschafft vnd wolbewust/ Jnmassen er jhm zuthun bedinget vnd vorbehalten/nicht stellen wirdt/Dieselben ist Beklagter in gebührlicher Frist/wie Recht zuerweisen pflichtig/ Darauff ferner zubeschehen was Recht ist/ V.R.W.

Daß diß Vrtheil den Actis vnd Rechten gemäß/bekennen wir Jacobus Toming Ordinarius Senior, vnd andere Doctores der Juristen Facultät zu Leipzigk/ Jedoch eines jeden bessern Bedencken hiermit vnbegeben/ Zu Vrkundt mit vnser Facultät Insiegel besiegelt.

Locus Sigilli.

Publicirt 1. Octob. Anno/ꝛc. 66.

Copia sententiæ definitiuæ in prædicta caussa.

Hertzogen Heinrichs deß Jüngern Peinlichen Anklägers/

Contra

Cunradt Paurmeistern Peinlich Beklagten.

Auff

L. AVff Klage/Antwort/geführte Beweisung/Fürstliche Braunschweigischen Anwaldens Klägern/ an einem/ vnd Cunraden Paurmeister Beklagten/ am andern Theil/ belangendt/ Erkennen wir Burgermeistere vnd Rahtmanne der Stadt Braunschweigk/ nach gehabtem Rahte der Rechts Gelehrten/ vor Recht/ Daß Klagender Anwaldt den Grundt seiner Klage/ wie zu Recht gnugsam/ nicht erwiesen hat: Vnd erscheinet demnach darauß vnd auß der geführten Gegenbeweisung so viel/ Daß Beklagter von angestellter Klag billich wirdt entbunden/ Inmassen wir jhnen hiemit darvon entbinden/ vnd die Gerichtskosten auß bewegenden Vrsachen vergleichen/ V. R. W.

Daß diß Vrtheil den Acten vnd Rechten gemäß/ bekennen wir Jacobus Toming Ordinarius; Leonhardt Badehorn Senior, vnd andere Doctores der Juristen Facultdt zu Leiptzigk/ Jedoch eines jeden bessern Bedencken hiermit vnbegeben/ Zu vrkundt mit vnser Facultät Insiegel besiegelt/ ꝛc.

Bescheidt in peinlicher Rechtfertigung zwischen Illustrissimo Iulio, Anklägern/ vnd Zachariæ Drosseman Beklagten.

30. Septembris, Anno, &c. 79.
Publicata est sententia.

M. IN der Peinlichen Rechtfertigung/ deß Durchleuchtigen/ Hochgebornen/ Fürsten vnd Herren/ Herren Juliussen/ Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ vnd S. Fürstl. Gn. Landt Fiscals/ Anklägere/ dagegen vnd wieder Zacharias Drossemans/ Angeklagten/ Ist dem Beklagten von Anthoni Varenholtzes/ als substituirten/ jetzigen Vorbringen vnd Einlagen/ Copey erkant vnd aufferlegt/ in Zeit der Ordnung sein Gegennohtturfft darauff einzuwenden/ Es ist auch jetztgedachtem Varenholtz auff sein suchen/ Ambrosius Kicheler zugeordnet vnd adjungirt/ Er soll auch in Krafft der peinlichen Halsgerichts-Ordnung E. Erb. R. einen gewissen Ort/ da er zufinden/ ernennen vnd anzeigen/ Damit man sich zur Noht vnd Gelegenheit in Citationem vnd sonsten darnach zurichten. Wann dann das an Statt der Caution niedergelegt Geldt antritt/ das soll diesen Tag ꝛc. in beyseyn beyder Theille/ oder deroselben Befehlhaber eröffnet/ gezehlt/ vnd hernächst hinwiederumb verpitschiert/ auch E. E. Rahts Recognition hierüber gegeben worden.

Copia Recognitionis auß den Acten/ zwischen F. G. Anklägern/ vnd Zacharias Drosseman Beklagten/ sub Numero 5. befindtlich.

N. WJr Burgermeistere vnnd Raht der Stadt Braunschweigk/ bekennen hiemit/ vnd in Krafft dieses Brieffs/ Nach dem der Durchleuchtige/ Hochgeborne Fürst vñ Herr/ Herr Julius Hertzog zu Braunschweigk vñ Lüneburgk/ ꝛc. vnser gnädiger Fürst vnd Herr bedacht/ den Gefangenen Zacharias Drosseman mit Recht zuverfolgen/ Daß demnach S. Fürstl. Gn. heut Dato durch Anthonium Varenholtz jhren Abgesandten in zweyen leinen Beutteln zwey tausendt Thaler

zum Vorstande deponirn/vnd durch Henning Brabant versieglen lassen/die sollen bey vns in guter Verwahrung bleiben/biß endtlich die Sache mit Rechte erörtert/vnd wie es ferner damit soll gehalten werden/im Rechten erkannt werde / Deß zu wahrer Vrkundt/vnd Bekänntnus haben wir vnser Stadt Signet hierunter auffs Spatium wissentlich drucken lassen / Geschehen Mittwoch nach Michaelis / Anno/rc. 79.

Beglaubte Copey in eadem caussa, am 9. Tag Decembr. Anno/rc. 79. von einem Erbarn gemeinen Raht eröffneten Bescheides.

9. Decembris, Anno, &c. 79.

PVBLICATA EST SENTENTIA.

O. IN der peinlichen Rechtfertigung vnsers gnädigen Fürsten vnd Herrn / Hertzogs Julij Anklägers/gegen vnd wieder Zachariassen Drosseman/ Angeklagten / Ist Kichlern von wegen deß Herren Anklägers aufferlegt / seine Nohtturfft auff deß Anklagenden Freundtschafft beschehene Einlag in 8. Tagen endtlich in Schrifften oder Mündlich einzuwenden / Sonsten soll dieser Punct auff sein jetziges fürbringen/für beschlossen angenommen/vnd derentwegen vñ zur Nachfolg auch deß andern Streits halben vber der Antwort auff das Klaglibell erkannt werden/Darneben aber ist deß Beklagten Freundtschafft/ so sich eingelassen/befertigt/daß sie sich alle/oder auffs wenigst die Vornembsten vnd Nächsten namhafft machen/ Vnd wirdt zu Beförderung dieser Sachen bey den Partheyen diese Ordnung deß Proceß halben gegeben/daß sie von 14. Tagen zu 14. Tagen jhre Nohtturfft (biß auff den Beweiß) eingeben sollen/ es were dann Sache / daß einer oder der ander auß vorgefallenen Ehehafften Verhinderungen/die er bey Zeit anzeigen soll/schuldig seyn/ abgehalten würde.

Copey Sententiæ, zwischen hochgedachtes Fürsten Hertzogen Julij peinlichen Anklägern/vnd Zachariæ Drossemans peinlich Beklagten/von Burgermeister vnd Raht der Stadt Braunschweigk den 6. Julij/ Anno/rc. 80. außgesprochen.

P. AVff angestelte peinliche Klage / vnd darwieder geschehenes Vor: vnd Einbringen substituirtens Vnter Fiscaln / vnd nunmehr verodneten Anwalden/wegen deß Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Julij / Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/vnsers gnädigen Fürsten vnd Herrn/Anklägern an einem / vnd Zachariam Drossemans Angeklagten / am andern/vnd desselbigen in Actis angegebene vnd benannte Freunde dritten Theils/Erkennen wir Burgermeistere vñ Raht der Stadt Braunschweigk/nach gehabtem Raht der Rechts Gelehrten / vor Recht / daß Angeklagter / noch zur Zeit / vor Vngehorsam nicht zuachten/Er ist aber gleichwol seiner Freunde gethanes Vorwendens/vnd der von jhnen geschehenen Deposition vngeacht/nach Gelegenheit/ dißfalls auff die angestallte Klag sich einzulassen/vnd zu antworten schuldig / vnd hat die gesuchte Relaxation vnd Gefängnus noch zur Zeit nicht Statt/Von Rechts W.

Daß

Daß diß Vrtheil den Actis vnd Rechten gemäß/Bekennen wir Ordinarius, Senior, vnd andere Doctores, der Juristen Facultät zu Leipzigk/Jedoch eines jeden bessern Bedencken hiermit vnbegeben. Zu Vrkundt mit vnser Facultät Insiegel besiegelt.

Locus Sigilli.

Publicata est hæc sententia in præsentia ambarum partium Procuratorum 6. Iulii, Anno, &c. 80.

COPIA SENTENTIÆ DEFINITIVÆ in eadem caussa latæ, & Publicata 14. Martii, Anno, &c. 82.

AVff angestelte peinliche Klage/vnd darauff erfolgete litis Contestation/auffgenommen Kundtschafften/vnd andere Gerichtlich eingekommene Satzschrifften vnd Conclusion/in Sachen verordneten Anwaldts/deß Durchl. Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn Julij Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/vnsers gnädigen Fürsten vnd Herrn/Anklägers an einem/vnd Zachariæ Drosseman Angeklagten andern Theils/Erkennen wir Burgermeister vnd Raht der Stadt Braunschweig/nach gehabtem Raht der Rechts Gelehrten/vor Recht/vnd auß geführten Actis vnd Kundtschafften/allenthalben so viel befindtlich/daß angeklagter von angestelten Klagen billich zu absoluiren/vnd seiner Gefänglichen Hafft ohne Entgeltung zu erfreyen sey/Innmassen wir jhnen dann hiemit davon absoluiren vnd loßzehlen/Vnd ist Anklagender Anwald den Kosten/so auff diese Vrtheil gegangen/zuerstatten/schuldig/Da auch Angeklagter wegen anderer auffgewandten Vnkosten vnd Schaden den Fürstlichen Anwaldt/vor diesem Gerichte zubeklagen gemeint/auff den Fall/bleibt das allhie an Statt der Caution deponirte Geldt/biß zu Erörterung solcher Schaden billich/V. R. W.

Q.

Daß diese Vrtheil den Actis vnd Rechten gemäß/bekennen vnd bezeugen wir Dechant/Senior, vnd andere Doctores der Juristen Facultät zu Rostoch/Zu Vrkundt mit vnserer Facultät Insiegel besiegelt, Actum den 27. Tag Februarij/Anno/etc. 82.

Copey publicirter Vrtheil in obgemelter Rechtfertigung zwischen S. F. G. vnd Drosseman vor E. E. Raht/den 1. Octobris/Anno/etc. 84. ergangen.

IN endtschiedenen Sachen/verordneten Anwaldts/deß Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Hern Julij Hertzogs zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/vnsers gnädigen Fürsten vnd Herren/Anklagers an einem/vnd Zachariæ Drosseman Angeklagten anders Theils/in puncto damni & expensarum, Geben ferner wir Burgermeister vnd Raht der Stadt Braunschweig auff gehabten Raht der Rechts Gelehrten den Bescheidt/Daß die von gemeltem Drosseman/wieder den Fürstlichen Anwaldt designirte Kosten vnd Schaden/auch Abtragsgeldt in summa auff neunhundert sechs Thaler ein vnd ein halben Groschen taxirt/Vnd erkennen denach zu Rechte/Wirdt Zacharias Drosseman

R.

vermittelst Eydes bethewren/daß er viel lieber fünffhundert Thaler/ auß seinen Gütern verlierē/oder so viel nicht haben/dann die Schmach in fürgebrachter Klage angezogen/ gedulden/oder leiden wolte/vnd dann/ daß er in dieser Sachen vierhundert sechs Thaler ein vnd ein halben groschen/Kosten vnd Schaden erlidten vnd auffgewandt/ oder noch außgebē müste/So ist gedachter Fürstlicher Anwaldt jhme berührte fünffhundert Thaler Abtragsgeldt vnd darbeneben 406. Thaler/ein vnd ein halben groschen/Schaden vnd Kosten zuentrichten vnd zubezahlen schuldig/ Inmassen wir dann hiemit mehrgemelten Anwaldt darzu condemniren vnd vertheilen/V. R. W.

Daß diß Vrtheil den Acten vnd Rechten gemäß/ bezeugen vnd bekennen wir Dechant/Senior, vnd andere Doctores der Juristen Facultät zu Rostock/Zu Vrkundt mit vnser Facultät Insiegel versiegelt.

Publicata est hæc sententia
1. Octob. Anno, &c. 84.

Ferrner Extract Protocolli in eadem caussa, daß Zacharias Drosseman den zuerkannten Eydt/ wircklich geleistet/ vnd jhme darauff neunhundert vnd sechs Thaler/ ein vnd ein halben groschen/Vnd hinwieder auff vorgehende Moderation/ der auffs newe auffgewandte Vnkosten/ siebenzehen Thaler/zehen silbergroschen/von dem deputirten Vorstande wircklich gefolget worden.

Mercurii 8. Iulii, Anno, &c. 1590.

PVBLICATA EST SENTENTIA.

S. AVff Zacharias Drossemans/ wieder OberLandt Fiscals jüngst beschehen Anruffen/vnd producirten Schein/ daß die vorgenommene Appellation/an das Keys. Cammergericht nicht erwachsen sey/vnd darauff gebettene Execution/Erkennt E. E. R. vor Recht/wo fern Angeklagter Drosseman auff nächstkommenden Gerichts audientz Tag/nach den Ferien vermöge deß am 1. Octobr. Anno/&c. 84. eröffneten Vrtheils/vermittels Eydes bethewren wirdt/daß er viel lieber 500. Thaler auß seinen Gütern verlieren/oder so viel nicht haben/dann der Schmach in vorgebrachter Klage angezogen gedulden/oder leyden wölle/vnd dann daß er auch in dieser Sachen 406. Thaler/ ein vnd ein halben groschen/ Kosten vnd Schaden/ erlidten vnd auffgewandt/ oder noch außgeben müste/ So soll jhm solche 906. Thaler/ ein vnd ein halben groschen/von dem deponirten Vorstande der 2000. Thaler gebührlich erfolget werden/Zu welcher Eydesleistung vnd Execution er Anklägern citirn zulassen schuldig/V. R. W.

Actum in ædibus Valentini Crugeri S.
21. Augusti, Anno, &c. 90.

PAulus Anathanus sagt/demnach kurtz verruckter Zeit dē Fürstlichen Braunschweigischen Herrn Cantzler vnd Rähten/seinen großgünstigen gebietenden Herrn/von einem Erb. Rahte dieser Stadt eine in Sachen LandtFiscalis contra Drosseman Citatio vnd Ladungzugekommen/ Darinn vnter andern der Erbar Raht/in subsidium iuris, gedachten LandtFiscaln citirt/ durch sich selbst/ oder seinen vollmächtigen

tigen Anwaldt/heut allhie auff dem Newenstadt Rahtshause zuerscheinen/vñ Inhalts der angezogenen Citation zuverrichten. Sintemal nun aber gedachter Fiscal/wie denn auch sein Constituirter Anwaldt/allhie zuerscheinen Ehehafftiglich verhindert/vnd Er für sein Person heut allhie zuerscheinen/vnd diesem gantzen Wercke/vermög der außgegangenen Citation beyzuwohnen / von gedachtes Fiscaln Anwalden Heinrich Schornhorst/substituirt/So erscheine er Krafft habender vnd jhme zugestellter Vollmacht/so er in Originali vbergiebt vnd zeigt an/so viel diese Sach anlangt/daß sie nun ein Zeit hero am Keyserlichen Cammergericht anhängig gewesen/vnd remittirt/auch E. E. R. dieser Stadt vermög eins Scheins zur Execution schreiten wollen/daß die Fürstlichen Herrn Rähte diß Falls leyden können/was Recht/auch die Citatio mit sich bringt/jedoch dero Gestalt/was sich allhie vermög einer Designation vber die 906. Thaler/ $1\frac{1}{2}$. gros. von dem Deponirten Geldte befunden wirdt/jhme gegen gebührliche Quittantz herauß zugeben vñ folgen zulassen/Vñ daß er dessen allen Befehl habe/vbergiebt er der Fürstlichen Rähte Schreiben/nicht zweiffelnde/daß dadurch seine Person genugsam qualificiert sey/Auch der Sachẽ/was man a parte Fiscali zuthun oder nicht/genugsame Richtigkeit geben werde. Da aber sodannen Begeren keine Folge geschehen solte/wisse er/als Anwaldts in einige eröffnung deß Depositi nicht zuhälen oder zu bewilligen/sondern do demselben etwas zugegen gehandelt werden solte/wolte er hiemit davon offentlich protestirt vnd bedingt haben/Mit Bitt/do müglich/weil man nicht jederzeit Leute anhero zuschicken hat/jhme jetzo auff gedachter Fürstlicher Rähte Schreiben vnd gethanes Fürbringen günstige Erklärung/vnd Resolution/wornach man sich zurichten haben/möge zukommen zulassen.

Der Secretarius Iudicii hat das ad referendum auff sich genommen/ist auch als baldt zu dem Herrn Burgermeister in sein Hauß gegangen/vnd hat jhme diß alles referiret/auch der Fürstlichen Rähte Schreiben vberantwortet/Gleiche Relation auch dem Herren Syndico Doct. Malco gethan/jhme auch der Herrn Fürstlichen Rähte Schreiben gezeigt/die dann beyderseyts den Bescheidt gegeben/Weil diese Sache vor dem Erbarn gemeinen Rahte hange/daß allda der Eyde geleistet/vnd dieser gantzer Actus expediret werden müsse. Derowegen werde sich der Substitutus nach der außgangenen Citation richten/vnd weil heut auß fürfallenden Verhinderungen der gemeine Raht nicht auffgangen/heut vber acht Tagen wieder erscheinen müssen/Do dann Part gegen ein ander gehört/vnd was Recht erkant vnd verordnet werden soll.

Veneris 28. Augusti,

Anno,&c 90.

Braun: Pro Zacharias Drosseman/ Contra Fiscalem Illustrissimi compärirt auff jüngsten Bescheid/referirt sich wegen der Citation auff den Secretarium Iudicii,Er beut sich darauff dem am 7. Tag Octobris/Anno/&c. 84. publicirtem Bescheidt cum protestatione Iuraméti zu pariren/Bitt solches von jhme anzunemmen/vnd jhme das erkannte Geldt folgen zulassen.

Der Secretarius Iudicii sagt/der Substitutus deß Fürstlichen &c. Fiscals habe an jhnen geschrieben/daß Er kranck worden sey/vnd nicht erscheinen könne/Referirt sich dessen auff das an jhnen außgangenes Schreiben.

Braun: Accusat contumaciam non comparentis, bitt seinen Principal den Eydt zuerlassen.

Mercurii 9. Septemb. Anno, &c. 1590.

PVBLICATA EST SENTENTIA.

Auff Zachariassen Drossemans Contra Fiscalem Illustrissimi jüngst beschehen Anruffen/ vnd beschuldigten Vngehorsam/ ist hiemit erkannt/ Das Implorant gedachten Fiscal anderweit zu aufferlegter vnnd anerbottener Eydesleistung der Gebühr nach/ citiren zulassen/ schuldig/ Wo fern dann Fiscalis hierauff abermals vngehorsamlich aussen bleiben wirdt/ so soll in Contumaciam wieder jhne ergehen was Recht ist/ V. R. W.

Veneris 2. Octobris, Anno, &c. 90.

Braun: Pro Zacharia Drosseman Contra Illustrissimi erscheinet abermals/ vnd wölle anhören/ ob auff außgangene Citation jemandt erschiene/ der den zuerkanten Eyd von jhme annemmen wölle/ Im Fall/ do niemand verhanden sey/ bittet er in Contumaciam, was Recht zuerkennen.

Es war niemandt wegen Illustrissimi vorhanden.

Braun/ bittet vmb gebührliche Hülff/ Dann er würde lang auffgehalten.

Mercurii 7. Octobris, Anno, &c. 90.

PVBLICATA EST SENTENTIA.

Auff Zacharias Drossemans Contra Illustrissimi jüngst anderweit beschehen Anruffen/ wirdt gedachtem Drosseman der 16. Octob. schiers künfftig/ zu wircklicher Leistung deß zuerkandten Eydes/ hiemit angesetzt/ Jedoch ist er Illustrissimum. oder S. Fürstl. Gn. Anwaldt hierzu ferrner gebührlichen citieren zulassen schuldig/ V. R. W.

Veneris 16. Octobris, Anno, &c. 90.

Braun: Pro Drosseman Contra Anwalden Illustrissimi, Sagt/ der sey auff heut anhero citirt/ weil er aber nicht erschienen/ beschuldiget er abermals seinen beharrlichen Vngehorsam/ bitt/ jhme den Eydt zuerlassen/ vnd das erkannte Geldt folgen zulassen.

Veneris 30. Octobris, Anno, &c. 90.

Braun: Pro Drosseman Contra Fiscalem Illustrissimi, Sagt/ er erscheine noch/ vnd beschuldiget deß Fiscals Vngehorsam/ Weil er auff die außgangene Citation nicht erschienen/ sey erkant/ dem jhme zuerkandten Eyde zuleisten/ petit se admitti, Dann er sey biß auff heute auffgeleget/ Bitt/ in Contumaciam jhme den Eydt zuerlassen/ oder denselbigen von jhme zunemmen/ vnd jhme das Geldt folgen zulassen.

Weil jhme auch in secunda Instantia die Expens zuerkant/ vbergiebt er Designationem derselben/ vnd bitt demütig Gegentheil zu citirn/ daß Er Procuratorem in loco constituire, vnd darwieder handle.

Veneris

Veneris 4. Martij Anno 90.

Braun pro Drosseman contra Fiscalem Illustrissimi repetirt schedulam expensarum secundæ instantiæ, vnnd weil Gegentheil auff die abgangene Citation nicht erschiene/ beschuldiget er seinen Vngehorsam/ vnnd bitt solche pro liquida anzunemmen.

Veneris 18. Decem. Anno 90.

Braun pro Zacharias Drosseman contra Fiscalem Illustrissimi repetirt seine schedulam expensarum in puncto declarationis, vnd weil sich Niemand mehr allhie einlassen wölle/ die Sache auch also geschaffen/ daß Gegentheil dawider nichts außbringen könne/ bitt er wegen der Expensen zuerkennen was Recht.

Mercurij 20. Ianuarij Anno 91.

PVBLICATA EST SENTENTIA.

IN Sachen Zacharias Drossemans/ Contra Illustrissimi, gibt E.E. Raht auff jüngst Anruffen diesen Bescheid/ daß auff nächst kommenden Gerichts Audientz Tag vom Beklagten/ der zuerkandte Eydt genommen werden solte/ Aber in puncto der auffs new eingegebener Expensen ist erkannt/ würde Beklagter seinen Gegentheil darzu citirn lassen/ so were Er procuratorem in loco zubestellen/ vnnd darauff in Zeit der Ordnung zuhandlen schuldig/ ergienge alsdann ferner in der Sache was Recht ist/ Von R. W.

Veneris 22. Ianuarij Anno 91.

Braun pro Zacharias Drosseman/ contra Illustrissimi erscheinet/ vnnd ist erbötig jüngsten Bescheide zufolge/ den allhie zuerkandten Eyd zupræstiren/ bitt den von jhme zunemmen/ vnnd jhme darauff hernacher/ was jhme zuerkannt folgen zulassen.

Drosseman hat den zuerkannten Eyd wircklich geleistet/ jedoch ist Er zuuor getrewlich vor dem Meineyde gewarnet/ vnd sein Gewissen nicht zubeschweren.

Braun bitt jhme nach geleistem Eyde folgen zulassen/ was jhme erkannt.

Veneris 26. Februarij Anno 91.

Ratzenberger pro Braun wegen Zacharias Drossemans contra Fiscalem Illust. Sagt/ es wissen die Herren/ daß Drosseman Zufolge erkannter Vrtheil den auffgelegten Eyd nicht allein wircklich præstirt/ sondern jhme auch durch den Herrn Syndicum D. Mascum anmelden lassen/ daß jhme die erkannte neun hundert vnd sechs Thaler anderthalben Groschen/ solten gefolget werden. Weil Er aber solches Gelde von den Herren Zehenmannen auß allerhand Vrsachen/ vnd sonderlich/ daß etwann achtzig Thaler vorlegt Vrtheil Geld/ von solchem Gelde sollen abgelegt werden/ Als ist seine Bitte/ die Herren wöllen Amptshalber die Versehung thun/ daß Er angeregtes Gelde bekommen möge. In Erwegung daß die achtzig Thaler nicht von diesem/ sondern von der Vbermaß zunemmen seyn/ Bitt vmb Rechtliche Hülff.

Ratzenberger pro Dorssemans/ contra Fiscalem Illustrissimi, wil vernemmen ob auff jüngsthin Bescheid der Citirte erscheinen werde/ in puncto der Expensen/ weil Niemand erschiene/ beschuldiget Er deß Fiscals Vngehorsam/ Bitt in contumaciam zuerkennen was Recht.

Veneris 5. Martij Anno 91.

Ratzenberger pro Braun wegen Zacharias Dorssemans contra Fiscalem Illust. Sagt/es wissen sich die Herren zubescheiden/daß er vor acht Tagen allhie klagend fürgebracht. Weil er den erkannten Eyd geleistet/vnd gewiß verhofft/es solten jme die neun hundert vnd sechs Thaler gereichet worden seyn/ So werde er von etlichen von den Zehenmännern auffgehalten/Auß Vrsachen/sie hetten hundert vnd zehen Thaler interesse an dem Gelde/da er jhnen doch an seiner Summen nichts gestehe/Bitt derowegen fleissig/die Herren Zehenmanne mit jhrem Auffhalten abzuweissen/vnnd jhme das jenige/was er mit Vrtheil vnd Rechte erhaltē/folgen zulassen/daß er nicht gedrungen werde solches am Keyserlichen Cammergericht klagend fürzubringen. Damit auch die Herren sehen/daß die Vberschickung auff sein Kosten nicht geschehen/vbergibt er vier Vrtheil/Bitt derselben in guter Acht zuhaben/vnd wie sonsten gebetten.

Ratzenberger pro Braun wegen Zacharias Dorssemans/contra Fiscalem, repetirt seine vorlängst vbergebenē Expens zettel/die in puncto leuterationis allhie auffgegangen/vnd weil Gegentheil zweymahl darzu citirt/aber nicht erschienen/bitt er in contumaciam taxationem derselben.

Veneris 23. April. Anno 91.

Braun pro Drosseman contra Fiscalem Illustrissimi repetirt/die andermal abgangene Citation in puncto expensarum in caussa declinatoriæ, vnd weil der Gegentheil bey seinem Gehorsam beruhet/bitt Er in contumaciam die Expens zutaxiren.

Veneris 28. Aprilis Anno 92.

Braun pro Zacharias Drosseman contra Fiscalem Illustrissimi in puncto declarationis auffgewandter Expens/repetirt seine gehaltene Receß/vnnd bitt vmb Erkandnuß/Mit Erklärung/da er länger solte auffgehalten werden/vnd Er solches am andern Orte würde suchen müssen/wolle Er nicht dafür angesehen werden/Daß Er den Raht verbey gehen wölle/ Bitt vmb Bescheid.

Veneris 2. Iunij Anno 92.

Braun pro Zacharias Drosseman/contra Illustrissimi Fiscalem, repetirt seine vorige Receß/præsertim in puncto expensarum Leuterationis, Bitt vmb Bescheid.

Mercurij 14. Iunij Anno 92.

PVBLICATA EST SENTENTIA.

AVff Zacharias Drossemans, Contra Illustrem, vnd dessen Fiscalem vielfältig beschehen Anruffen vnnd beschuldigten Vngehorsam/Ist in puncto der allhier in instantia Leuterationis auffgelauffener Expensen erkand/Würde Beklagter gedachten Fiscalen zu allem Vberfluß noch einssen citirn lassen/vnnd Er würde als dann deme am 20. Januarij/im abgelauffenen 91. Jahre eröffnetem Bescheide in zeit der Ordnung kein Begnügen thun/vnnd seine Gegennohtturfft auff den am 30. Octobris Anno 1590. Gerichtlichen/vorgebrachten Expens zettel nicht handeln/ so solle die Sache in contumaciam hiemit für beschlossen angenommen seyn V. R. W.

Veneris

Veneris 30. Iunij Anno 92.

Ratzenberger nomine Brauns / pro Drosseman contra Fiscalem Illustrissimi repetirt die zum drittenmahl außgangene Citation / auch schedulam expensarum / so den 30. Octob. Anno 90. producirt worden / wölle vernemmen / ob sich Jemand einlassen wölle / Bittet taxationem derselben.

Der S. Kruger sagt / Gestern haben die Fürstliche Rähte Copiam von dem Expenszettel fordern lassen.

Veneris 13. Octob. Anno 92.

Braun / pro Zacharias Drosseman contra Fiscalem Illustrissimi repetirt seine vielmahlige / vnnd ad nauseam angezogene accusationem contumaciæ, Bitt zuerkennen was Recht.

D. Mascus / sagt es sey etwas eingekommen / Braun bittet dauon Copiam.

Veneris 20. Octob. Anno 92.

Braun / pro Zacharia Drosseman contra Fiscalem Illustrissimi, sagt die gegebene Bescheide bringen mit / daß Fiscalis procuratorem in loco constituirn / vnd seine Sache Gerichtlich fordern solle / weil es nicht geschehen / beschuldiget er seinen Vngehorsam / vnnd lest / was extraiudicialiter eingekommen seyn mag / nicht zu / Bitt es zuuerwerffen / vnd auff sein vielmahliges Anruffen / zuerkennen was Recht.

Mercurij 6. Decemb. Anno 92.

PVBLICATA EST SENTENTIA.

IN entschiedener Rechtsache Zachariassen Drossemans / wider Illustrissimũ Henricũ Iulium seynd auff vielfältig Anruffen / die in puncto eingeworffener Leuterung / an diesem Gericht auffgelauffene / vnnd von Beklagten angegebene Expensen / auff siebenzehen Thaler vnnd zehen Silbergroschen / hiemit gemässiget / als wir dann dieselbe ohne Eyd also moderiren vnnd mässigen V.R.W.

Veneris 26. Ianuarij Anno 93.

Braun / pro Drosseman sagt / Nach dem in caussa contra Fiscalem Illustrissimi in puncto expensarum erkannt / vnnd die Zehenmanne ohne Befehl eines E. Rahts / jhme nichts folgen lassen wolten / Als bitt er denselben zumandirn / daß sie jhme das erkannte Geld mögen folgen lassen.

Mercurij 14. Februarij Anno 93.

PVBLICATA EST SENTENTIA.

IN entschiedener Rechtssachen Zachariassen Drosseman / an einem / vnd Fürstlichen Braunschweigischẽ Fiscaln am andern Theil / hat ein Erbar gemeiner Raht den Bescheid zugeben befohlen / Daß obgedachtem Drosseman die zuerkannten Expensen / so im nähern den 6. Decemb. An. 92. publicirtem Bescheide / auff siebenzehen Thaler zehen Silbergroschen gemässiget worden / von den Herren Zehenmannen von den allhier deponirten Geldern billich gefolget werden. V.R.W.

Zu beglaubigung deß 74. Art. Nu. 29.

Extract.

Auß dem neun vnd sechtzig Jährigen Vertrage.

Artic. 3.

Nu. 30. Zubeglaubigung deß 75. & 76. Art.

A. IM Namen der Heiligen Dreyfaltigkeit/ Amen. Kund vnd zuwissen sey allen vnd jeden/ denen diß offenbar Instrument fürkompt/ die es sehen/ lesen/ oder hören lesen/ Daß im Jahre/ als man zahlte/ nach der heilsamen Geburt/ vnsers Erlösers vnd Seligmachers Jesu Christi/ tausend fünff hundert/ fünff vnd neuntzig in der Achten Indiction/ bey Regierung deß Allerdurchleuchtigsten/ Großmächtigsten/ vnnd vnüberwindlichsten Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Rudolphi/ dieses Namens deß Andern/ Erwehlten Römischẽ Keysers/ zu allen Zeiten mehrers deß Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böhmen/ Dalmatien/ Croatien vnd Schlauonien/ Königs/ etc. Ertzhertzogens zu Oesterreich/ Hertzogens zu Burgundi/ Steyer/ Cärndten/ Crain/ vñ Würtenbergk/ Graffens zu Tyroll/ vnsers allergnädigsten Herrn/ Ihrer May. Reiche deß Römischen vnd Böhmischen im ein vnnd zwantzigsten/ vnnd deß Hungarischen im vier vnnd zwantzigsten Jahre/ Montags nach Thomæ Apostoli, war der zwey vnnd zwantzigste Monatstag Decemb. Vormittags vmb zehen Vhren zu Braunschweigk auff der Schernstrassen/ in deß Erbarn Hansen von Peinen Behaussung/ in der vntern gewönlichen Haußstuben bey der Oehlen/ die Fenster nach dem Hoffewarts/ allda die Ehrnveste/ Hoch vnnd Wolgelehrte Herrn/ Johann Vßler/ beyder Rechten Doctor/ vñ Paulus Anathanus/ als in Sachen Horneburgk Contra Horneburgk/ vom Fürstlichen Braunschweigischen Hoffgerichte deputirte Commissarien/ beyde Partheyen für sich gefordert/ Ist der Erbar vnnd Wolgelehrte Johannes Camps Secretarius der Stadt Braunschweigk/ vor mir vntenbenanntem Notario vnd denen zu Endgesatzten glaubwürdigen Zeugen persönlich erschienen/ vnd hat daselbst/ nach deme beyden Partheyen der Tag eröffnet/ vnd die Commissio fürgelesen worden/ jnen den Herrn Commissarien/ etwas anzeigen wöllen/ Als aber der Herr Doctor Johan Vßler/ jhme keine Audientz gestatten mögen/ besondern angezeigt/ daß von jhnen den Commissarien beyde Parth vnd nicht Er citirt were/ so solte Er sie in dem Actu nicht interrumpirn: so er jnen sonst etwas zuberichten hette/ solte er solches darnach verrichten/ so wolten sie jhne gern hören.

Der Secretarius aber sagte/ es were ein actus præiudicialis, der zu Schmälerung eines Erbarn Rahts Iurisdiction gereiche/ derowegen hette er von seinen Herrn Befehlich/ dawider etwas anzuzeigen/ mit Bitt jhnen vnbeschweret zuhören.

Doctor Vßler antwortet/ daß er von keinem Præiuditz wüste/ es solte auch einem Erbarn Rahte mit diesem actu an jhrer Iurisdiction nicht præiudicirt werden. Wie nun der Secretarius Campes/ auff sein abermals Anhalten nicht gehört werden mögen/ that er wegen der abgeschlagenen Audientz/ vnd von seinem Fleiß/ auch das durch diesen actũ seinen Herrn an jhrer Bottmässigkeit im wenigsten kein Schmälerung zugezogen werden solte/ protestirn/ vnd mich Notarium requirirn/ solches in notam zunemmen/ vnnd sampt den Gezeugen mit jhme in deß Herrn Doctoris Johann Rörhandes Behaussung zugehen/ allda er diese Dinge referirn wolte.

Wie ich nun neben den Zeugen mit jhme in ermeltes Herrn Doctor Roerhandes Behaussung bey der Apotecken gelegen ankommen/ vnd S. Ehrnveste er diese Sachen eröffnet/ hat er der Secretarius Camps bald darauff/ nach dero mit mehrgemeltẽ Herrn Doctor Roerhanden gehaltener Communication/ sich widerumb zu mir gewand/ vnnd ferner in Gegenwart vntenbenannter Zeugen vnten auff der Oehlen gesagt/ daß ich neben den Zeugen selbst gesehen vnd gehöret: Als die in Sachen Horneburgk Contra Horneburgk am Fürstlichen Braunschweigischen Hoffgericht außgebettene Commissarien/ der Commission zufolge/ etliche Zeugen/ als den Herrn Burgermeister Auctor

Prallen

derogestalt daß durch diß Fürnemmẽ einem Erbarn Raht an jrer vngezweiffelten Bottmässigkeit kein Nachtheil entstehen solte/ Wie er dann nicht alleine in specie wegen jetztgemelter Personen/ sondern auch aller andern/ so vnwissend seiner Herren möchten citirt seyn/ oder auch künfftiger Zeit in dergleichẽ Fällen irrequisito Senatu citirt werden möchten/ hiermit jetzo alsdann/ vñ dann als jetzo/ solche Protestation einwenden sollen/ vnd er solche seine Werbung den Commissarien anzuzeigen Vorhabens gewesen/ Daß allda D. Vßler jne mit diesen Worten abgewiessen/ daß der Tag beyden Partheyen ernannt/ vnd er darzu nicht citirt were/ derowegen sie auch keine Interruption von jme gewertig seyn wöllen/ Mit angehengtem Erbieten/ wann der Actus verrichtet/ jhnen zuhören/ Item daß er darauff replicirt/ daß es ein actus præiudicialis, so zu Schmälerung eines Erbarn Rahts Iurisdiction gereichte/ D. Vßler darauff angezeigt/ daß er von keinem Præiuditz wüste/ solte auch einem Erbarn Raht mit diesem Actu an jhrer Iurisdiction nichts præiudicirt seyn/ vnd dañ wegen seiner Herrn/ Er wegen solcher abgeschlagenen Audientz von Jhren Erb. Weißh. Fleiß/ vnnd daß durch diesen actum Jhren E. W. an jhrer Bottmässigkeit/ im wenigsten kein Schmälerung zugezogen werden solte/ in meliori forma protestirt/ mich auch darüber requirirt/ So wolte an statt seiner Herrn vnd Obern er solche obangedeutete Protestation wortlich repetirt/ vnd nachmaln mich Notarium tanquam publicam personam requirirt haben/ dieses alles/ wie angezeigt/ also in notam zunemmẽ/ Ein oder mehr offenbare Instrumenta darüber zuuerfertigen/ vnd seinen Herrn vmb die Gebühr mitzutheilen.

Weil ich mich dañ ratione officij mei publici schuldig erachtet/ solcher deß Herrn Secretarij Bitt statt zuthun/ So habe ich diß offenbar Instrument darüber begrieffen/ dasselbe mit eygener Hand geschrieben/ meinen Tauff vnd Zunamen vntengeschrieben/ vnd mit meinem gewöhnlichen Notariat Zeichen signirt vnd publicirt/ Auch zu mehrem Glauben die Ersame/ Hansen Papen/ vnd Diereck Winckelman/ Bürgere der Stadt Braunschweigk/ als Zeugen hierzu beruffen/ vnd gebetten/ Vnd ist dieses alles geschehẽ/ im Jahre/ Indiction/ Keyserlicher Regierung/ Monat/ Tage/ Stunde vnd Orten/ wie obengemeldet.

Locus signi Notariatu, &c.

Iustus Güde Sacra Imperiali auctoritate Notarius publicus ad præmissa requisitus manu propria, in testimonium, &c.

COPIA CITATIONIS in caussa.

B.

Haberland/ Contra Haberland.

VOn Gottes Gnaden/ Wir Julius/ Hertzog zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ Fügen dir vnserm lieben getrewen Cunrad Haberlanden/ vnsers Fürstlichen Hoffgerichts geschwornẽ Aduocaten/ Bürgern vnser Erb: vnnd Landstadt Braunschweigk hiemit gnädig zuwissen/ Daß vns an vnserm jüngst gehaltenem Fürstlichẽ Hoffgericht/ der Würdig vnser lieber andächtiger getrewer/ Ehr Johann Haberland/ Ehrn Hermans Seliger Sohne/ Canonicus vnsers Key. Stiffts S. Cyriaci Bergs/ vor jetztgedachter vnser Erb: vnd Landstadt Braunschweigk/ auch beeydigter Procurator ermeltes vnsers Fürstlichẽ Hoffgerichts/

vnterthänig zuerkeñen geben/Ob er wol voñ Jugend auff sich aller Ehren beflissen/ sich auch die Zeit seines Lebens in seinem Stande vnd Beruff auffrichtig verhalten/vnd vor vnerbaren Thaten gehütet/vnd also keinem Menschen jhnen an seinen Ehren/ Leumut vñ gutem Namen anzugreiffen/ seines Verhoffens/ niemals Vrsach gegebẽ hette/Dagegen auch War/ daß in Göttlichen vnnd gemeinen beschiebenen Rechten heilsamlich verordnet/auch bey höchster Poen verbottẽ/Daß Niemands/ wes Standes oder Condition derselb auch were/den andern an seinen Leumut vnd wolhergebrachtem Namen/ angreiffen/schmähen/lästern/auch gegen andere Leute verletzen/verunglimpffen vnnd außtragen/ vnnd also sein eygen Richter seyn/sondern da Jemands zu dem andern Zuspruch zuhaben vermeinte/dieselbe an gebührenden Orten fürbringen/anstellen/vnnd außführen solte. Daß aber dessen vngeachtet/du dich hettest gelüsten lassen/den jüngst verschienen Sonnabend/nach Michaelis/welcher gewesen der 30. Monatstag Sept. jhnen nicht allein gegen gemeine Bürgerschafft/sondern auch etliche Bürgermeister vñ Rahtspersonen/zu gedachter vnser Erb: vnd Landstadt Braunschweigk hin vnnd wider außzutragen/gantz bößlich vnd vorsetzlich zuuervnglimpffen/vnd für einen Verrähter bey allen Bürgern/dabey du auff dem Marckte/Kirchhöffen/Fleischscharn vnnd Gassen/welche du die eine auff/die ander nider lauffend gekoñen werest/außzuschreyen/vnd wegen einer Missiuen vnd etlicher verzeichneter Articul/die er für Jahren an Ehrn Friderichen Castell in Sachen deß Capitels S. Cyriaci vnd dich betreffend/geschrieben haben solte/viel Bürger wider jhne zuuerhetzen/auffzuwiegeln vnnd zuerwecken/also daß dieselbe vber jhn sehr erbittert worden/er auch darüber grosse Gefahr außgestandẽ/Dabey du es auch nicht gelassen/sondern wie du diese Dinge an die Eltisten deß Rahts gebracht/vnd er darüber mit dir den 5. Octob. confrontirt worden/vnd auff deine Beschuldigung seinen Gegenbericht gethan/hettestu desselben nicht erwartẽ wöllen/sondern jhn daselbst in öffentlicher Audientz auß lauterm Fürsatz vor einen Verrähter gescholten/ auch folgende Tage ferner in der Stadt hin vnd wider außgetragen vñ verunglimpffet.

Wiewol er sich nun all solcher Vnthaten/ die jhme von dir fälschlich beygemessen würden/vnschuldig wüste/vnd ein jeder vermüge Rechtens vor Erbar vnnd Redlich gehalten werden solte/biß das Gegenspiel/wie Recht/außgeführt vnnd erwiesen/Dir aber solche Beweissung in Ewigkeit vnmöglich fallen solte/So wolte jhme doch wegen seiner Ehren/Leumut vnd guten Namens nicht gebühren/solche ehrenrührige Verletzung vñ iniurien stillschweigens zuuerschmertzen/vnd auff jme beruhen zulassen/Als hette er dieselben/alsbald er deren berichtet/jhme auch die verletzliche Wort / vnter Augen gesagt worden/zu Gemüht geführet/vnnd zur höchsten iniurien auffgezogen/Dieselben auch nachmals zu Gemühte zugeandete vnnd protestirte/auch entschlossen were/ gemelte iniurien ordentlicher Weisse an vnserm Fürstlichen Hoffgericht zueiffern vñ außzuführẽ.

Vnd ob wol daher/daß du vnter erwehntem Raht/als ein Bürger in vnser Erb: vnd Landstadt Braunschweigk gesessen/gedachter Raht dieser Sachen ordinarius seyn wolte/so were jhme doch derselbe/wegen der Sachen/vñ deiner Person Beschaffenheit/ zum Richter vngelegen. Dieweil vielermeltes Rahts Syndicus/der den Proceß darinn dirigirn/auch Vrtheil concipirn vnd sprechen müste/dein Gevatter vnd guter Freund/ Zu dem auch Burgermeister Tiele Buring/so mit im Raht sesse/vnnd das künfftig 88. Jahr regierẽder Bürgermeister seyn würde/dein Socer/Gevatter vñ höchster Freund/ du auch selbst mit im Rahte werest/vnd den Rahtsverwanten daselbst eingebildet hettest/ daß die Hauptsache/darauß diese iniurien sich entsponnen/benannten Raht selbst concernirte/etc.

Dieweil aber die Rechte/ vnd vnsere Fürstliche Hoffgerichts Ordnung vermöchten/daß in solchen Fällen/da der Ordinarius vnd also die Richter in den Städten vnnd Vntergerichten/auß angedeuteten Vrsachen partheyisch vnnd verdächtig weren/der Ober Richter adürt/vnd an vnserm Fürstlichen Hoffgericht Proceß außgebracht wer-

den

den köndten/Derowegen so hat vns er vmb Citation vnnd Ladung an dich zuerkennen/ vnd jhme mitzutheilen vnterthänig angeruffen vnd gebetten. Wann wir dann Niemand Rechts versagen sollen/jhme auch die gebettene Citatio an dich (weil der Raht bemelter vnser Stadt jhm auß allerhand bewegenden Vrsachen verdächtig) heut dato im Rechten also erkannt worden ist.

Darumb so citirn/heischen vnd laden wir dich von hoher Landesfürstlicher Obrigkeit/auch Gerichts vnd Rechtswegen/hiemit/daß du auff den schierstkünfftigen Montag nach conceptionis Mariæ, wirdt seyn der 11. Decem. nächst/den wir dir für den Ersten/Andern/Dritten/Letzten vnd endlichen Rechtstag setzen vnd benennen peremtorie, Oder ob derselbig kein Gerichtstag seyn würde/den nächsten Gerichtstag hernacher/selbst/oder durch deinē vollmächtigen Anwald/an gedachtem vnserm Fürstlichen Hoffgericht in vnser Stadt Gandersheim/auff der Wilhelmsburgk daselbst/früher Tagzeit erscheinest/obgemeltē iniuriaten darumb im Rechten zuantworten/Der Sachen vnd allen jhren Gerichtstagen vnd Terminen/biß nach endlichem Beschluß vnnd Vrtheil/außzuwarten/Wann du kommest vnnd erscheinest als dann also oder nicht/so wirdt nicht destoweniger auff deß Gehorsamen Theils oder seines Anwalds Anruffen hierinn procedirt/vnd gehandelt/wie sich das seiner Ordnung nach gebühret/rc.

Geben in berührter vnser Stadt Gandersheim/auff vnser Wilhelmsburgk daselbst/vnter vnserm Fürstlichen Hoffgericht Secret am 4. Nouemb. An. 87.

Locus Sigilli.

Eberhardus Eggelingk Iudicii Secretarius, sua manu scrip.

COPIA AVOCATIONIS, &c.

VNsern freundlichen Gruß beuorn/Erbar vnnd Weisser/besonder guter Freund/Ewer heutiges Tages vbergebene Supplication/haben wir in vnser Rahts Versamlung verlesen hören/Vnd desselben Inhalt wol eingenommen/Mögen euch hinwiderumb nit verhalten/Daß wir noch zur zeit nicht geschehen lassen können/die von euch begehrte iuramenta eygener Person/ehe vnnd zuuorn/wir wegen gemeiner Stad Frey vnd Gerechtigkeit/vor dem Fürstlichen Braunschweigischen Hoff-Richtern vnd Assessorn/vnser Nohtturfft haben einwenden lassen/zuuerstatten/Besondern daß jr euch wider herein begeben/Vnd seynd entschlossen auff jetzo angehenden Hoffgericht durch Notarien vnd Gezeugen super iure nostro öffentlichen protestirn zulassen/als dann jhr ferner ewer Nohtturfft darauff zuhandlen wissen werdet/Welches wir euch zu begehrter Antwort nicht verhalten wöllen/Vnnd seynd euch sonsten freundlichen zuwillfahren geneigt. Datum vnter vnser Stadt Signet/den 17. Julij Anno 92.

Der Raht der Stad Braunschweigk.

Dem Erbarn vnd Weissen Cunrado Haberland/Bürgern vnd Rahtsverwandten der Stadt Braunschweigk/vnserm besondern guten Freunde/rc.

Empfangen 17. Julij Anno 92. zu Wolfenbüttel in Jacob Stempffen Dochtermans Behaussung/rc.

Nu. 31. Zu beglaubigung deß 77. Art.

Copia

MANDATI DE RELAXANDO ARRESTO, &c.

An Bürgermeister vnnd Raht der Stadt Braunschweigk/ꝛc. den Richteherrn vnd Voigten in der Alten-Stadt/ wie dann auch Thobiassen Rethem/ Bürgern daselbst/ꝛc.

In caussa

A. Juen/

Contra

Rethem.



Von Gottes Gnaden/ Wir Heinrich Julius/ Postulirter Bischoff zu Halberstadt/ vnd Hertzog zu Braunschweigk vnnd Lüneburgk/ Entbieten Euch den Ersamen/ vnsern lieben getrewen/ Bürgermeistern vnnd Raht/ vnser Erb: vnnd Landstadt Braunschweigk/ Dan Richtsherrn vnnd Voigten in der Alten Stadt/ wie dann auch Thobiassen Rethem Bürgern daselbst/ vnser Gunst zuuor vnd hiemit in Gnaden zuwissen/ Daß vns der hochgelehrter vnser Raht/ vnd auch lieber getrewer/ Petrus Juen/ beyder Rechten Licentiat/ vnterthänig klagende fürbracht. Ob wol in den gemeinen beschriebenen Rechten/ deß Heiligen Römischen Reichs Constitutionen/ Abschieden/ vnd vnser Fürstlichen Hoffgerichts Ordnung/ heilsamlich versehen vnd disponirt/ Daß keiner den andern/ oder dessen Haab vnd Güter ohne Erkendnuß deß Rechten/ vielweniger eines dritten halber arrestirn hemmen oder bekümmern/ sondern an gebührlichen Orten klagen soll/ Daß doch diesem vnerwogen/ du Thobias Rethem/ ein hundert fünff vnd zwantzig Thaler/ jhme angeregtem Kläger/ an einer Summen Geldes/ welche auff nächstkünfftige Ostern/ vnser auch lieber getrewer/ Hanß Meyerheine Bürger allda zuerlegen schuldig/ durch ewer andern Hülff dahero arrestirn lassen/ daß die erwehntem Rethem vnser Schreiber zum Tidebach/ vnnd auch lieber getrewer Johannes Bossen/ mit etlichen Schulden verhafftet seyn/ vnd du vmb Hülffe zur Bezahlung angeruffen/ dieselbige aber nicht erlangt haben sollest/ Laut eines angeregtes Meyerheinen Schreiben/ vnd darinn angezogenen Protocolls/ deßhalben fürbracht/ Wann nun gemelter Licentiat dich Thobiassen Rethem schrifftlich ermahnet/ von solchem vnrechtmässigem Arrest abzustehen/ auch zum Vberfluß eine gebührliche Caution de iudicio sisti & iudicatum solui offerirt/ die du dann auch angenommen/ vnd bißhero behalten/ vnd dich allein auff euch den Raht vnnd Richtsherrn beruffen/ Vnd dann solcher Arrest gegen alle Vernunfft vnnd Billigkeit/ gegen jhne den Supplicanten als tertium & innocentem, vnd der mit ernanntes Bussen Schulde nichts zuschaffen hette/ angelegt vnd jhr nicht erweisen soltet/ daß euch iustitia dieser Orter denegirt/ Dann da euch dieselbe an den Vntergerichten/ oder sonsten verweigert/ so hettet jhr an vnserm Fürstlichen Hoffgericht vmb Hülff anruffen könnē/ Derowegen so hat vns er vmb vnser Fürstlich mandatum de relaxādo arresto an euch zuerkennen/ vnd jhme mitzutheilen vnterthänig angeruffen vnnd gebetten/ Dieweil wir nun Niemands Recht versagen sollen/ vnd jme dasselbe an heut dato im Rechten also erkannt worden ist/

Hierumb so gebieten wir euch/ von hoher vnser Landes Fürstlichen Obrigkeit/ auch Gerichts vñ Rechtswegē bey Poen 30. Rein. Goldgül. halb vnserm Fürstl. Hoffgerichts Fiscal/ vnd zu andern halben Theil Impetranten vnabläßlich zubezahlē/ hiemit ernstlich

vnd

vnd wöllen/ Daß jhr vnnachlässig/vnnd alsbald jhr Krafft dieses ersuchet werdet/ den angelegten Arrest/Kommer vnnd Sperrung ohn allen Verzugk/ auch einige Einrede vnd Entgeltnuß/auff anerbottene gebührliche Caution/ relaxiret/eröffnet/vnd abthut/ auch in dem nicht vngehorsam/säumig/oder verzugig seyet/ Als lieb euch ist vorbestim̃te Poen zuvermeiden/ Daran geschicht von Euch vnser gnädiger vñ ernste Meynung/ꝛc.

Hierumb so heischen vnd laden wir Euch/auch von berührter vnser hohen Landesfürstlicher Obrigkeit/daß jhr auff schierst künfftigen Montag nach Nicolai/wirdt seyn der 13. Monats Tag Decemb. nächst/den wir Euch für den Ersten/ Andern/ Dritten/ Letzten vnd endlichen Rechts Tag setzen vnd benennen peremtorie, oder ob derselbige nicht ein Gerichts Tag seyn würde/ den nächsten Gerichtstag hernacher/ entweder selbst/ oder durch ewren gevollmächtigten Anwald an gedachtem vnserm Fürstlichen Braunschweigischen Hoffgerichte in vnser Heinrichsstadt allhie/auff dem verordneten Audientz Gemach früher tag Zeit erscheinet/glaubwürdig Anzeig vnd Beweissung zuthun/ daß jhr diesem vnserm Fürstlichen Gebott alles seines Inhalts gehorsame vnterthänige Folge gethan/oder wo nicht/zu sehen vnnd hören/ daß jhr alsdann vmb ewers Vngehorsams vnd Säumnuß willen/in die angedrawete Poen gefallen seyt/ mit Vrtheil vnd Rechtsprechen zuerkennen vnd zuerklären/ Oder aber zu Recht erhebliche vnnd beständige Vrsachen/da jr deren einige hettet/warumb solche Erklärung nicht erfolgen solte/ dargegen in Recht/ wie sich gebühret/vorzubringen/ vnnd endlichen Entschieds darüber zugewarten.

Wann jhr kommet/erscheinet/vnd thut solches/ als dann/ also oder nicht/ wirdt nichts destoweniger/ auff deß gehorsamen Theils/ oder seines Anwalds ferner vnterthäniges formliches Anruffen/ Erfordern vnd Vorbringen/ mit gemelter Erkändnuß/ Erklärung vnnd anderm/ hierinn in Rechten gehandelt vnnd procedirt werden/ wie sich das seiner Ordnung nach gebühret/ Wornach jhr Euch zurichten.

Datum Wolffenbüttel vnter vnserm Fürstlichen Braunschweigischen Hoffgerichts Secret am 27. Nouemb. An. 97.

Locus Sigilli.

J. Vßler D. sua manu propria.

Copia
CITATIONIS DE RELAXANDO ARRESTO, &c.
in caussa, &c.

Allgerman/ B.

Contra

Teuffel.

VOn Gottes Gnaden/ Wir Heinrich Julius/ Postulirter Bischoff zu Halberstadt/ Hertzog zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ Entbieten Euch den Ersamen/ vnsern lieben getrewen Bürgermeistern vnd Raht vnser Erb: vnd Landstad Braunschweigk/ auch Richtsherrn vnd Voigten/ im Sacke/ daselbst/ vnsern Gunst zuvorn/ vnd hiemit gnädig zuwissen. Welcher Gestalt an jetzo gehaltenem vnserm Fürstlichen Braunschweigischẽ Hoffgericht/ vnser auch lieber getrewer Frantz Allgerman vnterthänige Supplicirend vorbracht/ Ob wol zu Recht/ auch in vnser Fürstlichẽ Braunschweigischen Hoffgerichts Ordnung außtrücklich vnd heilsamlich versehen vnd verbotten/ Daß keiner dem andern an Leib/ Haab/ oder Gütern arrestirn/ hemmen/ oder bekümmern/ besondern ein jeder sich an Gleich vnd Recht/ beuorab da einer dem andern zu Recht gnugsam gesessen/ vnd sonsten keine Gefahr der Person/ vnnd Güter halber vorhanden/ begnügen lassen solte/ daß jedoch dessen vnerwogen/ vnser auch lieber getrewer

Hanß Teuffel/ewer Mitbürger/sich newlicher Tage vnterstanden/vñ vnserm Instrumentisten vnd auch lieben getrewen Johann Blocken/etliche Bley/bey Arnden Weitreden auch Bürgern daselbst/deme er dieselbẽ zuuerkauffen zugeschickt/vnbillicher Weisse ohne Vrsachen/arrestirn vnd beschlagen lassen/als solte Supplicant jhme Teuffeln funfftzig vnd etliche Thaler zuthun schuldig/vnd er von jhme nicht bezahlt werden köndte/welches er jhme doch nicht geständig/hette auch darumb/alsbald jme solcher verhengter Arrest angekündiget worden/nicht allein protestirt/vnnd an bemelt vnser Fürstlich Hoffgericht/coram Notario & testibus appellirt vñ sich beruffen/besondern auch den Ehrnuesten vnsern Großvoigt Raht/auch Amptman allhie/vnnd liebe getrewe/Melchior von Stockhaussen/vnnd Wilhelm Wackerhagen/dahin vermöcht/daß sie dieser wegen an euch Richteherrn vnd Voigten geschrieben/vnd vmb Relarirung desselbẽ Arrestes euch ermahnet/Dañ gemelter Teuffel nicht allein zu solchem Geld/so noch nachstünde gehörete/sondern jhrer etliche mehr/derer Vollmacht aber er nicht vorgelegt/Vñ ob er wol vorm Jahre/sampt seinen Interessenten von gemeltem vnserm Großvoigten vnd Amptman anhero citirt worden/mit gnugsamer Quittantz zuerscheinen/vnnd den Nachstand zuempfangen/er auch denselben in vnserm Regiment an barem Gelde vorgelegt vnd præsentirt/So were doch dasmal weder er oder jemand anderst seinetwegen erschienen/vnnd hette sich auch seithero bey jhme keiner angeben/der wegen gnugsam Quitantz solches Geld hette empfangen wöllen/Dieweil dann auff mehrgemeltes vnsers Großvoigten vnd Amptmans gethanes Schreiben solcher Kummer nicht relaxirt werden mögen/Besondern gemelter Teuffel denselben zuverfolgen/vnnd die Bleye sich zueygnen zulassen/gemeinet/vnd er dadurch zum höchsten beschwert/vnnd noch weiter beschwert werden möchte/Als hat vns er vmb diß vnser Fürstlich Mandatum de relaxando arresto heute Dato im Rechten an euch also zuerkennen gebetten.

Hierumb so gebieten wir euch von hoher vnser Landesfürstlichen Obrigkeit/auch Gerichts vnd Rechtswegen/bey Poen/dreyhundert Römischer Goldgülden/halb vnserm Fürstlichen Braunschweigischen Hoffgerichts Fisco/vñ zum andern halben Theil Impetranten vnabläßlich zubezahlen/hiemit ernstlich/vnd wöllen/Daß jr alsbald den nächsten nach Vberantwortung oder Verkündung dieses vnsers Fürstlichen Gebots/den geklagten Arrest/Verbott vnd Sperrung/ohn einigen Verzugk vnd Weigerung/gegen Leistung gebührlicher Caution de iudicio sisti & iudicatum solui relaxiret/öffnet vnd abthut/in deme auch nicht vngehorsam/säumig oder verzüglich seyet/als lieb euch ist vorbestimbte Poen zuuermeiden/Daran thut jhr vnser ernstliche Meynung.

Wir heischen vnnd laden euch auch von berührter vnser hohen Landesfürstlichen Obrigkeit/auch Gerichts vnd Rechtswegẽ hiemit/daß jr auff schierst künfftigen Montag nach Galli/wirdt seyn der 22. Monatstag Oct. nächst/den wir euch für den Ersten/Andern/Dritten/Letzten vnd endlichen Rechtstag setzen vnnd bestimmen peremtorie, Oder ob derselbig nicht ein Gerichtstag seyn würde/den nächstẽ Gerichtstag hernacher selbst/oder durch ewren vollmächtigen Anwald/an gedachtẽ vnserm Fürstlichẽ Braunschweigischen Hoffgerichte/in vnser Heinrichsstadt allhie/auff dem verordneten Audientz Gemach früher tag Zeit erscheinet/glaubwürdig Anzeig vnnd Beweissung zuthun/daß jhr diesem vnserm Fürstlichen Gebott alles seines Inhalts vnterthänige gehorsame Folge vnd würckliche Vollziehung gethan/oder wo nicht/also dann zu sehen vnnd anzuhören/euch vmb ewers Vngehorsams vnd Säumnuß willen/in angedrawete Poen gefallen seyn/mit Vrtheil vnnd Rechtsprechen zuerkennen vnnd erklären/Oder aber zu Recht erhebliche vnnd beständige Vrsachen/ob jr deren einige hettet/warumb solche Erklärung nicht erfolgen noch statt haben solte/dargegen wie sich gebühret/vorzubringen/vnd endlichen Entscheids darüber zugewarten. Wann jhr kommet/erscheinet/vnd thut dasselbe/als dann/also oder nicht/so wirdt jedoch nichts destominder auff deß Gehorsamen Theils/oder seines Anwalds ferner formliches Anruffen/Erfordern vñ Vorbringen/mit gemelter Erkändnuß/Erklärung vnnd anderm/hierinn im Rechten gehandelt vnd procedirt/wie sich das seiner Ordnung nach gebühret.

Wor-

Wornach jhr Euch zuuerhalten/ Datum Wolffenbüttel vnter vnserm Fürstlichen Braunschweigischen Hoffgerichts Secret den 1. Sept. An. 93. &c.

Locus Sigilli.

Christoff Osterwald/ &c.

VNser freundlich Dienst zuuor/ Erbare/ Vorsichtige/ E. Günstige gute Freunde/ Wir haben ewer an vns abermal gelangtes Schreiben/ darinn jhr Frantzen Allgerman anderweit in subsidium vermeinetlich citirn thut/ jetztgerührtem Allgerman zustellen lassen/ Was nun derselbe hinwiderumb dagegen eingewendet/ daß habt jhr ab der Beylage zuersehen.

Weil dann die Sachen/ von welcher die von ewrem Mitbürger Hansen Bussen geklagte Forderung herrühren soll/ dabeuor an vnsers gnädigen Fürsten vnnd Herrn/ Hertzogen Heinrichen Julij zu Braunschweigk/ &c. Hoffgerichte anhängig gemacht/ daselbst auch noch in vnentschiedenem Rechten schwebet/ so kann ja mit Fugen keine Execution geschehen/ vnd fürgenommen werden. Wöllen derowegen an statt S. F. G. wir Euch hiemit bey Poen hundert Goldgülden aufferlegt vnd befohlen/ Für vns aber freundlich gebetten haben/ daß jhr die verhengte Widerrechtliche Arresta angesichts vnd alsbald widerumb cassirt vnd auffhebet/ vnd mehrgemelten ewren Mitburger/ im Fall er ja beklagten Frantzen Allgerman Spruchs nicht erlassen wil/ mit seiner Forderung vnd Klage an mehrhochgedachtes vnsers gnädigen Fürsten vnnd Herrn Hoffgericht/ remittiret vnd verweisset/ Bey Vermeydung vorangeregter Straff. Denen wir sonsten freundlich zudienen nicht vngeneigt seyn/ Datum Wolffenbüttel den 4. Nouemb. Ann. 95. &c.

Fürstliche Braunschweigische Cantzler vnd Rähte daselbst/ &c.

Johann Tedener D.

Den Erbarn vnd Vorsichtigen vnsern günstigen guten Freunden/ Bürgermeistern vnd Raht der Stadt Braunschweigk/ &c.

Zubeglaubigung deß 78. & 79. Art. — Nu. 32.

Extract.

Auß dem 69. Jährigen Vertrage/ &c.

Artic. 14.

Zubeglaubigung deß 80. Art. — Nu. 33.

Extract.

Auß Hertzogen Wilhelms/ Hertzogen Heinrichs deß Eltern/ Hertzogen Heinrichs deß Jüngern/ vnnd Hertzogen Julij grossen Huldebrieffe/ &c. — sub lit. A. B. C. D.

Artic. 22.

Nu. 34. **Zubeglaubigung deß 81. & 82. Art.**

A. VNser freundlich Dienst zuuorn/ Erbare/ Weisse/ gute Freunde/ an statt deß Durchleuchtigen/ Hochgebornen/ Fürsten vnd Herrn/ Herrn Juliussen/ Hertzogen zu Braunschweigk vnnd Lüneburgk/ rc. vnsers gnädigen Fürsten vnd Herrn/ thun wir Euch etliche Jüdenglaid zufertigen/ darauß jhr den Inhalt vñ Meynung vernemmen werdet/ Vnnd begehren an statt hochgedachtes vnsers gnädigen Fürsten vnd Herrn/ für vnser Person freundlich bittend/ daß die nicht allein an gebührliche Orter angeschlagen/ sondern denselben auch gebührlich gehorsamet werden möge/ Daran geschicht jetzt vnsers hochgemeltes gnädigen Fürsten vnd Herrn gnädiger Wille/ Vnd wir seyn euch für vnser Person freundlich zu dienen geneigt. Datum Heinrichsstadt bey Fürstlichem Hofflager am 31. Octobr. Anno 78. rc.

Fürstliche Braunschweigische Cantzler vnd Rähte daselbst/ rc.

An E. E. Raht der Stadt Braunschweigk/ rc.

B. 

VOn GOTTes Gnaden/ Wir Julius/ Hertzog zu Braunschweigk vnnd Lüneburgk/ rc. Fügen neben Erbietung vnsers gnädigen Willens/ vnd geneigten Gunstes/ hiemit allen vnnd jeden vnsern vñ vnsers Fürstenthumbs Prælaten/ Graffen/ Herren/ denen von der Ritterschafft/ Beschlossen/ Landsassen/ Haupt: Ober: vnd Ampt: auch Oberbergk: Grantz Häuptleuten/ Zehendnern/ Zehend gegenschreibern/ Bergkmeistern/ Bergvoigtē/ Richtern vnd Schöppen/ vnnd gantzen Bergämptern/ deßgleichen Land/ vnnd Grantz Fiscaln/ vnd Visitatorn/ Voigten/ Gegräffen/ Burgermeistern/ Rähten vnd gantzen Communen in Städten/ auch in Gemein allen vnnd jeden andern vnsern Vnterthanen/ Angehörigen vnd Verwandten/ so vmb vnsernt willen billig thun vnnd lassen sollen/ hiemit gnädiglich zuwissen/ Ob wol Weiland der Hochgeborne Fürst Herr Heinrich der Jünger Hertzog zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ rc. vnser freundlicher lieber Herr vnnd Vatter/ hochlöblicher vnnd Christmilter Gedächtnuß/ auß bewegenden Vrsachen/ vnd wegen etlicher begangenen Excessen vnnd Verbrechung/ allen Jüden/ nicht allein im Fürstenthumb hinfüro nicht zuwohnen/ sondern auch den Paß vnnd alle Handthierung/ Handel vnd Wandel auffgekündiget vnd verbotten/ Wir auch ausserhalb erheblichen Vrsachen S. L. Verordnung zuändern nicht vnbillig bedencken hetten/ Dannoch aber vnnd alldieweil wir gute Nachrichtung haben/ daß S. L. hernacher auß gleichmässigen bewegenden Vrsachen nicht vngeneigt gewesen/ hierinn eine Linderung zuuerschaffen/ Vnd wir dann vielmals bey vnserer Regierung von Hohen vnnd Niedernstands Personen angelangt worden/ vnnd dessen auch nicht vnebene Bewegnuß/ vñ vernünfftige Anleitung anderer im Heiligen Reich Teutscher Nation fürnemmer Stände/ vnd wolverdienter Regierung Exempel für vns/ vnd auch sonsten Christliche vnnd vernünfftige Bewegnuß haben/ Warumb die Jüden allerdings so gar nicht abzuschaffen/ vnnd jhnen ehrliche/ vernünfftige/ billiche Handthierung in vnserm Fürstenthumb so wol/ als in anderer hoher Häupter/ Potentaten/ vnd benachbahrten Chur vnd Fürstenthumben nicht verstattet werden solte/ Auch in sonderlicher Betrachtung/ daß sie dannoch vnter deß Heiligen Reichs Schutz vnnd Schirm seyn/ vnnd jhnen in jhren auffrichtigen Sachen gleichmässig Recht vnnd Billigkeit mitgetheilet wirdt. In

Betrach-

Betrachtung obgemelter Bewegnussen/ vnd mehr anderer Vrsachen/ erachten wir/ daß vns nicht weniger/ als andern Christlichen Ständen/ vnverweißlich gebühren möge/ den Juden in vnserm Fürstenthumbe auff jhr instendig/ embsig/ vielfältig vnd vnnachlässig/ nun viel Jahr hero Anhalten/ auch anderer Ehrliebenden hohes vnd niedriges Standes Anlangen vnd Intercession auff gewisse Maß vnd Condition/ nicht allein den Paß in vnserm Fürstenthumb zu eröffnen/ sondern auch auff jhrer etlicher ferner Ansuchen/ vnd vorgehende Vergleichung/ vnd vnsern sonderlichen außdrücklichen Consens vnd Verwilligung/ an vns vnd vnsern Vnterthanen gelegenen Oertern/ doch auff vnser Anweisung sich als ein ansehenliche Anzahl fürnemmer Juden/ Häußlich niederzulassen vnd zubesetzen/ zugestatten/ In mehrer Betrachtung/ daß wir dannoch befinden/ daß vber vnd wieder hochermeltes vnsers freundtlichen lieben Herrn vnd Vatters Anordnung/ vnsere Vnterthanen mit den Juden in der Nachbawrschafft gesessen/ allerhandt Gewerbe vnd Vmbschläge treiben/ auch andere Contrácte haben/ vnd solches mit Schmehlerung vnserer Zöllen/ Accise vnd anderer Zugänge/ Derer allwegen wir den Juden/ die durch vnser Fürstenthumb zupassiren/ auch darin jhre ehrliche zugelassene erbare vnd vnverbottene Handthierung zutreiben gemeint/ hiemit den Paß eröffnen/ vnd wie oben gemelt/ ehrliche/ auffrichtige/ vnverbottene/ vnvervortheiliche Gewerbe mit vnsern Beampten/ Befehlhabern/ vnd Vnterthanen/ zukauffen vnd zuverkauffen/ zu handlen vnd wandlen/ wie solches die Gelegenheit geben vnd erheischen wirdt/ zutreiben/ hiemit vnd in Krafft dieses vnsers Placats/ vnd offener Verkündigung nachgeben vnd zulassen/ Doch dergestalt/ daß ein jeder/ der dessen gemeint/ sich allemal bey vns angebe/ mit seinem Namen vnd Zunamen/ auch daneben/ wie viel er an Kindern/ vnd Gesinde/ Männliches vnd Weibliches Geschlechte habe/ mit jhren Namen vnd Alter/ auch welcher Oerter/ vnd in was Städten sie zuvor oder jetzo gewohnet vnd noch wohnen/ vnd was Enden sie jhre Nahrung vnd ehrliche Handthierung bißhero gehabt haben/ einschreiben lasse/ davon gnugsamen beständigen Bericht thue/ vnd da von nöhten/ dessen auch Schein vnd Beweiß fürbringe/ Vnd dann daß ein jeder Jude vnd Jüdin/ so vnter vns Häußlich nicht gesässen/ in deme der oder die vnsers Fürstenthumbs mit durchziehen/ Kauffen/ Verkauffen/ Handel vnd Wandel gedencken zugebrauchen von jhren Häuptern vnd Gütern an allen Orten vnd Enden/ da wir oder vnsere Beschlossen/ oder auch Städte vnd andere/ so vnsert wegen/ oder sonst Zollen zufordern bemächtigt/ dē Juden Zoll getrewlich ohn alle falsch vnd betrug bey gebührlicher Straff/ so darauff von Rechts oder Gewonheit wegen/ auff die/ so den Zollen veruntrewen/ vertreiben/ oder verfahren/ verordnet/ entrichten vnd geben/ vnd an einem jeden Orte ein Zeichen/ so sonderlich darzu geschlagen werden soll/ gegen angeregt Zollgeldt nemmen/ vnd jhnen vngeweigert gegeben werden soll/ Vnd dann daß sie die Juden vnd Jüdinen/ was Namens sie seyn/ vnsern Christlichen Glauben nicht anfechten/ oder sich sonsten einiger Vnchristlichen Gottslesterung gelüsten lassen/ noch von jhrem Juden Glauben vnd Wahn/ vnsern Vnterthanen vnd Verwandten heimlich noch offentlich/ weder in voller noch nüchtern Weise/ nichts einbilden/ noch in einige Disputation einlassen/ oder auch wieder vnsere Kirchen Ordnung/ andern vnsern Vnterthanen zum Ergernus etwas handlen oder fürnemen/ sondern sich dessen gäntzlich vnd alle enthalten/ Auch in vnserm Fürstenthumb aller vnd jeder verbottener wucherischen hochschädlichen Contract vnd Handel/ dadurch vnser Vnterthanen außgesogen/ oder gäntzlich an den Bettelstab gedrungen werden möchten/ enteussern/ Sondern viel mehr sich mit Einbringung allerhandt nützlicher vnd nöhtiger Wahren/ eine Wolfeilkeit zustifften/ dardurch vnser Vnterthanen befürdert werden möchten/ sich befleissigen/ Zu der Behueff jhnen in vnserm Fürstenthumb mit vnsern Ampten vnd Befehlhabern/ auch andern Vnterthanen/ Christliche/ billige/ erbare/ auffrichtige/ vnverbottene vnd vnsträffliche Commercia vnd Händel zutreiben/ vnd in Contract/ dadurch der gemeine Nutz befürdert werde/ einzulassen/

frey vnnd bevor stehen/ auch vnverbotten vnnd vnbenommen seyn soll/ Was sie auch an Pferden/ Viehe vnd andern Wahren zu feilem Kauff/ vnd allbereit vnversaget vnd vnverkaufft/ durch vnser Fürstenthumb vnd Lande treiben vnd bringen/ zu vnserm Behueff/ vnsern Amptleuten für allen andern zu kauffen bieten/ vnd auff Begeren vmb einen zimlich redtlich KauffGeldt ohn alle Vbersetzung zukommen lassen/ Wie jhnen dann auch hinwieder erlaubt seyn soll/ mit vnsern Amptleuten/ vnd das auff vnsern Aemptern zuverkauffen/ auch mit vnsern Bergwercks Verwaltern/ Zehenden vnd Befehlichhabern/ vmb vnsere Berg: vnnd andere Wahren/ als vergossen Bley/ allerhandt Art Messing/ Eysen/ Schweffel/ weissen/ blauwen/ schwartzen Vitriol/ Munition Kugel/ gegossen Munition vnd Steinbüchsen/ Alabaster/ Marmel/ schwartzen Dietz/ vnd Mühlensteine/ zu Wasser/ Windt vnd Lande gericht/ vber vnd vnterschlechtig/ wie man die nach jhrer Grösse vnd Art bedürffen wirdt/ vnd andern vnterschiedtlichen Bergkarten/ Materialien vnd Wahren/ wie die der liebe GOtt jederzeit verleihen vnd geben wirdt/ vnd von Wochen zu Wochen zugemacht vnd gewonnen werden/ vnd nicht allbereit versaget/ zu handlen/ vnd gegen Entrichtung gebührlichs Wagegeldts vnd Zoll/ an andere Oertere vnd Ende/ jhrer Gelegenheit zuverführen/ zuverhandlen/ vnd zuverschaffen/ vnd in allewege vnärgerlich/ friedtfertig vnd gleidtlich sich verhalten sollen: Da auch jhnen etliche bedacht würden seyn/ sich vnter vns Häußlich niederzulassen/ vnd zubesetzen/ vnd deßwegen sich bey vns angeben würden/ wöllen wir vns nach Gelegenheit auff ferrner Condition gegen den/ oder dieselbigen mit Gnaden wissen zuerklären. Auß oberzehlten Bewegnussen/ vnd auff angeregte Condition/ haben wir alle vnd jede Juden vnd Jüdin/ Jung vnd Alt/ die sich/ wie gemelt/ bey vns angeben/ vnd einzeichnen lassen werden/ in vnsern sondern Verspruch/ Schutz vnd Schirm genommen/ vnd ein Christlich/ frey/ sicher/ vnbefahrt Gleidt gegeben/ Vnd den vörigen Bañ vber sie in vnserm Fürstenthumb/ mit guter Vorbetrachtung/ vñ reiffem Raht auffgehoben/ cassirt vnd abgethan/ Als daß die Juden vnnd Jüdinen/ wie oben gemelt/ in vnserm Fürstenthumb passiren/ handlen/ wandlen/ werben/ contrahirn/ kauffen/ vnd verkauffen mögen/ Alles wie vorgesetzt/ Vnd nun solches wissentlich/ in Krafft vnd Macht dieses vnsers offenen Brieffes/ für vns vnd alle die jenigen/ deren wir vngefährlich mögen vnd mächtig seyn/ Vnd die vmb vnsertwegen billich thun vnd lassen sollen.

Wir behalten vns aber hiemit außdrücklich bevor/ Wann vns/ oder vnsern Erben/ Landen vnd Leuten/ nicht länger gelegen seyn würde/ den gemelten Juden vnd jhren Mitverwandten/ diß vnser Fürstlich Geleidt/ Schutz vnd Schirm ferrner zuhalten/ oder den Durchzug/ Handel/ vnd Wandel in vnserm Fürstenthumb vnd Landen zugönnen/ Welches denn jederzeit in vnserm Gefallen stehen soll/ daß wir jhnen solches in gebührlicher frist/ darnach sie es verwircket/ oder sich wolgehalten haben/ zuvor auffsagen/ oder schreiben lassen wolten. Befehlen darauff allen vnd jeden obgedachten vnsern Verwandten vnd angehörigen/ wie die Namen haben mögen/ vnd ob vnsert willen billich thun vnd lassen sollen/ hiemit in Gnaden/ vnd wöllen daß ein jeder vnser vnd vnsers Fürstenthums Prælat/ Graff/ Herrn/ denen von der Ritterschafft/ Beschlosten/ Landt: vnd Grentz Fiscaln vnd Visitatorn/ Haupt: Ober: vnd Amptman/ Landtsässen/ Bergverwalter/ Burgermeister/ Rähte vnd Communen in Städten/ Auch alle andere gemeine Vnterthanen/ Angehörigen/ vnd Verwandten/ vnd sonst männiglich/ niemandts außgenommen/ die obermelten Juden so lang dieser vnser Schutz/ Schirm/ vnd Gleidts Brieff jhnen nicht auffgekündiget wirdt/ sie sich auch gleidtlich/ vnd gleich andere sonsten vergleidete Juden an andern Orten verhalten/ allenthalben in vnserm Fürstenthumb vnd Landen/ Auch derselbigen Schlössern/ Aemptern/ Gerichten/ Städten/ Flecken vnd Dörffern/ frey/ sicher/ vngehindert vnd vnbefahrt/ diesem vnserm Gleidts Brieff gemäß durchpassiren/ handlen/ vnnd wandlen lassen/

Auch

Auch jhnen/gegen Entrichtung deß Gleidt: vnd Zollgeldts jederzeit Zeichen mitthei-len/vnd sich an keinem Juden vnd Jüdinen darüber weder mit Worten noch mit Wer-cken vergreiffen/sondern vielmehr in allen jhren Rechtmässigen Händeln alle gute Be-förderung vnd Willen erzeigen vnd beweisen/Sie auch darwieder keines Wegs ver-gwaltigen/beleidigen/betrüben oder beschweren/noch sonsten hönen/belachen/nach-pfeiffen oder spotten/noch solches durch andere zu beschehen weder heimlich noch offent-lich/gestatten noch verhengen/Sondern vielmehr sie bey diesem vnserm Gleidts-Brief-fe biß an vns schützen/retten/schirmen/vnd verthädigen/Alles bey Poen fünff Hein-richstädtischen Marck/so offt solches von einem oder mehren beschicht/vnnachlässig zu bezahlen/vnd dann auch gestalten Sachen nach/so lieb einem jeden ist die Poen deß Gleidts Bruchs vnd sonsten vnser schweren Straff vnd Vngnad zuvermeiden/Vnd thun vns dazu gäntzlich verlassen/in Gnaden vnd Gutem/damit wir einem jeden gewo-gen/zuerkennen/Vrkündtlich geben Heinrichstadt/bey vnserm Hofflager/Jm Jahre nach Christi vnsers HErrn vnd Seligmachers Geburt/Tausendt fünffhundert acht vnd siebentzig/am 12. Tag Augusti.

WJr Burgermeister vnd Raht der Stadt Braun-schweigk fügen hiemit jedermänniglich/so diesen Abdruck deß Juden Gleidts ansehen vnd lesen/zuwissen/Daß wir nicht al-lein einem Wirdigen Capittel S. Blasij/vnsern Herrn vnd Freunden/deß sonderbaren Anschlages/dergleichen gemeiner schrifftlicher oder gedruckter Edicten/nichts gestehen/Jnmas-sen wir dann von solcher Anmassung vnd wieder dieselbige hie-mit offentlich protestirn/Sondern daß wir auch vnd zu forderst vnserm gnädigen Fürsten vnd Herrn/Hertzogen Julio/deß Vergleitens der Christen/vnd noch vielweniger der Gottlosen Juden in vnd durch vnser Stadt Braunschweigk/außgenommen Königlicher/auch Chur: vnd Fürstlicher Personen/(mit denen es doch auch seine sonder Maß vnd Ordnung/in dem neun vnd sechtzig Jährigen Vertrage/hat) keines Weges geständig seyn/Zumahl/dieweil solch Werck ohn vnser vnd der Landtschafft deß Wolffenbüttelischen Fürstenthumbs/Raht/vnd Bedencken fürge-nommen/vnd sonsten vorhabender Gestalt seiner Gelegenheit nach/wie die allgemeine Erfahrung der Oerter/da man das verstockt vnd verdampt Vngezifer der Juden vnter-schleifft/lauter bezeuget/zu gemeinem Nutzen nicht gereichen mag/Vnd darumben wöllen wir den Juden solches Kundt gemacht/dieselbe auch hiemit verwarnet haben/daß sie auff solch angemast special Gleidt (als dessen man zu Wolffenbüttel/in der Stadt allhie nicht befügt) nicht hierein ziehen/viel weniger sich einigen handthierens mit vnsern Bürgern vnd Angehörigen vnternemmen/Dann da sich dessen einer derge-stalt anmassen würde/mag er sein Abendthewr darüber gestehen/Es soll jhnen aber je-doch hierdurch/noch zur Zeit/der alte gewöhnliche freye Paß vnd Durchzug nicht verbotten/noch abgestrickt seyn.

Vrkündtlich mit vnserm vnd gemeiner Stadt vntergedrucktem Signet befesti-get/vnd geben den 12. Monats Tag Nouembris/Anno/rc. 78.

C.

An die Wolffenbüttelischen Rähte/ ꝛc.

D. SOnders gönstige geliebte Herꝛn vnd Freunde/ die Abtrück/ so im Namen vnsers gnädigen Fürsten vnd Herꝛn/ nicht allein der Juden freyen sichern Paß (welches dann mit seiner Maß/ vnd so ferꝛn es vnserm Rechten ohn Abbruch/ wol zugedulden) sondern auch der freyen Gewerb vnnd Vnterschleiffs halben gefertigt/ neben ewrem Beschreiben/ darinnen jhr begeret/ daß wir solche Drück anschlagen/ vnd auch darüber halten solten/ haben wir empfangen vnd verlesen/ Vnd haben solche Sach mit jhren Vmbständen nicht allein für vns selbsten erwogen/ sondern auch als ein Ding/ so in vnsere Christliche Religion mit hinein laufft/ vnserm Ministerio zubedencken zugestellt/ Auff welches alles wir euch freundtlich zu erkennen geben/

Daß jhr auch ohn vnser Erinnern zuberichten/ wie es von Alters hero mit Anschlagung vnd Publicirung Fürstlicher Edicten/ allhie gehalten worden/ Nemlich/ daß man vns keine solche Edicta, darinnen jchtwas verweißlichs/ oder nachtheilig begriffen/ anzuschlagen zugemutet/ Da mans auch gleich begeret/ so ist doch demselben keine Folge geschehen.

Insonderheit habt jhr auß dem neun vnd sechtzig Jährigen Vertrag/ beneben dem alten Herkommen zuentsinnen/ daß vnser gnädiger Fürst vnd Herꝛ nicht berechtigt ist/ auch weder Fueg oder Macht hat/ einigen Christen/ ausserhalb Königlicher/ auch Chur: vnd Fürstlicher Personen/ mit denen es doch auch seine Maß vnd Ordnung hat/ vñ noch vielweniger die verdampten Juden in vnd durch die Stadt Braunschweig zuvergleidten/ sondern solches gebührt vns allein.

Vber welches/ solch Werck/ so das gantz Fürstenthumb antrifft/ ohn der Landt-Stände Wissen/ Willen/ vnd Vollbert vorgenommen worden/ Dessen vnser gnädiger Fürst vnd Herꝛ weder von Recht/ vnd noch viel weniger in Krafft der sonderbaren Revers befügt.

Welchem nach wir mit solchem Edicten/ als vnsern vnd gemeiner Stadt Rechten abbrüchig/ jnnen gehalten/ vnd dieselbige nicht angeschlagen haben/ Vnd dessen haben wir ausserhalb deß Jenigen/ so jetzt gemelt/ sonsten noch andere stattliche vnd dapffere Christliche Bedencken/ die nicht allein zeitlichen Glimpff/ sondern auch die Seel/ vnd das Gewissen antreffen/ Sintemal solch Vorhaben mit Verstattung der freyen Gewerb vnd Vnterschleiff der Juden an jhme selbsten ärgerlich/ vñ vnser Christlichen Religion vnd dem Gewissen fast nahe/ Deßgleichen dem gemeinen Auffnemmen deß gantzen Fürstenthumbs abbrüchig/ Vnd vber das vnserm gnädigen Fürsten vnd Herꝛn verweißlich/ Darumb wir auch die Abdrück mit sonderer Bekümmernus angesehen vnd eingenommen.

Dann was erstlich vnser Christliche Religion anlangt/ das ist wissentlich/ Daß die Juden vnsern eintzigen Erlöser Christum/ durch den wir erarnet/ vñ erworben seyn/ durch den wir auch die Seligkeit allein erlangen müssen/ für keinen GOtt achten/ sondern täglich verspeyen/ schänden vnd lästern/ vnd jhnen ein Huren Kindt/ aber sein hochgelobte Mutter die reine Jungfraw Mariam ein Huren schelten/ Deßgleichen vns Christen verfluchen/ vnd vnserm keinen Holdt oder Gut sindt/ Derentwegen sie auch keinen Christen/ da sie vnser mächtig seyn könnten/ leben liessen/ sondern vns alle außrotteten.

Wann

Wann sie dann also offentliche Lesterer vnd Feinde deß Christlichen Namens seyn/So hat Lutherus auß Christlichen dapfferen Vrsachen gerahten/vnd fast ernstlich vermahnet/daß man sie/als an denen nach dem Teuffel/die Christen keine ärgere oder grössere Feinde haben/an keinem Ort/da die Christliche Religion rein ist/geduldem/leiden oder vnterschleiffen/sondern sie in jhr Landt Canaan gen Jerusalem hinein verjagen soll.

Dannenhero sonder Zweiffel die Euangelische Chur: vnnd Fürsten meisten Theils/gewiesen worden seyn/die Juden auß jhren Chur: vnd Fürstenthumben zuschaffen vnd zuverweisen/Vnd wir für vnsere Person wissen keine Euangelische Chur: vnd Fürsten im Reich/welche die Juden von newem angenommen/vnd jhnen vnterschleiff gegeben hetten/sondern es habens wol die Chur: vnd Fürsten/in derer Landen sie gewesen/abgeschafft vnd außgejagt/wie dessen newe löbliche Exempel in der Nachbawrschafft verhanden.

Vnd damit jhr deß Lutheri Bedenckens vnd ernster Verwahrung Wissenschafft/derselbigen auch vnserm gnädigen Fürsten vnd Herrn/der Schuldigkeit nach zuerjnnern haben möget/So vberschicken wir euch solcher ernstlicher scharpffer Vermahnung/dardurch einem Christen billich das Gewissen räg gemacht wirdt/hiemit einen Außzug zu/Neben welchem jhr auch vnsers gantzen Ministerii Bedencken/so sich vnter andern vornemlich auff solche deß Luthers Vermahnung zeuhet/in Schrifften zuentfahen/vnd darauß zusehen/Ob vnd wie der Vorhabend Vnterschleiff der Juden/mit Christlichem Grundt vnd gutem Gewissen/gerahten oder auch vorgenommen werden möge.

Vnd das auß solchem ärgerlichem Werck letztlich gefährliche Vnrichtigkeiten vnder vnd in der Nieder Sächsischen Kirchen entstehen möchten/damit jhr hierauß desto mehr Vrsach haben möget/solche Gewissens Gefahr vnnd vorstehende Zerrüttigkeiten in der Kirchen/so jetzt allenthalben einig seynd/vnserm gnädigen Fürsten vnd Herren zu Gemüht zuführen/dieselbige auch selbsten also Christlich vnd Gutherzig zubetrachten/Welches wir dann (wie wirs mit dem Allmächtigen bezeugen) niemandt zu Beschwernus/sondern allein auß trewer gutherztiger Wolmeinung anregen.

Am andern/gedunckt vns solch Vorhaben dem gemeinen Nutzen/Auch Landen vnd Leuten nicht allein nicht befürderlich/sondern zum höchsten abbrüchig/verhinderlich vnd schädlich seyn/Jnmassen dann die offenbare vnd vnwiedersprechliche Erfahrung bezeuget/Daß kein Landt durch Juden vnd von den Juden gebessert vnd gereichert worden/Aber dagegen findet man jhrer/so durch Juden außgesauget/verderbet/vnd in eusserstes Abnemmen gebracht worden.

Vnd ob sie wol je zu Zeiten/einem Herrn in sein Cammer/mit Vertreibung deß Herrn Wahren/vnd Reichung ansehentlicher Summen Geldts/jchtwas batten vnd nutz seyn mögen (Jnmassen dann dieses außschreiben gnugsam an Tag gibt/daß der vorhabend Juden Vnterschleiff/vnter andern zu Vertreibung der Berg: vnd andern Wahren/vnd also zu Vermehrung deß Priuat Cammerguts gemeint/)So kompt doch solcher Nutz (wie Lutherus recht vnd wol davon schreibt) rürent von dem Herrn vnd seinen Vnterthanen hero/Dergestalt/daß die Juden das jenig/so sie geben/dem Herren vnd seinen Vnterthanen zuvor außgeschunden/abgewuchert/abgeraubt/vnd abgestohlen/welches dann nohtwendig darauß folgt/daß diese faule/müssige/verdampte Leute/nichts anders wissen oder haben/als wuchern/schinden/vnd schaben/Also daß fürwar solcher Nutzen vnd Einkommen/so man von den Juden hat/ein thewr erkaufft vnd hochschädtlich Einkommen ist.

Vnd hilfft hie wenig/daß man den Juden verbottene Wucherische Händel einlegt/Daũ solches mit Worten wol geschehen kann/Daß man aber wircklich solt erstatten mögen/das ist so wenig müglich/so wenig möglich ist der Katzen das mausen weren/Sintemal die faulen Schelmen (wie sie Lutherus nennet) nichts anders gelernet haben/als böse Wucherische Händel.

So seynd in der Welt Christen Kauff: vnnd Handels Leut/durch welche die Wahren ein: vnd außgebracht werden mögen/vnsers Haltens vnd Wissens nicht allein Genug/sondern auch ein Vberfluß/daß derentwegen vnvonnöhten/die Juden hierzu zubestellen/Zu dem wir niemals gesehen/oder erfahren/daß durch die Juden ein Wolfeilkeit wer gestifftet worden.

Aber dagegen findet man in Alten vnd Newen Historien/daß sie nicht allein grosse Thewrung gemacht/sondern auch viel Vntrew vnd falsches in den Wahren gebraucht haben/also daß man sie auß gantzen Königreichen/Landen vnd Städten derwegen verjagt hat.

Ob dann gleich die Inwohner im Fürstenthumb/heimlich mit den Juden handthieren/vnd verbottene Händel treiben/so werden doch solche verbottene Händel/die man billich so viel müglich abschaffen vnd wehren solt/durch den vorhabenden Vnterschleiff/nicht allein nicht auffgehebt/oder gehindert/sondern viel mehr gefürdert.

Sintemal jhrer viel mit den Jüden/die sie bey vnd vmb sich haben/contrahirn werden/welches sie sonsten/da sie es nicht neben sich hetten/vnterlassen/auch nicht Gelegenheit darzu haben würden.

Zum dritten/kan oder wirdt solch Vorhaben (da es solt zu Werck gesetzt werden) vnserm gnädigen Fürsten vnd Herrn beschwerlichen Verdacht vnd Nachredt/nicht allein bey den Euangelischen Chur: vnd Fürsten/sondern auch bey den Papisten/vnd Sacramentirern erwecken/Vnd kan S. Fürstl. Gn. bißher gehabter Christlicher Eyfer/in Beförderung deß hochnohtwendigen Christlichen Wercks der Concordien/in Verdacht gezogen/vnd derentwegen von solchem Eyfer gezweiffelt werden/Bevorab/dieweil solch Concordien Werck noch nicht gäntzlich zu Endt gebracht/sondern noch an vielen Orten hafftet/allda man sonderlich solch ärgerlich Vorhaben mit der Juden Vnterschleiff/gern sehen/vnd dadurch allerlerley Hoffnung schöpffen mag.

Vber welches es auch vber S. Fürstl. Gn. Theologen/vnd vber die Julius Schul zu Helmstädt/allerhandt Verdacht vnd Nachredt erwecken/vnd derselben gefahrlich einen verhinderlichen Stoß geben mag.

Vnd solches alles vmb so viel desto mehr/dieweil S. Fürstl. Gn. Herr Vatter hochlöblicher Gedächtnus (dessen Fürstl. Gn. doch der Papistischen Religion zugethan gewesen) die Juden auß Fürstlichen/dapffern vnd Christlichen Vrsachen/auß dem Fürstenthumb verbannt/welche vnd andere mehr S. Fürstl. Gn. löbliche/nützliche Ordnungen/vnser gnädiger Fürst vnd Herr vnverruckt zuhalten/sich höchlich verpflichtet (wie jhr selbsten wisset) Dargegen man aber jetzt den Juden in dem Fürstenthumb/nicht allein freyen sichern Paß vnd Durchzug/sondern auch freye Handthierung vnd gäntzlichen Vnterschleiff vergönnen will/Welches vber das jenig so erzehlt/noch ferrner diese Vngelegenheit bringet/daß es zwischen vnsern gnädigen Fürsten vnd Herrn/vnd den Benachbarten/der Juden Gewerb vnd Handthierung halben/allerley Vnrichtigkeit/oder auffs wenigst viel Mühe vnnd Arbeit erwecken mag.

Vnd bitten euch derentwegen dienstlich/freundtlich/vnd auff das fleissigste/jhr wollet die Beschaffenheit dieses Wercks/Christlich (nach vnser Euangelischen Luterischen Religion) vnd also nach dem Gewissen/vnd dann auch fürter eusserlich

vnd

vnd Politisch erwegen/ vnnd dann auch auffs trewlichst helffen wehren/ daß solch Vorhaben nicht zu Werck gerichtet werde.

An solchem bezeiget jhr ein Christlich/ löblich vnd dem gantzen Fürstenthumb nützlich vnd gedeilich Werck/ Welches nicht allein GOtt der Allmächtig belohnen wirdt/ sondern jhr werdet auch hiervon Ruhm/ Lob vnd Ehr bey den jetzt Lebenden vnd Nachkommen erlangen.

Freundtlich bittende/ Jhr wollet diese vnsere Erjnnerung/ als die allein getrewer gutherzziger Wolmeinung vnd gantz vnd gar nicht/ jemandt dadurch zu beschweren geschihet/ freundtlich vermercken vnd auffnemmen.

Solches alles seyn wir vmb euch freundtlich zuerwiedern erböttig.

Vnd haben euch solches freundtlich ohnangefügt nicht lassen wöllen/ zu derer angenemmen behälichsten Diensten wir vns bereitwillig thun erbitten/ Datum vnter vnser Stadt Signet den 14. Nouemb. Anno/ rc. 78.

B. vnd Raht der Stadt
Braunschweigk.

COPIA PRÆTENSI MANDATI DE NON OFFENDENDO, MOLESTANDO vel turbando, &c.

An Burgermeister vnd Raht der Stadt Braunschweigk/ auch Cunradt Haberlandt/ Bürgern doselbst/ rc.

in caussa,

Haberlandt/

Contra

Haberlandt/ rc.

VOn Gottes Gnaden/ Wir Julius/ Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg/ Entbieten euch den Ersamen vnsern lieben getrewen Burgermeistern vnser Erb: vnnd Landtstadt Braunschweig/ auch Cunradten Haberlandt Bürgern daselbst/ vnser Gunst zuvor/ vnd hiemit gnädig zu wissen.

Demnach vns an vnserm jüngst gehaltenem Fürstlichen Hoffgericht der Wirdiger vnser lieber Andächtiger getrewer/ Er Johan Haberlandt/ der Jünger/ Canonicus, vnser Fürstlichen Stifftskirchen S. Cyriaci Bergs für erstgemelter vnser Erb: vnd Landtstadt Braunschweig/ in Vnterthänigkeit zu erkeñen geben/ Ob er wol im Octobri jüngsthin/ an vnserm gehaltenen Fürstlichen Extraordinarii Hoffgericht auß hochdringender Noht/ vnd zu Errettung seiner Ehr/ Glimpffs/ vnd guten Namens/ als deß höchsten Kleinots auff Erden/ wegen etlicher beschwerlicher/ jhme vnd den seinen zugefügten Injurien vnd Zulagen/ wieder dich Cunradt Haberlandten vmb Citation vnd Ladung angeruffen/ dieselben erhalten/ vnd exsequirn lassen/ auch fermers Willens/ dieselbe Sach weiter der Gebühr zu prose-

quirn/ dann zu Rechte heilsamlich verordnet/ daß in stehender Litis Pendentz nichts attentirt oder beschwerliches wieder denen/ der sich zu Recht erbeut/ oder dasselbe begert/ vorgenommen/ sondern das alle zu Werck gerichtete attentata revocirt vñ abgeschaffen werden solten/ Daß jedoch dessen ungeachtet du Cunradt Haberlandt/ bey euch als ewer Gliedtmaß die Dinge dahin practicirt vnd befürdert hette/ daß Supplicanten verschienen Freytag 8. huius zwischen eylff vnd zwölff Vhren/ wie er sich auff den Weg machen/ vnd anhero zu vnserm Fürstlichen Hoffgerichte ziehen wöllen/ von euch/ drey ewer Knechte ins Hauß geschicket/ jhme einen Zettel oder Præceptum, mit vielen Bedrowungen/ vberantwortet/ vnnd darin aufferlegt worden/ daß er den wieder dich Cunradten Haberlanden allhie an bemeltem vnserm Fürstlichen Hoffgericht angestelten Proceß abschaffen/ vnd deßwegen euch 200. Gülden zur Straffe in Sächsischer Frist erlegen/ oder mit Weib vnd Kind obbemelte vnser Erb: vnd Landtstadt Braunschweig vnd deren Landtwehr reumen solte/ (Wie solches auß dem Gerichtlich vbergebenen Zettel oder Præcepto zuersehen gewesen) vnangesehen/ Supplicant euch nicht Subject/ sondern ein Geistlich vnd also privilegirte Person were/ vber welche jhr nichts zu gebieten/ vielweniger jhme beschehener Massen zumandirn/ vnnd mit einer solchen geschwinden vnerhörten Execution wieder jhn zuverfahrn hettet/ dazu auch in vnserm Fürstlichen Schutz vnd Verspruch were/ denselben er euch selbst auch am 12. Octobris jüngsthin insinuirt vnd vberantwortet/ dann auch/ damit daß er Supplicant Rechtens begeret/ dasselbe zu geben vnd zunehmen erbietig were/ niemandts Vnrecht gethan hette/ oder das geringste delinquirn können/ da diese Sache jhrer sonderbaren Art vnd Eigenschafft nach/ niergendts anders hingehörte/ dann für vns vnd diß vnser Fürstlich Hoffgericht/ Vnd dañ wann gleich hiermit oder sonsten Kläger einige Gelt: oder Leibestraffe/ auch den Todt verwircket hette/ auff denselben/ jedoch vngestandenen Fall/ wieder seine vnschuldig Weib vnd kleine Kinder keine Executio noch Verweisung vorgenommen/ oder zu Werck gerichtet werden könte/ wie dann auch nicht erhört were/ daß solches die Zeit vber/ weil mehr bemelte vnser Erb: vnd Landtstadt Braunschweig gestanden/ dermassen mit andern practicirt were/ sondern öffentlicher Diebe/ Mörder Zäuberer vnd anderer Mißthäter/ welche jhrer Missethat halber zum Todt verurtheilt vñ gerechtfertigt/ Weiber vñ Kinder in jetztgedachter vnser Erb: vñ Landtstadt geduldet gelitten vnd geblieben/ vñ denen weder Verweisung noch anders waß angemasset were/ Demnach nun dasselbe Præceptum vnd Executio dahero auch/ ohne daß es adversus non citatum & indefensum, vñ sine caussæ cognitione ergangen/ an sich nichtig/ von Vnwirden/ auch wieder die Göttliche/ Natürliche vnd alle beschriebene Recht vnd Billigkeit were/ So hat vns er zu Abwend: vnd Cassirung solch wiederrechtlich beginnen vnd attentati ein gnädig Einsehen zuthun/ vñ jhme bey grösser Poen als vnserm Fürstl. Schutz einverleibt/ Mandatũ de non offendẽdo, molestando vel turbãdo, an euch vñ dich gnädiglich zudecernirn/ vñ mitzutheilẽ vnterthänig angeruffen vñ gebeten. Dieweil wir dañ jhme/ noch jemands anders Rechts keines Weges versagen sollen/ Auch deß H. Röm. Reichs vñ vnser Fürstl. Hoffgerichts Ordnung vñ Satzung zuhandhaben/ dareb auch männiglichẽ vor eigen gewaltsamen Thatẽ Rechtens zuverhelffen schuldig vñ geneigt seyn/ jhme auch solch Mandatum heut dato im Rechten also erkannt wordẽ ist/ &c.

Darumb so gebieten wir euch vnd dir/ von Hoher Landesfürstlicher Obrigkeit/ auch Gerichts vnd Rechtswegen bey Poen zwey tausendt Rheinischer Goldtgülden/ (jedoch die vnserm Fürstlichen Schutzbrieff einverleibt Poen/ als fünffhundert Heinrichstädtischer Marck in alle Wege vns vorbehaltlich) halb vnserm Fürstl. Hoffgerichts Fisco, vñ zum andern halben Theil vielgedachtẽ Supplicanten vnablåßlich zubezahlen/ auch bey Vermeidung vnser höchsten Vngnadt hiemit ernstlich vnd wöllen/ daß jhr als bald dz von euch wieder vnsern euch insinuirtẽ Fürstl. Schutzbrieff/ jhme Klägern angekündtes Præceptũ, als ein beschwerliches attẽtatũ, ohne Entgelt gäntzlich revocirt/ cassirt/ auffhebet/

aufhebet/vnd hinfüro gegen jetzgedachten Klägern/ Ehrn Johan Haberlandten/ dessen angehörige Personen/ dero Leib: Haab/vnd Güter/ Renten/vnd Zinsen/mit thätlichen Eingrieffen/ Gebotten/vnd Bedräwungen ausserhalb ordentlichen Rechtens/ vnd den gemeinen beschriebenen Rechten zuwieder vnd entgegen nichts fürnemmet/ handlet/vbet/oder thut/selbst oder durch andere/ heimlich oder offentlich/in keinerley Weiß oder Wege/ Sondern jhme vnd seine Angehörige bey ordentlichen Rechten/vnvergewaltigt bleiben/jhr euch auch daran benügen vnd sättigen lasset/vnd in solchem nit Vngehorsam seydt/als lieb euch ist gemelte Poen/ vnd vnsere höchste Vngnadt zuvermeiden/Daran thut jhr vnser ernstliche Meinung/Gegeben in vnser Stadt Gandersheimb auff vnserer Wilhelms Burgk daselbst/ vnter vnserm Fürstlichen Hoffgerichts Secret/am 16. Decemb. Anno/rc. 87.

Locus Sigilli.

Eberhardus Eggelingk Iudicii
Secretarius propria manu
scripsit.

Copia
Schutz Brieffs/ dem verfesteten Sanders vermeintlich mitgetheilet/rc.

VOn Gottes Gnaden/ Wir Heinrich Julius/Postulierter Bischoff zu Halberstadt vñ Hertzogk zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/rc. Fügen allen vnd jeden vnsern vnd vnserer Stiffte Fürstenthumb/Graff: vnd Herrschafften/ Prælaten/ Graffen/ Herren/denen von der Ritterschafft/Haupt: vnd Amptleuten/ Burgermeistern vnd Rähten in Städten/Voigten/ Gogreffen vnd andern vnsern gemeinen Vnterthanen/ vnd Verwandten/ so vmb vnsert willen/ billich thun vnd lassen sollen/ Neben entbietung vnsers gnädigen vnd geneigten Willen zuwissen/ Was Gestalt Burgermeister vnd Raht vnser Erb: vnd Landtstadt Braunschweigk jüngst abgelauffenen 91. Jahrs/ den Wirdigen vnsern lieben Ehrn Hieronymum Sandern Vicarium vnsers Stiffts S. Blasii in bemelter Stadt Braunschweigk/auß allerhandt vnfügsamen Vrsachen/zu vnser sonderbaren Verkleinerung/ auff einem in vnser daselbst habenden Fürstlichen Burgk bey Lawen/ angestalten vermeinten Gericht/wieder den außgedruckten Buchstab/deß mit jhnen Anno/rc. 69. auffgerichteten Vertrags trotziger vbermutiger Weiß/nichtiglich verfestet haben.

Ob nun wol vnser verordnete Braunschweigische Regierung zu Woffenbüttel/ auff vnsern sonderbaren Befehlig/ bemelten Raht zu Abschaffung dieses vnbesonnenen Wercks/vnnd Erlegung dero dißfalls verwirckten Straff zu mehrmaln vermahnet/ So ist doch damit bey jhnẽ nichts außzurichten gewesen/Daher wir dann hiebevor/andere Mittel vnd Wege gegen sie vorzunemmen/ deren sie sich zwar am hochlöblichen Keys. Cammergericht/mit vermeintlicher Beschönung angedeuteten jhres Vnfugs beklaget/ dadurch auch daselbst per falsa narrata ein vermeintes Mandat an vns außgebracht/ welches aber folgendts/als man darüber vollkommenen gnugsamen Bericht eingenommen/vnd also satis discussa & cognita caussa, so viel ermelten Raht betrifft hinwieder cassirt/vnd dadurch angedeuteter jhr Vnfug handtgreifflich bescheinet.

Wiewol wir nun vns versehen/ sie solten darauff sich der Sachen dermaleins besser bedacht/ in sich gangen/ vnnd wie jhnen noch newlich gebotten/ bey vns außgesöhnet/ vnd berührte vermeinte Verfestung hinwieder abgeschaffet haben/ So spüren wir doch auß jetzigem Vorlauff so viel/ daß so wenig deß hochlöblichen höchsten Gerichts/ als vnserer Regierung rechtmässige Anweisung/ bey jhnen Statt finden/ Daher Wir dann bewogen/ daß wir vnß obangezogen vnd andern erheblichen befügten Vrsachen/ gedachten Vicarium vnsers Stiffts S. Blasij/ Ehrn Hieronymum Sandern/ sampt seinem Haab/ Leib/ Güter/ vnd Angehörungen/ in vnserm vnd vnsers Fürstenthumbs sonderbaren Verspruch/ Schutz vnd Schirm/ auff vnnd angenommen haben/ Auff vnd annemmen jhn ernannten Sandern/ sampt seinem Leib/ Haab/ Gütern/ Weib/ vnd Gesinde/ hiemit vnd in Krafft dieses Brieffes allen vnd jeden vnsern obgemelten Vnterthanen vnd Verwandten/ Auch denen die vmb vnsern Willen billich thun vnd lassen sollen/ Bevorauß aber gedachtem Burgermeister vnd Raht vnser Erb: vnd Landstadt Braunschweigk hiemit ernstlich befehlen/ den ermelten Hieronymum Sandern/ sampt seinem angehörigen Leibe/ Haab/ vnd Gütern/ bey diesem jhme mitgetheileten vnd verliegenen Schutz vnd Schirm/ an vnser Statt vnd von vnsert wegen/ vor vnrechtmässiger Gewalt zuschützen/ vnd zuhandthaben/ jhne bey den seinen in vnser Erb: vnd Landstadt Braunschweigk vnbefahret zu lassen/ vnd diesem vnserm Schutz zu wieder in keine Wege zuvergwaltigen/ oder zubeschweren/ noch solches durch andere weder heimlich noch offentlich zuthun gestatten/ oder vornemmen/ in keinerley Weiß noch Wege/ Sondern do jemandts jhne zubesprechen/ solches mit ordentlichen Rechten/ darzu er sich gantz williglich erbotten/ an gebührenden End vnd Oertern anstelle vnd außführe/ Alles bey Vermeidung der Poen drey tausendt Go. dt. gülden/ vnd vnser ernsten Vngnade/ Daß ist alles vnser ernstliche Meinung/ Zu Vrkundt/ geben auff vnser Veste Wolffenbüttel/ den ersten Novembris/ Anno, etc. ein tausendt fünffhundert vier vnd neuntzig.

Locus Sigilli.

Henricus Iulius manu propria scripsit.

J. Jageman Zhrand
G. D.

Nu. 35. **Zu beglaubigung deß 83. Art.**

Copia

Sententiæ, in caussa Mandati sine clausula, daß abgenommene Zinß vnd Zehendt Korn betreffendt/ am hochlöblichen Keyserlichen Cammergericht den 26. Februarij/ Anno/ etc. 94. außgesprochen/ etc.

A. IN Sachen Burgermeister vnd Raht der Stadt Braunschweig/ Kläger/ wieder Hertzog Heinrich Julium/ Beklagten/ vnd Hertzogen Ernsten pro interesse, beyde Hertzogen zu Braunschweigk/ Mandati sine clausula in specie, daß den Bürgern daselbst abgenommenen Zehentkorn/ vnd den

Meyern

Meyern angelegte Gebot vñ Verbot belangent/ Ist D. Vomelio vorgewanter Einrede vnverhindert glaublich Anzeig zuthun/ daß dem außgangenẽ verkünten/ vñ reproducirten Keyserlichen Mandat alles seines Inhalts gehorsamlich gelebt sey/ Zeit vier Monat/ pro termino & prorogatione, von Amptswegen angesetzt/ mit dem Anhange/ Wo er solchem also nicht nachkommen wirdt/ daß als dann ermelter Beklagter in die Poen berührtem Mandat einverleibet/ hiemit erkläret/ Ferrner Proceß auch erkannt/ daß er seinem Gegentheil die Gerichtkosten/ derwegen auffgelauffen/ nach rechtlicher Ermessung zuentrichten vñ zu zahlen schuldig seyn soll/ Aber ermelter Stadt Raht vnd desselben Meyern angelegtes Gebott vnd Verbott betreffent erkannt/ Daß das außgangene verkünte/ vnd reproducirte Keyserliche Mandat wieder zu cassirn/ vnd auffzuheben sey/ Als wir dasselbige auch hiemit cassiren vnd auffheben/ doch hiedurch allen Theilen an jhren Rechten vnd Gerechtigkeiten an gebührenden Orten außzuführen/ nichts benommen/ sondern hiemit fürbehalten/ Die Gerichtskosten biß dahero auffgelauffen/ auß bewegenden Vrsachen gegen einander compensirend vnd vergleichend/ ꝛc.

Copia sententiæ in eadem caussa, den 20. Tag Augusti/ eiusdem Anni, &c. am hochlöblichen Keyserlichen Cammergericht außgesprochen/ ꝛc.

IN Sachen Burgermeister vnd Raht der Stadt Braunschweigk Kläger/ wieder Herrn Heinrich Julium/ Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ ꝛc. Beklagten/ Mandati sine claususula in specie, daß den Bürgern/ so wol in als ausserhalb Rahts daselbst abgenommene Zehendt Korn vnd den Meyern angelegte Bott vnd Verbott/ belangendt/ Ist D. Reinhardten sein den 26. Junij jüngst beschehen Begeren noch zur Zeit abgeschlagen/ Sondern D. Vomelio/ vorgewendter Einrede vnverhindert/ der Vrtheil am 26. Febr. zuvor ergangen/ ein würcklich Genügen zuthun/ Zeit dreyer Monat pro termino & prorogatione von Amptswegen angesetzt/ Mit dem Anhange/ Wo er solchem also nicht nachkommen wirdt/ daß es also dann bey derselben endtlich bleiben soll/ ꝛc. B.

Copia sententiæ, noch in derselben Sache den 26. Martij/ Anno/ ꝛc. 95. außgesprochen.

IN Sachen Burgermeister vnnd Raht der Stadt Braunschweig/ ꝛc. Klägere/ wider Herrn Heinrich Julium/ Hertzogen zu Braunschweig vñ Lüneburg/ Beklagtẽ/ Mandati sine clausula in specie, daß den Bürgern so wol in als ausserhalb Rahts daselbst abgenom̃one Zehentkorn/ belangt/ Ist D. Reinharden sein der Declaration pœnæ halb/ beschehenes Begeren/ noch zur Zeit abgeschlagen/ Sondern D. Vomelio gethaner Anzeig vnverhindert/ der Vrtheil am 26. Febr. Anno/ ꝛc. 94. ergangen/ nachmals ein würcklig Genügen zuthun/ Zeit dreyer Monat pro termino & prorogatione, von Amptswegen angesetzt/ Mit dem Anhange/ Wo er solchem also nicht nachkommen wirdt/ daß als ermelten Klägern arctius Mandatum ohn ferrner Anruffen auß der Cantzley gefolgt werden soll/ ꝛc. C.

Zu beglaubigung deß 84. Art.

Copia instrumenti, &c.

Wegen deß zu Seesem abgenommenen Weins/ꝛc.

Nu. 36. IM Namen der Heyligen vnzertheilten Dreyfaltigkeit/ Amen/ꝛc. Kundt vnd offenbar sey allen vnd jeden/ denen diß offenes Instrument fürkompt/ dasselbe lesen/ sehen oder hören lesen/ Daß im Jahre/ als man zählte nach der Menschwerdung vnd heilsamen Geburt vnsers lieben HErrn/ einigen Erlösers vnd Seligmachers/ JEsu Christi/ ein tausendt/ fünffhundert/ fünff vnd neuntzigk/ in der achten Indiction / Römer Zinßzahl genannt / bey Regierung deß Allerdurchleuchtigsten/ Großmächtigsten/ vnd Vnüberwindtlichsten Fürsten vnd Herrn/ Herrn Rudolphi/ dieses Namens deß Andern/ Erwehlten Römischen Keysers/ zu allen Zeiten Mehrern deß Reichs in Germanien/ zu Hungarn/ Böheimb/ Dalmatien/ Croatien/ vnd Schlauonien Königs / Ertzhertzogen zu Oesterreich / Herzogen zu Burgundi/ Steyer/ Kärndten/ Krain/ vnd Wirtenberg / Graffen zu Tyroll / vnsers Allergnädigsten Herrn/ Ihrer Keyserlichen Majestät Reich/ deß Römischen vnd Böheimischen im zwantzigsten/ deß Hungarischen aber im drey vnd zwantzigsten Jahre/ Sontags am Tage Liechtmeß/ war der ander Monats Tag Februarij/ Stylo veteri, im Mittage vmb zwölff Vhre zu Braunschweigk/ in der Altenstadt/ in Eines Erbarn Rahts Weinkeller/ vnten in der Stuben/ nach Sanct Märtens Kirchenwerts belegen/ vor mir Notario vnd denen hierzu sonderlich erforderten glaubwirdigen Gezeugen vnten benannt/ Persönlich erschienen ist/ der Erbar vnd Wolgelehrt Cunradt Bruder/ Eines Erbarn Rahts der Stadt Braunschweigk Diener daselbst im Weinkeller/ vnd hat mir Notario anzeigent zuvernemmen gegeben/ daß wolermeltem Raht drey vnd viertzig Ohmen vnd neun Viertheil Weins/ welchen gegenwärtiger Claus Krebs anhero bringen vnd führen lassen sollen/ durch den Fürstlichen Braunschweigischen Amptman zu Seesen/ auff Fürstlichen Befehlich/ auffgehalten vnd abgenommen worden were/ Derowegen were er von Einem Erbarn Raht dieser Stadt Braunschweigk/ vnd den verordneten Weinherrn befelicht/ mich Notarium anhero zubescheiden/ auch zuersuchen vnd requirirn/ daß ich den Bericht/ solches abgenommenen Weins halber von gegenwärtigen Claus Krebs in Gegenwart der Zeugen anhören/ denselben ad Notam nemmen/ vnd darüber wolgedachtem Rahte vnd den Weinherrn ein oder mehr offenes Instrumentum vel Instrumenta in forma authentica verfertigen/ vnd vmb die Gebühr mittheilen wolte/ Damit sie solches jhrer Nohtturfft nach zugebrauchen haben möchten/ Welchen empfangenen Befehlich vnd Requisition er dann also bey mir Notario bestes Fleisses gethan vnd eingewendet haben wolte/ Als ich nun dasselbige nicht vor vnzimlich/ vnd meinem tragenden Ampte nicht vngleichmässig zuseyn erachten können/ habe ich mich darein schuldig vnd willig erzeiget.

Vnd hat demnach bemelter Claus Krebs von Dambach/ auß dem Fürstenthumb Ober Sachsen Weimarischen Theils / auff beschehene Befragung vnd zur Warheit erfolgte Erinnerung/ frey offentlich vor Wahr bekannt/ außgesaget vnd berichtet/ Daß er Eines Erbarn Rahts Wein/ drey vnd viertzig Ohmen vnd neun Viertheil zu Kienbarckenen in der Graffschafft Leynich/ auffm Wormischergaw/ auff vier Wagen geladen/ Vnd als er Freytags den 31. Jan. frühe Morgends gegen Seesen kommen/ vnd daselbst/ solches Weins halben/ den Zöllner wegen deß Zolls angesprochen / vnd den Zollbrieff von dem Rahte von Braunschweig/ hatte er gesagt/ Ja/ daß er den Brieff bekommen/ Aber er ein wenig warten solte/ Sey wiederkommen vom Schloß/ vnd gesagt/ Es were Fürstl. Befehlich daman

man solte jhn anhalten/vnd den Wein abladen/Vnd als er sich deß erstlich geweigert/ Sey der Voigt mit jhm gegangen durch die Stadt/dem Wagen nach/vngefähr vier Büchsen Schüsse/von der Stadt/da sey der Amptman zu Seesen Statius Lorleberck gefahren kommen/die Braunschweigische Heerstrassen/der habe die Wagen lassen still halten/vnd zu jhme gesagt/Er solte mit den Wagen vmbkehren vnd den Wein auff das Fürstliche Hauß Seesen führen/Dañ er hette Fürstlichen Befelch/wol für zehen Wochen gehabt/daß er solte/was dem Raht zu Braunschweigk zukäme/es were für Gut was es wolte/anhalten vnnd ablegen lassen/Aber das Bürgere Gut solte man passiren lassen/Vnd habe also den Wagen müssen vmbwenden/vnd den Wein im Schloß abladen/Da habe der Amptman gesagt/Er möchte nun mit Wagen vnnd Pferden hinfahren/nach seiner Gelegenheit/Hierauff Clauß gefragt/wo er seinen Lohn bekommen solte/darauff er jhnen nach Braunschweigk gewissen an die Jenigen/so jhme den Wein verdinget/oder denen der Wein gehörte/Da habe er gesagt/was er dann vor einen Bescheid von sich sagen solte/vnd hette dessen einen Brieff begehret/der Amptman hette geantwortet/Ob das nit Beweissung gnug were/daß er keinẽ Wein brächte/Habe weiter vmb die Vrsache gefraget/daß jhme der Wein genommen würde/der Amptman gesagt/Ein Erbar Raht wüste selbst wol/was die Vrsache were/Er hatte ferner angehalten/jhme dessen doch ein wenig zuberichten/Der Amptman geantwortet/wüste nicht eygentlich/wolte jhme auch nicht gebühren zusagen/allein gläubte/daß es wegen Türcken Schatzung/vnd sonsten eines Puncten oder zweyer halber were/wie der Raht wol wüste/Der Amptman zu Seesen habe jhme auch den Fürstlichen Befehlich/vnter deß Fürsten Hand gezeiget vñ fürgelesen/sonsten hette er alles Bürger Gut lassen passirn/zwey Fäßlein Wahren/welches Claus Grabben vnd Hanß Bierman zuständig/Item ein Fäßlein Branten Wein gehn Zelle/Darauff habe der Amptman einẽ Brieff gegen Wolffenbüttel geschrieben/vnnd bey einem reittenden Botten nach Wolffenbüttel geschickt/Welcher ein zwo Meil Weges mit jhme biß gehn Lutter am Barnberge geritten/Vnnd hat darmit obberührter Claus Krebs seine Aussage vnnd Bericht geschlossen.

Vhrkündlich seyn diese Dinge geschehen zu Braunschweigk im Jahre/Indiction/Keyserlicher Regierung/Monat/Tag/Stunde vnd Stelle/wie obenspecificirt stehet/in Beyseyn der Erbarn vnd Wolgeachten Curd Schwadecken vom Rodenberge/auß der Graffschafft Schamborch bürtig/jetzo dero von Vechelde Diener/auff dem Wandhausse in der Altenstadt zu Braunschweigk/auch Hildebrand Brathöringes von Helmstädt/vnd Eliassen Schneiders von Benick/auß dem Lande zu Meissen bürtig/jetziger Zeit beyde Apotecker Gesellen binnen Braunschweigk/als ware glaubwürdige Gezeugen hierzu von mir sonderlich erfordert.

Vnd dieweil ich Matthæus Ratzenbergius/auß Römischer Keyserlicher Mayestät Macht vnnd Gewalt/offenbarer Notarius/vnnd Bürger in Braunschweigk/bey obberürtes Claus Krebs Aussage vnnd Berichte/neben den genannten glaubwürdigen Gezeugen/selbst persönlich zugegen gewesen bin/solches also geschehen/gesehen/angehört vnd ad notam genommen/Als habe ich gegenwertiges Instrumentum darüber begrieffen/durch einen andern auff diese drey Bogenbletter lassen ingrossiren/selbst widerumb collationirt/vnnd neben dieser meiner eygnen Hand vnnd Subscription mit meinem gewönlichen Notariatzeichen signirt vnd publicirt/hierzu insonderheit requirirt/erfordert vnd erbetten.

Ratzenbergius sua manu scripsit.

Nu.37. Zubeglaubigung deß 85. Art.

Extract.

Auß dem Keyserlichen Befehlich Schreiben an Hertzog Heinrich Julium abgangen/den 5. Junij Ann. rc. 95.

Ist drunden bey den Vlterioribus Exceptionibus sub T. zufinden/wie auch im Sexti Consilii Beylagen sub D. pag. 88. Hie vnnöhtig zuerholen.

Nu.38. Zu beglaubigung deß 84. Art.

INSTRVMENTVM.

Wie man von E. E. Rahts Wiessen das Hew abgenommen/rc.



IN Namen der Heiligen Vnzertheilten Dreyfaltigkeit/Amen. Zuwissen/Kund vnnd offenbar sey allen vnnd jeden/denen diß offenes Instrument fürkompt/dasselbe lesen/sehē/oder hören lesen/Daß im Jahre/als man zahlte/nach der Menschwerdunge vnd heilsamen Geburt/vnsers lieben HErren einigen Erlösers vnnd Seligmachers JEsu Christi/ein tausend fünff hundert fünff vnnd neuntzig/in der Achten Indiction Römer Zinßzahl genannt/bey Regierung deß Allerdurchleuchtigsten/Großmächtigsten/vnnd vnüberwindlichsten Fürsten vnnd Herrn/Herrn Rudolphi/dieses Namens/deß Andern/Erwehleten Römischen Keysers/zu allen Zeiten mehrers deß Reichs/in Germanien/zu Hungarn/Böhmen/Dalmatien/Croatien vnnd Schlauonien/Königs/rc. Ertzhertzogen zu Oesterreich/Hertzogen zu Burgundi/Steyer/Cärndten/Crain/vnnd Würtenbergk/rc. Graffen zu Tyroll/vnsers allergnädigsten Herrn/Ihrer Keyserlichen Mayestät der Reiche deß Römischen vnnd Böhmischen im zwantzigsten/deß Hungarischen aber im drey vnnd zwantzigsten Jahre/Mittwoches post natiuitatis Mariæ, war der zehende Monats Tag Septembris Stylo veteri, für Mittags vmb neun Vhre zu Braunschweigk auff der Müntz/in der gewöhnlichen grossen Handlungs Stuben/nach dem Hoffe vnnd der Schützen Strassen wertz belegen/für mir vntenbenannter offenbarem Notario/vnnd denen hierzu sonderliches erforderten glaubwürdigen Gezeugen/persönlich erschienen ist/der Ehrnvester vnnd Fürnemmer Herr Benedictus Möller/als eines Erbarn Rahts vnnd gemeiner Stadt Braunschweigk/bestälter Marschalck vnnd Amptman/vnnd als er mir Notario zuuor anzeigende zuuernemmen gegeben/daß deß Hochwürdigen/Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn/Herrn Heinrich Julien/Postulirten Bischoffen zu Halberstadt/Hertzogen zu Braunschweigk vnnd Lüneburgk/rc. Beampten vnnd Befehlichhabere/mit jhren Zugeordneten in zimlicher grosser Anzahl an bewehr-

bewehrtem Volcke vnnd Herrendienst Wagen/ den vierzehenden nächst verschienes Monats Augusti zwischen Donnerstag vnnd Freytag/ bey Nächtlicher Weile einem Ehrnvesten vnd Wolweissen Raht der Stadt Braunschweigk/ in deroselben vnnd gemeiner Stadt eygenthümbliche Wiesen/ zwischen Wendeburgk vnnd Wahle belegen/ die Voigt Wiese genannt/ heimlich vnnd mit Gewalt/ eylendes/ vnfüglich vnnd wider Rechtlich/ eingefallen weren/ vnnd das Hew hinweg genommen/ vnnd daruon gefühet hetten/ Vnnd daß dessen ein Erbar Raht gründlichen Bericht vnnd Kundschaffe haben/ so ich jetzo von nachbemelten Zeuges Personen Anhören/ Auffassen/ vnnd folgendes Instrumentsweise/ herauß geben wolte/ hat er daselbst fürgestält Jacob Fricken von Bethmer/ Hanß Gödecken von Wettlemstädt bürtig/ jetzo dienende zu Wahle bey Herman Camps/ vnnd Henning Schlütter Bürger in Braunschweigk/ vnnd dieselben vmb jhren wißlichen Bericht von bemelter Sachen/ mit Worten der Warheit zuthun/ befragt/ Darauff ein jeglicher in sonderheit außgesagt/ wie folgt.

Erstlich berichtete genannter Jacob Fricken von Bethmer/ daß deß Donnerstags für Marien Himmelfahrt (war der vierzehende Tag nächst verschienen Monats Augusti) gegen Abend/ jhme vnnd andern Leuten im Dorffe deß Hertzogen Voigt Hanß Niedermeyer habe die Vnter Voigte vnnd Bawermeister geschickt vnnd ansagen lassen/ die Nacht zwischen eylff vnnd zwölff Vhren/ mit Wehren/ Wagen vnnd Harcken für dem Dorffe Wahle zuerscheinen/ sonderlich die Röhre hetten/ solten dieselben fertig haben/ Vnnd were das gantze Halbgerichte (ausserhalb deß Dorffs Bonstädt) bey acht Dorffschafften auffgekündiget vnnd erschienen/ vnnd als sie also zu bestimbter Zeit für Wahle kommen/ hetten sie eylendes nach deß Rahts zu Braunschweig Wiesen/ die Voigt Wiese genannt/ zwischen Wendeburgk vnnd Wahle belegen/ fort gemust/ vnnd weren bey solchem Volcke gewesen/ der Amptman Wilhelm Wackerhagen vnd der Amptschreiber Andreas Philipps beyde von Wolffenbüttel/ der Voigt Moser von Tide/ Heinrich Weibergk Voigt zu Behtmer/ Jörgen der Hohmeister vom Vorwercke für Wolffenbüttel vnnd andere Voigte mehr/ Deßgleichen weren auß dem Beddi Gerichte etliche Dorffschafften mit Wagen/ wie dann auch bey zwey vnnd viertzig Reissige zu Pferde/ vnnd vber das eine gute Anzahl Bürgere von Wolffenbüttel/ auß der Heinrichs Stadt zu Fusse mit Rohren vnnd Wehren/ daselbst gewesen/ vnnd man hette jhnen den Herrendienst Leuten befohlen/ solch deß Rahts zu Braunschweigk Hew/ so auff derselben Wiesen gelegen/ eylendes auff die Wagen zubringen vnnd wegzuführen/ welches dann geschehen. Vnnd were gesagt worden/ daß sechtzig Wagen mit Hew beladen gewesen/ vnnd im ersten Hinfahren vnnd Eylende/ were einer von Wolffenbüttel/ so mit seiner Were auff einem Wagen gesessen/ in das Wagen Raht gekommen/ vnnd hette ein Bein zerbrochen/ Die Wolffenbüttlischen vnnd auß dem Gerichte Beddi weren mit dem Hew nach Wolffenbüttel gezogen/ Er aber vnnd die andern deß halb Gerichts weren wider erläubt worden/ Vnnd diß habe er also selbst gesehen vnd angehört/ auch darbey was jhme befohlen/ mit helffen verrichten Vnd als ich Notarius diesem Jacob Fricken/ solchen seinen gethanen vnd verzeichneten Bericht/ widerumb deutlich fürgelesen/ hat er sich darauff/ vnd auff Erinnerung deß Herrn Amptmans/ dahin erkläret/ daß er solches mit seinem Gewissen vnd Eyde zuerhalten gedächte.

Fürs andere/ sagte genannter Hanß Gödecken von Wettlemstädt/ erwehntes Donnerstags den vierzehenden Augusti gegen Abendt spöhte habe der Bawermeister Lüdeke Wendehacken den Ackerleuten zu Wahle/ vnnd also auch seinem Herren Herman Camps angesaget/ daß sie mit jhren Wagen die Nacht

zwischen eylff vnnd zwölff Vhren solten für dem Kruge deß Dorffs Wahle seyn/ welches also geschehen/ bey funffzehen Wagen auß jhrem Dorffe/ vnnd were Er bey seines Herren Wagen/ mit seinem MitKnecht Henning Fricken/ darmit gewesen/ Da sey jhr Voigt Herman Buchorst für jhnen her geritten/ auff bemelte eines Erbarn Raths Wiesen/ darauff weren schon viel Wagen gewesen/ so da selbst Hew geladen gehabt/ sambt etlichen Reuttern vber die viertzig/ welche abgestiegen gewesen/ vnnd die Pferde an die Büsche angebunden/ auch sonsten viel Volckes mit Röhren vnnd Wehren von Wolffenbüttel/ ꝛc. vnnd sein obberürter Amptman/ Amptschreiber/ Hoffmeister vnnd Voigte/ darbey gewesen/ vnnd sie weren hefftig gedrungen/ vnd hetten das Hew auff deß Raths Wiesen eylendes auffgeladen/ vnd nach Wolffenbüttel geführt/ so/ wie gesagt worden/ bey achtzig Wagen gewesen/ vnnd hette der WagenMeister von Wolffenbüttel sehr mit dem Volck geeylet/ vnnd darauff geschlagen/ sich nicht zusäumen/ Alß er Zeuge in deme deß Hertzogen zweyen Wagen von Wolffenbüttel auß dem Vorwercke zuuerfahren wöllen/ hette der WagenMeister von Wolffenbüttel mit einem Streithammer jhne Zeugen in den Rücken geschlagen/ so er wol drey Tage gefület/ vnnd wenn er nicht zwischen die Pferde gefallen/ hette er jhnen mehr geschlagen/ Es weren die Fürstlichen Beampten mit Kutzschen/ die Reisigen vnd das Fuß Volck von Wollffenbüttel/ für/ bey vnd hinder jhnen hero mit dem Hew nach Wolffenbüttel gezogen/ vnnd er neben den andern allen deß Halb: vnd Beddi Gerichts mit dem Hew/ weren zum Mülenthore ein/ vber den Dam/ für dem Schlosse her/ durch die Heinrichsstadt/ zum Keyserthor wider außgefahren/ Die Halbgerichtischen hetten für dem kurtzen Holtze bey Adeblem/ Die Beddischen aber bey dem Fimmelse Teiche das Hew abladen müssen/ Daß also die Beddischen vber den Julius Damm mit dem Hew wider zurücke gefahren/ vnnd weren die Wolffenbüttelischen Beampten/ Reissigen vnd Bürgere im Durchziehen zu Wolffenbüttel geblieben/ vnd wieder zu Hauß eingekehret/ Aber der Hohmeister vom Vorwercke/ were bey dem Abladen des Hewes gewesen/ Darnach weren sie wider nach Hauß gefahren/ vnnd solches sey War/ habe es/ als der darbey mit gewesen/ selbst gesehen/ befunden vnnd vernommen/ vnd könne dasselbe (wie ich Notarius jhme diese seine Aussage erwiedert vnnd fürgelesen) im Nohtfall eydlich erhalten.

Zum dritten vermeldete Henning Schlütter Bürger in Braunschweigk/ auff Vermahnung deß Herrn Amptmans/ bey seinem Bürgerlichen Eyde/ daß er bemeltes Donnerstags den vierzehenden Augusti verschienen zu Wolffenbüttel gewesen mit einem Brieffe/ so er dem Amptschreiber Andreas Philips vberantwortet/ der hette jhne heischen auff Bescheid warten/ vnnd desselben Tages gegen Abend vmb acht Vhren weren die Bürgere zu Wolffenbüttel in der Heinrichsstadt mit jhren Wehren auffgekündiget/ vnnd die Nacht von darauß gezogen/ vnnd er hette genannten Amptschreiber selb ander nebenst seinem Diener/ mit zweyen Pferden sehen mit reitten/ Deß folgenden Freytag Morgens/ were zu Wolffenbüttel ein Geschrey/ oder die Sage gegangen/ daß sie nach Vecheld weren Hew zuholen/ vnd weren desselben Morgens mit dem Hew etliche Wagen gegen Wolffenbüttel gekommen/ sampt den bewehrten Wolffenbüttelischen Bürgern/ vnnd etlichen Reuttern/ so er gesehen/ vnnd hette selbst angehört daß obberührter Jörgen der Hohmeister auff dē Vorwercke zu Wolffenbüttel zu den Leutē gesagt hette/ daß sie mit dem Hew also fahren/ vnnd dasselbe an denen Orten abladen solten/ wie der nächst bemelter ander Zeuge außgesagt/ nemblich die auß dem Halbgerichte für dem Kurtzen Holtze bey Adeblem/ vnnd die auß dem Gerichte Beddi bey dem Fimmelse Teiche/ vnnd were derselbe Jörgen Hohmeister darbey gewesen vnnd geritten/ Diß habe er also selbst angesehen vnnd angehört/ Vnnd wie ich Notarius jhme solchen seinen Bericht/ widerumb fürgelesen/ hat er auff Erinnerung gesagt/ daß er dasselbe Eydlich zuerhalten gedächte/ Es haben auch die hierzu erforderte Gezeugen Dieterich

rich Meyerhoff Hogreffe/ vnnd Jacob Jörgens Voigt im Eychgerichte angezeigt/ daß sie solchen Bericht/ vnnd sonderlich/ was genannter Hans Gödeken außgesagt/ von vnnd auß deß Voigts zu Betmer/ Hansen Niedermeyers/ vnnd Andreassen Fewermans von Wahle eygenen Münden angehört/ welche bey solchen Sachen auch mit vnd vber gewesen weren/ vnnd darzu geholffen hetten.

Vnnd hat oberwehnter Herr Amptman Benedix Möller allen solchen Bericht vnnd Aussage/ für wolermelten einen Erbarn Raht der Stadt Braunschweigk/ acceptirt/ vnnd darauff in jhrer Erb. W. Namen widerumb mich Notarium nächst Erinnerung meines tragenden Ampts solemniter requiriret/ ersucht vnnd angelangt/ dasselbig getrewlich in notam zunemmen/ darüber ein oder mehr offenes Instrumentum vel Instrumenta in forma authentica zuverfertigen/ vnnd vmb die Gebür mitzutheilen/ welches ich jhme nicht verweigern können.

Vhrkundlich seyn diese Dinge geschehen zu Braunschweigk/ im Jahre/ Indiction/ Keyserlicher Regierung/ Monat/ Tag/ Stunde vnnd Stelle/ wie oben specificirt stehet/ In gegenwertigem Beyseyn der Erbarn vnnd Ehrgeachten Dietrichen Meyerhoffs Hogrefen/ vnnd Jacob Jörgens Voigten im Eychgerichte beyde nächst bemelt/ als warer glaubwürdigen Gezeugen hierzu von mir sonderlich erfordert.



Vnd dieweil ich Matthæus Ratzenbergius, auß Römischer Keyserlichen Mayestät Macht vnd Gewalt offenbarer Notarius vnd Bürger in Braunschweigk/ bey solchem Actui deß beschehenen Requirirens/ vnd Deponirens/ oder Außsagung/ das erwehnte Häw belangend/ neben den genannten glaubwürdigen Gezeugen/ selbsten persönlich zugegen gewesen bin/ dasselbe also geschehen/ gesehen vnd angehört. Als habe ich gegenwertiges Instrumentum darüber begrieffen/ vnnd durch meinen Diener auff diese vierthalb Pergamein/ mit einer schwartzen seyden Schnur zusammen gefaste Bletter/ lassen ingrossiren/ darnach selbst widerumb mit Fleiß collationirt/ vnd reuidiret/ vnd neben dieser meiner eygenen Hand vnd Subscription mit meinem gewöhnlichen Notariatzeichen signiret vñ publiciret/ hierzu insonderheit requiriret/ erfordert vnd erbetten.

Matthæus Ratzenbergius sua manu subscripsit.

Nu. 39. Zu beglaubigung deß acht vnd achtzigsten Articuls.

INSTRVMENTVM.

Wie man den Habern vnter der Asseburgk abgenommen.



IN Namen der Heiligen vnzertheilten Dreyfaltigkeit Amen/ Zuwissen/ kund vnd offenbar sey allen vnd jeden/ denen diß offenes Instrument fürkompt/ dasselbe lesen/ sehen oder hören lesen/ daß im Jahre als man zahlte nach der Menschwerdung vnnd heylsamen Geburt/ vnsers lieben HErrn einigen Erlösers vnnd Seligmachers JEsu Christi/ ein tausend fünff hundert/ fünff vnnd neuntzig in der achten Indiction Römer Zinßzahl genannt/ bey Regierung deß Allerdurchleuchtigsten/ großmächtigsten vñ vnüberwindlichsten Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Rudolphi dieses Namens deß Andern/ erwehlten Römischen Keysers/ zu allen Zeiten Mehrern deß Reichs in Germanien/ zu Hungarn/ Böhmen/ Dalmatien/ Croatien vnnd Schlavonien Königs/ Ertzhertzogen zu Oesterreich/ Hertzogen zu Burgundi/ Steyer/ Cärndten/ Crain vnnd Würtenbergk/ ꝛc. Graffen zu Tyroll/ vnsers allergnädigsten Herrn/ Ihrer Keyserlichen Mayestät Reich deß Römischen vnnd Böhmischen im zwantzigsten/ deß Hungarischen aber im drey vnnd zwantzigsten Jahre/ Sonnabends post Ægidij, war der sechste Monats Tag Septembris stylo veteri für Mittags vmb neun Vhre zu Braunschweigk auff dem Marstalle/ in der Stuben bey der Haußdehle belegen/ für mir vnterbenanntem offenbarem Notario, vnnd denen hierzu sonderlichs erforderten glaubwürdigen Gezeugen/ Persönlich erschienen ist/ der Ehrnvester vnnd Achtbar Herr Benedictus Möller der Stadt Braunschweigk verordenter Marschalck vnnd Amptman/ welcher mir Notario anzeigend zuuernemmen gegeben hat/ was Massen diese nachbeschriebene vnnd jetzo gegenwertige Eines Erbarn Rahts der Stadt Braunschweigk Vnterthanen von Schandelage/ Heinrich Edemissen/ Hennings Sohn/ Hans Schoneian/ Curd Fricken/ Heinrich Sientop Hansens Sohne/ Heinrich Sennessf Hennings Sohne/ Heinrich Carweil von Hordorff/ vñ Curd Lüders deß Kriegers Knecht/ Eines Erbarn Rahts Habern/ so auff derselben eygenthümblichen Lande vnd Acker vnter der Asseburgk belegen/ gewachsen were/ am achtzehenden Augusti jüngsthin/ dieses fünff vnd neuntzigsten Jahrs/ geladen hetten/ vnnd jhnen von den Fürstlichen Beampten zu Wolffenbüttel/ auff freyer Strassen/ ohn einige Fug vnd Recht/ mit lauter verbottener Gewalt/ genommen/ vnd sie gedrenget weren/ den Habern nach Wolffenbüttel zuführen/ Dieweil aber Ihre Erb. W. solches also geschehen vnnd stillschweigend ersitzen zulassen/ nicht gemeint/

dasselbe

dasselbe auch gegen gemeine Stadt Braunschweig nicht verantworten köndten/ sondern dargegen die in den Rechten zugelassene getheilige Mittel für die Hand nemmen müsten/ als hetten jhre Erb. W. jhm aufferlegt vnnd befohlen/ daß er derselben Vnterthanen von Schandelage zugegen für sich bescheiden/ vnd dieselben in mein Notarii vnnd der Gezeugen Gegenwart vmb solche Thätigkeit deß abgenommen Haferns auff etliche Artickul befragen/ mich Notarium auch auff vorgehende Erforderung der Vnterthanen deposition mit fleiß zu notiren vnnd Instrumentiren, solenniter requiren solte/ welches er dann hiemit allerfleissigst gethan/ vnd bey mir Notario an statt/ vnnd von wegen wolermeltes eines Erbarn Raths zu Braunschweig Krafft empfangenen Befehlichs / gesucht haben wolt/ daß ich in Erwegung meines tragenden Notariat Ampts/ diß alles getrewlich vnnd fleissig ad notam nemen/ darauß ein oder mehr Instrumentum vel Instrumenta in publica & authentica forma, verfertigen vnnd vmb die gebür herauß geben möchte. Vnnd hat nun bemelter Herr Amptmann Benedix Moller genannt eines Erbarn Raths Vnterthanen von Schandelage sämptlich vnd sonderlich bey den Eyden vnd Pflichten / damit sie einem Erbaren Räth verwandt seyn/ ernstlich vermahnet / daß sie auff folgende Artickul anders nicht/ dann die lautere Warheit / so sie im Nothfall ferrner mit jrem Cörperlichen Eyd zuerhalten gedechten/ außsagen vnd berichten solten/ welches sie dann zuthun sich erklärt/ vnnd haben alle einhelliglich/ auff deß Herrn Amptmanns geschehene Befragung / berichtet vnnd außgesagt/ wie mit vnd neben den Artickuln folgen thut:

Erstlich/ an welchem Ort sie seyn gedrenget worden den Hafern nach Wulffenbüttel zu führen/ vnd wie viel jeder auffgehabt? 1.

Wer dieselben gewesen/ vnd wie viel zu Rosse oder zu Fusse? 2.

Auff diese beyde Artickul sagen sie / zwischen den beyden Dorffern Adelem vnnd Aplenstedt sey der Zölner für der Wendesse Brugge Marten Rampe genannt/ vnnd Hermann Engeliken Vogt zu Adelem neben dem Vogte von Sickte N. N. an sie gekommen/ vnd were der Zölner selb ander zu Pferde/ vnd die andern beyde Vogte zu Fusse gewesen/ sie hetten sechs Wagen vnd auff jederm Wagen anderthalb Schock Hafer Garben gehabt.

Mit was Worten dieselben/ so sie zurück geholet/ jhnen angekommen seyn? 3.

Sagen/ bemelter Zölner hab sie für Adelem mit dem Wagen vnd Hafern heissen warten/ vnd gesagt/ da sie hin wolten/ das solte jhnen nicht glücken / darauff sey genannter Vogt Herman Engelcken gekommen/ vnd zu jhnen gesagt / kommet vnd fahret mit vns/ oder wir wöllen euch allzumal binden / vñ selber fahren/ vnd hetten sie also mit nach Wulffenbüttel fahren müssen.

Wie sie mit dem Hafern nach Wulffenbüttel gekommen/ an welchem Ort derselbe abgelegt sey/ vnd wer jhn abgezahlt? 4.

Sagen/ sie seyen zu Wulffenbüttel für das Forwerck gebracht/ vñ daselbst wol sechs Stunden/ biß der Amptmann Willhelm Wackerhagen zu Hause kommen/ gehalten: Da hetten sie auff den Holtzhoff fahren/ vnnd solche sechs Fuder Hafern ablegen müssen/ vnd hette deß Amptmanns Diener den Hafern gezehlet.

Wer solches befohlen/ daß der Hafer an dem Ort solte abgelegt werden? 5.

Sagen / daß habe bemeldter Fürstlicher Braunschweigischer Amptmann zu Wulffenbüttel Willhelm Wackerhagen gethan vnd befohlen.

Ob der Amptmann nicht zu jhnen geredet / wie sie darzu kämen / daß sie seinem Gnädigen Fürsten vnd Herrn ins Land fielen/ vnd das seine darauß nemen. 6.

Sagen den Artickul war seyn/ dann sie solches also gehört hetten.

Ob sie die Manne vnd Leute nicht alle dem Amptmann einer Handtastung angeloben müssen / eher man sie hat wöllen von dar lassen/ sich auff sein erfordern widerumb eynzustellen/ wohin sie gefordert würden? 7.

Sagen/den Artickul wahr sein/ vnd es habe der Amptmann darbey alle jhre Namen auffgezeichnet.

Vnd haben die obbenannten Leute von Schandelage dirse jhre Außsage/auff beschehene ernstliche Vermahnung/ mit dem Wort der Warheit geschlossen/wie sie solches Eydlich erhalten kundten vnd solten.

Darauff dann erwehnter Herr Marschalck vnd Amptmann Benedictus Möller/im Namen vñ von wegen wolermeltes eines Erb. Raths der Stadt Braunschweig/ seine oben im eingang an mich Notarium gethane Requisition zum Beschluß nachmals anhero erwiedert/ vnnd mich vmb Verfertigung vnnd Heraußgebung ein oder mehr offener Instrument/ersucht vnd angelangt/Darzu ich mich tragenden Notariat Ampts halben schuldig erkandt vnd darinn willig erzeigen sollen. Vrkündtlich sein diese Dinge geschehen zu Braunschweig/ Im Jare/ Indiction, Keys. Regierung/ Monat/Tag/Stunde vnd Stelle/wie oben specificiret stehet/in gegenwertigem beysein der Erb. vnd wolgeachten Braun Schrimpers Bürgers in Braunschweig/vnd Gorries Ohkamps Vogten zu Wenthausen/ als wahrer glaubwürdiger Gezeugen/hierzu von mir sonderlich erfordert.



Vnd dieweil ich Matthæus Ratzenbergius, auß Römischer Keyserlicher Mayestät Macht vnd Gewalt offenbarer Notarius/ vnd Bürger in Braunschweig/ bey solcher eines Erbarn Raths verordenten Amptmanns Requisition, vnnd derselben Vnterthanen deposition den angezogenen Haffern betreffend/ neben den genannten glaubwürdigen Gezeugen selbst Persönlich zugegen gewesen bin/ solches also geschehen/gesehen vnd angehört/ Als habe ich gegenwertiges Instrumentum darüber begriffen/ vnnd durch meinen Diener auff diese drey Pergament/ mit einer schwartzen Seidenschnur zusammen gefaste Bletter/ lassen ingrossiren/ Darnach selbst widerumb mit Fleiß collationiret vnd reuidiret/ vñ neben dieser meiner eigenen Hand vnd Subscription/ mit meinem gewönlichen Notariatzeichen signiret vnnd publiciret/ hierzu insonderheit requiriret/erfordert vnd erbetten.

Matthæus Ratzenbergius, sua manu subscripsit.

N. 40.

Zu glaubigung deß 89. Art. Instrumentum.

Wie das Hauß Ampeleben von dem Hertzogen zum ersten mal eingenommen/ꝛc.

IM Namen der H. vnzertheilten Dreyfaltigkeit Amen. Zu wissen/kund vnd offenbar sey allen vnd jeden/ denen diß offenes Instrument fürkommt/ dasselbe lesen/ sehen oder hörē lesen/daß im Jare als man zalte nach der Menschwerdung vnd heylsamen Geburt vnsers lieben HErrn/einigē Erlösers vnd Seligmachers Jesu Christi/ein tausent/fünffhundert fünff vñ neuntzig/ in der achten Indiction Römer Zinßzahl genañt/ bey Regierung deß Allerdurchleuchtigsten/ Großmechtigsten vnd vnuberwindlichsten Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Rudolphi/dieses Namens deß Andern/Erwehlten Röm. Key. zu allen zeiten Mehrern deß Reichs/in Germanien/zu Hungarn/Böheim/Dalmatien/Croatien/vnd Sclauonien/Königs/Ertzhertzogen zu Osterreich/ Hertzogen zu Burgundi/Steyer/Kärnten/Crain vnd Würtemberg/ꝛc. Graffen zu Tyroll/ꝛc. Vnsers Allergnädigsten Herrn/ J. Keys. May. Reich/ deß Röm. vnnd Böheimischen im zwan-

zwantzigsten/ deß Hungarischen aber im drey vnd zwantzigsten Jare/ Montags post Bartholomei, war der fünff vnnd zwantzigste Monatstag Augusti stylo Veteri für Mittags vmb zehen Vhre zu Ampeleben im Dorffe in deß Krügers Clauß Harbords seligen hinderlassener Witwen Baumgarten/ für mir vnterbenantem offenbaren Notario vnd denen zu Ende bemelten/ hierzu sonderlich erforderten glaubwürdigen Gezeugen/ Persönlich erschienen ist/ der Achtbar vnd Wolgelärter Er Johann Camps/ der Stadt Braunschweig Secretarius/ vnnd als er den Herrn Pastorn/ Ehrn Andream Mollerum, den Vogt Marten Ebeling/ den Bawrmeister Hanß Fricken/ deßgleichen Marten Ebeling den Eltern/ Michael Curdtman/ vnnd Drewes Jurgens/ alle zu Ampleben wonhafft/ auch Meister Jacob Haluen von Braunschweig/ dahin erfordern lassen/ hat er in derselben gegenwart angezeigt/ daß er von einem Ehrnuesten Hoch: vnd Wolweisen Rath der Stadt Braunschweig seinen Großgünstigen Gebietenden Herren vnd Obern/ befehlicht/ vnnd mit einer Instruction abgefertiget worden were/ daß er in bey sein Notarien vnnd Zeugen Erkündigung nemmen solte/ Nach dem Illustrissimus Henricus Iulius zu Braunschweig vnnd Lüneburg/ etc. diß J. Erb. W. vnd gemeiner Stadt Braunschweig Hauß Ampleben/ einem̃en lassen/ wie es darmit eigentlich zugegangen sey/ Vnd wolte zu der behuff mich hernach benan̄ten offenbaren Notarium, nechst Erin̄erung meines tragendẽ Ampts/ im Namen wolgedachts Raths zu Braunschweig/ Krafft empfangenen Befehlichs/ solemniter vnd mit allem Fleiß requirirt, ersucht vñ gebeten haben/ daß ich nebenst den Zeugẽ diesem Actui beywohnẽ/ vnd was darbey allenthalben für lauffen/ er vermüge inhabender Instruction vnd Befehlich erwehnten Leuten fürhalten vnd sie befragen/ vnd dieselben respondiren vnd berichtẽ würden/ dasselbe getrewlich ad notam nem̃en/ vñ vber solchem allem/ seinẽ Großgünstigen Gebietenden Herrn vñ Ober/ zu behueff gemeiner Stadt Braunschweig ein oder mehr offenes Instrumentum vel Instrumẽta in forma authentica verfertigen vñ vmb die gebühr mittheilẽ wolte/ Warzu ich mich dan̄ ratione officii mei publici & intuitu honestatis caussæ & negotii schuldig erkan̄t/ Vñ hat nun gerührter Er Secretarius Johan̄ Camps/ den Herrn Pastorn vnd die andern obnominirten Leute zugegen/ ernstfleissig erin̄ert vnd vermahnet/ daß sie bey den Eyden vnd Pflichten/ damit sie wolgenan̄tem Rath vnd gemeiner Stadt Braunschweig/ verwandt weren/ von solchen angedeuteten Sachen/ vñ der vermeintlichen Einnem̃ung deß Hauses Ampleben/ weil sie darbey an vnd vber gewesen/ auff die Fragpuncten/ so er jhnen fürhalten würde/ einen gründlichen vñ warhafftigen Bericht thun vñ geben wolten/ Jnmassen sie solches jetzo vñ künfftig eydlich künden erhalten vñ beteuren/ welches sie dan̄ also zuthun/ sich erklärt vñ anerbotten/ Darauff gesagter Secretarius seine gehabte Instruction für die Hand genommen/ vnd die obspecificirten Leute zu Ampleben/ Punctsweise gefraget/ vnnd haben sie sampt vnd sonders geantwortet vnd berichtet/ wie folget: Instructio vnd Vnterricht/ was Johann Camps Secretarius 25 Augusti Anno 95. vor Notarien vnd Zeugen zu Ampleben verrichten vnd Jnstrumentiren lassen soll. 1. Ob der Hertzog selbst in der Person bey der Einnemmung deß Hauses Ampleben gewesen/ oder wer von Amptleuten vnnd Befehlhabern mit gewesen/ der aller vnnd jeder Namen zuuerzeichnen? Hierauff sagen der Herr Pastor vnnd die andere Leute/ daß der Hertzog nicht selbsten darbey gewesen/ sondern S. F. G. Kriegs Hauptmann Mar/ der Ober Amptman Eberhardt Vögeding/ der Amptmann zu Wulffenbüttel Wilhelm Wackerhagen/ der Amptschreiber daselbst Andreas Philips sampt einem Secretario vnnd Notario/ derer beyder Namen jhnen aber vnbekandt were/ sonsten were noch eine Person mit gewesen/ so vermuthlich Capithän Frost gewest sein solte/ neben andern jrem Volck vnd deinern/ 2. Ob auch Schützen vnd Kriegesvolck mit gewesen vnnd wie viel? Sagen/ fünfftzehen oder sechtzehen Personen zu Fuß mit ober vñ vnter Wehren/ als Röhren/ Federspiessen Degen/ etc. weren für dem Dorffe beym Hause Ampleben gewesen/ 3. Wie viel Wagen

vnd Reuter sie gehabt? Sagen/fünff Kutzschwagen seyen im Dorff für dem Hause Ampleben gewesen/vnnd ein Rüstwage sey ausserhalb deß Dorffs geblieben/ die Kutzschen weren mit dem Volck beladen gewesen / Aber was auff dem Rüstwagen/hetten sie nicht gesehen/So weren auch acht Hoffleute vnnd Reuter daselbst gesehen worden. 4. Wohin sie von Amplebē gezogen? Sagē/drey Kutzschen seyen nach Ampelebē gefahren/die vbrigen zwey Kutzschen weren zu Ampeleben etwas lenger geblieben / vnnd hetten der Hauptmann Max neben denen / so auff solchen beyden Kutzschen gefahren / als der Amptmann Willhelm Wackerhagen / der Amptschreiber Andreas Philipps mit den jhren / auff dem Hause Ampeleben Mahlzeit gehalten / aber darfür dem Vogt keine Bezahlung gethan/darnach hette sie der Vogt mit seinen Pferden nach der Steinkühlen führen lassen müssen. 5. Ob sie das Hauß mit Gewalt auffgemacht / oder ob es jhnen der Vogt gutwillig eröffnet? Sagen / daß die Fürstlichen Ampten vnnd Befehlichhabern / heute für acht Tagen deß Morgens frühe vor der Sonnen Auffgang/ nach Ampeleben kommen / vnnd haben die Pforten für dem Hause mit Arten/Plötzen vnd also mit Gewalt auffgemacht/vnnd zuuor an den Vogt nicht begert/daß er sie auff das Hauß lassen solte oder wolte. 6. Wie sie mit der Eynname gebaret vnnd vmbgangen? 7. Wer possessionem gegeben vnd wer sie genommen? 8. Wordurch die possessio gegeben worden? Der Vogt sagt/als sie auff den Hoff kommen weren/hetten sie jhnen zu vier oder fünff malen auß dem Hause zu sich fordern lassen / darauff er endlich zu jhnen gegangen/Da hetten sie gesagt/daß sie jm wegen jhres Gnädigen Fürsten vnd Herren etwas anzuzeigen/vnd haben jhn gefraget/Ob die Leute im Dorff zu Hause weren/ darauff er geantwortet / daß sie nicht alle Inheimisch seyn würden / die aber zu Hause gewesen/weren gefordert vnnd auff dem Hoff erschienen/als der Herr Pastor/Marten Ebeling der Elter/der Bawermeister/vnnd Michael Curdtmann/ Inmittelst aber vnd eher solche Leut angekommen / hetten die Wulffenbüttlischen im Hause zu dem Vogt gesagt/daß er ein Gemach oder Stube öffnen solte/ dessen er sich anfänglich geweigert/ darauff einer in Grünen Hosen(wie er berichtet worden were)Capithän Frost genannt/ zu jhm gesagt/wann er das Gemach nicht auffmachen wolte/so wolten sie es thun / Da habe ers endlich auffmachen müssen / vnnd weren sie der Hauptmann Max Capithän Frost/der Oberamptmann Vogding/der Amptmann Wackerhagen/der Amptschreiber / der Secretarius vnnd Notarius neben dem Landfiscal D. Cunrad Heinemann/ sampt jhrem Gesinde/in das Gemach gegangen / Da hetten sie durch den Amptschreiber den Vogt gefragt / wie viel Kornzinse ein jeglicher im Dorff gebe/darauff er/so viel jhm bewust/jhnen Bericht gethan hette/Darnach hetten sie den Vogt vmb das Viehe/ so auff dem Hoffe/gefraget/wie viel dessen / vnd weme es zuständig were/ darauff er geantwortet/daß alle solch Viehe jhm dem Vogt vnd nicht dem Rath zu Braunschweig/ zukáme/da hetten sie jm dem Vogt solch sein Viehe frey passieren lassen. Demnach hat einer/so seines bedünckens/ein Secretarius gewesen/eine Schrifft verlesen deß Inhalts/ daß der Rath zu Braunschweig dem Hertzogen in 2000. vnd 200. Goldgulden Straff gefallen were / Die Vrsach vnnd warumb / habe er so eigentlich nicht verstehen können/Allein were jhm sinnlich/daß der Röm. Keys. Mayest. vnnd fünfftzig Marck Lötiges Goldes / in solcher verlesenen Schrifft sey gedacht worden / vnnd daß der Rath zu Braunschweig deß Dingstags nach S. Egydii auff Fürstlicher Cantzley zu Wulffenbüttel erscheinen/vnnd zu der behueff Citirt werden solte / Vnd im bemeltem Gemache habe erwehter Secretarius, so die gedachte Schrifft abgelesen/die Schlüssel zum Hause Ampelebē/von jm dem Vogt gefordert/genommen vñ gesagt/daß der Rath zu Braunschweig vnd er daselbst nit mehr Haußhalter weren/vnnd hette darauff solche Schlüssel dem Landfiscal D. Cunrad Heynemann zugestalt/vnd demselben im Namen Illustrissimi befohlen / daß er an dem Ort die Verwaltung haben / heissen vnnd verbieten solte/ Das habe der Landfiscal also acceptirt vnd die Schlüssel angenommen/vnnd hette dar

auff

auff der Fiscal jhne den Vogt gefragt / Ob er dem Hertzogen das jenige thun wolte / so er bißher dem Rath zu Braunschweig gethan hette / hierauff hat er geantwortet / wann solches dem Rath zu Braunschweig als seiner Obrigkeit vnnd jhm vnschädtlich were / Darauff hetten die Wulffenbüttlischen sämptlich gesagt / er solte nur angeloben / biß auff weitern Bescheid / vnd man hette mit jhm vnd den Leuten im Dorff nichts / sondern mit dem Rath zu Braunschweig zuthun / da hette er dem Landfiscal angelobt / der jhm die Schlüssel wider zugestellt hette / mit vermeldung / daß er sich hinführo nach jhm / vnd nit nach dem Rath zu Braunschweig richten solte / vnd wann jemand von Rathswegen keme den solte er nicht auff das Hauß lassen / aber sonsten möchte er wol gute Leute auß Braunschweig / so in jhren eygenen Sachen zuthun hetten / aufflassen vnnd jhnen zugefallen seyn / auch seines Werbes in Braunschweig Wandern / aber auff deß Raths erfordern / solte er nicht erscheinen. Nach solchem weren die Fürstlichen Amptleute / Befehlichhaber vnnd Diener sämptlich auß dem Gemach herunter auff die Haußdehle gegangen / daselbsten hetten sie einen hohen Stul genommen / denselben mitten auff die Haußdehle gesetzt / vnnd hette jhrer einer im Namen Illustrissimi zu dem Landfiscal gesagt / daß er sich auff solchen Stul setzen solte / welches dann geschehen / vnnd hette darauff derselbe Furstlicher Befehlichhaber vnnd Diener (dessen Name bemelten Leuten zu Ampeleben nicht eygentlich bekannt gewesen /) an statt deß Hertzogen / jm dem Landfiscal die possession gegeben vnd befohlen / welches der Fiscal also acceptirt hette / Darnach hette einer auß den Wulffenbüttlischen von der Haußthüre einen Spon mit einer Art abgehawen (wo aber solcher Spon geblieben / hetten die Leute nicht gesehen) vnnd hette darauff der Landfical solche Haußthüre ein mal oder zwey auff vnnd zugethan vnnd gesagt: Diese Thüre thue ich auff vnnd zu / als ein possessor vnnd Besitzer / so jetzo wegen Illustrissimi in solch Hauß eyngeweiset were / Inmassen dann auch an dem Thor für dem Hause Ampeleben ein Spon abgehawen / das Thor vom Landfical auch auff vnnd zu gethan / vnnd gleiche Wort gebraucht weren / vnnd was also auff der Haußdehle vnnd heraussen fürgangen / das hetten neben dem Vogte / der Herr Pastor sampt den obverzeichneten Leuten zu Ampeleben auch selbst mit angesehen vnd angehört. 9. Ob die Vnterthanen dem Fürsten sonderliche Eyde leisten müssen? 10. Wer die Eyde von jhnen genommen? 11. Was vnnd wie lang sie schweren müssen? Auff solche drey Puncten / sagten die Leute daß sie keine Eyde geleistet / aber es hette der Landfiscal an sie begert / daß sie jhm mit Hand vnnd Mund angeloben vnnd zusagen solten / daß sie nun hinfüro nicht an den Rath zu Braunschweig / sondern an seinen Gnädigen Fürsten vnnd Herren vnnd jhnen sich halten / vnnd thun solten / was er jhnen befehlen würde biß auff weitern Bescheid / 12. Wie viel der Vnterthanen gewesen / die geschworen? Sagen die Vnterthanen / so dem Landfiscal angelobt hetten / deren weren fünff gewesen / Als der Vogt / Martin Ebeling / Marten Ebeling der Elter / der Bawermeister Hanß Fricken / Michael Curdmann vnd Drewes Jurgens. 13. Ob der Pfarherr auch geschworen? 14. Was er schweren vnd anloben müssen. 15. Ob deß Hertzogen Gesandten auch in der Kirchen gewesen / vnd was sie darinn gethan? Auff diese drey Fragstück hat der Herr Pastor Andreas Mollerus berichtet / Er hette nicht geschworn / vnnd es habe erstlich der Amptmann Willhelm Wackerhagen die Schlüssel zu der Kirchen gefordert / vnnd dieselben von deß Oppermanns Mutter bekommen / Darnach habe der Amptmann die Kirche selbst auffgeschlossen / vnnd weren alle obspecificierte Fürstliche Befehlichhaber vnnd Diener neben dem Landfiscal in die Kirchen gegangen / Aber alsbald wider herauß gekommen / vnd jhnen für die Kirchen Thür bescheiden / vnnd durch den Secretarium (dessen Name jhm aber vnbekandt were) angemeldet / weil er vernommen daß Illustrissimus, von wegen 2000. vnnd 200. Goldgülden Straff das Hauß Ampeleben hette eynnemmen lassen / so solte er sich auch hinführo nach dem Consistorio zu Wulffenbüttel richten / biß auff weitern Bescheidt

vnnd zu Außtrag der Sachen. Darauff der Herr Pastor gesagt hette/ die Sachen weren jhm zu hoch/ verstünde dieselben nicht/ vnnd wolte sie vnserm HErrn Gott vnd beyderseits Obrigkeit befehlen/ hierauff jhm der Secretarius die Hand gebotten/ da hette er jhm seine Hand gegeben/ Darnach habe der Landfiscal die Kirchen Thüre bey dem Ringe genommen/ ein zwey mal auff vnd zu gezogen/ vnnd obberührte Worte/ wie auff dem Hause/ gebraucht. 16. Ob sie sich auch die Gemach auff dem Hause eröffnen lassen/ vnnd was sie darinn gethan? Hier referiren sich die Leute/ vnnd sonderlich der Vogt/ auff den Bericht/ so hieroben auff den 6. 7. vnnd 8. Fragpunct geschehen vnd beschrieben worden ist. 17. Ob sie sich nicht auch der Scheunen vnnd deß Korns darin angemasset? Sagen/ daß der Amptmann Wilhelm Wackerhagen nach der Scheunen gegangen sey/ vnnd habe mit der Hand an die Thür gestossen/ weil nun die Thür zu vnnd verschlossen gewesen/ habe er nach dem Schlüssel gefraget/ als der aber nicht fürhanden gewesen were/ hette er gesagt/ es were gleich gut/ vnnd darauff sey der Landfiscal auch zu der Scheune gekommen/ habe die Eysern Krampen daran in die Hand gefasset/ vnnd eben die Wort gebraucht/ wie auff dem Hause vnnd für der Kirchen oben gemeldt/ vnnd dem Bawermeister befohlen/ daß er auff die Scheune vnnd was darein vnnd zugehörig gut Achtung geben/ vnnd sich nach dem Kornschreiber von Wulffenbüttel Brandt genant/ richten solte/ weil er nicht allzeit daselbst sein kundte/ sondern mehr zuthun hette. 18. Ob sie sich auch deß Steinbruchs angemasset? 19. Ob sie deß Raths Steinbrecher darauß gejaget? Meister Jacob Haluen vnnd Drewes Jurgens sagen/ es weren der Amptmann Wackerhagen/ vnnd der Amptschreiber Philipps (welche der Vogt zu Ampeleben mit seinen Pferden von Ampeleben nach der Steinkuhlen hette müssen führen lassen) auff die Steinkuhlen gekommen/ vnd hette der Amptmann daselbst einen Stein auffgenommen/ einem andern in die Hand gethan/ vnnd gesagt/ Er thete jhm solchen Stein zum Zeugnuß/ daß er seinem Gnädigen Fürsten vnnd Herren/ diese Steinkuhle in Holtz vnnd Felde/ mit aller Zubehörung eingenommen hette/ von wegen 2000. vnnd 200. Goldgülden Straff/ darinn der Rath der Stadt Braunschweig s. f. g. gefallen were/ vnnd hette Meister Jacob Haluen gefraget/ ob er solche Steinkuhlen seinem Gnädigen Fürsten vnnd Herren verwalten wolte/ wie er dem Rathe gethan hette/ darauff er gesagt Nein/ dann er were dem Rathe mit Pflichten vnnd Eyden verwandt/ da hette er den Schlüssel zum Schlagbawm von jhme gefordert/ welchen er dem Amptmann hette folgen lassen müssen/ Vnnd hett der Amptmann durch seinen Diener den Schlagbawm für der Steinkuhlen zuschliessen lassen/ vnnd Drewes Jurgens den Schlüssel zugestellt/ mit Befehlich daß er auff die Steinkuhlen Achtung haben solte/ daß dar niemandts ein oder aufführe/ biß auff weitern Bescheidt/ vnd sie wolten bald anfangen daselbst Kalck zubrennen/ Aber Meister Jacob Haluen hette er aufferlegt/ die Steinkuhle zumeiden/ vnnd hette angeloben müssen dem Hertzogen nicht zu wiedern zusein/ darauff weren dieselben wider weg gezogen/ Darnach weren zwey andere Kutzschen von Sampleben auff die Steinkuhlen mit Volck gekommen/ die hetten gleichen Proceß/ mit Auffnemmung vnnd Vberreichung eines Steins/ etc. gehalten/ auch ferrner von der Thür an der Steinkuhlen hütten/ deßgleichen auß einer daselbst stehenden Büchen einen Spon geschnitten vnnd gesagt: Meister Jacob Haluen solte sich solcher Steinkuhlen enthalten/ dann dieselbe käme nicht mehr dem Rathe zu Braunschweig/ sondern jhrem Gnädigen Fürsten vnnd Herren zu. 20. Weme sie das Hauß vnnd die Vnterthanen befohlen? Sagen/ dem Fürstlichen Braunschweigischen Landfiscal D. Cunradt Heynemann/ so weit vnnd ferrne wie zuuor gemeldet. Vnnd haben nun ermeldter Herr Pastor/ der Vogt/ der Bawermeister/ vnnd die anderen obbenannten Leute zu Ampeleben solchen jhren gethanen Bericht/ nach beschehener Vermanung mit dem Worte der Warheit/ so viel jhnen wißlich/ sie auch selbst gehort vnd gesehen hetten/ geschlossen/

Darauff

Darauff ist obberührter der Stadt Braunschweig Secretarius Johann Camps nebenst mir Notario vnd den Gezeugen nach dem Hause zu Ampeleben gegangen/ vnnd hat sich daselbst an der Haußthüre vnnd an dem Thore wie auch beym Kirchhoffe an der Scheune Thüre im Augenschein befunden / die frischen Mahlzeichen/ da Spöne abgehawen worden / worauff vorgedachter Bericht sich referiren vnd ziehen thut/ Dieweil dann Johann Camps Secretarius die im Eingang an mich Notarium beschehene Requisition, nachmals zum Beschluß repetirt vnnd erwidert/ als habe ich derselben statt zu thun/ Ampts halben mich füglich nicht verweigern können/ Vrkündtlich sein diese Dinge geschehen zu Ampeleben/ Im Jare/ Indiction, Key. Regierung/ Monat/ Tag/ Stunde vñ Stelle/ wie oben specificiret stehet/ In beysein der Erb. vnd wolgeachtẽ Reinerdt Ziegenmeyers Bürgers in Braunschweig/ vñ Reichardt Reichards von Flöte burtig als wahrer glaubwürdiger Gezeugẽ hierzu von mir sonderlich erfordert.



Vnd dieweil ich Matthæus Ratzenbergius, auß Römischer Keyserlicher Mayestät Macht vnd Gewalt offenbarer Notarius/ vnd Bürger in Braunschweig/ bey solcher deß Ehrn Secretarii Johann Camps beschehener Requisition, vnd der Leute zu Ampeleben deposition, &c. neben den genañten glaubwürdigen Gezeugen selbst Persönlich zugegen gewesen bin / solches also geschehen gesehen vñ angehört. Als habe ich gegenwertiges Instrumentum darauß gemacht/ in diese offene Form redigiret vnd gebracht/ durch meinen Diener auff diese vierthalb Pergament/ mit einer schwartzen Seidenschnur zusammen gefaste Bletter lassen ingrossiren vnnd reine schreiben / Darnach selbst widerumb mit Fleiß collationiret vnd revidiret/ auch neben dieser meiner eigenen Hand vnd Subscription/ mit meinem gewönlichen Notariatzeichen signiret vnnd publiciret / hierzu insonderheit requiriret/ erfordert vnd erbetten.

Matthæus Ratzenbergius, sua manu subscripsit.

Zu beglaubigung deß 90. Art. N. 41.

Instrumentum.

Wie ein Erb. Rath das Hauß Ampeleben recuperirt.

IM Namen der H. vnzertheilten Dreyfaltigkeit Amen. Zu wissen kund vnd offenbar sey allen vnd jeden / denen diß offenes Instrument fürkomt/ dasselbe lesen / sehen oder hörẽ lesen/ daß im Jare als man zalte nach der Menschwerdung vnd heylsamen Geburt vnsers lieben HErrn/ einigẽ Erlösers vnd Seligmachers Jesu Christi/ ein tausent/ fünffhundert fünff vñ neuntzig/ in der achten Indiction Römer Zinßzahl genañt/ bey Regierung deß Allerdurchleuchtigsten/ Großmechtigsten vnd vnuberwindlichsten Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Rudolphi/ dieses Namens deß Andern/ Erwehlten Röm. Key. zu allen zeiten Mehrern deß Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien/ vnd Sclauonien/ Königs/ Ertzhertzogen zu Osterreich/ Hertzogen zu Burgundi/ Steyer/ Kärnten/ Crain vnd Würtemberg/ ꝛc. Graffen zu Tyroll/ ꝛc. Vnsers Allergnädigsten Herrn/ J. Keys. May. Reich / deß Röm. vnnd Böheimischen im zwantzigsten/ deß Hungarischen aber im drey vnd zwantzigsten Jare / Mitwochs post Bartholomei, war der sieben vnnd zwantzigste Monatstag Augusti stylo Veteri für Mittags vmb fünff Vhre / auff dem Hause Ampeleben / im Hoffe / für der Haußdechlethür für mir vntenbenantem offenbaren Notario vnnd denen darzu sonderlichs erforderten glaubwürdigen Gezeugen / Persönlich erschienen ist / der Ehrnuester vnnd Achtbar Herr Benedictus Möller der Stadt Braunschweig verordneter Marschalck vnnd Amptmann / hat den Herrn Pastor / Ehrn Andream Mollerum, den Vogt Marten Ebeling/ den Bawrmeister Hanß Fricken / sampt den Leuten vñ Einwohnern

deß Dorffs Amptleben/für sich bescheiden lassen / vnnd alldar offentlich vermeldet/ Ob wol Illustrissimus Henricus Iulius zu Braunschweig vnd Lüneburgk / die nechst verschiene Woche solch der Stadt Braunschweig eygenthümbliches Hauß Ampeleben/ ohn einig fug vnd recht/mit lauter Gewalt eynnemen lassen/ So köñte doch ein Ehrnuester Hoch vnd Wolweiser Rath der Stadt Braunschweig/seine Großgünstige Gebietende Herren vnd Obern daselb mit nichten also geschehen vnd stillschweigend ersitzen lassen/sondern wolten daruon zierlich protestiret, vnd sich dargegen jrer Erb. W. vnd gemeiner Stadt Braunschweig rechtliche Notturfft/fürbehalten haben/Vnd weren gäntzlich entschlossen / jhre possession desselben Hauses / derer sie sich noch zur Zeit nicht begeben/auch hinfür zubegeben/mit nichten bedacht / widerumb zu redintegrirn. Jnmassen dann jhre Erb. W. zu der behüeff jhnen neben Notarien vnnd Zeugen deß Orts abgefertiget vnd geschicket hetten/Vñ thate mich zu endbemelten offenbaren Notarium, nechst erinnerung meines tragenden Ampts/Jm Namen wolgedachtes Raths zu Braunschweig solenniter vnd mit fleiß requirirn ersuchen vnnd anlangen/daß ich bey dieser Sachen neben den Zeugen/zugegen mit an vnnd vber sein/vnd was er Krafft empfangenen Befehlichs verrichten/vnd sich verlauffen würde/solches alles getrewlich in notam nemen / darüber ein oder mehr offenes Instrumentum vel Instrumenta in forma authentica verfertigen/ vnd seinen Großgünstigen Gebietenden Herren vnnd Obern zu behueffe gemeiner Stadt Braunschweig vmb die gebür herauß reichẽ möchte/Welches ich Amptshalben füglich zu weigern nicht gewist. Hierauff hat alsbald bemelter Herr Benedictus Möller der Stadt Braunschweig verordenter Amptmañ an statt wolgenanntes Raths/die Schlüssel zum Hause Ampeleben von dem Vogt Märten Ebeling gefordert vnd empfangen / ist darmit in das Hauß Ampeleben die Treppe oder Stiegẽ hinauff nach dem Gemach/welches Illustrissimus verschiene Woche auffschliessen vnd eynnemen lassen/gegangen/hat daßelbe Gemach auffgeschlossen/vnd nebenst mir Notario vnd den Zeugen darein getrettẽ / die Thür ein/zwey dreymal auff vñ zugethan/mit anzeigung daß er an statt vnd von wegen eines Erbarn Raths vñ gemeiner Stadt Braunschweig/die possession jhres Hauses Ampelebẽ redintegrirn thete/ zum Zeugnuß dessen hette er solch Gemach auff vnd zu gemacht/ Jnmassen dañ erwehter Herr Amptmann mit vnnd für noch einer ander Thüre darbey / auch also gebahren thete. Darnach gieng der Herr Amptmann Benedictus Möller widerumb herunter auff die Haußdehle/liesse daselbst in der mitten einen hohen Stul stellen/vnd sagte zu einem Bürger auß Braunschweig Hanß Kolthoff genañt/daß er sich auff solchen Stul setzen solte/welches dañ derselbe Kolthoff gethan/ Darauff hat nun der Herr Amptmañ im Namen eines Erb. vnd Wolweisen Raths der Stadt Braunschweig gegẽwertigen Hansen Kolthoff possessionem deß Hauses Ampeleben gegeben/vñ bey den Pflichten vnd Eyden damit er dem Rath verwandt/ernstlich befohlen/ solch Hauß in guter Verwahrung vnd allenthalben trewe vnd fleissige auffsicht zu haben/vñ auff solchem Hause zu heissen vñ zuuerbieten/auch niemands ohne wolgedachtes Raths Wissen vñ Willen/ darauff kommen zu lassen/noch weniger aber davon zu weichen/er würde dann mit Gewalt herab getrieben/vnd daß es also die hohe Noth erfordern thete/ Weches dañ derselbe Hanß Kolthoff acceptirt vnd angelobt. Ferner gerürter Herr Amptmann von der Haußthüre einen Spon mit einer Art abhawen lassen/denselben zu sich genom̃en/solche vnnd die andere Haußthüre/ ein zwey oder dreymal auff vñ zu gethan/vñ gesagt: Diese Thür thue ich auff vnd zu/zum Zeugnuß daß ein Erbar Rath zu Braunschweig solch jhr Hauß Ampeleben widerumb eingenommen / vnd den Besitz desselben redintegrirt habe / wil auch im Namen / wie obgemelt/solche redintegrirte possession euch Hanß Kolthoff hiermit würcklich tradiren vnnd einantworten / Vnnd thete darmit der Herr Amptmañ bey der Haußthür auff dem Hoffe/demselbẽ/ Hansen Kolthoff die Schlüssel zustellen/vnd das Hauß Ampelebẽ nachmals wie zuuor gemeldet/ ernstlich befehlen.

Ferner

Ferrner hat der Herr Amptmann die Leute vnd Vnterthanen/zu Ampeleben sämptlich vñ sonderlich/wie dieselben allda versam̃let gestanden/bey den Eyden vñ Pflichten/so sie wolgenantem einem Erb. Rath zu Braunschweig geleistet/ vnd darmit sie jren E. W. noch verwandt/eriñert vnd vermahnet/daß sie sich an niemands/ dann an jre E. W. als derselbē ordentliche Obrigkeit/vnd derselben Befehlichhaber/ halten vñ denselbigen allen schuldigen gehorsam vñ gebür/wie zuuor geschehen/leisten solten vnd wolten/ Dessen sich dann also die Leut mit einem offentlichen Jawort erklärt/ vñ dem Herrn Amptmann angelobt/solchem also getrewlich nachzukom̃en/Mit bitte daß ein Erb. Rath sie in Schutz nemen wolte/worzu jnen der Herr Amptmañ Vertröstung gethan/ vnd hat auch an dem Thor für dem Hause Ampeleben einen Spon lassen abhawen/das Thor auff vnd zugethan/vñ gleiche Wort/wie oben gemelt/darbey gebraucht. So ist auch der Herr Amptmann Benedix Möller nach dem Kirchhoffe gewandert/ hat die Schlüssel zur Kirchen empfangen/die Kirchen auffgeschlossen/ darinn vnd wider außgegangen/ die Kirchthür auff vnd zugezogen/ vnnd den Herrn Pastorn daselbst Ehrn Andream Mollerum auff seine Eyd vnd Pflicht erinnert vnd vermahnet/sich an keine andere Obrigkeit/dann an einen Erb. Rath vnd ein Ehrwürdiges Ministerium vnd Consistorium zu Braunschweig zuhalten/ wie bißher geschehen were/welches dañ der Herr Pastor zugesagt vnd sich erklärt/daß jnen zu Ampeleben/nach keiner andern Obrigkeit verlangen thete/ Mit bitte/daß sie Schutz haben möchten/ denen jnen der Herr Amptmañ versprochen/ vnd dem Herrn Pastorn so wol als dem Oppermann Lorentz Bucheisser/ die Schlüssel zur Kirchen zugestelt vñ befohlen/ Weiter empfieng erwhēter Herr Amptmann von jetztgedachtem Oppermañ Lorentz Bucheisser zugegen die Schlüssel zur Zehendscheunen am Kirchhoff gelegen/schlosse die Scheunen auff/ nam possessionem derselben/mit auff vñ Zuziehung der Thür vñ abhawung vñ empfahung eines Spons vom Thürständer/vbergab dem Oppermann solch Scheunschlüssel/mit befehlich das Zehendkorn eynzubringē/vñ die Dinge allenthalben/wie zuuor/einem Erb. Rath zum besten zuuerrichten/wie er dann auch den Leuten aufferlegē thete/ sich darnach zurichten vñ zuschicken/ Vñ dieweil der Landfiscal nechst verschiene Woche/alldar auffm Kirchhoff vnter der Linden zu etlichen von den Leuten zu Ampeleben gesagt hette/ daß sie sich nach jm vnd dem Kornschreiber von Wulffenbüttel Brandt genañt richten solten/ Als wolte er der Amptmañ vnter derselben Linden/jm dem Bawrmeister vñ den andern Leuten zugegē/als eines Erb. Raths geschwornen Vnterthanen/solches verbotten vnd jnen aufferlegt haben/sich an wolermeltem Rath als jrher ordentlichen Obrigkeit zu halten/ gehorsam zu seyn/ vnd denselben zuleisten/was jnen gebürte/vnd jre Eyd vnd Pflicht in Achtung zunem̃en/vnd sich auffhalten/so lang sie jm̃er köñten/ Jnmassen dañ auch der Herr Amptmañ daselbst vnd auff dem Hoff dem Vogt Marten Ebeling/dem Bawermeister Hanß Fricken/ Marten Ebeling deni Eltern/ vnd Michael Curdmann insonderheit befohlen/ vnd sich angeloben lassen/daß sie die gebürlichē Zinse zu rechter Zeit einem Erb. Rath zu Braunschweig bringē vnd entrichten solten vnd wolten. Hernächst desselben für Mittags zwischen sechs vnd sieben Vhren/ist auch auff eines Erb. Raths der Stadt Braunschweig Steinbruch/ der Ampelebischen Steinkühlen/ vom Hause vnd Dorff Ampeleben auffwertz im Holtz gelegen/ viel gedachter Herr Amptmañ Benedix Möller für mir Notario vnd den Zeugen vntenbemelt/erschienen/vnd hat gegenwertigem Jacob Haluen von Braunschweig/ als dem Meister solches Steinbruchs in Gegēwart seiner Helffersleut benañtlich Matthias Bornemann/ Herman Sarries/ Henning Ebeling/ Henrich Weuerling/vnd Arndt Schaper/alle von Ampelebē/ angezeigt/er wüste sich zueriñern/daß Illustrissimus Henricus Iulius Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburgk/rc. für wenig Tagē solchen eines Erb. Raths d' Stadt Braunschweig Steinbruch vnd Steinkuhlen durch J. F. G. Beampte vnnd Diener thätlich hette eynnemen lassen/Nun köñten aber jre E. W. in solchen thätlichē eyngriff mit still-

schweigen keines weges helen noch einwilligen / sondern wolten darwider öffentlich protestiret haben / vnnd solchen Steinbruch widerumb einnemen lassen / Jnmassen dann zu dero behuff der Herr Amptman Benedix Möller daselbst einē Stein thate auffgeben / vñ jm M. Jacoben zu Handen stellen / mit der anzeige / er thet jm solchen Stein zum Zeugnuß / dz er einem Erb. Rath zu Braunschweig / diese jrer Erb. W. vnd gemeiner Stadt Steinkuhle / in Holtz vnd Felde / mit aller zubehörung / widerumb eingenomen / vnd dessen possesse redintegrit, jm M. Jacob Haluen auch dieselbe würcklich eingeantwortet hette / vñ wolte darauff jm M. Jacobē bey den Eyden vñ Pflichtē / damit er wolermeltem Rath verwandt were / von J. E. W. wegen ernstlich aufferlegt vñ befohlen haben / daß er auff die Steinkuhlen gute achtung haben / vñ niemands anders dañ von Raths vnd gemeiner Stadt Braunschweig wegē darauff komen lassen / vñ denselbē zum besten / neben obbemelten seinen Helfferslcuten / dz Steinbrechen vñ die Arbeit / wie zuuor beschehen / getrewlich verrichtē solten / welches dañ also derselbe M. Jacob Haluen vñ genañte seine Mithelffersleute von Ampleben mit jrem ja wort versprochen vnd Eydlichen angelobt habē / Es hat auch alldar d' Herr Amptman Benedix Möller / obberührtem Vogte von Ampleben Märten Ebeling / zugegen eines Erb. Raths Holtzung auff sein Eyd vnnd Pflicht befohlen / deßfals fleissige auffsicht zu haben / Schließlich ist d' Herr Amptman wider auß der Steinkuhlen gegangen / vñ hat daselbst beym Schlagbaum von genantem M. Jacoben den Schlüssel zu der Hütten genomen / vnd als bald für der Hüttē bey der Steinkuhle belegen / jm solchen Schlüssel wider vberantwortet / in die Hütte ein vnd außgangen / auß der Thür einen Spon geschnitten / die Thür auff vñ zu gezogen / possessionē redintegrit vnd an statt wolermeltes Raths / erwehntem M. Jacob Haluen solche Steinhütte befohlen / sich auch deßfals angeloben lassen. Vnd hat demnach viel erwehnter Herr Amptman Benedictus Möller / im Namen vnd von wegen offt wolgemeltes eines Ehrnv. vnd Hochw. Raths der Stadt Braunschweig nachmals zum Beschluß / nit weniger wie oben im eingang dieser Verrichtung geschehē / mich Notarium meines tragenden Ampts fleissig ermñert / auch solemniter requirirt, ersucht vñ angelanget / solches alles getrewlich zu notirn vñ zu Jnstrumentirn / vñ J. Erb. W. zu derselben vnd gemeiner Stadt Braunschweig Notturfft ein oder mehr offen Jnstrument / in bester Form zuuerfertigen / vñ vmb die gebühr mitzutheilen / welchem ich also der schuldigkeit nach Ampts halber statt gethan habe / Vrkündtlich sein diese Dinge geschehen zu vñ bey Ampeleben / Jm Jare / Indiction, Key. Regierung / Monat / Tag / Stunde vnd Stelle / wie oben specificiret stehet / alles in gegenwertigē beysein der Erb. vnd wolgeachten Hansen Hawers / vnd Hansen Wittekopffs beyde Bürgere zu Braunschweig / als wahrer glaubwürdiger Gezeugen hierzu von mir sonderlich erfordert.



Vnd dieweil ich Matthæus Ratzenbergius, auß Römischer Keyserlicher Mayestät Macht vnd Gewalt offenbarer Notarius / vnnd Bürger in Braunschweig / bey solcher deß Herrn Marschalck vnnd Amptmanns Benedicti Möllers beschehenen Requisition, vnnd redintegrirten possession deß Hauses Ampeleben / etc. Auch allen vnnd jeden obgeschriebenen Dingen neben den genannten glaubwürdigen Gezeugen, selbst persönlich zugegen gewesen bin / solches also geschehen / gesehen vnd angehört. Als habe ich gegenwertiges Instrumentum darüber begriffen, durch meinen Diener auff diese drey Pergament / mit einer schwartzen Seidenschnur zusammen gefaßte Bletter lassen schreiben vnnd ingrossiren / darnach selbst widerumb mit Fleiß collationiret vnd rendiret / vnnd neben dieser meiner eigenen Hand vnd Subscription / mit meinem gewönlichen Notariatzeichen figuriret vnd publiciret / hierzu insonderheit requiriret, erfordert vnd erbeten.

Matthæus Ratzenbergius, sua manu subscripsit.

Zu beglaubigung deß 91. Art.

N. 42. Instrumentum, Wie das Hauß vnd Dorff Ampeleben von deß Hertzogen Dienern zum andern mal mit Gewalt eingenommen / etc.

JM Namen der H. vnzertheilten Dreyfaltigkeit / Amen. Zu wissen / kundt vnd offenbar sey allen vnd jeden / denen diß offenes Jnstrument fürkompt / dasselbe lesen / sehen oder hören lesen / daß im Jar als man zehlt nach

des

der Menschwerdung vnd heylsamen Geburt vnsers lieben Herrn einigen Erlösers vnd Seligmachers Jesu Christi 1595. in der 8. Indiction Römer Zinßzal genannt/bey Regierung deß Allerdurchl. Großmechtigsten vñ vnuberwindlichsten Fürstē vñ Herrn/Herrn Rudolphi dieses Namens deß andern erwehletē Röm. Keys. zu allenzeiten Mehrern deß Reichs in Germanien/zu Hungarn/Böheim/Dalmatien/Croatien vñ Sclauonien Königs/Ertzhertzogē zu Osterreich/Hertzogē zu Burgundi/Steyr/Kärnten/Crain vñ Würtemberg/rc. Graffen zu Tyrol/rc. vnsers Allergnädigstē Herrn/J. Key. May. Reich/deß Rö. vñ Böh. im 20. deß Hungarischen aber im 23. Jar. Sontags post Ægidii war der 7. Monatstag Septemb. stylo Veteri Nachmittags zwischen 2. vnd 3. Vhrē zu Braunschweig auff dem Marstalle in der Stuben bey d' Haußdehle belegen/für mir vnterbenantem offenbaren Notario, vñ denen hierzu sonderliches erforderten glaubwürdigē Gezeugen/persönlich erschienē ist/der Ehrn. vnd Achtbar Herr Benedictus Möller/d' Stadt Braunschweig verordenter Marschalck vñ Amptman/vñ hat in gegenwertigem beysein Marten Ebelings deß Jüngern Vogten zu Amplebē auff der Burg/Marten Ebelings deß Eltern auffm Forwercks hoffe wonhafft/ vñ Lorentzen Bucheisters Oppermans vñ geschwornē Zehendsamlers daselbst wider mich Notarium angefangen / vnnd angezeiget/ich wüste mich zuerinnern/wie dz der Hochw. Durchl. Hochgeb. Fürst vnd Herr/Herr Henricus Julius Postulirter Bischoff zu Halberstadt/Hertzog zu Braunschweig vnnd Lüneburg/rc. anfenglich den 18. deß nechst verschienē Monats August. eines Erb. vnd W. Raths vñ gemeiner Stadt Braunschweig/eigenthümliches Hauß Amplebē gantz widerrechtlich einnemen/vnd dz jetzt wolgemelter Rath den 27. desselben Monats August. jre possession desselbē Hauses widerum redintegriren lassen. Nun hette aber hochermelter Fürst am folgenden Freytage den 29. August. solch Hauß Amplebē wider de facto anderweit lassen einnemen/ Dieweil dann einem Erb. Rath daran gelegen vñ von nöthen/solcher anderweitē Einnemung halber gründlichē Bericht vñ glaubwürdige Kundschafft zu habē/were er von J. Erb. W. befehlicht/solchen Bericht von denen Leuten/so darum gute wissenschafft hettē/zunemen/ vñ durch mich Notariū Instrumētiren zulassen/zu welcher behuff er mich dañ nechst Erinnerung meines tragendē Ampts nomine wolgedachtes Raths zu Braūschweig/laut empfangenē Befehlichs erfordert/auch solemniter requirirt vñ ersucht haben wolte/ mich in diesem Werck ferner gebrauchen zulassen/vñ was darin fürlauffen/würde/ dasselbe alles vnd jedes getrewlich in notā zunemmen/darüber ein oder mehr offenes Instrumentū vel Instrumenta in forma authentica zuuerfertigen vñ erwehnten seinen gebietenden Herrn/gegen die gebüre mitzutheilen/welches ich füglich zu weigern nit gewüst. Dem nechst hat der Herr Marschalck vnd Amptman Benedix Möller obgenannte beyde Marten Ebelinge den Eltern vñ Jüngern so wol Lorentzen Buchheister ernstlich vñ fleissig vermahnet vñ erinnert/dz sie auff das jenige/darummer sie befragē würde/bey den Eyden vñ Pflichtē/damit sie einē Erb. Rath zu Braunschweig verwandt/die lautere Warheit berichtē solten/dergestalt/dz sie denselbē jren Bericht dermal eins mit jrem sonderbaren Corporlichē Eyde betewren vñ erhalten köñten/welches sie dann zuthun sich resoluirt, Darauff der Herr Amptman in genere zu jnen gesagt/sie wüsten/was sie am nechstē den 27. Augusti jhnen an statt eines Erb. Raths der Stadt Braunschweig/bey derselbē redintegrirten possession deß Hauses Ampelebē auff jre Pflicht angelobt hettē/Nemlich dz sie sich an einen Erb. Rath vñ derselben Befehlichhabere haltē/ vnd keinem andern pflichtbar machē solten noch wolten/derhalben solten sie berichten/warum sie hochermeltem Fürsten widerumb angelobt hetten / Darnach hat der Herr Amptman solch 3. Personē in specie Artickuls weise gefraget. 1. Ob ein Erb. Rath d' Stadt Braunschweig Hansen Kolthoff als jren Bürger/mit das Hauß Ampleben befohlen/ daselbst fleissig auffsehen zu haben/vnd das Hauß in acht zu nemmen mit auff vnd zuschliessen / vnd keinmandt als einem Erbarn Rath oder die jrigen darauff kommen zu lassen? Sagen ja / deß wüsten sie sich wol zuerinnern/vnnd was sie angelobt hetten/aber es weren Freytags den neun vnnd zwantzigsten Augusti jüngsthin Nachmittags vngefehr vmb drey Vhre (wie sonderlich der Vogt Marten Ebeling berichtet) für dem Hause Ampleben erschienen der Fürstl. Braunschweigischer Capithän oder Hauptman Frost vnd der Amptman Wilhelm Wackerhagen

von Wulffenbüttel neben noch einem / vnd habe der Hauptmann Frost für dem Thor zu jhm gesagt / wie er darzu käme / vnnd mächte jhnen das Thor für der Nasen zu / dann er wüste / was er dem Landfiscal vnnd den Räthen angelobt hette / Darauff er geantwortet / daß ein Erbar Rath zu Braunschweig / das Hauß widerumb hette eynnemen lassen / vnd einen verordnet / der schlösse alda auff vnd zu / Da hette jnen der Hauptmann Frost ferner gefraget / ob er dem Rath zu Braunschweig nit gesagt hette / auß was Vrsachen sein Gnädiger Fürst vnd Herr solch Hauß Ampeleben hette eynnemen lassen / Hierauff hette er jnen berichtet / daß ein Erbar Rath solches Fürgebens nicht geständig / noch weniger jhnen etwas im Rechten zuerkant were / Vnd er der Vogt were endlich auff deß Hauptmanns anhalten / zu jhm vom Hause herunter für das Thor gegangen / seine Meynung / was er jm wolte / zuuornemen / hette aber sonderlich anders nichts / dann von dem / wie bereits geschehen / ferner mit jhm geredet / 2. Wer das Hauß an statt vnnd von wegen deß Herzogen von jm dem Kolthoff gefordert zu öffnen / vñ mit was Worten / Saget bemelter Hauptmann Frost / der Amptmann Wackerhagen vnd Henning Fricken von Euesse Vogt / hetten zu Kolthoff gesagt / Er solte auffmachen / er were dar nicht bescheiden. 3. Was er darauff geantwortet? Sagen / Kolthoff habe sich resoluieret, er wolte jhnen nicht auffmachen / dann ein Erbar Rath zu Braunschweig hette jhn dahin gesetzt vnd jhm das Hauß befohlen / darauff niemands frembdes zu lassen. 4. Wie sie dann das Hauß eynbekommen / weil ers nicht öffnen wöllen / ob sie es mit Leitern erstiegen / vnd an welchem Ort sie die bekommen / vnd wer vnd wie viel der Personen gewesen / so das Hauß erstiegen / auch wie sie die Pforten oder das Thor auffgemacht? Sagen / man habe das Hauß mit Leitern erstiegen / vnd die Leitern von genanntes Marten Ebelinds deß Eltern Hoffe genommen / so eine Erndleiter gewesen were / sonsten hetten sie sich auff einem Wagen von Banßleben Steigleitern nachführen lassen / aber dieselben nicht gebraucht / vnnd weren drey Personen darein gestiegen / darunter der Vogt Henning Fricken / vnnd deß Amptschreibers Diener Dietrich von Lutter bürtig / sampt noch einem / den sie nit gekandt / Die drey Personen / als sie das Hauß erstiegen gehabt / hetten jnnwendig die Krampen am Thor auffgezogen vnd auffgemacht. Da were der Hauptmann / der Amptmann vnd die jrigen hinein auff den Hoff gekommen / vnnd sey Kolthoff nach dem Wohnhause gelauffen / 5. Als sie nun das förder Thor erstiegen / wie sie in das Wohnhauß kommen? 6. Ob der eine Vogt nicht gedrawet den Kolthoff zu schiessen? Sagen / das werde Kolthoff wissen / vnd auff solche beyde Artickel Bericht thun können / 7. Wie starck vngefehr die Beampten wol gewesen / vñ wo sich das Volck die Nacht gelagert / vnd wie weit sie die Wacht gehalten? Sagen alles Volck der beyder Gerichte Scheppenstädt vnd Euesse / bey fünffzehen Dorffschafften samt den Bürgern zu Scheppenstädt mit obern vnd vnter Wehren / haben die Wacht bestält vnd gehalten / vber Euesse vnd Erckeroda bey einer halben Meil Wegs sampt acht oder zehen Reisigen Pferden vnd Reutern / so sich haben sehen lassen / vnnd hetten vber das noch etlich zu Pferde im Holtz gehalten / wie viel aber derselben gewesen / das wüsten sie so eygentlich nicht / 8. Wie starck die Nacht das Hauß Ampeleben besetzt / vnd wer dieselben gewesen? Sagen bey sechtzig Personen Bürger von Scheppēstädt / darunter obbemelter Haupt: vnnd Amptmann von Wulffenbüttel mit gewesen. 9. Ob sie nicht alsbald oben auffs Thor Stein getragen / auch Bohlen oder Dielen darauff gebracht / vnd Brustwehren mit Schießlöchern auffs Thor gemacht? 10. Ob jhnen nicht Prouiand vnnd Puluer von Wulffenbüttel auffs Hauß Ampeleben gesandt? 11. Ob nicht alsbald im Eynfall die Wulffenbütlischen Beampte / in die Zehend Scheune oben eynsteigen lassen / vnnd die Thüren jnwendig auffgemacht / vnd etliche viel Wagen darfür rucken lassen / vnnd das Korn / so darinn gelegen / vnd einem Erbarn Rath zu gekommen / mit Gewalt wegführen lassen / gedroschen vnd vngedroschen / allerdings das Kaff vnnd Strohe? Sagen / diese nach obbeschriebene drey Artickul war sein / dann sie / die Zeugen / solches alles also

selbst

selbst gesehen vnd befunden hetten. 12. Wie viel deß Getraides in der Zehend Scheune an allerley Korn gewesen? Hierauff berichtet genannter Opperman Lorentz Bucheister/ als beeydigter Zehendsamler/ es sey damals in der Zehend Scheune gewesen zwantzigste halb Schock Roggen Garben/ vierzehē Schock Waitzen Garben/ neun Schock Gersten Garben/ vnd zwey Stiege Haber Garben/ so zu der Zeit weg geführt worden/ So hetten sie auch ferner den vierdten Sept. noch vier Schock Haber Garben/ deßgleichen den fünfften Sept. jüngsthin fünffthalb Stiege Gersten Garben von dannen hinweg geholet. 13. Ob die Ampten den Einwohnern zu Ampeleben nicht aufferlegt die Zinse/ so einem Erbarn Rahte gebühren/ dem Fürsten zugeben/ vnnd sie zum Herrendienste auff die Steinkulen gefordert/ dahin sie nicht newlich zu Herrendienste gegangen seyn/ wer die Ampten gewesen/ vnd wann solches geschehen? Sagen den Articul War seyn/ vnnd das habe obbemelter Hauptman/ der Amptman/ Amptschreiber/ etc. gethan/ vnnd lassen die Zinse noch täglich vnd trinniglich fordern nebenst dem Herrendienst. 14. Ob die Beampten nicht den Steinbrecher M. Jacob von der Steinkulen gejaget/ vnd M. Frantz/ so auff deß Hertzogen Kulen bricht/ jhme gedrawet/ gefänglich zunemmen/ vnd nach Wolffenbüttel zubringen? Sagen daß sie für jhre Personen hieruon keinen gründlichen Bericht zuthun wissen.

Es hat aber M. Jacob Haluen/ selber auff sein Eyd vnnd Pflicht/ damit er wolermeltem einem Erbarn Raht zu Braunschweigk verwand/ den zehenden dieses Monats Sept. im Mittage zwischen eylff vnd zwölff Vhr/ zu Braunschweigk auff der Müntz in der grossen Handlungs Stuben/ auff Befragung erwehntes Herrn Amptmans Benedix Möllers in Beysein mein Notarii, auch Dietrich Meyerhoffs Hogreffen/ vñ Jacob Jörgens Voigten im Eychgerichte/ als hierzu sonderlich erforderte glaubwürdigen Gezeugen/ auff nächst gesetzten vierzehenden Articul berichtet vñ außgesagt/ Daß Herman Sarries von Ampeleben/ damals wie Illustrissimus das Hauß anderweit einnemmen lassen/ zu jhme auff die Steinkule gekommen/ vnnd angezeigt/ daß deß Hertzogen Volck zu Ampeleben were/ vnd hette jhne derwegen gewarnet/ weil dann deß Sontags zuuor jhme durch Heinrich Wolff von Adelem von wegen bemeltes M. Frantzen deß Hertzogen Steinbrecher von Adelem gedrawet worden/ sich der Steinkulen zuenthalten/ were er daruon weg gegangen vnd hatte Bericht erlangt (inmassen dann obberürte Zeugē auch berichtet) daß darauff solche eines Erbarn Rahts Steinkule von den Wolffenbüttelschen Beampten/ vnd Befelchhabern/ widerumb anderweit eingenommen/ vñ ein ander Schloß/ für die Hütten vnd den Schlagbaum gemacht worden were. 15. Ob der Hertzog Steine von der Ampeleben Kulen führen lassen/ vñ wie viel Fuder? Hierauff sagen obgedachte drey Zeugē von Ampeleben/ daß jhres Wissens noch keine Steine võ der Kulen abgeführt/ Sie berichten aber hierneben/ wie nächst oben angedeutet/ daß die Steinkule von den Wolffenbüttlischen anderweit eingenom̃en/ vnd deß Rahts Schloß vom Schlagbaume abgeschlagen/ vnd ein anders darfür gemacht seye. 16. Ob Kalck dar gebrennet worden auff der Steinkulen/ woher die Holtzung kommen? Sagen Ja/ daß daselbst Kalck gebrennet vnd darzu die Holtzung von eines Erbarn Rahts Holtz/ so deß Orts vngefehr bey zehen Klafftern gelegen/ genommen seye. 17. Ob die Einwohner zu Ampeleben den Ampten widerumb auffs newe angeloben müssen? Sagen Ja/ die Leute hetten genannten Beampten vnd Befelchhabern von Wolffenbüttel widerumb auffs newe angeloben müssen/ vnd als sie sich dessen geweigert/ vnd Bedenckzeit gebetten/ weren sie bedrawet worden/ man wolte sie gefänglich mit hinweg nemmen. Vnd haben darmit die obnominirten drey Personen der Voigt Marten Ebeling der Jünger/ Marten Ebeling der Elter vnd Lorentz Bucheister alle von Ampeleben solche jre Aussage gethan/ vnd auff deß Herrn Amptmans Benedix Möllers erwiderte Vermahnung vnd Requisition darbey zuuerharren/ geschlossen/ alles in gegenwertigem Beyseyn der Erbarn vñ Wolgeachten Christoff Krögers von Gifforn vnd Hansen Gödecken von Hildeßheim bürtig/ als warer glaubwürdiger Gezeugen/ hierzu von mir sonderlich erfordert.

Ferner ist den 10. gerhürtes Monats Sept. im Mittage vmb eylff Vhr dieses 95. Jahrs/ zu Braunschweigk/ auff der Müntz/ in der grossen Handlungsstuben für mir Notario vnd den erforderten Gezeugē/ benanntlich Dietrich Meyerhoff Hogreffe/ vnd Jacob Jörgens Voigt im Eychgerichte/ persönlich erschienē/ vorgedachter Herr Marschalck vñ Amptman Benedictus Möller/ hat zu gegenwertigē Hansen Kolthoff Bürgern in Braunschweigk gesagt/ Er wüste sich zuerinnern/ wie daß den 27. Aug. jüngsthin an statt vnd von wegen E. E. Rahts der Stadt Braunschweigk auff Jhrer Erb. W. vnd gemeiner Stadt eygenthümbliches Hauß Ampeleben/ er jnen gesetzt vnnd befohlē/ Jnmassen er dañ auch Eydlich angelobt hette/ solch Hauß in guter Verwahrung zuhaben/ vnd ohne Jhrer Erb. W. vnd derselben Befelchhabere Wissen vñ Willen darauff Niemands Frembdes kommen zulassen/ noch weniger aber daruon zuweichen/ Er würde dann mit Gewalt herab getrieben/ Nun hette sich ein E. Raht zu jhme nicht anders versehen/ als daß Er solchem also gelebt/ Dieweil er aber ohne Jhrer Erb. W. Bewilligung/ von solchem jhrem Hausse wider abkommen/ vnd es andere abermals eingenommen/ vnd Er dann von solchem Handel allbereits Bericht gethan vnd außgesagt hette/ Aber derselbe sein Bericht für Notarien vnd Zeugen beglaubigt vnd instrumentirt werden müste/ Als wolte Er jhme/ solchen seinen gethanen vnd auffs Pappier gebrachtē Bericht/ jetzo widerumb öffentlich fürlesen (welches dañ also geschehen) vnd jnen darauff bey seinen Bürgerlichen Eyden vnd Pflichten/ darmit Er E. E. Rahte verwandt/ erinnert vnd vermahnet haben/ sich für mir Notario vnd den Gezeugen/ richtig zuerklären/ Ob Er solchen Bericht also gethan/ vñ darin anders nicht/ dañ die Warheit außgesagt hette/ dasselbe auch in künfftig mit seinem Cörperlichen Eyde betewren vnd erhalten könte. Darauff vnd nach Ablesung deß Berichts/ hat sich bemelter Hans Kolthoff in Antwort resoluirt/ daß Er sich dessen allen/ so jme der Herr Amptman fürgehalten vñ fürgelesen/ gar wol zuerinnern wüste/ vnnd bekennete sich zu solcher seiner gethanen Aussage/ das were die lautere Warheit/ so er jederzeit mit seinem leiblichen Eyd erhalten könnte/ Welches dann der Amptman acceptirt/ darauff von Kolthoffen ein Handgelobnuß genommen/ vnd mich Notarium solemniter requirirt/ solches also zunotiren vnd instrumentirē/ Worauff ich gegenwertige vorgemelte Zeugen Dietrich Meyerhoff vñ Jacob Jörgens nachmals erfordert. Vnd lautet nun deß Hansen Kolthoffs beschriebener verlesener vnnd erwiderter Bericht vnd Aussage von Wort zu Worten wie folget: Ann. &c. 1555. Freytags war der 29. Monats Tag Augusti den Abend etwann vmb 5. Vhr ist der Hauptman/ Amptman/ Amptschreiber vnd ein Notarius von Wolffenbüttel nebē dem Voigte Henning Fricken von Ewissen kommen/ angeklopffet/ vnd nach Marten Ebeling gefragt/ Da ist Hanß Kolthoff/ so von E. E. Rahte auff dem Hauß Ampeleben gewesen/ zu jnen gangen vnd gesagt/ Marten were nicht bey Wege/ was sie wolten/ oder weme sie zukämen? Deme sie geantwortet/ so solte Er auffmachē/ Darauff Kolthoff jne wider geantwortet/ das dörffte oder wolte Er nicht thun. Wer jhm dann solches verbotten/ vnnd wer jhn darauff gesetzt? Kolthoff berichtet/ das hetten seine Herren ein Erbar Raht zu Braunschweigk gethan/ vnd jme verbotten Keinmand Frembdes einzulassen/ Darauff der Amptman vnnd Hauptman geantwortet/ Er solte auffmachen/ sie weren auch Braunschweigische/ vnnd wöllen das Hauß Ampeleben widerumb einnemmen/ Welches Er gleichwol nicht thun wöllen. Jnmittelst aber haben sie eine Wagen Leiter an das Thor auff der Brücken gesetzt/ vnd ist deß Amptmans Schreiber vnd ein Junge erstlich vber das Thor gestiegen/ vnd den Krampen inwendig vor dem Thor abgeschlagen/ vnd das Thor auffgemacht/ vnnd ist folgendes vor das Wonhauß auff der Burgk kommen der vorgenannte Hauptman/ Amptman/ vnnd deß Amptmans Schreiber/ neben einem Notario von Wolffenbüttel/ vnnd weiter bey dem Kolthoff angehalten/ Er solte die Thür auffmachen/ deß Er sich gleicher Gestalt geweigert/ vnnd solches nicht thun wollen. Wie sie solches gemercket/ hat der Voigt Henning Fricke zu

getretten

getretten/vñ die Vnterthür auffgestossen/vñ darnach die Oberthür auch auffgemacht/ da seyn sie alle miteinander hinein getretten/vnd bey Kolthoff ferner angelanget/ er solte jhnen alle die Schlüssel zu dem Hausse vnnd Gemachen zustellen/ dessen er sich sehr geweigert vnnd gesagt/er wüste von keinen Schlüsseln/ so könnte er jhnen auch dieselben nicht vberantworten/ Weil aber der eine vnd ander jnen fast betast vnd befühlt/ haben sie endlich die Schlüssel/so er im Wammesse vnter dem lincken Arm gehabt/ vernommen/ diese jhme alsbald heraußer gelangt/vnd zu sich genommen. Folgends haben obgemelt Beampten von Wolffenbüttel/ wie Martens sein Gesinde vnnd Viehe alle sämptlich auff dem Hausse gewesen/ vnnd es fast finster gewesen/ durch die von Schöppenstädt Steine auff das Gebäwde oben dem Thor tragen lassen/vnd alsbald die Brücken vor dem Hausse auffgenommen/vnnd die Pforten zu geschlossen/ sich widerumb ins Hauß begeben vnd Mahlzeit mit einander gehalten/ Als sie aber der Kolthoff angesprochen/ sie möchten jhne vom Hausse vnnd nach Braunschweigk gehen lassen/ welches sie jhme abgeschlagen/vnd solches nicht gestatten wöllen/ sondern gesagt/ er solte warten biß Morgen/ Den Morgen aber haben sie die Brücken wider auffgelegt/vnd wie Kolthoff vom Hausse vber die Brücken gehen wöllen/ hat der Hauptman jhme gesagt/ er solte noch ein lüttich warten/ er solte einen Brieff mit sich nach Braunschweigk nemmen/ Als er aber vber eine Stunde gewartet/hat der Hauptman zu jhme gesagt/ er möchte nur wol hingehen nach Braunschweigk/vnd den Herren seinethalben einen guten Tag sagẽ/vnd daneben berichten/daß sie das Hauß Ampeleben hetten eingenommen. Hanß Kolthoff berichtet daß das Geschrey allda gegangen sey/ Es seyen vber neun hundert Bürger vnd Bawren von Schöppenstädt vnd von andern Orten im Holtze vnnd sonsten vmb Ampeleben/so sich hin vnd wider versteckt/gewesen.

Weiter am zwölfften dieses Monats Septembris/Nachmittags vmb drey Vhre jetztlauffenden fünff vnd neuntzigsten Jahrs/zu Braunschweigk/ auff dem Marstalle/ in der Burckherren gewöhnlichen Stuben bey der Haußdehle belegen beym Tische/ ist abermals für mir zu endbemelten Notario/vnd Christoff Krögern von Gifhorn/vnnd Hansen Gödecken von Hildeßheim bürtig/als hierzu sonderlich erforderten Gezeugen/ offternannter Herr Marschalck vnd Amptman Benedictus Möller persönlich erschienen/vñ thate alldar den Herrn Pastorn von Ampelebẽ/Ehrn Andream Mollerum gegenwertig anreden vnd vermelden/daß er sich zuberichten wüste/was er sub dato Ampeleben Soñabends nach Joañ.Enthäuptung nächsthin von wegẽ anderweiten allerstättlichsten thätlichen Einnemmung eines Erbarn Rahts zu Braunschweigk eygenthümblichen Hauses Ampeleben/an jhne geschrieben hette/ Ob er nun wol an solchem seinem Bericht nicht zweiffelte/sondern es gewiß darfür hielte/daß sich die Sachen also/wie er von sich geschrieben/erhalten thäten/so thäte doch eines Erb.Rahts der Stadt Braunschweigk Nohtturfft erfordern/daß er vmb solch sein Schreiben in Gegenwart Notarien vnd Zeugen befraget würde/Derowegen wolte er vermöge E.E.Rahts empfangenen Befelchs/jhme dem Herrn Pastor dasselbe sein ergangenes Schreiben/hiemit in originali fürgelegt(welches dann oculariter auff dem Tische geschehen) vnd vermahnet haben/sein Hand vnd Siegel zuagnosciren/das Schreiben zulesen/vnd sich zuresoluiren/ ob er solches seines Schreibens/vnd desselben gantzen Inhalts nachmals jetzo vñ künfftig geständig seyn vnd erhalten könnte vnd wölle/Alles bey denen Eyden vnd Pflichten/ damit er wolermeltem Rahte zu Braunschweigk verwandt were/vnd wann er im Nohtfall hierüber ein sonderlich Jurament prestiren solte/Darauff hat nun der Herr Pastor Ehr Andreas Mollerus erwehntes Schreiben zuhandẽ genomñen/dasselbe besehen/sich darzu bekannt/seine durchauß geschriebene eygen Hand vnd Siegel agnoscirt/vnd darnach das Schreiben selbst öffentlich verlesen/lautende von Wort zu Worten als folget:

Mein Gebett vnd den lieben Friede/der Seelen vnd deß Leibes zuuor/ Ehrnvester vnd Achtbar günstiger Herr Amptman E.G.werden sonder zweiffel Bericht deß kläglichen

Zustandes deß Dorffs Ampeleben Gestern auffs new eingenommen/ vnd glaubwürdig auffs wenigste von zwey Personen verstandē haben/ wie daß viel ein grösser Eynfall/ als am nächsten in E. E. Rahts Jurisdiction sey für sich gegangen/ vñ gegen den Abend das Zehend Korn/ durch vielbestelte Erndten Wagen sey abgeholet worden/ das Hauß Ampeleben mit einem Hauffen Bürger von Schöppenstädt in Verwahrung genommen/ vnd auffm Sommerhausse die gantze Nacht kein Liecht sey außgethan worden / Da die Befelchhabers gesessen/ auch sonstē viel Volcks zum Hinderhalt soll gewesen seyn. Den Processum aber so mit mir gehalten worden ist/ wil ich kürtzlich melden. Es hat Gestern etliche Stundē für Abend nach mir auffn Pfarrhoff zweymal geschickt der Amptschreiber von Wolffenbüttel Dieners/ so mich haben gefordert. Ich aber habe mich lassen verleugnen daß ich nicht zuhausse were / doch was ich verborgen in meinem newen Hausse/ Diesen Tag aber auffn Sonnabend nach Joañ decollation hat man auch scharpff nach mir gefraget / vnnd der Amptschreiber mit vnserm Opperman mich selbst auffm Pfarrhoffe gesucht. Darnach ist der Opperman mit meinē Erndten Knechte ins newe Hauß gekommen/ darinn ich zwar verborgen gelegen/ die vergangene Nacht vnd das Hauß feste zugeschlossen gehabt/ doch daß meine Haußfraw den einē Schlüssel zū newen Hausse gehabt/ darmit der Erndten Knecht auffgeschlossen/ vnd zeigete mir an der Opperman/ daß er die Schlüssel den Befelchhabern nicht hette können länger vorenthalten/ vnd hetten sich zwar die Leute im Dorffe auffs höchste vnd eusserste gewehret / etwas zu promittiren/ daß wider die renouirte Pflichte / darmit sie E. E. Rahte verwandt weren/ were/ Aber es hat alles nichts müssen helffen/ sondern sind bedrawet geworden / man wolte sie ins Feld nach Wolffenbüttel zunemmen/ vnd sagte mir der Opperman / daß die Fürstlichen Rähte für der Kirchen mit grosser Vngedult auff mich warteten/ vnnd wolten wir ein par Wort zusprechen/ Da beklagte ich mich/ ich hette in drey Nachten nicht viel geschlaffen/ vnd hette mich noch nicht angezogen vnnd were nicht wenig bekümmert gewesen/ weil allerley seltzam Geschrey gegangen / vnter andern daß das Dorff solte schlecht gemacht werden vnd einem jedern das seine genommen werdē/ ließ demnach dem Amptschreiber sagen/ ich wolte mich erstlich anziehen vnd ankom̃en/ Darauff der Amptschreiber vors newe Hauß gekommen/ vnd geruffen/ daß ich solte fertig werden/ vnd die Herrn nicht länger auffhaltē/ Da ich für die Kirche gekom̃en/ ist sie bereit geöffnet gewesen/ Da hat als balde der Hauptman mich angeredet/ daß er neben dem Amptman/ Amptschreiber/ ꝛc. Befehlich hette/ wegen deß Landesfürsten mir die Kirche zubefehlē/ biß Außtrage der Sachen/ vnd mich dem Consistorio zu vnterwerffen/ darauff ich etwas freudiger als am nächsten vnd mit mehren Worten geantwortet/ nemblich vngefähr also: Ehrnuester vnd gestrenger Herr/ wie ich E. G. tituliren soll / weiß ich nicht/ sintemal mir deß Herrn Bestallung vnbekannt: Ich habe jüngst an diesem Orte für der Kirchen meine einfältige Antwort gegeben/ daß mir diese Sache viel zu schwer sey/ vnd sie derentwegen GOtte/ vnd nächst GOtte beyderseits Obrigkeit heimgestelt/ mit jnniger Bitte / der liebe Gott wölle den Sachen ein gut Ende verleihen / habe auch sieder der zeit offt tieff bey mir gefunden/ daß ein hefftiger Labirinth erfolgen kann/ wenns E. E. Raht wird eyffern/ deme die Iurisdictio gehöret an diesem Orte/ Es hat vns am nächsten auch ein Erbar/ Ehrnuester Hoch vnd Wolweisser Raht der Stadt Braunschweigk meine günstige Herren / die mir zu Ampeleben in die sechzehen Jahr Vnterhalt gegeben / erinnert vnnd renouirt der Eyds Pflichte/ darmit wir Jhrer E. W. verwandt vnd zugethan seyn/ vñ wöllen vns kurtz rund der vorigen Pflichte nicht verlassen haben/ darbey sie vns Schutz vñ Schirm zugesagt/ Bitte demnach vmb Gottes Willen/ die verordnete Rähte / wöllen vns nicht etwas anmuhten/ das wider vnser Gewissen vnd Pflicht sey/ darfür ich E. G. vnd Achtbarn Gunsten nicht alleine nicht ansehe/ sondern den Hochwürdigen/ Durchleuchtigen Fürsten vnd Herren/ Hertzog Heinrich Julium/ ꝛc. als einen Christlichen Gottseeligen Herrn allzeit erkennet. Bin willig vnd Bereit S. F. G. zupariren/ was nicht wider mein

Gewissen

Gewissen vnd Pflicht sey/wöllet mit mir so lange zufrieden seyn / biß ich meines Eydes zu Braunschweigk entlediget sey/ Darauff der Hauptman mit vngedult gesagt: Wir stehen hier nicht eine lange Predigt von euch zuhören/ wir haben hier Befehl euch solches im Namen deß Durchleuchtigen/ ꝛc. Fürsten anzuzeigen vnnd in die Kirche einzuweissen/ biß Außtrag der Sachen/ wöllet jhr nicht/ sondern euch sperren / so sols gleiche sehr für sich gehen/ hier gebe ich euch den Ring der Kirchen in die Hand (nam meine Hand zum Ringe zu) vnnd sprach: Diesen Ringk der Kirchen befehl ich euch biß außtrag der Sachen / Darauff sprach der Amptman/ jhr sollet vnbekümmert seyn / sondern ewers Ampts fleissig warten wie vor vnd nach/ Es werden sich die Obrigkeiten wol vertragen/ kann E.E. Raht jhre Jurisdiction vertheidigen/ vnd gibt die Straffe auß der zwey tausend Goltgülden vnd zwey hundert/ so seyd jhr deß Rahts Prediger wie vor vnnd nach/ Da sagte der Hauptman: Die Huldigung ist dem Raht auch zuerkeñet/ man wird bald was Newes hören. Da sprach ich/ E.E. Raht ist nicht der Straffe geständig/ vnnd vns zuuersiehen gegeben/ daß sie für Key. May. nit zuerkeñet sey/ Da sagte der Hauptman/ das wissen wir anderst/ Item ich sagte/ Es haben vns vnsere Herꝛn gefragt gar fleissig vmb das Fundament der Straffe/ da sagten sie/ es were alles jhnen zugeschrieben/ vnnd dem Manne auffm Hause vorgehalten/ Warte ein jeder seines Thuns/ es soll Niemande ein Ey genommen werden. Auff diesen meinen waren Bericht/ wöllen wir E. Achtb. Gunst bey einem Ehrnvesten/ Hoch: vnd Wolweissen Raht vnbeschwert/ Raht holen/ ob ich darauff ferꝛner predigen solle oder nicht/ Vnd da ichs nicht thun solte/ werden mir ja meine liebe Herꝛn Zusage thun/ Schutz zu Leib vnd Leben/ Gut vnd Blut/ Weib vnd Kind/ damit ich mich fortan vom H. Predigampte/ so ich zu Ampeleben etwa nicht auff die genannte Conditiones verwalten solte/ nehren köñte/ Ich wolte nicht gern peccirен in excessu oder defectu. Gott der Herꝛ stewer Doctori, böse Räht/ so den Regal Stäđten jhre Priuilegia nicht gönnet/ vnd gebe der Sachen einen friedlichen Außgang/ vmb seines H. Namens vñ lieben Kirchen willen. Gott befohlen/ Datum Ampeleben Sonabend nach Joan Enthäuptung / An. ꝛc. 95. Man saget alle Tage vnd Nacht soll Ampeleben mit Kriegsvolck auß den Richten verwäret werden, Vñ haben die Leute zu Ampeleben müssen anloben auff die Burgk zukommen / vnnd helffen sich weren / wenn ein Einfall geschehe. E. Ehrnvesten G. williger Andreas Mollerus Pastor. Dem Ehrnvesten vnnd Achtbarn Herꝛn Benedix Möllern Amptman zu Braunschweigk/ Meinem günstigen Herꝛn in der Eyl zubehändigen. Cito Cito Cito. Bey vnd nach Verlesung dieses obinserirten Schreibens/ sagte ermelter Herꝛ Pastor Er Andreas Mollerus, daß sich die Sachen also / wie er darinn von sich an den Herꝛn Amptman geschrieben/ verlauffen/ vnd er solche Dinge zum theil selbst gesehen/ befunden vnnd angehört/ auch eins theils von andern zu Ampeleben vernommen vnd gehört hette/ vnnd wüste darinn nicht zu ändern noch zureuocirn/ sondern müste bey solchem seinem an Hand vnd Siegel agnoscirten/ vnd durchauß selbst mit eygener Hand gethanẽ Schreiben vnd Bericht bleiben/ vnd könnte dasselbe also/ vermittelst Göttlicher Hülff/ mit gutem Gewissen hinfüro Eydlich wolerhalten/ Es berichtete auch der Herꝛ Pastor / daß die jenigen/ so wegen Illustrissimi auff dem Hause Ampeleben weren / in dem Teiche darbey zu jhrer Speissung Fischen theten/ vnd daß man von der Ampelebischen Steinkulen/ deß daselbst gebrennten Kalcks / neun Fuder nach Wolffenbüttel / vnnd drey Fuder nach Barrensdorff gefüret hette. Vnd hat hierauff viel erwehnter Herꝛ Marschalck vnnd Amptman Benedix Möller abermals von wegen mehr wolgedachtes E. Erb. Rahts zu Braunschweig/ bey mir Notario mit Fleiß gesucht vnd gebettẽ/ solches alles ad notã zunemen/ vnd jhren Erb. W. darüber offene Instrumenta in forma authentica verfertigt/ folgen zulassen/ Darzu ich mich denn Amptshalber schuldig erkannt. Vrkundlich seyn diese Dinge geschehen zu Braunschweigk im Jahre/ Indiction / Keyserlicher Regierung/ Monat/ Tag/ Stunde vnd Stelle/ wie oben specificirt stehet/ In gegenwertigem Bey-

seyn/ dero bey jeglichem Actui oben vnterschiedlich vnnd sonderlich nominirten glaubwürdigen Gezeugen darzu von mir sonderlich erfordert.



Vnnd dieweil ich Matthæus Ratzenbergius, auß Röm. Keyser. May. Macht vnnd Gewalt offenbarer Notarius, vnnd Bürger in Braunschweigk/bey diesem gantzen Actui vnd denen Dingen/so bemelter Herr Marschalck vnnd Amptman Benedictus Möller/ wegen Erkündigung dero anderweiten durch Fürstliche Beampte beschehener Einname deß Hausses Ampeleben/ verrichtet/rc. vnnd die nominirten Personen daruon deponiret haben/ neben den genannten glaubwürdigen Gezeugen selbst persönlich zugegen gewesen bin/ solches also geschehen/gesehen vnd angehört. Als habe ich gegenwertiges Instrumentum darüber begrieffen/ durch meinen Diener auff diese fünff Pergamein/mit einer schwartzen seyden Schnur zusammen gefaste Bletter lassen reine schreiben vnd ingrossiren/ Darnach selbst widerumb mit Fleiß collationiret vnd reuidiret/ vnd neben dieser meiner eygenen Hand Subscription/ mit meinem gewönlichen Notariatzeichen signirt vnd publicirt/hierzu insonderheit requirirt/ erfordert vnd erbetten.

Matthæus Ratzenbergius, sua manu subscripsit.

Nu. 43. **Zubeglaubigung deß 92. Art.**

Extract.

Auß dem/den 19. Decemb. An. rc. 95. an Hertzog Heinrich Julium anderweit abgangenem Keyserlichen Befelchschreiben/rc.

A. Dieser Extract ist drunten in den Beylagen deß Sexti Consilii sub litera D. pag. 68. & 69. zufinden/vnnötig allhie zuerholen.

B. **Zu beglaubigung deß 93. Art.**

VNser freundlich Dienst zuvor/ Ehrnveste/ Vorsichtige vnd Erbare/ besondere günstige gute Freunde/ Ob wol der postulirte Administrator deß Primats vnd Ertzstiffts Magdeburgk/ Herr Joachim Friederich Marggraffe zu Brandenburgk/ in Preussen Hertzog/ vnser gnädiger Herr/ auff habende Keyserliche Commission wilfährig vnd gentzlich entschlossen/ den Sachen zur gütlichen Handlung/ Hertzog Heinrich Julio zu Braunschweigk vnnd euch der Stadt Braunschweigk in der Person beyzuwonen/ Wie dann S. F. G. vnlängst Hertzog Heinrich Julij F. Gn. solches durch ein sonderbares angemeldet/ Zuversichtig J. F. G. sich darauff vnabschlägig erzeiget haben würden/ So thun wir euch hierbey vbersenden/ was vnter andern S. F. G. in einem Zettel/ sich derhalb gegen hochermelten vnserm gnädigsten Herrn erkläret vnd eingewendet/ Vnnd habens euch denen wir freundlich zu dienen willig zur Nachrichtung nicht mögen verhalten.

Datum Hall den 20. Augusti Anno/rc. 96.

Fürstliche Magdeburgische verordnete Rähte daselbst/rc.

Wilhelm Rudloff Meckbach Cantzler/rc.

Paul Han Protonotarius sua manu subscrip.

Den Ehrnvesten/ Vorsichtigen vnd Erbarn/ vnsern besondern günstigen guten Freunden Bürgermeistern vnd Raht der Stadt Braunschweigk.

Eingelegter Zettel.

NVch freundtlicher lieber Vetter/ Schwager vnd Bruder/ Geben E. L. wir nächst diesem zuvernemmen/ daß vns E. L. abermalig Schreiben/ die E. L. empfangene Keyserl. Commission/ vns vnd vnser vngehorsame Vnterthanen/ vnser Erb: vnnd Landtstadt Braunschweig betreffendt/ zugleich mit zukommen ist/ vnd als wir nicht allein derentwegen vns vor diesem gegen hochgedachter Röm. Keys. Mayst. vnserm allergnädigsten Herrn der Nohtturfft nach in schrifften erkläret/ sondern auch E. L. dißfals vnsere Meinung zuerkennen geben/ als lassen wir auch nachmaln darbey beruhen/ vnd wissen vns in weiters keines andern vernemmen zulassen. Vt in lit.

Henricus Iulius scripsit
manu propria.

De dato Lutter am Barnberge/
14. Augusti/ Anno/ rc. 96 rc.

Zu beglaubigung deß 101. Art. N. 44.

Extract.

Auß Hertzogen Wilhelms/ Hertzogen Heinrichs deß Eltern/ Hertzogen Heinrichs deß Jüngern/ vnd Hertzogen Julij grossen Huldebrieffen/ sub lit. A. B. C. & D. &c.

Art. 30.

Extract. B.

Auß dem in Anno 1505. auffgerichten Vertrag/ rc.

WAs auch fürter die mehrgenanten Prælaten Ritterschafft vnnd Städte/ mit den jhren vnsern Lande sampt vnd besondern/ rc.

Et paulo post.

Vnd wir vnd vnsere Erben/ den vorgenannten vnsern Prælaten/ Ritterschafft Städten/ vnd den jhren sampt vnd besonder die vorgenanten Artickul nach jhrem Vermögen nicht hielten oder halten liessen/ rc. F.

Zu beglaubigung deß 102. & 103. Art. N. 45.

Extract.

Auß einem alten in folio gebundenen Brettern/ vnd mit rohtem Leder vberzogenen Pergamentbuche mit lit. A. signirt/ rc.
folio CXXVIII.

DAtt wy vnsen Heren Hertogen Bernde vñ Hertogen Hinricke/ Hertogen tho Brunswigk vnde tho Lüneborch de hier gegenwerdich staen/ willen also Trüwe vnd Holdt sin/ alse Borgere öhren Heren tho Rechte schullen/ Dewile dat se gick by Gnaden/ by Rechte/ vnd by Wonhait laten/ Datt gick Gott also helpe/ rc. A.

Extract.

Auß Hertzog Otten Reuerß/ oder grossen Huldebrieffe/ rc.
de Anno 1422.

B. Wort mehr alse de vorgeschreuene Borgere vnser Stadt Braunschweigk vns öhre Hulde / Na ahrer Wonhait gedaen hebben / Dewile we se by Gnaden / by Rechte / vnd by Wonhait laten / So wille wy vnd vnse Eruen schullen se by Gnaden / Rechte vnd Wonhait laten / tho allen Tiden.

Extract.

Vertrags / zwischen Hertzog Heinrichen / ꝛc. vnd E. E. Rahte auffgerichtet / auß den gedruckten Streitschrifften / ꝛc.

C. Wy Hinrick / van Goddes Gnaden / tho Brunswig vnnd Lüneborch Hertoge / seligen Hertogen Otten Sohne vp eine / vnde wy de Raht der Stadt tho Brunswigk / vp der ander Sydt / bekennen openbar in düsseme Breue / vor vns vnse Eruē / Manne / Lande / Lüde / Vndersaten / Nakomen vnde vnser gemenen Borgere / dat wy dem Allmächtigen Godde tho Loue / vnd dem Römischen Ricke tho Ehren / der gemeinen Nut tho Frommen / vnnd vmb Beschirmung willen / deß gemenen wanderende Kofmans vnserer Lande vnd Vndersatten / vñ ock vnrechter Gewalt vnd ouerfallendes samptlicken tho erwehrende / vnde opthohaldende / geloffliken vnde gütlichen vereiniget / verstrickt / verdragen / vnd tho hope gesat hebben.

Vereinigen / verstricken / verdragen / vnd tho hope setten vns jegenwärtigen / tho twintich Jahren / gifftе düsses Breues negestfolgende / doch dat hillige Römische Ricke vthbescheden / Ock dat wy de Raht tho Brunswigk / vnsen Landesfürsten dohn schullen vnd willen / weß wy sinen Gnaden von Ehren vnd Rechts wegen pflichtig sin / In dem / dat sine Gnade vns widderumb by Gnaden / Frihaiden / Priuilegien / Verschrieuingen / oldem Herkommende / Wonhaiten vnd Recht bliuen latte / ꝛc.

Geuen na der Gebort Christi vnsers Heren / verteinhundert / im negen vnd negentigsten Jahre / am Dage Polycarpi deß hilligen Martirers / ꝛc.

N. 46. Zu beglaubigung deß 104. Art.

Extract.

Auß Secretarii Iacobi Finings / vber den Anno 69. gepflogenen Huldigungs Tractat / gehaltenem Protocollo, folio 301. Et postea folio 360. & sequentib.

N. 47. Zu beglaubigung deß 107. vnd folgenden Art.

Extract.

Auß Hertzog Wilhelms / Hertzogen Heinrichs deß Eltern / Hertzogen Heinrichs deß Jüngern / vnd Hertzogen Julij grossen Huldebrieffe / ꝛc. Lit. A. B. C. & D.

Art. 28. &c.

Extract.

Auß Hertzogen Wilhelms / Hertzogen Heinrichs deß Eltern / Hertzogen Heinrichs deß Jüngern / vnd Hertzogen Julij grossen Huldebrieffe / sub lit. E. F. G. H.

Artic. 30.

Extract.

Auß Hertzogen Wilhelms / Hertzogen Heinrichs deß Eltern / Hertzogen Heinrichs deß Jüngern / vnd Hertzogen Julij grossen Huldebrieffe / ꝛc. sub lit. I. K. L. & M.

Artic. 8.

Zu beglaubigung deß 125.126.127.128.129.130.131. 132.133.134.135.&136.Art. N.48.

Extract.

Auß Hertzogen Wilhelms/Hertzogen Heinrichs deß Eltern/Hertzogen Heinrichs deß Jüngern/vnd Hertzogen Julij grossen Huldebrieffe/sub lit. A.B.C.D. Art.19.

Copey

Hertzogen Heinrichs deß Eltern kleinen Huldebrieffs/etc. de Anno,&c.1503. E.

Auch werden anhero repetirt die sub N.3.lit. A.2.C.2.& D.2. producirte kleine Huldebrieffe.

Extract.

Auß dem Anno 1494.auffgerichten Vertrage/etc. F.

Extract.

Auß dem 53.Järigen Vertrage. G.

Zu beglaubigung deß 137. Art. N.49.

Der gantze 69.Jährige Vertrag. A.

Anhero wirdt wiederholet Ehrn Johan Reichardten Schreiben/betreffent renuntiationem litis caussæ & instantiæ in allen vnd jeden Cammergerichts Sachen/supra ad Art. 62.63.& 64. sub Nu.23.lit.B.producirt. B.

Extract.

Auß mehrberührtem Protocollo von Jacob Finingen zusammen getragen vnd mit eignen Händen zu Endt vnterschrieben/fol.328.&c. C.

VNd dieweil/Gott Lob/die jetzund beschribene Vertrags Notel verfasset vnd verabscheidet worden/vnd die Fürstliche Stadthalter vnd Rähte/dieselbige an den Landesfürsten gelangen lassen/haben S.F.G. solchen Vertrag also stät vñ fest zuhalten acceptirt/vnd angenom̃en/Vnd derwegẽ an alle S.F.G. Prælaten/Städte vnd Amptleute/vnd also auch an den Raht zu Braunschweigk S.F.G.gedruckte Missiuen angehen lassen/vnd gnädiglich darinn begert/GOtt dem Allmächtigen dafür gantz demütige vnd fleissige Dancksagung zu thun/vnd zubitten/Inmassen die Missiue solches ferner einhält vnd außweiset.

Vnd lautet wie hernach folget/Nemlich:

Von Gottes Gnaden Julius/Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg/etc.

VNser Gunst zuvorn/Ersame lieben Getrewen/wir geben euch gnädiger Meinung zuerkennen/daß wir aller Irrungen vnd Gebrechen/so sich nun viel vnd lange Jahr hero/biß auff vnser angehende Regierung zwischen vnsern hochlöblichen seligen Voreltern den Fürsten zu Braunschweig/vñ dañ vnser Stadt Braunschweig erhalten haben/durch GOttes gnädige Verleihung/vnd dann fleissige müheselige Vnterhandlung friedtliebender Leute/allerdings in der Güte/vns vnsern Erben/auch Landen vnd Leuten zu mehrer Befriedigung auffname vnd Guten beygelegt/gerichtet/geschlichtet/vnd vertragen worden seyn/dafür dann billich dem Allmächtigen Lob/Ehr/vnd Danck gesagt wirdet/

Wie wir dann auch hiemit gnädiglich befohlen haben wöllen/ solches den Pfarrherrn in ewerer Stadt vnd Gebiete zuvermelden/ daß sie dafür das Volck auff den Cantzeln zur Dancksagung vnd Gebet Christlich vermahnen/vnd das auch fürter der liebe Gott seine Gnad vnd Segen mit Gnaden geben vñ verleihen wölle/auff daß solcher Vertrag vns/ vnsern Erben/auch Landen vnd Leuten/zu zeitlicher vnd ewiger Wolfahrt/ gedeye/ vnd daß auch seine Göttliche Allmächtigkeit/noch in einer hochen Sachen / daran viel gelegen/darfür billich zu bitten ist/ seine Göttliche Gnade vnd Segen verleihen vnd geben wölle/damit dieselbige Sache auch auff gute Wege zu Lob seines Göttlichen Namens/ vnd aller der jenigen/die sie anlangt Leibes vnd Seelen Heil/ gedeyen vnd kommen möge / An dem allen thut jhr vnser zuverlässige gefällige Meinung / in Gnaden zuerkennen. Datum Wolffenbüttel den 11. Aug. Anno/ rc. 69.

Iulius Hertzog manu
propria scripsit.

WIr begeren auch / daß jhr nochmals allen Pfarrherrn mit Ernst anzeiget / daß sie in allen Predigten mit mehrem Fleiß als bißhero geschehen/ vnserer gnädigen vnd freundlichen vielgeliebten Fraw Mutter der Königlichen Witwen/ Hertzogin zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ deßgleichen auch vnser freundlichen lieben Gemahl/ Jungen Herrschafft/im gemeinen Gebet gedencken/vnd den lieben GOtt anruffen / daß seine Allmächtigkeit jhrer Gnade vnd Liebden / sampt vnd sonderlich in wahrer Erkänntnus seines heyligen Worts kommen / erwachsen / vnd dann darbey beständiglich erhalte/ Vnd in einem festen ernstlichen Eyfer täglich darinn zunemmen vnd ermehren lassen / Alles zu seiner Göttlichen Ehre / vnd jhrer Gnad vnd Liebden Seelen Heil vnd Seligkeit/ rc. Daß meinen wir ernstlich/ Datum vt in literis, &c.

Iulius Hertzog manu
propria scripsit.

Den Ersamen vnsern lieben getrewen Burgermeistern
vnd Rahte vnser Stadt Braunschweigk.

Iacobus Finingk Secretarius &
Protocollarius manu
propria scripsit.

Nu. 50.

Zu beglaubigung deß 138. & 139. Art.

Extract.

Ex historia Alberti Crancii lib. 3. cap. 18. & 19. &c.

CAP. XVIII.



PEr quod tempus Henricus, Wilhelmi filius, Dux Brunsuicensis, iam rerum potitus, patre ad quietem festinãte, Brunsuici ciuibus cœpit onerosior videri, quam ab olim Principes consueuissent. Habebant foris ciues prædia plurima: quæ vel Principibus, vel militaribus olim seruiebant; Nunc iam voluntate Principum in manus ciuium deuoluta. Ea autem libertate illis prouenerunt: vt neq; inde ad obsequia, neq; ad extraordinaria munera teneri credantur: quod illæ præferri dicuntur literæ, quibus ad tuendum ius suum perfruuntur. Princeps arbitratus æquum censeri, vt quoniam tam bona parte regionis in sua commoda perfruuntur, nec in vrbe vectigalia, neq; impositiones rebus venalibus patiuntur, acrius institit, vt de tam multis prædiis, vel munera supportent ceterorum, aut in vrbe permittant in vsus Principũ suorum fieri rerum impositiones, quas Itali Gabellas vocant; Illis ex aduerso prætendentibus, & literas a Principibus datas, & nihilominus longam, qua super hominum

rum memoriam sunt gauisi, libertatem, vbi iam cœpit in controuersiam res peruenire, friuolum aliquid ex vtraq; parte cœpit attentari, vnde pars altera suum credidit ius roborari: Demum in apertum bellum res exiuit.

Et postea.

DVRAVIT obsidio ex æstate per autumnũ & vniuersam brumam, cum omnis spes Ducis & auxiliorum eius esset in expugnatione famis: Sciebant hoc, qui foris bene volebant obsessis. Itaq; rebus necessariis ad importandum vndiq; in Hildesheim conuectis, contraxere ipsi Hildeshemenses, quas ex suis viciniisq; poterant, vires & arma, ac Brunsuicensibus per nuntium significauere, vt occurrerent venientibus omni, qua poterant, virtute, vt commeatum etiam inuitis hostibus inueherent in Brunsuicum.

CAPVT XIX.

AD oppidum Peyne Hildeshemenses cum omni apparatu peruenerunt incolumes, inde mouentes, obuios ex constituto habuere Brunsuicenses, nec potuit tãtum apparatũ Dux ignorare. Igitur omni, quo poterat, equitatu ac peditatu occurrerat impediturus, etiam conserta hostib. manu, certus confligere: Tormenta bellica præmisit in oportuna loca cum custodibus, ipse cũ omni agmine sequutus. Iam egressi Hildeshemenses cum Brunsuicensib. in copias Ducis recta contendũt, in eum præsertim locũ, in quẽ tormenta collocasset, & commissa manu pugnant. Ibi superiores effecti vrbici, Ducis primas copias repellũt, & si satis institissent, impedimẽta bellica hostib. abstulissẽt: Sed seruauere vires suas magno q cernebant, agmini Ducis. Igitur progressi in villã non longinquã vrbici, castra sua ex tẽpore cõmuniunt, omnib. in mediũ acceptis: extrema curribus & instrumentis bellicis vallauerunt: dispositis ad iactum bombardis, in eam partẽ, vnde sibi imminere hostes prospicerẽt: hunc inprimis errorẽ cõmittentes, q, pro multitudine suorum angusta nimis loca metarentur, q, difficulter se vertere, minus aũt possent impedimenta transferre. Dux eius rei non ignarus suũ agmen circumduxit, ea via sequutus, qua illi in vallẽ descenderant: Iam apparebat cõmissus error, q, angusto loco mutari propugnacula nõ possent. Denso Dux agmine mouit in hostes: Primi equites ea stetere fixi, pressura, vt nõ se commouerent. Igitur aliquanti Ducalium, ex vrbicorũ castris icti bombardis, aliquanti etiã cæsi gladiis, tã erant propinqui, vt nõ se in vllam partẽ possent cõmouere. Insigni ibi clade accepta Ducales retrocessere: Diu tñ deliberauerũt, si iterũ adorirentur: vrbici aũt cũ hostes declinarẽt, quadrato agmine incessere parati semper ad pugnã vndecunq; incurrerentur: Illo die Brunsuicum ereptũ est ex hostiũ faucib. in quas iam pene fames cõtrusit. Tum cecidere animi obsidentiũ: cœpitq; inter Principes de totius caussæ interceptione agi: Constitutis primũ treugis, interim de cõpromisso deliberatũ. Cõstituere demũ caussam omnẽ in manus duorũ Principũ, qui æquiores ad omnia viderẽtur: Ea fides tũ facta est Brunsuicẽsib. Ernestus Magdeburgensis Archiep. Dux Saxoniæ, Marchio Misnensis, Iohannes Marchio Brandeb. Princeps Elector, electi sunt ad cãm arbitri, &c.

Zu beglaubigung deß 143. 144. & 145. Art. Nu. 51. A.

VNsere freundliche Dienst zuvor/ Erbare/ Weise/ insonders gute Freunde/ Daß nach Absterben weiland deß Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vñ Herrn/ Herrn Julij Hertzogẽ zu Braunschweig vñ Lüneburg/ hochlöblicher Christmilter Gedächtnus/ vnsers gnädigẽ Fürstẽ vñ Herrn/ Herrn Julij Hertzogẽ zu Braunschweig vñ Lüneburg/ hochlöbl. Christmilter Gedächtnus/ vnsers gnädigẽ Fürstẽ vñ Herrn/ S. F. G. Eltisten Sohne/ dẽ Hochwirdigẽ/ auch Durchleuchtigen/ Hochgebornẽ Fürsten vñ Herrn/ Herrn Heinrichẽ Julio/ postulirten Bischoffen zu Halberstadt/ vñ Hertzogen zu Braunschweig vñ Lüneburg/ vnserm

auch gnädigen Fürsten vnd Herrn/ ratione primogenituræ, vnd nach Inhalt der gemeinen beschriebenen Lehnrechte/ auch vermög der vor etlich fünfftzig Jahren/ zwischen den Hertzogen zu Braunschweigk/ vnd allgemeiner Landtschafft gemachten von Keyser Carln dem Fünfften/ auch abermals von jetziger regierender Keyserlichen Majestät vnsern allergnädigsten Herrn/ auffs newe confirmirten Vergleichungen/ darzu auch von ewren Vorfahrn dem Raht S. F. G. Stadt Braunschweigk neben vnd mit andern Landtständen/ deß Fürstenthumbs Braunschweigk Rähten vnd dieselben mit versiegeln haben helffen/ wir auch nach Besag deß 69. Jährigen Vertrags die Landsfürstliche Regierung/ vnzweiffelhafftig zukommet/ Ist euch nicht allein verborgen/ sondern daß demselben zu Folge hochgedachter Fürst Hertzog Julius/ zu S. F. G. auffgerichteten vnd von hochermelter Key. May. confirmirten Testament/ letzten Willen/ vnd Vätterlichen Disposition hochermelten Hertzogen Heinrich Julium zum eintzigen regierenden Landes Fürsten eingesetzt vnd verordnet/ S. F. G. sich auch der Landesfürstlichen Regierung wircklich allbereit angenommen hat/ vnd hiernächst/ wann S. F. G. zu kurtz werden solte/ (welches Gott der Allmächtige lange Zeit gnädig abwenden wolte) dergleichen zuverordnen gemeint ist/ Allen Landständen/ welche bey der Fürstlichen Begräbnus mehrhochgedachtem Fürsten Hertzogen Julio/ auß vnterthäniger Zuneigung/ die schuldige letzte Ehr bewiesen/ vnd auß jhrem Mittel etliche Personen/ der eröffnung deß Fürstlichen Testaments mit beyzuwohnen außgemacht haben/ nicht allein wolbewust/ sondern nunmehr auch dadurch vnd sonsten in viele andere Wege im gantzen Lande/ vnd allen darin belegenen Stätten notorium, vnd jedermänniglich Kundt vnd offenbar worden.

Wann dann von Natur vnd Rechtswegen/ Auch vermöge oberwenter von ewren Vorfahren mitgeschlossener/ eingewilligter vnd versiegelter Vergleichunge/ vnd anderer Vertrege jhr sampt ewren Mitbürgern/ vnd in eweren inhabenden Gerichten vnd Dörffern gesessenen Leuten/ nicht weniger als andere Vnterthanen deß löblichen Fürstenthumbs Braunschweigk/ vielermeltem jetzo regierenden Landesfürsten/ als dem Eltisten die Erbhuldigung zu thun schuldig/ vnd dann S. F. G. in gemein von allen S. F. G. Vnterthanen dieselbe in kurtzem zunemmen entschlossen/ Als haben S. F. G. euch solches jetzo als fort vnd als zeitlich genug vorher zuzuschreiben vnd gnädiglich befohlen/ Begeren demnach an Statt derselben/ jhr euch den nächsten jederzeit vnd wann S. F. G. euch im Anfang/ Mittel/ oder Ende/ solcher bevorstehender Erbhuldigung einen gewissen Tag/ zu dero Behueff ansetzen werden/ sampt ewren Angehörigen einheimisch verhalten/ vnd euch aller schuldiger Gebühr gegen ewren Angebornen jetzt regierenden Landesfürsten erzeigen wollet/ Daran geschicht vber die Billigkeit hochgedachtes vnsers gnädigen Fürsten vnd Herrn/ Hertzogen Heinrichen Julij ernstliche Meinunge/ vnd wir seyndt euch freundtlich zu dienen nicht vngeneigt. Datum Juliusfriedenstädt/ bey der Heinrichsstadt zum Gottsläger am 14. Aug. Anno 89.

Fürstliche Braunschweigische verordnete Cantzler vnd Hoffräht daselbst.

An Einen Erbarn Raht der Stadt Braunschweigk/ rc.

B. VNsere freundliche Dienste zuvorn/ Gestrenge/ Ehrnveste/ Achtbare vnd Hochgelehrte/ insonders günstige Herrn vnd guten Freunde/ Was jhr vns de dato am 14. Tag dieses Monats/ vnser vnd der vnserigen Huldigung belangent/ schrifftlich zuerkennen gegeben/ das ist vns in vnserm Raht verlesen worden/ vnd haben desselben Schreibens Inhalt wol verstanden/ Wollen vns darauff gemeiner Stadt wegen aller vnverweißlichen Gebühr/ vnd also zuverhalten wissen/ daß wir es gegen Gott vnd jedermänniglich mit gutem Gewissen können verantworten/ Ob wir wol an dem Inhalt solches ewers Schreibens gantz vnd gar nich zweifflen/

eln/daß nemblich nach Absterben weilandt deß Durchleutigen/Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn Julij/Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk Christseliger Gedächtnus/vnsers gnädigen Fürsten vnd Herrn/die Regierung vber Land vnd Leute dieses Fürstenthumbs/S. F. G. Eltistem Sohne/dem Hochwirdigen/auch Durchleutigen/Hochgebornē Fürsten vñ Herrn/Herrn Heinrich Juliū/Postulirten Bischoffen zu Halberstadt vnd Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/vnsern auch gnädigen Fürsten vnd Herrn/ratione primogeniture, vnd auß andern darbey angehefften Vrsachen/zukomme/wir auch zum Theil zimliche Nachrichtung haben/was in Anno/ꝛc.35.zwischen Hertzogen Heinrichen dem Jüngern/vnd S.F.G. Herrn Bruder Hertzogen Wilhelm/beyden Hertzogen zu Braunschweig vñ Lüneburg/vor eine Vereinigung derwegen auffgerichtet/welche von Keyser Carl dem Fünfften/wie dann auch von der jetzigen Keys. Mayst. vnserm allergnädigsten Herrn/ewerm Schreiben nach allergnädigst confirmirt seyn soll/vnd denn wir hierüber auß dem gemeinen Geschrey vernommen/daß hochgedachter Fürst Hertzog Julius/in S. F.G. auffgerichtem Testament/jetzo hochermelten Hertzogen Heinrich Julium/zum eintzigen regierenden Landsfürstē/vor andere S.F.G. hinterlassener Junger Herschafft vñ Erben eingesetzt vñ verordnet habe. Alldieweil aber dēnach diese Ding/wie jr als die hochverständigē/vor euch selbst zuerachtē/bey jetziger Gelegenheit/vñ nach allen Vmbständē sehr wichtig/vñ also beydes euch vñ vns daran zū höchsten gelegē seyn will/dz wir darmñen also vorfahren/damit wir es vō beydē Theilē/auff alle Fälle/die sich künfftig Zeit begebē od' erzeugē möchtē verantwortē kōnen/wir aber gleichwol darneben bekeñen müssen/dz wir die von euch angezogene Key. Confirmationes vber solche brüderliche Vereinigung niemals gesehē/vñ dañ vns von hochgedachtes Hertzogē Julij gemachtē letzten Willē vñ vätterlicher Disposition(außbescheiden was wir auß dē gemeinen Geschrey/wie obē gemelt/vernoñen) nichts zukoñen. Als werdē wir auß vernünfftigen/hochwichtigen vñ dapffern Vrsachē/wie jhr als die hochverstādigē selbst zuerachtē/bewegē/ehe vñ zuvor wir vnsere Erklärūg d' angesoñenen Huldigung halber/vō vns schickē/euch freundlich anzulangē/dz jhr vns beydes Key. Carln deß V. vñ der jetzigē R. Key. M. auff angedeuten Fürstl. Vertrag erfolgter Confirmation/auch auß hochermeltes Hertzogē Julij Testament/denselben von euch angezogenē Punct/vñ wie abermal die R. Key. M. solches alles cōfirmirt/vñ die andere S.F.G. Junge Herrschafft solche vätterliche Disposition beliebt habē/extractsweise vñ copialiter, jedoch in forma authētica vermittels d' Gebür/die wir darumb zuerlegē erböttig/zukoñen lassen woltē/Welches alles wir/Gott weiß es/zu keinē andern End gebrauchen wöllē/dañ darmit wir allein vmb so viel desto leichter dz bevorstehende schwere Werck der Huldigung bey vnser grossen Gemein vñ Bürgerschafft gewiñen vñ erhaltē/vñ vns gegen dieselbe vñ jedermänniglichen/der vns in künfftig Zeit vmb etwas mehr anfassen wolte/schützē vñ verthädigen kōñen/Der vngezweiffeltē Zuversicht weil ein solches zu ewern vñ vnsern bestē mit angesehē/vñ ohn dz auch zur Richtigkeit dienet/jr hierin kein Bedenckens haben werdet/So fern wir nun ein soches will gantz vñ gar hieran nit zweiffeln/erlangen/vñ die eigentliche Nachrichtung/wie ewer Schreiben länglich erzehlt/bekoñen mögē/dz also hochgedachtē Hertzogē Heinrichē Julio die Regierūg vber Land vñ Leute allein zustehe/Als dann thun S.F.G. nit allein zu dero angehenden Regierung/Verstand/Weißheit/Hertz/Muht vñ Siñ/vñ Gottes deß Allmächtigē reichen Segē/sampt aller zeitlicher vñ ewiger Wolfahrt von Hertzē vñ getreulich wündschē/besondern wir seind auch nochmals vber vorige vnsere vielfaltige Erklärūg erböttig/S.F.G. als dē new angehendē regierendē Landsfürstē/alles dz jenige/was dē Hause Braunschweig bey gemeiner Stadt zukoñen mag/vnd der gegenwärtige Standt außführet auch gemeiner Stadt Huldigung vñ dz alt Herkoñen mit sich bringet/willig vñ gern einzureumen/vñ vns neben gemeiner Bürgerschafft/gegē S.F.G. dermassen zuverhalten/dz dieselbe angebürlicher Vnterthänigkeit keinē Mangel spürē/sondern vnsers Verhoffens vielmehr

daran ein gnädiges Gefallen tragen sollen/ vnd zweiffien nit/ wañ S. F. G. vns vnd gemeiner Stadt als dero Vnterthanen hinwieder mit Gnaden gewogen seyn werden/ so werde der Allmechtige/ Barmhertzige Gott/ nit allein zu dieser Huldigung/ sondern allẽ andern bevorstehenden wichtigen Sachen/ vñ Bestellung deß newen angehenden wichtigẽ Regimens/ vmb so viel desto mehr Glück/ Segen vñ Gedeyen gebẽ/ damit S. F. G. als der Landsfürst vnd dero Vnterthanen an Leib/ Ehr/ vñ Gut vnd aller Wolfahrt/ hie zeitlich/ vnd dort ewiglich mögen gesegnet werden/ Welches S. F. Gn. vnd vns wir in Vnterthänigkeit/ vnd von Grundt vnsers Hertzen abermal wündschen thun.

Nach dem aber euch vnverborgen/ was es vor viel hundert Jahren der Huldigung halber bey dieser Stadt vor eine Gelegenheit gehabt habe/ daß sich nemlich die regierende Hertzogen zu Braunschweig vñ Lüneburg/ ehe vnd zuvor dañ jhren F. F. GG. von vns vnd vnser gemeiner Bürgerschafft gehuldigt worden/ mit vns vmb allen Gramm vnnd Widerwillen/ so zwischen jhren F. F. GG. oder vns möchtẽ gewesen sey/ zu Grunde vereiniget/ hernach vns bey vnsern Rechten vnd Gerechtigkeiten vnbetrübt bleiben zulassen/ auch vor vnrechter Gewalt zuschützen/ vnd zu defendirn versprochen/ endtlich auch vnser vnd gemeiner Stadt Privilegien/ so viel wir dern von den Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg haben/ bestätigt/ vñ dieselbe nicht zu kräncken/ sondern vielmehr zuverbessern/ vñ vns darbey zuschützen/ zugesagt/ vns auch vnd gemeiner Stadt/ darüber zween Fürstliche versiegelte vnd vnterschriebene Huldebrieffe vnd Verpflichtungen zugestellt haben/ vñ deñ allererst/ von vns solche Fürstliche Versprechnus verbriefft/ versiegelt/ vñ wircklich zu Händen gestellt worden/ vnd nicht ehe haben vnsere selige Vorfahrn/ vnd wir sampt gemeiner Bürgerschafft geschworẽ vnd gelobt/ jhren F. F. GG. also Getrew vnd Holdt zuseyn/ als Bürger jhrem Herrn zu Recht sollen/ in deme das JJ. FF. GG. vns bey Gleich/ bey Gnaden/ bey Recht vnd bey Gewonheit lassen.

Also wöllen wir vns in Vnterthänigkeit versehen/ es werde J. F. G. zum Anfange jhrer Regierung vns vñ gemeine Stadt bey solchen alten Herkom̃en/ (daran wir gleichwol auch jchtwas zuvergeben nicht bemächtigt) gnädig verbleiben lassen/ vñ in deme/ dero löblicher Voreltern Fußstapffen gnädiglich folgen/ vnd vns wie wir offt vnd vielfaltig gesucht auff inhabende Verträge/ Reversal/ vnd Huldebrieff für allen Dingen der Gebühr restituirn vñ vmb allen andern Grañ/ Geschicht vñ Wiederwillen/ so sich biß anhero zwischen dem Hause Braunschweigk vnd vns begeben/ gäntzlich vergleichen/ vnd dañ die zweene Fürstliche Huldebriffe vns zustellen/ vnd also dem alten Gebrauch mit dem allerbesten nachsetzen/ Jnmassen wir vnterthäniglich vnd hoch fleissig/ ohne daß es hoffentlich billich geschicht/ darumb gebetten haben wöllen/ Dagegen seyndt wir die gebührliche Pflicht vnd Huldigung/ wie vor Alters/ zuleisten erbötig.

Vnd weil wir nichts liebers wolten/ dañ daß es dermal eins zu dem alten löblichen/ vnd zu diesen betrübten Zeiten in allewege nohtwendigem gutẽ Vertrawen/ daß vor der Zeit zwischen dem Hause Braunschweig vnd dieser guten Stadt/ ehe die beschwerliche Mißverstände eingerissen/ seyn gewesen/ wiederumb gereichen möchte/ wöllen wir alles das jenige gantz gern erstatten/ was zu dessen Wiedererlangung vnd Erhaltung jimmermehr dienen kan/ vnd wir allem/ vermög vnserer Eydt vnd Pflicht gegen vnser Gemein vñ Bürgerschafft verantworten köñen/ Nicht zweifflende/ jhr werdet euch ewers Theils nach jetziger Gelegenheit solches erwegen vñ hierzu getrewlich rahten/ vnd vns/ das wir vns vor dißmal anders nicht/ dann also haben erklären können/ bey S. F. G. vnterthänig entschuldigen helfen/ Hab euch solches guter Wolmeinung in Antwort nicht verhalten sollen/ vnd wünschen von Hertzen/ daß GOtt der Allmächtige diesen Ratschlag vortan zu seinen Ehren/ vnd deß gantzen Landes Frommen vñ Gedeyen befördern wölle/ Vnd seyndt euch darneben angenemme Dienste zubezeigen bereit vnd willig/ Gegeben vnter vnser Stadt Signet am 27. Aug. Anno/ ꝛc. 89.

Der Raht der Stadt Braunschweig.

An die Fürstl. Rähte zu Wolffenbüttel.

Zu beglaubigung deß 146. Art. Nu. 52.

Von Gottes Gnaden Wolff Ernst/ Graff zu Stolberg/ Königstein/ Rutschefort vnd Wermingroda/ Herr zu Erstein/ rc.

A. UNsern günstigen Gruß vnd freundliche Dienst zuvorn/ Erbare/ Weise/ liebe besondere/ vnd gute Freunde/ Wir haben ewer Antwortschreiben vom 21. Aug. nächsthin ewer vnd gemeiner Stadt Braunschweig Huldigung halben empfangē/ rc. Erinnern vns aber/ dz durch Wechselschriffte den Sachen nicht allwege gedienet/ halten es derhalben für vnsere Person dafür/ es solte besser vnd euch selbsten zu gutem fürträglicher seyn/ daß vnsers Theils/ wie auch auß ewrem Mittel etliche trewhertzige friedtliebende vnd wolmeinende zuförderst darüber zusammen kom̃en/ vnd auß diesen Sachen sich gegenwärtig mündtlich nach aller Notturfft vnterredet/ Inmassen dann mit etlichen andern Ständen beyder Fürstenthumb/ da solches nach eines jeden Gelegenheit nötig gewesen/ vnd gesucht worden/ dergleichen/ vnd Gott Lob/ nit ohn Frucht/ auch wol geschehen/ Vnd wo jhr dessen mit vns einig/ so wöllen wir euch zu dero Behueff hiemit den schierst künfftigen Dinstag nach Elisabethæ, wirdt seyn der 25. dises gen Leifferde ernañt haben/ Gesinnen demnach gütlich vñ bitten freundlich/ dz jhr die auß ewrem Mittel darzu verordnete/ als dañ zu rechter früer Tagzeit allda ankom̃en/ vñ solcher Vnterredung mit dē auß vnserm Mittel gewärtig seyn lassen/ wöllet/ vnd was jhr dessen zuthun gemeint/ erwarten wir ewers freundtlichen Zuschreibens vns auch darnach haben zuachten/ vnd seynd euch zu Gnaden/ auch freundtlich zu dienen geneigt/ Datum/ rc. den 7. Nouemb. Anno/ rc. 89.

Fürstliche Braunschweigische Stadthalter Cantzler vnd Räht daselbst/ rc.

An E. E. Raht der Stadt Braunschweigk.

B. WOlgeborner/ Edle/ Gestrenge/ Ehrnveste/ vnd Hochgelehrte/ gnädiger Herr/ vnd insonders günstige gute Freunde/ Nächst Erbietung vnsers Dienstes vnd freundlichen Willens/ haben E. G. vnd G. jüngstes Schreiben den 7. dieses Monats datirt/ die von vns begerte Huldigung/ belangende/ wir zuhanden wol empfangen/ vnd nach Verlesung desselben den Inhalt dahin verstanden/ Daß wir zu nohtwendiger Vnterredung etliche friedfertige auß vnserm Mittel/ wie gleichsfalls auff E. G. vnd G. Theil geschehen solte/ auff einen gewissen Tag gen Leifferde/ abordnen wolten.

Als vns dañ/ Gott weiß es/ nichts liebers seyn möchte/ dañ daß die leidige Mißverstände einmals zu leidtlichern vñ bessern Wegen gebracht werdē möchten/ Als seynd mit E. G. vnd G. vernünfftigen guten Bedencken/ wir gantz vnd gar wol einig/ vnd wöllen die vnserigen auff den bestimbten Tag/ den 25. dieses dahin gen Leifferde zeitlich zuschickē wissen/ vnd wündschen darneben von Hertzen/ daß der Allmächtige GOtt Gnade vnd Segen geben wölle/ damit daselbst zu aller Einigkeit ein guter Anfang gemacht werden möge/ Haben E. G. vnd G. wir hinwieder zur Nachrichtung vermelden sollen/ Vnd seynd derselben jederzeit zu dienen bereit vnd gantz willig/ rc.

Gegeben vnter vnser Stadt Signet am 14. Nouemb. Anno/ rc. 89.

Der Raht der Stadt Braunschweigk.

An die Wolffenbüttelische Rähte.

Nu. 53.

Zu beglaubigung deß 147. Art.

Extract.

Auß der am 25. Nouemb. Anno/ꝛc. 89. zwischen den Fürstlichen/ vnd E.E. Raht Abgesandten zu Leifferde beschehenen Vnterꝛedung/ in eim rohten in Folio gebundenen Buche/ intitulirt Acta & Actitata de Anno 89. 90. 91. durch Sec. Franciscum Zangern zusammen getragen.

AM 25. Nouemb. Anno/ꝛc. 89. seyndt von wegen deß Hochwürdigen/ Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herꝛn/ Herꝛn Heinrich Julien/ Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/ die Wolgeborner/ Edle/ Gestrenge/ Ehrnveste/ vnd Hochgelehrte Herꝛn/ Herꝛ Wolff Ernst zu Stollberg/ Königstein/ Rutschefort/ vnd Werningeroda/ Herꝛ zu Epstein/ Franciscus Mützeltin/ alter Cantzler/ Frantz von Reden/ Otto von Hoymb/ Johan Jageman Doctor vnd Cantzler/ Henricus Lappe/ vnd Martinus Probst/ Secretarii, Eines Erbarn Rahts aber der Stadt Braunschweigk wegen die Ehrnvesten/ Erbarn/ vnd Wolweisen Herꝛn Author Pralle/ Curdt Krickauw/ vnd Henning Bungenstidt/ alle drey regierende Burgermeistere/ D. Michael Maseus vnd Andreas Schäffer beyde Syndici/ꝛc. auch Franciscus Zanger Secret. zu Leifferde erschienen/ꝛc.

Et postea.

DErowegen versehe sich jhr gnädiger Fürst vnd Herꝛ/ Ein Erbar Raht/ wie andere getrewe Vnterthanen/ J. F. G. die Erbhuldigung leistē würden/ wie dann dieser Tag darzu angesetzet/ daß man darinnen reden solte/ vnd hielten sie jhres Theils dafür/ wie sie an statt J. F. Gn. begert haben wolten/ daß sich E.E. Raht willig darzu begeben/ vnd die Huldigung neben jhrer Bürgerschafft leisten wolten/ Verhoffen/ dadurch würde der Raht wieder zu Gnaden kommen/ vñ solches ein Vrsach seyn/ daß den andern Mißverständen zwischen S. F. G. Herꝛn Vattern/ vnd S. F. G. selbst vnd der Stadt vmb desto eher nach geschehener Huldigung abgeholffen könne werden/ wie sie die Rähte auch zu dem Rahte das Vertrawen trügen/ derselbe sich als hierauff erzeigen würde/ daß man zu den andern Sachen desto füglicher auch kom̃en möge/ Vnd erwarten demnach darauff jhre Erklärung/ꝛc.

N. 54.

Zu beglaubigung deß 148. Art.

Extract.

Ex eodem protocollo vnd Eines Erbarn Rahts Antwort.

OB aber wol die Abgeordneten verstanden/ daß ehe vnd zuvor andere eingerissene Mißverstände/ verglichen/ vom Rahte vñ gemeiner Bürgerschafft die Huldigung begert würde/ vnd solche Mißverstände hindangesetzet werden solten/ hetten doch die Fürstl. Rähte auß deß Rahts vnterm dato den 21. Aug. an sie abgangene Schreiben vernommen/ was den Raht davon abhalte/ warvon J. Erb. Weißheit so wenig als sie abtretten könten/ wie sie dann dessen nicht befelicht/ꝛc.

Et postea.

WEil aber in deß Rahts Schreiben auch angezogen/ dz vblich/ weñ man eine Landsfürsten huldigen sol/ dz derselbe sich zuvor mit dē Rahte vmb allen Gram̃ vñ Widerwillen/ so biß an diese Zeit gewesen/ vergleichē soll/ wie jhnē dz es also herbracht/ selber bewust/ auch solchs die Verträge vñ Huldebrieffe außweisetē/ als

als wölle man auch in der vnterthänigen tröstlichen Hoffnung stehen/ J. F. G. in dem Ihrer F. G. Vorfahren Exempel löblich zufolgen/vnd dergleichen vor der Huldigung zuthun/gnädig geruhen würden/ Wie dann ohn Zweiffel die Rähte J. F. G. dahin rahten helffen würden/vor der Huldigung mit dem Rahte/ vnd gemeiner Stadt vmb allen Gramm/so biß an diese Zeit gewesen/ sich zuvertragen/ damit also ein gäntzlich willig Vertrawen zwischen dem Raht vñ der Stadt erweckt werden möchte/auff solchen Fall/ wens zu solchen Wegen gereichete/ wölle man an jhnen nichts erwinden lassen/ sondern alles thun vnd erstatten/ was sie gegen GOtt vnd jhre Bürgere/ denen sie mit sondern Eyden zugethan weren/ verantworten könten.

Et rursus auß der Rähte Erklärung.

DAß sich aber die Gesandten deß Rahts dahin vernemmen liessen/wenn solches erstattet/ daß deñ der Raht J. F. G. vor jhren Landesfürsten halten wolten/ hetten sie gern gehört/ solches were auch Gottes Gebott vnd den Rechten gemäß/ vnd verhofften dadurch solle andern Mißverständen desto besser abgeholffen werden/ Es kömme jhnen aber frembdt für/ daß man die Erbhuldigung nicht ehe thun wölle/ biß man sich vmb allen Gram verglichen/ Dañ was allenthalben vor Gebrechen vorgefallen/ die weren respect der Erbhuldigung priuat Sachen/ vñ hettẽ damit nichts zuthun/ Vñ ob es wol im grossen Huldebrieffe Anno/ ꝛc. 69. dem Raht vbergeben/ einverleibt/ daß man den Raht vmb keinerley Sachen willen/ die bey jhres Herzn Vattern/ Großvattern/ vnd J. F. G. Zeiten geschehen/ beschuldigen solte/ könne doch solches den Verstandt nicht haben/ die Huldigung dadurch zuverhindern/vnd daß zuvor alle Mißverstände verglichen seyn müssen/ sondern er redete vñ hette den Verstandt/ was vorgelauffen vnd vertragen/ daß wolten sie nicht anden/ wie deñ J. F. Gn. auch das gemeint were/ was verglichen/ Zeit jhres Lebens nicht zu eyfern/ Daß aber darauß folgen solte/ was in künfftig geschehe/vnd nach solcher Huldigung seines Herzn Vatters verliesse/ vnd nicht bey derselben Regierung vertragen würde/ daß solches auch zuvor verglichen werden müste/ daß gebe gleichwol der Buchstabe nicht/vnd were auch auff die künfftigen Fälle nicht gedacht/ Derowegẽ hieltẽ sie es dafür/ daß darumb die Erbhuldigung nicht gehämmet/ noch J. F. G. dahin genötiget könte werden/ sich der Sachen so bey jhres Herzn Vattern/vnd bey J. F. G. Zeiten zugetragen/ zubegeben/weil sich der Raht dessen auch nicht verziehen/ solches auch wieder die Rechte were/ vñ diß sonstẽ abgesonderte Sachen von der Erbhuldigung weren/ Zu dem bedächten sie auch hierbey/ do die ander Sachen auch solten vorgenomen werden/ daß sich S. F. G. vielmehr vber den Raht beschweren/ denn solche der Stadt Priuilegia, so man von dem Hause Braunschweigk erlanget/ confirmirn würde/ Dañ S. F. G. Herzn Vatter viel wieder den Raht hetten gehabt/ deren sie ohne Schmelerung J. F. G. Reputation nicht vergessen könten/ Derowegen die Erbhuldigung vorgehen/ vnd die andern Punct hernacher vorgenomen/ vnd durch Protestation verwahret werden könte/ daß solche Erbhuldigung/ keinem an seinem Rechten schädlich seyn solte/ Achten es darfür der Raht werde diß nicht difficultirn/ sondern den Sachen richtig vnter Augen gehen/ damit solche Erbhuldigung nicht auffgehalten würde/ Dadurch werde den ander Mißverständen desto leichtsamer abgeholffen können werden/ ꝛc.

Et paulo post Auß deß Rahts Antwort.

DEn andern Punct anlangent/ Were den Abgeordneten deß Rahts nichts liebers/ dann daß man mit jhnen eingestimet könte werden/ befinden aber den so wichtig/ daß sie von deß Rahts schrifftlichen vnd der jetzigẽ mündtlichen Erklärung nicht abzustehen wüsten/ wie sie auch dessen von jhrẽ Herzn vnd Obern befehlich weren/ Die von den Rechten aber außgezogene Vrsachen/

stellete man an seinen Ort/sie wüsten sich aber selber zubescheiden/daß vor 10.20.30.40. 50.60.100. vnd mehr Jahren vblich vnd gebräuchlich gewesen/ wenn die Landesfürsten bey dem Raht vnnd gemeiner Stadt die Huldigung gesucht/ daß sich den derselbig zuvor/mit dem Raht vmb allen Gram̃ vnd Wiederwillen/ so biß an die Zeit vertragẽ müssen/vnd wenn das geschehen vnd jhnen erstlich zween Huldebrieffe herauß gegeben weren worden/so hetten als dañ vnd nicht zuvor gehuldigt/vnd verhoffen/ weil diß/ein alt Herkom̃en/welches der Raht iure constituti nit allein/sondern auch iure priuilegii & præscriptionis erlangt/ man würde die Sachẽ dahin befürdern/ daß J. F. G. zuvor sich mit dem Raht vnd gemeiner Stadt vertragen möge/ Dañ man habe das zuerweisen/ dz alle vñ jede regierende Landesfürsten mit der Stadt sich verglieichen/vnd dz J.F.G. dẽ Raht jedes mals zween Huldebrieffe zuvor vor der Huldigung herauß gegeben/ In derẽ kleinen diese Wörter außdrücklich befundẽ würdẽ/ daß Hertzog Julius/ vñ andere zuvor/ mit gemeiner Stadt vmb allen Gram̃ vñ Wiederwillen sich vertragẽ hetten/ do nun J. F. G. den Raht Fürstl: vnd sicherlich verwahren/ vñ den kleinen Huldebrieff zustellẽ wolle/ müstẽ sie zu erst/ wie darauß solches vnwidersprechlich erfolgete/ die Vrsachẽ darauß Gram̃ vnd Wiederwillen entstanden/ auffheben vnd vergleichen lassen/ Qui enim vult consequens debet & antecedens, Sonsten wüste der Raht keinen Mißverstandt/ dann der zwischen dẽ Hause Braunschweig vñ der Stadt/ biß an diese Zeit gewesen. Vors dritte/ do J. F. G. den grossen Huldebrieff herauß gebẽ wöllen/ vermöge denselbe in F. Wir sollen sie auch vmb keine Sache schuldigen/ die bey vnsers lieben Herrn Vatters/ vñ vnserer Voreltern vnd Vettern seligen Zeiten gefallen weren biß an diesen Tag/ rc. Wolten J. F. G. nun Fürstl: vnd sicherlich verfahren/ müsten sie sich zuvor mit dẽ Raht vertragen/ weil J. F. Gn. darin bekenneten/ daß sie den Raht vmb die Sachen/ so bey jhres Herrn Vattern Zeiten gefallen weren: welches keinen andern Verstandt/ dañ die sich zugetragẽ hetten/ nit schuldigen wolten/ müsten sie zuvor deßhalber darumb mit dem Racht vertragen/ wie es dañ zuvor auch also dẽ Raht vors vierdte in contradictorio iudicio erhaltẽ/ als die Verträge Ann/ rc. 1503.1553.1569. außweiseten/ Derowegen wüste man darvon nit abzutretten/ es hetten auch die Abgesandten dessen keinen Befehlich/ dañ E. E. Raht könte darein nit willigen/ ohn jhr Gemeine/ vnd Gleich zu setzen/ dz die gemeine Bürgerschafft darein willigte/ wie doch nim̃ermehr geschehen würde/ woltẽ doch die Herrn Rähte bedencken/ was für ein beständiger Fried/ zwischen S. F. G. vnd der Stadt zuverhoffen were/ weñ man in den elenden friedigen Händeln vñ Wesen solte stecken bleiben/ welches weder S. F. G. vnd Rähten/ noch dem Rahte zu gönnen/ derhalben repetirten deß Rahts Abgesandten jhr voriges vñ könten diß Puncts halber/ anders nicht erklären/ rc.

N. 55. A.

Zu beglaubigung deß 149. Art.

Extract Protocolli eiusdem, Auß Fürstl. Rähte Erklärung.

DEn andern Punct/ daß die Mißverstände vor der erbhuldigung verglieichẽ müsten werden/ stellete man dahin/ vñ dz man auff vorigem beruhte vnd hette ein seltzam ansehen/ daß man S. F. G. zum Vertrage nötigen wolte/ Wañ aber der Erbvertrage angesehen/ were darin außdrücklich verleibt/ daß dem Eltisten die Huldigung ohn Verweigerung geschehen solte/ Derowegen weil derselbige klar/ were jhnen deß Rahts Fürgeben etwas wunderlich zuvernem̃en/ vnd weñ das wahr seyn solte/ daß J. F. G. sich zuvor mit dem Raht vertragen müste/ so were von den andern Landständen die Huldigung auch nicht geschehen/ biß J. F. G. mit jhnen jhrer Gebrechen halber zuvor verglieichẽ/ Aber si hettẽ sich dessen nchit angemasset noch sich der Huldigung verweigert/ Derowegen sie die Rähte wol verhofft/ man solchen Vertrag in guter acht genommen/ vnd dieses nicht erregen sollen/ Was die Priuilegia/ oder zweene Huldebrieff anlangt/ weren J. F. G. erbietig dieselben zuvollnziehen/ aber jemandts zur Transaction die meræ facultatis were zudringen/ habe das Ansehen/ als trüge der Raht seines Rechtens Schew/ vnd traweten denselben nicht/ Aber es heisse des

se der Sachen Feind/vnd der Person Freund/ darumb diß keine erhebliche Vrsach/ dadurch die Erbhuldigung auffzuhalten/Aber wie dem allen/weren sie für sich Sorgfältig vnd bedachten auch hierneben/wenn es die Meinung haben solte/ müste J. F. Gn. dem Rahte alle Priuilegia auch entziehen/ vnd thun/ ob sie sie nicht kenneten/ vnd do es die Meinung/würde ein böses Ende vnd grosse Weitleufftigkeit darauß erfolgen/ darumb wöllen sie die Abgesandten es nicht auff der einen/sondern auch auff der andern Seiten bedencken/vnd was darauß folgen würde/Sie aber hetten keinen Befehlich/ sich weiter mit jhnen einzulassen/ Vor jhre Person aber weren sie nochmals Sorgfältig/ vnd hetten deß Rahts Motiuen so groß nicht acht/ als deß Fürsten Zusage/ im Hoffgericht geschehen/ Nemlich/ daß J. F. G. lieber die Sachen in Guten/ denn zu Recht entscheiden zulassen gemeint weren/ vnd damit solch Fürstlich Erbieten nicht das ansehen/ als solte dessen der einige geniessen/aber der ander nicht/zweiffelten sie nicht/ J. F. G. solches dem Rahte auch wiederfahren lassen würden/vnd auff den Fall könte zur Güte auch geschritten werden/Vnd wenn nun die Güte bey J. F. G. solte Statt finden/ müste man sehen vnd wissen/ welche Sachen in Güte vorgenommen werden könten/ biß daher were die restitutio in genere gesucht/aber es were das spolium in specie nicht angezeit worden/vñ auff den Fall/ müste mans specificirn/ was es were das einer Restitution bedürfftig/ darauff were dann zuhandlen.

Zum andern wolte nöhtig seyn/was der Raht wieder J. F. G. vor Zusprüche hatte/vnd J. F. G. wieder den Raht hinwieder/ daß solches auffgesetzt vnd tractirt/ auch J. F. G. fur die Beleidigung gebührliche Außsöhnung vnd Abtrag geschehe/ dañ J. F. G. sich der Sachen wieder den Raht so wenig als der Raht wieder J. F. G. verzeihen könte/ Vnd weñs deñ so auffgezeichnet/vnnd eider dem andern seine Zusprüche vberschickt/ wolte von Nöhten seyn/ daß man sich wieder betagte/ vnd davon redete/ wie solches verglichen könte werden/ Wolten bey J. F. G. müglichen Fleiß vorwendẽ/ in solchen Weg zu willigen/ wiewol es J. F. G. nicht zuthun schuldig were/ vnd do es nun auff so bahnen Weg gebracht/wolte mans wol in acht nemmen/vnd sich im Handel schicken/auch was nicht nöhtig nicht räg machen.

D. Masene/ꝛc. Die Abgeordneten achten vnnötig/ auff alles was weitleufftig vnd verständig anbracht/ zuantworten/ weil die Zeit fast verflossen/ Den ersten Punct aber anlangent/ hettẽ sie solches nit gefährlicher Weise gesucht/oder streitig gemacht/ danckten jhnen aber gantz fleissig/ daß man jhrem Suchen Statt gethan/ den letzten Anhang aber wolten sie referirn/ vnd zweiffelten nit/ weñ Copia vberschickt/vñ die Originalia besichtigt würden/ jhre Obern damit friedlich seyn.

Den andern Punct anlangt/ daß sie etliche gefährliche Sachen/ wegen deß Vertrags vnd auß den Historien angezeigt/ bezeugten sie gegen Gott/ daß sie jemals solches zu einiger Gefährligkeit gemeint/ Den Erbvertrag wölle man nit disputirn/ vnd durch Anzeigung der Historien/ weren die Händel nit gemeint/ Bitten es dahin nit zuverstehẽ/ sondern daß man vmb desto eher der Keyserl. Confirmationen zusehen bekommen könten/ Verhoffeten aber/ dz sie mit gutem Fuge vnd Grunde/ das kleine vnd grosse Priuilegiũ angezogẽ hetten/ darauß zuersehẽ/ dz man sich vor der Huldigung zuvor vmb allẽ Grām vertragen müsten/ wolten es jetzo weiter nit disputirn/ aber weñs die Wege der Disputation erreichen solte/ wie man doch nit hoffen wolte/ könten jhnẽ stattliche Vrkunden vorgelegt/ vnd daß es also wie angezogen hergegangen sey/ darmit belegt werden/ daß sie damit friedlich seyn müsten.

Daß aber die Rähte sorgfältig/ vñ die Sachen bey J. F. G. zu guter Beförderung helffen woltẽ/ deß nem̃en die Abgeordnetẽ zu Dancke auff/ vñ würde es der Raht vmb sie verdienen/ achtens aber darfür/ daß es zu beyden Theilen hochnötig/ dz den Gebrechen abgeholffen/ vnd gnädige vnd vnterthänige Correspondentz erhaltẽ/ vnd auff die Nachkommen gepflantzet würde/ Vnd do es die Wege erreichte/ wolte man sich auch alles

Billigkeit gemäß erzeigen/ Wie man sich auch zu J. F. G. vnnd Gunsten/ etc. getröstete/ sie es gleichsfalls an jhnen nicht erwinden lassen würden/ vnd wüsten sich demnach deß Rahts Abgeordneten zubescheiden/ daß in Anno 69. dergleichen disputationes fürgefallen/ Aber wie endlich die Güte eingewilligt/ sey vernünfftig erachtet worden/ die Mißverstände Schrifftlich zuvbergeben/ Derowegen liessen sie sich das Bedüncken gefallē/ vnd daß es die höchste Nohtturfft erforderte/ daß es auch jetzo damit also gehalten würde/ Darauff E. E. Raht jre grauamina fürderlichst einschicken/ vnd derwegen von J. F. G. der auch gewertig weren/ vnd könnte als dann ein Tag benamet werden/ ob solchem abgeholffen werden möge/ Daß aber angezogen die restitutio were vielfaltig gesucht/ aber man das spolium in specie nicht angezeigt/ Da were es an dem/ daß etliche Sachē auff Brieff vnd Siegel stünden/ deßwegen man billich restitutionem gesucht/ der vbrigen halber wolte vnd könnte man Handlung leiden/ Es solte aber alles referirt werden.

D. Jageman. Die Rähte liessen es bey vorigem bleiben/ vnd weren deß gnädigen vnd freundlichen Erbietens/ die Sachen in Vnterthänigkeit bey jhrem gnädigen Fürsten vnd Herrn zubefordern/ Vnnd so bald jhnen von J. F. G. Erklärung widerführet/ solte es dem Raht wissend gemacht werden/ vnnd was sie ohne Verweiß thun könnten/ wolten sie gerne thun/ verhofften auch deß Rahts Abgeordneten würden neben jhnen ein propositum, daß diesen Mißverständigen abgeholffen werden möchte/ sich vorsetzen vnd haben.

Alsdann würde GOtt der Allmächtige darzu wol seinen Geist vnd Segen gebē/ vnd sind damit von einander geschieden. Acta sunt hæc omnia vt supra, &c.

B. VNser freundliche Dienste zuuorn/ Erbare/ Weisse/ günstige gute Freunde/ Was jhr bey vns verschiener Frist durch ewren abgesandten Secretarien Frantz Zangern/ wegen Prorogation deß bewusten Tags gesucht/ das werdet jhr euch guter massen zuberichten wissen/ auch vnsere Erklärung darauff von jhme Zangern vernommen haben/ Wann wir nun solch Anbringen vnserm gnädigen Fürsten vnd Herrn Hertzog Heinrich Julio/ fürgetragen vñ erhalten/ daß der zu Edirung vnnd Erhibirung etlicher Originalien bestimpter Tag/ biß auff den 9. schierstkünfftigen Monats Feb. prorogirt worden/ als habē wir nicht vnterlassen wöllen/ euch solches zeitlich vorher anzumelden/ an statt S. F. G. Begehrend/ vor vns aber freundlich bittend/ Jhr als dann etliche auß ewrem Mittel darzu deputirte gnugsam gefast/ inmassen am verschienen 14. huius hette geschehen sollen/ allhie Morgens frühe ankommen/ vnd der Handlung abwarten lassen wöllet/ Seynd euch freundliche Dienste zuerzeigen willig/ etc. Datum Julius Friedenstädt am 20. Jan. An. etc. 90.

Fürstliche Braunschweigische Cantzler vnd Rähte daselbst/ etc.

An E. E. Raht der Stadt Braunschweigk/ etc.

C. Extract Protocolli am 9. Febr. Ann. etc. 90. zu Wolffenbüttel gehalten/ vnd in eodem libro verzeichnet.



M 9. Febr. Anno 1590. seynd zu Wolffenbüttel vmb neun Vhr Morgens frühe vngefehr/ in der Heinrichsstadt von eines Erbarn Rahtswegen erschienen Gerloff Rahle/ B. etc. D. Michael Maßeus Syndicus/ Curd Kirckeir vnd Hanß Geteldt/ beyde Bürgermeistere/ auch Franciscus Zanger/ Secretarius/ vnnd Andreas Sternbergk Notarius, vnd haben sich alsobalden bey den Fürstlichen Rähten angegeben/ zu denen sie auch auff die Newe Cantzley in der Heinrichsstadt bescheidē worden/

den/vnnd seynd allda nomine Illustrissimi in der Rahtsstuben gewesen / Herr Wolff Ernst/Graffe zu Stollbergk/vnd jetziger Zeit Stadthalter/ Franciscus Mutzeltin/ alter Cantzler/Frantz von Reden/Otto von Haym/D.Gottze/D. Jageman Cantzler/ D.Ewerling/Martinus Probst/vnd Heinrich Bedenmeyer Secretarij/Vnd hat damals D. Jageman eines E. Rahts Abgeordneten angezeigt/ daß der Hochwürdige Durchleuchtige Hochgeborner Fürst vñ Herr/Herr Heinrich Julius/postulirter Bischoff zu Halberstadt/Hertzog zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/von den anwesenden Stadthalter/Cantzler vnd Rähten vnterthänig berichtet were wordẽ/was jüngsthin zu Leifferde vor Handlungen wegen der Erbhuldigung gepflogen vñ vorabschiedet wordẽ/ nemlich/daß fürderlich ein Tag zu Exhibirung deß 35. Jährigen Vertrags/vñ die darauff erfolgte Keyserliche confirmationes,auch Hertzog Julij Testaments/vnd darüber geschehener Key. Confirmation angesetzt/auch zugleich jedes Theil seine Punct einer dẽ andern vbergebẽ/vnd dañ zu Hinlegung derselbẽ/Zusam̃enkünffte angestält werdẽ solte.

Ob nun wol hochgedachter jr gnädiger Fürst vñ Herr/allerhand wichtige vñ Fürstliche Bedenckẽ gehabt/solchen Weg einzugehen/ Dennoch aber hettẽ sie endlich darinn gewilligt/woltẽ aber verhoffen/der Raht würde sich also schicken/daß J.F.G.daran jre vnterthänige Zuneigung vnd Affection/vñ daß man mit J.F.G.vielmehr in Ruhe dañ Vneinigkeit leben wölle/zuspürẽ/Dargegẽ J.F.G.in Gnadẽ erböttig sich also zuerzeigen/daß man sich vber J.F.G.mit Fugen nicht zubeklagen haben solte/Vnd weren sie die Rähte demnach erböttig mit Edirung vnd Vorlegung der Originalien einẽ Anfang zumachen/ wenn solches geschehen/weren sie deß Rahts Beschwerungs Puncten gewertig/darauff solte jhnen als dann auch gebührliche Erklärung widerfahren/etc.

D.Mascus/wegen E.E.Rahts/zeigete hierauff in continenti ohne Nemmung einiges Abtrits an/Was J.G.vnd Gestr.den Abgesandtẽ deß Rahts zu Eröffnung dieses Tags vorbringen lassen/hetten sie angehört/achtetẽ vor vnnötig die Rähte deßwegẽ läge auffzuhaltẽ/dañ sich deß Rahts Abgesandtẽ deß zu Leifferde genom̃enen Abschiedes zuerinnern wüsten/dem sie auch jres Theils nachgekom̃en weren/vnd hetten alles/ was daselbst vorgelauffen/jhren Herren vnd Obern in bestem vnd mit Fleisse referirt/sie aber weren jetzo bevelicht/J.G.vnd Gest.E.E.Rahts vnterthänige/willige/vnd freundliche Dienste zuuermelden/vnd da es jnen in jrem schweren Regierstandt glücklich ergienge/ weren jre Herrn vnd Obern darüber erfrewet/darnächst erböttig/ die Originalia documentorum,die jre Obern auß wichtigen/vernünfftigen/bedencklichẽ Vrsachen/ wegẽ der andern jungen Herrschafft zubesehen gefördert/zubesichtigen/ wie auch E.E.Raht jnen Franciscum Zanger Secretarium, vnd Andream Sternbergk als Notarien zugeordnet/welche jnen darüber glaubwürdige Vidimus auffrichtẽ vnd mittheilẽ solten/ verhoffen aber solches jnen nit entgegen seyn würde/vnd weil es nunmehr darauff beruhete/ daß die Confirmationes von beyden Keysern vber den 35. Jährigen Vertrag/wie auch Hertzog Julij F.Gna. Testament/vnd die darüber erfolgte Keyserliche Confirmation gezeigt werden solten/würde dadurch solcher Punct seine Richtigkeit erlangen.

D.Jageman sagt/Fürstliche Stadthalter vnd Rähte/thäten sich wegen deß Zuentbietens gnädig vnd freundlich bedancken/Was aber das Negotium an jm selber belanget/hetten sie Befehlich mit Vorlegung der Originalien den Anfang zumachen/vnd dẽ Raht Copey zuzustellen/welche zucollationirn jnen nit zuentgegẽ/Weñ sie deß Rahts Beschwerungs Punct bekämen/woltẽ sie Illustrissimi grauamina dem Raht auch vberschicken/Köndten aber hierneben dem Raht nit verhalten/daß das Capitel zu Ganderßheim den 35. Jährigen Vertrag zusehen begert/Derowegẽ wolten sie die Abgeordneten deß Capitels in die Rahtstuben fordern/wie auch geschah/damit auff einmal solche Vorlegung geschehen möchte.

Vnd haben darauff obberührte beyde Fürstliche Secretarij auß vnterschiedlichen Schachteln die Documenta ein nach dem andern genommen/etc.

Et postea

Auß der Fürstlichen Rähte Vorbringen.

VNnd weil dann nun die Fürstliche Rähte dem genommenen Abschied Gnügen gethan/wolten sie darauff der Verzeichnuß der Beschwerungs-Puncten gewertig seyn.

D. Mascus sagt/die Abgesandten hetten die Originalia verlesen gehört/vnnd zweiffelten nicht die Notarien würden sie mit Fleisse collationirt haben/vnd jhren Obern hiernächst daruon glaubhaffte Vidimus zustellen/rc.

Et paulo post.

WAs die Beschwerungs Puncten anlanget/das hette man auß der Rähte Schreiben nicht verstehen können/daß solche jetzo vbergeben werden solten/sonsten würde es geschehen seyn/Zweiffelten aber nicht/man würde den Raht deßwegen entschuldigt nemmen/Vnd solten jhnen solche Punct fürderlich eingeschickt werden/bitten daß die Rähte jhre zuvor vbergeben wolten.

Die Handlung aber an jhme selbsten anlangent/müste man zwar bekeñen/daß die Rähte biß daher darin das beste gethan/Wie man auch verhoffte sie solches ferner thun würden/vnd wie sich Illustrissimus in Gnaden erbotten/an jhr nichts mangeln zulassen/so were der Raht auch gemeint/in Vnterthänigkeit zu erstattẽ/was sich gebürte/rc.

N.56.

Zu beglaubigung deß 150.151. & 152. Art.

Extract eiusdem Protocolli, am 9. Februarij zu Wolffenbüttel gehalten/auß deß Rahts Fürbringen.

A. VNnd weil nunmehr die Sachen so weit gedeyen/daß sie zum Vertrage kommen solten/hatte der Raht jhre Sachen in Camera in Ruhe stehen lassen/vnd solche nicht erregen/noch Illustrissimum ad reassumendum, zuvorhütung Verbitterung/citirn lassen wöllen/vnd dargegen vnterthänig gehofft/es solten andere Sachen auch in Ruhe gestellt seyn worden/Man befunde aber das in etlichen Fiscalischen Hoffgerichtssachen gar hefftig procedirt/vnd dem Raht eines vnd das ander zuhandlen aufferlegt würde/Welcher Handlung der Raht auch keinen Schew trugen/Stelleten aber zu der Rähte Bedencken/ob nicht ein Wege/daß solche Sachen auch eine zeitlang in Ruhe gestalt würden/wie ein Erbar Raht am Keyserlichen Cammergericht allbereit gethan hette/rc.

Et postea

Auß der Rähte Erklärung.

WAs die Punct anlanget/wann sie der Raht eingeschickt/würden J. F. G. die jhrigen auch vbergeben haben lassen/Könnẽ aber geschehen lassen/daß sie fürderlichst vnd etwa in 8. oder 14. Tagen vbersandt werden/Dagegen solten dem Raht Illustrissimi Beschwerungs Puncte auch vberschickt werden/Vnd erkenneten sich schuldig/hierin als getrewe Rähte vnd Dienere zuthun/was zu Hinlegung derselben dienlich/verhoffen/der Raht vnd die jhrigen werden es auch an jhnen nicht erwinden lassen.

Die Fiscalische rechthängige Sachen betreffende/weren sie berichtet/daß am Hoffgericht

Hoffgericht in Scharenhorst getrungen were wordē/ seine Constitution vñ Vollmacht einzubringen/ Wann aber der Raht stille helt/ wöllen sie auch befördern/ daß die Sache ein zeitlang in suspenso bleiben sollen/ vnnd verhoffen solches würde Illustrissimo nicht zugegen seyn.

D. Masens thut sich gehabter Mühe bedancken/ vnnd weren die abgeordneten mit dem Bescheide friedlich/ doch daß jhnen von der Assecuration Copey zugestält werdē möge/ vñ zweiffeln nicht/ der Raht würde sich hierauff der Gebühr erklären/ Der Puncte halber/ weil Illustrissimus deren etliche auffzusetzen gemeint/ wolte dem Raht nicht gebühren Illustrissimo vorzugreiffen/ Bitten jhnen die zuuor zuvberschicken/ wo nicht wolten sie es dem Raht referirn.

Daß man sich aber erbötte ein zeitlang die Fiscalischen Sachen einzustellen/ dessen thäte man sich bedancken/ Ein Erbar Raht aber hette nicht befohlen darein zuprocedirn/ sondern wenn von Scharenhorst angeruffen würde/ solte der Procurator in die Vollmacht tringen.

Rähte begehren nachmals die Puncta. Vnd haben darmit deß Rahts Abgesandte jhren Abscheid genommen.

COPIA INSTRVMENTI PARITIONIS & protestationis,

B.

Jn Sachen

Braunschweigk/

Contra

Braunschweigk.

Mandati sine clausula, Die Versperrung der Commercien betreffend.

Product. Spiræ den 20. April. An. 91.



JM Namen der Heiligen Dreyfaltigkeit/ Amen. Kund vnnd zuwissen sey Männiglichen/ so diß offen Instrument sehen/ lesen oder hören verlesen/ daß im Jahre/ nach der heilsamen Geburt/ vnsers HErren vnnd Heylands JEsu Christi/ tausend fünff hundert neuntzig vnd ein/ in der Römer Zinßzahl im vierdten/ bey Herschung deß Allerdurchleuchtigsten/ Großmächtigsten/ vnnd vnüberwindlichsten Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Rudolphen deß Andern/ Erwehleten Römischen Keysers/ zu allen Zeiten/ Mehrern deß Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böhmen/ Dalmatien/ Croatien vnnd Schlauonien/ ꝛc. Königs/ Ertzhertzogen zu Oesterreich/ Hertzogen zu Burgundi/ Steyer/ Cärndten/ Crain/ vnnd Würtenbergk/ Graffen zu Tyroll/ ꝛc. meines allergnädigsten Herrn/ Seiner Keyserlichen Mayestät Reiche deß Römischen im sechzehenden/ deß Hungarischen im neunzehendē/ vnnd Böhmischen auch im sechzehenden Jahren/ am neun vnnd zwantzigsten Martij zwischen acht vnnd neun Vhren für Mittag/ habe ich vntenbenannter Notarius in Gegenwart nachbenannter glaubwürdigen Zeugen/ Den Erbarn/ Weissen vnd Fürsichtigen Bürgermeistern vnd Raht der Stadt Braunschweigk/ so auff der Müntz da-

selbst zu der Stuben bey der Dehle zur Rechten/vnnd nach dem Hoffwerts gelegen/ in zimlicher Anzahl versamlet war/auff fürgangene an mich beschehene Requisition/ vnnd mir gegebenen schrifftlichen Befelch/wegen der Wolgebornen/Gestrengen/ Edlen/Ehrnvesten/vnnd Hochgelehrten Herrn Fürstlicher Braunschweigischen verordneten/Stadthalter/Cantzler vnd Rähten zu Wolffenbüttel/mündtlich angezeigt/vnd fürbracht/wie meine empfangene Instructio vnd Befelch von Wort zu Worten hernachfolgt:

Instructio, Was wegen deß Hochwürdigen/Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn/Herrn Heinrich Julij/Postulirten Bischoffs zu Halberstadt/vnnd Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburg/rc. vnsers gnädigen Fürsten vnd Herrn/verordneter Stadthalter/Cantzler vnd Räht/Seiner Fürstlichen Gnaden Secretari vnd Diener Lorentz Bergkeman Notarius bey den Erbarn/Weisen Burgermeistern vnnd Rähte/Seiner Fürstlichen Gnaden Erb: vnnd Landstadt Braunschweigk werben solle/ Nächst Entbietung vnser geneigten Gunst vnnd freundtlichen Diensts soll er gemeltem Raht anzeigen/Wiewol wir dero mit jhnen genommenen Abrede vnnd Vergleichung zu Folge vns gäntzlich versehen gehabt/ sie würden die zwischen hochermeltem vnserm vnnd jhrem gnädigen Fürsten vnnd Herrn streitig schwebende Rechthängige Sachen/Inmassen Seine Fürstliche Gnaden Theils geschiehet/in Ruhe vnd stillhaben stehen lassen/So were doch newlicher Tage/vom hochlöblichen Keyserlichen Cammergericht/wieder Seine Fürstliche Gnaden in Sachen die angegebene/aber keines Wegs gestandene noch erweißliche Versperrung der Commercien/wie der Raht intitulirt betreffent/etwas weitere Zuversicht von newem einkommen/Vnnd weil nun wir anderst nicht wissen/ noch auch in gehabter fleissiger Erkündigung/vnnd nachfrage Erfahren konnen/ dann daß alles was verschiener Zeit zum Tidebach gekauffet/entweder den Leuten so es geführt/oder den Bürgern zu Braunschweigk/welche es etwa vorhin gekaufft haben möchten/richtig vnnd vollkömmlich bezahlt/vnnd davon das geringst nicht nachständig/Auch in dem derogleichen gar nichts von newem wiederumb fürgenommen sey/dahero wir vns dann solches deß Rahts vnnöhtigen Fürnemmens vnd vnfeindtlichen Anzugs/nicht gnunsam verwundern/noch auch dasselb anderst als zu sondern hochermelts vnsers gnädigen Fürsten vnd Herrn Schimpff vnnd Verunglimpffung von jhnen zu Werck gerichtet/auch daß sie die vor angedeuten Vergleichung mit Einstellung der Proceß auff beyden Seiten nicht zuhalten/Sondern allein die zu jhrem Vortheil zugebrauchen/vnd immittelst wieder hochgedachten vnsern gnädigen Fürsten vnd Herrn/zu procedirn gemeint seyn/erachten könten/Welches wir aber dißmals an seinen Ort liessen geställt seyn/als thäten im Namen vorhochgedachts vnsers gnädigen Fürsten vnnd Herrn wir hiemit an sie begeren/für vnsere Person aber gut: vnnd freundtlich gesinnen/vnnd bitten/sie möchten sich zuforderst obangeregt abermaliges klägliches Anhalten am Keyserlichen Cammergericht auß vnnd mit jhrem Geheiß/Willen vnnd Beliebung/(wornach als dann wegen Seiner Fürstlichen Gnaden wir vns auch zurichten wissen/wollen) geschehen/ vnnd dann was das jenig/so jhren Mitbürgern noch vnbezahlt außstehen solle/in specie sey/vnnd weme? erklären/Vnnd wo ferrn jemandt dem dißfalls noch was hinderstellig/verhanden/den oder die jenige in seine vnsers abgefertigten/vnnd deß Schreibers zum Tidebach Johan Bussen (welcher sampt seinen Registern vnnd Quittantzien dero Behueff dahin mitnemmen soll) gegenwart fordern/vnnd solch Angeben fürbringen vnd bescheinen lassen/Worauff so baldt gedachter Schreiber auß seinen habenden Registern vnnd Quittantzien gebührliche Antwort geben soll/im Fall/als dann noch etwas vnbezahlts beständiglich fürbracht vnnd befunden würdet/

Solches

solches auch der gebür zu entrichtẽ/will mehr Höcherwehnter vnser Gnädiger Fürst vnd Herr/ dem Hochlöblichen Kay. Cammergericht zu ehren vnd gehorsamblich vnaufhältlich vnd vnuerweißlich erzeygen/dessen dann wegen seiner F. G. wir vns hiemit erbieten thun/was nun hierauff von jnẽ geantwortet wirt/ auch geschihet/ solchs soll vnser abgefertigter ad notam nehmẽ/auch wo nötig/darüber zu behuff S. F. G. protestirn, Zeugen requirirn, vnd dauon gebürliche relation wiederumb einbringẽ/ vrkündtlich geben vnter Fürstlichem Secret zu Wulffenbüttel am 27. Martii/ Anno 1591.

Hierauff thet sich gemelter Rhat zu Braunschweig nach langem bedencken resoluirn vnd erklären/sie wüsten sich deß mit wolgedachten Herrn F. Braunschweigischen Statthalter Cantzler vñ Rhäten genommenen Abschiedts/die zwischen Hochermeltem jhrem Gnädigen Fürsten vnd Herrn/ vnnd jhnen am Kay. Cammer vnnd Fürstlichem Hoffgericht rechthengig schwebende Sachen vnd Proceß/ biß auff verhoffende gütliche Vergleichung/ in Ruhe stehen zulassen/ wol zu bescheiden/ hoffen auch deme mehr von jnen volgeleistet. Was aber in specie diese Sache vnnd versperrũg vnd behinderũg der Commercien der Landtstrassen vnd monopolien betreffen thete/wehrẽ sie bey zeiten weilandt Hertzogẽ Julii zu Braunschweig vnd Lüneburg/ etc. Hochlöblicher Christmilter Gedächtnus/ dieselbe Beschwer am Kay. Cammergericht zuklagen verursacht/hetten auch erhalten/das S F. G. bey zehen Marck Lötigs Goldts solche Beschwer abzuschaffen aufferlegt/vnd vmb den angezogenen nehern Bescheidt wäre es also beschaffen/daß sie jren Procuratorn in gemein befohlen/ in allen Sachen/wie obsteht/ still zu halten/ aber ohn jhres Procuratoris zu Speier anruffen/wäre am 4. Decembris nächst hin erkandt/ das S. F G. Procurator D. Vom[illegible]ius in dieser Sache/seine Person legitimirn solte/Welcher darauff wegen S. F. G. billich angedeutte Vergleichung/ vnnd das die Sache in tractatu concordiæ verlirte hette einwenden vnd anziehen sollen/ weil aber derselb solches nicht gethan/ sondern folgendes siebenden Decembris zu Legitimirung seiner Person seinen von S. F. G. gemeinen habenden Gewalt für gebracht/ mit dem Anhang/ das er Bescheidts erwarten wolle/als wäre darnächst den 21. Januarij der Bescheidt wieder S. F. G. der parition halben sub priori pœna eröffnet/ vnd solches also ohn jhr anhalten auff verursachen D. Vometii außgangen/ die begehrte Specification deß Nachstandts betreffent/ wer nicht ohn das derenthalben von jhren Mittbürgern bey dem Bürgermeister vielfaltig geklagt/sie köndten es aber nicht in specie so bald anzeigen/ noch auch deroselben jrer Bürger/nach welchen sie sonst geschickt hettẽ/mächtig werden/Vnd wolten derowegen dieselbe an dem Schreiber zum Tidebach Johann Bussen weisen/sich mit demselben zu berechnen/vnd der Bezahlung zuerwarten/Es lautet aber die aufferlegte paritio, nicht allein auff solche restitution vnd Bezahlung der Leute/ sonder auch die Landstraß zueröffnen vnd die Commercia frey zu lassen/ das wäre noch nicht abgeschafft/ derohalben wo gleich jhre Bürger alle contentirt, würden sie/ der Rath doch noch dieselbe noch nicht beschehene Abschaffung wieder S. F. G. anziehen/ stelleten derohalben den Herrn Statthalter/ Cantzler vnd Rhäten anheimb/wie die Zuuerhütung der Peen die parition thun vnd bescheinen möchten/Sie wolten aber in dieser vnd andern Sachen wieder S. F. G. mit dem Proceß einhalten/vnd den lieben Gott vmb Fortsetzung der gütlichen Handlung vnno verhoffenen vergleichung fleißig bitten vnd anruffen.

Ich acceptirte deß Raths erbieten das sie jre Mittbürger so Nachstandts halben zu klagen vermeinten/an benandten Schreiber zum Tidebach zu gebürlicher liquidation vnd Bescheinung irer Forderung weisen wolten/doch das die auch/ sintemal jetzo der Mangel bey jhnen wäre/wo nötig/ mit dem Schreiber sich gehn Wulffenbüttel verfügen/vnd nach Befindung in Sachen der billichen gebür gewertig sein

möchten/es wusten aber die Herrn F. Stadthalter/Cantzler vnd Räthe von einigem Nachstandt darab jemandt jhrer Mittbürger füglich zu klagen haben möchte/noch auch von Behinderung vnnd Versperrung der Commercien gar nichts/wie dann dero behueff der Schreiber zum Tidebach neben mir gegenwärtig wäre/ wo etwas in Specie fürgeben werden möchte/gebürlichen Bericht dagegen zu geben vnnd also den Grundt desselben zuerfahren/ Item ich acceptirte jhr nachmaliges Erbieten/daß sie in dieser vnd andern Sachen wider S. F. G. die Processe wolten einstellen/vnd in Ruhe stehen lassen/wolte dasselb neben jhrem Einwenden vnd Entschuldigung hinwider referirn vnd zu rück bringen.

Der Rhat repetirte jre vorige Erklärung/vnd ich ließ es bey voriger Anzeig beruhen/ꝛc. Geschehen ist dieses im Jar/ Monat/ Tag/ Stunde vnd Ort/ Kayserthüb vnd Indiction als obstehet/ in gegenwart vnd bey sein/ Johann Bussen Schreibers zum Tidebach/auch Christophori Greitzners vnnd Dirici Weidemans/ also glaubwürdiger vnd hierzu beruffener vnd requirirten Zeugen.

Vnd weil ich Lorentz Berckeman von Röm. Kay. Macht vnnd Gewalt offenbarer Notarius auff an mich beschehene requisition vnnd mir gegeben Befelch dasjenig/ was obgeschrieben/im beysein gemelter Zeugen verrichtet/ auch darauff die bemelte Antwort vnnd Erklärung empfangen/ also hab ich darüber diß Instrument in diese Form gebracht/mit eygener Handt geschrieben vnd vnterschrieben/ vnd meinen gewöhnlichen Notariat Zeichen authentisirt, zu Beglaubung dessen hierzu insonderheit requirirt vnd erfordert/ de latiori extensione, si opus fuerit, protestando

Zu Beglaubigung deß 153. Articul/ꝛc.

Copey.

Des Rathschreibens/darin den Fürstlichen Räthen die Beschwerungspunct zu geschickt worden / Welches Secret: Zanger,

am 22. Julij Anno 90. zu Wulffenbüttel mit der Maß vbergeben / das man der jegenpunct gewertig/vnd der Rath sich hiedurch vorbehielte/ do J. Erb. Weißh. darinn etwas ferner zusetzen/vor nothwendig zu sein erachten werden/solchs darinn zusetzen/ꝛc. Aber er hat der Jegenpunct nicht mächtig werden können.

WOlgeborner/Edle/Gestrenge/ Ehrnueste/ Achtbare/ vnnd Hochgelahrte/ Gnädiger Herr vnd insonders günstige gute Freünde/ Nechst Erbietung vnsers Dienstes vnd freundlichen Willens/haben wir E. G. vnd Gst. Schreiben den 4. dieses Monats datirt, vnsere Beschwerungspuncten belangende/wol empfangen/vnd solches in vnserm Rath verlesen hören/vnd insonderheit darauß verstanden/ das E. G. vnnd Gst. vnserer verfasten Puncten nochmals gewertig sein/vnnd allererst hiernach die jegenpuncten auffsetzen vnd vns vberreichen lassen wollen.

Ob vns nun wol diese Ding nicht wenig bedecklich fürfallen/ Wir auch befinden/das es in Anno 53. vnd 69. anders hergangen/dieweil wir aber darnebē doch hoffen/es werden E. G. vnd Gst. an statt vnsers Gnädigen Fürstē vnd Herrn/wider vns die wir vnsers Wissens S. F. G. niemals beleydiget/nit sonders Beschwerūgsweise fürzubringen haben/ vnnd damit es nicht das Ansehen haben möge/ als ob wir es an vns mangeln lassen wolten/ wie mann vns zur Vnschuld bißhero bey andern Leuten beygemessen/ als haben wir im Nahmen GOTTES/ weil es je bey Ewer Gnade vnnd Gunsten anders nicht zuerhalten/ vnsere Beschwerungen auffsetzen lassen/ vnnd vberschicken deßhalben hiemit eine klare Verzeichnus solcher Irrungen

gen / so im Rechten vnnd sonsten zwischen vnserm Gnädigen Fürsten vnnd Herrn/ als dem Successorn in Principatu vnd vns Gemeiner Stadtwegen / noch vnentschieden schweben/hoffende man werde vns in denē Articuln/welche in vorigen Verträgen vnd Huldebrieffen albereit ihre Richtigkeit haben/zu dero offtgesuchten schuldigen restitution kommen lassen.

Der vbrigen Puncten halber erbieten wir vns nachmals zu gütlicher Handlūg/ seind auch gewisser Handlungstag darüber gewertig/Welche E.G vñ Gst sonders allen Zweiffel/wie in Anno 53. vnd 69. fruchtbarlich geschehen / allhier in der Stadt werden anzustellen wissen/so wollen wir vns/wils Gott / in der Handlung dermassen vnd also erzeigen/das/wann wir allein gemeiner Stadtwegen/ bey alten Freyheiten/ Rechten vnd Gewonheiten gelassen werden können/man sonsten vnsere vnterthenige vnd friedlibende Gemüter im Werck spüren vnd befinden solle.

Vnd haben E G. vnd Gst denen wir zu gebürenden vnd freundlichen Diensten stehts bereyt vnd gantz willig sein/in Antwort vnangezeigt nicht lassen sollen/ Geben vnter vnser Stadt Signet den 19. Julij Anno 90.

Der Rath der Stadt Braunschweig.

An Stadthalter / Cantzler vnd Räthe zu Wulffenbüttel.

Beschwerungs Puncten der Stadt Braunschweigk.

Contra

Herrn Julium/ Hertzogen zu Braunschweigk vnnd Lüneburgk/Christseliger Gedächtnus/vnd nunmehr S. F. G. Successorn in Principatu, darüber für geleister Huldigung zu handlen sein will.

1. DAs gemeiner Stadt nach absterben jhrer Lehentregner/ die widerbelehunge der Gerichte Eich vnd Wendthausen ist verwegert worden.

2. Die Meyerdienstwagen zu gemeiner Stadt vnd derselben Vestung/ stehen dem Rath von etlichen vielen Jahren nach.

3. Thetliche Entsetzung der Egidischen Aufkunfft/wieder den 53. vnd 69. Jährigen Vertrag.

4. Dreissig Schöffel Korn so Curdt Wente/wider den auffgerichten Vertrag eingenommen/ vnd der Pfarr S. Andreæ zuständig sein.

5. Vorweigerung der Belohnung der Pfarren / die S. F. als Patronus inn der Stadt zuuerleihen hat/wider den Vertrag.

6. Daß sich die Fürstlichen Ampt vnd Befelchsleute vnterstehen/ dē dritten Pfenning von den verkaufften Gütern zunehmen wieder den Vertrag.

7. Erhohung der Armenleute wochentlichen Dienste/den lauttern Verträgen zu wieder.

8. Wann der Bürger/Pfarrn/Hospitaln/vnd Geistliche Meyer sich deß frembden Ackers entladen wollen/wirdet jhnen solches den 53. vnd 69. Jährigen Vorträgen zuentgegen geweigert.

9. Wann die Bürger jre Güter vnd Zehenden selbst gebrauchen oder führen wöllen/wirdet jhnen solches wieder den lauffenden Vertrag/geweigert.

10. Verwüstung deß Closterholtzes/das W. dtlemstettischebruch genandt/ wieder den klaren Vortrag.

11. Die nach dem Vortrage auffgerichte vnd angestalte Brauhäuser/vnd Vertreibung desselben Biers belangent.

12. Erhohūg der Bierzinse/wider dē Huldbrieff vn̄ gegebenē Reuerß de An. 5. ꝛc.

13. Verbott der Commercien.

14. Vorsperrung vnd Vorrückung der Landtstrassen / vnnd die auffgerichte newe Schlagbäume belangendt.

15. Anstifftung der Monopolien vnd verkauffe.

16. Das man den Rath vnd gemeine Burgerschafft zu Braunschweig / zum Gebrauch deß Adelebrückleins nicht wil kom̄en lassen wid' den 53. vnd 69. järigē vortrag.

17. Vorenthaltung deß de facto abgenommenen Zolß wider den lautern Buchstaben deß Huldebrieffs vnd ergangene Vrtheil in Camera.

18. Die newen Zuwort/Erb vnd Landstadt/ꝛc. Deren sich keiner regierender Hertzog jemals angemaſt.

19. Diffamation Sache primæ Citationis.

20. Diffamation Sache secundæ Citationis.

21. Iniurien Sach von Jobst Kettwich Philip/Teroinclo vnd andern Herzurent.

22. Andere Diffamationes vnd Iniuriensachen.

1. Wegen deß Abtrucks den 8. Martij Anno 77.

2. Wegen deß Schreibens vom 17. Augusti Anno. 78. Das Städdlein Schepfenstidt belangend.

3 In dem E. E. Rath jres Meinaydigen vnd hingerichten Bürgers Heimhoppens halber von Hertzog Julio Christseblichen/vnd S. F. Gn. an Ehr vnd Glimpff Schrifftlich angetastet.

4. Von der Eisenbüttelmülen herruerendt.

23. Anschläge in der Burgk/so zu verschmälerung gemeiner Stad halben Vogtey vnd Jurisdiction vorgenommen worden wider den Vortrage.

24. Die Juden anlangende/welche der Stadt vnd gemeiner Burgerschafft grossen Schaden gethan.

25. Das man bey den beampten kein Recht noch gebürliche Hülff in Schuld vnnd andern Sachen erlangen kan.

Hoffgerichts Gebrechen.

26. Das die Burger in Braunschweig am Fürstlichen Hoffgericht/wann sie schon mit schweren Vnkostē jr Recht außgefürt/zu keiner Execution gelangen könnē/vnd wenn der Rath auff außgebrachte Execcutoriales denselben Leuten vorhelffen will/ werden die Burger mit Arreſt beschwert.

27. Das man sich am Fürstl. Hoffgerichte wider gemeiner Stadt inhabend Priuilegium Kaysers Sigismundi, Fürstliche Huldbrieffe/vnd alte Gewonheit anmasset/ E. E. Rath vn̄ die Burger immediate & indiscriminatim dahin für Gericht zuzihē.

28. Das die Burger Immediate, Irrequisito Senatu dahin in zeugnuß vnnd andern Sachen citirt werden.

29. Das man sich vntersteher alle Sachen/welche Illustrissimum ab vna, & Ciuitatem ab altera parte concernirn, vnterm Namen eines Fiscals ans Hoffgericht zu ziehē/welches zuuor nicht erhört worden.

30. Das man den Rath noch hiervber in solchen Sachen/quę sunt Illustrissimi ꝓpriæ, mit allerhand gefehrlichen vnd widerrechtlichen præceptis pœnalibus thut beschweren.

31. Das man auch in andern deß Rathssachen/so am Hoffgericht hangē / auff der gegenseite sondere Gutwilligkeit in Vorfassung der Vrtheil bey dē Herrn Assessorn spüret/vnd das dem Rath offtmals die rotulation vnd Vorschickung der Acten der Hoffgerichtsordnung zuwider verweigert wirdt.

Vngeachtet daß Illustrissimo das Gleid bey gemeiner Stadt ausser deß Mitgleids Königlicher vnd Fürstlicher Personen nit zukompt/das dannoch die Fürst. Hoffrichter vñ Beysitzer sich vnterstehen vermeynte Mandata pœnalia de non ostendendo, &c. denen Leuten/so auß der Stadt verwiesen vnd getrieben worden/wider den Rath zuerkennen vnd mitzutheilen/2c. 32.

So werden auch die Leut so auß der Stadt jrer Mißhandlung halber zerjagt vñ vertrieben werden/zu Wulffenbüttel gehauset vnnd geheget/ welches dem Huldebrieff zu wider. 33.

Wann gleich in vorfallenden Irrungen zwischẽ dem Regirenden Landsfürsten vnd der Stadt zwene Männer auß dem Rath bey jhren Eyden vnd Pflichten erhalten vnd außsagen/ daß diß oder jenes gemeiner Stadt Gewonheit vnnd Recht sey gewesen/ So wird man doch dem Huldebrieff zu wider darbey nicht gelassen. 34.

Daß sich Illustrissimus bißher vnterstanden/den Gottlosen Juden sicher Gleidt in die Stadt zugeben/wider den Vertrag vnd Huldebrieff. 35.

Daß man sich de facto vnterstanden/etliche mahl den Belehnten jhre Kornzinß anzuhalten. 36.

Daß man den Scheffelschatz de facto eygenthätlicher weise eyngenommen. 37.

Rechnung wegen der bezahlten Türckenstewer. 38.

Daß die Bürger/seiner Fürst. Lehenleut mit dem Lehngelt vbernommen werden. 39.

Obwol der grosse Huldebrieff im Buchstaben klärlich vermag/ wann ein Bürger Gut hat zu Lehen von seiner F.G. Dienstmanne/vnd derselbe stirbet ohne Männliche Erben/so soll der Bürger folgen an seiner F.G. als den Oberlehnherrn/ vnnd sein F.G. sollen jhnen Belehnen mit dem Gut/ohn Widersprache vnd Gaabe/ So ist doch dasselbe bißher etlichen verweigert worden. 40.

Daß E.E. Rath wegen der Begüterten järlich den vollen Tax deß Scheffelgeldes entrichten muß/da doch eine grosse Anzahl Güter auß der Stadt kommen seyn. 41.

In der Widerbestallung der Kirchen zu Runingen in gemeiner Stadt Landtwehr/wird E.E. Rath hart beschwert vnd gehindert. 42.

Die Kirche S. Martin ist jhres gantzen Zehenden zu Wetzleben von Illustrissimi Iulii Beampten spolirt worden. 43.

Verbotten Kauffgelt der Kirchen S. Catharinæ zustendig/ von einem endledigten Holtzplatz Botzenheyde genannt. 44.

Gräwenhoff belangende/2c. 45.

Ampts vnd andere Gebrechen auffm Lande.

Verweigerung etlicher Zinse zu Bettmer. 46.

Deß Raths armen Vnterthanen zu Gledingen/ geschicht auff dem Gledinger Ruhedam̃ fast alle Jar/grosser Eyntrag/vnd hat man für Jaren etliche arme Leut daselbst weggeführt. 47.

Denen zu Sonnenberg sind vnerfolgtes Rechtens jhre Weiden/von dem Kaußdam̃ de facto abgehawen. 48.

Daß für Jaren ein new Gericht auff deß Closter S. Egydii Güter gesetzt/ vnnd auffgerichtet. 49.

Wegen der Jagtsäulen/so in vnd an deß Raths Landwehr gesetzt/vnnd gemeiner Stadt die Jagten dadurch geschmälert werden. 50.

Gewaltsamer Eyngriff/so an dem ertrunckenen Manne/ auff dem Scheppenstädter Dam̃ Anno 79. in gemeiner Stadt vnwidersprechlichen Obrigkeit begangen. 51.

Gefängliche Annemmung einer vnzüchtigen Weibspersonen im Notberg/ in gemeiner Stadt vnwidersprechlicher Landwehr vnd Obrigkeit/Anno 84. 52.

53. Gefängliche Annemmung vnd Enthaltung/ Daniel Hustidten/ von der Steinkühlen zu Breitzem in deß Raths offenbarer Obrigkeit deß Eichgerichts/ den 22. Augusti/ Anno 84. geschehen.

54. Daß sich der Großvogt vnnd Amptmann zu Wulffenbüttel dem außgekündigten Landfrieden/ vnnd insonderheit deme in Anno 77. außgegangenen vnnd exequirten Pönal Mandat zu wider am letzten Januarii/ Anno 85. gelüsten lassen/ in deß Reichs vnwidersprechlichen Hoch: vnnd Obrigkeit hart vnnd zu ruhe vor Sanct Michaelis Thor zufallen/ vnd einen deß Orts gesetzten Schlagbaum niderzuwerffen vnd dauon zuschleppen/ ꝛc.

55. Gefängliche Annemmung eines von Meluerode flüchtigen Diebes/ welcher dißseit dem Wahlsteinen angenommen/ vnnd gen Wulffenbüttel geführt/ den 5. Augusti/ Anno 86.

56. Gewaltsamer eyngriff in Anno 85. durch den Vogt zu Bettmer geschehen/ welcher einen auff der Vechelde Veltmarck/ vnnd also in eines Erbarn Raths vnwidersprechlichen Obrigkeit erschlagenen auffgehabenen vnnd begrabenen Todten Cörper/ mit Gewalt bey nächtlicher weile/ auff dem Kirchoffe zu Vechelde hinwider auffgegraben vnd wegführen lassen.

57. Eyngriff deß Amptmanns zu Wulffenbüttel im August. Anno 86. an deß Raths von Hildesheim reitenden Diener/ in deß Raths vnstreitigen Landwehr vnnd Iurisdiction zwischen Vecheldt vnd Denstorff begangen.

58. Von dem Amptmann zu Wulffenbüttel Willhelm Wackerhagen/ wirdet dem Rath das freye Schoß von Anno 73. biß auff Anno 90. Michaelis/ jedes Jar dritthalben Gülden vorenthalten/ ꝛc.

59. Vorendhaltung deß Hoeffzinses von Hermann Siner des Hoeffe/ zu Walde/ von Anno 84. 85. 87. 88. vnd 89.

60. Vorendhaltung der freyen Hüner zu Walde/ an dreyen Höffen Hansen Wreden Ebeling Balcken/ vnd Hansen Eschemann.

61. Der Wirteforth wirdt den Leuten zu Sonnenberge verschlossen.

62. Das Kieffholtz zwischen Sonnenberg vnd Württe/ wirdt trefflich verwüstet.

63. Ampten zu Wulffenbüttel/ haben in Anno 82. vnd 83. von dem Marsbruch im Gerichte Eiche Mahlsteine/ mit Gewalt wegführt/ daher beyde Dorffschafften Bortfelde vnd Vrlkingerode nicht wissen/ wo sie mit jhrer Hütte wenden sollen.

64. Thätlicher eyngriff in E. E. Raths vnwidersprechlichen Gerichtbarkeit deß Gerichts der Eich den 8. Januar. Anno 89. geschehen der etlichen Leuten mit Gewalt jhre Pferde außgespannet/ vnd ins Fürstenthumb gefordert worden.

65. Vnter der Asseburg sind dem Rath etliche mal auß Freuel jhre Teiche außgestochen worden/ derwegen dem Rath vngeachte die Freueler betretten worden/ kein Abtrag geschehen.

66. Das Rodelandt vnnd Holtzung vnter der Asseburg wirdt nicht geheget/ sondern gemeiner Stadt zu Nachtheil schändig verwüstet.

67. Etliche andere Irrungen so allhier in specie anzuziehen vnnötig/ deren durch beyder sein Beampte leichtlich/ kan abgeholffen werden.

Vrkündtlich mit vnserm deß Raths Signet besiegelt Actum Braunschweig den 19. Julii Anno 90.

Zube-

Zubeglaubigung deß 159.160.161.162. vnd 164. Artickul.

Cammergerichts Schein Super processu & litis pendentia L. Diffamari secundæ Citationis.

WJr Rudolph der ander von Gottes Gnaden Erwehlter Römischer Keyser zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs in Germanien/ zu Hungern/Böheimb/Dalmatien/Croatien/vnnd Schlauonien/rc. König/ Ertzhertzog zu Osterreich/ Hertzog zu Burgundi/ Steyer/ Kärnten/Crain/vnd Würtenberg/rc. Graffe zu Tyroll/rc. Bekennen vnnd thun kundt jedermänniglichen mit diesem vnserem offenen Keyserlichen Brieff. Als an vnserm Keyserlichen Cammergericht auff anruffen der Ersamen vnserer vnnd deß Reichs Lieben Getrewen N. Burgermeister vnnd Rath der Stadt Braunschweig vnter Dato den acht vnnd zwäntzigsten Augusti/rc. Anno achtzig acht/ wider Weiland deß Hochgebornen Julium/ Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg außgangen ist/ die andere vnsere Keyserliche Ladung ex L. diffamari, cum annexo mandato de non offendendo die am zehenden bemeldts Monats Augusti durch jhrer L. Cantzler vnnd Räth zu Wulffenbüttel/ vnnd nicht allein durch ein verschlossen/ sonder auch andere abgesonderte vnd vnderschiedliche viel schreiben/ eines Inhalts bey gemeiner Bürgerschafft Gülden/Handwercken/Haupt: Lehenleuten/ vnnd fast männiglichen in der Stadt hin vnnd wider vber sie zu jhrem Vnglimpff geklagte offentliche eyngeschobene diffamationes belangende/so mit auch auffgeschriebener Execution an demselben vnserm Keyserlichen Cammergericht den zwölfften Decemb. nechst hernach Gerichtlich wider eyngeführt/ vnnd zugleich gedachter Klagender Stadtseits articulierte Außspürung der beschwerlichen Außruffung/ auch petition pro deputandis commissariis sampt darin vermelten Beylagen vorbracht.

Darauff Anwaldt bemeldts Fürsten gleichwol angezeigt/ welcher Gestalt die Hauptsachen an gebürenden Orten allbereit Rechthängig/ also hierinnen fernern Procedirens vnnötig sey/ aber zu fernerer Außführung dessen/ Zeit ad primam post ferias natalitias gebetten/ folgends am zehendẽ Januarii hernach verflossenen neun vñ achtzigsten Jars exceptiones sub & obreptiones sampt einem Extract Prothocols vorbracht/ dauon Anwald der Kläger Abschrifft vnnd Zeit acht Monat erhalten/ Das demnach mit Erhaltung angedeuter exceptionum vnd articulierter Außführung den vierzehenden May Anno neuntzig drey/ die Sach beyderseits zu rechtlicher Erkandtnuß gesetzt worden ist.

Dessen zu wahrem Vrkundt vnnd Zeugnuß diese Sach also an vnserm Keyserlichen Cammergericht im Rechten Anhängig sey/ gedachtem Klägern/ auff jr gesinnen dieser Brieff mit vnserm Keyserlichen Secret Insiegel zu ruck auffgetruckt mitgetheilt vnnd geben ist. Jn vnser vnnd deß Heiligen Reichs Stadt Speyer/ den ein vnnd zwäntzigsten Tag Monats Februarii. Nach Christi vnsers lieben HErren Geburt fünffzehenhundert vnnd im sieben vnd neuntzigsten/ vnserer Reiche der Römischen vnd Böheimischen im zwey vnnd zwäntzigsten/ vnnd deß Hungarischen im fünff vnnd zwäntzigsten Jaren.

Ad mandatum Domini Electi Imperatoris
proprium.

Philippus Hæglen L. Iudicii Imperialis Cameræ Protonotarius sub manu prop.

Zubeglaubigung deß 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. vnd 172. Articuls.

COPIA INSTRVMENTI

Offentlicher requisition Schrifft / welche Burgermeister vnnd Rath / Rathsgeschworne / Zehendmanne / Geschickte Güldenmeister vnnd Hauptleute der Stadt Braunschweig an Herren Henrich Julium Hertzogen zu Braunschweig vnnd Lüneburg / sub dato den 14. Decemb. Anno 91. abgehen lassen.

Producti Speyr in Sachen Braunschweig. Contra Braunschweig.
Mandati sine clausula deß abgenommene Zehend vnd Zinßkorn betreffend.
Den 10. Martii Anno 92.

IM Namen der Heiligen Dreyfaltigkeit / Amen / Zu wissen sey Jedermänniglichen / So diß offene Instrument / sehen / Lesen oder hören Lesen / Daß im Jar nach Christi vnsers einigen Erlösers vnd Seligmachers Geburt / Tausent fünffhundert / ein vnd neuntzig / in der vierdten Indiction, bey Regierung deß Allerdurchleuchtigsten / Großmächtigsten / Fürsten vnnd Herren / Herren Rudolphi / deß Namens deß andern / Erwöhlten Römischen Keysers / Zu Allenzeiten Mehrer deß Reichs in Germanien / zu Hungern / Böheimb / Dalmatien / Croatien / vnd Schlauonien / ꝛc. Königs / Ertzhertzogen zu Osterreich / Hertzogen zu Burgundi / Steyer / Kärnten / Krain / vnd Würtenberg / ꝛc. Graffen zu Tyrol / vnsers aller Gnädigsten Herrn / Jhrer Keys. Mayestet Reich deß Röm. im siebenzehenden / deß Hungarischen im zwäntzigsten / vnd deß Bömischen im sibenzehenden Jahr Dienstags am Tag S. Thomæ Apostoli, War der ein vnd zwäntzigst Tag Decembris Stylo veteri, nach Mittag zwischen zwölff vnnd ein Vhr zu Braunschweig auff dem newen Stadt Rathauß in der newen grossen Rathstuben / vor mir offenbaren / vñ am Hochlöblichen Keys. Cam̃ergericht Jmatriculierten Notario, vnd den zu Endbenan̄ten glaubwürdigen vnd zu folgendem Handel erforderten Zeugẽ erschienen ist / Der Ehrnueste vnnd Hochgelehrte Herr Michael Mascus / der Rechten Doctor / vnd Syndicus zu Braunschweig / Vnd hat daselbsten in Persönlicher Gegenwertigkeit / vnd auß Befelch vnd anhalten seiner Herrn / vnd Obern / eines Erbarn Wolweisen Raths / Rathsgeschworne / Zehenmannen / Geschickte Güldenmeister vnnd Hauptleute der Stadt Braunschweig / welche dann der Ends in grosser Zahl / eynmütig beyeinander waren / offentlich vermeldet / vnnd angezeiget / daß jhre Erbarkeit vnd Günsten / von wegen vielfältiger thätlicher Eyngriff / Beschwerung vnd vnleidlicher Beleidigung / welche dann der Endts jhn von deß Hochwürdigen Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrrn / Herr Henrichen Julium Postulirten Bischoffen zu Halberstadt / Hertzogen zu Braunschweig / vnd Lüneburg / Jhrem Gnädigen Fürsten vnd Herrn / vnd jhrer F. G. Stadthaltern / Cantzlern / vnnd Räthen / wider Jnhabende Fürstliche Verträge / Huldebrieff / altes Herkommen / Keyserliche vnd Königliche stattliche Priuilegia, auch stracks zugegen vnd zu wider deß Hochlöblichen Keys. Cammergerichts wolaußgebrachten / vnnd verkunten Pœnal Mandats / biß daher weren zugestanden / vnd noch fast täglich gehäuffet / vnd von Tag zu Tag beschwerlichen vorgenommen worden / eine Requisition Schrifft Jhrer vnd gemeiner Stadt

höchst angelegener Notturfft nach/haben begreiffen vnnd verfertigen/sich auch dasselbige jetzo offentlich verlesen lassen/ vnnd hetten dahin eynhelliglich geschlossen/ daß solch Schreiben Hochermelten Fürsten oder im fall Ihrer Fürstliche Gnaden/ nicht anzutreffen/ deroselben Stadthaltern/ Cantzlern vnnd Räthen solt insinuirt werden/ Wolte demnach mich Notarium meines tragenden Ampts erinnert/ vnnd nomine præfati Amplissimi Senatus & prædictorum ordinum ersucht/ vnnd gebetten habe/ Daß ich solchen Actum Insinuationis auff mich nemmen/ vnnd denselben der gebür zu Werck richten/ vnnd wolgedachten Rath/ mit zu behülff der andern obgedachten Ständen/ eines oder mehr offenbare Instrumenten/ sich deroselben jhrer Erbarkeit vnd Gunsten Notturfft nach auff alle Fälle/ die sich vber diesem Handel etwa begeben möchten/ zugebrauchen/ so wol vber diese geschehene Requisition Schrifft verfertigen/ vnnd vmb gebürliche Belohnung mittheilen wolte/ Wann ich mich dann zu solchem allen ratione officii mei publici atque intuitu honestatis caussæ & negotii habe schuldig erkandt/ Als hab ich mich neben den nachbenannten Zeugen folgendes Tags den 22. Decembris zu Verrichtung solcher Begerten insinuation, für die Vestung Wulffenbüttel verfüget/ Nach dem ich aber daselbst Hochgedachten Fürsten nicht habe angetroffen/ sondern von glaubwürdigen Personen bin berichtet worden/ daß Ihre Fürstliche Gnaden auff deroselben Hauß Gröning im Stifft Halberstadt jnnerhalb zweyer Tagen ankommen/vnnd das Weynachtenfest vber daselbsten verharren würden/ Bin ich alsbalden neben den Zeugen dahin nach Gröningen gefahren/ vnnd wie Ihre Fürstliche Gnaden/ den Freytag daselbsten/ denn Vormittag zwischen Zehen vnnd Eylff Vhren (welches ich dann neben den Zeugen gesehen) vom Schloß herunter gangen seyn/ Ich aber keine Gelegenheit gehabt habe Ihrer Fürstliche Gnaden daselbst die obgedachte Requisition Schrifft zu vberantworten/ hab ich erstlichen auff jetztbemeldte Zeit daselbst vor dem Hauß Grönungen/ kurtz vor der Wachtstuben Ihrer Fürstliche Gnaden Secretario Paulo Nitzen/ vnd darnach als bald Ihrer Fürstlicher Gnaden Cammer Secretario Gorg Burckhardt von der Lippe/ meine anbefohlene Werbung vnnd fürhabende Insinuation zuerkennen geben/ Vnnd zu derselben Expedition vnnd Verrichtung vmb günstige Beförderung angehalten/ Darauff mir dann die Antwort geworden/Daß solch mein ersuchen hochgemeltem jhrem Fürsten vnnd Herren referirt, ich auch wegen der angezogenen Insinuatión, so viel möglich gefördert werden solte/ Als ich aber neben den Zeugen von einer Stund in die ander auffgewartet/Auch durch den Pförtner vnnd Cantzley Dienern bey offtermeltem Secretarien vmb Beförderung habe anhalten lassen/ ist endlich vorgedachter Secretarius Paulus Nitze vorbemeltes Tags zwischen vier vnnd fünff Vhren/ auff obberührte Stundt/ widerumb zu mir kommen/ vnnd hat auß Befelch vorgedachts seines Collegæ Gorg Burckhardts von der Lippe/ als Öbristen vnnd Geheimen Cammer Secretarii, mir vnnd den Zeugen angezeigt/ Es könnten meine Sachen/ die ich jhnen hette zuuerstehen geben/ weil man wol zuerachten/ daß viel loses Dinges darinn seyn müste/ jetzo/ auch die folgende drey Feyertagen/ mehr hochgemeltem seinem Gnädigen Fürsten vnnd Herren nicht vorgetragen werden/ Wo ferrn ich aber nach Außgang solcher drey Feyertagen/widerumb bey jhnen anhalten würde/ Wolte er hierinnen thun was sich wolte gebühren. Wie ich nun auß diesem deß Pauli Nitzen Bericht (dabey er dann steiff/ vnnd fest ist beharret/) habe vernommen/ daß ich keine Audientz zu Verrichtung meiner befohlenen Insinuation habe können erlangen/ er auch/ wie dann auch gemelter von der Lippe ohne Befelch/ mehr hochermelts jhres Gnädigen Fürsten vnnd Herren erwohnte Requisition Schrifft/ nicht anzunemmen bedacht/ meine Gelegenheit auch daselst nicht gewesen noch lenger vnnd vber die vorige zween Tage/ auffzuwarten/hab ich mich neben den Zeugen widerumb dauon gemacht/ es war aber die Requisition Schrifft dauon

oben gemeldt/ Deß Lauts vnnd Innhalts/ wie von Worten zu Worten folgt. Requisition Schrifft eines Erbarn Raths/ Rathsgeschwornen/ Zehenmanne/ Zehenmeister/ Geschickten Güldenmeister vnd Hauptleut der Stadt Braunschweig/ an den Hochwürdigen Durchleuchtigen/ Hochgeboren Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Heinrich Julium Postulierten Bischoffen zu Halberstadt/ Hertzogen zu Braunschweig/ vnnd Lüneburg/ ꝛc. Jhren Gnädigen Fürsten vnd Herrn.

Dem Hochwürdigen/ Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnnd Herren/ Herren Henrich Julio Postulierten Bischoffen deß Stiffts Halberstadt/ Hertzogen zu Braunschweig vnnd Lüneburg/ ꝛc. vnserm Gnädigen Fürsten vnnd Herren. Entbieten wir Bürgermeister vnd Rath/ Rathsgeschworne/ Zehenmanne/ Geschickten/ Güldenmeister vnnd Hauptleute/ der Stadt Braunschweig/ vnsere Vnterthänige gutwillige Dienst/ vnnd fügen E. Fürstl. Gn. hiemit zu wissen/ daß sich E. Fürstl. Gn. gnädig erinnern werden/ Welcher Gestalt nach Christlichem Absterben/ deß auch Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnnd Herren/ Herrn Julii Hertzogen zu Braunschweig/ vnnd Lüneburg/ Vnsers Gnädigen gewesenen Landsfürsten/ wir gegen E. Fürstl. Gn. damals bey vns vnnd gemeiner Stadt Schrifftlich angesucht/ in Vnterthänigkeit erkläret haben/ Nemblich wo ferrn vns die Fürstlich/ Erbverträge/ vnnd Hochgedachts E. Fürstlichen Gnaden Herren Vatters Hertzogen Julii Christseliger Gedächtnuß auffgerichts Testament/ Neben den Keyserlichen Confirmationen, vnnd Ewer Fürstlichen Gnaden Herren Bruders confirmation, vnnd Beliebung in originali vorgezeigt/ vnnd wir darauß so viel vermercken würden/ daß Ewer Fürstliche Gnaden als den Eltesten die Regierung/ vber Land vnnd Leut/ dieses Fürstenthumbs allein zu senden/ daß als dann Ewer Fürstliche Gnaden als dem Newangehenden Landesfürsten/ Wie alles das jenige was dem Hause Braunschweig bey gemeiner Stadt zu kommen mag/ vnnd der Gegenwertige Stand außführet/ auß gemeiner Stadt Conditionirte Huldigung/ vnnd das alte Herkommen mit sich bringt/ willig vnnd gern eynzureumen/ vnnd vns neben gantzer gemeiner Bürgerschafft gegen E. Fürstl. Gn. dermassen zuuerhalten wissen wolten/ daß dieselbe an gebürender Vnterthänigkeit kein Mangel spüren/ Sondern vnsers verhoffens daran ein gnädiges gutes gefallen tragen sollen/ Allein weil E. Fürstl. Gn. vnuerborgen/ was es von viel hundert Jahren der Huldigung halber bey dieser Stadt vor eine Gelegenheit gehabt/ Nemblich daß sich die Regierende Hertzogen zu Braunschweig/ vnnd Lüneburg/ ehe vnnd zuuor dann Jhre Fürstl. Gn. von vns vnnd gemeiner Bürgerschafft gehuldiget worden/ mit vns vmb allen Gramm vnnd Widerwillen/ so zwischen Jhrer Fürstl. Gn. vnnd vns gewesen/ zu Grund vereiniget/ hernach vns bey vnsern Rechten vnnd Gerechtigkeiten/ vnbetrübt bleiben zu lassen/ auch vor vnrechten Gewalt zu schützen/ vnnd zu defendiren versprochen/ Endlich auch vnser vnnd gemeiner Stadt Priuilegien/ so viel wir deren von den Hertzogen zu Braunschweig vnnd Lüneburg haben bestettigen/ vnnd dieselben nicht zu kräncken/ sondern dieselben mehr zuuerbessern/ vnnd vns darbey zu schützen zu sagen/ vns auch vnnd gemeiner Stadt/ darüber zween Fürstlich Versiegelt/ vnnd Vnterschriebene Huldebrieff vnnd Verpflichtungen zustellen müssen/ vnnd das dahero wir/ sampt gemeiner Bürgerschafft allererst/ wann vns solche Fürstliche Versprechnuß verbrieffet/ versieglet/ vnnd würcklich zu handen gestellt worden/ Vnnd ehe nicht zuschweren/ vnnd zugeloben schuldig/ Daß E. Fürstl. Gn. wir Trew/ vnnd Holde seyn wolten/ wie Bürgern jhren Herren zu Recht sollen/ In dem das E. Fürst. Gn. vns bey gleich/ bey Gnaden/ bey Recht/ vnnd bey Gewohnheit lassen würden/ So hetten wir in Vnterthänigkeit wol gehofft/ Ewer Fürstliche Gnaden würden vns vnnd gemeiner Stadt darauff bey solchem alten Herkommen (Insonderbarer Betrachtung/ daß wie der Rath vermög vnser Eyd vnnd Pflicht/ daran etwas zuuergeben/ nicht be-

mächti-

mächtiget: Gnädig haben verbleiben lassen / Vnd dißfals der Löblichen Voreltern am Regiment Fußstapffen gefolget / vnnd eyngetretten seyn / Damit zu diesen zu mal betrübten Zeiten / alle Mißuerstandt / so zwischen dem Hause Braunschweig vnnd vns gemeiner Stadt wegen biß auff diese Zeit sich ereuget / dermaln eins gäntzlich auffgehoben / vnnd es zu dem guten alten Gnädigen Vertrawen / respectiue hinwider hat gebracht / Vnnd deß gantzen Landes Wolfahrt dardurch befordert werden mögen / hoffen auch gäntzlich / wir haben es auff vnser Seit nicht mangeln lassen / Wie solches vnsere vielfaltige Schrifften / vnnd Erklärunge an Ewer Fürstliche Gnaden verordneten Herren Stadthalter / Cantzler / vnd Räthe abgangen / außweisen werden / Vnnd nicht vnklar dahero abzunemmen / das auff die zu Leiffert am 25. Nouembris Anno 89. getroffene Abhandlung wir nun lenger denn vor anderthalb Jahren vnsere Beschwernuß Puncten Ewer Fürstliche Gnaden Rähten / der Andacht / das dardurch die eyngewilligte Vergleichung / vmb so viel desto mehr befördert werden möchte / eyngeschickt / gleichwol einiger Antwort hierauff nicht gewürdigt worden / welches wir dahin stellen / vnnd der Gedult befehlen müssen / Besondern hat man von Tag zu Tag stetigs dahin getrachtet: Welches / wie GOtt weiß / nicht zu Ewer Fürstliche Gnaden oder dero Löblicher Räthe Verunglimpffung / besondern allein zu Errettung vnserer Ehren / reputation, vnnd gemeiner Stadt Frey vnnd Gerechtigkeiten gemeinet / vnnd verstanden haben wöllen. Daß man die vorige Mißuerstände / zwischen Ewer Fürstlicher Gnaden / als dem Angehenden Landesfürsten / vnd vns heissen / vnnd bey nahe alle gemeiner Stadt Regalien Freyheiten vnnd Gerechtigkeiten / so hiebeuorn von keinem Menschen / viel weniger Ewer Fürstliche Gnaden / Christlichen Voreltern jemals angefochten / oder gestritten worden sind / in zweiffel gezogen werden möchten.

Vnnd ob wol wir diese Ding jetzo nicht fast beschwerlich anzurichten gemeynt sind / So ist jedoch so wol in diesem Fürstenthumb / als in dem gantzen Römischen Reich (GOTT erbarms) erschollen / kundt vnnd zu viel offenbar / Welcher Gestalt man vns / vnnd vnser Bürgerschafft bißhero beschwerlich / vnnd trangselig zugesetzt / vnnd vngeachtet daß Ewer Fürstliche Gnaden / wie noch zur Zeit weder gehuldigen noch geschworen / wir auch von dero die schuldige Restitution auff jnnhabende Fürstliche Verträge / vnnd Huldebrieff nicht erlanget / vnnd noch viel weniger sich dieselbe / vermög deß kleinen vnnd grossen Huldebrieffs / vmb allen Gramm vnnd Widerwillen mit vns vnnd gemeiner Bürgerschafft vergleichen (welches alles vor der Huldigung vorhergehen muß) Vns nicht wenig für solche vnterwürffige Leut / welche noch nicht so gut als andere Ewer Fürstliche Gnaden vnbefreyte / jedoch gehuldigte Vnterthanen weren gehandelt / Diffamirt, vnd außgeschrien haben / vnnd wenn wir dagegen vber die offenbare Notoritet Ehegedachten E. F. Gn. Räthen vnser vnd gemeiner Stadt Priuilegia Frey vnnd Gerechtigkeiten / auch kundtbare limitirte Huldigung mit aller Bescheidenheit / vnnd angehengtem vberflüssigen erbetten / vermög vnserer Eyd vnd Pflicht / damit wir sampt / vnnd sonders diesem vnserm lieben Vatterlandt verwandt vnnd zugethan sind / zu Gemüth geführet / der gewissen zuuersicht / sie würden sich dißfals / als Friedfertige Leut erzeigt / diese Ding bey guter Zeit der Billigkeit nach behertzigt: Das zu Leifferde eyngewilligte Concordien Werck / vnnd zur nachfolge die Huldigung / so viel an jhnen befördert / Dann Ewer Fürstliche Gnaden / vns vnnd gemeiner Bürgerschafft noch häfftiger als zuuor zuzusetzen / gerathen haben / So sind vns dann solche vnsere Schutzschrifften jederzeit verkehrlich gedeutet / vnd anderst nicht als trotzig / hochmütig / vnnd vnerfindlich auffgenommen worden / Dardurch man nicht vnklar zuuerstehen geben / daß man vnsere vnnd gemeiner Stadt Priuilegien auch Conditionierte Huldigung vor lauter nichts achte /

vnd noch weniger das jenig/ so vns vnd gemeiner Stadt vorberürte/ versiegelt vnd Fürstlich zugesagt zuhalten gemeynt sey/ Darbey wir vnnötig erachten zuerzehlen/ was man sich auß der Regierung zu Wulffenbüttel ein zeither gegen vns angemast/ als daß man mit allerhand vermeynten beschwerlichen/ vnnd vnleidlichen præceptis pœnalibus in solchen Sachen/ Welche E. Fürstl. G. an einem vnd vns am andern Theil belangen/ Vnd derwegen Regels weiß an die Röm. Keys. Mayest. vnd dero Hochlöblichen Cammergericht gehörig/ wider klare Verordtnung der Rechten auffgerichte Fürstliche Verträge vnd Huldebrieff bey vns eyngefahren/ welches wir gleichwol zu vorn von keinem Regierenden Landsfürsten/ wann wir auch schon seiner F. G. gehuldiget vnnd geschworen gehabt/ zugeschweigen von der Rhäten jemals gewertig seyn dörffen/ vnd wissen E. F. Gn. ferrner daß es bey solchen diffamationibus allein nicht geblieben/ besondern daß auch alles Rechtes erbietens vielfältig angebottener Caution Iudicio sisti & iudicatum solui, vngeachtet vns vnseren Bürgern alle Zehend vnd Kornzinse mit lauterer That vnnd Gewalt angehalten/ vnnd noch täglich/ den armen Vnterthanen/ in dem Fürstenthumb bey hohem Gelt auch Leibs/ vnnd Lebens Straff/ vnnd nunmehr durch Außgiessung deß Fewers/ vnd Verbietung Fewers vnnd Rauchs/ das jrige Gewaltsamer freuentlicher weiß abgetrungen vnd genommen wirdt/ als das vngezweiffelt mancher redlicher Mann dem dardurch sein täglich Brodt entzogen wirdt/ vnter solcher vnbillicher Vergewaltigung vnd Thathandlung vntergehen/ vnnd nicht allein in Nachtheil vnd Schaden wirdt gesetzt/ sondern gantz vnd gar vmb seine Wolfahrt vnnd Nahrung gebracht wirdet/ daher wir auch nicht wol glauben können/ daß dergleichen vnbilliche Dingen/ welche jetzo wider vns vnnd die liebe Armut vorgenommen werden/ vnnd mit keinem Schein deß Rechtens zu iustificieren sein jemals von einigem Chur oder Fürsten im Heiligen Römischen Reich erhört werden/ daß jhr Chur. oder Fürstl. Gn. gegen jhre Vollige Vnterthanen/ deren wir jedoch GOTT lob in Ansehung vnser stattlichen Priuilegien bey weitem nicht gleich sind/ Also de facto vnnd mit Gewalt in Friedens Zeiten gehandelt haben solten/ welches wir dem Gerechten vnnd Allmächtigen Gott noch zur Zeit befehlen müssen/ vnd nicht zweiffeln seine Göttliche Allmacht vns als dann vnschuldigen Beschwerten beystehen/ vnd dermal eins diesen Dingen seinen gebürenden Außschlag geben werde.

Dieweil aber Gnädiger Fürst vnnd Herr/ vns bey diesem Zustandt zu mal beschwerlich gewesen/ solche diffamationes, dergleichen thätliche/ vnnd in dem Heiligen Reich zuuor vnerhörten Vereinträchtigungen/ Vnnd dann die eusserste Noth vieler armer Leut/ so hierunter lauter zur Vnschuld beschwert werden/ zuuerschmertzen/ vnnd vns darneben nicht gebüren wöllen/ zu Abbruch vnserer Priuilegien, darbey vnser Selige Voreltern/ Leib/ Gut vnd Blut/ daß sie dieselbige verthediget/ auffgesetzt/ vns in die eusserste Dienstbarkeit/ wie es die Räth daselbst zu Wulffenbüttel jetzo vorhaben/ vnnd nunmehr fein offentlich solches bekennen müssen/ zulassen/ So sind daher wir/ GOtt weiß es/ wider vnseren Willen verursacht worden/ wider E. F. G. vnd dero Rhäte/ am Hochlöblichen Keys. Cammergericht Mandata pœnalia sine clausula außzubringen/ die dann E. F. G. vnd jhnen gebürlich verkündet vnd insinuirt worden/ verhoffend es werde zum wenigsten hierauff die schuldige parition erfolgt seyn.

Nun wir aber Gn. Fürst vnnd Herr/ in dem Werck befinden/ daß man auch der außgangenen Keyserlichen Pœnal Mandat gantz vnd gar nicht achtet/ vnd wir als wider auff angebottene rechtmässige Caution, noch durch dieselbige Keys. Gebott/ bey gemeiner Stadt Frey: vnd Gerechtigkeit/ Fürstlichen Verträgen/ Huldbrieffen vnnd altem Herkommen/ geschützt vnd gelassen werden können/ vnd darneben E. Fürst. Gn. Rhäte nunmehr fein öffentlich an den Tag gegeben/ warumb es jhnen im Grund zuthun sey/ in dem sie vngescheut/ wider jhr besser Wissen/ von sich schreiben dörffen/ daß die Stadt vnnd Bürger zu Braunschweig nichts mehr/ dann andere Vnterthanen

dieses

dieses Fürstenthumbs privilegirt/daher sie auch vermeinen/daß wir der nicht erfolgten Restitution vnd Huldigung vngeachtet nichts weniger E.F.G. Vnterthanen Nolentes Volentes bleiben/auch alle Vngebühr vnd Gewalt/so Vns vnnd den Vnserigen jetziger Zeit wider den außgekündigten Landtfrieden Keyserlichen Gebott/Fürstlicher Verträge vnnd Huldebrieffe zugefügt werden/vor lieb auffnemmen vnnd gedulden müssen/welches gleichwol die offenbare Warheit/vnnd gegenwertiger Zustand gemeiner Stadt/GOtt lob/anderst außführt/vnnd dann Vns also auffrichtigen Biderleuten zu solchen hohen Beleidigungen/welche gemeiner Stadt höchstes Kleinot vnnd Wolfahrt respicirten derogestalt in die Länge still zuschweigen nicht/sondern vielmehr auß jetzo tringender hoher Noht gebühren will/dahin zugedencken/wie wir dermahl eins bey vnseren vnnd gemeiner Stadt Privilegien beschützt vnnd vertheidiget/auch dieser Beschwerung enthaben werden mögen/vnnd dann wir/erkenne es der Allmächtige GOtt/vngern ander Endts dann bey E.F.Gna. gebührlichen Schutz vnnd Schirm suchen wöllen/Als haben wir in vnserem Raht/mit Bewilligung aller der jenigen so in solchen Sachen bey diesem Regiment/zu den Rahtschlägen gezogen werden müssen/vnd auff deroselben einständiges Anhalten gefunden/daß an E.F.Gn. diese vnsere hochnohtwendige vnd abgetrungene Requisitionschrifft/wir noch einstem/vnnd zu allem Vberfluß/damit wir insonderheit auff allen Fall/wofern etwas anderst hierauß erfolgen solte gegen die Römische Keyserliche Mayestät/alle Chur Fürsten vnd Stände deß Heiligen Römischen Reichs/auch E.F.G. selbst nohttürfftig/entschüldiget seyn mögen/gelangen lassen solten.

Demnach thun E.F.G. wir hiermit auff inhabende Fürstliche Verträge/Huldebrieff vnd Altes herokommen/Keyserlichen vnd Königlichen gemeiner Stadt Priuilegia, auch die hiebevorn/an dero Herrn Vattern Hertzogen Julium/ꝛc. Christseeliger Gedächnuß/vnnd dann E.F.G. selbst vnnd dero Stadthaltern/Cantzlern vnnd Rähte jüngsthin ergangene vnd verkündte Keyserlich Pœnal Mandata nachmals ersuchen/Sie wolten das angelegte widerrechtliche Verbott auff vnserer deß Rahts vnd vnserer Bürger Güter/in dem Fürstenthumb hinwider öffenen/das mit lauterer That vnnd verbottener Gewalt abgeführte Zehend vnd Zinßkorn den jenigen/denen es von GOtt vnnd Billigkeit wegen zukompt/hinwider restituiren/dargegen wir Vns nachmals in bester Form der Rechten zu den Cautionen iudicio sisti & iudicatum solui beydes vor vns selbst vnnd vnsere Bürger so darwider beschwert werden hiermit anbieten.

Vnnd dann bitten wir vnterthänig ferner/daß Ew. Fürstlich. Gnad. sich gnädig gegen Vns erklären wolten: Ob E. Fürstl. Gnad. wie jhre seelige Eltern gethan/vns auff Fürstliche Verträge/vnnd Huldebrieff zurestituiren/dann sich mit vns vmb allen Gramm vnnd Widerwillen/laut beyder Fürstlichen Huldebrieff/zuvertragen? Vnnd vors dritte auch Vns vnter Ewer Fürstlichen Gnaden Handt vnnd Siegell/die Fürstliche zween Huldebrieff/herauß zugeben/vnnd also zu Folge Vns vnnd gantz gemeine Bürgerschafft allhie bey Gleich/bey Recht/Freyheiten vnnd alter Gewonheit verbleiben zulassen/auch darbey/auff den Fall der Noht zuschützen/vnnd derogestalt die Huldigung/wie Ewer Fürstlichen Gnaden seelige Voreltern gnädig vnnd Fürstlich gethan haben/von Vns vnnd vnserer gantzen Bürgerschafft zunemmen gemeinet sey oder nicht/darzu vnnd das von Ewer Fürstlichen Gnaden wir ein solches eygentlich wissen mögen/tringet Vns/weiß es GOtt/gemeiner Stadt höchstes Anliegen/verhoffende Ewer Fürstliche Gnaden Vns gnädige vnd schleunige Resolution/damit wir diesen Dingen/auff ein/oder anderen Weg zeitlich Raht schaffen mögen/widerfahren lassen/oder in Verbleibung dessen daß wir andere Mittel deren wir recht befugt/dißfals/vnnd nach dieser Stadt Gelegenheit ferner gebrauchen in Vngnaden nicht verdencken werden.

Vhrkundlich mit vnserem Stadt auffgetrucktem Signet/bestättiget/vnd geben/ in vnserer aller Versamlung den 14. Decem. An. 91.

Vnnd seynd diese obgesetzte Dinge geschehen/im Jahr/Indiction/Regierung/ Monat/Tag/Stundt vnnd Stelle/wie hieroben vnterschiedlich ist vermeldet worden/ in Beysein der Erbaren/Hanssen Rouerdings Rahtsherrn vnnd Hauptman/vnnd Dietrich Krawehl Gildenmeister/vnd beyder Bürgere zu Braunschweigk/ als zu diesen allen erforderten glaubwürdigen Gezeugen.

Andreas Sternbergk Brunsuicensis Sacra Cæsarea auctoritate, eiusdemque Maiestatis atque Imperialis Iudicii Cameræ Notarius immatriculatus in fidem & ampliorem euidentiam omnium & singulorum præmissorum, præsens hoc Instrumentū Publicum alterius manu, me aliis negotiis districto, fideliter, ingrossatum, a me autem accurate reuisum, & cum Protocollo meo collationatum, hac meæ manus subscriptione & notariatus mei signo solito authentisaui, & cōmuniui, nec non quodlibet folii latus ad quamuis fraudis suspicionem euitandam meo nomine subsignaui. Adhæc omnia specialiter rogatus & requisitus.

Anderweit instrumentirte Requisition/an Bürgermeistere vnd Raht/dero Stadt Braunschweigk/ an Fürstliche Cantzler vnnd Rähte zu Wolffenbüttel.

Wegen Einnemmung der Huldigung am 22. Junij/ Ann. 96. beschehen.



IN dem Namen der Heiligen Dreyfaltigkeit/ Amen. Kund vnnd zuwissen sey allen vnd jeden/ denen diß offen Instrument fürkompt/die es sehen/lesen oder hören lesen/daß im Jahre/wie man zahlte/ nach der heilsamen Geburt vnnd Menschwerdung vnsers einigen Erlösers vnnd Seligmachers JEsu Christi/tausend fünff hundert/sechs vnnd neuntzig/in der neundte Indiction/bey Regierung deß Allerdurchleuchtigsten/ Großmächtigsten/ vnnd vnüberwindlichsten Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Rudolphi/dieses Namens deß Andern/ Erwehleten Römischen Keysers/zu allen Zeiten/Mehrern deß Reichs/in Germanien/zu Hungarn/ Böhmen/Dalmatien/Croatien vnnd Schlauonien/ Königs/ꝛc. Ertzhertzogen zu Oesterreich/Hertzogen zu Burgundi/ Steyer/Cärndten/Crain/vnnd Würtenbergk/ꝛc. Graffen zu Tyroll/ꝛc. vnsers allergnädigsten Herrn/ Ihrer Mayestät Reiche deß Römischen vnnd Böhmischen im ein vnnd zwantzigsten/vnnd deß Hungarischen im vier vnnd zwantzigsten Jahre/ Dinstags vor Johannis Baptistæ/ war der zwey vnnd zwantzigste Monats Tag Junij/ auff Requisition vnnd sonderbaren Befehlich/ Deß Ehrnvesten/ Hochgelehrten vnnd Achtbarn Herrn Joachims von Broitzem beyder Rechten Doctoris, als Syndici eines Erbarn/Hochweissen Rahts der Stadt Braunschweigk/ meiner günstigen gebietenden Herrn/ bin ich vntenbenannter Notarius, neben den zu End gesatzten glaubwürdigen Zeugen in der Heinrichs Stadt/ bey der Vestung Wolffenbüttel angekommen/in Gemüht vnnd Meinung/allda den Edlen/Gestrengen/Ehrnvesten/vnnd Hochgelehrten Herrn Fürstlichen verordneten Cantzler vnnd Rähten/ der beschehenen Requisition

zu Folge/

zu Folge/ daß hernach gesatzte Rahts Schreiben der Gebühr zu insinuiren vnd zuverkunden/ in aller massen mir dasselbige Schreiben/ von gedachten Herrn Syndico/ im Namen vnd von wegen wolgemeltes eines Erbarn Rahts/ neben einer glaubhafften Copey/ die ich mit dem Original zuvor vnd ehe dann dasselbig wardt versiegelt/ habe collationirt/ vnd denselben gleichlautend befunden/ auffrecht vnd warhafft wahr behändigt vnd zugestellet worden/ Dessen Inhalt/ wie von Worten zu Worten folget:

Den Edlen/ Gestrengen/ Ehrnvesten/ auch Hochgelehrten/ vnd Erbarn Fürstlichen Braunschweigischen Cantzler vnd Rähten zu Wolffenbüttel/ etc. vnsern sonders günstigen Herrn vnd Freunden.

Vnser freundliche Dienst bevor/ Edle/ Gestrenge/ Ehrnveste/ auch Hochgelehrte/ vnd Erbare/ sonders günstige Herrn vnd Freunde/ Wir haben ewer Schreiben/ darin ihr vns auff heutigen Abend/ oder Morgends frūe vmb sieben Vhr/ auff Fürstlicher Cantzley/ durch jemandts vnsers Mittels zuerscheinen/ vnd die Relation von den verordneten Commissariis deß grossen vnd kleinen außschusses der Wolffenbüttelischen Landschafft/ vermöge einer jhnen von vns vnd andern am siebenden Februarij jüngsten außgetragenē Commission/ Das Moderation Werck betreffend/ daselbsten einzunemmen/ vermeintlich citirn thut/ in vnserm versamleten Raht verlesen hören/ vnd seines Inhalts gutermassen verstanden/ Mögen euch hinwieder in freundtlicher Antwort vngemelt nicht lassen/ wie daß wir vns gantz vberall nicht zuerinnern wissen/ wir einigem Menschen auff Erdtreich/ geschweige fünff benanten Personen in Moderation Sachen/ weder schrifftlich noch mündtlich/ daß geringste committirt vnd auffgetragen haben solten/ Eben so wenig wir auch in Erfahrung gebracht/ daß der grosse oder kleine Außschuß Wolffenbüttelischen Theils/ auff obbenannten Tag dieser Sachen halb beysammen gewesen vnd Raht schläg gepflogen/ Innmassen vns dann auch darzu weder jhr noch jemandts anders beruffen noch vorgeladen/ der ohngezweiffelten Andacht/ wir rebus sic stantibus, vnd da vns die auff Klage/ vndisputirliche/ hoch betewrte/ vnd an Eydes statt verbrieffte Fürstliche Verträge vnd Huldebrieffe/ offt vnd dickmals vnterthänig gesuchte restitutio plenaria, so dann gründtliche vniversal Außsühnung vnd Ablegung alles erstandenen Gramms vnd Wiederwillens/ nicht wiederfahren/ auch zween Fürstliche Huldebrieffe cum effectu & more maiorum nicht gefolgt/ vnd also von vns die Huldigung genommen werden wöllen/ noch zur Zeit vor keinen Landtstandt zuachten/ Derowegen wir es dann auch vor dißmal bey diesem ewrem cum rei veritate euidentia & notorietate harmonice vbereinstimmenden Gedancken/ vnd zu förderst deme von euch selbst einmals beliebten Weg deß Rechten vnd daher rührenden Litis Pendentz allerseyts beruhen vnd verbleiben lassen/ Wissen auch davon/ vnd sonderlich dero Röm. Keyserl. Mayst. euch verlängst der Gebühr/ insinuirten allergnädigsten Anordnung vnd Befehl schreiben zu deroselben Vilipendium vnd höchsten Veracht/ keinen Abstand zuthun/ besondern erbieten vns/ wie vorhin zum öfftern beschehen/ hiemit nochmals in amplissima forma/ Da der Hochwürdig/ Durchleuchtig/ Hochgeborner Fürst vnd Herr/ Herr Heinrich Julius/ Postulirter Bischoff zu Halberstadt/ Hertzog zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ etc. vnser gnädiger Herr sich vnsert halb zu Landesfürstlichen Regierung more maiorum, wie obstehet/ genugsam habilitiren/ vnd darauff von vns die Huldigung nemmen wirdet/ Darumb dann S. F. G. vnd euch wir hiemit vnd in Krafft dieses in bester vnd beständigster Form/ vnd wie zu Recht am kräfftigsten vnd beständigsten geschehen soll/ kan oder mag offentlich requirirn vnd in aller vnterthänigen Demut ersuchen/ darüber vnd von vnserm Fleiß/ daß wir es an vns biß dahero nichts mit all erwinden lassen vnd noch abermals zierlich protestirend/ vnd bedingend/ Daß als dann factis faciendis wir vnsers Theils zusampt vnser Bürgerschafft/ nicht allein die Huldigung/ besondern auch Consequenter/ was Vns altem Herokommen noch mehr obliegen mag/ viel lieber im Wercke vnnd in der That zuerstatten/ Dann mit Worten weitläufftig anzudeuten/

jederzeit vnd stundlich in aller Vnterthänigkeit/mehr dann bereit vnnd gewilliget seyn/ Woltens euch zu vnser endlichen Erklärung vnvmbgenglicher Nohtturfft nach/vnangefugt nicht lassen / Vnnd seynd euch sonsten zu behäglichen Diensten nicht abgeneigt.

Geben vnter vnser Stadt Signet am ein vnnd zwantzigsten Junij/Anno neuntzig sechs.

Der Raht der Stadt
Braunschweigk/rc.

ALs ich nun auff der newen Cantzley daselbsten in der Heinrichs Sadt vor Mittags vmb neun Vhren angelangt/hab ich mich bey dem Fürstlichen Cantzley/oder Hoffgerichts Pedellen/Thobia Wendenburgk angegeben vnd gebetten/er wolte den Herrn Fürstlichen Rähten anzeigē/Daß von wegen eines Erbarn Rahts der Stadt Braunschweigk/meiner gebietenden Herrn/ich mit einem Schreiben allda ankommen were/mit Befehlich/jhren Herrligkeiten vnnd Gunsten dasselbe zu insinuiren/damit ich Audientz erlangen vnd das Werck verrichten möchte.

Es hat aber gedachter Pedell/mir die Antwort geben / Daß die anwesende Fürstlichen Rähte/dessen jetzo nicht erwarten / besondern alsbald hinauff daß Schloß gehen wolten/Jch solte aber nach Essens vnd vmb ein Vhr Nachmittage wider auff die Cantzley kommen/alsdann wolte er sehen / daß er mich bey den Herrn Rähten angeben/vnnd Audientz erhalten köndte.

Wie ich nun demselben also gelebt/vnnd mich vmb ein Vhr neben den Zeugen wider auff die Cantzley verfügt/habe ich fast auffgewartet/aber/Niemandts von den Herren Fürstlichen Rähten antreffen können/biß endlich der Ehrnvest vnd Hochgelehrter Herr Petrus Juo der Rechten Licentiat kommen / welchem ich meine Jnsinuation entdecket/Aber die Antwort empfangen/Daß sie die Herrn Rähte jetzo mit Hoffgerichts-Sachen zuthun hetten/vnd meiner nicht erwarten köndten/Damit in die Hoffgerichts Relation Stuben gangen.

Ob ich auch wol an den Fürstlichen Bottenmeister damit verwiessen worden/vnd nach demselben mit allem Fleiß gefragt/So hab ich doch dessen auch zu angeregter Notturfft nicht mächtig werden/noch denselben antreffen können.

Vnd wie ich auch an den Secretarium Johanns Osterwalt gerahten / welchen ich mit allem Fleiß instendig ersucht/solch Rahtsschreiben pro insinuato von mir anzunemmen/vnd den Herrn Fürstlichen Rähten zu referirn/So hat derselbe sich dessen geeussert/vnnd sich gleichsam erbotten/mir einen andern/ so zu solchen Sachen verordnet were/anzuweissen/damit von mir gangen vnd nicht wider kommen.

Vnnd als ich also den gantzen Tag biß auff den Abendt vmb vier Vhren auffgewartet/vnnd keine Audientz erlangen mögen/Hab ich endlich den obgemelten Pedellen so weit gebetten / Daß er zu den Herrn Rähten in die Hoffgerichts Relation Stuben gangen / meine vorhabende Jnsinuation angezeigt/vnnd mir die Antwort gebracht/daß von den Herrn Rähten jhme befohlen were/ das jenige/was ich zu insinuirn hette/von mir anzunemmen vnnd jhren Herrligkeiten vnnd Gunsten deß andern Morgens zu præsentirn.

Worauff ich jhme dasselbe verschlossene Rahtsschreiben solito & consueto modo debitisque solemnitatibus in Beyseyn vntenbenannter Zeugen insinuirt/vnnd in die Hand gegeben / jhnen auch ferner fleissig gebetten/ daß er/ seiner Anzeige nach/dasselbe meiner Herrn eines Erbarn Rahts Schreiben pro insinuato annemmen/vnnd den Herrn Fürstlichen Rähten emantworten wolte / Warzu er sich nicht allein willig anerbotten/sondern auch Krafft habenden Befehlichs schuldig erkannt.

Gesche-

Geschehen seyn diese Dinge/im Jahr/Indiction/Regierung/Monat/Tage/Stunde vnd Stelle wie obsteht/In Beyseyn vnd Gegenwart der Ersamen Hanssen Papens vnd Esaga Tomassen/beyden Bürgers der Stadt Braunschweigk/Die ich als Zeugen hierzu sonderlich berussen.

Vnd nach dem ich Jobst Guden von Röm. Keys. Mayst. Macht offenbarer Notarius/diesen actum insinuationis in Beyseyn obgemelter Zeugen/also wie obstehet verrichtet/So hab/auff an mich beschehene Bitt/ich diß gegenwertige Instrument darüber auffgericht/Dasselbe mit eygner Hand geschrieben vnd vnterschrieben/vnnd mit meinem gewönlichen Notariatzeichen signirt vnd publicirt/Zu mehren Glauben hierzu sonderlich requirirt vnd gebetten/etc.

SVPPLICATIO PRO DECERNENDA commissione in optima forma Syndici Eines Erbarn Hochweissen Rahts der Stadt Braunschweigk.

In Sachen

Braunschweigk/

Contra

Braunschweigk.

Prætensi Mandati sine clausula, Der Stadt Huldigung betreffend.

Product. Spiræ 21. Ianu. An. 97.

HOchwürdiger Fürst Röm. Keys. May. Cammer Richter/Gnädiger Herr/etc.

Als in Sachen prætensi Mandati sine clausula, deß Hochwürdigen/Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn Heinrich Julij postulirten Bischoffen zu Halberstadt Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/etc. Contra Einen Erbaren Hochweissen Raht vnnd Gemeine Burgerschafft der Stadt Braunschweigk deroselben Huldigung betreffend/Syndicus vnnd Anwalt gemeiner Stadt/seinem am 27. Octob. deß erlittenen 95. Jahrs gethanen Gerichtlichen Erbieten zu wircklicher Folge/vnd seiner günstigen Herrn Principalen erheischenden Notturfft nach/repetitas exceptiones manifeste notoriæ sub & obreptionis articulatas den 21. Jan. Ann. 97. eingebracht/vnd sich zwar gebühren will/dieselbe sampt vnnd sonders mit glaubwürdigen Documenten vnd Zeugnussen in continenti zubelegen/Gemelte seine Principalen aber in jhren Keys. Priuilegien/vnd Huldebrieffen die Freyheit haben/daß sie jhre Iura durch zween Manne/auß dem Raht erweissen/auch jhre Brieflichen Vrkundt auff jhrem Rahthauß in der Alten Stadt exhibiren mögen Gestalt auß Beyliegenden/Weiland König Ruprechts allerhöchst seeligen Christmilden Andenckens/von allen vnd jeden Jhrer Kön. May. Successorn Röm. Keysern vnnd Königen im Heiligen Reich vnd jetziger Röm. Key. May. vnserem allergnädigsten Herrn/in plenissima forma confirmirten Priuilegio, so dann den Fürstlichen Huldebrieffen/etc. Were auch das einige Zwispalt einfiele/etc. Were es auch/daß dem Raht vnnd Bürgern zu Braunschweigk Sonnenklar zuersehen/vnnd jhnen ohne das nicht allein hochbedencklich/sondern auch vnmöglich/die zu solchem Beweißthumb nohtwendige statli-

che documenta, auch acta tam iudicialia quam extraiudicialia, ohne Gefahr vñ Verderb derselben/ beuorab bey jetziger Winterszeit/ vnnd insonderheit diesen besorglichen Leufften/ auch wegen jhrer Vielheit/ durch Botten anhero zuschaffen/ Vnd aber das mehrgemelter seiner günstigen Principaln höchstangelegene Nohtturfft erfordern wil/ zu desto mehrer Besterckung etlicher Articul/ sich obberührtes modi probandi ex designatis per duos senatores, priuilegiati & conuentionalis zugebrauchen. Demnach thut Syndicus vnd Anwaldt hiermit zu Commissarien/ benennen ein Hoch vnd Ehrwürdig Thum Capittel der Ertzbischofflichen Kirchen zu Magdeburgk/ auch die Ersame/ Wolweisse/ Burgermeister vnd Raht der Stadt Magdeburgk/ vnterthänig Bittend/ sie sampt vnd sonders zuuerordnen vnnd Commissionem in optima & meliori forma vnd Zeit fünff Monat pro prima dilatione, exclusis feriis, an sie allerförderlichst ergehen zulassen/ beydes zu Vollführung glaubwürdiger Kundschafften/ Inhalts Priuilegii & conuentionis, vnd dann in sonderheit angeregte Briefliche Vhrkunden an gnädiges Ort auff vnd anzunemmen/ dieselbe zutranssumiren vnnd alles vnnd jedes in ein richtig Zeugnuß Register zubringen/ vnd nach Verfertigung das Notulum diesem hochlöblichen Keyserlichen Cammergericht hinwider gebührlich einzuschicken.

Vnd weil vnter anderem vielgemelte seine günstige Principaln/ hierzu etlicher Documenten benöhtigt seyn/ welche bey der Fürstlichen Braunschweigischen Cantzley/ vnd in obgedachtes Fürsten archiuo zu Wolffenbüttel in vorhanden/ Bittet Syndicus vnd Anwaldt ferner/ die Commission auch dahin zuerstrecken/ daß die Commissarij an mehrhochgedachtem Fürsten vnd J. F. Gn. Cantzeler vnnd Rähte/ zu Edirung solcher Brieff/ welche jhnen specificirt/ expressa quoque caussa iusta edendi, anhalten mögen.

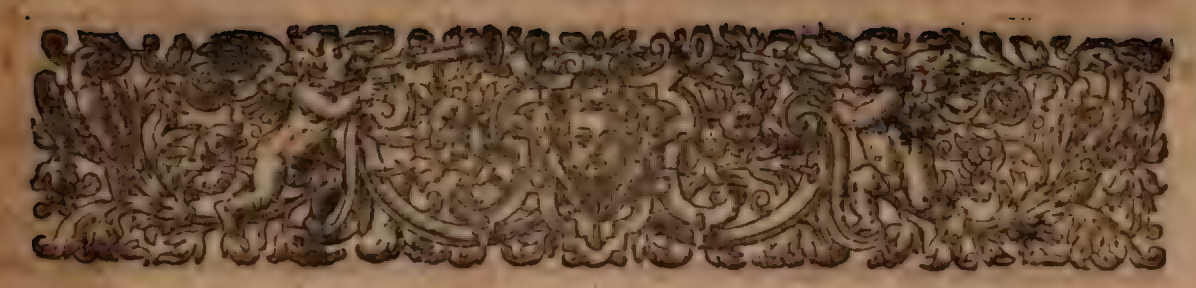
Darüber E. F. G. Hochadelich Milt Richterlich Ampt Syndicus vnnd Anwalt seinen günstigen Principaln ein gering Decretum allerförderlichst mitzutheilen gantz vnterthäniges Fleisses thut anruffen/ etc.

E. F. G.

Vnterthäniger/ Gehorsamer.

Iohan Melchior Reinhard D.
sua manu propria.

Auffzeig



Anzeig offerirter / aber nicht angenommener Parition / mit angehengter ferrner Eventual Oblation vnd Bitte.

In Sachen Braunschweigk / Contra Braunschweigk.

Prætensi Mandati sine clausula, die Huldigung betreffendt.

Product. Speyer / 2. Nouembris, Anno, &c. 1601.



Ochwirdiger Fürst / Römischer Keyserlicher Majestät Cammer Richter / gnädiger Herr / Als E. F. Gn. in der hochwichtigen Sachen Mandati sine clausula die Erbhuldigung belangend / welche der Hochwürdige / Durchleuchtige / Hochgeborner Fürst vnd Herr / Herr Heinrich Julius / Postulirter Bischoff zu Halberstadt / Hertzog zu Braunschweigk vnd Lüneburgk / ꝛc. Kläger / Contra Syndici Herrn Principaln / einen Ehrnvesten / Wolweisen Raht der Stadt Braunschweigk / Auch Gildemeistere vnd Hauptleute daselbsten / Beklagte / erhoben / am 6. Maij jüngsthin definitiue erkannt / Seynd gedachte Beklagte jederzeit nicht anders geneigt / sondern willig vnd erböttig gewesen / solcher Vrtheil gehorsame Folge zuleisten / haben auch bey jhnen an allem dem / was sich dißfalls vermöge rechten gesunden Verstandts derselben Vrtheil gebühren wöllen / nichts erwinden lassen.

Dieweil aber sie hin vnd wieder im gantzen heyligen Reich also außgetragen vnd vermehret werden / als ob an jhnen der Mangel befunden / Erscheinet Syndicus in Gemüht vnd Meinung / vor E. F. Gn. vnd dieser höchsten Justitz klärlich zubelegen / daß auff hochermeltes Fürsten vngnugsame / vnd mit obgemelter Vrtheil gar nicht einstimmende Oblation / seine Herrn Principaln zu solch einer Parition sich anerbotten / die verhoffentlich E. Fürstl. Gn. vnd jedermänniglich für gnugsam ansehen vnd halten wirdt.

Darnächst ist Syndicus gemeint seiner Herrn Principaln Nohtturfft gegen deß Klagenden Fürsten anmaßlich Begeren/ exceptiue vnd sonsten zuhandlen. Vnd weil beyde Theile/das Klagende so wol als das Beklagte/die eröffnete Vrtheil etlicher großwichtigen Puncten halb vor sich deuten vnd anziehen/ in euentum, wo ferrn Klagender Fürst von gefastem vngereumbtem Verstande eröneffter Vrtheil nicht abweichen/ sondern darin weiter beharren solte/als dann von E. F. Gn. deß Außschlags darüber/ vnd ob der Mangel nicht vielmehr bey hochgedachtem Fürsten/ als der Stadt biß daher gestanden/ zu endtlicher Abhelffung zuerwarten.

Wie dann seine Herrn Principaln/ die sich dem Rechten gehorsamlich allezeit vntergeben/ vnnd noch / deß vnterthänigen Erbietens seyn/ alles was derogestalt Leuterungsweise von E. F. G. dem Rechten gemäß außgesprochen vnd erleutert wirdt/ vnterthäniglich als Erbare Biederleute zuerfolgen.

A. B. C. D. Hierauff thut Syndicus anfänglich in forma probante sub literis A. B. C. D. so wol deß Herrn Hertzogen auff berürte Parition Vrtheil beschehene angemaste/ als auch seiner Herrn Principaln beständige Gegen Oblationen/ vnd was für ein hochbeschwerliche Resolution auff jhre letzere Gegen-Oblation erfolgt/ producirn.

Worauß am Tag/ ob wol die Röm. Keyserl. Mayst/ vnser Allergnädigster Herr/ E. hochgedachtem Hertzogen/ vermög Abdrucks mit E. signirt/ die an jhr selbst nichtige vnd vnkräfftige wieder die Stadt Braunschweigk publicirte sententiam rebellionis, vnd was die in sich begreiffe/ sampt allen angeordneten Trangsaln/ nichts außgeschlossen/ zu cassirn vnd respectiue auffzuheben/ den 17. Januarij diß Jahrs per Decretum aulicum durch jhre Mayst. ansehenliche Commissarios insinuiret/ aufferlegt/ auch dieselbige nichtige Vrteil/ vnd was etwa für Effect oder Wirckung darauß erzwungen werden wollen/ von Röm. Keyserl. Mayst. Macht vnd Volkommenheit/ vnd auff beyder Theile gehörte Ein: vnd Wiederreden/ wolerwogener Sachen/ selbst annullirt/ cassirt vnd auffgehoben. Das jedoch Syndici Herrn Principaln/ vngeachtet J. Röm. Keyserl. Mayst. ergangenen cassatori Decrets/ vor vnd nach vngütlich vor Rebellen außgeruffen werden.

Nicht weniger ist auß solchem vermeinten Erbieten vnd beständigen Gegen Oblationen vnd bevorab auß dem Abdruck mandati pœnalis sine clausula, auch der Parition Vrtheil/ vnd angemasten Instrumenti oblationis sub F. so auß der Fürstlichen F. Druckerey zu Wolffenbüttel kommen/ vnd in das gantze Reich Teutscher Nation außgebreitet/ nunmehr/ GOtt Lob/ vor E. F. Gn. vnd der gantzen Welt Syndici Herrn Principaln auffrechte Sache/ vnd daß es an jhnen nicht mangle/ noch dem Hertzogen vmb ein Huldigung/ wie dieselbe more maiorum geleistet/ sondern vmb etwas anders zuthun sey/ vnverneinlich am Tage.

Solchs nicht allein nohttürfftig / sondern zu allem Vberfluß männiglichen zum Augenschein vorzustellen/ Vernemmen E. F. G. auß jetzo berührtem vermeintem Abdruckt / Ob wol vermög gerichtlichen Protocolli vom 27. Octobris Anno 1595. durch D. Vomelium, als Fürstlichen Braunschweigischen Anwalden/ zwey Instrumenta oblationis, vnd zwar das eine vnter dem Titul: Instrumentum oblationis & insinuationis, Das ander aber mit der Vberschrifft: Instrumentum secundæ factæ oblationis, iudicialiter edirt vnd vorbracht/ vnd E. F. Gn. auß Vrsachen / die ein jeder Verständiger leicht zuerkennen / in der Parition Vrtheil sich nicht auff beyde Instrumenta zugleich fundirn wöllen/ dasselbige auch von Recht nicht haben thun können / besondern besagte Parition Vrtheil mit Vbergehung deß Instrumenti, so vnter dem Titul / Instrumentum secundæ oblationis einkommen/ allein auff daß Instrumentum oblationis gegeben:

Daß man doch ex aduerso nicht dasselbige rechte Instrumentum, sondern das andere / damit die Parition Vrtheil nichts zuthun / vnnd zwar vnter einem andern

Titul/

Titul als es iudicialiter vorbracht/sampt vnd neben dem außgangenen Mandato vnd "
Parition Vrtheil/durch den Druck ex aduerso, errore manifesto außsprengen vnd "
deren Endts da eine vnrechtmässige Oblation geschehen/daß man auff beschehene vnd "
vorgehende Huldigung die Fürstliche Gegenverpflichtung zuerstatten gemeint/die "
Wort/(auch jhnen auff beschehene vnd vorherogehende Huldigung jhre Priuilegia) mit "
etwas groben Littern drucken/denselben auch beydes in contextu vnd ad marginem ein "
NB. vor vnd beysetzen lassen/alle Welt dadurch zubereden/als seye Syndici Herrn Prin- "
cipaln numehr vor deß Herrn Hertzogen vollkömmlich erstatter Verpflichtung/jhr ho- "
magium zuleisten schuldig/daß jhnen auch dasselbe also in der Parition Vrtheil zu- "
erkannt. "

Daß aber hierunter deß rechten Wegs sehr weit gefählet/erscheinet auß folgenden in facto & iure fündtlich begründeten Notorischen/vnd ex aduerso in ewige Zeit vnwiederleglichen Motiuen vnd Fundamenten.

Tum (*primo*) quod certissima iurium sententia pro ciuitate Brunsuicensi notorie pugnet.

Homagium namq; contractum correspectiuum & vltro citroque obligatorium esse, & ex eo respectiuas obligationes profluere omnes tradunt, *Speculat. tit. de feud. sub rub. de homag. num. 3. 6. 7. 8. 11. 12. 13. Aluar. in prælud. feud. col. 8. versic. & de his vasallagiis, Iacob. de S. Georg. in tract. de homag. in princ. num. 7. 8. Intrig. de feud. quæst. 56. num. 161.* scribens, ex Speculatore hunc contractum capere vires ex consuetudine. *Ioan. Ferr. de feud. lib. 6. cap. 1. versic. & quamuis non solum, cum seq. And. Gail. de Arrest. Imper. cap. 7. nu. 6.*

Partim, quod homagia fiant per pacta, stipulationes & sacramenta: vt de pacto est textus ad literam ad hoc commendatus *a Iacob. in tract. de homag. in princ. num. 7. in c. grandi, de supplend. neg. prælat. lib. 6.* At per pacta in veritate contrahitur, *Spec.* qui hoc formaliter ita scribit *de homag. num. 6. 7. 8 Iacob in.* eadem referens & sequens *de homag. num. 7.*

Partim, quod homagium aut hominium fœdus sit tam iure diuino: *Auctor lib. de iure magistratuum in subditos, fol. 56.* quam humano, *Hottoman. in disputat. de feud. cap. 24. versic admonendi autem sumus.* Atqui fœdera inter contractus habentur *Bald. cap. 1. ad hæc, num. 2. hic finitur lex.* Hinc text. *in §. item societatem, de pac. Constantiæ.* confœderationem, societatem nominat, *Bart. ad constitut. qui sint rebelles, verb. rebellando, num. 12. Bald. consil. 43. examinanda, num 3 lib. 1.* non quod proprie societas, sed societatis quædam species sit, *Bald. in l. exsecutorem, num. 33. C. de exsecut. rei iudicat. Et Carol. Sigon.* fœdus quandam societatis pactionem esse scribit.

Neq; contractus solummodo, sed & vltro citroq; obligatorius contractus inter magistratus atq; subditos iure diuino & humano initur, text. est singularis & literis aureis scribendus, *in cap. de forma, in fin. 22. quæst. 5.* vbi ita Philiberti epistola habet: Do- "
minus quoq; fideli suo in his omnibus vicem reddere debet: Quod si non fecerit, "
merito censebitur malefidus: Sicut ille qui in eorum præuaricatione, vel faciendo "
vel consentiendo deprehensus fuerit, perfidus & periurus. Addit ibi glos. eadē fide "
teneri, quem subdito: sicut subditus teneatur Domino. Refertur hæc eadē episto- "
la, *cap. vn. de form. fidelit. vbi idem Isern. Aluar. Afflict. & omnes in vniuersum sequuntur, Fer. de feud. lib. 6. cap. 1.* Quando subditi, ait fidelitatem iurant, & domini e regione promittunt, & quandoq; pro more gentium iurant, se subditis quoq; fidos fore, & quicquid libertatis atq; consuetudinis habent, id eis saluum fore: Vnde in verbum quo- dammodo abiit: Fidelis Dominus, fidelis seruus: Quasi ex domini fidelitate sub- "
iectorum quoque fidelitas sit æstimanda: Alioqui cum Domitio oratore dicere "
posset: Cur ego te haberem vt Principem, cum tu me non habeas vt Senatorem, &c. "
Hæc ille, quæ ibi pluribus inculcat. Et inter capita quidē obligationis ex contractu hoc correspectiuo homagii profluentis illud ex parte superiorū non minimum est:

" Quod subditos in honoribus, personis & bonis defendere coguntur: cum aliter
" subditis vices reddere nequeant: & ex contractu homagii is, qui hominium reci-
" pit, & illi, qui homagium præstant, arctissimo & sacratissimo vinculo, quo totius
" Imperii Romani salus constat, inter se respectiue deuinciantur & colligentur,
" vt pater & filii: Est enim Princeps pater omnium communis, & pater patriæ, Ein Landsvatter/ qui paternum erga subditos animum gerere, & suos tanquam filios diligere debet, *Roland. a Valle consil. 18. num. 18. consil 91. num. 39. 41. lib. 2. Cephal. consil. 28. num. 47. Modestinus Pistor. consil. 9. num. 10. 11. lib. 2. consil. 36. num. 10. 11. lib. 1. consil. var. German. Fichard. consil. 137. num. 2. lib. 2. Apologia Catholica contra perturbat. regni. Franc. lib. 2. fol. 164.* vt tutor & pupilli, *Authentic. lib de postrem. mot. Gall. fol. 17.* vt caput & membra, *Auctor præcitat. lib. fol. 103.* vt pastor & grex, *Hieronym. Alban. de potest. Pap. part. 1. num. 43. Roland. a Valle consil. 91. num. 41. lib. 2. Modestin. Pistor. consil. 9. num. 10. 11. lib. 2.* Ideoque Baldus, *consil. 158. num. 5. lib. 2.* scribit: Quod ad Dominos & Principes pertinet consulere, non modo sibi, sed & subditis, cum connexus sit eorum status. Et sicut subditi tenentur defendere statum Domini: Ita & contra Dominus statum subditorum tueri & defendere est obstrictus, *Crauetta consil. 241. num. 7.* Et sicut liberi a parentibus diliguntur & defenduntur: Eodem modo Princeps subditos diligere illosque tueri debet, *Speculat. tit. de feud. sub tit. de hom. num. 8. Castrens. & Dd. in l. si quis filium, C. de inoffic. testam. §. cos, in Authent. vt iud. sine quoquo suffrag. elig. Bald. consil. 460. lib. 1. Crauet. dicto consil. 241.* Et quemadmodum vasallus a nexu iuramenti fidelitatis liberatur, Domino contra reciprocam obligationem delinquente, *cap. 1. §. fin. vbi Alu. num. 4. propos. num. 3. de noua for. fidel. Ias. in l. cum proponas, num. 6. C. de pact.* Ita idem est in magistratu & parentibus officia sua prorsus deserentibus. Nam subditi & liberi a reciproca obligatione tunc liberantur, *Hippol. de Marsil. in l. diuus argum. illius text. ff. ad leg. Pomp. de parricid. argumento l. in arenam. vbi Ias. & Dd. C. de inoffic. test. Parapal. in rep. l. si quis maior. num. 107. C. de transact.* Cum certa sit iuris sententia Dominum propter mala tractamenta & si officium suum plane deserat, iurisdictionem omnem amittere: Et inter alios modos, quibus homagium finitur, hunc haberi. *Iacobin. de S. Georg. in tract. de homag. pag. 2. num. 46. cum seqq. Iacobin. de Ayell de iure Adhoæ, num. 23. Gail. lib. 1. obseruat. 17. num. 1. & seqq. c. ad Apostolicæ, de sentent. & re iud. in 6.*

Atqui ex contractu correspectiuo nemo agere aut vllo modo petere aliquid potest, nisi primo ipse contractum ex sua parte ad amussim impleuerit. Nam certum & in iure aperte decisum est: Quando duo sunt inuicem obligati ad præstandum aliquid: vel obligatio est vltro citroq; respectiua, quod tunc vnus ex ipsis non possit petere ab altero, vt sibi præstetur aliquid, nisi ipse prius ex sua parte contractui plene satisfecerit: Nam qui differt facere quod debet, non potest petere, quod ei debetur: Et si quis habet dare & recipere, semper debet prius offerre & adimplere. Ideo ex emto, vendito, locato, conducto, vel alio quocunq; contractu vicissitudinario, nec non ex aliis obligationibus, quarum ratione duo ad inuicem vicissitudinarie hinc inde sunt obstricti, alter ex ipsis non potest exigere ab altero id, quod ratione contractus vel alias præstare tenetur, nisi ipse prius obligationi suæ satisfecerit, *l. Iulianus, §. offerri, vbi Dd. ff. de act. emt. l. quæro, § interlocutorem, ff. locat. cap. peruenit, vbi Abb. de iureiur. cũ aliis eiusmodi sexcentis auctoritatib.* Non ergo recipit quod oportet, qui non facit, quod debet, *c. esto, in gl. 95. dist. c. frustra. de reg. iur. in 6.* Et qui fidem contractus correspectiui non adimplet, facit, vt aduersa pars liberetur. & placita obseruare non teneatur, *d. c. frustra, vbi Ioan. And. & Dyn. l. cum proponas, la 2. ibi Alex. Ias. Dec. & Dd. C. de pact.* Ex eo enim nemo se iuuare potest, quod ipse impugnat vel transgreditur *c. ex eo, ibi Dyn. de reg. iur. in 6. l. auxilium. ff. de minor.* Et illi non permittitur pœnæ petitio, qui in illam incidit, *l. cum pater. §. libertis, ff de leg. 2. l. cum par. § illi, vbi Dec. & Cagnol ff. de reg. iur.*

Quæ

Quæ omnia vera sunt, etsi is, qui exigit aliquid ab altero, ex parte sua omnia propea adimpleuerit, sed in modico capitulo defecerit, *Hond. post alios, decis. 86. num. 16. lib. 1.* aut in contractu iuramentum interuenerit, *dicto cap. peruenit, de iureiuran. gloss. cap. 1. de noua form. fidel. ibi Afflict. num 16. Iaf. dicta l. cumproponas, num. 6. C. de pact.* aut debitum vigore statuti, constitutionis, aut pacti conuenti, paratam exsecutionem habeat. Nam in omnibus hisce casibus exceptio non implementi aduersario, qui obligationi suæ non satisfecit, obstat, *Dec. in cap. ex parte, num. 13. fallent. 10. de offic. delegat. Dd. dicta l. cum proponas, la 2. ibi, Alciat. num. 12. Mascard. conclus. 1387. num. 47. Vincent. Caroc. de locat part. 2. tit de euict. num. 18. 19. Schrader. de feud. part. 9. 2. part. sect. 2. num. 13. & section. 11. num. 31.* Et onus quidem probandi implementum illi incumbit, qui implere tenebatur, non alteri, qui implementum negat, *Hartm. Pistor. quæst. lib 1. quæst 22. per tot. Tib. Decian. consil. 60. num. 45. lib. 2.* Estq; hæc sententia vsq; adeo fauorabilis, vt parte non opponente, Iudex ipse supplere debeat, *Magon. decis. Florent. 66. num. 6. & decis. 142. num. 5.* & de non implemento etiam post sententiam datam opponi possit *Decian. dicto consil. 60. nu. 44.* Etsi statutum omnem exceptionem reiiciat, *Mascard. dicta conclus. 1387. num. 21. Decian. d. consil. 60. num. 44.*

Opposita autem hæc exceptio triplicem operatur effectum, primo namq; interdum totum actum resoluit, *Magon. decis. Florent. 142. num. 13.* Secundo, iudicium semper suspendit, donec is, qui agit, implementum suum plene probauerit, *Alciat. d. l. cum proponas, num. 27. Magon. d. decis. Florent. 142. num. 13.* Tertio, non probato implemento exceptio hæc iudicium omnino finit, vnde litis finitæ exceptio dicitur, *Mascard. d. conclus. 1387. num. 42. Caroc. d. tit. de euict. nu. 20.*

Vt proinde pars actrix audienda non sit, dicens, se paratam implere & soluere expensas, postquam iudicium cœptum est, *Mascard. d. conclus. 1387. num. 60. Tib. Decian. d. consil. 60. num. 46.*

Tum (*secundo*) quod omnium in toto orbe Christiano Cæsarum, Regum, Principum Dominorum regimina a Deo Opt. Max dependeăt, & eius regimini, quantum omnino fieri potest, conformanda sint, *Guilh. Durand. Spec. de mod. celeb. concil. gen. rub. 3. num. 1. & 2.* Quum dominia regno subiecta capitis naturam habere conueniat, *Ludolph. Schrad. inter feud. tit. 10. sect. 5 num. 220. Tiber. Decian. consil. 32. num. 29. lib. 2.*

At regnum illud æternum & celsissimum filii Dei fœdere & pactis correspectiuis sancitur. Hinc veteris & noui fœderis tabulæ. Paciscitur enim filius Dei & fœdus init cum sua Ecclesia.

Et ille quidem ante omnia obligationi suæ correspectiuæ satisfacit: Iuramento per seipsum, per animam suam, per vitam suam, per sanctitatem suam præstito: & manu dextra eleuata, *Esaiæ 62.* Vt proinde eleuatio manus in scriptura sancta pro iuramento frequenter accipiatur, *Iac. Eberh. in hist. iuram. sub rub. de iuramento in Ecclesia.* Et vice versa Ecclesia Christo regi suo votũ atq; hominium, id est, humagium suũ facit, *Mar. Frec. de subfeud. Baron. tit. de orig. feudor. n. 83.* Hinc beatissimus ille Cyprianus in diuino sermone de mortalitate *ad princ.* Christianos Dei & Christi homines nominat, qui videlicet Christo hominium aut homagium fecerint, & Deo militent, atq; in cœlestibus castris positi sint. Ita in pulcerrimo illo & ex præscripto Dei constituto regno Israelitico obligatio inter reges & populum correspectiuis iisdemq; iuramento firmatis pactis constituebatur, rege videlicet iurante & deinde populo hominium regi faciente, quod ex historia Ioas constat, & in libello *de iur. magistrat. in subditos præcit. fol. 56.* exponitur.

Ita SACRA CÆSAREA MAIESTAS totius Romani orbis caput politicum, antequam homagia recipiat, obligationi suæ correspectiuæ satisfacit: Et iis iuramentorum formis sese deuincit, quæ *in art. 54.* Landtrecht. *lib 3. & apud Eber. de hist. iuram sub rub. de iuramento in Ecclesia.* referuntur. Sed & Augustanos vna cũ Catholicis

accommodato sacramento amplectitur, *Auctor lib. de postrem. mot. Galliæ, fol. 70.* Et è contra Cæsareæ Maiestati Electores, Principes & status Imperii postea hominium faciunt.

Ita Rex nostræ ætatis in orbe Christiano, aut potius in toto mundo potentissimus, serenissimus (inquam) REX HISPANUS, quando inauguratur ante omnia iuramento suis se obstringit. *præcit. libell. de iure magist. in subdit. fol. 63. cum seqq.*

Iurat idem Rex Belgicis quoq; ordinibus & maxime Brabantis, *Richar. Dinoth. Norman. in lib. 1. de bello ciuili Belgico, fol. 4. 9. 13.*

Ita & GALLIÆ REX cum solemni actu vngitur, iureiurando sese obligat, cuius formam veterem aliaq; eo pertinentia luculente exponit, *Auctor præcit. libell. de iure magistr. fol. 73.*

Et quemadmodum Reges alii, ita & Gallus, quãdo inauguratur, primo iurat: Quo sacramento prius præstito, status deinde ipsi fidem obstringunt suam, *Auctor præcit. libell. de postrem. motib. Galliæ, fol. 13.* Quod & ante paucos annos ita seruatum fuit, cum Henricus VI. modernus Galliæ & Nauarriæ Rex, Henrico III. successit.

Dann erstlich hat der König geschworen/ vnd auff vorhergehenden solennischen Eydt jhme durch die Printzen vom Geblüt der Kron Franckreich/ Auch Printzen/ Hertzogen/ Amptsverweser/ Officirer der Kron Franckreich/ Herrn Ritter vñ Edelleut huldigen lassen/ Wie dann derselbe gantze Huldigungs Tractat vnd Proceß neben den formis iuramentorum zu Basel Ann. rc. 1589. vnter dem Titul/ Wie Henricus III. König in Franckreich von einem Prediger Mönnich erstochen/ rc. ins Reich publicirt.

Ita & REX VNGARIÆ iureiurando se obligat. *Bonif. de Repub. Vngar. decad. 4. lib. 9. fol. 661.*

Ita & REGES ANGLORUM non aliter initiantur, quam si prius iureiurando promiserint, se leges patrias minime violaturos, *Bodin. de Repub. lib. 1. c. 8.*

Ita & BOIEMIÆ REX quando inauguratur, solemniter per iuramentum se deuincit, & inter cetera iurisiurandi capita Hussitis non secus quam Catholicis tutelam suam præsidiumq; sacramento obstringit, *præcit. lib. de postr. motib. Galliæ, fol. 7.*

Ita & DANUS iurat, cuius iuramenti formam Lauterbeccius in seinem Regenten Buch prosequitur.

Ita & REX POLONIÆ iurat.

Et Henricus quidem Andiũ Dux postea ex Polonia profugus & Galliæ Rex, quum in Poloniæ Regem esset electus, conceptis verbis ita se obstrinxit:

» Ego Henricus Poloniæ Rex, iuro Deo omnipotenti: Quod omnia iura, liber- » tates, priuilegia, publica & priuata, iuri communi non contraria, Ecclesiis, Principi- » bus, Baronibus, Nobilibus, Ciuibus, Incolis per meos prædecessores Reges & quos- » cunq; Principes, Dominos Regni Poloniæ iuste cõcessa, & quæ in interregno decre- » ta sunt, seruabo, iusq; omnibus incolis more maiorum reddam. Ac siquidem (quod » absit) sacramentum violauero, nullam nobis incolæ Regni obedientia præstare te- » nebuntur, &c. Vt me Deus adiuuet. De qua iuramenti forma *Auctor præcit. lib. de iur. magistrat. fol. 62. Et Ebert. in histor. iurament. sub rub. de iurament. in Ecclesi. fol. 51.* meminere.

Ita & REX SVECIÆ iuramento se suis deuincit. Et formam quidem iuramenti moderni Regis Sueciæ solemnem septem insignia capita complectentem Anno 1595. Dresdæ typis excusam, & pluribus a Dauide Chytræo in Chronico Anni 93. 94. 95. E. 3, & E. 4. expositam esse constat.

Neq; vlla Christiani orbis regna monstrari hodie possunt, quorum Reges sine solemnibus iuramentis vngantur: naturali scilicet ratione, qua ius gentium constat, Regum orbis Christiani inaugurationes, ad exemplar celsissimi illius atque supremi regni filii Dei, quod fœdere & pactis correspectiuis sanciri constat, informante.

Es werden solche Monarchen vnd hohe Potentaten auff Erstattung jhrer Verpflichtung vñ Jurament erstlich zu Keysern vnd Königen creirt vnd inungirt. Darnach nemmen sie/als regierende Keysere vnd Könige die homagia von den jhren.

Ergo etsi homagia ex iure consuetudinario originem habent, *Spec. § quoniam. vers. secundo quæritur, de feud.* & secundũ illud ius receptũ sit: Quod subditi Domino suo fidelitatem iurare cogantur, & non vicissim Domini subditis, *Aluar. cap. 1. de form. fidelit.* vbi asserit, nulla lege cautum esse, quod dominus cogatur iurare vasallo suo *Dd. cap. 1 de milit. vasall qui contum. Isern. & Afflict. cap. imperialem, de prohibit. feud alien. per Frid.* Aliam tamen hodie totius orbis Christiani obseruantiam communem esse, & Cæsaream Maiestatem atq; Reges, quando inaugurantur, se iuramentis supremæ potestati deuincire, eaque promissione & obligatione status suos complecti omnibus constat: Quæ communis obseruantia non posteriori modo & contraria consuetudine fulcitur. *Bart. l. nemo, § temporalis, ff. de reg. iur. Bald. cap. 1. de feud. cognit. Dd. cap. fin. de consuetud.* Sed cum primis pragmaticis sacri Romani Imperii constitutionibus & legibus Regnorum hodie nititur.

Et cum iuxta præmissa feuda Imperio & Regnis subiecta capitis naturam habeant: Hinc ergo fieri videmus, vt in vniuerso Imperio omnes Electores, Duces, Principes, in principio suorum regiminum, Im ersten Antritt jhrer Regierung/ obligationi suæ correspectiuæ ante omnia more maiorum, wie eines jeden Orts löblich von alters Herkommen/ satisfaciant, & deinde hominia a suis recipiant, idq; ex præcitato illo naturæ & iuris principio notissimo, quod aliquid ex correspectiuo contractu petens, ante omnia suæ obligationi satisfacere teneatur.

Ita Electores & Principes Ecclesiastici aliique sacri Romani Imperii Prælati, antequam regimina sua capessant, aut hominia a suis recipiant, iuramento sese obligant.

Jhre Chur: vnd FF. GG. werden auff gewisse Capitulationes erwehlet/ darauff sie auch Pflicht thun/ vnd empfahen als dann von jhren Landtständen vnd Vnterthanen die Huldigung/ wie eines jeden Orts herkommen.

Vnter den Weltlichen Fürsten schweren die Ertzhertzogen zu Oesterreich jhren Vnterthanen zuvor/ vnd ehe sie die Huldigung leisten/ einen Eydt.

Deßgleichen schweren deß Klagenden Fürsten Agnaten/ die löblichen Hertzogen zu Lüneburg/ zuvor vnd ehe dann JJ. FF. GG. von dem Raht vnd Bürgerschafft zu Lüneburg die Huldigung einnemmen/ mit besondern Ceremonien die Hand auff die Brust legende/ einen Eydt zu Gott vnd seinem heyligen Euangelio/ daß JJ. FF. GG. den Raht vñ gemeine Stadt lassen wöllẽ bey allẽ Rechten/ Gerichten/ Freyheiten/ Gnaden vnd Gewonheiten/ die sie gehabt haben/ sampt vnd besonders/ bey aller jhrer FF. GG. Eltern vnd Vorfahren Zeiten/ vnd daß sie dabey mit gutem Willen/ ohn Hinderniß vnd Wiedersprach/ trewlich vnd ewiglich von JJ. FF. GG. beschirmet vnd behalten werden sollen. Mit fernerer Verpflichtung/ daß auch JJ. FF. GG. Erben vnd Nachkommen loben/ schweren vnd verbriessen sollen/ alle die von Jhren FF. GG. verschriebene Stück trewlich zuthun vnd zuhalten/ ehe man jhnen zu Lüneburg einige Huldigung thut.

Die jenigen Chur: vnd Fürsten aber/ welche dergleichen Cörperliche Eyde nicht schweren/ geben an Stat derselben jhren Vnterthanen stattliche Brieffe vnd Siegel/ vnd versichern sie darin dero Dinge/ welche Jhrer Chur: vnd FF. GG. löbliche Vorfahrn gemelten Vnterthanen verschrieben.

Also wirdt es auch im Hertzogthumb Beyern gehalten/ Daß der Landesfürst im ersten Eintritt seiner Regierung/ wann er zuvor die Landesfreyheit mit Hande vnd Mund/ durch Brieff vnd Siegel/ bey Fürstlichen Ehren/ confirmirt/ vnd dieselbe tanquam ex contractu cum subditis celebrato erfolgte Confirmation zuhalten sich

verpflicht gemacht/ die Landeshuldigung darnach einnimpt/ wie in Sachen deß Herꝛn Graffen zu Ortenburg/ wieder den Herꝛn Hertzogen in Beyern/ vor E. F. G. vnd dieser höchsten Justitz vieler Endts deducirt/ auch ohn das kündig vnd vnstreitig ist.

Auff ebenmässige Weise machen auch die **Regenten vnd Rähte** in Städten sich jhrer Bürgerschafft mit Pflichten vnd Eyden verwandt.

Daß also dem Herꝛn Hertzogen vber obberührte kundtbare Rechte/ auch notoria & euidens sacri Romani Imperii & Regnorum in orbe Christiano omnium obseruantia, im Wege stehet.

Tum (*tertio*) **Daß Ihrer Fürstlichen Gnade auch das löbliche gantz vnverꝛuckte vnnd vhralte Herkommen deß Hertzogthumbs Braunschweig zuwiedern ist.**

Dann weil lautern versehenen Rechtens/ Quod agens ex contractu vltro citroque obligatorio, ante omnia obligationi suæ satisfacere teneatur, Die Ding auch im heyligen Reich/ ja in der gantzen Christenheit mit den Huldigungen allenthalben solcher Gestalt herogehen/ Daß Keyser/ Könige/ Chur: Fürsten vnnd Obrigkeiten vor allen Dingen vnd im ersten Eintritt jhres Regiments jhre Gegenverpflichtung erstatten/ zuvor vnd ehe dann die Huldigung eingenommen wirdt/ So mag ein jeder leicht erkennen/ daß ein anders bey dem hochlöblichen Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/ 2c. gegen der Stadt Braunschweig auch nicht hero kommen.

Ja vielmehr ist am Tage/ Daß/ so lange der Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ 2c. Name im heyligen Reich bekannt gewesen/ vnd die Stadt denselben Huldigungen gethan/ davon nie kein Streit gewesen/ Sondern alle vnd jede regierende Herꝛn/ so viel dero die Huldigung bey gemeiner Stadt empfangen/ was zu jhrer Fürstlichen Respectiff Obligation gehörig/ gantz gnädiglichen vor allen Dingen erstattet/ vnd darauff die Huldigung more maiorum empfangen/ Inmassen solches auch der Vertrag de Anno 1535. darauff ex aduerso supplicirt worden/ F. Vnd dargegen/ 2c. K. Dann abermal in F. Vnd dargegen/ 2c. K. 3. vnd in F. Welche Zusage/ 2c. L. ibi, Vor der Huldigung vnd Annemmung deß Regiments/ 2c. nach Besag der Beylag sub F. F. lauter besaget. F. F.

G. So vbergibt auch Syndicus noch zu allem Vberfluß sub G. den jüngsten Huldigungs Tractat vñ Proceß/ wer dabey gewesen/ vñ wie deß Herꝛn Hertzogen Herꝛ Vatter Julius/ Hertzog zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ 2c. hochlöblicher Gedächtniß dem Corꝛespectiff Huldigungs Contract Sr. Fürstl. Gn. Theils ein Fürstlich vollkommen Genügen/ re integra vnd vor allen Dingen/ ehe dieselbige einige Huldigung empfangen/ erstattet/ dabey es auch also zulassen. Zumal weil auß beyligenden ex antiquis libris memorandorum in pergameno scriptis, so in Syndici Herꝛn Principals Archiuo verwarlich enthalten werden/ gemachten vnd vidimirten Extracten sub G. 2. & G. 3. guter massen sich erhellet/ daß es nicht ein newer Gebrauch/ der allererst innerhalb hundert Jahren eingeführet/ sondern allbereit Anno Christi 1345. & Anno Christi 1361. vnd also länger dann vor dritthalbhundert Jahren/ biß auff gegenwärtige Zeit vnverꝛuckt gehalten worden/ Wie dann auch weilandt Hertzog Magnus cognomento Torquatus Magni Pii filius, testis omni exceptione maior, Klagendes Herꝛn Hertzogen tritaui pater, vber solcher vhralten Gewonheit vnter S. Fürstl. Gn. anhangenden Insiegel/ & sic in forma probante sub dato 1367. laut vidimirter Copey sub G. 4. der Warheit zu stewr offenbar vnd stattlich Zeugniß geben/ daß also darob nunmehr gar kein ferner Zweiffel billich zumachen. G. 2. G. 3. G. 4.

Tum (*quarto*) Quod Illustrissimo Domino Actori etiam sententia data manifeste refragetur.

Dann

Dann die Vrtheil mit hellen/lautern/klaren Worten dahin gerichtet/daß die Stadt Braunschweigk (nicht simpliciter vnd als balden/sondern/gegen würckliche Erstattung dessen/darzu sich S. F. Gn. in narratis Mandati vnd Instrumento oblationis am 27. Octob. Anno/rc. 95. einkom̃en/erbottẽ/die Huldigung zuthun pflichtig.

Nun haben diese Wort vi styli Cameralis, auch sonsten an sich selbsten (doch gegen würckliche Leistung) bey E. F. G. vñ einem hochlöblichen Collegio Dominorum Assessorum den vnwiedersprechlichen Verstandt/daß die Leistung ante paritionẽ erfolgen solle/Inmassen dann E. F. G. sich dieses Worts in den Vrtheiln/so in Sachẽ pignorationum & arrestorum täglich ergehen/also gebrauchen/Nemlich/daß gegen Leistung der Caution iudicio sisti & iudicatum solui, der Arrest wieder relaxirt: Item/daß gegen Caution deß widergebens/die abgenommene Pfandt restituirt werden sollen.

Vnd weil der Verstandt solcher Wort (doch gegen) dieser höchsten Justiti ex notorio iuris bekannt/Ja dieselben Wort auch in berührtem Vertrage de Anno 1535. in vers. Vnd dagegẽ alle vnsere Prælaten/rc. K. & F. Vnd dagegẽ alle vnser Prælaten/rc. K. 3. zufinden/haben E. F. Gn. es dißfals bey dem Recepto Camerali stylo verbleiben lassen.

Dann freylich E. F. G. neben einem hochlöblichen Collegio contra ius publicũ (quod agens ex contractu correspectiuo ante omnia contractui ex sua parte satisfacere debeat) vnd wieder deß heyligen Reichs vnd deß Fürstenthumbs Braunschweig Herkommen nicht haben sententionirn wöllen.

Derwegen hochverwunderlich/daß ex aduerso derohalben jetzo erstlich vnnöhtige Difficulteten/dergleichen bißhero bey dem hochlöblichen Hause Braunschweigk vnerhört/erregt werden wöllen.

Vnd hierauß ist offenbar/worumb E. F. G. die Parition Vrtheil nicht auff beyde Instrumenta/so ex aduerso eingelegt/zugleich/sondern cum mysterio nur auff das/welchs sub titulo INSTRVMENTVM OBLATIONIS producirt ist/vnd bey den narratis mandati geschehenes Erbieten fundirn vnd geben wöllen. "

Dann in dem Instrumento secundæ oblationis (wie dasselbe iudicialiter titulirt) so man neben dem publicirten Vrtheil vermeintlich in Druck geben/ist eine oblatio iuri publico & obseruantiæ totius Imperii atq; Ducatus Brunsuicensis ex diametro repugnans, geschehen/daß der Herr Hertzog præstito prius homagio (& per consequens non aliter neq; alio modo) S. Fürstl. Gn. Respectiffverpflichtung zuerstatten gemeint.

Wann nun E. F. G. dasselb Instrumentum prætensæ secundæ oblationis nicht außgesetzt/sondern darauff sehen wöllen/hetten sie ohn einig Wiedersprach das außbrachte Mandat wieder cassirn/vund den Herrn Kläger/in die Expenß verdammen müssen.

Weil aber zwey Instrumenta oblationum auff einen Tag einkommen/vnd E. F. G. vermerckt/daß das eine (welches ex aduerso durch den Druck publicirt/do es doch zur Sachen nicht gehörig) propter oblationem minime iuridicam, nichts werth/Auß dem andern aber coniuncta oblatione in narratis mandati facta, dem außgewürckten Mandato Handreichung zuthun/Haben sie so viel müglich/den Partheyen von einander helffen/vnd demnach das eine Instrumentum vbergeben/vnd auff das andere/auch dabey geschehen erbieten/das Mandat saluirn vnd auff Parition sprechen wöllen.

Man besehe ex aduerso die Protocollatur/wie Fürstlicher Anwaldt beyde Instrumenta oblationum titulirt vnd vorbracht/vnd bedencke die Vrsachen warumb E. F. G. mit nichten auff dieselbe beyden/sondern nur auff das eine Instrument das Parition Vrtheil gerichtet/So wirdt sich der Grundt auff Syndici Herrn Principaln Septen ohnfehlbar finden.

" Nicht weniger ist auß diesem allen am Tage/ daß E. F. Gn. Parition Vrtheil
" zum Theil condemnatorium, zum Theil absolutorium decretum sey: Cum condemnatus sub certa conditione, illa deficiente, absolutus intelligatur.

Nun ist aber solche Parition Vrtheil nicht pura, sed in effectu conditionalis sententia, Nemlich/ daß Syndici Herrn Principaln gegen deß Herrn Klägers würckliches implementum huldigen sollen.

Welches iuxta præmissa nichts anders ist/ oder seyn kan/ als daß die Stadt Klagendem Herrn Hertzogen huldigen soll/ Si prius ille obligationi correspectivæ satisfecerit, Wann zuvor das/ dazu sich S. F. Gn. offerirt/ mit der That würcklich erfüllet ist.

Wann nun Klagender Hertzog daß jenige/ was jhme in berührter Parition Vrtheil vor allen Dingen zuerfolgen aufferlegt/ würcklich præstirt hette/ So weren freylich Syndici Herrn Principaln zur Parition verbunden gewesen/ wolten auch das jhre mit allem Willen gantz erbarlich vnd auffrichtig erstattet haben/ Weil aber S. F. Gn. dero Verpflichtung/ vermög Rechtens/ auch allgemeinen vnd sonderbaren Herkommens/ vnd vermög der Parition Vrtheil zuerfüllen gar nicht bedacht/ sondern verbis & factis dawieder beharrlich streiten/ So ist die Stadt Braunschweigk Krafft berührten Vrtheils in effectu absolvirt/ vnd hat sich Klagender Fürst weder mit den gemeinen beschriebenen Rechten/ noch mit gemeinem oder sonderbarem Herkommen/ zum wenigsten aber mit der publicirter Parition Vrtheil zubehelffen/ Cum ex eo se quis iuvare non possit, quod impugnare nititur: & fidem contractus correspectivi ante omnia implere nolens, facit vt adversa pars liberetur, per prædicta.

Vnd ob wol arbitri sententia conditionalis nicht zubestehen/ *l. quid tamen, §. Pomponius, ff. de arbitr. Lanfrancus de arbitr. part. 5. quæst. 18. num. 39. Marcus Anton. Blanc. de compromiss. int. coniunct. 11 quæst. 9. quæst. princip. num. 40. vers. quicquid.* Cum compromissum omnino finiatur, si arbiter sententiam definitivam pronunciarit: vt porro inde de illo negotio se in posterum arbiter intromittere nequeat *Speculat. tit. de arbit. & arbitrat. § finitur, num. 9. Marcus Anton. Blanc. de compromiss. quæst. 7. verb. sententia, num. 34. Ioan. Baptist. de arbitr. lib. 13. cap. 1 l. dicere, cum l. seq. ibi, Alberic. Bald. & alii, ff de arbitr.*

" So ist jedoch die Parition Vrtheil in berührten Worten/ (Doch gegen würckliche Leistung dessen darzu ermelter Kläger/ etc. sich erbotten) dem Rechten/ auch notissimo & recepto stylo Camerali, so in Mandatsachen bräuchig gantz gemäß: zugeschweigen/ Quod iudex ordinarius sententiam etiam conditionale dare possit, *l. generaliter. in fin. princip. ibi, Dd. de reb. credit. Vant. de nullitat. ex defect. process. num. 107. Socin. reg. 456. Sententia sub conditione, Gabriel. Roman. lib. 2. tit. de sentent. concl. 5. 1. Kirchovius cent. 7. comm. opin. cap. 43.*

" Gleicher Gestalt erhält sich numehr auß diesem allem/ was ex adverso von Anfang auff beschehene vnrechtmässige Oblation mit Vnrecht gesucht werde/ auch vngeachtet lauterer Rechte deß allgemeinen vnnd sonderen Herkommens/ auch publicirten Parition Vrtheils nochmaln gesucht werde/ daß nemlich vor dem würcklichen Fürstlichen implemento, die Stadt Braunschweig wieder Recht/ wieder deß Reichs vnd deß Fürstenthumbs Braunschweig Herkommen/ auff eine solche Weise/ darvon man bißhero im heiligen Reich vnd zu Recht nichts gehört oder gewust/ dergleichen Dinge auch weder Keyser oder Könige begeren/ Klagendem Herrn Hertzogen huldigen solle.

Es haben ja E. F. G. mit Verschlagung deß einen Instrument, dem Handel auß dem andern/ so schlechtlich Instrumentum oblationis titulirt/ helffen wollen.

Vnd wann Klagender Hertzog die Parition Vrtheil in jhrem rechten Verstande angenommen/ vnd seine Oblation darauff ante omnia erstattet/ So hetten Syndici Herrn Principaln vor aller Welt die Schuldt ewig tragen müssen/ daß der Mangel an jhnen gewesen/

wesen/wie man dann zu dero Behueff/vnd keiner andern Andacht die Ding besagter Massen in Druck bringen lassen.

Weil man nun aber ex aduerso kurtzumb das von E. F. G. in Parition Vrtheil vbergangene Instrumentum, vor die Fürstliche Oblation gehalten haben will/ vnd dasselbe auch durch den Druck in aller Welt bezeuget/vnd zur Nachfolge alles/was E. F. G. gut gemachet/solcher Gestalt vernichtet vnd vmbkehret/So wirdt eben durch solchen Druck der Herr Hertzog vor E. F. Gn. selbst/vnd aller Endts/so weit solche Abdrück kommen/beschuldiget/angeklagt vnd öffentlich vberzeuget/daß an S. Fürstl. Gn. von Anfang der Mangel gewesen vnd noch sey. Aber Syndici Herrn Principaln werden dadurch exculpirt/ja auch bey solchem Standt der Sachen absoluirt vnd entbunden.

Dann wie sie auff den Fall vnd mit der Mäß vnd Bescheidenheit/wann Klagender Fürst vor allen Dingen S. Fürst. G. Verpflichtung würcklich erstatten/würde zur Parition vertheilt/Also seyn sie auff den Gegenfall im Grundt entlediget vnd absoluirt.

Vnd ist diß der erste Artickul/in welchem beyde Partheyen vber der publicirten " Vrtheil spännig. "

Weil aber auß anhero deducirten Augenscheinlich/Daß Klagender Herr auff kundtbarem Vnwege/vnd die Sache summi & inæstimabilis præiudicii, wirdt Syndici Herrn Principaln mit Fuegen niemandt verdencken mögen/daß sie auff berührte Parition Vrtheil jhr gutes Recht wol in Achtung nemmen.

Vnd solcher Gestalt hat auch vor der Zeit ein hochlöblich Collegium Iuridicum Friburgense in Sachen zwischen Herrn Frantz Otten/Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/rc. wieder die Stadt Lüneburgk erkannt.

Denn als S. F. G. in Anno/rc.1558. die Huldigung von der Stadt Lüneburgk begerte/vnd die Stadt sich darzu anerbietig gemacht/wann der Hertzog zuvor more maiorum seine Fürstliche Gegenverpflichtung/Nemlich/die Eydsleistung erstattet/ vñ Seine Fürstliche Gnade sich dessen verweigert/Hat dassebe Collegium iuridicum, vermög der Beylage H. zu Recht erkannt/Principis petitionem exceptione opposita esse elisam, vnd daß die Stadt ehe vnd zuvor der Hertzog die Gegenverflichtung erstattet/zuhuldigen nicht pflichtig were. H.

Weil dann das Fürstlich implementum vor allen Dingen vollkömmlich/so wol vermög offenbarer Rechten/als deß allgemeinen vnd sonderbaren Herkommens/dann vermög publicirten Parition Vrtheils/zugeschehen/Jst ferrner zu erwegen/was Klagende Fürsten auff beschehene Oblation in der Parition Vrtheil/als an statt S. F. G. Gegenverpflichtung/re integra vnd ante omnia zuerfolgen aufferlegt: Es finden sich aber etliche vnterschiedliche zu solchem Fürstlichen implemento gehörige Puncten. " " "

Als erstlich/hat Klagender Hertzog die beyde Huldebrieffe more maiorum herauß zugeben Erbieten gethan.

Dieser Artickul hat keinen Streit/Allein daß solch Fürstlich implementum vor der Huldigung/vermöge Rechtens/auch gemeinen vnd sonderbaren Herkommens/vnd der Parition Vrtheil zugeschehen.

Vors ander ist dabevor Streit eingefallen/wirdt auch noch gezweiffelt/Ob Syndici Herrn Principaln dem Herrn Hertzogen auff vorgehend Caution/Krafft deß Vertrags/de Anno, &c. 1535. oder aber ohne Caution/vnd nicht auff denselben Vertrag/ welcher der Huldigung halber nie effectuirt worden/sondern vermög alten vnd vnverrückten Herkommens/wie sie vor demselben Vertrag vnd hernach allezeit jhre Homagia, factis prius faciendis, geleistet/zuhuldigen verbunden/vñ was jhnen eigentlich dißfalls in der Parition Vrtheil zuerkannt. " "

Jhres Theils wirdt gäntzlich dafür gehalten/daß sie auff berührten Vertrag gar nicht/besondern gegen würckliche Leistung der Fürstlichen Respectiff verpflichtung/ver-

mög alten Herkommens/ vnd derentwegen geschehener Bekantnus/ die Huldigung zu leisten vertheilt seyn: Vnd dasselbe auß folgenden Motiuen. Dañ derselbe Vertrag der Huldigung halb zu Werck niemal gerichtet/ Sintemal Hertzog Heinrich der Elter Anno 1514. für Ortt in Frießlandt blieben/ darauff die Landtsregierung an Hertzog Heinrichen den Jüngern ein vnd zwantzig Jahr vor Auffrichtung berührten Vertrags kommen. Derwegen S.F.G. die Huldigung Anno 1515. vnd also nach altem Herkommen/ Aber auff den Vertrag/ so allererst zwantzig Jahr hernach gestifftet/ gar nicht eingenommen.

So hat auch Hertzog Julius die Huldigung auff solchen Vertrag keines Weges/ sondern mit offenbarer Renuntiation vnd Verzeihung desselben Vertrags/vermog alten löblichen Herkommens eingenommen/ wie solches nicht allein der hiebey ligende gantze Huldigungs Tractat vñ Proceß/sondern auch berührter Vertrag de anno 1535. selbst zuerkennen gibt/ Dañ da S.F.G. auff berührten Vertrag huldigen lassen/ müste vber solchen Vertrag/ auch dessen beschehene Verneweruug in forma probante, vermög deß F. Vnd zu stäter mehrer vester Haltung/ rc. vorgezeigt werden/ die aber Klagender Fürst nicht auffzuweisen.

Es kan auch nicht verneint werden/ sondern ligt auß der Fürstlichen Oblation kündtlich am Tage/ daß S. F. G. keine Iuridicam oblationem auff bemelten Vertrag der Stadt Braunschweig bißhero gethan.

Vnd insonderheit stehet der vornembst Grundt dieses Puncten halb/ principaliter darauff/ daß E. F. G. Syndici Herrn Principaln (keines Weges auff berührten Vertrag/ vnd also eine newe Huldigungs Form zuleisten/ sondern) ferner vnd mehr nichts/ als die Erbhuldigung **wieder zuernewern**/ Als die verba mandati außtrücklichen besagen/ aufferlegt/ welches je nohtwendig von der alten Huldigungs Form/ wie dieselbe vor berührtem Vertrage allezeit geschehen/ zuvernemmen/ Dann weil auff gedachten Vertrag von der Stadt nie gehuldigt/ so kan auch keine Ernewerung derentwegen statt haben/ Frustra enim de qualitate, puta de renouatione, quærimus, vbi præexistens substantia deficit; aber sonsten ist more maiorum gehuldigt/ dieselbe Huldigung kan wol renouirt werdē/ Renouatio enim fieri dicitur, quando actus, qui præcessit, cum suis qualitatibus & secundum naturam suam denuo fit, *Magon. decis. Flor. 1. num. 18. 19. Et decis. Luc. 48. nu. 19. Cephal. consil. 307. nu. 73. consil. 369. nu. 104. consil. 857. nu. 25. 26. 27.* nihil addendo aut detrahendo, *Porc. consil. 65. nu. 8. Angusol. consil. 3. nu. 5. & 44. lib. 7.*

„ Seyn also Syndici Herrn Principaln in Vnterthänigkeit erbietig/ wenn E. F.
„ G. mit der Parition Vrtheil auff das alte Herkommen/ vnd nicht auff berührten Vertrag gesehen/ (dafür sie es vnzweiffelich halten) daß auff solchen Fall gegen würckliche Erfüllung dessen/ was Klagendem Herrn Hertzogen in der Parition Vrtheil aufferlegt/ S. F. G. ohn einig Caution/ dern es auff solchen Fall auch nicht bedarff/ die Hul-
„ digung wieder zuernewern.

„ Solte aber die Parition Vrtheil auff berührten Vertrag gegeben seyn (dafür es doch nicht zuhalten) in eum euentum, werden E. F. G. mit Syndici Herrn Princi-
„ paln der Sachen vermöge klarer lauterer Rechten gnädig wol einig seyn/ Wann der
„ Herr Hertzog auff denselben Vertrag Huldigung ad exclusionem fratrum Princi-
„ pum fordere vnd haben wolle/ daß S. Fürstl. G. sie Krafft berührten Vertrags/ vnd
„ nach Inhalt desselben jhrer Ehren vnnd Gewissen halb zu asseuriren vor allen dingen
„ pflichtig.

Dann an diesem Punct oder Stück ist jhnen am meisten gelegen/ auß Vrsachen/ so in exceptionibus 27. Octobr. Anno 95. productis pag. 2. & 3. vnd in den articularis exceptionibus a principio vsque ad artic. 20. weitleufftig eingeführet/ vnd will daran nicht gnug seyn/ daß Klagender Fürst einen Artickel oder Punct desselben Vertrags/ der etwa S.F.G. gefället/ so viel nemlich S.F.G. Successorem betrifft/ erfülle/ Sondern

dern weil der Vertrag auch wegen der Herrn Brüdere deß Eltisten Fürsten/welcher der Landesfürstlichen Regierung allein/vnd mit Außschliessung deroselben/ sich vnterwinden wil/ Assecuration klärlich disponirt/ Syndici Herrn Principaln aber Anno 1569. hochgedachtem Hertzogen Julio/ vnd nicht S. F. G. Eltesten Sohn allein/sondern deroselben Erben in gemein geschworen/ vnnd also jhr Gewissen verbunden haben/ So erfordert jhre Ehren Notturfft/daß jhnen angezogene Caution auff diesen gegenwertigen Fall/auch widerfahre/ Dann ob wol klagender Fürst mit S. F. Gna. Herrn Brudern Philippo Sigismundo Bischoffen zu Verden vnnd Oßnaburgk/ sich vereiniget haben mag/ So seynd doch Syndici Herrn Principaln nicht berichtet/ das mit den andern beyden Herrn Brüdern Hertzogen Joachim Carll/vnd Julio Augusto dergleichen Einigung getroffen seyn solle. Wiewol aber diese Exceptio non implementi nicht allein Syndici Herrn Principaln dem Raht zu Braunschweigk/sondern der allgemeinen Landtschafft gegen den klagenden Fürsten vor Leistung deß Homagii einzuwenden offen gestanden/ So können doch jene nicht dafür/daß diese solches nicht gethon/ sondern vnterlassen haben.

Warhafftig aber ist vnd vnverneinlich/daß klagender Fürst niemals/wie doch vermöge vielgemeltes Vertrags de Anno 1535. billig geschehen sollen/der Huldigung halber einigen Landtag gehalten/ viel weniger der allgemeinen Landtschafft die angeregte Assecuration bestellet/ Sondern zu desto besserer Vorttreibung S. F. G. Intents/ diß „ Compendium gebraucht habe/daß man hie zehen oder zwölff auß der Ritterschafft/ dort „ abermals so viel/vnd so fortan zur Huldigung bescheiden/vnnd etwa von denen/ die von „ dem vielgemelten Vertrage nicht gewust/auch kein Protocollatur vber Alten vnnd vor „ jhrem Leben ergangenen Geschichten halten/erfordert/ Mit den Prælaten vnd kleinen „ Städten hat man hernacher leichtlich zu recht kommen/vnd dieselben zu seinem Willen „ haben können. „

Was aber die guten Leute etwa auß Vnwissenheit versehen/vnnd sonder zweiffel/ wann sie auff einem Landtage sich vntereinander erinnern vnnd berahten können/ nichts vnterlassen haben würden/ Kann Syndici Herrn Principaln zu keinem Nachtheil gereichen/welche sich der vorgangenen Geschicht vnter aller Sachen Beschaffenheit/auß jhren Registraturn sattsam zuerinnern gehabt/ vnnd ist es ja vmb diese Dinge also bewand/ daß sie eines jeglichē sein eygen Gewissen vnd Ehre betreffen/ Vnd wil sich freylich mit Eyden nicht also/ sicut pueri a stragulis ludunt. schertzen lassen.

Hertzog Heinrich der Jünger hat Anno 1535. die Landesfürstliche Regierung dem Eltesten seiner Söhne allein haben wöllen/ Das haben Syndici Herrn Principaln dazumahl approbirt/ Hertzog Julius hat es Anno 1569. anders begehret/auch erlangt/daß von Syndici Herrn Principaln S. F. G. vnnd deroselben Erben in gemein/ vnd nicht dem Eltesten allein/der Huldigungs Eyd geleistet worden/ Soll nun Klagendem Fürsten Hertzogen Heinrich Julio/ rc. frey seyn/ daß S. F. G. einen Regreß nemme zu den Iuribus sibi Anno 1535. quæsitis, sed per parentem Ducem Iulium Anno 1569. remissis, So wirdt kein Erbar Biederman Syndici Herrn Principaln in Vngutem verdencken/daß sie darauff bestehen vnd dringen/daß Seine Fürst. Gna. die in vielgemeltem 35. Jährigen Vertrage gesetzte Gegen Verpflichtung nicht in einem Punct allein/sondern totaliter erfülle/vnd sie vor allen Dingen der Verwandtnüß/ damit sie S. F. Gn. dreyen Herrn Brüdern 1569. verpflicht worden/entfreye/ Dann sie können jhr Gewissen mit der gemeinen Landstände Exempel nicht in Ruhe stellen/ Was dieselben gethan/ stehet zu jhrer Verantwortung/ Syndici Herrn Principaln müssen sich selbst in Acht haben.

So ist auch dabevor bey dieser höchsten Iustici zu guter Notturfft außgeführet/ Quod hæc caussa homagii plures vt singulos tangat, darinnen andere gemeiner Stadt nichts begeben mögen. Dann der Huldigungs Eydt betrifft eines jedern Gewissen „

insonderheit/vnnd seynd alle iuramenta quoad pœnam periurii personalissima, ipsi animæ iurantis cohærentia, vsque adeo, vt quo ad hoc vinculum periurii, ne quidem pater filium obligare possit. Etsi quoad obseruantiam vinculum iuramenti recte fit. *Dd. in cap. quamuis. de pactis in 6. Dd. in Auth. Sacramenta puberum. Cod. si aduersus vendit. Anton. de Petrucio. in repet. leg. 1. numero 103. ff. de Iureiur. Ioan. Bolog. in leg. stipulatio hoc modo numero 81. 82. ff. de V. O. Guliel. Bened. in cap. Raynutius. verb. duas habens filias. numero 267. de testamen. Anton. Corset. de iuramento. quæst. 8. numero 45. Barerius de virtute Iuramenti numero 14. & 62. Gabr. Roman. lib. 2. recept. conclus. tit. de iureiurand. concl. 6. Ludolph. Schrad. de feud. p. 10. Sect. 3. num. 59. Decius cons. 39. num. 6. Decianus cons. 39. num. 169. volum. 2. Wes. cons. 11. nume. 16. cons. 38. num. 24.*

Quo fit, vt in materia Iuramentorum maior pars minori præiudicare nequeat. Ita videmus maiorem quidem partem creditorum inducias quinquennales, siue saluum conductum debitori dare posse: Et minorem partem compelli consentire maiori *l. leg. fin. Cod. qui bon. ced. poss. l. maiorem. ff. de pact.* Longe autem aliter rem sese habere, si vnus creditor dissentiens haberet debitorem cum Iuramento sibi obligatum. Nam tunc ille vnus non cogetur aliis consentire, neque alii, reluctante hoc vno, debitori saluum conductum dare possunt. Ita *post Bartol. & Alexand.* decidit Eberhardus *in loco a vi Iuramen. circa quintum Iuramenti effectum, illatione quarta,* vbi hoc singulare esse dicit.

» Quæ tanto fortius hic procedunt, cum non tantum omnes Duces, quot-
» quot homagium a ciuitate Brunsuicensi recepere, septies, & sic plusquam iurato
» ciuitati Brunsuicensi se deuinxerint, quod illorum priuilegia, libertates, immuni-
» tates, Iura & consuetudines tueri velint: Quo vinculo modernus Dux iam constri-
» ctus tenetur, si modo a ciuitate, vt Dux Brunsuicensis, recognosci velit: Sed & Sena-
» tus Brunsuicensis more maiorum Reipubl. ad defensionem Iurium, Immunita-
» tum, libertatum, priuilegiorum, Iurium atque consuetudinum accommodato Iu-
» ramento obligatur. Vt proinde in potestate statuum prouincialium Brunsui-
» censium non sit, Iuribus Reipubl. Brunsuicensis vel quo ad minutissimum apicem,
» votis pluribus præiudicare.

Zu deme hat es auch vmb die Stadt Braunschweigk/vnd die Landstände deß Fürstenthumbs Braunschweigk/vnnd jhrer beyder Huldigung/eine sehr vnnd weit vnterscheidene Gelegenheit.

Homagium ciuitatis Brunsuicensis ab aliorum homagiis, toto, quod dicitur, cœlo distinctum atque separatum est: Particulare enim est & expressam conditionem habet: Neque aliter nisi iis, quæ literis homagialibus duabus continentur, impletis præstatur, Mit welchen zweyen Huldebrieffen/vnnd was darinnen verfasset/die Braunschweigische Landstände nichts zuthun haben/Es gehet sie auch/was zwischen einem Hertzogen vnnd der Stadt more maiorum gehandelt wirdt/gar nicht an.

Non enim status prouinciales collegium faciunt: Et si collegium constituerent, id nihil ad hanc homagiorum materiam, vbi toto, quod dicitur, cœlo, Respub. Brunsuicensis a statibus Brunsuicensibus per multa secula distincta est, pertineret: Cum ne in collegialibus quidem quæstionibus maior pars minori præiudicet, vbi de iure singulorum tollendo, aut infringendis libertatibus, maxime vsu immemoriali aut aliquot seculorum vsurpatione continua quæsitis agitur. *Felinus in cap. cum omnes. num. 15. versic. pro qua fallentia. & num. 18. versic. fallit secundo. & versic. quinto fallit. de constit.*

Imo si status pactis suis iuri ciuitatis Brunsuicensis vllo modo præiudicare possent, dicendum foret, illos Cæsarum & Regum Romanorum Priuilegia ius

ciuita-

ciuitatis confirmantia infringere, Deinde formam homagii Iure contractus correspectiui introductam & per multa secula inuiolabiliter continuatam, & iuramentum, quo senatus Brunsuicensis Reipubl. illi sese ad defensionem iuriũ astringit, tollere posse, Atque ea ratione pactionibus suis longe vltra Cæsaream Maiestatem & omnes Reges atque principes mundi eminere: Cum Deus leges, non contractus, principibus subiecerit.

Quæ cum ab omni ratione & sensu communi etiam abhorreant, Iurium in medium producendis fundamentis, haud indigent.

Was nun auff klagendes Fürsten Seiten an dem wircklichen Implemento deß 1535. Jährigen Vertrags noch mangele/ Ist in der jetzteinkommenden Oblation lit. D. figuirt/ mit mehrerm außgeführet/ dahin man sich vmb geliebter Kürtze Willen referirt haben wil.

Es thun sich aber Syndici Herrn Principaln auff den einen oder andern Fall/ Es solle gleich auff das Alte Herkommen / oder auff den 35. Jährigen Vertrag die Huldigung von jhnen geschehen/ factis prius ex aduerso faciendis, vber beschehene gegen Oblationen sich nachmaln in euentum salua scilicet exceptione præmissa zu aller Gebür anerbieten/ Auch derentwegen E. F. G. gnädiger Erklärung vnd Weissung vnterthäniglich submittirn vnd vntergeben.

Der dritte vnd vornembste Punct der Fürstlichen Oblation stehet dariñen/ Daß klagender Fürst darüber (nemblich vber vorberürte beyde Puncten der Assecuration vnd Herraußstellung der Huldebrieffe) zu alle deme/ wie in Außbringung der Mandati/ nach jhrem wortlichen Inhalt geschehen/ sich zu allem Vberfluß erbotten.

Die Narrata aber/ worauff das Keyserlich Mandat außbracht/ seyn deß lautern Inhalts/ Daß klagender Fürst obernannte Huldebrieffe zu confirmirn/ vnnd Syndici Herrn Principaln dabey vermöge gesunden Verstandts gedachter Brieffe/ biß ein anders mit Recht außgeführet/ gerühiglich zulassen/ vnnd nicht allein gemeiner Stadt zu Recht zustehen / sondern auch was S. F. G. wider gemeine Stadt haben/ mit ordentlichem Rechten zuuerfolgen gemeint.

Aber dieses tertium caput oblationis factæ, ist Syndici Herrn Principaln vnterthänigen Erachtens / verbis, factis & oblatione noua, in viel Wege ex aduerso wider auffgehoben vnd vernichtet.

Dann erstlich werden E. F. G. auß der newen Fürstlichen Oblation / welche auff publicirtes Parition Vrtheil Freytags nach Johannis Baptistæ diß Jahrs außgangen/ Auch Syndici Herrn Principaln hernach angebotten/ gnädiglich vernemmen/ daß man ex aduerso die Huldigung/ ante implementum ducale, haben wölle.

Zum andern ist dieselbe newe Oblation der ersten vnd vorigen / ja auch der Parition Vrtheil/ gantz vngemäß.

Dañ dieselbe deß Einhalts/ Daß klagender Fürst mit Vorbehalt vberkommenen vnd vor sich habenden/ auch noch ferner zustehenden Rechtens/ die Huldebrieffe confirmirn/ vnd die Stadt darauff folgends biß ein anders in Recht dargethan/ darbey zu lassen gemeint.

Wann nun dieses vermeinte Reseruat auff deß Herrn Hertzogen verhofft Befugnuß/ welches S. F. G. mit ordentlichem Rechtẽ außzuführen entschlossen / zuuerstehen/ hette es seinen Weg.

Aber E. F. G. sollen in Vnterthänigkeit berichtet seyn / daß mit solchem Vorbehalt vornemblich die abschewliche/ vnd durch Key. May. per decretum caussa cognita cassirte declaratori, dariñen klagender Fürst die gantze Stadt in Sachen vor der Key. May. vnnd dieses Orts hängig / vnd also lite pendente, ohn vorgehende rechtmässige Citation/ caussæ Cognition/ prætermisso naturalis & ciuilis iuris ordine, vor Rebellen erkläret/ vnd darauff an jren Ehren/ Leiben vnd Gut/ auffs eusserste beschwert/ verstanden werde.

I. Wie dann leider offenbar / vnnd die sub lit. I. beyligende Copey in gar newlicher Zeit am Fürstlichen Braunschweigischen Hoffgericht in Appellation Sachen/ Dalem

Ii. contra Nieman außgangene Inhibitio beneben dem gerichtlichen Protocoll sub Ii. bezeuget/ Daß man auch in loco venerandæ Iustitiæ Syndici Herrn Principaln vor Rebellen helt/ vnnd offentlich außschreyet/ Sonsten aber extra Iudicium mit vnauffhörlichen Gewalthaten noch vor vnd vor / der geschehenen Oblationen vngeachtet / hart vnd feindselig verfolget/ als die offenbare Notorietet aller Welt zuerkennen gibt.

Auff welche Weise weder klagendem Fürsten mit der Huldigung / noch Syndici Herrn Principaln mit den Huldebrieffen gedienet / sondern das gantze Huldigungs Werck zur lautern Illusion gemacht wirdt/ welches aber allen Rechten/ deß Heiligen Reichs vnnd deß Fürstenthumbs Braunschweigk sonderbarem Herokommen/ Auch der ersten Fürstlichen Oblation / darauff die Parition Vrtheil gefallen / vnd in dero man sich die Stadt bey den Huldebrieffen ruhiglich bleiben zulassen/ auch die Irrungen mit ordentlichem Rechten außzuführen/ verpflicht gemacht / so wol der gegebenen Parition Vrtheil/ welche die zur Huldigung nicht gehörige Irrungen keines Weges auff Selbgerichte / sondern auff ordentlichen Außtrag außgesatzt / stracks zuwider ist.

Zum dritten/ werden nicht allein der Fürstliche vngnädige Will vnd rancor animi, besondern auch zum vierdten / die hochbeschwerlichen Selbgericht / Vnnd vors fünffte/ die vnleidlichen Iniurien wieder den Sonnenklaren lautern Inhalt der beyden Huldebrieffe/ Auch gegen die Fürstliche Oblation vnd berürte Parition Vrtheil beharlich continuirt.

Nun ist ja am Tage / daß ein jede Obrigkeit / so die Huldigung nimbt / denen / so die Huldigung leisten / sich ad defensionem honoris, vitæ & fortunarum, verbindet.

Wie solches nicht allein præcit. text. c. *de forma.22.quæst.5.cum glos.* sondern auch alle Rechtslehrer consensu summo bezeugen / hoc fine homagia fieri, vt & Domini a subditis in suo, & subditi a Dominis in suo statu conseruentur.

Dero wegen Syndici Herrn Principaln nicht zu er folgen/ was es vmb die Fürstliche Oblation vnd dagegen begerte Huldigung vor eine Meinung haben solle/ Offentlich ist am Tage/ daß dergleichen Dinge a prima rerum origine, vnd bevorab im Heiligen Reich noch nicht erhört.

Daß man aber die Huldigung zwar von gemeiner Stadt jetzo haben/ Aber ex aduerso vermög der hochbeschwerlichen newen Oblation/ die Fürstliche Verpflichtung nicht anderst/ als mit Vorbehalt der vntüchtigen Declaratori, vnd erst in künfftig Zeit (wann nemlich Syndici Herrn Principaln zuuor sich vor Rebellen erkannt / vnnd deß Herrn Hertzogen Willens gelebet) zuerfolgen gemeint ist/ vnd dasselbe/ wie hin vnnd wider vorgegeben wirdt/ vnter dem angemasten prætextu vnnd Schein/ Als solte seithero von An. 1595. da die erste Fürstliche Oblation geschehen/ die Sache in einen weit andern Standt gerahten/ Vnd derwegen klagender Hertzog dieselbe nunmehr zu erfüllen nicht schuldig seyn/ Irret Syndicum gar nicht.

Dann durch solche impugnationem oblationis iam antea factæ klagender Fürst nicht mehr außgerichtet/ als daß S. Fürst. G. selbsten pro absolutoria Syndici Herrn Principaln streitten/ vnd dasselbe auß folgenden Vrsachen.

Erstlich ist die gemeine Theorica allbereit erholet / Quod agens ex correspectiuo contractu, ante omnia ex sua parte ad amussim obligationi suæ satisfacere debeat.

Vnd diß ist nicht allein Ann. 1595. recht gewesen/ sondern es ist auch noch heut zu Tage recht/ vnd wirdt recht seyn vnd bleiben/ so lang das Reich Teutscher Nation vnd die Iustitia darinnen stehet.

Derowegen nichts daran gelegen/ wann berührte Oblation geschehen/ Wöllen

S. F. G.

S.F.G. heut die Huldigung haben/ so ist berührte theorica de implemento ante omnia plene faciendo, heut eben so wol war/ als sie Anno ein tausend fünff hundert vnd fünff vnd neuntzig war gewesen.

Vnd ist vber alle Massen vngereumbt zuuernemmen/ daß man zu Eludirung der Parition Vrtheil nanmehr allererst mutationem status caussæ allegirn wil/ da jedoch supplicirender Fürst a die primæ oblationis, biß auff geschehene Publication/ vor dieser höchsten Justitz de statu caussæ mutato nie nicht opponirt/ sondern vor vnnd nach auff die erste Oblation deß Vrtheils allezeit erwartet/ ja darumb auff vorige Oblation instendig angehalten.

Zum andern ist klagender Hertzog die Stadt bey den Huldebrieffen ruhiglich alsbalden bleiben zulassen schuldig/ ratione contractus homagialis tendentis ad conseruandum statum ciuitatis.

Hoc enim fine homagia fieri, vt is, qui illud præstat, in suo statu plene conseruetur, & omnes tradunt, & iam est relatum.

Aber durch das widerige Vornemmen/ wirdt die Stadt in suo statu nicht conseruirt/ sondern zu Grund verderbet.

Vors dritte verbindet klagenden Fürsten auch dazu oblatio in Iure facta, Daß man nicht allein die Stadt bey den Huldebrieffen bleiben lassen/ sondern was man auch zu dero Zusprechen/ mit ordentlichem Rechten außführen wölle.

So stricken auch vors vierdte die Huldebrieffe/ neben den hochbetewrten Verträgen/ darauff sich die Huldebrieffe ziehen/ klagendem Fürsten alle/ vnd sonderlich die vorgenommene vnd bißhero continuirte Landt vnd Leut verderbliche Selbgericht abe/ vnd weissen S.F.G. zu ordentlichem rechtlichem Außtrag.

Wie nicht weniger zum fünfften die Parition Vrtheil/ so sich auff beschehene Oblation mit außgetruckten Worten gründet/ vnd dahin referirt/ S.F.G. wircklich Vollziehung beschehener Oblation/ daß sie gemeine Stadt bey den Huldebrieffen rühiglich bleiben lassen/ vnd was sie zu dero Zusprechen/ dasselbe mit ordentlichem Rechten thun/ aufflieget.

Da auch supplicirender Fürst sich mit den Dingen de statu caussæ mutato, vor dieser höchsten Iustici dabevor hette hören lassen/ würde freylich keine Parition Vrtheil/ sondern ein Cassatorium decretum von Recht gefallen seyn.

Vors sechste ist ohn das/ vnnd da die Selbgerichte nicht abgethan/ vnnd gemeine Stadt bey den Huldebrieffen gelassen wirdt/ der Huldigungs Eyd/ so geschehen soll/ ein actus elusorius, weil derselbe deß lautern conditionirten Inhalts ist daß man S.F.G. getrew vnd hold seyn wölle/ In deme gemeine Stadt bey Gnaden/ bey Rechten vnd bey Gewonheit gelassen wirdt.

Vnd hat vors siebende supplicirender Fürst vmb so viel destoweniger sich mit seiner declaratoria rebellionis zubehelffen/ weil dieselbe/ als ein eyteles Selbgericht vnnd Gewalthat per decretum Cæsareum, caussa cognita, auffgehoben vnnd gäntzlich cassirt ist.

So können vors achte vnd letzte/ diese Gewalthaten auch ohne das (exclusis videlicet transactionibus iuratis, literis homagialibus, & decreto Cæsaris prætensæ declaratoriæ rebellionis cassatorio) prætextu iuris magistratus keines Weges entschuldiget werden/ weil die nichtige declaratoria super litibus in aula Cæsareæ Maiestatis & coram hoc augustissimo supremo Imperij tribunali pendentibus (wie die Beylag sub G 5. zum Augenschein außführet) gegeben/ vnnd in prætensam executionem illius, die Landt vnnd Leut verderblichen Mittel vorgenommen/ cum profecto de litibus apud Cæsaream Maiestatem & hic pendentibus, nullum ius Magistratus illius esse possit. Lite namq; apud superiorē pendente & maxime via Iuris ab ipsomet principe electa, nihil innouari aut debere, aut de iure posse, Iuris est peruulgati, &c.

G 5.

" Vnnd was kann man doch ex aduerso zu Recht vor Vrsachen haben/ Syndici
" Herrn Principaln vor Rebellen außzuruffen/ da jedoch biß auff diesen Tag die allerwe-
" nigste zu Recht vnvorantwortliche That wider sie nicht angeben / vielweniger erwiesen
" mögen werden/ Auch keine andere Vrsachen dieser grossen Gewalt vnnd vngnädigen
" Willens vorzubringen/ als daß die guten ehrlichen Leute auff jhre Pflicht deß gemeinen
" Vatterlands Iura durch ordentliche Wege Rechtens versprochen.

Bißher hat man je anders nicht gewust/ als daß der/ so ius suum licite verfolgt vnd vertheidigt/ vnd darauff sich dem Rechten vntergibt/ niemand Vnrecht thu.

" Vnd daß man der offenbaren Nulliteten/ so bey der vermeinten declaratoria re-
" bellionis ex capite defectus potestatis & inobseruantiæ naturalis & ciuilis Iustitiæ admittirt/ die sonsten in replicis den 31. Januarij dieses Jahrs in caussa mandati auocatorii inter easdem partes, zu guter Massen außgeführet/ vor dißmal geschweige/ Ist ja weder in Rechts Büchern noch bey einigem Rechtslehrer zubefinden/ daß solche Dinge ad rebellionis materiam gehörig.

Rebellio enim necessario præsupponit IVRAMENTVM FIDELITATIS PRÆSTITVM: cum rebellis infidelis dicatur. *Oldrad. consi. 4. numero 9. Paris. consi. 101. num 33 lib. 1. Guid. Pap. q. 559. eleganter Crauet. consi. 452. num. 1. & in terminis fere. num. 596.*

Neque ad rebellionem culpa sufficit. *Cephal. consi 76. num. 40.* Sed DOLVS necessarius est. *Crauet. consil. 59. num 18. 20. 21,* vbi post alios dicit, textum esse in specie *in lib 1. ff. ad l. Iuliam Maiest & num. 21.* in dolo, ait, plane non dicuntur, qui se suaque seruandi caussa Comitem (Dominum de quo ibi quæritur) non admiserunt, addit cum Dd. communiter, caussam etiam iniustam doli suspicionem diluere: Quod & in nostra materia clare decidit *Dec. consi. 605. num. 4.* Multo minus rebellis est, vbi iusta caussa adest. *Dec. d. consi. 604. num. 8. vbi Molin. in addit. Idem Crauet. d. consi. 595. num. 19. Cephal. in nostra materia. consi. 19. nu. 46.*

Quinimo ad Rebellionem ceteris etiam paribus, non sufficit, vt de Principis pecuniario interesse quæratur, sed omnino necesse est, vt de STATV PRINCIPIS AVT IMPERII tractetur. *Bartol. ad tit. qui sint rebelles. verb. rebellando. nu. 3. Franc. Curt. iun. consi. 137. num. 11. 12.* dicens, tunc committi crimen rebellionis, quando quis rebellat contra officiales Imperatoris, pro his quæ petuntur pro statu Imperii. *Dec. consi. 604. num. 1. Crauet. consi. 859. num. 4.* Et luculente persequitur *Natta consil. 396. num. 4. 5. 6.*

Mit welchen Dingen ja Syndici Herrn Principaln angestelte Processen vnnd rechtmässige Defensionen Iurium patriæ nichts zuthun.

" Beuorab weil nicht verneint werden kann/ daß es vmb die Stadt Braunschweigk
" seine sondere Beschaffenheit hat/ Quod illa videlicet partim Iure Reipublicæ, wegen
" jhrer Regalien/ auch meri Imperii, vnnd was denen anhängig/ partim iure ciuitatis
" municipalis vtatur, so ferrn sie nach altem Herkommen dem hochlöblichen Hause
" Braunschweigk sich verwandt machet.

Welches dann/ geliebts Gott/ in kurtzer Zeit mit gnugsamen Grund vber die kundbare euidentiam dargethan werden solle/ An jetzo lesset es Syndicus bey folgenden dreyen Motiuen bewenden.

Erstlich ist status ciuitatis Brunsuicensis in toto Imperio notorius, Daß sie mit keinem Rechten inter ciuitates municipales schlechtlich vnnd simpliciter zuzehlen/ Dann jhre Keyserliche Befreyungen vnd Iura regalia, deren sie sich vber hundert/ zwey hundert/ drey hundert/ vnnd mehr Jahre vnverrücklich gebraucht/ ciuitati municipali nicht gebühren mögen.

Vnd thut Syndicus hierzwischen/ vnnd biß plenior deductio iurium ciuitatis einkompt/ auff die duplic in puncto mandati ad pœnam dupli sich referirn vnd ziehen.

Zum

Zum andern/suffragatur ciuitati Brunsuicensi egregia illa ciuitatum apud Dd. tradita distinctio cum illustri præiudicio Caroli IIII. Imperatoris, inter Duces Holsatiæ & Ciuitatem Hamburgensem in caussa plane simili publicato.

Peruetus enim atque insignis distinctio ciuitatum a Dd. traditur, Quod quædam ciuitates omnem aut plenam Iurisdictionem a Cæsare concessam aut præscriptam, quædam nullam, quædam limitatam habeant. Vnde alia illa præsenti statui Sacri Romani Imperii bene congruens diuisio nata: Quod quædam ciuitates imperiales liberæ, quædam prorsus subditæ & simpliciter municipales sint, quædam autem mixtum statum obtineant: ita vt certis in casibus principes recognoscant: & alias respectu priuilegiorum a Cæsaribus & Imperio obtentorum, atque regalium, & meri Imperii, quæque his Iuribus cohærent, suam tueantur immunitatem. *Rain. de Forliu. in l. omnes populi. num. 23. 24. Bart. numero 3. Bald. num. 18. & 19. Ioan. Baptist. Sansau. numero 8. Crot. numero 17.* qui omnes Dd. cum dictis Bartoli transire dicit *Bolog. num. 39. Zas. numero 6. de Iust. & Iur. Andr. Geil lib. 2. obs. 54. num. 10. & de arrest. Imper. c. 6. Roland. de commissar. libr. 5. c. 4. nu. 41. vsq. ad 48. Mynsing. cons. 13. nu. 10.*

Huic distinctioni illustre præiudicium de ciuitate Hamburgensi, quam certo modo Imperii statum esse constat, optime conuenit: Qua de re in hunc modum *Krantz. in Saxon. lib. 10. capite secundo,* scribit. Aderant (inquit) Comites (qui hodie Duces) Holsatiæ (id est Lubecæ, quorsum Cæsar Carolus IV. cum multis Imperii principibus venerat) querimoniam deferentes aduersus Hamburgenses, qui & ipsi aderant, rei exitum videre cupientes, Comites deuocabant eos in ius suum, vt ab antiquo semper habitum fuerit. Illi Imperialem desuper declarationem audire cupientes, inuenire se asseruerunt in priuilegiis, quod Comitibus prope nihil debentes exemti censerentur, quodque a nonnullis Imperialis aulæ asseclæ Imperatoris haberentur. Nam diui Friderici priuilegia multa illi oppido contulisse videbantur, quæ tum edebantur. Imperator interlocutus iussit Hamburgum oppidum comitibus parere, saluis libertatibus, quas ab Imperiali culmine promeruerunt. Hæc ille.

Comprobauit ergo Carolus IV. distinctionem præcitatam: Ciuitatem enim Ducibus parere voluit, saluis priuilegiis, aut quod eodem recidit, ciuitatem, quo ad suas immunitates, libertates & priuilegia, Imperio immediate subesse, & Imperii statum (vt & hodie pro statu notorie habetur) in aliis Ducibus subditam esse decreuit.

Hamburgensem namque ciuitatem ad Ducatum Holsatiæ spectare, & Ducibus Holsatiæ se hominio deuincire, etiam Hottomannus ex Krantzio *in disputat. feudal. c. 24. annotauit.*

Est quidem Hamburgum oppidum Stormariæ. At Federicus Cæsar titulo comitatus exstincto, Stormariam, Holsatiam & Dithmarsiam vnum creauit Ducatum, deque illo Regem Daniæ Christiernum inuestiuit, Ergo non minus Duces Holsatiæ, quam Duces Brunsuicenses de Ducatu Brunsuicensi, a Cæsarea Maiestate inuestiti sunt.

Zum dritten huic præiudicio Caroli IV. accedit aliud præiudicium huius augustissimi Imperii tribunalis in caussa ciuitatis Brunsuicensis contra modernum Ducem Brunsuicensem, Dann je nicht ohn/ daß vor kurtzer Zeit/ vnnd nemblich den 25. Septembris Anno 1599. bey dieser höchsten Iustici der Stadt ein Mandat ohne Clausul laut der Beylag sub G 6. zu dem End erkannt/ daß J. Fürst. G. w. Hoffgericht sich aller Erkändnüß vnd Processen vber der Stadt Regalien vnd Keyserlichen Priuilegien enthalten sollen/ Quod quidem præiudicium Caroli IV. decreto per omnia est consentaneum. G 6.

Vnd ist dem allem nach klagender Fürst mit dieser newen Oblation/ ja bey so viel beharzlichen Contrauentionen/welche so wol beschehener Oblation/ als auch den Huldebrieffen vnd Parition Vrtheil schnur recht zuwider/gar nicht zuhören.

Wañ aber nun die Sachen auff die erste Oblation erwogen werden/ befindet sich/ daß in der Parition Vrtheil dem Herrn Hertzogẽ die gethane Oblation vor allen Dingen zuerfüllen/zuerkannt (daruon hernacher Erinnerung zugeschehen) vnnd was die „ Partheyen **sonsten** vor Irrungen (nemblich ausserhalb der Huldigung vnd in die Hul„ debrieffe gehörige Articul) haben/zu ordentlichen Rechten außgesetzt/ vnd beyden Partheyen reseruirt worden.

Dieses letzten Puncts halber hetten zwar Syndici Herrn Principaln sich eines andern Bescheids gäntzlichen vermuhtet.

„ Dann gar leicht darzu thun/daß die Stadt Braunschweigk keinem Hertzogen zu „ Braunschweig ohn vorgehenden Vertrag niemaln gehuldigt/ vnd das nicht allein die „ Dinge / so in die Huldebrieffe gehörig / sondern auch alle andere Irrungen in solchen „ Tractatum gezogen vnd beygelegt werden müssen.

Tum (1.) quod quæstio nostra non sit de transactione simplici, vti illa est actus meræ facultatis: Sed vt de transactione correspectiua, welche als ein actus homagii præcursorius & correspectiuus, præcursorie & correspectiue alle Zeit vorher gehen müssen.

Quare etsi contractus ab initio sunt facultatis, ex post facto tamen necessitatis esse, omnes norunt, & multorum contractuum hæc natura est, vt semel initi in certa tempora aut certos euentus, iure cogente, necessario renouandi sint: cuiusmodi feuda, Emphyteusis, homagia & plures alii contractus habentur.

Et in homagiis quidem semper spectandum, quid nouissime actum, aut quomodo homagium exactum fuerit, maxime cum binus actus in eiusmodi negotiis sufficiat. *Bald. in l. de quibus. numer. 15. 16. ff. de legib. Castr. l. nemo. numer. 7. Cod. de Episcop. audient.*

Vnd wann die Vergleichung nicht statt finden wöllen/ seyn die Irrungen gewissen arbitris zuentscheiden auffgetragen/wie die vhralten Vhrkunden sub K. vnnd L. neben viel andern/so vorzubringen/außweissen. Vt nihil hoc pertineat, quod in arbitrium vtriusque contrahentium collata sit transactionis conditio, & proinde transactiones meræ facultatis sint. *leg. in venditis. Cod. de contrahen. emt. leg. quod sæpe. §. illud. ff. eod.*

K. L.

„ Auß welchen vhralten Documenten am Tage / mit welcher grossen Sorgfältig„ keit die hochlöblichen alten Hertzogen zu Braunschweigk dahin gearbeitet/daß zwischen „ jhnen vnd der Stadt Braunschweigk keine Irrungen einreissen/sondern gnädiger vnd „ vnterthäniger vertrawlicher will erhalten werden möchte.

„ Dann Ihre FF. GG. vnnd sonderlich Henricus Leo, Auch Otto IV. Imperat. „ wie dessen Brieff sub M. außweisset/Auch Otto primus Dux Brunsuicensis, dauon in „ der Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk Stammbaum / so Anno 1584. in der „ Heinrichs Stadt getruckt/Erwehnung gethan wirdt/wol empfunden/ was sie vor eine „ Zuflucht vnd Ruggen an der Stadt Braunschweigk in jhrem hohen Anliegen gehabt/ „ vnd daß einem grossen Herrn ein sehr schlechter Rhum sey / vber Sclauen oder leibeyge„ ne Dienst Knechte vnd arme verderbte Leut zu regirn / Maior enim & dignior ille est, „ qui melioribus & dignioribus præest, vt ex Auth. *de defens. ciuit.* docet Neuiz. *consi. 12.* „ *feud. inter cons. Bruni. num. 58.*

M.

„ Vnnd eben deß Christlichen/ ehrlichen/ auffrichtigen Gemühts vnnd Erbietens „ seyn auch Syndici Herrn Principaln nicht weniger als jhre seelige Vorfahren gewesen/ „ wann man sie bey Gnaden vnnd jhren Rechten/Frey: vnnd Gerechtigkeiten vnverderbt „ bleiben lässet/was jhnen/vermög löblichen Herkommens vnnd auffgerichter Verträge gebühren

gebühren mag/mit allem Willen auffrichtig zuerstatten/Ja zum nohtfall bey dem hoch-löblichen Hause Braunschweigk Haut vnnd Haar/Blut vnnd Gut/in allen Trewen darzustrecken. "

Tum (2.) quod nihil ad rem faciat, Daß zu Zeiten etliche Sachen vnuertragen blieben/vnd doch gehuldiget worden/wie in Anno 1494. geschehen.

Dann hierbey ist mit sonderm Fleiß in achtung zuhaben/daß man jederzeit mehr nicht/als die Dubia so streittig gewesen/zum Vertrag ziehen dörffen/Was aber nach dem Vertrag etwa de nouo von Spänn entstanden/die haben ja zuuor/vnd ehe sie entstanden/nicht vergliechen werden können.

Darnach ist nicht ohn/Daß zu zeiten auch etwas von streittigen Sachen/so vor der Huldigung jrrig gewesen/mit aller Theilen/beuorab mit der Stadt gutem Willen/aber dem löblichen Herkommen allerdings ohne Nachtheil außgesetzet.

Dann die Huldebrieffe seyn pars obligationis correspectiuæ principum, vnnd betreffen der Stadt/nicht aber der Hertzogen fauor, Derwegen allezeit in der Stadt Wilkühr gestanden/wann man sich bedüncken lassen/die erregte Spänn weren viel zu groß/vnd arbitris nicht zuuertrawen/daß sie/wann die Verträge nicht zulangen wöllen/mit Vorbehalt jhres Rechten/solcher Puncten halb auff das Herokommen der Zeit nicht tringen wöllen/welches jhnen dann frey gestanden/*l. quod fauore. vbi late Odofred. Cyn. Alb. Bald. Castrens. & reliqui. C. de legib. Tiraq. de Iur. primogen. quæst. 21. num. 11. cum Vulgat. similib.*

Wordurch aber der Stadt Huldebrieffen vnd Herkommen nichts abgangen.

Dann ob wol dieselben außgesatzten Puncten zu grund nicht vertragen/Seyn sie jedoch auch so fern zum Vertrag gezogen vnnd verhandelt/daß die Partheyen derentwegen in dem Stand/darinnen sie befunden/biß zu gebürendem Außtrag ohnangefochten vnd rühiglich bleiben solten.

Wie dann dessen ein ansehenlich exemplum auß dem Vertrag de Anno 1494. anzuzeigen/darauff auch zu Erhaltung gemeiner Stadt Rechten/vnnd damit dasselbe durch die außgesatzte Puncten nicht geschwechet werden möchte/die Hertzogen jre Huldebrieffe allezeit ins gemein/daß alle Jrrungē vergliechen/gegeben/wo durch der Stadt jhr Recht vor vnd vor/so wol auff jhre derentwegen eingewannte Protestationen/vollnkömmlich vnd vnverrückt reseruirt worden.

Tum (3.) quod nihil obstent, quæ in narratis mandati, non sine atroci iniuria, ex aduerso prætensa sunt, daß man solcher Gestalt abolitionem criminum, &c. vnd was deß vngereimbten Dinges sonsten mehr ist/suche.

Dann Syndici Herrn Principaln sich keiner Vngebühr/deren sie mit Recht zu vberzeugen/erinnern können/Der gewissen Zuuersicht/die Röm. Key. May. dero für längest aller vnterthänigste Relation vber gepflogener Commission einkommē/wie auch diese höchste Iustiti werde bißdahero von jhnen anders nichts/als das zu Ehren vnnd Recht gantz wol verantwortlich/vernommen haben.

So ist nicht bräuchlich/daß Städte hohe Fürsten beleidigen/sondern a potentiori vis inferri præsumitur, wie leider das Werck aller Welt für augen ligt. "

Zu deme weiß man auch wol/daß wie andere actus ciuiles, also auch die Verträge jhre gewisse Requisiten vnd limites haben/vber welche sie nicht zu extendirn/Seyn also nicht alle Sachen oder Händel actus transigibiles.

De multis enim, cum criminalibus tum ciuilibus caussis, nulla fieri potest transactio, præsertim si caussæ liquidæ, aut iam liquidatæ sint, daruon allhier/weil dieselben außgezogen Fälle Männiglich wissend/viel Einführung zuthun nicht noht.

Dahero auch die statuta Italiæ de caussis inter propinquos transigendis, jhre sondere Außzüge vnnd Limitationen haben, *late Mart. Anton. Blanc. de compromiss. int. coniunct. quæst. 4. per tot.*

Quando exgo extra capita literarum homagialium, de quibus hic nihil mo-uemus (wie dann darüber Verträge zustifftet/transactionis videlicet vocem proprie accipiendo, nicht Noht/sondern dieselben ex aduerso ohn Disputationen vollzogen werden müssen) versamur, tum aut quæstio est de caussa non transigibili: & bene est. Vnd wissen sich Syndici Herrn Principaln keiner solchen Sachen zuberichten/ Vielweniger ist jhr Gemüht vnnd Meynung dahin gerichtet gewesen/ daß sie etwas/ so dem Rechten vngemäß/suchen wöllen.

Aut de caussa transigibili agitur: Et tum ciuitate Brunsuicensi transactionem non postulante, quæstio cessat: Ea autem transactionem vrgente & postulante & sese debito modo offerente, transactio minime recusari potest.

Wie dann Syndici Herrn Principaln sich (jedoch mit gantzem Vorbehalt jhres Rechtens) darzu erbotten/ thun sich auch nachmaln cum competenti oblatione arbitros & tertium in euentum transactionis non coeuntis eligendi, dahin offerirn/ der gewissen Zuuersicht/weil diß jhr Vornemmen Christlich/Erbar vnd Auffrichtig/vnnd zu keinem andern End gemeinet ist/als dz sie mit dem hochlöblichen Hause Braunschweig in allem gnädigen vnnd respectiue vnterthänigen guten Vertrawen/ ohn alle Irrung friedlich leben mögen/die Dinge auch solcher Gestalt herkommen/es könne jnen solches zu keinem Verweiß gereichen.

Man geschweiget/daß auch in excessibus transigibilibus (welches jedoch anhero nicht gehörig/Sintemal/Gott lob/dergleichen Sachen nicht vorhanden) ein vnnd die andere Parthey jhr Recht per transactionem, ja so wol vnd besser als via Iuris zuerlangen/ wie zwar täglich mit Fiscalischen Processen diß Orts erfahren wird/ vnnd hoher Potentaten/Fürsten vnnd Städte denckwürdige Exempla dißfals angezogen werden könnten.

Welche Dinge vmb so viel desto richtiger/wann transactione non procedente, die Irrungen/ wie dißfals zugeschehen/ ad arbitros, & illis non concordantibus, ad tertium, als auff einen Obman/gestalt werden.

Tum (4.) quod eodem modo in simili caussa zwischē hochgedachtem Hertzogen Frantz Otten zu Lüneburgk/vnd der Stadt ab inclyto Collegio iuridico Friburgensi vermög der Beylag N. erkannt.

N.

Dann daß S. Fürstl. Gnad. der Stadt einen Eyd leisten/ kann keinen sondern Vnterscheid vnter derselben vnnd der Stadt Braunschweigk machen/ weil die zweene Huldebrieffe sich auff Haltung Fürstlicher Verträge vnd Brieffe ziehen/ darunter etliche an Eydesstatt vnd bey Fürstlichen Würden eingangen seyn/daß also relatiue ad illas literas der Stadt Braunschweigk/ so wol als der Stadt Lüneburgk/von dem Fürsten geschworen wird.

So seynd auch der Stadt Braunschweigk Priuilegia nicht weniger/als dero von Lüneburgk/von den Römischen Keysern vnd Königen confirmirt/jhnen auch so wenig als denselben vmb sonst ankommen/ sondern haben Leib vnnd Gut gekostet/vnnd durch die vielen ein auff den andern erfolgte Huldebrieffe vnd Verträge ohn allen Zweiffel vim contractus erlangt/ Es haben auch die Hertzogen zu Braunschweigk zu fester vnverbrochener Haltung derselben/sich so wol/als Jhrer FF. GG. Nachkommen/verpflichtet/ daß also zwischen diesen beyden Städten Braunschweigk vnnd Lüneburgk dißfals kein vnterscheid zumachen.

Dessen allen aber vngeachtet/stellen Syndici Herrn Principaln diesen Punct zu E. F. G. gnädigen Weissung/vñ seyn dero sich in euentum salua, vt ante protestatum, exceptione non implementi, vor dißmal gehorsamlich zubequemen in Vnterthänigkeit vhrbietig/ Jedoch mit dem lautern Reseruat/ da sie gleich an jetzo mit Außsetzung der in Huldebrieffen nicht verfaster Puncten/huldigen würden/Daß sie jnen aber doch all jhr Recht/vermög appendicis in berürter Parition Vrtheil/ hernach außzuführen

auch auff jhr außgeführt Recht in künfftig Zeit anders / als auff vorgehende Verträge "
zuhuldigen nicht gemeint/de hoc solemniter protestando. "

Beuorab/cum nemo vltra vel præter consuetam formam homagium præstare deuinctus sit, vsque adeo, vt si contra consuetam atque solitam formam per metum, impressionem aut errorem iuratum sit, id omne retractari possit. *Lud. Schrad. in tract. feud. p. 10. Sect. 5. nu. 97. 98 99.*

Endlich das rechte vnd vornembste Caput implementi ducalis, so noch vbrig/ Nemblich Erstattung deren Dinge/so in beyden Huldebrieffen außgetruckt/betreffend/ haben S.F.G. in dem Instrumento oblationis, auff welches die Parition Vrtheil gegeben/vnd narratis Supplicationis, sich dahin lauter vnd copulatiue offerirt/gedachte Huldebrieffe nicht allein zu confirmirn / sondern auch Syndici Herrn Principaln bey denselben beyden Huldebrieffen/ biß ein anders außgeführet / ruhiglich bleiben zulassen/ vnd jhre Zusprüch mit ordentlichem Rechten zuuerfolgen/ꝛc.

Was nun diese Fürstliche Oblation Homagial Versprechnuß vnnd promissio, daß man vber angebottene Confirmation gemeine Stadt / biß ein anders mit ordentlichem Rechten außgeführt/bey den Huldebrieffen wölle ruhiglich bleiben lassen / mit sich bringe/bedarff nicht viel Wort/es verstehet sich selbst/Zu deme die Iura de stipulatione & promissione habere, frui, possidere, licere, bekand/ Solle dann klagender Fürst die Stadt bey gesundem Verstande der beyden Huldebrieffe bleiben lassen/ vnd darauff die Huldigung einnemmen/ So folgt vnwidersprechlich/ daß S. F. G. erstlich omnem animi rancorem, vnd die gefaste Vngnad fallen zulassen pflichtig / Dann das erfordert ipsa contractus homagialis substantia.

Vngnad vnd Huldigung/wie auch Gnad vnd Vnhuld/reimen sich nicht züsammen/ Sondern gnädiger Herr vnd liebe Getrewen gehören zusammen.

Vnd hat Männiglich leichtsam zuerachten/ daß es seltzam Geblüet/ vnd weniges bestendiges Vertrawens geben werde / wann die von Braunschweigk bey jetzigem Zustande/da sie/tam in honoribus quam bonis erbärmlich beleidiget/klagendem Fürsten huldigen solten/ Recte ait Waremuno de Erenberg in meditatione pro fœderibus. *numero 201.* Quomodo fœdus (cui, vt supra dictum est, homagium assimilatur) subsi- "
stet, si minutissima nubecula rancoris in corde hæret, vnius vel alterius partis, cum "
constet ex amicitia & beneuolentia mutua, & ea vires ac alimenta sumat. "

So bringet auch solches oblatio ducalis mit sich / dann im kleinen Huldebrieffe/ welchen S.F.G. heraußzugeben/ zubestättigen / dabey auch die Stadt bleiben zulassen Erbieten gethan/stehen diese formalia in præterito & præsenti: Von Gottes Gnaden "
wir/ꝛc. Bekennen offenbar vor Vns vnd vnsere Erben/Nachkommen vnd als weme/ꝛc. "
Daß wir vns mit den Ersamen vnsern liebẽ Getrewen/dem Raht vnser Stadt Braun- "
schweigk/vnd den Jhren gütlich vereiniget vnd vertragen haben/ Vereinigen vnd ver- "
tragen vns gegenwertigen in Krafft dieses Brieffs/Also daß wir sie/ vnnd sie vns wider- "
umb der quit vnd ledig gelassen haben/ꝛc. Welche Wort dermassen lauter vnnd klar/ daß "
sie in kein Mißverstand züziehen. "

Vnd was solten doch solche Brieffe/ohn die darin verfaste Ding/gemeiner Stadt "
nütze seyn. "

So ist aber auch in der Parition Vrtheil klagendem Fürsten dißfals ein wircklich implementum, gar nicht aber eine otiosa & frustratoria scriptura aufferlegt.

Vnd damit je S.F.Gn. jhres vermeinten Rechten halb / darüber man Processen anzustellen gemeiner Stadt bedrawet/ dißfals kein Hintergang zusuchen/ oder sich zubeschweren haben möchten / Ist dero jhr verhofft Recht/ auch auff den Fall/ wann die

Huldigung vor sich gehen würde / außzuführen diserte reseruirt / dahin es Syndici Herrn Principaln in euentum auch stellen/maxime cum remissione rancoris ius nō remitti inter omnes constet, vti neque pace simpliciter facta, interesse pecuniariū tollitur. *Clar. §. iniuria. num. 11. & §. fin. q. 58. num. 38. 39.*

Am andern folget auch ohn einig Widersprach hierauß/weil in den Huldebrieffen/ auch alten vnd newen Verträgen/sonderlich in dem hochbetewrten Vertrag de Anno „ 1553. die Hertzogen von Braunschweigk vnnd Lüneburgk/2c. sich aller Selbgerichte an „ vnd bey der Stadt Braunschweigk Vertrags vnd Contractsweisse/nemblich per viam correspectiui contractus homagialis, vber aller Menschen Gedencken begeben/Daß „ klagender Fürst vor allen Dingen alle Selbgericht/auch Land vnnd Leute verderbliche Gewalthaten/so S. F. G. auff die vntüchtige Declaratori bißhero/ auch zuuor/ durch Einziehung deß Hauses Ampeleben/der Voigt Wiesen/der Ecker vnter der Asse/ vnnd was deß Dinges mehr ist/mit eyteler That continuirt/vor allen Dingen abzuschaffen/ vnd die Commercia vnd freye Landstrassen widerumb zueröffnen pflichtig.

Dann dahin (1.) gehet der kleine Huldebrieff in præterito & præsenti, mit folgenden Worten:

Vnnd wir haben den vorbenannten vnsern lieben Getrewen dem Raht vnser Stadt Braunschweigk geredt/gelobet vnnd zugesaget/ Reden/ Loben vnnd zusagen in Krafft dieses Brieffes/ Daß wir sie/ jhre Mitbürger/ vnnd die jhren/Geistlich vnd Weltlich/binnen vnnd aussen Braunschweigk/ sollen vnnd wöllen lassen bey jhren Priuilegien/Gnaden/Gerechtigkeiten/Freyheiten vnd alter Gewonheit/als sie bey Hertzog Wilhems deß Eltern/ 2c. vnnd bey andern vnsern Voräitern/ Vorfahren vnnd Vettern Zeiten/ biß an diesen Tag gehabt vnnd herbracht/ vnnd sie daran nicht hindern noch verkürtzen/ in keinerley Weisse. Wir sollen vnnd wöllen auch die vorbenannten vnsere liebe Getrewen/ vnnd die jhren/beschützen vnd beschirmen vor vnrechter Gewalt/vnd sie nicht verlassen/da wir jhrer zu Ehren mächtig.

Vnnd im grossen Huldebrieffe stehen vber die vielfältige repetitiones, Daß man gemeine Stadt bey Gnaden/bey Recht vnd bey Gewonheit wölle bleiben lassen/art. 20. „ diese Wort: Wir sollen auch keinerley Gut/ daß man zu oder von der Stadt Braun„ schweigk brächte/führete/triebe oder trüge/hindern oder hindern lassen/ es stünde dann „ vnsern offenbaren Feinden zu.

Aber im Vertrag de Anno 1553. dahin sich der grosse Huldebrieff art. 30. referirn thut/welcher an Eydesstatt/vnd bey Fürstlichen Wirden vnnd Ehren gestifftet/ art. 35. ist der künfftigen Jrrungen halben also cauirt.

„ Dieweil aber auch etliche Articul hierinnen vnvertragen geblieben/ oder auch hin„ füro die Partheyen Spänn vnnd Jrrungen gegeneinander gewinnen möchten/ Jst be„ redt/daß dieselben gütlich oder in Recht /vermöge der Außträge/2c. oder nach Jnhalt „ deß Reichs Ordnung /wie das einem jeden am besten gelegen/ entscheiden werden sol„ len/2c. Ohn das soll sich hinfürder ein Theil gegen dem andern rühig vnd friedlich erzei„ gen/vnd aller thätlichen Handlungen enthalten.

„ So bringt (2.) solches abermahl die Fürstliche Oblatio vnnd Versprechnuß mit „ sich/Daß man gemeine Stadt bey den Huldebrieffen/ biß ein anders außgeführet/ru„ higlich wölle bleiben lassen/ Vnnd seyn capita præcitatarum literarum clara, aperta, „ indubia.

Es

Es ist auch (*tertio*) solchs S. F. G. per decretum Cæsareæ Maiestatis aufferlegt.

Vnd hat gar keinen Zweiffel/ Quod Principes & Domini non minus æque subditi ex contractibus suis efficaciter obligentur, eosque implere teneantur. Würde auch Syndici Herrn Principaln keine grössere Beschwerung wiederfahren können/ als wann sie bey Fortsetzung deß vnaußsprechlichen Betrugs/ so jhnen anjetzo von Klagendem Fürsten beharrlich zugefügt wirdt/ S. Fürstl. Gn. Huldigung thun/ vnd doch jhrer Ehren vnd Güter entsetzt bleiben/ Zu Recuperierung aber deß jhrigen hernächst rechtliche Proceß/ deren Außgang etwa bey eines Menschen Leben nicht zuerwarte/ anstellen solten/ Cum in ipso limine huius contractus homagialis appareat, Das Klagender Fürst den gebenden Huldebrieffen gestracks zuwieder/ die Gewaldthaten zucontinuiren/ vnd durch dieselben die von Braunschweigk zu seinem Willen zuzwingen gemeint sey.

Zum dritten/ Vnd endtlich erscheinet hierauß/ Weil Klagender Fürst Syndici Herrn Principaln bey den beyden Huldebrieffen rühiglich solle bleiben lassen/ Vnd aber S. F. G. nicht allein in kleinem Huldebrieffe/ sondern auch im grossen Artic. 8. 12. 24. 28. 30. 32. zum siebenden mal sich noch verbinden sollen/ gemeine Stadt aller jhrer Freyheiten vnd Rechtens trewlich zubeschützen/ vnd dieselbe nicht zukräncken/ Vnd insonderheit Krafft deß 30. Artic. im grossen Huldebrieffe/ alle jhrer hochlöblichen Voreltern Brieffe vnd Verträge/ die der Stadt vnd einem jeden Bürger/ versiegelt vnd gegeben/ stätt/ fest/ gantz vnd vnverbrochen zuhalten.

So ist abermal ex euidentissima & indubitata dispositione solcher Huldebrieffe vnleugbar/ daß S. Fürstl. Gn. alsbalden alle vnd jede Brieffe/ vnd bevorab die beyde lautere/ vnuerneinliche/ notorische vnd bekannte Verträge de Anno 1553. vnd 1569. in denen Puncten/ in welchen ein Zeit hero gemeiner Stadt mit der That durch Selbgericht Eintrag geschehen/ Fürstlich zuerfolgen/ zuerfüllen/ vnd gemeine Stadt mit jhren Gerichten Eych vnd Wendthausen Jnhalts berührten Vertrags zubeleihen vor allen Dingen schuldig.

Dann diß bringt abermal die Fürstliche Oblation ohn Wiedersprach mit sich/ Weil ja männiglich erkennen mag/ daß gemeine Stadt bey den Huldebrieffen rühiglich nicht gelassen werde/ wann jhnen die Fürstliche lautere/ klare/ vndisputierliche Verträge nicht gehalten/ sondern sie dawieder mit der That durch Selbgericht betrübet/ vnd deß jhrigen vnerfolgtes Rechten destituirt werden.

So legt auch Sr. F. G. die Parition Vrtheil würcklichs implementum factæ oblationis auff.

Deme allen nach/ vnnd weil vermög vorbrachter Vrkunden Klagender Fürst in kündtlicher Weigerung einmal beschehener Oblation nunmehr stehet/ Vnd aber exceptio non implementi besagter Massen nicht allein effectum resolutiuum, sed & iudicii finitiuum atque suspensiuum hat/ Also thut Syndicus nunmehr Sr. F. G. berührte Exception omni meliori modo ad triplicem illum effectum subordinate verschützen vnd opponirn/ Vnd bittet darauff erstlich zuerkennen/ zuerklären vnd außzusprechen/ Weil der Herr Hertzog erstlich seiner Correspectiff Obligation biß hero nicht allein kein Folge geleistet/ sondern dieselbe auch hinführo zuerfolgen nicht gemeint/ vnd dasselbe durch die vntüchtige newe Oblation vnnd außgesprengten Abdruck vor aller Welt darthut vnd bezeuget/ Daß auff solche kündtliche Weigerung berührt außgangen Mandat numehr wieder gefallen/ auch auffzuheben vnd zu cassirn sey.

Solte dañ solch suchen noch nit statt finden/ So bittet er weiter zu Abhelffung alles fernern Gezänck/ im Rechten zuerklären vnd außzusprechen/ daß es bey Syndici Herrn Principaln rechtmässiger Weise angebottener/ aber von Gegenseyten nit angenom̃ener Parition zulassen/ vñ dañ die am 6. Maij jüngsthin gefellete Vrtheil/ welche von Klagẽdem Hertzogẽ in gantz wiedersinnigen vngleichẽ Verstand geführet werden wil/ auff jhre

„ warhafftig den Rechten so wol als den Acten gemessen Verstandt/ vnd dahin außdrück-
„ lich zuerleutern/ daß der Herr Hertzog/ als Klagender Theil/ so ex contractu correspe-
„ ctiuo das Mandat außbracht/ vor allen Dingen seine Verpflichtung würcklich vnd
„ vollkömmlich iuxta præmissa zuerstatten/ vnd bevorab rancorem animi zu remittirn/
„ die Selbgericht/ so den Huldebriffen vnd hochbethewrten Verträgen zuwieder vorge-
„ nommen/ abzustellen/ vnd Syndici Herrn Principaln bey beyden Huldebriffen vnd
„ aller darinnen begriffenen Artickül lautern klaren Inhalt/ Krafft beschehener Obla-
„ tion/ vnd derentwegen publicirter Parition Vrtheil/ rühiglich bleiben zulassen/ Vnd
„ was S. F. G. zu gemeiner Stadt zusprechen/ dasselbig ohn Selbgericht mit ordentli-
„ chem Rechten/ auff beschehene Oblation/ vnd darauff gegebene Parition Vrtheil zu-
thun pflichtig/ Alles mit Erstattung der Gerichtskosten.

Vber welchem allem Syndicus E. F. G. hochmiltrichterlich Ampt/ nicht allein gebettener Massen/ sondern omni meliori modo, & omnia competentia iuris remedia deducendo, coniunctim & subordinate, vmb administrationem iuris & iustitiæ, vnterthänig anruffen thut.

E. F. G.

Vnterthäniger Gehorsamer

Johan Melchior Rein-
hard/ D.

A. N dem Namen der heyligen vnzertheilten Dreyfaltigkeit/ Amen. Kundt vnd zuwissen sey jedermänniglichen/ denen diß gegenwärtige offen Instrument fürkompt/ die es sehen/ lesen oder hören lesen/ Daß im Jahre/ als man zählt nach Christi vnsers einigen Erlösers vnd Heilands Geburt/ ein tausendt/ sechshundert vnd ein/ in der vierzehenden Indiction/ Römischen Zinßzahl genannt/ Am Montag Viti Martyris, war der 15. Tag deß Monats Junij/ vor Mittag zu zehen Vhren/ Bey Herrschung vnd Regierung deß Allerdurchleuchtigsten/ Großmächtigsten/ vnd Vnüberwindtlichsten Fürsten vnd Herrn/ Herrn Rudolphi/ dieses Namens deß Andern/ Erwehlten Römischen Keysers/ zu allen Zeiten Mehrern deß Reichs in Germanien/ zu Hungarn/ Böheimb/ Dalmatien/ Croatien/ vnd Schlauonien/ rc. Königs/ Ertzhertzogen zu Oesterreich/ Herzogen zu Burgundi/ Steyer/ Kärndten/ Krain/ vnd Wirtenberg/ rc. Graffen zu Tyroll/ rc. vnsers Allergnädigsten Herrn/ Ihrer Keys. Mayst. Reich/ deß Römischen vnd Böheimischen im 26. vnd deß Hungarischen im 29. Jahre/ in der Heinrichstadt/ vor der Veste Wolffenbüttel/ auff dem Tamme bey der newen Mühlen/ vber der kleinen Brücken daselbst/ an welchem Ort ich dann den Erbarn vnd Wolgelehrten Johannem Bodemeyer Fürstl. Braunschweigischen Cammersecretarien angetroffen/ vnd jhm angezeigt habe/ Nach dem jhm/ dem Secretario/ ohn zweiffel bewust/ daß die Edle/ Ehrnveste/ Hochgelehrte vnd Erbare Fürstliche Braunschweigische Cantzler vnd Rähte/ jüngst am sechszehenden Maij/ wegen dero am sechsten eiusdem Mensis am Keyserl. Cammergericht zu Speyer in caussa homagii vnd Huldigung publicirter Vrtheil eine Oblation vnd Requisition/ Einem Erbarn Hochweisen Raht der Stadt Braunschweig/ durch Notarien vnd Zeugen in sinuirn vnd vberreichen lassen/ So were ich der Notarius hinwiederumb von den Herrn Burgermeistern vnd Raht daselbst requirirt/ abgefertigt vnd befehligt/ Wolgedachten Fürstl. Braunschweigischen Herrn Cantzler vnd Rähten/ auff beschehene jetztberührte Oblation vnd Requisition die Erklärung vnd Gegen Oblation/ derer sich E. E. Raht/ mit Rahtsgeschwornen/ Gildemeister vnd Hauptleuten am vergangenen Donnerstage verglichen/ vnd mir zu meiner

Ankunfft

Ankunfft schrifftlich durch den Herrn Secretarium Valentin Krüger in meine Hände gestellet/ zu insinuiren vnd zu vbergeben. Dieweil ich dann jetzo berichtet vnd erfahren/ daß der Herr Cantzler D. Johan Hageman/ an andere Oerter verreiset/ ich auch deß Orts vnbekannt/ Wolte ich fleissig gesuchet vnd gebetten haben/ so thane Erklärungsschrifft von mir günstig anzunemmen/ vnd an gebührende Oerter zubringen/ Darauff er der Secretarius Johannes Bodemeyer sich dann gutwillig erzeiget/ vnd die Schrifft angenommen/ auch meinem Suchen statt zuthun/ sich vernemmen lassen/ Es lautet aber solche GegenOblation vnd Erklärung/ so der Herr Secretarius von mir empfangen/ von Worten zu Worten wie folgt:

Auff Oblation vnd Requisition/ so wegen jüngsthin den 6. deß abgewichenen Monats Mäij in caussa homagii, vor Keyserlichem Cammergericht zu Speyer gesprochener Vrtheil den 16. desselben Monats/ durch die Edle/ Ehrnveste/ vnd Hochgelehrte Fürstliche Braunschweigische Cantzler vnd Rähte zu Wolffenbüttel vermittels Notarien vnd Zeugen allhie geschehen/ Erklären wir Burgermeistere/ Raht/ Rahtsgeschworne/ Gildemeister vnd Hauptleute von der Gemeine allhie zu Braunschweig/ vns dahin. Ob wol diese Huldigungssachen an jetzo/ weit in einem andern Stande/ als sie zur Zeit außgewürckten Keys. Mandats gewesen/ beruhet/ In Ansehung/ daß die Oblationen/ auff welche sich das publicirte Vrtheil gründet/ vnd jüngsthin widerholet/ durch die vielfältige Selbgerichte vnd Gewalthatten/ so vns vnd gemeiner Stadt in Sachen/ die vor Key. May. vnd dero höchsten Justici zu Recht gestanden/ vnd daselbst noch hängig/ durch die angemaste declaratori, vnd darauff/ auch zuvor erfolgte gewaltsame Occupirung vnser vnd jhrer Güter/ Gericht/ Dörffer/ Mühlen/ Renten/ Zinse/ außstehenden Schulden/ vnd durch Versperrung aller Commercien/ Auch vns vnd gemeiner Bürgerschafft darunter zugefügten vnmässigen Schadens/ vnd also ipso facto, so solcher Wörtlichen Oblation/ wie auch den Huldebrieffen/ vnd vnsern/ darin verfasseten Verträgen schnurrecht vnd gestracks zuwieder/ vnd biß dahero continuirt worden/ wiederumb auffgehoben/ cassirt/ vernichtet/ auch noch täglichs mit der That cassirt/ auffgehoben/ vnd vernichtet werden. Daß wir also mit Beyfall aller Rechten/ exceptione tot atrocium contrauentionum & violentarum destitutionum, beuorab Cæsareæ Maiestatis declaratoria Pendente, Vnd weil weder der Key. May. vnsers aller gnädigsten Herrn Decreto, vom siebenzehenden Januarij jüngsthin/ noch dem andern/ von jhrer Mayst. höhesten Justici außgewirckten vnd confirmirten Mandato, wegen Versperrung der Commercien parirt/ sondern vor vnd nach zuwieder gehandelt wirdt/ vns beständiglich auffzuhalten.

Dennoch aber/ vnd dieweil wir jederzeit selbst mit höchstem Ernst vnd Fleiß gesuchet/ daß solch Huldidungs Werck/ wie es von Alters herkommen/ more maiorum fürderlichst vor sich gehen/ vnd also das hochlöbliche Hauß der Hertzogen zu Braunschweigk bey seiner Hoheit/ so viel demselben vermöge löblichen Herkommens vnd auffgerichter Verträge/ bey gemeiner Stadt zustehet/ vnd hiergegen auch gemeine Stadt bey jhren Ehren/ Würden/ Rechten/ Frey: vnd Gerechtigkeiten/ auch bleiben/ Vnd an deß Hochwürdigen/ Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Heinrich Julien/ Postulirten Bischoffen zu Halberstadt/ Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/ rc. Fürstliche Durchleuchtigkeit/ wir einen gnädigen Landesfürsten vnd Herrn/ so wol S. Fürstl. Durchl. an vns jederzeit/ vnd sonderlich in vorfallenden Nöhten Hülffe vnd Zuflucht haben möchte/ Vnd S. F. D. auff verübte Acten/ vnd derentwegen publicirtes Vrtheil sich anderweits dahin erklaret/ daß sie gnädiglichen gemeinet/ was sich jhres Theils dißfalls eignen vnd gebühren würde/ würcklich zuleisten. Dem allen nach/ auch mit gantzem Vorbehalt alles vnsers Rechtens/ so vns bißhero in einigerley Wege zugewachsen/ vnd noch zuwachsen mag/ Insonderheit aber/ auch in omnem euentum, vnnd in alle Wege mit außdrücklicher Reseruation vnser Freyheiten vnd Gerechtigkeit/ thun wir solche Oblation auff berührte Acten/ Vnd derwegē publicirtes

Vrtheil vnd dem allenthalben gemäß/non aliter neque alio modo, de hoc protestando, acceptirn/vns auch hinwiederumb dahin omni meliori modo, via & forma, quibus de iure fieri potest & debet, erbieten vnd offerirn. Wann vnd so balden hochgedachtes „ Hertzogen Fürstliche Durchleuchtigkeit das jenige/ so dero Krafft berührten Vrtheils „ numehr obligt/würcklich vnd mit der That geleistet/ (wie dann solche Fürstliche Correspectiffverpflichtung/vnd alle dero in Huldebrieffen verfaste Capita, so wol vermög lauterer Rechten/als allgemeinen/wie auch sonderbaren Herkommens vnd publicirter Vrtheil vor allen Dingen würcklich zuerfüllen.) Daß wir als dann im Namen der „ hochgelobten Dreyeinigkeit/ S. F. D. die Huldigung more maiorum, wie sie derselben hochlöblichen Vorfahren/ bevorab aber letztmals jhrem Herrn Vattern/ Weilandt dem auch Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Julio/ „ Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ ꝛc. Anno 1569. in beyseyn Fürstlicher/ „ Gräfflicher/ Adelicher vnd anderer Personen/ von vns dem Raht mit diesen Worten geleistet: Dem Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Julio/ Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk. ꝛc. Vnserm gnädigen Landesfürsten hierzugegen/ vnd seiner Fürstliche Gnade Erben/loben vnd schweren wir also Getrew vnd Holdt zu seyn/ Als Bürger jhrem Herrn zu Recht sollen/ In dem daß seine Fürstliche Gnade vnd derselben Erben vns bey Gleich/ bey Gnaden/ bey Recht/ vnd bey Gewonheit lassen/ Als vns Gott helffe vnd sein heyliges Wort.) auch zu praestiren/ vnnd alles/ was S. Fürstl. D. bey gemeiner Stadt an jetzo/ auff das löbliche „ Herkommen/ vnd Krafft auffgerichteter Verträge zustehen mag/ wie ehrlichen frommen Biederleuten wol anstehet/mit allem Willen vnterthänig zuleisten/ vnd vns dergestalt zu erzeigen vrbietig/ daß sich mit Fugen vber vns niemandt zubeklagen haben solle.

Wann nun eine Huldigung zugeschehen/ müste man zu beyden Theilen/ nicht allein der Oblation vnd GegenOblation/ sondern auch der Form vnd Weise/ wie das Vrtheil zuvollnstrecken/ vor allen Dingen einig/ Vnnd wo ferrn derentwegen Mißverstandt einfallen solte/ darüber von der höhesten Justici durch gebührende Declaratori Vrtheil entscheiden seyn. Derowegen wir vns noch ferrner erbieten/ auff Begeren „ die Originalien der gesuchten Huldebrieffe vorzuweisen/ vnd gleichmässige beglaubte „ vidimus von vns zustellen/ vnd darauff zuerwarten/ Wie F. D. der beschehenen Oblation zu wircklicher Folge erstlich den kleinen Huldebrieff/ Dann auch den neunzehenden Artickul deß grossen Huldebrieffs/ mit Abstellung alles Gramms vnd Wiederwillens/ vnd Vergleichung der Dinge/ so den Huldebrieffen zuwieder/ vnd darinnen verfasset/ so wol den zwantzigsten vnd dreyssigsten Artickul daselbst/ mit vollziehung der Vertrage de Anno 1553. 1569. vnnd sonderlich mit Abstellung aller Selbgerichte/ Dann auch mit vnser Versicherung auff den fünff vnd dreyssig Jährigen Vertrag/ vnd Auffhebung deß Verbotts der Commercien/ Vnd endtlich den achten/ zwölfften/ vier vnd zwantzigsten/ acht vnd zwantzigsten/ (daß wir vnd gemeine Stadt bey Gnaden/ Rechten vnd Gewonheiten bleiben sollen) zuvollziehen gemeinet.

Wir thun vns auch derenthalben zu gebührlicher nohttürfftiger Vnterredung vnd

Handlung

Handlung anerbieten/oder aber da ein solches nicht angenommen werden wolte/die Dinge/darinnen wir vber alles Verhoffen spännig bleyben würden/zu deß höhest löblichen Keyserlichen Cammergerichts ferrner Erklärung stellen/Der gewissen Zuversicht/es sey diese vnsere GegenOblation dem Rechten/herkommen/Auch aller Erbar: vnd Billigkeit gantz gemäß/wie wir dann in euentum als gehört/solche vnsere GegenOblation zu ferrnern Erkantnus stellen/jedoch mit der Bescheidenheit vnd Masse/da das vorgenommene Landtverderbliche Verbott der Commercien/vnd Versperrung der Strassen/neben andern gewalthätigē Selbgerichten/Krafft deß zwantzigsten vñ dreyssigsten Artickuls/vñ deß in Anno 1553. auffgerichteten hochbetheurten Vertrags/auch vigore oblationis factæ & repetitæ, alsbalden abgestellt werden/(wie dann Fürstl. D. dieselbe Dinge Krafft ergangener vnterschiedlicher vñ Theils confirmirter Key. Mandaten/ohn das vnd auff geschehene erwiderte Oblation/vñ so viel desto mehr abzustellen pflichtig/Weil am Tage/daß dieselbe zugleich mit beschehener Oblation nicht bestehen können oder mögen/Dann auff den wiedrigen vnverhofften Fall männiglich zuerkennen/daß der Mangel niemaln an vns gewesen/auch noch nicht sey/vnd daß wir gebührender Verfolgung vnsers Rechtens/nicht zuverdencken/Signatum auff dem newen Stadt Rahthause/Donnerstags nach Trinitatis, war der 11. Maij/Anno 1601.

NB. Amanuensis in descriptione pro Iunii posuit Maii: Qui error eo ipso corrigitur per verba præcedentia Donnerstags nach Trinitatis, qui dies illo anno nulla fuit alia, quam vndecima Iunii: Itaque aduersæ partis inculcatio de anticipatione diei nihil aliud nisi mera calumnia est.

Weil nun ich der Notarius sampt den hernachgesetzten Gezeugen/mich widerumb in die Herberge verfüget/ist gedachter Cammersecretarius Johannes Bodemeyer mir baldt/vnd noch dieselbige Stunde dahin auff meine Stuben gefolgt/vñ angezeigt/Er hette die Schrifft/so er vnlangst von mir empfangen/dem Hochwürdigen/Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn Heinrichen Julio/Postulirten Bischoffen zu Halberstadt/Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/rc. seinem gnädigen Herrn/in Vnterthänigkeit vberreichet/Vnd hetten J. Fürstl. Gn. darauff befohlen/daß ich solte meinen Namen anzeigen/vnd biß nach der Mahlzeit verziehen/vnd nicht wegfahren/sondern auff die vbergebene Schrifft eines Bescheidts gewarten vnnd denselben mit mir nemmen/So bald auch die Mahlzeit in der Herberg geschehen/vngefehr vmb zwölff Vhren/Ist hochgedachtes Hertzogen Heinrich Julij Fürstl. G. Lackey zu mir für jetztgerührte Stuben/so mir der Wirth eingethan/kommen/vnd gesagt/daß Jhre Fürstl. Gn. auff der Cantzley fürm Schloß weren/vnd daß ich alsbaldt hinauff kommen solte/begerten. Nach solchem bin ich auff der Fürstlichen Halberstädtischen Cantzley in die gemeine Rahtsstuben gefordert/da dann mehr hochgedachts Hertzogen Heinrich Julij Fürstl. Gn. selbst/mit etzlichen deroselben Rähten in zimlicher Anzahl gegenwärtig gewesen/vnd hat im Namen vnd von wegen vielhochgedachts Fürsten der Ehrnveste vnd Hochgelehrte Doctor Johan von Vßler angezeigt/Daß S. F. Gn. die vermeinte Schrifft/so ich dem Cammersecretario zuvor zugestecket/verlesen.

Nun wolten S. F. Gn. von mir wissen/wie ich bey solche Schrifft kommen/wer sie mir zugestellet/zu welcher Zeit/vnd an welchem Ort solchs geschehen/vnd wer dabey gewesen were/Darauff ich die Antwort vnd Bericht gethan/daß ich am verschienen Donnerstag/welcher war der 11. Junij/durch eine Missiuen/so von wegen Burgermeisters vnd Rahts zu Braunschweig gen Zell geschickt/zu diesen Sachen were erfürdert/Vnd weil ich mich darauff allererst am Sonnabend hernach naher der Stadt Braunschweigk verfüget/vnd mich angegeben/So were ich durch einen Rahtsdiener/auff den Nachmittag vmb zwo Vhr vngefehr/auff das Newestadt Rahthauß gefordert/in die fordere Audientzstuben/Da dann die Herrn Burgermeistere vnd Cämmerer/fast allesampt/wie auch beyde Syndici vnd Secretarien beysammen gewesen/Vnd habe der Syndicus D. Joachim von Broitzen angezeit/Daß seine Herrn/ein Erbar Raht sich/daß ich mich auff derselben Schreiben eingestellet/bedanckten/Vnd were an deme/daß die Fürstliche Cantzler vnnd Rähte zu Wolffenbüttel am 16. Maij nächst ver-

schienen/eine Oblation vnd Requisition/wegen dero am sechsten desselbigen Monats am hochlöblichen Keyserlichen Cammergericht zu Speyer in caussa homagii außgesprochener Vrtheil durch Notarien vnd Zeugen/einem Erbarn Raht daselbst insinuiren vñ vberreichen lassen/Dieweil dann nohtwendiglich eine Erklärung geschehen müssen/vnd seine Herrn nebenst den Rechtsgeschwornen/Gildemeistern vnd Hauptleuten von der Gemeine daselbst sich einer gewissen Erklärung vnd Gegen Oblation newlicher Tage verglichen vnd zu Papyr bringẽ lassen/So theten wolgedachte seine Herrn Burgermeistere vnd Raht mich als einen offenbaren Notarium in optima forma requiriren vnd ersürdern/Mit bitte/solche Schrifft zu mir zunemmen/vnd zu Wolffenbüttel je ehe je lieber an die Fürstliche Braunschweigische Cantzler vnd Rähte zubringen/vnd was dabey fürlauffen möchte/fleissig in notam zunemmen/vnd künfftiglich/so nöhtig/ ein oder mehr Instrumenta darüber zuverfertigen/vnd seinen Herren vmb die Gebüer mitzutheilen/Dessen ich mich dañ ratione officii mei publici schuldig erachtet/Vnterthäniglich bittende/J.F.G. mich dessen in Vngnaden nit wöllen verdencken. Nach solchem haben J. F. G. befohlen/ daß ich abtretten/aber doch gleichwol draussen auff Bescheidt wartẽ solte/welches sich dañ biß nach drey Vhren verzogẽ/ Daselbst offtgemelter Cammersecretarius Johanes Bodemeyer zu mir/forn auff der Cantzley/ da ich gewartet/mit Notarien vnd Zeugen gekommen/vnd angezeigt/ Daß hochgedachtem seinem gnädigen Fürsten vnd Herrn/die vermeinte Schrifft/so ich jhme zuvor für der Mahlzeit vberantwortet/nicht anzunemmen were/vnd sey er darauff beschlicht/ mir dieselbe wiederumb zuzustellen/ Vnd weil S. F. G. einen Bescheid darauff begreiffen lassen/welcher versiegelt were/solte ich denselben gleichsfalls zu mir nemmen/vnd denen/ so mich abgeschickt/solches mit einander wieder zuhanden bringen. Es lautet aber solcher versiegelter Bescheidt von Worten zu Worten/wie folget: Als heute vnten gesatzten Dato durch M. Simonem Siecke von Zelle. eine blosse vnd nichtige Scartecken ohne jenige m: auch Subscription vnd Sigillation/ auch [a] vnrichtigen Dato/sintemal der [b] Ort darinnen nicht vermeldet/sondern auch das Datum auff den 11. Maij gesetzt/da doch allererst den 16. hernach die Oblatio/darauff sich gemelte Scartecken referiren thut/ beschehen/ In welchem vnter andern dem Hochwürdigen/ Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Heinrich Julio/ Postulirten Bischoffen zu Halberstadt/ Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/ꝛc. vnserm gnädigen Fürsten vnd Herrn/S. F. Gn. [c] gewöhnlicher Ehrentitul nicht gegeben/ (derowegen wir vns auch protestando S. F. G. alle Nohtturfft vorbehalten) Johan Bodemeyer/Fürstlichen Braunschweigischen Camersecretarien/vermeintlich beybringẽ wöllẽ/Als lassen S. F. G. eine solche vermeinte nichtige Scartecken auff jhren lautern vnwirden beruhen/ Vnd wissen dieselben/wie sie auch zu Recht nicht schuldig seyn/mit nichten anzunemmen/sondern lassen es schlecht bey der am 6. Maij jüngsthin zu Speyer gepublicirten rechtmässigen/vnd der in S. F. Gn. Erb: vnd Landtstadt Braunschweig durch Notarien vnd Zeugen in Gegenwart deß Keyserlichen Cammergerichts Botten/den 16. desselben Monats Maij in originali sub sigillo insinuirtẽ Parition Vrtheil/ vnd dẽ darbey erwiedertẽ Erbieten/ so den Narrati mandati, vnd dem am 27. Octobr. Anno 1595. am Keyserlichen Cammergerichte vbergebenen Instrumento oblationis, darauff sich gemelter Bescheidt in specie referiren thut/durchauß gemäß/nachmals bewenden. Signatum Wolffenbüttel vnter S. F. G. Fürstlichen Braunschweigischen Cantzley Secret den 15. Junij/ Anno 1601.

a Erroneũ, vt supra ad marginem notatum.

b Erroneũ, qa in princ. oblationis clare dicitur, allhie zu Braunschweig.

c Erroneũ, quia titulus honoris, vt supra maiusculis literis excusus est, dilucide exprimitur.

Locus Sigilli.

Fürstliche Braunschweigische anwesende Rähte daselbst.

Es

Es hat auch vielgedachter Secretarius weiter angezeigt/Da ich der Notarius künfftiglich denselben Actum auff weitere deß Raths zu Braunschweig requisition würde in formam Instrumenti bringen/so wolte er im Namen/vnnd von wegen offt hochgedachts seines Gnädigen Fürsten vnd Herrn mich gleichfals requirirt vnd erfördert haben/S.F.G. vber dem allen/vnnd jeden auch Instrumentum oder Instrumenta vmb die gebür zu communiciren, vnnd mitzutheilen/Welches ich mich tragenden Ampts halber auch schuldig erachtet.

Habe demnach auff eines Erbarn/Hochweisen Raths der Stadt Braunschweig widerholte requisition so durch den Herrn Syndicum/Doctor Joachim von Broitzem geschehen/solches alles vnd jedes fleissig verzeichnet/vnnd in diese offene formam Instrumenti gebracht/Welches geschehen im Jar/Monat/Tage/Stunden/Stellen vnd Orten/wie obstehet/Zu gegenwart vnnd beysein der Erbarn vnd Gelärten/Joachimi Dauörden deß Jüngern Studiosi, vnd Johann Betzenderffs/Als glaubwürdigen Zeugen/hierzu sonderlich requirirt vnd erfördert.

Signum Notarii.

M. Simon Sicke/offenbarer Keyserlicher Notarius in fidem scripsit & subscripsit.

IM Namen der H. vnzertheilten Dreyfaltigkeit/Amen. Zuwissen/kundt vnd offenbar sey allen vñ jeden/denen diß offenes Instrument/fürkömt/dasselbe Lesen/sehen oder hören Lesen/Daß im Jar/als man zahlt nach der Menschwerdung vñ heylsamen Geburt vnsers lieben Herrn/einigen Erlösers vñ Seligmachers Jesu Christi/ein tausent sechshundert/vnd eins/in der viertzehenden Indiction Römer Zinßzahl genannt/bey Regierung deß Allerdurchleuchtigsten/Großmächtigsten/Fürsten vnnd Herren/Herren Rudolphi/dieses Namens deß andern/Erwöhlten Römischen Keysers/Zu Allenzeiten Mehrern deß Reichs in Germanien/zu Hungaren/Böheimb/Dalmatien/Croatien/vnd Schlauonien Königs/Ertzhertzogen zu Osterreich/Hertzogen zu Burgundi/Steyer/Kärnten/Crain vnd Würtenberg/Graffen zu Tyrol/rc. Vnsers aller Gnädigsten Herrn/Jhrer Keys. May. Reich deß Römischen vnd Bömischen im sechs vnd zwäntzigsten/deß Hungarischen aber im neun vnd zwäntzigsten Jar/Donnerstags post Viti, war der achtzehende Monatstag Iunii, Stylo Veteri im Mittag vmb 11. Vhr zu Braunschweig auff dem Newenstadt Rathause/in der grossen Rathsstuben/vnnd dem gewöhnlichen Audientz Gemach/in versamletem Rath persönlich erschienen vnd beysammen gewesen seyn/die Ehrnueste/Hoch vnd Wolweise/auch Erb. vnd Fürsichtige Herren Burgermeister vnd Rath/auch Gildemeistere vnd Hauptleute der Stadt Braunschweig/Vnd haben durch derselben Syndicum/den Ehrnuesten vnd Hochgelährten Herrn Johañ Rörhand beyder Rechten Doctorn/mir Notario vermelden lassen/Daß jhre Ehrnuest. Erb. Weißheiten vnnd Gunsten/in pleno consilio geschlossen/vnd gegenwertigen den auch Ehrnuest. vnd Hochgelährten Herrn Johañ Chamman der Rechten Licentiaten requirirt vnd Erbetten/Daß er denselben/vnd gemeiner Stadt zu Ehren/neben denen auß allen dreyen Ständen jhm adiungirten Personen vnd gemachtem Außschuß/als dem Herrn Simon Lüdeken Rathskämmerern/Zacharias Dahlem Gildemeistern/vñ Hansen Giebels Hauptmañ/mit zweyen vnterschiedlichen Schreiben/eins an den Hochwürdigen/Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürsten vñ Herrn/Herrn Heinrich Julium/Postulirten Bischoffen deß Stiffts Halberstadt/Hertzogen zu Braunschweig vnnd Lüneburg/rc. vnsern Gnädigen Fürsten vnnd Herrn/Vnd das ander an J.F.G. Cantzler vnd Rathe haltende/sich Morgendes tags gegen Wulffenbüttel verfügen/vnnd solche Schreiben daselbst der gebüre insinuiren,

vnd darauff vmb gnädige vnd freundliche Resolution, vnterthänig vnd dienstlich bitten vnd anhalten/ Auch die Sachē jm auffgetragener massen/ verrichten solte vñ wolte. Derwegen woltē Jre Ehrnu. Erb. Weißheiten vnd Gunsten mich Notarium, nechst Erinnerung meines tragenden Ampts/ hiemit solemniter requirirt, ersucht vnnd gebeten haben/ daß ich solchem Actui insinuationis beywohnen/ vnnd was darbey allenthalben vorlieffe/ fleissig notiren, vnnd instrumentiren, Auch denselben zu behueff gemeiner Stadt Braunschweig/ ein oder mehr offenes instrumentum vel instrumenta in forma Authentica verfertigen/ vnd vmb die gebüre mittheilen möchte/ Welches ich ratione officii mei publici zu weigern nicht gewust. Vnd habe demnach vber solcher beschehenen Requisition, vorerwehnte drey Personen/ Als den Herrn Kämmerer Simon Lüdeken/ Zachariam Dahlem/ vñ Hansen Giebels zu Zeugen erfordert/ Auch angeregte Schreiben Copeylich von bemeltem Herrn Syndico zu handen empfangen/ vnd dieselben mit den Originalien, so der Herr Syndicus alldar in obberührter gantzer Versamlung/ offentlich abgelesen hat/ collationiret, vnnd gesehen/ Das darauff alsbald solche beyde Originalschreibē mit dero Stadt Braunschweig Stadt Signet versiegelt/ vñ genanntem Herrn Licenciatem Johañ Chamman zugestelt worden. So seyn mir Notario auch daselbst in versamletē Rath/ noch zwen andere Zeugen/ Als die Erb. vnnd Fürnemme Caspar Krüger/ vnd Hanß Tegetmeyer/ beyde Bürger in Braunschweig nominirt vnd adiungirt, welche auff Morgen mit nach Wulffenbüttel reisen/ vnd deß Orts bey den Sachen seyn solten/ zu welcher behueff ich dieselben gebürlich requiriren könnte/ inmassen hernächst geschehen.

Vnd haben sich nun solcher beschehenen requisition zu folge/ den andern Tag/ als Freytags den neunzehenden Junii/ frühe Morgens vmb fünff Vhr/ obgedachter Herr Licentiat Johañ Chammañ vnd dessen adiungirter Außschuß/ nebenst mir Notario, vnd nechst obnominirten beyden Zeugen/ auß der Stadt Braunschweig erhoben/ gegen Wulffenbüttel verfügt/ vnd vns für dem Keyserthor angeben/ auch erhalten/ daß wir nach begerter anzeige vnserer Namen/ vmb neun Vhr deß Orts eyngelassen worden/ vñ sein auff sonderlichen Fürstl. Befehlich vnd Gnädige Anordnung J. F. G. hochgemelt/ in der Heinrichsstadt bey Hanß Albers dem Wirthe zum Gülden Löwen/ zur Herberg eyngewiesen vnd eyngekehrt/ Haben auch zu förderlicher Verrichtung obangeregter insinuation, alsbald an den Herrn Cantzler/ vnnd nach dem Pedellen geschickt/ Aber im Bericht erlangt/ daß der Herr Cantzler/ wie auch der Pedelle/ bey hochermelter J. F. G. vnd zur Malzeit gewesen seyn sollen/ Derowegen ist nach der Malzeit anderweit nach dem Pedellen geschickt/ vnd als derselbe nach Mittags zwischen ein vnd zwey Vhren in der Herberge in der obern Stuben erschienen/ jhm vom Herrn Licentiaten/ in aller vnser obspecificirten Gegenwart/ die fürhabende Insinuation der beyden Schreiben angedeutet/ vnd an jhne begeret worden/ dem Herrn Cantzler zuuormelden/ daß eines Ehrnuesten/ Hochweisen Raths/ Auch Gildemeister vnnd Häuptleute der Stadt Braunschweig anher Abgeordente/ seine Ehrnueste vnd Hochgelärte Gunsten/ hiemit freundlich vnd dienstlich ersuchen theten/ jnen Zeit vnd Ort zubenennen/ an welchem sie vorerwehnetes an seine Ehrnueste vnd Hochgelärte Gunsten/ vnnd die andere Fürstl. Braunschweigische verordente Herren Räthe abgangenes Schreiben der gebür einantworten köñten/ auch ferrner gönstig zubefördern/ damit bey J. F. G. sie auch gnädige Audientz erlangen/ vnd derselben vorbesagtes vnterthäniges Schreiben mit gebürender Reuerentz in Vnterthänigkeit vberreichen vnd insinuiren möchten/ etc.

Darauff hat der Pedelle vmb drey Vhre deß Orts/ vns sämptlich widerumb Bericht eyngebracht/ daß der Herr Cantzler sich dahin resoluiret, vñ den Abgesandten anzumelden/ befohlen/ Weil sein Gnädiger Fürst vnd Herr (wie sie jetzo selbst gesehen) hinauß gefahren/ vnd die Herren Räthe nit beysammen/ sondern eins Theils verreiset weren/ vñ Rechnung eynnemen theten/ köñte diesen Tag ohne Zuwissen Jrer Fürstlichen

lichen Gnade/vnd zuthun der abwesende Räthe / hierinn nichts fürgenommen werden/ darumb sich die Abgesandten biß Morgen gedulden wolten / vnnd köndten sie als dann wol gehöret werden. Welches der Herr Licentiat für bekannt angenommen/ vnd darneben von der Abgeordenten fleisse bedinget hat.

Sonnabends den zwantzigsten Junii für Mittags vmb acht Vhre / ist vns von dem Fürstlichen Hoffgerichts Pedellen angezeigt/ daß man vns hören wolte/ vnnd wir jhm an den Ort / da solche Audientz zugeschehen / folgen solten / Darauff wir durch vorgemelten Pedellen auß der Herberge / vnnd für der Fürstliche newen Cantzley vber/ an den Marckt/ in ein newgebawtes Hauß/ (so einer Clawes Ferber genannt / erbawet/ vnd zum Rathause vnd Schencke in der Heinrichsstadt verordnet seyn solle) geführet worden / Daselbst dann in einem Gemach oder Stuben / so in der höhe nach der newen Fürstl. Cantzley vnd dem Marckte werts gelegen/ vmb neun Vhr persönlich erschienen vnnd am Tisch beysammen gewesen seyn / die Ehrnueste/ Achtbare/ Wolgelärte vnnd Erbare/ Franciscus Algerman/ Nicolaus Deßmer vnd Laurentius Berckelman/ beyde Fürstl. Braunschweigische Secretarii vnd offenbare Notarii/ Auch Philipp Möller/ George Böse/ Balthasar Gutjar/ vnd Curt Olderman / alle vier/ (erlangtem Bericht nach) respectiue Bürger vnd Eynwohner deß Orts in der Heinrichsstadt zu Wolffenbüttel/ Vnd thete bemelter Franciscus Algerman zu vns sämptlich anfahen vnd vermelden/ Das der Hochwürdiger / Durchleuchtiger/ Hochgeborner Fürst vnnd Herr/ Hertzog Heinrich Julius / Postulirter Bischoff deß Stiffts Halberstadt / Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg/ etc. vnser Gnädiger Fürst vnnd Herr/ von dem Pedellen vnterthänig berichtet were/ daß etliche der Stadt Braunschweig Abgesandten vorhanden/ vnd Audientz begeret/ Dieweil nun Jhre F. G. auch derselben Cantzler vnd Räthe mit andern Geschäfften beladen/ etc. weren sie zugegen befehlicht/ anzuhören/ was bemelte Abgesandte für Befehlich vnd Werbung hetten/ so sie fürbringen wolten vnd möchte.

Worauff nun offtberührter Herr Licentiat Johann Chammann / jhnen den obangezogenen Fürstlichen Befehlichten angezeigt/ Er solte jhren Gunsten die Gelegenheit vnd erheischender Notturfft nach/ freundlich nit verhalten/ Was massen ein Ehrnuester/ Hochweiser Rath/ auch Gildenmeister vnd Hauptleut der Stadt Braunschweig/ seine Großgönstige liebe Herrn vnnd Freunde / vorgestrigs Tags in pleno consilio auß allen dreyen Ständen einen Außschluß gemacht/ vnd darzu die Erbare / Wolweise vnnd Fürnemme / Herren Simon Lüdeken Rathskämmerern/ Zacharias Dahlem Gildemeistern/ vnd Hanß Giebels Hauptmann dazugegen/ deputiret vnd benennet/ vnnd dieselbe neben seiner wenigkeit anhero abgeordnet / Mit Befehlich/ bey den Fürstlichen Braunschweigischen verordenten Herrn Cantzler vnnd Räthen sich anzugeben/ vnnd vmb gnädige vnd gönstige Audientz respectiue anzuhalten/ vnnd nach erlangter Audientz/ dem Hochwürdigen/ Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Henrich Julio/ Postulirten Bischoffen zu Halberstadt/ Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/ etc. vnserm Gnädigen Fürsten vnd Herrn / ein vnterthäniges/ vnd dann Jrer F. G. Herrn Cantzler vnd Räthen ein freundliches vnd dienstliches Schreiben von wolgemeltem Rath/ auch Gildemeistern vnnd Hauptleuten abgangen/ gebürlich zu insinuiren, vnnd mich Notarium zu solchem Actu insinuationis, vnnd alle dem / was darunter allenthalben verlauffen möchte / zu requiriren, vnnd bey meines Ampts zuerinnern.

Daß nun Hochgedachter vnser Gnädiger Fürst vnd Herr / den abgeordenten so gnädig erschienen/ vnd jhre Gunsten zu diesem Actu deputiret, vnnd sie also zu gnädiger Audientz vorstattet/ Solches wolten sie gegen mehr wolgemeltem Rath/ auch Gildemeisteren / vnd Hauptleuten der Stadt Braunschweig hoch zurühmen/ vnnd vmb Jhre F. Gn. auch für jhre Person eusserste vnnd bestem vermögen nach/ in aller Vnterthänigkeit zuuerdienen geflissen vnd vnuergessen seyn.

Wolten demnach dem empfangenen Befehlich zu gebürender folge / vorgedachte beyde vnterthänige vnd respectiue freundliche vnd dienstliche Schreiben / den Fürstlichen Herren deputirten hiemit / mit gebührender Reuerentz / vnterthäniglich vnnd dienstlich præsentiret vnnd offeriret, Auch darneben gebetten haben / Ihre Gunsten solche Schreiben von jhnen günstig vnd gutwillig annemmen / dieselbe an gebührenden Ort bringen / vnnd die gönstige Versuchung thun wolten / damit die Abgeordente darauff mit gnädiger vnd gönstiger Antwort befördert werden möchten.

Vnd thete der Herr Licentiat darnechtst mich Notarium zu diesem Actu insinuationis, in Krafft habendes Befehlichs / solemniter vnnd in bester Form Rechtens requiriren vnd erfordern.

Auff genommen Abtritt / sagte Franciscus Algermann / daß sie auß dem mündlichen Fürtrag vernommen / was die Abgeordente vorgebracht / wolten die mitvberreichten beyde Schreiben / jedoch ferrner nicht dann in quantum annemmen / vnnd an jhren Gnädigen Fürsten vnnd Herren / vnnd andere gebührende Orter bringen vnnd einantworten / gleichwol Jhrer Fürstliche Gnaden alle rechtliche Notturfft expresse fürbehalten haben / auch an jhrem Fleiß nichts erwinden lassen / daß die Abgeordenten zu gebürlicher Resolution befördert / vnd hinwider abgefertigt werden möchten / ꝛc. Der Herr Licentiat Johann Chammann sagt / Es hetten die Herren Abgeordente angehört / was sich die Fürstliche deputirte auff die insinuirte Schreiben / erkläret vnnd erbotten / Bedanckten sich dessen freundlich / vnnd beten / solchem Erbieten zu Folge / bey Jhrer Fürstl. Gnaden vnnd derselben Cantzler vnd Räthen solch Schreiben gebürlich eynzuantworten / vnd sie zu respectiue gnädiger vnd gönstiger Antwort vnnd Abfertigung zubefördern / ꝛc.

Dem nechst habe ich Notarius, auff an mich beschehene requisition, wie obstehet / mich resoluiret, daß ich solches meines offenbaren officii halben füglich nicht hette zuweigern / Vnd thate alldar auch nochmals obberührte beyde mir adiungirte Zeugen / Hanß Tegetmeyer / vnnd Caspar Krüger / beyde Bürger in Braunschweig / vber dieser Insinuation, vnd was darbey allenthalben bereits fürgelauffen / vnd ferrner vorlauffen möchte / fleissig requiriren, Worauff man dann vor dißmals voneinander gegangen / vnnd ist vns als bald der Pedelle in die Herberge gefolget / vnnd gesagt / daß wir vmb ein Vhr an jetzo gewesenem Ort wider erscheinen solten.

Darnach auff den Nachmittag zwischen ein vnnd zwey Vhren ist man allerseits an gedachtem Ort widerumb persönlich erschienen vnd zusammen kommen / Vnd sagte mehrgenannter Franciscus Algermann / jhrem erbieten nach / hetten sie / auff der Abgeordenten eines Erbarn Raths / Auch Gildemeistere vnnd Hauptleute der Stadt Braunschweig / begehren / die jhnen zugestelte beyde Schreiben / eins an vielhochgedachten jhren Gnädigen Fürsten vnnd Herren / Vnd das andere an die Herren Cantzler vnnd Räthe haltende / dem Herren Cantzler zugestellet / mit ferrnerm mündtlichem Bericht / ꝛc. Vnnd hette sich der Herr Cantzler darauff resoluirt, Weil es jetzo Sonnabend were / trüge seine Hochgelährte Gunsten die Vorsorge / daß diesen Nachmittag / wie auch folgenden Sontag / die Fürstliche Herren Räthe schwärlich zusammen zubringen / vnnd noch viel weniger bey Jhrer Fürstlichen Gnade Audientz / zu Eynnemmung der Relation / zuerhalten seyn möchte / Weil die Cantzley Ordnung vermöchte / Auch bey weyland Hertzog Julii hochlöblicher Gedächnuß / vnnd jetziger Jhrer Fürstlichen Gnade Zeiten / in steter Vbung herbracht / daß die Sachen so das Fürstenthumb vnd Jhrer Fürstl. Gn. Vnterthanen betreffen / vnd deßfals nicht periculum in mora, auff keinen Sonnabend vnd Sontag fürgenommen / noch Jhrer Fürstliche Gn. auff die Sambstag zu Rath erfordert werden solten / zu dem diese Sache auch hochwichtig / vnnd reiffen Raths vnnd Bedenckens bedörfftig were. Derowegen hetten seine

Hoch-

Hochgelarte Gunsten zu bescheid gegeben / vnnd den Abgesandten zuuermelden befohlen/daß sie/damit sie lenger nicht auffgehalten würden/sich wider an den Ort/da sie herkommen / verfügen möchten / Mit Erbietung / zubefürdern/ das/so fürderlichst jmmer möglich/ein Erbar Rath/auch Güldemeistere vnnd Hauptleute / hinwider beantwortet werden solten.

Worauff offtgemeldter Herr Licentiat Chammann schließlich geantwortet / Es hetten die Abgeordneten angehört/vnd wol eyngenommen / welcher Gestalt jhre Gunsten die beyden Schreiben dem Herrn Cantzler vberantwortet/ Auch auß was vrsachen der Herr Cantzler vor rathsam erachtet/(als fürnemblich/daß diese Sache hochwichtig/solches aber so eylend jetzo nicht geschehen könnte/)die Abgesandten sich an den Ort / da sie her kommen/ wider verfügen möchten / Mit erbieten / die gönstige Beförderung zuthun/daß ein Erbar Rath/Auch Güldemeistere vnd Hauptleute zu fürdersamer Gelegenheit/wider beantwortet werden solten / Theten jhnen demnach nachmals höchlich vnd freundlich dancksagen/mit gebürlichem gegenerbieten / vnd wolten solche gegebene Antwort acceptiret, auch freundlich gebeten habē/ ferrner zubefürdern/daß solche vertröstete Resolutio, fördersichst eynkommen möcht. Endlich sagte dickberührter Franciscus Algermann/Es solte nichts an jhrer möglichen Befürderung erwinden/:c. Vnnd lauten nun offt vnd viel angezogene beyde Schreiben also:

Dem Hochwürdigen / Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn Heinrichen Julio/Postulierten Bischoffen zu Halberstadt/Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/:c. Vnserm Gnädigen Fürsten vnd Herrn.

Hochwürdiger/Durchleuchtiger/ Hochgeborner Fürst/E.F. Gn. sind vnsere geflissene Dienste in Vnterthänigkeit bereit / Gnädiger Herr / E. F. Gn. wissen sich gnädiglich zuerinnern / wie das am sechs vnnd zwäntzigsten Septembris / deß vorlengsten entwiechenen fünff vnd neuntzigsten Jars/sie durch weiland jhren Secretarium Paulum Anethanum seligen/ gegen vns dahin vernemmen lassen/daß sie gnädiglichen gemeinet / was sich der Huldigung halber jhres Theils eigenen vnd gebüren würde/zuleisten.

Wann dann nun vnsers Theils vorgestriges Tages auffrichtige/erbare vñ billigmässige Gegenoblation eyngeschicket worden/Vnd aber E.F.Gn.obligendes Implementum, vermöge der Rechten/auch löblichen Herkommens in der gantzen Christenheit/vnd bey dem Vhralten/ hochlöblichen Fürstlichem Hause Braunschweig / so wol auch vermög jüngst publicirter Vrtheil würcklich zuerstatten / Vnd dann E.F.Gn. oblation, die noch jmmerwehrende Versperrung der Strassen vnnd Commercien, vnd Vorenthaltung vnser/der Klöster/ Kirchen/ Hospitalien vnnd Priuatbürger Gerichte/Dörffer/Mühlen/Schülden/Vorwercke/Wiesen/Zehende/Zinßkorn vnd alle andere Güter/gantz vnnd gar zu wider läufft/ Sintemal die Fürstliche Huldebrieffe in vielen vnterschiedlichen Artickuln gestracks das Widerspiel erfordern / vnd mit solchen offenbaren contrauentionibus gar keine Gemeinschafft haben / noch mit demselben zugleich bestehen können.

Dem allen nach bitten E.Fürstliche Gnaden/wir mit höchstem fleiß gantz vnterthäniglich/dieselbe nunmehr in Gnaden geruhe/die langwirige Verstopff/vnd Hinderung der freyen Strassen vnnd Commercien, vnnd Anhaltung jetztgemelter Güter/zu vrthätlicher folge vorgedachter beschehen Fürstlichen oblation, in Gnaden würcklich abzustellen/vnnd hiebey insonderheit mit Fürstlicher Sanfftmut vnnd Miltigkeit bedencken / Daß gleichwol die gantze Ehrliche Bürgerschafft an Gilden vnnd Ge- "

gelassenen Commercien, auch Vorenthaltung vnser vnd gemeiner Stadt/deßgleichen Kirchen/Klöster/Hospitalien vnd Bürgere Gericht/Dörffer/Mülen/Meyerhöffe/Acker/Wiesen/Schuldē Zähende/Korn vnd Geldzinse/vnd anderer Güter/so noch jmmer fort vnd fort continuirt werden/nicht allein dem hiebevor an hochermeltem Cammergericht außgangenen verkündten reproducirtem vnd confirmirtem Mandato, Wie auch der Röm. Kay. May. an dero Hoff erkandtem vnd den siebenzehenden Januarii jüngsthin insinuirtem Decreto vnnd Precepto, sondern auch vorbesagter Fürstlichen Oblation, welche vermöge lauterer vndisputirlicher Verordnung Rechtens/auch allgemeinen vnd sonderbaren Herkommens deß Hochlöblichen Fürstlichen Hauses Braunschweig/vnd bevorab publicirter Cammergerichts Vrtheil/vor allen Dingen cum effectu & realiter geleistet werden sol/vnd vielen vnterschiedlichen den Fürstlichen Huldebrieffen richtigen Sonnenklaren Articuln gestracks zuwider/Ja die am sechszehenden Maij jüngsthin erholete vnd ernewerte Oblation ipso facto widerumb auffheben/cassiren vnd vernichtigen.

So ist dem allem nach hiemit vnsere gantz freundliche Bitte/jr wollet vor hochgedachtem vnserm Gnädigen Fürsten vnnd Herrn/dahin durch guthertzige Erinnerung/wie jr nach hochbegabtem Verstande wol zu thun wissen werdet/vnterthäniglich bewegen/Das S. F. G. jres Theils gethane oblation gnädiglich ins Werck setzen vnnd mit der That erfüllen möge/: Dagegen seind wir alles das jenige/was vns hinwiderumb nach löblichem Herkommen vnd Inhalts der Verträge/vor dißmal obligen vnd gebühren wil/Dermassen Auffrichtig vnnd Erbarlich in Vnterthänigkeit zu leysten willig vnd erbötig/das man mit vns zu aller Billigkeit wol sol zu frieden sein/vnd an vnser vnterthänigen Bezeigung ein guts Benügen haben können/Hierinnen euch der Sachen notturfft nach/vnnd vmb gemeines der gantzen Landtschafft besten Willen/gegen vns geneigt vnd beforderlich erweisen/Das seind wir mit aller Freundschafft vnd beheglichen Diensten/nach vermögen zuverstatten/jederzeit bereit vnd gantz willsamb/Geben vnter vnser Stadt Signet/den siebenzehenden Junii/Anno ein Tausent/sechshundert/eins.

Bürgermeistere/Rath/auch Gildemeistere vnd Hauptleuthe der Stadt Braunschweig.

Post scripta.

DAmit auch Günstige liebe Herrē vnd Freūde/jr diß hochwichtige vnd heylsame Werck desto baß vnd füglicher zu gutem gewierigem End beforderen möget. Thun wir euch anderweit besiegelte Abschrifft/vnserer vorgestrigs Tages insinuirte Gegenoblation vnd requisition hiemit vbermachen/der gewissen Zuversicht/jr werdet ewres Theils was zu Widerbringung gnädiger vnnd vnterthäniger Correspondentz vnd alles friedsamen/ruhigen wesens dienlich nichts erwinden lassen/darumb wir auch freundlich gebeten haben wollē/Datum vt in literis.

Burgermeistere/Rath/Gildemeister vnd Hauptleut dero Stadt Braunschweig.

Auff oblation vnd requisition/so wegen jüngsthin dē sechsten/deß abgewichenen Monats Maij in caussa homagii vor Kayserlichem Cāmergericht zu Speyer gesprochener Vrtheil/den sechszehenden desselben Monats/durch die Edle/Ehrnueste vnd Hochgelarte Fürstliche Braunschweigische Cantzler vnd Räthe zu Wulffenbüttel/vermittelst Notarien vnd Zeugen/alhie geschehen/erklären wir Bürgemeistere/

bornen Fürsten vnnd Herrn/ Hern Julio/ Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/ꝛc. Anno Tausendt/ fünffhundert neun vnnd sechtzig/ inn beysein Fürstlicher Gräfflicher/ Adelicher vnnd anderer Personen/ von vns dem Rath mit diesen Worten geleistet: (Dem Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Julio/ Hertzogen zu Braunschweig vnnd Lüneburg/ꝛc. Vnserm Gnädigen Landes Fürsten hier zu gegen/ vnnd seiner Fürstlichen Gnaden Erben/ loben vnd schweren wir/ also Getrew vnd Hold zu sein/ als Bürger jhrem Herrn zu Recht sollen/ In deme das seine Fürstliche Gnade vnd derselben Erben/ vns bey Gleich/ bey Gnaden/ bey Recht vnd bey Gewonheit lassen/ als vns Gott helffe vnd sein heiliges Wort) auch zu præstirn, Vnnd alles/ was seiner Fürstlichen Durchleuchtigkeit bey gemeiner Stadt an jetzo auff das löbliche Herkommen/ vnnd Krafft auffgerichter Verträge zustehen mag/ wie ehrlichen frommen Biederleuten wol anstehet/ mit allem vnterthänig zu leisten/ vnd vns der Gestalt zuerzeigen/ vrbietig/ das sich mit Fugen vber vns niemand zubeklagen haben solle/

Wann nun eine Huldigung zugeschehen/ muß man zu beyden Theilen/ nicht allein der Oblation vnd Gegenoblation/ sondern auch der Form vnd Weiß/ wie dz Vrtheil zuvollstrecken/ vor allen dingen einig/ vnd wo fern derētwegen Mißverstand einfallen solte/ darüber vor den höchsten Iustici, durch gebürent de declaratori Vrtheil/ entscheiden sein.

Derwegen wir vns noch ferner erbieten/ auff begehren/ die Originalien der gesuchten Huldebrieffe vorzuweisen/ vnnd Gleichmäßige beglaubte Vidimus von vns zustellen/ vnd darauff zuerwarten/ wie Fürstliche Durchleuchtigkeit der beschehenen Oblation zu würcklicher Folge/ Erstlich den kleinen Huldbrieff/ dann auch den neuntzehenden Artickul deß grossern Huldebrieffs/ mit Abstellung alles Grams vnnd Widerwillens/ vnnd Vorgleichung der Dinge/ so den Huldebrieffen zuwider/ vnnd darinnen verfasset/ so wol den zwantzigsten vnnd dreißigsten Artickul daselbst/ mit Volziehung der Vorträge de Anno Tausent/ fünffhundert/ drey vnnd fünfftzig/ Vnnd Tausendt/ Fünffhundert/ neun vnd sechtzig/ Vnd sonderlich mit Abstellung aller Selbgericht/ Dann auch mit vnser Versicherung auff den fünff vnnd dreißig Jährigen Vortrag vnnd Auffhebung deß Verbots der Commercien, Vnnd endlich den achten/ zwölfften/ vier vnd zwäntzigsten vnd acht vnnd zwäntzigsten (daß wir vnd gemeine Stadt bey Gnaden/ Rechten vnd Gewonheiten bleiben sollen) zu vollnziehen gemeint.

Wir thun vns auch derenthalben zu gebürlicher Notturfft Vnterredung vnd Handlung anerbieten/ oder aber/ da ein solches nicht angenommen werden wolte/ die Dinge/ darinnen wir vber alles verhoffen/ spennig bleiben würden/ zu deß höchstlöblichen Kayserlichen Cammergerichts ferner Erklärung stellen/ der gewissen zuuersicht es seye diese vnsere Gegenoblation/ dem Rechten herkommen/ auch aller Erbar: vnnd Billigkeit gantz gemeß/ wie wir dann in euentum, als gehört/ solche vnsere Gegenoblation zu fernerm Erkandtnus stellen/ Jedoch mit der Bescheidenheit vnd Masse/ Da das vorgenommene Landverderbliche Verbot der Commercien vnd Versperrūg der Strassen/ neben andern gewaldthätigen Selbgerichten/ Krafft deß zwantzigsten vñ dreißigsten Artikuls/ vnd deß in Anno Tausent/ fünffhundert vnd drey vnnd funfftzig auffgerichten/ hochbethewrten Vortrag/ auch vigore oblationis factæ & repetitæ, als bald abgestalt werden/ wie dann Fürstliche Durchleuchtigkeit/ dieselb Ding/ Krafft ergangener vnterschiedlicher/ vnd Theils confirmirter Kayserlichen Mandaten/ ohne das/ vnd auff geschehene erwiderte Oblation/ vmb so viel desto mehr abzustellē/ pflichtig/ weil am Tag/ dz dieselbe zugleich mit beschehener Oblation nicht bestehen können oder mögen/ dann auff den widrigen vnuerhofften Fall/ männiglich zuerkennen/ dz der Mangel niemaln an vns gewesen/ auch noch nicht sey/ vnd das wir

Nach eroffneter Audientz nomine senatus, durch den Herrn Doctor Joachim von Broitzem Syndicum geschehen/ zeigte Franciscus Algerman pro se vnnd zugeordnete an/ das der Hochwürdige/ Durchleuchtige/ Hochgeborne Fürst vnnd Herr/ Herr Heinrich Julius/ Postulirter Bischoff zu Halberstadt/ Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg/ꝛc. Jhr gnädiger Fürst vnd Herr/ So wol Jrer F. G. verordente Herrn Cantzler vnd Räthe/ hetten vernommen/ wz im Namen deß Raths zu Braunschweig/ auch Gildemeister vnd Hauptleuthe der Gemeine daselbst heut vor acht tagen/ durch etliche abgeschickte zu Wulffenbüttel schrifftlich vbergeben worden/ vnd weil dero zeit von jhnen/ als darzu deputirten, begert/ Beförderung zuthun/ das förderlichst die Abgesandten/ vnd die Stadt beantwortet werden möchten/ Jnmassen dann auch von jhnen geschehen:

So hetten die Fürstliche verordente Cantzler vnd Räthe/ jhme Algerman gestrigs Tags ein Schreiben zugestalt/ mit Befehl/ sich mit dē bey sich habēdē Notarien vnd Zeugen/ heut anhero zuvorfügen/ vnd deß Schreibens Jnhalt Bürgermeistern vnd Rath Gildemeistern/ Hauptleuten vnd Gemein zuvorlesen/ vnd Erklärung darauff zufordern/ Wolte demnach zuforderst vernehmen/ ob auch Gildemeistere vnnd Hauptleuthe allhier vorhanden/ weil jm in specie befohlen/ denselben deß Schreibēs inhalt auch zu notificiren.

D. Joachim von Broitzem Syndicus, nomine senatus Brunsvvicensis, gab darauff diese Erklärung/ Es wäre jtzo allhier niemands dann der Rath/ der auß Gilden vnd Gemein in dieser Stad erkorn vnd verordnet/ vorhanden/ vnd nicht herkommen/ Gildemeistere vnd Hauptleute zu Anhörung solcher Werbung zu ziehen/ Versehen sich derwegen/ man würde nichts newes machen/ wie dann auch Paulus Anethanus seliger/ Anno ein tausent/ fünffhundert fünff vnd neuntzig/ auff beschehene Erinnerung/ seine Werbung mit der Oblation, bey einem Erb Rath abgelegt/ so wolte es der Rath erster Tage den gemelten Gildemeistern vnd Hauptleuten bona fide cōmuniciren. den sechszehenden Maij jüngsthin/ wären Gildemeistere vnd Hauptleute anderer Vrsachen halber/ do man von der domaligē Beschickung nichts gewust/ eben zusammen gewesen/ vnd hetten gleichwol die Anhörung der Werbung/ welche die Abgesandte vor Gildemeistern vnd Hauptleuthen auch abzulegen begert/ dē Rath/ nach hergebrachter Gewonheit heimgestelt/ damit die Abgesandte auch friedlich gewesen vnd einē Erb. Rath jre Sachen entdeckt/ darbey würdē sie es vor dißmal auch bleibē lassen.

Franciscus Algerman sagte/ weil sie gemessenen Befehlich hetten/ dauon er vor sein Person allein nicht abtretten könte/ So bete er einen Abtritt/ sich darauff mit seinen zugeordenten zubereden.

Der Abtritt ward jnen erlaubt/ darnach als sie wider auffkamen/ zeigte Frantz Algerman an/ daß sie sich deß erlaubten Abtrits bedanckten/ darzu jhnen jhr habender befehlich Vrsach gegeben/ Dan weil jüngste Abschickung von allen dreyen Ständen/ als vom Rath/ Gildemeistern vnd Hauptleuten geschehen/ dieselbe sich auch bey den Fürstlichen Räthen angeben lassen/ vnnd Audientz erlangt/ So wäre jhnen darauff befohlen/ sich bey denselben allhier wider anzugeben/ mit begern/ sie vor sich zuhören/ oder dero behuff einen Außschuß zumachen/ Sie wolten nun/ was dißfals allhier gebräuchlich/ nicht disputiren, Sondern solchs an seinen Orth stellen/ geben auch dem/ was angezogen/ leichtlich Beyfall/ das Bürgermeisterē vnd Rath von den Gildemeistern vnd Hauptleuthen das Regiment befohlen/ Weil aber durch die Abgesandten aller dreyer Stände die Werbung zu Wulffenbüttel anbracht/ so hetten auff befehlich sie sich bey denselben auch angeben.

Beten noch/ wofern müglich/ die Abgesandte hierzu zufordern/ do es aber nicht zuerheben/ müsten sie es dahin stellen/ vnd allhier vorrichten/ was jnen befohlen/ Protestirten aber de sua diligentia, das es an jnen nicht gemangelt.

Doctor Joachim von Broitzem Syndicus/ wegen deß Raths sagte/ die Abgeschickte wären im Namen aller dreyer Stände abgefertigt/ die Schreiben zuverantworten/ vnd durch beschehene Verantwortung jr Mandat allerding erloschen/ dergestalt/ das sie in künfftig in diesen Sachen etwas mehr vorrichten solten/ das sie darvber in specie vom newē befehlicht werdē musten/ der Rath wolte es den andern Stēden trewlich referirn/ mit Bit/ jre Werbung abzulegen.

Franciscus Algerman repetita protestatione diligentiæ, sagte darauff/ er wolte das von den Fürstlichen Cantzlern vnd Räthen an jn abgangene Schreiben verlesen/ woruon dem Rath hernegst wol Copey gegeben werden könte.

Vorlaß darauff das Schreiben/ vnd nach ablösung desselben/ vbergab er einen Pergamenten Brieff/ mit anhangenden Fürstl. Jnsiegel/ mit ferner Andeutung/ das sie darauff wolten vornehmen/ ob der Rath die Originalia der Huldbrieffe vorlegen/ vnd sie Copey dauon machen lassen wolte.

Doctor Joachim von Broitzem sagte/ die Sach wäre sehr wiechtig/ darumb bethen die Herrn/ die Abgesandten wolten einen Abtritt nehmen/ vnd jnen Copey von dē Schreiben an jn Algerman haltend/ mittheilen.

Algerman vbergab die Copey desselben Schreibens/ vnnd trat neben seinen zugeordneten ab.

Nach gehaltener deliberation eines Erbarn Raths/ ward ich Johan Camps Notarius vnd Secretarius, zu den Fürstl. Abgesanden von der Rathstube in den Saal geschickt/ welche ich erforderte wider vor den Rath zukommen/ denen zeigte in jrer ankunfft/ D. Joachim von Broitzem Syndicus wider an/ der Rath bette Entschuldigung/ das man sie etwas lang auffgehalten/ dann sie würden verhoffentlich neben dem Rath bekennen/ das diß ein wichtige Sache wäre/ darauff man sich nicht temere & ex abrupto erklären könte/ vnd weil die letzte/ heut vor acht Tagen insinuirte schreiben im namen deß Raths/ Gildemeistere vnd Hauptleute abgangen/ vnd dieselbe hierzu auch zu rath gezogen werden müsten/ so könte sich der Rath jetzo auff das fürbringen gründtlich nicht erklären

Betten derwegen den Rath sich nicht allein freundlich entschüldigt zuhalten/ besondern auch darob an gebürenden Orten im besten zuenschuldigen.

Ein Erbar Rath wolte diese wichtige Sach fleissig bedencken/ auch zu jhrer mit Rathsfreūde/ deßgleichen Gildemeister vnd Hauptleute bedēcken stellen/ vnd sich mit schrifftlicher vnuerweißlicher Antwort förderligst vornehmen lassen.

Der vberreichte Pergamentbrieff hette ein tieffes Nachdencken/ darumb köndte der Rath den also nicht annehmen/ beten aber pro informatione dem Rath Copey dauon mitzutheilen/ die andern Stände darauß desto mehr haben zuberichtē/ Wann solche Communicatio geschehen/ so wolte der Rath sich auch wegen exhibition der Huldbrieffe aller Gebür erklären/ wie dann solches in jüngster oblation, den fünfftzehenden dieses Monats eingeschickt/ albereit geschehen.

Es bethe auch ein Erbar Rath/ sie die Abgeschickte/ wolten alles das jenige/ wz allhier hinc inde fürgelauffen candide & bona fide referirn/ damit alles concordirn möchte/ Dann deß Raths Notturfft auch erforderte/ jhren Secretarium vnnd Notarium hievber zu requirirn. Requirirte darauff wolgemelter Herr Doctor Joachim von Broitzen Syndicus/ an stat vnd von wegen eines Erbarn Raths mich Johann Camps Notarium, den jetzigen Vorlauff mit Fleiß in notam zunehmen/ vnnd darvber nothwendige Jnstrument zuvorfertigen.

Protestirte auch vnd bedingte in bester Formb/ das durch diese Erklärung vnd communication gemeiner Stadt/ an jren bereits erlangten vnnd noch künfftig erlangenden iuribus nichts præiudicirt odd begeben sein solte/ mit dem angehengtem

erbieten

erbieten/worin ein Erbar Rath sonsten den Fürstlichen Räthen dienen köndte/ dz jre Erb W sich darin gutwillig finden lassen wolten.

Ich Johann Camps Notarius, that der requisition stat/vnnd requirirte zu Zeugen/den Herrn Burgermeister Daniel Arndes vnd Valentin Krüger Secretarium.

Franciscus Algerman sagte/Er hette angehört/was für resolution vom Rath gefallen/köndte geschehen lassen/weil die Sach wichtig/ das diese Dinge in weittern Rath gezogen würden/wolten es hinterbringen/vnd sich vorsehen/ die Fürstliche Cäntzler vnd Räthe/würden mit der Frist günstig zufrieden sein.

Die begerte Copey deß Pergamenten Originalsbrieffs/welchen er widerumb zu seinen Händen genommen/köndte er vor sein Person wol willigen/weil er aber in specie darauff nicht befehlicht/so würde der Rath jn entschüldigt halten/er wolte es Fürstlichen Cantzler vnd Räthen verständigen/vnd auff erlangten befehlich die Copey geben/wolte auch dabey seinem Gnädigen Fürsten vnd Herrn desselben Iura vnd zustehende Notturfft außtrücklich vorbehalten/vnd nochmals de sua diligentia protestirt haben.

Requirirte auch seine beyde/bey sich habende Notarien/ Laurentium Birckelman/vnd Nicolaum Teßmer/das/was fürgelauffen/mit fleiß in notam zunehmen.

Lorentz Birckelman sagte/sie wären zwar zu Wulffenbüttel allbereit requirirt, vnnd daher dieser repetition vnnötig gewesen/wolten thun was jrem Ampt gemeß/ vnd repetirte beschehene requisition an bey sich habende Zeugen / worbey es dißmal geblieben.

Das Schreiben/so die Fürstliche Braunschweigische Cantzler vnnd Räthe/an Franciscum Algerman abgehen lassen/vnd er Copeylich vbergab/lautet wie folget.

Dem Achtbarn vnnd Gelahrten vnserm insonders gutem Freunde/ Francisco Algerman/ etc.

VNser freundtlich Wilfahrung zuvor/ Achtbar vnd Gelahrter/insonders guter Freundt/auß dem/wz negst verschienen Sonnabēds/ wegen dero von Braunschweig/in Schrifften euch allhier vbergebē worden/kan der Hochwürdiger/ Durchleuchtiger/Hochgeborner Fürst vnd Herr/Herr Heinrich Julius/Postulirter Bischoff zu Halberstadt/vnnd Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg/etc. vnser gnädiger Fürst vnd Herr/ wie auch wir nicht befinden/ das sie dero am sechsten Maij jüngsthin in caussa mandati poenalis, die schuldige Erbhuldigung belangendt/ zu Speyer eröffneten Paritionvrtheil gehorsamblich nachzusetzen/ Sondern viel mehr jr voriges vngereimbtes/vnd das alte Lied widerumb auff die Bahn zubringen/ auch in jhrem wider sein Fürstliche Gnade vermeintlich habenden Sachen/ Restitutionem & sic executionem ante sententiam, darzu ohne vorgehende satsame Außsöhnung atrocissimorum delictorum, vnd dardurch verwirckter/ auch Einstheils vorlangst declarirter Straff abolitionem ac remissionem, vnd zugleich dahero ins künfftig derogleichen sich zubefleißigen/ gleich als hetten sie es gar wol vnd gut gemacht/ spem impunitatis eygenthätlich zuerzwingen gemeint/welches alles jnen doch als verkerlich vnd widerrechtlich/ so wol in ob berürtem Mandato, als gemelter Paritionvrtheil abgeschnitten/ auch auff mehrmaliges supplicirn am hochlöblichen Kayserlichen Cammergericht abgeschlagen/vnd sie damit zu ordentlichem Rechten/darzu jnen hochgedachter Fürst gnugsam gesessen/vorwiesen worden.

Wann aber Seiner Fürstlichen Gnade vngelegen/vns auch nicht gebüren will/

Aa

in jtzigem Zustande mit jnen auff oberwehnte jhre Schriffte vergeblich zu disputirn/ Als wollen an stat Sr. F. G. vnnd auff derselben befehlich wir mit Annehmung deß dienstlichen/vnd Widersprechūg alles vbrigen gemelter Schriffte/hiemit nicht allein vorgedachtes Mandatum, vnd erfolgte Paritionvrtheil/deßgleichen was wir dē sechzehēden Maii jüngsthin jnen insinuirn lassen/ anhero widerholet / sondern euch auch aufferlegt haben/jnen diese vnsere Erklärung / zu jhrer Nachrichtung / in gegenwart Notarien vnd Zeugen zuvormelden/ Auch daneben zugleich beygefügten Fürstlichen vollnzogenen Brieff originaliter zuzustellen/ vnd nochmals anzuhalten / daß sie deß Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn / Herrn Julij/ Hertzogen zu Braunschweig/ ꝛc. vnsers gwesenen gnädigen Fürsten vnd Herrn/ hochlöblicher Gedächtnus/jnen Anno ein Tausent/fünffhundert neun vñ sechtzig gegebene grossen vñ kleinē Huldebrieffe dē Notariis in originali fürlegen/auch gleichlautende Copias davon machen/vnd a anhero vberbringen lassen/vnd darin sich nicht ferner vngehorsam̃ noch seumig erzeygen solten.

a Hoc factum postea.

Was nun darauff erfolgen wird/wollet jr nicht allein vor euch in fleißige Acht/ sondern solchs alles auch durch die Notarios lassen ad notam nehmen/ damit behufige Instrumenta darvber verfertigt/vnd zuvor hochermeltes vnsers Gnädigen Fürsten vnd Herrn Notturfft gebraucht werden mögen/ Daran thut jr Sr F G wolgefellige Meinung/vnd wir seind euch freundlich zuwilfaren geneigt/ Datum Wulffenbüttel/Freytags nach Iohannis Baptistæ, Anno sechshundert eins.

Fürstliche Braunschweigische verordnete Cantzler
vnd Räthe daselbst.
J. Jageman Z. H. V. G. D.

Der Pergamenten Originalbrieff/mit Fürstlichen anhangenden Insigel/vnd von dem Hochwürdigen / Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Heinrichen Julio/ postulirten Bischoffen zu Halberstadt / Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg / ꝛc. So wol jhrer F. G. Cantzlern D. Johan Jageman/ mit eigenen Händen vnterschrieben/welchen ich Notarius im Abtritt der Fürstlichen Abgesandten/vnter wolgedachtes Raths deliberation, auff jrer Erb. W. befehlich abgeschrieben/vnd die gemachte Copey mit dem Original collacionirt, war folgends Inhalts.

VOn Gottes Gnaden/ Wir Heinrich Julius/Postulirter Bischoff zu Halberstadt / Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg/ ꝛc. Thun kundt vnnd bekennen vor vns/vnsere Erben vnd Nachkommen/Demnach Gott der Allmächtige nach seinem gnädigen Willen/ Weiland den Hochgebornen Fürsten / vnnd Herrn Julium/ Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/ ꝛc. vnsern gnädigen vnd vielgeliebten Herrn Vattern/hochlöblicher Christmilder Gedächtnuß den 3. Maij/Anno ein tausent/fünffhūdert achtzig vnd neun/auß diesem vergänglichem/zu sich in das Ewigeleben abgefordert hat/vnd vns/als seiner G vnd L. eltestem nachgelassenem Sohne/ vermöge deß zwischen Hertzogen Heinrichen dem jüngern/vnd S. L. Brüdern Hertzogen Wilhelmen zu Braunschweig/ ꝛc. vnsern Herrn Großvatter vnd Vettern/auff bitt/auch mit Rath vnd Bewilligūg vnser Braunschweigischen Landtschafft/auffgerichtetē/auch von Herrn Carolo dem fünfften/als damals regierendē Rö. Kay. vñ jetziger Rö. Kay. May. Herrn Rudolpho dem andern/vnserm allergnädigsten Herrn/ confirmirten/ vñ durch die darauff erfolgte algemeine Land: vnd Erbhuldigūg/bestetigtē Vortrags einzigem regierendē Landsfürsten geburt hat/von gemeiner vnser Landtschafft vnd Erbvnter-

Erbvnterthanen/die Land: vnd Erbhuldigung zunehmen vnd zu empfangen/wie auch fast durchauß von vns in vnser Füstenthumben vnd Erblånden vor diesem schon geschehen/vnnd wir dann auch gemeint vnnd entschlossen sein/vormittelst Göttlicher Gnade/von Bürgermeistern/Rath/Gilden/Hauptleuten vnd algemeiner Burgerschafft in vnser Stadt Braunschweig/auch ausser derselben von den Leuten zu Vechelt/vnd andern in der Landwehr gesessen/gleicher gestalt die schüldige Land: vnnd Erbhuldigung den negsten einzunehmen/als thun wir vns/wenn dieselbe erneweret/in der alten Formb wircklich geleistet vnd vorgangen/mit Vorbehalt vnsers vberkommenen/auch allbereit vor vns habenden/vnd noch ferner zustehenden Rechtens/Jhnen jhren grossen vnd kleinen Huldbrieffe/Jnmassen sie die von hochgedachtem vnserm Herrn Vattern Hertzogen Julio/Anno ein Tausendt/Fünffhundert/sechtzig vnnd neun bekommen/nicht allein vnweigerlich zu confirmiren/vnd sie darauff folgends/biß ein anders im Rechten dargethan/darbey zulassen/Darzu jhnen/in den wider vns angestalten Rechtfertigungen/vnd was sie dero noch weiter wider vns anzustellen vermeinen/mit ebenmäßigen Vorbehalt/an gebührenden Orten zu ordentlichem Rechten zustehen/vnnd desselbigen Außtrags zugewarten/nochmals erbieten/Sondern vns auch in der aller besten Formb/Weiß vnnd Masse/wie solchs von Rechtswegen/oder nach vblichem Gebrauch/jmmer geschehen mag/sol vnd muß/die Anordnung zuthun hiermit vorpflichten/das nach vnserm absterben/vnser nachbleibender eltester Sohn/vermög obgemeltes Vortrags/gleichfals Jhr/auch aller vnd jeder anderer vnserer jtzo habenden/vnd noch darzu kommenden Erblåndern vnd Leute einiger vnd allein regierender Landesfürst sein/Sie vnd jre Nachkommen auch alsdann keinem andern mehr zu huldigen/vnd vor jren Landeßfürsten zuerkennen/vnd auffzunehmen schuldig sein/Vnd es also in alle wege/nach Anweisung oberwehntes Vortrags/vnd vnsers Fürstlichen Hausses Braunschweig/darein begriffenen immerwehrenden pacti vnd statuti gentilitii, vnverrückt gehalten werden sol/getrewlich vnd vngefährlich. Dessen zu Vrkundt/haben wir disen Brieff mit eygnen Hånden vnterschrieben/auch vnser Braunschweigisches grosse Jnsiegel hieran hengen lassen/geschehē auff vnser Veste Wulffenbüttel/Freytags nach Johannis Baptistæ, Anno ein Tausent/sechshundert vnd eins.

Henricus Iulius, manu sua subscr.

J. Jageman Z. H. V. G. D.

Geschehen seind diese Dinge/im Jare/Indiction, Kayserlicher Regierung/Monat/Tag/Stunde vnd Stelle/wie obstehet/in gegenwart dero hierzu von mir beruffenen/vnd oben alberit benandten beyden glaubwürdigen Herrn Gezeugen/Der Ehrnuesten/Wolweisen/Erbarn vnod Wolgelarten/Daniel Arndes Bürgermeisters/vnd Valentini Krügers Secretarii dero Stadt Braunschweig.

IOannes Camps Ciuis Brunsvvicensis S. R. Imperiali auctoritate Notarius publicus, ad præmissum Actum vna cum prænominatis testibus legitime requisitus: præsens Instrumentum desuper confectum, & alterius manu, me aliis negotiis districto, ingrossatum nominis & cognominis mei subscriptione, nec nō Notariatus consueti appositione communiui & auctorizaui.

IN Namen der Heyligen vnnd vnzertheilten Dreyfaltigkeit Amen/Zuwissen/kundt vnd offenbar sey allen vnd jeden/denen diß offenes Instrument fürkompt/dasselbe lesen/sehen oder hören lesen/das im Jahre als man zahlte nach der Menschwerdung vnnd heylsamen Geburt vnsers lieben Herrn/eynigen Erlösers vnd Seligmachers Jesu Christi ein Tausendt/sechs-

hundert vnnd eins/ in der viertzehenden Indiction Römer Zinßzahl genandt/ Bey Regierūg deß Allerdurchleuchtigsten/ Großmächtigsten Fürsten vnd Herrn/ Herrn Rudolphi dieses Namens deß andern/ erwehlten Römischen Kaysers/ zu allen Zeiten Mehrern deß Reichs in Germanien/ zu Hungaren/ Boheimb/ Dalmatien/ Croatien vnd Schlavonien Königs/ Ertzhertzogen zu Osterreich/ Hertzogen zu Burgundi/ Steyer/ Kärndten/ Crain vnnd Wirtenbergk/ Graffen zu Thyrol/ ꝛc. Vnsers allergnädigsten Herrn/ Ihrer Kayserlichen Mayestet Reiche/ deß Römischen vnd Böhmischen im sechs vnnd zwantzigsten / deß Hungarischen aber im neun vnnd zwantzigsten Jahre/

Dienstags vor Chiliani/ war der siebēde Monatstag Julij Stylo Veteri, im Mittag vmb eylff Vhre/ zu Braunschweig auff der Müntzschmiede in der gewöhnlichen grossen Rathsstuben Persönlich versamblet vnnd fürhanden gewesen sein/ ein Ehrvester vnd Hochweiser Küchenrath/ nebenst dem Erbarn/ Wolweisen vnd Fürnehmen/ Chemmerer Herman Sievers/ Hennig Meyern/ Hansen Ißfeld vnd Daniel Kothen/ respectiue Rathsherrē vnd Gildemeistern/ auch Barthold Haferland/ David Düvel vnnd Diederich Floitwedel Hauptleuten der Stadt Braunschweig/ Vnnd haben durch deroselben Syndicum/ den Ehrnvesten/ vnnd Hochgelahrten Herrn Johann Röerhandt/ beyder Rechten Doctorn/ gegenwertigem/ dem auch Ehrnvesten vnnd Hochgelahrten Herrn Johann Chammann der Rechten Licentiaten/ in mein vntenbemeldten Notarii, auch Tobiassen Rhetems vnnd Hennigs Münchmeyers/ als neben mir/ hierzu sonderlich erforderten Gezeugen/ Persönlicher Gegenwart/ nicht allein für jüngst zu Wulffenbüttel beschehene Verrichtung/ freündliche Dancksagung thun/ Sondern jhne den Herrn Licentiaten auch ferner requiriren vnd bitten lassen/ weil auff damals insinuirte Schreiben/ die Fürstliche Braunschweigische Cantzler vnnd Räthe ein Schreiben an Frantzen Algerman abgehen/ vnd jhme darinn befohlen/ Nomine Illustrissimi Henrici Iulii eine [illegible] Oblation anzubringen/ wie dann den sieben vnd zwantzigsten Junii geschehen/ [illegible] auff ein Erbar Rath/ auch Gildemeister vnd Hauptleute sich berathschlaget/ [illegible] Gegenerklärung zu Pappier zufassen angeordnet/ auch geschlossen hetten/ Welche beramete anderweite Gegenoblation den Fürstlichen Braunschweigischen Räthen/ beneben einem vnterthänigen Schreiben/ an hochermelten Fürsten/ Auch einē freündlichen an wolgemelte Räthe/ zu Wulffenbüttel rite intimirt werden solten/ Das der Herr Licentiat sich darzu widerum gutwillig gebrauchen lassen wolte/ Innmassen dan zu dieser Requisition, ein Erbar Rath/ auch Gildemeister vnnd Hauptleute/ wolermeldten Küchenrath/ vnd etzliche Personen zugegen/ (so hieroben specificirt) deputirt hetten/ Vnnd wolten jhne demnach fleißig requirirt haben/ das er sich morgen mit dem auß allen dreyen Ständen gemachtem Außschuß/ (Als Hansen Ißfeld Rathsherrn/ Daniel Kothen Gildemeistern/ vnd Barthold Haferland/ Hauptman gegenwertig vnd obnominirt) erhebē/ vnd gemelte Gegenoblation/ beneben den obgesatztē zweyē Schreiben/ der Gebüre/ vberreichen/ vmb gnädige vnd günstige Resolution anhalten/ vnd darauff ferner sich vermüge der Instruction erzeigen wolte/ Vnnd weil von nöten were/ das solches alles fleißig notirt/ vnd instrumentirt würde/ Wolte ein Erbar Rath/ Auch Gildemeister vnnd Hauptleute zu dero Behuff/ mich Notarium, nebist Erinnerung meines tragenden Ampts/ hiemit solemniter requirirt, auch fleißig ersucht vnnd gebeten haben/ diesem gantzen Actui, neben gegenwärtigen Zeugen Tobiassen Rhetem vnd Hening Münchmeyer beyzuwonen/ vnd dessen verlauff getrewlich ad notam zunemen/ auch darvber ein oder mehr offenes Instrumentum vel Instrumenta in forma authentica zuvorfertigen/ vnnd denselben vmb die Gebür mitzutheilen/ worzu ich mich ratione officii mei publici schuldig erkant/ vñ bemelte beyde Zeugen darauff öffentlich requirirt habe/ so hat auch der H. Licētiat erwehnter

wehnter Requisition seins Theils stat zuthun/sich gutwillig erkläret/Vnd sein vorgedachte/vnd diesem Instrumento zu End inserirte Schreiben/alda durch obberürten Herrn Syndicum öffentlich abgelesen/vnnd neben mir Notario collationiret, auch hernegst die Originalien mit der Stadt Braunschweig Signet gesigelt/vñ dem Herrn Licentiaten zuhanden gestellet worden/welcher sich damit/zu sambt genantem Außschuß/vnd mir Notario vnd den Zeugen negstfolgenden Tag den achtē Julii gen Wolffenbüttel begeben/daselbst frü morgens zwischen 7. vnd 8. Vhren/ vns vnser abgeschickter Peter Boden/Burger auß Braunschweig/anfänglich Bericht einbracht hat/das wir nach anzeige Hauptman Frosts/widerumb in die Heinrichsstat bey Hansen Albers zur herberge einziehen möchten/wann wir zuvor vnsere Namen schriftlich von vns gegeben hetten/ Wiewol aber solches geschehen/ so ist doch gemelter Bothe alßbald darauff wider zu rücke kommen/vnd gesagt/ Es wäre jme vom Wachtmeister/(ehe er demselben die Verzeichnus vnserer Namen vbergeben) angezeigt/ Das Illustrissimus ins Feld gefahren/vnd wäre sonsten befohlen worden/ wir solten aussen im Gotteslager in Jörgen Beckers Hauß/biß auff weitern Bescheid/ einkehren/ haben auch also fort bemelten Peter Boden/nach dem Fürstlichen Hoffgerichts Pedellen Tobiassen Wendeburgk geschickt/welcher aber durch die Wachte nicht wider inn die Heinrichstadt gelassen werden wollen/ Doch ist der Pedelle auff deß Pfortners Claus von Helmstäts (wie Bode berichtet) anreden/vnd auff vnser erfordern/für mittags zwischen acht vnd neun Vhren/ in Jörgen Beckers obern Stuben erschienen/ welchem der Herr Licentiat in vnser aller gegenwart obberührte Werbung/ auch die Gelegenheit mit der Herberge angedeutet/der solches angenommen/den anwesenden Herrn Räthen fürzubringen/mit Bericht/dz sein gnädiger Fürst vnd Herr/heut frü außgefahren wäre/vnd für Abend schwerlich widerkommen würde/So wäre auch der Herr Cantzler bey acht Tagen verreiset gewesen/vnnd noch/ Darnach brachte er diesen Bericht ein/daß man biß auff den Nachmittag verziehen müste.

Vmb drey Vhr hat derselb Pedelle/auff vnsere Erinnerung einbracht/ dz man auff Illustrissimi ankunfft/warten müste/hat auch eine Verzeichnus vnserer Namen gefordert vnd bekommen/ Jnmassen vns dan vmb vier Vhre durch den Pförtner angemeldet/das wir biß Morgen verziehen müsten.

Ferner den neundten Julii morgens zwischen sechs vnd sieben Vhren/ auff vnsere Erinnerung/berichtete gedachter Pförtner/ Das Hauptman Frost gesagt hette man solte noch ein wenig gedulden/er wolte zu seinem Gnädigen Fürsten vnd Herrn gehen/vnd hat abermals vnsere Namen schrifftlich begehrt vnd empfangen/ bald darauff kompt der Pförtner wider vnd sagt/ Illustrissimus habe durch Hauptman Frost fragen lassen/ob man schriffteliche oder mündliche werbung hette.

Darauff jme/der Herr Licentiat geantwortet/es wäre schrifftliche Werbūg/ꝛc.

Vmb acht Vhre hat sich der Pedelle angeben lassen/mit dem Herrn Licētiaten in specie zureden/ Welches für der offenen Stuben geschehen/so wir sämptlich gesehen/auch zum Theil vernommen/vnd ferner vom Herrn Licētiaten verstanden/ Das der Pedelle gesagt/ der Herr Licentiat wüste sich zuerrinnern/dz er jme gestern berichtet/ das er Werbung vnd Schreiben von einem Erbarn Rathe/ auch Gildemeistern vnd Hauptleuten der Stadt Braunschweig/an Illustrissimum, vnd die Herrn Cantzler vnnd Räthe hette/ Nun wolte er für seine Person (nicht das ers befehlich hette) dem Herrn Licentiaten freygestelt haben/ ob er jhme solche Schreiben zustellen wolte/ So wolte er dieselben wol an gehörigen Orth bringen/ Welches aber der Herr Licentiat nicht thun können/ sondern seine Commission vnnd Befehlich angezogen/wegen der Audientz bey Illustrissimo, vnnd den Herrn Cantzler vnnd Räthen/ mit Erklärung/ Wenn dieselben darzu deputiren würden/ solten solche Schreiben zugestelt werden.

Vmb neun Vhre ist mehrgemelter Pedelle widerumb in Jörgen Beckers obern Stube vnd Erckner für vns sämptlich erschienen/ vnd hat gesagt/ Das er den anwesenden Fürstlichen Herren Räthen/ so viel derer/ als vier oder fünffe auff der Cantzley verhanden wären/ die jhme angedeutete Werbung angemeldet/ welche sich erkläret/ das man jhme die Schreiben zustellen wolte/ vnnd er dieselben annehmen solte/ ꝛc. Worauff der Herr Licentiat jhme angemeldet: Demnach der Hochwürdige/ Durchleuchtige/ Hochgeborne Fürst vnnd Herr/ Herr Heinrich Julius/ Postulirter Bischoff zu Halberstadt/ Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg/ ꝛc vnser gnädiger Fürst vnd Herr/ auff die eingeschickte Oblation, durch deroselben Abgeordente Frantzen Algerman vnd zweene Notarios Jhrer F. G. schrifftliche Erklärung/ einem Erb. vnnd Hochweisen Rathe/ auch Gildemeistern vnnd Hauptleuthen dero Stadt Braunschweig intimiren, præsentiren, vnnd Copeyen derselben Schreiben mittheilen lassen/ hetten sie solche in reiffe Berathschlagung gezogen/ vnnd darauff jhre Gegenerklärung zu Pappier setzen lassen/ vnd den deputirten, Als gegenwertigen Hansen Josfeld Rathsverwandten/ Daniel Kothen Gildemeistern/ vnnd Bartold Haferlandt Hauptman von der Gemeine/ neben seiner Weinigkeit zugestellet/ mit Begehren/ solche Schreiben an hochermelte Fürstliche Gnade vnnd die Herrn Cantzler vnd Räthe/ gebürlich zu intimiren vnd insinuiren, &c. Das nun die Fürstliche Herrn Rähte jhme Befehl gethan/ solche Schreiben anzunehmen/ dafür theten sich die Abgeordenten gebürlich bedancken/ mit Bitte/ dieselben Schreiben zu sich zunemen/ den Herrn Räthen zuzustellen/ vnd bey denselben vmb gönstige Resolution vnd abfertigung anzuhalten/ ꝛc. Wormit dann der Pedelle die beyden gesiegelten vnd verschlossenen Originalschreiben/ (deren eins an jhre Fürstliche Gnade hochgemelt/ vnd das ander an deroselben Herrn Cantzler vnd Räthe gehalten) vom Herrn Licentiaten wircklich zu handen empfahen vnd vermelden thate/ Er wolte hoffen/ das jhme solches nicht zu Gefahr gereichen würde/ wan etwa die Schreiben protestationes in sich begreiffen solten.

Der Herr Licentiat zeigte an/ weil der Pedelle gesagt/ das die Herrn Räthe jnen hierzu befehlicht/ hette er jhme darauff solche Schreiben wircklich zugestellet/ vnnd wolte er/ Krafft seiner Pflichte/ dieselben den Herrn Räthen einliefern/ vnnd anhalten/ das darauff Antwort erfolgen möchte/ worauff der Pedelle/ solche beyde empfangene Schreiben behalten/ vnd sich erbotten/ auff seine Pflichte den Herrn Räthen solche zuzustellen/ auch der beschehenen Insinuation geständig zu sein/ vnnd kundten die Abgeordenten erwarten/ was die Herrn Räthe sich darauff durch jhre oder andere erklären würden

Nachmittags zwischen zwey vnnd drey Vhre/ brachte der Pförtner diesen Bericht ein/ Das der Pedelle gesagt/ Er hette hie jhme zugestelte Schreiben/ den Herrn Räthen in die Rathstuben gegebē/ welche sie angenommen/ behalten/ vnd jnen heissen abtretten/ vnd muste nun auffwarten/ biß sie jne einforderten.

Vmb fünff Vhre kam Bericht vom Pförtner ein/ das der Pedelle nicht zu finden wäre/ vnd wir möchten harren oder wegziehen.

Den zehenden Julii hat man von frühen morgen anfahende/ wider inständig vmb Resolution angehalten/ vnd hat vmb zehen Vhr vielgenandter Pförtner in erwehnter Stuben/ vns sämptlich berichtet/ das er nicht allein gestern/ sondern auch heute zweymal/ vnd letzlich vmb neun Vhre/ auff Fürstlicher Cantzley für der Rathsstuben bey dē Pedellen gewesen/ welcher gesagt hette/ dz er von den Hern Räthen noch keinen Bescheid bekommen/ so wäre auch verbotten/ keinen von Braunschweig hinauff zulassen. Derwegen der Herr Licentiat nochmals an den Pförtner fleissig gesonnen/ zu dē Pedellen zugehen/ vnd vmb Antwort inständig anzuhalten/ weil aber dieselb für Mittags nicht erfolgt/ Als hat der Herr Licentiat zwischen ein vnd zwey Vhren/ von der

Abgeor-

Abgeordenten/vnd seinem bißher angewandten Fleiß/für mir Notario vnnd den Zeugen in optima forma Iuris protestirt, vnnd darüber mich Notarium allerfleissigst requirirt.

Dem nechst nun vmb zwey Vhre endlich vielgemelter Pedelle zu vns in die Herberge vnd Oberstuben gekommen / vnd hat dem Herrn Licentiaten einen offenen Zettel behendigt/ Mit vermeldung/daß er solchen von den Herrn Fürstl. Räthen/ hinwiderumb den Abgeordenten zuzustellen empfangen/aber selbst nicht gelesen hette/Welchen Zettel dann der Herr Licentiat zwar in quantum angenommen/vnd nach Verlesung/dargegen offt wolgedachtes Raths/Auch Gildemeister vnd Hauptleute der Stadt Braunschweig intimirte Schreiben/oblation vñ GegenErklärung anhero repetirt, Auch denselben ferrner alle vnd jede rechtliche Notturfft expressim reseruirt vnnd fürbehalten/ Vnnd schließlich mich Notarium darüber nachmals/wie auch ich Notarius darauff die Zeugen widerumb requirirt.

Vnd folgen demnach hierobgerührte vnd insinuirte Schreiben an Illustriss. vnd J.F.G. Cantzler vnd Räthe haltende/ sampt dem Eynschluß vnnd GegenErklärung/ Auch darauff erfolgte resolution vnd Zettel/wörtlich also lautende:

Dem Hochwürdigen/Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürsten vnd Herren/Herrn Heinrichen Julio/Postulirten Bischoffen zu Halberstadt/Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/rc. Vnserm Gnädigen Fürsten vnd Herrn.

HOchwürdiger/Durchleuchtiger / Hochgeborner Fürst/E.F.Gn. sind vnsere vnterthänige Dienste bestes fleisses zuuor bereit/Gnädiger Fürst vnd Herr/Als E.F.G. in der am Hochlöblichen Keys. Cammergericht jüngsthin entscheidenen Huldigungs Sach / auff vnsere vberbrachte vnterthänige oblation hinwiderumb Ihr Fürstl. oblation, vnter dero Handzeichen vñ anhangendem grossen Insiegel den sieben vnd zwäntzigsten Junii vns præsentirn, vnnd folgenden Sontag Copey derselben vberreichen lassen / Haben wir dieselbe / benebenst E.F.G. Cantzler vnd Räthe an Frantzen Algermann gestalten Schreiben im Namen deß Allerhöchsten abermals in Rath gezogen/ vnd vns einer solchen Erklärung miteinander eynhelliglich vereinbaret/die wir vnterthäniglich verhoffen den verübten Acten, außgesprochener Vrtheil/dem löblichen Herkommen/dem Rechten vnd der Billigkeit allerseits gemeß seyn.

Weil nun diese Resolution E.F.G. Cantzler vnd Räthen jetzo widerumb zugefertigt wird/erholen wir vnsere jüngste gantz vnterthänige hochfleissige Bitte/vnd erbieten anhero wörtlich/E.F.G. der Sachen Beschaffenheit mit angeborner Mild: vnnd Gütigkeit nach beywohnendem hohen Fürstl. Verstand erwegen/ so vieler armer hochbetrübter Witwen/Waisen/Alter/Schwachen vnd Gebrechlichen / vnd anderer nothleidenden Personen alltäglich innigliches Seufftzen vnnd schmertzliches Weheklagen/ Vnd zuforderst bey Kirchen/Klöstern vnd Hospitalien gnädiglich ansehen vñ zu Hertzen fassen/vnd vns demnach / so wol auch die gantze ehrliche Bürgerschafft vnser jüngsten nicht vnzimlichen Bitt/gnädiglich gewerен / So dann vnser damalige vnnd jetzige „ gantz milde / recht:vnd billichmessige oblation in Gnaden auff vnd annemmen wölle/ „ Das gebühret vns gegen männiglichen mit höchstem Danck zu rühmen/ Vnd vmb E.F.G. eusserstes fleisses vnd vermögens in Vnterthänigkeit zuuerdienen/ Inmassen wir dann auch jederzeit mehr dann willig vnnd bereit erfunden werden wöllen/ Geben vnter vnser Stadt Signet/den 6. Julii/Anno ein tausent/sechshundert eins.

Bürgermeistere/Rath/auch Gildemeister vnd Häuptleut der Stadt Braunschweig.

Den Edlen / Gestrengen / Ehrnuesten vnd Hochgelär-
ten Fürstlichen Braunschweigischen verordenten Cantzler vnnd
Räthen zu Wulffenbüttel / rc. Vnsern gönstigen Herren
vnnd guten Freunden.

VNsere freundliche Dienste zuuor / Edle / Gestrenge / Ehrnue-
ste vnd Hochgelarte Günstige / Liebe Herrn vnd gute Freunde / Als jr vns den
sieben vnd zwäntzigsten Junii jüngsthin durch Frantzen Algermann / vnnd
zwen Notarios intimirn lassen / was sich der Hochwürdige / Durchleuch-
tige / vñ Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Heinrich Julius / Postulirter Bischoff zu
Halberstadt / Hertzog zu Braunschweig vñ Lüneburg / rc. Vnser Gnädiger Herr / auff
vnsere der Huldigung halber / eyngeschickte vnterthänige resolution, hinwiderumb er-
kläret / haben wir solches in reiffe Berathschlagung gezogen / vnd vnsere GegenErklä-
rung zu Papier fassen lassen / vñ bringen dieses zugestalt / die verhoffentlich also beschaf-
fen / das zur Billigkeit / in Krafft außgesprochener Vrtheil / vnnd nach gestalten Din-
gen / daran nichts desiderirt werden mag.

Vnd ist an euch abermal vnsere freundliche Bitte / jhr wöllet / so viel an euch / diese
beschwerliche / vnnd dem gantzen Land / vnsers ermessens / nicht fast zuträgliche Sache /
dahin helffen befordern / daß zwischen hochermelten vnserm Gnädigen Fürsten vnnd
Herren / vnnd vns ein gnädiges vnnd respectiue vnterthäniges vertrawen angerichtet
werden möge / Welches aber nimmermer beständig wirdt beschehen können / So lang
man auff die von der Röm. Keys. May. vnserm Allergnädigsten Herrn / nicht per sub
& obreptionem, sondern caussa bene cognita, cassirte, vernichtigte vnd auffgeho-
bene declaratoriam sich stewren wirdet.

Solte aber / als wir gar nicht hoffen / vnser Gnädiger Fürst vnd Herr bey der jetzi-
gen Meynung verharren / vnd sich gegen vns nicht auff andere Wege / vorgemelter Vr-
" theil gemeß erklären / (Wöllen wir vnsere jetzkommende oblation zu sampt der vori-
" gen widerholet haben / mit dieser Verwisserung / daß wir zu der höchsten Justitz vnnd al-
" ler vnparteilichen Biderleuten Erkandtnuß zustellen bedacht seyn / Ob nicht primo, die
" nunmehr von viel hochgedachtem vnserm Gnädigen Fürsten vnnd Herren beschehene
" oblatio, der jenigen / welche seine Fürstl. Gn. dabeuor in Camera gethan / zuwiderlauf-
" fen / vnd Secundo der Verordnung gemeines Rechtens / So dann tertio dem durch-
" gehenden kundbarn gebrauch der gantzen Christenheit / Vnd zum vierdten der Vralten
" Gewonheit deß hochlöblichen Hauses Braunschweig / Zum fünfften der am Keyserli-
" chen Cammergericht den sechsten May jüngsthin gesprochenen Vrtheil entgegen lauf-
" fe / Vnd in Summa zu dieser guten Stadt endlichen verderb vnd vntergang gemeynt /
" An vns aber der Mangel niemals / wie auch noch an jetzo nicht gewesen sey. Möchten
wir euch / denen wir freundlich zu dienen willig / vnser Notturfft nach / nicht verhalten /
Datum vnter vnser Stadt Signet / den sechsten Julii / Anno ein tausendt / sechshun-
dert eins.

Bürgermeister / vnd Rath / auch Gildemeister vnd Hauptleut der
Stadt Braunschweig.

Auff die jüngsthin den sieben vnd zwäntzigsten Junii durch Frantzen Algermann /
wegen der Fürstlichen Braunschweigischen Cantzler vnd Räthe angebrachte aberma-
lige oblation geben / mit bedinglichem vorbehalt alles jhres habenden vnnd bereits er-
langten oder noch künfftig erlangenden Rechtens / Bürgermeister vnd Rath / auch Gil-
demeister vnd Hauptleute der Stadt Braunschweig nachfolgende auffrichtige Erklä-
rung / daß jnen noch nie zu Sinne koñen / wie sie auch noch jetzund nit gemeynt / der am
Keyser-

Keyserlichen Cammergericht zu Speyer den sechsten May jüngsthin außgesprochener Vrtheil sich zuwider setzen / Sondern viel mehr derselben in jhrem gesunden rechten Verstande/so viel an jhnen ist/gehorsame vnd willige folge zuleisten/erbötig seyn.

Dieweil aber die Vrtheil sie zwar zu der Huldigung/ doch nicht simpliciter, sondern limitate vñ sub certo modo (in den Worten/ doch gegenwürcklich Leistung) verbindet/ So sind von dem Hochwürdigen/ Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren/ Herrn Heinrichen Julio/ Postulirten Bischoffe zu Halberstadt/ Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/ ꝛc. jhrem Gnädigen Fürsten vnd Herrn/ J.F.G. Implements sie/ nach Buchstablichem Jnhalt der Vrtheil zuuor vnd ehe/ dann sie die Huldigung leisten/ in Vnterthänigkeit gewertig.

Denn ob wol seine Fürstliche Gnaden in dem Instrumento oblationis, so zu Speyer bey reproduction Mandati den sieben vñ zwäntzigsten Octobris Anno fünffhundert vnnd neuntzig vbergeben/ darhin gangen/ Das die Huldigung erst geschehen/ die confirmatio aber der Priuilegien hernach erfolgen solte/ So hat doch Camera in vorgemelten Worten ein anders erkandt/ Dann diß ist in communi vita, vnd auch in Camera Imperiali die kündtliche Bedeutung deß Wörtleins/ gegen/ wenn man gegen Quitantz Gelt erlegen/ gegen Caution Pfande vnd arrest relaxirn soll/ Das als dann die Quittung vnd Caution vorhergehen muß/ Das Gelt zehlen aber/ vnnd das relaxirn hernacher continuo actu erfolget.

Wiewol nun vielhochgedachtem vnserm Gnädigen Fürsten vnd Herrn nach gestalten Dingen/ vnd vermög der Vrtheil vor Eynemung der Huldigung dreyerley mit Gnaden zuerfüllen obligen/ Erstlich die asseucration auff den Vertrag de Anno fünff vnnd dreissig/ Zum andern/ die Heraußstellung der Huldebrieffe/ Zum dritten/ Versicherung/ daß man die Stadt bey den Huldebrieffen so lang/ biß ein anders mit Recht erkandt/ geruhlich wölle bleiben lassen.

So ist doch bißdaher gemeiner Stadt/ aller dreyer Puncten halber/ noch keine vollstendige oblation geschehen/ Dann so viel den ersten betrifft/ wirdt zwar die assecuration auff den Vertrag de Anno fünff vnnd dreyssig/ Aber demselben in allen seinen Artickuln vnnd Jnhalt/ so viel gemeine Stadt angehet/ keines Wegs gemeß/ offerirt, Dann derselbe Vertrag wil/ daß solche assecuratio an Eydesstatt mit Handgebenen Trewen geschehen solle/ Zum andern/ ist solcher Vertrag dieses vortrefflichen Jnhalts/ daß deß eintzigen Regierenden Landesfürsten Herrn Brüdere/ Auch eine assecuration, jhres consenses wegen/ thun sollen/ Zum dritten/ Weil der Vertrag/ daß der eintzige Regierende Landesfürst/ auff einem allgemeinen Landtage der Landschafft mit Hände vnd Munde angeloben solle/ vielgemelten Vertrag in allen seinen Jnhaltungen/ Puncten vnd Artickuln/ stracks zuuerfolgen vnd zuhalten/ Als dann oder so offt/ obgesetzter massen/ von dem regierenden Landes Fürsten oder desselben Brüdern vernewert werden würdet.

Von diesen dreyen Puncten wirdt in der vberschickten vnd versiegelten assecuration nichts vermeldet/ sondern allein eine Particul/ den nachbleibenden Eltesten Sohn belangend/ berühret/ Mit erbieten/ daß es also/ hoc est, in solchem einem Punct/ in den andern obgemelten aber nicht/ bey vielgemeltem Vertrage gelassen werden solle.

Weil dañ diese Dinge eines Erbarn Raths/ Gildemeister vnd Häuptleute/ Auch eines jeden Bürgers insonderheit Gewissen/ Ehre vnd Pflichte berühren/ erfordert jhre Notturfft/ daß sie dißfals auff sich sehen/ Vnd suchen derhalben in Vnterthänigkeit nit vnbillich/ daß sie auff vielgemelten Vertrag/ vnd demselben allenthalben in allen obangeregten Artickuln vnd Puncten gemeß/ versichert werden mögen.

So viel den andern Artickul/ Nemlich Heraußgebung der Huldebrieffe betrifft/ lassen Bürgermeister vnd Rath/ Gildemeister vnnd Häuptleute das beschehene Fürstliche erbieten an seinen Ort gestalt sein/ Erinnern aber dabey/ daß die Heraußgebung

solcher Huldebrieff / vor der Huldigung zugeschehen / Denn also gebürts sich von Rechtswegen / Cum agens ex contractu correspectiuo, qualis est homagium, ante omnia ex sua parte ad plenum debeat implere, Also wirdts auch im Heiligen Reich allenthalben gehalten / vnd ist also vnd nicht anders / bey dem Fürstliche Hause Braunschweig vnnd dieser Stadt von vndencklichen Zeiten vnuerrückt hergebracht vnnd obseruirt, Also hat auch das Keyserliche Cammergericht / als oben gemeldet / den sechsten May erkannt vnd außgesprochen.

So viel den letzten Punct betrifft / befinden Bürgermeister vnd Rath / sampt Gildemeistern vnd Häuptleuten / daß die jetzige oblation durch Frantzen Algermann vberreichet / der jenigen / die in narratis mandati gesetzt / vnd darauff die Vrtheil sich gründet / bey weitem nicht gleich / sondern sehr vngemeß ist / Dann die vorige ist indefinita vñ vniuersalis, man wölle gemeine Stadt bey jhren Huldebrieffen / biß ein anders mit Rechte außgeführet / geruhiglich bleibē lassen. Dargegen ist diese jetzige dahin gerichtet / daß man gemeine Stadt (jedoch mit vorbehalt d' abschewlichen / vñ von der Röm. Keys. May. vnserm Allergnädigsten Herrn cassirten declaratori) auff vorgehende Huldigung / vnd hernach geschehene confirmation, folgends dabey lassen wölle.

Welches dann / wie man besorget / keinen andern verstand hat / als daß man zwar gemeine Stadt hinförder in jhrem Rechten / so in Huldebrieffen verfasset / nicht turbirn wölle / Was aber diß biß daher dem lautern Inhalt der Huldebrieffe / vñ der darinn verfasten hochbeteurten Verträgen gestracks entgegen / mit berührter declaratori vnd gewaltsamer Verfolgung vorgenommen / solle in seinem Stande verbleiben / vnd also ferrner continuirt werden.

Auff solche weise / würde gemeiner Stadt mit den Huldebrieffen gar nichts gedienet seyn / Sondern ein Erbar Rath sampt Gildemeistern vnd Hauptleuten / durch Annemmung einer solchen newen oblation, sich jhres / durch das Keyserliche Decret, vnd das in Camera außgewürckte vnd confirmirte Mandat, erlangten Rechtens / gäntzlich verzichen vnd begeben / Welches jhnen gegen die anbefohlene ehrliche Gemeine mit nichten zuuerantworten.

Es hat auch nicht die Meynung / daß Bürgermeister / Rath / Gildemeister vnnd Häuptleute / als die Herrn Räthe in jhrer / an Frantzen Algermann beschlossenen Missiuen gesetzt / in jhren / wider hochgemelten jren Gnädigen Fürsten vnd Herrn habenden Sachen / restitutionem, & sic executionem ante sententiam haben wöllen / Sondern hierauff beruhet man / weil viel hochermelter Fürst gemeiner Stadt zweene Huldebrieffe herauß geben soll vnd wil / vnd die Keyserliche Vrtheil besagt / daß solche Brieffe nicht an blossem Pergament / Wachs vnnd Tinte / damit niemand gedienet / welches auch Fürstlichen Personen / quorum contractus vim legis obtinent, schimpfflich seyn wolte / sondern mit würcklicher Leystung / der darinn begriffenen Dinge / gegeben werden sollen / Daß derwegen vielhochermelter vnser Gnädiger Fürst vnd Herr / durch offtgemelte Vrtheil verbunden / Vors erste nach Buchstablichen Innhalt deß kleinen Huldebrieffs / allen Gramm vnd Widerwillen / so seine Fürstl. Gnaden gegen gemeine Stadt / biß daher gehabt / gnädiglich fallen zu lassen / Deßgleichen den Inhalt aller Artickul deß grossen Huldebrieffs / Insonderheit deß zwantzigsten / darinnen von freyem Gebrauch der Strassen vnnd Commertien disponirt, vnnd daß gemeine Stadt in Summa bey Gnaden / Recht vnd Gewonheit gelassen / Dagegen in keinem Wege betrübt werden solle / mit der That gnädiglich zu præstirn.

Dann ob wol in vielgemelter Speyrischen Vrtheil / beyde Parte mit jhren hinc inde habenden Irrungen zu Erörterungen ordentlichen Rechtens verwiesen werden / So gibt doch die derselben eynuerleibte particula sonsten zuerkennen / daß ein klarer Vnterscheid gemacht werde zwischen der Huldigung vnnd andern Irrungen / Zu der Huldigung gehört das vorgehende Fürstliche Implementum, vnnd dann der Stadt homa.

homagium, In das Fürstliche implementum aber/ gehören die zween Huldebrieffe/ sampt allen darinn verfasten Artickuln.

Was nun von solchen Artickuln vnser Gnädiger Fürst vnd Herr vor Eynnemmung der Huldigung zu præstirn, oberzelter massen verpflichtet/ Solches würcklich/ das ist mit der That vnd cum effectu zuleisten/ ist seiner Fürstl. Gn. sonder zweiffel in der Paritionurtheil aufferlegt. Die vbrigen Dinge aber/ so ausserhalb der Huldebrieff seyn/ deren Irrungen leider genungsam verhanden/ sind außgesetzt/ Welches Bürgermeister/ Rath/ Gildemeister vnd Häuptleute/ weil es also erkannt/ willig vnnd gern dabey bewenden lassen/ Vnnd achten jhres Eynfalts dafür/ daß jhre in Camera eyngewandte Exceptiones nicht als vnerheblich verschlagen/ sondern als vberflüssig vbergangen seyn/ Weil Iudex wol gesehen/ daß die Fürstliche oblatio auff obberührte drey Puncte/ vnnd insonderheit auch auff den letzten/ daß man nemblich gemeine Stadt bey den Huldebrieffen geruhiglich bleiben zu lassen/ gemeynt were/ gerichtet gewesen.

Als dann die Selbgericht vnnd alles/ was mit dem Landverderblichen Trangsal biß daher fürgenommen/ nicht allein denen in Huldebrieffen begriffnen hochbeteurten Verträgen/ sondern auch den Huldebrieffen selbsten/ vnnd der lautern Inhalt stracks zuwider.

So wirdt in Vnterthänigkeit dafür erachtet/ daß vielhochgemelter vnser Gnädiger Fürst vnd Herr ohne würckliche vnd gäntzliche Abschaffung derselben/ keine gnungsame vnd bestendige oblation zu Eynnemmung der Huldigung thun könne/ Denn daß man Bürgermeister Rath/ Gildemeister vnnd Hauptleute/ vnnd gantze Gemeine zu Braunschweig vber jren biß daher/ zu höchster Vnschuld/ erlittenen grossen Schimpff vnd Schaden/ noch anjetzo atrocissimorum delictorum, insimulirt, ziehē sie billich zu hochbeschwertem Gemüth/ getrösten sich aber jhrer Vnschuldt/ vnnd wissen/ daß biß daher vber sie dißfals das geringste nicht außgeführt/ vnnd wie recht bewiesen/ Hoffen auch/ es solle in Ewigkeit daran mangeln.

Daß sie aber jhres Vatterlandes Frey vnd Gerechtigkeit biß daher gebürlich versprochen/ Solches haben sie auß Pflicht thun müssen/ vnd ist keines Weges vielhochermeltem jhrem Gnädigen Fürsten vnd Herrn zu veracht vnd dolo malo, oder auß einigem bösen Vorsatz/ Sondern bona fide, in vngezweiffelter Andacht/ daß man daran nichts zu viel oder vnrecht thete/ sondern dessen allen wol befugt were/ geschehen.

Man hat auch biß daher sich an rechtlicher Erkandtnuß allenthalben gnügen lassen/ vnnd wil sich hinförder derselben allenthalben gehorsamlich vnterwerffen/ Derhalben sie der vnterthänigen zuuersicht leben/ es werde vielhochermelter jr Gnädiger Fürst vnd Herr die gegen diese gute Stadt/ darinn Kirchen/ Klöster vnnd Hospitalien/ zugeschweigen so viel vnschuldiger Wittwen vnd Wäisen/ vnnd andere vnzehliche Bürger/ welche mit den Sachen/ so zwischen seiner Fürstl. Gn. vnnd gemeiner Stadt streitig/ nichts vberall zuschaffen/ dazu weder Rath noch That geben/ noch jemals dazu gezogen worden/ verhanden seyn/ gefaste schwere Vngnade/ nunmehr gnädiglich fallen lassen/ vnd sich zu dem/ was/ wie obstehet/ seiner F. G. vermög der zu Speyer gesprochener Vrtheil/ obliegen wil/ gnädiglich begeben/ vnnd bey der in Fürstl. Räthe Schreiben angedeuteten außsöhne/ weil dieselbe noch zur zeit im Recht nirgend erkannt/ Im Gegenspiel aber die declaratoria mit allem jhrem effect vnd sequel, von der Röm. Keyserlichen May. vnserm Allergnädigsten Herren cassirt vnnd auffgehoben ist/ zu gemeiner Stadt verweiß vnd Beschimpffung/ nicht verharren.

Dargegen ist man dieses Theils willig/ vrböttig vnd bereit/ alles das jenige/ was die Vrtheil besagt/ erstes Tages/ auff die gewöhnliche/ vñ in der nechsten oblation specificirte form, in allermassen/ wie An. ein tausent/ fünffhundert neun vnd sechtzig letzmals geschehen/ gehorsamlich zuleistē/ Auch zu glücklicher Vorbereitung/ die von Hertzogē Julio zu Braunschweig vñ Lüneburg hochlöblicher Gedächnuß gegebene Hulde-

brieffe in Original begerter massen zu exhibirn, vnd glaubige Copey dauon folgen zu lassen.

Wöllen nun darauff in Vnterthänigkeit gewarten / was Hochgedachter jhr Gnädiger Fürst vnd Herr / Hertzog Heinrich Julius sich hierauff endlich mit Gnaden vernemmen lassen würdet.

Den Allmächtigen Gott / welcher deß Königs Hertz in seiner Hand hat / vnnd es lencket wie die Wasserbäche / ernstlich anruffende / Er wölle vielhochermeltes jres Gnädigen Fürsten vnd Herrn Hertz mild machen / vnnd gegen diese hochbetrübte Stadt zu gnädiger affection, vnd diß vnser vorgesetztes nicht vnziemliches / sondern mit der Keyserlichen Vrtheil vbereinstimmendes suchen / nicht zuuerschlagen / sondern sich demselben in Gnaden zubequemen / bewegen.

Solte aber diß jhr widerholtes rechtmessiges erbieten nicht hafften / dieser Handel auch nicht zu mündlicher Vnterredung vnd tractatat, oder zu Vnterhandlung vnpartheilicher Ehrliebender Leut / dafür sie wol vnterthänig gebeten haben wolten / nicht gerathen / So wissen Bürgermeister / Rath / Gildemeister vnnd Hauptleute den Sachen anders nicht zu rathen / denn daß deß Hochlöblichen Keyserlichen Cam̃ergerichts Weisung / ob sie nach gestalten Dingen ein mehrers zuerstatten schuldig / erwartet werde / Welches sie doch am allerliebsten verhütet wissen / vnd dieser langwirigen Irrungen einen friedlichen / glücklichen Außgang / ohne fernnere Weiterung sehen vnd wünschen möchten / Vrkündlich mit gemeiner Stadt Signet befestet / Actum auff dem Newenstadt Rathause / den sechsten Julii / Anno ein tausend / sechshundert eins.

Es lesset der Hochwürdiger / Durchleuchtiger / Hochgeborner Fürst vnnd Herr / Herr Henrich Julius / Postulirter Bischoff zu Halberstadt / vnnd Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg / etc. Vnser Gnädiger Fürst vnd Herr / Der Rebellen jhrer Fürstlichen Gnaden Erb: vnd Landstadt Braunschweig beschehenes vermeyntes erbieten / so gestrigs Tages vberschickt worden / auff seinen vnwürden beruhen / Sonsten aber bey dero am sechsten May jüngsthin zu Speyer publicirten Paritionvrtheil vnnd jhrer Fürstlichen Gnaden beschehenen oblation vnd erbieten nachmals vnd endlich bewenden. Signatum Wulffenbüttel / den zehenden Julii / Anno ein Tausendt / sechshundert eins.

Vrkündlich ist diese Requisitio vnd Insinuatio, Auch erfolgte Resolutio, sampt allen obuerzeichneten Dingen geschehen zu Braunschweig vnnd Wulffenbüttel / Im Jar / Indiction, Keyserlicher Regierung / Monat / Tag / Stund vnnd Stelle / wie obgeschrieben stehet / alles in persönlicher Gegenwart der Erbarn vnnd Fürnemen Tobiassen Rhetems / vnnd Henning Münchemeyers / beyde Bürger der Stadt Braunschweig / als wahrer glaubwürdiger Zeugen / hierzu von mir sonderlich erfordert.

Vnd dieweil ich Matthæus Ratzenberger auß Römischer Keyserlicher Mayestet / Macht vnd Gewalt offenbarer Notarius, Auch Bürger vnd Obergerichts Procurator der Stadt Braunschweig / bey dieser beschehenen anderweiten Requisition, vnd Insinuation, Auch darauff erfolgten resolution, vnd dessen gantzen Actui, allermassen hierob verzeichnet ist / sampt bemelten glaubwürdigen Zeugen / eigener Person mit an vnd vber gewesen bin / dasselbe also geschehen / gesehen vnd angehört / Als habe ich solches fleissig notirt, in formam Instrumenti redigirt, vnd auff diese vorhergehende zehen Bletter durch einen andern lassen schreiben / selbsten widerumb mit fleiß collacionirt vnd reuidirt, neben dieser meiner eigenen Hand vnnd Subscription mit meinem gewöhnlichen Notariatzeichen signirt vnd publicirt, hierzu insonderheit requirirt, erfordert vnd erbetten.

Matthæus Ratzebergius.

Abtruck

Abtruck

Der Römischen Keys. Mayest.

vnsers Allergnädigsten Herrn Decrets vnd Mandats/ in Sachen zwischen dem Hochwürdigen/Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn Heinrich Julio/Postulirten Bischoffen zu Halberstadt/Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/ꝛc. an einem/ Vnd Bürgermeister vnd Rath der Stadt Braunschweig/am andern Theil.

Publicirt 17. Januarii/ Anno 1601.

Psalm 140.

Ich weiß daß der HErr deß Armen Sache vnnd deß Elenden Recht außführen wirdt.

WJr Christoff von Schleinitz/ Freyherr auff Hainspach/ Römischer Keyserlicher Mayest. Reichs Hoffrath/vnd Fæur Rädinger Höchstgedachter Keys. Mayest. im Königreiche Böheimb/Appellation Rath/ꝛc. Thun kundt vnd bekeñen hiemit offentlich gegen jederman/ Demnach wir von Allerhöchstgedachter Keys. May. ꝛc. an den Durchleuchtigen/Hochgebornen/vnsern Gnädigen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Heinrich Julium/Hertzogen zu Braunschweig vnnd Lüneburg/ꝛc. vnnd an Bürgermeister vnnd Rath der Stadt Braunschweig abgeordnet/mit allergnädigstem Befehl/daß wir vor allen Dingen vns dahin bemühen/ damit von beyden Parthen die Waffen niedergelegt/vnd die gesperte Commertien vnnd Strassen gäntzlich geöffnet/ auch von seiner Fürstl. Gn. wider den Rath vnnd gantze Gemeinde zu Braunschweig publicirte vermeynte vnd nichtige declaratoria cassirt vnd auffgehoben würde/ Vnd wann solches vergangen/daß wir als dann die Partheyen aller vnnd jeder jhrer hinc inde habenden Zusprüche vnnd Jrrungen halber/ nothwendig gegen einander hören/vnnd auff jhrer Mayest. ꝛc. allergnädigste Ratification entscheiden/ Zum fall aber/ daß die gütliche Handlung nicht hafften/ noch in vorgemelten Puncten gehorsame Folge erscheinen würde/jhrer Mayest. Decret vnd Mandata publicirn solten/ Vnd zwar bey gemelten Herrn Bürgermeistern vnd Rath aller schuldiger Gehorsam gespüret worden/ Hochermelter Fürst aber/vber allen vnsern angewanten embsigen vnnd müheseligen Fleiß/in Güte nicht bewogen werden können/ Die Commertien vnd Strassen derer vnnd aller Ding frey zu lassen vnd zueröffnen/ Vielweniger die obgemelte gegen gedachten Rath vnnd gantze Gemeinde der Stadt Braunschweig/ am 22. Januarii deß abgelauffenen 1600. eröffnete declaratoriam sententiam in der Güte zu cassirn vnnd auffzuheben.

Daß wir derwegen in Krafft vnser empfangenen Keyserlichen Instruction nachfolgendt jhrer Mayest. ꝛc. Decret vnnd Mandatum am siebenzehenden/ dieses Monats Januarii/altes Calenders/vmb zehen Vhr vor Mittage/ zu Wulffenbüttel auff dem Schloß publicirt haben/ vnnd hochermelten Fürsten Hertzogen Heinrichen Julio/mit begeren/daß in dreyen Tagen der Parition halber/von S.F.G. Erklärung folgen möchte/vberantworten/vnd gebürlich insinuiren lassen/welches von Worten zu Worten also lautet/wie folget.

WIr Rudolff der Ander von Gottes Gnaden/ Erwehlter Römischer Keyser/ zu Allenzeiten Mehrer deß Reichs in Germanien/ zu Hungaren/ Böheimb/ Dalmatien/ Croatien vnnd Schlavonien/ König/ Ertzhertzog zu Osterreich/ Hertzog zu Burgundien/ Steyr/ Kärnten/ Crain vnnd Würtenberg/ Graffe zu Tyroll/ ꝛc. Entbieten dem Hochgebornen Heinrichen Julio/ Hertzogen zu Braunschweig vnnd Lüneburg/ ꝛc. vnserm lieben Oheimb vnd Fürsten vnser Gnad. Hochgeborner lieber Oheimb vnd Fürst/ D. L. ist vnuerborgen/ was massen wir jhr/ Theils von vnserm Keyserlichen Hofe auß/ Theils durch vnser Keyserlich Cammergerichte/ ein zeithero/ zu vnterschiedlichen malen ernstlich aufferlegt vnd gebotten/ daß sie wegen der Speen vnnd Irrungen/ welche sich zwischen D. L. vnnd der Stadt Braunschweig erhalten/ vnnd jeweils vns beyderseits geklaget/ auch bey ehegedachtem vnserm Keyserlichen Cam̃ergericht/ Rechtlich anhängig gemacht worden/ vnnd in Summa/ was etwa solchen streitigen Connex/ oder ferrner auff einen oder den andern Theil daher entstehen möchte/ vorgemelte Stadt/ mit eigen gewaltiger That/ nicht angreiffen/ sondern/ wie ohne diß billich/ vnd in D. L. auch jhrer Eltern vnnd Voreltern der Hertzogen zu Braunschweig/ mit ehegenannter Stadt/ auffgerichteten Verträgen/ Abhandlung vnnd Huldigungsbrieffen/ jederzeit versehen vnd versprochen worden/ sich aller Eygenthätlichheit vnd Selbgerichte eussern/ vnnd was D. L. an gemelte Stadt vber jhre Verweigerung/ in einer oder mehr Sachen vnd Puncten/ zu fördern vnd zu sprechen bedacht/ dasselbe durch ordentlichen dazu/ wie gehöret/ schon angefangenen Weg Rechtens/ suchen vnd außüben solle/ als fernern Inhalts derselbig/ vnser/ Theils an vnserm Keys. Hofe/ Theils bey vnserm Keys. Cammergerichte/ erkandter/ reifflich erwogener rechtmessiger Befehlich vnd Mandaten/ Darneben/ wir dañ auch sie die Stadt/ in vnsern sonderbaren Keyserl. Verspruch/ Schutz vnd Schirm/ für Gewalt/ zum Rechten/ empfangen vnd genommen/ vnd vns darauff zu D. L. schuldigen vnterthänigen respects vnnd Gehorsams in alle Wege versehen hetten.

Diesem zugegen aber vernemmen wir auß etlichen D. L. bißhero eyngewandten vnerheblichen Behelffen/ so wol auß mehrermelter Stadt Braunschweig noch vnnd noch je lenger je häuffiger eynkommenden Klagen/ deßgleichen der Benachbarten/ vnd anderer ansehentlichen Reichsstände/ vns deßhalb zugefertigten glaubwürdigen berichten vnd Schreibẽ/ Wie das D. L. hindangesetzt vorangedeuter vnser Keys. Cammergerichts Mandat/ vnnd zu Recht anhängende Proceß/ auch aller vnser Keys. Befehlich/ Verordnung/ Schutz vnnd Schirmbrieffes/ nichts destoweniger/ mit denen/ gegen obgedachter Stadt schon eine zimliche lange Zeit angemasten/ vnd durch offenen Kriegsgewalt/ vorgestalten Thatligkeiten/ eigenes Willens vnnd Gefallens/ vngehorsamlich verfahre/ vñ das noch vber diß D. L. hie zwischen in solchen jren eigenen Sachen/ die/ wie obgemeldet/ D. L. nit allein vns vor diesem geklaget/ sondern auch bey vnserm Keys. Cam̃mergericht/ theils auff D. L. theils auff der Stadt Braunschweig Justantz vñ anruffen Rechtens/ vnerwartet/ gebürlichen Außtrags vñ Entscheidung/ zu vnleidlichem Præiudicio vnd Veracht/ vnserer/ vñ vnsers Keys. Cammergerichts interponirten Iurisdiction/ vnterm Dato den 18. Janua. dieses Jars/ vielbesagte von Braunschweig/ vor D. L. auff den 22. eiusdem zuerscheinen/ citirt/ vnd bald darauff denselben Tag/ nemlich drey Tage nach datirter vnd außgangener Citation/ die gantze Commun/ schuldige vnd vnschuldige/ condemnirt/ für Rebellen erkläret/ auch in offenem Truck hin vñ
» wider für Aechter außkünden lassen/ vñ also Anklagers vñ Richters Stelle zugleich ge-
» halten habe/ Welcher vermeynten/ nichtigen/ widerrechtlichen declaratori zu folge/ D. L. alle der Stadt Bürger vñ Verwandte/ mit Verbiet: vnd Sperrung der Victualien. Zufuhr/ vnd Vbung aller Com̃ercien vñ Gewerb/ auch Eynmahnung jrer außstehendẽ Schuldẽ/ täglich verhindere vñ beschwere/ ja durch bewerte Hand/ mit Spannen/

Fangen/

Fangen/Würgen/Todtschlagen/vnd allerhand Feindlicher Nachstellung/ auffs eusserste nochmals/an Leib/Haab vnd Gut/bedrange/beleidige/verfolge vnd verderbe/ der gemeinen Stadt/so wol der Kirchen/Schulen/ Hospitalien vnnd Bürgerschafft Güter/Zehenden/Korn/Gelt/Zinsen vnd anders/mit Gewalt eynziehe/arrestire vnnd vorenthalte/vnd was sonsten deren fast vnzehlichen/je lenger je stärcker vberhand nemmenden Thathandlungen mehr weren/ vmb deß willen/ vns offtbesagter Stadt/Bürgermeister/Rath/vnd gantze Gemeind/vnablässig vnd ersprießliche Inspection, Eynsehen vnd Hülff zum aller flehentlichsten anruffen vnd bitten thun.

Wann wir nun niemand/vnd zumal auch die Stadt Braunschweig/ welche vnpartheilich Recht zunemmen erböttig/vnd die schon/wie obuerstanden/ in ordentlichem Recht/gegen D. L. stehet/ vnnd die wir vor Gewalt/in vnsern sonderbaren Keyserlichen Schutz empfangen/ zu wider deß Heiligen Reichs hochuerpænten Landfrieden vnnd andern constitutionen, durch dergleichen vnrechtmessige oppressiones vertrucken lassen/ sondern als das Oberhäupt im Heiligen Reich/ sie vnnd männiglich darwider schützen vnd schirmen sollen vnd wöllen. Vnd es noch dazu mit D. L. vorerzelten Beginnen eine solche Beschaffenheit hat/das dardurch der gantze Bezirck vnd Kreiß diß Orts/ vnd dessen woluerfastes friedliches ruhiges Wesen zerrüttet/zerstöret/vnd in grosse Gefahr vnd Vnsicherheit gesetzt wirdt.

Als befinden wir zu gebettener Hülffe vnd Rettung gedachter/bedrangter/ vnd vorgewaltigter/dann auch das Land vnd die Benachbarten daselbst in Frieden/ Ruhe vnd Sicherheit zu conseruiren vnd zuerhalten/daß vns dißfals/ (neben vnd zu sampt vielangeregten vnsers Keyserlichen Cammergerichts Processen) erheischender Eyl vnnd Noth nach/ von tragenden Keyserlichen Ampts wegen/ fernere Mittel vnnd mehren Ernst fürzuwenden in alle Wege gezieme vnnd oblige/ auch solches ein hohe vnumbgengliche Notturfft sey. Vnd so wir dann gleichsam zum vberfluß/ vnnd auß sonderer Gnade/den Wolgebornen/vnd vnsere Liebe Getrewe/ Christoff von Schleinitz Freyherrn auff Hainspach/vnser Reichs Hoff Rath/ Vnd Felix Rüdinger/ vnser Appellation Rath im Königreich Böheimb/vor diesem von vns D. L. vnd der Stadt Braunschweig beschehener Vertröstung nach/abgeordnet/ mit Commission vnnd Befehlich/ allen menschlichen möglichen Fleiß anzuwenden/ das zuförderst von beyden Theilen die Niederlegung der Waffen/Eröffnung der Strassen/ vnnd Freylassung der Commercien/vollkömmlich erfolge/ Dann auch/ das D. L. obangeregte wider die Stadt Braunschweig nichtlich ergangene vnd publicirte Vrtheil Rebellionis cassirt, auffgehebet/vnd in der Hauptsache/die fürwesend Streit vnd Irrungen/notturfftig vernommen/vnd entweder/wo möglich/ gar oder zum Theil in der güte zu Grunde verglichen/ oder doch Interims Mittel/ wie es biß zu Außtrag Rechtens zuhalten/ auffgerichtet werden/allezeit in entstehung der Güte beyderseits Befugnuß/ Recht vnd Gerechtsame/ auch denen bey vnserm Keyserlichen Cammergericht schwebenden Processen vnnd litis pendentis, vnuerfänglich/ Vnd aber vngewiß ist/ob jetzt gedachte von vns/vnd wolgemeynte güttliche Handlung vnnd Vergleichung/ oder wie weit dieselbe Stadt finden möchte/ Hiegegen so viel die Ablegung der Kriegsrüstung/ Item Befreyhung der Strassen/Commercien/vnd was dem anhengig/ Deßgleichen die Restitution occupatorum & ablatorum, so wol Cassation vielberührter nichtiger Sententiæ declaratoriæ rebellionis anlanget/in demselben allen vnd jeden/ weil es solche Dinge seyn/ deren Widerspiel an sich selbst von Rechtswegen verbotten/ vnnd theils vnser Keyserlich Cammergericht/ durch offene Auocatoria vnd andere Pænal Mandat/schon für vnrechtmessig erkannt hat/vnd also wir dasselbig/ als Regierender Römischer Keyser/ zu exsequiren,vnd handzuhaben schuldig/dardurch auch nicht alleine den anruffenden Bürgermeistern/ Rath vnd gantzer Gemeinde der Stadt Braunschweig/ sondern zugleich/wie mehrgemelt/deß gantzen Heiligen Reichs gemeinem Nutz/vnleidentlich Be-

schwerd vnd schaden zugefügt wird/ D. L. vns vnweigerlich Parition vnnd Gehorsam
zuleisten/ verpflichtet vnd schuldig ist.

» Hierumb/ so befehlen wir D. L. von Röm. Keys. Mayest. bey Pæn vnnd Straff
» vnserer vnd deß H. Reichs Acht/ vnd Verlust aller vnd jeder von vns / vnnd dem Reich
» habenden Lehen/ Gnaden/ Freyheiten vnd Wolthaten/ ernstlich gebietend/ vnd wöllen/
daß D. L. als bald jhr diß vnser Keys. Mandat verkündet vñ eyngeantwortet wird/ auff
den Tag/ welchen D. L. obgenannte vnsere Keys. Commissarii hierzu ansetzen vnd be-
stimmen werden/ alle gegen der Stadt Braunschweig/ der jr zugewante Bürgerschafft/
angeordente Trangsalen vnd Gewalthaten/ wie die Namen haben/ nichts außgeschlos-
sen/ abschaffe/ die Kriegswaffen niderlege/ das/ zu Roß vnd Fuß geworbene Volck be-
» urlaube/ vielgesagte dißfals/ gestalten Dingen nach/ an jr selbst nichtige vnnd vnkräffti-
» ge/ wider die Stadt Braunschweig publicirte Sententiam declaratoriam rebel-
» lionis, vnd was die in sich begreiffet vnd vermag/ cassire vnd auffhebe/ (Inmassen wir
» dann auch hiemit selbst von Röm. Keys. Macht vnnd vollkommenheit/ wolerwogener
» Sachen/ dieselbige nichtige Vrtheil/ vnd was etwann darauß vor Effect oder Wür-
» ckunge erzwungen werden wolte/ annulliren, cassirn vñ auffheben.) Item daß das je-
nige/ so die Zeit vber/ vnter gegenwertiger Vnruhe/ offtgenannter Stadt/ oder der Kir-
chen/ Schulen/ Hospitalien vnd Bürgern/ es seien ligende Güter/ oder auch Zehenden/
Korn vnd an Geltzinsen/ außstehende Schuld oder anders/ wie vnd welcher Enden es
gelegen/ mit Gewalt abgedrungen/ verbotten/ oder sonst vorenthalten worden/ durch-
auß ohne entgelt/ restituire, vnd hinfür mit dergleichen vnnd andern vnfriedlichen ey-
genthätlichen Gewalt/ gegen jr der Stadt Braunschweig vnd jren Zugethanen/ gäntz-
lich in Ruhe stehe/ auch endlich in denen Spruch vnnd Förderungen/ welche D. L. zu
dick gemelter Stadt Braunschweig zu haben prætendirt vnd vermeynt/ sich an dem/ bey
vnserm Keys. Cammergericht schwebenden/ oder sonsten ordentlichen vnpartheilichem
Recht/ vnd dessen gebürlichen Außtrag/ sättigen vnd begnügen lasse/ vnnd dem anders
nicht thu/ so lieb D. L. ist vnser Keys. Vngnad/ vnd obbestimpte Straff zuuermeyden/
Das meynen wir ernstlich. Geben auff vnserm Königlichen Schloß zu Prag/ den
neunden Tag deß Monats Octob. Anno ein Tausent/ sechshundert/ vnsere Reiche deß
Römischen im fünff vnd zwäntzigsten/ vnd deß Hungarischen im neun vnnd zwäntzig-
sten/ vnd deß Böheimischen im sechs vnd zwäntzigsten/ etc.

Rudolff.

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Maiestatis proprium.

R. Coraduz.

And. Hanniwald. spt.

» DIeweil vns nun obgedachte Herrn Bürgermeister vnd Rath
» der Stadt Braunschweig vermeldet/ daß jhnen solcher Publication Kundt-
» schafft zuhaben / damit sie derselben / weil die Parition nicht erfolget/ zu jhrer
» Notturfft vnd Gelegenheit sich gebrauchen möchten/ höchlich von nöten were/ Derhal-
» ben vmb dieselben fleissig gebetten / als haben wir jhnen diesen Brieff mitzutheilen vns
» nicht gewust zuuerweigern/ Welcher mit vnsern Pitzschafften befestet/ vnd mit vnser ei-
» gen Hand vnterschrieben ist. Actum zu Braunschweig / den 31. Ianuarii, Stylo Vete-
» ri Anno 1601.

Locus Sigilli.

Christoff von Schleinitz Freyherr/ etc. manu propria.

Locus Sigilli.

Felix Rudinger manu propria.

Warhaff-

Warhafftiger Abtruck

Mandati pœnalis sine clausulâ,

So der Hochwürdige/ Durchleuchtige/ Hochgeborner Fürst vnnd Herr / Herr Heinrich Julius / Postulirter Bischoff deß Stiffts Halberstadt / vnnd Hertzog zu Braunschweig vnnd Lüneburg/rc. wider seiner Fürstl. Gn. angeborne Vnterthanen / Bürgermeister / Rath/ Häuptleute/ Gilden vnd gemeine Bürgerschafft / der Erb: vnnd Landstadt Braunschweig / von wegen der zur vngebür verweigerten Erbhuldigung Anno rc. 95. den 11. Monatstag Augusti außbracht / sampt angehefftter darauff erfolgeten Paritionvrtheil/ so den 6. May Anno 1601. zu Speyer offentlich publicirt worden.

Getruckt in der Fürstl. Truckerey zu Wulffenbüttel/ Anno 1601.

WJr Rudolff der Ander/ von Gottes Gnaden/ Erwehlter Römischer Keyser/ zu Allenzeiten Mehrer deß Reichs/ in Germanien/ zu Hungern/ Böheimb/ Dalmatien/ Croatien vnd Schlauonien König/ Ertzhertzog zu Osterreich/ Hertzog zu Burgundi / Steyer/ Kärnten/ Crain/ vnd Würtenberg/ Graff zu Tyroll/ rc. Entbieten den Ersamen/ vnsern vnd deß Reichs lieben Getrewen/ N. N. Bürgermeistern vnnd Rath/ auch Häuptleuten / Gilden / vnnd gemeiner Bürgerschafft / so dann von alters ohn Mittel angehörigen Leuten der Stadt Braunschweig / vnser Gnad vnnd alles guts. Ersame liebe Getrewe / vnserm Keys. Cammergericht hat der Hochgeborn / Heinrich Julius/ Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg/ rc. vnser lieber Oheimb vnnd Fürst/ supplicirend zuerkennen geben/ Ob wol nach absterben weiland deß auch Hochgebornen/ Julii Hertzogens zu Braunschweig vnd Lüneburg/ rc. dessen gewesene so wol in Städten/ als auff dem Lande gesessene mittelbare vnnd ohn mittelbare Vnterthanen deß Fürstenthumbs Braunschweig derselben Eltesten Sohn S. supplicirenden Fürsten L. als dessen eintzigen regierenden Landesfürsten/ vermöge deß zwischen den Hertzogē zu Braunschweig vñ allgemeinen Landständē Anno/ rc. der weniger Zahl 35. auffgerichtet/ vñ von weiland dem Durchleuchtigen Fürsten / Keyser Carl dem Fünfften / vnserm geliebten Vettern vnd Vorfahren am Reich hochmilter lobseliger Gedächtnuß / auch vns confirmirten, darzu von euch der Stadt Braunschweig in specie neben vnd mit andern Braunschweigischen Landständen erbetenen/ approbirten vnd mit ewrem deß Raths daselbsten Secret versiegelten Vertrags/ vermöge vorgezeigten Extracts / die Erbhuldigung geleistet/ vnd S. L. sich zu euch dem Rath/ Bürgern vnd von alters ohn Mittel angehörigen ermelter Stadt Braunschweig dergleichen billich hette versehen sollen/ in Betrachtung/ daß jhr von alters jederzeit einem pro tempore regierenden Landesfürsten/ auch zu Zeiten venia ætatis impetrata, denen welche noch nicht eines rechtmessigen Alters gewesen/ vnnd noch letztmals nach absterben ewers gewesenen Landesfürsten Hertzogen Heinrichs deß Jüngern/ im Jar 1569. dessen hinderlassenē eintzigen Sohn/ ermeltem Hertzogen Julio vnd dessen Erben die Erbhuldigung/ wie auch andere S. L. Vnterthanen würcklich geschworen/ Das doch dessen (das S. L. was der darein zuthun obliege/ allbereit zu der Stände gutem gnügen verrichtet) vngeachtet/ solches von euch biß an jetzo nit geschehen/ sondern darwider/ dieweil S. L. euch beyde Huldebrieffe noch nicht confirmirt, jhr auch dessen / worüber von euch an berührtem vnserm Keyserlichen Cammergericht durch sonderbare ordentliche Proceß vnnd sonsten vermeyntlich geklagt/ nicht restituiret, noch jhr mit S. L. vmb allen Grammi vnd Widerwillen vertragen worden/ zu Beschönung ewers widersinnigen Gemüths/ vnd damit jhr zu allen

vnd jeden Sachen semper frey vnnd ewerem Landesfürsten desto vngehorsamer vnnd
„ widersätziger seyn mögen / vermeintlich vorgewendet worden / Ob nun wol klagender
„ Fürst oberwehnte Huldebrieffe zu confirmiren, vnd sie vermög gesunden Verstandts
„ gedachter Brieffe / darbey / biß dieselbe S. L. wider euch wegen vielfältiger grober ver-
„ würckung ein anders mit Rechte außgeführt / gerühiglich zu lassen / darzu euch nicht al-
lein in den wider S. L. angestalten Rechtfertigungen / sondern was jhr dero noch weiter
anzustellen vermeynen / angehörenden Orten zu Rechte zustehen / vnnd desselben Auß-
trags zugewarten / Wie dann auch hinwider die Excess, vnnd warumb sonsten S. L.
euch zubelangen / mit ordentlichen Rechten zuuerfolgen / auch daneben die Anordnung
zu thun / das vermöge obermelts fünff vnd dreyssig järigen Vertrags nach S. L. absier-
ben deroselben Eltester Sohn gleichfals allein vnnd eintziger Regierender Landesfürst
„ sein solle / miltiglich vñ vberflüssig erbotten / Jnmassen sich dann klagender Fürst nach-
„ mals darzu erbieten thut / So sey doch solchs alles bey euch vmb sonst vnnd vergeblich
gewesen / der Meynung durch solche beflissene widersetzliche widerrechtliche Verweige-
rung vnd halßstarrigen vngehorsam ante sententiam, exsecutionem (die jhr jedoch
durch Außtrag ordentlichen Rechtens / verhoffentlich nicht erlangen werden) wie auch
abolitionem ac remissionem atrocissimorum delictorum, vnnd zugleich solcher
hochtrefflichen Händel spe huiusmodi impunitatis hinfür desto mehr zubefleissigen /
Vrsach vnd Gelegenheit de facto zuerzwingen.

Wiewol nun klagender Hertzog auß hoher Landes Fürstlicher Obrigkeit gut
Fug vnd Macht / Gelegenheit vnd Mittel gehabt / vnd noch habe / euch Iure Magistra-
tus vor sich zu Ernewrung besagter Erbhuldigung zubringen / vnd ewre imperiosam
arrogantiam wol zu stewren / welchs dann auch in diesen gefährlichen läufften also
lenger ersitzen zu lassen S. L. vngelegen / So habe dieselbe doch noch zur Zeit euch vmb
anderer S. L. gehorsamen Landstände vnd Vnterthanen Bitte vnd Wolfahrt willen
mit dißfals zugelassenen Zwangs mitteln zuuerschonen / vñ vns zu Ehren / mit Zuthun
vnd Hülff der höchsten Justitz hierinnen viel lieber verfahren / dann gebürenden Ernst
gebrauchen wöllen / Wann dann solche ewer gantz vergessenes widersetzliches Begin-
nen / Gottes Wort vnnd allen Rechten / auch auffgerichten von vnterschiedlichen Key-
sern confirmirten, vnd von euch dem Rath selbst wolbedächtlich mit geschlossenen vñ
versiegelten Verträgen / quæ vim rei Iudicatæ, & per consequens Exsecutionem
paratam habent, auch ewren hiebeuorn Anno neun vnd setzig Euentualiter allbereit
geleisteten Eyden vñ Pflichten / vnd S. L. auch gemeiner Landschafft in diesen geschwin-
den Läufften / obberührten fünff vnnd dreyssig järigen Vertrage zu wider / in solchem
zweiffel zusetzen / hoch beschwerlich / darzu im gantzen Römischẽ Reich vnerhörter New-
rungen vnd ergerlichen Consequentz halben / tam publice quam priuatim gantz ge-
fehrlich / vnleidlich / vnd also Summum periculum in mora sey / daß in solchen Fällen
vnnd casibus exorbitantibus die in Recht an jhnen selben ohne ferrner Erkandtnuß
vnd lediglich verbotten / vermöge vnser Cammergerichts Ordnung part. 2. tit. 23. a præ-
cepto wol angefangen werden möge / Demnach vmb diß vnser Keyserlich Mandat
vnd Ladung wider euch zuerkennen vnnd mitzutheilen embsiges fleisses anruffen vnnd
bitten / inmassen erlangt / daß S. L. gebettene Proceß an heute Dato erkandt worden
sind / Hierumb so gebieten wir euch sämptlich von Römischer Keys. Macht / bey Pœn
acht Marck Lötiges Golds / halb in vnser Keys. Cammer / vnd den andern halben Theil
S. L. klagenden Fürsten vnnachlässig zubezahlen / hiemit ernstlich vnnd wöllen / daß jhr
den nechsten / nach Vberantwortung oder Verkündigung diß Brieffs S. L. ewer jetzo
Regierenden Landesfürsten die Erbhuldigung wider ernewren / vnnd würcklich leisten /
dem also vnd darwider nicht thut / als lieb euch sey obbestimpte Pœn zuuermeyden / dar-
an geschicht vnser ernstliche Meynung / Wir heischen vnd laden euch von berürter vnser
Keys. Macht auch hiemit / dz jr auff den 33. Tag den nechstẽ nach Verkündigung dieses
dern

dern wir euch eylff vor den ersten/eylff vor den andern/eylff vor den dritten/letzten vnd endlichen Rechtstag setzen vnnd benennen peremtorie oder ob derselbige nicht ein Gerichtstag sein würde/den nächsten Gerichstag darnach selbst od' durch einen Vollmächtigen Anwalden an demselben vnserm Kay. Cammergericht erscheinet/glaubliche Anzeig vnd Beweiß zuthun/das diesem vnserm Kay. Gebot seines Inhalts gehorsamlich gelebt sey/Wo nicht/als dann zusehen/vnd hören euch vmb ewers Vngehorsambs willen in vorgemeldte Poen gefallen sein/ mit Vrtheil vnd Recht sprechen/ erkennen vnd erklären/oder aber rechtmäßige Einrede/ob jr einige hetten/worumb solche Erklärung nicht geschehen soll/fürzubringen/vnd endlichen Entscheids darvber zuerwarten. Wann jr kommet vnd erscheinet/als dann also oder nicht/ so wirdt doch nicht destoweniger auff deß gehorsamen Theils oder seines Anwalds anruffen vnd erfördern hierin im Rechten mit gemelter Erkantnus/Erklärung vnnd andern gehandelt vnd procedirt wie sich dz seiner Ordnung nach gebürt/ Darnach wisset euch zurichten/ Geben in vnser vnnd deß heiligen Reichs Stadt Speyer/ am eylfften Tag Monats Augusti/nach Christi vnsers lieben Herrn Geburt/ Funffzehenhundert vñ im fünff vnd neunzigsten/vnserer Reiche deß Römischen im zwantzigsten/deß Hungarischen aber im drey vnd zwantzigsten Jaren/

Ad Mandatum Domini Electi Imperatoris proprium

Casparus Schelhamer D. Iudicii Imperialis Cameræ Protonotarius.

Insinuirt den 21. vnd 22. Septembr. Anno 95. durch Hans Marten Fuchs Cammergerichts reitenden Botten.

Paritionvrtheil

So auff voriges Mandat den 6. Maii/Anno 1601. zu Speyer an gewönlichem Orthe vnnd Stell öffentlich publicirt vnnd hernach sub Sigillo Cæsareæ Maiestatis am 13. Maii desselben Jahrs durch Sebastian Hermans/Kayserlichen geschwornen Cammergerichts Boten zu Wulffenbüttel vberantwortet worden.

WIr Rudolph der ander/von Gottes Gnaden/ Erwehlter Römischer Kayser zu allen Zeitten Mehrer deß Reichs/ in Germanien/zu Hungarn/Behemb/Dalmatien/Croatien vnd Schlavonien/rc. König/ Ertzhertzog zu Oesterreich/Hertzog zu Burgundi/ Steyer/Kärndten/Crain vnd Würtenberg/Graffe zu Tyrol/rc Bekennen vnd thun kundt allermänniglichen mit diesem vnserm offenen Kayserlichen Brieff/das auff heut dato an vnserm Kayserl Cammergericht/das damals/der Wolgeborn vnser vnd deß Reichs lieber getrewer Frobenius Graffe zu Helffenstein/Freyherr zu Gundelfingen der Zeit vnsers Kayserl. Cammerrichter Ampts verweser sampt andern jme/von vns vnd deß heiligen Reichs Ständen zugeordenten Vrtheilern vñ Assessorn in vnserm namẽ vnd an vnser stat in vnser vñ deß H. Reichs Stat Speyer besessen hat/vnter andern nachgeschriebẽn Inhalts Vrtheil eröffnet vnd außgesprochen worden ist. In Sachen Herrn Heinrichen Julii/Hertzogẽ zu Braũschweig/rc. „ Klägers/wider Burgermeister vnd Rath der Stadt Braunschweig vnd Consorten „ Beklagte/Mandati pœnalis sine clausula, die Huldigung der Stadt Braun- „

» schweig belangendt/ ist D. Rheinharten vorgewenter Einred vnverhindert glaub-
» lich Anzeig zuthun/ das dem außgangenem/ verkündtem vnd reproducirtem Kays.
» Mandat/ doch gegen würckliche Leystung dessen/ darzu ermelter Kläger in narratis
» Mandati vnnd Instrumento oblationis am sieben vnd zwantzigsten Octobris An-
» no 95. einkommen/ sich erbotten/ alles seines Inhalts gehorsamptlich gelebt sey/ Zeit
» sechs Monat pro termino & prorogatione von Amptswegen angesetzt/ Mit dem
» Anhang/ wo er solchem also nicht nachkommen wird/ das gedachte Beklagte jetzt als
» dann/ vnd dann als jetzt in die Peen berührtem Mandat einverleibt/ hiemit erklärt/
» ferner Proceß auch erkendt/ daß sie jhren Gegentheil die Gerichtskosten derowegen
» auffgelauffen nach Rechtlicher Mässigung zuentrichten/ vnd zubezahlen schuldig sein
» sollen/ vnd seind beyden Theilen jre Sprüch vnd Forderung/ so sie sonsten gegen ein-
» ander haben/ oder zuhaben vermeinen/ durch ordentlichen Weg Rechtens/ ob sie wol-
» len/ an gebürenden Orten außzuführen/ hierdurch vnbenommen/ sondern hiemit vor-
» behalten Vrkund diß mit vnserm Kay. anhangenden Insiegel bekrefftiget/ so gebē dē
» 6. Tag Monats Maij/ nach Christi vnsers lieben Herrn Geburt/ im sechzehenhun-
» dert vnd ersten/ Vnserer Reiche deß Römischen vnd Böhemischen im sechs vnd zwan-
» tzigsten/ deß Hungarischen aber im neun vnd zwantzigsten Jahren.

Ad mandatum Domini Electi Imperatoris proprium.

Schweickhardt Kegele Et Verwalter subsc.

Franciscus Emmerich L. Iudicii Imperialis Cameræ
Protonotarius subsc.

Abtruck/
INSTRVMENTI OBLATIONIS.

In Sachen

Braunschweig Contra Braunschweig.

Mandati pœnalis sine clausula die Erbhuldigung der Stadt Braunschweig betreffendt.

So zu Speyer am Hochlöblichen Cammergericht 27. Octobris Anno 95. eingeben vnd a darauff sich vorgehende Vrtheil referiren thut.

AD LECTOREM.

a (NB. Dz ist irrig vnd vnrichtig/ Dañ am 27. Octob. An. 95. seind zwey Instrumenta eingegebē/ dz eine ist vom Fürstl. Anwaldē inscribirt INSTRVMENTVM OBLATIONIS ET INSINVATIONIS, vnd begreifft in sich ein Schreiben Fürstl. Braunschweigischer Cantzler vñ Räthe/ an Bürgemeistere/ Rath/ Gildemeistere vnd Haupleuthe zu Braunschweig/ von dato Wulffenbüttel den fünfften Octob. Anno 95. Diß ist das rechte Instrument, darauff sich die Vrtheil referirt. Das ander ist vom Fürstlichen Anwaldt inscribirt INSTRVMENTVM SECVNDÆ FACTÆ OBLATIONIS, Vnd begreifft in sich ein Schreiben Fürstlicher Braunschweigischer Räthe/ an Paulum Anethanum, Fürstlichen Braunschweigischen Hoffgerichts Secretarien/ sub dato Wulffenbüttel/ den 25. Septemb. Anno 95. vnnd ist eben diß/ das hiernach im Wulffenbüttlischen Abtruck gesetzet/ Aber albiero im Titul anders/ dann es gerichtlich einkommen/ vnnd wider die gerichtliche intitulatur, zu vorleitung deß Läsers vormeintlich/ iedoch vergeblich inscribirt worden. Weil aber darinnen eine wider Recht/ allgemeine der gantzen Christenheit/ vnd insonderheit

sonderheit deß hochlöbl. Fürstl. Haußes Braunschweig vnd Lüneburg/ alt vnverrückt herokommen lauffende Oblation gesetzt. Ist solch Instrumentum von einem hochlöblichen Collegio bey Abfassung der Vrtheil verschlagen/ vnd auff vorige Instrumentum oblationis & insinuationis (so bey den Original gerichtlichen Acten mit N. 4. quadrangulirt befindlich/) vnd einverleibte Oblation de dato den 5. Octob. An. 95. in der Vrtheil Relation gethan.

IM Namen der Heiligen vnzertheilten Dreyfaltigkeit Amen/ Kundt vnnd zuwissen sey Männiglichen/ denen diß gegenwertig offen Instrument zulesen vorkompt/ Das im Jahre/ als man zahlt nach Christi vnsers einigen Erlösers vnd Seligmachers Geburt ein tausent/ fünffhundert/ neuntzig vnd fünff/ in der achten Indiction, Römischen Zinßzahl genandt/ Donnerstag nach Matthæi/ war der 25. Monatstag Septembris/ zwischen ein vnd zwey Vhren nach Mittag/ bey Herschung vnd Regierūg deß aller Durchleuchtigsten/ Großmächtigsten vnd vnvberwindligsten Fürsten vnd Herrn/ Hern Rudolphi/ dieses Namens deß andern/ erwehlten Römischē Kaysers/ zu allen Zeittē Mehrern deß Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheimb/ Dalmatien/ Croatien vnd Schlavonien/ ꝛc. Königs/ Ertzhertzogen zu Oesterreich/ Hertzogen zu Burgundi/ Steyer/ Kärndten/ Crain/ vnd Würtenberg/ ꝛc. Graffen zu Tyrol/ ꝛc. vnsers allergnädigsten Herrn/ Ihrer Kay. May. Reiche deß Römischen vnd Böheimischen im zwantzigsten/ vnnd deß Hungarischen im drey vnd zwantzigsten Jahre/ In der Heinrichstadt vor der Veste Wulffenbüttel/ auff der Fürstlichē Braunschweigischen newen Cantzley daselbst vnd Fürstl. Rathstubē/ Der Erbar vnd Wolgelarter Heinrich Hartwig/ Fürstl. Braunschweigischer Referent Secretarius, für mir offenbarem Notario, vnd den Nachbenandten glaubwürdigen Zeugen erschienen ist/ vnd angezeigt/ Demnach der Hochwürdige/ Durchleuchtige/ Hochgeborne Fürst vnnd Herr/ Herr Heinrich Julius Postulirter Bischoff deß Stiffts Halberstadt/ vnd Hertzog zu Brūnschweig vnd Lüneburg/ ꝛc. sein gnädiger Fürst vnnd Herr/ verrückter Zeit wegen verweigerter (NB.) Erbhuldigung/ so wol gegen den Rath/ Gildemeister/ Hauptleuthe vnnd gantze Gemeine der Stadt Braunschweig/ wie im gleichen jre Vnterthanen/ der beyder Gerichte Eyche vnnd Wendthausen eingesessene/ zwey Mandata poenalia sine clausula außbracht/ vnnd jhnen der Gebür durch einen reitenden Cammerboten insinuiren lassen/ vnnd nun hochgedachter sein Gnädiger Fürst vnd Herr/ auff S. F. G. seyten alles das Jenig/ was die Kays. Mandata mit sich brechten/ zuleisten vnnd zu adimpliren vrbietig/ Als wolte er mir hiemit der F. Herrn Cantzler vnnd Räthe verschlossen Schreiben an mich haltende/ vbergeben/ vnnd darauff meines tragenden Notariatampts erinnert/ auch krafft desselbigen requirirt vnd erfordert haben/ mich zufolg desselben den nächsten naher Braunschweig/ neben den anwesenden glaubwürdigen Zeugen zuverfügen/ vnnd inverleibten Inhalts allerdings wie sich gebürt/ zuverrichten/ auch solcher verrichtung halber/ vnd was dabey fürfallen würde/ ein oder mehr Instrumenta zuverfertigen/ vnd obgedachten Herrn Räthen zu Behuff vnsers gnädigen Fürsten vnnd Herrn vmb die Gebür mitzutheilen/ vnnd mir darauff solch Schreiben als bald auß seinen/ zu meinen Händen gestellet vnnd vbergeben/ welches von Worten zu Worten also lautet:

Vnser freundliche Dienste zuvor/ Erbar vnd Gelarter/ besonders günstiger guter Freūd/ dēnach d' Hochwürdige/ Durchleuchtige/ Hochgeborne Fürst vn̄ Herr/ Herr Heinrich Julius/ Postulirter Bischoff deß Stiffts Halberstadt/ vnnd Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg/ ꝛc. vnser gnädiger Fürst vnd Herr/ gegen vnnd wieder Bürgermeister/ Rath/ Gildemeister/ Hauptleute vnd gantze Gemeine S. F. G. Erb vnd Landstadt Braunschweig/ wie auch die beyde Gerichte/ zur Eych vnd Wendhausen/ wegen verweigerter (NB.) Erbhuldigung am hochlöbl. Kay. Cam̄ergericht Mandata poenalia sine clausula außbracht/ vnd jnē der Gebür insinuiren lassen/ S. F. G.

NB.

auch nun gnädiglich gemeint/was sich jres Theils dißfals eignen vnd gebüren will/zu leisten (NB.) auch jnen auff beschehene vnd vorhergehende Huldigung jre Priuilegia den grossen vnd kleinen Huldebrieffe/auff Maß vnd Weiß ein solches von alters hero/ vnd weiland vnserm gnädigen Fürsten vnd Herrn/ Hertzog Julio/hochlöblicher vnd Christmilter Gedächtniß geschehen/zu confirmiren vnd folgen zu lassen/in Gnaden entschlossen vnd vrbietig/Derowegen so wollen an stat S. F. G. wir euch hiemit/mit Loßzehlung der jenigen Pflicht vnd Eyde/damit jr derselben verwandt/quoad hunc Actum, ewers allgemeinen tragenden Notariatampts erinnert/requirirt vnnd begehrt haben/Jr euch den negsten an gedachten Bürgermeister vnd Rath mit darzu erforderten glaubwirdigen Zeugen verfügen/vnd vmb exhibirung vnd heraußgebung gedachter Huldebrieffe/von Weiland Hertzog Julio/vnserm gnädigen Fürsten vnd Herrn hochsehliger vnd Christmilter Gedächtnus außgegeben/anhalten/euch die Originalia fürlegen lassen/ auch Behuff vorhochgedachtes vnsers gnädigsten Fürsten vnd Herrn auscultirte Copeyen dauon machen/vnd vns zu ewerer Widerkunfft einliefern/Oder aber da sich der Rath dessen verweigern würde/alsdan solchs alles/vnd was euch dißfals für Bescheid von vielerwehntem Rath gegeben würde/ mit Fleiß ad notam nehmen/vnd der Notturfft nach haben zugebrauchen/eins oder mehr Instrumenta darvber auffrichtē/vnd vmb die Gebür vns mittheilen/Dazu/zumal daran geschicht/was billich/vnnd ewer Notariatampt mit sich bringt/verlassen wir vns gäntzlich/Vnd seind euch zu freundlichen Diensten nicht abgeneigt/Datum Wulffenbüttel/den 25. Septemb. Anno 1595.

Fürstliche Braunschweigische verordente Räthe daselbst.

J. V. Vtzler D. subscr.

Dem Erbarn vnd Gelarten/vnserm besondern günstigen gutem Freund/Paulo Anethano, Fürstlichem Braunschweigischen Hoffgerichts Secretario.

Solchem nach hab ich mich folgendes Tags/war der 26. eiusdem Mensis, auffgemacht vnd morgens frühe/als bald ich zu Braunschweig angelangt/mich bey dem regierenden Bürgermeister Herrn Auctor Prallen/vnd das ich wegen der Fürstlichen Braunschweigischen Herrn Cantzler vnd Räthe zu Wulffenbüttel bey einem Erbarn Wolweisen Rath Werbungen anzubringen hette/vermeldet/vnd derowegen vmb großgünstige Audientz gebeten/Als nun S. Ehrn. vnd Erb. Weis mich auff die Müntz/ allda der Rath zusammen kommen würde/ bescheiden/hab ich mich Vngefehr vmb neun Vhr eingestelt/auch nach dem ich in die vnterste Stube hinde bey dem Hoff zur rechten Hand gelegen/ gefordert/deß Requisitionschreibens tenorem eine verleibter massen/allerdings wörtlichen vnd lenglichen vor den jtzt obgemelten Hern/ Burgermeistern vnnd andern Rathsverwandten/welche in zimlicher Anzahl beysamen waren/ fürgetragen/vnnd die darin specificirte beyde den kleinen vnnd grossen Huldebrieffe mir in Originali, darmit ich vermög habenden Befehls Auscultatas Copias daruon verfertigen möchte/fürzulegen vnd folgen zulassen gebeten/Darauff vnd wie ich nach genommenem Abtritt wider hinein gefordert worden/hat im namen/ vnnd von wegen Ehrngemeltes Raths der Stadt Secretarius Valentin Krüger mir diesen Bescheid vermeldet/Ein Erbar Wolweiser Rath/ seine großgünstige Herrn vnd Obern/hetten verstanden/was ich auff requisition der Fürstlichen Cantzler vnd

tzler vnnd Räthe zu Wulffenbüttel wegen Edirung deß kleinen vnnd grossen Huldebrieffs jetzo gesucht/ Dieweil nun/ wie ich auch selbst angezeigt/ die am Kays. Cammergericht vbel außgebrachte Mandata nicht allein an Bürgermeister vnd Rath/ besondern auch Güldemeister/Hauptleute/ vnd sämptliche Bürgerschafft hielten/ als wolte eines Erb. Wolweisen Raths Nothturfft erfordern/sie denselbigen ein solches diß mein suchen fürtragen/vnd sich mit jnen beredeten/wann solchs geschehē/wolten sie vielhochgedachten vnsern gnädigen Fürsten vnd Herrn/ oder seine F. G. Cantzler vnnd Räthe/ aller vnverweißlicher Gebür beantworten/ Als ich hierauff dieses eines Erb Wolw. Raths/mir gegebene Erklärung angenommen/ dieselbige an gehörende Oerter zubringē erbotten/auch mich der gehabter Audientz vnterdienstlich bedäckt/ hat itztgemelter Secretarius Valentin Krüger sein voriges im Namen seiner Herrn vnd Obern repetirt/auch da ich hochgedachts vnsers gnädigen Fürsten vnnd Herrn Cantzler vnd Räthen eynig Instrument vber diesen Actum verfertigen würde/jtztgethane eines Erbarn Wolweisen Raths Erklärūg gleichfals demselbigen zu inseriren/ vnd jnen vmb die Gebür mit zutheilen/ersucht vnnd gebeten/ Darzu ich mich meines tragenden algemeinen Amptshalber schüldig zu sein erkläret/vnd auff beschehene gebürliche requisition der Zeugen/hinauß vnnd daruon gegangen/ Vnnd seind diese Dinge geschehen/im Jare/Indiction, Kayserl. Regierung/ Monat/ Tag/ Stunde vnnd Stelle/ wie obgemelt/in beysein der Erbarn vnd Wolgelarten/ Friderichen Lempfens vnnd Jobst Peters als glaubwürdigen Zeugen hierzu sonderlich beruffen vnd gebeten.

Paulus Anethanus publicus & in Camera Imperiali immatriculatus Notarius subs.

F F. FF.

NB. Extract Vertrags zwischen Hertzogen Heinrichen dem Jüngern vnd der Landschafft Wolffenbütlischen Theils Anno 1535. auffgerichtet/ist darunten bey den Exceptionibus notoriis & de nouo emergentibus sub X. etwas vollständig mit einem Transumto eines Hochwürdigen Domcapittels deß Stiffts Hildesheim belegt worden.

EXTRACT EX LIBRO MEMORANDORVM Eines Erb. Raths dero Stadt Braunschweig durch dero Secretarium vnd Protocollarium zusammen getragen/vnnd mit eygnen Händen vnterschrieben/. Auch in der Leserey collationirt vnd subscribirt, fol. 297. & sequentibus:

Darnach 8. Augusti hat der Landsfürst an einen Erbarn Rath zu Braūschweig gnädiglich geschrieben/das seine Fürstliche Gnade deß andern Morgens/nemblich auff den Dienstag 9. Augusti jhre führnehme Räthe zu gäntzlicher Richtigmachung vnd Vollentziehung deß Vertrags widerumb abfertigen wolten/ vnnd lautet solch Schreiben wie folget/Nemblich: G.

Von Gottes Gnaden Julius Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg/ etc.

Vnsern Gnädigen Willen zuvor/ Ehrsame Liebe Getrewe/ wir geben euch gnädiger Meinung zuwissen/ das wir morgen Dienstags vnser fürnehme Räthe zu euch in vnser Stadt Braunschweig zu gäntzlicher Richtigmachung vnd Vollenziehung deß Vertrags widerumb abfertigen werdē/ Darnach jr euch dann zurichtē haben werdet/ vnd seind euch zu Gnaden gewogen/ Datum Wulffenbüttel den 8. Augusti Anno 69.

Julius H. Z. B. V. L.
M. P. S.

Den Ehrsamen vnsern lieben getrewen Bürgermeistern vnnd Rathe der Stadt Braunschweig.

Demnach sein diese hernach benandte Fürstliche Stadthalter vnnd Räthe zu Braunschweig auff der Müntz erschienen vnd ankommen/ Nemblich die Edle/ Gestrenge/ Ehrnveste/ Hochgelarte vnd Erbare Christoff von Steinberg/ Adrian von Steinberg/ Melchior von Steinberg Stadthalter/ Joachim Mynsinger von Frondeck der Rechten Doctor/ vnd Cantzler/ Werner Haen/ Fritz von der Schulenburg/ Heinrich von der Luhe/ Eraßmus Ebener/ vnd Abel Rück Secretari.

Vnd von wegen deß Raths der Stadt Braunschweig die Erbare/ Hochgelarte vnd Achtbare Dieterich von der Leine Bürgermeister/ Melchior Krüger der Rechten Licentiat vnd Syndicus/ Augustin von Pein/ Jobst Kale/ Hanß Doring/ Hanß Schwalenberg/ Henning Bungenstidt vnd Cyriacus von Vechelt Burgermeister/ Conradus Plawe/ vnd Jacobus Fining Secretarien.

Fürstliche Stadthalter vnnd Räthe haben den Verordenten deß Raths jhres gnädigen Fürsten vnd Herrn gnädigen Gruß angemeldet/ vnd darneben berichtet/ etc.

Et postea fol. 300.

So haben auch Fürstliche Stadthalter vnnd Räthe von den Verordenten deß " Raths erklärung begehret/ wie der Huldigungseyd dem Landesfürsten alten Ge" brauch nach/ zu præstirn sein solle.

Verordente deß Raths.

Nemen an stat vnd von wegen jrer Herrn deß Raths/ jres Landsfürsten gnädiges zuentbieten S. F. G. gnädigen willens in Vnterthänigkeit an/ vnd thun gegē S. F. G. sich hinwiderumb zu vnterthänigen vnd gantz willigen Diensten/ erbieten/ etc.

Et paulo post eodem fol.

" Formam iuramenti homagii seind sie erbötig mit einem alten Buche/ vnd ei" nem Fürstlichen versiegelten Originalbrieffe auff dem alten Stadt Rathause zu „p" ponirn vnd verificirn.

Et paulo post fol 301.

Darnach deß andern Tages früh morgens auff dem alten Stat Rathhause/ sind Fürstliche Stadhalter vnd Räthe/ vnd neben denselben auch der Erbar vñ Hochgelarter Frantz Mützeltin der Rechten Licētiat/ vnd Bischöfflicher Hildesheimischer Cantzler/ Vnd dann auch die verordente deß Raths daselbst erschienen.

Ver-

Verordente deß Raths.

Haben auff dem Altenstatt Rathhause/den Herrn Fürstlichen Statthaltern vnd Räthen erstlich ein alt Pergamentbuch fürgelegt / darin die forma juramenti homagij dieses Landes verzeichnet zu befinden/nemblich:

Dat gy vnsen Heren Hertogen Berende/vnde Hertogen Hinricke Hertogen tho Brunschwigk vnd Lüneborgk/ de hier gegenwerdig staen/also Trüwe vnde hold sin/ als Börgere ohrem Heren tho rechte schullen/ dewile dat se juw by Gnaden/by Rechte vnde by wonheit lathen / dat juw Gott also helpe.

Dieser Eyd ist geschworen/Anno 1400.

Zum andern / ist auch den Fürstlichen Statthaltern vnd Räthen Hertzog Otten zu Braunschweig seligen / Hertzogen Friderichs Sohns Huldebrieff / datirt, Anno 1422. Sontags post Exaltationis Crucis in Originali exhibirt, vnd jn darauß dieser Extract, den Huldigungs Eyd belangent/gegeben worden/Nemblich:

Vortmehr / alse de vorgeschrevene Börgere vnser Statt Brunschwigk/ vns ohre Hulde / na öhrer wonhait gedan hebben / Dewile we se by Gnaden / by Rechte vnd by Wonheit laten / So willen wy vnde vnse Erven schüllen se by Gnaden / Rechte vnnd Gewonhait laten / tho allen tiden.

Et postea fol. 343.

Vnd hochermelter Landesfürst Hertzog Julius / hat diese hernach gemelte Fürstliche / Gräffliche / Adels / vnnd andere Personen vnd Reuttere in Braunschweig in der Altenstatt vor dem Einrit fariren lassen/Nemblich.

Verzeichnuß der Chur vnd Fürsten/ auch Fürstinnen / Grafen vnd vom Adel / so auff bevorstehende Erbhuldigung zu Braunschweig mit vnserm gnedigen Fürsten vnd Herrn werden einreiten.

	Pf.
Illustrissimus in alles mit Trometen.	50.
Mein gnediger Fürst vnnd Fraw/ꝛc. Die alte Hertzogin von Scheiningen Reisiger Pferde.	6.
Für J. F. G. Wagen.	4.
Jungfrawen Wagen.	4.
Cammer Wagen.	6.
Rüstwagen.	6.

Räthe vnd Hofdiener.

Christoff von der Streithorst.	6.
Heinrich Grote.	5.
Christoff von Blanckenburgk.	5.
Fricke von Bülaw.	5.
Lüdloff von Marenholtz.	5.
Schencke.	2.
Wichman von Wutenaw.	3.
Georg Graffran.	1.
Hans Ziuent.	1.
Einspenniger.	1.

	Pf.
Christoff Wesenick.	1.
Wolff von der Marwitz.	5.
Meines gnedigsten Herrn deß Churfürsten von Brandenburgk Rähte vnnd Gesandte.	
Meines gnedigen Herrn deß Hertzogen von Gülichs Räthe vnd Gesandte.	
Mein gnedige Fürstinne die Hertzogin von Lüneburg zu Vallerschleben.	12.
Die Hertzogin von Münsterberge.	24.

Grafen.

Graff Günter zu Schwartzenburgk.	20.
Graff Albrecht zu Schwartzenburgk.	10.
Graff Antoni zu Oldenburgk.	20.
Graff zu Hoy.	12.
Graff Ernst zu Regenstein.	6.
Graff zu Honstein.	12.
Graff Both zu Regenstein.	6.

	Pf.
Graf Simon Herman von der Lippe.	20.
Anthoni Edler Herr zu Warberge.	6.

Erbempter.

Erbmarschalck Oldershausen.	4.
Erbküchenmeister Achatz von Veltheim.	4.
Erbkämmerer Joachim Minsinger jtziger Zeit Cantzler.	3.

Beschlossen.

Jörg von Holle.	8.
Adrian vnd	6.
Melchior von Steinberg.	6.
Fritze von der Schulenburg.	4.
Dieterich von Quitzaw.	6.
Otto von Ebeleben.	4.

Commenthürn.

Cumpter zu Lückeleni.	4.
Cumptor zu Süplingburg.	4.

Bestalte.

Christoff von Steinbergk.	8.
Christoff von Hardenbergk.	4.
Frantz von Cram.	3.
Hans von Wenden.	4
Burckhard von Cram.	3.

Hofrähte vnd Hofgesinde.

Marschalck.	5.
Werner Haen.	6.
Doctor Tangel.	3.
Hoffschencke.	4.
Stalmeister.	3.
Melchior Katte.	3.
Heinrich von der Liche.	3.
Wiprecht von Treschaw.	3.
Matthias Schencke.	3.
Ditrich Ketler.	3.
Lenhard Ratzenberg.	3.
Vespasian vnd	
Alexander von Friberg.	5.
Hans von Bülaw.	3.
Carl Köppen.	2.
Curt Kalenberg.	2.
Aldenbürger.	2.
Hans Borstel.	2.
Cuntz von Marenholtz.	3.

Lehenleut.

	Pf.
Jörg von der Schulenburg.	4
Heinrich von Grünow.	3.
Jobst der Elter von Werder.	3.
Jobst der Jünger von Werder.	3.
Adloff Schwartze.	4.
Frantz von Cassenbrug.	4.
Frantz Rauschenplath.	3.
Barvert Rauschenplath.	3.
Sivert von Steinberge.	3.
Curt von Steinberge.	3.
Curt von Stockheim.	3.
Heinrich von Roden.	3.
Ludleff Klemke.	4.
Henning von Bornfelde.	5.
Werner von Bornfelde.	3.
Heinrich von Bornfelde.	3.
Barteld von Gadenstede.	4.
Bode von Germessen.	3.
Hilmer von Oberg.	3.
Tedel von Walmde.	4.
Heinrich von der Asseburg.	6.
Heinrich von Gerstenbüttel.	3.
Carl von Weuerling.	3.
Fritz von Oberge.	3.
Heinrich von Salder.	4.
Burckhard von Salder.	4.
Curd von Salder.	4.
Hillebrand von Salder.	4.
Valtein von Marenholtz.	4.
Levin von Marenholtz.	4.
Sivert von Rutenbergk.	3.
Heinrich Schencke.	3.
Carsten Schencke.	3.
Rudloff von Almenschleven Hoffmeister.	4.
Busse von Bülaw.	3.
Curt von Bülaw.	3.
Hans von Bülaw.	3.
Hans von Kißleben.	3.
Moritz von Hormhusen.	2.
Jhan von Kampe.	2.
Heinrich vom Kampe.	2.
Brand von Schwiechelde.	3.
Christoff von Huß.	3.
Hans von Bartenschleben.	4.
Gunther von Bartenschlebe.	4.
Jacob von Bartenschleben.	4.
Lüdleff von Rosei.	4.
Hans von Werle.	2.

Vom Adel die sonsten verschrieben werden sollen.

Levin von Marenholtze. 4.
Joachim von Blanckenburg 4
Joachim von Schulenburg. 8.
Heinrich von Kroscke. 4.
Moritz Frese. 5.
Jobst Beer. 6.
Heinrich von Holle. 4.
Heinrich von Arnim. 4
Ernst Honrodt. 3.
Hans von Gittelde. 3.
Bartodt vom Kampe. 3.
Capittel zu Halberstatt. 16.
Curt von Steinberg der Elter. 3.
Curt von Stockheim. 3.
Heinrich von Veltheim. 3.
Zacharias Robell. 4.
Andreas von Kißleben. 3.
Jobst von Schwicheldde. 3.
Dieterich von Kniestete. 2.
Adloff von Krosecke. 4.
Cumpter zu Weddingen. 3.
Guntzel von Bartenschleben. 4.
Lüdleff von Marenholtz. 3.
Jörg von Wendeßheim. 2.
Hans von Huese. 2.
Jochim von Assel. 2.
Lüdleff von Beuern. 2.
Hartwig Haken. 2.

Verzeichnuß derer / so der Hertzoginnen sollen zugeordnet werden.

Pf.
Erbschenck Henning von Neindorff. 3.
Schwan von Steinbergk. 3.
Ermelhusen von Hochshusen. 4.
Brun Arend von Beuern. 3.
Gothard vom Kampe. 2.

Et postea fol. 353.

Anno 1569. deß Montags nach Michaelis / ist der Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst vnd Herr / Herr Julius Hertzog zu Braunschweig vnnd Lüneburg / rc. von Wolffenbüttel in Braunschweig geritten / daselbst von einem Erbarn Rath vnd allen Bürgern die Erbhuldigung zunemmen. Derowegen wurden alle Bürger von einem Erbarn Rathe vor Mittags vmb elff Vhren mit jhrer Wehre vnd Rüstung bey Eyden auff dem Hagenmarckte zuerscheinen gefordert / dar sie auch also gehorsamlich erschienen / vnd geschach jhnen dar durch den Secretarien Cunradt Blawen / in beyseyn der sitzenden Bürgermeistere von eines Erbarn Raths wegen / jhres gehorsamen erscheinens halben / freundliche Dancksagunge / mit freundlichen begeren / daß sie zweyen Heuptleuten / nemblich Clauß Vtermarck vnd Matz Schiphawer die zu Pferde ritten / vnd jhren zugeordneten gehör Geben wolten / die sollen sie in die Ordnung stellen / auff den Strassen / wenn der Landesfürst mit S. F. G. Gereisigen zeuge herein reiten werde.

Also haben die jtztgedachte beyde Heuptleute die Bürgere mit jhrer Wehre vnd Rüstung zu beyden Seyten der Strassen dieser Gestalt in die Ordnunge gebracht / nemblich / vor dem Steinthore den Steinweg herunter Schützen / darnach ein Anzahl mit kurtzen Wehren den Bolweg hinab / biß an das Hagenmarckt / daselbst auff dem Marck ein Anzahl mit Rüstungen vnd langen Spiessen auff der Hagenbrücke ein anzahl Zimmerleute mit Bindaxen / vnd ein anzahl mit kurtzen Wehren / biß an daß Newestadt Rathhauß / darnechst die hohe Hinab Schützen biß an das Sackhauß / vnnd von dar ein anzahl mit kurtzen Wehren / die Müntzschmiede vorüber / biß an das Kliphauß / Auff dem Altenstadt Marckte eine anzahl mit Rüstungen vnd langen Spiessen / darnach eine anzahl Schützen an dem Rathhause nieder / von darumb den Ort der Kirchmauren die Heidenstrasse S. Martens Pfarre vorüber / biß vor der Kalenhauß / die letzten Bürger mit Rüstungen vnd langen Spiessen.

Es ward aber den Schützen alle verboten / jhre Röre nicht ehe abzuschiessen / biß daß der Landesfürst mit den Fürstl. Gräfflichen vnd Adelspersonen / vnd allem Reisigen zeuge in die Herberge geritten / auß vrsachen / daß sich etzliche Pferde vor dem schiessen nicht

sen nicht erschrecken / vnnd deßhalben vielleicht in dem reiten hetten können Schaden thun / oder jemands treten mögen / Vnnd als sich der Landesfürst in dem Anzuge bey Melverode sehen ließ / ward die grosse Büchse mit einer Kugelen / die sieben Centner vnd etzliche Pfund schwer / von dem Gißler nach dem Broitzem Felde / neben vnd mit noch etzlichen Carthaunen / Schlangen vnd anderm groben Geschütze daselbst / vnnd von dem Gosewinckel im Hagen dem Landsfürsten zu ehren abgeschossen.

Darnach kam Seine Fürstliche Gnade vngefehrlich sechs hundert Pferde starck auff einem weissen Pferde in die Statt reiten nach Mittage zu vier Vhren / mit deß Churfürsten von Brandenburgs / vnnd Hertzogen von Gülich Gesandten / vnnd mit Graff Albrechten von Stolberg / rc. Grafen Tonies von Oldenburg / Grafen Günter von Schwartzburg / Grafen Simon Herman von der Lippe / Grafen Johan von Oldenburg / Grafen Ernsten vnd Grafen Bothen von Regenstein / vnd Grafen Erichen von der Hoia / Herrn Antonien Edlen Herrn zu Warberge / vnd mit vielen Adelspersonen vnd Gereisigen / mit Heerpaucken / Trommeiten / vnd in Seiden vnd Sammet gekleideten Trabanten / in das Steinthor zwischen den Bürgern / wie die nach einander mit jhrer Wehr vnd Rüstunge / als oben berürt / gestanden / durch / biß in der Kalen Hauß gegen S. Martens Pfarre belegen / darin S. F. G. fariert / vnnd jhre Herberge gehabt.

Vnd kamen mit S. F. G. in die sechs vnd zwantzig Personen vnd delinquenten in die Statt / die jhrer Verwirckunge vnnd begangenen Vbelthat halber auß der Statt verwiesen / vor dieselbe S. F. G. gegen einem Erbarn Rahte gnedige Fürbit gethan / jhnen eingang der Statt wider zuerleuben / deren etzliche solcher Fürstlichen Fürbit genossen / etzliche aber auch nicht / von wegen jhrer allzugroben Vbertrettunge.

Vnd als die Glock vier geschlagen / kam auch hernach Hertzog Julij eltester Sohn / seines Alters im fünfften Jahre / nemblich / Der Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst vnd Herr / Herr Heinrich Julius / postulirter Bischoff deß Stiffts Halberstatt / Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg / rc. mit Trommeitern / in Seiden vnd Sammet gekleideten Trabanten / vnnd mit hundert Pferden vngefehrlich / vnnd weil S. F. G. noch jung vnnd kleinjärig / ward S. F. G. kleines weisses Pferdt von den Trabanten beym Zaum geführet vnd gehalten.

Darnach folgte die Durchleuchtigste / Hochgeborne Fürstin vnd Frawe / Frawe Sophia / geborne auß Königlichem Stam zu Polen / Hertzogin zu Braunschweig vnd Lüneburg / rc. Witwe / hochermelts Hertzogen Julij freundliche liebe Frawe Stieffmutter / mit der Durchleuchtigen hochgebornen Fürstin vnd Frawen / Frawen Claren / geborne zu Sachsen / Engern vnd Westphalen / Hertzogin zu Braunschweig vnd Lüneburg / rc. Witwe / Vnd der auch Durchleuchtigen hochgebornen Fürstin vnd Frawen / Frawen Margareten / Hertzogin zu Braunschweig / Lüneburg vnnd Münsterbergk / rc. Witwen / in einem schwartzen / mit Sammet behangten Wagen / darfür vier schwartze Geule mit schwartzen Sammitszeuge giengen.

Darnechst fuhr deß Landesfürsten Gemahl / die Durchleuchtige hochgeborne Fürstin vnd Fraw / Fraw Heidewig / geborne Marggräfin zu Brandenburg / Hertzogin zu Braunschweig vnnd Lüneburg / mit Jhrer F. G. jungen Freuchen / Freuchen Sophien / vnd Fürst Bernhardes von Anhalt Gemahl / in einem vergüldeten Wagen / darfür vier weisse Geule / mit rohten Sammitszeuge vnd gülden Puckeln.

Darnach fuhren noch zween vergüldete / vnnd etzliche mit schwartzen Sammitte behangte Wagen / darinnen hochermelter Fürstinnen Frawenzimmer vnnd Adeljungfrawen fuhren.

Vnd in zeit daß dieser Fürstlicher Einrit vnd Einzug geschach / worden alle Thor zugeschlossen / das Steinthor außgenom̃en / das blieb offen / vñ die Ketten vñ Schlage in den Beystrassen der Statt / da keine Reuterey fariet gewesen wordẽ / auch vnter werende

Fürstl.

Fürstl. Einrit zugehalten / Vnnd hochermelte Fürstliche Witwe / Item deß Landesfürsten Gemahl / vnd die Hertzogin von Münsterberg Witwe mit deß Landesfürsten jungen Herrn vnnd jungen Freuchen zogen zur Herberg in seligen Gercken Pawels Hauß in der Heidenstrassen / vnnd Fraw Clara geborne zu Sachsen / Hertzogin zu Braunschweig vnd Lüneburg Witwe mit J. F. G. Freuchen/ Fürst Bernhards von Anhald Gemahl/in deß Herrn Bürgermeisters Hans Dörrings Hause auff dem Eyermarckte.

Vnd in der Kalen Hause ward ein Thür gemacht/ daß man hinden dardurch gehen könte/ in Gercken Pawels Hauß / Vnd als der Landsfürst vnd alle Fürstl. vnd Adelspersonen mit allem reisigen Zeuge in den Herbergen gewesen / giengen die Bürgere mit den Rüstungen / langen Spiessen vnd kurtzen Wehren von einander ein jeder nach Hauß / aber alle Schützen worden durch die beyden Heuptleute Clawes Vtermarck vnd Matz Schiphawer mit Pfeiffen vnd Trommen vber den Eyermarckt hinder herumb vor deß Landesfürsten Herberg vorüber geführet / wider nach dem Altenstatt Marckte / do sie für deß Landesfürsten Herberge in jhrer Ordnung nacheinander alle abgeschossen / daß S. F. G. die in der Herberge gegen S. Martenspfarre vber in der Außlage stund/ sehr wol gefiel/ Vnd giengen darnach die Schützen auff dem Altenstatt Marckte/ als sie dar einen Ring gemacht/ wider von einander nach Hauß.

Et postea fol. 360.

Dinstags nach Michaelis Archangeli deß Morgens zu früer Tagezeit / ward in allen Kirchen geprediget / vnnd Betemesse gehalten / Daß Gott der Allmechtige zu den angenommenen vnd bewilligten Vertrage vnd Friede/ vnd zu der fürstehenden Erbhuldigung seinen Göttlichen Segen/ Glück vnd Gedeyen verleyhen wolle.

Darnach vmb neun Vhr auch vor Mittags / ritten vnd fuhren der Landesfürst vnd S. F. G. Fraw Mutter/ Item S. F. G. Gemahl vnd die Hertzogin von Münsterbergk/ die Hertzogin von Lüneburg / vnd die Hertzogin von Anhalt/ der junge Herr vnd junges Freuchen/ vnd alle Grafen vnd Adelspersonen/ vnd der gantze E. Küchenrath/ giengen in die Kirche zu den Brüdern / dar auch Betemesse gehalten / vnd die Litania gesungen ward / vnnd geschach darzu von dem Ehrwürdigen vnd Hochgelarten Martino Chemnitio der heiligen Schrifft Doctorn vnnd Superintendenten / eine herrliche Predigt auß dem 11. Cap. deß andern Buchs der Könige/ wie der König Ioas zu Jerusalem die Erbhuldigung genommen / vnd jhme darneben das Buch deß Gesetzes deß HErrn von dem Hohenpriester Joiada vberantwortet ist.

Vnd als diese Predigt sampt dem Gebette vollendet / ritten der Landesfürst Hertzog Julius / vnnd S. F. G. junger Sohn Hertzog Heinrich Julius mit sampt den Grafen auß der Brüdernkirchen/ nach dem Altenstatt Rathhause/ vñ giengen auch damit hin alle S. F. G. Adelspersonen/ vnd fuhren denselben nach/ die hochermelte Fürstinnen vnd junges Freuchen / auch auff das alte Statt Rathhauß / daselbst auff der grossen Rathstuben / war der Landesfürst mit den Personen/ so S. F. G. für Zeugen gebrauchen / vnnd die in dem Huldebrieffe benant werden / vnnd auch ein Erbar Küchenrath.

Allda ward der Landesfürst von einem Erbarn Küchenrath durch den Herrn Licentiaten vnd Syndicum Melchior Krüger in vnterthenigkeit erinnert / was allenthalben für disputation vnd Handlung fürgelauffen / vnd wie man sich derselben mit einander verglichen. „

Dieweil man nun derselben allerding einig / vnd dieselbe verzeichnet/ verbrieffet vnd „ versiegelt / S. F. G. auch gnediglich vertröst vnd zugesagt / der Statt Privilegia im „ kleinen vnnd grossen Huldebrieffe zu confirmiren, So bethe man / S. F. G. wolte „ sich gnediglich erkleren / Ob seine Fürstliche Gnad dem allen also mit dem Wercke/ „

„ wie man nicht zweiffelte/nachzusetzen gemeynt wehren/ Vnnd ob seine Fürstl. Gn. das
„ kleine Privilegium vnd den Huldebrieff in originalibus von seiner Fürstl. Gn. versie-
„ gelt vorhanden hette/dieselbe also einem Erbarn Rath jetzund gegenwertiglich in Gna-
„ den zu behendigen vnd zu vberantworten.

Vnd weiter ward S. F. G. berichtet / welcher massen es vor alters je vnd allwe-
gen in Vbung vnd gebreuchlich gewesen / vnd noch were / Wann ein regierender Lan-
desfürst an das Regiment getretten / vnd S. F. G. die Erbhuldigung geschehen / daß
dann S. F. G. die Bürger der Statt Braunschweig auß Gnaden ohne Giffte vnnd
Gaben belehnet hette / vnnd were auch / das von S. F. G. freundlichen lieben Herrn
Vattern Hertzog Heinrichen dem Jüngern Christmilder Gedechtnuß also geschehen/
Derowegen bath ein Rath vnterthenigs vnd dienstlichs fleisses / S. F. G. wolten in
dem S. F. G Vorfahren Fußstappen / vnnd löblichen althergebrachten Gebrauch
„ auch folgen/ vnd die Bürger auß Gnaden belehnen/ So were ein Erbar Küchenrath
„ jetzund bereyt vnd erbötig/ S F. G. als jhrem gnedigen Landesfürsten gebürliche Hul-
„ digung vnnd Pflicht zu thun / wie das von Alters bräuchlich gewesen vnd hero-
kommen.

„ Hierauff erklärten sich S F. G. durch jhren Cantzler gantz gnediglich / daß S.
„ F. G. vermittels Göttlicher Hülffe gentzlich vnd gnediglich geneigt weren / alles was
„ abgehandelt/ Fürstlich vnd auffrichtig zu vollnziehen vñ zu halten/vnd auch der Statt
„ Privilegia. Freyheit / Gerechtigkeit vnd löbliche Gewonheiten zu confirmirn vnd zu
bestetigen/vnd sich auch gegen den Bürgern S. F. G. vasallen mit der belehnung der-
massen / wie das von Alters zur Zeit der Erbhuldigung vblich hergebracht / mit allen
Gnaden zu erzeigen vnd zuverhalten / Vnnd im Nohtfall auch den Rath vnd gemeine
Bürgerschafft zu Braunschweig vermittels Göttlicher Hülffe / in gnedigen Schutz
„ vnd Schirm zu haben vnd zubehalten/ Vnd haben seine Fürstl. Gn. einem E. Küchen-
„ rath den am jüngst verschienen zehenden Tage deß Monats Aug. bewilligten vnnd
„ auffgerichten Vertrag / Item das kleine Privilegium vnd den Huldebrieff/ vnd S.
„ F G. Lehnbrieff vber das Gericht Eich vnd Wendhausen / versiegelt / vnd mit S. F.
„ G. eigen Händen vnterschrieben / vberantwortet vnd behendigen lassen.

„ Solchen Vertrag vnd Brieff E. E. Küchenrath also mit vntertheniger Danck-
„ barkeit empfangen/vnd zu sich genommen/ Vnd dieweil aber der Vertrag zweyfechtig
geschrieben vnd versiegelt / so ist auch das eine Original bey hochermeltem Landesfür-
sten zu Wolffenbüttel in verwahrunge.

Vnnd als ein Erb. Küchenrath S. F. G. den Huldigungs Eyd leysten sollen/
Haben S. F. G. gnediglich anzeigen lassen / welcher massen S. F. G. in jhrem Ar-
chivo zu Wolffenbüttel/ in alten Büchern verzeichnet befunden/ daß S. F. G. Vor-
fahren die Erbhuldigung je vnd allwege für jre Erben auch mit empfangen vñ genom-
men hetten / Derwegen S. F. G. gnediglich begehret / E E. Küchenrath vnd gemei-
ne Bürgerschafft wolten S. F. G. vnd jhren Erben also die Erbhuldigung auch thun
vnd leysten.

„ Hierauff ein Erbar Küchenrath ein kurtz Bedencken genommen/ vnd sich dar-
„ nach alsbald mit S F. G. deß Huldigungs Eydes vereiniget vnd verglichen / vnnd
„ denselben auch S. F. G. mit auffgerichten Fingern / geleystet vnd geschworen haben/
„ Nemblich:

„ Dem Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Julio/ Her-
„ tzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg / vnserm gnedigen Landesfürsten / Hierzu ge-
„ gen/ vnd seiner Fürstlichen Gnaden Erben Loben vnd Schweren wir / also trew vnnd
„ Hold zu seyn / als Bürger jhren Herrn zu rechte sollen / In dem / daß seine Fürstliche
„ Gnaden vnnd derselben Erben vns bey Gleich/ bey Gnaden / bey Rechte vnnd bey Ge-
„ wonheit lassen/ Als vns Gott helffe vnd sein heiliges Wort.

Vnd

Vnd nach dem ein Erb. Küchenrath diesen Eyd geschworen/ gab der Landesfürst einem jeden Herrn gantz gnediglich die Hand.

Vnnd ward auch da S. F. G. von einem Erbarn Küchenrath vnd dieser gantzen Statt wegen/ein groß vergüldet Trinckgeschirr/ mit einem vergüldeten Decker/ vnd fünffhundert guten wolwichtigen Reinischen Goltgülden/ so darin gelegt/ durch den regierenden Bürgermeister Diderich von der Leine vnd den Herrn Syndicum vnd Licentiaten Melchior Krüger/der das Wort hielt/ in Vnterthenigkeit verehret vnnd vberantwortet/ vnd empfieng seine Fürstliche Gnaden diß Geschenck also mit allen Gnaden/ vnd woch das jetztberührte Trinckgeschirr an Silber/ vnd kostet in alles mit dem vergülden vnd Macherlohne 343. Thaler/13. gr. 6. Pf.

Vnd als dieser actus vollendet/gieng der Landesfürst nach der Leuben/ vnd stund darselbst/vnd der regierender Bürgermeister Diterich von der Leine trat bey seine Fürstliche Gn. Vnd waren auch zu dieser Zeit Gilde vnd Gemeinde/ vnd also die gantze gemeine Bürgerschafft auff dem Altenstadt Marckte/ dahin sie ein Erb. Rath bey Eyden verbotschafften lassen/ bey einander/ denselben thet der regierende Bürgermeister/ von wegen E. E. Raths/ daß sie daselbst gehorsamlich erschienen/ freundliche Dancksagung/vnd zeigte jhnen weiter an/ sie wüsten sich nunmehr mit einem Erbarn Raht allesampt/ vnd sonderlich Gott lob vnd danck wol zu berichten/ welcher massen sich der gnedige Landesfürste zu dieser Zeit mit einem Erbarn Rathe vnnd dieser Statt Braunschweig aller/biß dahero rechthengigen vnd vnrechthengigen Gebrechen vnnd Irrungen halben gnediglich vnnd gentzlich verglichen/ Derselbig Vertrag auch verbriefft vnd versiegelt/ Zu dem hetten seine Fürstl. Gn. auch der Statt Privilegia vnd Huldebrieffe groß vnnd klein confirmirt, vnd dieselbige einem Erb. Rath heut diesen Morgen in originalibus versiegelt/ zustellen vnd vberantworten lassen/ Mit gnediger Erklerung/ den auffgerichten Vertrag vnd der Statt Priuilegia vnd Huldebrieffe Fürstlich vnd auffrichtig zu halten.

Derwegen ein Erbar Küchenrath seine Fürstl. Gn. gewöhnliche Pflicht vnnd Erbhuldigung gethan. Darumb were eines Erbarn Raths bitte vnd begehr/ Sie/ die Bürger wolten seiner Fürstl. Gn. die Erbhuldigung in Vnterthenigkeit auch thun vnd leisten. Vnd ward jhnen also der Eyd von eines Erbarn Raths Secretario Jacobo Fieninge/ von der Leube mit lauter Stimme fürgelesen/ Nemblich:

Dem Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Julio/ Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/ vnserm gnedigen Fürsten vnd Herrn/ Hierzu gegen/vnd seiner Fürstlichen Gnaden Erben sollet jhr loben vnd schweren/also getreuw vnnd huld zu seyn/ als Bürger jhren Herrn zu rechte sollen/ In dem/ daß seine Fürstliche Gnaden vnd derselben Erben /euch bey Gleich/bey Gnaden/ bey Rechte vnd Gewonheit lassen.

Nach vorlesung dieses Eydes/begerte der regierende Bürgermeister/ daß alle vnd jede Bürger/ ein jeder zween Finger auffheben/ vnd jhme nachsprechen/ vnd dem Landesfürsten schweren wolten/ daß sie also auch willig theten/ Nemblich dieser Gestalt vnd also:

Daß wir den Eyd/ der vns jetzt fürgelesen worden/ vnd wir gantz wol verstanden haben/ stet vnd feste halten wollen/ nach vnsern fünff Sinnen/ als wir best können vnd mügen/ Als vns Gott helffe vnd sein heiliges Wort.

Hierauff sprach der Landesfürst die Bürger an/ vnd sagte: Gott der Allmächtige gebe vns vnd euch Glück vnd Heil.

Vnd in dem/ daß die Bürgere den Huldigungs Eyd auff dem Altenstatt Marckte schwuren/ stunden auch auff der Leuben gegen dem Schoßgemach deß Landesfürsten Gemahl/ mit dem jungen Herrn vnd Fräwchen/ vnd auch mit deß Landesfürsten Fraw Mutter/vnd der Hertzogin von Lüneburg/vnd der Hertzogin von Münsterberg/

die die Erbhuldigung mit anschaweten vnd anhöreten / Vnnd als die vollbracht/giengen die Bürger wider von einander.

Iacobus Fining Secretarius & Protocollarius manu propr.

G.2.G.3. G.4. (NB.) Die Documenta mit G. 2. vnd G. 3. signirt, werden drunten nach den Exceptionibus Notoriis sub literis Y. vnd Z. Das Documentum aber mit G. 4. signirt, am selbigen Ort sub lit. I. producirt befunden.

H. TRIPLEX RESPONSUM INCLYTI COLLEGII IURIS *CONSULTORUM IN ACADEMIA FRIBURGENSI BRISGOIAE.*

NOS DECANUS ET DOCTORES COLLEGII IURIS ACADEMIÆ Friburgensis, cunctis testatũ & notum facimus, nos in causa corã Cæsariis Commissariis inter Illustrissimos Principes ac Dominos, Dominos Ernestum & Franciscum Otthonem Duces Brunsuicenses & Luneburgenses: Et civitatem Luneburgensem controversa, super pluribus capitibus & quæstionibus, anno 1558. de jure respondisse: Atq; Magnificos, Prudentes, Honoratos, & discretos Dominos consules & Senatum inclytæ Civitatis Brunsuicensis nobis exposuisse, se Responso in causa conventionis super actione Principum Secunda adversus Civitatem Luneburgam.

Deinde responso in causa conventionis super actione prima Civitatis adversus prædictos principes: Deniq; responso in causa reconventionis super secunda actione Civitatis Luneburgensis adversus sæpedictos principes pro justitia conservanda omnino opus habere: Ideoq; prædictorum trium Responsorum authenticum Exemplar ex Protocollo & Originali nostræ facultatis descriptum sibi concedi postulasse, nosque muneris nostri memores, præfatis Dominis Consulibus & Senatoribus morem hac in re haud gravatim gessisse, petita tria Responsa ex Protocollo nostræ facultatis transcripsisse, & eorum tenorem in sequentia sonare Verba.

CASUS SECUNDÆ PETITIONIS sic se habet.

„ ILLUSTRISSIMUS DUX ERNESTUS LUNEBURGENSIS ab initio sui regiminis sæpè per suos consiliarios civitatem Luneburgensem admonuit, vt ipsa quoque sicut & aliæ Civitates Ducatus, Homagium præstaret, quod tamen jam dicta civitas propter certa & jurata privilegia quædam, NISI PRINCEPS PRIOR IPSIS IURASSET, hactenus recusavit. Nec Dux Franciscus Otto, qui jam rerum potitur, ut Civitas homagium præstaret illi, in hunc usquè diem ab ea impetrare potuit.

Quare

Quare petit Dominus Actor pronunciari Luneburgenses temerè ac iniustè recusasse & distulisse Homagium, eoq; nomine teneri ad interesse dilati Homagii, & ut in posterũ ad petitionẽ Domini Ducis sine cunctatione homagium præstent. Quæritur modò quomodo in præsenti causa sit pronunciandum & judicandum. Quæ autem de dilatione homagii à Luneburgensibus præstandi in hac petitione disserenda veniunt, quamvis omitti potuerint, quia dependent partim ex prima actione conventionis & ex eâ tanquam fonte erumpunt, partim vero tractata sunt IN PRIMA PETITIONE RECONVENTIONIS: Tamen paucis pro ampliori informatione tractatorum aliquid adferemus.

Et inprimis judicatio huius controversiæ in duobus punctis consistere videtur. Primum an dominus Actor suam intentionem sufficienter probarit. Secundum an per defensiones & exceptiones Reorum sit elisa, Ex quibus tandem constabit, quomodo pronunciari debeat.

Quod ad primũ punctum attinet, sciendũ est, quod Homagia ex jure consvetudinario originẽ habeant, *Spec. docente in* §. *quoniã. vers. 2. quæritur de feud.* Et secundũ illud jus receptũ est, quod subditi domino suo fidelitatẽ jurare cogantur, & nõ vicissim Domini subditis. *Ita tradit Aluarot. c. 1. de for. fidel. in usib. feud.* ubi asserit, nulla lege cautũ esse, quod Dominus cogatur jurare Vasallo suo, quia Vasallus æquiparatur liberto, *ut scribunt & annotant Feudistæ in c. 1. de milite Vasallo qui contu. est. in usib. feud.* Sed patronus liberto non jurat, propter reverentiã & honorẽ suum, *l. qui bona.* §. *pen. ff. de dam. infect. l. honori ff. de obsequiis à libert. l. iusiurand. ad pecunias.* §. *qui iusiurand. ff. de iureiur. Idem tradunt Andreas de Isern. & Matth. de Aff. in c. imperialem in usib. feud.* Huc spectat consuetudo Romani Imperii, cuius & Dux Luneburgensis membrũ est, qua observatur, ut subditi Dominis suis jurent. Cum ergo civitas Luneburgensis subiecta est Duci, merito ei homagiũ præstare debere videretur. Sed & Senatus ipse fatetur, se principi jurare debere, dum dicit, se ad Homagium præstandum non astrictum nisi PRINCEPS prior juret, &c. Quæ probatio sufficiens est, cum nulla sit efficatior probatio, quam quæ fit per confessionẽ partis adversæ *c. 2. de confess. l. 1. C. eod. tit.* Postremo multũ facit pro Domino Actore, quod id jus recipiendi Homagium à Luneburgensib. præscripserit, nam ante 100. annos id Principibus Luneburgenses præstiterunt, ut in actis latius deductũ est, Ius autẽ præstandi Homagii præscribi posse 30. vel. 40. annis, docet Spec. *in d.* §. *quoniam. vers. tertio quæritur.* Et hæc quidem quoad probationes Domini Actoris, plura in hanc sententiam adducta sunt in prima petitione reconuentionis.

Secundo videndũ, an per Reorũ conventorum defensionem Domini Actoris intentio sit elisa. Est autem summa defensionis Reorum, quod tametsi de jure con-„ suetudinis communis subditi principi suo jurare debeant fidelitatem, & non Prin-„ ceps subditis, illam tamen communem consuetudinem per juratas conventiones „ & privilegia civitati à Ducibus Luneburgensib. concessa esse exclusam, id quod ex „ copiis privilegiorum ff. 1. ff. 20. ff. 30. ff. 40. ff. 50. signatis facilè constat, in quibus „ expresse habetur, Luneburgenses principi suo homagiũ præstare nõ debere, NISI „ PRIOR IPSE IVRARIT. Quod & à principibus ferè omnibus observatum est. Nam VVenceslaus & Albertus Duces antequam Homagium à Luneburgensibus accipiant, se priores ipsis juraturos promittunt, ut literæ Anno 1371. ff. 16. signatæ apertè testantur. Et ita quoque observatum esse probant literæ ff. 20. signatæ. Sed & Duces Bernhardum & Henricum huic juratæ conventioni prædecessorum satis fecisse ostendunt literæ à Syndico Luneburgensi productæ ff. 30. signatæ de Anno 1388. Denique nec Dux HENRICVS avus domini Actoris contra juratas conventiones suorum prædecessorum venire voluit, ut docent literæ ff. 40. & ff. 50. signatæ.

Cum itaq; verba privilegiorum præcipuè inspicienda sint, *c. porro. & c. recipimus. ex. de priuileg.* illisque sit standum. *Clem. 1. de probat.* Et in his expressè cautum „ sit, ut Duces Luneburgenses PRIORES jurent, ANTEQVAM à Civib. Lunebur- „ gensibus homagium exigant, consequitur & Ducem Franciscum Ottonem ob- „ stringi ad factum suorum prædecessorum, cum utilitas in eum redundet, *Vulga. L. secundum naturam. ff. de Reg. Iur. & l. ex qua. ff. eod. tit.* idq; potissimum ea ratione, quod Luneburgensium privilegia juramento sunt confirmata, & observatione stabilita. Et nihil magis conveniat naturali rationi, quam ea quæ semel placuerunt servari, *l. 1. ff. de pact.* maximè ubi de principum conventionibus agitur, quæ sunt bonæ fidei. *Bal. in tit. de pac. Constan. §. si qua verò.* Sed cum inter principem & civitatem convenerit, quod princeps prior jurare debeat, & naturalis & civilis ratio jubet, principem maiorum suorum vestigiis inhærere debere, *Clem. 1. §. porrò. ubi Card. notat. de iureiur. qui allegat c. 1. de iureiur. Zas. cons. 14. n. 93.* dicit, quod ea quæ Princeps terræ solenniter & deliberativè facit, aliis quoque præiudicent, *adducit Bald. & Salic. in l. 1. ff. res inter alios acta.*

Sanè quemadmodum factum prædecessoris pro se introducere potest, ita contra se pati debere æquum est. *arg. c. illorum. de præbend. & c. omnes. in gl. de constit.* „ Siquidem sub fide & autoritate principis subditum falli ac decipi grande nephas „ est. *l. 1. C. qui veniam ætatis impetra. & l. nemini ius. C. unde vi.* Itaque cum fides in Principe deficiat, omnia infici debent, quæ ex fide effectum sumunt, *Signor. cons.* „ *5. col. 2. l. 1. C. de juram. calum.* hoc est, non debet civitas PRIVS jurare nisi princeps „ PRIVS juraverit. Hoc multis modis convincamus. Primò, Nam quemadmodum lex admittit neminem ad probandum, nisi prius juraverit, ita quando conventio compellit ad juramentum principem, jurare debet, quia qua ratione astringitur legib. eadem & multò magis conventionibus, quæ legem faciunt & legibus derogant, *l. contractus. ff. de Regul. Iur. l. 1. §. si convenerit. ff. depositi.* Atqui cum maiores Domini Ducis Francisci Ottonis juraverint, ut supra ostensum est, non debet melioris esse conditionis quam illi, *l. alienatio. ff. de contrah. empt. l. Pomponius. §. 1. ff. de acquir. poss.* Quia hæreditas transit in hæredem cum sua causa, suisq; vitiis, oneribus & qualitatibus, *l. hæreditas. ff. de Regul. Iur. & l. hæreditas. ff. de verb. sign. Bart. in l. 1. §. si tibi fundum. ff. de itine. actuq; priva. Cyn. in l. 1. C. uti possid.* Deinde cum ipsa consuetudo vim legis habeat, *l. de quib. ff. de leg. & §. ex non scripto. Inst. de* „ *jur. natur. & civi.* jurare prior compellendus est, cum id fieri sit consvetum, *l. quod* „ *si nolit. §. qui assiduè. ff. de ædilit. edict.* & à solitis bonum sit argumentum, *l. rectè. §.* „ *fin. ff. de precar. & ibi glos. l. 2. §. meritò. ff. ne quid in lo. pub.* Quæ quidem consvetu- „ do cum sine consensu Principis induci potuerit, *Ioan. Faber, & gl. in d. §. ex non scripto. Innoc. arg. c. ex literis. in rubr. & c. pen. & c. cum P. de fide instr. Cassaneus in proœmio* „ *consvet. Burgund.* Multo magis cum Principes multis actibus confirmare voluc- „ rint, & sic derogare illi communi consvetudini qua tenebantur Luneburgenses „ priores jurare. Iam certi juris est, quod posterior tollat priorem. *Bald. c. 1. de feud. cog. Bart. in l. nemo. §. temporalis. de Regul jur. Anton. de But. & Panor. in c. fin. de consvet. Chassane. 12. parte gloriæ mundi consideratione ult. qui allegat Barbatium. in d. c. fin. mirificè extollens d. gl. in d. §. temporalis o.* Sanè id quod consvetum est, ita attendi debet, ut in licitis excuset, *Ias. in l. certi condictio. §. nummos. ff. si cer. petat.* & Barba. *cons. 4. vol. 2.* quod est, inquit, in observantia & moribus utentium, tanti est momenti, quod tollat statutum in contrarium, *& Ias. in l. non nova. &c. Cod. de jurejurando.* Consvetudo facit licitum, quod aliàs esset illicitum, *l. certi juris. ff. de jurejurando.*

Quare nulla ratio postulat, ut à jam recepta consuetudine contempta inducatur novitas à principe, cuius mens talis esse debet, qualis est legis candor, & naturalis

turalis rationis integritas, *Bald. in c. 1. col. 2. apud quos controvers. investit. & in c. dilecti. de maio. & obed.* Vbi apertè Pontifex reprobat novationem, nec compellen- " dum suffraganeum ad novam formam juramenti à Canone, cum id fieri non " consveverit. Sed cum sui Prædecessores in eum modum jurare consveverunt, à " recepto modo non esse recedendum decernit, quod & in nostro casu existimamus faciendum, cum non videamus diversitatis rationem, potissimum cum sit " apud Luneburgenses jam consvetudine introductum, principem priorem jurare " debere, quæ cum sit præscripta, jus est quod violari non debet, *l. digna vox. Cod. de legib.* Nec propter speciem justiciæ humanæ ita sibi indulgere debet, ut promissa non præstet.

Et certè cum differat id facere, citra periculum & piaculum ullum possunt " Luneburgenses Homagii præstationem recusare. expediti enim juris est, licere " non servare fidem ei qui violat, *l. cum proponas. 2. C. de pact.* Certè glos. *in tit. de for. fidel.* tenet, quod quemadmodum Vasallus teneatur præstare fidelitatem Domi- " no, ita ex diverso Dominus Vasallo, idquè ea ratione inquit Alvor. Quia Domi- " nus & Vasallus eandem sibi vicem reddere coguntur, & eam partem ubiq; tenet " glos. & licet ibidem in contrarium asserat veritatem esse idem Alvor. tamen id " secundum subjectam materiam exaudiendum est, de domino nimirum exigente " juramentum fidelitatis, quod secundum formam est præstandum. Cæterum hic alia planè & diversa est in Luneburgensib. ratio, ut Princeps prior juret, hoc quod pactis & juratis conventionib. & præscriptione receptum est. sanè, quemadmodum conventio ut Vasallus non juret est valida, §. 2. *eod. tit. q. sit pri. cau. & ibi Alv.* ita si convenerit, quod dominus prior juramentum præstare debeat, præstandum est, quia simul atq; quid fieri consuevit, non est pro Stomacho immutandum, *d. l. quod si nolit. §. assiduè. de ædili. edict.* & in exactione fidelitatis non est " inducenda novitas. *Spec. in tit. de feud. §. quoniam. vers. & nota in ult. col.* & solita " in juramentis præstandis consuetudo est servanda, *c. cum consuetudinis. ex. de consue.* & ideo dicit Bald. quod nova juramenta extorta contra consuetudinem intelligantur per impressionem præstita, *l. si per impressionem. C. quod met. cau.*

Quæ etiamsi princeps pro se inducat, tamen si quis pensiculatius consideret, animadvertet incommode adduci, cum vel impressio vel metus à subditis in principes minimè præsumatur. quis enim existimaret Dominum ad juramentum cōpulsum esse suorum subditorum impressione, nisi legitimis modis probatum fuerit, *facit. tot. tit. de eo quod met. cau. & d. l. impressio.* Nam metus semper à potentiori inferri præsumitur. *Zas. in §. quadrupli. Instit. de action. not. in l. interpositas. C. de transact.* Prædictis etiam addi potest, quod privilegia Luneburgensium de Homagio præstando non sint simplicia, sed jurata, pecunia coempta, & in vim contractus abierint. Huiusmodi autem Privilegia nec ab iis à quibus concessa sunt, nec à suis successoribus revocari possunt, *Bart. in l. quod semel. ff. de Decret. ab ord. faciend. Bald. in l. fin. C. unde liberi.* Sed & jam sæpè dicta privilegia ab Imperatoribus, Sigismundo, Friderico, Maximiliano, Carolo & Ducib. Luneburgensibus, præcipuè verò Duce Ernesto patre Domini Actoris confirmata sunt, ut ex literis S S. 10. SS. 20. SS. 30. SS. 40. SS. 50. SS. 60. SS. 70. SS. 80. signatis facile recognoscitur, ex quibus successorio velut ordine Imperatores & duces annis continuis centum & amplius Luneburgens. privilegia renovarunt, unde in præscriptam consuetudinem transiverunt, quæ & ipsa privilegii vim habet, *l. hoc iure. §. ductus aquæ. ff. de aq. quot. & æsti. c. super quibusdam. §. præterea. ex. de verb. sign.* Rectè igitur civitas Luneburgensis à præscripta illa consuetudine jurandi recedere non vult, cum homagia secundum inveteratam consuetudinem præstanda veniant, utputa ex jure consuetudinario orta.

Postremò an elisivi Articuli domini Actoris, defensionales jam adductos elidant, investigandum esset. Sed cum eos reperiamus in prima Actione reconventionis, Luneburgensis civitatis per procuratorem Domini Ducis, pro defensionalibus positos, & ibidem à nobis refutatos, nec relevantes esse multis argumentis ostensum est, omittamus de iis hic aliquid dicere.

Concludimus ergo ex jam dictis, & iis quæ in prima Reconventione fusius deducta sunt, quod intentio Domini Actoris per Reorum exceptiones sit elisa, & per consequens Reos ab hac actione esse absolvendos, salvo peritiorum judicio.

DE VVLTV TVO DOMINE PRODEAT IVDICIVM.

IN streitiger vnendscheidener rechtfertigung vor den Gestrengen / Ehrnvesten / Hochgelarten vnd Weisen Herrn / Thomassen Grothen / Statthaltern / Braun von Plato Heuptman zu Streilitz / als compromittirten vnd gewilligten Schiedsrichtern / sich haltent / zwischen den Erbarn Bürgermeister / Rath vnnd gantzer Gemeind der Statt Lüneburg / wider Klägern eins / Vnd dem Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Frantz Otten / Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg / für sich selbst / auch von wegen seiner Fürstlichen Gnaden Herrn Brüdern / Herr Heinrich vnd Herr Wilhelmen / Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg / ꝛc. Klägern Herrn / Widerbeklagten anders theils / Nach dem Klag / Antwort / Satz vnd Schirmarticul / darauff gebürende Responsiones, Exceptiones, Replicæ, Duplicæ, Triplicæ vnnd Quadruplicæ eingebracht / vnnd der Rechtsatz beschehen / Hat hochgemelter Fürst vnd gnediger Herr / vns nachgeschrieben Dechant vnd Doctorn der Iuristenfacultet, bey der löblichen Vniversitet zu Freyburgk in Brisgaw / alle acta einhandigen vnd vberantworten lassen / Mit gnedigem ansinnen / bitt vnd begehr / daß wir dieselbigen mit fleiß erlesen / erwegen vnd erörtern / Auch J. F. G. was darauß vnsers verstandes zu Recht gesprochen möchte werden / schrifftlich berichten vnnd verstendigen wolten.

Dieweil dann wir vnser Profession halben die rechtliche Warheit zu befördern vns schüldig erkennen / Auch hochgedachtem Fürsten / vnserm gnedigen Herrn geflissene gutwillige Dienste zuerzeigen gantz geneigt / Haben J. F. G. zu dienstlichen wilfahren die Sache auff vns genommen / vnser Bedencken mit eusserstem fleiß / nach notturfftiger erwegung aller Vmbstände / nachgeschriebener Meynung verfasset / Vnnd dieweil die Widerkläger Klagpuncten in ein vnd zwantzig absonderte Klagstück vnd Articul abgetheilet / auch vnser bedencken auff eine jede Klag sonderlich abgesondert / damit alle Sach desto klarer vnd vnverdunckelter möchte werden außgeführt / vergreiffen vnd verfassen wollen.

Der erste Klagpunct.

Anfänglich so hat den ersten Tag Junij / im nechst verschienen sechs vñ funfftzigsten Jahre / vor den obvormelten gewilligten Scheidesrichtern / der hochgelarte Doctor Johan Dutzenrath / als Syndicus gemeiner Statt Lüneburg / Vermöge vnnd in Krafft vbergebenes Gewalts / auff jne vnd Magistrum Valentinum Iuden, sampt vnnd sonders gestalt / vnd mit gedachter Statt Lüneburg Insiegel verwart / im Namen vnd von wegen seiner Herrn Principaln / wider hochgenanten Fürsten vnsern gnedigen Herrn / wider Klagweiß eingebracht / vnd war sein gesetzt.

Erstlich / Daß die Statt Lüneburg gelegen im Fürstenthumb Lüneburgk / vnnd vermittelst jrer Privilegiẽ / Freyheiten vnd Gewonheiten / ein Gliedmaß desselben / Vnd daß Bürgermeister / Raht vnd Gemeine der Statt Lüneburg vor 30. 40. 50. 100. 150. 200.

200. vnd mehr Jahren von jhren gnedigen Landesfürsten zu Lüneburg viel statliche Privilegia/ Freyheiten vnd Gerechtigkeiten erkaufft/ erworben vnd außgebracht.

2. *Iuramentum Ducũ Luneburgensium.*

Zum andern / Daß auch vnter solchen gedachten Privilegien vnnd alten herokommen / die Statt Lüneburg von hochgedachten Fürsten zu Lüneburg befreyet / daß sie Fürstl. Gn. jhre Bürgerliche Huldigung zu thun/ nicht schüldig/ Es habe dann jhr F. G. zuvor dem Rath einen leiblichen Eyd geschworen/ Daß S. F. G. die Statt Lüneburg bey allen jhren Privilegien/ Gnaden/ Freyheiten vnd Gewonheiten/ auch Siegel/ Brieffen/ Verträgen vnd Recessen/ wie sie erworben gehabt vnd haben/ vnvorhindert wolle bleiben lassen / darbey erhalten/ sie mit Gunst vnd Gnaden fördern / jhr gnediger Herr seyn/ jr bestes thun/ Sie auch beschützen/ beschirmen vnd vortheidigen wolle.

3. Zum dritten / Daß angerührter Eyd vber Menschen gedencken von den Fürsten zu Lüneburg/ biß auff dieses jetzt beklagten Fürsten Herrn Vaters zeiten exclusive, der Statt Lüneburg vor empfahung der Huldigung allewege geleistet worden.

4. Zum vierdten / Daß solcher Eyd von J. F. G. mit gutem Gewissen nicht geleistet werden mag / es seyn dann zuvor vnd ehe der Eydt geleistet / alle Irrungen vnd Gebrechen auffgehoben vnd abgethan.

5. Zum fünfften/ Daß die alten Fürsten von Hertzog Heinrichs (dieser jetztbeklagten Fürsten Großvater) zeiten hinder sich zu rechnen / je allewege diesen brauch gehalten / daß die Irrungen vnd Gebresten / die sich vor der Huldigung zwischen Fürstlichen Gnaden vnd der Statt enthalten/ auffgehoben vnd vertragen seyn.

6. Zum sechsten/ Daß solche Privilegia/ alte herkommen vnd Gewonheiten / nicht allein von F. G. der Statt Lüneburg gegeben / sondern auch von Fürsten zu Fürsten / deßgleichen Röm. Keyser vnd Königen ex certa scientia bestetiget vnnd bekrefftiget worden sind.

Zum letzten/ Daß auß erzehlten vrsachen schließlichen folge/ daß beklagter Fürst für sich vnd S. F. G. Herrn Bruder nicht allein solchen Eyd für der Huldigung zuthun / sondern auch die Irrungen vnnd Gebresten / zwischen J. F. G. vnnd gemeiner Statt Lüneburg sich haltend zu vertragen zu lassen/ vor dem Eyd schüldig / Begehret Syndicus erkannt zu werden / daß beklagter Fürst / vnd S. F. G. Herrn Bruder/ jhre Erben vnd Nachkommen / welcher in künfftiger Zeit von dem Rath oder Gemeine der Statt Lüneburg Huldigung nemmen wollen / nicht allein gedachten Eyd / vor der Huldigung gebürlichen zu thun / sondern auch alle Irrungen vnd Gebresten hinzulegen / vnd derenthalb caution zu geben schüldig seynd/ wie dañ solches alles die acta weitleufftig außweisen.

Dieweil nun dieser erste Klagpunct in facto auff der That vnnd angezogenen Privilegien beruhet/ vnd darauß fleust / vnd aber kein Freyheit vermutet / sondern vielmehr nach Außweisung vnd Inhalt gemeiner Rechte/ so lange vnd viel die Freyheit erwiesen/ vnd gnugsam dargethan/ Auch der Beklagt / wo der Kläger seine Klag nicht erweiset/ ledig erkannt sol werden/ So ist in gegenwertigem fall zu erwegen/ ob die Kläger jhr fürgeben vnd Klagpuncten/ gnugsam erwiesen vnd beygebracht haben.

Primùm punctum hujus actionis consistit in facto & Privilegiis & consuetudine allegatis, facta autem nunquam præsumuntur nisi doceantur, *l. in bello. §. factæ. ff. de capt. & postli. reverſ. Philippus Corn. conſ. 18. in 2. par. incip. Viſis nonnullis actis & atteſtationibus. num. 4. & nu. 24.* nec etiam privilegia & consvetudines (*quæ & ipſæ in facto conſiſtunt*) nisi doceantur præsumi possunt, *c. 1. de conſuetud. lib. 6.* Cum ergo actore non probante, reus absolvi debeat, tametsi nihil præstiterit. *l. qui accuſare. C. de eden. l. actor. C. de probationib. Vbi Dd. communiter:* quia actor nisi certus sit, quod intentionem suam probare queat, ad agendum procedere non debet, *l. qui in alterius. ff. de Reg. Iur.* Ideo videndum est, Probaverint ne actores suam intentionem & privilegia allegata, an minus.

Deß ersten Articuls Beweisung / dieweil derselbige gemein vnnd general, wirdt auß Beweisung nachfolgender Articul in diesen vnnd andern Klagpuncten gnugsam erscheinen / Denn wenn Bürgermeister vnd Rath zu Recht (wie sich gebüret) darthun werden / daß sie mit den articulirten vnd angezogenen Privilegien vnd Freyheiten von Fürstlichen Gnaden begabet / so würdet alsdenn auch dieser Articul / daß die Statt Lüneburg / vermittelst derselbigen Freyheiten / Gewonheiten vnd Privilegien / dem Fürstenthumb Lüneburg zugethan / vnnd ein Gliedmaß desselbigen sey / außfündig gemacht werden.

Hic enim primus articulus positionalis, ad omnia privilegia, tam in hac actione, quam in sequentibus articulata tanquam generalis refertur: Sicut enim multis speciatim enumeratis, sæpè generale dictum, quo specialia comprehendantur, subjungi solet, Ita etiam generale sæpè ab initio præponi solet, si multa speciatim enumeranda veniunt. *l. si servus. §. inquit Lex. ff. ad l. aquil. §. his igitur. Instit. de iusti. & Iur.* A generalibus enim ad specialia fit descensus. Vt ibid. Dd. admonent: tenetur etiam Princeps, subditis suis servare ea quæ promisit, maximè si juraverit, ut infra deducetur.

Der ander Satzarticul / daß die Statt Lüneburg befreyhet / daß sie F. G. jhre Bürgerliche Huldigung zu thun nicht verpflichtet / es schwere dann J. F. G. zuvor / wie in demselbigen vermeldet vnd angezogen / wird bewiesen vnd beygebracht / mit dem Extract der Zusagung Hertzog Wentzeslay vnnd Alberti am dato 1371. mit ff. 1. signirt, in welchem F. G. außdrücklichen verspricht / gelobet vnnd zusaget / Daß jhre „ Fürstliche Gnade den gewönlichen Huldigungs Eydt von der Statt Lüneburg nicht „ nemmen solle vnd wolle / J. F. G. habe dann zuvor der Statt diesen articulirten Eyd „ erstattet / Es wirdt auch durch den Extract Privilegij mit ff. 20. vermercket am dato 1377. vnwidersprechlich erwiesen / daß hochermelte Fürsten Hertzog Wentzeslaus vñ Albertus solch jhr Zusagen mit dem Werck vollnzogen / den articulirten Eyd / vor empfangener Huldigung / geleistet / auch alle jhre Erben vnd Nachkommen deß Fürsten„ thumbs Lüneburg ewiglich also zu halten / verpflichtet vnd verbunden haben / im versi„ cul anfahend / Vnd wir verpflichten vnsere Erben vnd Nachkömlinge / etc. Es haben auch gleicher massen angerürten Eydt erstattet / Auch zu erstattung desselbigen Jhr F. G. Erben vnd Nachkömlinge verpflichtet / verstricket vnd verbunden / die Durchleuchtigen / Hochgeborne Fürsten vnnd Herrn / Herrn Bernhard vnd Heinrich / Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg / etc. hochlöblicher Gedechtnuß im Jahr 1388. laut vnd vermöge der Copey mit ff. 3. notirt.

Es hat auch Hertzog Heinrich zu Braunschweig vnd Lüneburg jetzund beklagter Fürsten Herr Großvater solches Eydes sich nicht verwiedert / Jnhalt der Copey deß Vertrags deß datum 1517. mit ff. 4. besonder bey J. F. G. stande in demselbigen Vertrag / an Eydesstat für sich selbst vnnd Seine Fürstliche Gnade Erben vnd Nachkommen versprochen / gelobet vnd zugesagt / dem Jnhalt deß Vertrags trewlich nachzukommen / vnd darinne der Statt Lüneburg außtrücklichen bekräfftiget vnnd confirmirt, alle vnnd jede Freyheiten / Privilegia / Brieffe / Siegel / Vertrag vnnd Receß / so sie von J. F. G. Voreltern vnd Vorfahren den Fürsten von Lüneburg erworben / erlanget vnd bekommen.

Weiter so hat hochermelter Fürst Hertzog Heinrich zu Braunschweig vnd Lüneburg zu vollentziehung vnd wircklicher erstattung vorgesatztes Vertrags / vielgemelten articulirten Eyd erstattet / vnd der Statt Lüneburg zum andern alle jre Privilegia / Freyheiten / Gewonheiten / Brieff / Siegel / Vertrag vnd Recessen / so sie von J. F. G. Voreltern vnd Vorfahren Hertzogen zu Braunschweig vnnd Lüneburg / vnnd Hertzogen zu Sachsen vnd Lüneburg erworben vnd erlanget / bekräfftiget vnd confirmirt, vermög der Copey ff. 5. welche an datum 1520. Jahre.

Der dritte Satzarticul ist auch mit angezogenen Privilegien vnnd Verträgen mit ff. 1. 2. 3. 4. 5. gnugsam dargethan/erwiesen/ auch durch dieselbige beygebracht/ daß vber Menschen Gedächtnuß articulirter Eydt von den Fürsten/ so die Huldigung von der Statt Lüneburg empfahen wollen/ zuvor erstattet vnd geleistet sey worden.

Es wird auch der vierdte Satzarticul/ daß articulirter Eydt mit gutem Gewissen nicht möge erstattet werden/ Es sey dann zuvor alle Irthumben/ Mängel vnnd Gebresten hingelegt/ vertragen vnd vereinbaret/ erwiesen vnd beygebracht/ mit vorangezogenen Copeyen. ff. 1. 2. 3. 4. 5. signirt, Dann wo die frommen Fürsten vermeynt hetten/ daß sie in Widerwillen/ Irrthumb vnnd Mißverstand/ mit der Statt Lüneburg stahn möchten/ vnnd nicht desto weniger den articulirten Eyd erstatten/ so würden sie sonder zweiffel nit vor erstattung desselbigen allewege die eingerissene Gebresten/ haben lassen vortragen/ Es ist mehr dann hundert jar die Sache also gehalten vnd vollnzogen worden/ Also hat es Hertzog Wentzelaus vnd Albertus gehalten/ vermög der Copey ff. 1. 2. Demselbigen hat stat gegeben Hertzog Bernhard vnd Hertzog Heinrich Inhalts deß Extracts ff. 3. vnd 6. Dasselbe auch hat erstattet Hertzog Heinrich jtzund klagender Fürsten Herrn Großvater hochlöblicher Gedächtnuß/ vnd ist durch drey vnterschiedliche Actus, Verträg vnd geschworne Pacta der Inhalt dieser position erwiesen.

Cæterum docent jura vulgata, quod in homagiis inveterata consuetudo servari debeat, homagium enim non ex jure communi, sed potius ex consuetudine profluit, Ita etiam ex antiquæ consuetudinis forma præstari debet, Ea convelli nõ potest, Semper spectari debet, quid sit novissimè actum, vel quomodo homagium exactum: & probatur consuetudo per pluralitatem instrumentorum fidelitatis, binus actus in negotiis arduis & illustres personas tangentibus, etiamsi de jure sit nullus, facit consuetudinem, Vt docet *Bald. in l. de quibus. num. 15. & num. 16. ff. de LL.* Et quod actus geminatus cõsuetudinem introducat etiam *Paul. de Castrens.* docet, præsertim tamen si temporis spacium accedat. *in l. nemo. num. 7. C. de Episc. aud.* & potest homagium jure negari: Si dominus in exactione ejus novitatem introducere conetur. *Spec. in §. quantum super homagiis vers. & nota quod non debet. nu. 70. in tit. de feud.* Sic *in c. dilecti. ex. de maio. & obed.* decernit summus pontifex, solitam & consuetam formam in juramento exigendo esse observandam. juramentum enim solitum mutari non debet, nec quicquam ei addi vel detrahi, vel in eo permutari potest, nolentibus iis, qui juramentum præstare debent, Vt ait *Innocen. in d. c. dilecti. facit c. sane. ex. de excessib. prælato.* In omni enim juramento intelligitur inesse clausula, ut exigatur secundum formam antiquam, & ideo juramenta contra cõsuetudinem antiquam exacta dicuntur & præsumuntur esse impressiva. *Bald. in c. 1. num. 1. qualiter debeat iurare Vasallus dn. fidelit. in vsib. feud. Bald. in §. pactiones. de pac. constant. num. 1. Iason. in l. testament. n. 5. C. de testam.* Sic enim & citatus non comparens excusatur, si citatio verba consueta non habuerit. *Angel. l. fin. C. de Cano. largitione. lib. 10.*

Homagiũ contra solitã formam petitum recusari potest.

Daß auch solcher Eyd ohne vorhergehende Vergleichung vnd Vereinigung der Gebrechen/ mit gutem Gewissen nicht möge erstattet werden/ würdet durch der Statt Lüneburg Syndicum genugsamlich außgeführet/ in seiner Replica, wider den andern Fürstlichen Klagarticul/ Es sagen auch die Rechte/ wann eines Sache zweiffelhafftig sey/ daß zum rathsamesten sich zu enthalten/ biß daß solcher Zweiffel möge auffgehoben vnnd außgeleschet werden/ *l. adoptivus. §. serviles. ff. de ritu nuptia.* Es sagen auch die Rechte/ daß vnter andern Puncten zu einem Eydt erfordert/ daß er mit wolbetrachten Gemüth/ Verstand vnd wissentlichen Rath erstattet werde.

Duces Luneburgenses nõ possunt iuramentum præstare nisi prius omnes cõtroversiæ componãtur.

Wan dann nun Fürstliche Gnade solten solchen Eyd schweren/ vnnd darneben viel Irrthumb/ Spenn/ Mißverstand vnd Hinderungen/ so der Statt Lüneburg Pri-

vilegien vnd Freyheiten zu wider geachtet möcht werden/ in schwebenden Vbung bleiben/ were nicht müglich/ daß J. F. G. ruhige vnnd vnbeschwerte conscientz könte oder möchte haben.

Iuramentum tres comites habet, veritatem, justitiam & judicium, hoc est discretionem. *c. animadvertendum 22. q. 2. gl. in auth. quod eis C. de nupt. & Bald. in d. authen. quod eis.* Is autem qui dubitat de re aliqua & ambigit, Num actus sit pro vel contra privilegium, æquiparatur erranti quam dubitanti succurratur & ignoscatur. *Ias. in l. si per errorem. n. 16. ff. de iurisd. omn. iudicum:* dubitans enim potuit facile certiorari & dubio suo liberari, adhibitis arbitris omni suspitione maioribus & juris æquis. *l. locus ff. de acqui. poss. Zas. in d. l. si per errorem. num. 13. Dd. communiter in l. fin. C. de cond. indeb. Bart. in l. fin. in §. si autem nescius & dubitans. C. de furtis,* errantes autem nec consensum nec judicium nec discretionem habere possunt. *Dd. in d. l. si per errorem,* Ergo nec dubitans quidem judiciũ consensum animum & discretionem habebit. Quia quod in vno ex æquiparatis statuitur, & in alio definitum censetur, cum æquiparatorum eadem sit ratio & regula. *l. si quis servo. C. de furtis.* Princeps ergo dubitans sint ne contra Privilegia causæ, quæ vocantur in controversiam nec ne, articulatum juramentum præstare nequit, cum careat judicio & consensu discretionis: maximè tamen cum dubitans qui suo dubio liberari potuisset, habeatur pro sciente, *ut notat. glos. in d. l. locus. l. regula §. sed facti ff. de iur. & fac. ignorant:* Vbi Paul. jure consultus scienti æquiparat, eum qui diligenter rem inquirendo notam habere potuisset: & ideo dicunt Dd. eum perjurum esse, qui jurat dubitans de re, si contra rei veritatem de qua dubitabat fecerit, *notat. l. videamus in prin. ubi Raph. Fulgos. num. 2. & Alex. num. 1. & Ias. ibid. num. 6. ff. de iure iurand.*

Dubitans & errans æquiparantur.

Periurus qui iurat dubitans.

Ideo ut princeps anceps perjurium subire non cogatur, & id jurare quod propter dubitationem inhærentem, non servare destinet, modestius & certius est juramento abstinere, donec dubitationis scrupulus tollatur, ne ulla periurii labe aspergi possit, vel insimulari, potissimum tamen cum perjurium in principib. & prælatis detestabilius sit, quam in omnib. aliis. Vt ait Ang *in d. Authen. quod eis. n. 1.* & semper anceps & dubius litis eventus, vulgatis juribus, ex quibus etiam enitescit, quod de juramento calumniæ adducta argumenta per procuratorem principis nihil faciant ad rem, id enim est juramentum credulitatis, vt qui id juravit periurus, non fiat, etiam si veritas aliter habeat, quam ipse putarit à princip. *Abb. in c. ex literis. extra de iureiurand. Bart. l. 2. §. quod observari num. 3. C. de iureiur. prop. calum. dand.*

Cæterum hoc juramentum controversum est juramentum veritatis, jurat Princeps, quod civitatis sua privilegia in veritate sarta tecta conservare, & tueri velit; Si ergo dubitans princeps contra privilegia faceret, jam veritate enitescente perjurus æstimaretur. *d. c. ex literis ubi Abb. num. 12. allegat. c. cum in positionib. de iureiur. lib. 6.* jurabunt, Vivit Dominus in veritate & in judicio & justicia, quæ si abfuerunt, juramentum non erit, sed periurium. *c. animadvertendum. 22. q. 2.*

Der fünffte Satzarticul ist erwiesen/ durch die obermelten Extracten ff. 1. 2. 3. 4. 5. 6. vnd ff. 6. In welchem offentlich vermeldet/ daß vor erstattung deß articulirten Eydes zwischen S. F. G. vnd der Statt Lüneburg/ alle Mißvorstände vereinbaret worden seyn/ Dieweil dann solches mit der Huldigung zum dritten mahl also gehalten worden (wie die angezogene Freyheiten/ Privilegien/ geschworne Vortrag vnd Conventiones außweisen) vnd darauß eine Gewonheit vnnd Brauch erwachsen/ sol billig bey denselben verharret werden.

Die sechste Position oder Satzarticul/ daß vorangezogene Freyheit von Keyser vnnd Kön. May. bekräfftiget/ confirmirt vnnd bestetiget worden/ ex certa scientia,

beweisen die Extract oder Copeyen / mit G G. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. in welchen die Röm. Keyser / König / auch Fürsten zu Lüneburg auß rechten wissen / ex certa scientia vor angerürte Freyheiten/ Vertrag/ Brieff vnd Siegel / confirmirt, bekräfftiget vnd bestetiget. Nun traget aber Clausula/ auß gutem oder rechtem wissen / ex certa scientia, ein gar grosse Wirckfamb mit sich/ Quia æquiparatur clausulæ, ex plenitudine potestatis absolutæ. *glos. in. c. ad hoc. in verb. elegerint, extra. de rescript.* clausula autem ex plenitudine potestatis omnem defectum supplere solet, ut ait Speculator. §. *nunc ostendendum. vers. & nota quod si clausulâ. nu. 15: de lega: Bald. in c. si quis. num. 11. ex. de confirma. utili vel inutili.*

Der siebende vnd letzte Articul ist Illativus, vnnd wird auß den vorgesatzten Articuln vnwidersprechlich erzwungen.

Vnnd diesen vorgesatzten Articuln ist nicht zu widern / mag auch dieselbigen nicht abtreiben/ die Argumenta / Vrsachen vnd rationes, so Fürstlicher Anwalt in articulis elisivis oder defensionalibus eingebracht / Denn erstlich hindert nicht/ daß angezogen / daß ein geborner Weltlicher Landesfürst nicht schuldig sey / seinen Vnterthanen zu schweren.

Denn es ist nicht ohne / von gemeinen Rechte seynd die Vnterthanen jhren Landesfürsten/ vnd nicht hin widerumb der Landesfürst den Vnterthanen/ gebürende Huldigung zuthun pflichtig vnd verbunden / Aber in diesem Fall/ mag das gemeine Recht nicht stat haben/ Dann Fürstl. G. vor sich / alle jhre Erben vnd Nachkommen / durch Privilegia geschworne Vortrag/ gnädig/ Pacta vnd Abreden/ sich begeben vnd verstricket/ daß J. F. G. vor Empfahung der Huldigung der Stadt Lüneburg erstatten vnd leisten wolle. Nun sagen gemeine Rechte / das geding breche Landrecht / das abgeredeten / beschlossenen / angenommen / gelobten vnd geschwornen Vertragen / Gedingen / Pacten vnd Conventionen in allewege solle folge vnnd stat gegeben werden/ daß ein jeder seines Rechts sich begeben/ vnd demselbigen renunciirn mögen.

Es sagen auch die Rechte/ Daß ein Sohn/ so seinem Vater geerbet/ vnd ein Erb/ " alles das zu halten pflichtig vnd schuldig seyn / daß der Abgestorben (fürnemblich ver- " mittelst deß Eydes) zugesagt vnd versprochen hat. "

Es ist auch ein geborner Fürst sein vnnd seiner Voreltern Zusagen/ Pacta/ Vor- " trage vnd Gedingen zu leisten schuldig/ vnd vielmehr deñ ein schlechter Privat Mensch/ " Dann Geding vnnd Pacta / so mit einem Fürsten eingangen / haben jhre Krafft vnnd " Würckfamb wie ein geschriebẽ Gesetz/ Vnd ist war/ daß ein Eyd/ allein denen binde/ der " jhn erstattet/ aber seine Erben seyn denselben auch zu halten schuldig / vnd mögen densel- " bigen zu wider nicht handeln/ Als auß hierunten geschriebenen Rechten erscheinet. "

De iure communi subditi Domino & non contra iurãt.

Non impedimento sunt, nec intentionem civitatis Luneburgensis excludere possunt argumenta, quæ pro defensione illustrissimorum principum sunt deducta, Nam verum quidem est, quod subditi domino suo fidelitatem jurare cogantur, & non vicissim domini subditis, *per ea quæ scribit Alvar. c. 1. de for. fidel. in vsib. feud.* Vbi ait nulla lege cautum esse, quod Dominus cogatur jurare Vasallo suo, Quia Vasallus æquiparatur liberto, *ut notatur in c. 1. de milite Vasallo qui contumax est, in vsib. feud.* Sed liberto patronus non jurat propter honorem suum. *l. qui bona.* §. *penult. ff. de dam. infect. l. honori. ff. de obseq. à libe. l. iusiur. ad pecunias.* §. *qui iusiurandum. ff. de iureiur.* & quamvis glos. *in c. imperialem in fin. de prohib. feud. alie. per Fridericum* aliter docuerit, Alvarottus tamen evidenter docet, dominum non teneri ut juret Vasallo. *Idem docent Andreas de Isernia, & Mattheus de Afflict. in d. c. imperialem. Bald. in commenta, de pace constantiæ. super verbo Vasalli nostri*, consuetudo repugnat, Quod Dominus subditis juret: *quo spectari debet c. dilecti. ex. de maioritate & obedient.* Sed hoc argumentum procedit de jure consuetudinis communis,

 exinve-

Nisi speciali pacto renunciatum sit iuri communi vel consuetudini.

ex inveteratæ consuetudinis autoritate, subditi principi suo jurare debent fidelitatem, & non princeps subditis. Sed hæc communis consuetudo per pacta, per juratas conventiones & privilegia Civitati concessa, est exclusa, ut locum habere nequeat, pacta enim inita, prælertim si sint juramento firmata, ut in præsenti casu, servari debent: pacta conventa (inquit prætor) naturalem æquitatem secutus servabo. *l. 1. & tot. tit. ff. & C. de pact.* Ex communi consuetudine princeps cogi ad ciusmodi juramentum præstandum, non poterit, sed huic juri princeps per prædictas conventiones renunciavit, id quod facere potuit, licet unicuiq; contemnere ea, quæ ad ipsius favorem sunt introducta. *l. si quis in conscribendo. ubi Dd. C. de pactis.* Dum enim aliis consentimus, nostra jura perdimus, *ut ait imperator in l. cum quædam. C. de adminis. tutor.*

Contract' vel pactū ligat heredes.

Ad hæc expediti juris est, & indubii, quod filius vel hæres non possunt venire contra contractum vel factum patris sui vel defuncti, cui successit. *l. quæ à patre C. de restitu. milit.* Vbi glos. docet heredes non posse venire contra pactum defuncti, quia sicut filius est una persona cum patre, *l. fin. in fin. C. de impub. & aliis substit.* Ita defunctus & heres pro eadem persona reputantur. *Novell. de iureiur. à mori. præst. in princip.* & heres in omne jus defuncti succedit, tam active quam passive. *l. hereditas. l. heredem. ff. de. Reg. Iur.* Pacta ab aliquo inita, etiā ad heredes eius & successores porriguntur. *l. si pactum ff. de probatio. ubi est apertus textus. & l. iuris gentium. §. pactorum. ff. de pactis.* qui enim pro se promittit sine mentione heredis, etiam pro heredibus suis promisisse intelligitur. *glos. & Bart. l. si sic. ff. de verb. oblig. Zasius ibid. num. 8. facit. l. si necessarias. §. de vendendo. ff. de pignor. actio. l. qui Romæ. §. Flavius. ff. de verb. obligat.* Nam ut inquit Ias. *in d. l. si sic. num. 14. & 17.* regulariter pacta, conventiones & contractus ex sui natura ad heredes transeunt, *& ibidem etiam Alexan. & alij, Bald. in l. 1. C. de constitut. pec.* Quia quælibet conventio in dubio censetur esse realis, atque ob id ad hæredes transitoria & non personalis: Et licet persona aliqua nominatim pacto & conventioni sit inserta, tamen id intelligitur factum non ut pactum personale redderetur, Sed potius ut declararetur, cum qua persona cōventio esset inita, Vt multis juribus declarat *Iason in d. l. si sic. n. 14.* Hinc vulgò dici solet, quod juris est de aliquo, idē quoq; juris est de eius herede & successore. *l. postulante. in prin. ff. ad Trebel. ubi Paul. Castr. n. 6. & 7. Alex. n. 2. & 6. Ang. n. 1. & 2. Bart.* in summario suo ibidē docet ad id compelli posse heredem ad quod cōpelli poterat defunctus, licet verbis legis non exprimatur: Sic consuluit Bald. quod nobiles qui ex pacto vel conventione habent immunitatem vel exemptionem, transmittent eam ad heredes, quia de generali natura pactorum est, ut ad heredes transeant, etiamsi heredis mentio fiat nulla, quia ciusmodi immunitas non est propriè privilegium, sed quoddam pactum, quod suapte natura transit ad heredes. *Bald. cons. 112. incipiente.* de generali natura est pactorum, quod transeant ad heredes, etiamsi heredis mentio non fiat, *in secunda parte consiliorum.* atque adeo etiamsi paciscentes usi essent dictione taxativa tantum, duntaxat, solum, tamen heres nō excluderetur, Quia dictio taxativa adjecta videretur non ad excludendum heredem, sed extraneum. *Alex. cons. 18. incipiente attentis narratis in themate. num. 11. lib. 5. Idem docet Bald. l. fin. num. 5. vers. Sed pone quidam promisit. C. de actio. Empt.* Ligant ergò conventiones, pacta, transactiones & privilegia supra enumerata non tantum eos principes, qui ea civitati dederunt & fecerunt, Sed & Successores & heredes eorum illustres dominos principes jam reos.

Etiamsi heredum non fiat mentio.

Etiam adiecta exclusiva.

Heres tenetur servare iuramentū defuncti.

Tertio extra controversiam in jure nostro est, quod heres juramentum defuncti cui successit, servare & adimplere teneatur. *glos. cap. 2. de pact. lib. 6. Bald. in Authen. sacramenta puberum. C. si adversus vendit. num. 17.* ubi ita docuit, quod licet juramentum sit in persona ex parte jurantis. Vt notat *Innoc. c. veritatis ex. de iureiur.*

iureiur. tamen quantum ad robur contractus transit ad heredes, quia sequitur naturam contractus transmissibilis, unde afficit heredem quoad vinculum temporale, licet non afficiat quoad vinculum spirituale. idem docet *Bald. in l. 1. numer. 7. C. de reb. creditis.* & quod effectus juramenti in obligatoriis actibus influat in heredem, eleganter docet *Bald. in repetit. l. 2. ff. iureiur. vers. Sed nunquid mortuo iurante heres eius potest cogi.*

Est ergo juramentum personale quantum attinet ad labem perjurij, quilibet enim jurat in animam suam & non heredis: sed quantum ad effectum est reale, ad heredem transiens; ut ibidem *Bald.* explicat, quod defunctus juravit, heres non potest convellere, facit *auth. quod obtinet. C. de probatio.* & quod dicitur juramentum esse personale, personam jurantis non egredi, ut notatur in *d. c. veritatis,* hoc ex prędictis temperandum est, quantum enim attinet ad pœnas spirituales non astringit successorem vel heredem; promissa tamen per juramentum adimplere compellitur, quia quantum attinet ad naturam, robur contractus, transit ad heredem, ut ait *Bald. in d. authen. sacramenta puberum. Franciscus Zoanzenus rerum quotidianarum lib. cap. 18.* & hoc est quod vulgo dicitur, juramentum tantum afficere heredem, quoad robur contractus non quoad reatum perjurij. *Ang. in Novell. de iureiur. à moriente præst. §. 1. Bart. l. generaliter. C. de reb. cred. & iureiur. Bald. in d. authen. sacramenta puberum*, morte jurantis, spirituale vinculum euanescit, secus in temporali & obligatorio. *Bald. in l. 3. C. plus valere quod agitur & notatur. c. quamvis. de pact. lib. 6.*

Quarto definiunt jura tam canonica, quam civilia quod princeps, pacta, transactiones, contractus & conventiones suas servare cogatur. *l. digna vox. C. de legibus.* & dicit ibidem *Paul. Castrens. num. 5.* quod princeps, qui fecit contractum aliquem, cum subditis suis cogatur illum servare: pariter servare cogitur eius successor, quantum afficit ipsam dignitatem: idem definit *ibidem* Bart. quod princeps pacta inita servare obstringatur, quia pacta sunt de jure gentium quo princeps perinde ligatur ut quivis homo privatus, *vide quæ eleganter scripsit Raphael. Fulgos. in d. l. digna. nu. 5. vers. aliquando quæritur de contractibus & pactis. & Cyn. n. 2. q. 2.* quia naturalia jura suadēt pacta observare, Quia grave est fallere fidē *l. 1. ff. de const. pecun.* at naturalis honestas ligat etiam principem. *Canonistæ in c. 1. ex. de probationib. & ibi Felinus nu. 1.* Sic dicit Bald. *in l. ex imperfecto. C. de testament.* quod quoad æquitatē quæ in contractibus requiritur, princeps vtatur jure communi, & obligetur de jure gentium, vnde dicit idem Baldus: quod contractus initi cum principe habeant naturam bonæ fidei. §. *si quis vero. de pace constantiæ in usib. feud. Bart. in l. prohibere. §. plene. ff. quod vi aut clam.* & dicit Cinus *in d. l. digna vox.* Quod contractus principis habeat vim legis. *l. pen. C. de donationibus inter vir. & uxo.* & ideo princeps suas conventiones debet servare fidelissimè. *Zas. cons. 13. nu. 1. allegat Bald. in §. si qua vero de pace constantiæ.* & quod princeps ex suis pactis & contractibus præcise obligetur, *docuit Bald. in usibus feud. de natur. feud. c. 1. num. 2. l. donationes quas diuus. C. de donationib. int. vir. & uxo. & ibi. Salic. l. Cæsar. ff. de pub. Alexand. cons. 10. lib. 2. nu. 11. Iason. libr. 1. ff. de pact. numer. 2. ubi multas rationes annectit*, nihil enim tam congruum humanæ fidei quam pacta servare, Vnde & Deum pacto ligari autumat Cynus *in dict. l. digna vox. Iason. in d. l. 1. numer. 1.* Vnde nec ex plenitudine quidem potestatis suæ princeps contra pacta sua venire potest, *ut in prædictis locis iura docent & Dd.* princeps enim solutus est legibus positivis & civilibus, non autem naturalibus *Dd. l. princeps. ff. de legibus*: cæterum pacta & contractus sunt juris naturalis vel gentium.

Princeps cogitur servare pacta, transactiones, contract⁹.

Neq; ex plenitudine potestatis contra venire potest.

Si ergo summus princeps pactis ligatur præsertim juratis, multo magis ligabitur Dux, Marchio, Comes, Baro: cum ergo per pacta jurata, per conventiones,

privilegiorum confirmationes, & transactiones, princeps Luneburgensis se & suos hæredes obstrinxerit ad articulatum juramentum, merito & honestate cogente, fidem majorum suorum irritam facere non debent & jure non possunt.

Zum andern mag Fürstlicher Gnade nicht fürstendig seyn / daß Fürstlicher Anwalt vermeldet / die Statt Lüneburg haben weiland Hertzog Magno hochlöblicher Gedächtnuß / Huldigung gethan / vnnd sey solcher Eyd zuvor von Ihrer Fürstlichen Gnaden nicht geleistet worden / vermög der Copey mit A B. Denn die Statt Lüneburg hat erst nachgehender Zeit solche Privilegia / Pacta, transactiones erlanget vnnd vberkommen. Derhalben ehe vnd zuvor solche conventiones, Fürstliche Gnaden eingangen / nach gemeinem Brauch die Statt Lüneburg / ohne vorhergehenden articulirten Eyd Huldigung zu thun schüldig gewesen. Nach dem aber Fürstliche Gnade mit der Statt Lüneburg zu dem articulirten Eyde vorstricket / vnd mit Eyd verbunden haben / solle die Huldigung / vermöge vnd inhalt der Puncten vnd Privilegien / vnnd nicht anders erfordert / vnd geleistet werden / vermög der Rechte hie oben angezogen / Antequam pacta & conventiones illæ de juramento articulato initæ essent ex communi consuetudine homagium à civitate præstari debebat, non exacto ullo juramento à principe: Sicut illustrissimo duci Magno præstitum est. Postquam autem illæ conventiones sunt factæ, ex illis homagium temperamentum & modum sumere incepit.

Archiduces Austriæ in multis locis ante homagiũ à subditis receptum illu iurãt.

Vnd ist dieser articulirter Eyd nicht frembd / new oder vngebräuchlich / Denn auch die Fürsten von Osterreich an vielen Orten jhren Vnterthanen denselbigen leisten vnd erstatten müssen / zuvor vnd ehe sie jhnen Huldigung thun.

Zum dritten / Ist F. G. nicht dienstlich oder erschleßlich / daß fürgewendet / die Statt Lüneburg habe jhre Privilegia nicht von jhren Natürlichen Landesfürsten von Lüneburg / sondern von frembden Fürsten / als den Hertzogen zu Sachsen / an welche sie sich gehengt / erlangt vnd vberkommen. Nun aber so seynd die beklagten Fürsten nit Erben der Hertzogen von Sachsen / denn sie haben das Fürstenthumb Lüneburg à Parentibus suis jure hereditario & non à ducibus Saxoniæ, Denn es haben Hertzog Heinrich vnd Hertzog Bernhard / vnnd folgends Hertzog Heinrich beklagter Fürsten Herren Großvater / solche Freyheiten für sich vnd jhre Erben befestet / bekräfftiget vnd mit Eyd bestetiget vnd confirmirt, als hie oben bey den andern Satzarticul außgeführet / Derohalben auch Ihrer Fürstliche Gnaden Erben solche Freyheiten (so nicht schlechte Freyheiten seyn / sed in vim contractus abierunt) zu halten schuldig.

Nec impedit tertiò, Quod privilegia allegata civitas Luneburgensis à ducibus Saxoniæ ab initio impetravit. Nam quamvis Duces Brunsuicenses & Luneburgenses illorum heredes non sint, tamen quia illa privilegia confirmarunt per juratas pactiones & transactiones, Vt ita in vim contractus abierint, servare ea jure coguntur, per jura supra allegata, & per ea quæ scribit *Alex. conf. 1. num. 12. in 2. volum.* Quia eiusmodi pactiones, præsertim juratæ afficiunt ipsam dignitatem ut omnes successores in ea, eas observare obstringantur. Vt dicit *Paul. Castr. in d. l. digna vox.* & per confirmationes, quas principes Luneburgenses postea dederunt, eiusmodi privilegia rata & grata habuerunt: ut perinde sit, ac si ipsi ea statim ab initio consensissent. *Bald. in l. si filius famil. num. 1. C. ad maced. c. ratihabitionem. de Reg. Iur. li. 6. ubi Dynus.* Potest enim quis negotium gestum, privilegium datum, etiamsi suo nomine concessum non sit, in proprium incommodum & præjudicium ratum habere. *Bart. in l. si fundus. §. 1. num. 1. ff. de pigneribus.* is qui confirmat privilegia quasi de novo dare censetur. *Alex. l. more. nu. 12. ff. de iurisd. omni. iud.* præsertim tamen confirmans dare censetur, Si actus aut nullus erat aut inualidus, aut imperfectus, ut ibi latè deducit. *Iason. num. 26. & num. 30. & 31. & Bart. in d. l. more. & Bart. l. privilegia. C. de SS. Ecclesiis,* aut si ex manibus eius pendebat, sicut in præsenti

Pactiones iuratæ afficiunt dignitatem & obligãt successores in Ducatu.

Cõfirmãs quasi de novo dare intelligitur.

casu

casu nostro in libero arbitrio ducum Luneburgensium fuit, vel privilegium confirmare vel repudiare & pro nihilo habere, cum enim confirmarint duces privilegium, quod adimere poterant, videntur de novo dedisse. *Iason. d. l. more. num. 33. per l. quærebatur. ff. de testam. milit. Raphael. Fulgos. d. l. more. numer. 9. & Cyn. ibid. etiam num. 9.*

Zum vierdten/ ist F. G. nicht fürstendig/ daß angezogen/ Ihre Fürstliche Gnade Voreltern/ Hertzog Bernhard vnd Heinrich sein vielberürte Privilegia zu confirmirn vnd zu bestettigen/ damit sie die Statt Lüneburg wider an sich bringen möchten/ gezwungen vnd gedrungen worden/ dann solcher Zwang mit nichten erwiesen/ So ist auch nicht vormuthlich/ daß beyde Fürsten aus zwang vnd drang jhrer Vnterthanen der Statt Lüneburg Privilegia bekräfftigt/ Vnnd ob gleich beyde Fürsten Hertzog Bernhard vnnd Heinrich bezwungen worden (als doch nicht erwiesen) so hette doch Hertzog Heinrich/ jetzund regierender Fürsten Großväter auß seinem selb eigenem vngezwungenen vnd vngedrungenen Willen confirmiret/ bekräfftiget/ vnd mit dem Eyde bestetiget/ vermöge der Copey ff. 4. Zu deme so ist eine so lange Zeit verflossen/ daß sich vber Menschen Gedächtnuß außgestreckt/ daß solches alles fruchtbarlich in Recht nit mag angezogen werden.

Quarto non remoratur, quod principum procurator adducit confirmationes privilegiorum per vim & metum à principibus domino duce Bernhardo & Heinrico extortas. Civitatem enim Luneburgensem nullo alio modo moveri potuisse, ut eos rursus agnosceret &c. Nam principum loco vis ejusmodi & metus nō est probatus, & in hac re præsumptio juris est pro civitate, &c. contra principes, neque enim præsumuntur vi agere contra suos principes subditi: Sed ex contrario principes vi & metu præsumuntur vrgere subditos, metus, violentiæ, coactionis præsumptio magistratibus, & potestatibus adhæret. *Bald. §. pactiones num. 1. de pac. constantiæ in usib. feud. per l. nolumus in verb. potentium nomen horrescat. C. de testa.* Vbi imperatoris & potentium nomen terrori esse præsumitur, nec valet secundum testamentum, in quo potens aliquis heres institutus est, quia potentia præsumitur esse impedimento, quo minus libere testes testificari possint & queant, metu & timore præsumuntur testes supprimere veritatem. *Iason. P. Castrens. Alex. Raph. Fulgos. Bald. Cyn. & alij in d. l. Nolumus. facit. l. qui potentiam C. de omni agro deserto lib. 11. Bart. l. ad invidiam C. quod metus causa. l. 1. C. de fundis limitrophis. l. 11.* Præterea cōfirmavit eiusmodi privilegia ex libera voluntate dominus Heinricus ducum jam reorū avus, in quo metus vel violentia nulla potest adduci. Cæterum metus & coactio ex libera voluntate, quæ postea depræhenditur, omnino purgatur, præsertim tamē si temporis spaciū interveniat, *l. 2. ubi Bart. P. de Castr. Alex. n. 14. & 12. Raph. Ful. & Cyn. n. 2. Bald. n. 1. & 10. Ang. n. 1. 4. 6. 7. 8. C. quod metus*, actus spontaneus purgat metum præcedentē & omnino tollit, ac si nunquā intervenisset. Quamvis ergo duces Bernhardus & Heinricus metu aliquid fecissent, tamen ille metus per spontaneā confirmationē Heinrici postea concessam fuisset purgatus, *Dec. in l. in omnibus causis nu. 14. ff. de Reg. Iur. Bald. consil. 240. incip. donatio facta per Antonium. n. 1. li. 1. cons. Alex. cons. 127. n. 3. in 5. vol. Zas. l. si ob turpem. n. 4. ff. de condict. ob turp. caus.*

Vi & metu princeps urgere præsumitur subditos, non contra.

Actus spontaneus purgat metū præcedentē.

Denique tam multi anni ab eo tempore quo metus illatus esse dicitur, evoluti sunt, ut ea res plusquam centenaria & ultra memorali præscriptione, obliterata, extincta & ad nihilum redacta, amplius in judicium adduci nullo modo queat. *l. sicut. l. omnes. C. de præscript. 30. vel 40. annorum, ubi communiter Dd.* nec impedit, quod ea quæ sunt temporalia ad agendum, perpetua dicantur ad excipiendum, ita ut sine omni temporis præfinitione in judicio opponi queant. *l. pure. §. fin. ff. de doli mali & metus excep.* Nam pro Baldi sententia *in d. l. omnes in fin.* ea regula obtinet tantum in his exceptionibus, quæ per se stant & per viam actionis in

Temporalia ad agēdū perpetua sunt ad excipiendum.

judicium adduci non possunt, illæ enim sine temporis præfinitione vivunt. Si autem per se non stent, Sed per actionem in judicium adduci queant, tunc tempore tolluntur, sibi imputet, & de se queratur, qui eas non moverit. Et hanc sententiam Baldi ratio. *d. l. purc.* §. *fin.* comprobare videtur, actione enim præfinitur certum tempus, quo finito tolli queat: quia est in potestate eius, quando agere velit, sed non est in potestate rei quando conveniatur, sed si exceptio per modum actionis jure possit proponi, jam potestate eius est, quando id agat, ergo eadem ratione exceptio tempore finiri debet: hoc idem videtur docuisse *Raph. Cumanus in d. l. purc.* §. *fin.* Si ergo in præsenti casu per metum & vim adhibitam, privilegia confirmasset princeps, poterat actione quod metus causa confirmationem annullare, & privilegia revocare & tollere, quod cum non fecerit, de se queratur, Nam nec agendi nec accipiendi via patere potest.

Zum fünfften/ Ist nicht fürstendig F. G. vnnd nicht hülfflich/ daß fürgewendet/ wenn gleich die Statt Lüneburg solche Privilegia vnd Freyheiten von jren Erben vnd natürlichen Landesfürsten erworben/ daß sie solche verwircket vnnd verlohren hetten/ dann sie seyn von jhnen abgefallen/ vnd haben sich an frembde Fürsten/ als nemblich die Hertzogen zu Sachsen gehenget/ vnd jhre natürlichen erbornen Landesfürsten die Hertzogen von Braunschweig vnd Lüneburg verlassen/ jhr Häuptschloß zu Lüneburg auff dem Kalckberge zerstöret/ ein gut Theil deß Landes eingenommen/ Dieweil sie sich dann so vntrew an jhren Herren gehalten/ haben sie alle Gnaden/ Freyheit/ Recht vnd Gerechtigkeit/ so sie von jnen gehabt/ verwircket/ verloren/ vnd sich vnwirdig gemacht.

Hertzog Magno ist das Fürstenthumb Lüneburg per sententiam abgesprochen.

Dann das Fürstenthumb Lüneburg ist ein Lehen von dem Römischen Reich/ Nun aber ist Hertzog Magno desselbigen mit vorgehender rechtlicher Erkäntnuß abgesprochen worden/ vnd ist die Statt Lüneburg nicht ehe von J. F. G. abgewichen/ vnd die Hertzogen zu Sachsen angenommen/ biß jnen solches zu thun/ bey Straffe der Acht/ bey verlust aller jhrer Wolfart/ auch einer Geltstraff/ nemblich tausend Marck Goldes mandiret vnd geboten/ alles Inhalt der Copeyen mit SS. 1. 2. 3. 4. 5. Derent- „ halben die Statt Lüneburg dem Römischen Keyser/ als jhrem obersten Häupt/ zu ge- „ horsamen pflichtig vnd schuldig gewesen/ vnd mag solches alles jr zu keinem nachtheil „ gezogen werden.

Vnd ob gleich die Statt Lüneburg für sich selbst/ vnd ohne vorhergehende Keyserliche Mandata an die Fürsten von Sachsen sich gehenget/ möchte jhnen doch dasselbige nicht schädlich seyn/ dieweil die Fürsten von Lüneburg folgender zeit solche Privilegia confirmirt/ vnd als viel als von newen geben/ auch mit dem Eyde bekräfftiget haben/ vnd also durch solche confirmationes die Statt Lüneburg widerumb zu Gnaden angenommen/ vnd was sie verwircket/ nachgelassen/ vnnd gnädiglich vergeben haben. „ Nun sagen die Rechte/ wann ein Landesfürst remittirt vnd nachlaß feloniam vnnd „ was wider jhnen verwircket/ daß solches folgender Zeit durch jhne oder dessen Erben „ vnd Nachkommen/ nicht widerumb möge eräffert werden.

Es haben auch solche durch die Fürsten von Lüneburg confirmirte Privilegia folgends Römische Key. vnd Könige ex certa scientia bekräfftiget/ derhalben die billig bestand vnd Krafft haben sollen vnd mögen/ ohne eintrag männigliches.

Quinto non impedit, Quod principis procurator adducit civitatem Luneburgensem (dato, quod privilegia sua à principibus Luneburgensibus impetrassent, & non ab extraneis & ducibus Saxoniæ) sua privilegia perdidisse, quia desciverunt à principibus suis, & secuti sunt duces Saxoniæ, oppugnarunt suos duces, & ducalem arcem in monte calcario sitam destruxerunt &c. atq; ita propter periuria sua indigni sunt privilegiis, subditis hostilem animum, contra se habentibus princeps fidem servare non cogitur, FRANGENTI FIDEM FIDES FRANGATVR EIDEM. *l. cum proponas. C. de pactis:* perdit jus suum subditus, qui Dominũ deserit

deserit & è contra *c. domino. ubi Bald. si de feudo controversia fuerit inter dominum. in usib. feud.* Etsi Vasallus ab alio feudum recognoverit, quam à vero domino tunc feudo privatur. *Ab. & Dd. in c. cum olim. vers. sicut diximus in Vasallo essc. de re iudic.* Vasallus qui domino insidiatus est, perdit feudum. *cap. 1. ubi Bald. num. 19. in ver. si voluerit, de capitaneo, qui curiam vend. in usib. feud.* multo fortius civitas privilegia perdidit, cum dominum suum oppugnarit, alienos dominos receperit, & manifestas inimicitias contra dominum gesserit, in arce destruenda.

Verum hæc omnia Civitati Luneburgensi non nocent, nam dominus Magnus dux Luneburgensis propter suam contumaciam prævia causæ cognitione & sententia definitiva, per imperatorem feudo ducatus Luneburgensis est privatus. Liberata est civitas vinculo juramenti quo ei erat astricta, & sub evitatione magnæ pœnæ, & amissione omnium privilegiorum ei mandatum & injunctum, ut ducem Saxoniæ tanquam suum verum & naturalem dominum reciperet & agnosceret, relicto duce Magno, ut satis enitescit ex literis SS. 1. 2. 3. 4. & ob id civitas autoritati & imperio Cæsaris parere coacta fuit, jussus & mandatum superioris, in hoc civitatem excusat ab omni contumacia rebellionis: *gloss. in l. non est matrimonium. ff. de ritu nuptiarum*; mandatum superioris licitum facit, quod alioqui est illicitum. *gl. in l. furti. §. qui iussu. ff. de his qui notan. infam. & ibi Paul. Castr. & Bart. l. non videntur. §. qui iussu. ubi Dec. ff. de Reg. Iur. & c. quod quis mandato. ubi Dynus. de Reg. Iur. lib. 6. Dd. in l. si quis id quod. §. doli. ff. de iuris. Paul. de Castr. & Alex. l. iuste possidet. ff. de acquir. possess.* Et quamvis principis procurator allegat Carolum quartum sine sententia parium curiæ & principum electorum, dominum ducem Magnum ducatu spoliare & privare non potuisse, quia in propria causa judicasse videatur, id tamen non consistit. Nam princeps etiam in sua propria causa judex esse potest. *l. & hoc Tiberius. ubi Dd. ff de hæredibus instituendis. & Dd. l. qui iurisdictioni. & l. est receptum. ff. de iurisdict. omnium iud.* & ita civitas coacta est acquiescere imperio principis, nec debuit nec potuit disputare, iustam ne causam Carolus quartus habuerit nec ne, feudo privandi illustrem dominum ducem Magnum.

Iussus superioris ex illicito facit licitũ.

Carolus Quartus privavit Ducẽ Magnũ ducatu Luneburgensi.

Promisit præterea dominus dux Magnus, quod Civitatem ab omni impetitione Cæsaris & imperii liberare & indemnem servare vellet juxta literas SS. 5. id autem præstare non potuit, vt ex inevitabili necessitate Civitas Mandato Imperatoris Caroli acquiescere & duces Saxoniæ recipere fuerit coacta. Ad hæc tametsi Civitas proprio motu à ducibus suis descivisset & alienos duces recepisset, tamen ea res ei nocere non posset, Cum postea duces Luneburgenses privilegia confirmantes ea de novo dedisse censeantur, & omnem illam culpam vel noxam defectionis remisisse, ut supra dictum est.

Cæterum fœloniæ semel remissæ nomine amplius agi nequit, & felonia remissa habetur eo loco ac si nunquam fuisset commissa, *Zas. de feud. amiss. concl. 12. num. 77.* atq; adeo si dominus felonia commissa nihil de ea queratur, Vasallum nõ accuset, tunc tacite videtur eam remisisse, ut heres eius de eo amplius queri non possit. *Zasio docente in tit. de feud. Amiss. 12. concl. nu. 75. Bald. & alij. §. insuper de prohibita feud. alien. per Frideric. facit. c. fin. Ex. de donat. & nota. l. fin. C. de revocand. donat.* Sic enim etiam si filius admiserit causam propter quam jure exheredari potuerit, si pater ei reconcilietur, videtur eam remisisse, ut amplius eam refricare nequeat. *Iason. in l. fin. num. 17. C. de pactis.* In præsenti autem duces Luneburgenses non modo de defectionis noxia commissa nihil egerunt, sed etiam civitatem amanter & humaniter tractarunt, privilegia omnia confirmarunt, ut supra dictum est, atq; ita quicquid culpæ civitas contraxerat, remiserunt, ut perinde res habeatur ac si contra principes nihil quicquam fuisset commissum.

Felonia de qua non conquest⁹ Dominus feudi, nec heres ponerit.

Deniq;

Ex certa scientia.

Deniq; confirmarunt ex certa scientia Romani Principes eiusmodi privilegia: cum enim Principes Luneburgenses privilegia quæ nulla dicunt fuisse confirmantes de novo dedisse censeantur, ut supra diximus. Principis Romani confirmatio eo plus ponderis & momenti habet. Cum is ut dominus feudi, id quod Vasallus antea concesserat, postea confirmarit. Nec est impedimento, quod procurator domini ducis allegat, confirmationem jus novum non dare, sed antiquum confirmare *per c. cum dilecti. ex. de confir. uti. vel inutili. c. quia intentionis. de privileg. c. prætextu. ubi glos. dist. 12. glos. c. non satis. 34. q. 1.* Confirmans enim nihil dare censetur: quia hoc verum est, quando aliquis confirmat actum qui jure subsistit & valet, tunc enim jus antiquum roborat, non autem dat novum: Qui autem sciens & prudens confirmat actum nullum, quem ipse explicare poterat, is censetur de novo dare, ut supra diximus.

Deniq; non impedit, quod procurator allegat, privilegia metu extorta & nulla fuisse & ob id per Principes Romanos confirmari non potuisse, id enim quod nullũ est confirmari non potest. Quia hoc argumentũ jure non subsistit, id enim quod metu agitur jure mero valet, sed potest rescindi, id quod non est, nõ potest rescindi, non entis nulla est qualitas, privatio præsupponit habitum. *l. decem. ff. de verb. obligat. ubi Dd.* Quod autem metus actum non annullet, habetur *l. 1. ff. quod met. caus.* Restitutionem enim contra ea quæ vi aut metus causa gesta sunt, ibidem & in toto titulo promittit prætor: necesse ergo est, quod jure valeat, restitutio contra actum nullum non datur. *l. si tutor. C. in quibus causs. in integ. rest. non est necess. fa. c. autoritate. ubi glos. 15. q 6. c. 2. ubi glos. in verbo. coactus. ex. de his quæ vi metusue causs.*

Zum sechsten ist F. G. nicht fürstendig / daß Anwald anzeiget / in seiner Duplic bey dem vierdten Klagpuncten in versiculo anfahend / Weil dann solche beyde F. G. wol alle Privilegia / so der Statt Lüneburg gegeben / revocirt vnnd widerruffen haben / „ mit begehr / dieselbe für vnd für revocirt zu haben / Dann dieweil solche Privilegia vnnd „ Freyheiten mehrmaln vnnd mit dem Eyde confirmiret vnd bekrefftiget / Auch nicht als „ ein Privilegium / sondern Vortragspacts vnd Conventionsweise gegeben worden / vnd „ der Statt vmb vnd von wegen jhrer Diensten zugelassen / mögen dieselbige vermög der „ Recht / hieunden verzeichnet / keines weges revocirt / auffgehebt / oder wider der Statt „ Willen widerruffen werden.

Revocare privelegia contract', transactiones quomodo princeps possit.

Licet regulariter privilegiũ quod subdito concessit etiã nulla causa subsistente, revocare princeps queat, *c. suggestum. ex. de decimis. c. veniens. ex. de præscriptio. Abb. cons. 2. quæst. 19. in 2. vol. Feli. c. 1. ex. de probatio.* Quando enim princeps revocat privilegium, nulli facit injuriam, cum id tollat, quod sine causa antea concesserat. Sicut enim legem scriptam, princeps revocare potest, ita etiam potest revocare statutum. *auth. quas actiones. C. de Sacrosanct. Eccles. Bald. in l. qui se patris. C. unde liberi. n. 10. vers. sed quid si pater decedit in monasterio. l. qui fundos. C. de omni agro. des. lib. 11.* non modo autem potest privilegium princeps revocare quod est privata quædam lex. Sed tacite revocare etiam videtur si actum contrarium facit. *c. 1. ex. de cogna. spiritua.* nec potest quis sibi legem imponere à qua recedere non liceat. *l. pen. ff. de arb. l. si quis in principio. ff. de leg. 3.*

Sed istis omnibus non impedientibus, veritas est, quod illustrissimi principes privilegia revocare non queant. Quia transiverunt in vim contractus, conventionis, pacti vel transactionis, ut evidenter enitescit ex copia privilegiorum supra allegata. sed constantis juris est, quod privilegium subdito concessum, si in vim contractus abiverit, revocari non possit. *Abb. in d. cons. 3. & cons. 61. à princ. in secundo volum. & c. novit. num. 28. & 26. ex. de judic.* si privilegium non tam privilegium est, quam conventio, tum revocari nequit. *Bald. in d. l. qui se patris. per l. fundi. C. de fund. patrimo. lib. 11. Iason. l. non amplius. §. si certum. num. 14. ff. de legat. 1.*

Nam

Nam ſicut pacta vel conuentiones duorum pluriumue conſenſu ineuntur. *leg. 1. ff. de pact.* ita etiam non poſſunt tolli, niſi interueniat conſenſus eorundem, quia eadem ſunt principia reſolutionis, quæ conſtitutionis. *l. nihil tam naturale. ff. de Reg. Iur. Bart. in l. omnes populi. num. 33. ff. de inſt. & iur. Bart. l. 2. num. 6. ff. de iure immunita.* Vbi definit, quod Ciuitas priuilegium immunitatis conceſſum, ſi in formam pacti vel conuentionis abierit, reuocare nequeat, *idem definit in l. quod ſemel. num. 1. ff. decret. ab ord. facien. Bald. d. l. qui ſe patris. num. 10. Bald. in l. ſi cum vnum. ff. de dolo,* vbi ait, priuilegium alteri conceſſum, quod non pendet ex ſola auctoritate concedentis, ſed ex iure alteri quæſito, propter ſuum factum non poſſe reuocari. *per gloſſ. l. decurionib. C. de ſilent. lib. 12. facit. l. Aquilius regulus. ff. de donat.* vbi donatio facta ob certa & remunerabilia merita non poteſt reuocari: pacta & conuentiones ſunt ex iure naturali, quod ligat etiam principem: potentius eſt ius naturale, quam principatus & firmior veritas eſſe debet in ore principum. *Bald. cap. 1. §. fin. numer. 2. de his qui feud. poſſ. in vſib. feud. Ludoui. Romanus. conſ. 252. incip. pro deciſione propoſitæ. num. 3. Innocent. in d. c. nouit. Alex. conſ. 436. num. 16. quod indultum Petri, vbi allegat Innocent. in c. in noſtra. ex. de iureiur.* Princeps enim ita ex contractu obligatur, vt quilibet priuatus *c. 1. de natu. feud. in vſib. feud.* ius ex contractu cum principe inito, quæſitum ſine iuſta cauſſa adimi nequit. *Innocen. in c. quæ in eccleſiarum. ex. de conſtit. Legis. in l. precib. & l. reſcripta. C. de precib. Imp. offer. l. fin. C. ſi contra ius vel pub. vtil. gl. verb. illi autem. cap. ad Apoſtolicæ. de re iud. lib. 6. Ioan. And. in additio. ad Specul. §. nunc dicendum. vbi per hanc legem in tit. de cenſibus. Matth. de Afflict. in vſib. de natu. feud. nume. 4. facit. l. Cæſar, ff. de publ. vbi Andreas de Barbatia in addit. verb. item nota quod dicta. multas concordantias alleg. Andr. de Barbar. conſ. 1. notatur l. Lucius. ff. de euict. l. item ſi verberatum. §. 1. ff. de rei vend. l. 2. & l. bene a Zenone. C. de quadrie. præſ.* Et non modo iure naturali princeps pacta, contractus, conuentiones Et promiſſa ſeruare cogitur: ſed etiam iure diuino, *cap. etſi Chriſtus. ex. de iureiur.* Vbi præcipit dominus, quod ſermo noſter debeat eſſe, eſt eſt, non non. Vnde Pſalmiſta dicit, quæ procedunt de labiis meis non faciam irrita, in pactis & conuentionibus. princeps iure communi vtitur, *l. ex imperfecto. C. de teſtament. Ioan. Andr. & Ab. cap. 1. ex. de præbend. Cyn. in l. digna vox. C. de LL. Dec. conſ. 404. nu. 8. in tertia parte.* Eſt enim in pactis & contractibus æqualitas ſeruanda, & iis vtrinque ſtandum. *Bald. in d. l. 10. imperfecto,* niſi enim princeps pacta, & conuentiones ſeruaret, ſed pro ſua voluntate infringere poſſet, nemo cum eo contraheret, & ſic commercio rerum exueretur, quod eſſet valde graue. *l. hi qui Cod. de Apoſto. Bald. l. princeps. ff. de LL. Ludo. Romanus. conſil. 352. num. 22. vbi eleganter rem deducit,* vbi etiam docet, Quod princeps contractum cum ſubdito initum ſeruare teneatur, etiamſi liberalitatem contineat. *per gloſſ. in dicto capite ad Apoſtolicæ. de re iudic. libro ſexto.* Et hæc omnia adeo firma putat Paul. Caſtr. vt princeps nec ex plenitudine quidem poteſtatis, conuentionem cum alio initam reſcindere queat vel conuellere, *d. l. digna vox.*

Princeps ex contractu obligatur.

Deinde ſunt eiuſmodi priuilegia Ciuitati Luneburgenſi conceſſa ſæpius, non ſolum ab Illuſtriſſimis ducibus Brunſuicenſibus & Luneburgenſibus confirmata, ſed etiam a Principe Romano, vt ſupra dictum eſt: Quod autem fit plurium voluntate & conſenſu, fortius & robuſtius eſſe dicitur, *l. dubium. C. de repud.* Integrum eſt iudicium, quod plurium ſententia confirmatur. *cap. prudentiam. ex. de offic. deleg.* quo maiorem ergo firmitatem habet priuilegium, eo minus poteſt infringi. *Ludouic. Romanus. conſ. 436.*

Priuilegia ab Imperatoribus cõfirmata.

Tertio eniteſcit ex actis, quod priuilegia Ciuitati Luneburgenſi data, per principes ſint iuriſiurandi religione firmata, & ob id irreuocabilia. Ceterum iuramentum eſt præciſe ſeruandum ſi modo ſeruari poſſit ſine diſpendio ſalutis æternæ, *c. cum contingat. & c. ad noſtram. de Iureiurando. Vbi Felinus & Alex. l. ſi conuenerit. num. 2.*

Priuilegia iuramento confirmata.

ff. de iurisdict. omni iudic. vbi multas leges concordantes alleg. cap. quamuis. de pactis lib. 6. licet aliquis ex obseruantia iuramenti patiatur dispendium in bonis suis. *Ioan. Andr. in addit. ad Specul. in titul. de arbitr. Innocen. cap. quemadmodum. ex. de iureiur. in fin.* magnum enim dedecus est & peccatum, venire contra fidem iuratam: *Antonius de Butrio. consilio 59.* præsertim cum iuramentum eam vim habeat, quod actus perpetuo, & omni meliori modo, quo valere potest, valeat. *Alexand. dict. leg. si conuenerit. nume. 3. Anton. de Butrio. & Ioan. de Imol. capit. 2 ex. de pignor. facit. l. cum pater. §. filius matrem. ff. de legat. 2.* Vbi dicitur, quod iuramentum enixæ voluntatis vim habeat, & eam ad omnem successionem porrigat, iuramentum contractum vel actum suapte natura reuocabilem, facit irreuocabilem, *Vt Dd. notant in d. l. si conuenerit. vbi Ias. numero 6.* Nam iuramentum habet vim litis contestatæ: At post litis contestationem, omnis pœnitendi facultas præcluditur, *Vt ibidem Ias. ait, numero 7. per l. nam postea. §. si is qui temporali. ff. de iureiur. Zas. in d. l. si conuenerit. num. 20.* Iuramentum ita semper est intelligendum, vt robur & maiorem efficaciam addat, etiam vltra naturam actus, cui adponitur, *vt ait. Ias. in l. si pecuniam. nu. 28. ff. de condic. ob caussam.*

Priuilegia ob bene merita cōcessa.

Quarto constat ex descriptis priuilegiorum, quod Principes Luneburgenses, Ciuitati Luneburgensi confirmarint, & concesserint propter benemerita & etiam accepta pecunia. Ceterum eiusmodi priuilegia, quæ ad remunerationem conceduntur, sunt irreuocabilia. Quia eiusmodi priuilegia non ex mera liberalitate procedunt, sed ex naturali vinculo remunerationis, *arg. l. si pater. ff. de donationib. Arentinus. c. nouit. ex. de iud. facit. l. Aquilius regulus. ff. de donationib.*

Dieweil dann auß oben angezogenen Rechten vnnd Vrsachen erscheinet/ daß die Stadt Lüneburgk jhre Wider Klag Puncten gnugsam erwiesen/ Vnd aber J. Fürstl. Gnad. jhre eingeführte Defensionales mit nichten fürstendig/ oder erschießlich seyn mögen/ So folget vnwidersprechlich/ daß für die Stadt Lüneburgk/ vnnd wider Fürst. Gnad. in diesen Puncten zusprechen/ zuerkennen vnnd zuurtheilen/ wie von den Widerklägern begert.

In secunda petitione.

Der ander Klag Punct.

N.

ERstlich sagt Syndicus der Stadt Lüneburgk War seyn/ daß dem gantzen Lande zu Lüneburg/ zu Wolfahrt vnd Verhütung aller Irrthumb/ Zwitracht vnd Vnkostens zwischen dem Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Heinrich/ Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk für sich/ S. F. G. Erben vnnd Nachkommen eins/ Vnd Bürgermeister vnnd Raht der Stadt Lüneburgk für sich vnnd alle jhre Nachkommen anders Theils Anno Christi 1504. am Tage Petri vnd Pauli Apostolorum ein Erblich vnnd ewigwerender Vertrag auffgerichtet worden/ in welchem nicht allein alle Jrrungen vnd Gebrechen/ die sich biß auff dieselbe Zeit zwischen J. F. G. vnd der Stadt zugetragen/ gäntzlich hingelegt/ Sondern auch auff beständige Wege künfftige Gebrechen zuuorkommen/ getrachtet worden.

Zum andern/ daß in angezogenem Vertrag ein außtrücklicher Weg/ Welcher Gestalt alle Jrrungen (die sich nach Auffrichtunge deß Vertrags zwischen hochermelten Fürsten/ der Stadt Lüneburgk/ oder jhren beyderseits Erben vnnd Nachkommen/ künfftiger Zeit zutragen werden/) durch einen summarischen Proceß/ gütlich vnd rechtlich jederzeit hingelegt werden möchten/ von beyden Theilen vnwiderrufflich vorgestelt vnd angenommen ist.

Zum

Zum dritten/Daß in Krafft angeregtes Vertrages es durch gütliche oder rechtliche Ausführung aller Gebrechen/ die sich zwischen F.Gn. vnnd der Stadt Lüneburgk bis anhero eingerissen/ leichtlich hetten endscheiden werden mögen/ das folgends man zu oben articulirten Fürstlichē Eyden/ vnd der Stadt Gegenhuldigung füglichen kommen mögen.

Zum vierdten/ Das vmb solche gütliche oder rechtliche ausführung der jetzt schwebenden Gebrechen/ in Krafft vielbemeltes Vortrags bey hochernannten beklagten Fürsten Ihrer Fürstlichen Gnaden Stadthaltern/ die Wiederkläger vielfeltig haben bitten lassen.

Zum Fünfftē/ das sie bis auff jetzig Compromiss/ wieder bey hochermelten Fürsten noch J.F.G. Stadthalter vnnd Räthen was erlangen mögen.

Zum sechsten/Das auß solcher Weigerung gemeiner Stadt Lüneburgk biß dahero merckliche Beschwerunge erwachsen/ welches dem articulirten Vortrag vnd gemeinen Rechten zuwieder vnd vnrecht gethan ist.

Bitten vnd begehren die Wiederkläger in recht zuerkennen vnd auszusprechen/ das Beklagte Fürsten an solcher Weigerunge des gütlichen oder rechtlichen Außtrages Vnrecht gethan/ vnd hinfüro für sich S.F.G Erben vnd Nachkommen bemelten Vortrag vnuorbrüchlich zuhalten/ Auch alle Zeit/ wann J.F.G. vmb gütliche oder rechtliche Hinlegung fürfallender Gebrechen ersucht/ Gütlich oder Rechtlich sich einzulassen/ vnd dasselbe gnugsamb zu andern schüldig sey:

Vor bemelte Positiones vnd Articul beruhen in facto, vnd auff der That/ Derhalb (wie beym ersten Klagpunct angezeigt/) deren beweisung zuerwegen/ Vnnd wann dan alle Acta mit Fleiß ersehen/ so befindet sich vnwidersprechlich/ das der erste vnnd ander Satzarticul beygebracht vnd erwiesen sein/ mit dem geschwornē vnd confirmirten Erbvertrag Anno 1517. auffgerichtet/ mit Ff. 4. vormercket/ in welchem dann angeregter Articul Inhalt vnnd Vorgriff eingeleibet/ vnnd letzlichen angehenget/ das Ihre Fürstliche Gnade alle vorgeschribene Stück sampt vnnd sonders für sich selbst/ auch Ihrer Fürstlichen Gnade Erben vnd Nachkommen/ der Stadt Lüneburg vnd jhren Nachkommen bey Fürstlichem Stande vnd an Eydes statt steth/ fest vnnd vnuerbrochen in gutem Trewen vnnd Glauben halten wölle/ Es wirdt auch solches erwiesen/ durch die fürgehaltene Copey mit Hh. 1. vnnd Hh. 2. bezeichnet/ ausgefüret/ vnd welcher Gestalt/ künfftige fürfallene Irthumb/ Mißverstandt vnnd Gebrechen gütlich vnd rechtlich sollen hin gelegt werden/ Ordnung/ Maß vnd Form fürgeschrieben/ Es haben auch solche angenommene/ vnd von den Fürsten von Lüneburg bewilligte vnd ratificirte Vortrag Keyserl. Mayest. aus Römischer Keyserlicher Macht Vollkommenheit bekräfftiget/ befestiget vnd ernewert/ Alles Inhalt der Keyserlichen Confirmation mit Gg. 5. notirt.

Der dritte Satzarticul/ das alle eingerissene Gebrechen zwischē Fürstlichen Gnaden vnnd der Stadt Lüneburg leichtlich hetten können hingelegt werden/ wo vermög angeregtes Vortrags gütliche oder rechtliche Vnterhandlung angenommen worden/ ist wol zuuormuhten/ Dann so bald nach außweis des Vortrags/ die scheidleut ernañt worden/ hetten sie nach gnugsamer Vorhör entweder in Gütigkeit die Sache vnd alle Gebrechen vorglichen/ oder aber durch rechtlichen Spruch entscheiden.

Das aber vermöge der vbrigen Satzarticul Fürstliche Gnade solcher gütlicher oder rechtlicher Ausführung der schwebenden Gebrechen/ so zwischen Ihrer Fürstlichen Gnaden vnnd der Stadt Lüneburg fürgefallē/ dem Vortrage zuwieder sich verweigert vnnd noch verwiedert/ befindet sich vnwiedersprechlich auß allen Acten/ In welchem dann Ihre Fürstliche Gnade Anwalt bestrittē ist/ solcher Vortrag sey nichtig vnd krafftloß/ vnd sey J.F.G. nach Außweiß derselbigen zuhandelen nicht pflichtig oder verbunden,

Vnnd dann letzlich/das der Stadt Lüneburgk auß solcher Verweigerung/Gütlicher oder Rechtlicher Hinlegung der Beschwerden/nicht kleine Beschwerden erwachsen/hat ein jeder ringuerständiger wol zuerachten/Dann ohne Mercklichen Kosten vnd Gefährd/die Stadt Lüneburgk mit jhrem Landes Fürsten in Mißverstand/Spänn vnnd Irrthumb keines Weges verharren kann vnd mag. Vnd ist wenig fürständig/daß F.G. Anwald anzeigt/daß Compromiß/so von der Stadt Lüneburgk angezogen/sey nichtig/dann es auff künfftig vngewisse Fell gestellt/von welchem nichts Gewisses gehandelt möge werden/so sey demselbigen auch kein Poen einverleibet/so dawider gehandelt werde/Derenhalb vermög der Rechte/dasselbig vnbündig/Dann wann die Sache mit Fleiß erwogen/befindet sich dieselbig viel anderst/Dann solcher eingangener Vertrag ist an jhme selbst kein Compromiß/sondern schreibet Maß/Form vnnd Wege für/gemeinem Nutz zu Wolfahrt/zu Erhaltung Friede/Einigkeit/Eintracht/wie vnd welcher Gestalt die künfftige Irrungen/so zwischen Fürstl. Gnad. vnnd der Stadt Lüneburgk mögen erwachsen/hingelegt sollen werden/mit bedinglicher Specification/was für Personen zu solchem Compromiß eligirt sollen werden/Nun aber sagen die Rechte/wann etwas von wegen gemeines Nutzes zugesagt/Zu Erhaltung friedlich Ruhe vnnd Einigkeit versprochen vnnd gelobet/daß demselben vnverbrüchliche vnnd getrewe Folge vnnd Statt geschehen solle/Dieweil dann solcher Vertrag/als auß der Copey mit H h 1. H h 2. vermerckt befunden/gemeinem Nutz zu Fürstand vnnd Vnterhaltung Fried vnnd Einigkeit auffgerichtet/soll billig derselbe vnverbrücklich vollnzogen vnnd gehalten werden.

Non impedit, quod ex parte Principum allegatur, compromissum cuius mentionem punctum huius actionis facit, sit nullum: quia & de rebus futuris & incertis sit factum. Ceterum compromissa eiusmodi iure non valent: quia non debent trahi ad futuras controuersias, *leg. de his rebus. ff. de receptis arbitris*, Item compromissum debet complecti certas personas, quas egredi nequit, *cap. cum dilectus. vbi gloss. & Dd. extr. de arbitr.* Item compromissa sunt stricti iuris & non possunt trahi ad res, nisi de quibus nominatim est actum *leg. non distinguemus. §. fin. leg. in compro. l. si cum dies. § sed si forte. ff. de arbitr.* Nam transactio illa compromissum non est, sed nominatim præscribit, si futuro tempore controuersiæ oboriantur, quomodo & per quas personas discuti debeant: pactum & conuentio illius transactionis necessitatem imponit, compromittendi in personas nominatas: si futuro tempore controuersiæ oriantur, id princeps pro se & suis heredibus facturum se per vim transactionis promisit: merito ergo eius successores factum defuncti præstare debent & iure coguntur, vt supra in primæ actionis puncto deductum est.

Cum enim sint successores dignitatis in Ducatu Lunæburgensi, obseruare etiam tenentur contractus, pacta & conuentiones a prædecessoribus suis, qui in eadem dignitate constituti fuerunt, initas, Bald. *in leg. digna vox. numero tertio, Cod. de LL.* Vbi ait, si Imperator facit pacem; vel capitulum cum subiectis propter generale & publicum bonum, quod ista non debeant infringi per successorem, *idem docet ibidem Cynus. numero 2. & Raphael. Fulgos. numero 5. & 6. Anton. de Butr. Ioan. de Imol. & Abb. cap. 1. extr. de probat. Bald. in leg. ex imperfecto. Cod. de testamen. Henningus consilio 3. de iure ciuitatis.* Graue enim est & principe indignum, fidem per se, vel maiores suos datam fallere, *leg. prima, ff. de constitut. pecun.* Humanæ fidei nihil magis congruit, quam pacta seruare, *leg. 1. ff. de pactis.* Vbi Bald. refert, Aristotelem diligenter admonuisse Alexandrum Magnum, vt pacta seruaret, ne malus finis sequeretur, vnde recte dicit Bald. *leg. 2. Cod. de seru. & aqua*, licet Deus subiecerit leges principibus, non tamen subiecit contractus quin eis ligentur. *Ias. l. ciuitas. numero 5. ff. si cer. pet.* Ad hæc extra controuersiam est, quod promissio facti, quæ concernit pium opus vel publicam

vtilita-

vtilitatem inuiolabiliter seruari debeat, & in huiusmodi promissione non habet locum regula vulgata, Quod promissor facti, præstando interesse liberetur, quia promissio facti pii & tranquillitatem publicæ vtilitatis concernentis præcise fieri debet, *ita dicit Bald.l.1.colum.11.numero 59.versic.quinto fallit.C.de sententiis quæ pro eo, quod interest profer. per l.fidei commissa.§.fin.ff.de leg.3.* Vbi opus Reipub. vel ad publicam vtilitatem facere iussus, si paratus sit pecuniam dare non auditur, sed opus præcise facere cogitur, *Idem habetur in l.Imperatores in princip.ff.de pollicita.* Ius enim diuinum & publicum æquiparantur. *l.final. Cod. de Sacrosanct. Ecclesi.* Vnde idem fieri debet in vtroque, quod enim in vno ex æquiparatis statuitur, & altero statutum esse censetur, cum æquiparatorum eadem sit ratio. *l.si quis seruo.Cod.de sententiis.* Sic definit Paulus Castrens. *in l.qui Romæ.§.Flauius.numero 2.ff.de verb.obligat.* quod fauore libertatis aliquis præcise cogatur ad faciendum. Ceterum caussa libertatis dicitur caussa pia. *leg.1.ad fin.Cod.de communi ser.manumis.* vbi Bald. *numero* 5. nota, inquit, quod libertas est actus pietatis, *facit l.proxime in fin.ff.de his quæ delen.in testamen.& ibi* Bartol. piam caussam libertati æquiparans, notat idem definiendum esse in relictis ad pias caussas, quod ibidem in libertate definitur, *idem docet.Bartol.in l.si vnus.numero 2. Cod.de testament. Alexand.in l.stipulationes non diuiduntur.numero 27.versicul.Item fallit dicta regula ff.de verbor.obligat.Bartol.in l.Titio vsufructus.§.1.ff.de cond.& demonst. Bald. in leg.secundo, versicul.& quod hæc lex dicit in libertate, & l.si quis in testamento.numero primo, ff. de fideicommiss.liber. Ludouic.Roman.consilio 235.numero quinto, versicu.secundo,* Quod a relicto libertatis ad relictum ad pias caussas, & quod propter publicam vtilitatem præcise quis facere cogatur docuit gloss. *l.stipulatio.§.siue autem.de oper. no.nuntia.* vbi scriptor ratione publicæ vtilitatis præcise scribere cogitur: idem sequitur Speculator. *§ 1. versicul.item est beneficium quod dicit ne liber homo.numero 29.in titul.de renuntiat.& conclus. Zas.consilio 8. incipiente poteram insigni. numero vigesimo primo.* Cum ergo controuersi compromissi promissio propter publicam vtilitatem & tranquillitatem ducatus Lunæburgensis, sit facta, præcise eam obseruare conuenit, & iure possunt compromissa fieri non modo de præsentibus, sed etiam de controuersiis futuris compromissa perpetuo duratura fieri non prohibentur. *Bald.in Authen.si tamen.numero primo, Cod.de temporal.appell.* Omnia enim legibus permissa censentur esse, quæ nominatim prohibita non reperiuntur. *leg.nec non §.secundo, vbi gloss.ff.ex quibus causs.maiores.l.ab ea per te.ff.de probationib.Specul.§.fin.versicul.sed quæritur an valeat compromissum.numero 6.in titul.de arbitr.* idem sequitur Bald *in l.de his.ff. de recep.arbitris,* vbi ait, si nominatim sit dictum de futuris rebus, compromissum valere, quamuis in rei veritate transactio sæpe dicta compromissum nullum complectatur, sed tantum pactum & consensum vtriusque partis præstitum & iuramento principis firmatum sit, vt si futuro tempore controuersiæ inter illustrissimos Principes & ciuitatem emergerent, necessitas compromittendi immineret. Quod cum statuto fieri queat, vt non ambigitur, quare hoc pacto fieri prohiberetur, præsertim cum ea, quę statuto fiunt, plerumque etiam pacto fieri queant. *Dec.in l.nec ex prætorio.ff.de Reg.Iur.* Ad hæc arbitri, qui eliguntur ex vi & necessitate contractus, transactionis vel pacti iurati, non simplices arbitri compromissarii, sed auctoritatem & locum iudicis habere videntur, sicut arbitri qui eliguntur ex necessitate iuris, *c.ab arbitris, de off.deleg.lib.6.* Contractus enim factus ab eo qui habet potestatem legis condendæ, habet potestatem legis, *vt docet Ias.in d. l.Ciuitas.num.5.versicul.tertio principaliter adde, & Salyc.num.4.& ibidem etiam Bartol.num. 3.alleg.l.Cæsar.ff.de publ.& vectigal.* vbi Bartol. ait, Item nota, quod dicta quæ apponuntur in contractibus factis, ab eo qui habet potestatem condendi legem, habent vim legis, &c. *& est apertus textus in l.donationes quas diuus.C.de donat. inter virum & vxo. vbi & Bald.* Cum contractus transactionis a Ducibus Lunæburgensibus sit initus, qui tantum intra suum ducatum possunt, quantum princeps vel Imperator

Romanus in Imperio. *l. Spadonem. § si ciuit. ff. de excus. tut. Zas. consil. 1. lib. 2. nume. 21. & consi. 16. lib. 2. num. 7. Bald. l. sanc. num. 5. v. recordor. C. de donat.* constat eum habere vim legis. Sicut ergo secundum formam iuris in certis casibus arbitri perpetuo eligi possunt, ita quoque ex contractu transactionis cum principe inito, secundum eius formam præscriptam perpetuo arbitri deligi possunt & debent: & apparet quod non sint simplices arbitri, de quibus hic agitur, sed ex vi, ex necessitate, & lege contractus eligendi. Sic non est impedimento, quod in sæpe allegato contractu transactionis nulla certa pœna præscribitur vel constituitur compromissum recusanti, quia pœna compromisso necessario non adiicitur, cum ea non adiecta ad interesse agatur: est apertus & rotundus textus, qui omnem dubitationem excludit. *leg. diem proferre. § fin. ff. de recep. arbitr.* Sed si pœna, inquit Vlpianus, non fuisset adiecta compromisso, sed simpliciter sententiæ stare quis promiserit incerti, aduersus eum fore actionem: Vbi Bartol. aperte docet, pœnam compromisso in stipulationem deducto, non adiici necessario: idem sentit ibidem Raphael Fulgos. atque adeo etiamsi pœna in compromisso necessario exigeretur, eius tamen defectus hic non obesset, est enim transactio illa firmata iuramento. Ceterum iuris iurandi religio est loco pœnæ, sarcit omnem defectum, omnem labem abstergit, & supplet & facit, vt actus omni meliori modo formaque, quibus valere potest, valeat, *Bald. leg. si quis maior. numero 12. C. de transactio. per elegantem textum leg. cum pater. § filius matrem. ff. de legat. 2. Bart. in d. l. si quis maior. numero 9. & ibidem Ias. numero 8. versic. quarto moueor. Alexand. numero 3. versic. alias autem iuramentum semper addit. & Zas. numero 20. versic. secundo fallit*, supplet iuramentum omnem defectum. *leg. ne in arbitr. C. de arb.* actumque alioqui inualidum, efficacem & validum reddit. *cap. cum contingat. ex. de iureiur. cap. quamuis. de pactis. lib. 6. authen. Sacrament. pub. vbi Dd. C. si aduersus vendi.* præsertim autem iure Canonico iurata compromissa subsistunt. *cap. 2. & cap. cum temp. Extr. de arbitr.* etiam si iure ciuili reprobari videantur, *authen. decernimus.* Cum enim iuramentum sit de foro Ecclesiæ. *cap. fin. de foro compet. lib. 6.* in eius materia forum & auctoritatem Ecclesiæ sequimur, nec potest Imperator ab Ecclesia dissentire *leg. priuilegia. C. de SS. Eccles. cap. venerabilem. ex. qui filii sint legit.* Quia in materia peccati, lex cedit Canon. *Dd. cap. fin. de arb. lib. 6. & Zasius consi. 12. volum. 2.* Quod autem ex parte principum allegatur, prædictam transactionem iuramento non esse vallatam, hoc nihil releuat: quia principes non solum hanc transactionem, sed & omnia alia priuilegia, ciuitati data sæpius iuramento confirmarunt, vt supra in prima actione est deductum, & enitescit præsertim ex copia F f. 5. & nominatim in copia F f. 4. fit mentio huius transactionis, & tandem in fine subiungitur, quod princeps omnia & singula capitula pro dignitate principali & loco iuramenti inuiolabiliter seruare velit: necesse est ergo iuramentum illud etiam ad eam transactionem referri. Qui enim generaliter iurat, pro omnium præcedentium obseruatione, nihil excludere videtur: omne qui dicit, nihil excipit. *l. si pluribus. l. serui. § fin. vbi Bart. ff. de legat. 1.* Vt taceam interim, quod eiusmodi transactio imperiali auctoritate confirmata fuerit in specie, vt enitescit ex Copia G G. 5.

Zum andern ist Fürstlicher Gnaden nicht fürständig / oder im Recht behülfflich/ das fürgewendet/kein Fürst möge einige Contract oder Conuention eingehen / der S. Fürstl. Gnad. oder jhren Nachkommen/ an gebührender Fürstlichen Gerechtigkeit/ Frey oder Hochheit/verletzlich oder hinderlich sey/ Vnnd wo solche Contract oder Conuention eingangen/seyn dieselbig nichtig/vnkräfftig vnd vnbindig/ob sie gleich mit dem Eyde bestättiget worden/*cap. intellecto. ex. de iureiur.* Vbi dicitur, quod alienatio regis in præiudicium regni sui & contra regis honorem etiam iuramento firmata non valeat, quod tamen Innoc. & alii ibidem intelligunt de alienationibus, propter quas grauiter læditur regalis dignitas. *Bart. in l. prohibere. § plane. ff. quod vi aut clam*, vbi definit,

nit, Si rex alienaret aliqua, quorum alienatio vergeret in magnam diminutionem dignitatis vel iurisdictionis regalis, quod non valeret alienatio, etiam iuramento firmata, si autem non affert magnam diminutionem, tunc valeret & præiudicaret successori.

Dann wann solch Compromis vnd geschworner Vertrag / welcher Maß vnnd Form gibet/vor was Personen die Irrthumb vnd Mißverstand zwischen F. G. vnd der Stadt Lüneburgk fürfallend/Rechtlich oder Gütlich sollen hingelegt werden/mit Fleiß erwogen / so ist derselbig Fürstlicher Hochheit keines Weges verletzlich oder hinderlich/ Es wird auch F. G. Iurisdiction dadurch nicht eingezogen / dann je in sein selbst eygen Sachen keiner Richter mag seyn/ Vnd ob gleich der Rö. Keyser auß Key. May. Vollmacht / in Sachen jhre May. belangend Richter möchte seyn / So ist doch von Erbar vnd Billigkeit wegen/dieser Brauch löblich auffgebracht/daß Ihre May. solche Vollmacht nicht gebraucht / sondern eines andern Erkändnüß sich vnterwürfflich machet/ dieweil im gegenwertigen Fall F. G. gantz kein Iurisdiction in Irrthumben/sich selbst belangen/fürwenden oder prætendirn mag/so mag durch vielgemelten Vertrag dieselbe nicht eingezogen/verhindert oder geschmälert werden.

Vnnd wirdt die Fürstliche Frey: oder Hochheit / ob gleich in solchen Fällen die Appellation abgestrickt / nicht verkleinert / Dann vermöge gemeiner Rechte / durch Pact vnd Abreden einer deß Mittels vnnd der Hülff der Appellation sich wol verzeihen vnd begeben mag. Si transactio sæpe memorata rite perpendatur, principali dignitati non officit, nec iurisdictionem ducalem extenuat vel diminuit: ex iure enim nostro certum & indubitatum est, quod Illustrissimi duces in sua propria caussa, cuius emolumentum vel detrimentum ad ipsos spectat, nullam iurisdictionem habeant. *leg. 1. C. ne quis in sua caussa iudicet,* quamuis enim iudex aliquis vel princeps habeat iurisdictionem vniuersalem, in caussa tamen sua vel suorum non cognoscit & omni iurisdictione caret, *vt ibi Paul. Castrens. admonet.* idem Dd. communiter tradunt. *in l. qui iurisdictioni. ff. de iurisdict. omni. iud.* nisi iudex non cognosceret superiorem, *vt Bartol. subiicit in dicto l. 1. per l. & hæc Tiberius. ff. de hered. inst.* quod & in Apostolico & Imperatore recipitur, vt in propria caussa iudicent: honestius tamen facerent inquit *ibidem in d. l. 1. Raphael. Fulgos.* si alii iudicandi partes relinquerent, & quod fere fieri solet, vt Cynus ibidem docet. Nam generatim vt iudicia sine omni suspicione procedant, est receptum, vt princeps cum subdito controuersiam agens, fasces suos alterius notioni submittat, *Dd. communiter. l. est receptum. ff. de iurisdict. omni. iud.* Cum ergo dux Luneburgensis, superiorem agnoscat, nempe Imperatorem, & ob id in propria caussa, quam contra ciuitatem Lunæburgensem prætendit, nec notionem nec vllam iurisdictionem habeat: luculenter apparet per transactionem prædictam eius iurisdictionem non imminui vel extenuari: quod non est, imminui non potest, quia semper priuatio præsupponit habitum. *Dd. in l. decem ff. de verbor. obligation.* Et cum principis Romani maiestas alterius cognitioni se submittendo non imminuatur, *Dd. in d. l. est receptum,* sed magis ob æquitatis emendationem ornetur & amplificetur, multo minus in præsenti casu Illustrissimorum ducum auctoritati detrahi, per eiusmodi compromissum poterit: & dato quod per eiusmodi compromissum appellationis præsidium præcidatur, tamen nec id quidem iuri (vt procurator principis in sua quadruplica in versic. vber das wirdt auch dardurch/ꝛc. allegat.) repugnat: Appellationis enim remedio quiuis per viam pacti renuntiare, & eo se abdicare potest. *Bartol. in leg. 1. §. 1. numero 1. ff. a quibus. appell. non lic. Bald. in l. fin. Cod. de temp. appellat. vbi Paul. Castrens. numero 2. Bald. numero 3. Salyc. numero 6. & 7. Angel. numero 1.* Et quod procurator Principis multa in sua quadruplica deducit, feudum sine consensu agnatorum etiam interueniente voluntate domini feudi alienari non posse, *per cap. 1. vbi Bald. & Alu. qual. olim feud. alien. pot.* id huic transactioni non repugnat, quæ nullam

feudi alienationem continet: pariterque non obloquitur huic transactioni, quod Principis procurator allegat, caussam huius transactionis defecisse, quam dicit esse, quod Ciuitas Lunæburgensis promiserit obnoxiam & fidelem se Principi fore, ea caussa cessauit, postquam ciuitas a Principe desciuit. Cessante ergo caussa transactionis, debet cessare & ipsa transactio. Nam huic argumento supra in puncto primæ actionis satis respondimus. Quia ciuitas iustis rationibus mota & coacta Imperio Principis Romani, ducem Saxoniæ recepit, & caussa transactionis est publica tranquillitas & vtilitas, quæ etiam nunc durat.

Auß welchen rechten Vrsachen vnd argumentis schliessen wir/in diesen Puncten der andern Klag wider F. G. vnd für die Stadt Lüneburgk zuerkennen vnnd Rechtlich zusprechen seye.

In horum omnium, fidem hisce tribus responsis, nostræ facultatis sigillum appendi curauimus Actum Friburgi 22. Nouemb. Anno 1599.

I. Fürstlichen Braunschweigischen Hoffgerichts angemaste Inhibitio, in Sachen Dalem/ Contra Nieman prætensæ appellationis.

DEß Hochwürdigen / Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Heinrichen Julij / postulirten Bischoffen deß Stiffts Halberstadt/vnd Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk / vnsers gnädigen Fürsten vnnd Herrn / Wir S. F. G. verordnete Vice Hoffrichter vnd Assessores deß Fürstlichẽ Braunschweigischen Hoffgerichts allhie/ Fügen euch Bürgermeister vnnd Raht/ S. F. G. vorhochgedacht Erb: vñ Landstadt Braunschweig hiemit zuwissen/ Daß vns bey jetzigem Fürstlichen Braunschweigischem Hoffgerichte Tile Dalem/ Bürger zu Dantzig/ vnterdienstlich supplicirend fürbracht/ daß er von einer vermeinten widerrechtlichen Vrtheil/ so den 8. dieses jetztlauffenden Monats Julij wider jhne/ vnd für Jörgen Nieman Bürgern allda zu Braunschweig durch euch außgesprochen vnnd ergangen seyn soll/ als mercklich beschweret vnd noch mehr beschweret zu werden/ besorgend/ an mehrgedachten vnsern gnädigen Fürsten vnd Herrn/ vnd S. F. G. Hoffgerichte/ laut vorbrachten appellation Instruments appellirt vnd sich beruffen/ auch in Willen vnd Meynung/ solche seine Appellation zu prosequirn/ Citation vñ Ladung wider gedachten Appellaten außbracht/ vnnd darneben vmb diese vnsere Inhibition an euch zuerkennen/ vnd jhme mitzutheilen angesucht vnd gebetten.

Quod verba tot, vigore Cæsarei Decreti prætensæ Declaratoriæ cassatori propter notorie manifestissimas & euidentissimas nullitates & iniquitates 11. Octob. Anni 1600. ex plenitudine Cæsareæ potestatis caussa bene

Wann wir nun Niemands Recht versagen sollen/ Euch auch nach dero von vielhochgedachtem vnserm gnädigen Fürsten vnd Herrn wider euch publicirten/ vnnd in rem iudicatam ergangenen declaratori Vrtheil ohn vorgehende Außsöhnung/ einiger Erkandnüß anzumassen nicht gebühret hette/ vnd Supplicanten dann die gebettene Proceß Heut Dato im Rechten / jedoch mit außtrücklichem Vorbehalt alles vnsers gnädigen Fürsten vnnd Herrn offthochermelt erlangten vnnd zustehenden Rechtens erkannt worden seyn/ Hierumb vnd dieweil in hangender Appellation Sachen nichts attentiret noch vernewert werden soll.

So gebieten wir euch an statt S. Fürstl. Gna. mehrhocherwehnt/ auch Gerichts vnnd Rechtswegen bey Poen drey hundert Goltgülden/ halb dem Fürstlichen Braunschweigischen Hoffgerichts Fisco, vnnd zum andern halben Theil obgemeltem Appellanten vnabläßlich zubezahlen hiemit/ daß jhr in dieser Sachen/ alldieweil die vor vns oder gemeltem Fürstlichem Braunschweigischem Hoffgerichte in vnendschiedenen Rechten schwebet/ deroselben anhangenden Sachen/ oder dem Appellanten zu Nachtheil

theil vnnd vnsers gnädigen Fürsten vnd Herrn hohen Landesfürstlichen Obrigkeit zu Verkleinerung vnd Veracht/ fernner nicht procediret/ erkennt/ handelt oder fürnemmet/ durch euch selbst oder andere in keinerley Weise oder Wege/ als lieb euch ist vorbestimbte Poen zuuermeiden/ Wann auch hierüber von euch etwas fürgenommen oder attentirt/ so wird doch solches alles als attentata, vnd von jhme selbst vntauglich nachmals wider auffgehoben reuocirt/ vnd nichts destoweniger mit Erklärung obberürter Poen vnd sonsten im Rechten/ wie sich das seiner Ordnung nach eygnet vnd gebüret/ wider euch procediret vnd verfahren werden/ Darnach jhr euch zurichten. Signatum Wolffenbüttel/ den 13. Julij/ Anno 1601.

cognita data, & 17. Ian. Anni 1601. insinuati, itemque 20. Decemb. eiusdē anni diserte confirmati, puræ putæ fabulæ.

EXTRACT PROTOCOLLI,

II.

In caussa

Bodenburgk/

Contra

Braunschweigk.

Am dreyzehenden vnd fünffzehenden Julij/ Anno ein tausend/ sechs hundert vnd eins gehalten.

Lunæ 13. Iulij.

EGO zeigt an / daß von jüngstem Bescheide ad Cameram Imperialem appellirt worden/ protestor super attentatis, vnd laß es dabey bewenden.

Scharnhorst. Es ist dauon seinen Principaln noch nichts bewust/ wird auch nicht bescheinet/ wie dann auch ohn das solche appellatio als a Rebellibus facta, nicht zulässig/ repetirt sein vorige Bitt/ rc.

Mercurij 15. Iulij.

Scharnhorst wider das von M. Wochman dreyzehenden huius eingestochenes Schreiben nomine Braunschweigk zeiget an / daß ordinarius Iudex von Rechtswegen vt suspectus nicht recusirt werden können/ vielweniger von jhnen als rebellibus, die sich doch aller der Dinge/ quæ sunt iuris ciuilis, vt appellatio, vnnd ohn daß propter notoriam illam & permanentem rebellionem, verlustig gemacht/ Vnnd weil die darinnen angedeute appellationes ipso iure nullæ, Bitt solche nicht in acht zunemmen/ vnnd jhnen an statt reuerentialium refutatorios zugeben / Auch Wochman auffzulegen/ daß er sich hinfüro solches Dinges enthalten müsse.

Deß Hochwürdigen/ Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Heinrichen Julij/ postulirten Bischoffen zu Halberstadt/ Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk vermeinte/ nichtige/ widerrechtliche/ wider Bürgermeistere vnd Raht/ Auch Gildemeistere/ Häuptleute vnd gemeine Bürgerschafft/ nichtiglich ergangene vnd publicirte sententia prætensæ rebellionis Declaratoria.

G 5.



Es wir von Gottes Gnaden Heinrich Julius / postulirter Bischoff zu Halberstadt/ vnd Hertzog zu Braunschweigk vnnd Lüneburgk/ rc. nun geraume Zeit vber im Werck befunden / wie gelind vnnd Landesvätterlich wir auch bißhero bey vnserer wehrenden angestampten Regierung vnsers Fürstenthumbs Braunschweigk verfahren/ daß dannoch Bürgermeister vnd Raht vnser Erb- vnd Landstadt Braun-

Declaratori Vrtheil.

schweigk/Gottes heilsamen Wort/den Rechten vnd Reichsabschieden/ Auch dem An. 1535. vnnd 1553. mit jhnen als Erbvnterthanen auffgerichten klaren Verträgen vnnd schuldiger Vnterthänigkeit zuwider/ vns jhren regierenden Landesfürsten/nicht allein der Gebühr nicht respectirt/sondern auch wider vns jhre/ von Gott verordente vnd von Röm. Keys. May. vnserm allergnädigsten Herrn bestettigte vnmittelbare Obrigkeit/ sich eines Muhtwillens/Trotz/Vngehorsams/Widersetzigkeit vnd Rebellion nach der andern vnauffhörlich beflissen/sich zu vns mit selbstangemaster widerrechtlicher Thätligkeit genöttigt/ vnnd vnserer Braunschweigischer Cantzler vnnd Rähte mit vnserm Vorwissen/ja eins theils auff vnsern sonderbaren Geheiß an sie zu vnterschiedlichen Mahlen/vnd vnter andern sub datis den 24. vnnd 28. Octobr. wie auch den 2.9.13. vnd 30. Novemb. deßgleichen den 14. Decemb. jüngsthin abgangenen Erinner: Warnung: auch rechtmässige Befehlichschreiben vnnd mildes Erbieten verächtlich hindan gesetzt/ sich auch in angemelte vnsere Cantzler vnnd Rähte den 18. gemeltes Monats Decembr. abgeschicktem gantz vermessenen Schreiben / nicht allein Bürgermeister vnnd Raht/ sondern auch Gildemeistere/Häuptleute vnnd gemeine Bürgerschafft darzu öffentlich bekannt/vnnd folgends mit Hindansetzung dero am 12. huius wolmeintlich jhnen zu Gutem zu allem Vberfluß erholeten Erinnerung/dabey vorsetzlich verharret/ Auch in jhrem den 18. huius vnsern Cantzlern vnd Rähten nach Mittags kurtz vor zwey Vhren vbergebenen Schreiben/vns weder vnsers Tauff: noch Erbstamm: viel weniger deß Namens jhres Landesfürsten gewürdigt/zu dem sich vnsere angekündigte/auch etlicher Massen gezeigte Vngnad wenig jrren/noch zu einiger Demuht/Vnterthänigkeit vnd Gehorsam bewegen lassen / Daß wir demnach auff solche jhre vorsetzliche/beharrliche/ notorische/vnnd noch biß auff jetzo gegenwertige Stunde werende Widersetzigkeit/ Vngehorsam vnd Zunöhtigung/zu folge der hiebevor an sie abgangener Citation / gemelte Bürgermeistere vnnd Raht/auch Gildemeistere/Häuptleute vnnd gemeine Bürgerschafft/jhres vorgedachten Rahts für sich/Gildemeistere/ Häuptleute vnd gemeine Bürgerschafft nichtigen widerrechtlichen Einwendens vngeachtet / vor vnsere vngehorsame/widersetzige vnnd rebellische Vnterthanen erkläret haben/ Erklären sie auch hiemit also vnd dergestalt/ daß wir oder vnsere Erben sie vor vngehorsame widersetzige vnd rebellische Vnterthanen so lange halten sollen vnd wöllen / biß sie sich auff benügliche/vns annemliche schuldige Wege/bey vns / als jhrem natürlichen / vnzweiffelichen einigen Landesfürsten vollkömmlich außgesönet/vnnd dieser vnser wider sie ergangener Declaratori gäntzlich benommen haben/ Darnach Burgermeister vnnd Raht/auch Gildemeistere vnd Häuptleute vnd gemeine Bürgerschafft sich zurichten/ vnd sie dafür von Männiglichen / Bevorab aber vnsern Prælaten/ Graffen/ Herrn/ Landsassen/ Großvoigten/Beambten/ Richtern/ Bürgermeistern vnnd Rähten in andern vnsern Städten/Auch allen andern/so vmb vnsernt willen billich thun vnd lassen müssen/ hinfüro zuachten / Dessen zu Vhrkund haben wir diese vnsere Declaratori nicht allein in vnser persönlichen Gegenwart öffentlich publicirn/Sondern auch vnser Braunschweigisch Cantzley Secret hierunter wissentlich trucken lassen/ dieselben auch mit eygnem Händen vnterschrieben/Geschehen auff vnser Fürstlichen Cantzley in vnser Heinrichsstadt bey vnser Veste Wolffenbüttel/den 22. Jan. An. 1600.

Locus Sigilli.

Heinricus Iulius manu subs.

Der

Der Röm. Keys. May. vnsers allergnädigsten Herrn

Mandatum pœnale sine clausula, Darinnen vnter andern dem Hochwürdigen/ Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Heinrich Julio/ postulirtem Bischoffen zu Halberstadt/ Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ Vnd S. F. D. Vice Hoffrichtern vnd Beysitzern zu Wolffenbüttel von Röm. Key. Macht/ auch bey Poen zehen Marck löttiges Goldes ernstlich gebotten wird/ der Cognition vber gemeiner Stadt Keyserlichen vnd Königlichen Priuilegien vnd Regalischen Rechten/ so Bürgermeistere vnd Raht von J. Key. May. vnd dem Heiligen Reich einig vnd allein/ recognoscirn/ gäntzlich vnd vberall zu eussern vnd zuenthalten/ de dato Speyer den 25. Septemb. Ann. 1599.

WJr Rudolph der Ander von Gottes Gnaden/ erwehlter Römischer Keyser/ zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böhmen/ Dalmatien/ Croatien vnd Schlauonien/ etc. König/ Ertzhertzog zu Oesterreich/ Hertzog zu Burgundi/ Steyer/ Cärndten/ Crain vnd Würtenbergk/ etc. Graffe zu Tyroll/ etc. Entbieten dem Hochgebornen Heinrichen Juliussen/ Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ etc. vnserm lieben Oheimb vnd Fürsten/ Auch Ersam/ Gelehrten/ vnd deß Reichs Getrewen/ S. L. Hoffgerichts zu Wolffenbüttel Vice Hoffrichtern vnd Beysitzern vnser Gnad vnd alles Guts/ Hochgeborner lieber Oheimb vnd Fürst/ Auch Ersam Getrewe/ vnserm Keyserlichen Cammergericht haben die auch Ersame vnsere vnnd deß Reichs liebe Getrewen Bürgermeister vnnd Raht der Stadt Braunschweigk supplicirend zuerkennen geben.

Ob wol klaren versehenen Rechtens/ daß die in Recht streittende Partheyen/ von den jenigē/ so sich Richterlicher Erkandnuß anmassen/ mit Publication abgefaster Vrtheil/ zumahlen wann die Acta auff Begehr vnnd verlegte Vnkosten eines Parths/ ad consilium sapientum verschickt/ auch mit verschlossener Vrtheil widerumb zurück kommen/ vorsetzlich/ gefährlicher Weisse nicht auffgehalten/ vnd an jhrem Rechten benachtheiligt/ sondern vielmehr die Sachen zu gebührlichem Endscheid bestes Fleisses befordert werden/ nicht weniger auch gewisse Zeit vnd Jahr/ darinnen die instantiæ vnd Rechtfertigungen zu expedirn/ im Rechten verordnet/ vnnd zugleich verbotten/ nach erkannter Rotulation vnd Verschickung der Acten/ auch zu dero Behueff abgeforderten vnd außgezahlten Vnkostens/ damit viel Jahr zurück gehalten/ vnnd die Partheyen an Vertheidigung jhres Rechtens/ mit jhrem grossen Schaden/ zuuerhindern/ wie dann insonderheit dem Eydt/ so Fürstliche Braunschweigische Hoffrichter vnd Beysitzer zu jhrem Ampt schweren/ einverleibt/ die Sachen vnnd Vrtheil böser Meynung nicht zuvorziehen/ Auch in Krafft der Fürstlichen Braunschweigischen Hoffgerichts Ordnung Männiglichen die Rotulation vnd Verschickung der Acten auff seinen eygnen Kosten frey vnnd zugelassen/ dabey es billig bewenden solte/ So sey es doch an deme/ daß jhr gedachte Vice Hoffrichter vnd Beysitzer in einer für Euch Rechthängiger vnnd zum Beschluß für langen Jahren gebrachter Sache/ Algerman contra Teuffel prætensi Mandati de relaxando, in specie gemelten Raht der Stadt Braunschweigk betreffend/ ohnangesehen sie die vorübte Acten auff jhr Rechtlichs Begehren/ vnnd Secretario Iudicii wircklich außgezahlte Vnkosten/ ad consilium sapientum abgeschickt/ vnnd nunmehr länger denn für drey gantzer Jahr mit einverleibter Vrtheil widerumb eingeantwortet bekommen/ biß auff gegenwertige Zeit die Publication eingeholter Vrtheil/ hindann gesetzt vielfaltiger tam iudicialiter quam extra iudicialiter eingewannter Protestation de denegata vel saltem protracta Iustitia, vorsetzlicher gefährlicher Weisse/ vnnd zu jhrer Bürgermeister vnd Raht höchster Benachtheiligung verweigert/ ohngezweiffelt der Andacht/ weil jhr Vice Hoffrichter vnd Beysitzere für GOtt in ewrem Ge-

wissen vberzeugt/ daß ewer gantz nichtiglich Mandat von vnpartheylichen Richter auff eingewandte beydes in facto & iure wolgegründte Exceptiones ohnfehlbar cassirt/ dahero in Sorgen stehen/ eben durch Eröffnung solcher eingeholten Cassatori: Vrtheil euch ewer anmäßlich Vornemmen niederlegt/ vnnd in Effectu derengleichen nichtige Præcepta, so jr Newerungsweise zuvertilgung gemeiner Stadt Priuilegii primæ & secundæ instantiæ, nunmehr häuffig ohn alles hinterdencken erkennen vnd abgehen lassen/ vernichtigt vnd auffgehoben werden möchten/ daß also sie die Supplicanten durch denegationem publicationis prædictæ sententiæ, an jhrem vberdächtigem vnd rühig herbrachtem Priuilegio duarum Instantiarum, zum allerhöchsten betrubet/ vnd durch Vielheit gleichförmiger/ nichtiger vnd wiederrechtlicher Processe/ in grosse Vnkosten/ Mühe vnd Arbeit gebracht werden.

Dann auch in Sachen Schorkopff Contra Vadderjahn/ & in specie bemelten Raht zu Braunschweigk jhr mehrgedacht Vice Hoffrichter vnd Beysitzere bereit vor vier Jahren post vtrinq; conclusum in caussa Rotulation vnd Verschickung der Acten erkant/ darauff auch die Rotulation gegen wircklicher Darlegung abgeforderter 10. Reichs Thaler vorgangē/ Aber die Verschickung auff jhr Burgermeister vnd Raht vielfältig vier Jährig Gerichtlich vnd ausserhalb Gerichts beschehenes Anruffen/ Anhalten vnd Protestation super denegata vel saltem protracta iustitia nicht erfolgen wöllen/ alles zu dem Endt/ weil in jetzberührter Sachen ewer deß Hoffgerichts Erkantnus vnd Proceß durch die von der Juristen Facultät zu Marpurg eingeholte/ vnd vorlängst publicirte Vrtheil cassirt vnnd auffgehoben/ vnnd sie Supplicanten in allen vnd jeden Puncten allerdings absoluirt vnnd loßgezehlt/ daß durch den von Schorkopff fürgenommenen Weg Supplicationis vorangeregt Marpurgisch Vrtheil/ nicht vim rei iudicatæ erreichen/ sondern die Sach nunmehr ins ewig stecken gerahten/ also deß Hoffgerichts Erkantniß etlicher Massen saluirt werden mögen. Vber daß wöllen nunmehr jhr Vice Hoffrichter vnd Beysitzere vber gemeine Stadt Keyserlichen vnnd Königlichen Priuilegien/ Iure meri Imperii, vnnd andern Regalischen Rechten der Cognition/ so doch vns vnd vnserm Keyserlichen Cammergericht/ einig vnd allein zustehe/ euch vnterfangen/ in dem jhr zu gründtlicher Außtilgung solcher Priuilegien vnnd Regalien/ allerhandt hochbeschwerliche Processen wieder gemeine Stadt ertheilen/ vnnd vngeacht sie Burgermeister vnnd Raht jhre Notorische vnd Reichskündige Exceptiones incompetentiæ, nullitatis, &c. einwenden/ Darnebenst wegē Augenscheinl: ja Handtgreifflicher Suspitionen/ das Hoffgericht recusirn/ vnnd nach Zulassung obgemelter Hoffgerichts Ordnung/ Rotulationem vnnd Verschickung der Acten/ instanter, instantius, instantissime, so Schrifftl: so Mündtlich bitten lassen/ cum annexis solemnibus protestationibus, vnangesehen auch zu Zeiten Rotulation vnd Verschickung allbereit erkannt/ vnd solch Erkäntniß jhr volle Krafft erreichet/ fahrt jhr doch jmmer præcipitanter fort/ vnd confirmirt selbst ewere vntaugliche nichtige Proceß/ declarirt sie Kläger in hohe/ auch an vnserm Keyserlichen Hoff: vnd Cammergericht vngewöhnliche vbermässige Straffen/ die jhr dan strenglich zu exigirn in Gewonheit habt/ Alles in Gemüht vnnd Meinung/ durch Denegation rotulationis & transmissionis Actorum ad collegium iuridicum (sintemal jhr leichtsam die Rechnung zumachen/ daß kein ehrlicher vnpartheylicher Biederman vnd auffrichtiger Jurist/ auff abgelesene/ stattliche außgeführte Exceptionen ewer anmaßlich Vorhaben billigen vnd gut heissen/ vnnd dagegen vns vnnd dem heyligen Reich/ vnnd berührtem Cammergericht die Præeminentz abstricken/ vnnd dem Fürstlichen Hoffgericht zueignen könne noch werde/) nicht allein gemeiner Stadt Priuilegia vnd iura Regalia, gäntzlich niederzuschlagen/ sondern auch zugleich vnser vnd vnser Keyserlich Cammergericht der Præeminentz gleichsam thätlich zuentsetzen/ vnd dieselben an euch zuziehen.

Wann

Wann dann solchs thetlich fürnehmen allen beschriebenen Rechten/ vnnd dem Sonnenklaren Buchstaben obangezogener von vns confirmiter Fürstlicher Hoffgerichtsordnung ex diametro zuwider/den starcken Lauff rechtens niderschlage/ vnd vnser maioritet vnd præeminentz gentzlich auffhebe/ auch consequenter summū in mora periculum offentlich für Augen liege/ Also das vermög der Ordnung sub tit.23.p.2. a præcepto sine clausula wol angefangen werden möge/ offtgesagtes vnsers Kayser. Cammergerichts iurisdiction gnugsamb fundirt ja dasselbe ex officio ein ernstes Einsehen zuhaben schüldig sey/ Demnach vmb vnser Kay. Mandat vnd Ladung wider D. L vnd euch dero Vice Hoffrichter vnd Beysitzere obgedacht/ als von denen die Appellationes an vnser Kay. Cammergericht beschehen/ zuerkennen vnd mitzutheilen vnterthäniglich anruffen vnd bitten lassen/also erlangt/das jnen gebetene Proceß an heut dato nachfolgender Gestalt erkandt worden seind.

Hierumb so gebieten wir Dr. L. vnnd euch von Römischer Kay. Macht/ auch bey Poen zehen Marck löttigs Golds/ halb in vnser Kay. Cammergericht/ vnd zum andern halben Theil jhnen Klägern vnnachläßlich zu bezahlen/ hiemit ernstlich vnd wollen/ das dieselb D. L. vnd jhr den nechsten nach Vberantworten oder Verkündigung dieses Brieffes ohne Verzug/ Sperr: Hinderung vnnd Einred/ in obangeregten Sachen/ Algerman contra Teuffel/ & in specie klagenden Bürgermeister vnnd Rath/ die vorlängst einkommene Vrtheil eröffnen/ vnnd in Sachen Schorkopff contra Vadderjahn/ auch in specie Klägere betreffend/ die rotulirte Acten, gleicher Gestalt ad consilium sapientum abschicken/vnd hiernechst mit publication der Vrtheil schleunig verfahren/ Letzlich aber in allen vnd jeden Sachen/ so wieder die Burgermeister vnd Rath an besagtem Hoffgericht angestelt werden/ oder in welchen sie jhres interesse halben/auff jhre zu gemeiner Stadt geschworne Eyd vnd Pflicht vnvmbgenglich sich einlassen müssen/ auff jhr Anruffen vnnd Vnkosten/ rotulation vnd Verschickung der Acten/ ohn einiges Widersprechen erkennen/vnd vnd vnsaumblich zu Werck setzen lasset/ D. L. vnd Jr auch ins Gemein der cognition vber gemeiner Stadt Kay. vnd Königlichen Priuilegien vnd regalischen Rechten/ so sie Bürgermeister vnd Rath von vns vnd dem Heiligen Reich einig vnd allein recognoscirn/gäntzlich vnd vberal eussert vnd enthaltet/deme also vnd zuwider nichts thut/als lieb D. L. vnd euch sey obbestimpte Poen zuuermeiden/ Daran beschicht vnser ernstliche Meynung.

Wir heischen vnd laden dieselbe D. L. vnd euch von berürter vnser Kay Macht auch hiemit auff den 5. Tag Monats Decemb. nechstkünfftig/ den wir jhr vnnd euch vor den ersten/andern/ dritten/ letzten vnd endlichen Rechstag setzen vnnd benennen peremtorie, oder ob derselbig nicht ein Gerichtstag sein würde/ dē nechsten Gerichtstag darnach selbst/oder durch einen vollmächtigen Anwald an denselbē vnserm Kay. Cammergericht zuerscheinen/dero so viel das letzte vnser Kay. Gebot belangen thut/ wilfährig gehorsamb/gläublichen anzuziehen/ Vnnd do deme vber zuversicht keine Folge geschehe/noch wie sich gebürt/gelebt als dann zusehen vnd hören D. L. vnd euch in obangedrewte Poen gefallen sein/ mit Vrtheil vnnd Recht sprechen erkennen vnd erklären/ od aber wir auch im Fall D. L. vnd jr durch dz cheste vnser Kay Gebot beyde albereit Algerman wider Teuffel/ vnd Schorkopff wid Vadderjan rechtschwebende Sachen betreffende/ beschwert/vnd warumb D. L. vnd jr denselben zugeleben nicht schüldig zu sein vermeinten/ bestendige/ erhebliche/ vnd in Recht gegründte Vrsachen/ warumb solches alles also nicht beschehen solte/ allenthalben dagegen im Rechten gebürlich vorzubringen/ vnsers Kayserlichen Cammergerichts fürderlich Erkandtnuß vnd endlichen Endscheids darvber zugewarten. Wann D. L vnd jhr kommen vnd erscheinen als dann also oder nicht/ so wird doch nichts destoweniger auff deß gehorsamen Theils/ oder seines Anw. anruffen vnd erfodern hierinnen in Recht mit gemelter

Erkandtnuß/Erklärung vnnd andern gehandelt vnnd procedirt, wie sich das seiner Ordnung nach gebürt/Darnach sie sich zurichten/Geben in vnser vnd deß Heiligen Reichs Stadt Speyr/dem 25. Tag Monats Septem. nach Christi Geburt im 1599. Jahr.

Ad Mandatum Domini electi Imperatoris proprium.

Schweickhart Kegele L. Verwalter/ subscr.

Franciscus Emmerich L. Iudicii Imperialis Cameræ Protonotarius subscr.

NB.) Die nachfolgende drey Vrkunden sub K. L. M. seind in Originalibus cũ copiis signatis gerichtlich producirt.)

K. Weiland Hertzogen Alberti von Braũschweig Brieff wegen eines perpetui compromissi, vber den Irrungen vnd Gebrechen/so zwischen seiner Fürstlichen Gnaden vnd der Stadt Braunschweig entstehen möchten/de Anno 1296. II. Kal. Nouemb.

DEI Gratia Nos Albertus Dux de Bruneswich præsentibus protestamur, quod fideliter iuuabimus dilectos nostros Burgenses in Brunsvvich totis viribus nostris super iniuriis & violentiis ipsis indebite illatis a fratre nostro Duce Henrico Principe inclyto. Nec sonam vllam inibimus ipsis exclusis. Ordinabimus etiam eis sonam, quæ ipsis placuerit, vel quam tres ex nostris consiliariis, scilicet, Balduinus prępositus Sancti Blasii in Brũsvvich, Ecbertus de Asseborg, Fredericus de Ampeleve milites, & tres ex ipsis Burgẽsib. videlicet, Ecberdus de Cœmiterio, Dauid Cronesben & Thydericus Thuringus, quos ad hoc elegimus & constituimus, decreuerint merito acceptandam. Item omnibus qui nunc inimicabimur ipsos hostiliter inuadentes. Præterea si nostri homines & ipsi Burgenses vel eorum armigeri simul in acie aliquos ceperint, illi diuidentur secundum numerum armatorum. Si principem cepimus, de illius exactione nos tollemus duas partes, & dicti Burgenses tertiam partem tollent. Et si quos captiuos nostri homines ceperint, dictis Burgensibus & ipsorum sociis absentibus sunt nostro vsui specialiter deputandi: Quos vero ipsi sine nostris ceperint, priuatim suis vsibus deputabunt. Omnes nostras clausuras, castra, munitiones, & oppida, dictis Burgensib. pandemus in omnib. suis necessitatib. cũ requisiti fuerimus, vel quando nostri officiales requirũtur ab ipsis. Insuper dictæ sex personæ a nobis sunt ad hoc cõstitutæ, "q; eorum examini & dictamini stabimus nos & ipsi Burgẽses in casib. infra scri"ptis, scilicet si aliqua munitio cœpta fuerit, an hæc destrui debeat aut cõseruari, "dictis stabimus eorundẽ. Itẽ si aliqua materia dissensionis est inter nos & ipsos "Burgẽses, aut Burgenses & nostros Ministeriales ac Vasallos & ipsos Burgenses, "vel in futuro emerserit, prædictis sex super illa sopienda plenum damus manda"tũ, & ratũ bona fide tenebimus sine dolo, quicquid sententiauerint nominati.

Porro

Porro si cum aliquo Principe vel aliquibus Principibus siue cum aliis quibuscumq; discordiam habuerimus in præsenti vel in futuro siue defendendo, siue treugas seu compositionem acceptando, stabimus arbitrio præfatorum: si vero ex dictis sex aliquis decesserit, aut interesse non poterit, nos loco Burgensis deficientis alium Burgensem in Brunsvvich statuemus. Et ipsi Burgenses loco nostri consiliarii deficientis alium ex nostris consiliariis subrogabunt. Ne autem inter nostros Ministeriales & ipsos Burgenses dissensio oriri possit, aut discordia suscitari statuendum duximus intra muros Brunsvvich nostrum Marscalcum, qui cuilibet nostris ministerialibus plenam Iustitiam ordinabit. Volumus similiter Burgenses nostros in Brunsvvich conseruari in bonis pheodalibus theoloneis ac Iuribus aliis quibuslibet intra muros & extra eum omni plenitudine & integritate, qua ipsi & antecessores sui nostrorum prædecessorum Illustrium Principum temporibus sunt gauisi, cupientes eos singulos ac vniuersos benigne & fideliter pro toto nostro posse tueri, in omnibus, vt tenemus, Iura ipsius ciuitatis Brunsuuich meliorare, manu tenere & fideliter conseruare. In huius rei euidens testimonium præsentem literam nostro sigillo duximus muniendam. Testes sunt Balduinus præpositus S. Blasii in Brunsvvich. Conradus Comes de Woldenberg/ Ludolphus de Wenden. Henricus filius suus. Ludolphus de VVeverlinge Henricus de VVerle, Ecberdus de Asseborch. Fredericus de Ampeleue, Ludolphus de Honlage & Ioannes de Vtelle milites nostri. Datum per manum Bartoldi de Honlage nostri Notarii Canonici Sancti Blasii in Brunsvvich. Anno domini Millesimo ducentesimo & nonagesimo sexto vndecimo Calend Nouemb.

Weiland Hertzogen Friederichen zu Braunschweig vñ Lüneburg/ ꝛc. Brieff wegen eines perpetui compromissi vber den Irrungen vnd Gebrechen/ so zwischen S. F. G vnnd der Stadt entstehen möchten/ de Anno 1384. in S. Chiliani Abend.

VOn Gottes Gnaden/ we Frederich/ Hertoge tho Brunschwig vnd tho Lüneborg/ ꝛc. Bekennen openbare in düsem Breue/ dat we vns mit vnsen leuen Getrewen / deme Rade tho Brunschwig/ fründlichen vnde wol gerichtet hebben/ aller Schülde vnnde Twydracht dar we deme Rade vmme tho sprecken/ vnde de twischen vns vnde öhne gewest is/ wente an dessen dach/ Vnde we schüllen vnde willen se vnde de öhre by Gnaden/ by Rechte vnde by öhrer Wonheit lathen/ Were ock dat na desser tyd jenich Schelinge velle twischen vns vnde öhn/ des Gott nicht enwil/ So scholde we einen kesen vt deme Rade/ vnde de Rad scholde einen kesen vt vnsen Mannen/ de vnsen Rath geschworen hedden/ de twene scholden vns der Schelinde entscheiden binnen den nehesten veer wynnachten/ wanne öhne dat vorkündeget worde/ in Fründschop edder in Rechte/ des entscholde we öhn nicht enthören/ könden seck de twene dar nicht över verdragen/ so scholden de twene einen Averman kesen/ vnde weme de tho velle/ dar scholde id by blieen/ vnde wat malken tho gescheden worde/ dar scholde ein des andern willen vmmemaken binnen den nehesten veer weken. Ock enschüllen mit desem Breve de andern Breve de de Herrschop tho Brunschwich vnde we/ öhn gegeven hebben/ nicht gekrencket wesen. Tho vrkund deser ding dat de stede vnde vnverwandelt bliven/ hebbe wy vnse Ingesegel mit gude willen gehengt lathen/ tho dessem Breve/ de gegeven is na der Gottes Gebort/ Dusent Jahr/ drehundert Jare in dem veer vnde achtegesten Jahre, in Sünte Kilianus Avende.

OTTONIS QVARTI REGIS ROMANORVM PRIVILEGIVM SVPER LIBERTATE TELONII PER TOtum Imperium Romanum, familiaribus Burgensibus suis de Brunesvvich ob horum deuotionem ac fidei Synceritatem illius progenitori Henrico Duci Saxoniæ felicis memoriæ exhibita multi moda quoq; obsequia illius serenitati eiusq; fratribus ab iisdem impensa de An. 1199. mense Ian.

OTTO Diuina fauente Clementia Romanorum Rex & semper Augustus, Vniuersis Regni fidelibus in perpetuum regię Maiestatis excellentia deuotos ac subiectos Imperii ex assuetæ pietatis beneuolentia propensius diligere consueuit, & ne vllorum hominum inquietationibus molestentur, suæ protectionis munimine confouere. Quapropter „ deuotionem ac fidei synceritatem FAMILIARIVM BVRGENSIVM „ NOSTRORVM DE BRVNESVVICH progenitori nostro felicis me„ moriæ HENRICO DVCI SAXONIÆ exhibitam attendentes, mul„ timoda quoque OBSEQVIA nobis & fratribus nostris ab eis impensa „ memorię reuocantes, personas eorum & res in nostræ Serenitatis defen„ sionem suscepimus, eosque ab omni Exactione ac Teloneo, per vniuer„ sos imperii fines, regali munificentia liberos & absolutos esse volumus. „

Decernimus ergo, vt nulla deinceps persona humilis vel alta, secularis vel ecclesiastica in nostra iurisdictione constituta, præfatos Burgenses nostros in aliqua Exactione vel Teloneo fatigare præsumat, vel huic nostræ constitutioni ausu temerario contraire.

Vt autem hæc nostræ auctoritatis pagina in perpetuum robur obtineat, Sigilli nostri munimine ipsam insigniri præcipimus. Acta sunt hæc apud Brunsvvich Anno Dominicæ incarnationis M. C. XCIX. Mense Ianuario, Regni nostro Anno primo, Indictione secunda, Testes Harbertus Hildensemensis Episcopus, Widekindus Abbas Corbien. Heribertus Abbas Werdinen. HEINRICVS DVX SAXONIÆ & Palatinus Comes Rein. Bernhardus Comes de Wilpa, Simeon Comes de Tigneburch, Wilhelmus Frater Regis Ottonis, Henricus iunior de Limborch, Conradus de Rhode, Ludengerus de Waldēbrucke, Ludolphus de Steinvorde, Iohannes de Naus, Gerhardus de Wassenberg, Thidericus Terninc, Hellemoldus de Plesse, Bernhardus de Horstmeren, Simon Aquensis, Ludolphus de Asbeke & frater eius Boldewinus, Fredericus de Volckmerode, Iordan de Blanckenburch, Bertramus de Velthē, Ludolphus de Velthem, & alii plures.

Hier-

Hiernacher folget eine vermeinte NOTVL CONFIRMATIONIS der Huldebrieffe vnd sechs Instrumenta, so D. Gordelman pro Vomelio, Fürstlichen Anwald/ Contra die Stadt Braunschweig/ in eadem caussa mandati sine clausula, der Stadt Huldigung betreffend/ 3. Nouembris. Anno 1601. iudicialiter vbergeben.

NOTVL CONFIRMATIONIS der Huldebrieffe.

Product. Speyr. 3. Nouembris, Anno 1601.

VOn Gottes Gnaden Wir Heinrich Julius/ Postulirter Bischoff zu Halberstadt/ vnd Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg/ ꝛc. Bekennen offenbar in diesem Brieffe/ das wir dero am 6. Maii jüngsthin am hochlöblichen Kayserlichen Cammergericht wider vnsere Stadt Braunschweig publicirter Vrtheil zu würcklicher Volge/ auff die Vermüge derselben vns von jhnen geleistete Erbhuldigung Burgermeistern/ Rath/ Auch Hauptleuten/ Gilden vnd gemeiner Bürgerschafft jetztbenanter vnser Stadt Braunschweig jre von weilād vnserm vielgeliebten Herrn Vattern/ dem hochgebornen Fürsten/ Herrn Julio/ Hertzogen zu Braunschweig vnnd Lüneburg/ Christmilter Gedächtnus empfangene Huldebrieff/ welchen von Worten zu Worten lauten wie folget:

WIR von Gottes Gnaden Julius (inseratur ex ipsis originalibus integer tenor vtriusque) nicht allein confirmirt, sondern auch vorberührte Bürgermeister/ Raht/ Hauptleuthe/ Gilden vnnd gemeine Bürgerschafft vorbenanter vnser Stadt Braunschweig / vermöge gefunden Verstandts gedachter Huldebrieffe / dabey hinführo biß ein anders mit Rechte außgeführet worden/ gerühiglig zulassen/ darzu jhnen nicht allein in denen wider vns angestelten Rechtfertigungen/ sondern auch was sie derentwegen dero wider sie ergangenen Declaratoriæ, vnnd was darauff exsequiret, oder sonsten noch weiter anzustellen vermeinen/ an gehörenden Oertern zu Recht zustehen/ vnd desselben Außtrags zugewarten/ vns verpflichtet/ Wie dann auch hinwider die vngestraffte excess vnd warumb sonsten wir sie mehr zubelangen mit ordentlichem Rechte zu verfolgen/ vns außtrücklich reseruiret haben. Confirmiren vnd verpflichten vns hierzu mit allerseits vorbehalt vnserer darwider habenden rechtlichen Nottürfft/ in vnd mit krafft dieses Brieffs solches steth/ fest vnnd vnverbrochen zuhalten/ sonder Argelist vnd Geferhde. Dessen zu Vrkundt haben wir Hertzog Heinrich Julius vor vns/ vnsere Erben vnd Nachkommen disen Brieff mit eigenen Händen vnterschrieben/ vnd vnser Fürstlichs Braunschweigisch Insigel hieran wissentlich hengen lassen/ Geschehen vnd geben am

Ecce absurditatē Subditi, quos Dominus ante, in, & post homagium pro REBELLIBVS siue INFIDELIBVS vult reputare, & quos ceu REBELLES & INFIDELES honore & omnibus bonis spoliatos, vsu omnium commerciorum & viarum publicarum, & sic necessariis alimentis contra omnia tam diuina quam humana iura, porro perseueranter priuare & hostiliter persequi animum induxit, & desuper in scriptis & quidem iudicialiter in solemni iuris forma protestatur. HVIC Domino iuramentum FIDELITATIS præstare debent. Subditi domino sibi reseruanti continuationem destructionis status subditorum, iurare debent FIDELITATEM, hoc est: conseruationem status Domini.

INSTRVMENTVM VLTERIORIS OBLATIONIS ET INTIMATIONIS

dero am hochlöblichen Kayserlichen Cammergericht den 6. Maij Ann. 1601. ergangenen Vrtheil sub dato 15. Maii eiusdem An. 1601.

Product. Speyr 3. Nouembris Anno 1601.

IM Namen der Heiligen Göttlichen Dreyfaltigkeit Amen/ Kundt vnd zuwissen sey Jedermänniglich/ so dieses offen Instrumentum lesen oder vorlesen hören/ Das nach Jhesu Christi vnsers lieben Herrn vnd Seligmachers Geburt im sechszehenhundert vnd ersten bey Regierung deß allerdurchleuchtigsten/ Großmächtigsten vnd vnvberwindlichsten Fürsten vñ Herrn/ Herrn Rudolphi deß andern/ erwehlten Römischen Kaysers/ zu allen Zeitten/ Mehrern deß Reichs in Germanien/ zu Hungarn/ Böheimb/ Dalmatien/ Croacien vnnd Schlavonien/ Königs/ Ertzhertzogen zu Osterreich/ Hertzogen zu Burgũdi, Steyer/ Kärndten/ Crain vnd Würtenberg/ Grauen zu Tyrol/ vnsers aller gnädigstẽ Herrn/ Jhrer May. Reiche deß Römischen vnd Böheimischen im 26. vnd deß Hũgarischen im 29. Jar/ in der 14. Römer indiction, am Freytag den 15. Maii Nachmittag vmb 4. Vren/ Der Edle/ Ehrnveste vnd Hochgelarte Herr Johan Jageman zu Hardegsessen vnd Göttingen der Rechten Doctor/ vnd F. Braũschweigischer geheimer Rath vnd Cantzler/ vnß hierunden benandte Notarios, vnd deß hochlöblichen Kay. Cammergerichts reitenden Botten Sebastian Herman/ in sein deß Herrn Cantzlers Behausung/ in der Heinrichsstadt gelegen/ auff die obern gewönliche Stuben erfordern lassen/ vnd daselbsten in bey sein hernachbemelter vor vns hierzu erbettenen glaubwürdigen Zeugen vermeldet vnd angezeigt/ Es hette er der Cantzler vnd seine Collegen, die Fürstliche Braunschweigische verordnete Räthe alhie ein Schreiben an vns beyde Notarien verfertigen lassen/ vnnd jhme dem Herrn Cantzler befohlen/ dasselbe wegen der gantzen Fürstlichen Regierung vns zu vberantworten/ Welches dann der Herr Cantzler vns also fort/ auch darneben ein offen/ auff Pergament geschriebenes Kayserlich Vhrkundt Vrtheils/ daran ein Kayserlich Siegel inn roth Wachs getruckt/ gehangen/ würcklich vberreichen thete/ Vnnd wolle demnach so wol vns beyden Notarien/ auch die erforderten Zeugen/ der Eyd vnnd Pflicht/ damit dem Hochwürdigen/ Durchleuchtigen vnnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Heinrich Julio/ Postulirten Bischoffen deß Stiffts Halberstadt/ Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/ ꝛc. vnserm Gnädigen Fürsten vnd Herrn/ wir sonsten verwandt vnd zugethan/ auff seiner Fürstlichen Gnaden Befehlich/ quoad hunc Actum erlassen/ auch daneben vns vnsers tragenden Notariatampts erinnert/ vnd requirirt haben/ das wir vns zufolg vnnd vermög desselben Schreibens/ mit den anwesenden Zeugen vnd Cammerbotten/ den nächsten in die Stadt Braunschweig verfügen/ solches vns zugestelten Originalschreibens Jnhalt/ Bürgermeistern/ Rath/ auch Hauptleuten/ Gildemeistern daselbsten fürbringen/ demselben auch die berührte vns vberreichte Kayserliche Vrkundvrtheils zeigen vnd zulesen gebẽ/ vnd sie laut desselbigen Schreibens ersuchen/ dz sie beyde jre jüngste grossen vnd kleinen Huldebrieffe vns fürlegen/ damit wir dieselbe besehen/ auscultirte copeyen dauon machen vnd anhero der Fürstlichen Regierung einbringen möchten. Auch was vns darauff für Bescheid gegeben/ vnd alles anders/ so darbey vorlauffen würde/ fleißig protocolliren, vnnd eins oder mehr Instrumenta so viel man deren von nöhten/ darüber vorfertigen/ vnd vmb die Gebür mittheilen wollen: Weiters thet auch der Herr Cantzler/ im namẽ

hochge-

hochgedachts vnſers Gnädigen Fürſten vnnd Herrn/ obernanten Cammerbotten erſuchen/daß er ſich mit vns vnd den Zeugen in die Stadt Braunſchweig verfügen/vnnd alldem jenigen / ſo wir / laut angeregten Schreibens / zuuerrichten beywohnen wölle/ auff daß er deß allen/ ſo hierinn fürlauffen vnd ſich zutragen möchte / neben vns Kundſchafft vnnd Zeugnuß geben könnte/darzu er ſich dann gutwillig erbotten / Vnnd lautet obberührts vns beyden Notarien vberliefferts Schreiben von Worten zu Worten / wie folget:

VNſer freundliche Wilfahrung zuuor / Erbare / Wolgelarte/inſonders gute Freunde / Hiebey habt jhr zuempfangen / was nit allein für ein Mandatū pœnale ſine clauſula, wider die von Braunſchweig / wegen derò jhrem angebornem jetzo Regierendem eintzigen Landesfürſten / Hertzog Heinrichen Julio zu Braunſchweig / Vnſern Gnadigen Fürſten vnnd Herren / zur vngebür verweigerter ſchuldigen Erbhuldigung / am hochlöblichen Keyſerlichen Cammergericht Anno ein Tauſendt fünffhundert vnnd fünff vnnd neuntzig / den eylfften Monatstag Auguſti außbracht / vnnd folgends den ein vnnd zwäntzigſten vnnd zwey vnnd zwäntzigſten Septembris deſſelben inſinuirt,ſondern auch was den ſechſten huius, wie ſie in mittelſt mehr als vberflüſſig gehöret/vnnd in vnd auſſerhalb Gerichts alle verhinderliche / wider rechtliche Mittel/darentgegen von jhnen vermeſſentlichen verſucht / darauff erkannt/ vnnd durch gegenwertigen Keyſerlichen reitendten Cammergerichts Botten/ Sebaſtian Hermann/ originaliter vorbracht worden.

Wann dann hochgedachter Fürſt heut vor Mittag in gehaltenem Rath ſich gegen vns in der Perſon dahin erklärt / daß S. F. Gn. mit vorbehalt jhres vberkommenen auch allbereit für ſich habenden vnnd noch ferrner zuſtehenden Rechtens / jhrem hiebevor in narratis mandati, vnnd dann am 27. Octob. eiuſdem anni gerichtlich vbergebenem Inſtrumento oblationis gethanen vberflüſſigen erbieten: Auff vorgehend Erbhuldigung / vermög deſſelben ein würcklich Gnügen zuthun gemeynt/Als erfordert S. Fürſtl. Gn. Notturfft richtige/vnnd auß den rechten vollſtendigen vnuerſehrten originalibus außcultirte copias der beyden jhnen von S. Fürſtl. Gn. Herren Vatter/weiland Hertzogen Julio zu Braunſchweig/hochlöblicher Gedächtnuß gegebener Huldebrieffe zeitlich vorher zu haben. Wölle demnach auff S. Fürſtl. Gn. Befehlich euch beyde Notarios requirirt vnnd mit Erlaubnuß der Eyd vnnd Pflicht/ damit S. F. Gn. jhr ſonſten verhafft/erſucht haben / daß jhr euch mit ermeltem Cammerbotten zu S. Fürſtl. Gn. Stadt Braunſchweig / ſo wol zu Bürgermeiſter vnnd Rath/als Häuptleuten / Gildemeiſter / vnd gemeine Bürgerſchafft/ wie es ſich hiemit am füglichſten ſchicken wil/verfüget/Sie obermeltes Original Vrtheil augenſcheinlich ſehen vnd leſen/Auch den nachdruck dauon / vnnd von gemeltem Mandato bey ſich zubehalten/laſſet/vnnd eynſtändig anhaltet/daß ſie euch vorgedachten groſſen vnd kleinen Huldebrieff originaliter vorlegen/beſichtigen/durchleſen / gleichlautende Copias dauon machen/vnnd durch euch vberbringen laſſen wöllen. Solches alles fleiſſig verrichtet/vnnd darüber/vnnd was ſie ſich darauß ſampt vnd ſonders erklären/auch wie ſie ſich hierunter allenthalben bezeigen werden/ vnnachleßlich ad notam nemmet/ vnd in formam Inſtrumenti bringet/auch S. Fürſt. G. vmb die gebür daſſelbig mittheilt/Daſſelbig iſt ewerm Ampt gemeß/Vnd wir ſind euch freundlich zuwilfahren geneigt / Datum Wuffenbüttel Anno 1601.

Fürſtliche Braunſchweigiſche verordente Räthe/Johann Jagemann zu H. V. G. D.

Den Erbarn vnd Gelährten vnsern insonders guten Freunden/ Laurentio Berckelmann/ vnd Nicolao Tesmar/ Fürst. Braunschweigischen Secretarien.

Die Keys. Vrkundtvrtheils aber lautet also:

WIr Rudolff der Ander/ von GOTTes Gnaden/ Erwehlter Römischer Keyser/ zu Allenzeiten Mehrer deß Reichs/ in Germanien/ zu Hungern/ Böheimb/ Dalmatien/ Croatien vnnd Schlauonien König/ Ertzhertzog zu Osterreich/ Hertzog zu Burgundi/ Steyer/ Kärnten/ Crain/ vnnd Würtenberg/ Graff zu Tyroll/ ꝛc. Bekennen vnnd thun kundt allermänniglich mit diesem vnserm offenen Keyserl. Brieff/ Das auff heut Dato an vnserm Keyserlichen Cammergericht/ daß der Wolgeborne vnser vnnd deß Reichs lieber Getrewer Frobenius Graff zu Helffenstein/ Freyherr zu Gundelfingen/ der Zeit vnsers Keyserlichen Cammergerichts Amptsverweser/ sampt andern jhm von vns vnd deß Heiligen Reichs zugeordneten Vrtheilern vnd Assessoren, in vnserm Namen vnd an vnser Stadt/ in vnser vnnd deß Heiligen Reichs Stadt Speyer besessen hat/ vnter andern/ nach geschriebenen Innhalts Vrtheil eröffnet vnnd außgesprochen ist worden.

In Sachen Herrn Heinrich Julii/ Hertzogen zu Braunschweig/ ꝛc. Klägers/ Wider Bürgermeister vnnd Rath der Stadt Braunschweig/ & Consorten, Beklagte/ Mandati pœnalis sine clausula, die Huldigung der Stadt Braunschweig betreffend. Ist D. Reinhardten vorgewehnter Eynred vnuerhindert glaubliche Anzeig zuthun/ das dem außgangenem verkündtem vnnd reproducirtem Keyserlichem Mandat/ „ doch gegen würcklicher Leystung dessen darzu ermelter Kläger in Narratis Mandati vnd Instrumento oblationis am 27. Octobr. Anno 95. eynkommen/ sich erbotten/ alles seines Innhalts gehorsamlich gelebt sey/ Zeit sechs Monat pro termino & prorogatione von Amptswegen angesetzt/ Mit dem Anhang/ wo er solchem also nicht nachkommen würde/ das gedachte Beklagte jetzt als dann/ vnd dann als jetzt/ in die Pæn berührtem Mandat eynuerleibt/ hiemit erkläret/ Ferrnere Proceß auch erkandt/ daß sie jhrem Gegentheil die Gerichtskosten derentwegen auffgelauffen/ nach rechtlicher Ermessigung zuentrichten vnd zubezahlen schuldig seyn sollen/ Vnd sind beyden Theilen jre Sprüch vnd Förderung/ so sie sonsten gegen einander haben/ oder zuhaben vermeynen/ durch ordentlichen Weg rechtens/ ob sie wöllen an gebührenden Orten außzuführen/ hiedurch vnbenommen/ Sondern hiemit vorbehalten.

Vrkundt diß mit vnserm Keyserlichen anhangenden Insiegel bekräfftigt/ So geben in vnser vnd deß Heiligen Römischen Reichsstadt Speyer/ am 6. Tag Monats May/ nach Christi vnsers lieben HErrn Geburt/ im sechszehenhundert vnd ersten/ vnserer Reiche deß Römischen vnd Böheimischen im sechs vnd zwäntzigsten/ deß Hungarischen im 29. Jaren.

Ad Mandatum Domini Electi Imperialis proprium, Schweichhard Kegele/ Lt. Verwalter/ Franciscus Emmerich Lt. Iudicii Imperialis Cameræ Protonotarius.

Dieweil wir nun solch der Fürstlichen Braunschweigischen Regierung begeren vnnd suchen nicht vnbillich/ sondern vnserm tragenden Ampt gemeß erachtet/ vnnd daher vns dessen nicht verweigern können/ Als sein wir folgenden Tags/ den 16. ermelten Monats May mit hernachbenannten Zeugen vnnd gedachtem Cammerbotten in Braunschweig gereist/ daselbst frühe Morgens angelangt/ vnd haben vns vngefehr vmb sieben Vhr vor Mittag bey dem jetzt Regierenden Bürgermeister Curt Döringen angeben/

geben / denselben ersucht/ daß er den gantzen Rath/auch Häuptleut vnnd Gildemeister zusammen fordern / vnnd vns als dann vor denselben Audientz gegeben vnnd verstattet werden möchte/worauff er vermeldet/er sey allbereit berichtet/ daß wir ankommen würden/vnd were zwar gestrigs Tags der Rath/ Häuptleute vnnd Gildemeister beyeinander/Er aber Leibs Schwachheit Heiserkeit/ nicht zu Rath gewesen / vnnd hetten sich damal gedachter Rath/Gildemeister vñ Häuptleut miteinander verglichen/ daß sie folgenden Tags/vnd also heut vmb acht Vhren auffm Newenstadt Rathauß zusammen koñen wolten / da köñten wir vns als dann auch hinuerfügē/ Jedoch wolte er nachmals auff vnser beschehen ersuchen bestellen/daß sie alle der Rath/Gildemeistere vnd Häuptleute vmb benannte Stunde gewiß zusammen kommen solten. Solchem nach sind wir sampt den Zeugen vnnd vorbenanntem Cammerbotten vmb acht Vhren vor Mittag nach dem Newenstadt Rathauß gegangen/Vnd als wir daselbst eine gute halbe Stunde gewartet/vnd hernach in die Rathstuben/allda Bürgermeister / Rath vnnd Häuptleute a in vollem Anzahl/beneben beyden Syndicen vnnd etlichen Stadtschreibern versamlet gewesen/gefordert worden/ Habe ich Laurentz Berckelmañ daselbst den Inhalt/ deß vns zugestelten Schreibens klar vnd außführlich fürgetragen/ Auch das Original Vrkundt Vrtheils mit anhangendem Keys. Insiegel/benebens einem Abtruck der Copey deßelben vberreicht/vnnd facta collatione originalis restitutionem, vnd darneben empfangenem/vnd vorhin angezeigtem Befelch nach / vmb Fürlegung der Stadt angezogener grosser vnnd kleiner Huldebrieffe / vnd Heraußgebung derselben wahrer/ vnd von vns beyden Notarien außcultirten Copeyen / den Rath mit Fleiß ersucht vnnd gebetten / Worauff der Syndicus D. Broitzen geantwortet / Es hette ein Erb. Rath/ was die Fürstl. Abgesandten/von wegen deß Hochwürdigen/Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn Heinrich Julii / Postulirten Bischoffen zu Halberstadt/vnd Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg eyngebracht/eyngenommen.

Dieweil aber die Notturfft erfordert / daß seine Herren vnnd Obern sich darauff miteinander beredeten vnd bedechten/Als wolte ein Erbar Rath gebeten haben/ daß wir einen Abtritt nemmen/vnnd daraussen ein wenig warten wolten/ Hernechst hab ich Lorentz Berckelmann weiter vermeldet / dieweil wir Befehlich hetten / auch Häuptleuten vnnd Gildemeistern dieselbe ergangen Vrtheil neben Vberreichung gleichlautender Abschrifft zugleich zu insinuiren, so wolten wir demselben also nachkommen/ vñ ebenmessig / wie dem Rath beschehen / hiemit zu demselben Ende Copey vberreichen / vnnd b hat darauff der Elteste vnter den allda beym Rath versamleten/der gemeinen Bürgerschafft/ Häuptleuten/ Wiprecht Bartrams ein Abtruck von vns zu seinen Handen angenommen / In dem aber ich Laurentius Berckelmann einen gleichlautenden Abtruck auch für die Gildemeister offerirt, hette gedachter Syndicus angezeigt / die Gildemeister weren nicht in der Rathstuben/dann es were also nicht hergebracht / daß dergleichen Dinge jemandts mehr als dem Rath vberantwortet würden. Es were aber ein Rath vhrbietig/dieses alles den Gildemeistern / c welche draussen auffm Rathauß versamlet gewesen vnd auffgewartet/trewlich fürzubringen/daß wir jhnen gewiß zutrawen möchten / Auff solches erbieten haben wir einen Abtruck ergangener Vrtheil den Gildemeistern/wie auch noch einen der Gemeine zuuberlieffern vnnd fürzubringen hinderlassen/ vnd auff den Tisch gelegt. Als wir nun einen Abtritt genommen / vnd auffm Rathauß auffgewartet/ist bald hernach / der Stadtschreiber Johannes Camps zu vns herauffer kommen/vnd angezeigt/seine Herrn vnd Obern besorgten/ es möchte die Berathschlagung sich auff etlich Stunde verziehen/Begerten derwegen/ daß wir vns in vnser Herberg ein zeitlang verfügen wolten. Es würden aber seine Herrn/wann sie sich miteinander beredet/vns wider fördern/oder ein Antwort zukommen lassen/ darauff wir vns von dannen nach vnser Herberg begeben haben.

a Erroneū quia solus Senatus nō Tribuni plebis præsto fuerunt in æstuario.

b Erroneū.quia nemo Tribunorū adfuit & quidā ex consulib. exemplū sententię excusæ recepit. Postea autē Senatus cōuocatis ceteris ordinib. puta Senatorib. Gildomagistris & Tribunis, qui omnes perorante Notario Berckelmā, in curia extra æstuarium deābulabant, propositionem Notarii fideliter, retulit, vti constat ex resolutione illius, quæ in hoc Instrumento sub finē sequitur.

c Syndicus ādidit verba vnd Häuptleuten/ quæ Notarii per oscitantiam omiserūnt.

Dieser Anzeig zufolg sind hernacher zwischen eylff vnd zwölff Vhren zu Mittag drey Stadtschreiber Valtin Krüger / Johannes Campis / vnd Friderich Heydemann / in vnser Herberg den Grawenhoff zu vns kommen / vnd brachte Valentin Krüger an / Es hetten seine Herrn vnd Obern / auff vnsere Anbringen / als bald nicht können zur Erklärung kommen / sie hetten aber eine Schrifft verfasset / vnnd jhnen darauff befohlen / dieselbe vns zu vberantworten / darnebē auch das Original Vrkundvrtheils (welches sie hiemit mit den vbergebenen Abtrucken durchauß gleichlautend befunden) vns widerum̄ zuzustellen / Solches habē wir an gebürende Ort zuhinderbringen von jnen angenommen / Vnd lautet deß Raths vberlefferte resolutio als wörtlich hernach folget:

" Auff die von wegen Fürstlicher Braunschweigischer Cantzler vnnd Räthe abgeordneter beyder Notarien / in beysein fürnemmer Zeugen an einen Erbarn Rath der Stadt Braunschweig heutigs Morgens fürbrachte Werbung / Erklären sich Jhre " Erb. Weiß. mit gantzem Vorbehalt alles jhres vnd gemeiner Stadt Rechtens / daß sie " die Ding in continenti vnnd auff vnuerwandten Fuß den vbrigen Personen / so zu " Rath geschworen / Auch den ehrlichen Gildemeistern vnd Häuptleuten trewlich hinter bracht / vnnd mit denselben sich dieser Meynung vergliechen / Weil diese Sach sehr schwer vnnd wichtig / vnnd darumb mit guter Bedacht hierinn verfahren werden müste / daß derhalben Jren Erb. W. nicht möglich ist / in dieser eyl / vnnd auß dem Steigriff sich zuerklären / Man ist aber deß erbietens / daß man in rechter Zeit / sich mit vnuerweißlicher Antwort vnd resolution vernemmen lassen wolte. Signatum auff dem Newenstadt Rathauß / den sechszehenden May / Anno ein tausent / sechshundert eins.

Geschehen vnd fürgangen ist dieses alles im Jar / Monat / Tag / Stund vnd Ort / Auch Keys. Regierung vnd Indiction, wie oben vermelt / in beysein vnd gegenwart fürbemelts Cammerbotten / vnnd dann der Erbarn / Wolgelarten vnnd fürnemmen Paul Nitzen / Christoff Struen / Eberhard Hasefuß / vnd Christoff Vogdings / als glaubwürdigen Gezeugen hierzu insonderheit erfordert vnd gebetten.

Vnnd dieweil wir Laurentz Berckelmann / vnnd Nicolaus Tesmar / beyde von Röm. Keys. Mayest. Macht vnd Gewalt offenbare Notarii / sampt den vorbenannten glaubhafften Gezeugen / jetzt beschriebener beschehener intimation vn̄ oblation, auch andern oberzelter Dingen persönlich beygewohnet / Dieselbe also wie oben vermelt / ergangen / gesehen vnnd angehört / vn̄ selbsten verrichtet / So haben wir zusammen eynhelliglich diß offen Jnstrument darüber verfertiget / Vnd Ehehaffter Verhinderung halb / dasselb durch einen andern auff diese fürgehende zween Pergamenblätter ingrossirn lassen / aber nach vorgangener fleissiger reuision mit vnsern eigenen Handen / Tauff vnd Zunamen vnterschrieben / Auch vnsern gewöhnlichen Notariat, eichen authentisirt in fidem & testimonium ad hoc specialiter vocati & requisiti.

Lorentz Berckelmann.

Nicolaus Tesmar Manu propr.

INSTRVMENTVM wie die durch etliche auß Braunschweig vom Rath / Gildemeistern vnd Häuptleuten abgeschickte Personen zu Wulffenbüttel vberreichte zwey Schreiben von denselben angenommen / vnd was für Erklärung darauff denselben angezeiget am 20. Junii / Anno 1601.

Product. Speyer 3. Nouembris Anno 1601.

JM Namen der H. Göttlichen Dreyfaltigkeit / Amen. Kundt vnd zuwissen sey männiglichen / so diß offen Jnstrument / sehen oder fürlesen hören / Daß nach der Gnadenreichen Geburt vnsers einigen Heilands Jesu Christi / im sechzehenhundert vnnd ersten / Bey Herschung deß Allerdurchleuchtigsten / Großmächtigsten vnd vnüberwin-

windligsten Fürsten vnd Herrn/Herrn Rudolphen/deß andern/Erwöhlten Röm.Key. zu Allen zeiten Mehrern deß Reichs in Germanien/zu Hungarn/Böheimb/Dalmatien/Croatien vnnd Schlauonien/rc. Königs/Ertzhertzogen zu Osterreich/Hertzogen zu Burgundi/Steyer/Kärnten/Crain vnd Würtenberg/rc.Graffen zu Tyroll/rc. vnsers Allergnädigsten Herrn/S.Keys.May. Reiche deß Röm. auch Böheimischen im 26. deß Hungarischen aber im 29. vnd Römischer Indiction im 14. Jaren/am Freytag nach Viti, war der 19. Monatstag Junii/zwischen 4. vnnd 5. Vhren nach Mittag zu Wulffenbüttel/in deß Edlen/Ehrnuesten vnd Hochgelärten Herrn Johañ Jagemañs zu Hardegessen vnd Göttingen/der Rechten Doctorn/vñ Fürst. Braunschweigischen Geheimen Raths vnd Cantzlers Behausung/auff S.E. obern gewöhnlichen Stuben beym Saal/jetztwolgemelter Herr Cantzler/den Erb. vnnd Wolgelärten Frantzen Algermann/vñ vns beyden vnterbemelten Notariis in Gegenwart nachbenannter glaubhaffter Zeugen/nechst fürgehender Erlassung vnserer Eyd vnnd Pflicht/damit dem Hochwürdigen/Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn Heinrichen Julio/Postulirten Bischoffen zu Halberstadt/vnd Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/rc. Vnserm Gnädigen Fürsten vnnd Herrn/wir drey/wie auch die Zeugen sonsten zugethan seyn/quoad hunc actum, vermeldet/Es weren heutigs Tags etliche auß S.F.G. Stadt Braunschweig anhero kommen/so sich bey S.F.G. Cantzley Pedellen allhie angegeben/daß sie vom Rath/Gildemeistern vnd Häuptleuten/daselbst Werbung hetten/vnd vmb Audientz gebeten.

Ob nun wol S. Fürstl. Gnaden/weil dieselbe Personen sich ohn gebetenes Gleidt anhero begeben/in jetzigem Stande fug hetten/ein anders gegeñ sie fürzunemmen/ So thete es doch Seine Fürstliche Gnaden für dißmal an seinen Ort stellen/Jedoch der ergangen declaratori vnbegeben/ „Seine Fürstliche Gnade wern aber nicht gemeynt/sie selber zu hören/noch durch der Räthe hören zulassen/ „Derohalben solle Frantz Algermann Morgen frühe/in Gegen- „wart vnser der Notarien vnnd Zeugen/denselben Braunschweigischen Außgeschickten an dem Orte/dahin die gefordert werden solten/anzeigen/daß er Befehlicht were/jhre habende Werbung von jhnen eynzunemmen/vnnd an gebürenden Orten zu referiren, Vnnd hat darauff wolgedachter Cantzler vns beyde Notarios requirirt, demselben actui beyzuwohnen/vnnd was von beyden Theilen fürlauffen würde/ad notam zunemmen/vnnd darüber ein gebürlich Instrumentum vmb die gebür auffzurichten/Dessen wir vns vnsers tragenden offenbaren Ampts halben/mit fugen nicht zuuerweigern gewust/sondern vns darzu wilfahrig erklärt/vnnd dero behueff die gegenwertige hernach bemelte Zeugen/so bald/wie gewöhnlich/subrequirirt habẽ/folgends Tages am Sonnabend/den zwantzigsten Junii desselbigen Jars/Morgens zwischen acht vnnd neun Vhren/hieselbst zu Wulffenbüttel/in Niclaus Bawermeisters/Tuchferbers vnnd Weinschencken Behausung am Marck auff desselben obern kleinen Stuben/für gemeltem Frantzen Algermann vnnd vns Notarien vnnd Zeugen sind auff erfordern/erschienen gedachte Geschickte auß Braunschweig/nemblich/Johannes Chammann Lt. Simon Lüdeke Cämmerer/Zacharias Dahlem Rathsuerwandter vnnd Gildemeister/Hanß Giebels Häuptmann/Matthæus Ratzenberg Notarius/Caspar Krüger/vnd Hanß Tegetmeyer Bürgere allda zu Braunschweig/denen obgedachter Frantz Algermann angezeigt/Hochermelter vnser Gnädiger Fürst vnd Herr sey gestrigs Tags durch seiner Fürstl. Gnaden Pedellen jhrer Ankunfft vnd vnterthänigen Bitt vmb gnädige Audientz vnterthänig berichtet/Weil dann Seine Fürstliche Gnade/auch deren Hochweisen Räthe mit andern hochwichtigen Geschäfften beladen/Vnd damit aber sie gleichwol nicht lang auffgehalten würden/Hette Seine Fürstliche Gnade jhm befohlen/jre habende Werbung von jhnen anzunemmen/vnd

darnach seiner Fürstlichen Gnaden vnterthänig zu referiren, Wolte derowegen dieselbe gern vernemmen/ Darauff zeigte jrentwegen an Lt. Chammann/ Es hetten Bürgermeister vnnd Rath/ Auch Gildemeister vnnd Häuptleute zu Braunschweig vorgestrigs Tags in pleno consilio auff dem Rathauß auß allen dreyen Ständen der Stadt/ nemblich auß dem Rath/ dann Gildemeistern vnd Häuptleute einen Außschuß gemacht/ als gegenwertige drey Personen/ mit Namen Simon Lüdeken/ Cämmerer/ Zacharias Dahlem Gildemeister/ vnd Hansen Gibels Häuptmann/ vnnd dieselbe neben jhm anhero abgefertigt/ mit Befehlich/ bey den Herrn Fürstlichen Braunschweigischen Cantzler vnd Räthen allhie sich anzugeben/ vmb Gnädige vnnd Günstige Audientz zubitten/ vnd nach Erlangung derselben/ an den Hochwürdigen/ Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Heinrichen Julium/ Postulirten Bischoffen zu Halberstadt/ vnnd Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/ jren Gnädigen Fürsten vnnd Herren/ ein vnterthänigs/ vnnd dann an S. Fürstl. Gnade Fürstl. Herren Cantzler vnnd Räthe ein freund: vnd dienstlich Schreiben/ von ermeltem Rath/ auch Gilden vnnd Häuptleuten abgangen/ vnterthänig vnnd dienstlich zu insinuiren vnd zuvberantworten/ Auch vber den actum insinuationis gegenwertigen jhren mitgeschickten Notarien Matthæum Ratzenberger zu requiriren: Daß nun jhre Fürstliche Gnaden jhnen so gnädig erscheine/ vnd zu Anhörung jres Anbringens/ diese Verordnung gethan/ vnnd sie also zu dieser Audientz gestattet/ solches hetten sie von seiner Fürstl. Gn. hoch zu rühmen/ theten sich dessen vnterthänig bedancken/ vnd woltens vnterthänig zuuerdienen geflissen seyn.

Weil wir nun/ wie sie nicht anders verstanden/ befehlicht vnd verordnet weren/ jhre Werbung zuhören/ So wolten sie jhr vorangezogen vnterthänigs Schreiben/ an seine Fürstl. Gn. haltend/ Auch das ander an S. Fürstl. Gn. Cantzler vnd Räthe/ hiemit vnterthänig vnd mit gebürender Reuerentz vbergeben haben/ (die sie auch würcklich vberreichten/) Mit bitt/ dieselbe an S. Fürstl. G. vnd dero Herrn Cantzler vnd Räthe vnterthänig vnd bald zubringen vnd zubefördern/ daß sie mit Gnädiger vnd Günstiger Resolution möchte befördert werden/ Requirirte auch vber dieselbe insinuation gemelten jhren mitgebrachten Notarium.

Frantz Algermann Antwortet jnen darauff/ Er wolte die beyde vberreichte Schreiben/ in quantum annemmen/ vnnd an S. F. Gn. vnd gehörende Orter/ als bald vnterthänig vnd gebürlich bringen/ gleichwol S. F. Gn. Notturfft dagegen vorbehalten haben/ auch an vnserm Fleiß vnd möglicher Beförderung zu gehörender Antwort nichts bewenden lassen/ vnd möchten sie derselben in jhrer Herberg abwarten.

Lt. Chammann bedanckte sich der gönstigen Erklärung dienst: vnd freundlich/ vnd bat nachmals vmb Förderung gnädiger schleuniger resolution.

An demselben Sonnabend nach Mittags zwischen ein vnnd zwo Vhr/ sind vorgesatzte Frantz Algermann/ vnnd die abgeschickte auß Braunschweig sampt vns Notariis/ vnd hernach bemelten Zeugen an nechstberührtem Ort/ widerumb erschienen/ allda Frantz Algermann denen von Braunschweig vermeldet/ vnserm heut morgigen erbieten nach/ hetten wir vns damals/ so bald mit den beyden von jhnen vberreichten Schreiben/ zu dem Herrn Cantzler verfügt/ vnd die demselben/ weil zu S. Fürst. G. selbst Personen wir nicht hetten kommen können/ dienstlich vberantwortet/ dessen E. vns darauff hinwider angezeigt/ Dieweil es heut Sonnabend/ vnnd man bald zur Mittagsmalzeit blasen würde/ als trüge S. E. die Fürsorge/ daß dieselbe heute nach Mittags/ vnd morgen Sontags die sämptliche anwesende Räthe/ schwerlich würde zusammen bringen/ noch auch diese Sache hochermelten vnserm Gnädigen Fürsten vnd Herrn/ in Vnterthänigkeit fürtragen können/ Dann die Fürstliche Cantzley Ordnung/ so bey weyland Hertzogen Heinrichs deß Jüngern/ vnd Hertzogen Julii/ hochlöblicher Gedächtnuß/ auch bey vnsers jetzigen Gnädigen Fürsten vnd Herrn Regierungen in disem Fürstenthumb

stenthumb im schwang gewesen/in Sachen dieses Fürstenthumbs Vnterthanen betreffend/ (es were dann summum periculum in mora) ein widriges vermöchtet/ Vnnd weil ohn das auch diese Sache also beschaffen / daß sie guts nachdenckens vnnd reiffen Raths hoch von nöthen / Als möchten sie sich wider dahin/ woher sie gekommen/verfügen/ So bald der Rath darüber gehalten / vnnd S. F. Gn. sich darauff erklärt/solte es jhnen vnuerborgen bleiben.

Hierauff Antworte der Lt. Chammann / Die Abgeordente von Braunschweig hetten die Erklärung wol eyngenommen / theten sich nachmals gegen vns hoch: vnnd freundlich bedancken / Mit erbieten / solches nach vermögen zuuerdienen / ꝛc. wolten den Bescheid also für dißmals annemmen / vnnd sich darauff wider nach Hause verfügen/Erholeten doch vorige Bitt / jhnen respectiue Gnädige vnd Günstige resolution, so schleunig als möglich / zubefördern / Vnnd ist damit dieser Actus geendigt/ die von denen von Braunschweig diß mal/wie obgemelt/ vberreichte Schrifft aber lauten/ wie von Wort zu Worten hernach folget:

HOchwürdiger / Durchleuchtiger / Hochgeborner Fürst/ E. F. G. sein vnsere geflissene Dienst in Vnterthänigkeit bereit/ Gnädiger Herr/Ewer Fürstl. Gn. wissen sich Gnädiglich zuerinnern/ Wie daß am 26. Septem. deß verlängst entwichenen 95. Jars / Sie durch weiland jhren Secretarium Paulum Anethanum seligen/gegen vns vnnd dahin vernemmen lassen / daß sie gnädiglichen gemeynt/ was sich der Huldigung halber jhres Theils eygnen vnd gebüren würde/zuleisten.

Wann dann nun vnsers Theils vorgestrigs Tags auffrichtige/ erbare vnnd billichmässige Gegenoblation eyngeschickt worden / vnnd aber Ewer Fürstliche Gnaden " obliegends implementum, vermöge der Rechten / auch löblichen Herkommens / in " der gantzen Christenheit / vnnd bey dem Vhralten / hochlöblichen Fürstlichen Hause " Braunschweig / so wol auch vermög jüngst publicirter Vrtheil würcklich zuerstat- " ten / Vnnd dann Ewer Fürstlichen Gnaden Oblation / die noch jmmerwehrende ver- " sperrung der Strassen vnnd Commercien / vnnd Vorenthaltung vnser / der Klöster/ " Kirchen / Hospitalien / vnnd Priuatbürger Gerichte / Mühlen / Schulden/ Vorwer- " cke/ Wiesen/ Zehend/ Zinßkorn/ vnnd alle andere Güter/ gantz vnnd gar zuwider Leufft/ " Sintemal die Fürstliche Huldebrieffe in vielen vnterschiedlichen Artickulen gestracks das Widerspiel erfordern / vnnd mit solchen offenbaren contrauentionibus gar keine Gemeinschafft haben/noch mit denselben zu gleich bestehen können/ Dem allen nach bitten Ewer Fürstliche Gnaden wir mit höchstem Fleiß gantz vnterthäniglich / dieselbe nunmehr in Gnaden geruhe / die langweilige verstopff: vnnd Hinderung der freyen Strassen vnnd Commercien/ vnnd Anhaltung jetztgemelter Güter/ zu vrthedlicher folge vorgedachter beschehenen Fürstlichen Oblation / in Gnaden würcklich abzustellen/ " vnnd hierbey insonderheit mit Fürstlicher Sanfftmut vnd Miltigkeit bedencken / Das " gleichwol die gantze ehrliche Bürgerschafft an Gilden vnnd Gemeinheit / mit den " Spähn vnnd Mißuerstanden / darauß die grosse treffliche Vngnade Vrsprünglich " entstanden sein mag/ als tertii nicht mit all zuschaffen gehabt/ auch in höchster Warheit " niemals darzu gezogen worden ist / Allermassen jhr auch niemals einige Citation / wie " Herkommens oder Recht ist/ verkündet/ vielweniger sie durch einen Syndicum erschie- " nen / oder demselben jemaln einige Vollmacht gegeben / solche Vollmacht auch nie- " maln fürgelegt / oder noch künfftig in alle Ewigkeit fürgelegt werden soll / wie sie dann " auch niemaln gebürlich angeklagt / noch minder mit jhren Schutzwehren gehöret/ " oder einiges doli vel culpæ vberführet worden ist / noch künfftig vberweiset werden " mag/ vnnd darumb auch wider sie / als die warhafftig allerdings vnschuldige mit recht- "

" licher Erkandtnuß vnnd execution derselben nicht verfahren werden können / Wie
dann noch newlicher Zeit zu zweyen vnterschiedlichen malen für etliche vnsere Mitbür-
gere also bey der höchsten Iustici mit Vrtheil vnnd Recht erkandt / auch dabey sonder-
" lich decidirt worden / daß auch wir in Sachen die gemeiner Stadt / wegen fürgelauf-
" fen vnser Güter halber nicht pro parte Senatus vel ordinum ciuitatis, sondern pro
" priuatis zuhalten seyn / welches alles Ewer Fürstliche Gnade nach beywohnendem ho-
hen Fürstlichem Verstande gnädiglich erwegen / vnnd vmb so viel mehr vns vnnd ge-
meiner Stadt / auch vnsere Klöster / Kirchen vnnd Hospitalien / vnnd gantze Bürger-
schafft sampt vnnd sonders zu vnsern vnnd jhren vorenthaltenen Gütern vnnd Schul-
den / so dann freyen Gebrauch der Commercien vnnd Strassen alles Krafft vorbesag-
" ter oblation ruhiglich kommen lassen wölle / **Dargegen** sind wir vrböttig / alles was
" vns hinwiderumb auff das löbliche Herkommen / vnnd vermög auffgerichter Verträ-
" ge / als dann obliegen wil / mit sonder Anmutigkeit / vnterthänig zuerstatten / vnnd vns
" sonsten aller gebür / immassen frommen vnnd auffrichtigen Biedermannen wol anste-
" het / zuerweisen. Ewer Fürstliche Gnaden hiemit der Gnade deß Allerhöchsten zur
glücklicher / friedsamer Regierung / vnnd langer beständiger Leibs Gesundheit / Wie
auch Seiner Göttliche Allmacht Väterlichen direction diß gantze Werck trewlich
empfhelend.

Geben vnter vnser Stadt Signet den siebenzehenden Junii / Anno Tausendt / sechshundert eins.

Bürgermeister vnd Rath / Auch Güldemeister vnd Häuptleut
der Stadt Braunschweig.

Dem Hochwürdigen / Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Heinrichen Julio / Postulirten Bischoffen zu Halberstadt / vnd Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg / etc. Vnserm Gnädigen Fürsten vnd Herrn.

VNser freundlich Dienst zuuor / Edle / Gestrenge / Ehrnveste / Hochgelärte gönstige Herrn vnd gute Freunde / Als in der Hochwichtigen Huldigungssache den sechsten May jüngsthin am Hochlöblichen Keyserlichen Cammergericht ein Vrtheil eröffnet / darinnen dem Hochwürdigen / Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn / Herrn Heinrich Julio / Postulirten Bischoffen zu Halberstadt / vnd Hertzogen zu Braunschweig vnnd Lüneburg / etc. vnserm Gnädigen Fürsten vnnd Herrn / daß den narratis Mandati vnd Instrumento oblationis, eynuerleibte Erbieten **würcklich**
" zuerfüllen / **So dann** vns die Huldigung zuleisten aufferlegt / vnnd aber die ferrner
Versperrung der Keyserl. freyen Landstrassen / vnnd Verstopffung in aller Völcker
Rechte erläubten vnnd zugelassenen Commercien / auch Vorenthaltung vnser vnnd
gemeiner Stadt / deßgleichen Kirchen / Klöster / Hospitalien vnnd Bürgere Gericht /
Dörffer / Mühlen / Meyerhöffen / Ecker / Wiesen / Schulden / Zehenden / Korn vnnd
Geltzinse / vnnd andere Güter / so noch immer fort vnnd fort continuirt werden / nicht
allein dem hiebeuor an hochermeltem Cammergericht außgangenē verkündten repro-
" ducirten vnnd confirmirten Mandato, Wie auch der Römischen Keyserl. May.
" an dero Hoff erkandten / vnd den siebenzehenden Januarii jüngsthin insinuirten De-
creto vnnd Præcepto, sondern auch vorbesagter Fürstlicher oblation, welche ver-
mög lauterer vndisputirlicher Verordnung Rechtens / auch allgemeinen vnd son-
derbaren Herkommens deß Hochlöblichen Fürstlichen Hauses Braunschweig /

vnd

vnnd beuorab publicirten Cammergerichts Vrtheil/ **vor allen Dingen**/ CUM EFFECTU ET REALITER geleistet werden soll/ vnd vielen vnterschiedlichen/ der Fürstl. Huldebrieff richtigen Sonnenklaren Artickulen gestracks zu wider/ Ja/ die am sechzehenden May jüngsthin erholte vnnd erneuwerte oblation ipso facto widerumb auffheben/ cassiren vnd vernichtigen.

So ist dem allen nach hiemit vnser gantz freundliche Bitt/ jhr wöllet vor hochgedachten vnsern Gnädigen Fürsten vnnd Herren dahin durch gutherzige Erinnerung/ wie jhr nach hochbegabtem Verstand wol zu thun wissen werdet/ vnterthänig bewegen/ Daß S. F. G. jhres Theils gethane oblation gnädiglich **ins Werck setzen / vnd mit der That erfüllen möge**/ **Dargegen** sind wir alles das jenig/ was vns hinwiderumb nach löblichem Herkommen vnd Inhalts der Verträge für dißmal obliegen vnd gebüren wil/ dermassen auffrichtig vnd erbarlich in Vnterthänigkeit zu leisten willig vnd vberböttig/ daß man mit vns zu aller Billigkeit wol soll zu frieden seyn/ vnnd an vnser vnterthänigen Bezeigung ein gutes benügen haben können/ hierinnen euch der Sachen Notturfft nach/ vñ vmb gemeines der gantzen Landschafft bestes willen/ gegen vns geneigt vnd beforderſam erweisen/ Das sind wir mit aller Freundschafft vnnd behäglichen Diensten nach vermögen zuerstatten/ jederzeit bereit vnd gantz wilsam.

Geben vnter vnser Stadt Signet den siebenzehenden Junii/ Anno Tausendt/ sechshundert eins.

Bürgermeistere/ Rath/ auch Gildemeister vnd Häuptleut
der Stadt Braunschweig.

Den Edlen/ Gestrengen/ Ehrnuesten vnd Hochgelärten Fürstlichen Braunschweigischen verordenten Cantzler vnnd Räthen zu Wulffenbüttel/ ꝛc. Vnsern gönstigen Herren vnnd guten Freunden.

Post scripta.

Damit auch gönstige liebe Herrn vnd gute Freunde / jhr diß hochwichtige vnnd heylsam Werck desto baß vnnd füglicher zu gutem gewirigen End befordern möget/ Thun wir euch anderweit besiegelte Abschrifft vnserer vorgestriges Tags insinuirten Gegenoblation vnd Requisition hiemit vbermachen/ Der gewissen zuuersicht/ jr werdet ewers Theils/ was zu Widerbringung gnädiger vñ vnterthäniger Correspondentz/ vnd alles friedsamen ruhigen Wesens dienstlich / nichts erwinden lassen/ Darumb wir auch freundlich gebeten haben wöllen/ Datum vt in literis.

Bürgermeister/ Rath/ Gildemeister vnd Häuptleut
der Stadt Braunschweig.

Auff Oblation vnnd Requisition, so wegen jüngsthin den 6. deß abgewichenen Monats May in caussa homagii, &c. Signatum auff dem Newenstadt Rathauß/ Donnerstags nach Trinitatis/ war der 11. Junii/ Anno 1601.

L. S.

S. B.

Geschehen ist diß im Jar Monat/ Tag/ Stund vnd Orten/ Keyserlicher Regierung vnnd Indiction, als obstehet/ in beysein der Erbarn vnnd Fürsichtigen Philippen Müllers/ Georgen Borsen/ vnnd Balthasarn Guthards/ vnnd Churten Altermanns/ Bürgern der Heinrichstadt Wulffenbüttel/ als hierzu erforderten glaubwürdigen Zeugen.

Vide supra vnter den Beylagen der Anzeigschrifft zugelegt/ die mit lit. B. signirt. pag 71.

Vnnd dieweil wir Laurentz Berckelmann/ vnnd Nicolaus Tesmar/ beyde von Röm. Keys. Macht vnd Gewalt offenbare Notarii/ sampt den vorbenannten glaubhafften Zeugen diesen Dingen persönlich beygewohnet/ vnd dieselbe/ also wie obbeschrieben/ ergangen/ gesehen vnnd angehört/ So haben wir beyde Notarii zusammen eynhelliglich darüber diß offen Instrument verfertiget/ vnnd Ehehaffter Verhinderung halben/ durch einen andern ingrossirn lassen/ aber nach fleissiger gepflogener reuision dasselb mit vnsern eigenen Handen vnnd Subscription Tauff: vnnd Zunamen/ auch darunter gesetzten vnsern gewöhnlichen Notariatzeichen authentisirt, in fidem & testimonium ad hoc specialiter vocati & requisiti.

Lorentz Berckelmann Manupr.

Nicolaus Tesmar Manu propr.

3. INSTRVMENTVM OBLATIOnis, Einer sonderbaren Fürstlichen vollnzogenen obligation, Item de nouo factæ requisitionis pro exhibitione der Huldebrieffe verricht zu Braunschweig am 27. vnd 28. Junii Anno 1601.

Product. Speyer 3. Nouemb. Anno 1601.

IM Namen Gottes der Heiligen Dreyfaltigkeit/ Amen. Kundt vnd zuwissen sey männiglichen/ so dieses offen Instrument sehen/ Lesen oder verlesen hören/ Das nach vnsers einigen Erlösers Jesu Christi Geburt im sechszehundert vnd ersten/ Bey Herschung vnd Regierung deß Allerdurchleuchtigsten/ Großmächtigsten vnd Vnüberwindligsten Fürsten vnd Herrn/ Herrn Rudolphen/ deß Andern/ Erwöhlten Römischen Keysers/ zu Allenzeiten Mehrern deß Reichs in Germanien/ zu Hungarn/ Böheimb/ Dalmatien/ Croatien/ vnnd Schlauonien/ ꝛc. Königs/ Ertzhertzogen zu Osterreich/ Hertzogen zu Burgundi/ Steyer/ Kärnten/ Crain vnd Würtenberg/ ꝛc. Graffen zu Tyrol/ ꝛc. Vnsers Allergnädigsten Herrn/ S. Keys. May. Reich deß Römischen/ auch Böheimischē im sechs vñ zwäntzigstē/ deß Hungarischen aber im neun vñ zwäntzigsten/ vnd Römischer Indiction im viertzehenden Jar/ am Freytag nach Ioannis Baptistæ, war der sechs vnd zwantzigste Monatstag Iunii, zwischen drey vnd vier Vhren nach Mittage/ Der Edler/ Ehrnuester vnnd Hochgelärter Herr Johann Jagemann zu Hardegsen vnd Göttingen/ der Rechten Doctor/ vnnd Fürstlicher Braunschweigischer Geheimer Rath vnnd Cantzler/ E. Behausung zu Wulffenbüttel/ auff derselben gewöhnlichen Stuben am Sahln/ dem Erb. vnnd Wolgelärten Frantzen Algerman/ in gegenwart vnser beyder vnten benannten Notarien/ vnnd glaubhaffter Zeugē nach bemelt/ auff fürgangene/ vns sämptlich quoad hunc actum gethane Erlassung vnserer Eyd vnd Pflicht/ damit dem Hochwürdigen/ Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Heinrich Julio/ Postulirten Bischoffen zu Halberstadt/ vnd Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/ ꝛc. vnserm gnädigen Fürsten vnd Herrn/ wir sonsten verhafft sein/ ein verschlossen Schreiben/ im Namen der Fürst. Braunschweigischen verordneten Cantzler vnd Räthe zu Wulffenbüttel an jhn Algerman gefertiget/ vñ mit Fürst. Secret versiegelt zugestelt/ Welches er Algerman/ so bald eröffnete/ vnd öffentlich verlaß/ Darnach vberreichte wolermelter Cantzler jhm Algerman/ noch einen/ im Namen hochermeltes Fürsten verfertigtē/ auff Pergament ingrossirten/ vnd mit S. F. G. vnterschriebenen Hand/ vñ angehengtem Fürst. grossen Insiegel bekräfftigten offenē Brieff/ welchen er Algerman/ ebenmässig öffentlich verlas/ Vñ begerte der Herr Cantzler darauff/ von wegen der Fürstlichen Regierung/ an gedachten Frantzen Algerman/ daß er vorberührtem/ an jnen gethanem Schreiben/ alles Inhalts nachsetzen/ Requirirte auch vns Notarios darüber/ das wir sampt gegenwertigen

Zeugen/

Zeugen/vns mit jhm Algermann gen Braunschweig verfügen/ seine Verrichtung daselbst/vnd darauff erlangende Erklärung fleissig ad notam nemmen/vnd der Warheit zu steuwer/gewönliche Instrument darüber vmb die gebür auffrichten wolten/Vnd lautet das Schreiben an Algermann/wie von Worten zu Worten folget:

UNser freundlich Wilfahrung zuuor/Achtbar vnnd Gelärter insonders guter Freund/ Auß dem/ was nechst verschienen Sonnabends/ wegen der von Braunschweig in Schrifften euch allhier vbergeben worden/ kan der Hochwürdige/ Durchleuchtige/ Hochgeborne Fürst vnnd Herr/ Herr Heinrich Julius/ Postulirter Bischoff zu Halberstadt/ vnd Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg/vnser gnädiger Fürst vnd Herr/wie auch wir/nicht befinden/daß sie/der am 6. May jüngsthin in caussa mandati pœnalis, die schuldige Erbhuldigung belangend/ zu Speyer eröffneten Paritionvrtheil gehorsamlich nachzusetzen/ sonder viel mehr jhr voriges vngereimbts vnd das alte Lied/ widerumb auff die Bahn zubringen/ Auch in jhren/ wider S. F. G. vermeyntlich habenden Sachen/restitutionem & sic exsecutionem ante sententiam, darzu ohne vorgehende Satsame Aussöhnung/ atrocissimorum delictorum, auch dardurch verwürckter/ auch eins Theils vorlengst declarirter Straffe/ oblationem ac remissionem, vnd zugleich daher ins künfftig/dergleichen sich zubefleissigen/gleich als hetten sie es gar wol vnd gut gemacht/ spem impunitatis eygentlich zuerzwingen gemeynt/ welches alles jhnen/doch als verkehrlich vnnd widerrechtlich/so wol in obberürtem Mandato, als gemelter Paritionvrtheil abgeschnitten/ auch auff mehrmaliches suppliciren am hochlöblichen Keys. Cammergericht abgeschlagen/ vnnd sie damit zu ordentlichen Rechten/dazu jhnen Hochgedachter Fürst/ gnungsam gesessen/ verwiesen worden/ Wann aber S. F. Gn. vngelegen/vns auch nicht gebüren wil/ in jetzigem Zustande mit jhnen auff obernennte jhre Schrifften vergeblich zu disputiren, Als wöllen an statt Seiner Fürstlichen Gnaden/ vnnd auff derselben Befehlich/ wir mit Annemmung deß dienstlichen/ vnnd Widersprechung alles vbrigen gemelter Schrifft/ hiemit nicht allein vorgedachtes Mandatum vnd erfolgte Paritionvrtheil/ deßgleichen was wir den sechzehenden May jüngsthin insinuiren lassen/anhero widerholet/ sonder auch aufferlegt haben/jhnen diese vnsere Erklärung zu jhrer Nachrichtung in gegenwart Notarien vnd Zeugen zuuermelden/ auch daneben zugleich bygefügten Fürstlichen vollnzogenen Brieff originaliter zuzustellen/vnnd nachmal anzuhalten/ Daß sie deß Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn/ Hrrn Julii/ Hertzogen zu Braunschweig/vnsers gewesenen Gnädigen Fürsten vnd Herrn/hochlöblicher Gedächtnuß/ jnen Anno ein Tausendt/ fünffhundert neun vnnd sechtzig gegebene grossen vnd kleinen Huldebrieffe/ den Notariis in originali vorlegen/auch gleichlautende Copias dauon machen/ vnnd anhero vberbringen lassen/ vnnd darinn sich nicht ferrner vngehorsam noch säumig erzeigen solte/ Was nun darauff erfolgen wirdt/ wöllet jhr nicht allein vor euch in fleissige acht/sonder solches alles auch durch die Notarios lassen ad notam nemmen/damit behuffige Instrumenta darüber verfertigt/ vnd zu vor hochermeltes vnsers Gnädigen Fürsten vnnd Herren Notturfft gebraucht werden mögen/ Daran thut jhr S. Fürstlichen Gnaden wolgefällige Meynung/ vnnd wir sind euch freundlich zu wilfahren geneigt/ Datum Wulffenbüttel Freytags nach Johannis Baptistæ/Anno ein Tausent/sechshundert eins.

Fürstliche Braunschweigische Cantzler
vnd Räthe daselbst.

Ioann. Iageman Manupr.

Dem Achtbarn vnd Gelärten vnserm insonders guten Freund/ Francisco Algerman/ ꝛc.

Ingleichem thut der jhm Algermann daneben zugesteleer offen Fürstlicher Originalbrieff wörtlich hernach folgen:

VOn Gottes Gnaden/ Wir Heinrich Julius/ Postulirter Bischoff zu Halberstadt/ vnd Hertzog zu Braunschweig vnnd Lüneburg/ ꝛc. Thun kundt vnd bekennen vor vns/ vnsere Erben vnd Nachkommē/ Demnach Gott der Allmächtig nach seinem Gnädigen Willen/ weiland den Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Julium/ Hertzogen zu Braunschweig vnnd Lüneburg/ ꝛc. vnsern gnädigen vnnd vielgeliebten Herrn Vattern/ hochlöblicher Christmilter Gedächtnuß/ den dritten Mai/ Anno ein Tausendt/ fünffhundert/ achtzig vnnd neun/ auß diesem vergenglichen/ zu sich in das
,, ewig Leben abgefordert hat/ vnnd vns als seiner Gnaden vnnd Liebden Eltesten nach-
,, gelassenen Sohn/ vermöge deß zwischen Hertzogen Heinrichen dem Jüngern/ vnnd
,, seiner Liebden Brüdern/ Hertzog Willhelm zu Braunschweig/ ꝛc. vnserm Herren
,, Großvattern vnnd Vettern/ auff Bitt vnd mit Rath vnd Bewilligung vnser Braun-
,, schweigischen Landschafft auffgerichteten/ auch von Herrn Carolo dem fünfften/ als-
,, damals Regierendem Römischen Keysern/ vnnd jetziger Keyserl. Mayest. Herrn Ru-
,, dolphen dem Andern/ vnserm Allergnädigsten Herrn confirmirten/ vnnd durch die dar-
,, auff erfolgete allgemeine Land: vnnd Erbhuldigung bestätigten Vertrags/ einigem
,, Regierenden Landsfürsten gebürt hat/ von gemeiner vnser Landschafft vnnd Erbvn-
,, terthanen/ die Land: vnnd Erbhuldigung zunemmen vnnd zuempfangen/ wie auch fast durchauß von vns in vnsern Fürstenthumben vnd Erblanden vor diesem schon geschehen/ vnnd wir dann auch gemeynt vnnd entschlossen seyn/ vermittelst Göttlicher Gnaden von Bürgermeistern/ Rath/ Gilden/ Häuptleuten/ vnnd allgemeiner Bürgerschafft in vnser Stadt Braunschweig/ auch ausser derselben/ von den Leuten zu Vechelt/ vnnd andern in der Landwehr gesessenen/ gleichergestalt die schuldige Land: vnnd
,, Erbhuldigung den nechsten eynzunemmen/ Als thun wir vns/ wenn dieselbe wider er-
,, newert/ in der alten Form/ würcklich geleistet vnd fürgangen/ mit vorbehalt vn-
,, sers vberkommenen/ auch allbereit für vns habenden/ vnd noch ferrner zustehenden Rechtens/ jhnen jhren grossen vnnd kleinen Huldebrieff/ In-
,, massen sie die von hochgedachtem vnserm Herrn Vattern/ Hertzogen Julio/ Anno ein
,, Tausendt/ fünffhundert/ sechtzig vnnd neun bekommen/ nicht allein vnweigerlich zu
,, confirmiren/ vnd sie darauff folgends/ biß ein anders im Rechten dargethan/ dar-
,, bey zulassen/ Darzu jhnen in den wider vns angestelten Rechfertigungen/ vnnd was sie
,, der noch weiters wider vns anzustellen vermeynen/ mit ebenmessigem vorbehalt/
,, an gehörenden örtern zu ordentlichem Rechten zustehen/ vnnd desselbigen Außtrages
,, zugewarten/ nachmals erbieten/ Sondern vns auch in der aller besten Form/ Weise
,, vnnd Maaß/ wie solches von Rechtswegen/ oder nach vblichem Gebrauch/ immer ge-
,, schehen mag/ soll vnnd muß/ die Anordnung zuthun/ hiemit verpflichten/ Das nach
,, vnserm Absterben vnser nachbleibender Eltester Sohn/ vermöge obermelts Vertrags/
,, gleichfals jhr auch aller vnnd jeder vnserer jetzo habenden/ vnnd noch darzu bekommen-
,, den Erblanden vnnd Leuten/ einiger vnnd allein Regierender Landesfürst seyn/ sie vnnd
,, jhre Nachkommen/ auch als dann keinen andern mehr zu huldigen/ vnnd für jhren
,, Landesfürsten zuerkennen vnnd auffzunemmen schuldig seyn/ vnnd es also in allwege

nach

nach Anweisung obernents Vertrags/vnnd vnsers Fürstlichen Haußes Braunschweig darin begriffenen jmmerwehrenden pacti vnd statuti gentilitii vnverrücket gehalten werden sol/getrewlich vnd vngefehrlich.

Dessen zu Vrkundt haben wir diesen Brieff mit eigen Händen vnterschrieben/auch vnser Braunschweigisch groß Insiegel hieran hangen lassen/Geschehen auff vnser Vestung Wulffenbüttel/Freytags nach Johannis Baptistæ/ Anno ein tausent/sechshundert vnd eins.

HENRICUS IULIUS manu sua subsc.

Johann Jageman Z. H. V. G. D.

Vorerwehntem Begehrn vnnd Requisition zufolge/ seind wir sämptlich am nechstfolgenden Sonnabend/den sieben vnnd zwantzigsten eiusdem mensis Iunii, morgends frühe in der Stadt Braunschweig angelangt/vnd vns zwischen sechs vnd sieben Vhr vor Mittag in deß Cämmerers Simon Lüdeken/Behausung verfüget/Dessen Haußfraw vns aber berichtet/das er außer der Stadt verreiset wäre/Alsbald sein wir zum Hauptman Haußen Gibels in desselben Behaußung gangen/ dem Frantz Algerman angezeigt/das er von Wulffenbüttel abgefertigt/vnnd befehlicht wäre/auff das jenig/so er Gibel/sampt seinen mit dahingeschickten vom Rathe vnd Gildemeister/jüngst alda geworben vnnd anbracht/Erklärung einzubringen/vnnd begehrt/das er dero Behuff seine Mithauptleute/so in nechsthin abgefertigt/ zusammen beruffen/Deßgleichen diß/weil wir seinen Mitgesandten Simon Lüdeken/nicht eynheimisch angetroffen/dem Burgermeister allda vermelden wollen/das auch darzu der Rath conuocirt oder auß desselben Mittel/etzliche Personen verordnet/vnnd vns darnach ein gewisser Orth solcher Behuff ernandt werden möchte/ zu welchem Endt wir auch/so bald vns zu seinem jüngst Mitgesandten Gildemeister/Zacharias Dalem verfügen/vnd ebenmeßige Zusammenforderung der Gildemeister/ bey demselben suchen wolten/Darauff sich Hanß Gibels/ein solchs zubestellen willfärig erklärt/vnd seind wir stehents Fuß darnach zu jetztbenantem Zachariassen Dalem gangen/vnd auff gleichmeßige vnser Anzeige vnnd Bitt/ von demselben zur Erklärung empfangen/er wolte als bald zum regierenden Burgermeister gehen/vnd Zusammenkunfft Raths vnd der Gildemeistern befördern.

Hernach zwischen acht vnd neun Vhren/desselben Vormittags/seind wir vom Rathe auff die Müntz in die gewönliche Rathstuben/nach dem Hoffe zur rechtē handwerts/erfordert/allda in versambletem Rath der Stadt Syndicus D. Broitzem zum Eingang vermeldet/seine Herrn vnnd Obern hetten vernommen/das wir mit Werbung abgefertigt wären/wolten die gern hören.

Frantz Algerman zeigte an/Deß Hochwürdigen/Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn/Herrn Heinrichen Julii/Postulirten Bischoffs deß Stiffts Halberstadt/vnd Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/rc vnsers gnädigen Fürsten vnd Herrn/verordnete Cantzler vnnd Räthe zu Wulffenbüttel/ hetten jüngst empfangen vnd vernommen/was wegen aller dreyer Stände dieser Stadt alldanechsthin geworben vnd anbracht/vnd weil die dahin Gesandten gebeten Beförderung zuthun/daß sie mit schleuniger Erklärung versehen werden möchten/So wäre darauff gestern jhme Algerman ein Schreiben zugestelt/vnd aufferlegt/demselbē gemäß den gewesenen Abgesandten oder den jenigē/so sie abgeschickt gehabt/nemlich dē dreyen Ständen/allhie Antwort ein vnd fürzubringen/Wolten nun derhalben zuforderst gern verständigt sein/ob alhie in der Rathstubē vnd Versamlung deß Raths/die

Gildemeister vnd Hauptleute mit wehren? Darauff antworte D. Brötzen Syndicus: Es wären Bürgermeister vnnd Rath allein in diesem Gemach/ vnnd allhie nicht gebräuchlich noch herbracht / das die Gildemeister vnd Häuptleute mit in den Rath gezogen würden / Sondern wann etwas gemeine Stadt betreffend/ allda zu werben/ gewesen/ das sey allzeit für Bürgermeistern vnd Rath/ vnd nicht für andere Leuth gebracht / Wie solches auch eben in dieser wichtigen Sache / Anno/ ꝛc Fünff vnnd neuntzig mit Paulo Anethano S. F. G. gewesenen Diener vnd Notario also/ Item mit vns jüngsthin den sechzehenden Maij ebenmeßig gehalten / auff welchen Tag aber gleichwol anderer Sachen / vnnd nicht vnsernt halben/ die Gildenmeister vnnd Hauptleuth zusammen gefordert gewesen/ Dan wie solche Zusammenkunfft beschehen/ hetten sie von vns den Abgesandten noch nichts gewust seine Herrn vnd Obern/ als welchen das Regiment der Stadt/ vnd nicht den andern befohlen wäre / Wolten es darnach Gildemeistern vnd Hauptleuten vnd andern/ so darzu gehöreten/ wol fürbringen.

Frantz Algerman / nach genommenem Abtrit/ vermeldete weiter/ Nach dem für acht Tagen durch Personen auß dem Rath/ Gildemeistern vnnd Hauptleuten Werbung vnd Schreiben zu Wulffenbüttel angebracht / So wäre er befehlicht/ bey denselben/ die jhme zugestelte Erklärung darauff wiederumb abzulegen / wolte das Herkommen/ noch welcher Gestalt dem Rathe das Stadtregiment befohlen/ nicht disputiren, Bath nochmals / habendem Befehlich zufolge / das die jenigen/ so jüngst gen Wulffenbüttel abgefertigt gewesen/ auch dieselbe Abfertigung gethan gehabt/ zu Anhörung dieser Erklärung/ auch anhero gefordert werden möchten/ wo nicht/ vnd da je die andern vnß vnser gethanes ersuchen nicht hören wolten oder solten / müsten wir es an seinen Orth stellen/ vnd wolten/ de nostra diligentia, vnnd das der Mangel nicht an vns/ protestirt haben.

Syndicus D. Broitzen / die Personen / so jüngst zu Wulffenbüttel gewesen/ wären zwar vom Rathe/ Gildemeistern vnd Hauptleuten abgefertigt/ deren befehlich sey aber damit so bald erloschen / vnnd hetten in Sachen weiter nicht zuverrichten/ es wäre dann / daß sie von newem/ dazu in specie wieder befehlicht würden/ vnnd wolte jetzt der Rath gern vnsere Werbung hören/ vnd dieselbe/ weil es heut Feyerabendt am Montage nechstkünfftig/ den Gildemeistern vnnd Hauptleuthen fürbringen. Frantz Algerman Repetita priori protestatione, verlaß öffentlich von Worten zu Worten obeinverleibt/ sein empfangenes/ vnd an jhn haltens Schreiben / vbergab darauff dem Rathe den offenen Fürstlichen Brieff in originali, so auch obinserirt ist/ vnd bath/ das der Rath jhre Fürstliche Huldebrieffe fürlegen/ vnd Abschrifft derselben mittheilen möchten/ hochermeltem vnserm gnädigen Fürsten vnd Herrn zuvberbringen.

Syndicus D. Broitzen/ die Sache wäre wichtig / der Rath müste sich darauff ein wenig bereden/ Bath Copey deß verlesenen an Algerman abgangenen Schreibens/ jnen mitzutheilen/ vnd ein wenig zu entweichen.

Algerman gab jhnen Abschrifft/ vnd nach genommenem Abtritt/ als wir bey einer Stund draußen in einer andern Stuben gewartet/ sein wir wider hinein gefodert/ Vnnd vermeldete D. Broitzen/ seine Herrn theten bitten/ keinen Vngefallen deß auffhaltens zuhaben/ dan die Sachen wären wichtig/ darauff man sich nicht also bald entschliessen köndte/ Weil wir dann selbst fürgebracht hettē/ das jüngst zu Wulffenbüttel im namen der dreyer Stände der Stadt/ die Werbung geschehen/ Item der Rath sich zuvor erboten/ das sie diß Gildemeistern vnd Hauptleuten fürbringen wolten/ welchs dann so schleunig nicht geschehen könte/ So theten seine Herrn bitten/ dz wir sie dessen nit allein für vns entschuldiget haltē/ sonder auch bey dē Fürstl. Räthen entschuldigen möchten/ sie wolten diß Ding mit den ehrlichen Gildemeistern vnd Hauptleuthen in rath stellen/ vnd sich darnach in Schrifften auffrichtig vnd vnverweißlich darauff erklären.

Der

Der jnen vberantwortete Fürstl. Originalbrieff hette dieff Nachdenckens/könte denselben ohne Verweiß nicht annemen/Beten aber dessen Copiam/ dieselbe den andern haben fürzubringen/wann sie hierober hetten Rath gehalten/wolten sie sich auff die begehrte exhibition der Huldebrieff erklären/Bethen vnd versehen sich wir wolten vnd würden solches candide refe iten, requirirte hierober einen Stadtschreiber Iohannem Camps, tamquam Notarium, der Rath wolle sich auch bey solcher Erklärung alle Iura vorbehalten/vnd nichts begeben haben/ wären sonsten den Räthen zu allen müglichen angenemen Diensten willig.

Frantz Algerman antwortete/das der Rath die Sach in fernere deliberation dero angezogenen Wichtigkeiten nach/zöge/könte er wol geschehen lassen/ wolten allen Verlauff trewlich hinterbringen/Copiam deß jhnen offerirten Fürstlichen Originalbriefs (den er widerumb zu sich nam) jhnen mitzutheilen/ wäre er nicht befehlicht/ sie möchten ja dz Original wol behalten/wolte aber jre Bitt der Copey halben referiren, vnd wo es jhme zugelassen würde/ dieselbe jhnen den nechsten zu Handen schaffen/behelt ebenmeßig obhochermeltem vnserm gnädigen Fürsten vnd Herrn/alle S. F. G. zustehende Iura bevor/ vnd erwidert nochmals seine vorige protestation de sua diligentia, Erinnert vns auch beschließlich voriger requisition, dieses alles fleissig ad notam zunehmen.

Am nechstfolgenden Sontag den 28. Junii desselbigen Jahrs/haben vorgemelter Frantz Algerman vnnd wir beyde Notarii, auch vntenbenandte Zeugen vns von Wulffenbüttel ab/widerumb gen Braunschweig/ vnd zwischen 4. vnd 5. Vhr nach Mittag/zu dem Hauptman Hansen Gibels verfüget/deme in desselben Behausung in der Vnterstuben nach dem Hoffe werts Frantz Algerman angezeigt/ Er Gibel/wüste sich ohn Zweiffel zuentsinnen/welcher Gestalt er sich gestern angegeben/ vnd vmb Verfügung Audientz Zueinbringung habender Erklärung/auff dz jenig/wz er Gibel/als Hauptman/neben einē Raths Cämmerer vñ Gildemeister jüngst zu Wulffenbüttel geworben vnd anbracht/gebeten hette/vnd wiewol wir dero darauff von jm entpfangenen Vertröstung nach/in guter Hoffnung gestanden/er vnd seine mit Hauptleute solten vns gestern nebē dē Rath vnd Gildemeistern gehört haben/Jnmassen wir auch beim Rath/darumb das dieselbe darzu mit erfordert werden möchten/ fleissig sollicitirt vnd angesucht/so hetten wir doch vber Zuversicht befunden/dz sich die Hauptleute vnd Gildemeistern daruon absentirt, oder der Rath a dieselbe dabey nicht gedulden wollen/welches er an seinen Ort müste gestellet sein lassen/ Wz nun aber sein empfangene befehlich/vñ die Fürstl. Erklärung gewesen/die hette er nicht allein dē Rath fürgebracht/sonder auch noch vō dē einē Schreibē/an jne Algerman haltēd/ dē Rath Copey mitgetheilet/ Nach dem er aber danchen dem Rath einen offenen Fürstlichen Originalbrieff offerirt vnd vberreicht/den sie aber nicht behalten wollen/ sondern jme widerumb zugestelt/ vnd allein desselben auch Abschrifft gebeten/ derer Mittheilung er aber nicht befehlicht gewesen währe/ sonder sich darvber bey Fürstlicher Braunschweigischer Regierung/Erklärung zuerholen/erbotten/ Vnnd jhme nun befohlen wäre/ solche gebettene Abschrifft nicht allein Bürgermeistern vnd Rathe mitzutheilen/sonder auch zu deró mehrer wissenschafft/ den Hauptleuten vnnd Gildemeistern/ sonderlich so jüngst zu Wulffelbüttel gewesen/die gestern dem Rath fürgebrachte Erklärung auch zuvermelden/ daneben den/dem Rath offerirten Fürstlichen Brieff ebenmeßig anzubieten/vnd von beyden zū wenigsten Copeyen zuvberreichen/als wolte er demnach solchem anderweit empfangenen Befelich zufolge/jme dem Hauptman Hansen Gibel/beyde das an jhne Algerman haltend obeinverleibent Schreiben/ vnd den Fürstlichen ebenmeßig obinserirten Brieff/(so er Algerman sampt deroselben Abschrifften gegenwertig auff den Tisch legt) in originalibus auch Copeylich dar-

a Ecce Spiritum molientē noua inter senatum & Tribunos dissidia.

gereicht/vnd gebeten haben/ er möchte dieselbe besehen/die Copeyen gegen die Originalia verlesen hören/vnd dann den offnen Fürstlichen Originalbrieff/wo er wolte für sich vnd gemeiner Stadt/oder zum wenigsten beyden Copeyen zu sich nemen/vnd behalten/das vbrige aber jme wider zu rück geben.

Darauff antwortete der Hauptman Hanß Gibel/er wüste sich wol zuentsinnen/was wir gestern bey jme gesucht/hette dasselb so bald dem Burgermeister Curdten Dörring vermeldet/der sich erkläret hette/Der Küchenrath solte vns hören/Das aber er Algerman insonderheit/auch gestern beym Rathe/vmb Darzuberuffung der Hauptleute vnd Gildemeister gebeten vnd angehalten/Aber der Rath sich dessen geweigert/solches hette er zuvor nicht vernommen/Die Hauptleute hetten sich bedüncken lassen/weil wir gestern kein besonder Schreiben an die Hauptleute gehabt/ d' Rath würde vns hören/vnd gleichwol sie oder ja die jenige/so jüngst nach Wulffenbüttel gewesen/darzu gezogen haben/dero Behuff auch die Hauptleute für der Müntz versamlet/gestanden vnd angewartet hetten/Das aber vom Rath die Hauptleut hierin dermassen außgeschlossen/das hette sie nicht wenig verdrossen/Es wären auch deßwegen dieselbe/vnd die Burger auff den Rath vbel zufrieden/vnd würden in künfftiger Zusammenkunfft dem Rath wider dafür was in die Kärsen geben/Vnd weil man jetzt in der Stadt dieser Sach halben leicht auff den einen oder andern gefährliche Verdacht würffe/so wäre jhme als einer eintzeln Personen hoch bedencklich/das offerirt Original od' Copeyen zu sich zunemen/Er wolte aber Versehung thun/dz die Hauptleute in müglicher Eyl/so viel man deren so bald mächtig werden köndte/zusammen kommen solten/als dan würden dieselben hierin sich dessen weniger bedencken oder beschwerd machen.

Nechst diesem seind wir so bald zu dem Burgermeister Curndten Dörringen in desselben Behausung gangen/welchem Frantz Algerman auff gestrige deß Raths Bitt/vnd sein darauff beschehenes Erbieten/Copiam deß Fürstl. Brieffs zugestelt/daneben jhme auch das Original nochmals dargebotten vnd offerirt/das er dasselb behalten/oder zum wenigsten gegen demselben die Copey verlesen hören möchte/Der Burgermeister aber wolte das Original nicht annemen/noch ohn fürwissen deß Raths die Copey mit demselben collationiren/sondern erklärte sich/wo dasselb von nöhten/wolte er dero Behueff darnach jemands zu vns schicken.

Von dannen verfügten wir vns zu dem Cämmerer Simon Lüdeken/vnd offerirt demselben Frantz Algerman/als der vnlängst zu Wulffenbüttel vnter den dahin geschickten gewesen/die Erklärung vnd den Fürstlichen Brieff sampt deroselben Abschrifften/Inmassen gestern dem Rath/vnd heut dem Hauptman Hansen Gibels/auch Burgermeister Curndten Dörring beschehen/Es verweigerte sich aber dieser Lüdeke/dieselben anzunehmen/mit anzeigen/daß sein jüngst neben andern gehabter Beschlich/mit damalicher Verrichtung desselben geendiget wäre/vnnd jhme derwegen nicht gebühren wolte/deregleichen etwas anzunehmen/sondern ließ es dabey/was dißfals von vns beym Rath vnd dem Burgermeister verrichtet wäre/ etc. Frantz Algerman protestirt de sua diligentia, vnnd ließ es dabey bewenden/Als bald haben wir vns fürder nach deß Hauptmans Henning Brabands Hauß nach erlangter Anzeige/das daselbst sich die Hauptleute versamblet hetten/begeben/allda wir auff desselben ober Studier: vnnd Schreibstuben gefordert worden/vnnd bath Frantz Algerman denen daselst in zimlicher Anzahl anwesenden Hauptleuthen alles jenig/was er zuvorn besonders Hansen Gibels/wie fürgemeldt/fürgebracht/repetirt, vnd die Originalbrieff vnd Copeyen anderweits offerirt/Darauff die Hauptleuthe nach genommenem Abtritt/durch gedachten Henningen Braband/sich also erkläret/zu was End von dem Hochwürdigen/Durchleuchtigen vnnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn Heinrichen Julio/Postulirten Bischoffen zu Halberstadt/vnnd

Hertzogen

Hertzogen zu Braunſchweig vnd Lüneburg/ ꝛc. jhrem gnädigen Fürſten vnd Herrn/
wir geſtern/ auch heut anhero abgefertigt/ das hetten ſie nothtürfftig verſtanden/ auch
gern geſehen/ das die Audientz vnnd Handlung geſtern ergangen wäre/ wie von vns
geſucht/ das aber ſolches nicht alſo geſchehen/ dazu hetten ſie nicht gekondt/ Da wir a-
ber hernach/ als wir von Rath abgangen/ bey jhnen Audientz geſucht/ hetten ſie ſich
ſchuldig erkandt/ vnnd wären willig geweſen/ vns zu hören/ Weil das aber von vns
nicht beſchehen/ wären ſie deſto mehr entſchuldigt zuhalten/ Wolten nun jetzo hocher-
meltem Fürſten jrem gnädigen Herrn zu vnterthänigen Ehren vnd Gefallen/ die v-
berreichte Copeyen/ jedoch ferner nicht dann in quantum angenommen/ vnd ſich er-
botten haben/ dieſelbe jhren Collegen/ den andern jhren Mithauptleuten/ gönts Gott
morgen fürzubringen/ collationiren die Copey mit den Originalien/ vnnd nehmen
dieſelbe zu ſich/ aber das Original deß Fürſtlichen Brieffs möchten ſie nicht behalten/
weil ſich der Rath das anzunehmen geweigert hette/ ꝛc.

Von ſtundan ſein wir von hinnen fürder zu dem Gildemeiſter Zachariaſſen Da-
len gangen/ vnnd demſelben in ſeiner Behauſʒung auff der Oele von Frantzen Alger-
man ebenmeſſige Anzeig vnd Oblation/ wie den Haupleuten beſchehen/ gethan/ Der
darauff geantwortet/ Er hette ſich geſtern auff vnſer jhme gethanes anbringen in Eyl
zum Burgermeiſter verfüget/ vnd jhme daſſelb befohlen/ er ſolte bey der Hand bleiben/
hette gemeint/ er würde vom Burgermeiſter zu Rathe gefordert worden ſein/ vnnd
hette alſo vergeblich darauff gewartet/ Er wolte die Copeyen annehmen/
vnnd den andern Gildemeiſtern fürbringen/ achte die Collation cum originali-
bus vnnötig/ möchte das Original deß Fürſtlichen Brieffes nicht behalten/ Aber wol
wünſchen vnd gönnen/ dz es doch ein mal wid' Gut vnd Einigkeit durch Gottes Ver-
leihung werde Als wir vns nun von dannen/ vnnd widerumb naher dem Grawen
Hoffe/ ꝛc. (alda wir geherbergt) verfüget/ vnd daheimb widerumb erheben wollen/
iſt dahin der Stadt Secretari Valentin Krüger zu vns gekom̃en/ vnd hat angezeigt/
Es hette jme obgemelter Burgermeiſter Curdt Dörring/ die von vns demſelben zu-
geſtelte Copeyen vberantwortet vnd befohlen/ vns zuerſuchen/ das wir vnſerer vori-
gen mit gedachtem Burgermeiſter genommenen Abrede nach/ collationem deroſel-
ben Copiæ cum originali jme concediren möchten/ Darauff wir denſelben offtbe-
rürten Fürſtlichen Brieff in originali jme fürgelegt/ welcher auch verleſen worden/
vnd er alſo gegen vnd mit demſelben ſeine habende Copiam ſelbſt auſcultirt vnd col-
lationirt hat/ wormit für diſzmal dieſer Actus geendet worden.

Geſchehen iſt diß alles im Jahr/ Monat/ Tagen/ Stunden vnd Orten/ Kay-
ſerlicher Regierung vnd Indiction wie obſtehet/ In beyſein der Erbarn/ Wolgelar-
ten vnd Fürnehmen/ Eiteln Vaſters/ Chriſtoffen Strauben/ Jacobi Papen/ vnnd
Francisci Algermans deß Jüngern/ als hierzu inſonderheit erforderter glaubwirdi-
ger Zeugen.

Vnd dieweil wir Lorentz Berckelman vnd Niclaus Teſſmar/ beyde von Römi.
Kay. Macht vnd Gewalt offenbare Notarii, ſampt den vorbenandten glaubhafften
Zeugen/ dieſen Dingen Perſönlich beygewohnet/ vnd dieſelbe alſo/ wie obgeſchriebē/
ergangen/ geſehen vnd angehöret/ So haben wir beyde Notarii zuſammen einhellig-
lich darvber diß offen Inſtrument verfertigt/ vnd Ehehaffter Verhinderung halben/
durch einen andern ingroſſiren laſſen/ Aber nach fleiſſiger gepflogener reuiſion, daſ-
ſelb mit vnſern eigenen Händen vnd Subſcription Tauff: vnd Zunamen/ auch dar-
vnter geſetzten vnſern gewöhnlichen Notariatzeichen authentizirt, in fidem & Te-
ſtimonium ad hoc ſpecialiter vocati & requiſiti,

Lorentz Berckelman Manupr.

Niclaus Teſmar Manupr.

INSTRVMENTVM INSINVATIONIS, Der Stadt Braunschweig abgeschickten gegebenen Resolution am 5. Octobris/ Anno 1601.

Product. Speyr 3. Nouembris Anno 1601.

IM Namen der Heiligen Göttlichen Dreyfaltigkeit Amen/ Kundt vnd zuwissen sey Jedermänniglich/ so dieses offen Instrumentum lesen oder vorlesen hören/ Das nach Jhesu Christi vnsers lieben Herrn vnd Seligmachers Geburt im sechszehenhundert vnd ersten bey Regierung deß allerdurchleuchtigsten/ Großmächtigsten vnd vnvberwindlichsten Fürsten vnd Herrn/ Herrn Rudolphi deß andern/ erwehlten Römischen Kaysers/ zu allen Zeitten/ Mehrern deß Reichs in Germanien/ zu Hungarn/ Böheimb/ Dalmatien/ Croatien vnnd Schlavonien/ etc. Königs/ Ertzhertzogen zu Osterreich/ Hertzogen zu Burgundi/ Steyer/ Kärndten/ Crain vnd Würtemberg/ etc. Grauen zu Tyrol/ etc. vnsers aller gnädigsten Herrn/ Jhrer May. Reiche deß Römischen im sechs vnd zwantzigsten/ deß Hungarischen im dreißigsten vnd deß Böheimischen im sieben vnd zwantzigsten Jaren/ in der vierzehenden Römischen indiction, am Montag nach Francisci/ war der 5. Monatstag Octobris/ vor Mittag zwischen sieben vnnd acht Vhren/ der Ehrnuest vnnd Wolgelahrt Johan Bodemeyer/ Fürstlicher Braunschweigischer Cammersecretarius/ mich vntenbenandten Notarium/ in seiner Behausung zu Wulffenbüttel/ auff dessen gewöhnliche Obernstuben einfordern lassen/ vnd mir daselbst in Gegenwart hernachbemeldter Glaubwürdiger Zeugen/ vnd deß Fürstlichen Braunschweigischen Cantzley Pedellen Tobiassen Weydeburgk angezeigt/ Es hetten die Gestrenge/ Edle/ Ehrnveste vnnd Hochgelahrte Fürstliche Braunschweigische verordnete Herrn Cantzler vnnd Räthe allhie auff dero von Braunschweig abgeschickten vorgestrigs Tags vbergebene Schreiben/ ein schrifftlich Resolution vnter Fürstlichem Braunschweigischen Cammersecret verfassen lassen/ welche der Cantzley Pedell gedachten Abgeschickten insinuiren vnd vbergeben solte/ Vnd thete demnach auß befehlich Ehrngedachter Herrn Cantzler vnnd Räthe mich requiriren vnd ersuchen/ das ich beneben den anwesenden hernachbenandten Zeugen solcher insinuation beywohnen/ vnd was darbey vorlauffen würde/ fleißig ad notam nehmen/ Auch eins oder mehr Instrumenta darvber auffrichten wolte/ vberreichte darauff mir Copey besagter offenen schrifftlichen resolution, vnd obbenandten Cantzley Pedellen das Original/ bath/ dieselb Copey dem Instrumento zu inseriren/ auff solche beschehene requisition/ hab ich mich also fort mit den Zeugen vnd Cantzley Pedellen zu der von Braunschweig Abgesandten/ mit Namen Lt. Johann Camman/ Henrich Asteln/ Henning Rörling vnnd Hans Gibeis/ biß hienauß vor die Vestung Wulffenbüttel im Gottslager vnnd Heinrich Fincken Behaußung allda dieselben zur Herberg gelegen/ verfügt/ Vnnd hat gedachter Cantzley Pedell jhnen daselbst vermeldet/ es sey in der Fürstlichen Cantzley jhme auff die nechst vorschienen Sonnabendts den dritten obermeldts Monat Octobris von jhnen den Abgesandten vberreichte Schreiben/ so er in Fürstl. Rathstuben vbergeben/ gegenwertiger schrifftlicher Bescheidt jnen zu insinuiren zugestelt/ denselben wolte er jhnen damit vbergeben/ welches sie auch also fort zu jhren Händen nahmen/ Vnnd antwortet ermelter Licentiat Camman nach Verlesung desselben/ Demnach die Abgesandte eines Erbarn Raths zu Braunschweig angehöret/ welcher Gestalt jhme dem Pedellen auß Fürstlicher Cantzley vber die vberreichte vnterthänige

thänige vnd dienstliche Schreiben Bescheid jnen den Abgesandten zu vberantworten zugestellet / so wolten sie denselben vnterthänig angenommen / gleichwol jhnen alle zustehende Nothturfft vorbehalten haben/ vnd solchen den jenigen / von welchen sie abgesandt/ad referendum hinderbringen/theten sich Dienst: vnd Freundlich bedancken / das wir jhnen denselben zugebracht/ darauff wir also bald von einander geschieden/vnd lautet obberürte schrifftliche Resolution von Worten zu Worten wie folget:

NVff das/was die Abgeschickten dero von Braunschweig Lt. Johann Camman/ Heinrich Affeln / Henning Rörling vnnd Hans Gibeldes/ durch den Cantzley Pedellen allhier/ in Schrifften heut Morgen vbergebē lassen/ist dieser Bescheid / das der Hochwürdig/Durchleuchtig/Hochgeborne Fürst vnd Herr/ Herr HEINRICH IVLIVS, Postulirter Bischoff deß Stiffts Halberstadt/ Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg/ ꝛc. vnser Gnädiger Fürst vnd Herr/ es bey außbrachten exsequirten vnd reproducirtem Kays. Mandato, vnd erfolgtem Paritionvrtheil/Auch deme/wz darauff S F.G. Räthe auff derselben Befehlich sich außdrücklich erkläret/wircklich offerirt vnd auff vorgehende geleiste Erbhuldigung ferner zuthun/abermals erbotten/nochmals bewenden lassen. Vnd seind S. F. Gn. demselben jhrer Theils fürter nachzusetzen/vnnd die von jnen jetzo eingeschickte Huldebrieff/wofern dieselb mit den vnverseherten rechten Originalibus vbereinstimmen/ mit Vorbehalt / S. F. G. erlangtem vnnd noch ferner zustehendem Rechten vnnd Notheurfft/in jhrem gesunden Verstand zu confirmiren gemeint.

Signatum Wulffenbüttel/vnter Fürstlichem Braunschweigischem Cammer Secret/ den dritten Octobris/ Anno 1601.

Fürstliche Braunschweigische Cantzley
daselbst.

Geschehen vnd fürgangen ist oberzehltes im Jahr/Monat Tag/Stundt vnd Orten/Auch Kayserlicher Regierung vnd Indiction, wie vorgemelt / Jn beysein der Erbarn vnd Wolgelarten Julii Moritz Alemans vnd Albrecht Garsten/Fürstlichen Braunschweigischē Cantzley verwandten/als glaubwirdigen Zeugen hierzu sonderlich beruffen vnd gebeten.

Vñ dieweil ich Niclaus Teßmar Imperiali auctoritate Notarius publicus solcher beschehener insinuation obeinverleibterē Resolution vñ Bescheids/ sampt vorbenandt glaubhafftē Gezeugen/ Persönlich beygewohnet/dieselbe also/wie vorgeschrieben/ergangen/gesehē vñ angehört. Als hab ich diß offene Instrumentum darvber verfertigt / dasselbe Ehehaffter Verhinderung halben/ durch meinen Diener ingrossiren lassen/ hernacher aber fleißig collationirt, vnnd mit eigenen Händen Tauff: vnnd Zunamen vnterschrieben / auch meinem gewönlichen Notariatzeichen betrefftigt/zu wahrem Glauben vnd Gezeugnuß hierzu insonderheit requirirt vnd erfordert.

Niclaus Tesmar Manupr.

INSTRVMENTVM INSINVATIONIS, Der Stadt Braunschweig abgeschickten gegebenen Bescheids am 18. Octobris/ Anno 1601.

Product. Speyr 3. Nouembris Anno 1601.

JM Namen der Heiligen Göttlichen Dreyfaltigkeit Amen/ Kundt vnd zuwissen sey Jedermänniglich/ so dieses offen Instrumentum lesen oder vorlesen hören/ Das nach Jhesu Christi vnsers lieben Herrn vnd Seligmachers Geburt im sechszehenhundert vnd ersten/ bey Regierung deß allerdurchleuchtigsten/ Großmächtigsten vnd vnvberwindlichsten Fürsten vñ Herrn/ Herrn Rudolphi deß andern/ erwehlten Römischen Kaysers/ zu allen Zeitten/ Mehrern deß Reichs in Germanien/ zu Hungarn/ Böheimb/ Dalmatien/ Croatien vnnd Schlavoniẽ/ ꝛc. Königs/ Ertzhertzogen zu Osterreich/ Hertzogẽ zu Burgũdi/ Steyer/ Kärndtẽ/ Crain vñ Würtẽberg/ ꝛc. Grauen zu Tyrol/ ꝛc. vnsers aller gnädigstẽ Herrn/ Jhrer May. Reiche deß Römischen im sechs vnd zwantzigsten/ deß Hungarischen im dreißigstẽ vnd deß Böheimischen im sieben vnd zwantzigsten Jahren/ Sontags nach Galli/ war der achtzehende Tag Monats Octobr. vor Mittag zwischen sieben vnnd acht Vren/ der Ehrnvest vnd Wolgelart Johannes Bodemeyer/ Fürstlicher Braunschweigischer Cammersecretarius/ mich vntenbenandten Notarium in seine Behausung zu Wulffenbüttel erfordern lassen/ vnnd mir daselbst in der hindersten Stuben nach dem Hoffe gehend/ in gegenwart hernach bemeldter glaubwürdigen vnnd hierzu requirirten Zeugen/ auch deß Fürstlichen Braunschweigischen Cantzley Pedellen/ Tobiassen Wendeburg vermeldet/ Das ich mich zuerinnern/ welcher Gestalt ein Schreiben an den Hochwürdigen/ Durchleuchtigen vnd Hochgebornen Fürsten vñ Herrn/ Herrn Heinrich Julium/ Postulirten Bischoffen deß Stiffts Halberstadt/ vnd Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/ vnsern gnädigen Fürstẽ vnd Herrn haltend/ von deß Raths/ auch Gildemeister vnd Hauptleuten zu Braunschweig geschickten/ den sechsten obermelts Monats Octobris/ mir vbergeben/ welches den Gestrengen/ Edlen/ Ehrnvesten vnd Hochgelahrten Fürstlichen Braunschweigischẽ anwesenden Herrn Räthen allhie ich vberliefert/ darauff vnd was ermelte Abgeschicktẽ weiters mündlich angezeigt/ hetten ehrnermelte Herrn Räthe einen schrifftlichen Bescheid gefast/ vnd jme befohlẽ mich zu requiriren/ der Intimation berürt Bescheids/ so durch benandten Cantzley Pedellen geschehen solte/ benebenst den gegenwertigen hernachbenandten Gezeugen beyzuwohnen/ vnd was darbey vorlauffen würde/ fleissig ad notam zunemen/ auch eins oder mehr Instrumenta/ so viel von nöthen/ darvber auffzurichten/ Vbergab demnach so wol mir vntenbenandtem Notario/ als auch vorgedachtem Cantzley Pedellen desselben Bescheids gleichlautende Abschrifft/ bath dieselbe dem Instrumento zu inseriren/ vnd requirirt mich allermassen/ wie vorgemelt/ vnd jhme befohlen worden.

Dieweil ich nun solch beschehen suchen tragenden Amptshalber nicht zuverweigern gewust/ hab ich mich also forth mit gedachten Zeugen vnd Cantzley Pedellen zu obernandten der Stadt Braunschweig abgeschicktẽ/ mit namen Lt. Johan Camman/ Heinrich Afflen/ Hennig Rörling/ vnd Hans Gibeldes/ vor die Vestung Wulffenbüttel ins Gottslager/ vnnd Heinrich Fincken Behausung/ allda dieselbe zur Herberg gelegen/ verfügt/ daselbst in der fordern Stuben/ im eingehen zur Lincken Hand/ mehrgedachter Cantzley Pedell jhnen angezeigt/ Nach dem vorehrngemeldten den Fürstlichen Braũschweigischen Herrn Räthen die Abgeschickte in namen deß Raths/

auch Gildemeister vnd Hauptleuthen zu Braunschweig/ ein Schreiben vor zweyen Tagen vberantworten lassen/ sey jhme in Fürstlicher Cantzley ein Bescheidt/ jhnen den Abgeschickten zuvberantworten/ zugestelt/ Innmassen er nun solchen Bescheidt empfangen/also wolte er jhne auch vbergeben/ Vnd vberreicht damit denselben ermeltem Licentiat Johan Chamman/ welcher nach Verlesung deß Bescheidts antwortet/wie folgt: Demnach auff die vor zweyen Tagen abgelegte/ so wol Schrifft/als Mündliche Werbung/ auß Fürstlicher Cantzley jhnen den Abgeordneten ein Bescheidt vberlieffert würde/ So wolten sie denselben mit gebürender Reuerentz/jedoch weiter nicht/als jhren Herrn Committenten zu hinderbringen/ ad referendum an- genommen/ vnnd jhren Herrn Committenten vnd gemeiner Stadt/ alle zustehende Nothturfft vnnd Befügnus vorbehalten/ darvon sie solemniter vnd zierlich protestirt haben wollen/ Gleichwol thäten sie sich dessen/ das man vorbenandts Schreiben von jhnen abgeholet/vnd ernandern Bescheid jhnen wider zugebracht/ dienst: vnd freundlich bedancken/ Damit ist dieser Actus beschlossen/vnd lautet jetzt berührter den Braunschweigischen Abgeordneten vbergebener Bescheid von Worten zu Worten also:

VFf das durch Lt Johan Chamman/ Heinrich Affelen/ Hennig Rörlin vnd Hanß Gibeldes/ von wegen Burgermeister vnd Rathe/auch Hauptleute vnnd Gildemeister/ der Fürstlichen Braunschweigischen Erb: vnd Landstadt vbergebenes verschlossenes Schreiben/vnd was sie neben dem mündlich angezeigt/ ist dieser Bescheid.

Demnach der Hochwürdige/ Durchleuchtige/ Hochgeborne Fürst vnd Herr/ Herr Heinrich Julius/ Postulirter Bischoff zu Halberstadt/vnd Hertzog zu Braunschweig vnnd Lüneburg/ vnser Gnädiger Fürst vnd Herr/ der am 6. Maii jüngsthin publicirten Paritionvrtheil/vnd deren in narratis mandati vnd Instrumento oblationis beschehenem Erbieten zufolge/ albereit etlich vnterschiedlich Mal zum Vberfluß sich erkläret/ das es S.F.G alles jhres vermeinten Suchens vnd grübelens/ so zu Eludirung obgemelter Sententz/ die dann von solcher zusammen Ordnung vnd angemuteter Handlung die geringste Meldung nicht gethan/ sondern alles Einredens vngehindert/ jhnen den von Braunschweig dem Mandato volkömlich zu pariren pure aufferlegt/ vnd Zuerlangung einer Scheinparition auff die Bahn gebracht/vngeachtet/nochmals vnd endlich bey vorigem erbieten durchauß bewenden lassen.

Signatum Wulffenbüttel/ den achtzehenden Octob. Anno 1601.

Fürstliche Braunschweigische Cantzley daselbst.

Geschehen vnd fürgangen ist oberzehltes im Jhar/ Monat/ Tag/ Stund/ vnnd Orten/ auch Kayserlicher Regierung vnd Indiction wie obgemelt/ In beysein der Erbarn vnd Wolgelarten Bode Patens/ vnd Friederichen Hoburgs/ Fürstlichen Braunschweigischen Cantzleyverwandten/ als Glaubwirdigen Zeugen hierzu insonderheit beruffen vnd erfordert.

Vnd dieweil ich Niclaus Tesmar Imperiali auctoritate Notarius publicus solcher beschehener insinuation obeinverleibten Bescheids/ sampt vorbenandten glaubhafften Gezeugen/ Persönlich beygewohnet/ dieselbe also wie vorgeschrieben/ ergangen/ gesehen vnd angehört. Als hab ich diß offene Instrumentum darvber verfertigt/ dasselbe Ehehaffter Verhinderung halben/ durch meinen Diener ingrossiren lassen/ hernacher aber fleißig collationirt, vnnd mit eigenen Händen Tauff: vnnd Zunamen vnterschrieben/ auch meinem gewönlichen Notariatzeichen bekrefftigt/ zu wahrem Glauben vnd Gezeugnuß hierzu Insonderheit requirirt vnd beruffen.

Niclaus Tesmar.

INSTRVMENTVM

6. vbergebener Resolution dem grossen vnd kleinen Außschuß der Fürstlichen Landschafft Wulffenbüttlischen Theils/ die Erbhuldigung der Stadt Braunschweig betreffend/ am 22. Octobr. Anno 1601.

Product. Speyr. 3. Nouembris, Anno 1601.

IM Namen der Heiligen Göttlichen Dreyfaltigkeit/ Amen. Kundt vnd zuwissen sey jedermänniglichen/ so dieses offene Instrumentum lesen oder verlesen hören/ Das nach Jesu Christi vnsers lieben Herrn vnd Seligmachers Geburt/ im sechzehenhundert vnd ersten/ Bey Regierung deß Allerdurchleuchtigsten/ Großmächtigsten vnd vnvberwindlichsten Fürsten vnd Herrn/ Herrn Rudolphi deß Andern/ erwöhlten Römischen Kaysers/ zu allen Zeiten Mehrern deß Reichs in Germanien/ zu Hungarn/ Böheimb/ Dalmatien/ Croatien vnd Schlauonien/ Königs/ Ertzhertzogen zu Osterreich/ Hertzogen zu Burgundi/ Steyr/ Kärndten/ Crain vnd Würtenberg/ Grauen zu Tyrol/ vnsers aller gnädigsten Herrn/ Jrer May. Reiche deß Römischen im 26. deß Hungarischen im dreissigsten/ vnd deß Böheimischen im sieben vnd zwantzigsten Jaren/ in der 41. Römischen Indiction, den zwey vnd zwantzigsten Tag Monats Octobr. nach Mittag vmb vier Vhren/ der Edel/ Ehrnvest vnnd Hochgelahrte Herr Johann Jageman/ zu Hardegsen vnd Göttingen/ der Rechten Doctor/ Fürstlicher Braunschweigischer geheimer Rath vnd Cantzler/ mich vntenbenandten Notarium/ sampt hernachbemeldten Glaubhafften Zeugen/ in die grosse Rathstuben/ auff Fürstlicher Braunschweigischer newen Cantzley zu Wulffenbüttel erfordern lassen/ Allda jhre Ehrnvest vnnd Herrligk. dem grossen vnnd kleinen Außschuß/ der Fürstlichen Braunschweigischen Landschafft Wulffenbütlischen Theils/ so daselbst versamblet vnnd beyeinander gewesen/ vermeldet/ Es wäre das von jhnen gestrigs Tags vbergeben Schreiben/ welches Burgermeister/ Rath/ auch Gildemeister vnnd Hauptleuth der Stadt Braunschweig/ an wolgedachte Landschafft deß Fürstenthumbs Wulffenbüttel abgehen lassen/ So wol dem Hochwürdigen/ Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Heinrichen Julio/ Postulirten Bischoffen deß Stiffts Halberstadt/ vnd Hertzogen zu Braunschweig vnnd Lüneburg/ etc. jhrem Gnädigen Landes Fürsten vnd Herrn/ als auch deroselben Fürstlichen Gnaden Herrn Räthen vbergeben/ Vnnd Ehrngedachte Herrn Räthe ein schrifftliche Resolution begriffen/ dieselb dem anwesenden Außschuß erst wolgedachter Landschafft zuverlesen vnd zuzustellen/ requirirten vnd erinnerten dennoch jhre Ehrnvest vnd Herrl. mich hernach benandten Notarium meines tragenden Ampts/ solche schrifftliche Resolution fleißig ad notam zunehmen/ eins vnd mehr Instrumenta, so viel man dero von nöhten/ darvber zuverfertigē/ vnd demselben berürte Resolution zu inseriren/ Welche jre Ehrnvest vnnd Herrl. nach vorgehender Vorlesung obwolgedachtem Außschuß vbergeben/ Vnd lautet dieselb von Worten zu Worten wie folget.

DEr Hochwürdige/ Durchleuchtige vnnd Hochgeborne Fürst vnnd Herr/ Herr Heinrich Julius/ Postulirter Bischoff deß Stiffts Halberstadt/ vnd Hertzog zu Braunschweig vñ Lüneburg/ thut sich auff die narrata mandati, Instrumentum oblationis, vnd die ergangene Paritionvrthel/ darin denen von Braunschweig jhr nachmalige Einwenden/ (welches sie gern wider auff die Bahn bringen wolten) albereit abgeschnitten vnd verworffen/ dann auch auff die vnter S. F. G. Hand vnd Siegel/ jnen in Originali würcklich dargereichte Versicherung referiren/ vnd dahin noch wie vor erklären/ Jhnen auff vorgehende geleiste Erbhuldigung/ confirmationem weiland S. F. G. Herrn Vatters/ Hertzogen Julii/ der Stadt Braunschweig Anno 1569. gegebener Huldebrieffe/ also/ das S. F. G. darin kein Wort endern/ sondern den gantzen Inhalt inseriren wollen/ mit Vorbehalt seiner Fürstl. Gn. erlangten vnd zustehenden Rechtens vnnd Nothturfft mitzutheilen/ fürter auch wenn die von Braunschweig durch beschehene Ernewerung deß Erbhuldigungs Eyds jhnen ins künfftig zuglauben den Weg vorherbereitet/ den Landständen S. F. G. Fürstenthumbs Braunschweig Wulffenbütlischen Theils auff jhre vorgehende intercession oder Außsöhnung vnd aller streitigen Sachen halber/ zwischen S. F. G. vnd jnen gütliche Handlung einzureumen/ oder da sie je dazu kein Begierde/ noch sich sonsten bey S. F. G. vor die vielfeltige zugefügte Schmach/ Hon/ Spot/ fälschliche Diffamirūg offenbare REBELLION, Landfriedbrüchige Thaten/ vnd andere vnziemliche beginnen/ auff billiche begnügliche/ vnd S. F. G. annemliche Mittel/ außzusönen bedacht/ jhnen an gehörenden Oertern/ vermög am 6. Maii jüngsthin publicirten Bescheidts/ mit gleichmeßigē Vorbehalt ordentlichen Rechtens nicht vor zu sein vnd dardurch also alles würcklich zuleisten/ worzu S. F. G. in narratis mandati vnd oberwentem Instrumēto Oblationis am hochlöblichen Kay. Cammergericht sich erboten/ darbey es S. F. G. wie sie sich auch albereit mehrmals gegē die von Brauñschweig resoluirt/ endlich bewenden lassen/ Signatum Wulffenbüttel/ den 22. Octob. An. 1601.

Geschehen vnd fürgangen ist solches im Jahr/ Monat/ Tag/ Stund vnd Ort/ Auch Kay. Regierung vnd Indiction, wie vorgemeldet/ In beysein der Erbarn vnnd Wolgelarten Johannes Bornemans vnd Barthold Kellers/ als glaubwürdigen gezeugen hierzu Insonderheit erfordert vnd beruffen.

Vnd dieweil ich Niclauß Teßmar Imperiali auctoritate Notarius publ. bey Vbergebung obeinverleibter Resolution, sampt vorbenandten glaubhafften Gezeugen Persönlich gegenwertig gewesen/ solches also/ wie vor beschrieben/ ergangen/ geschehen vnd angehört/ Als hab ich diß offen Instrumentum darvber vorfertigt/ dasselb Ehehaffter Verhinderung halber durch meinen Diener ingrossiren lassen/ hernacher aber fleissig collationirt/ vnd mit eigenen Händen Tauff vnd Zunahmen vnterschrieben auch meinem gewönlichen Notariatzeichen bekrefftigt/ zu mehrern Glauben vnd Gezeugnuß hierzu Insonderheit requirirt vnd erfordert.

Niclaus Tesmar Manupr.

(NB. Hiernach folgen zwey Instrumenta/ So Fürstlicher Anwald D. Seiblin in eadem caussa Braunschweig/ Contra Braunschweig mandati sine clausula der Stad Huldigung betreffend/ 17. Martii Anno 1602. sub A. & B. vbergeben.)

INSTRVMENTVM Etlicher Zeugen Aussag/ wegen der Rebellen Stadt Braunschweig geübtem Frevels/ Scheltens/ Bedrawens vnd Schlagens/ so sie zu Braunschweig in der Burg vnd zu Meluerode in Krude gethan/ geschehen den 2. Decembr. Anno 1601. Vnd 15. Februar. Anno 1602.

Product. Speyr 17. Martii, eiusdem Anni.

IM Namen der Heyligen Dreyfaltigkeit Amen / Kundt vnd offenbar sey allen vnd jeden/ denen diß gegenwertig Instrument zu sehen/ lesen oder hören zulesen vorkompt/ das im Jahr/ als man zalt nach der Gnadenreichen Geburt vnsers lieben Herrn vnd Heylands Jesu Christi ein tausend/ sechshundert vnnd eins/ in der vierzehenden Römer Zinßzahl Indictio zu Latein genandt / bey Herschung vnnd Regierung deß Allerdurchleuchtigsten / Großmächtigsten vnnd vnoberwindlichsten Fürsten vnnd Herrn / Herrn Rudolphen/ dieses Namens deß andern/ erwehlten Römischen Kaysers/ zu allen Zeitten Mehrern deß Reichs/ ꝛc. Mitwochens nach S. Andreassen Tag zu Wulffenbüttel auff Fürstlicher alten Cantzley/ hat der Ehrnvest vnd Hochgelarter Albertus Clampius der Rechten Doctor/ Fürstl. Braunschweigischer Rath allhie zu Wulffenbüttel/ vnnd Schultheiß in der Heinrichsstadt / Eliassen Bodenburgen/ Fürstlichen Braunschweigischen Burgvogten zu Braunschweig zuerkennen geben/ Es sey vnser gnädiger Fürst vnd Herr vnterthenig verstendigt worden/ wie J. F. Gn. Rebellen der Stadt Braunschweig der publicirten, vnd jhnen insinuirten Paritiontheil vngeachtet in jhrem vorgesatzten Vngehorsamb von Tag zu Tag allerhand Muthwillen vnd Drawwort sich gegen jhm sollen verlauten lassen/ Deßwegen Jhre Fürstl. Gn. gnädig befohlen/ in beysein Notarien vnd Zeugen/ jnen deßwegen eydlich zuverhören/ Jnmassen er jhn jetzt eydlich verhören/ auch Vermög jrer F. G. Befelch der Pflicht vnd Eyd damit S. F. G. er verwandt/ so viel diese Aussag anlangen thut/ hiemit erlassen haben wolte/ Vñ nach dem er jnen vor Meineyd verwarnet/ hat er jnen mit folgenden Zeugen Eyd Cörperlichen belegt/ Jch gelobe vnd schwere einen Eydt/ zu Gott/ vnd auff das heilige Euangelium/ das ich in der gantzen Sache/ darumb ich gefragt werden sol/ Wil niemands zu Lieb noch zu Leid die Warheit sagen/ so mir davon wissend/ vnd ich gefragt werde/ zum Handel dienstlich/ vnnd das nicht vnterlassen vmb Gelt/ Gab/ Geschenck/ Nutz/ Gunst/ Haß/ Freundschafft/ Feindschafft/ Forcht/ noch anders willen/ wie Menschen Sinn gedencken möchte/ alles getrewlich vnd vngefehrlich/ so war jhme Gott helff vnd sein heiliges Wort.

Darauff hat Elias Bodenburg Eydlich deponirt, welcher Gestalt im 6. Novembris/ Morgens zwischen zwey vnd drey Vhren Moritz / Paul/ vnnd Peter Weverling Gebrüdere/ respectiue Burgere zu Braunschweig im Land zu Pommern vnd zu Embeck/ vnnd ein Becker in der Abel Karren in Braunschweig/ mit seinem Weib/ wie dieselbige den Abendt zuvor vmb Neun Schläge jhne schendlich außgemacht/ vnd mit grossen Steinen an die Thür deß Burgthor / darauff er sein Losament/ geworffen/ welches dann die Nachbarn eigentlicher dan er/ vernommen/ öffentlich mit lauter heller Stimme/ dz es in der gantzen Burg erschollen/ vnd die Leut davon erwachet/ geruffen/ Wiltu nit herüter du Schelm/ du Burgvogt/ du Burgerverräther/ so du nicht bald kommest/ so wollen wir dir das Losament stürmen / Vnd habe d' Moritz dz Wort gehalten/ vnd ferner geschrien/ Der Burgvogt verräth seinen Herrn zu Wulffenbüttel/ alles was er höret vnnd sihet/ er ist ein tausendt Schelm / ein hundert

tausent

tausendt Schelm/ein Bürgerverräther/vnnd hat das mit den Stein Kolen verrathen/ Darauff einer vnter jnen gefragt? Wer ist ein Schelm/Da er der Moritz geantwortet/ der Burgvogt/ist ein solcher hundert tausendt Schelm/Bürgerverräther/ der vns mit den Steinkolen verrathen/ Hörst du Burgvogt / bist du nicht ein hundert tausendt Schelm/ein Bürgerverräther / vnnd der es mit den Steinkolen verrathen hat / ich wil dich erschiessen / du solt auch nicht auff dem Kirchhoffe für mir sicher bleiben / damit sie dauon gegangen.

Den neunten eiusdem sein obbeschriebene Gesellen / außgenommen Petern/ welcher wider nach Embeck sich begeben/ frühe Morgens zwischen vier vnd fünffen wider für sein / deß Burgvogts Losament / daran sie gleicher Gestalt vorigen Abend mit Steinen geworffen/angekommen/vnd habe der Moritz abermal geruffen/Der Burgvogt sey ein tausent Schelm/ein hundert tausent Schelm/ein Bürgerverräther/ vnnd der es mit den Steinkolen verrathen/vñ Frags weise geschrien/Du Burgvogt/bistu nit ein Schelm/bistu nicht ein Verräther/bistu nicht jetzund(salua reuerentia)bey deiner Magd der Huren / welche lose Hur / wenn der Burgvogt nit nach Wulffenbüttel wil/ alle Newezeitung dem Fürsten muß zubringẽ/ Welches alles Zeuge mit lauter Stimme nachfolgender Gestalt widersprochen/Er sey kein Schelm/diene seinem Gnädigen Fürsten vnd Herrn vor einen ehrlichen Diener/Sie aber die diffamanten weren solche Leute/in dem sie jn wider Gott/ Recht vñ alle Billigkeit schmälich außmächten/Woltẽ sie aber für ehrliche/redliche Leute angesehen seyn / so solten sie es jhm vnter das Gesicht sagen/ Hierauff hat ermelter D. Albertus Clampius mich Eyds: vnd Amptshalber requiriret, hieüber eins oder mehr Instrumenta, so viel vnserm Gn. Fürsten vnd Herrn benötigt / hierüber auffzurichten / welches geschehen in beysein Valentin Stein vnnd Heinrich Gerikers/herzu insonderheit erforderten Gezeugen.

Deß folgenden 1602. Jars / in der 15. Römer Zinßzahl / Montags den 15. Febr. vmb 9. Vhr/vor Mittag zu Wulffenbüttel auff der Regimentstuben/ Haben die Edle/ Gestr. Ehrn. Hochgel. vnnd Erb. Arent von Kniestet Großvogt / D. Albertus Clampius/ Schultheiß in der Heinrichsstadt / vnd beyde Fürstliche Braunschweigische Räthe/wie auch Andreas Philips Amptmann allhie / Eggerten / Lenies Baumeistern zu Meluerode/ Henni Bremer Inwohner / vnnd Hansen Carstens/ deß Krügers Sohn daselbst zuerkennen geben/Es sey anher glaubwürdig berichtet worden/wie die Rebellen der Stadt Braunschweig herauß in das Dorff Meluerode/ vnd den Krug daselbst zu Roß vnd Fuß in Rüstung gefallen/im Krug nicht allein grossen Gewalt mit schlagen/ blossen Wehren/Büchsen/vnd andern geübt / sondern etlich Zeug mit Gewalt hinweg genommen/ Weil dann vnser Gnädiger Fürst vnd Herr/deßwegen eygentliche Wissenschafft haben wölle/als solten sie eydlich abgehört werden/ Inmassen sie sämptlicher jrer Pflicht vnd Eyd / damit hochgedachtem vnserm Gnädigen Fürsten vnd Herrn sie verwandt / erlassen / vor dem Meineyd verwarnet/vnnd mit obgesetzten Zeugen Eyd Cörperlichen belegt worden sein. Hanß Carstens zu Meluerode Stieffsohn sagt hierauff eydlichen/ Das am vergangen Sonnabend vmb einen Schlag nach Mittag/er vñ sein Vatter auff dem Hoff gewesen/da sein vngefehrlich bey 50. Mann zu Roß vñ Fuß auß Braunschweig auff den Krughoff komen/in das Hauß gefallen/ Zeugen angelauffen/ mit Büchsen auff die Haut geschossen/vñ gesagt/er soll Hartman heraussser geben/vnd Zeugen mit blosser Wehre im Hauß herumb gejagt/ jm Mund vnd Nasen entzwey geschlagen/ Zeuge aber geantwortet/er habe Hartman nie gesehen/ were auch nie da gewesen/vñ hetten Zeugen Vatter vnd Mutter eben so wol als Zeugen zugesetzt / also daß sie beyde kranck liegen / im Hauß sein sie herum gelauffen/ mit blossen Wehren in die Betten/vñ was sonsten mehr gelegen/gestochen/ Sein Vatter vñ Mutter gezwungen/das sie haben alle Kisten vnd Kasten müssen auffschliessen/ Zeugen haben sie braun vñ blaw geschlagen/vñ jm die Daumschraubẽ auffzusetzen gedrawet/auß dem Schapff habẽ sie

Würst vnd Brodt/ vnnd ein stück von der Schincken/vnnd auß der Cammer ein kurtz Rohr vnd Rappier mitgenommen/sie haben allzumal Muscetten vnd jhre Seitenwehre gehabt/damit hat er seine Außsag beschlossen/vnd ist jhm stillschweigens aufferlegt.

Eggert Lenies Bawermeister zu Melverode/ er habe eben gessen/da sey das Geschrey kommen/ daß die Braunschweigischen zu Melverode eyngefallen/ da hab er einen Klockenschlag machen wöllen/ ob sie sein schon hinweg gewesen/ sey aber von dem Krüger berichtet worden/daß er jhnen alles müssen aufschliessen/sie bedrawet/ vnd jhm ein kurtz Rohr vnd Rappier genommen/damit hat er seine Außsag beschlossen/ vnnd ist jhm stillschweigens aufferlegt.

Henni Bremer hat außgesagt/ er habe gesehen/ Daß Sonnabends/ als er auß seinem Hoff gangen/29. Soldaten/ vnd 21. Reuter auß Braunschweig auff den Krug eyngefallen/ sie im Kruge gezwungen/ daß die alles auffschliessen müssen/damit hat er sein Außsag beschlossen/vnd ist jhm stillschweigens aufferlegt.

Solchem nach thaten vorbesagte Herrn/Fürstl. Braunschweigische Räthe mich Eyds- vnd Amptshalber requiriren hierüber eins oder mehr Instrumenta, so viel vnser Gnädiger Fürst vnd Herr benötigt/auffzurichten/ Welches geschehen vnd fürgangen in beysein der Achtbarn Andreæ Warkers/vnnd Hansen Lappen/ als hierzu insonderheit erforderten Gezeugen/vnd den in vnterschiedlichen Jaren/Indictionem, Keys. Regierungen/Monaten/Tagen/Orten vnd Enden/ als zum Eyngang vnd folgends successiue gesetzt.

Vnd dieweil ich Fridericus Ortlepius/ geschworner/vnd am Keys. Cammergericht Immatriculirter Notarius, bey solcher Verhör vnd Außsag selbsten an vnd vber gewesen/auch alles mit fleiß Protocollirt/Hierumb so hab ich Amptshalber dieses Instrumentum darüber verfertigt/wegen obliegender Geschäfften solches anders ingrossiren lassen/vnd collationirend meinem Concept durchauß gleichlautend befunden.

Deßwegen mich mit eigenen Handen vnterschrieben/auch auffs Spacium mein Notariatzeichen auffthun trucken/zu solchem allem sonderlich erbeten vnd beruffen.

L. S. N.

Fridericus Ortlepius Not. Iud. Crimi.
in Aul. Guelph.

B. INSTRVMENTVM zweyer Zeugen Außsag wegen eines von den Rebellen der Stadt Braunschweig Meister Pauli Ditzen abgenommenen Ochsen/Beschehen zu Wulffenbüttel am 20. Februar. Anno 1602.

Product. Speyer den 17. Martii, Anno 1602.

IN Namen der vnzertheilten Dreyfaltigkeit/ Amen. Kundt vnd offenbar sey allen vnd jeden/denen diß gegenwertig Instrument zu sehen oder hören zu Lesen vorkompt/ daß im Jar/als man zalt nach der Gnadenreichen Geburt vnsers lieben HErrn vnd Heylands Jesu Christi ein Tausent/sechshundert/vnd zwey in der fünffzehenden Römer Zinßzahl Indictio zu Latein genannt/bey Herschung vnnd Regierung deß Allerdurchleuchtigsten/ Großmächtigsten vnd Vnüberwindligsten Fürsten vnd Herrn/ Herren Rudolphen/dieses Namens deß andern/ Erwöhlten Römischen Keysers/ Zu Allenzeiten Mehrern deß Reichs/rc. Sonnabends den 20. Februar. vmb ein Vhr nach Mittag zu Wulffenbüttel auff der Regimentstuben/hat der Gestreng Edel vnd Ehrnvest Arent von Kniestädt/ Fürstl. Braunschweigischer Rath vnnd Großvogt allhir zu Wulffen-

Wulffenbüttel Hansen Draunicht von Hornburg/vnnd Carln Berlir von Wolhausen anuermelt/Es hab jhr Meister Paul Ditz bey den Fürstl. Herrn Cantzler vnd Räthen alhie sich beklagt/wie jhm die Rebellen der Stadt Braunschweig einen Ochsen abgenommen hetten/Damit nun die eygentliche Vmbstände dieser Sachen erkündigt werden möchten/als solten sie eydlich abgehört werden/Innmassen er sie vor dem Meyneyd verwarnet/vnd mit folgendem Eyd Cörperlich belegt hat/Ich gelobe einen Eyd zu Gott vnd auff das H. Euangelium/daß ich in der gantzen Sach/darumb ich gefragt werden soll/wil niemands zu lieb noch zu leid die Warheit sagen/so mir dauon wissend/vnd ich gefragt werde/zum Handel dienstlich/vnnd das nit vnterlassen/vmb Gelt/Geschencke/Nutz/Gunst/Haß/Freundschafft/Feindschafft/Forcht/noch anders willen/wie Menschen Sinn erdencken möchte/alles getrewlich vnd vngefehrlich/So war mir Gott helffe/vnd sein H. Wort. Carl Berlip hat eydlich deponirt vnnd außgesagt/daß er von seinem Meister Paul Ditz/in das Land Lüneburg geschickt/ein Ochsen zu holen/zu Hofen Wienrod hinder Helleriñen/Denselben hab er bracht/auff jenseid den Wendenthurn hinder Braunschweig/allda ein hauffen Wagen gehalten/mit Holtz beladen/vngefehr bey zwäntzig/dieselben haben mit Peitzschen geklept/vnd die Hund jnen angefallen/also daß der Ochs geschewet/vnd jm zu starck worden/entlauffen/vnd jhm ausser dem Gesicht kom̃en/Vnd ob er wol die Nacht herumb geloffen/hab er jn doch nit wider finden können/Deß Morgens seyen zu jhm zween Fleischer von Osterwieg kom̃en/die jhm gesagt/daß der Ochs in der Stadt Braunschweig stünde/Darauff er in die Stadt gangen/Vnd als er in die Stadt zu etlichen Fleischawern kom̃en/vnd nach dem Ochsen gefragt/haben jn dieselbe zu recht jn Lüdeken Fadrians Hauß/da der Ochs gestanden/bracht/der Wirtinnen befohlen/den Ochsen nit folgen/auch Zeugen auß der Stuben nit zulassen/biß jr Mann inkomme/sey hinder denselben einer gewesen/so befohlen/sie sollen den Ochsen nit folgen lassen/denn der Schuster Henni Floer ließ jn beküm̃ern/darauff sein Gesell von Wulffenbüttel kom̃en/vnd mit jm gehandlet/auch jhm anderthalben Thaler Tranckgelt gebottē/daß sie den Ochsen wider folgen lassen wolten/Wie aber der Ochs beküm̃ert/vnnd sie an den Bürgermeister gewiesen sein/sie zum Bürgermeister gangen/derselb sie zum Schuster gewiesen/jn zufragen/warumb er den Ochsen beküm̃ert/Der Schuster zur Antwort geben/Es weren seinen Mändlingen bey Riddagshausen Hew abgenommen/was sie nun kriegen könnten/so auß dem Stifft Halberstadt/oder deß Hertzogen zu Braunschweig Vnterthanen zu käme/das nemmen sie wider/Vnd als Zeug neben seinen Gesellen/wider zum Bürgermeister gangen/vnd geklagt/daß sie mit dem abgenommenen Hew nichts zuthun hetten/Darauff der Bürgermeister Jochim Hagen zur Antwort geben/alles was sie auß deß Hertzogen von Braunschweig Land bekommen kön̄ten/das wolten sie wegnemmen lassen/Damit hat er seine Außsag beschlossen/vnd ist jhm stillschweigens aufferlegt.

Hanß Draunicht von Hornburg hat eydlich außgesagt/wie er den Ochsen außgekundschafft/bey Fadderjan/der hab jn bericht/daß er den Ochsen oben der Landwehr bekom̃en habe/darauff Zeuge mit jm gehandelt/daß er jhm den Ochsen vor anderthalben Thaler wider solt folgen lassen/Wie er aber ins Hauß kom̃en/da habe der Stadtknecht den Ochsen bekümmert gehabt/sein Gesellen hab er allda gefunden/welchen sie so lang/biß er kom̃en/auffgehalten/Vnd als Zeug erkündigt/daß jn Henni Floer ein Schuster/beküm̃ert/da sey er zu jhm gangen/vnnd gefragt/der gesagt/es were jm Hew bey Lütgen Scheppenstadt genom̃en worden/vnd jhn zum Bürgermeister Joachim Hagen einen alten Grawen Mann gewiesen/vnnd were ein Mann beym Fleischer Fadderjan gewesen/der hette gesagt/was sie auß dem Stifft Halberstadt/vnnd auß meines Herrn Land bekom̃en könten/das wolten sie alles nemmen/Den Helmstedischen hetten sie auch viel Talch hinweg genom̃en/vnd hetten den Ochsen nicht wider bekommen können/Darauff hat er seine Außsag beschlossen/vnd ist jhm stillschweigens aufferlegt.

Solchem nach thate gemelter Herr Großvogt/mich nachmals/wie auch in Anfang geschehen/Ampts: vnd Eydshalber requiriren, hierüber eins oder mehr Instrumentum oder Instrumenta so viel vnser Gnädiger Fürst vnd Herr benötigt/hierüber auffzurichten/Welches alles geschehen vnd fürgangen/in beysein der Achtbarn Andreæ Wackers/vnd Hansen Lappen/als hierzu insonderheit erforderten Gezeugen/vnd dann im Jar/Indiction, Keys. Regierung/Monat/Tag/Ort vnnd Stell/als zum Eyngang gesetzt.

Vnd weil ich Fridericus Ortlepius/geschworner/vnd am Keys. Cammergericht Immatriculirter Notarius, bey solcher Verhör vnd Anschlag persönlich vnd vber gewesen/alles mit fleiß Protocollirt/Herumb so hab ich Ampts halber dieses Instrumentum darüber verfertigt/wegen obliegender Geschäfften solches einen andern ingrossiren lassen/vnd collationirend meinem Concept durchauß gleichlautend befunden, deßwegen mich mit eygenen Handen vnterschrieben/auch auffs Spacium mein Notariatzeichen auffgetrucken/zu solchem allem sonderlich erbeten vnd beruffen.

L. S. N.

Fridericus Ortlepius Not. Iud. Crimi. in Aul. Guelph.

„ Hiernacher folget Schrifftlicher Receß/sampt angezogenen vlterioribus & „ Notoriis Exceptionibus vnd Beylagen/auch derselben Designation vnd Directo„rio, durch Braunschweigische Syndicum D. Reinharden in eadem caussa Braun„schweig/Contra Braunschweig/prætensi Mandati sine clausula, der Stadt Hul„digung betreffend/den 19. Aprill. Anno 1602. vbergeben.

Schrifftlicher Receß in Sachen Braunschweig/ Contra Braunschweig/prætensi mandati sine clausula, der Stadt Huldigung betreffend.

Product. Speyer den 19. April. Anno 1602.

Hochwürdiger Fürst/Röm. Keys. Mayest. Cammerrichter/Gnädiger Herr/In Sachen Braunschweig/contra Braunschweig/prætensi mandati pœnalis sine clausula, der Stadt Braunschweig Huldigung betreffend/Vbergib ich auff jüngst 9. Decemb. gebetene vier Monat Vlteriores & notorias Exceptiones de nouo emergentes maxime admissæ & continuatæ destitutionis omnium iniuriarum in literis homagialibus comprehensorum, sampt Beylagen A 1. A 2. A 3. B 1. B 2. C 1. C 2. D 1. D 2. E 1 E 2. F 1. F 2. G 1. G 2 H 2 H I. K. L N. O. P 1. P 2. P 3. P 4. P 5. P 6. P 7. P 8. P 9. Q. R. S. T. V. VV. X. Y. Z. Aa. Bb. Cc. Dd. Ee. Ff. Gg. Hh. Ii. Kk. Ll. Mm. Mm 2. Mm 3. Nn. Oo. Pp. Qq. signirt, vnd einer Designation vnnd Directorio, Bat deren ab A 1. biß G 2. Item P 1. biß P 9. desgleichen a Bb. biß Hh. inclusiue, So dann H. I. K. L. Kk. Ll. Pp. so cum copiis vbergeben/facta collatione originalium restitutionem, & sigillorum recognitionem, wie nicht weniger Gegenanwalden/ad agnitionem manuum & signorum Notariorum, der Beylagen lit. I. N. O. Q. V. Y, Z. Mm. vnd Oo. gnädig anzuhalten.

Vnd dieweil das Original oder Vidimus der Beylagen Aa. notirt, in jetziger Franckfurter Ostermeß ex errore vberschickt/behalt ich mir die production desselben beuor/E. Fürstl. Gn. Hochadelich Mildrichterlich Ampt/hierüber vnterthäniges Fleiß anruffend.

E. F. G.

Vnterthäniger Gehorsamer
Ioan. Melchior Reinhard D.

VLTE-



VLTERIORES ET NOTORIÆ EXCEPTIONES DE NOVO EMERGENTES MAXIME ADMISSÆ ET CONTInuatæ destitutionis omnium iurium in literis homagialib. comprehensorum,

samt Beylagen A 1. A 2. A 3. B. 1. B. 2. C 1. C 2. D 1. D 2. E 1. E 2. F 1. F 2. G 1. G 2. H. I. K. L. N. O. P 1. P 2. P 3. P 4. P 5. P 6. P 7. P 8. P 9. Q. R. S. T. V. VV. X. Y. Z. Aa. Bb. Cc. Dd. Ee. Ff. Gg. Hh. Ii. Kk. Ll. Mm. Mm 2. Mm 3. Nn. Oo. Pp. & Qq.

Syndici eines Erbarn Hochweisen Raths/auch Gildemeister vnd Häuptleute dero Stadt Braunschweig.

CONTRA

Anwalden deß Hochwürdigen/Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn Heinrichen Julii/Postulirten Bischoffen zu Halberstadt/Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg.

In caussa prætensi mandati sine clausula,
Der Stadt Huldigung betreffend.

Product. Speyer den 19. April. Anno 1602.

Hochwürdiger Fürst/Röm. Keys. Mayest. Cammerrichter/Gnädiger Herr/Obwol Syndicus eines Ehrnvesten/Erbarn/Hoch: vnd Wolweisen Raths/auch Gildemeister/vnd Häuptleute der Stadt Braunschweig/in caussa mandati sine clausula die Huldigung betreffend/auff parition Vrtheil vom 6. May vorigen Jars/wider den Hochwürdigen Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn Heinrichen Julium/Postulirten Bischoffen zu Halberstadt/Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/seine anzeig/exception vnnd fernere Notturfft eynbracht/Vnnd damit die Sache zu Bescheid hette setzen können: So sein jedoch seinen Herren vnd Principaln, lite & declaratoria pendente, etliche ansehentliche defensionen, von newem zugewachsen vnnd emergirt, wachsen denselben auch/als exceptiones perpetuum grauamen habentes, noch alle Tag vnnd stundlich zu/Welche/dieweil sie ohn einig Widersprach mehr denn erheblich/auch als exceptiones non implementi & ex ventre atque visceribus literarum homagialium descendentes, in quolibet etiam summario & executiuo processu, vnnd darzu post sententiam datam, imo in executione, nulla constitutione aut statuto obstante, ad effectum actus resolutiuum, iudicii suspensiuum, & respectiue finitiuum, vorzuschützen/auch als exceptiones lite pendente, & de nouo nunc emergentes & post sententiam superuenientes, vmb so viel desto mehr zulässlich/cum quæ de nouo emergunt, nouo iuris egeant subsidio, &c. Syndicus in dieser großwichtigẽ Sach/vom Herrn Gegentheil vorzubringen/zum höchsten genötiget wirdt.

Wie er sich dann öffentlich vor dieser höchsten iustiti bezeugt / daß er solche de-
„ fensionem, ohn gäntzlichen Verderb / gründliche Außtilgung / auch endlichen vnd ewi-
„ gen Vntergang der guten Stadt Braunschweig / welche viel hundert Jar hero / ohn
„ vngebürlichen Ruhm zu melden / deß Heiligen Reichs vnnd Fürstenthumbs Braun-
„ schweig sonder Zierheit gewesen / keins Wegs vnterlassen könne / Der ohnfeilbarn Zu-
uersicht / Er werde damit billich gehört / Bevorab dieweil dieselbe auch ohne das der Ge-
stalt geschaffen / vt iudex, etiam parte non petente, ex officio supplere possit &
de iure debeat.

Er behältet auch seinen Herren Principaln alle beneficia iuris communis &
priuilegiarii, vnd was jhnen allenthalben de stylo dieser höchsten iustiti zu gut kommen
mag / in bester Form zuuor / protestirt auch solemniter, das er nichts animo iniuriandi,
sondern alles nur zu Saluierung der Stadt Braunschweig Rechtens vorzubrin-
gen gemeynt / Vnnd producirt darauff fünff vnterschiedene exceptiones articula-
tas de nouo emergentes, mediante iuramento dandorum, vnnd bittet gegen An-
walden dahin zuhalten / Daß er mediante iuramento, auff alle vnd einen jeden Arti-
ckul insonderheit / vermög der Ordnung zu gebürender richtiger Antwort angehalten
werden möge. Was dann von GegenAnwalden nicht war gegläubt werden solte / (da
jedoch daran mit bestand nichts zuuerleugnen) Das ist er / Jedoch saluo iure super-
flui, & salua iuramenti delatione, zur Notturfft darzuthun vrpietig.

Prima exceptio destitutionis lite pendente factæ & continuo durantis, atque euertentis totũ statum ciuitatis Brunsuicense, & totalem oblationem ducalem.

1\. Sagt demnach vors erst war / Das in allen Policeyen / Monarchischen / Aristo-
cratischen / oder Democratischen Stands / die Verpflichtung zwischen Obrigkeiten vnd
Vnterthanen / so zu den Huldungen gehörig / iure diuino, gentium, canonico & ci-
uili, jederzeit vor rechte warhafftige vltro citroque verbündliche Contrácte vnnd vor
fœdera gehalten worden / vnd noch dafür gehalten werden.

2\. Wie dann auch nicht weniger war / Das auch die respectiv Verpflichtung
zwischen dem höchsten Monarchen vber alle Welt / auch Herrn aller Herrn / vnnd Kö-
nig aller König / vnd seinen Vnterthanen / der alt vnnd new Bund genannt wirdt / von
dessen Gnaden vnnd höchsten Gewalt aller Keyser / König vnd Potentaten ordentliche
Regiment in der gantzen Welt / als feuda vnnd subfeuda dependirn, vnnd derwegen
iuxta doctrinas Interpretum iuris, so viel zu geschehen möglich / nach demselben al-
lerhöchsten Monarchischen Stand zu regulirn sein.

3\. War / Ob wol der andere König Jsraelitischen Regiments Dauid / von Gott
selbst beruffen / vnnd zum König vber Jsrael verordnet / daß er jedoch deß Königlichen
Regiment sich nicht ehe vnterfangen / biß er von den Vnterthanen / gegen seine Ver-
pflichtung / die Huldigung eyngenommen / Welches Huldigungs Werck / mit außge-
truckten Worten in Göttlicher Schrifft ein Bund zwischen dem König vnnd Volck
genannt wirdt / Samuel 2. cap. 3. vers. 21. cap. 5. vers. 3.

4\. War / Das gleicher Gestalt die Verpflichtung / Gegenverpflichtung / vnd Hul-
digungswerck zwischen dem König Joas vnnd seinen Vnterthanen eben also auch be-
nennet ist / 2. Reg. 11. vers. 4. 2. Paral. 23. vers. 3.

5\. War / Das solche verbündliche obligationes, Verpflichtung vnnd Gegenuer-
pflichtung je vnnd alle Wege naturali ratione & communi omnium populorum
consensu dadurch bezeugt worden / vñ noch bezeugt wirdt / in dem bey allen ordenlichen
Regimenten / Keyser / König / Fürsten / Obrigkeiten / patres patriæ, tutores, Obriste
Vormünden / capita corporum ciuilium, pastores populorum genannt werden /
vnd noch also benennet werden.

6\. War / Das die Geistlichen vnd Weltlichen Recht klar sagen: Dominum quoque
„ fideli suo in omnibus vicem reddere debere, quod si non fecerit, merito illum
„ censeri malefidum, &c.

7\. War / Das eben auß dem Grund / der Geistlichen vnd Weltlichen Rechte Lehrer /
eynhellig

einhelliglich bezeugen/Der Homagial Contract sey zu dē Ende eingeführet/daß beydes die Vnterthanen in jhrem Standt/bey jhren Ehren/Rechten/Leib vnd Gütern von Obrigkeiten/vnnd hinwiederumb die Obrigkeiten in jhrem Standt/nach löblichem Herkommen/von Vnterthanen conseruirt vnd verthädigt werden. " NB.

8. War/Daß nicht allein den Geistlichen vnd Weltlichen/sondern auch aller Völcker Rechten schnurrecht zuwieder sey/daß ein Contract/so sua natura vltro citroque obligatorius, auff eines contrahirenden Verpflichtung allein solte geschlossen werden/oder auch hernach solcher Gestalt bestehen können. Quemadmodum enim triangulus non est, qui tres non habet angulos: ita vltro citroque obligatorius esse nequit contractus, qui claudicat: & vnius partis solummodo obligatione constituitur.

9. Dahero auch War/vnd bezeugen es bewerte Historienschreiber/so gibts auch das löbliche Herkommen nicht allein im heyligen Reich Teutscher Nation/sondern auch in der gantzen Christenheit/Daß alle Römische Keysere vnd König/als der König zu Hispanien/Franckreich/Vngern/Böheimb/Engellandt/Dännemarcken/Polen/Schweden/rc. im ersten Eintritt jhrer Keyserlichen vnd Königlichen Regierung/zu solcher jhrer Gegenverpflichtung sich durch leibliche Eyde verbinden.

10. War/Daß dißfals vnter Erbkönigreichen oder Herrschafften vnd andern/so durch Chur vnd Wahl gegeben werden/gar kein Vnterscheidt: Cum quodlibet regimen, siue hereditario, siue electione obueniat, cum suo onere, qualitate, natura & caussa transeat & detur. Wie dann auch alle Regalische feuda sacri Romani Imperii, als Chur/Fürstenthumb/Hertzogthum/Graffschafften/cum sua caussa & suo onere, vnd anders nicht/auff die Erben kommen/vnd sich verstammen.

11. War/Daß es ebenmässige Beschaffenheit in heyligen Reich Teutscher Nation mit allen Geistlichen Chur: Fürsten vnd Prælaten habe/sintemal dieselbe anders nicht/als auff abgelegte Verpflichtung/in jhrer Chur/Fürstenthumb vnd Prælaturn Regierungen eintretten.

12. War/Ob wol ausserhalb deß Königs zu Böheim/dessen Königliche Würden/als bereits articulirt/sich durch cörperlichen Eydt verbinden/in den andern drey Weltlichen Chur: Auch bey andern Fürsten die Eydtliche Verpflichtung nicht herkommen seyn mag/Daß jedoch jhre Churfl. Durchl. vnd G.G.G. an stat derselben/durch stattliche Brieff/Sigel vñ in andere Wege jhre Gegenverpflichtung ablegen vnd erstatten.

13. Wie dann auch War/Daß im Hertzogthumb Bäyern/der Landesfürst im ersten Eintritt seiner Regierung/wann Er zuvor die Landesfreyheit/mit Hand vnd Mund/durch Brieff vnd Sigel/bey Fürstlichen Ehren confirmirt/vnnd dieselbe tanquam ex contractu cum subditis celebrato, erfolgte Confirmation zuhalten sich verpflicht gemacht/die Landshuldigung darnach einnimpt.

14. War/Daß vnter den Weltlichen Fürsten auch die Ertzhertzogen zu Oesterreich jhre Gegenverpflichtung durch einen cörperlichen Eydt ablegen vnd erstatten.

15. War/Daß hochgedachtes Herrn Heinrichen Julij/Bischoffen zu Halberstadt/Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/näheste Agnaten/nemlichen die hochlöblichen Hertzogē zu Lüneburgk/der Stadt Lüneburgk zuvor/vñ ehe sie die Huldigung einnemmen einen leiblichen Eydt/schweren/daß Jhre F.F.G.G. den Raht vnd gemeine Stadt lassen wöllen bey allen Rechten/Gerechtigkeiten/Freiheiten/Gnaden vnd Gewonheiten/die sie gehabt haben/sampt vnd besonders/bey aller Jhrer F.F.G.G. Eltern oder Vorfahren Zeiten/Vnd daß sie dabey/mit gutē Willen ohne Hinderung vñ Widersprach trewlich vnd ewiglich/von Jhren F.F.G.G. beschirmet vnd behalten werden sollen/mit ferner Verpflichtung/daß auch Jhrer F.F.G.G. Erben vnd Nachkom̄en/loben/schweren vñ verbrieffen sollē/alle die/von Jhren F.F.G.G. verschriebene Stück/trewlich zuthun vnd zuhalten/ehe man jhnen zu Lüneburgk einige Huldigung thut.

16. War/ Daß im Fürstenthumb Braunschweigk/ Syndici Herrn Principaln/ an statt der eydtlichen Verpflichtung/ wie bekanntlich/ zweene Huldebrieff more maiorum gegeben werden.

17. War/ Daß in denselben Huldebrieffen/ so viel dero vorhanden/ vnd bey dieser höchsten Justici vorgelegt/ vnd sonderlich in dem letzern/ von der Fürstlichen Homagial gegen Verpflichtung gar nichts der Stadt zu Verfang verringert/ auch sonsten gar kein Vngleichheit in substantia zufinden/ allein daß in letzern Brieffen/ propter merita ciuitatis Brunsuicensis, die Fürstliche Gegenverpflichtung in etlichen Puncten extendirt/ gebessert/ vnd mehr erleutert worden/ Zu welcher Verbesserung auch die hochlöbliche Hertzogen zu Braunschweigk/ in allen dero Huldebrieffen sich selbsten verbunden.

18. War/ Daß demnach solche Besserung vnd Extension/ der letzern Huldebrieffe/ so auß der hochlöblichen alten Hertzogen zu Braunschweigk Homagial Verpflichtung hero geflossen/ vnd fauore ciuitatis geschehen/ der guten Stadt Braunschweigk zu Nachtheil keines Wegs/ viel weniger dahin zu deuten/ als solten die Huldebrieff in allen Worten vnd apicibus einander nicht gleich seyn.

19. War/ Ob wol inter priuilegia simplicia, & inter illa, quæ in cõtractum transiuerunt, & vim contractus obtinent, im rechten ein grosser mercklicher Vnterscheidt/

20. So ist jedoch War/ daß die priuilegia, so an stadt der Keysere/ König/ Chur/ vnd Fürsten Homagial Gegenverpflichtung im ersten Eintritt conferirt vnd ernewert werden/ vor simplicia priuilegia nicht zuhalten/ sondern vim contractus haben/ auch pars correspectiuæ obligationis homagialis principium seyn.

21. War/ vnd daß solches alsdann gar ohn allen Zweiffel ist/ Wenn die priuilegia, welche pars contractus homagialis & correspectiuæ obligationis Principum worden/ die Vnterthanen nicht vmb sonst ankommen/ sondern denselbẽ propter sua benemerita, oder vi pactitiæ submissionis, oder in andere Wege titulo oneroso zukommen vnd gegeben sindt.

22. War/ Daß es vmb der Stadt Braunschweigk priuilegia, so sie von den hochlöblichen Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk erworben/ eben ein solche vnd kein andere Gelegenheit habe.

23. Dann es ist War/ Daß die Stadt Braunschweigk/ ansehentliche Freyheiten/ vnd sonderlich iura capitis prouinciæ (einer Hauptstadt deß Landes) & maximæ ciuitatis Saxonicæ gehabt/ vnd also nach Sächsischen Rechten/ der Röm. Keyserl. Mayst. vnd dem heyligen Reich in Appellation Sachen ohn Mittel zugethan gewesen/ ehe jemaln daß Braunschweigisch Landt zum Hertzogthumb vnd Reichslehen worden.

24. War/ Als der Großmächtig vnd Großmütig Furst Heinricus Leo, aller Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ so jemaln gelebt/ Stamm Vatter/ in der Keyserlichen Mayst. vnd deß heyligen Reichs Acht/ auch vmb all Landt vnd Leut sonsten kommen/ daß in derselben eusserstẽ Gefahr vnd Noht die Stadt Braunschweigk bey dem hochlöblichen Fürsten gantz trewlich allezeit gehalten/ auch Haut/ Haar/ Gut vnd Blut zu jhme gesetzt.

25. Wie dann War/ Daß Otto IV. Römischer Keyser/ Heinrici Leonis Sohn/ in einem sondern Brieff vnd Zollbefreyung von Anno 1199. am 2. Nouemb. jüngsten bey der Anzeigschrifft sub litera M. originaliter producirt/ wie auch Magnus Catenatus, der jetzo noch lebenden Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburg Stamm Vatter in seinem kleinen Huldebrieffe von Anno 1367. am Tage der eylff tausendt Mägde/ so jetzunder sub I. mit vbergebẽ wirdt/ Deßgleichen Bernhardus Hertzog zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ der jetzigen Lüneburgischen Herrschafft Stam̃ Vatter in seinem Priuilegio wegen der Maltzfuhr von Anno 1428. am Abendt S. Auctoris Episcopi, dz an jetzo sub K. vberreichet wirdt/ vnd Heinricus Hertzog zu Braunschweigk vñ Lüneburg in seinem Vertragsbrieff vber das Hauß vnd Dorff Ampleben/ von Anno 1433. am Tage

I.

K.

Gertrudis,

Gertrudis, so ebenmässig jetzo sub L. beygelegt/vnd andere hochlöbliche Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk mehr/dasselbe/vnd die trewe Dienste/welche die Stadt Braunschweigk bey Ihren FF. GG. vnd bey dero respectiue Herrn Brüdern vnd Voreltern gethan/höchlich rühmen. L.

Nicht weniger ist War/Ob sich wol Keyser Friderich II. circa Annum Domini 1227. vmb die Stadt Braunschweigk angenommen/auch Burgermeistere/Raht vnd Gemeinheit/derselben Zeit/mit gutem Fug vnd Beyfall aller Rechten/sich an Ihre Keys. Mayst. halten können/Inmassen dann zu dero Behueff Ottonis I. Ducis Brunsuicensis; welcher hernach zum ersten Hertzogen zu Braunschweigk creirt worden/Vrkundt vnd Bekentnisse/so vor der Keys. Mayst. auch Chur: Fürsten vnd Ständen deß heyligen Reichs in gemeiner Reichsversamlungen geschehen/vor der Handt: 26.

So ist doch War/Daß die Stadt Braunschweigk/in demselben Nohtfall ohn einige Pflicht/abermal Haut vnd Haar/Gut vnd Blut/zu demselben Herrn/hernach Hertzogen/Ottone I. gesetzt/vnd gegen gethaner seiner Verpflichtung vnd vbergebene Huldebrieffe/jhme gehuldigt. 27. N.

War/vnd bezeugen solches die Historienschreiber/neben der Genealogia Ducum Brunsuicensium, so Anno 1584. in der Heinrichstadt bey der Vestung Wolffenbüttel gedruckt/vnd hochgedachtem Hertzogen dedicirt/auch der alten hochlöblichen Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk eigne Vrkunden/Brieff vnd Siegel/Daß nemlich vor solche trewe Dienste/wordurch die Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/nächst Gottes Gnaden/bey dem Landt blieben/die Stadt Braunschweigk die Priuilegia, so sie vom Hause Braunschweigk hat/bekommen/vnd daß sie also solche jhre Freyheiten mit jhrem Gut vnd Blut thewr gnug erworben. 28. O.

War/Daß wie die Stadt Braunschweigk sich im Anfang demselben Herrn Ottoni von Lüneburgk/gegẽ Vbergebung der Freyheitẽ submittirt vñ Huldigung gethan/Also noch biß auff heutigen Tag bey allen Huldungen die Vbergebung der erworbenen Freyheyten pars contractus homagialis & obligationis correspectiuæ Ducalis seyn. 29.

Dann War/Daß die jetzige vnd alle vorige Röm. Keysere vnd König/vber 100. 150. vnd mehr Jahr/continua serie der Stadt Braunschweigk/nicht allein jhre Regalische vnd andere Iura, so sie vom heyligen Reich erkennen/sonder auch (wie die formalia Key: vnd Königlicher Confirmationen sub P.1. P.2. P.3. P.4. P.5. P.6. P.7. P.8. P.9. außdrücklich lauten) alle vnd jegliche jhre Gnade/Freyheiten/Rechte/gute Gewonheiten/Brieffe/Priuilegia vnd Handtvesten/wie die von Wort zu Wort lauten vnd begriffen sindt/die sie von den Herrn Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk erworben/von Röm. Keys. vnd Königl. Macht Vollkommenheit mit wolbedachtem Muht/gutẽ Raht/deß Reichs Fürsten/Graffen/Edlen vnnd Getrewen vnd rechter Wissen/aller gnädigst bestättiget/vernewert vnd befestet. 30. P.1. P.2. P.3. P.4. P.5. P.6. P.7. P.8. P.9.

War/Daß demnach alle vnd jegliche capita literarũ homagialium, so der Stadt Braunschweigk vor der Huldigung gegeben worden/pars contractus correspectiui homagialis seyn vnd bleiben. 31.

War/vnd folgt demnach auß vnfehlbarem/beständigem gewissen Grundt iuris gentiũ, canonici & ciuilis, Daß hochgedachts Hertzogẽ F. G. kein Huldigung bey der Stadt Braunschweig zusuchẽ/sie habẽ dañ zuvor jhre Homagial Gegenverpflichtung/nach löblichen vnverruckten/vñ so viel hundert Jahrigẽ Herkom̃en abgelegt vñ erstattet. 32.

Dann War/Daß Fürsten Personen so wol/vnd härter/als die geringsten Vnterthanen deß heyligen Reichs auß jhren Contracten verbunden werden/cum Deus leges Principibus non contractus subiecerit. 33.

War/Ob wol männiglichen bewust/daß zwischen der höchsten vñ andern Obrigkeiten vñ Vnterthanen/vber zweiffelichen Sachen/lites iudiciariæ, nihil quicquã impediente contractu homagiali, ventilirt werden können. 34.

35. War/ Daß es jedoch weit ein andere Gelegenheit habe/ wann es vmb der Obrigkeit Homagial Gegenverpflichtung dergestalt zuthun/ daß ein Obrigkeit jhre Gegenverpflichtung/ vnd also subditos in suo statu zu conseruirn/ weigert/ vnd wieder gethane Homagial Versprechniß vnd Obligationen beharzlich handelt/ vnd auff totalem euersionem status subditorum bringet.

36. Dann es ist War/ Quod fidem contractus correspectiui adimplere recusans faciat, vt aduersa pars liberetur, Vnd daß auß dem Grundt Römische/ Jsraelitische/ Hispanische/ Arragonische/ Fränckische/ Schottische/ Dänische/ Schwedische/ Polnische Könige vnd Hertzogen von Venedig entsetzt worden.

37. War/ Daß Vnterthanen viel weniger einer solchen Obrigkeit/ im ersten Antritt jhrer Regierung/ zu huldigen pflichtig/ die vor eingenommener Huldigung jhre gantze Homagial Verpflichtung gäntzlich vnd durchauß weigert/ vñ noch darzu gegen der höhern Obrigkeit/ ernste Gebott vnd Verbott/ solche Ding vornimpt/ vnd dieselbe auch verharret/ welche zu gründtlicher Außtilgung solcher Homagial gegen Oblation vnd status subditorum reichen.

38. War/ Daß eine solche Obrigkeit/ so lang sie bey dergleichen Vornemmen bleibet/ keine Huldigung mit Bestandt zusuchen/ sondern dero omnia diuina pariter & humana iura stracks wiederstreben.

39. Dann War/ so viel GOttes heiligen Willen vnd also ius diuinum anbelangt/ (welches dann niemandt zu Verdruß/ sondern allein der eussersten Nohtturfft nach angezogen wirdt/ de hoc solemniter protestando) Bezeugt Gottes Wort gantz klärlich/ Ob wol Roboam/ König Salomonis Sohn/ zum Jsraelitischen Königreich erborn/ Weil er aber bey Einnemung der Huldigung sich seiner verbündtlichen Obligation gemäß/ nicht als ein patrem patriæ, pastorem, & tutorem populi, sondern ander Gestalt vernemen lassen/ vñ iura fœderis homagialis sacra zuverrucken/ sich vnterstanden/ daß auch das Volck jhm die Huldigung geweigert/ vnd die meiste Stäñe Jsrael von jhme/ Deo id factum populi voce sua approbante, ewiglich abgefallen/ *1. Reg. 12. 2. Paralip. 10.*

40. War/ Als gleicher Gestalt/ Naases Rex Ammoniticus, primariam vrbium regionis Galadenæ Iabes mit Heeres Krafft belagert/ vñ bey den bedrangten Leuten Huldigung (fœdus homagiale) vnd Vnterwürffigkeit & consequenter defensionem & confirmationē status sui regii gesucht/ Aber er seines Theils iura illius fœderis homagialis gäntzlich verrucken vnnd auffheben/ die bedrangte/ als Vnterthanen/ bey jhrem Standt nicht erhalten/ sondern vielmehr vervnehren vnd vnterdrucken wöllen/ daß er iusto Dei iudicio darüber zu Trümmern vnd zu Grundt gangen/ *1. Samuel. 11.*

41. War/ Daß sententia iuris gentium, canonici, & ciuilis, deme gleichfals gemäß/ welches ex narratis artic. 6. 7. 8. vnwidersprechlich am Tag ligt.

42. Nun ist aber War/ Ob wol supplicirender Fürst/ seiner Homagial vnd Correspectiffverpflichtung halb zu Anfang vnd bey Extrahirung deß Keys. Mandats/ ein angemaste Oblation gethan/ Daß aber S. F. G. dieselbe lite, & nunc declaratoria pendēte, zu Grund vnd durchauß totali cum reuocatione, tum contrauentione & destitutione minus legaliter facta, wiederumb auffgehoben vnd vernichtet/ vnd derwegen ferner nicht zuhören seyn.

43. War/ Daß in alle Wege solche abnormes contrauentiones totales & destitutiones, wordurch deß einen Parts Homagial vnd Respectiff gegenverpflichtung gäntzlich verweigert/ vnd deß andern Parts status durchauß vmbgekehrt/ vernichtet vnd ad πανωλεθρίαν & vniuersalem deletionem gerichtet werden will/ von particular Jrrungen zwischen Obrigkeiten vnd Vnterthanen zu vnterscheiden.

44. Wie dañ War/ vnd leider vor Augen/ Wañ Syndici Herrn Principaln bey dieser jhrer eussersten Trangsal vnd geschehen Destitution zur Huldigung genöhtiget werden solten/ Daß die gute Stadt Braunschweigk sampt jhrem Standt ewiglich zu Grunde/ Sumpff vnd Boden gehen müste.

Solche

45. Solche totalem & vniuersalem Principis supplicantis cum renouationem, tum obligationis correspectiuæ homagialis contrauentionem, & inde dependentem ciuitatis Brunsuicensis πανωλεθρίαν & destitutionem omnium iurium in literis homagialibus compræhensorum, vber die kundtbare notorietatem actorum, ferrner an Tag zuthun/ ist War/ Daß vor zwey Jahren/ ein eigennütziger vortheilhafftiger Kauffman Abraham Simons/ von Hamburg/ sich gelüsten lassen/ etlich viel tausendt Centner jhme selbst zustehende Bley/ vnter viel hochgedachts Fürsten Namen/ durch die Stadt Braunschweigk ohne Zoll durchzuschleiffen.

46. War/ Daß derselbe Simons auch zuvor/ etliche seine Wahren Syndici Herrn Principaln nicht recht/ sondern vntrewlich verzollet.

47. War/ Daß Syndici Herrn Principaln die beständige gewisse Nachrichtung gehabt/ daß dieselb Bley nicht deß Herzogen F. G. sondern dem Simons zugehörten.

48. War/ Daß Zollsachen/ notoria totius Imperii consuetudine, auch vermög Herkommens in der Sadt Braunschweigk/ execcutiuæ & summariæ caussæ seyn/ Also vnd dergestalt/ da jemandt verdächtig befunden wirdt/ derselbig sich iurato zu purgirn pflichtig.

Q.

49. War/ Daß Syndici Herrn Principaln/ in dem gantz milden vberflüssigen vnd vnverpflichten Erbieten allzeit gestanden/ da sich der Simons purgirn würde/ daß er an dem Bley kein Anpart oder Theil hette/ daß dieselbe alle ohn Zoll alsbalden durchgestattet werden solten.

50. War/ Weil er aber durch sein Gewissen vberzeugt worden/ daß er sine manifesto periurio den Eydt nicht ablegen könte/ Daß er sich deß angemuteten Eydts gäntzlich verweigert.

51. War/ Daß sich die Fürstlichen Braunschweigischen Rähte zu Wolffenbüttel/ deß Simons zum hefftigsten angenommen/ vnd Syndici Herrn Principaln anmuhten wöllen/ Daß sie gegen jhn ordentlich Klag vnd Proceß zu Wolffenbüttel anstellen solten.

52. War/ Daß solch Anmuhten nicht allein notoriæ totius Germaniæ consuetudini, in Zollsachen stracks zuwiedern.

53. Sondern War/ Wann es mit Zollsachen die Weg erreichen solte/ daß Syndici Herrn Principaln ein jedern/ der sich in dergleichen Sachen verdächtig macht/ mit ordentlichen Rechten an andern Orten verfolgen solten/ Daß jhnen der Stadt Zoll nicht allein nichts nütz/ sondern mehr schädlich/ als nützlich seyn würde.

54. War/ Ob wol supplicirender Fürst nicht allein die aller wenigste rechtmässige Vrsach nicht gehabt/ dieser Ding halben gegen Syndici Herrn Principaln vngnädigen Willen zuschöpffen.

55. Sondern War/ Daß viel mehr S. F. G. Krafft der Huldebrieffe vnd Verträge/ so allzumal quoad obligationem, mit außgedruckten Worten/ auch auff die Erben gerichtet/ vnd also reales seyn/ zum höchsten schuldig vnd verpflichtet gewesen/ gemeine Stadt bey jhrem Rechten dißfalls zuschützen/ vnd daran nicht zu hindern/ oder zu verkürtzen/ in keinerley Wege.

56. Bevorab War/ Weil dasselbe nicht allein bey Recht/ auch de facto in allen Zollstädten durch daß gantze Reich kundt/ sonder auch noch vber die Notoritet/ alsbalden/ vermög der grossen Huldebrieffe Art. 12. ferrner zu deducirn gewesen.

57. So ist jedoch War/ Daß S. F. G. von solcher Zollsach/ Vrsach vnd Anlaß genommen/ derselben/ auch anderer zu Recht hangender Sachen/ als dieses Homagial Wercks/ vnd was dem anhängig/ auch der Reichssteurn halb/ lite & securitate atq; manutentione Cæsareæ Maiestatis pendente, wieder Recht vnd Billigkeit mit eiteler That/ Ja gegen aller Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk Verträge vnd Huldebriffe nicht allein Burgermeistere vnd Raht/ Gildemeister vnnd Häuptleute/ son-

dern auch gantze Bürgerschafft/ vngehört jhrer gebührenden Defension vnd Exception/ priuata & propria sibimet, assumta potestate, am 22. Januarij Anno 1600. für Vngehorsame/ Wiedersetzige vnd Rebellische mit Vrtheil/ vermeinter nichtiger Weise/ zuerklären.

58. War/ Daß S. F. Gn. in vim & executionem solcher abschewlichen/ nichtigen/ vnrechtmässigen declaratoriæ rebellionis, in continenti den nächstfolgenden Tag/ war der 23. Januarii/ an alle jhre Amptleute/ Befehlichhaber/ Voigte/ vnd Officirer/ ernste Mandata außgehen lassen/ der singular Bürger/ Kirchen/ Klöster/ vnd Hospitalien sonderbare vnd jhnen für sich allein vnd separatim zuständige im Fürstenthum̃ Braunschweigk belegen Zehenden/ Meyerhöffe/ Rente/ Zinse gefälle/ auch alle außstehende Schulde de facto einzuziehen/ deme auch die Amptleute wirckliche Folge gethan/ vnd gemelte Bürgere (darunter eine grosse Anzahl Widtwen vnd Waisen) auch Kirchen/ Klöster/ Hospitalien jhrer im Fürstenthumb Braunschweigk belegener Dörffer/ Vorwercke/ Meyerhöffe/ Schewren/ Wahl: vnd Kupfferschlager Mühlen/ Holtzung/ Zehenden/ Zinse/ außstehender Schulde/ Kauffmans Wahren/ Pferde/ Wagen/ Karren/ vnd was dessen mehr anzutreffen gewesen/ de facto entwehret/ destituirt vnd entsetzet haben/ vnd von derselben Zeit an biß auff gegenwärtige Stunde vorenthalten/ Wie dann auch S. F. Gn. die Strassen vmb die Stadt belegt/ alle Bürgere/ so auff den Keyserlichen freyen Heerstrassen neben den jhren betretten/ schlagen/ fahen/ binden/ in beschwerliche Gefängnuß werffen/ vnd darinnen eine geraume Zeit mit eysern Fässeln geschlossen behalten/ vnd nicht allein vor/ sondern auch nach angemaster Declaratori, alle Commercia vnd Zollen der Stadt abgestrickt/ vnd in summa die gantze Stadt vnd alle derselben Einwohnere ohn Vnterscheidt/ als Rebellen durchs gantze Reich durch offene Patenten proclamirn/ vnd zum höchsten an jhren Ehren beschmitzen/ an jhren Leiben vnd Gütern beleidigen vnd verfolgen lassen/ vnd also aller Ehren/ Rechten/ Frey: vnd Gerechtigkeit/ so in Huldebrieffen begrieffen/ de facto minus legaliter destituirt/ da doch den singular Bürgern/ auch Geistlichen vnd Elenden Personen/ oder jhren Prouisorn/ so wenig als gemeiner Bürgerschafft/ einig Citation nicht verkündet/ jhnen auch von denen zwischen jhren Herrn vnd Obern/ Burgermeistern vnd Raht/ Gildemeistern vnd Hauptleuten/ an einem/ vnd S. F. Gn. streitigen Sachen nichts vberall wissent/ Sie auch damit für jhre Person gar nichts zuschaffen/ vnd sonsten iuris: Quod non, nisi in legitime citatum a iudice, præuia sufficiente caussæ cognitione, feratur sententia: Nec vniuersitatis nomine singuli, nec appellatione populi Ecclesiasticæ & aliæ miserabiles personæ comprehendantur.

59. War/ vnd durch solche Gewalthaten vnd destitutionem omnium iurium in literis homagialibus comprehensorum, der guten Stadt/ tam ratione lucri certi & radicati, als am Zoll/ vnd den Bürgern an jhrer Nahrung vnd Handthierung/ quam ratione damni emergentis, wegen der Nahrung vnd Handels/ so durch diese zweyjährige vnd längere Gewalthätige Versperrung der Strassen vnd Com̃ercien/ auch respectiue Verfolgung/ von der Stadt an andere Ort kommen/ ein solcher Schaden zugefügt der mit viel Tonnen Goldts nicht zubezahlen/ ja der ein vnmässiger Schaden vnd nicht zu æstimiren ist/ dessen sich auch die gute Stadt schwerlich wieder erholen wirdt.

60. War/ Daß solche Gewaltthaten auch gegen der Röm. Keyserl. Mayst. vnd dieser R. & S. höchsten Justici Gebott vnd Verbott (laut der Beilagen sub R. & S.) von S. F. Gn. continuirt worden.

61. War/ Daß solche erschreckliche abschewliche vnd im heyligen Reich bißhero vnerhörte Land vñ Leut verderbliche Gewaltthaten prætextu iuris magistratus keins Wegs zuverthädigen/ ja mit dem iure magistratus allerdings nichts zuthun haben.

62. Dann War/ Daß man gleich salua veritatis substantia seren wolte/ daß S. F. Gn. ohnerachtet aller Huldebrieffe vnd hochbethewerter Verträge/ (darinnen die

Hertzogen

Hertzogen zu Braunschweigk vnnd Lüneburgk vor sich vnnd alle jhre Erben Contracts vnd Vertragsweisse/ Ja durch homagial Gegenverpflichtung in Huldebrieffen/ sich aller Selbgerichte/von hundert/zwey hundert vnd mehr hundert Jahren/vnd a prima fundatione Ducatus Brunsuicensis gegen die Stadt begeben) in casibus notoriæ & confessę maioritatis, Execution vnd Zwangsmittel/zu Erhaltung dero Fürstlichen Obrigkeit/gegen die Stadt zugebrauchen hette.

So ist doch War/ Daß in casu iurium regalium aliorumque immediate a Cæsarea Maiestate & Sacro Romano Imperio dependentium,& sic in casu & casibus exemtionis, Die Hertzogen zu Braunschweigk vnnd Lüneburgk/ der Stadt Braunschweigk Oberherrn nicht seyn/auch so ferrn sich keiner Maioritet oder Manutention derselben zu vnternemmen/ wie jhnen dann auch durch dieser höchsten Iustici Mandat/vom 25. Sept. Anno 1599. vermög der Beylag den 2. Nouemb. jüngsten sub G 6. producirt/lauter verbotten. 63. G 6.

War/Daß deme nach dem Herrn Hertzogen nicht gebüret habe/ vber diesem Regalstück deß Zollen sich zu gemeiner Stadt Braunschweigk/ sine iure magistratus & contra Cæsareum mandatum, mit der angemasten declaratoria rebellionis vnd darauff vorgenommene Destitution/zu nötigen. 64.

Nicht weniger ist War/ Daß es vmb die Reichsstewren ebenmässige Gelegenheit habe. 65.

Beuorab/ Weil dieselbe Contributionsach/ durch die Key. May. caussa cognita dahin verabscheidet/daß die Stadt Braunschweigk bey dem iure immediate Imperio contribuendi zu lassen/biß ein anders ex aduerso außgefüret würde. 66. T.

Vnd War/Daß supplicirender Hertzog/viam iuris selbsten elegirt/vnd vor dieser höchsten Iustici per narrata sub & obreptitia ein Mandat außbracht/ da Syndici Herrn Principaln deß Herrn Hertzogen non ius notorium in jhrer Exception vnd Duplic zu guter Massen augenscheinlich dargethan. 67.

War/Daß viel hochermeltem Hertzogen/zum allerwenigsten gebüret habe/dieser Homagialsache halben/vnd was dero anhängig/solchen Gewalt zuüben/weil S. F. G. nicht allein derenhalb viam iuris selbst elegirt. 68.

Sondern War/Die Acten auch nunmehr vor aller Welt notorie darthun vnnd zuerkennen geben/Daß S. F. G. dero Fürstlich Homagial Gegenverpflichtung wircklich bißhero nicht erfüllet/vnnd daß es nicht an der Stadt Braunschweigk/sondern ohn einig Widersprach/allein an S. F. G. mangele. 69.

War/vnnd erscheinet hierauß/ Daß aller solchen Sachen halb/ warumb die abschewlich declaratoria rebellionis publicirt, ius magistratus ex parte ducis funditus deficere vnd außgeschlossen. 70.

War/vnd die vorgenommene Gewalthat vmb so viel destoweniger zuuertheidigen sey/weil sich alle Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/besagter massen/ gegen der Stadt/in vorfallenden Jrrungen Vertrags vnd Contractsweisse/ vnnd darzu per pacta correspectiua homagialia, vermög 23. Articuls deß grossen Huldebrieffs/vnd 36. Articuls/deß 53. Jährigen Vertrags aller Selbgericht/so offt die Huldigungen geschehen/von newen vorziehen. 71.

War/Daß solche vntüchtige declaratoria rebellionis nicht allein ratione defectus potestatis & iuris magistratus, sondern auch ob defectum omnis cum naturalis tum ciuilis iustitiæ, ein pure lautere zu Recht verbottene Gewalthat vnnd nullitet sey. 72.

Dann es ist War/Daß vmb dero zu Rechthängigen Sachen willen/so allein durch den Raht der Stadt Braunschweigk vnd in jrer Erb. Namen gefüret/zu deren Deliberation auch die Bürgere vnd Einwoner der Stadt Braunschweigk nit gezogen werdē/ 73.

die gantze Stadt/ vnnd alle Bürgere vnnd Einwohner Geistlichen vnnd Weltlichen Standes/ ohn vorgehende Citation/ ohn gehörte Defension/ ohn caussæ Cognition/ vor Rebellen erkläret/ vnd in vim prætensæ executionis, Wie auch die Kirchen/ Gotteshäusser/ Hospitalia/ arme Witwen vnd Waissen/ Niemands außgescheiden/ deß jhren entsetzt.

74. War/ Daß in casu tam abnormis vis publicæ & destitutionis, nicht allein von dieser höchsten Iustici, wider den Herrn Hertzogen vnterscheidene mandata Syndici Herrn Principaln ertheilet worden:

75. Sondern War/ Daß auch die Römisch. Keys. Mayest. solche abschewliche declaratoriam rebellionis, caussa cognita per decretum cum omni prætenso effectu inde dependente, vermög der Beylag so den 2. Nouemb. jüngsten neben der Anzeigschrifft sub E eingebracht worden/ cassirt/ vnnd S. F. G. gebotten/ alles was Syndici Herrn Principaln oder den jhren darauff abgenommen/ wider zu restituirn.

E.

76. War/ Vnd als viel hochermelter Hertzog/ J. Key. May. Decreto noch nicht gehorsamen wöllen/ sondern vorwenden lassen/ als weren S. F. G. nicht gnugsam gehört/ vnd dero ferner angemaste Nohtturfft eingeschickt.

77. War/ Daß J. Key. May. auff Reuision voriges Decretum vom Dato den 20. Decemb. deß abgelauffen 1607. Jahrs ratificiret vnd erholet/ mit angehefftem ernsten Monitorio, wie ab der Beylag sub V. mit mehrem zusehen.

V.

78. War/ Daß S. F. G. nicht allein mit Auffhebung derselben vntüchtigen Declaratori vnnd Restitution dero darauff eingezogenen vnnd abgenommenen Gütere/ dem Keyserlichen Decreto, dessen Ratification vnd Monitorio, biß auff gegenwertigē Tag kein schuldige Folge geleistet/ sondern auch nach beschehener Insinuation eben denselbē vnd folgende Tage dem Decreto vnd Monitorio laut Designation vnd zugehöriger Instrumenten sub W. vielfältig contrauenirt vnd wieder kommen.

W.

79. War/ Daß der Hertzog auch hinfüro solchem Keyserlichen Decreto Folge zuleisten gar nicht/ besondern viel mehr bey der vntüchtigen declaratoria rebellionis, vnnd darauff vorgenommenen Gewalthaten zuuerharren/ dieselbe Land vnnd Leut verderblichen Mittel noch ferner zuuerfolgen/ gemeint/ vnd sich dessen in der vngereimbten/ biß dahero im Fürstenthumb Braunschweigk vnerhörten vermeinten notula confirmationis, so 3. Nouembris vorigen Jahrs einkommen/ lauter vnd außtrücklich vernemmen lassen.

80. Dann War/ Ob wol S. Fürst. Gn. zuuor bey Extrahirung deß Mandati Sich „ PVRE dahin offerirt vnd erbotten/ Daß sie Syndici Herrn Principaln bey den Hul„ debrieffen ruhesam vnd vnbetrübt wolten bleiben lassen/ biß ein anders mit ordentlichen „ Rechten außgefüret.

81. „ War/ Daß aber nach eröffneter Parition Vrtheil/ solche pura oblatio, in allen „ Schrifften/ Vnnd beuorab/ in jüngst besagter vngereimbter notula confirmarionis, „ durchauß vnd gäntzlich vmbgekert/ vnd verrückt/ vnd pro pura oblatione, eine condi„ tionalis oblatio, daß man (nicht alsbalden vnd pure, sondern allererst) hinfüro/ wann „ nemblich zuuor Syndici Herrn Principaln/ an andern Orten von newen/ sich von der „ vntüchtigen Declaratori mit Recht loßgewirckt bey den Huldebrieffen/ gedencke blei„ ben zulassen.

82. „ War/ Vnnd daß vnter dessen/ biß solche Außführung geschehen/ Der Herr Her„ tzog bey S. F. G. angemasten Rechten/ nemblich nicht allein bey der abschewlichen nich„ tigen Declaratoria vnd was darauff vermeintlich exequirt/ zuuerharren/ besondern „ auch dieselbe noch ferner hinfüro/ mit den Land vnd Leut verderblichen Mitteln zu exe„ quirn gemeinet.

83. „ Dann War/ Daß dieselbe vntüchtige notula confirmationis, mit hellen lautern

auß ge-

außgetruckten Worten/nicht allein dessen/so auff solche nichtige declaratoriam exse- quirt/sondern auch dessen/was noch weiter darauff anzustellrn/Meldung thut. NB.

84. War/Weil aber dieselbe nichtige declaratoria rebellionis totum Reipublicæ Brunsuicensis statum ab imis fundamentis gründlich auffhebet vnd abreisset/vnd die Stadt aller jhrer Rechten/Frey vnd Gerechtigkeiten in Huldebrieffen begrieffen de facto entsetzet vnd destituirt/Vnnd gleichwol der Hertzog bey solchem Vnwesen homagium, das ist/defensionem sui status, bey gemeiner Stadt suchen darff.

85. Ist War/ Daß demnach deß Herrn Hertzogen Suchen vnnd biß dahero in der gantzen Christenheit vnd im Heiligen Reich vnerhörte abschewliche Oblation/ cum omni iure, auch mit deß Heiligen Reichs vnd deß Fürstenthumbs Braunschweigk herkommen/per diametrum streitte/In deme dieselbe alle mit einander pro substantia homagii erfordern/ Daß so wol die Obrigkeiten bey jhrem Standt durch die Vnterthanen/ als auch die Vnterthanen bey jhrem Standt durch die Obrigkeiten manutenirt vnd vertheidigt werden.

86. War/ Daß solche Ding vmb so viel desto abschewlicher zuuernemmen seyn/weil durch der Keys. May. Decretum causa cognita in plenissima forma solche nichtige declaratoria auffgehoben/ vnnd dasselbe Keyserlich Decretum anderweit von Ihrer May. erholet vnd ratificirt/vnd demnach der Herr Hertzog Ihrer Key. May. zu schuldigem Gehorsam/ von dergleichen Land vnnd Leut verderblichen Händeln abzustehen/ vnnd was auff die vntüchtigen Declaratorien vorgenommen/vollkömlich zu restituirn zum höchsten verbunden.

87. War/Daß solch Suchen vnd Oblation auch mit den gemeinen Rechten streittet/ die da sagen/ Agentem ex contractu correspectiuo sine totali implemento, non audiendum: Item eum, qui alterum, maxime lite atque securitate & manutentione Cæsaris pendente destituit, non admittendum: sed totaliter ab omni actione repellendum, nisi ante omnia aduersarium restituat.

88. War/Daß solch Suchen vnd Oblation/auch mit der vorigen/deß Herrn Hertzogen Oblation streitte/Sintemal S. F. Gna. durch die jetzo conditionirte vntüchtige Oblation/priorem puram oblationem gründlich widerumb reuocirt/cassirt vnnd auffhebt.

89. War/ Daß aber die Parition Vrtheil auff die vorige puram oblationem, aber auff dergleichē vngereimbte Händel/wie man die ex aduerso vor sich hat/nicht gegeben.

90. War/Daß solch Suchen vnnd Oblation/ deß Heiligen Reichs auch aller Chur vnnd Fürstenthumb Herkommen stracks zugegen/ In deme nie erhört oder erfahren/ Daß man einiger Reichs oder andern Stadt/ ob sie gleich Obrigkeiten pleno iure vnterworffen gewesen/solche Ding angemutet/daß sie/biß ein anders mit Recht außgeführet/sich an Ehren/Leib vnd Gut vor Rebellen beharrlich verfolgen/ durchächten/ vnnd also totum suum statum vmbkehren lassen/Aber hiergegen der Obrigkeit per homagium sich ad defensionem status magistratus verbinden soll.

91. War/ Daß solch Suchen vnnd Oblation mit aller hochlöblichen Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk Huldebrieffe streitte.

92. War/Vnd der viel hundert Jährigen vnuerrückten Obseruantz vnd Herkommen deß Fürstenthumbs Braunschweigk stracks zugegen sey.

93. War/Daß supplicirendes Herrn Hertzogen F. Gn. auch mit sich selbst streitten/ vnnd jhr selbsten zuwidern/ cum, vt emtioni, venditioni, locationi, conductioni, aut alii contractui correspectiuo sese offerens, ad implementum quoque se offerat: Ita & petens homagium, eo ipso, dum illud petit, se ad totale implementum correspectiuæ obligationis homagialis offerat.

94. Deme allen nach War/ Weil diese abschewliche grosse Gewalthat/ so ad totalem euersionem & destitutionem status Ciuitatis Brunsuicensis gerichtet/ auch

totam respectiuam homagialem obligationem principis supplicantis betrifft vnnd auffhebet/ nicht allein lite & securitate atq; manutentione Cæsareæ Maiestatis pendente, Syndici Herrn Principaln begegnet.

95. War/ Sondern auch lite & declaratoria pendente continuirt worden.

96. War/ Vnd noch ferrner vermög obbesagter vntüchtiger notula confirmationis lite & declaratoria hic pendente, vnd hernach continuirt werden wil.

97. War/ Vnd dasselbe alles contra omnia cum diuina, tum gentium, Canonica & ciuilia iura, contra oblationem ducalem iudicialiter ab initio factam, contra obseruantiam Sacri Romani Imperii cum vniuersalem, tum ducatus Brunsuicensis specialem, contra omnes Ducum Brunsuicensium literas homagiales, contra Cæsaream securitatem, & decretum confirmatum, & contra huius supremi tribunalis mandata, nulliter.

98. War/ Daß durch solche/ beydes Schrifftliche Gerichtliche totalem reuocationem vnd gründliche Vernichtung vnnd Destitution/ wie auch durch articulirte Land: vnd Leut verderbliche Gewalthaten/ vnnd totalem contrauentionem & euersionem oblationis ab initio factæ & obligationis correspectiuæ homagialis ducalis, lite & declaratoria pendēte, von newem emergirt/ vñ Syndici Herrn Principaln zugewach-
» sen sey exceptio contractus homagialis resolutiua.

99. War/ Daß durch solche vntüchtige beydes Gerichtliche Handlung vnnd extraiudicial begangen vnd continuirten Gewalt vnd Destitution/ lite & declaratoria pendē-
» te emergirt/ vnd Syndici Herrn Principaln zugewachsen/ sey exceptio iudicii finitiua.

100. War/ oder je durch solche vermeinte Gerichtliche Reuocation vnnd verübte auch continuirte Land vnnd Leut verderbliche Händel vnnd Destitution/ zum allereusserſten Fall/ lite & declaratoria pendente emergirt/ vnnd Syndici Herrn Principaln zuge-
» wachsen exceptio iudicii suspensiua, Cum destitutionis maxime tam enormis, & vel
» prorsus notoriæ, vel certe in continenti liquidabilis exceptio, in omni caussa etiam
» post sententiam emergens, aut perpetuum grauamen habens, contra exsecutio-
» nem opponi possit.

101. War/ Vnd also supplicirender Fürst zum wenigsten mit S. F. G. Suchen gäntzlich abzuweissen/ biß S. F. G. allen Rechten/ auch dero eygenen/ zu Anfang geschehenen Oblation/ dem allgemeinen vnd sonderbaren Herokommen vnd Huldebrieffen gemäß/ die lite & declaratoria pendente, mit Vberfahrung aller Rechte/ publicirte vntüchtige declaratoriam rebellionis, vnnd darauff vnternommene/ vnnd bißhero continuirte Gewalthaten/ cum omni effectu gäntzlich abstellen/ vnnd Syndici Herrn Principaln auch die jhren/ alles dessen/ so jhnen hierunter mit der That abgenommē/ Krafft ergangenen vnnd confirmirten Keyserlichen Decreti vnnd vor dieser höchsten Iustici außgewirckter bestättigter Mandaten/ gäntzlich restituirn/ redintegrirn vnd in den Standt setzen/ darinnen sie vor der vntüchtigen declaratoria rebellionis gewesen/ vnnd also dero zu Anfang geschehener Oblation gemäß/ bey den Huldebrieffen/ biß ein anders außgeführet/ vnbetrübt bleiben lassen. Vor Eins.

102. Zum andern ist War/ Daß in der gantzen Christenheit/ nicht allein die Römische Keysere/ sondern auch alle Christliche König/ als Hispanien/ Franckreich/ Hungarn/ vñ die andere im Eintritt jhrer ersten Keyserlichen vnd Königlichen Regierungen/ Jhre Homagial/ Respectiu vñ Gegenverpflichtung/ durch leibliche Eyde vñ in andere Wege ablegen/ ehe sie die Huldigungen/ von deß Heiligen Reichs oder jhrer Königreich Ständen vnd Vnterthanen einnemmen.

II. Exceptio præposterationis: quod illustrissimus Dux Brunsuicēsis, contra morē totius Christianitatis, Sacri Romani

103. War/ Daß solches auch insonderheit Chur vnd Fürsten/ Geistlich vnd Weltlich/ auch andere Prælaten vnnd Stände im Heiligen Reich Teutscher Nation also halten/ daß sie jhre Gegenverpflichtungen/ wie eines jedern Orts löblich Herkommen/ zuuor ablegen/ vnd alsdann die Huldigung von den jhren nemmen.

War/

War/Daß auch die Hertzogen zu Lüneburgk/jre Respectiu Gegenverpflichtung zuuor erstatten/ehe sie von der Stadt Lüneburgk die Huldigung nemmen. 104. Imperii atque ducat'

War/Daß solches auch also im Fürstenthumb Braunschweigk gegen der Stadt Braunschweigk von Alters herokommen vnd gehalten werde. 105. Brunsuicēsis, & cōtra iura

Dann es ist War/Daß Anno 1569. Dienstags nach Michaelis/ weiland Herrn Julio Hertzogen zu Braunschweigk vnnd Lüneburg hochlöblicher Gedächtnuß/ die Huldigung auff vorhergehenden Vertrag vnd Herauß stellung der beyden Huldebrieff/ deß Vertrags/vnd Lehnbrieffs vber die Gerichte Eych vnd Wendhausen/nach Besage der Beylage am 2. Nouemb. jüngsten sub G. producirt/in der Stadt Braunschweigk geschehen. 106. apertissima homagiū ante suū implementum petat.

War/Daß auch Hertzog Heinrich der Jünger im Vertrag de Anno 1535. selbst gestanden vnnd bekannt/vermög der Vhrkund prædicta die 2. Nouemb. sub F.F. einkommen/so jetzunder sub X. in authentica forma reproducirt wirdt/Daß im Fürstenthumb Braunschweigk/ auff erstattete vorhergehende Fürstliche Gegenverpflichtung die Huldigung eingenommen werde. 107. F. F. X.

War/Daß solcher Brauch/auch durch viel stattliche vhralte Documenta, Insonderheit aber durch die Vhrkund von Anno 1345. von Anno 1361. sæpe dicta die 2. Nouemb. sub G 2. & G 3. Gerichtlich vbergeben/vnd jetzo in authentica forma sub Y. & Z. reproducirt wirdt/ Vnnd Hertzogen Magni Torquati aller jetzo noch lebenden Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk Stammvatter/kleinen Huldebrieff von Anno 1367. so droben bey dem 25. Artic. sub I. beygelegt/ vnd jetzo in authentica forma reproducirt wirdt/lauter bezeugt werde. 108. G 2. G 3. Y. & Z. I.

War/Daß Zeug darbey/an vnnd vber gewesen/als Anno 1569. Dinstags nach Michaelis jetzo hochgedachtem Hertzogē Julio in der Stadt Braunschweigk/auff dem alten Stadtmarckt von gemeiner Bürgerschafft die Huldigung geleistet. 109.

War/Daß der Zeit/der regierende Bürgermeister/ Dieterich von der Leine seliger/wegen eines Erbarn Rahts/der gantzen Bürgerschafft angezeigt/ Sie wüsten sich neben einem Erbarn Raht/alle sampt vnd sonderlich/Gott lob/wol zuberichten/welcher massen sich der gnädig Landesfürst zu dieser Zeit/mit einem Erbarn Raht/vnnd dieser Stadt Braunschweigk aller biß daselbsten rechthängigen vnd vnrechthängigē Gebrechen vnd Irrungen halb gäntzlich vertragen/derselbe Vertrag auch verbriefft vnd versiegelt were/Zu deme hetten S. F. G. auch der Stadt Priuilegia vnd Huldebriffe/groß vnd klein confirmiret/vnd dieselben einem Erbarn Raht/denselben Morgen in originalibus versiegelt/zustellen vnd vberantworten lassen/mit gnädiger Erklärung/den auffgerichten Vertrag/vnd der Stadt Priuilegia vnd Huldebrieffe Fürstlich vnd auffrichtig zuhalten/ Derwegen ein Erbar Küchen Raht S. F. G. gewöhnliche Pflicht vnnd Erbhuldigung gethan/Vnd were eines Erbarn Rahts Begehr an sie/die Bürger wolten S. F. G. die Erbhuld in Vnterthänigkeit auch thun vnd leisten. 110.

War/Daß auff solche vorhergehende Fürstliche Respectiu Verpflichtung/gemeine Bürgerschafft den Huldigungs Eyd/wie jn derselbe vorgelesen/geleistet/Jnmassen solches alles in dem Extract ex libro memorandorum Senatus am 2. Nouemb. jüngsten sub G. producirt/länglich beschrieben. 111. G.

War/Daß ein hochlöblich Collegium Iuridicum inclytæ Academiæ Friburgensis, auch also in Sachen der Hertzogen zu Lüneburgk/ vnnd der Stadt Lüneburgk vor etlichen Jahren zu Recht erkannt/wie die Beylage sub H. den 2. Nouem. eingeben/ außweisset. 112. H.

War/Daß auch die jüngste im Majo publicirte Parition Vrtheil/eben desselben Inhalts auch ist. 113.

War/Daß alles solches/so wol allgemeine/als sonderbare Herokommen/auß den gemeinen iurium principiis herfliessen thut/ Quod ex contractu correspectiuo, 114.

& proinde homagiali quoque agens vel aliquid petens, ante omnia obligationi suæ in totum & plene satisfacere deuinctus sit.

115. War/Ob wol supplicirender Fürst zwey instrumenta oblationis eingeben/Vnd » E.F.G. das andere/darinnen S.F.G. die Huldigung ante implementum suum haben wöllen/gäntzlich vbergangen/vnd also tacite verschlagen/aber auß dem einen allein/ diesem Huldigungs Werck/in der Parition Vrtheil haben rahten wöllen/vnd demnach dem Hertzogen vor allen Dingen implementum oblationis factæ zuthun aufferlegt.

116. War/So ist jedoch am Tag/vnd bezeugen es alle nach dem Parition Vrtheil ergangene vntüchtige Oblationen/Insonderheit aber/ist auß dem Abdruck/so supplicirender Fürst/ durchs gantze Reich / neben einem angemasten zur Sachen nicht gehörigen instrumento oblationis außsprengen lassen/vnnd am 2. Nouemb. jüngsten sub F. producirt worden / am Tag / Daß man contra totius Christianitatis & Sacri Romani » Imperii atque ducatus Brunsuicensis & Luneburgensis obseruantiam, auch gegen » offenbar Recht vnnd publicirtes Vrtheil die Huldigung ante implementum ducale » haben wölle.

F.

117. War/Daß S.F.G. bey solchem vnrechtmässigen bißhero vnerhörten Vornemmen/biß auff diesen Tag vorsetzlich verharren.

118. War/Daß auch solche exceptio non implementi, post publicatam sententiam auff der Sachen kundbare Beschaffenheit emergirt/vnd Syndici Herrn Principaln zugewachsen.

119. War/Daß klagender Fürst nicht allein in allen auff die Parition Vrtheil geschehenen Oblationen/auff solchen vngereimbten Vornemmen bestanden.

120. Besondern War / Daß S. F. G. auch in der vermeinten vntüchtigen diß Orts » producirten notula confirmationis bald im Eingang (ibid. auff die Vermög derselben » vns von jhnen geleistete Erbhuldigung/rc.) dieselbe Vnbilligkeiten erwidert.

121. War/Da supplicirender Fürst von solchen widerrechtlichen Händeln nicht Ab» stand thut/sondern darbey/wie bißhero geschehen/verharret/Daß solche in der gantzen » Christenheit/im Heiligen Reich/im Fürstenthumb Braunschweigk vnd Lüneburgk vn» erhörte newe Oblation/vor kein Oblation zu achten/sondern exceptio non implementi de nouo emergens, ohn einigen Zweiffel/effectum iudicii finitiuum habe/vnnd das vbel außbracht Mandat/nunmehr gäntzlich zucassirn sey.

122. Vors dritte/Die verbrachte vielbesagte vnrechtmässige notulam confirmationis anreichende/ist War/Daß durch vnnd mit derselben ein vnerhörte Newerung/zu gründlicher Außtilgung etlicher großwichtiger Puncten der Fürstlichen Huldebrieffe gesucht/ dieselbe auch der Fürstlichen/zu Anfang geschehenen Oblation/gestracks zuwidern sey.

III. Exceptio de captiosa, noua, & insolita formula cõfirmationis a duce oblatæ: ad internecionem iurium Ciuitatis directæ: qualẽ nullus vnquam dux Brunsuicensis fecit.

132. Dann es ist War/weisset auch die Gerichtliche Protocollatur dieses Orts auß/ Daß auff vbel außbrachtes Keyserliche Mandat/zwey Instrumenta, wie bereits articulirt/ex aduerso auff einen Tag/vnnd zwar das eine/ sub titulo Instrumentum oblationis & insinuationis, das andere aber Instrumentum secundæ factæ oblationis intitulirt worden.

124. War/Ob wol E.F.G. bey Verfassung deß Parition Vrtheils/ das instrumentum secundæ factæ oblationis billich vbergangen vnnd verworffen/ weil darinnen Erstattung der Fürstlichen Gegenverpflichtung ordine inuerso & præpostero nicht anderst/als auff vorgehend homagium, contra totius Christianitatis & Imperii atque ducatus Brunsuicensis & Luneburgensis morem, auch wider beschriebene Recht offe» rirt/vnd das Parition Vrtheil allein auff das instrumentum oblationis gegeben/vnd » also berürt instrumentum secundæ factæ oblationis nichts zu achten.

125. So ist jedoch War/Daß auch ex actu inutili & nullo voluntas partis zuerweisen/vnd demnach auß berürtem instrumento wider supplicirenden Fürsten darzu thun/

daß

Was S. Fürstl. G. bey geschehener Oblation sub verbo confirmationis keine solche abschewliche hoch gefährliche Newerung/ als die angemaste Notul in sich begreifft/ verstãden/ daß auch E. F. Gn. neben einem hochlöblichen Collegio die Ding solcher Gestalt nicht auffgenommen.

Wie dann solches vmb so viel desto mehr War/ Weil klagender Fürst dasselbe verworffene Instrumentum secundæ factæ oblationis, als vor das einig rechte Instrumentum, darauff die Parition Vrtheil gegeben/ errore manifesto, gehalten haben wil/ vnnd zu dero behueff durch den Truck neben dem Parition Vrtheil ins gantze Reich außsprengen lassen. 126.

War/ Daß supplicirender Fürst dardurch vor Gott/ vor dem gantzen Reich/ auch vor E. F. G. vnd einem hochlöblichen Collegio, propria confessione vberweist werde/ daß S. F. G. durch angebottene Confirmation der Huldebrieffe/ auff keine solche hochbeschwerliche newe Notuln/ sondern auff das löbliche alte vnverrückte Herkommen sich erbotten/ vnd pflichtbar gemacht habe. 127.

Dann es ist War / Daß die formalia desselben Instrumenti secundæ factæ oblationis, eben diese vnnd kein andere seyn/ Daß S. F. G. nun gnädiglichen gemeint/ " Was sich jhres Theils dißfals eygnen vnd gebüren wolte/ zu leisten/ &c. den grossen vnd " kleinen Huldebrieff/ auff Maß vnd Weisse ein solches von Alters her/ vnd Weiland vn- " serm gnädigen Fürsten vnnd Herrn Hertzogen Julio hochgedachter vnnd Christmilder " Gedächtnuß geschehen/ zu CONFIRMIRN vnd folgen zu lassen/ in Gnaden ent- " schlossen vnd vhrbietig. " 128.

Nun ist aber War/ Daß Hertzog Julius hochgedacht keine solche notulam confirmationis, sondern an statt seiner Gegenverpflichtung/ beyde Huldebrieffe more maiorum herauß geben. 129.

War/ Daß gleichsfals deß supplicirenden Hertzogen Herr Großvatter/ Hertzog Heinrich der Jünger/ hochlöblicher Gedächtnüß / keine solche notulam confirmationis, sondern an statt Fürstlicher Gegenverpflichtung/ die beyde Huldebrieffe more maiorum herauß geben. 130.

War/ Daß auch Hertzog Heinrich der Elter hochlöblicher Gedächtnüß/ supplicirenden Fürstē Proauus, Hertzog Wilhelm der Jünger Abauus, Hertzog Wilhelm der Elter Atauus, vnd S. F. G. Herr Bruder Hertzog Heinrich/ Hertzog Heinrich Tritauus, vnd S. F. G. Herr Bruder Hertzog Bernhard/ vnd andere hochlöbliche Progenitores an statt der Fürstlichen Gegenverpflichtung more maiorum, die beyden Huldebrieffe/ aber keine solche notulam confirmationis herauß geben. 131.

War/ Vnnd wird supplicirender Fürst nicht beybringen/ daß es von Ottonis I. Zeiten an/ so der erste Hertzog zu Braunschweigk vnnd Lüneburgk a Cæsare Friderico II. creirt worden / ein einiger regierender Hertzog es anders gehalten/ oder durch solche notulam seine Gegenverpflichtung zu leisten sich vnterstanden hette: 133.

Sondern War ist es / Daß alle Huldebrieffe / so viel deren vorhanden/ gegen den Herrn Hertzogen Zeugen/ daß S. F. G. angemastes Vorhaben/ ein hochbeschwerliche/ vnd beschehener Fürstlichen Oblation widerigen Newerung sey. 133.

War / Quod verba iuris, secundum subiectam materiam sint intelligenda, Vnd daß demnach auch die Confirmationen/ so die Römische Keysere/ Könige/ Chur/ vnd Fürsten im ersten Eintrit jhrer Regierungen thun / a confirmatione simplici weit vnd fern zuunterscheiden/ vnd als ein obligatio correspectiua, ex contractu inter Dominos & subditos vltro citroque obligatorio profluens, cum omnibus appenditiis suis more maiorum eo pertinentibus, anzusehen. 134.

Daher ist War/ Daß eines Römischen Keysers Confirmationen / so Jhre Key. Mayest. im ersten Eintrit den Churfürsten thun/ in der gülden Bull sub rubr. von der Wahl eines Römischen Königs §. Vnnd wann von Alters hisce formalibus verbis 135.

» definirt wirdt/Setzen vnd erkennen wir/ꝛc. so bald solche Wahl vollbracht ist/IHE-
» MALS Er in einigen Sachen oder andern Geschäfftē/in Krafft deß Heiligen Reichs
» handelt/allen vnd jeden Geistlichen vnd Weltlichen Churfürsten/ꝛc. alle jhre Priuile-
» gia, Brieff/Rechten/Freyheiten/Verlehnungen/alte Gewonheiten/ Würdigkeiten/
» vnnd was sie vom Heiligen Reich/biß auff die Zeit solcher Erwehlung erobert vnnd er-
» sessen haben/ohn Verzugk vnnd Widerreden/durch Sendebrieff vnnd Insiegel(1.)be-
» stättigen/(2.)besesten/(3.)vnd ernewern soll/Vnd nach deme Er mit Keyserlicher In-
» suln gekrönet/soll derselbe erwehlet/jeden Churfürsten besondere/anfänglich in seinem
» Königlichen Namen/vnd förder vnter Keyserlichem Titul ERNEWERN/vnnd in
» deme dieselbe Churfürsten alle in gemein/ auch jeden besonder/ in keinem Wege jrren/
» sondern billich/ohn Gefährde fordern.

136. Dann War/Wie die Huldigungen auff eine jedere Röm. Key. May. Königliche Würden/Chur vnd Fürsten Personen/durch die Vnterthanen ernewert werden/ daß also auch zuuorn/der Römischen Keysere/König/Chur vnnd Fürsten Confirmationen vnd Gegenverpflichtungen/auff Jhre Key. May. Königliche Würden/Chur vnd Fürsten Personen/wie alle Rechte vnd natura cōtractus correspectiui vltro citroque obligatorii erfordern/ernewert werden.

137. War/vnd das verbum confirmare auch confirmationis, nicht allein in der gülden Bull vnd sonsten ins Gemein/wann die Confirmationen/als pars contractus correspectiui vltro citroque obligatorii, im ersten Eintrit von Römischē Keysern/ Königen/Chur: vnnd Fürsten geschehen/also verstanden werde/besondern/daß solches eben auch diese Meynung im Fürstenthumb Braunschweigk habe.

138. Dann War/Als die Stadt Braunschweigk Anno 1494. mit Heerskrafft/durch Weiland die Durchleuchtige Hochgeborne Fürsten vnd Herrn/Herrn Heinrichen den Eltern/Herrn Heinrichen den Jüngern/vnd Herrn Erichen/Gebrüdere vnd Vettern/ Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/hochlöblicher Gedächtnuß belägert/durch Herrn Ernsten Ertzbischoffen zu Magdeburgk/Vnnd Herrn Johansen Marggraffen vnd Churfürsten zu Brandenburgk vertragen/Daß in dem Vertrag so an jetzo sub Aa.

A a.

» in authentica forma exhibirt wird/diß der ander Punct der Zeit gewesen/Daß die Für-
» sten der Stadt Priuilegia, Freyheit/Gnad/Gewonheit vnnd alt Herkommen/wie ge-
» wöhntlich herbracht/confirmirn vnd bestättigen solten.

139. War/Obwol vermög deß lautern außtrücklichen Buchstaben in solchem Ver-
» trag/nurt das Wort Confirmirn vnd bestättigen gebraucht worden/Daß sich dennoch die hochlöbliche Hertzogen nicht vnterstanden/solche confirmations Notuln/wie an jetzo geschehen wil/gemeiner Stadt auffzudringen/sondern zuforderst Hertzog Heinrich der Elter Anno 1503. an statt der Confirmation more maiorum zweene Huldebrieff herauß geben/beuorab weil in dem grossen Huldebrieffe sehr viel capita obligationum & confessionum begriffen/vnnd die Confirmatio, als ein sonderlicher/vnnd zwar als der 30. Articul in denselben gesatzt wirdt.

140. War/Daß diese exceptio non implementi, mit der vntüchtigen notula confirmationis, wodurch die vorig Oblation auffgehoben vnnd vernichtet wird/allererst post publicatam sententiam & declaratoria pendente emergirt/vnnd Syndici Herrn Principaln zugewachsen.

141. War/Da supplicirender Hertzog bey solchen vntüchtigen Handeln bleiben wird/ daß berührte exceptio non implementi ohn einige Widersprach/effectum iudicii finitiuum habe/vnd das außgangene Mandatum gäntzlich wider auffzuheben sey.

142. Zum vierdten War/Als die alten hochlöblichen Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/in jhren höchsten Nöhten vnd Anliegen vielfältig erfahren/was vnd wieviel jhnen vnnd dem gantzen Fürstlichen Hause Braunschweigk vnnd Lüneburgk daran gelegen/ daß zwischen Jhren Fürstl. Gnad. vnnd dero Nachkommen/ vnnd der Stadt

IV. Exceptio, deficientis implemēti duca.

Braun-

Braunschweigk nach den Huldigungen/beständiges gutes gnädiges vnnd vnterthäniges Vertrawen auffgerichtet/ propagirt vnnd erhalten werden möchte/ daß Ihre FF. GG. zu dero Behueff schleunige vnd gute Mittel vñ Wege bedacht/dieselbe auch Vertrags vnnd Contractsweisse mit der Stadt/ die nach den Huldigungen vorfallende Irrungen/summariter beyzulegen/eingangen vnd auffgerichtet.

lis, rationẽ transactionum præambulatũ.

Dann War/weil(ausserhalb der Stadt Keyserlicher vnd Königlicher Priuilegien/Regalien vnd was denen anhängig/darmit das Fürstliche Hauß Braunschweigk vñ Lüneburgk nicht zuthün)alle Irrungen/ so zwischen den Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk entstehen mögen/entweder iura ciuitatis & ciuium,in literis homagialibus comprehensa,vnd also capita literarum homagialium,oder andere darein nicht gehörige Sachen antreffen. 143.

War/Daß demnach aller Rechten/Frey vnd Gerechtigkeiten halb/so in die Huldebrieff gehörig/vnnd darinnen explicite oder implicite verfast seyn/aber streittig gemacht werden wöllen/ein gantz lauterer/richtiger/summarischer Weg in allen alten vnd newen Huldebrieffen außgesetzt vnd respectiue beliebt. 144.

War/Daß dasselbige Mittel in letzterm Hertzogen Julij zu Braunschweigk vnnd Lüneburgk grösserm Huldebrieffe/art.12.mit diesen formalibus außgedruckt: Were es „ auch das einig Zwiespalt einfiele zwischen vns vñ dē Raht vnser Stadt Braunschweigk/ „ was dann zweene Männer auß dem Raht/mit jhrem Rechten behalten/daß jhr Gewonheit vnd Recht gewesen/da sollen wir sie bey lassen vnd behalten. „ 145.

War/Daß dieser Articul a temporibus Magni Catenati, laut der Beylagen droben sub I.producirt/Ja von Zeiten Ottonis Ducis Brunsuicensis & Lunæburgensis,Ioannis filii,Ottonis primi creati Ducis Brunsuicensis nepotis, nach Besage der alten Vhrkund von Dato 1314. decimo sexto Kalend. Aprilis, so an jetzo sub Bb. in authentica forma producirt wirdt/vnnd also an die drey hundert Jahr hero vnuerrücklich allen Fürstlichen Huldebrieffen tanquam pars obligationis principum & contractus correspectiui,qui inter principes & ciuitates initur,einverleibet worden/ Vnnd stehen im gedachten Priuilegio Ottonis diese formalia verba:Insuper si super prędicta „ libertate aliqua defensio seu dubium inter nos aut Ottonem filium nostrum præ- „ dictum aut HEREDES nostros, seu aliquos castra nostra aut munitiones possi- „ dentes & inter prædictos ciues orietur: Quicquid super hac dissensione exbrigan- „ da duæ personæ in consilio ex tunc in ciuitate Brunsvvich,existentes in verbo ve- „ ritatis dixerint,in hoc contenti stabimus, semota vlterius impetitione qualibet & „ offensa.Igitur vt hæc libertas prædictis ciuibus per nos, vt præmittitur, fauorabili- „ ter indulta sine omni exceptione immutabiliter firma maneat atque rata,præsentẽ „ literam inde conscriptam supradictis ciuibus dedimus,Sigillo nostro perpetualiter „ communitam,&c. „ 146. I. Bb.

War/Daß gemeine Stadt dergleichen Recht auch a rege Romanorum Ruperto An.1402. laut der Beylag sub Cc.signirt/vnd also vor zwey hundert Jahrẽ erlangt/ welches in specie & nominetenus alle nachfolgende Römische Keysere vnd Könige der Stadt/continua serie,biß auff die jetzig Röm. Key. May. inclusiue confirmirt haben. 147. Cc.

War/Daß demnach an diesem summarischen Mittel de controuersiis super iuribus Ciuitatis componendis,welches gemeiner Stadt so viel hundert Jahr iure contractus correspectiui vnuerrücklich zugestanden vnnd noch zustehet/ gar nichts an jetzo zu innouirn / oder auch mit Recht/ sonderlich via præcepti executiua verrückt werden kann. 148.

War/Aber andere Sachen(extra consuetudines,iura & Priuilegia ciuitatis so durch zweene Mann zuerhalten) antreffende/ist zwischen den alten hochlöblichen Hertzogen vnnd der Stadt Contracts vnnd Vertragsweisse versehen/wann Irrungen/bevorab vber Verträgen vnd Brieffen/oder andern in die Huldebrieffe/ explicite vnnd 149.

implicite gehörigen Puncten/welche vnter der Stadt Braunschweigk Gewonheiten/ Recht/Frey vnd Gerechtigkeiten der Gestalt nicht begrieffen/darunter auch auff solche Weisse nicht gehörig/daß sie durch zweene Mann mit jhrem Rechten zuerhalten/post præstitum homagium entstünden/daß alsdann solche Irrungen durch gewisse Personen gütlich/vnd in Entstehung der Güte/Rechtlich vnternommen werden solten.

150. War/Vnd daß die Hertzogen zu Braunschweigk vñ Lüneburgk auff dieselbe außträgliche Mittel/alle Irrungen/so respectiue nach der Huldigung zu entstehen/gestalt/ vnd demnach gegen der Stadt Braunschweigk durchauß aller Selbgericht/Vertrags vnd Contractsweisse/vnnd noch darzu in jhren Huldebrieffen bey Fürstlichen Würden vnd Ehren sich begeben.

151. War/Daß demnach in zweiffelichen nach der Huldigung vorfallenden Irrungẽ/ die Hertzogen zu Braunschweigk vnnd Lüneburgk/ die Selbgericht sub velamento & prætextu iuris magistratus keins wegs zuvertheidigen/sich auch in solchen Sachen keines iuris magistratus ohne Verrückung jhrer hochbetewrlichen viel hundert Jährigen vnverrücklichen Verpflichtungen/anzumassen haben/cum Deus leges, non contractus, principibus subiecerit.

152. K. War/Daß in An. 1296. vnd also vor 300. Jahren/Albertus Hertzog zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/laut der Beylag sub lit. K. 2. Nouemb. jüngsten producirt/sich mit der Stadt Braunschweigk deß Außtrags vergliechen/daß S. F. G. drey auß dem Raht/vnd die Stadt drey auß S. F. G. Rähten gewehlt/welche alle gegenwertige vnd künfftige Irrungen auffzuheben bemächtigt seyn solten.

153. War/Vnd das zu perpetuirung solches außträglichen Wegs/alle nach der Huldigung erwachsende Irrungen beyzulegen/diese Clausul dem Fürstlichen Brieff inserirt: Si vero ex dictis sex aliquis decesserit, aut interesse non poterit, nos loco burgensis deficientis alium burgensem in Braunschweigk statuemus: & ipsi burgenses loco nostri consiliarii deficientis alium ex nostris consiliariis surrogabunt.

154. War/Daß die gantze Summa desselben außträglichen Mittels dahin außtrücklich mit diesen Worten verfasset: Si aliqua materia dissensionis est inter nos & ipsos burgenses, aut burgenses & nostros ministeriales ac vasallos, & ipsos burgenses, vel in futuro emerserit, prædictis sex super illa sopienda plenum damus mandatum, & ratum bona fide tenebimus, sine dolo quicquid sententio nauerint nominati.

155. War/Daß dieser Hertzogen Alberti Brieff/zwar kein Huldebrieff/aber gleichwol auß solcher Vrkund zuvernemmen ist/mit welcher grossen Sorgfältigkeit die alten hochlöblichen Hertzogen zu Braunschweigk/alle præsentes & futuras lites, so zwischen jnen vnd der Stadt Braunschweig post homagia erwachsen/durch summarische Mittel auffzuheben sich bemühet.

156. L. Dd. War/Vnd darmit Männiglich zuerkeñen/daß die Hertzogen zu Braunschweigk auch verpflichtet gewesen/auff begehren Syndici Herrn Principaln alle nach geleister Huldigung erregte Irrungen/zu summarischen außträglichen Wegen bringen zulassen/vnd sich aller Selbgericht darbeneben gäntzlich zuenthalten/Ist in Hertzog Friederichs Vertrag von An 1384. den 2. Nouemb. jüngsten sub L. producirt/dergestalt cauirt: Were auch/daß nach dieser Zeit jenig Schelung fiele zwischen vns vnd jnen/das Gott nicht wölle/so sollen wir einen kiesen auß dem Raht/vnnd der Raht solle einen kiesen auß vnsern Mannen/die vnserm Raht geschworen hetten/die zweene solten vns der Schelung entscheiden/2c. Vnnd in Hertzog Otten grossen Huldebrieffe von Anno 1422. stehet laut der Beylag sub Dd. nachfolgende Verpflichtung: Were es auch/das jenig schelung fiele zwischen Vns/dem Raht/vnnd vnsern Bürgern zu Braunschweigk sampt oder sonders/dar wolten wir zu kiesen einen auß dem Raht oder

Rahtsgeschwornen zu Braunschweigk / vnnd sie solten dazu kiesen einen vnser guten "
Manne auß vnserm Raht/ die zwey solten vns der Scheling entscheiden/ꝛc. Vnnd im "
Vertrag zwischen Hertzog Heinrichen vnnd der Stadt Braunschweigk Anno 1499. "
verbriefft/ist die Obligation laut der Beylag sub Ee. mit diesen formalibus verfasset: " Ee.
Were es auch das jenig Gebrechen/Scheling oder Vnwille zwischen vns von beyden "
Parten entstünde/das Gott verhüte/So sollen wir vnnd wöllen ein jeglicher zwey von "
beyden Theilen dazu verordnen vnd schicken sothane Sachen vnnd Schele mündlichen "
zuuerhören/wann vnnd wie offt deß zu thun würde auff belegnen Städten die Dinge "
Freundlichen oder Rechtlichen beyzulegen/ꝛc. "

War/ Daß auch in beyden Verträgen Anno 1505. vnnd 1553. nach Besage der Vhrkund sub Ff. & Gg. gemeine Außträge/die Irrungen/so zwischen beyden Theilen post homagium zuentstehen/hinzulegen/auffgerichtet vñ erwidert/ In welchē die Hertzogen sich verbinden/ in Schulden/ die sie zu der Stadt gewinnen möchten/ sich der Außträge sättigen zu lassen/vnd das alles in forma plenissima, stehts/vest/vnverbrochē/ ohne List vnd Hülffrede/bey Fürstlichen Würden/waren Worten vnd Trewen an Eydesstatt wol zu halten/sich verpflichtet. 157. Ff. Gg.

War / Daß in dem Vertrag de Anno 1505. cauirt / daß alle Priuilegia, Gnad/ Freyheit/alt Herkommen/der Landesfürst vnd S. F. G. Erben wöllen vnnd sollen halten vnd halten lassen. 158.

War / Daß daselbst ferner ex parte principis & heredum ipsius dergestalt cauirt: Ob wir vnd vnsere Erben/die vorgenannten Articul nach jhrem vermög nicht hielten oder halten liessen/so sollen sie auch sampt vnd sonderlich mit den Jhren Vns vnnd vnsern Erben fortmehr nicht verpflichtet seyn zuhalten/ꝛc. So lang wir vnd vnsere Erben geneigt werden/jhnen vnd den jhren zu halten/daß wir vnd vnsere Erben jnen auch sampt vnd besonders kein Verweiß geben sollen noch wöllen. 159.

War/Vnd bezeugen es alle kleine Huldebrieffe der Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/so bey gemeiner Stadt in vorhanden/als Hertzog Friederichs von Anno 1384. den 2. Nouemb. jüngsten sub L. producirt/Hertzogen Friederichs vnnd Hertzogen Bernhardi von Anno 1386. Hertzogen Heinrichs desselben Jahrs auch datirt/ Hertzogen Heinrichs deß vorigen Heinrici Sohns von Anno 1440. Hertzogen Wilhelms von Anno 1473. Hertzogen Wilhelms vnnd Hertzogen Friederichs von Anno 1483. Hertzogen Heinrichs deß Eltern von Anno 1503. Hertzogen Heinrichs deß Jüngern von Anno 1515. Hertzogen Julij 1569. welche alle an jetzo sub A1. A2. B1. C1. D1. E1. F1. vnnd G1 producirt werden/ Daß/ wie die hochlöbliche alte Hertzogen zu Braunschweigk vnnd Lüneburgk mit höchstem Ernst dahin gesehen / daß alle post homagium entstandene Irrungen summariter beygelegt werden möchten/ Also auch alle Irrungen/ welche sich je vnnd alle wege zwischen den Hertzogen vnnd der Stadt erhalten/ohn einigen Vnterscheidt/ob sie von einem oder dem andern Part zu Recht anhängig gemacht worden oder nicht/vor den Huldigungen zu Vertrag gezogen/ vnd entweder zu Grund/oder je auff gewisse Maß/darmit beyde Theile friedlich gewesen/ vertragen worden. 160. A1. A2. B1. C1. D1. E1. F1. G1.

War/Vnd daß die kleinere Huldebrieffe/ lautere/ helle vnnd klare confessiones der Verträge/so vor den Huldigungen geschehen/ Aber die grössere Huldebrieffe/ fast durch vnd durch/sonderlich aber artic. 29. vnd 30. Fürstliche Verpflichtungen seyn/ daß man gemeine Stadt bey solchen Verträgen behalten/vertheidigen/ vnd darwider nicht beschweren wölle. 161.

War/Daß vermög der Huldebrieffe nicht allein alle Sachen ohn Vnterscheidt/ articulirter Massen / vor den Huldigungen zum Vertrag de facto gezogen worden/ besondern daß solches nach der Zeit/als dieser Articul mit den transactionibus homagiorum præambulis, in die Huldebrieff bracht/auß Pflicht nohtwendig geschehen/vnd " 172.

„ von Recht hat geschehen müssen/ Vnd daß solche transactiones præambulæ homagiorum, mit den actibus meræ facultatis nichts zuthun haben.

163. Dann (1.) ist War/ Daß der Articul mit den transactionibus homagiorum præcursoriis vber funfftzig/ hundert/ zwey hundert vnd mehr Jahr vnuerrücklich/ den Huldebrieffen/ so gegen der Huldigung zu geben/ einverleibet/ vnnd also pars literarum homagialium gewesen vnd noch sey.

164. Aber War/ wie die Heraußstellung/ confirmatio, Befestigung/ vnd auff eines newen regierendẽ Hertzogen Fürstliche Person Ernewerung der Huldebrieffen/ kein actus facultatis ist oder seyn kann/ daß also auch die articuli vnnd capita illarum literarum homagialium, mit keinem Grund vor actus facultatis zuhalten/ Jnmassen solches auch der Brieff Friderici, Bernhardi, Heinrici & Ottonis von An. 1374. vermög der Vhrkund sub H h. darinnen solcher præcursoriarum transactionum zwier/ vnd keins wegs/ als actuum facultatis gedacht wird/ außführet.

Hh.

165. War/ (2.) Vnd werden die narrata art. 161. præcedentis durch den Augenschein aller grossen vnd kleinen Huldebrieffe bezeugt vnd dargethan.

166. War/ Daß aber die Hertzogen zu Braunschweigk/ so die Huldigungen nemmen wöllen/ vermög deß vhralten vnverrückten vnd hundert Jährigen/ vnd durch alle Huldebrieffe (keinen außgenommen) bezeugten Notorischen Herkommens/ die beyde Huldebrieffe vnd alle dero capita vñ articulos nicht allein schlechtlich zu confirmirn/ sondern auch vermög vorgehender Exception/ so Artic. 122. cum seqq. begrieffen/ in Jhrer FF. GG. Namen/ ohn einig Widersprach zu innouirn/ vnnd auff sich selbsten zu richten schuldig vnd verbunden.

167. War/ Daß solches sine præambulis transactionibus & tractatibus zu geschehẽ/ lauter vnmöglich.

168. War/ (3.) Daß vermög berürter Huldebrieff/ die Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk sich gegen der Stadt zu solchen Dingen vnd der Gestalt verbindẽ/ Welche ohne Richtigmachung dero in die Huldebrieff gehörigen Puncten/ vnd sine præambulis transactionibus & tractatibus bona fide der Stadt nimmermehr offerirt/ vielweniger wircklich erstattet werden mögen.

169. Dann es ist War/ Daß die Hertzogen zu Braunschweigk vor sich vnd jre Erben/
„ in jhren Huldebrieffen sich in specie dahin verbinden/ daß sie gemeine Stadt bey jhrem
„ Standt/ vnd Priuilegien/ Gnaden/ Gerechtigkeiten/ Freyheiten vnd alter Gewonhei-
„ ten/ (1.) lassen/ (2.) behalten vnd trewlich vertheidigen/ zu allen Zeiten/ (3.) auch dieselbe
„ verbessern/ (4.) vnd sie daran nicht hindern/ noch verkürtzen wöllẽ/ oder sollen in einiger-
„ ley Weisse/ Jnmassen solches nicht allein die kleine Huldebrieffe/ sondern auch die grosse
„ art. 8. 12. 16. 24. 28. 32. 33. mit mehrem besagen.

170. War/ Vnd ist solche Respectiu Verpflichtung der Hertzogen zu Braunschweigk/ darmit sie sich verbinden/ die Stadt Braunschweigk in statu suo zulassen/ zubehalten/ zuvertheidigen/ denselben statum zuverbessern/ vnnd sie darinnen nicht zu hindern noch zuverkürtzen/ in eynigerley Weisse/ nicht auff etliche Iura allein/ sondern auff die Huldebrieffe vnd alle derselben capita vnd Puncta, explicite & implicite in iis contenta, in forma plenissima gerichtet.

171. War/ Daß solche Respectiu Gegenverpflichtung der Hertzogẽ zu Braunschweig vnd Lüneburgk/ darmit sie sich besagter Massen der Stadt Braunschweigk verbinden/ daß sie die Stadt in suo statu lassen/ zu allen Zeiten behalten/ beschirmen/ denselben statum ciuitatis verbessern/ vnd sie daran nicht hindern noch verkürtzen wöllen noch sollen/ in einigerley Weg/ nicht obligatio in diem aut conditionalis, sed obligatio pura sey/ vnd daß demnach zu solchem allen die Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk sich pure zuverbinden pflichtig.

172. War/ Vnd daß solche Fürstliche Respectiu/ Obligation/ daß die Stadt Braunschweigk

schweigk in jhrem Standt nicht allein alle Zeit behalten vnd verthädigt/sondern auch darinnen in keinerley Weg gehindert oder verkürtzt werden solle/ vor der Stadt implemento vnd Huldigung wircklich vnd vollkömmlich/ vermög der andern Haupt Exception Artic. 102. & seqq. vorbracht/ zuerstatten/ vnd hernach vor vnd vor zu continuiren sey.

War/ Vnd folgt auß diesen allen/ quod obligatio Ducum antecedens, obligatio ciuitatis Brunsuicensis consequens sit: & quod Dux homagium petens, consequens petat, & proinde se præstationi antecedentis offerat. 173.

War/ Vnnd gibts die Vernunfft/ daß die Stadt Braunschweigk bey jhrem Standt vnd Huldebrieffen durch die Hertzogen nicht behalten oder verthädigt werden könne/ wann einer oder mehr vornemme Artickul der Huldebrieff in Zweiffel gestelt/ vnd nicht vor allen Dingen more maiorum rectificirt werden wöllen. 174.

War/ Daß aber kein Mittel vnd Weg zu zeigen/ wordurch dergleichen Dubia schleuniger/ als durch Vertragshandlungen/ zuentscheiden. 175.

War/ Daß demnach die Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ welche Huldigung bey der Stadt Braunschweigk vnd also das consequens suchen/ vnd sich dardurch ad antecedentis obligationis suæ respectiuæ implementum erbieten/ gütliche vnd schleunige Richtigmachung der Stück/ so in jhre Respectiffverpflichtung vnd in die Huldebrieff gehörig/ mit keinem Schein einiges Rechtens zuverhindern/ zu difficultirn oder auffzuziehen haben. 176.

Bevorab War/ Weil sie sich gemeiner Stadt nicht allein ad conseruationem status, sondern diserte auch dahin verbinden/ Daß sie die Stadt hierin weder hindern noch verkürtzen wöllen in einigerley Weise. 177. NB.

War/ Daß ein solches suchen/ da nemlich consequentis puta homagii & ab eo dependentium capitum obligationis præstatio begeret/ vnd in necessariam antecedentiam, obligatio præcursoria de defendendo & manutenendo statu ciuitatis, & ea in suis iuribus, priuilegiis, consuetudinibus, gratiis nullatenus impediēda aut lædenda offerirt wirdt/ wann sich offerirender Hertzog zu Braunschweigk/ wieder schleunige vnd gütliche Richtigmachung der Stück/ so in S. F. G. Respectiffverpflichtung vnd Oblation gehörig/ aufflehnet/ vnd dieselbe zuverhindern sich vnterstehet/ cum literis homagialibus & earundē tenore apertissimo, & cum bona fide, quæ in eiusmodi contractu ob iuramenti religionem & obligationes respectiuas sacrosanctas exuberare debet, öffentlich streite. 178.

War/ Daß ein solch oblatio jhr selbsten zugegen/ auch euidentissimam contradictionem implicire vnd in sich begreiffe. 179.

Dann War/ Daß ein Hertzog zu Braunschweigk/ welcher sich auff die Huldebrieffe offerirn thut/ sich pure verpflichtet/ gemeiner Stadt/ ad conseruationem & defensam status & inde dependentium iurium omni tempore faciendam, vnd verbindet sich in specie dahin/ daß er gemeine Stadt daran nicht hindern noch verkürtzen wölle/ in einigerley Weise. 180.

War/ Da aber ein Hertzog zu Braunschweigk/ welcher gütliche vnnd schleunige Richtigmachung seiner Gegenverpflichtung nicht einwilligen will/ ipsa facti notorietate bekennet vnd sich selbst conuincirt/ daß S. F. G. gemeine Stadt/ gegen dem lautern Einhalt der Huldebrieff/ an jhrem Standt hindere vnd verkürtze/ vnd oblatæ defensionis capita in dubium reuocata nicht leisten könne/ auch nicht leisten wölle. 181.

War/ Daß also in facti contingentia, ein löblich Collegium iuridicum inclytæ Academiæ Friburgensis, laut der Beylag sub N. 2. Nouemb. jüngsten producirt/ zwischen der Stadt Lüneburgk vnd dem Hertzogen zu Lüneburgk/ zu Recht erkannt habe. 182. N.

War/ Daß darauff die Hertzogen zu Lüneburgk sich mit der Stadt Lüneburgk/ 183.

aller der Irrungen/ so in jhre Fürstliche Respectiffverpflichtung gehörig/ vor der Huldigung zu Grund vertragen.

184. War/ Daß kein ratio diuersitatis zwischen der Stadt Lüneburgk vnd Braunschweigk dißfalls gezeigt werden kan/ weil es beyderseyts vmb Huldigungen vñ vmb der Fürsten Respectiffverpflichtung vnd darzu gehörige streitig gemachte Capita zuthun.

185. War vnd lautern Rechtens/ Quòd in contractibus iustitia commutatiua, medium rei & proportio arithmetica dominentur, daß also der Stadt Braunschweigk nicht Vnrecht seyn kan/ was in der Stadt Lüneburg gleichmässigen Sachen vor Recht erkannt vnd von den rechtenden Partheyen angenommen ist.

186. Bevorab War/ Weil das Fürstenthumb Braunschweig vnd Lüneburg ein einig Fürstenthumb ist/ welches allzeit von dem Eltesten Fürsten empfangen wirdt.

187. Vnd demnach War/ Was deß einen Orts Häuptstadt Lüneburgk halb recht ist/ daß dasselbe auch deß andern Orts Hauptstadt billich gehalten wirdt/ wo nicht ein anders daselbst/ Insonderheit herkommen vnd eingeführet ist.

188. Nun ist aber War/ vnd beweiset es ipsa actorum notorietas & euidentia, daß supplicirender Fürst gegen der Stadt Braunschweigk sich auff die Huldebrieffe more maiorum lauter vnd außdrücklich offerirt vnd verpflichtet.

189. War/ Daß eben dardurch sich S. F. G. verbunden/ gemeine Stadt bey jhrem Standt/ Gnaden/ Rechten/ Frey: vnd Gerechtigkeiten/ auch Gewonheiten zubehalten zu allen Zeiten/ zu schützen/ dieselbe zubessern/ vnd darinnen nicht zu hindern noch zu verkürtzen in einigerley Weg.

190. War/ Daß solche Oblation deß hellen lautern notorischen Inhalts/ daß man gemeine Stadt bey den Huldebrieffen wölle gerühiglich bleiben lassen/ biß ein anders mit recht außgeführet werde.

191. War/ Daß der andern zu solcher Oblation vnd also zu Haltung der Huldebrieffen vnd dem Fürstlichen implemento nicht gehörigen grauaminum halb/ S. F. Gn. sich zu Recht erbotten.

192. War/ vnd also zwischen den Huldebrieffen vnd dern Haltung oder Fürstlichem implemento, vnd zwischen andern in Huldebrieffe oder zu dem Fürstlichen implemento mit gehörigen grauaminibus, ein klarer Vnterscheidt gesetzt.

193. War/ Daß E. F. G. neben einem hochlöblichen Collegio die Sachen auch also vnd anderer Gestalt nicht eingenommen/ Vnd gleichfalls zwischen Haltung der Huldebrieffe vnd darinnen gehöriger Artickul oder Fürstlichem implemento, vnd andern zu Haltung der Huldebrieffen vnd dem Fürstlichen implemento nicht gehöriger Artickuln/ in der Parition Vrtheil ein klaren lautern Vnterscheidt gemacht.

194. War/ Auch der Huldebrieffen/ vnd zu dero Haltung oder Fürstlichẽ implemento gehöriger Artickul halb/ supplicirendem Fürsten wirckliche Leistung/ vor allen Dingen aufferlegt/ aber die andere zu Haltung der Huldebrieffen oder Fürstlichen implementi nicht gehöriger Artickul/ auff gebührlichen Außtrag gestalt.

195. War/ Daß demnach supplicirender Fürst/ so wol vermög verdächtigen Herkommens/ auch aller Rechten/ als insonderheit auff beschehene Oblation vnd E. F. G. gegen Parition Vrtheil verbunden/ alle zu Haltung der Huldebrieff oder seinem implemento gehörige Artickul wircklich vor allen Dingen zuleisten vnd zu vollnziehen.

196. Aber hiergegen ist War/ Daß S. F. Gn. solche einmal beschehene Oblation/ post datam sententiam vielfältig vñ beharzlich/ so wol Wörtlich als mit der That wiederruffen/ auffgehoben vnd vernichtet hat/ auch noch täglich beharzlich wiederrufft/ auffhebet vnd vernichtet/ vnd also oblationi semel factæ, so wol der Parition Vrtheil/ dardurch wiederstrebt.

197. War/ Auch die/ zu Haltung berührter Huldebrieffen vnwiedersprechlich gehörige/ vnd in mehrbesagten Huldebrieffen verfaste Puncten zu leisten weigert.

Dann

Dann War/Daß exaduerso nicht allein (1.) totali contrauentione & reuocatione,(2.) inuersione & præposteratione,(3.) summe præiudiciali forma nouæ & insolitæ confirmationis, & (4.) oblatione conditionali pro pura, als allbereit bey der ersten/andern/dritten Exception dargethan/ prior oblatio pure facta gründtlich vmbgekahrt vnd auffgehoben ist: 198.

Sondern War/Daß auch ohne Schew vnd Vrsachen/wieder lautere klare vndisputierliche Artickul der Huldebrieffe/vnd darinnen verfaste/auch zum Fürstlichen implemento ohn Wiedersprach gehörige Artickul gehandelt/vnd nichts desto weniger derselben gütliche Oblation/als auch darauff publicirter Vrtheil stracks zugegen/verweigert wirdt. 199.

War/Wann es aber diese Meinung haben solte/daß gemeine Stadt das Fürstlich implementum allererst mit ordentlichen Rechten erstreiten/vnd darzwischen Gewalt leiden solte/daß nicht allein die Fürstlich Oblation (daß man biß ein anders außgeführt/gemeine Stadt bey den Huldebrieffen ruhesam wolte bleiben lassen) vergeblich/ vnd E. F. G. Parition Vrtheil auff wircklich implementum solcher Oblation/vmb sonsten würde gegeben seyn: 200.

Besondern War/Daß solches auch deß Fürstenthumbs Braunschweigk vnverrucktem vnverdächtigem Herkommen stracks zu wiedern seyn/auch gemeine Stadt/da sie sich solcher Ding armata manu nicht zuentschützen/zum Vntergang reichẽ würde. 201.

Dann War/Da gleich supplicirender Fürst/auß einigerley Vrsachen/Anlaß/ vngnädigen Willen gegen die Stadt Braunschweigk zuschöpffen/haben solte/welches jedoch S. F. G. zuvorsichtig nicht darzuthun. 202.

So ist jedoch War/Weil S. F. Gn. homagium bey der Stadt/vnd also confirmationem & tuitionem status sui suchen/vnd in necessariam antecedentiam, auff die Huldebrieff Oblation/auch gemeine Stadt bey jhrem Standt/biß ein anders mit Recht außgeführet/zubehalten/vnd darinnen nicht zuhindern Erbieten gethan/Daß S. F. G. wo sie anders die gesuchte Huldigung bey gemeiner Stadt haben wollen/vermög aller Rechten/auch alten Herkommens vnd auffgeschehene Fürstliche Oblation die Huldebrieffe/vnd darin verfaste Artickul zuerfüllen/vnd gemeine Stadt darbey biß ein anders mit Recht erhalten/zu lassen/vnd was zu gütlicher schleuniger Richtigmachung dero Fürstlichen Oblation vnd darzu gehöriger Puncten nöhtig/mit verpflichter vnd schuldiger Hindansetzung aller Hindernissen vnd Verkürtzung zu befördern zum höchsten verbunden. 203.

Solche Sachen nun/vnd dero Beschaffenheit zum Theil an Tag zu thun/ist War/Daß im grössern Huldebrieff Art. 12 lauter versehen/"Daß in Irrungen/ so vber der Stadt iuribus sich erheben/zwo Rahts Personen der Stadt Recht/als auch vor articulirt/mit jhrem Rechten erhalten mögen." 204.

War/Daß durch denselben Weg/aller Vnraht/der vber der leidigen Bleysach vñ deß Simons eigennützigen Händeln sich erhaben/so viel dieselbe supplicirenden Fürsten antreffen/zu Grundt hette beygelegt werden können. 205.

War/Vnd daß auch S. F. Gn. zum höchsten verbunden gewesen/sonderlich lite super homagio pendente, gemeine Stadt/biß S. F. G. der Oblation zu Folg/ ein anders außgeführet/vnnd dieweil auch ohne das petitio homagii præcursoriam principis oblationem eiusdemque implementum, mit sich bringet/vermög deß kleinern Huldebrieffs/vnd deß 8. 12. 24. 28. 32. 33. Artickuls im grössern Huldebrieffe/ "bey Gnaden/bey Recht vnd Gewonheit zulassen/zubehalten/vnnd darinnen nicht zuhindern oder zuverkürtzen in einigerley Weg." 206.

War/Daß aber nun mehr/leider/durch das gantze Reich Teutscher Nation/ kundt/notorium vnd offenbar/was S. F. Gn. solcher Sachen halb/ vor Land vnd Leut verderbliche Mittel non tantum lite super homagio, sed & super declaratoria 207.

pendente, an die Handt genommen/ vnd nun etliche Jahr zu der Stadt eusserstem Nachtheil vnd Vnterdruckung/ continuirt vnd verfolgt habe.

208. War/vnd haben aber S.F.G. auff dero eigene Oblation/nicht allein mit ordentlichē Rechten bißhero nicht außgeführet/ daß die Stadt Braunschweigk sich jhrer in Huldebrieffen begriffenen iurium, welche jhr nicht als schlechte Priuilegia, sondern iure contractus correspectiui zustehen/verlustig gemacht/ vnd solcher Gestalt von Recht mit der That bedrängt werden könte.

209. Besondern es ist War/ Daß so lang S. F. Gn. das homagium bey der Stadt Braunschweigk suchet/vnd pro illius protestatione anhalten thut/ So lang vnd zwar ohn Vnterlaß offerirn/erbieten/verpflichtē sie sich der Stad/ wie zu Anfang geschehen/ ad conseruationem status sui, daß sie dieselbe bey jhren Rechten / Gnaden/ Frey: vnd Gerechtigkeiten vnd alter Gewonheit/ getrewlich zu allerzeit behalten / schützen/ dieselbe verbessern/vnd darinnen nicht hindern oder verkürtzen wöllen in einigerley Wege.

210. War/Vnd daß demnach S.F.G. bey solchen Selbgerichten/auff einer offentlichen implicatione contradictionis begrieffen werden / Vnd demnach der beschehenen Oblation zu Folg/ entweder vermög aller obbesagten Rechten / mit Abstellung solcher Gewaltthaten/ vorberührte capita literarum homagialium zuerfüllen / oder aber die gantze Forderung wegen der Huldigung ewiglich fallen zulassen pflichtig.

211. War/ Daß es ebenmässige Beschaffenheit vm̄ den 13. Artickul deß grossen Huldebrieffs/ da von Zollfreyheiten disponirt wirdt/ vnd vmb den 20. Artickul habe/ da sich die
» Hertzogen verbinden/ Keinerley Gut/ daß man zu oder von der Stadt Braunschweigk
» bringt/führet/treibet/träget/ zu hindern oder hindern zulassen.

212. Aber War/ Daß bißhero supplicirender Fürst alle Commercia seinen Vnterthanen mit der Stadt zuhalten verbotten / alles was man von der Bürgere oder Stadt Gütere betretten / mit Gewalt nemmen / vnnd durch Hinderung der Commercien/ der Stadt einen vnmässigen Schaden an jhrem Zoll zugefügt vnd zufügen lassen.

213. War/ Vnd daß solcher Gewalt lite & declaratoria in puncto homagii pendente geschehen vnd continuirt worden/ auch noch continuirt werde.

214. War/ Daß zwar S.F.G. weder mit Recht außgeführet/ daß gemeine Stadt beneficium iuris gētium, libertatis videlicet commerciorum, oder jhre Zollbefreyung/ so sie von Ottone IV. mit darsetzung jhres Guts vnnd Bluts redlich erworben/ verlohren/ oder aber a petitione homagii abgestanden.

215. Besondern War/ Daß S. F. G. vor vnd nach solchem Gewalt vmb præstationem homagii auff vorige Submission sollicitirt/ vnd sich also vber die expressam obla-
» tionem, (Daß gemeine Stadt/ biß ein anders mit Recht erkannt/ bey ruhesamen Ge-
» brauch jhrer Huldebrieffen gelassen werden solte) auch ipso facto, petitione scilicet homagii, ad præcursoriam præstationem correspectiuæ obligationis sich verbunden/ vnd noch täglich verbinden.

216. War/ Daß demnach S.F.G. solchen Gewalt abzustellen/ vnd die capita literarum homagialium, vermög aller Rechten zuerfüllen/ oder a petitione homagii ewigen Abstandt zuthun pflichtig.

217. » War / Daß der gantze Einhalt aller alten vnd newen Huldebrieffe dahin gerich-
» tet/ daß die Hertzogen zu Braunschweigk/ die Stadt in jhrem Standt verthädigen/ vnd
» sonderlich / wie im 24. Artickul deß grössern Huldebrieffs vorsehen / dieselbe bey Recht lassen vnd behalten wöllen zu allen Zeiten.

218. War/ Daß aber ein zeithero/ pendente hac lite & declaratoria, deß Herrn Her-
„ tzogen Theils gar keinem Mandato, so vor dieser höchsten Justici vor die Stadt gegeben / ob dieselbe gleich mit Vrtheil vnnd Recht confirmirt seyn/ gehorsamet werden wöllen.

219. War / Daß Syndici Herrn Principaln in Sachen mandati sine clausula, das

abgenommene

abgenommene Zehendt vnd Zinßkorn betreffend/ wieder deß Hertzogen F. G. Vrtheil vnd Recht erhalten. 219.

War/ Ob wol S. F. G. zu noch weiterm Verschleiff vnd Auffhaltung der armen Leut/ welchen das jhre genommen/ Revision eingewandt/ daß jedoch S. F. G. solche Revision deserirt/ Jnmassen solches in einer andern Sach bey dieser höchsten Justici/ laut beygelegten Extracts sub Ii. heller dann die liebe Sonne am klaren Mittag ans Liecht gestalt: 220. Ii.

War/ Daß aber biß auff heutigen Tag auff ergangen Vrtheil vnd Recht/ so seine Krafft ohne Wiederspruch erreicht/ den Begüterten das jhre nicht erstattet werden will. 221.

War/ Ob wol die Röm. Keys. Mayst. als allbereit articulirt/ die vntüchtige declaratoriam rebellionis, caussa sufficienter cognita per decretum cum omni effectu auffgehoben/ vnd solch Decretum anderweit confirmirt: 222.

War/ Daß aber Syndici Herrn Principaln bey solchem jhrem Recht nicht gelassen oder behalten/ sondern biß auff heutigen Tag auff solch Keyserlich confirmirtes Decretum, deß jhren/ so jhnen abgenommen/ nicht restituirt/ noch die freye Commercia wieder eröffnet seyn. 223.

War/ Daß aber supplicirender Fürst bißhero nicht allein nicht außgeführet/ daß Syndici Herrn Principaln sich keiner Keyserlichen oder dieser höchsten Justici ergangener Vrtheil vnd Rechtens zuerfrewen/ sondern als banniti allenthalben im heyligen Reich zuverfolgen vnd rechtloß seyn: 224.

Besondern viel mehr War/ Daß S. F. G. noch heut zu Tag/ auff Huldigungen dringet/ vnd sich demnach so wol expressa oblatione, (daß gemeine Stadt bey den Huldebrieffen/ vnd also bey Gnaden vnd Recht/ biß ein anders ordentlich außgeführt/ gelassen/ vnd darin nicht verkürtzt werden solten) als petitione homagii, zu gäntzlicher Erfüllung Jhrer Fürstlichen Gegenverpflichtung verbindet. 225.

War/ Daß demnach S. F. G. entweder vigore expressæ & tacitæ huius oblationis den Huldebrieffen gemäß/ gemeine Stadt bey Rechten zulasse/ vnd zubehalten/ Dennoch dem Keyserlichen confirmirten Decreto, auch dieses Orts gegeben vnd confirmirten Mandaten vnd publicirten Vrtheil in der Kornsach zu parirn/ oder aber der Huldigung vnd was dero anhängig/ sich gäntzlich zubegeben schuldig. 226.

War/ Daß es eben diese Meinung/ vmb den 30. Artickul deß grössern Huldebriffs auch habe/ darinnen sich die Hertzogen zu Braunschweigk noch auff ferner ver„binden/ alle jhrer Vorfahren vnd Vettern Brieffe/ die dem Raht/ der Stadt/ vnd ei„nem jeden Bürger versiegelt vnd gegeben/ stätt/ vest/ gantz/ vnd vnverbrochen zu halten.„ 227.

Nun ist aber War/ Daß in Anno 1569. Syndici Herrn Principaln das Gericht Eych vnd Wendthausen durch einen Außwechsel vnd Vertragsweise/ gegen das Gericht der Asseburg von hochgedachtem Hertzogen Julio zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ zu Lehen bekommen. 228.

War/ Daß in dem neun vnd sechtzigjärigen Vertrag/ so jetzunder sub Kk. in authentica forma exhibirt wirdt/ bey dem ersten Artickul/ vers. Vnd so offt/ vorsehen/ Wann der Eltest regierende Landesfürst verfalle/ soll als dann der Eltest nachkommen„de regierende Landesfürst/ mit vorberührten zwey Gerichten Eych vnd Wendthausen/„ zweene Burgermeister/ zu Behueff deß Rahts vnd gemeiner Stadt/ auß Gnaden wie„der zubeleihen pflichtig seyn. 229. Kk.

War/ Ob wol nach Absterben Hertzogen Julij Syndici Herrn Principaln/ Jnhalts deß Vertrags die Lehen/ laut der Beylag sub Ll. & Mm. zum öfftern gemuhtet/ Daß sie aber biß auff heutigen Tag die Belehnung nicht bekommen mögen. „ 230. Ll. Mm.

War/ Daß es eben vmb die 50. Herrn Dienstwagen/ dern in bemeltem Vertrag vnter dem ersten Artickul/ vers. So will vnd soll auch/ etc. die Meinung hat. 231.

232. Dann War/ Ob wol der Artickul hell/ lauter/ klar/ vndisputirlich/ Daß man aber „ doch Syndici Herrn Principaln weder dieselben Dienstwagen/ oder Erstattung darfür „ bißhero hat verfolgen lassen.

233. War/ Vnd daß man solcher Weigerung kein andere Vrsachen hat/ als daß man den Verträgen Folge zuleisten nicht bedacht ist.

234. War/ Daß es die Meinung vmb den 5. Hauptartickul desselben Vertrags/ nemlich vmb die Egidischen Aufkunfften auch habe.

235. Dann ob wol der Artickul an sich selbsten lauter/ klar/ vnd vndisputierlich/ Syndici Herrn Principaln auch erbietig seyn/ demselben alles seines Inhalts Folge zu leisten:

236. So ist doch War/ Daß man ex aduerso den Vertrag nicht allein zuhalten nicht „ bedacht/ besondern auch noch darzu Syndici Herrn Principaln alles was sie von Egi„ dischen Aufkunfften in rühiger Gewehr gehabt/ den Verträgen vnd Huldebrieffen zu„ wider/ mit der That eingezogen/ vnd biß auff diesen Tag vorenthalte.

237. War/ Ob wol auch der 6. Artickul desselben Vertrags/ mit den Pfahrrgütern richtig vertragen.

238. War/ Vnd gemeine Stadt viel Jahr bey demselben Vertrag ruhesam blieben.

239. War/ vnd denselben Vertrag in allem durchauß/ was gemeine Stadt darinnen sich Vertragsweise verbunden/ auffrichtige Folge gethan/ auch denselben in allen Puncten durchauß/ was jhnen Krafft desselben aufferlegt/ Folge zuleisten allezeit erbietig gewesen.

240. „ War/ Daß aber etlichen Pfahrren ein Zeit hero die Gütere mit der That den „ Verträgen vnd Huldebrieffen zugegen vorenthalten worden.

241. War/ Daß auch der 13. Artickul deß 69. Jährigen Vertrags/ mit dem Watlen„ städtischen Bruch/ richtig abgehandelt/ aber zu gründtlicher Verwüstung desselbigen „ bruchs/ vnnd dem Kloster S. Crucis vor der Stadt zu vnermäßlichem Nachtheil/ „ stracks wieder den Vertrag/ alle Jahr beharrlich aneinander mit vnpfleglichen verderb„ lichen hauwen gehandelt wirdt.

242. War/ Vnd daß solcher Schade vnd Nachtheil dermassen geschaffen/ daß er jetziger Zeit/ da die Holtzung in hohem Werth/ gegen kein Geldt wol anzuschlagen.

243. War/ Daß auch der 15. Artickul im 69. Jährigen Vertrag/ mit den Fürstlichen „ Brawhäusern richtig abgehandelt vnd vertragen.

244. War/ Vnd ohne das lautern Rechtens/ Daß Bier brauwen zu feilem Kauff/ ein Bürgerlich Nahrung sey.

245. War/ Vnd wann ein Hertzog zu Braunschweigk auff S. Fürstl. Gn. Em„ ptern Bürgerlich Nahrung mit brauwen zu feilem Kauff treibet/ daß soches der Stadt Braunschweig/ welcher grösseste Nahrung an Bierbrauwen bestehet/ zu grossem Nachtheil reichet:

246. So ist jedoch War/ Daß gegen solchem 15. Vertrags Punct ex aduerso ohn Schew gehandelt/ vñ dardurch der Stadt Braunschweig an jhrer Bürgerlichen Nahrung grosser Schadt vnd Nahtheil gezogen werde.

247. Nicht weniger ist War/ Daß auch der Bürger bekäntlicher liquidirter Schulden halb/ so sie auff dem Land/ in Städten/ Emptern vnd Gerichten deß Braunschweigischen Landes haben/ in 16. Vertrags Puncten/ (zu deme es ohne das Billich vnd Recht/ auch ein jedere Obrigkeit vor Gott schuldig) lauter vergliechen/ daß männiglichen/ ohn langwirige Verzehrung/ zu dem seinen verholffen werden soll.

248. War/ Daß aber/ leider/ solcher erbar billicher Vertrags Punct/ bißhero nicht in acht genommen werden wollen/ sondern den Bürgern vielmehr daß jhre vmb der Irrungen willen/ so supplicirender Fürst mit einem Raht der Stadt Braunschweigk hat/ gehindert worden.

War/

War/Vnd dasselbe nicht allein demselben Vertrag Hertzogen Julij/Ingleichen Ottonis Bernhardi Sohns de Anno 1426. Freytags post Corporis Christi, laut der Beylag sub Mm 2. sondern auch den vnterschiedlichen Parition Vrtheil in Sachen Braunschweigk contra Braunschweigk prædicti mandati sine clausula, das abgenommene Zehendt vnd Zinßkorn/Deßgleichen mandati sine clausula, das abgepfandte Korn betreffend/Döring & consortium contra Braunschweig & consortes, vermög der Beylag sub Mm 3. stracks zuwiedern. 249. Mm 2. Mm 3.

War/Daß alle diese vnd andere mehr Puncten/ohn einig Wiedersprach in die kleine vnd grosse Huldebrieff/sonderlich aber in den 30. Artickul deß grössern Huldebriefs gehörig. 250.

War/Daß aber Klagender Herr Hertzog/nicht allein bißhero nicht außgeführet/daß S. F. G. wieder berührte lautere Vertragspuncten vnd consequenter gegen die grosse vnd kleine Huldebrieffe zuhandeln berechtigt: 251.

Besondern viel mehr ist War/Daß S. F. Gn. die Huldigung bey gemeiner Stadt suchen. 252.

War/Vnd daß demnach S.F.G. so wol expressa oblatione, als auch petitione homagii ipso facto sich dahin offerirt vnd verbunden/daß gemeine Stadt bey den Huldebrieffen/biß ein anders mit Recht außgeführet/gelassen/behalten/verthädigt/vnd darwieder nicht gehindert oder verkürtzt werden solte. 253.

War/Auch solche Vertrags Puncten/vnd consequenter die Huldebrieffe/vnd sonderlich den 30. Artickul deß grössern Huldebriefs/entweder zuerfüllen/oder der Huldigung sich zuverzichen schuldig. 254.

War/Daß aber solchen Vertrags Puncten/mit GOTTes gnädiger Hülff/durch gütlich Vnterredung gantz leicht auff Mittel vnd Wege/so beyden Theilen leidtlich/abzuhelffen/vnd nicht Noht ist/vber so stattlichen Fürstlichen Verträgen allererst Processen zuerregen. 255.

War/Das in dem kleinen Huldebrieffe diese formalia stehen: Von GOTTes Gnaden wir/etc. bekennen/Daß wir vns mit dem Raht vnser Stadt Braunschweigk vnd den jhren gütlichen vereinigt vnd vertragen haben/vereinigen vnd vertragen vns gegenwärtigen/in Krafft dieses Brieffs/vmb allen Gramm vnd Wiederwillen/so zwischen vns vnd jhnen möchte gewesen seyn/biß an datum dieses Brieffs/also daß wir sie vnd sie vns wiederumb der Quit/ledig vnd loß gelassen haben. 256.

War/Vnnd daß diese Meinung auch im grössern Huldebrieffe Artic. 24. mit diesen Worten außgedruckt ist: Auch sollen vnd wöllen wir sie bey Gnaden lassen vnd behalten zu allen Zeiten/dahin dann auch der 28. vnd 33. Artickul desselben gerichtet. 257.

War/Daß Klagender Fürst solche Brieff/sine remissione rancoris, bona fide gemeiner Stadt nimmermehr anbieten/vielweniger dieselbe auff S.F.G. Personen more maiorum erneweren könne: 258.

Sondern War/Da S. F. G. solche Huldebrieff vnd dero implementum gemeiner Stadt bona fide anbieten wöllen/daß sie omnem rancorem zu remittirn schuldig/oder aber da sie ein solches zuthun nicht gemeint/daß sie die Huldigung zu suchen kein Fug oder Recht haben. 259.

War/So wenig ein ander Contrahent/ex contractu correspectiuo zu klagen/oder etwas zu suchen von Recht befugt/der sein præcursorium implementum zu leisten weigert. 260.

War/Daß diese erste/andere/dritte/vierdte exceptiones de nouo emergentes in Huldebrieffen/in Göttlichen/aller Völcker/Geistlichen vnd Weltlichen Rechten/auch in deß heiligen Reichs vnd deß Fürstenthumbs Braunschweigk vnnd Lüneburgk vberdächtigem Herkommen dermassen begründet/daß dieselbe durch keinerley Einreden replicando abzutreiben. 261.

262. Dann War/ Ob wol Syndici Herrn Principaln vnverborgen/ daß ex aduerso E. F. Gn. vnd einem hochlöblichen Collegio etliche Ding vorbracht/ Daß aber alles dasselbe einstrewen im Grundt nichts werth/ vnd da es in iudicio contradictorio ad iuris examen gezogen werden solte/ alles nicht anders/ als Rauch/ dahin gehen vnd verschwinden würde.

263. War/ Vnd das ex manifesta iuris diffidentia, in deme man ex aduerso dem Rechten nicht trawen dürffen oder können/ in demselben Bericht vnd Anzeig/ supplici„rendes Hertzogen F. G. sich dahin rund vnd lauter erkläret/ Sie weren zufrieden/ wenn „nur auff Parition gesprochen/ daß die Erbhuldt keinem Theil an seinem Rechten schädt„lich seyn/ vnd solches ipsi sententiæ paritionis inserirt werden möchte.

264. War/ Vnnd daß demnach nicht allein vermög kundtbaren Rechtens/ darvon in jüngster Anzeig/ §. *cum nemo.* Erwehnung gethan/ Vnd weil exceptio in summario iudicio proposita & repulsa, in ordinario, sonderlich via actionis zu refricirn/ besondern auch auff solch Fürstlich Oblation vnd Erbieten/ die Huldigung/ da sie auch gleich noch vor gründtlicher Vergleichung aller Irrungen/ so in die Huldebrieffe nicht gehörig/ geschehen solte/ gemeiner Stadt jedoch an allem jhrem alten löblichen vnverrucktem Herkommen kein Nachtheil zu geben/ dahin auch nicht angezogen werden könne.

265. Bevorab War/ Weil kein Zweiffel zu machen/ daß solch Fürstlich Erbieten/ vor dieser höchsten Justici in relationem kommen/ vnd E. F. G. neben einem hochlöblichen Collegio in concipiendo ein Aug darauff gehabt.

266. War/ Vnd jrret (1.) gegen diese erste/ andere/ dritte/ vierdte Exceptionen non implementi lauter vnnd vberall nichts/ sondern es ist kündtlich vnd notorie vor/ vnnd nicht wieder gemeine Stadt/ daß Hertzog Julius in Anno 1569. den Vertrag de Anno 1535. nicht erfüllet/ vnnd doch Huldigung von der Stadt Braunschweigk bekommen.

267. Dann es ist War/ Vnd weiset es der gantze Huldigungs Tractat auß/ daß S. F. G. die Huldigung mit nichten auff sich vnd dero primogenitum allein/ auff berührten Vertrag/ sondern dieselbe more maiorum, wie sie vor demselben Vertrag geleistet/ genommen/ auch anders nicht gesucht haben.

268. War/ Vnd gibts die Vernunfft neben allem Rechten/ weil S. F. G. auff denselben Vertrag keine Huldigung/ sondern dieselbe nur more maiorum gesucht/ daß sie auch von niemandts mit bestandt Auffhaltung desselben Vertrags angemanet werden können.

269. Da hiergegen War/ Wann derselbige Fürst vermög berührten Vertrags die Huldigung begert hette/ daß S. F. G. iure diuino & humano, zu Fürstlicher auffrichtiger Haltung desselben Vertrags würden verbunden gewesen seyn.

270. War/ Vnd nicht vermutlich/ wann S. F. G. die Huldigung auff berührten Vertrag gesucht/ daß die Stadt Braunschweigk/ welche den Vertrag in guter Auffachtung vnd bey Handen gehabt/ in einer solchen groswichtigen Gewissen Sachen/ jhr Rechte würde verschwiegen oder nachgelassen haben.

271. War/ (2.) Vnd jrret gegen dieses auch nicht/ daß man ex aduerso durch geschehenen vermeinten Bericht vnd Anzeig/ Vnd dan durch etliche im Druck außgesprengte Ding/ auß den translactionibus homagiorum præcursoriis, welche so viel hundert Jahr beharrlich vor der Huldigung geschehen/ vnd pars literarum homagialium gewesen/ auch noch seyn/ jetzo allererst actus facultatis machen will.

272. Dann War/ Daß solch vermeint Vorgeben von keinen Würden/ auch nichts zu achten/ sondern cum iuris & facti notorietate atque euidentia streite/ ist auß dem 160. 161. 162. 163. vnd folgenden Artickuln kündtlich an Tag gethan.

273. War/ Vnd daß Huldebrieffe gegen der Huldigung more maiorum geben/ vnd

dero

dero Capita confirmirn/ befestigen/ vnd auff sich ernewern/ mit den Actibus facultatis nichts zuthun/ vnd solches leichtlich zuerkennen sey.

274. War/ 3. Vnd thut auch diß der Wiederparthey Vorwenden vnd Anzeig nichts zur Sachen/ als solte nicht außgeführt seyn/ wann die Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk die Stadt Braunschweigk mit Recht haben belangen wöllen/ daß die Stadt opposita transactionis exceptione litis impeditiua, Jhre F.F.GG. zum Vertrage habe nöhtigen können.

275. Dann es ist War/ Vnd gibts auch die Actorum euidentissima notorietas, daß man allhier von nichts anders/ als von transactionibus homagiorum præcursoriis, von andern Jrrungē aber/ so etwa stante homagio zwischen den Partheyen geschwebt/ gar nicht disputiere.

276. Da dann abermal manifesta actorum & omnium literarum homagialium notorietate am Tag ligt/ Vnd War ist/ daß im 50. 100. 200. vnd mehr Jahren/ vnnd so lang der articulus de transactionibus homagiorum præcursoriis ein articulus vnnd pars literarum homagialium, vnd darein verleibt gewesen/ keinem Hertzogen jemaln von der Stadt/ ohn vorgehende Verträge vnd Vergleichung gehuldiget worden.

277. War/ Vnd das Contrarium, daß es jemaln anders gehalten/ von keinem Menschen darzu thun.

278. Sonsten ist War/ vnd gestehet es Syndicus gantz gern/ wann es nicht vmb præcursorias homagiorum transactiones, sonder vmb Jrrungen/ welche stante homagio sich ereuget/ zuthun gewesen/ daß vermög der sonderbaren vnnd special Vergleichung/ de Anno 1553. zwischen Heinrichen dem Jüngern/ Hertzogen zu Braunschweigk hochlöblicher Gedächtnisse/ vnnd der Stadt schwere Processen ventilirt worden/ da Syndici Herrn Principaln sich nicht vnterstanden/ Jhre Fürstl. Gn. opposita transactionis exceptione, von den Processen ab/ vnd zu gütlicher Vergleichung zu treiben.

279. War/ Daß aber derselbe Vertrag Artic. 36. allein de litibus stante homagio emergentibus rede/ vnd derwegen ad transactiones homagiorum præcursorias pro euertendis patriis literis homagialibus, & Artic. 19. literarum maiorum nicht zu ziehen/ besondern daß er auch der Stadt die Wahl frey lasse/ ob sie in jhren An: vnd Zusprüchen/ so stante homagio emergirn/ Güte oder Recht haben wölle/ vnd vmb so viel desto mehr gemeiner Stadt/ in jhren Klagen/ transactiones homagiorum præcursorias zuvor behalte vnd reseruire.

280. War/ Vnnd wie es mit den Jrrungen/ welche sich post homagium ereugen/ zu halten/ ist ex narratis præcedentium articulorum 152. 156. 157. am Tag.

281. War/ Ligt demnach offentlich am Tag/ daß der Vertrag de Anno 1553. inter Ducem Heinricum Iuniorem & ciuitatem Brunsuicensem auffgericht von dem Herrn Hertzogen perperam omnino & sinistre ad transactiones homagiorum præcursorias euertendas gezogen werde.

282. Dann es ist War/ Daß demselben Hertzogen Heinrichen dem Jüngern in Anno 1515. gehuldigt/ vnd die Jrrungen/ so vor der Huldigung sich ereugt/ vermög der beyden Huldebrieffe durch Vergleichung beygelegt seyn.

283. War/ Daß aber etliche Jahr hernach/ schwere Jrrungen von newen enstanden/ also/ Daß dieselbe auch zu offenbarer Belagerung der Stadt außgelauffen/ darauff derselbig Vertrag Anno 1553. gestifftet.

284. War/ Daß demnach derselbig Vertrag Artic. 36. iuxta euidentissimam & literalem notorietatem, allein von denen Jrrungen rede/ welche præstito homagio entstanden/ vnnd der Zeit in Anno 1553. vnvertragen blieben/ oder sich zwischen den Partheyen stante homagio noch ereugen möchten/ vnd also ad transactiones homagiorum præcursorias euertendas, in keinem Wege zu ziehen.

285. Wie dann War/ Daß auch obbesagter Außtrag Alberti, Friderici vnd Ottonis Ducum Brunsuicensium, davon im 156. Artickul gemeldet/ so wol der Vertrag de Anno 1505. in §. Wo wir auch einige schuldte/ ꝛc. dahin sich der Vertrag de Anno 1553. referirn thut/ in iisdem terminis controuersiarum post homagium suscitatarum disponirn.

286. War/ (4.) Vnd thut gleichfalls nichts zu Abtreibung transactionum homagii præcursoriarum, supplicirenden Hertzogen Bericht vnd Anzeig/ als solten Syndici Herrn Principaln noch nicht erstritten haben/ daß die Hertzogen zu Braunschweigk/ wieder jhren Willen sich vor den Huldigungen mit der Stadt einzulassen pflichtig.

287. Dann War/ Daß Syndici Herrn Principaln ein klaren/ lautern/ vndisputierlichen/ iure diuino, gentium, canonico, ciuili, & consuetudine totius sacri Romani Imperii atq; Ducatus Brunsuicensis atq; Lunæburgensis, vltro citroque verbündtlichen Contract vor sich haben/ darein die transactiones homagiorum præcursoriæ iuxta prius deducta gehörig.

288. War/ Daß demnach die Stadt Braunschweigk eben so wenig bedarff/ daß sie sich auff solche vngereumbte Händel stewre/ So wenig einem vasallo, emphyteutæ, emtori, locatori vnd andern Contrahenten/ vber jhren contractibus feudisticis, emphyteuticis, &c. außzuführen von nöhten/ in contradictorio iudicio obtentum, daß man feudisticos, emphyteuticos, emtionis, conductionis atq; similes contractus semel iure initos mit gebührendem implemento zuerfüllen pflichtig.

289. War/ Daß Syndici Herrn Principaln vltra instrumenta literarum homagialium, noch auch præscriptionem 50. 100. 200. 500. & plurium annorum, dieser præambularum transactionum halb/ vor sich haben.

290. War/ Vnd daneben auch consuetudinem totius Ducatus vltra memorialem, in deme es mit der Stadt Lüneburgk auch also gehalten wirdt/ anzuziehen.

291. War/ Vnd das ad consuetudinem auch von Recht nicht erfordert werde/ vt sit in contradictorio iudicio obtenta, vnd daß demnach das wiedrig einstrewen nichts wert sey.

292. War/ (5.) Vnd ist auch allerdings nichts zuachten/ daß E. F. G. vnd dieser höchsten Justici/ von Fürstlichen Braunschweigischen Gesandten eingebildet werden wollen/ daß ein vnleidtlich Ding/ auch hochgefährliche Consequentien/ vnd Scandala im Reich geben würde/ wann Vnterthanen frey stehen solte/ die Huldigungen de facto citra caussæ cognitionem zu weigern.

293. Dann War/ Daß mit keinem Grundt Syndici Herrn Principaln nimmermehr zugemessen werden kan/ daß sie supplicirendem Fürsten/ die Huldigung/ mit der That vnd de facto geweigert:

294. Besondern viel mehr ist War/ Vnd gibts ipsa actorum notorietas aller Welt „ zuerkennen/ Daß sie viel mehr/ allezeit von Anfang gesucht vnd begeret/ daß die Huldi„ gung/ jedoch more maiorum genommen werden möchte.

295. War/ Daß sie aber auff implementum der Fürstlichen Huldebrieffe gedrungen vnd noch dringen/ In deme haben sie iura diuina, gentium, canonica, ciuilia & item totius sacri Romani Imperii, atq; Christianitatis & consuetudinem Ducatus Brunsuicensis vor sich.

296. Sintemal War/ Daß/ wie oben bey der andern Exception deducirt/ alle Christliche Keysere/ König/ auch Chur: vnd Fürsten/ wie auch die hochlöblichen Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ jhre Respectiffverpflichtungen/ vor den Huldigungen vnd gegen dieselben wircklich ablegen.

297. War/ Vnnd beweiset es abermal ipsa actorum notorietas, daß es bißhero nie nichten an der Stadt Braunschweigk/ sondern einig vnnd allein/ an deß supplicirenden

renden Fürsten implemento mangele/vnd das mit S. F. Gn. Oblationen nicht anders/dann der löblichen Stadt Braunschweigk gäntzliche Vnterdrückung gesucht werde.

298. War/Vnd geschicht vor Gott/dieser höchsten Justici/vnd vor aller Welt Syndici Herrn Principaln ex aduerso vngütlich vnd viel zu viel/als solten sie ärgerliche vnd gefährliche Ding suchen.

299. Dann War/Daß sie je nicht mehr suchen/dann was 50. 100. 200. vnd mehr " Jahr recht gewesen. "

300. So ist War/Daß solch wiedrig Einstrewen de scandalis & scandalosis in sacro Romano Imperio consequētiis secuturis, nicht allein totius orbis & omnium seculorum consensione summa, sondern auch plurium seculorum experientia vniuersali, vnd durch den gebührenden Vnterschiedt der Stadt Braunschweigk vnd Lüneburgk von andern Städten/gründtlich vernichtet vnd diluirt werde.

301. Dann es ist je War/Weil die Respectiffverpflichtungen der Obrigkeiten vnd Vnterthanen/bey den Huldigungen/wie dieselbe eines jeden Orts von alters herkommen/dahin gehen/vt & Domini in suo, & subditi in suo statu respectiue conseruentur & defendantur: Daß erbare Haltung vnd Vollziehung solcher respectiff Obligationen/so ad conseruandum statum Imperii, regnorum & dominiorum dienen vnd dahin gerichtet seyn/ad euersionem aut turbationem status nicht reichen/viel weniger pro scandalis angezogen werden können.

302. War/Vnd daß demnach consensu totius Christianitatis & sacri Romani Imperii, imo iure diuino & humano, fœdera homagialia, vnd die respectiff Obligationen der Obrigkeiten vnd Vnterthanen/jedoch nicht auff einerley Weise/sondern nach eines jeden Orts herkommen/als nerui & vincula tuendorum cum magistratuum tum subditorum löblich eingeführet vnd herbracht seyn.

303. War/Vnd bezeugets omnium ætatum & seculorum vniuersalis experientia, " wann die pacta respectiua & fœdera homagialia, quibus Domini & subditi inuicem " deuinciuntur, sanctè obseruirt werden/daß dadurch beyde Theile blühen vnd grünen. "

304. War/Vnd daß dargegen/wann solche vincula & nerui salutis publicæ relaxirt/vnd die Vnterthanen auß jhrem Statu vnd Freyheiten sub iugum seruitutis ge- " trieben werden wollen/allezeit grosse scandala, ja eytel Hertzleidt/vnd Vntergang oder " je schwere Veränderungen in Regimenten erfolgt seyn. "

305. War/Daß der beyden löblichen Niedersächsischen Städte/als Braunschweigk vnd Lüneburgk halben/in homagiis herobracht/daß sie jhren Fürsten/ehe vnd zuvorn alle Sachen beygelegt/nicht zuhuldigen pflegen.

306. War/Vnd erscheinet auß den Acten vnd darbey edirten Verträgen vnd Huldebrieffen/daß die Stadt Braunschweigk keinem Hertzogen zu Braunschweigk in 50. 100. 200. 300. vnd mehr Jahren/vnd so lang der Artickul de transactionibus homagiorum præcursoriis, ein pars literarum homagialium worden vnd darein kommen/ohne vorgehende Vergleichung gehuldigt.

307. War/Daß in so viel hundert Jahren/da keine Huldigung sine præambulis transactionibus geschehen/nie erfahren oder gehört/daß einig scandalum dahero entstanden/daß die Huldigungen/biß nach geschehenen Tractaten vnd Verträgen eingestalt:

308. Besondern viel mehr ist War/Daß auß solchē preambulis tractatibus, dem hochlöblichen Hause Braunschweigk vnd Lüneburgk/wie auch dem gantzē Reich/viel Guts vnd Wolfahrt entstanden/In deme dardurch die Hertzogen vnd Städte in gnädiger vertrawlicher Verwandtniß mit einander gelebt/vnd den Römischen Keysern vnd heyligem Reich in vorfallenden Nöhten desto stattlichere Handreichung vnd Hülffleistung thun können.

309. „ War/ Vnd ist bißhero ein vnerhört Ding/ daß auß Verträgen Scandala entste„hen sollen.

310. „ Besondern viel mehr ist War/ Daß auß Mißbrauch der lieben Justici/ da nem„lich spe immortalitatis litium, alle gütliche vnd schleunige Beylegung entstandener „Irzungen außgeschlagen worden/ offt schwere Scandala entstanden.

311. War/ Vnd daß zu Abwendung der grossen Vngelegenheit/ so auß Processen zu entstehen alle statuta de caussis compromittendis aut transigendis hero fliessen.

312. War/ Vnnd daß auch keine andere Chur: oder Fürstliche Städte im gantzen Reich/ mit der Stadt Braunschweigk vnd Lüneburgk pactis homagialibus sich zubehelffen/ vnd also vngereimbt/ ja vnmöglich/ daß auß der Stadt Braunschweigk vnnd Lüneburgk sonderbaren Rechten vnd Herkommen einigs Scandalum solte entstehen können.

313. Dann ob wol War/ ex eo, quod inter Dominos & subditos agitur, reuera contrahi: & ex illo vltro citroque obligatorio contractu obligationes correspectiuas profluere: Daß auch so fern vnd ins gemein alle Homagia ein ander gleich seyn.

314. So ist jedoch War/ cum homagia ex consuetudinibus profluant: daß bey solchem Contract vnd dessen respectiuis obligationibus in der gantzen Christenheit vnd im heyligen Reich grosse Vngleichheit gespüret wirdt.

315. War/ Dahero dañ alle Rechtslehrer bezeugen/ daß die Huldigungẽ more maiorum zuleisten/ wie an einem jeden Ort dasselbe herobracht ist.

316. War/ Daß also auch das Hertzogthumb Braunschweigk vnd Lüneburgk sein sonder Herokommen vnd Brauch/ der beyden Städte Braunschweigk vnd Lüneburgk halb/ mit den transactionibus homagiorum præcursotus habe/ mit welchen andere Chur: oder Fürstliche Städte nichts zuthun/ gehen sie auch dieselbe nicht an.

317. War/ auch gantz ohne/ Daß sich einige darauff zu ziehen haben solte/ oder in den nähesten 50. 100. 200. 300. oder mehr Jahren erfahren worden/ daß einige Chur: oder Fürstliche Stadt sich jemaln gegen jhre Obrigkeiten mit der Stadt Braunschweigk Præiudicien zubehelffen/ vnterstanden hette.

318. War/ So hat es auch mit der forma homagii, welche die Stadt Braunschweigk leistet/ sein sondere Meinung/ wie bey folgender Exception zusehen.

319. Wie auch War/ Daß die Stadt Hamburg/ dem Hertzogen zu Holstein/ sine sacramento jhr homagium leistet/ *Albert. Krantz. Vandal. lib. 13. c. 26. & Daniæ lib. 8. cap. 29.*

320. War/ Vnd daß auch sonsten bey den vornemmen Niedersächsischen Städten/ so mixtum statum obtinirn/ allenthalben sondere Gebräuche bey den homagiis eingeführet.

321. War/ daß aber vnerhört/ Daß Chur: oder Fürsten Städte/ so jhren Obrigkeiten durchauß subiect/ jemaln solten begert haben/ auff ein solche Weiß/ als bey den vornemmen Niedersächsischen Städten Herokommen/ jhren Obrigkeiten zu huldigen.

322. Dann War/ Daß dieselbe jhre certas homagiorum formas vor sich haben/ darbey sie billich bleiben.

323. War/ Daß auch nie erhört/ daß einige Nidersächsische vornemme Stadt/ so mixtum statum obtinirt/ jemaln begert habẽ solte/ auff ein solche Weise/ wie andere Städte eiusdem status jhren Obrigkeiten sich verbunden/ zuhuldigen.

324. War/ Sondern ein jedere von denselben Städten/ bleibet bey jhrem alten löblichen vnverzucktem Herkommen.

325. War/ Vnd ist hierauß Handgreifflich zuerspüren/ daß der prætextus de scandalo & scandalosis consequentiis, ex aduerso zu keinem andern Endt/ vnter die Leut getrieben werde/ als daß man veterem obseruantiam zuverzucken/ vnd darunter die Stadt Braunschweigk in eusserstien Nachtheil vnd Schaden zubringen bedacht.

War/

War/(6.) Ob man wol ex aduerso bey den angemasten Narraten deß vbel auß- 326.
gebrachten Mandats/auch sonsten hin vnd wider außsprengen dörffen/als solten Syndici Herrn Principaln/durch jhr Begehren de transactione homagiorum præcursoria, abolitionem, criminũ remissionem doli futuri, vnd exsecutionem ante sententiam, suchen/Daß jedoch solches eytel greiffliche Calumnien/vnd allein zum Schein/ den Leuten/daß sie verum statum caussæ nicht sehen/oder einnemmen mögen/ein Gepler vor die Augen zu machen/vnd den supplicirenden Hertzogen von schüldiger Parition zuentnemmen/zur Bahn bracht seyn.

Dann es bezeugen je die Acten/vnnd weiset es derselben Notorietet/daß es vmb 327.
nichts anders/als vmb deß supplicirenden Fürsten vnnd der Stadt Braunschweigk respectiu Obligationen/in contractu homagiali zu thun/Da dañ Syndici Herrn Principaln nie nichts anders gesucht/auch noch nichts anders suchẽ/als daß sie durch Fürstliche Erfüllung vnd Vollnziehung dero in beyden Huldebrieffen begrieffenen Articuln/ in statu suo, more maiorum conseruirt werden/Da sie sich dann auff solchen Fall zum homagio, vnd daß demselben more maiorum anhängig/erbietig gemacht.

War/Daß in toto orbe nullum sanctius aut maius vinculum, als eben die fœdera homagialia sacramentis sancita zufinden/als wordurch pro salute totius Christianitatis & orbis, Keysere/Könige/Potentaten/Obrigkeiten jhren Ständen vnnd Vnterthanen/vnd die Vnterthanen sich hinwiderumb den Obrigkeiten verstricken. 328.

War/Vnd verbinden sich in solchem Contractu die Obrigkeiten Mittel leiblichẽ Eyds/oder an Eyds statt/oder bey Fürstlichen Würden vnd Ehren/trewlich vnnd ohn Gefährde/die Jhren bey jhrem Stande/Ehren/Würden/Gnaden/Rechten/Frey: vnd Gerechtigkeiten zuschützen vnd zubehalten. 329.

War/Vnd hergegen verbinden sich die Vnterthanen hinwiderumb gemeiniglich mittel Eyds/eben zu demselben Effect, jedoch mit dem Vnterscheid/wie dasselbe eines jeden Orts von Alters herobracht. 330.

War/Wie Fewer vnnd Wasser/bona & mala fides nicht beysammen stehen können/Daß also auch in sacratissimo hoc & summo fœdere homagiali, in quo propter sacramenti religionem bona fides respectiue exuberare, omnis autem mala fides & dolus exsulare debet, omnis mala fides & dolus futurus gäntzlich außgeschlossen werde. 331.

War/Nam promissio iurata de statu Domini aut subditi, bona fide sine dolo defendendo, ex diametro repugnat dolo & excludit omnem dolum, & e contra. 332.

Derwegen War/Wann in actu homagii dolus futurus verhängt oder remittirt werden solte/daß solches kein Contractus homagii, sondern ein mera illusio seyn würde. 333.

War/Vnnd daß demnach Syndici Herrn Principaln dergleichen abschewliche Ding nie begert. 334.

Sondern War/Daß sie mehr nicht gesucht/oder noch suchẽ/als was Christlich/ Erbar/Recht vnd Billich/daß sie nemblich in statu suo, more maiorum conseruirt/vñ also die Huldebrieffe in allen Articuln Fürstlich erfüllet/auch zu dero Behueff gütliche/erbare vnnd billiche Vergleichung/vor der Huldigung/more maiorum geschehen möge. 335.

War/Vnd daß criminum abolitio nicht gesucht oder statt haben möge/wo zuvor keine crimina namhafft gemacht/vnd in Gericht gebracht worden. 336.

War/Daß ex aduerso biß auff gegenwertigen Tag/das allerwenigste/Syndici Herrn Principaln nicht zugelegt werden mögen/welches nicht mit gutem Gewissen/allen Ehren/vnd Beyfall der Rechten/vor Gott/der Key. May. vnnd dem gantzen Reich beständiglich zuvertheidigen. 337.

338. War/Vnnd das demnach alles widrig einstrewen/ ein lautere zunötigung/vnnd nichts zuachten sey.

339. War/(7.) vnd thut auch vetus illa cantilena, welche E.F.G. vnd einem hochlöblichē Collegio, vom Fürstlichen Braunschweigischen Anwalden vielfeltig inculcirt werden wollen/ nichts zur sachen/ quòd superior iure magistratus suam maioritatem mediis competentibus tueri possit, &c.

340. Dann War/ Wie Syndici Herrn Principaln/ in sachen jhre Regalia vnd Priuilegia betreffend/ wie auch in allen andern zweiffelichen sachen/ supplicirendem Hertzogen/ wegen begebung der Selbgericht/ derer sich alle Hertzogen vor sich vnd jhre Erben Vortrags vnd Contractsweise/ vber 100. 200 vnd mehr Jahren begebē/ keiner zwangs Mittel/ die S.F.G. iure magistratus zugebrauchen/ gestendig.

341. Also ist War/ Das obbesagte erste/ andere/ dritte/ vierdte/ Exception/ keine solche
NB. „ Händel oder Sachen/ so obtentu cohertionum iure magistratus factarum zubemen-
„ teln/ antreffen.

342. War/(8) Daß supplicirender Fürst zum aller wenigsten sein implementum, vnter dem Prętext/ (daß man Syndici Herrn Principaln bey den Huldebrieffen zwar lassen/ aber die anders nicht dann in gesundem Verstand zuhaltē gemeint) zu vorziehen habe.

343. Dann War/ Daß S.F.G. die Rechte ein vorgehend Vollkom̃en wircklich vnd Fürstlich implementum aufflegen/ wie solches ex vniuerso iure, & ex natura omniũ cum innominatorum tum nominatorum contractuum am Tag/ quod agens ex contractu correspectiuo ante omnia ex sua parte plene & ad vnguem adimplere debeat.

344. Derwegen War/ Da Jemandt ad pignoris liberationem klaget/ derselbig ist totum debitum biß vff den eussersten Pfenning zubezalen/ vnd wann des pretii halb streit entstehet/ das seine oblatio iuridica & plena sey/ gütlich oder rechtlich darzu thun vnd außzüführen pflichtig.

345. War/ das es eben mit allen andern Forderungen/ so ex contractibus correspectiuis erhoben werden/ die Beschaffenheit auch habe.

346. War/ Da supplicirendem Fürsten der Weg/ mit gütlicher schleuniger Quitirung S.F.G. implementi, vnd also mit den Transactionen homagii pręcursoriis, welchen die hochlöblichen Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ alle mit einander/ biß auff S.F.G. aus Pflicht/ Fürstlich gehalten/ nicht gefellig/ Das dann S.F.G. sich entweder der Huldigung ewiglich zubegeben/ oder dero implementum vor allen Dingen/ mit Recht zu liquidirn vnd außzuführen schuldig/ daß dieses ein vorgehend Fürstlich vollkömlich implementum sey/ wann mit der Stadt Braunschweigk also procedirt wirdt/ als bey denen bißhero vorgeschützten vier exceptionibus de nouo emergentibus deducirt ist.

347. Es ist aber ohnfehlbar War/ Weil alle obligationes omnium magistratuum &
„ subditorum homagiales, respectiue, ad conseruationem status subditorum & Do-
NB. „ minorum in der gantzen Christenheit gerichtet/ Demnach supplicirender Fürst/ wann
„ Er anders Huldigung von der Stadt Braunschweigk haben wil/ die Stadt Braun-
„ schweigk in suo statu, vermög der Rechte/ vnd also zu aller Zeit bey Gnadē/ bey Rechtē/
„ Gewonheiten/ Frey vnnd Gerechtigkeiten lassen/ behalten/ vertheidigen/ vnd sie darwi-
„ der nicht hindern noch verkürtzen sol/ in einigerley Weg/ Vnd aber euersio status Ci-
„ uitatis Brunsuicensis, & eiusdem status defensio atque conseruatio gantz wieder-
„ wertige Ding/ Daß die Fürstlich Oblation/ wie man die Sache nun mehr ex aduerso
„ vngescheucht an Tag gibt/ keines Wegs ad conseruandum, sondern stracks ad euer-
„ tendum statum ciuitatis Brunsuicensis gerichtet.

348. Weil dañ War/ Vnd auß besagten vier exceptionibus emergentibus am Tag/ daß

daß supplicirender Fürst/S.F.G.respectiu Verpflichtung/vnnd also die Huldebrieffe vor allen Dingen zu erfüllen/vnd gemeine Stadt/bey Gnaden/bey Recht/Freyheiten vnd altem Herkommen an jetzo zubehalten nicht bedacht.

Sondern War/Daß S.F.G.sich viel mehr gegen gütliche schleunige Liquidation S.F.G.implementi vnd Gegenverpflichtung/so viel Jahr auffgehalten/vnd sich noch fer:ner/so lang es jmmer möglich/per lites immortales auffzuhalten gedencket/ vnd also gemeine Stadt an jhren Gnaden/Rechten/Frey:vnnd Gerechtigkeiten/sündlich zu hindern vnd zuuerkürtzen vor hat. 349.

So ist War/Daß vermög aller Rechten/welche agentem ex contractu correspectiuo,& implere ante omnia nolentem.repellirn auch nach gemeinen vnd sonderbaren deß Fürstenthumbs Braunschweigk Herkommens/vnd sonderlich auff den hellen lauteren Vertrag/ de Anno 1505. darvon in 157. 158. 159. vorgehenden Articuln Erwehnung gethan/die Stadt Braunschweigk/supplicirendem Fürsten zu huldigen nicht schuldig/biß S. Fürstl. Gnad. more maiorum jhr implementum Fürstlich würcklich vnd vollkömmlich erstattē/daß auch S.F.G.der Stadt deß keinen Verweiß geben sollen. 350.

Dann es ist War/Daß derselbe Vertrag/nicht allein auff Hertzogen Heinrichen den Eltern/hochlöblicher Gedächtnüß/sondern auch auff alle S.F.G. Erben in perpetuum gerichtet. 351.

So ist auch War/Daß derselbige Vertrag de Anno 1505. pars literarum homagialium Ducum Brunsuicensium, vermög 30. Articuls in grössern Huldebrieffe worden/vnd den Herrn Hertzogen nicht allein als ein Vertrag/sondern auch nunmehr tanquam pars obligationis correspectiuæ homagialis,kräfftig verbinde. 352.

Nicht weniger ist War/Daß derselbige Vertrag auch keinen Vnterscheid mache vnter Hertzogen Heinrici deß Eltern Erben/ob denselben die Huldigung geleistet/oder nicht geleistet/Damit dann auch die dispositio deß Vertrags de Anno 1374.davon der 366. Articul Meldung thun wird/Buchstablich vbereinstimmet. 353.

War/Was andere nichtige Außflüchte belangt/daß dieselben in jüngster Anzeige erledigt. 354.

Zum fünfften/Vnd auff den euentum,da supplicirender Fürst/sich der Gebühr/vnd more maiorum habilitirn/vnd vber Zuuersicht noch darmit gehört werden solte/Sagt Syndicus ferner/daß Zeug vber 55.Jahr alt sey. 355.

V. Exceptio, Contra nouam & solitam formulam homagii ex aduerso nulliter & nimis præcipitatam.

War/Daß Er darbey gewesen/Als Anno 1569.Dinstags nach Michaelis/Hertzogen Julio zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/wie auch zuuor Art.109.& seqq.angezogen die Huldigung in der Stadt Braunschweig von gemeiner Bürgerschafft geschehen/vnd daß Zeug denselben Eyd auch mit geleistet. 356.

War/Daß derselbig HuldigungsEyd/vermög der Beylag sub G. 2. Nouemb. jüngsten producirt/formaliter also vnd anders nicht der gemeinen Bürgerschafft vorgelesen worden: Dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn Julio/Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/vnserm gnädigen Fürsten vnd Herrn hierzugegen/vnd S. Fürstl. Gnad.Erben/sollet jhr loben vnnd schweren/also getrew vnnd hold zu seyn/ als Bürger jhrem Herrn zu Recht sollen/ In deme daß S. Fürstl. Gnad.vnnd derselben Erben/Euch bey Gleich/bey Gnaden/bey Recht/vnnd bey Gewonheit lassen. 357. G.

War/Daß bey solcher Huldigung der damals regierende Bürgermeister/Herr Diederich von der Leine/welcher S.F.G.an der Seiten gestanden im Beyseyn viel hoher Fürstlicher Personen/auch Graffen vnnd Jungkern/die gantze damals auffm alten Stadtmarckt versamlete Bürgerschafft/dahin berichtet/Leuen Börger/Holt vnse gnedige Here/so holden wy ock/Anzuzeigen/da S.F.G. nicht halten würden/daß alsdann sie auch zuhalten nicht schuldig weren. 358.

359. War/Daß Hertzog Julij F. G. damals diese Wort nicht widersprochen/ sondern mit Anziehung deß gemeinen Sprichworts: Trewer Herr/ Trewer Knecht/ bestättiget haben.

360. War/Daß Zeug von den Eltesten in der Stadt gehört/ daß die Huldigung auch Herrn Heinrichen dem Jüngern/Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk Anno 1515. also geschehen.

361. War/Daß Zeug von den Eltesten der Stadt Braunschweigk gehört/ daß es bey jhrem Leben mit der Huldigung nicht anders gehalten worden.

362. War/Daß gemeinlich darfür gehalten/auch also daruon geredet werde/ daß kein Mensch auff Erdreich lebe/ der gedencke/ daß auff ein ander Weisse/ den Hertzogen zu Braunschweigk von der Stadt Braunschweigk gehuldigt worden.

363. Nn. War/Daß diese vetus forma homagii auch im Huldebrieffe Hertzogen Ottonis von Anno 1422. vermög der Vhrkund sub N n. producirt/also vnd anders nicht begrieffen/vnd zwar mit diesen formalibus außgetruckt sey: Als/oder wann die Bürgere vnser „ Stadt Braunschweigk vns jhre Hulde/nach jhrer Gewonheit haben gethan / dieweil „ wir sie bey Gnaden/bey Rechten/vnd bey Gewonheit lassen/ So wöllen wir vnd vnsere „ Erben/vnd sollen sie bey Gnaden/Recht vnnd Gewonheit lassen zu allen Zeiten/ etc. Allermassen dann auch solche alte Huldigungs Form vorhero Anno 1400. Sonnabends post omnium Apostolorum Weiland Hertzog Bernharden/vnd Heinrichen Gebrüdern/ vnnd zwar mit diesen Formalien/laut Vrkunds sub O o. vrthätlich geschworen: Oo. „ Daß jhr vnsern Herrn Hertzogen Bernde/vñ Hertzogen Heinrichẽ Hertzog zu Braun„ schweig vnd Lüneburgk/die hier gegenwertig stehen/wöllen also trew vnd hold seyn/als „ Bürgere jhren Herren zu Rechte sollen/dieweil daß sie euch bey Gnaden/bey Rechte vñ „ bey Gewonheit lassen/daß euch Gott also helffe/ etc.

364. War/Daß solche alte Form der Huldigung vnd deroselben rechter Verstand vñ Wirckung/vor vnnd nach Anno 1400. jederzeit practicirt vnnd vielen vnterschiedlichen Verträgen in specie einuerleibet worden.

365. Pp. Dann War/ Wie Anno 1374 am Liechtmessen Abend/ laut der Vhrkund sub P p. jetzo beygelegt/Friederich/ Bernhard/(der Zellischẽ Lini Stammvatter) Heinrich/(der Wolffenbüttlischen Lini Stam̃vatter) vñ Otto Gebrüdere/Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ Magni Torquati nachgelassene vier Söhne/ der Regierung halben vnter sich selbsten vnd mit der Ritterschafft vnd Städten sich vergliechen/vnnd dieselbe dazumal Hertzog Friederichen/vnd in künfftig jederzeit dem Eltesten/ so ferrn er nicht (wie die formalia deß Vertrags lauten) ein Pfaff oder Geistlich Mann ist/vnnd sonsten mit gewisser Maß auffgetragen/ etc.

366. Ist War/ Daß zu End gemeltes Vertrags diese außtrückliche Clausula ange„ hengt worden: Were aber/daß wir vorbenannte Hertzogen / Friederich/ Bernhard/ „ Heinrich vnnd Otto/ oder vnsere ERBEN sampt / oder besonder diese vorbenannte „ Stücke nicht hielten sampt oder besonder/als die hiervor beschrieben stehen/ jetzo oder in „ zukommenden Zeiten/ Welcher das thäte/vnd das verbreche vnser ein oder mehr/ wie di„ cke das geschehe/ Von deme oder von denen solten Mannschafft vnd Städte vnser vorbenannten Herrschafft zu Braunschweigk jhrer Huldigung Eyde vnd Gelübde loß vnd ledig seyn/die sie deme oder denen gethan hetten/oder (NB.) noch alsdann thun solten/vnd (NB.) solten jhn vor keinen Herren fortmehr halten/es were dañ/ daß er das wider thäte binnen dem nächsten Jahre darnach in Freundschafft oder in Rechte/ Vnd dar solten sie (NB.) von Vns vnnd von vnsern Erben vnbetheidingt vmb bleiben/ etc.

Ecce non distinguũt inter relaxationem siue remissionem iuramenti homagialis iã præstiti vel in futurum ab initio præstandi.

War/

War/ Daß dergleichen pactum sub modo & conditione resolutiua, Hertzog Heinrich der Elter im Vertrag de Anno 1505. mit den Landständen auffgerichtet/außtrücklich/vnd zwar mit fast vbereinstimmenden Formalien/ (so droben im 158. vnd 159. Art. verbotenus eingeführet seyn) gesetzet/ vnd also den conditionirtẽ Huldigungs Eyd/ vnd dessen waren Gebrauch deutlich genug zuerkennen geben. 367.

War/ Daß auch Hertzog Heinrich zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ im Vertrag de Anno 1499. am Tage Polycarpi Martyris mit Syndici Herrn Principaln Vorfahren geschlossen/ verbriefft vnd versiegelt/ die alte Form deß conditionirten Huldigungs Eyds/ laut der Vrkund/ jetzo sub Qq. producirt/ bezeugt vnnd bestättiget mit nachfolgenden Worten: Daß wir der Raht zu Braunschweigk vnserm Landesfürsten thun sollen vñ wöllen/ was wir seinen Gnadẽ von Ehre vñ Rechtswegen pflichtig seyn/ In deme daß seine Gnade vns widerumb bey Gnaden/ Freyheiten/ Privilegien/ Verschreibungen/ alten Herokommen/ Gewonheiten vnnd Rechte bleiben lassen. 368. Qq.

War/ Vnd daß man aber ex aduerso ein andere Form der Huldigung von vnnd bey gemeiner Stadt jetzo haben wöllen. 369.

War/ Daß solch Anmuhten der Fürstlichen grossen vnnd kleinen Huldebrieffen/ darinnen sich die Hertzogen verbinden/ die Stadt bey jhrem Rechten vnnd altem Herokommen bleiben zulassen/ stracks zuwider. 370.

War/ Auch den Rechten/ die da sagen/ Quod vltra, præter aut contra veterem formam nemo homagium facere teneatur, zugegen. 371.

War/ Daß demnach Syndici Herrn Principaln solche Newerungen einzuwilligen gar nicht schüldig. 372.

War/ Vnnd supplicirender Fürst von solchen newerlichen Anmuhten/ Inhalts der Huldebrieffe/ alten Herokommens/ vnnd vermög der Rechten/ Abstand zu thun schuldig. 373.

Deme allen nach bittet Syndicus, auff vorbrachte Exceptionen/ daß außgangene Mandatum nunmehr cum refusione expensarum gäntzlich wider auffzuheben/ Oder da solche Bitt noch zur Zeit nicht statt haben solte/ S. F. G. zu Fürstlicher vollkommener würcklicher Vollziehung vnd Haltung der angebottenen Huldebrieff an/ vnnd von allen newerlichen Anmuhten abzuhalten/ Solches alles auch coniunctim aut subordinate & omni meliori modo zuerkennen/ zuerklären vnnd außzusprechen. E. F. Gn. hochadelich miltrichterlich Ampt pro benigna iuris & iustitiæ administratione in Vnterthänigkeit höchsten Fleisses anruffend.

Ferrner Nohtturfft vnbegeben.

E. Fürstl. Gnad.

Vnterthänige

Gehorsamer/

Johann Melchior Reinhard/ D.

DESIGNATIO DOCVMENTORVM.

Ad Artic. 16. & seqq.

A 1. Kleiner Huldebrieff Hertzogen Friederichen vnnd Bernhardten/ Gebrüdere zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ de Anno 1386.

A 2. Klein Huldebrieff Hertzogen Heinrichen sub eodem dato.

A 3. Grosser Huldebrieff Jungker Berndes/ vnnd Herrn Heinrichen/ Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ ꝛc. de Anno 1400. Sonnabends post omnium Apostolorum.

B 1. Kleiner Huldebrieff Hertzog Heinrichen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ ꝛc. sub dato Sontags Cantate, Anno 1440.

B 2. Grosser Huldebrieff eiusdem sub eodem dato.

C 1. Kleiner Huldebrieff Hertzog Wilhelm deß Eltern zu Braunschweigk vnnd Lüneburgk/ ꝛc. sub dato am Abend S. Thomæ Apostoli Anno 1473.

C 2. Grosser Huldebrieff eiusdem de Anno 1476. Donnerstags post Valentini.

D 1. Kleiner Huldebrieff Hertzog Wilhelm deß Jüngern/ vñ Friederichen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ ꝛc. sub dato 1483. Sontags post Corporis Christi.

D 2. Grosser Huldebrieff Hertzog Wilhelmen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ de Anno 1487. am Sontage Osvvaldi Martyris.

E 1. Kleiner Huldebrieff Hertzog Heinrichen deß Eltern zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ de Anno 1503. am Montage nach S. Mertens Tage.

E 2. Grosser Huldebrieff eiusdem Anno eodem Dinstags post conceptionis Mariæ Virginis.

F 1. Klein Huldebrieff Hertzogen Heinrichen deß Jüngern zu Braunschweigk vnnd Lüneburgk/ de Anno 1515. Montags post Inuocauit.

F 2. Grosser Huldebrieff eiusdem eodem Anno, Dinstags post diuisionis Apostolorum.

G 1. Kleiner Huldebrieff Hertzogen Julij zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ de Anno 1569. Montags nach Michaelis.

G 2. Grosser Huldebrieff eiusdem eodem Anno, mense & die.

Ad Artic. 21. & seqq.

H. EXtract ex Chronico Saxoniæ Germanico excuso Moguntiæ per Petrum Schoffer von Gernßheim/ Anno 1492. die 6. Martij.

I. Kleiner Huldebrieff Magni Torquati, Hertzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ de Anno 1367. in dem Tage der eylff tausend Mägde.

K. Priuilegium Bernhardi, Hertzogen zu Braunschweigk vnnd Lüneburgk/ wegen der Maltzfuhr/ de Anno 1428. am Abend S. Auctoris Episcopi.

L. Vertragsbrieff wegen deß Hauses Ampeleben/ Hertzogen Heinrichs zu Braunschweigk vnd Lüneburgk/ de Anno 1433. am Tage Gertrudis.

Ad Art. 27.

N. EXtract ex Chronico Saxoniæ Germanico Moguntiæ per Petrum Schoffer von Gernßheim/ Anno 1492. die 6. Martij impresso.

Ad Art. 28.

O. EXtract ex Genealogia Ducum Brunsuicensium, &c. in der Heinrichsstadt bey dem Fürstlichen Hofflager Wolffenbüttel durch Conrad Horn/ Franciscum Alger-

Allgermann/vnnd Georg Scharfferberger/alle drey Fürstliche Diener in fauorem Principis gemacht/Anno 1584.

Ad Art. 30.

COnfirmatio Priuilegiorum Regis Sigismundi sub dato Costentz an vnser Frawen Tag Purificationis, Anno 1415. P1.

COnfirmatio Priuilegiorum Imperatoris Sigismundi sub dato Vlm Mitwochens nach Laurentii/Anno 1434. P2.

COnfirmatio Priuilegiorum Regis Alberti sub dato Prag an Sanct Seuers Tage/Anno 1438. P3.

COnfirmatio Priuilegiorum Regis Friderici, sub dato Wien am Tage Sanct Vlrichs/Anno 1446. P4.

COnfirmatio Priuilegiorum Regis Maximiliani primi, sub dato zu Rotenan 24. Octobris/Anno 1506. P5.

COnfirmatio priuilegiorum Imperatoris Caroli Quinti, sub dato Wormbs den 14. Martii Anno 1521. P6.

COnfirmatio Priuilegiorum Imper. Ferdinandi sub dato Wien am 7. Octob. Anno 1565. P7.

COnfirmatio Priuilegiorum Imperat. Maximiliani secundi, sub dato Wien den 5. Septemb. Anno 1556. P8.

COnfirmatio Priuilegiorum Imperatoris Rudolphi secundi, sub dato Prag den 27. Julii/Anno 1579. P9.

Ad Art. 48.

EXtract ex libro memorandorum eines Erbarn Raths der Stadt Braunschweig. Q.

Ad Art. 60.

MAndatum secundum sine clausula, wegen Sperrung der Strassen vnd Cōmertien de dato Speyer den 12. Decemb. Anno 1599. vna cum sententia paritionis, de dato 24. Aprilis, Anno 1600. R.

MAndatum auocatorium de dato Speyer den 23. Februarii Anno 1600. S.

Ad Art. 66.

KEyserl. Decret vnd Befehlichschreiben vom dato den 5. Junii/Anno 1595. T.

Ad Art. 77.

INstrumentum insinuationis Keyserlichen ratificirten Decreti vnnd darauff ertheilten Monitorii, vom dato 20. Decemb. Anno 1601. V.

Ad Art. 78.

DEsignatio contrauentionum, so sich nach der insinuation Keys. ratificirten Decreti vnd Monitorii vom 14. Janu. dieses 1602. Jares/biß daher zugetragen. W.

Ad Art. 107.

EXtract Vertrags zwischen Hertzog Heinrichen dem Jüngern/vñ der Landtschafft Wulffenbüttlischen Theils/Anno 1535. auffgerichtet. X.

Ad Art. 108.

TRansumtum duorum Notariorum ex duobus libris memorandorum Senatus super binis Actibus homagiorum, & quidem in specie de præambula exhibitione literarum homagialium, Anno 1345. & Anno 1361. Y.

Ad Art. 178.

Aa. VOrtrag zwischen Hertzogen Heinrichen dem Eldern Heinrichen Ottonis Sohn/ vnd Erichen mit der Stadt auffgerichtet/ de Anno 1494.

Ad Art. 146.

Bb. PRiuilegium Ottonis Ioannis filii de dato 16. Kal. April. Anno 1314.

Ad Art. 147.

Cc. PRiuilegium Regis Ruperti de Anno 1402.

Ad Art. 156.

Dd. EXtract auß dem grossen Huldebrieffe Hertzogen Otten/ de Anno 1422.

Ee. EXtract auß dem Vertrag zwischen Hertzogen Heinrichen vñ dem Rath der Stadt Braunschweig/ de Anno 1499.

Ad Art. 156. & seqq.

Ff. EXtract Vertrags de Anno 1505.

Gg. EXtract Vertrags de Anno 1553.

Ad Art. 164.

Hh. VErtrag Herrn Friderici/ Herrn Bernhardi/ Herrn Henrici/ vnnd Herrn Ottonis Gebrüdere/ Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/ Magni Torquati nachgelassener Söhne/ wegen Hertzogē Ernsten Huldigung der Stadt Braunschweig mit IIII. FFFF. GGGG. vier anhangenden Fürstlichen Insiegeln/ sub dato 1374. an Sanct Blasii Tage.

Ii. EXtract eines Gerichtlichen Products/ darinnen ad oculum demonstrirt, das Illustrissimus Henricus Iulius die angemaste Reuision in Sachen Mandati sine clausula, das abgenommene Zehend vnd Zinßkorn betreffend/ notorie deserirt habe.

Ad Art. 229. & seqq.

Kk. VErtrags zwischen Hertzogen Julio vnd der Stadt/ Anno 1569. auffgerichtet.

Ad Art. 230.

Ll. FVrstl. Braunschweigischer Räthe schreiben wegen der Widerbelehnung der Gerichte Eych vnd Wenthausen/ sub dato Wulffenbüttel/ den 1. April. Anno 1590.

Mm1. INstrumentum petitionis renouatiuæ inuestituæ, der Gericht Eyth vnd Wendhausen.

Mm 2. VErtrag Hertzogen Ottonis Bernhardi Sohns/ de Anno 1426. Freytags post Corporis Christi.

Mm 3. MAndatum sine clausula cum duabus sententiis paritionis in Sachen Döring & consortum contra Braunschweig & consortes.

Ad Art. 363.

Nn. EXtract auß Hertzogen Otten Huldebrieffe/ de Anno 1422.

Oo. TRransumtum duorum Notariorum ex libro memorandorum Senatus Brunsvicensis litera A signirt, de formula homagii, Anno 1400. die Sabbathi post omnium Apostolorum Bernhardo & Henrico fratribus præstiti.

Ad Art. 365.

Pp. VErtrag zwischen Herrn Friderichen/ Herrn Bernhardten/ Herrn Heinrichen vnd Herrn Otten/ Gebrüdern/ Hertzogen zu Braunschweig vnnd Lüneburg/ Magni Torquati nachgelassener Söhne an einem/ Vnd der Ritterschafft vnnd Städten/ an-

ders

ders Theils/verbrieffet vnnd mit aller vier obbenannter Hertzogen Fürstl. Insiegeln befestigt/de dato 1374. am Liechtmessen Abendt.

Ad Art. 368.

EXtract Vertrags Hertzogen Heinrichs zu Braunschweig vnd Lüneburg/mit dem Rath auffgerichtet/ vnnd mit jhren beyderseits Insiegeln befestigt/sub dato 1499. Am Tage Polycarpi Martyris. Q q.

NB. Von den Vrkunden sub A 1. A 2. A 3. B 1. B 2. C 1. C 2. D 1. D 2. E 1. E 2. F 1. F 2. G 1. G 2. I. K. L. P 1. P 2. P 3. P 4. P 5. P 6. P 7. P 8. P 9. A a. B b. C c. D d. Ee. F f. Gg. H h. K k. M m. 2. N n. P p. Q q. Sind eines Hochwürdigen DomCapittels der Bischöfflichen Kirchen zu Hildeßheim/ Auch Ehrnuestē Raths daselbsten respectiue, glaubwürdige transsumta, den 19. April. Anno 1602. gerichtlichen vbergeben worden.

WJ An der Gnade Goddes/we Frederick vnde Berndt Hertogen tho Brunßwick vnde tho Lüneborg/ Hertogen Magnus Söhne/ Bekennen openbare in düssem Breue/ dat we vns mit vnsen leuen Getrüwen deme Rade vnde den Börgeren tho Brunßwick fründligen vnnde wol gerichtet hebben/ aller Schülde vnnde Schelinge/ de twischen vns vnde öhn gefallen sin/wente an düssen Tag/ Vnnde we schüllen vnnde willen se by Gnaden/bey Rechte/vnde by öhrer wonheit lathen. A a.

Vnde we schöllen vnnde willen öhn den Hüldebreff/ den we öhn besegelt gegeuen hebben/stede vnde gantz holden/de twischen vns vnde öhne gedegedinget ward/ do se vns huldigeden. (Intelligunt hi Duces Fridericus & Bernhardus fratres literas homagiales paruas & magnas a se coniunctim ante homagium datas. Quoniam vero hic idē Bernhardus itemq; Henricus & Otto fratres, Anno 1388. Friderico fratri primogenito (vigore transactionis inter hos quatuor fratres ab vna, & ordinem equestrem ac ciuitates Ducatus Brunsvuicensis ab altera parte Anno 1374. initæ, quæ primum Anno prædicto 1388. effectum suum cōsecuta fuit) totum Ducatum Brunovicensem resignarunt: Hoc electo Rege Romanorum in reditu ex vi be imperii Francōfurto Nonis Iun. Anno 1400. in pugna ad Frislariam confosso, Bernhardus & Henricus fratres simul, post habita transactione de gubernatione solius primogeniti prędicta statim eodem anno dederunt literas homagiales maiores, & receperunt homagium. Minores dare non fuit necessum, quia quatuordecim annis ante, puta anno 1386. has ipsas dederant literas in forma minorum homagialium, & ab illo tempore vsque ad diem homagii præstiti nullæ nouæ controuersiæ, quæ tum non fuissent amicabiliter sopitæ, exstiterant.

Vortmehr schüllen we vnde willen vnsen leuen Getrüwen dem Rade vnnde den Börgern tho Brunswick alle Priuilegia vnde Breue/ de vnse Hern/ vnse Eldern/ vnde we vnde de Herschop tho Brunswick ön gegeuen hebbet/ stede/ gantz/ vnd vnuerbroken holden/ sünder jenigerley rede/vnde de Breue en schüllen mit düssem Breue nicht gekrencket syn/ sünder by öhrer vullen Macht bliuen.

Ock schüllen we vnnde willen düsse ehgenömede Radt vnde Börgere trüwelicken verdegedingen alle öres Rechten/wur vnde wann ön des nodt iß.

Alle düsse vorgeschreuen Stücke/ Artikele vnde ein juwelck besündere/wörden gedegedinget in jegenwördicheit vnses leuen Veddern Hertogen Otten von Brunswick/ in deme Monneke houe tho Bodenstene/vnde dat we vnde vnse Eruen de stede vnde vast halden willen vnde schüllen/ Deß hebben we vnsem leue Getrüwen dem Rade vnde den Börgeren tho Brunswick düssen Breff gegeben/ besegelt mit vnsen groten Ingesegelen/de gegeuen iß na Goddes Bordt/dusendt vnnde dreyhundert Jar/darna in deme seß vnde achtentigsten Jare/deß Sondages tho Mitvasten/

A2. VAn der Gnade GOddes / we Hinrick / Hertoge tho Brunschwick vnnde tho Lüneborg / Hertogen Magnus Sohne / Bekeñen openbare in düssem Breue / Dat alle Schülde vnde Scheelinge / de gefallen sin wente an düssen dag / twischen vnsen leuen Bröderen Hertogen Frederike vnnde Hertogen Bernde / Hertogen tho Brunschwick vnde Lüneborg / vnde vns vppe eine sydt / vnnde vnsen leuen Getrüwen dem Rade vnnde den Börgern tho Brunschwick vp andere sydt / de schüllen gentzliken vnnde alle gerichtet syn / Vnnde we vnde vnse Eruen schüllen vnnde willen vnse leuen Getrüwen den Radt vnnde de Börgere tho Brunschwick dar vorder nichtes vmme andegedingen / sünder we willen dat mit vnsen leuen Bröddern Hertogen Friderike vnnde Hertogen Bernde / dem Rade vnde den Börgern vorgenömbt trüweliken / stede / veste vnde vnuorbroken halden.

Des tho orkünde hebbe wy vnse Ingesegel vör vns vnde vnse Eruen witliken lathen hengen an düssen Breff / Gegeuen na GOddes Bordt / dusent vnnde drehundert Jar / darna in dem seß vnde achtentigsten Jar / des Sündages tho Mitvasten.

A3. 1. WE Junckher Berndt vnnde Her Hinrick van der Gnade Goddes / Hertogen tho Brunschwick vnnde tho Lüneborg / Bekennet openbare in dessem Breue / Dat we noch vnse rechten Eruen enschüllet neue Clöstere Geistliker Lüde / Mann edder Frewen / setten / erlöuen edder vulborden thowonende binnen der Stadt vñ der Müren tho Brunschwick / vnde ock büthen der Stadt / so verne alse öhre Vehdrifft iß.

5. We bekennen ock des / dat we vnnde vnse rechten Eruen hebben dersüluen vnser Stadt tho Brunßwick / vnde vnsen leuen Börgern darinne / by nahmen / in der Oldenstadt / in dem Hagene / in der Nigenstadt / in der Olden Wick / vnnde in deme Sacke de Gnade vnnd dat Recht gegeuen / de dar nu inne syn / vnde Börgere vnde Borgerschen syn / de schüllen fry wesen vor allerleye Ansprake.

6. We na dessem dage ock / alse desse Breff gegeuen iß / in dessüluen vörsproken viff Städe vnser Stadt tho Brunßwig vöre vnnde Börger wörde / vnde openbare darinne were / jar vnde dag ane Ansprake / de scholde dessüluen Rechtes bruken vnde fry Börger wesen / alse vorschreuen iß.

7. Wörde ock jemand ansprakct mit Rechte binnen jar vnnde dage / de de Büerschop gewunnen hedde / den enscholde de Rath tho neinem Börger hebben / he enhedde sick verlikent mit der Herschop mit Fründschop edder mit Rechte.

8. We ock vnde vnse rechten Eruen willen vnde schüllen de viff Städe vnser Stadt tho Brunschwig beschermen vnde vordegedingen alle öhres Rechten vnnde öhrer Fryheit / alse se de Oldinges van vnsen Eldern gehadt hebben vnde hebbet / vnde öhre Rechte tho beterende vnde nicht tho argerende.

9. Were ock / Dat jenig Mann dersüluen vnser Börger jenigen fordern wolde vor Lath / edder vor eigen / edder jenige Ansprake don wolde / edder anders wurümme jenige Schuldt geuen wolde / de scholde antworden vor vnsem Gerichte in der Stadt tho Brunschwick.

10. Vnse vorgenömden Börgere der viff Städe vnser Stadt tho Brunswick möchten ock öhre Recht wol betern / wur se mögen / vnd wur dar nemandt enklaget / dar endarff nemand richten.

11. Were ock dat se jemand schüldigen wolde / so scholden se antworden / dar jdt ön van Rechte gebörde tho antworden / vnde deß schülle we se verdedingen.

12. Were ock dat jenige Scheeling velle twischen vns vnde dem Rade tho Brunswig / wat denne twene Mann vth dem Rade mit ören Rechten beholden / dat öre Wonheit vnd Recht hedde gewesen / dar scholden we se by lathen vnd by beholden.

Wolde

Wolde den Radt ock anders jemand schüldigen/ wat denne twene Mann vthe dem Rade entledigeden mit Rechte/ deß scholde de Radt ledig wesen/ vnnde deß scholde we se verdedingen/ Vnnde schöllet deß Rades vnnde der Stadt tho Brunßwick Recht betern/ vnde mit nichte krencken.

Vortmehr bekennen we ock/ vnde vnse rechte Eruen/ dat vnse Börgere der vorgenömbdem viff Städe vnser Stadt tho Brunßwick/ vnnde öhre Gut schöllet Toll fry wesen/ in vnsem Lande vnde in vnsen Städen/ vnde tho allen vnsen Schlöten/ na alder wonheit/ alse dat von oldere gewesen hefft. 13.

We ock in der Stadt tho Brunßwick Vaget iß/ de schal richten biñen der Stadt/ vnde enbüten/ so ferne als öhr Vedriffte vnd öhre Landwere wenden. 14.

Vortmehr/ vppe dat vnder vnsen Mannen/ vnnde vnder vnsen vorgenömbden Börgern neyn twytracht enwerde/ so schülle we öhn einen Marschalck setten de vnsen Börgern richte ouer vnse Mann/ des on nodt sy. 15.

We enwillen deß ock nicht/ dat vnser Denstmanne jenig jenigen vnser Börgere tho Brunßwick mit Lehengüde wiese an einen anderen Heren/ de beneden öhme sy/ des wille we se verdedingen/ vnd öhne bybestan. 16.

We don öhn ock de gnade/ welck Börger Gut hedde tho Lene von vnsem Denstmann/ Störue de ane Eruen/ so scholde de Börger volgen an vns/ vnde we scholden öhne belenen mit dem Gude/ ane wedersprake vnde ane gaue. 17.

Ock enwillen des nicht/ dat jenig vnser Mann seck jenig Gud lenen lathe/ dat vnse Börger vnnde Börgerschen tho Brunschwick in öhrem lehnschen Wehren hebben. 18.

We enschüllen ock vmme neine Sake schuldigen/ de by vnses Heren/ vnses Vader/ vnde vnses Broder Hertogen Frederikes seliger dechtnisse tyden gefallen were/ wente an düssen dag. 19.

We enschüllen ock neinerleyge Gud/ dat me tho der Stadt edder von der Stadt vörede/ dreue edder dröge/ hinderen edder hinderen lathen/ idt en sy vnser openbaren vigende. 20.

We enwillen ock nemende tho Gesinde nemmen/ den we wedder de Stadt vnnde wedder öhr Recht verdedingen/ We enwillen denn öhn tho Rechte setten/ vnde ön Rechtes van öhm helpen. 21.

We enwillet ock nemende husen och hegen/ edder verdedingen wedder de Stadt vnnde Börgere/ de se edder de öhre verunrechtigede/ edder de in der Stadt veruestet/ edder darut verdreuen were/ vnnde wolden den van vns lathen/ wanne se vns dat witlick deden. 22.

Were ock/ Dat vnser Börger edder öhrer Meyger jenig bröke dede wedder vns/ an dem noch an öhrem Gude/ enwille we nein Sülffgerichte don/ Idt enwere/ Dat de worden begrepen vppe Handhafftiger dadt eines Dodtschlages/ we endeden dat witlick dem Rade allererst/ vnde der Stadt/ Hülpen se vns darümme minne edder Rechtes/ dar scholde we vns ane genögen lathen. 23.

Ock schülle we vnnde willet se trüwelicken verdedingen tho öhrem Rechte/ wedder Allermalcken/ vnnde schüllet se by Gnaden/ by Wonheit vnde by Rechte laten vnnde beholden tho allen tyden. 24.

Vnnd we edder de vnse enwillet noch enschüllet se vnnde öhre Meygere/ öhre Gudt vnnde de öhre nicht beschweren mit bede edder mit Denste/ edder in jenigerley wiese. 25.

Were ock/ Dat se edder öhre Meygere/ edde de öhre bröke deden/ de öhne mit Rechte gefunden wörde tho beterende/ dat scholde we vnde de vnse öhn gnddigliken kehren/ dat se des vnuerderfft bleuen. 26.

Ock enwille we vnnde enschüllet/ noch de vnse/ nene Settinge in vnsem Lande 27.

ouer se vnde ör gut vnde ouer öre Meygere vnde de öhren setten edder setten lathen / dar se edder de öhre mede beschadet worden.

28. Vndewe schüllen vnnde willen se lathen by alsodanen Gnaden / Wonheit vnnde Rechte / alse se weren by vnser Elderen tyden.

29. Were ock / dat se öhre Mordbernere / edder Stratenröuere anquemen in vnsem Lande / in vnsen Städen / Schlöten / edder Dörperen / de möchten se angripen ane vare vnde ane bröke.

30. Vortmehr / Bekennen we / dat we vnde vnse rechten Eruen willen vnde schüllen alle de Breue / de vnse Here / vnse Vadder / vnse vorgenannte Bröder / vnnd vnse Eldern gegeuen hebben dem Rade vnnde der Stadt tho Brunswick / vnnde enem juwelcken Börger tho Brunschwick / den Breue van öhn gegeuen syn / gantz stede vnnd vnuerbroken holden / vnnd we stediget alle öhre Priuilegia in aller wise / alse we de süluen besegelt hebben.

32. We willet ock de vorgenannten vnse leuen Getrüwen den Radt vnde de Börgere trüweliken verdedingen vnd beschermen alle öhres Rechten / dat se van vnsen Eldern gehadt hebben / vnd willet öhn dat stede vnd gantz holden.

33. Wolde se ock alle desser vorsprokenen Gnade vnd Rechtes / edder juwelckes besünderen / de we vnnd vnse Elderen öhne gegeuen hebben / jenig man verunrechtigen / des wille we öhre Beschermere wesen / nu vnnd tho allen tyden vnnde tho alle öhren nöden.

An ein Orkünde vnde stedicheit alle desser vorgeschreuen Dinge / hebbe we vor vns vnd vnse rechten Eruen vnse Ingesegele witliken vnd mit gudem willen gehenget lathen tho dessem Breue. Desser Dinge sind ock Tügen vnse leuen getrüwen Mann vnnde Börgere / de daran vnd ouer gewesen hebben / vnd hierna beschreuen stan / De Edle Herr Lüdolff van Werberge / Her Lüdolff / Her Hinrick vnde Her Hans Bröder van Velthem / Her Lüdolff van Honlage / Her Curt van Weuerlinge / Her Olghis Klenckock Rittere / Pardem van dem Kneßbecke / Rabode Wale / Johann von Berneldе Knapen / Her Harneydt vnde Her Herman vnse Schriuere / Curt Elers / Hinric Döring / Hermen Vechtelde / Curt van Voßlene / Henning Horneborg / Lüdolff van Ingelene / Fricke Twedorp vnnde andere vrame Lüde genoch / Vnnde iß geschen na Godes Bord in dem vertein hundersten Jare / des negsten Sonnauendes na aller Apostelu dage.

81. VAn Godes Gnaden wy Hinrich tho Brunschwick vnd e Lüneborg Hertoge / Bekennen in dessem openen Breue vor vns vnn de vnser Eruen / dat sodene Scheel vnnde Gebreck / alse want an desse tyde gefallen iß twischen vns vnnde den vnsen vp eine / Vnnde den Ersamen vnsen leuen Getrüwen dem Rade der Stadt Brunßwig vnnde den ö[illegible]ren vppe ander syde gentzliken bygelegt vnde gründliken gerichtet iß / So / dat we se / vnnde se vns vnde de vnse darinne nicht bedegedingen schüllen noch enwillen / Desses tho bekendtnisse hebbe we vnse Ingesegel vor vns vnnde vnse Eruen gehengt heten an dessen Breff. Gegeuen na Christi vnses Heren Bordt / dusent verhundert / vnde darna in deme vertegesten Jare / deß Sondags alse men in der H. Kercken singet / Cantate.

82. VAn Goddes Gnaden we Hinrick tho Brunschwick vnde

1. Lüneborg Hertoge / Bekennen openbare in düssem Breue / Dat we / noch vnse rechten Eruen enschülle neine Clöster Geistliker Lüde / Mann edder Frowen setten / erlöuen edder vulborden tho wonende binnen der Stadt vnde der Muren tho Brunschwick / vnde ock büthen der Stadt / so verne alse öhre Vehdrifft iß.

2. Ock enwille we noch enschüllen nynerley weis vulborden / dat de Capittele vnser Kercken

Kercken S. Blasii vnde S. Cyriaci tho Brunßwick jenige Parkercken binnen Brunßwick belegen/ sick edder öhren Stichten incorporern lathen.

3. Ock enschülle we neinen Canonicum, edder jemede dede belehnet were tho S. Blasiusse/ edder tho S. Ciriakes tho Brunßwick tho vnser Parkercken welck binnen Brunßwick præsenteren edder belehnen.

4. We ock rede eine Parkercken binnen Brunßchwick hedde/ deme enwölde we vnser Geistliken Lene in den vorgeschreuen Kerken tho S. Blasiusse/ edde tho S. Ciriakes nein lehnen/ edder öhne dartho præsenteren, vthgesegt de Lehne/ de we vnde vnse Eruen lehnen schüllen na ören Willen/ Were aber dat vnse Broder effte Vedder düsse Lehn jenig lenede tegen düsse wiese/ vnnde vnse vulbordt dartho eschede/ so möchte we vnse vulbordt dartho geuen.

5. We bekennen ock des/ dat we vnnde vnse rechten Eruen hebben darsüluen vnser Stadt tho Brunßwick vnnde vnsen leuen Börgern darinne/ by nahmen/ in der Oldenstadt/ in dem Hagene/ in der Nigenstadt/ in der Olden Wick/ vnnde in deme Sacke de Gnade vnnd dat Recht gegeuen/ de dar nu inne syn/ vnde Börgere edder Börgerschen syn/ de schüllen vry wesen vor allerleye Ansprake.

6. We na düssem dage ock/ alse düsse Breff gegeuen iß/ in desüluen vorsproken viff Städe vnser Stadt tho Brunßwig vöre vnnde Börger wörde/ vnde openbare darinne were jar vnde dag/ ane Ansprake/ de scholde dessüluen Rechtes bruken vnde fry Börger wesen/ alse vorschreuen iß.

7. Wörde ock jemand ansprake t binnen jar vnde dage/ mit Rechte/ dede Börgerschop gewunnen hedde/ den enscholde de Rath tho nemem Börger hebben/ he enhedde sick verlikent mit der Herschop mit Fründschop edder mit Rechte.

8. We ock vnde vnse rechte Eruen willen vnnde schüllen de viff Städe vnser Stadt tho Brunschwig beschermen vnde vordegedingen alle öhres Rechten vnnde öhrer Fryheit/ alse se de Oldinges van vnsen Eldern gehadt hebben vnde hebbet/ vnde ehre Recht tho beterende vnde nicht tho argerende.

9. Were ock/ Dat jenig Mann dersüluen vnser Börger jenigen fordern wolde vor Lath/ edder vor eigen/ edder jenige Ansprake don wolde/ edder anders wurümme jenige Schuldt geuen wolde/ de scholde antworden vor vnsem Gerichte in der Stadt tho Brunschwick.

10. Vnse vorgenömden Börgere der viff Städe vnser Stadt tho Brunswick möchten ock öhre Recht wol betern wur se mögen/ wur dar nemandt enklaget/ dar endarff nemand richten.

11. Were ock dat se jemand schüldigen wolde/ so scholden se anworden/ dar jdt ön van Rechte gebörde tho antworden/ vnde deß schülle we se verdedingen.

12. Were ock dat jenige Scheeling velle twischen vns vnde dem Rade tho Brunswig/ wat denne twe Mann vth dem Rade mit öhren Rechten beholden/ dat öre Wonheit vnd Recht hedde gewesen/ dar scholde wy se by lathen vnd by beholden.

Wolde den Radt ock anders jemand schüldigen/ weß denn twene Mann vthe dem Rade den Rade entledigeden mit Rechte/ deß scholde de Radt ledig wesen/ vnde deß scholde we se verdedingen/ Vnde schüllet deß Rades vnnde der Stadt tho Brunswick Recht betern/ vnde mit nichte krencken.

13. Vortmehr bekennen we ock/ vnde vnse rechte Eruen/ dat vnse Börgere der vorbenömbden viff Städe/ vnser Stadt tho Brunßwick/ vnde öhre Gut schöllet Tollen fry wesen/ in vnsem Lande vnde in vnsen Städen/ vnde tho allen vnsen Schlöten/ na older wonheit/ alse dat van oldere gewesen hefft.

14. We ock in der Stadt tho Brunßwick Vaget iß/ de schal richten biñen der Stadt/ vnde enbüten/ so ferne als öhre Vedrifft vnd öhre Landwere wenden.

15. Vortmehr/ vppe dat vnder vnsen Mannen/ vnnde vnsen vorbenömbden Bör-

gern neyn twytracht enwerde/ so schülle we öhn einen Marschalck setten/ de vnsen Börgeren richte ouer vnse Mann/ deß öhn nodt sy.

16. We enwillen des ock nicht/ dat vnser Denstmanne jenig jenigen vnser Börgere tho Brunßwick mit Lehngude wiese an einen anderen Heren/ de beneden öhme sy/ deß wille we se verdegedingen/ vnd öhne bybestan.

17. We don ock de gnade/ welck Börger Gut hedde tho Lene van vnsem Denstmann/ Störue de ane Eruen/ so scholde de Börger volgen an vns/ vnde we scholden öhne belenen mit dem Gude/ ane weder sprake vnde ane gaue.

18. Ock enwille we des nicht/ dat jenig vnser Mann seck jenig Gudt lehnen lathe/ dat vnse Börger edder Börgerschen tho Brunschwick in öhrem lehnschen Wehren hebben.

19. We enschüllen ock vmme neine sake schuldigen/ de by vnses Heren/ vnses Vader " tyden gefallen weren/ wente an düssen dag.

20. We enschüllen ock neinerley Gudt/ dar me tho der Stadt edder van der Stadt " Brunschwick bröchte/ vörede/ dreue/ edder dröge/ hindern edder hindern lathen/ jdt ensy " vnser openbaren vigende.

21. We enwillet ock nemende tho Gesinde nemmen/ den wy/ wedder de Stadt vnnde wedder öre Recht verdegedingen/ we enwillen den öne tho Rechte setten/ vnde öhn Rechtes van öhme helpen.

22. We enwillet ock nemande husen noch hegen/ edder vordegedingen wedder de Stadt vnnde Börgere/ de se vnnde de öhre verunrechtigede/ edder in der Stadt vervestet/ edder daruth vordreuen were/ vnnde wolden den van vns lathen/ wenn se vns dat witlick deden.

23. Were ock/ dat vnser Börger edder örer Meyger jenig bröke dede/ wedder vns/ an den noch an öhrem Gude/ wille we nein Sülffgerichte don/ jdt enwehre dat de worden begrepen vppe Handhaftiger dadt eines Dodtschlages/ we endeden dat witlick dem Rade allererst/ vnnde der Stadt/ Hülpen se vns darümme mynne edder Rechtes/ dar scholde we vns ane genögen lathen.

24. Ock schülle we vnnde willet se trüwelike vordegedingen tho öhrem Rechten wed- " der Allermalcken/ vnde schüllet se by Gnaden/ by Wonheit vnde by Rechte lathen vnnde " beholden tho allen tyden.

25. Vnnde we edder de vnse enwillet noch enschüllet se vnnd öhre Meygere/ öhre " Gudt vnnde de öhre nicht beschweren mit bede edder mit Denste/ edder in jenigerr " ley wyse.

26. Were ock/ dat se edder öhre Meygere edder de öhre bröke deden/ de öhn mit Rechte gefunden worden/ tho beterende/ dat scholde we vnnde de vnse öhn gnedeliken kehren/ dat se des vnuerderfft bleuen.

27. Ock enwille we noch enschüllet noch de vnse/ neine Settinge in vnsem Lande ouer " se vnde öhr Gudt/ vnde ouer öhre Meygere vnnde de öhren setten edder setten lathen/ dat " se edder de öhre mede beschadet worden.

28. Vnde we schüllen vnnde willen se lathen by also denen Gnaden/ Wonheit vnnde " Rechte/ alse se weren by vnser Elderen tyden.

29. Were ock/ dat se öhre Mordbernere/ edder Stratenrouere ankemen in vnsen Lande/ in vnsen Städen/ Schloten/ edder Dörperen/ de möchten se angripen ane vare vnde ane bröke.

30. Vortmehr/ Bekennen we/ dat me vnnde vnse rechte Eruen willen vnde schül- " len alle de Breue/ de vnse Here/ vnse Vadder/ vnnde vnse Broder Hertoge Wilhelm/ " vnnde vnse Vedder Hertoge Berndt milder dechtnisse/ vnnde wes vnse Veddern Her- " toge Otto edder Hertoge Frederick mit der welcken versegelt hedde/ vnnde vnse Eldern " vnnde Vorfahren gegeben hebben/ dem Rade vnnde der Stadt tho Brunswick/ vnnde

einem

ynem juwelcken Börger tho Brunschwick/den Breue van öhn gegeuen syn/ gantz stede vnd vnuerbroken holden/vnd we bestediget alle öre Priuilegia in aller wise effte wy de süluen besegelt hedden.

31. Weret ock/dat dem Rade vnnde den Börgern tho Brunschwig tegen vns edder vnse Eruen nodt were/öhre Priuilegia tho bewisende/dar wolde we vnde scholden twene edder dree thoschicken/den we des belouedē/de willen se dartho in vnse Stadt tho Brunschwick thokommende aff vnde thoueligen/ vnde de darümme senden vp dat Radthuß in der Oldenstadt tho Brunschwig/de Breue vnnde Priuilegia dar tho besehende/ tho lesende vnde tho hörende/ Jcht we dar sülven nicht enkemen/ Vörder döruen se öhre Priuilegia vnde Breue nicht senden.

32. We willet ock de vorgenannten vnse leuen Getrüwen den Radt vnde de Börgere trüwelikē verdedingen vnd beschermen alle öhres Rechten/ dat se van vnsen Eldern gehadt hebben/vnd willet öhn dat stede vnd gantz holden.

33. Wolde se ock allee düsser vorsprokenen Gnade vnde Rechtes/ edder juwelckes besünderen/ de we vnnde vnse Elderen öhne gegeuen hebben/ jenig man verunrechtigen/ des wille we öhre Beschermere wesen/ nu vnnd tho allen tyden vnnde tho alle öhren nöden.

An ein Orkunde vnde stedicheit alle düsser vorgeschreuen Dinge/hebbe we vor vns vnnde vnse rechten Eruen vnse Jngesegele witliken vnnd mit gudem willen gehenget lathen tho düssem Breue. Düsser Dinge sind ock Tügen vnse leuen getrüwen Mānn vnde Börger/de daran vnd ouer gewesen hebben/vnd hierna beschreuen stan/De Erbar Johann Schwaneflögel/Domdeken tho Hildensem/Herr Cordt van Reden/ Cumpter tho Supplingborg/ Lüdolff van Alueenschleue/ Hinrick van Velthem/ Günter van Bartenschleue/ Hans van Marnholde/ Hinrick van Bernolde/ Heine Döring/ Gercke Pawel/Albert van Vechelde/Hans van Schöppenstede/Hans Kale/Tile van dem Broke/ Hans Horneborg/Hinrick van Twedorpe/ Dethardt van Lesse/ Hinrick Lüttherdes/vnd Fricke van Twedorp/ Vnnde iß geschen na Godes Bord vertein hundert in dem vertigesten Jare/Am Sondage Cantate.



CL. Wy Wilhelm de Elder van Godtes Gnaden tho Brunschwig/ ock des Brunschwikeschen Landes Ouerwoldt by der Leyne/vnnd tho Lüneborg/ Hertoge/Tho Euerstein/tho Wünstorpe/ thor Wolpe/ tho Halremündt/ Graue vnnd Here tho Homborg/ Bekennen openbar in düssem Breue vor vns vnnd vor de Hochgeborn Fürsten/ Hern Wilhelm vnnd Hern Frederike vnse Söhne/ vnd vor vnse Eruen vnde Nakommelinge der Herscop tho Brunswick/ vnde vor Alswehme/Dat wy vns mit den Ersamen vnsen leuen Getrüwen/ dem Rade der Stadt tho Brunßchwick gütliken vereinigt vnnd verdragen hebben vmme alle Scheel/Gebreck vnd Sake/de twischen öhn vnd vns möchten gewesen hebben/ wente an düsse tydt dato düsses Breues/ so/ dat wy se vnd se vns wederumme van derwegen quit/ledig vnd löß gelathen hebben.

1. Vnde so alse se van befehlinge wegen deß Hochgeborn Försten/Hertogen Hinrickes saliger dächtnisse/ vnses leuen Broders/ mit öhren Medeuormünden vns de Börge Wulffenbüttel/ Lechtenberge/ Scheninge/ Jerren/ Hartesborg/vnnde de anderen Börge mit öhren thobehörigen/ alse vnse salige Bröder de inne gehadt hadde/ went an synen dodt/ vnse Angeuelle vnnde olde Vederlike Erue ingeantwortet hebben/ so/ dat vns dar wol ane genöiget/ So hebben wy wedderumme den vorbenömbden vnsen leuen Getrüwen dem Rade tho Brunschwick geredet/ gelouet vnnd thogesegt/Dat wy vnd vnse Söhne/se/öhre mede Börger vnd de öhre/Geistlick vnd Werltlick/binnen

vnde buten Brunschwick / schüllen vnde willen lathen by öhren Priuilegien / Gnaden / Rechticheiten / Fryheiden / vnde olden Wonheit / als se de by vnser Eldern / vnnde des genannten vnses saligen Broders tyden / wente an düssen dag gehadt hebben / vnnde se dar nicht ane verkorten noch verhindern / in jennigerleye wyse.

3. Wy schüllen ock vnnd willen de vorbenömbde vnse leuen Getrüwen vnnde de öhre beschütten vnde beschermen vor vnrechter Gewalt / vnnde öhrer nicht verlathen / dar wy öhrer tho ehren vnde tho rechte mechtig syn.

Ock vmme de Landbede / de de vorbenömbde Hertoge Hinrick saliger / vnse leue Broder / öhn ouergeuen hefft / so de Breue darouer versegelt dat vtwiesen / de wille wy dem Rade tho Brunßwig rowelifen volgen lathen / na inholte dersüluen Breue / vnd ön dartho forderlick vnd behülpen syn / dat öhn de bede werden möge / In aller mate alse sick de genannte vnse salige Broder tigen se in düssen Saken vorschreuen vnnde vör plichtet hefft.

Düt reden vnde louen wy Hertoge Wilhelm de Elder vorbenömbt / vor vns / vor vnse Söhne / vnde vor vnse Eruen vnde Nakommelinge der Herschop tho Brunswig / in Krafft düsses Breues / in guden trüwen / dem Rade vnnde Börgern tho Brunschwig vnser leuen Getrüwen stede / vast vnnde wol tho holden / sünder jennigerleye list effte hülperede.

Vnnde hebben des tho orkünde vnnde openbaren bewiesinge vnse Jngesegele vor vns / vnse Söhne vnde vor vnse Eruen vnde Nakommelinge witliken gehenget heten an düssen Breff. Gegeuen na der Gebort Christi vnses HEren vertein hunder in dem dre vnde seuentigesten Jare / am Auende S. Thomæ Apostoli.

Ad Mandatum Domini Ducis Conradus Gründemat. Decanus Ecclesiæ Sanctæ Crucis Hildessemensis Cancellarius subscripsit.

C 2. VAn Goddes Gnaden wy Wilhelm der Elder tho Brunschwick / ock des Brunschwikeschen Landes Ouerwolde by der Lerne / vnde tho Lüneborg Hertoge / tho Euerstein / Wünstorp / Hallermund / thor Wolpe / etc. Graue vnde Here tho Homborg / Bekennen openbar in dessem Breue / Dat wy noch vnse rechten Eruen enschüllen neine

1. Closter Geistliker Lüde / Mann edder Frowen setten / erlöuen / edder vulborden thowonende binnen der Stadt / vnnde der Müren tho Brunßwick / vnde ock buten der Stadt / so verne öhre Vehdrifft iß.

2. Ock enwillen wy noch enschüllen neinerley wiese vulborden / dat de Capittele vnser Kercken S. Blasii vnde S. Cyriaci tho Brunßwick jenige Parkercken binnen Brunßwick gelegen / sick edder öhren Stifften incorporeren lathen.

3. Ock enschüllē wy neinen Canonicum, edder jemande dede belehnet were tho S. Blasiusse / edder tho S. Ciriacusse tho Brunßwick tho vnser Parkercken / welcker ebinnen Brunßwick præsenteren vnde den belehnen.

4. We ock rede eine Parkercken binnen Brunschwick hedde / deme enwölde wy vnsern Geistliken Lene in den vorgeschreuen Kerken tho S. Blasiusse / vnd tho S. Ciriacusse nein lehnen noch ön dartho præsenteren, vthgesegt de Lehne / dede wy vnde vnse Eruen lehnen schüllen na örem Willen / Were auer dat vnse Vedderen desser Lehn jenig lenden tegen desse wyse / vnnde vnse vulbordt dartho heischede / So möchten wy vnse vulborde dartho geuen.

5. Wy bekennen ock deß / Dat wy vnde vnse rechte Eruen hebben dersüluen vnser Stadt tho Brunschwick vnnde vnsen leuen Börgern darbinnen by namen / in der Oldenstadt / in dem Hagene / in der Nigenstadt / in der Oldenwick vnnde in dem Sacke de

Gnade vnde dat Recht gegeuen / de dar nu inne syn / vnnde Börgere effte Börgerschen syn/de schüllen fry wesen vor allerleye Ansprake.

We na dessem dage ock / alse desse Breff gegeuen iß / in desüluen vorsproken viff Städe vnser Stadt tho Brunßwig vöre vnnde Börger wörde / vnde openbare darinne were/ jar vnde dag ane Ansprake / de scholde desssaluen Rechts gebruken vnde fry Börger wesen/alse vorschreuen iß. 6.

Wörde ock jemand anspräket binnen jar vnde dage/mit Rechte/ de de Börgerschöp gewunnen hedde/den enscholde de Rath tho neinem Börger hebben/ he enhedde sick verlikent mit der Herschöp mit Fründschop edder mit Rechte. 7.

Wy ock vnnde vnse rechte Eruen willen vnde schüllen de viff Städe vnser Stadt tho Brunschwig beschermen vnde vördegedingen alle öhres Rechten vnnde öhrer Fryheit/alse se de Oldinges van vnsen Oldern vnde van Hertogen Hinricke vnsem säligen leuen Broder gehadt hebben vnde hebbet/vnnde öhre Recht thö beterende vnde nicht tho argerende. 8.

Were ock / Dat jenig Mann dersüluen vnser Börger jenigen fordern wolde/vor Lath edder eigen / edder jenige Ansprake don wolde / de scholde antworden vor vnsem Gerichte in der Stadt tho Brunschwick. 9.

Vnse vorgenömbden Börgere der viff Städe vnser Stadt thö Brunswick möten ock öhre Recht wol betern/wur se mögen/Wur dat nemand enklaget/dat endarff nemand richten. 10.

Were ock dat se jemand schüldigen wolde / so scholden se antworden / dar jdt ön gebörde van Rechte thö antworden/vnde deß schülle we se verdegedingen. 11.

Were ock dat jenig Scheelinge velle twischen vns vnde dem Rade thö Brunswig/ wat denne twene Mann vth dem Rade mit ören Rechten beholden/dat öre Wonheit vnd Recht hedde gewesen/ dat scholden wy se by lathen vnd beholden. 12.

Wolde den Radt ock anders jemand schüldigen / weß denn twene Mann vthe dem Rade den Rad entledigeden mit Rechte / deß scholde de Radt ledig wesen/vnde deß scholde wy se vert ezedingen/Vnde schüllen deß Rades vnde der Stadt thö Brunswick Recht betern/vnde mit nichte krencken.

Vortmehr bekennen wy / vnnde vnse rechten Eruen/ dat vnse Börgere der vorbenömbden viff Städe/ vnser Stadt tho Brunßwick/vnnde öhre Gut schöllen Tollen fry syn/in vnseme Lande vnde in vnsen Städen / vnde thö allen vnsen Schlöten / na older wonheit/alse dat van older gewesen iß. 13.

We ock in der Stadt tho Brunßwick Vaget iß/de schal richten binnen der Stadt/ vnde enbuten/so ferne als öhre Vedrifft vnd öhre Landwere wenden. 14.

Vortmehr / vppe dat vnder vnsen Mannen / vnnde vnsen vorbenömbden Börgern neyn twytracht enwerde/so schüllen we ön einen Marschalck setten/ de vnsen Börgern richte ouer vnse Manne/des ön nodt sy. 15.

Wy enwillen des ock nicht / dat vnser Denstmanne jenig jenigen vnser Börgere tho Brunßwick mit Lehngüte wiese an einen anderen Heren / de benedden öhme sy/des willen wy se verdegedingen/vnd öne bybestan. 16.

Wy don öhn ock de Gnade/welck Börger Gut hedde tho Lene van vnsem Denstmanne/Störue de ane Eruen/so scholde de Börger volgen an vns / vñ wy schölden öne belenen mit dem Gude/ane wedersprake vnde ane gaue. 17.

Ock enwille wy des nicht / dat jenig vnser Manne sick jenig Gudt lehnen lathe/dat vnse Börger edder Börgerschen tho Brunschwick in öhrem lehnschen Wehren hedden. 18.

Wy enschüllen ock nnnne neine sake schuldigen/de by vnses Heren/vnses Vaders vnd Broders tyden gefallen weren/wente an düssen dag. 19.

20. Wy enschüllen ock neinerley Gudt / dat me tho der Stadt edder van der Stadt tho Brunßwick bröchte/vörede / dreue / edder dröge / hindern edder hindern lathen/ Jdt ensy vnser openbaren vigende.

21. Wy enwillen ock nemande tho Gesinde nemmen / den wy wedder de Stadt vnnd wedder öhre Recht verdegedingen/ Wy enwillen den öhne tho Rechte setten/vnnde öhne Rechtes van öhme helpen.

22. Wy enwillen ock nemande husen noch hegen/edder vordegedingen wedder de Stadt vnnde Börgere/de se vnde de öhre verunrechtigede / edder de in der Stadt vervestet / edder darut verdreuen were / vnnde wolden den von vns lathen / wann se vns dat witlick deden.

23. Were ock/dat vnser Börger edder öhre Meyger jenig bröke dede/wedder vns/an den noch an örem Gude/enwillen wy nein Sülffgerichte don/ jdt enwehre dat se worden begrepen vp Handhafftiger dadt eines Dodtschlages / wy endeden dat witlick dem Rade allererst / vnnde der Stadt / Hülpen se vns darümme mynne eder Rechtes/dar scholden we vns ane genögen lathen.

24. Ock schüllen vnde willen wy se trüwelikenn vordegedingen tho örem Rechten wedder Allmalcken/vnnde schüllen se by Gnaden/by Wonheit vnde by Rechte lathen vnnde beholden tho allen tyden.

25. Vnnde we edder de vnse enwillen noch enschüllen se vnnde öhre Meygere / öhre Gudt vnnde de öhre nicht beschweren mit bede edder mit Denste / edder in jenigerley wyse.

26. Were ock/dat se edder öhre Meygere edder de öhre bröke deden/de öhn mit Rechte gefunden worden tho beterende / dat scholden we vnnde de vnse öhn gnädigliken kehren/ dat se des vnuerderfft bleuen.

27. Ock enwille wy noch enschüllen / noch de vnse / neine Settinge in vnsem Lande ouer se vnde ör Gut vnde ouer öre Meygere vnde de öhren setten edder setten lathen / dar se edder de öhre mede beschattet worden.

28. Vnde we schüllen vnnde willen se lathen by alsodanen Gnaden / Wonheit vnnde Rechte/alse se weren by vnser Eldern vnnde by vnses Broders saligen Hertogen Hinrickes tyden.

29. Were ock / dat se öhre Mordbernere / edder Stratenröuere ankemen in vnsem Lande/in vnsen Städen / Schlöten / edder Dörperen / de möchten se angripen ane vare vnde ane bröke.

30. Vortmehr / Bekennen wy / dat wy vnde vnse rechten Eruen willen vnde schüllen alle de Breue / de vnse Here / vnde Vadder / vnnde vnse Broder Hertoge Hinrick/vnnde vnse Vedder Hertoge Berndt milder dechtnisse / vnnde wes vnse Veddern Hertoge Otto edder Hertoge Frederick mit der welckem versegelt hedde / vnde vnse Eldern vnnde Vorfahren gegeuen hebben / dem Rade vnnde der Stadt tho Brunswick/ vnnde einem juwelcken Börger tho Brunschwick/dem Breue van öhn gegeuen syn/ stede/vast/gantz vnde vnuerbroken holden.

Vnnd wy bestedigen alle öhre Priuilegia in aller wise efft wy de sülven besegelt hedden.

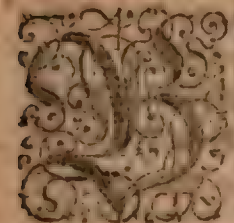
31. Weret ock/dat dem Rade vnnde den Börgern tho Brunschwick tegen vns edder vnse Eruen nodt were/öhre Priuilegia tho bewisend/dar wolden we vnde scholden twene edder dree tho schicken/den wy des belouedē/de willen se dartho in vnse Stadt tho Brunschwick thokommende aff vnde thoueligen/ vnde de darümme senden vp dat Radthuß in der Oldenstadt tho Brunschwick/de Breue vnde Priuilegia tho beschende / tho lesende vnde tho hörende/ Icht wy sülven dar nicht enkemen / Vörder endörven se öhre Priuilegia vnde Breue nicht senden.

Wy

Wy willen ock de vorgenannten vnse leuen Getrüwen den Radt vnde de Börgere tho Brunßwick trüweliken vordegedingen vnde beschermen alle öhres Rechten/ dat se van vnsen Eldern vnde van vnsem saligen Broder Hertogen Hinrick gehat hebben/ vnde willen öhne dat stede vnde gantz holden. 32.

Wolde se ock aller düsser vorsprokenen Gnade edder Rechtens/ edder jowelckes besünder/ de wy vnde vnse Eldern vnde Hertoge Hinrick saliger/ vnse leue Vader öhne gegeven hebben/ jennig Mann verunrechtigen/ des willen wy öhre beschermer syn/ nun vnde tho allen tyden vnde tho alle öhren nöden. 33.

An ein vrkunde vnde stedicheit alle düsser vorschreven Dinge/ hebben wy vor vns vnnde vnse rechten Eruen vnse Ingesele witligen vnnde mit gudem willen gehenget lathen tho desseme Breue. Desser Dinge syn ock Tügen vnse leuen Getrüwen Manne vnde Börgere/ de dar an vnnd over gewesen hebben/ vnnd hierna geschreuen stan/ De Edlen/ Gestrengen/ Erbaren vnnd düchtigen Junckhern/ Bernhardt Here tho Warberge/ Ern Güntzel van Velthem Ritter/ Ern Johann Woldenberg/ Deck in Sünte Blasii Kercken/ Bode van Adeleuessen/ Riddag von Minden/ Hinrich von Sampeleuen/ Lüdleff van Marnholte/ Diderick van Lenthe/ Ern Johann Wildingehusen/ Ern Johann Glisseman/ Hinrick van Walbeke/ Cort van Broitstede/ Cort van Schöppenstädе/ Albert van Vechtelde/ Hans Block/ Henning Calm/ Hans Slagman/ Fricke van Twedorp/ Hans Ruhusen/ vnde Henning Röder. Vnnd iß gescheen na Goddes Bordt vertein hundert/ darna im seß vnnd seuentigesten Jare/ Am Donnerdage na Sünte Valentins dage des H. Martelers.



WAn Goddes Gnaden wy Wilhelm vnnde Friderick Gebröder/ tho Brunßwick vnde Lüneborg Hertogen/ rc. Bekennen openbar in düssem Breue vor vns/ vnse Eruen/ Nakomelinge vnnd vor Alsweme/ Dat wy vns mit den Ersamen vnsen leuen Getruen dem Rade der Stadt tho Brunßwick/ vnd den öhren güthliken vereiniget vnd verdragen hebben/ vmb allen Gram vnd Vnwillen/ de twischen vns vnnd öhne möchten gewest hebben/ wente an düsse tydt dato düsses Breues/ so dat wy se vnd se vns wedderumb von derwegen quiet/ ledig vnd loß gelathen hebben. D 1. 1.

Vnd wy hebben den vorbenömbden vnsen leuen Getrüwen dem Rade tho Brunswick geredet/ gelauet vnde thogesegt/ Dat wy se/ öhre mede Börger/ vnnd de öhre/ Geistlick vnnd Weltlick/ binnen vnnd buten Brunswick schüllen vnnde willen lathen by öhren Privilegien/ Gnaden/ Rechtigheiden/ Fryheiden vnd older Wonheit/ alse se de by vnses saligen Vaders Hertogen Wilhelms/ by vnser Elderen/ vnde by Hertogen Hinrikes vnses saligen Veddern tyden/ vnnd by vnser Vorfaren tyden/ Hertogen tho Brunswick/ wente an düssen dag gehabdt hebben/ vnd se dar nicht an verhindern noch verkorten/ in jennigerley wyse. 2.

Wy süllen ock vnd willen de vorbenömbde vnse Getrüwen vnnde de öhre beschütten vnd beschermen vor vnrechter Gewaldt/ vnde öhrer nicht verlathen/ dar wy öhrer tho Ehren vnd Rechte mechtig syn. 3.

Didt reden vnd louen wy Wilhelm vnd Friderick/ Hertogen tho Brunswick vnde Lüneborg vorbenömbt/ vor vns/ vnse Eruen vnnd Nakomeling der Herschop tho Brunswick/ in Krafft düsses Breues/ in guden trüwen dem Rade vnnde Börgern tho Brunswick vnse leuen Getrüwen städe/ vest vnnd wol tho holdende/ sünder jennigerley list effte hülperede. Vnnde hebben desses tho Bekänntüsse vnnd openbaren bewiese

vnse Ingesegele vor vns/vnse Eruen vnnde Nachkomelinge witliken gehenget heten an düssen Breff. Gegeuen na der Gebordt Christi vnses HErn / vertein hundert / darna im dre vnnde achtigesten Jare / An Sondage negst na deß hilgen Licham dage.

D2. Wy Wilhelm van Gods Gnaden tho Brunschwick vnde Lüneborg Hertoge / etc. Bekennen openbar in düssem Breue / Dat wy
1. noch vnse Eruen enschüllen neine Clöster Geistliker Lüde / Mann edder Frowen setten / erlöuen edder vulborden tho wonende binnen der Stadt edder Müren tho Brunßwick / vnde ock buten der Stadt / so ferrne öhre Vehedrifft iß.

2. Ock enwillen wy noch enschüllen neynerley wiese vulborden / dat de Capittel vnser Kercken Sancti Blasii vnnde Sancti Ciriaci tho Brunßwick jenige Parkercken binnen Brunßwig gelegen / sick edder öhren Stifften incorporern lathen.

3. Ock enschüllen wy neynen Canonicum, edder jemande / dede belehnet were tho Sünte Blasio edder tho Sünte Ciriaco tho Brunßwick / tho vnser Parkercken welcken binnen Brunßwick præsenteren edder belehnen.

4. We ock allrede eine Parkercken binnen Brunschwick hedde / dem wolden wy vnser Geistlicken Lehne in den vorgeschreuen Kercken tho Sünte Blasio vnde tho Sünte Ciriaco nein lehnen / noch öhne dartho præsenteren, vtgesegt de Lehne / dede wy vnde vnse Eruen belehnen sülen nach öhrem willen. Were auer dat vnse Veddern düsser Lehne jenig lehneden tegen düsse wiese / vnde vnse vulbordt dartho heischeden / so möchte wy vnse vulbordt dartho geuen.

5. Wy bekennen ock deß / Dat wy vnde vnse rechten Eruen hebben dersüluen vnser Stadt tho Brunswick / vnde vnsen leuen Börgern darbinnen / by namen / in der Oldenstadt / in dem Hagen / in der Nigenstadt / in der Oldenwick vnnde in dem Sacke / de Gnade vnde dat Recht gegeuen / de dar nun inne syn vnnde Börger vnde Börgerschen syn / de schüllen frihe wesen vor allerleye Ansprake.

6. We na düssem dage ock / alse düsse Breff gegeuen iß / in desüluen vorsproken viff Stede vnser Stadt tho Brunßwick vöre / vnde Börger wörde / vnnde openbar darinne were Jar vnnde dag / ane Ansprake / de scholde dessüluen Rechts gebruken / vnnde frybe Börger wesen / als vor geschreuen iß.

7. Wörde ock jemand ansproket binnen jar vnd dage mit Rechte / de de Börgerschop gewunnen hedde / den enscholde de Radt thu neinem Börger hebben / he enk[?]ede sick vorlikent mit der Herschop / mit Fründschop edder mit Rechte.

8. Wy ock vnnd vnse rechten Eruen willen vnnde schüllen de vyff Stede vnser Stadt tho Brunschwick beschermen vnnd verdedingen, alle öhres Rechten vnde Fryheit / alse se de Oldinges van vnsen Voreldern vnd van Hertogen Hinricke vnsem saligen leuen Veddern / vnde dem Hochgebornen Förstern / Hertogen Wilhelme / vnsem saligen leuen Hern vnnde Vader gehadt hebben vnd hebben / vnnde öhre Rechte thobeterende vnd nicht tho argerende.

9. Were ock / Dat jenig Mann dersüluen vnser Börger jenigen vordern wolde vor Laet edder eygen / edder jenige Ansprake don wolde / De scholde antworden vor vnsem Gerichte in der Stadt tho Brunswick.

10. Vnse vorgenömeden Börger der vieff Städe vnser Stadt tho Brunswick möthen ock öhr Recht wol betern / wur se mögen / Wur da nemand enklaget / dar endarff nemand richten.

Were ock/Das se jemand schüldigen wolde/so scholden se Antworden dar jdt öne von rechte gebörde tho Antwordende/vnd des schüllen wy se ock verdedingen. 11.

Were ock/Dat jenig Scheeling gefelle twischen vns vnnd dem Rade tho Brunschwick/wat denn twene Mann vth dem Rade mit öhrem Rechten erholden dat öhre Gewonheit vnnde Recht hedde gewesen/Dar schüllen wy se by lathen vnde by beholden. 12.

Wolde den Radt ock anders jemand schüldigen/Wes denne twene Mann vth dem Rade den Rath endtledigeden mit Rechte/des scholde de Radt ledig wesen/Vnnd des scholden wy se verdedingen/vnd schüllen des Rades vnd der Stadt tho Brunschwick Recht verbetern vnd mit nichte krencken.

Vortmehr bekennen we vnd vnse rechten Erven/Dat vnse Börger der vorbenömden vieff Städe vnser Stadt tho Brunschwick/vnd öhre Gudt/schüllen Tollenfryhe syn in vnsem Lande vnnd in vnsen Städen/vnnde tho allen vnsen Schlöten na older Wonheit/alse dat van older gewesen. 13.

We ock in der Stadt tho Brunschwick Vogt iß/de schall richten binnen der Stadt/vnd enbûten/so verne öhre Vehedrifft vnd Landwehre wenden. 14.

Vortmehr/vp dat vnder vnsen Mannen vnd vnsen vorbenömbden Börgern nein twydracht enwere/so schüllen wy öhn einen Marschalck setten/de vnsen Börgern richte over vnse Manne/des öhn nodt sy. 15.

We enwillen deß ock nicht/Dat vnser Deinstmanne jenig jenigen vnsen Börger tho Brunßwig mit Lehngude wiese an einen andern Heren/de benedden öme sy/Deß willen wy se verdegedingen vnd öhne bybestan. 16.

Wy don öhn ock de Gnade/welck Börger Gudt hedde tho Lene van vnsem Deinstmanne/Störue de ane Eruen/So schelde de Börger folgen an vns/vnnd wy scholden öne belehnen mit dem Gude/ane wedderspake vnd ane gave. 17.

Ock willen wy des nit/dat jenig vnser Mann sick jenig Gudt lehnen lathe/dat vnse Börger edder Börgerschen tho Brunßwig in ören lehnschen Wehren hedden. 18.

Wy enschüllen ock vmme neine Sake schüldigen/de by vnser Hern vnde Vaders vnde Veddern Hertogen Henricks saligen tyden gefallen were/wente an düssen dag. 19.

Wy schüllen ock neynerley Gudt/dat me tho der Stadt edder van der Stadt tho Brunßwick bröchte/vörede/dreve edder dröge/hindern edder hindern lathen/Jdt en sy vnser openbaren Vigende. 20.

Wy willē ock nemende tho Gesinde nemen/den wy wedder de Stadt vnde wedder ör Recht verdedingen/Wy enwillen den öhne tho Rechte setten/vnnde ön Rechtes von öhm helpen. 21.

Wy enwillen ock nemende Husen noch hegen edder verdegedingen wedder de Stadt vnde Börger/de se vnde de öhre verunrechtigede/edder de in der Stadt vervestet/edder daruth vordreven were/vnnde wolden den van vns lathen/wann se vns dat witlick deden. 22.

Were ock/dat vnser Börger edder öhrer Menger jenig bröke dede/wedder vns/an dem noch an öhrem Gude/enwillen wy nein Sülffgerichte don/jdt enwehre dat se worden begrepen vp Handthafftiger dadt eines Dodtschlages/wy endeden dat witlick dem 23.

Rade allererst / vnnde der Stadt / Hülpen se vns darümme mynne edder Rechtes / dar
scholten we vns ane benögen lathen.

24\. Ock schüllen vnde willen wy se trüweliken vordegedingen/tho örem Rechten wed-
„ der Allmalcken / vnde schüllen se by Gnaden/ by Wonheit vnde Rechte lathen vnnd be-
„ holden/tho allen tyden.

25\. Vnnde wy edder de vnse enwillen noch enschüllen se vnnde öhre Meygere / öhre
„ Gudt vnnde de öhre nicht beschweren mit bede edder mit Denste/ edder in jenigerley
„ wyse.

26\. Were ock/dat se edder öhre Meygere/ edder de öhre bröke deden / de ohne mit Rechte
gefunden worden tho beterende / dat scholden wy vnnde de vnse öhn gnädigliken kehren/
dat se des vnuerderfft bleuen.

27\. Ock enwille wy noch enschüllen/noch de vnse / neine Settinge in vnsem Lande o-
„ ver se vnde öhr Gut/ vnde over öhre Meygere vnde de ören setten edder setten lathen/dar
„ se edder de öhre mede beschattet worden.

28\. Vnde wy schüllen vnde willen se lathen by also danen Gnaden / Wonheit vnnde
„ Rechte/alse se weren by vnser Voreldern vnnde vnser Veddern saligen Hertogen Hin-
„ ricks/vnde vnses saligen Heren vnde Vaders tyden.

29\. Were ock/ Dat se öhre Mordtberner vnnde Straatenrövere anquemen in vnsem
Lande/in vnsen Städen/Schlöten/edder Dörperen/ de möchten se gripen ane vare vn-
de ane bröke.

30\. Vortmehr/Bekennen wy/ Dat wy vnnde vnse rechten Erven willen vnde schül-
„ len alle de Breue/de vnse Here vnde Vader/vnde vnse Vedder Hertoge Hinrick/ vnnd
„ vnse Vedder Hertoge Berndt/milder Gedächtnisse/vnde vnse Veddern Hertoge Ot-
„ to/edder Hertoge Frederick mit der welcken versegelt hedden / vnnde vnse Eldern vnnde
„ Vorfaren gegeuen hebben dem Rade vnde der Stadt tho Brunswick / vnnde einem ju-
„ welcken Börger tho Brunswick/den Breve van öhn gegeuen syn/ stede/ vaste/gantz vn-
„ de vnuerbroken holden. Vnde wy bestedigen alle öre Priuilegia in aller wiese efft wy de
„ sülueſt besegelt hedden.

31\. Were ock/Dat dem Rade vnde den Börgern tho Brunswick tegen vns edder vn-
se Eruen noydt were öhre Priuilegia tho bewiesende/ dar wolden wy vnde scholden twe-
ne edder dree thoschicken / den wy des tho belöueden / den willen se dartho in vnse Stadt
tho Brunschwick thokomende aff vnnde tho veligen / vnnde de darümme senden vp dat
Radthuß in de Oldenstadt tho Brunswick / de Breue vnnde Priuilegia tho beschend/
tho lesende vnd tho hörende/efft wy dar sülueſt nicht enquemen/Fürder endöruen se öhre
Priuilegia vnd Breue nicht senden.

32\. Wy enwillen ock de vorgenannten vnse leuen Getrüwen den Radt vnnd de Bör-
„ ger trüweliken verdedingen vnd beschermen alle öres Rechten/ dat se van vnsen Eldern
„ vnnd van vnsem saligen Veddern Hertogen Henricke/vnnd dergelik van vnsem saligen
„ Herrn vnd Vader Hertogen Wilhelmen gehadt hebben/vnd willen öhne dat stedt vnd
„ gantz holden.

„ Wolde se ock alle düsser vorgesprokener Gnade vnnd Rechts / edder jowelckes be-
„ sünderen/de wy/vnse Voreldern/vnnd Hertoge Hinrick saliger vnse leue Vedder/Ock
„ velgedachte vnse leue Here vnd Vader milder Gedächtnisse/öhne gegeuen hebben/jenig
„ Mann verunrechtigen/Des willen wy öhr Beschermer syn/nu vnd tho allen tyden vnd
„ tho allen ähren nöiden.

In eine Orkunde vnd stedicheit alle desser vorgeschreuen Dinge / hebben wy vor
vns vnd vnse rechten Eruen vnse Ingesegel witliken vnd mit gudem willen gehenget la-
then tho düssem Breue.

Düsser Dinge sind ock Tügen vnse leuen Getrüwen/Rede/Manne vnd Börger/
de dar anne vnd ouer gewesen hebben/vnd hierna geschreuen stan/De Edelen/ Gestrengen
vnd

vnnd Erbaren Junckher Borchhardt Here tho Werberge / Her Nickel van Poleneck Compturer tho Lückelem/Bartholdt van Oldershusen Marschalck/Johann van Henenhusen Hovemeister / Diderick van Vßler / Heine van Sampleuen / Jacob van Bartenschleue/Heise van Kerste angerode/Gerdt van Hardenberge/Lüdolff van Salder / Siuert Schencken vnnd Lüdelff von Wenden / Albert van Vechtelde / Cort van Broistede/Lüdeke Breiger/Bode Glümer/Lüder Horneborg / Henning Calm / Henning Schulde/Gerwin Wittekop/Lüdeke Kragе / vnd Heinrich van Hameln. Vnnd iß gescheen na Goddes Gebordt vertein hundert/ darna im seuen vnd achtigesten Jare/ Am Sondage Oswaldi Martyris.

Ej.

VAn Goddes Gnaden wy Hinrick de Elder / Hertoge tho Brunßwick vnde Lüneborg / Bekennen openbar in vnnd mit düssem Breue vor vns vnd vnse Eruen / Dat wy vns mit den Ersamen vnsen leuen Getrüen dem Rade vnser Stadt Brunswick/güthliken vereiniget vnd verdragen hebben aller jrrige twydracht vnde wedderwillen/de jennige ... wyse twischen vns vnnd öhne möchten gewest syn/ nichts vthbescheiden/ Vnnd hebben vns mit öhne / als vnsen Vndersaten vnnd Lethmate vnses Förstendoms tho hope gesat / vnnd don gegenwertigen in vnnde mit Krafft düsses Breues/in düsser nabeschreuen wyse. 1.

2. Thom ersten hebben wy vns verplichtiget/vor vns vñ vnse Eruen / dem Rade tho Brunßwick vnnde den öhren tho holden alle öhre Priuilegia / Gnade / Freyheide / verschriwinge vnde oldt herkominge / van vnsen Vörforsten/ Eldern vnnde vns sülueſt gegeuen/so wy öhne de rede besegelt vnde bestediget hebben/vnde wolien öhne de forder versegeln, bestädigen vnde holden/wo de nicht rede bestediget vnnde besegelt weren / Vnnde willen des vnnde vp vnse Rechticheit jo ehir jo leuer de Hüldigung van dem Rade tho Brunßwick vnnde den öhren / na wonliker wyse endtfangen / vnde se ock vnde de öhren/ als öhre behuldigede Landesförste tegen jederman beschütten vnde vordedigen.

3. Thom Andern / Wo wy Segel vnnde Breue hebben van dem Rade tho Brunschwick vnde öhren Vorfahren gegeuen/de willen se vns vnde vnsen Eruen holden/mit dem Vnterscheide/dat wy se deß möglichen besorgen/vnde dat se derhalben ane klage van anderen Heren versorget vnde verwaret mögen werden. Dergliken willen wy vnde vnse Eruen wedderumme dem Rade tho Brunschwick Segel vnnde Breue holden / de vnse Vorforsten vnde Eldern vor sick vnde de Eruen / wy ock sülveſt gegeuen hebben/ein vm den andern/alles ane gevehrde.

4. Thom drüdden / Wor wy des Rades tho Brunschwick tho Ehren vnnde rechte mechtig syn/vnde des Wedderparts nicht/Edder dat desülve Wedderpart in gebörliken steden Rechts verweigering dede / vnde dar sick deß de Part na vnsem mede rade holden vnde hebben willen/ Dar enwillen wy den Radt tho Brunschwick nicht verlathen / sünder des den Radt vnde Stadt tho Brunschwick mit Landen vnnde Lüden redden vnnde entsetten helpen / vnde se wedderrümme in aller wyse de Radt vnnde Stadt tho Brunschwick vns verplichtiget wesen willen / Doch wenn dat geschehen scholde/ dat den sodanes geschee mit rade/ wettende/ willen vnde vulborde vnser vnnde des Rades tho Brunschwick/so dat ein des by dem andern blive.

Dat wy alles/wu vor geschreuen/ gereden vnde geloven vor vns vnde vnse Erven dem Rade vnnde Stadt tho Brunschwick in guden wahre trüwen sted/vaste vnnde vnuorbroken wol tho holdende/sünder allen behelp vnnd gevehrde / Hebben des tho orkünde vnse Ingesegel an düssen Breff witliken don hengen/vnde geven na Christi vnses HEren Gebordt/vefftein hundert vnde drey Jare/Am Mandage na Sanct Martins dage.

E 2.

W An Goddes Gnaden wy Hinrick de Elder Hertoge tho Brunschwig vnd Lüneborg/ Bekennen openbar in düssem Breue/ Dat wy noch vnse Eruen enschüllen neine Clöster Geistlyker Lüde / Mann edder Frowen setten / erlöven / edder vulborden towonende binnen der Stadt edder Müren tho Brunßwick/ vnd ock buten der Stadt/ so verne ohre Vehdrifft iß. — 1.

2. Ock enwillen we noch enschüllen neinerley wiese vulborden/ dat de Capittele vnser Kercken S. Blasii vnd S. Ciriaci tho Brunschwick jenige Parkercken binnen Brunschwick gelegen/ sick edder öhren Stifften incorporeren lathen.

3. Ock enschülle wy nenen Canonicum, edder jemande/ dede belehnet were tho Sünte Blasio edder tho Sünte Ciriaco tho Brunßwick / tho vnser Parkercken welcken binnen Brunßwick præsenteren edder belehnen.

4. We ock all rede eine Parkercken binnen Brunßwick hedde / dem wolden wy vnserer Geistliken Lehne in den vorgeschreuen Kercken tho Sünte Blasio edder tho Sünte Ciriaco nein lehnen/ noch öhn dartho præsenteren, vtgesecht de Lehne / dede wy vnde vnse Eruen lehnen schüllen nach öhrem willen/ Weret auer / dat vnse Vedderen düsser Lehn jenig leneden tegen düsse wise/ vnde vnse vulbordt dartho escheden/ So möchten wy vnse vulbordt dartho geuen.

5. Wy bekennen ock deß/ Dat wy vnde vnse rechten Eruen hebben der süluen vnser Stadt tho Brunßwick vnde vnsen leuen Börgern dar binnen/ by namen/ in der Oldenstadt/ in dem Hagen/ in der Nigenstadt/ in der Oldenwick/ vnd in dem Sacke de Gnade vnde dat Recht gegeuen/ de dar nu jnne syn/ vnde Börger vnnde Börgerschen syn/ de schüllen fry wesen vor allerley Ansprake.

6. We na düssem dage ock/ alse düsse Breff gegeuen iß/ in de süluen vorgesproken vieff Stede vnser Stadt Brunßwig vörе vnde Börger wörde/ vnnde openbar darinne were jar vnde dag/ ane Ansprake/ de scholde dessüluen Rechten bruken vnnde fry Börger wesen/ alse vorgeschreuen iß.

7. Wörde ock jemand ansproken binnen jar vnnde dage/ mit Rechte/ de de Börgerschop gewunnen hedde/ dene enscholde de Radt tho neinem Börger hebben/ he enhedde sick vorlickent mit der Herschop mit Fründschop edder mit Rechte.

8. Wy ock vnde vnse rechten Eruen willen vnde schüllen de vieff Städe vnser Stadt „ tho Brunschwick vordedingen alle öres Rechten vnnd Fryheit/ alse se de Oldinges van „ vnsen Voreldern vnd van Hertogen Hinricke vnsem saligen Veddern/ Hertogē Wil„ helme dem Eldern vnsem saligen leuen Grotevader/ vnnd dem Hochgebornen Fürsten „ Hertogen Wilhelme vnsem saligen leuen Heren vnnd Vader gehadt hebben/ vnnd heb„ ben/ vnd ör Recht tho beterende vnd nicht tho argerende.

9. Were ock / Dat jenig Mann der süluen vnser Börger jenigen forderen wolde/ vor Lait edder eigen/ edder jenige Ansprake don wolde / de scholde antworden vor vnsem Gerichte in der Stadt tho Brunßwick.

10. Vnse vorgenömeden Börgere der vieff Städe vnser Stadt tho Brunßwick mögen ock öhr Recht wol betern wor se mögen/ Wur dar nemand enklaget / dar endarff nemand richten.

11. Were ock dat se jemand schüldigen wolde/ so scholden se antworden/ dar jdt ön von Rechte börde tho antwordende/ vnde deß schüllen wy se ock verdegedingen.

12. Were ock dat jenig Scheelinge velle twischē vns vnde dem Rade tho Brunßwick/ wat „ denne twene Mann vth dem Rade mit öhrem Rechten beholden / dat öre wonheit vnnd „ Recht hedde gewesen/ dar schollen wy se by lathen vnd by beholden. Wolde den Radt ock „ anders jemand schüldigen / wes denne twe Manne vth dem Rade den Radt endledigen „ mit Rechte/ des scholde de Radt leddig wesen/ vnd des scholde wy se vordedingē/ Vnschüldi„ len des Rades vnde der Stadt tho Brunßwick Recht verbetern/ vnde nicht mehr krencke.

Vort

13. Vortmehr bekennen wy vnd vnse rechten Eruen/dat vnse Börgere der vorbenömbden vieff Städt/vnser Stad tho Brunswick vnde ö'r Gudt schöllen Tollenfry syn in vnsem Lande vnd in vnsen Steden/vnde tho allen vnsen Schlöten/na older wonheit/alse dat van older gewesen iß.

14. We ock in der Stad to Brunswick Voiget iß/de schal richten binnen der Stad vnde enbuten/so ferne öre Vehedrifft vnde Landwere wenden.

15. Vortmehr/Vp dat vnder vnsen Mannen/vnnde vnsen vorbenömbden Börgern neyn twydracht enwerde/so schüllen wy önen einen Marschalck setten/de vnsen Börgeren richte ouer vnse Manne/des öne nodt sy.

16. Wy willen des ock nicht/Dat vnser Denstmanne jenig jenigen vnser Börgere tho Brunswick mit Lehngude wiese an einen anderen Heren/de benedden öme sy/des willen wy se verdegedingen/vnd öne bybestan.

17. Wy don ön ock de gnade/welck Börger Gut hedde tho Lene van vnsem Denstmanne/Störue de ahne Eruen/so scholde de Börger volgē an vns/vnde wy scholden öne belenen mit dem Gude/ane weder sprake vnde ane gaue.

18. Ock enwillen wy des nicht/das jenig vnser Manne sick jenig Gudt lehnen lathe/dat vnse Börger edder Börgerschen tho Brunswick in lehnschen Wehren hedden.

19. Wy enschüllen ock vmme neine sake schuldigen/de by vnses Heren vnd Vaders vnnd Veddern Hertogen Hinricks saligen tyden gefallen were/wente an düssen Dag.

20. Wy enschüllen ock neinerley Gudt/ dat men tho der Stad/ edder van der Stad tho Brunswick brechte/ vörde/ dreue/edder dröge/hindern edder hindern laten/Idt en sy vnser openbaren vigende.

21. We enwillen ock nemende tho Gesinde nemen/den wy wedder de Stad vnnd wedder öhr Recht verdedingen/wy enwillen den tho Rechte stellen/vnd ohne Rechtes van öme helpen.

22. Wy enwillen ock nemande husen noch hegen/edder vordedingen wedder de Stadt vnd Börgere/de se vnd de öre verunrechtigede/edder de in der Stadt vervestet edder daruth verdreuen were/vnd wolden den van vns lathen/wanner se vns dat witlick deden.

23. Were ock/Dat vnser Börger edder öre Meygere jenig bröke deden wedder vns/an den noch an ören Gude/willen wy nein Sülffgerichte don/Idt en were/dat se wörden begrepen vp Handhafftiger dadt eines Dodtschlags/wy endeden dat witlick dem Rade allererst/Hülpen se vns darümme mynne edder rechtes/dar scholden wy vns ane genögen lathen.

24. Ock schüllen vnde wyllen wy se trüweliken verdedingen tho öhrem Rechten/wedder Allermalcken/vnd schüllen se by Gnaden/by Wonheit vnd Rechte lathen vnd beholden tho allen tyden.

25. Vnd wy edder de vnse enwillen noch enschüllen se vnd öhre Meygere vnnd öhr Gudt/vnnd de öhre nicht beschweren mit beeden edder mit denste/effte in jennigerleye wyse.

26. Were ock/Dat se edder öhrer Meygere/edder de öhre bröke deden/de one mit Rechte gefunden wöre thobeterende/dat scholde wy vnnd de vnse öhn gnedigliken keren/dat se des vnverdoruen bleuen.

27. Ock enwillen wy noch enschüllen noch de vnse neyne Settinge in vnsem Lande ouer se vnd ör Gudt/vnd ouer öre Meygere vnd de öhren setten edder settenlathen/dar se edder de öhre mede beschattet worden

28. Vnde wy schüllen vnd willen se lathen by also danen Gnaden/Wonheit vnnd Rechte/alse se weren by vnser Vorelderen vnd vnses Veddern saligen/Hertogē Hinrick/Hertogen Wilhelms des Eldern vnses saligen Herrn vnd Vaders tyden.

29\. Were ock/ Dat se öre Mordtbernere vnd Stratenrövere anquemen in vnsem Lande/ in vnsen Steden/ Schlöten/ edder Dörperen/ de möchten se angripen/ ane vare vnde ane bröke.

30\. Vortmehr/ Bekennen wy/ Dat wy vnd vnse rechten Erven willen vnd schüllen alle de Breue/ de vnse Here vnd Vader/ vnd vnse Vedder Hertoge Hinrick vnd vnse Vedder Hertoge Berndt/ milder gedechtnisse/ vnd wes vnse Veddern Hertogen Otto edder Hertoge Fredderick mit der Welcken vorsegelt hedden/ vnd vnse Oldern vnd Vorfaren gegeuen hebben/ dem Rade vnd der Stadt tho Brunswick/ vnd einem jowelcken Börger tho Brunswick den Breue van öne gegeuen syn/ stede/ vaste/ gantz vnd vnuerbroken holden/ vnnd wy bestedigen alle öhre Privilegia in aller wise/ efft wy de sülvest versegelt hedden.

31\. Were ock/ Dat dem Rade vnde den Börgern tho Brunswig tegen vns edder vnse Erven nodt were/ öre Priuilegia tho wisende/ dar wolden wy vnde scholden twey edder drey by schicken/ den wy des tobelöveden/ de willen se darto in vnser Stadt tho Brunßwick thokömende aff vnde thoueligen/ vnde de darumm senden vp dat Radthuß in de Oldenstadt tho Brunßwick/ de Breue vnde Priuilegia tho besehende/ tho lesende vnde tho hörende/ efft wy darsülvest nicht enquemen/ Vörder endöruen se öre Priuilegia vnde Breue nicht senden.

32\. Wy willen ock de vorgenandten vnse leven Getrüwen den Radt vnnde de Börgere trüweliken vordegedingen vnde beschermen alle öres Rechten/ dat se van vnsen Eldern vnde von vnsen saligen Veddern Hertogen Hinricke/ Hertogen Wilhelm de Eldern/ vnsem Grotevader/ vnd dergliken van vnsem saligen Herrn vnd Vader Hertogen Wilhelmen gehat hebben/ vnde willen öne dat stede vnnd gantz holden.

33\. Wolde se ock alle düsser versprokener Gnade vnd Rechts/ edder jowelcks besündern/ de wy vnde vnse Voreldern vnd Hertoge Hinrick saliger/ vnd vnse leue Vedder/ Ock velgedachte vnse leue Herrn/ Grotevader vnnd Vader milder gedechtnisse/ öne gegeven hebben/ jennig Mann verunrechtigen/ deß willen wy öre bescheriner syn/ nu vnde tho allen tyden vnd tho alle ören nöden.

In ein orkundt vnde stedicheit alle düsser vorschreuen dinge/ hebben wy vor vns vnde vnse rechten Eruen vnse Insegel witliken vnnde mit gudem willen gehenget lathen tho dessem Breue.

Düsser dinge sind ock Tüge vnse leuen Getrüwen/ Rede/ Manne vnd Börgere/ de daranne vnnd over gewesen hebben/ vnd hierna geschreuen stan/ De Edlen vnd Wolgebornen Gestrengen/ vnd Erbarn Heinrich Graue vnd Herr van Wunstorff/ Heinrich Eddel Here tho Warberge/ Her Merten van Teppern Cumptur tho Lücklem/ Her Mancken van der Schulenborg Cumptur tho Supplingborg/ Goßschalck van Cramme/ Günter van Sampleue/ Lüdolff van Marnholte/ Lüdolff van Salder/ Hüner van Barttenschleue/ Borchard vnnd Cort Gebrödere van Steinberge/ Cort van Velcheim/ Wilcken Klencke/ vnd Clauß van Warpe/ Didtrich Schacht/ Tyle van Peten/ Albert van Vechelde/ Wedege Velstidde/ Henning Calm/ Gerwin Wittekop/ Tyle Broitzem/ Henning Heissen/ Gercke Pawel/ Jorden Holle/ Bode Kalen/ Meine van Peine/ Hinrick Elers/ Cort Plaggemeyer/ Fricke Grutz/ Tyle Vöigt/ Henning Bartenwerper/ Flor Valhusen/ Jorden Popper vnd Arnde Sprancke. Vnnd iß gescheen na Goddes Bordt dusent vierhunderet vnde im dr[illegible]den Jahre/ am Dinßdage na vnser leuen Fruwen dage Conceptionis.

Ad Mandatum Principis superscripti Conradus Getzel Cancellarius, subscripsit.

Van

F. 1.

VAn Goddes Gnaden wy Hinrick de Jünger/ Hertoge tho Brunswig vnd Lüneborg/ bekennen openbar in düssem Breue vor vns vnse Eruen/ Nachkomelinge/ vnd Alswehme/ Dat wy vns/ alse de Elde ste vnd Regerende Förste mede/ van wegen der Hochgebornen Försten/ Hern Wilhelms vnd Hern Ericks/ vnser leuē Brödere/ mit den Ehrsamen vnsen leuen Getrüwen dem Rade der Stad Brunswick vnnde den öhren gütliken vereinigt vnd verdragen hebben/ Vereinigen vnd verdragen vns jegenwertigen in krafft dösses Breues vmb allen Gram vnd Vnwillen/ de twischen vns vnd öne möchte gewesen hebben/ wente an datum düsses Breues/ So/ dat wy se/ vnd se vns wederumb der quiet/ ledig vnd loß gelathen hebben. (1.)

2. Vnde wy hebben den vorbenömbden vnsen leuen Getrüwen dem Rade to Brunswick geredet/ gelouet vnnde tho gesegt/ Reden/ louen vnd thoseagen in krafft düsses sülnen Breues/ Dat wy se/ öhre Mitbörgere vnde de öhre/ Geistlick vnnd Weltlick/ binnen vnde buten Brunswick/ schüllen vnnde willen lathen by öhren Priuilegien/ Gnaden/ Rechticheiten/ Fryheiden/ vnde older Wonheit/ alse se de by vnsers Grotevaders/ Vaders vnd Veddern Hertogen Wilhelms vnd Hertogen Hinricks/ vnd by vnser Vorfaren tyden/ Hertogen zu Brunswig/ wente an düssen dag gehadt hebben/ vnd se daran nicht verhindern noch verkörten in jennigerley wyse.

3. Wy schüllen ock vnde willen de vorbenömbden vnse leuen Getrüwen vnde de ören beschütten vnd beschermen vor vnrechter gewaldt vnde örer nicht verlaten/ da wy örer tho Ehren vnd Rechte mechtig syn.

Dat reden vnd louen wy Hinricke de Jünger vor vns/ vnnd vnse leuen Brödere vorbenömbt/ Hertogen to Brunswick vnd Lüneborg/ sambt vnd besündern/ vor vns/ vnser aller Eruen/ Nachkomelinge der Herschop tho Brunswick/ in krafft düsses Breues/ in gudem trüwen/ dem Rade/ Börgern vnnd denn öhren/ vnsen leven Getrüwen/ stede/ vaste vnnd vnverbroken wol tho holdende/ sünder jennigerleye list edder hülperede.

Des tho forderer bekentnisse vnnd openbarer bewiesung/ hebben wy Hinrick de Jünger vor vns vnd vnse leuen Bröder vnd vnser allersiet Eruen vnd Nachkomelinge vnse Insegel witliken gehenget heten an düssen Breff/ de gegeuen iß na Christi vnses Herrn Gebordt/ vefftein hundert im veffteinden Jahre/ am Mondage na dem Sondage Inuocauit in der heiligen Vasten.

F. 2.

WY Hinrick de Jünger/ Hertoge tho Brunswick vnd Lüneborg/ Bekennen apenbar in düssem Breue/ Dat wy/ noch vnse Eruen/ schüllen neine Clöster Geistliker Lüde/ Man edder Frowen seiten/ erlöven edder vulborden tho wonende binnen der Stad edder Müren to Brunßwick/ vnd ock buten der Stadt/ so ferne öre Vehedrifft iß. (1.)

2. Ock en willen wy noch enschüllen neynerley wiese vulborden/ Dat de Capittel vnser Kercken Sancti Blasii vnde Sancti Ciriaci tho Brunßwick jenige Parkercken binnen Brunßwick gelegen/ sick edder ören Stifften incorporeren lathen.

3. Ock enschüllen wy neynen Canonicum, edder jemande/ de de belehnet were tho Sünte Blasio edder tho Sünte Ciriaco tho Brunßwick/ tho vnser Parkercken/ welcken binnen Brunßwick præsenteren edder belehnen.

4. We ock allrede eine Parkercken binnen Brunßwick hedde/ dem wolden wy vnser Geistliken Lehne in den vorgeschreuen Kercken tho Sünte Blasio vnnde tho Sünte Ciriaco nein lehnen/ noch öne dartho præsenteren, vtgesegt de Lehne/ dede wy vnnde vnse Eruen lehnen schüllen nach örem willen. Were aver dat vnse Veddern düsser Lehne jenig lehnen tegen düsse wiese/ vnd vnser vulbordt dartho escheden/ se möchte wy vnse vulbordt dartho geven.

5. Wy bekennen ock des/ Dat wy vnde vnse rechte Erven hebben der sülven vnser Stadt tho Brunßwick/ vnnd vnsen leuen Getrúwen darbinnen/ by namen/ in der Oldenstadt/ in dem Hagen/ in der Nigenstadt/ in der Oldenwick vnde in dem Sacke/ de Gnade vnde dat Recht gegeuen/ de da nu inne syn vnde Börger vnde Börgerschē syn/ de schůllen vry wesen vor allerleye Ansprake.

6. We na důssem dage ock/ alse důsse Breff gegeuen iß/ in desůluen vorgesproken viff Stede vnser Stad tho Brunßwick vöre/ vnde Börger wörde/ vnde openbar darinne were jahr vnde dage/ ane Ansprake/ de scholde dessůluen Rechten gebruken/ vnnde fry Börger wesen/ alse vor geschreuen iß.

7. Wörde ock jemand angesproken binnen jahr vnd dage mit Rechte/ de de Börgerschop gewunnen hedde/ dene enscholde de Radt tho neinem Börger hebben/ he enhedde sick vorlikent mit der Herschop mit Fründschop edder mit Rechte.

8. Wy ock vnd vnse rechten Eruen willen vnd schůllen de vieff Stede vnser Stad
„ tho Brunswick beschermen vnd verdegedingen alle öres Rechtens vnd Fryheit/ alse se
„ de Oldings van vnsen Vorelderu vnd van Hertogen Hinricke/ vnsem saligen Vedern/
„ Hertogen Wilhelmen dem Eldern/ vnsem saligen Elder Vadere/ Hertogen
„ Wilhelmen dem Jüngern/ vnsem Grotevader/ dem Hochgebornen Fürsten/ Herrn
„ Hertogen Hinricke dem Eldern saligen/ vnsem leuen Hern vnd Vadere gehadt hebbē
„ vnd hebben/ vnd ör Recht tho beterende vnd nicht tho argerende.

9. Were ock/ Dat jenig Mann der sůluen vnser Börgere jenigē vordern wolde vor Lact edder eigen/ edder jenige Ansprake don wolde/ De scholde antworten vor vnsem Gerichte in der Stadt tho Brunswick.

10. Vnse vorgenömeden Börgere der vieff Stede vnser Stad tho Brunßwick möthen ock ör Recht wol betern/ wur se mögen/ Wur dar nemandt enklaget/ dar endarff nemand richten.

11. Were ock/ Dat se jemand schůldigen wolde/ so scholden se antworten dar id öne van rechte gebörde tho antwordende/ vnd des schůlle wy se ock verdedigen.

12. Were ock dat jenig Scheling velle twischen vns vnd dem Rade tho Brunßwick/
„ wat denne twey Manne vth dem Rade mit öhrem Rechten beholden/ dat öre Gewonheit
„ vnd Recht hedde gewesen/ da schůllen wy se by lathen vnd by beholden.

Wolde den Radt ock anders jemad schůldigen/ wes denne twene Mānе vth dem Rade den Radt endtledigen mit Rechte/ des scholde de Radt ledig wesen/ Vnnd des scholden wy se verdedingen/ vnd schůlen des Radts vnnd der Stad tho Brunschwig Recht verbetern/ vnd mit nichte krencken.

13. Vortmehr bekennen wy vnd vnse rechten Eruen/ dat vnse Börger der vorbenömdem
„ viff Stede vnser Stad to Brunßwick/ vnd ör Gud schůllen Tollefryhe syn in vnsem
„ Lande vnd in vnsen Steden/ vnd to allen vnsen Schlöten/ na older wonheit/ alse
„ dat van older gewesen iß.

14. We ock in der Stad tho Brunswick Voigt iß/ de schall richten binnen der Stad vnd enbuten/ so verne öre Vehedrifft vnd Landwehre wendet.

15. Vortmehr/ vp dat vnder vnsen Mannen vnnd vnsen vorbenömbden Börgern nein twydracht enwerde/ so schůllen wy ön einen Marschalck setten/ de vnsen Börgerē richte over vnse Manne/ des ön nodt sy.

16. Wy enwillen des ock nicht/ Dat vnser Deinstmanne jenig jenigen vnsen Börger to Brunßwig mit Lehngude wiese an einen andern Heren/ de benedden öme sy/ Des wellen wy se verdedingen vnd öne bybestan.

Wy don ön ock de Gnade/ welck Börger Gudt hedde to Lene van vnsem Deinstmanne/ Störue de ane Eruen/ So scholde de Börger folgen an vns/ vnd wy scholden öne belehnen mit dem Gude/ ane wedderspake vnd ane gaue.

Ock en-

18\. Ock enwillen wy des nicht/dat jenig vnser Manne sick jenig Gudt lehnen lathe/ dat vnse Börger edder Börgerschen tho Brunßwig in öhren lehnschen Wehren hedden.

19\. Wy enschüllen ock vmme neine Sake schüldigen/ de by vnses Heren vnd Vaders/vnser Voreldern vnd Veddern saligen tyden gefallē weren/ wēte an dåssen dag.

20\. Wy enschüllen ock neinerley Gudt/ dat me tho der Stadt edder van der Stadt tho Brunßwick bröchte/vörede/dreve/edder dröge/hindern edder hindern lathen/Idt ensy vnser openbaren viende.

21\. Wy enwillen ock nemande tho Gesinde nemen/ den wy wedder de Stad vnnd wedder öre Recht verdegedingen/Wy enwillen den öne to Rechte stellen/vnd öne Rechtes van öme verhelpen.

22\. Wy enwillen ock nemande husen edder hegen edder verdegedingen wedder de Stadt vnde Börger/de se vnde de öre verunrechtigede/ edder in der Stadt vervestet/ edder daruth vordreuen were/vnd wolden den van vns lathen/ wenner se vns dat witlick deden.

23\. Were ock/ dat vnser Börger edder öre Meygere jenig bröke deden/ wedder vns/ an den/noch an örem Gude/willen wy nein Sülffgerichte don/idt enwere/dat se werden begrepen vp Handthafftiger dadt eines Dodtschlags/wy endeden dat witlick dem Rade allererst vnde der Stadt/ Hülpē se vns darūme mynne edder Rechtes/dat schülle se vns ane benögen laten.

24\. Ock schüllen vnde willen wy se trüwelikẽ vordegedingen tho örem Rechtē wedder Allermalcken/vnd schüllen se by Gnaden/ by Wonheit vnde Rechte lathen vnnd beholden/tho allen tyden.

25\. Vnnde wy edder de vnse enwillen noch enschüllen se vnnde öhre Meygere/ öhr Gudt vnnde de öhre nicht beschweren mit beden edder mit Denste/efft in jenegerley Wyse.

26\. Were ock/dat se edder öre Meygere/edder de öre bröke deden/ de öhne mit Rechte gefunden worden tho beterende/ dat scholden wy vnd de vnse öne gnedigliken kehren/ dat se des vnuerdoruen bleuen.

27\. Ock enwillen wy noch enschüllen/ noch de vnse/ neine Settinge in vnsem Lande over se vnnd öhr Gudt/ vnd ouer öre Meygere/ vnd de öhren setten edder setten laten/dar se edder de öre mede beschattet worden.

28\. Vnnd wy schüllen vnnd willen se lathen by also danen Gnaden/ Wonheit vnd Rechte/ alse weren by vnser Voreldern vnnd vnser Veddern saligen Hertogen Hinrichen/ Hertogen Wilhelms des Eldern/ vnnd vnses saligen Herrn vnnd Vaders tyden.

29\. Were ock/ Dat se öhre Mordtbernere vnnd Stratenröuere anquemen in vnsem Lande/in vnsen Steden/Schlöten/edder Dörpern/ de möchten se angripen/ ane vare vnde ane bröke.

30\. Vortmehr/ bekennen wy/ Dat wy vnd vnse rechten Eruen willen vnd schüllen alle de Breue/ de vnse Here vnd Vader/Eldervader vnnd Grotevader vorbenömbt/ vnd vnse Vedder Hertoge Hinrick/vnnd vnse Vedder Hertoge Berndt/mit der Gedechtnisse/ vnnd wes vnse Veddern Hertoge Otto edder Hertoge Frederick mit der Welcken vorsegelt hedden/vnd vnse Eldern vnd Vorfaren gegeuen hebben/ dem Rade vnd der Stadt tho Brunßwick/vnde einem juwelcken Börger to Brunßwick/ sted/ vaste/gantz vnd vnverbroken holden/ Vnd wy bestedigen alle öhre Priuilegia, in aller wyse/efft wy de sülueſt versegelt hedden.

31\. Were ock/ Dat dem Rade vnnde den Börgern tho Brunßwig tegen vns edder vnse Eruen/nodt were/ öhre Priuilegia tho wisende/ dar wolden wy vnnde scholden twey edder drey by schicken/den wy des tobelöuedē/de willen se darto in vnse Stad tho

Brunßwick thokomende aff vnde thoueligen/ vnde de darum senden vp dat Radthuß in der Oldenstad tho Brunßwick/ de Breue vnde Priuilegia tho besehende/ tho lesende vnde tho hörende/ efft wy darsülueſt nicht enquemen/ Vörder endöruen se öhre Priuilegia vnde Breue nicht senden.

32. Wy willen ock de vorbenandten vnse leven Getrůwen den Radt vnnde de Börgere trůchelikẽ vordedingen vnd beschermen alle öhres Rechten/ dat se van vnsen Eldern vnd van vnsen saligen Veddern Hertogen Hinrike/ Hertogen Wilhelmen dem Eldern/ Hertogen Wilhelm dem Jüngern/ vnd van vnsem Hern vnd Vader Hertogen Hinricke dem Eldern gehabt hebben/ vnd willen öhne dat stede vnnd gantz holden.

33. Wolde se ock aller düsser vorgesprokener Gnade vnd Rechts edder Juweleks besunder/ de wy vnde vnse Voreldern vnd Hertoge Hinrick/ vnse salige leue Veddere/ Ock velgedachte vnse leue Heren/ Eldervader/ Grotevader/ vnnd Vader milder Gedechtnis öhne gegeuen hebben/ jennig Mann verunrechtigen/ Des willen wy öre beschermer syn/ nu vnd to allen tyden/ vnd to allen ören nöden.

In ein Orkunde vnnde stedicheit alle düsser vorschreuen dinge/ hebbe wy vor vns vnnd vnse rechte Eruen vnse Ingesegel witliken vnnd mit gudem willen gehenget lathen tho düssem Breve. Hierby an vnd ouer sind gewest/ De Hochgeborne Fürsten Her Wilhelm vnd Her Erick ock Hertogen to Brunßwick vnd Lüneborg/ vnsere fründtlicke leuen Brödere/ de düt alle wu vorgeschreuen mede bewilligt/ Ock dem Rade vnde gemeinen Börgern to Brunswick in gudem trůwen to holdende thogesegt hebben.

Düsser dinge sind ock Tügen vnse leuen Getrůwen Rede/ Manne vnd Börgere de darane vnnd ouer gewesen hebben/ vnnd hierna geschreuen stan/ De Edle/ Gestrenge/ Erbarn vnnd Ehrsamen Hinrich Here tho Werberge/ Herman van Olderehusen/ vnse Erffmarschalck/ Cort van Velthem Gottschalck saliger Sohn/ vnse Erffkökenmester/ Henning van Reindorp vnse Erffschencke/ Otraue van Velthem vnse Erffcamerer/ Lüdloff van Marnholte de Elder/ Lüleff van Wenden/ Cort van Steinberge/ Wilcke Klencke/ Lüdelffs saligen Sohn/ Cort van Marnholte/ Johan van Olderehusen/ Herman van Mandelsloe genandt Gaborde/ Lodewich van Sampleuen/ Jost van Werder/ Jacob van Saider/ Virich van Weuerling/ Matthias van Aluenschleuen/ vnnd Jost van Ahrden. Henning vam Damme/ Hans Schrader/ Hans Valberg/ Werdige Velstide/ Gercke Pawel/ Henni Calm/ Hinrich Brandes/ Henning Roder/ Lüdele Kragen/ Lode Kahlen/ Jorden Holle/ Lüdolff Boden/ Herman Horneborg/ Hinrich Eiers/ Cort Plaggemeyer/ Tile Betel/ Henni Bartenwerper/ Tyle Vogct/ Didtrich Frigehagen/ Hinrick Jungen/ Wilcken Hauerland/ Tyle Dörring/ Tyle von Broke/ vnd Arndt Eilers. Vnd iß gescheen na Goddes Bordt/ veffteinhundert/ vnnd darna in veffteinden Jahre/ am Dinßdage na Diuisionis Apostolorum.

Ad Mandatum Principis supra scripti Johan Peyn/ Cancellarius, subsc.

G. 1 Von Gottes Gnaden wir Julius Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg/ bekennen offenbar in diesem Brieffe/ für vns/ vnsere Erben/ Nachkommen vnd Alwehme.

2. Das wir vns mit den Ersamen vnsern lieben Getrewen dem Rathe vnser Stadt Braunschweig vnnd den jhren gütlich vereinigt vnd vertragen haben/ Vereinigen vnd vertragen vns gegenwertigen in krafft dieses Brieffes/ vmb allen Gram vnd Widerwillen/ so zwischen vns vnd jnen möchten gewesen sein/ biß an datum

datum dieses Brieffes/ Also das wir sie vnd sie vns widerumb der quiet/ledig vnd loß gelassen haben.

Vnnd wir haben den vorbenandten vnsern lieben Getrewen dem Rathe vnser Stadt Braunschweig geredet/gelobet vnnd zugesagt/ Reden/ loben vnd zusagen in krafft dieses Brieffes/ Das wir sie/ jhre Mitbürgere vnnd die Jhre/ Geistlich vnnd Weltlich/ binnen vnd aussen Braunschweig/sollen vnd wöllen lassen bey jhren Priuilegien/ Gnaden/ Gerechtigkeiten/ Freyheiten vnd alter Gewonheit/ als sie die bey Hertzog Wilhelms deß Eltern/ Hertzog Wilhelms deß Jüngern/ Hertzog Heinrichs/ Hertzog Friderichs/ Hertzog Heinrichs deß Eltern/ vnd Hertzog Heinrichs deß Jüngern/ vnsers Voreltervaters/ Elter Vaters/ Großvaters vnnd Herrn Vaters hochlöblicher Christmilder Gedechtnis/ vnnd bey anderer vnser Voreltern/ Vorfahren/ vnd Vettern Zeiten/ biß an diesen Tag gehabt vnd herbracht haben/ vnd sie daran nicht hindern noch verkürtzen/ in einigerley Weise.

Wir sollen vnd wöllen auch die vorbenandten vnsere liebe Getrewen vnd die jhren beschützen vnd beschirmen vor vnrechter Gewalt/ vnd sie nicht verlassen/ da wir jhr zu Ehren vnd Rechte mechtig sein. 3.

Das reden vnd loben wir Hertzog Julius vor vns/ vnsere Erben vnnd Nachkommen deß Fürstenthumbs zu Braunschweig/ in krafft dieses Brieffes/ in guten Trewen dem Rathe/ Bürgern vnd den jhren/ vnsern lieben Getrewen/ steth/ vest vnd vnverbrochen wol zu halten/ sonder einigerley List oder Hülffrede. Des zu Vrkunde mehrerer Bekantnis vnd offenbarer Beweisung/ haben wir Julius vor vns vnd vnsere Erben vnd Nachkommen vnser Ingesiegel wissentlich heissen hengen an diesen Brieff/ Der gegeben ist nach Christi vnsers Herrn Geburt im fünfftzehenhundert vnd neun vnnd sechtzigsten Jare/ am Montag nach Michaelis/ den 3 Monatstag Octob.

Julius Hertzog zu Braunschweig vnnd Lüneburgk/ manu propr. subscripsit.

WJR von Gottes Gnaden Julius Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg thun kundt vnnd bekennen offenbar in diesem Brieffe/ Das wir oder vnsere Erben keine Klöster Geistlicher Leute/ Mann oder Frawen/ setzen/ erlauben oder vollworten sollen/ zu wohnen in der Stadt oder Mawren zu Braunschweig/ vnd auch ausserhalb der Stadt/ so weit jhre Viehedrifft ist. G. 2. 1.

Auch wollen oder sollen wir keinerley Weise vollworten/ das die Capittel vnser Kirchen S. Blasii vnd S. Ciriaci zu Braunschweig einige Pfarrkirchen in Braunschweig gelegen sich oder jhren Stifften incorporirn lassen. 2.

Auch sollen wir keinen Canonicum, oder Jemandts/ der belehnet wäre zu S. Blasio oder S. Cyriaco zu Braunschweig/ zu vnser Pfarkirchen einer im Braunschweig praesentirn oder belehnen. 3.

Welcher auch allbereit ein Pfarkirchen in Braunschweig hette/ dem wollen wir vnser Geistlichen Lehne in den vorgeschriebenen Kirchen zu S. Blasio vnd S. Cyriaco keines lehnen/ noch jhn darzu praesentirn/ Außgenommen die Lehne/ die wir vnnd vnsere Erben lehnen sollen nach jrem Willen/ Wäre es aber/ das vnsere Vettern dieser Lehne jeniges lehneten/ gegen diese Weise/ vnnd vnser vollwort darzu forderten/ so möchten wir vnser Vollwort dazu geben. 4.

Wir bekennen auch/ Das wir/ vnsere rechte Erben haben derselben vnser Stad Braunschweig vnd vnsern lieben Getrewen darinnen wohnhafftig/ bey namen in der Altenstadt/ im Hagen/ in der Newenstadt/ in der Altenwick/ vnd im Sacke/ die Gnad 5.

vnd das Recht gegeben/das die/so nun darinne wohnen/ vnd Bürger oder Bürgerinnen/die sollen frey sein von allerley Ansprache.

6. Wer nach diesem Tag auch/als dieser Brieff gegeben ist/in dieselben vorberürten Weichbilde oder Städte vnser Stadt Braunschweig zöge/Bürger würde/vnd offenbar darinnen wohnete Jahr vnd Tag ohne Ansprache/Der sol desselben Rechten brauchen/vnd frey Bürger sein/als vorgeschrieben ist.

7. Würde auch Jemandts angesprochen innerhalb Jahr vnnd Tage mit Rechte/der die Bürgerschafft gewonnen hette/den solte der Rath zu keinem Bürger haben/er hette sich dann verglichen mit der Herrschafft/ mit Freundtschafft oder mit Rechte.

8. Wir vnnd auch vnsere rechte Erben sollen vnnd wollen die fünff Städte vnser
„ Stadt Braunschweig beschirmen vnd verthätigen all jhrer Freyheit vnd Rechtens/
„ als sie die von Alters von vnsern Hochlöblichen sehligen Voreltern/auch Vatter/
„ Groſsvatter/Eltervatter vnd Vettern gehabt haben/vnd jhr Recht zuverbessern vnd
„ nicht zuverringern.

9. Wäre es auch das einiger Mann/derselben vnser Bürger einen fordern wolte/vor laß oder eigen/oder einige Ansprache thun wolte/der solte antworten vor vnserm Gerichte in der Stadt zu Braunschweig

10. Vnsere vorgenandte Bürgere der fünff Weichbilde vnser Stadt zu Braunschweig möchten auch jhr Recht wol bessern/wo sie mögen/wo da niemandt klaget/da bedarffs niemandt richten.

11. Wäre es auch/ das sie jemandt beschüldigen wolte/so sollen sie antworten/da es jnen zu Rechte gebüret zu antworten/vnd deß sollen wir sie auch verleidigen.

12 Wäre es auch das einig Zwiespalt einfiele zwischẽ vns vnd dẽ Rathe vnser Stadt
„ Braunschweig/was dann zweene Männer auß dem Rathe mit jhrem Rechten be-
„ halten/das jhre Wonheit vnd Recht wäre gewesen/da sollen wir sie bey lassen vnd be-
„ halten. Wolte den Rath auch anders jemandt beschüldigen/was dann zweene Män-
„ ner auß dem Rathe den Rath entledigen mit Rechte/deß solte der Rath ledig sein/vnd
„ deß sollen wir sie verthätigen/vnd sollen deß Raths vnd der Stadt zu Braunschweig
„ Recht verbessern vnd mit nichte krencken.

13. Vortmehr bekennen wir für vns vnd vnsere rechte Erben/das vnsere Bürger der
„ vorberürten fünff Städte vnser Stadt zu Braunschweig vnd jr Gut sollen Zollfrey
„ sein in vnserm Fürstenthumb/in vnsern Städten vnd in all vnsern Schlössern/nach
„ alter Gewonheit/als das vor alters gewesen ist.

14. Wer auch in der Stadt Braunschweig Voigt ist/der soll richten in der Stadt vnd draussen/so weit jhre Viehetrifft vnd Landwehre wendet.

15. Vortmehr/auff das vnter vnsern Mannen/vnd vnsern vorbenandten Bürgern keine Zwitracht werde/So sollen wir jhnen eine Marschalck setzen/ der vnsern Bürgern Recht mittheile vber vnsere Manne/was jhnen noth sein mag.

16. Wir wollẽ auch dz vnsere Dienstmänner keinen vnser Burger zu Braũschweig mit Lehngute weisen an einen andern Herrn/der beneden jhme wöre/Jn deme wollen wir sie verthädigen vnd jhnen beystehen.

17. Wir thun jhnen auch die Gnade/welcher Burger Gut hette zu Lehne von vnserm Dienstmanne/Stürbe der ohne Mannliche Erben/so sol der Burger folgen an vns als den Oberlehenherrn/vnd wir sollen jhne belehnen mit dem Gute ohne widersprach vnd Gabe.

18. Auch wollen wir nicht das jenig vnser Manne sich einig Gut lehnen lassen/das vnsere Burgere vnd Bürgerinnen zu Braunschweig in jhren Lehenschen Gewehren hetten.

19. Wir sollen sie auch vmb keine Sache schuldigen/die bey vnsers lieben Herrn vnd

Vaters

Vaters/vnd vnserer Voreltern vnnd Vettern seligen Zeitten gefallen wären/ biß an diesen Tag.

20. Wir sollen auch keinerley Gut/das man zu oder von der Stadt Braunschweig brecht/führte/triebe oder trüge/ hindern oder hindern lassen / Es stünde dann vnsern offenbaren feinden zu.

21. Wir wollen auch niemand in Dienst nehmen / den wir wider die Stadt vnd jhr Recht vertheidigen / wir wolten dann den zu Rechte stellen / vnnd Rechtens an jhme verhelffen.

22. Wir wollen auch niemandt Haußen/hegen oder vertheidigen wider die Stadt vnnd Bürgere / der sie oder die jhren vervnrechtigte / inn der Stadt vorvestet / oder darauß vertrieben wäre / sondern wollen den von vns lassen/ wann sie vns das zu wissen theten/

23. Were es auch/Das vnsere Bürgere oder jhre Meygere einige Brüche theten wider vns/ an denen noch an jhrem Gute wollen wir kein Selbgerichte thun / Es wäre dann/das sie würden begriffen auff Handhafftiger That eines Todtschlages/oder wir theten das zuwissen dem Rathe allererst / Hülffen sie vns nun darumb Güte oder Rechtens, dar wollen wir vns an begnügen lassen.

24. Auch sollen vnnd wollen wir sie trewlich vertheidigen zu jhrem Rechten wieder männiglich/vnd sollen sie bey Gnaden/Wonheit vnd Rechten lassen vnd behalten zu allen Zeiten

25. Vnd wir oder die vnsern sollen oder wollen sie vnd jhre Meygere/jhr Gut vnnd die jhren nicht beschweren mit bethen oder mit Diensten/oder in einigerley Weise.

26. Wäre es auch/das sie/jhre Meygere/oder die jhre Brüche theten / die jhnen mit Rechte gefunden würden zu bessern/das sollen wir vnd die vnsern jnen gnädiglich kehren das sie deß vnverdorben blieben.

27. Auch wollen noch sollen wir oder die vnsern keine Setzung in vnsern Fürstenthumb vber sie vnd jhr Gut/oder jhre Meygere vnnd die jhren setzen oder seyen lassen/ da sie oder die jhren mit beschatzet würden.

28. Vnd wir sollen vnd wollen sie lassen bey solchen Gnaden/Gewonheit vnd Rechte/als sie bey vnsers lieben Herrn Vaters/Großvaters/ Eltervaters vnd anderer vnser Vorfahren vnd Vettern Zeiten gewesen wären.

29. Wäre es auch/ Das sie jre Mordtbrenner vnd Strassenreuber ankemen in vnserm Fürstenthumb/ Städten/ Schlössern oder Dörffern / die mögen sie angreiffen ohne Gefahr vnd Brüche.

30. Vortmehr bekennen wir/ Das wir vnd vnsere rechten Erben wollen vnd sollen alle Brieffe die vnser lieber Herr vnnd Vatter/ Großvater/ Eltervater/vnsere Vettern Hertzog Heinrich/ Hertzog Bernhardt/Hertzog Otto/Hertzog Friederich vnnd andere vnsere Vorfahren vnd Vettern/alle christmilder vnnd sehliger Gedechtnis/ dem Rathe vnd der Stadt Braunschweig vnd einem jeden Bürger versiegelt vnd gegeben hetten/steth/vest/gantz vnd vnverbrochen halten.

Vnd wir bestetigen alle jhre Priuilegia/in aller Weise/ob wir die selbst versiegelt hetten.

31. Wäre es auch/das dem Rathe vnd Bürgern zu Braunschweig gegen vns/oder vnsern Erben noth wäre jhre Priuilegia zu weisen / Wollen vnd sollen wir zwene oder drey schicken/denen wir das zugleubten/die wollen sie darin vnser Stadt Braunschweig zukommen abe vnd zu fehligen / vnd die darumb senden auff das Rathhauß in der Altenstadt zu Braunschweig/die Brieffe vnd Priuilegia zu besehen/zu lesen vnnd zu hören/ob wir daselbst Persönlich nicht kämen / Fürder dürffen sie jhre Priuilegia vnd Brieffe nicht senden.

32. Wir wollen auch die vorgenandte vnsere liebe Getrewen den Rath vnd die Bür-

gere vnser Stadt Braunschweig trewlich verthätigen vnd beschirmen alle jres Rechten/das sie von vnserm lieben Herrn vnnd Vatter/Großvatter/ Eltervatter/ Voreltern vnd Vettern/hochlöblicher seliger Gedechtnis gehabt haben/vnd wollen jhn das steth vnd gantz halten.

33. Wolte sie auch alle dieser obgeschriebenen Gnaden vnd Rechts / oder jegliches besonder/die wir vnd vnsere hochlöbliche selige Voreltern jhnen gegeben haben / Jemandts verunrechtigen/Deß wollen wir jhre Beschirmer sein/nun vnd zu allen Zeiten/vnd zu allen jhren Nöthen.

34. Doch sol diese vnsere Confirmation den beyden Hauptverträgen/deren einer am 22 Octobris Anno 53. zwischen vnserm geliebten Herrn vnd Vatter hochmilder Gedächtnis / vnnd der Stadt / der ander am 10. Augusti dieses ein tausendt fünffhundert neun vnd sechzigsten Jahrs zwischen vns vnd der Stadt auffgerichtet / auch andern Händlen vnd Verträgen/die zuvor vnd auch seithero zwischen vnserm Herrn Vatter vnd der Stadt beyderseits abgeredt vnnd geschlossen worden/ gantz vnschädlich vnd vnabbrüchig sein/die wir auch hiemit außdrücklich außgedinget vnnd fürbehalten haben wollen.

Dieser Dinge sind auch Zeugen vnsere liebe Getrewen Räthe / Manne vnnd Bürgere/die daran vnd vber gewesen sein/vnd hernach geschrieben stehen / Die Edle/ Gestrenge/Hochgelarte/Erbare vnd Ehrsame Antoni Edler Herr zu Warberge/Adam von Oldershausen vnser Erbmarschalck/ Achatz von Veltheim vnser Erbküchemeister/ Henning von Reindorff vnser Erbschencke/ Joachim Mynsinger von Frundeck vnser Erbcammerer / dieser Zeit vnser Cantzler / Christoff von Steinberg / Georg von Holla Oberster/ Adrian vnnd Melchior von Steinberk Gebrüdere / Curdt von Schweichelt der Elter/ Werner Harn Erbgesessen zu Baßdaw / Fritze von der Schulenburg / Burghardt vnnd Frantz von Cram / Heinrich von Veltheim/ Ludelff von Alueuschleben / Henrich von Salder / Lucas Tangel / der Rechten Doctor / Heinrich von der Lühe / Levin von Marenholtz / vnnd Eraßmus Ebener / Didtrich von der Leyne/ Melchior Krützer Licentiat/ Augustin von Peyn/ Autor Vahlberg/ Jobst Kahle/ Hans Döring / Heinrich Schrader / Hantz Schwalenbergk/ Henning Tungenstedt/Melchior Elers/ Didtrich Preusse/ Cyriacus von Vechelt / Bode Glümer/ Autor Pralle/ Autor Beseke/ Werner Calm/ Bartholdt Brostedt/Curdt Elers/ Wilcken Hauerlandt/ Jasper Hacke/ Henrich Helstef Alle Bürgermeister vnd Syndici, Gerloff Kahle/ Wedde Velstedt/ Bartholomæus Gückel Cämmerer.

Zur Vrkundt vnd stetigkeit aller dieser obgeschriebenen Dinge/haben wir obgedachter Fürst / Hertzog Julius vor vns vnd vnsere rechte Erben vnser Fürstlich Insiegel wissentlich hengen lassen an diesen Brieff. Geschehen vnd gegeben nach Christi vnsers Herrn vnd Heylands Geburt im ein tausent fünffhundert vnd neun vnd sechzigsten Jahre / Montags nach Michaelis / der da ist gewesen der dritte Monatstag Octobris.

Julius Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg/
man. prop. subscripsit.

HErtoge Otto tho Sassen / vnde ein Here tho Lüneborg/ de verdrot düt/dat de Keyser syn Vedderick Arve scholde besitten/ Wente dat was syner Eldern vnd Vedder Veddern Hövetschlot vnde Stad. He samede grot Volck/by twey dusent Perde / vnde reyt in Riddershusen by Brunswick vnd eschede in de van Brunswick/de mochten nicht gelken nit don/Also ward öm lüchtet/dat he insteych by dem Valschleveschen Dore vnde

vnde drungen over den Hagemarcket hen/vnde schlogen einen strydt mit des Kaysers Lüden vor der Borch/so/dat he des Keysers Lüden de Borch affwan/vnde vordreiff se vth der Stadt.

Do he de Borch inne hadde/do repp he mit den Börgern einen frede/vnnde de Hertoge sprack tho den Börgern/Nemet mick vor einen Heren/Jck wil juck fry geuen vnde alle Rechtigkeit/De Börger repen alle ja/vnd huldigeden öme/vnde dechten des Keysers tho beyden/Daruor gaff ön de Hertoge Otto der Stad tho Brunswick grote Priuilegia vnde Fryheit/vnde Rechticheit/vnnde bleyff öre Here/vnnde alle syn Schlechte.

I.

WAn der gnade Godes we Magnus Hertoge tho Brunschwick vnd tho Lüneborg/Bekenne openbare in dessenne Breue/vor öß vnd vor vnse Eruen/Dat we vse leuen Getrüwen dem Radt vnd de Stadt tho Brunßwich dorch meneghérhande denstes vnnde ghunste willen/Dat se vseme Heren/vseme Vader/Hertogen Magnese vnnd öß vnd vsen Brödern in manighen stücken vnd tyden gedhan vnd bewiset hebbet/vnd bewiset/trüweliken/verdegedingen schüllet vnd willet tho öhreme Rechte/vnnde se by Gnaden vnd by Rechte lathen vnd beholden/tho allen tyden.

Vnd we edder de vse enwillet noch enscüllet de öre vnnd öhre Meyere mit nichte beschwaren mit bede edder mit denste/edder jenegerleye wyß.

Were ock/Dat se edder öhre Meyere bröke deden/de öhne mit Rechte gefunden/tho beterende/Dat scolde we vnd de vnsen ön gnedelicken kehren/dat se des vnverderfft bleuen.

Ock enwille we vnd enschüllet/noch de vse/nene nie Settinge in vseme Lande ouer se vnd öre Meyere/vnd de öre setten/edder setten lathen/dar se vnd de öre mede beschedet werden.

Were ock/Dat se Jemand schüldigen wolde/so scholden se antworten dar jdt öne börde van Rechte tho antwordende/vnde des scholde we se verdedingen.

Were ock/Dat jenig Scheelinge twischen öß vnnd dem Rade tho Brunswick velle/wat denne twene Manne vth deme Rade mit öhreme Rechte beheelden/dat öhre alde Wonheit vnnd Recht hedde gewesen/dar scholde wy se by lathen vnnd by beholden.

Wolde den Radt ock anders jemandt schüldigen/wes denne den Radt twene Mann vth deme Rade endtledeghéden mit Rechte/des scholde de Radt loß wesen/vnde des scholde we se verdegedingen.

Ock schülle we vnd willet öhn ör Recht betern vnd mit nichte krencken

Ock wille we vnnd schüllet ön also dane Breue geuen/alse se vore van der Herschop hebbet/er se öß hüldeghet/vnnd öhre Priuilegia stedighen vnnd vorbetern.

Were ock/Dat se jenige Breue hedden/edder dat öhn jeneghe Breue na desser tydt gegeuen worden/de enscholde mit dessenne Breue nicht vorbroken wesen/edder werden/sünder we scholden de Breue vnnd dessen Breff in aller macht/vnnd in allen Stücken stede vnde vnuerbroken holden/Also/dat desse Breff jenne Breue/edder jenne Breue dessen Breff mit nichten vnmechtig maken/edder jenegerley wiese krencken enscholden.

Tho ener bethüginge vnd bekantnisse alle desser vorschreuenen stücken/dat we de stete vnd vast holden willet vnd schüllet/hebbe we vse Jnghesegel vor öß vnnd vor vse Eruen gehenget lathen tho dessenne Breue.

Desser vorschreuen dinge der sind Thügen Greue Thiderick von Honstein/Her Hans von Honlaghe/Her Cort von Roteleue/Riddere/Thile van deme Damme/

vnd Eylandt van der Heyde/Börgere tho Brunßwich. Dessen Breff iß gegeuen na Goddes Bordt dusent Jahr vnd drehundert Jar/ In deme seuen vnde sestigesten Jare/ In dem Dage der eluen dusent Megede.

K. WAn Goddes Gnaden wy Bernd tho Brunswick vnnd Lüneborg Hertoge/ bekennen openbare in düssem Breue vor vns/ vnse Eruen vnnde vnse Nachkomlinghe Hertogen tho Brunßwick vnde Lüneborch tho ewigen tyden/ Dat wy hebben angesehen vnnd betrachtet den mannichualdigen trüwen vlitigen Denst/den vns/vnsen Elderen vnd Vorfaren/vnse leuen Getrüwen de Rayd vnd Börgere vnser Stad tho Brunßwick gedan hebben/vnde den se vns vnde vnser Herschop noch thon möchten/vnd hebben ghemercket den groten schaden de vns vnde vnser Herschop vnde öne dar an schüt/ Dat me vromede Molte in vnse Landt vnde dardorch hen vörde/ hierumme hebbe wy vnse Herschop Lande vnd Lüden vnd öhn de Gnade gedhan/ dat me nu meer in tokommenden tyden in vnd dorch vnse Landt nene vromede Molte bringen vnde varen schal/ de in anderen Landen buten vnser Herschop gemaket vnd kofft sin/ auer sodane Molte/ alse in vnser Herschop Steden gemaket vnd kofft werden/ möchte malck bringen/ wur öhme dat bequeme were/ weret ock dat Jement hier enbouen nu meer jennighe Molte vören wolde/ in vnde dorch vnse Landt/ möchten vnse leuen Getrüwen de Raydt tho Brunswick mit Gerichte hinderen vnde vp holden/ so lange dat de jenne de vromeden Moltvore lathen wollen/ Düsser dinge tho Orkunde dat de van vns vnde vnsen Eruen schällen stede vnde vast tho ewigen tyden geholden werden/ hebben we vnse Ingesegel witliken mit guden willen heten hengit/ an düssem Breff/ de gegeuen vnde schreuen iß na der Bordt Jesu Christi vertein hundert Jahr/ darna in deme achte vnde twintigesten Jahre/ an Sancti Autoris Avende deß werdigen Bischoffes.

L. VPpe dat de Handelinge der Ding/ de dar schein van den Lüden de da gegenwardich syn/ de nakomenden Lüden ock witlick werden/ vnd iste steder vnde vaster geholden werden/ So iß des behoeff/ dat me daraff make schriffte vnnd Breue de besegelt syn/ Hierumme van Goddes Gnaden we Hinrick Hertoge tho Brunswick vnnde Lüneborg/ bekennen openbare in dessem Breue vor vns/ vnse Eruen vnde Nachkomelinge der Herschop tho Brüschwick/ Dat we angesein vnnde betrachtet hebben alle solcke trüwe vnnde willige Denste/ alse de Radt vnnde Börgere tho Brunßwick vnse leuen Getrüwen/ vns vnnde der Herschop tho Brunßwick vacken vnnd vele dan hebben/ effte don mögen in thokommenden tyden/ vnnde alse se mit hülpe öhrer Fründe in Veiden Herwiges van Vtze dem Jüngeren vmme Roues willen der Kayserlichen Straten/ affgewunnen hebben dat Slot Ampleue mit syner thobehöringe/ vnnde dat Slot vorstöret/ vnde vppe dat/ daruan dat Landt vnnde de Eckere vppe de egghe Landes nicht all vorwöstet werde/ vnnde in wesende beholden werde/ So hebbe we dorch reddelicker zake/ de vns dartho bewogen hebben/ dem Rade vnnde Börgern tho Brunßwick vnsen leuen Getrüwen vorkofft/ rechtes vnde redliches Kopes gelatten vnnde verlatten/ vnde verköpen mit krafft düsses Breues alle de Rechtichheit/ de we hadden oder hebben möchten tho dem Geistliken Lehnen der Dorpkercken tho Ampleve mit öhren thobehöringen/ vnde dat tho dem Slote Ampleve hört vnnde gehördt hadde/ an Slote/ Dorpe/ Ackere/ Holte/ Wische/ Weyde/ vnd wume dat dartho benömen mach/ so se dat Herwige vorschreuen/ in Veiden affgewunnen/ vnde öhne darvan gedreuen hebben/ so dat se dat tho ewigen tyden beholden mögen/ vnde seck deß gebruken vnnde nütte maken/ wu ön dat bequeme düchte/ vor twolff hundert gude Reinische Güldene de vns van [illegible]

genßliken

gentzliken vnnde all betalet sind/ Vnde de we in vnser Herschop nütte vnde nodt witliken gekart hebben/ Düsser vorgeschreven Rechticheidt/ Güdere vnde Slotes thobehöringe/ was we daran gehadt hebben / wille we vnd vnse Eruen deme vorgeröhrdem Rade vnde Börgern warende wesen/ vnd se endtlesten vnd entleddigen van aller Rechten Ansprake/ wur vnde wanne öhne deß behoeff wörde/ vnde dat van vns eschet wörde.

Dat alle düsse vorgeschreuen Dinge vnd Juwelck besundern/ van vns/ vnsen Erven Jowelckene stede vnnde vast vnnd vnuorbroken geholden werden tho ewigen tyden/ Deß tho Orkunde ist desse Brieff witliken besegelt mit vnseme anhangende Jngesegelt/ de gegeuen iß/ na Christi Gebordt vertein hundert Jar/ darna in deme dre vnnde druttegsten Jare/ in Sünte Gertrudis dage der H. Jungfrowen.

K Eyser Otto de Veerde / Hertogen Hinrikes Sohne deß Lawen / de nam sines Vyendes Dochter / König Philippus/ dat makede de Pawes Jnnocentius / vppe dat vnwille scholde entricht wesen/ De Hoff was tho Northusen/ vnde de Brudt heydt Beatrix / se starff van stund an in den verteinden Nachten na der Brudtlegt/ vnnd ward tho Brunschwick begrauen / Da darna nam he wedder eines Hertogen Dochter vth Brabandt/ de heydt Maria/ de starff ock sunder Aruen / also / dat he ane Kinder bleiff/ Da he de Kronen wolde halen/ da nam he mit sick vele Börger vth Brunswick/ alse verdehalff hundert Peckelhuven / vnnde toch tho Rome mit Gewalt/ an alle der Römer danck/ wente de weren öme entigen / he Sloch sick mit den Römern vp der Tyber Brügge / vnd moste sick wahren lathen vp allen Straten tho Rome mit wapener Hand/ so lange want dat de Kröning geschehyn was/ vnd toch do van dar an alle der Römer danck. N.

Otto das Kind/ Wilhelms Sohn/ der Erste Hertzog zue Braunschweig/ vnd Lüneburg. O.

S O baldt mein Vetter Heinrich starb/
Nach Braunschweig Keyser Friderich warb/
Der Ander/ Sagt es were sein/
Gedacht es auch zu nemmen ein.
Die Stadt bey Nacht ersteigen ließ/
Daran Jch billich hett verdrieß.
Vnd hielt mit jhm gar wüste hauß/
Jagt Jhn mit lauter Gwalt darauß.
Begabt die Stadt vnd Bürger all
Mit Priuilegien ohn zal/
Denn sie sich gar an mich ergeben/
Dem Keyser hülffen widerstrebn/
Wie getrewe fromme Vnterthan/
Deß Jch sie auch geniessen lan.



Jr Siegmundt von GOttes Gnaden Römischer König/ zu allen zeiten Mehrer deß Reichs/ vnd zu Hungern/ Dalmatien/ Croatien/ etc. König. Bekennen vnnd thun kundt offenbar mit diesem Brieff/ allen den/ die jn sehen oder hören lesen/ Wann für vns kommen ist der Bürgermeister/ Räthe vnnd Bürgere gemeinlich der Stadt zu P1.

ben Getrewen / Erbar vnnd mächtige Bottschafft / vnnd vns demütiglich gebeten hat / Daß wir denselben Bürgermeistern / Räthen vnd Bürgern gemeinlich der Stadt zu Braunschweig alle vnd jegliche jre Gnade / Freyheite / Rechte / gute Gewonheit / Brieffe / Priuilegia / vnd Handvesten / die sie von Römischen Keysern vnnd Königen / vnsern Vorfahren an dem Reiche / vnd den Hertzogen von Braunschweig vnd Lüneburg / vnd sonst von andern Fürsten vnd Herrn / Geistlichen vnd Weltlichen / erworben vnnd herbracht haben / zubestettigen gnädiglich geruhen.

» Deß haben wir angesehen solche demütige Bitte / Vnd auch jhre stete willige vnd » getrewe Dienste / die die vorgenannten Bürgermeistere / Räthe vnd Bürgere vnnd jhre » Vordern vnsern Vorfahren an dem Reiche allzeit vnuerdrossenlich vnd getrewlichen » gethan haben / vnnd vns vnnd dem Reiche fürbaß thun sollen vnnd mögen / in künfftigen » gen Zeiten.

Vñ haben darumb mit wolbedachtem Muthe / gutem Rathe vnser Fürstẽ / Gräffen / Edeln vnnd Getrewen / vnnd Rechter wissen / den vorgenannten Bürgermeistern / Rä» then vnd Bürgern der obgenannten Stadt zu Braunschweig alle vnnd jegliche vorge» nannte jhre Gnade / Freyheite / Rechte / gute Gewohnheite / Brieffe / Priuilegia vnnd » Handvesten / wie die von Worte zu Worte läutent vnnd begrieffen sind / die sie von den » ehegenannten vnsern Vorfahren Römischen Keysern vnd Königen / vnnd den Hertzo» gen zu Braunschweig vnd Lüneburg / vnd sonst andern Fürsten vnnd Herrn erworben » vnd redlich herbracht haben / gnädiglich bestätigt / vernewet vnnd bevestnet / Bestetigen / vernewen vñd bevestnen jhn die auch in Krafft dieses Brieffs / vnnd Römischer Königlicher Macht Vollkommenheit / vnd meynen vnnd wöllen sie dabey auch gnädiglichen handhaben / schirmen vnd belieben lassen / doch vnschädlich vns vnnd dem Reiche an seinen Rechten.

Vnd gebieten auch darumb allen vnd jeglichen Fürsten / Geistlichen vnd Werntlichen / Graffen / Freyen / Rittern / Knechten vnd Amptleuten / vnnd sonst allen andern vnsern vnd deß Reichs Vnterthanen vnnd Getrewen ernstlich vnd festiglich mit diesem Brieff / daß sie die vorgenannten von Braunschweig an den vorgenannten jhren Gnaden / Freyheiten / Rechten / guten Gewonheiten / Brieffen / Priuilegien vnnd Handvesten nicht hindern oder jrren / in kein weiß / sonder sie dabey geruhiglichen belieben lassen / als lieb jhnen sey vnser vnd deß Reichs schwere Vngnade zuuermeiden. Mit Vrkunde dieses Brieffs versiegelt mit vnser Königlicher Mayestät Insiegel. Geben zu Costentz nach Christi Geburt vierzehen hundert Jar / vnnd darnach in dem fünffzehenden Jare / an vnser Frawentag Purificationis, vnser Reich deß Hungarischen / etc. in dem acht vnd zwäntzigsten / vnd deß Römischen in dem fünfften Jaren.

Per D. Ioannem Pptm. de Strigonio Vicecan. Michel de Priest Canonicus VVrat.

P 2. Wir Siegmundt von Gottes Gnaden / Römischer Keyser / Zu Allenzeiten Mehrer deß Reichs / vnd zu Hungern / zu Böheim / Dalmatien / Croatien / etc. König. Bekennen vnnd thun kund offenbar mit diesem Brieffe allen den / die jhn sehen oder hören lesen / wann für vns kommen ist der Bürgermeister / Räthe vnd Bürger gemeinlich der Stadt zu Braunschweig / vnser vnd deß Reichs lieben Getrewen / Erbare vnd mächtige Bottschaffe / vnnd vns demütiglichen gebeten hat / Das wir denselben Bürgermeistern / Räthen / vnnd Bürgern gemeinlich der Stadt zu Braunscheig alle vnnd jegliche jhre Gnade / Freyheite / Rechte / gute Gewonheite / Brieffe / Priuilegia vnnd Handvesten / die sie von Römischen Keysern vnnd Königen / vnsern Vorfahren an dem Reiche / vnd den Hertzogen von Braunschweig vnd Lüneburg / vnnd sonst von andern Fürsten

vnd Herrn/Geistlichen vnd Weltlichen erworben vnnd herbracht haben/ zubestettigen gnädiglich geruhen.

Deß haben wir angesehen solche jhre demütige Bitte/ Vnd auch jhre stette/willige vnd getrewe Dienste/ die sie vnd jhre Vordern vnsern Vorfahren an dem Reiche alle zeit vnuerdrossenlich vnd getrewlichen gethan haben/ vnd vns vnd dem Reiche fürbaß thun sollen vnd mögen in künfftigen Zeiten.

Vnd haben darumb mit wolbedachtem Muthe/ gutem Rathe vnserer Fürsten/ Gräffen/Edlen vnnd Getrewen/vnnd Rechter wissen/ den vorgenannten Bürgermeistern/ Räthen vnnd Bürgern der Stadt zu Braunschweig/ jhren Nachkommen vnnd derselben Stadt/ alle vnnd jegliche vorgenannte jhre Gnade/ Freyheite/ Rechte/ gute Gewonheit/ Brieffe/ Priuilegia/ vnnd Handvesten/ wie die von Wörte zu Werte lautende vnd begrieffen sind/ die sie von den obgenannten vnsern Vorfahren Römischen Keysern vnd Königen/ vnd den Hertzogen von Braunschweig vnd Lüneburg/ vnd sonst andern Fürsten vnd Herren erworben vnnd redlich herbracht haben/ gnädiglich bestettiget/ verneuwret vnnd befestenet/ Bestettigen/ verneuwen vnnd befestenen jhn die auch in Krafft dieses Brieffes/ vnd Römischer Keyserlicher Macht Vollkommenheit/ Vnnd meynen vnd wöllen sie auch dabey gnädiglichen handhaben/ schirmen vnnd bleiben lassen/ Doch vnschädlich vns vnnd dem Reiche an vnsern Diensten/ vnnd sonst jederman an seinen Rechten.

Vnd gebieten darumb allen vnd jeglichen Fürsten/ Geistlichen vnd Wertlichen/ Graffen/ Freyen/ Rittern/ Knechten/ vnd Amptleuten/ vnd sonst allen andern vnsern vnnd deß Reichs Vnterthanen vnnd Getreuwen/ ernstlich vnnd festiglich mit diesem Brieffe/ Daß sie die vorgenannten von Braunschweig/ an den obgenandten jhren Gnaden/ Freyheiten/ Rechten/ guten Gewonheiten/ Brieffen/ Priuilegien vnnd Handfesten nicht hindern oder jrren/ in keine weiß/ sonder sie dabey gerühlich bleiben lassen/ als lieb jhnen sey vnser vnnd deß Reichs schwere Vngnad zuuermeyden/ Dann wer darwider thete/ der solte so dicke das geschehe/ in vnsere vnd deß Reichs schwere Vngnade/ vnnd in eine Poene fünff vnnd zwäntzig Marck Löttigs Golds verfallen sein/ halb in vnser vnnd deß Reichs Cammer/ vnnd die andere helffte den ehegenanten von Braunschweig vnleßlich zubezahlen. Mit Vrkundt dieses Brieffs versiegelt mit vnserer Keyserlichen Mayestat Insiegel. Geben zu Vlme nach Christus Geburt viertzehen hundert Jar/ vnd darnach in dem vier vnd dreyssigsten Jare/ am nechsten Mitwochen nach S. Laurentien Tage/ vnser Reiche deß Hungarischen/ etc. im acht vnnd viertzigsten/ deß Römischen/ im vier vnd zwäntzigsten/ deß Böhemischen im fünfftzehenden/ vnd deß Keyserthumbs im andern Jaren.

Ad Mandatum Domini Imperatoris Domino E. Cancell.
referente Theodoricus Ebbracht.

WIr Albrecht von Gottes Gnaden Römischer König/ Zu Allenzeiten Mehrer deß Reichs/ vnnd zu Hungarn/ zu Böheim/ etc. König/ Hertzog zu Osterreich/ Bekennen vnnd thun kunde offenbar mit diesem Brieff/ allen den die jhn sehen oder hören lesen/ Wann vnsere vnnd deß Reichs lieben Getrewen/ die Bürgermeister/ Räthe vnnd Bürger gemeinlich der Stadt zu Braunschweig durch jhre Erbare Bottschafft vns demütiglich gebeten handt/ daß wir jhn vnnd derselben Stadt Braunschweig alle vnnd jegliche jhre Gnade/ Freyheite/ Rechte/ gute Gewonheite/ Brieffe/ Priuilegia vnnd Handvesten/ die sie von Römischen Keysern vnnd Königen/ vnsern Vorfahren am Reiche/ Vnnd Hertzogen von Braunschweig vnnd Lüneburg/ vnd sonst von andern Fürsten vnnd Herren/ Geistlichen vnnd Wertlichen/ vnnd sonderlichen einen Brieff/ den sie von vnserm Vorfahren seligen

P3.

vnd Königen vnsern Vorfahren am Reiche herbracht vnd erworben haben / Vnnd besonder solch Bestettigung vnnd Freyheitbrieffe / die sie von löblicher Gedächtnüß / König Albrechten vnserm lieben Vettern erworben haben / vnnd der von Wort zu Wort hernach geschrieben steht / zubestettigen vnd zu confirmirn gnädiglich geruthen / vnnd staat vnd lautet derselbe Brieff also:

Wir Albrecht von GOTTes Gnaden Römischer König / etc.

Confirmatione Regis Alberti de verbo ad verbum supra inuenies sub lit. P 3.

Deß haben wir angesehen / derselben von Braunschweig demütige Bitte / Vnd auch die getrewe Dienste / die sie vnnd jhre Vordern vnsern Vorfahren Römischen Keysern vnnd Königen / vnnd dem Reiche alle zeit williglich vnnd vnuerdrossenlich gethan haben / vnnd vns auch hinfürder in künfftigen Zeiten wol thun sollen vnnd mögen.

"Vnd haben darumb mit wolbedachtem Muth / gutem Rath vnd Rechter wissen den vorgenannten Bürgermeistern / Räthen Bürgern vnnd Stadt zu Braunschweig alle vnnd jeglich jhr Gnad / Freyheit / Brieffe vnd Priuilegien / vnnd besonder die Freyheite / so sie von König Albrechten vnserm Vettern / als vor stadt / erworben haben / vnnd darzu alle andere jhr Rechte / gut Gewohnheite / vnnd Herkommen / die sie bißher redlichen behebt / gebraucht vnnd herbracht haben / gnädiglich bestetigt vnnd confirmirt, Bestetten vnnd confirmirn jhn die von Röm. Keyserlicher Macht Vollkommenheit / in Krafft dieses Brieffes.

"Vnnd meynen / setzen vnnd wöllen / Daß sie der an allen Enden vnnd stetten gebrauchen vnd geniessen sollen / von allermänniglich vngehindert.

Vnnd gebieten darumb allen vnnd jeglichen Fürsten / Geistlichen vnnd Weltlichen / Graffen / Freyhen / Herren / Rittern / Knechten / Richtern / Hoffrichtern / Landrichtern / Vrtheilsprechern / Vogten / Pflegern / Amptleuten / Bürgermeistern / Räthen / vnnd Gemeinden aller vnnd jeglicher Städte / Märckte vnd Dörffere / vnnd sonst allen andern vnsern vnnd deß Reichs Vnterthanen vnnd Getrewen / von Römischer Königlicher Macht ernstlich vnd festiglich / daß sie die vorgenannten Bürgermeister / Rathe vnd Bürgere der Stadt zu Braunschweig an solchen jhren Gnaden / Freyheiten / Brieffen vnd Priuilegien / Rechten / Gewonheiten vnd Herkommen / vnd an dem vorgeschrieben Königlichen Freyhungsbrieffe nicht saumen noch hindern / in kein weiß / sonder sie dabey von vnsern vnnd deß Reichs wegen getrewlich schützen vnnd schirmen / als ein jeglicher vnsere vnnd deß Reichs schwere Vngnad / vnnd darzu die Poen in jhren vorgemelten Freyheiten vnnd Priuilegien begrieffen / vns vnd jhn zubezahlen / wölle vermeiden. Mit Vrkundt dieses Brieffs versiegelt mit vnser Königlichen Mayestat Insiegel. Geben zu Wien nach Christus Geburt viertzehen hundert / vnnd darnach in dem sechs vnd viertzigsten Jar / Am S. Vlrichs Tag / vnsers Reichs im siebenden Jar.

Ad Mandatum Dn. Regis R. Iacobus Wider.

P 5.

WIr Maximilian von GOttes Gnaden Römischer König / Zu Allenzeiten Mehrer deß Reichs / zu Hungarn / Dalmatien / Croatien / etc. König / Ertzhertzog zu Osterreich / Hertzog zu Burgundi / zu Lotterick / zu Brabandt / zu Steyer / zu Kärnten / zu Crain / zu Lymburg / zu Lützenburg vnnd zu Ghெldern / Landgraffe in Elsaß / Fürst zu Schwaben / Pfaltzgraffe zu Habsburg / vnd zu Hongaw / Gefürster Graffe zu Burgundi / zu Flandern / zu Tyroll / zu Görtz / zu Arthois / zu Holandt / zu Seeland / zu Pfierd / zu Kyburg / zu Namur vnd zu Zutphen / Margraffe deß H. Römischen Reichs / der Enß vnd Bergaw / Herr zu Frießland / auff der Windischen Marck / zu Mecheln / zu Portenaw vnnd zu Salins / etc. Bekennen offentlich mit diesem Brieff vnnd thun

Galicien/Maioricarum/zu Hispalis/Sardiniæ/Cordubie/Corsice/Murciæ/Giennis/Algaron/Algecire/zu Gibraltaris/vnnd der Jnsulen Canarie/ Auch der Jnsulen Jndiarum/vnd Terræ firmæ deß Meers Oceani/ꝛc. Ertzhertzog zu Osterreich/Hertzog zu Burgundi/zu Loterigk/zu Brabandt/zu Steyer/Kärnten/Crain/Limburg/Lützenburg/Gheldren/Würtemberg/Calabrien/Athenarum/Neopatriæ/ꝛc. Graffe zu Flandern/zu Habsburg/zu Tyroll/zu Görtz/Barsilioni/zu Arthois/vnnd Burgundi/ꝛc. Pfaltzgraffe zu Henigaw/zu Holand/zu Seeland/zu Pfierdt/zu Kyburg/zu Namur/zu Rossilien/zu Territan/vnd zu Zuphen/Landgraffe in Elsaß/Marggraffe zu Burggaw/zu Oristani/zu Goriani/vnnd deß H. Röm. Reichs/Fürst zu Schwaben/zu Cathylonia/Asturia/Herr in Frießland/auff der Windischen Marck/zu Pertenaw/zu Bischaia/zu Monia/zu Salins/zu Trypoli/vnnd zu Mecheln/ꝛc. Bekennen offentlich mit diesem Brieff/vñ thun kund allermänniglich/Daß für vns kom̃en ist vnsere vnd deß Heiligen Reichs lieben Getrewen/ꝛc. Bürgermeister/Rath vnd Bürger gemeinlich der Stadt Braunschweig Erbar Bottschafft/ vnd hat vns demütiglichen gebeten/Daß wir denselben Bürgermeistern/Rath/Bürgern vñ der Stadt zu Braunschweig all vnnd jeglich jhr Gnad vnnd Freyheit/Brieff/Priuilegien/Recht/gut Gewonheit vnnd alt Herkommen/die sie von Römischen Keysern vnnd Königen/vnsern Vorfahren am Reiche/herbracht vnd erworben haben/ Vnd besonder ein Bestettung vnnd Freyheitbrieff/ die sie von weiland König Albrechten vnserm Vorfahrn am Reiche/löblicher Gedächtnuß/erworben/ Vnnd weiland der Allerdurchleuchtigest Keyser Maximilian/vnser lieber Herr vnd Anherr/löblicher Gedächtnuß/ auch bestettet hette/ Der von Wort zu Worte hernach geschrieben steht/vnd also lautet:

Wir Albrecht von GOTTes Gnaden Römischer König/ꝛc. Vide P. 3.

Zu confirmiren vnd zubestetten gnädiglich geruthen.

Deß haben wir angesehen derselben von Braunschweig demütig Bitte/ Vnnd auch die Getrewen Dienste/ die sie vnd jre Vorfahren vnsern Vorfahren Röm. Keys. vnd Königen/vnd dem Reich allzeit williglich vnd vnuerdrossenlich gethan haben/ vnd sie vns auch hinfürder in künfftig Zeit wol thun mögen vnd sollen.

Vnd darumb mit wolbedachtem Muthe/ gutem Rathe vnd Rechter wissen den jetztgenannten Bürgermeister/ Rath vnnd Bürgern der Stadt zu Braunschweig all vnd jeglich Gnaden/Freyheit/Brieff/Priuilegien/vnd besonder den Freyheitbrieff von König Albrechten außgangen/vnd darzu alle ander jhre Rechte/ gut Gewonheit vnnd Herkommen/ die sie bißher redlichen gehabt/ gebraucht vnnd herbracht haben/gnädiglich ernewet/bestetigt vnnd confirmirt/Ernewen/bestetten/vnnd confirmirn jhnen die auch von Römischer Keyserlicher Macht Vollkommenheit wissentlich in Krafft dieses Brieffs.

Vnd meynen/setzen vnd wöllen/Daß sie sich der an allen Enden vnd Stetten gebrauchen vnnd geniessen sollen vnnd mögen/ von Allermänniglich vnuerhindert/ doch vns vnd dem Heiligen Reiche vnser Obrigkeit vnd Dienste hierinnen vorbehalten.

Vnnd gebieten darauff allen vnnd jeglichen Churfürsten/Fürsten/Geistlichen vnd Weltlichen/Prælaten/Graffen/Freyen/Herrn/Rittern/Knechten/Häuptleuten/Vitzdümben/Hoffrichtern/Landrichtern/Vrtheilsprechern/Vogten/Pflegern/Verwesern/Ampleuten/Schultheissen/Bürgermeistern/Richtern/Räthen/Bürgern/Gemeinden/aller vnd jeglicher Städte/Märckte/Dörffer vnnd sonst allen andern vnsern vnnd deß Reichs Vnterthanen vnnd Getrewen/ in was Würden/ Stands oder Wesen die sein/von Römischer Keyserlicher Macht ernstlich vnnd festiglich mit diesem Brieff vnnd wöllen/ daß sie die vorgenannten Bürgermeister/ Rath vnnd Bürger zu Braunschweig an solchen jhren Gnaden/ Freyheiten/ Brieffen vnnd Priuilegien/

Rechten / Gewonheiten vnnd Herkommen / Auch weiland Keyser Maximilians vnnd dieser vnser Keyserlichen Ernewung / Confirmation vnd Bestettung nicht jrren noch verhindern/in kein weiß/sonder sie dabey von vnsern vnnd deß Reichs wegen getrewlich schützen vnnd schirmen/als lieb einem jeglichen sey vnser vnnd deß Reichs schwere Vngnad / vnnd darzu die Poen in den vorgemelten Freyheiten vnnd Priuilegien begriffen/ vnablößlich zubezahlen/zuuermeiden. Mit Vrkundt dieses Brieffs besiegelt mit vnserm Keyserlichen anhangenden Insiegel. Geben in vnser vnnd deß Reichs Stadt Worms / am viertzehenden Tag deß Monats Martii / Nach Christi Geburt fünfftzehen hundert/vnd im ein vnd zwäntzigsten / vnser Reiche deß Römischen im andern/vnd der andern aller im sechsten Jaren.

Ad Mandatum Dn. Imperatoris proprium.
Albertus Card. Mogs Archicancellarius subscripsit.

Rta Stockhamer.

WIr Ferdinand von GOttes Gnaden Erwöhlter Römischer Keyser / Zu Allenzeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien/zu Hungarn / Böheimb/ Dalmatien/Croatien / vnd Schlauonien/ꝛc. König/ Infant in Hispanien/ Ertzhertzog zu Osterreich/ Hertzog zu Burgundi / zu Brabandt / zu Steyer / zu Kärnten/ zu Crain/zu Lützenburg/zu Würtemberg/ Ober vnnd Nieder Schlesien/Fürst zu Schwaben/ Margraffe deß Heiligen Römischen Reichs/zu Burgaw/zu Märhern/Ober vnd Nieder Laußnitz/ Gefürster Graffe zu Habsburg/zu Tyroll / zu Pfierdt/zu Kyburg / vnd zu Görtz/ꝛc. Landgraffe in Elsaß / Herr auff der Windischen Marck / zu Portenaw vnnd zu Salins/ꝛc. Bekennen offentlich mit diesem Brieff vnnd thun kund allermänniglich / Daß für vns kommen ist vnsere vnnd deß Heiligen Reichs lieben Getrewen N. Bürgermeister/Rath vnnd Bürger gemeinlich der Stadt Braunschweig Erbar Bottschafft / vnnd hat vns demütiglich gebeten / Daß wir denselben Bürgermeistern / Rath / Bürgern vnnd der Stadt Braunschweig all vnnd jegliche jhr Gnad / Freyheit / Brieff / Priuilegien / Recht / gute Gewonheit vnnd alt Herkommen / die sie von Römischen Keysern vnnd Königen / vnsern Vorfahren am Reiche/ herbracht vnd erworben haben / Vnd besonder ein Bestettung vnnd Freyheitbrieff / die sie von weiland König Albrechten vnserm Vorfahrn am Reiche / löblicher Gedächtnuß/ erworben / Vnd weiland der Allerdurchleuchtigest Keyser Maximilian/ vnser lieber Herr vñ Anherr/löblicher Gedächtnuß / auch bestettet hette/welcher Brieff von Wort zu Wort hiernach geschrieben steht/vnd also lautet:

Vide P 5. Wir Albrecht von Gottes Gnaden Römischer König/ꝛc. Als Römischer Keyser zu confirmirn vnd zu bestetten gnädiglich geruhen.

» Deß haben wir angesehen derselben von Braunschweig demütig Bitte / Vnnd
» auch die Getrewen Dienste / die sie vnnd jhre Vorfahren vnsern Vorfahren Rö-
» mischen Keysern vnnd Königen / vnnd dem Reiche alle zeit williglich vnnd vnuerdros-
» senlich gethan haben/ vnnd sie vns auch hinfürder in künfftig Zeit wol thun mögen vnd
» sollen.

» Vnd darumb mit wolbedachtem Muthe / gutem Rathe vnd Rechter wissen/den
» obgenanten Bürgermeister / Rathe vnnd Bürgern der Stadt Braunschweig all vnd
» jeglich Gnaden / Freyheit / Brieff / Priuilegien/ vnnd besonder den Freyheitbrieff von

König

König Albrechten außgangen/vnnd darzu alle andere jhre Rechte/gut Gewonheit vnd "
Herkommen/die sie bißher redlichen gehabt/gebraucht vnd hergebracht haben/gnädig= "
lich ernewert/bestättigt vnd confirmirt. Ernewen/bestetten vnd confirmiren jhnen die "
auch von Römischer Keyserlicher Macht Vollkommenheit wissentlich in Krafft die=
ses Brieffs/was wir von Rechts vnd Billigkeit wegen/vnd auß Gnaden daran zu con=
firmirn vnd zuernewern haben.

Vnd meynen/setzen vnd wöllen/Daß dieselben in allen jhren Worten/ Puncten/ "
Clausuln/Articuln/ Jnhaltungen / Meynungen vnnd Begreiffungen kräfftig vnnd "
mächtig seyn/stet/vest vnd vnuerbrochenlich gehalten werden/vnd sie sich deren an allen "
Enden vnd Stetten gebrauchen vnd geniessen sollen vnd mögen/ von Allermänniglich "
vnuerhindert/ doch vns vnd dem Heiligen Reiche vnser Obrigkeit vnd Dienste hiermit "
vorbehalten. "

Vnd gebieten darauff allen vnd jeglichen Churfürsten/Fürsten/ Geistlichen vnnd
Weltlichen/ Prælaten / Graffen / Freyen / Herren / Rittern / Knechten/ Häuptleuten/
Vitzdumben/ Hoffrichtern/ Landrichtern/ Vrtheilsprechern/ Vogten/ Pflegern/ Ver=
wesern / Amptleuten / Schultheissen / Bürgermeistern / Richtern/ Räthen/ Bürgern/
Gemeinden/aller vnd jeglicher Städte/ Märckte vnd Dörffer/vnnd sonst allen andern
vnsern vnd deß Reichs Vnterthanen vnnd Getrüwen / in was Würden/ Stands oder
Wesens die seyn / von Röm. Keyserl. Macht ernstlich vnd festiglich mit diesem Brieff
vnd wöllen / daß sie die vorgenannten Bürgermeister/Rath vnnd Bürgere zu Braun=
schweig / an solchen jhren Gnaden / Freyheiten / Brieffen vnnd Priuilegien/Rechten/
Gewonheiten vnd Herkommen / Auch weyland Keyser Maximilians vnd dieser vnser
Keyserlichen Ernewung / Cõfirmation vnd Bestettung/nicht jrren noch verhindern/
in kein Weise / sondern sie dabey von vnsern vnnd deß Reichs wegen getrewlich schützen
vnd schirmen/als lieb einem jeglichen sey vnser vnd deß Reichs schwere Vngnad / vnnd
dazu die Peene in den vorgemelten Freyheiten vnd Priuilegien begrieffen / vnableßlich
zubezahlen/zuuermeyden. Mit Vrkundt dieses Brieffs besiegelt mit vnserm Keyserli=
chen anhangenden Jnsiegel. Geben in vnser Stadt Wien am siebenden Tag deß Mo=
nats Octob. Nach Christi Geburt fünffzehen hundert vnd im neun vnnd fünfftzigsten/
vnser Reiche deß Römischen im neun vnnd zwäntzigsten / vnd der andern im drey vnnd
dreyssigsten Jaren.

Ferdinandt ſſt.

Io. Baptista Weber D.

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Maiestatis
proprium.

Haller man. prop.

WJr Maximilian der Ander von Gottes Gnaden Er= wöhlter Römischer Keyser / zu Allenzeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheim / Dalmatien/ Croatien vnnd Schlauoniẽ/ꝛc. König/Ertzhertzog zu Osterreich/Hertzog zu Bur= gundi / zu Brabandt / zu Steyer/zu Kärnten/ zu Crain/ zu Lützen= burg/zu Würtemberg/Ober vñ Nieder Schlesië/Fürst zu Schwa= ben / Marggraffe deß Heiligen Römischen Reichs / zu Mehrern / Ober vnnd Nieder Laußnitz/Gefürster Graffe zu Habsburg / zu Tyroll/zu Pfierdt/zu Kyburg/ vnnd zu Görtz/Landgraffe in Elsaß/Herr auff der Windischen Marck / zu Partenaw vnnd zu Salins/ꝛc. Bekennen offentlich mit diesem Brieff vnnd thun kundt allermänniglich/ Daß für vns kommen ist vnser vnd deß Heiligen Reichs lieben Getrewen N. Bürger=

pg.

meister / Rath vnnd Bürgere gemeinlich der Stadt zu Braunschweig / Erbar Bottschafft / vnd hat vns demütiglichen gebeten / Das wir denselben Bürgermeistern / Rath / Bürgern vnnd der Stadt Braunschweig alle vnd jeglich jhr Gnad / Freyheit / Brieff / Priuilegien / Rechte / gut Gewonheit vnnd alt Herkommen / die sie von Römischen Keysern vnd Königen / vnsern Vorfahren am Reich / erworben vnnd herbracht haben. Vnd besonder ein Bestettigung vnnd Freyheitbrieff / damit sie von weiland König Albrechten vnserm Vorfahren am Reich / löblicher Gedächtnuß / mildiglich fürsehen worden / Vnnd weiland die Allerdurchleuchtigsten Keyser Maximilian / vnser lieber Herr vnd Vhranherr / folgends auch Keyser Carl vnser lieber Herr Vetter vnd Schwecher / Vnd dann am jüngsten Keyser Ferdinand / vnser geliebter Herr vnd Vatter / alle hochmilder Gedächtnuß / Welcher König Albrechts Brieff von Wort zu Wort hernach geschrieben steht vnd also lautet:

Vide P. 3.

Wir Albrecht von GOTTes Gnaden Römischer König / 2c.

Als jetztregierender Römischer Kayser widerumb zuernewern / zu confirmirn vnd zu bestetten gnädiglich geruheten.

" Deß haben wir angesehen / derselben von Braunschweig demütige Bitte / Auch " die getrewe Dienste / die sie vnnd jhre Vorfahren vnsern Vorfahren Römischen Key" sern vnnd Königen / vnd dem Reiche alle zeit williglich vnd vnuerdrossenlich gethan ha" ben / vnd vns auch hinfürder in künfftig Zeit wol thun mögen vnd sollen.

" Vnnd darumb mit wolbedachtem Muth / gutem Rath vnnd Rechter wissen den " obgenannten Bürgermeistern / Räthen vnnd Bürgern der Stadt zu Braunschweig " alle vnnd jegliche Gnaden / Freyheit / Brieffe / Priuilegien / vnnd besonder den vorbe" grieffnen Freyheitbrieff von König Albrechten außgangen / vnnd darzu alle andere jhr " Rechte / gute Gewohnheite / vnnd alt Herkommen / die sie bißher redlichen gehabt / gebraucht vnnd hergebracht haben / gnädiglich vernewert / bestetigt vnnd confirmirt, Ernewern / bestetten vnnd confirmirn jhnen die auch von Röm. Keyserlicher Macht Vollkommenheit wissentlich in Krafft dieses Brieffes / was wir von Rechts vnnd Billigkeit wegen / vnnd auß Gnaden daran zuernewern / confirmirn vnnd zubestetten haben.

" Vnd meynen / setzen vnnd wöllen / Daß dieselben in allen jhren Worten / Pun" cten / Clauseln / Artickuln / Inhaltungen / Meynungen vnd Begreiffungen kräfftig vnd " mächtig seyn / stett / fest vnnd vnuerbrochenlich gehalten werden / vnnd sie sich deren an " allen Enden vnd stetten gebrauchen vnd geniessen sollen vnd mögen von allermännig" lich vnuerhindert / Doch vns vnd dem Heiligen Reich vnser Obrigkeit vnd Dienst hier" innen vorbehalten.

Vnnd gebieten darauff allen vnnd jeglichen Churfürsten / Fürsten / Geistlichen vnnd Weltlichen / Prælaten / Graffen / Freyen / Herren / Rittern / Knechten / Häuptleuten / Vitzdomben / Hoffrichtern / Landrichtern / Vrtheilsprechern / Vogten / Pflegern / Verwesern / Amptleuten / Schultheissen / Bürgermeistern / Richtern / Räthen / Bürgern / Gemeinden aller vnnd jeglicher Städt / Merckt / Dörffer / vnnd sonst allen andern vnseren vnnd deß Reichs Vnterthanen vnnd Getrewen / in was Würden / Stands oder Wesens die sein / von Römischer Keyserlicher Macht ernstlich vnnd festiglich mit diesem Brieff vnnd wöllen / Daß sie die vorgenannten Bürgermeister / Rath vnd Bürger zu Braunschweig an solchen jhren Gnaden / Freyheiten / Brieffen / vnd Priuilegien / Rechten / Gewonheiten / vnnd alten Herkommen / Auch weiland vorhochgemelter vnserer lieben Herrn / Vhranherrn / Vetter / Schwecher / Vatters vnnd nechsten Vorfahren am Heiligen Reich / Auch dieser vnser Keyserlicher Ernewrung / Cōfirmation vñ Bestettigūg nit jrren noch verhindern / in kein weise / sondern sie dabey von vnser vnd deß Reichs wegen getrewlich schützen vñ schirmen / als lieb einem jeglichen

sey

sey vnser vnnd deß Reichs schwere Vngnade/ vnnd dazu die Peene in den vorgemelten Freyheiten vnd Priuilegien begriffen/vnablässlich zubezahlen/zuuermeiden. Mit Vrkundt diß Brieff besiegelt mit vnserm Keyserlichen anhangenden Insiegel. Geben in vnser Stadt Wien am fünfften Tag deß Monats Septembris/ Nach Christi vnsers lieben HErrn vnd Heylands Geburt fünffzehen hundert/vnd im fünff vnd sechtzigsten/ Vnserer Reich deß Römischen im dritten/deß Hungarischen im andern/ vnd deß Böheimischen im siebenzehenden Jaren.

Maximilian.

Vice ac nomine Rmi Dn. Archicancell. Moguntini
V. Io. Bapt. Weber D.

Ad Mandatum D. electi Imperatoris proprium
Et. Kirchschläger subscr.

WIr Rudolff der Ander von GOttes Gnaden/erwöhlter Römischer Keyser/zu Allenzeiten Mehrer deß Reichs/in Germanien/ zu Hungarn/Böheim/ Dalmatien/ Croatien vnnd Schlauonien/rc. König/Ertzhertzog zu Osterreich/Hertzog zu Burgundi/zu Braband/ zu Steyer/zu Kärnten/zu Crain/zu Lützenburg/zu Würtemberg/ Ober vnnd Nider Schlesien/Fürst zu Schwaben/ Marggraff deß Heiligen Römischen Reichs/zu Burgaw/ zu Mähren/ Ober vnnd Nider Laußnitz/ Gefürster Graffe zu Habsburg/zu Tyroll/zu Pfierdt/zu Kyburg/ vnnd zu Görtz/rc. Landgraffe in Elsaß/ Herr auff der Windischen Marck/zu Portenaw vnd zu Salins/rc. Bekennen öffentlich mit diesem Brieff/vnd thun kundt allermänniglich/ Daß für vns kommen ist vnser vnnd deß Heiligen Reichs lieben Getrewen N. Bürgermeister/Rath vnnd Bürger gemeinlich der Stadt Braunschweig Erbar Bottschafft/ vnd hat vns demütiglich gebeten/ Daß wir denselben Bürgermeistern/Rath/Bürgern vñ der Stadt Braunschweig alle vnd jegliche jhr Gnad/Freyheit/Brieff/Priuilegien/ Recht/gut Gewonheit vnnd alt Herkommen/die sie von Römischen Keysern vnnd Königen/vnsern Vorfahren am Reich/erworben vnd herbracht haben/ Vnd besonder ein Bestättigung vnnd Freyheitbrieff/damit sie von weiland König Albrechten vnserm Vorfahrn am Reiche/ löblicher Gedächtnuß/ miltiglich versehen worden/ Vnnd weiland die Allerdurchleuchtigsten Keyser Maximilian der erst/Keyser Carl der fünfft/Folgends auch Keyser Ferdinand/ vnsere liebe Herrn Vhrurahnherrn/Vetter vnd Anherr/ Vnd dann am jüngsten weiland Keyser Maximilian der Ander/ vnser geliebter Herr vnd Vatter/alle hochmilder Gottseliger Gedächtnuß/ auch bestettet hetten/ Welcher König Albrechts Brieff von Wort zu Wort hernach geschrieben stehet/vnd also lautet:

P 9.

Wir Albrecht von Gottes Gnaden Römischer König/rc. Als jetzt regierender Römischer Keyser widerumb zu ernewern/ zu confirmirn vnd zubestetten gnädiglich geruhen.

Vide P 5.

" Deß haben wir angesehen derselben von Braunschweig demütig bete/ Auch die getrewen Dienste/ die sie vnnd jhre Vorfahren vnsern Vorfahren Römischen Keysern vnnd Königen/ vnnd dem Reich allzeit williglich vnnd vnuerdrossenlich gethan haben/vnd sie vns auch hinfürter in künfftig Zeit wol thun mögen vnd sollen.

" Vnnd darumb mit wolbedachtem Muth/gutem Rath vnnd rechter Wissen den obgenannten Bürgermeister/ Rathe vnnd Bürgern der Stadt zu Braunschweig alle vnnd jegliche Gnaden/ Freyheit/ Brieffe/ Priuilegien vnnd besonder den vorbegriffnen Freyheitbrieff von König Albrechten außgangen/ vnnd darzu alle andere jhr

„ Rechte/gut Gewonheit vnd alt Herkommen/die sie bißher redlichen gehabt/gebraucht
„ vnd hergebracht haben/gnädiglich ernewert/bestättigt vnd confirmirt. Ernewen/bestetten vnd confirmirn jhnen die auch von Römischer Keyserlicher Macht Vollkommenheit wissentlich in Krafft dieses Brieffs/was wir von Rechts vnd Billigkeit wegen/ vnd auß Gnaden daran zu erneuwern confirmirn vnd zubestetten haben.

„ Vnd meynen/setzen vnd wöllen/Daß dieselben in allen jhren Worten/Puncten/
„ Clausuln/Artickuln/Inhaltungen/Meynungen vnnd Begreiffungen kräfftig vnnd
„ mächtig seyn/stet/vest vnd vnuerbrochenlich gehalten werden/vnd sie sich deren an allen
„ Enden vnd Stetten gebrauchen vnd geniessen sollen vnd mögen/von Allermänniglich
„ vnuerhindert/doch vns vnd dem Heiligen Reiche vnser Obrigkeit vnd Dienst hierin-
„ nen vorbehalten.

Vnd gebieten darauff allen vnd jeglichen Churfürsten/Fürsten/Geistlichen vnnd Weltlichen/Prælaten/Graffen/Freyen/Herren/Rittern/Knechten/Häuptleuten/ Vitzdumben/Hoffrichtern/Landrichtern/Vrtheilsprechern/Vogten/Pflegern/Verwesern/Amptleuten/Schultheissen/Bürgermeistern/Richtern/Rathen/Bürgern/ Gemeinden/aller vnd jeglicher Städte/Märckte vnd Dörffer/vnnd sonst allen andern vnsern vnd deß Reichs Vnterthanen vnnd Getreuwen/in was Würden/Stands oder Wesens die seyn/von Römischer Keyserlicher Macht ernstlich vnnd festiglich mit diesem Brieff vnnd wöllen/Daß sie die vorgenannten Bürgermeister/Rath vnnd Bürgere zu Braunschweig/an solchen jhren Gnaden/Freyheiten/Brieffen vnnd Priuilegien/Rechten/Gewonheiten vnnd alten Herkommen/Auch weyland vorhochermelter vnser lieben Herren/Vhruhranherrn/Vettern/Anherrn/Vatters vnnd nechsten Vorfahren am Heiligen Reiche/Auch dieser vnser Keyserlichen Ernewrung/ Confirmation vnnd Bestettung/nicht jrren noch verhindern/in kein Weise/sondern sie dabey von vnsern vnnd deß Reichs wegen getrewlich schützen vnnd schirmen/als lieb einem jeglichen sey vnser vnnd deß Reichs schwere Vngnad/vnnd darzu die Poene in den vorgemelten Freyheiten vnnd Priuilegien begrieffen/vnableßlich zubezahlen/zuuermeyden.

Mit Vrkundt dieses Brieffs besiegelt mit vnserm Keyserlichen anhangenden Insiegel. Geben auff vnserm Königlichen Schloß zu Prag den sieben vnnd zwantzigsten Tag deß Monats Julii/Nach Christi vnsers lieben HERRN vnnd Seligmachers Geburt fünffzehen hundert vnnd im neun vnnd siebentzigsten/vnserer Reiche deß Römischen im vierdten/deß Hungarischen im siebenden/vnnd deß Böheimischen auch im vierdten Jaren.

Rudolff.

Vice ac nomine Rmi. Dn. D. Danielis Archiepi. Archicancellarii & Electoris Moguntini V. Svicheuser D.

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Maiestatis proprium.

A. Erstenberger.

EXTRACT

EXTRACT

Auß eines Ehrnvesten Erbarn Hoch: vnd Wolweisen Raths der Stadt Braunschweig Libro Memorandorum in gelb Pergamein gebunden/ so sich anfehet Anno 1556. vnd sich endigt Anno 1581.

Königlicher Mayestet zu Dennemarck Abgesandter/ sol mit seinem Eyde erhalten/ Das solche Güter/ darvber er von Jhr Königlichen May: Paßbort hette/ deroselben zugehörig. Conclusum in Senatu 21. Junij Anno 1574.

Præsentem copiam Decreti huius ex libro Memorandorum Amplissimi Senatus Reipub: Brunsuigen. verbotenus esse descriptam siue Transsumtam, Christophorus Hegreve Sacræ Cæsareæ Maiestatis auctoritate Notarius, ac prædictæ Reipub. Secretarius hac meæ manus subscriptione in fidem attestor.

EXTRACT

Auß eines Ehrnvesten vñ wolweisen Raths der Stadt Braunschweig/ Libro Memorandorum in roth Pergamein gebunden/ folio 63.

Hans Christoff Hüters/ Georg Stempel/ Julius/ vnd Wolff Hüters gevollmächtigter bath Bericht/ Ob E. E. R. das gekauffte Talch zu Reuerendissimi & Illustrissimi Henrici Iulii, V. G. F. vnnd Herrn/ vnter vnd oben Bergwercken vermöge F. Gnaden Zollbrieffs/ hiebeuor vberreicht/ Zollfrey paßiren lassen wolten/ Hierauff ist geschlossen/ würde Supplicant bey seinem leiblichen Eyde erhalten/ das jhme oder seinen Principaln von solchem Talch kein genieß zukeme vnd einig vñ allein Reuerendissimi & Illustrissimi wahren wären/ so würde er billich mit dem Zoll vbersehen/ wo nicht/ sol er gleich andern denselben erlegen vnd außgeben/ ꝛc. Decret. 12. Julij/ Anno 95.

Præsentem copiam verbotenus præfato libro Memorandorum esse insertam, Christophorus Hogreve Sacræ Cæsareæ Maiestatis auctoritate Notarius ac Reipub. Brunsuigen. Secretarius hac meæ manus subscriptione in fidem attestor.

EX EODEM LIBRO MEMORANDORUM, folio 183.

Reuerendissimus & Illustrissimus Henricus Iulius begehrt etzliche Bley vnnd Schweffel vnverzollet paßiren zu lassen/ Darauff ist geschlossen/ da der Jubilirer/ so die Wahren verhandlen soll /. Eydtlich erhalten wirdt/ das es Reuerendissimi & Illustrissimi F. G. Gut vnnd er daran kein interesse oder Gewin habe / J. F. G. Suchen stat gethan/ vnnd dauon auffgesatzten Fall kein Zoll genommen / sonsten aber der Zoll entrichtet werden soll. Decret. 13. Maij/ Anno 1598.

Præsentem copiam ita prædicto libro Memorandorum verbotenus esse insertam, Christophorus Hogreve Sacræ Cæsareæ Maiestatis auctoritate Notarius ac Reipub. Brunsuigen. Secret. hac meæ manus subscriptione in fidem attestor.

EXTRACT

Auß eines Ehrnvesten vñ wolweisen Raths der Stadt Braunschweig/ Libro Memorandorum in roth Pergamein gebunden/ folio 242.

ILlustrissimus Ernestus Dux Brunsuicensis & Luneburgensis, Begehrt Dietrichen Bock 225. Wispel Gersten Zollfrey folgen zulassen / aber solches ist J. F. G. weil es Kauffmans Wahren seind/abgeschlagen. Decretum 12. Februarii/ Anno 1599.

Præsentem copiam verbotenus prememorato libro Memorandorum esse insertam Christophorus Hogreve Sacræ Cęsareæ Maiestatis auctoritate Notarius hac meæ manus subscriptione in fidem attestor.

R. WJR Rudolph der ander von Gottes Gnaden/ erwehlter Römischer Kayser / zu allen Zeitten Mehrer deß Reichs/ in Germanien / zu Hungern / Böheim / Dalmatien/ Croatien vnd Schlauonien/ König/ ꝛc. Ertzhertzog zu Osterreich/ Hertzog zu Burgundi/ Steyer/ Kärndten/ Crain vnd Wirtenberg/ Graffe zu Tyrol/ ꝛc. Enbieten dem Hochgebornen Heinrich Juliussen/ Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/ vnserm lieben Oheim vnd Fürsten/ Auch Ehrsamen Gelehrten vnnd deß Reichs Getrewen/ N. N. S. L. Cantzler/ Räthen/ Beampten/ Voigt vnd Dienern vnser Gnad vnd alles guts.

Hochgeborner lieber Oheim vnnd Fürst / Auch Ehrsam Getrewen/ vnserm Kays. Cammergericht haben die auch Ehrsame vnsere vnd deß Reichs liebe Getrewen N. Burgermeister vnd Rath der Stadt Braunschweig supplicirend zuerkennen geben/ Ob wol nicht allein die Natürliche/ aller Völcker / vnd die gemeine beschriebene Rechte/ sondern auch vnsere vnd deß heiligen Römischen Reichs Ordnung vnnd Satzungen die freye Commercia vnter den Menschen eingefüret/ vnd dieselbe einem jeden billich frey gelassen/ als ohne welche die gemeine Societet der Menschen nicht erhalten werden könne/ Wie dan auch hiebevor von vns D. L. vielfaltig bey Poen deß Landfriedens Constitution einverleibt ernstlich gebotten worden/ Das dieselb gegen jhnen Supplicanten/ allen jhren Burgern vnnd Vnterthanen / auch dero aller Leib/ Haab vnd Güter/ mit verbotener Gewaltthat/ ausserhalb Rechtens/ dem außgekündiaten Landtfrieden/ gemeinen Rechten vnnd Reichs Abscheiden zuwider / nichts feindlichs fürnehmen/ vben/ handlen/ oder zu handlen verschaffen/ selbst oder durch andere heimlich oder öffentlich, in kein Weiß oder Weg/ sondern sich fürder aller gefehrlichen Thathandlungen enthalten/ vnd sie Supplicanten vnd die jhrigen vnbetrübt geruhiglich bleiben lassen solte.

So habe sich doch dessen vngeachtet/ D. L. Auch Jhr dero Cantzler vnnd Räthe abermaln wircklich vnd de facto vnterstanden/ die freye Ab- vnd Zufuhr der Commercien in vnd von der Stadt Braunschweig (gemeiner Burgerschafft daselbsten/ zu höchster Beschwerūg vnd verderblichem endlichem Vntergang) zuverbieten/ Dergestalt / das so wol alle vnd jede ermelter Stadt Braunschweig Bürgere / als auch frembder Herrschafft Vnterthanen / welche allerhand Wahren / nicht allein in: sondern

dern auch ausserhalb Dr. L. Iurisdiction vnd Gebiete/ an frembden Orten kauffen/ vnnd sonsten jhrer Nothturfft nach/ zu der Stadt/ oder aber auch von dannen anders wohin zu feylem Kauff führen vnd abführen lassen/ nicht allein auff öffentlicher freyer vnser Kayser. Landtstrassen/ durch sonderbahre Fürstliche Befehlich angehalten vnd gerechtfertigt/ sondern auch wider jhren Willen dahin gezwungen vnnd gedrungen worden/ daß sie solche jre Güter vnd Wahren/ welche sie zu der Stadt zu führen bedacht/ vnd oberzehlter massen in gedachter D. L. Land vnnd Gebiet/ oder auch in frembden Herrschafften/ ausserhalb D. L. Bottmeßigkeit theils allbereit gekaufft/ verkaufft vnd bezahlt genommen/ theils aber zu feylem Kauff daselbsthin oder aber von dannen an andere Oerter jhrer Gelegenheit vnd Handthierung nach bringen vnd führen wollen/ doselbst in D. L. Gebiet mit höchster jhrer Vngelegenheit/ Schaden vnnd Nachtheil ablegen/ vnd mit ledigen Wagen vnd Pferden dauon fahren müssen/ Dabey es dann nicht bliebe/ sondern es habe D. L. vnd Jr dero Cantzler vnd Räthe/ durch Euch/ dero Amptleute/ Voigt vnd Diener im gantzen Lände bey Leibsstraff verbieten lassen/ in die Stadt durchauß kein Korn/ Holtz/ Eyer vnd dergleichen andere Wahrē/ deren man zu Erhaltung Leibs/ Lebens/ auch Menschlicher Societet. vnd Bürgerlichen Wesens nicht entrathen könne/ zubringen/ Jnmassen dan allbereit etliche Wägen mit Getreid beladen/ so naher der Stadt fahren wollen/ zu Wulffenbüttel zurück gewiesen wordē/ also das sie widerumb mit jrem Getreidig vnd andern Wahren nach Hauße vngeschaffter Dinge fahren müssen/ Wie auß vorgezeigten Vrkunden mit A. B. C. etlicher massen zuersehen sey/ Alles einig vnnd allein dahin gemeinet/ die freye « Commercia zu stopffen/ vnd klagenden Bürgermeistern/ Rath vnd gemeiner Stadt « Braunschweig den Gebrauch offener freyer Landstrassen abzustricken/ vnd durch sol- « che vnziemliche Verhandlungen die Stadt dahin zu nötigen/ das sie jre habende Re- « galia Frey: vnd Gerechtigkeiten nicht der Schüldigkeit nach auff geleistete Eydt vnd « Pflicht vertretten/ sondern gäntzlich sincken vnd fallen lassen solten

Wann aber solches alles den Rechten/ auch der Christlichen vnnd Natürlichen Billigkeit/ vnsern vnd deß Reichs Satzungen vnd Ordnungen allerdings zuwider/ auch darinn gestracks verbotten/ vnd der Stadt Braunschweig vnnd gantzen gemeinen Bürgerschafft zu mercklichem Nachtheil/ vnwiderbringlichem Schaden vnd endlichem Vntergang gereichen thete/ Dahero es vmb diese Handlung also bewant/ das sie dem gemeinen Nutz vnd besten zuwider lauffen/ vnd nullo iure iustificirt werden können/ Darzu wann solche offenbare vnd in allen Rechten verbottene Thathandlūgen durch gebürliche Mittel nicht abgeschaffet werden solten/ leichtlich allerhand beschwerlicher Vnrath (darzu doch sie Klägere jhres Theils/ GOtt weiß es/ vngern Vrsach geben wolten) darauß erfolgen/ also summum periculum in mora, Jn welchen Fällen nicht allein officiū superioris imploriret, vnd vmb mandata sine clausula angeruffen werden möchte/ dieselbe auch vermög deß 23. Tituls obgerührts vnsers Kays. Cammergerichts Ordnung lib. 2. erkant werden solten/ sondern auch der Richter non imploratus ex officio subditis zu prouidirn/ vnd solche Thathandlūgen abzuschaffen schüldig/ Dazu auch weiln offtgedachte D. L. vns vñ dem Reich ohne Mittel vnterworffen/ vnd jhr dero Cantzler vnd Räthe/ auch andere propter continentiam causæ an vnser höchsten Iustitien dingpflichtig/ also derselben Iurisdiction am besten befügt sey. Demnach vmb diß vnser Kays. Mandat vnd Ladung wider D. L. vnd Euch zuertheilen vnterthäniglichen anruffen vñ bitten lassen/ Also erlägt/ Das jhnen gebetene Proceß an heut dato erkandt worden seind.

Hierumb so gebieten wir D. L. vnd Euch von Röm. Kays. Macht/ auch bey Poen zehen Marck Löttigs Golds/ halb in vnser Kays. Cammer/ vnnd zum andern Theil jhnen Klägern vnnachläßlich zubezahlen/ Hiemit ernstlich vnnd wellen/ Das dieselb D. L. vnd jhr den nechsten nach Vberantwortung oder verkündung diß Brieffs/ ohne

„ Vorzug vnnd Einrede/ von obgeklagten hochbeschwerlichen vnnd verderblichen „ Thathandlungen abstehet/ die geklagte widerrechtliche beschlich/ Sperrũg der Landt- „ strassen vnd Verhinderung freyer Commercien, Ab. vnnd Zufuhr in vnd ausser der „ Stadt Braunschweig/ widerumb abgeschaffet/ alle abgelegte Wahren vollständig „ restituirt oder dafür den billigen Werth/ vnd alle deßwegen erlittenen Schaden vnd „ auffgewandten Kosten wider erstattet/ sich vnnd Euch dergleichen Auffenhaltung/ „ Verbot vnd Sperrũg hinfürder enthaltet/ eussert vnd müßiget/ Deme allen also vnd „ weniger nichts thut/ als lieb D. L. vnd euch sey obbestimpte Poen zuuermeiden/ Daran beschicht vnser ernstliche Meinung.

Wir heischen vnnd laden dieselb D. L. vnd Euch von berührter vnser Kayserl. Macht auch hiemit auff den eilfften Tag Monats Februarii nechstkünfftig, den wir Ihro vnd Euch für den ersten/ andern/ dritten letzten vnnd endlichen Rechtstag setzen vnd benennen/ peremtorie, Oder ob derselbig nicht ein Gerichtstag sein würde/ den nechsten Gerichtstag darnacher selbst/ oder durch einen vollmächtigen Anwalden an demselben vnserm Cammergericht zuerscheinen/ glaublich Anzeig vnnd Beweiß zu thun/ das diesem vnserm Kay. Gebot alles seines Inhalts gehorsamlich gelebt sey/ oder wo nicht/ als dann zu sehen vnd hören/ D. L. vnd Euch in obeinverleibte Poen gefallen sein/ mit Vrtheil vnd Recht sprechen/ erkennen vnd erklären/ Oder aber erhebliche beständige Vrsachen/ Ob D. L. vnd ihr einige hetten warumb solche Erklärũg also nicht beschehen solle/ dagegen im Rechten gebürlich vorzubringen/ vnser Kayserl. Cammergerichts endlichen Endtscheidts vnd Erkentnus darvber zugewarten/ Wañ D. L. vnd Ihr kommen vnd erscheinen als dann also oder nicht/ so wird doch nichts desto weniger auff deß gehorsamen Theils oder seines Anwaldes anruffen vnd erfordern hierinnen im Rechten mit gemelter Erkentnis/ Erklärung vnd anderm procedirt, wie sich das seiner Ordnung nach gebürt/ Darnach sie sich vnd ihr Euch zu richten. Geschehen in vnser vnd deß H. Reichs Stadt Speyer/ den 12. Tag Monats Decemb. Nach Christi vnsers lieben Herrn Geburt/ 1599. vnserer Reiche deß Römischẽ vnd Böheimischen in fünff vñ zwantzigsten/ deß Hungarischen im acht vnd zwantzigsten Jahren.

Ad Mandatum Domini Electi Imperatoris proprium.

Schweickhart Kegele &c. verwalter subscr.

Franciscus Emmerich Lts Iudicii Imperialis Cameræ protonotarius subscr.

Vrtheil
24. Aprilis Anno 1600. außgesprochen.

IN Sachen Bürgermeister vnnd Rath der Stadt Braunschweig Klägere/ wider Herrn Heinrichen Iulium Hertzogen zu Braunschweig vnnd Consortes beklagte/ secundi Mandati sine clausula, Die Verbot der Commercien vnd Sperrung der Landstrassen/ in specie gedachten beklagten betreffend/ seind dem Kayserlichen Fiscaln vnd D. Bergnern ihre der declaration pœnæ vnd arctiorn halben beschehene Begern noch zur Zeit abgeschlagen/ Sondern D. Vomelien vorgewandter Einred vnverhindert/ glaublich Anzeig zu thun/ das dem außgegangenen/ verkundten vnd reproducirten Kay. Mãdat

alles

alles seines Inhalts gehorsamlich gelebt sey/Zeit drey Monat pro termino & pro- "
rogatione von Amptswegen angesetzet/ Mit dem Anhang/ wo er solchem also nicht "
nachkommen wirdt/ das gedachte beklagte jetzt als dann vnd dann als jetzt in die Poen
berürtem Mandat einvorleibet/ hiemit erkläret/ ferner Proceß auch erkant/ das sie jh-
rem Gegentheil die Gerichtskosten derentwegen aufgeloffen/ nach rechtlicher ermes-
sigung/ zuentrichten vnd zubezahlen schuldig sein sollen/ Ferner ist das gebeten ruffen
wider die Fürstliche Braunschweigische Cantzler vnnd Räthe / Auch Heinrichen
Cristoffen von Streithorst/ Heinrichen Steinbrincken / Heinrichen Rhoden/ vnnd
Frantz Keydeln auff vorbrachte Execution abgeschlagen / wider die vbrigen inn den
Executionen benant/ erkent.

WJr Rudolff der ander von Gottes Gnaden erwehlter Römi-
scher Kayser/ zu allen Zeitten Mehrer deß Reichs/ in Germanien/ zu Hun-
gern/ Böheimb/ Dalmatien/ Croatien vnd Schlauonien/ ꝛc. König/ Ertz-
hertzog zu Osterreich/ Hertzog zu Burgundi/ Steyer/ Kärndten/ Crain vnd
Wirtemberg/ Graue zu Tyrol/ ꝛc. Entbieten dem Hochgebornen Heinrich Julius-
sen/ Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/ Vnserm lieben Oheim vnd Fürsten/
Auch deß Reichs Getrewen N. N. S. L. Obristen/ Rittmeistern/ Häuptleuten/ Ca-
pitani/ Befehlshabern/ Reuttern/ Soldaten vnd Kriegsvolck / Sonderlich Arndten
von Woyersnaw vnd Otten Platen von Helverssen/ Auch allen andern S. L. Land-
sassen/ Lehnleuten/ Räthen vnd Amptleuten/ so sich nachbeschriebener **Landfried-
brüchiger** Handlung beypflichtig zu machen begehren/ vnser Gnad vnd alles guts.

Hochgeborner lieber Oheim Fürst/ auch Getrewe/ Vnserm Kayserlichen Cam-
mergericht haben die Ehrsame vnsere vnnd deß Reichs auch liebe getrewen Burger-
meister/ Rath/ auch Gildemeistere vnd gantze Gemeinde der Stadt Braunschweig
supplicirend zuerkennen geben/ wiewol in vnsern vnd des H. Röm. Reichs Satzũgen
vnd Ordnũgen/ bevorab in der heilsamen vnd hochverpoentẽ Constitution deß Lãd-
friedens ernstlich gebotten vnd verbotten/ dz niemands/ wz Wirden/ Stands od' We-
sens der sey/ vmb keinerley Vrsachen willen/ wie die Namen haben möchten/ auch im
was gesuchten vnd geferbten Schein dz geschehe/ einem andern/ so das Recht vnd des-
sen Außtrag an gebürenden Orten wol dulden möge/ bevehden/ bekriegen/ berauben/
fahen/ vberziehen/ belagern/ noch denselben seiner possession. Jnhabens oder gewehr/
es wären Schloß. Stätt/ Dörffer/ Zehenden/ liegend vnd fahrend/ Haab vnnd Gü-
ter/ Regalia Iurisdiction, Gericht/ Hoch: vnd Obrigkeitẽ/ Geistlich vnd Weltlicher
Zoll/ Wasser/ Weide/ vnd aller anderer Gerechtigkeiten/ nichts außgenommen/ mit
gewehrter Hand vnd gewaltiger That freuentlich turbirn. beleidigen/ entsetzen/ auch
den jenigen/ so solche vnziemliche friedbrüchige Thaten fürnemen/ niemand weder für
sich selbst noch jemand von seint wegẽ/ es sey gleich desselben geschworner Vnterthan/
Bestelter/ Lehenman/ bestelter Obrister/ Rittmeister/ Hauptman/ Capitani/ Soldat
od' wie es namen hab/ in dergleichen hochsträfflichen beginnen in einig' gewege dienen/
helffen/ rathen/ beystand oder vorschub leistẽ/ sondern da solches geschehe/ als dan vn-
ser Kay. Cãmergericht auff ansuchen dessen/ der sich vberzugs besorget/ vñ sich gebür-
lichen Rechtẽs erbeut/ denen so in Werbũg vñ Rüstũg stönden/ bey d' Poen vñ Straff
der Acht gebieten/ von solchẽ gewaltigen thätlichẽ fürnemen vnd Vberzug abzustehẽ/
sich gebürlichen Rechtẽs begnügen/ vnd dan gegen allen vnd jeden Helffern deß oder
der jenigẽ so in Rüstũg vñ fürnemẽ deß gewaltigẽ Vberzugs stehẽ/ eine gemeine abfor-
derũg bey Poen d' Acht/ zum fürderlichsten außgehen lassen solten. Wiewol nũ suppli-
canten weder für sich noch durch andere O. L. zu eigner Gewaldt oder **Landfried-
brüchiger** Handlung niemals die geringste Vrsach oder Anlaß gegeben / sondern
sich jederzeit gegen dero aller gebürender Bescheidenheit beflissen/ an ordẽtlichẽ wegen

Rechtens begnügen lassen / vnd darwider nichts gehandelt oder fürgenommen / So sey doch dessen alles vngeacht vnd vnerwogen / D. L. newlicher Zeit zuzefahren vnnd mit einer grossen Anzahl euch obgedachten Kriegsvolck zu Roß vnd Fuß / dessen noch täglich mehr erwartet werde / alle Strassen zu besagter Stadt Braunschweig führend / feindlich belegen lassen / welche nicht allein in D. L. Landt / sondern auch im Fürstenthumb Lüneburg / wider deß Hochgebornen vnsers lieben Oheim vnnd Fürsten / Hertzog Ernsten zu Braunschweig vnd Lüneburg Danck vnd Willen / die durchreisende Leut / beuorab die jenigen / so der Stadt Braunschweig an Holtz / Getreidig / Wein / Bier vnd anderer Notturfft / nichts außgenommen / etwz zuführen / abwerete vnd zurück trieben / wie dann jr gemelt Kriegsvolck biß in jrer Kläger deß Raths zu Braunschweig Landwehr / vnd fast an der Stadt Pforten mit solchem verbottenen Gewalt verfahrē / daneben auch der Burger Gesind / welche den Ackerbaw zuversehē auß der Stadt sich begeben / dergestalt feindlich zusetzen / dz sich keiner daraussen sicherlich wagen vñ finden lassen dürffe / wie nicht weniger zu verdruß jhrer Kläger den gebürlichen Zoll zuentziehen / die gewöhnliche vnd durch die Stadt gehende Landstrassen abzuwenden vñ
„ vmbzulegen vnternehmen thun Wann aber solche hochsträffliche Landfriedbrüchige
„ Verhandlungen obangezogenen heilsamen vnsern vnnd deß H. Reichs Ordnungen vnd Abscheiden Schnurstracks zuwider / vnd darauß nicht anders zugewarten / dann so ferr demselben durch berührt vnser Kays. Cammergericht bey zeitten nicht gewehret / daher im Heiligen Reich eine jmmerliche vnnd weit außsehende Empörung / auch
„ Blutvergiessen vnd Verheerung Land vnd Leut gewißlich erfolgen / Vnnd endtlich
„ jhnen Klägern / die in aller Völcker vnnd Natürlichen Rechten erlaubte Defension
„ abgenötigt vnd abgezwungen werden würde / Inmassen dann sie / auff den Fall jhnen
„ per viam iustitiæ nicht geholffen werden möge / oder könne / mit Annemung etzlicher
„ Kriegsleut / dazu zimliche præparation zümachen angefangen / viel lieber Leib vnd Leben zuverlieren / als sich in angemutete Dienstbarkeit bringē / vnd ob angedeuter massen mit ohnwiderbringlichem jhrem Schaden vnd verderben in die lenge belägern zu lassen entschlossen sein.

Demnach zu Abwendung deß für Augen schwebenden grossen Vnheils / Auch Erhaltung gemeines Friedens vnd Errettung vieles vnschuldigen Bluts / nach besag obangeregter deß Landtfriedens außgekündter heilsamen Constitution, Auch mehrbesagts vnsers vnd deß Heiligen Römischen Reichs Cammergerichts auffgerichter Ordnung / vmb diß vnser Kays. Mandat vnd Ladung wider D. L. vnd Euch zuertheilen vnterthäniglichen anruffen vnd bitten lassen / Also erlangt / Das jhnen gebetene Proceß an heut dato erkant worden seind.

„ Hierumb so gebieten wir D. L. vnd Euch von Römischer Kay. Macht / Auch
„ bey Vermeidung vnser vnd deß Heiligen Reichs Acht hiemit ernstlich vnnd wollen /
„ Das den nechsten nach Vberantwortung oder Verkündung diß Brieffs / dieselb
„ D. L. von oberzehltem gewaltthätigen Landtfriedbrüchigem fürnehmen ober
„ ab vnd einsiehe / obgemelte Häupt: vnnd Kriegsleut / ohn allen Verzug vnnd Ein-
„ rede abfordere / Aber jhr Rittmeister / Häuptleuth / Befelchshaber / Auch gemein
„ Kriegsvolck / Reuter / Knecht / Landtsassen / Lehenleute / Räthe vnd Beampten Euch
„ als bald auffmachet / erhebt vnd entweichet / zu solchem vnziemlichen hochsträfflichem
„ Beginnen kein ferner Hülff / Beystandt / Fürschub / Rath oder That gebet noch leistet / vngeachtet was jhr dessen vber ewere Personen zugesaget / verheissen / oder ange-
„ lobt haben möchten / also samptlichen klagende Stadt Braunschweig / dero angehö-
„ rige Vnterthanen / Diener vnd Verwandten / angezogenem Landtfriedē vnd
„ dessen CONSTITVTION entgegen / mit feindlicher verbottener Ge-
„ waltthat / eigenes Willens vnnd Gefallens hinfüro weiter nicht vberfallet / noch in

etwas

etwas belästigt oder beschweret/sondern Euch dessen allen als bald enthaltet/abthut/ "
müssigt vnnd enteussert/deme allen also vnd weniger oder zuwider nichts thut/ noch "
hierinn saumig/hinderstellig oder vngehorsam seyet/als lieb D. L. vnnd Euch sey/ "
vo. bestimpte Poen zuvermeiden/Daran beschicht vnsere ernstliche Meinung. "

Wir heischen vnd laden dieselb D. L. vnd Euch/von berührter vnser Kayserlichen Macht auch hiemit auff den achten Tag Monats Aprilis nechst künfftig/ den wir Jhro vnd Euch vor den Ersten/Andern/Dritten/letzten vnd endtlichen Rechtstag setzen vnnd benennen peremtorie, Oder ob derselbig nicht ein Gerichtstag sein würde/nechsten Gerichtstag darnach selbsten oder durch einen vollmechtigen Anwalden an demselben vnserm Kayserlichen Cammergericht zuerscheinen/dero Theils geleisten Theils wilfährigen Gehorsamb glaublich anzuzeigen/vnd wo diesem vnserm Kayserlichem Gebot vber zuversicht nicht gelebt/noch dem gebührende vnd gehorsame Folge beschehen/oder zuwider gehandelt wäre/als dann zu sehen vnnd hören D. L. vnd Euch in obgedrawete Poen vnser vnnd deß heiligen Reichs Acht gefallen sein/ vnd mit Vrtheil vnd Recht sprechen/erkennen/erklären vnnd öffentlich verkündten/ oder aber beständige erhebliche vnd in Recht gegründete Einreden/Vrsachen vnnd Entschuldigungen/warumb solches also nicht beschehen vnd erfolgen solte/dargegen im Rechten gebührlichen vorzubringen/vnsers Kays. Cammergerichts fürderliche Erkentnis vnnd endlichen Endscheids darvber zu gewarten. Wann D. L. vnnd jhr kommen vnd erscheinen/ als dann also oder nicht/ So wirdt doch nicht desto weniger auff deß gehorsamen Theils oder seines Anwaldts anruffen vnd erfordern hierinnen im Rechten mit gemelter Erkentnis/Erklärung/ denunciation, vnnd andern gehandelt vnd procedirt/wie sich das derselben Ordnung nach eignet vnd gebühret/ Dem allen nach sie sich vnd jr euch zurichten. Geben in vnser vnd deß heiligen Reichs Stadt Speyer/den drey vnnd zwantzigsten Tag Monats Februarii/Nach Christi vnsers lieben Herrn Geburt sechszehen hundert/Vnserer Reiche deß Römischen vnd Böhemischen im fünff vnd zwantzigsten/vnd deß Hungarischen im acht vnd zwantzigsten Jahren.

Ad Mandatum Domini Electi Imperatoris proprium.

Schweickhart Kegele Lt. verwalter subscr.

Franciscus Emmerich Lts Iudicii Imperialis Camerae protonotarius subscr.

Rudolff/rc.

ALs wir D. L. vnterm dato den sechsten Maii nechst verflossen/auff jre Beschwer wider die Stadt Braunschweig/Welche an Türcken: vnd Reichshülffen jhre Gebührnis nicht D. L. sondern selbst in die verordnete Legstadt einschicken wolle/zur Antwort geben/ das vber allbereit damahls etlicher massen vns fürkommen Bericht/ wir ermelte Stadt auch hiervber zuvernemen/vnd vns als dan nach Befindung/ferner zuerklären bedacht wären/ haben gleich darunter/als dasselbig vnser Schreiben abgehen sollen/Jtztgemelter Stadt Rath zu Braunschweig mit nebengefügter Schrifft vnd deren Beylagen/so alle D. L. zu besserer Nachrichtung hiemit Copeylich zu empfahen/einen eigenen Gesandten allhier abgefertigt/vnd nicht allein jhre Einrede wider

T.

D. L. begehren vnnd Zumutung/ sondern was sie daneben auch von wegen dessen auff Verordnung D. L. durch Anhaltung achtzig Eymer Reinischen Weins begangnen vnd noch ferner betroweten eigenthätigen Gewalts/ klagen/ suchen vnd bitten thun/ nach längs vbergeben vnd anbringen lassen.

" Wann dann gleichwol sie bey vns durch allerhand Documenta, wie D. L. hie-
" bey zusehen/ ziemlicher massen ein alt Herkommen/ vnd so viel erwiesen/ Dz sie in pos-
" sessione vel quasi Iuris contribuendi Imperio immediate seyen.

Vnd ob wol zu zweyen Mahlen/ Nemlich Anno 67. vnnd 88. weiland D. L. Großvattern vnd Vattern Heinrichen dem Jüngern/ vnd Julio/ beyden Hertzogen zu Braunschweig/ etc. jhre Quotam zubezahlen sie sich bewegen lassen/ dz doch solches auff vorgehende Vnterhandlung/ vnd darwider verglichne Reuerß/ das dardurch der Stadt Priuilegiis/ Frey: vñ Gerechtigkeit nicht præiudicirt sein solle/ beschehen/ So hat D. L. nicht geziemet noch gebürt/ de facto wider ermeldte Stadt mit auffhaltung jrer Wein/ vnd anderer fernerer Bedrauwung zuverfaren/ vnd können wir solch D. L. eigenthätlichs fürnemen keins wegs billigen oder gut heissen/ sondern befehlen D. L. hiemit ernstlich vnd wollen/ Dz sie mehr vorangeregte abgenommene vnd auffgehal-
" tene Wein/ vnd da auch sonsten etwas durch D. L. oder die jhrige vielgedachtem Rath
" zu Braunschweig/ jhrer Bürgerschafft oder zugethanen vnd angehörigen deßwegen
" auff öffentlicher Strassen oder anderswo angehaltẽ oder abgenommen wäre/ als gleich
" nach Einantwortung diß vnsers Kays. Befehls/ ohne entgeldt restituire, erstatte vnd
" gut mache/ Insonderheit aber bey Vermeidũg vnserer schweren Straff vnd Vngnad
" gegen viel gedachten Rath vnnd gemeindt der Stadt Braunschweig/ Auch allen vnd
" jeden jhnen angehörigen vnd verwandten mit eigengewaltiger That nichts fürneme/
" handle/ vbe oder thue/ weder durch sich selbst noch durch andere/ in keinerley Weiß o-
" der Weg.

Damit aber disen zwischen D. L. vnd ermeltem Rath der Stadt Brauñschweig ereugten Streit vnd Irrungen/ ohn ferner weitleufftigkeit fürderlich abgeholffen werden möge/ So haben wir den hochgebornen Joachim Friderichen Marggraffen zu Brandenburg/ zu Stetin/ Pommern/ der Cassuben vnd Wenden Hertzogen/ Burggraffen zu Nürnberg vnd Fürsten zu Rugen/ Vnserm lieben Oheim vnnd Fürsten/ Commission vnd Gewalt auffgetragen/ vor sich vnd S. L. subdelegirte auff einen kurtz bestimpten Tag vnd gelegen Mahlstadt D. L. oder jhre hierzu bevollmächtigte Räthe/ wie auch die Stadt Braunschweig oder dero Gewalthaber fürzufordern/ die Irrungen beyderseits zuverhören/ Beweiß vnd Gegenbeweiß auffzunemen/ vnd die Acta, wan sie biß zum Beschluß complirt, vns zu vnserm Erkentnis vnd Außspruch zuzuschicken/ Solcher vnserer wolbedächtig angeordneten Commission würdet D. L. gehorsamblich statt zu thun/ Auch darvber vnsers ordentlichen Endtscheidts ruhig
" zuerwarten wissen/ Inmittelst habẽ wir vnserm Reichspfennigmeister dieses Orts/
" wie auch der Legstadt Leiptzig anbefohlen/ Das sie von mehrangeregter Stadt Brauñ-
" schweig jhre Angebührnus der Türcken: vnd Reichshülffen/ biß ein anders erkent/ o-
" der vergliechen/ gegen gebürlicher Quittung vnd Recognitionzettel annemen/ Je-
" doch also vnd dergestalt/ wo fern D. L. in künfftig vor vns außfüren vñ erhalten
" würde/ Das der Rath vnd die Stadt Braunschweig vnter Dr. L. Anschlag jre Con-
" tribution zuentrichten schuldig/ als dann solch hierzwischen eingenommen Contri-
" butiongeld zu D. L. Quota gerechnet/ vnd jhr zum besten kommen solle.

Welchs wir Dr. L. in Antwort nicht verhalten wollen/ vnd beschicht an diesem allen zu Gebühr vnd Billigkeit vnser ernster endtlicher Will vnnd Meynung/ Vnnd seind sonsten D. L. mit Kays. Gnaden wol gewogen. Datum Prag den 5. Junii/ Anno 1595.

An Hertzog Heinrich Julium zu Braunschweig.

Im

IM Namen der Heiligen vnd vnzertheilten Dreyfaltigkeit Amen: Kundt vnnd wissent sey hiemit durch diß gegenwertige Instrumentum Allermänniglich/ Das im Jahre do man zahlte nach der heylsamen Geburt Christi vnsers einigen Erlösers vnnd allein Seligmachers/ sechszehenhundert/zwey Indictione decima quinta, bey Zeitten vnnd Regierung deß Allerdurchleuchtigsten Großmächtigsten vnd vnvberwindlichsten Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Rudolphi/ dieses Nahmens deß Andern/ erwehlten Römischen Kaysers/ zu allen Zeitten/ Mehrern deß Reichs/ inn Germanien/ zu Hungern/ Böheimb/ Dalmatien/ Croatien vnd Schlauonien/ &c. Königs/ Ertzhertzogens zu Oesterreich/ Hertzogen zu Burgundi/ zu Steyer/ Kärndten/ Crain vnd Wirtemberg/ &c. Grauen zu Tyrol/ Habßburg vnd Flandern/ &c. Vnsers aller Gnädigsten Herrn/ Ihrer Kays. May. Reiche deß Römischen vnd Böheimischen im sieben vnnd zwantzigsten/ vnd deß Hungarischen im dreyßigsten Jahren/ Mitwochens am Tage Ernesti/ Welcher war der dreytzehende Tag deß Monats Januarii/ alten Calenders/ in der Stadt Braunschweig/ auff dem Newstadt Rathhauße daselbst/ inn der grossen Orden/ oder gewöhnlichen Rathsstuben/ Ein Erbar vnnd Wolweiser Rath vnnd Rathsgeschworne/ So wol auch die Ehrliche Gildemeistere vnd die Ehrliche Hauptleuthe der Gemeine/ Als die drey löbliche Stände deß grossen Regiments doselbst in Braunschweig/ da jhre Erb: Weiß: vnd G. Einmühtig versamblet vnnd gegenwertig waren/ mich vntenbenandten Kayserlichen offenbaren/ vnd am hochlöblichsten Kayserlichen Cammergericht zu Speyer approbirten vnnd immatriculirten Notarium, mit Erinnerung meines offenbaren Notariat Ampts/ vnd darauff gethanen Pflicht vnd Eyde vnzertrennet/ der Gebür vnnd in optima Iuris forma, haben requirirt vnd gebetten/ Das in Krafft desselben/ In Sachen Stadt Braunschweig Contra Herrn Heinricum Julium/ Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/ &c. Ich vntēgeschriebener Notarius/ In beysein nachbenādter/ Insond'heit darzu requirirter Zeugen/ Ein/ am Kayserlichen Reichshoffe zu Prage/ An Hocherlmelten Fürsten/ erkandtes vnnd verschlossenes Monitoriale cōminatiuum (Dauon ein glaubhaffte/ doselbst zu Prag erlangete Copey mir zugestalt) So wol auch eine verschlossene Missiff, an Fürstliche Braunschweigische Cantzler vnnd Räthe zu Wulffenbüttel haltendt/ mit Behaltnus einer gleichlautenden Copey der Gebühr insinuirn, vnd jhren Erb. W. vnnd G. zu Behuff gemeiner Stadt vber solchen Actum requisitionis vnnd insinuationis, mit Inserirung deren dorauff einkommenden Fürstlichen Resolution, nothtürfftige Instrumenta, vmb billige Gebühr zuvorfassen vnd herauß zu geben/ Welches dann jhren Erb: W. vnnd G. zu Behuff gemeiner Stadt/ Ich/ ratione mei officii publici, mit Fugen vnd Billigkeit zuversagen nicht habe gewust.

Vnd habe mich darauff/ den folgenden Donnerstag morgen am Tage Hilarii/ den vierzehenden eiusdem, neben vntenbenanten Zeugen naher Wulffenbüttel verfügt/ bin ins Gottslager in deß Wirdts/ Heinrichs Fincken/ Behaußung/ eingeruckt/ habe nach dem Pfördner fürm Kayserthor/ Clausen von Helmstädt/ geschickt/ vnnd/ wie derselb vngefehr vmb neun Vhr zu mir kommen/ Mich in der Fürstlichen Rathstuben/ pro vt moris atque Styli durch eine offne Zettel/ der Gebühr lassen angeben/ Welche von Worten zu Worten folgendes Inhalts ist.

Nach deme die Röm. Kay. May. Vnser aller Gnädigster Herr/ In Sachen Braunschweig Contra Braunschweig/ An den Hochwirdigen Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Heinrichen Julii Postulirten Bischoffen zu Halberstadt/ Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/ Meinen gnädigen Fürsten vnd Herrn/ ein Monitorium aller gnädigst erkant vnd verschlossen abgehn lassen/ vnd dann Burgermeister vnd Rath/ So wol auch Gildemeister vnd Hauptleute

der Stadt Braunschweig/mich vntenbenandten Notarium immatriculatum, mit hoher Erinnerung meines nochtragenden Notariatampts/ vnnd darauff gethaner Pflicht vnd Eyde/der Gebür requirirt haben/solch Kayserlich verschlossen Monitorium, hochgemeltem Fürsten: So dann auch eine verschlossene Missiff im Namen/ wie obgemelt/an die Fürstliche Braunschweigische Herrn Cantzler vnnd Räthe haltent/der Gebür zu insinuiren: Dessen ich mich in krafft vnd betracht deroselbē/ nicht habe zu recusiren gehabt/vielmehr aber solch Werck zuvorrichten/ ohne Annemung meiner Enschuldigung/auff mich nehmen müssen/ So thue ich mich demnach/ in Name der Gebür in Vnterthänigkeit angeben vnd höchstes Fleisses bitten/ Großgünstige Beforderung zu thun / das ich zu gnädiger Audientz gestattet/ vnd soch Werck der Insinuation, der Gebür verrichten / auch gnädige fürderlichste resolution vnd expedition, bekommen möge Das bin ich in Vnterthänigkeit vnd vermögens nach / zu vordienen gantz willig vnd geflissen Raptim Wulffenbüttel im Gottslager Donnerstag den 14. Januarii/Anno 1602.

Henningus Brabandt/ Notarius
Immatriculatus sub:

DEsselbigen Donnerstages Mittags vmb eylff Vhr / kam gemelter Clauß Pfordner widerumb zu mir in meine Herberge/berichtete/das er die jme zugestalte offene Zedel / als bald / in die Fürstliche Rathstube (doselbst Fürstliche Cantzler vnd Räthe beysammen gewesen) eingeantwortet/mit welchē Zettel er als balden neben einer Cantzley Person (als ichs von jme vernommen) an seinen gnädigen Fürsten vnd Herrn abgeschickt/da er vor S. F. G. Gemach/ etwz auffwartten müssen/ weil die bey deroselben Fürstlichen Gemahl in jhrem Frawenzimmer gewesen: Vnd wie hernach S F G. nach jhrem Gemach wider gegangen vnnd jhne ansichtig geworden/ Habe dieselbige gefragt/was er brechte/ darauff er geantwortet/ Gnädiger Herr/ das werden E. F G. wol sehen/ Was ists dann / er habs nicht gelesen/ S. F. G. werdens wol sehen/ Darauff die Zettel zu sich genommen/ dieselb verlesen/ vnnd nach Beschehung dessen/ gelacht vnd gesagt/ Ja wor ist Tonnies (S F.G. Cammerdiener meinent) demselben habe S. F. G. als bald/mit befehlich neben einem Zettel/ so S F.G selbsten (wie ichs verstanden) geschrieben/ deren Inhalt aber jhme Clausen dem Pfortner vnbewust/ an Fürstliche Cantzler vnd Räthe geschickt/ ꝛc. Mit fernerm Anmelden / das er verhoffte / Es würden balde etzliche Personen/ mit Befehlich an mich abgefertigt/ vnd ich mit meiner Werbung gehört werden/ Innmassen dem auch ohngefehr/ in anderhalb Stunden/ zwischen zwölff vnd ein Vhren / noch vnter Essens/ Die Achtbare vnd Wolgelahrte Nicolaus Teßmer / Fürstlicher Secretarius / Welcher alle Kayserliche Reichshöff: vnnd Cammergerichts Sachen vnter Händen hat/ Henricus Scharnhorst / Fürstlicher Hoffgerichts Procurator vnnd Tonnies Cantzley verwandter/mit diesem Befehlich/ an mich abgefertigt kom̃en vnd saaten/ Nach deme ich mich durch eine offene Zettel angeben/das von dero Röm Kay. May. Vnserm aller Gnädigsten Herrn / Dem Hochwirdigen (Titul) Jhrem Gnädigen Fürsten vnd Herrn/ So wol auch Fürstlichen Cantzlern vnd Räthen von wegen Raths / Gilden vnd Hauptleuten in Braunschweig etwas zu Insinuiren , So erkennete S F.G. sich schüldig / Höchstgedachter Röm Kay. May zu vnterthänigsten Ehren / das Werck der Insinuation von mir / Jedoch nicht/als einem Notario, Sondern als von einem Gesandtem/auch ferner nicht/dann in quantum de iure, vnd nach Befindung mit fürbehalt S. F. G. rechtlichen Notturfft auff vnd anzunemen/ Worauff ich Notarius auff vorhergehende gebürende gebung Fürstl. Ehren Titul: vñ vnterthänige Dancksagūg/vor so gnädige schleunige gestattete Audientz/ ꝛc.

das

Das Werck der Insinuation der Gebühr pro vt moris atque Styli, thete verrichten/ vnd obgemeltem Herrn Nicolao Teßmer/zu Behuff mehr hochgedachts Fürsten/rc. das verschlossene Kayserliche Monitorium, so dann/die verschlossene Missiff zu Behuff Fürstlicher Herrn Cantzler vnd Räthe/in originalibus mit Behaltnus glaubhaffter gleichlautender Copey/in signum veræ realis & effectualis Insinuationis, in seine selbst eigne Hand vberreichen vnd bitten: Das der Herr Secretarius dieselbige/an jhren Orth bringen/auch gnädige Resolution vnnd fürderlichste expedition großgünstig befordern wolte/ vnterthäniger Zuversicht/mehr hochgemelter vnser gnädiger Fürst vnnd Herr/als ein löblicher vnnd fürnehmer Fürst deß Reichs/ In gleichem Fürstliche Cantzler vnnd Räthe/würden sich/auff/ respectiue insinuirte Kayserliche Monitorium vnd Missiff, ausserhalb protestation, die ich hiemit an jhren Orth setze/dermassen gnädig vnd großgünstig resoluiren vnd erzeigen/das es zu Nutz vnd Wolfahrt/dem gantzen Lande gereichen möchte: Der Herr Secretarius thete die Insinuation, wie obgemelt/in quantum annehmen vnd sich erbieten/das seinige/durch Beforderunge an seinem Orth zu thun/Dessen ich mich gegen jme freündlich thete bedancken.

Vnd ist demnach/die/vom Kayserlichen Reichshoffe zu Prage/erlangte/vnnd mir Notario zugestalte Copey deß Kayserlichen Vermahnungsschreiben von Worten zu Worten/folgends Inhalts.

Rudolff/rc.

HOchgeborner lieber Oheim vnd Fürst/Welcher Massen wir jüngsthin/D. L. Abgesandten/Doctor Warnern Königē/durch den (Titul) Landgraffen zu Leuchtenberg/rc. mit sondern Gnaden vermelden vnd anzeigen lassen/Das vns sonder lieb vnd angenem fallen würde/zuvernemen/das D. L. dermahl eins/mit derselben Stadt Braunschweig gäntzlich vnd zu grund verglichen stünde/vnd hierdurch wir deß stette vnd vnableßigen Klagens vnd behelligens/so dessenthalben an vns kompt/geubrigt werden/Dessen tregt D. L. gute Wissenschafft/Als auß dero Antwort schreiben/von dato Wulffenbüttel/den 15. Septembris/dieses ablauffendē 1601. Jars/wir vernommen/das obgedachte vnsere Vätterliche vnd wolmeinende Erinnerung/durch ernenten Gesandten/D. L. getrewlich ist vorgebracht worden: Es ist vns aber vnangenehm " auß ermelter Antwort/zuvernemen gewesen/das solch vnser angewandter Fleiß vnd " getrew Warnung/noch der Zeit/die Frucht nicht gewircket/so wir vns eingebild hat- " ten/Sintemal wir nicht allein/auß obangedachten D. L. Schreiben/nochmahln ein " sehr verpitterte Hartigkeit/gegen der Stadt vermercket/sondern auch auß der Stadt " selber vielfaltigen Klagen so viel vernommen/das die jenigen Thatligkeiten/ so auß " dero/von vns/nicht vnbillich Cassirten declaratoria Rebellionis, her- " fliessen/mit Sperrung der Commercien vnd Strassen/jhe mehr vnd mehr conti- " nuiren, Wie dann insonderheit vns gantz frembd fürkommen/das D. L. Voigt/auch Burgermeister vnnd Rath zu Hanover im wehrendem offenen freyen Jahrmarckt/ daselbst zu Hanover etlichen Bürgern von Braunschweig/so solchen offenen Jahrmarckt besucht/alle jhre daselbst habende Wahren arrestirt vnd abgenommen haben sollen. Item/Das in gleichen D. L. Vogt zu Langenhagen/Johan Wendthenkhen genandt/zweyen Braunschweigischen Bürgern/Heinrichen Grevenstein/vnd Hansen Lafferdessen/eben inn derselben Wochen/sieben Rinder/so durch Betrug vnnd Arglistigkeit eines Bubens/auß Fürstlichem Lüneburgischen Territorio, nach dem Langenhagen/in D. L. Gebiet/getrieben worden/sollen genom̄en/biß dato vorent-

halten vnd darzu/ dieselben Burger/ denē die entwendentē Rinder zugehort/ auff freyer Strassen angegriffen/ gefangen/ nach dem Langenhagen geführt/ vnd sie doch endlich auff jhre Bitte widerumb loß gelassen haben/ Welche vnd dergleichen Beschwerten vnd Thatlichkeiten/ nicht allein vnsern getrewen Befehlen vnd Warnungen/ sondern auch deme/ an vnser Kay. Cammer zu Speyer hiervber erkandten Kays. Mandato vnd darauff erfolgten Sententiæ paritionis zuwider vnd entgegen lauffen/ vnd derowegen nicht zuverantworten stehen/ auch der getrewen Erinnerung/ so wir D. L. durch derselben Gesandten zukommen lassen/ vnd dem darauff erfolgten Andeuten nicht correspondiren, Derenthalben wir dann verursacht worden/ nach reifflich berathschlageten Sachen/ noch Eins/ diß Monitorium an D. L. abgehen zulassen/ In welchen wir D. L. Vätterlich vnd ernstlich ermahnen/ vnd derselben befehlen/ Dz sie krafft obangezogener vnserer Kay. Cam̃er Mandats/ vnd Sententiæ paritionis, wie dann auch/ vnserer darnebenen außgegangenen ernsten Befehln vñ DECLARATION, Dergleichen Thatlicheiten/ mit Sperrung der Commercien vnd Strassen/ auch Aufffangung der Leut/ sich ferner enthalte/ vnnd den armen Leuten/ das jenige/ was jhnen durch D. L. Amptleute/ vielleicht D. L. vnwissent/ abgenommen ist worden/ widerumb zustellen lasse/ Dann wir vns sonst verwahrt haben wollen/ das wir auff den widrigen vnd vnverhofften Fall/ mit denen/ vor diesem angedreweten vnnd an sich selbst rechtmeßigen Mitteln zuverfahren/ würden vnvmbgenglich verursachet werden/ welche Vngelegenheit aber wir D. L. nicht gern gönnen wolten/ Der wir sonst mit Kays. Gnaden gewogen sein/ Datum Prage den 20. Decembris/ Anno 1601.

Dem Hochgebornen vnserm lieben Oheimen vnd Fürsten/ Herrn Heinrichen Julio/ Hertzogen zu Branschweig vnnd Lüneburg.

Die/ den Herrn Fürstlichen Braunschweigischen Cantzlern vnnd Räthen/ vberantwortete Missiua ist von Worten zu Worten/ folgenden Inhalts.

VNser freundlich Dienst zuvor/ Edle/ Gestrenge/ Ehrnveste/ Hochgelahrte/ vnd Erbare günstige Herrn vnd Freunde/ wz die Röm. Kay. May. Vnser aller gnädigster Herr/ an den Hochwirdigen/ Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Heinrichē Julium/ Postulirtē Bischoffen zu Halberstad vnd Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/ Vnsern gnädigen Fürsten vnd Herrn/ ub dato Prag den 20. Decemb. jüngst/ allergnädigst gelanget/ auch darneben mandirt vnd befohlen/ vnd S. F. G. wir durch Notarien vnd Zeugen d' Gebür nach/ vnterthänig insinuirē lassen/ dz habt jr auß beygefügten Einschluß/ nach Notturfft zuvornemen/ Wann nun auß solchē/ dero Rö. Kay. May. vnsers aller gnädigstē Herrn/ Mandat vñ Befehlichschreiben/ vnter andern deutlich zusehen vnnd zubefinden/ Das jhre Kays. May. deroselben hiebevor aller gnädigst edirtes, vnd den 17. Januarii deß jüngst abgelauffenen 1601. Jahrs/ publicirtes Decretum prætensæ Sentētiæ declaratoriæ rebellionis Cassatorium nochmals allergnädigst confirmirt vnd bestettiget (darfür gegen Jre Röm. Kay. May. wir aller vnterthänigst danckbar sein) so stehen wir in vnterthäniger guter Hoffnung vnd Zuversicht/ Es werde hochgedachter vnser gnädiger Fürst vnd Herr/ dero Rö. Kay. May. zu vnterthänigsten Ehren gnädig geruhen die/

die/ wider vns gefaste Vnhulde/ schwinden vnnd fallen zu lassen/Auch die vermeynte/ vnnd nunmehr von der Römis. Keyserl. Mayest. vnserm aller gnädigsten Herren/ zum anderen mal Cassirte sententiam declaratoriam rebellionis, vnnd was die in sich begreiffet/vnnd vermag/ Saluo cuiusque iure, selbsten zu annulliren, vnd auffzuheben/vnnd also die Commertien/ vnnd Strassen/widerumb zueröffnen vnnd frey zu lassen/ auch die/ gemeiner Stadt/ oder deren Kirchen/ Schulen/ Hospitalln/Bürgern vnnd Eynwohnern/ entwante vnnd eingezogene ligende Güter/ Zehende/ Kern/vnnd Geltzinse/ auch arrestirte, Oder angehaltene Wahren vnnd Schulden/ durchauß/ ohn endgeld widerumb zu restituiren, vnd loß zugeben/vnd hinfüro/ mit solchen vnnd derogleichen/Thatligkeiten/ vnnd Selbgerichten/ gnädig in ruhe zu stehen/ auch folgends die Erbhuldigung nach altem löblichem Gebrauch/vnnd Herkommen/ von vns auff: vnnd anzunemmen/ vnnd dargegen vns/ bey Gleich/Gnaden/Recht/vnnd Gewohnheit zulassen/ Darmit also dermal eins/zwischen Seiner Fürstliche Gnaden vnd gemeiner Stadt Fried/ Ruhe vnnd Einigkeit/ auch respectiue gnädiges vnnd vnterthäniges gutes Vertrawen gestifftet/ vnnd erhalten werden möge/ in mehrer gnädiger Betrachtung/ Daß wir je/vnnd allewege/ꝛc. in Vnterthänigkeit erböttig gewesen/ auch noch sein/auff fürgehende Huldigung/ bey Seiner Fürstliche Gnaden vnnd dem Hochlöblichen Fürstlichen Hause Braunschweig/ zum Nothfall/ vermög deß drey vnnd fünfftzigjärigen Vertrags/ Leib/ vnnd Gut/ auff zu setzen/vnnd ausserhalb dero Nothfälle/ alles/ was wir/ laut vnnd Innhalts auffgerichten Verträge/ vnnd alten Herkommens/ zu leisten schuldig/ mit allem Willen/ vnnd getrewen Fleiß zu præstiren, vnnd zuerstatten/ Vnnd weil wir nicht zweiffeln/ Ihr/als Seiner Fürstliche Gnaden vorneme vnnd getrewe Rathe/ werdet bey dieser Sachen/ durch vnterthänige glimpffliche Intercession, vnnd vermahnen vermittelst Göttlicher Verleihung/ viel gutes thun vnnd schaffen können/ darzu auch/ als hochuerständige/ vnnd friedliebende Leute/nicht vngeneigt seyn/ So ist hiemit vnser gantz freundliches Bitten/ jhr wöllet euch hier vnter/ der Billigkeit erinnern/ Den gemeinen Nutz bedencken/ vnnd diese Sachen/ bey viel hochgedachten vnserm gnädigen Fürsten vnnd Herrn/ dahin befordern/daß S. Fürst. Gn. gnädig geruhen wolten/die wider vns/vnd gemeine Stadt/gefaste Vngnade schwinden/vnd fallen zu lassen/auch die vermeynte sententiam rebellionis declaratoriam, vnd was etwann darauß vor Effect, vnnd Würckung entstanden/oder erfolget sein/ mit fürbehalt eines jeden/ zustehenden oder verhofften Rechten/ gnädig zu cassiren, vnnd auffzuheben/auch sonsten obberührter massen sich gegen vns/ vnd gemeine Stadt/gnädig/ vnd beforderſam zuerzeigen/ Damit also andere besorgliche Weiterung vnd Vngelegenheit verhütet/vnd dieses Land: vnd Leute verderblichen Vnwesens/ein Ende gemacht werde.

Daran thut jhr ein sehr löbliches vnnd Gott dem HErren wolgefälliges Werck/ welchs dem allgemeinen nutz/vnd der gantzen Landschafft/ nicht weniger/ als vns/zum besten gereichet/vnnd sinds vmb euch jederzeit freundlich zuuerdienen willig. Datum vnter vnser Stadt Signet/am 13. Januarii/Anno 1602.

Den Edlen/ Gestrengen/ Ehrnuesten Hochgelärten vnnd Erbarn Fürstlichen Braunschweigischen Cantzlern vnnd Räthen zu Wulffenbüttel/ Vnsern günstigen Herren vnnd Freunden.

P 3.

Bürgermeistere/vnd Rath/auch Gildemeister/vnd Häuptleute der Stadt Braunschweig.

DEn folgenden Freytag am fünfftzehenden Januarii nach Mittage vmb zwey Vhr/ brachten obgemelter Secretarius/ Nicolaus Deßmer/ Johannes Crome Cantzleyverwandter/ vnnd Caspar Spanuth/ Fürstlicher Diener/ ꝛc. Mir Notario, in meine Herberge in gegenwertigkeit/ vntenbenañten Zeugen/ nachfolgende Fürstliche Resolution, sagende/ Daß die vorige Abgesandten/ noch nie (wüste er vor gewisse) eine so gnädige vnnd respectiue gönstige Antwort/ als ich vor dißmal/ hetten erlangt/ welches auch dahero leichtsam abzunemmen/ daß ich so schleunige Audientz vnnd Expedition bekommmen/ Die Fürstliche Resolutio, sagte ich/ könne so gnädig vnd gut nicht seyn/ als ich dieselbige gerne möchte sehen/ thate gleichwol solch Fürstl. Resolution in Namen/ wie obgemelt/ ferrner nicht/ als in quantum, vnd nach Befindung/ mit vorbehalt gemeiner Stadt Rechtens (In welchem ich nicht zuuordencken seyn würde) auff vnnd annemmen/ vnd nochmaln gegen mehr Hochgedachten/ meinen gnädigen Fürsten vnd Herrn/ vor verstattete gnädige vnd schleunige Audientz vnnd expedition, mich in Vnterthänigkeit bedancken/ Mit erbieten/ die Fürstliche Resolution, einem Erbarn Rathe/ Rathsgeschwornen/ Auch Gildemeistern vnnd Häuptleuten/ zu hinter brengen/ Welche vngezweiffelt ferner Notturfft darauff würden zubedencken wissen.

Folget die Fürstliche RESOLVTIO mit nachfolgenden Worten.

DEr Hochwürdiger/ Durchleuchtiger/ Hochgeborner Fürst/ vnd Herr/ Herr Heinrich Julius/ Postulirter Bischoff zu Halberstadt/ vnd Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg/ ꝛc. Wölle sich gegen die Römische Keyserliche Mayest. vnsern aller gnädigsten Herrn/ wenn nur S. F. G. dero angeborne Vnterthanen/ die von Braunschweig/ vorher/ vermöge jhrer alten Pflicht/ schuldigen Gehorsam/ auch die jhnen im Rechten aufferlegte Erbhuldigung würcklich leisten/ vnnd sich bey S. Fürstl. Gn. außsöhnen werden/ nach möglichen Dingen/ gantz wilfarig/ sonsten aber/ auß Zulassung der Rechte/ Reichs Abscheide/ Cammergerichts Ordnung/ vnnd von alters hergebrachter Fürstlicher Teutscher Freyheit/ der gebühr nach/ vnterthänigst also erzeigen/ Daß jhre Keyserliche Mayest. Auch alle vnpartheiliche Chur: F. F. vnnd vnmittelbare Stände deß Reichs/ mit S. F. Gn. verhoffentlich wol zu frieden sein/ Aber an dero von Braunschweig/ beharlichen Widersetzung vnnd vnziemlichen jmmerwehrenden beginnen/ wenig gefallen haben/ Sonder viel mehr S. F. G. im besten entschuldiget nemmen sollen/ So viel dann der Stadt Braunschweig/ an Fürstliche Cantzler vnd Räthe abgangene Missiuen anlanget/ wolte jhnen nicht gebühren/ ohne jhres Gnädigen Fürsten vnnd Herren/ Hertzogen Heinrichen Julii zu Braunschweig/ ꝛc. sonderbaren Befehlich/ sich mit denen von Braunschweig/ in Wechselschrifft eynzulassen/ Hälten aber gäntzlich dafür/ wann sie auß Grund jres Hertzen/ eine wahre/ begierige vnd beständige Zuneigung/ widerumb bey hochgedachtem jhrem angebornen Landes Fürsten zu Gnaden vnnd Wolstand zu kommen/ haben/ vnnd sich von andern/ wes Standes die auch sein/ nicht dauon abhalten/ sondern es sich einen andern Ernst/ als man bißher gespüret/ sein lassen werden/ Es sey jhnen/ denen von Braunschweig/ von Zeit dero/ am 6. May jüngsthin publicirter Parition Vrtheil/ zu vnterschiedlichen malen/ durch Notarien vnd Zeugen/ Wie auch am Keyserlichen Cammergerichte/ vnnd durch die/ den Landständen/ deßgleichen der Stadt Lübeck vnnd jetzigem Herren Churfürsten zu Sachsen gegebene Schrifftliche Resolutiones, dieser seits so viel an die Hand gegeben/ daß sie ohn vnnötigen Vorzug/ vergeblichs hinderdencken vnd difficultiren, darzu wol kommen/ vnnd dadurch sich selbst helffen können. Signatum Wulffenbüttel/ den 15. Januarii/ Anno 1602.

Vnd

Vnd ist damit auch dieser Actus geendet/ vber welche beyde vnterschiedliche Actus, ich auff beschehene Requisition, diß Instrumentum publicum habe verfertigt/ welches alles geschehen / im Jar / Indiction, Keyserlicher Regierunge/ Monat/ Tagen/ Stunden vnnd Stedte/ wie obgemelt/ Im beysein der Erbarn Reichardes Plettenern/ vnnd Hansen Cassels/ beyde Rathsdienere auffm Marstalle/ als glaubwürdigen Personen/ Hiezu insonderheit Requiriret vnd erbeten.

Vnnd wann dann ich Henningus Brabandt Brunsv. von Römis. Keys. Mayest. Macht vnnd Gewalt offenbarer/ vnnd an derselben hochlöblichsten Cammergerichte zu Speyer approbirter vñ Immatriculirter Notarius/ In beysein vorgemelter Zeugen/ das Werck der Insinuation, der gebür verrichtet/ So wol auch die offne Schrifftliche Resolution, vnnd was dabey mündlich berichtet/ respectiue zu meinen Handen empfangen/ vnnd alles/ wie obgemelt/ in der Person angehört/ rc. Hierumb/ So habe ich/ auff an mich beschehene Bitte vnd Requisition, darüber diß gegenwertige Instrumentum verfertigt/ vnnd dasselbige durch einen andern getrewen / anderer meiner obliegenden Geschäfften halber/ ingrossiren vnd schreiben lassen. Mich aber demselben auff vorhergehende fleissige Collationerung mit dieser meinen eignen Handschrifft/ auch mit meinem Tauff vnnd Zunamen vntergeschrieben/ vnnd es mit meinem gewönlichen Notariatzeichen signiret vnnd publiciret, Zu mehrerm Glauben hierzu insonderheit requirirt vnd erbeten.

Sig. Not.

DESIGNATIO CONTRAVENTIONUM, Darüber hernachgesatzte Instrumenta auffgericht.

1. ANno 1602. den 13. Januarii/ sind Georgen Butepagen von Watlingen/ auffm Fürstenthumb Lüneburg/ im Mascherode Holtze / von 4. Wulffenbütlischen Soldaten 18. Thaler abgenommen.

2. DEn 21. Januarii/ Seind Johann Meyern auß Gronland / bey der rothen Mühlen/ von sechs Wulffenbütlischen Soldaten abgenommen 16. Thaler viertzehen Groschen.

3. DEn 7. Februarii/ sind Cyliax Crawel/ Bürgern zu Braunschweig von 2. Wulffenbütlischen Soldaten zwey dubbelte Schilling Lübisch/ mit Bedrawung jhn durchzustechen/ oder gefänglich weg zu führen/ abgeschatzet.

4. DEn 9. eiusdem, Sind Moritz Tunderen von Heckstädt auß der Graffschafft Manßfeldt/ bey dem Dorff Runingen/ von drey Wulffenbütlischen Soldaten 5. Thaler abgenommen/ ist auch gebunden vnd geschlagen worden.

5. DEn 3. Martii/ hat Heinrich Brummer/ Heinrich Witzenhausen Häuptleute vnd andere Kriegsleute außgesagt/ daß sie von dem Zöllner zum Tidebach gehört/ daß derselbe berichtet bey Abholung deß daselbst abgesatzten Eysens/ Er hette Befehl gehabt/ Braunschweigische Güter nicht durchzulassen.

6. DEn 1. Martii sind Hanß Holsten / Jacob Meyershoffes / deß Raths zu Braunschweig Vnterthanen / zu Vechelde Knechte/ bey Woldtwische im Ampt Lichtenberge/ von zweyen Wulffenbütlischen Diener 10. par Schuhe abgenommen/ vnd er zur Steinbrügk ins Gefängnuß gesatzt worden.

7. DEn 6. eiusdem hat Michael Nieman / Bürger zu Braunschweig außgesagt/ Daß er im Ampt Lawenstein gefangen/ vnd jm vor 3. fl. Spinrader/ vor 3. fl. Rollen/ vnd 1. Thaler vnd 1. Ort an Gelde abgenommen worden.

8. DEn 16. Martii sind einer Magd/ Margaretha Meyers genañt/ von Hanß Hardman dem bestalten Wulffenbütlischen Straßenräuber/ bey Schemingen/ 15. fl. genommen/ vnd sie nach Wulffenbüttel geführet worden.

9. DEn 30. Martii haben drey Fuhrleute von Drübke / auß der Graffschafft Stolberck außgesagt / welcher Gestalt sie mit jhren Karren vnnd auffgeladenem Gut zum Steinfeldt von dem Fürstlichen Zölner auffgehalten / vnnd derselbe außdrücklich bekandt / daß er von seinem gnädigen Fürsten vnd Herrn / Hertzogen Heinrichen Julio zu Braunschweig vnnd Lüneburg / starcken Befehlich bekommen / kein Gut / so nach Braunschweig solte geführet werden / passiren zu lassen.

10. DEn 2. Aprilis hat Henning Gercken von Neindorff im Ampt Vallerschleben gelegen / außgesagt / Daß er von deß Junckern von der Streithorst zu Königslutter Diener vnnd Vogt / nach dem er etlichen Gersten daselbst gekaufft / vberfallen / vbel geschlagen / jhm zwey Pferde außgespannen / vnnd die von Braunschweig danében vor Rebellen gescholten worden.

W 1. IN dem Namen der Heiligen Dreyfaltigkeit Amen. Kund vnnd zu wissen sey allen vnnd jeden / denen diß offen Instrument fürkömpt / die es sehen / lesen oder hören lesen / Daß im Jar als man zalte nach der Gnadenreichen Geburt vnnd Menschwerdung vnsers einigen Erlösers vnd Seligmachers Jesu Christi / ein tausendt / sechshundert vnd zwey / In der fünfftzehenden Indiction, bey Regierunge deß Allerdurchleuchtigsten / Großmächtigsten / Fürsten vñ Herrn / Herrn Rudolphi / dieses Namens deß andern / Erwehlten Röm. Keys. zu Allenzeiten Mehrern deß Reichs / In Germanien / zu Hungern / Böheimb / Dalmatien / Croatien vnd Schlauonien Königs / rc. Ertzhertzogen zu Österreich / Hertzogen zu Burgundi / Steyer / Kärnten / Crain vnnd Würtemberg / rc. Graffen zu Tyroll / rc. Vnsers aller Gnädigsten Herrn / Ihrer Mayest. Reiche deß Römischen vnd Böheimischen im sieben vnd zwäntzigsten / vnnd deß Hungarischen im dreyssigsten Jare / Donnerstags nach Hilarii / war der viertzehende Monats Tag Januarii / Vormittags vmb zehen Vhren allhie zu Braunschweig auff der Müntz / Ist für mir vntenbenannten offenbaren Notario vnnd denen zu endgesatzten glaubwürdigen Zeugen Persönlich erschienen / Georg Butepage / auß dem Dorff Watlingen / Lüneburgisches Fürstenthumbs / vnnd hat öffentlich angezeigt / Daß jhme gestrigs Tags im Mascheroder Holtze / ein halb Meilwegs vngefehr von dieser Stadt / von vier Personen / deren ein / ein Ledern gelben Kollert / der ander auch ein gelben Lederen Kollert vñ grüne Büxsen / die andern beyde aber weisse Kleider von Ledder angehabt hetten / achtzehen Thaler / so er von Oscherschleben geholet / vnd Fürstlichen Diener zu Zell / Hansen Engelbrecht zuständig gewesen / deme er dieselben auch zubringen wöllen / abgenommen worden.

Vnd ob er gebeten / weil er ein Lüneburger / auch solch Gelt nach Zell gehörig were / sie möchten jnen vnbeschedigt passiren lassen / So hette jhm jedoch solches nicht helffen mögen / besondern angeregte Personen hetten gesagt / er were ein Braunschweigisch Bube / jhme das Gelt genommen / vnd were dazu von dem einen mit dem Rohr vber den Rücken geschlagen worden. Solches were also / war vnnd nicht anders / wolte solches jederzeit / auff erforderen mit einem Corporlichen Eyde betewren / auch so bald er gen Zell vberkäme / seiner Obrigkeit mit Schmertzen klagen.

Geschehen sind diese Dinge / Im Jare / Indiction, Regierung / Monat / Tage / Stundt vnnd Stadt / wie oben gemeldet / In beyseyn der Erbaren / Wolgelährten vnnd Achtsamen / Johannis Besen von Bornem / vnnd Henning Bergens / Bürgern der Stadt Braunschweig / als glaubwürdiger Zeugen hierzu sonderlich beruffen vnd gebetten.

Vnd als ich Justus Guden / von Römischer Keyserlicher Mayest. Macht vnd Gewalt offenbarer Notarius / obgemelts Georg Butepagens gethane anzeige neben benanten

Zeugen /

Zeugen/ also angehöret/ So habe auff Requisition vnnd Befehl meiner Herrn/eines Erb. Raths allhie/Ich solchs in notam zu nemmen/diß offen Instrument/so ich mit eigner Hand geschrieben/vnd mit meinem gewönlichen Notariatzeichen signirt vnnd publicirt, darüber auffzurichten vnd herauß zu geben/ tragenden Ampts halben mich nicht eusseren können.

Sig. Not.

IN dem Namen der Heiligen Dreyfaltigkeit Amen. Kund vnnd zu wissen sey allen vnnd jeden/ denen diß offen Instrument fürkömpt/ die es sehen/ lesen oder hören lesen/ Daß im Jar als man zalte nach der Gnadenreichen Geburt vnnd Menschwerdung vnsers einigen Erlösers vnd Seligmachers Jesu Christi/ein tausendt/ sechshundert vnd zwey/ In der fünffzehenden Indiction, bey Regierunge deß Allerdurchleuchtigsten/Großmächtigsten/Fürsten vñ Herrn/Herrn Rudolphi/dieses Namens deß andern/Erwehlten Röm. Keys. zu Allenzeiten Mehrern deß Reichs/ In Germanien/zu Hungern/Böheimb/Dalmatien/Croatien vnd Schlauonien Königs/ ꝛc. Ertzhertzogen zu Osterreich/ Hertzogen zu Burgundi/ Steyer/Kärnten/Crain vnnd Würtemberg/ꝛc. Graffen zu Tyroll/ꝛc. Vnsers aller Gnädigsten Herrn/ Jhrer Mayest. Reiche deß Römischen vnd Böheimischen im sieben vnd zwantzigsten/ vnnd deß Hungarischen im dreyssigsten Jare.

Sonnabendts nach Fabiani & Sebastiani, war der drey vnnd zwäntzigste Monats Tag Januarii/ Nachmittags vmb ein Vhren allhie zu Braunschweig auff der Müntz/ Ist für mir vntenbenanten offenbaren Notario vnnd denen zu endgesatzten glaubwürdigen Zeugen Persönlich erschienen/Johann Meyer/ wonhafftig seiner anzeige nach/in Gronland/vnnd hat öffentlich außgesagt/ Daß jm am verschienen Donnerstage Nachmittags vmb vier Vhren/wie er von Sickte kommen/vnnd anher gehen wöllen/ bey einer Mühlen ein halb Meilwegs vngefehr von hierab gelegen/ von sechs Personen/deren ein/ein Blaw Mandeilken/ der ander ein Ledern Kollert/der dritte ein Lederen Kollert vnd Blawe Bürsen/der vierde ein Ledderen Kollert vnd grüne Bürsen/ die anderen beyde Leddern Kleider angehabt hetten/ sechs Thaler/vierzehen Groschen vnnd sein Spieß/welchs er einen Fürgenger geheissen/ abgenommen/ auch der leinen Krage vom Halse gerissen worden/ Vnd als er solchs dem Rathe allhie vermeldet/ hetten jhm dieselben befohlen/ mir als einem offenbaren Notario in gegenwart zweyer Gezeugen/dasselbe ebener Gestalt zuberichten/ Derowegen er dieses/welches die Warheit vnd nicht anders were/also angemeldet/wolte auch von hinnen naher Wulffenbüttel gehen/vnd daselbst diese Dinge auch klagende fürbringen.

Geschehen wie oben erzehlet/Im Jare/ Indiction, Regierung/Monat/Tage/ Stunde vnnd Städt/ In beyseyn der Ehrnhafften Bertholden Kempens/ vnnd Augustin Vkerlandes/beyden Bürgers der Stadt Braunschweig/ die ich/als glaubwürdige Zeugen/hierzu sonderlich beruffen/requirirt vnd gebetten.

Vnd nach dem ich vntenbenanter von Röm. Keys. Mayest. Macht vnnd Gewalt offenbarer Notarius/in beysein vnd Gegenwertigkeit bemelter Zeugen/ diese Johañ Meyers gethane Außsage angehöret/So habe auff beschehene Requisition vnd Befehlich meiner Herrn/eines Erb. Raths allhie/Ich diß offen Instrument darüber auffgericht/ dasselbe mit eigner Hand geschrieben vnd mit meinem gewönlichen Notariatzeichen signirt vnd publicirt, zu mehrem Glauben hierzu sonderlich requirirt vnd erfordert.

Sig. Not.

Iustus Gude, Notarius publ. ad præmissa requisitus in fidem manu propria sst. & sst.

W3.

IN dem Namen der Heiligen Dreyfaltigkeit Amen. Kundt vnnd zu wissen/ sey allen vnnd jeden/ denen diß offen Instrument fürkompt/ die es sehen/ lesen oder hören lesen/ Daß im Jare als man zalte nach der Gnadenreiche Geburt vnnd Menschwerdung vnsers einigen Erlösers vnnd Seligmachers JEsu Christi/ ein Tausent/ sechshundert vnd zwey/ in der fünffzehenden Indiction, bey Regierunge deß Allerdurchleuchtigsten/ Großmächtigsten Fürsten vnnd Herren/ Herrn Rudolphi/ dieses Namens deß andern/ Erwöhlten Römischen Keysers/ zu Allenzeite Mehrern deß Reichs in Germanien/ zu Hungern/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien vnnd Schlauonien/ Königs/ rc. Ertzhertzogen zu Osterreich/ Hertzogen zu Burgundi/ Steyer/ Kärnten/ Crain vnnd Würtemberg/ rc. Graffen zu Tyroll/ rc. Vnsers aller gnädigsten Herren/ Jhrer Mayestat Reiche/ deß Römischen vnnd Böheimischen im sieben vnnd zwäntzigsten/ vnnd deß Hungarischen im dreyssigsten Jare. Montags den achten Monatstag Februarii Nachmittags vmb ein Vhr allhie zu Braunschweig auff der Müntz in der Stuben bey der Oehlen/ Ist für mir vntenbenannten offenbaren Notario vnnd den zu endgesatzten glaubwürdigen Zeugen Persönlich erschienen/ Der Ehrnhaffter Cyliar Crawel/ Bürger hieselbst/ vnnd thate offentlich anzeigen/ Was Gestalt er fürhabens gewesen/ gestrigs Tags nach dem Dorff Stockem zu gehen/ vnnd allda dem Herrn Pastorem anzusprechen/ Vnnd wie er zu Meluerode vmb zwey Vhrn vngefehr für den Krug gekommen/ weren jhm zwey Personen/ so hiebeuor wegen jhrer Verwürckung auß dieser Stadt verwiesen worden/ vnd der eine Gerdt Friderichs genannt/ der ander aber/ wie er vermercket/ Husteden Sohn allhie sein soll/ an jhne gelauffen/ jhnen für einen Braunschweigischen Buben gescholten vnd gesagt/ er solle sich mit einem halben Thaler lösen/ sonsten wolten sie jhn durchstechen oder aber gefangen nemmen vnnd naher Wulffenbüttel bringen. Vnnd weil er nicht mehr denn einen dubelten Lübischen Schilling bey jhme gehabt/ hat er denselben gutwillig von sich gegeben/ womit sie aber nicht friedlich gewesen/ Derowegen er sie gebeten/ mit jhme gen Stockheim an obgemelten Pfarherrn/ Ehrn Ernsten N. zu gehen/ wolte er von demselben noch etwas leihen/ vnnd jhnen hingeben/ welches sie auch gethan/ vnnd hette derselbe Pastor jhme noch einen dubbelten Schilling fürgestreckt/ welchen er jhnen dann vnnd also zwey dubbelte Schilling gegeben. Vnnd ob wol derselbe Pastor/ so wol als er gebeten/ sie möchten jhnen frey vnnd vnbeschatzet passiren lassen/ So hetten sie jedoch solches nicht thun wöllen/ vnnd fürgewendet/ daß sie solches für dem Herrn Großvogte zu Wulffenbüttel nicht verantworten könnten/ weil die von Braunschweig auß dem Fürstenthumb bleiben solten/ vnd sie solch Gelt auch nicht behalten/ sondern naher Wulffenbüttel bringen müsten/ Solchs were also/ war vnd nicht anders/ könnte solches mit obgemeltem Pfarherrn bezeugen/ Auch mit einem Corporlichen Eyde wol erhalten.

Geschehen sind diese Dinge/ Im Jare/ Indiction, Regierung/ Monat/ Tage/ Stund vnnd Stedt/ wie oben gemeldet/ In beysein der Ersamen/ Henning Bergens vnd Michael Schaffers/ beyden Bürgere der Stadt Braunschweig/ als glaubwürdige Zeugen/ hierzu insonderheit beruffen/ requirirt vnd gebeten.

Vnd nach dem ich Justus Guden auß Röm. Keys. Mayest. Macht vnd Gewalt offenbarer Notarius/ auff Requisition vnd sonderbaren Befehlich meiner gebietenden Herrn/ eins Erbaren Raths allhie/ neben obgemelten Zeugen/ dieses Cyliar Crawels gethane Außsage anhören/ vnd in notam nemmen müssen. So habe auff derselben meiner Herrn begeren/ Ich diß offen Instrument darüber auffgericht/ dasselbe mit eigner Hand geschrieben vnd mit meinem gewönlichen Notariatzeichen signirt vnnd publicirt/ zu mehrem Glauben hierzu sonderlich requirirt vnd erfordert.

Sig. Not.

In

W 4.

IN dem Namen der Heiligen Dreyfaltigkeit / Amen. Kundt vnd zu wissen sey allen vñ jeden / denen diß offen Instrument fürkompt/die es sehen lesen / oder hören lesen/Daß im Jare als man zalte nach der Gnadenreichen Geburt vnd Menschwerdung vnsers einigen Erlösers vnnd Seligmachers Jesu Christi / ein Tausendt/ sechs hundert vnd zwey/in der fünffzehenden Indiction, bey Regierung deß Allerdurchleuchtigsten/Großmächtigsten Fürsten vnnd Herrn / Herrn Rudolphi / dieses Namens deß Andern / Erwöhlten Römischen Keysers / Zu Allenzeiten Mehrern deß Reichs/In Germanien/zu Hungern/Böheimb/Dalmatien / Croatien vnnd Schlauonien Königs/ꝛc. Ertzhertzogen zu Osterreich/ Hertzogen zu Burgundi/ Steyer / Kärnten / Crain vnnd Würtemberg/ꝛc. Graffen zu Tyroll/ꝛc. Vnsers aller gnädigsten Herrn/ Ihrer May. Reiche/ deß Röm. vnnd Böheimischen im sieben vnnd zwäntzigsten/vnd deß Hungarischen im dreyssigsten Jare.

Dienstags den neunden Februarii Nachmittags vmb ein Vhr / allhie zu Braunschweig in meiner Behausung vnnd Stuben/ Ist für mir vntenbenannten offenbaren Notario vnd den zu Endgesatzten glaubwürdigen Zeugen Persönlich erschienen / Der Ehrnhaffter Moritz Tunder von Heckstedt auß der Graffschafft Manßfeldt / vnnd hat offentlich angezeigt / Was Gestalt diesen Tag vngefehr vmb neun Vhren/ Nach dem er von Wulffenbüttel kommen / vnnd sich anhero begeben wöllen/ bey dem Dorff Runingen/ drey Personen jhne angelauffen / jhnen gebunden / gefangen genommen/ gescholten/geschlagen/ein Messer auff die Gurgel gesatzt/zuerwürgen gedrawet/ vnnd jhm seinen Beuttel mit dem Gelde / dessen wol bey fünff Thaler gewesen/ abgenom̃en/ jnen gebunden ligen lassen/vnnd dauon gangen/vnnd wie endlich zwey Bawers Männer an jhnen gerathen/hetten dieselbe jhnen auff sein bitten loß gemacht/ Daß were also vnd nicht anders / könnte vnd wolte es jederzeit/mit einem leiblichen Eydè wol erhalten.

Geschehen im Jare/Indiction, Regierunge/Monat/Tage/Stund vnd Stedt/ wie oben gemeldet / In beysein der Erbarn Jacob Rademeins vnnd Hansen Geffers/ beyden Bürgere der Stadt Braunschweig / als glaubwürdiger Zeugen hierzu insonderheit beruffen vnd erbeten.

Vnd dieweil ich Justus Guden/ auß Röm. Keys. May. Macht vnnd Gewalt offenbarer Notarius/auff Requisition vnnd sonderbaren Befehlich/ meiner gebietenden Herren/ eines Erbarn Raths allhie / neben den obernannten Zeugen/diese Moritz Tunders von Höckstede gethane anzeig angehört / So habe auff derselben meiner Herren begeren/ Ich diß offen Instrument darüber auffgericht/dasselbe mit eigner Hand geschrieben/vnd mit meinem gewöhnlichen Notariatzeichen signirt vnd publicirt , zu mehrem Glauben hierzu sonderlich requirirt vnd erfordert.

Sign. Not.

W 5.

IN dem Namen der Heiligen Dreyfaltigkeit Amen. Kund vnd zu wissen/sey allen vnnd jeden / denen diß offen Instrument fürkompt / die es sehen/lesen/ oder hören lesen / Daß im Jare als man zalte/nach der Gnadenreichen Geburt vnd Menschwerdung vnsers einigen Erlösers vnnd Seligmachers Jesu Christi/ein Tausendt/ sechshundert vnd zwey / in der fünffzehenden Indiction, bey Regierunge deß Allerdurchleuchtigsten / Großmechtigsten/Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Rudolphi/dieses Namens deß Andern/Erwöhlten Römischen Keysers/ zu Allenzeiten Mehrern deß Reichs/in Germanien/zu Hungarn/Böheimb/Dalmatien/Croatien vñ Schlauonien/Königs/ꝛc. Ertzhertzogen zu Osterreich/Hertzogen zu Burgundi/Steyer/Kärnten/Crain vnd Würtemberg/ꝛc. Graffen zu Tyroll/ꝛc. Vnsers aller gnädigsten Herrn. Ihrer May. Reiche deß Römischen vnnd Böheimbschen im sieben vnd zwäntzigsten/vnd deß Hungarischen im dreyssigsten Jare.

Mitwochens nach dem Sontage Reminiscere/ war der dritte Monatstag Martii/ Nachmittags vmb zwey Vhren / allhie zu Braunschweig auff der Müntz im vndern Saal im Hoffe / Sind für mir vntenbenannten offenbaren Notario vnnd den zu Endgesatzten glaubwürdigen Zeugen Persönlich erschienen / Die Edle/ Gestrenge/ Ehrnueste/ Mannhaffte vnnd Achtsame/ Heinrich Brummer Rittmeister / Heinrich Witzenhausen Häuptmann/ Gercke vnnd Christian Geuetteren/ die Mollendorff auß der Marck / Reutere / dann Johann Busch auß dem Land zu Ketten / Georg Meyer von Lüneburg / Heinrich Seck von Reußburg / vnnd Gerdt Zierenberg von Braunschweig/ obgemelts Rittmeisters Dienere / Vnd haben sampt vnd sonders einhellig öffentlich außgesagt/ Daß sie den drey vnnd zwäntzigsten deß abgelauffenen Monats Februarii/ wie sie auff empfangenen Befehlich / das zum Tidebach abgesatzte vnd in diese Stadt gehörige Eysen/ wider abgeholet/ daselbst von dem Fürstl. Zöllner angehört hetten/ Daß/ Nach dem sie jhnen gefragt/ ob er Fürstl. Befehlich hette/ dem Rathe oder den Bürgern zu Braunschweig/ keine Wahren durch passieren zu lassen/ besondern dieselbe anzuhalten/ er darauff geantwortet/ Ja er hette dessen Befehlich/ were ein Diener vnnd müste thun/ was jhm von seinen Herrn befohlen würde.

Solches were war vnd nicht anders / könnten vnd wolten es jederzeit / mit einem Corporlichen Eyde/ wanns jnen aufferlegt würde/ wol erhalten / Dann sie solches nicht alleine ein: besondere mehr mal gehöret/ daß derselbe Zöllner sich auff habenden Befehlich referirt.

Geschehen sind diese Dinge/ Im Jare/ Indiction, Regierunge/ Monat/ Tage/ Stund vnd Stedt/ wie oben gemeldt / In beysein der Erbaren vnd Fürnemmen/ Godhard Heimen/ Rathsverwandten/ vnd Henning Kichlers Bürgers hieselbst/ Als glaubwürdigen Zeugen hierzu sonderlich beruffen.

Vnd nach dem ich Justus Guden/ von Röm. Keys. May. Macht vnd Gewalt offenbarer Notarius / auff Requisition vnnd sonderbaren Befehlich / meiner Herren / eines Erb. Raths/ diese oben erzelte Außsage/ neben benanntem Zeugen / anzuhören/ vnd in notam zunemen tragenden Ampts halben mich nit eussern können/ So habe auff derselben meiner Herren begeren/ Ich diß offen Instrument darüber auffgericht / mit eigner Hand geschrieben/ vnd mit meinem gewöhnlichen Notariatzeichen signirt vnd publicirt, zu mehrem Glauben auch hierzu sonderlich beruffen vnd erfordert.

Sign. Not.

W 10. IN dem Namen der Heiligen Dreyfaltigkeit / Amen. Kundt vnd zu wissen sey allen vñ jeden / denen diß offen Instrument fürkompt/ die es sehen/ lesen/ oder hören lesen/ Daß im Jare als man zalte nach der Gnadenreichen Geburt vnd Menschwerdung vnsers einigen Erlösers vnnd Seligmachers Jesu Christi / ein Tausendt/ sechs hundert vnd zwey/ in der fünfftzehenden Indiction, bey Regierung deß Allerdurchleuchtigsten/ Großmächtigsten Fürsten vnnd Herrn / Herrn Rudolphi / dieses Namens deß Andern / Erwöhlten Römischen Keysers / Zu Allenzeiten Mehrern deß Reichs/ In Germanien/ zu Hungern/ Böheimb/ Dalmatien / Croatien vnnd Schlauonien Königs/ ꝛc. Ertzhertzogen zu Osterreich/ Hertzogen zu Burgundi/ Steyer / Kärnten / Crain vnnd Würtemberg/ ꝛc. Graffen zu Tyroll/ ꝛc. Vnsers aller gnädigsten Herrn/ Jhrer May. Reiche/ deß Röm. vnnd Böheimischen im sieben vnnd zwäntzigsten/ vnd deß Hungarischen im dreyssigsten Jare.

Freytags nach dem Sontage Reminiscere/ war der fünffte Monatstag Martii/ Morgens vmb acht Vhren allhie zu Braunschweig/ auff der Müntz auff der Dehlen/ Ist für mir vntenbenanntem offenbaren Notario vnd den zu endgesatzten glaubwürdigen Zeugen/ Persönlich erschienen/ Jacob Meyerhoff von Vechelde vñ dessen Knecht/ Hanß Holste von Adenstede auß dem Gericht Pein bürtig.

Vnd

Vnd thate derselbige Knecht öffentlich anzeigen/ Was Gestalt jhm sein Herr/ etliche Schuhe behandet/mit Befehlich/ er dieselben auff die vmbliegende Dörffer tragen vnnd verkäuffen solte/ welches er sich dann nicht eussern können/ Vnd wie er damit im Werck gewesen/weren verschienen Montage zwey Personen als deß Häuptmanns Junge vnd der Wildschütze von dem Hause Steinbrüg bey dem Dorff Woldtwische an jhne gerathen/ dieselben hetten jhnen gefangen/ vnnd jhm zehen par Schuhe abgenommen/ nach der Steinbrück geführt vnnd gesagt/ Er verkauffte den Braunschweigischen Bürgern dieselben Schuhe/ daselbst jhme dann die Augen mit einem Handtuch zugebunden/in ein Gefängnuß gesetzt/darinn er zwey Tage vnnd Nacht gesessen/ vnd als dan widerumb loß gelassen worden/ mit anzeige/Er solte heim vnd nach seinem Vatter gehen/ vnnd sich in künfftig der Braunschweigischen Händel enthalten/Solches were also/war vnd nicht anders/könnte vnnd wolte es jederzeit mit einem Corporlichen Eyde wol erhalten.

Geschehen ist dieses/Im Jare/ Indiction, Regierung/ Monat/ Tage/ Stund vnnd Stedt/ wie oben gemeldet/ In beysein der Erbaren/ vnnd Namhafften Hansen Boden vnd Henning Bergens/ beyden Bürgers der Stadt Braunschweig/als glaubwürdige Zeugen/hierzu sonderlich beruffen vnd gebeten.

Vnd nach dem ich Justus Guden/ auß Römischer Keyserlicher Mayest. Macht vnd Gewalt offenbarer Notarius/ auff Requisition vnd sonderbaren Befehlich/meiner Herrn eins Erb. Raths allhie/neben genannten Zeugen/ dieses Hansen Holsten Außsage anzuhören vnd in notam zu nemmen/mich Ampts halben nicht eussern können/ So habe auff derselben meiner Herren begeren/ Ich diß offen Instrument/ darüber auffgericht/ dasselbe mit eigner Hand geschrieben vnnd mit meinem gewönlichen Notariatzeichen signirt vnd publicirt, Zu mehrem Glauben hierzu sonderlich requirirt vnd erfordert.

Sig. Not.

IN dem Namen der Heiligen Dreyfaltigkeit Amen. Kundt vnnd zu wissen sey allen vnnd jeden/ denen diß offen Instrument fürkompt/die es sehen/lesen oder hören lesen/Daß im Jare als man zalte nach der Gnadenreichen Geburt vnd Menschwerdung vnsers einigen Erlösers vnnd Seligmachers JEsu Christi/ ein Tausent/sechshundert vnd zwey/ in der fünfftzehenden Indiction, bey Regierunge deß Allerdurchleuchtigsten/ Großmächtigsten Fürsten vnnd Herren Herrn Rudolphi/ dieses Namens deß andern/ Erwöhlten Römischen Keysers/zu Allenzeit Mehrern deß Reichs in Germanien/zu Hungern/Böheim/Dalmatien/Croatien vnnd Schlauonien/Königs/rc. Ertzhertzogen zu Österreich/ Hertzogen zu Burgundi/ Steyer/ Kärnten/ Crain vnnd Würtemberg/rc. Graffen zu Tyroll/rc. Vnsers aller gnädigsten Herren/ Jhrer Mayestat Reiche/ deß Römischen vnnd Böheimischen im sieben vnnd zwäntzigsten/ vnnd deß Hungarischen im dreyssigsten Jare.

Sonabends nach dem Sontage Reminiscere/war der sechste Monatstag Martii/ Vormittags vmb zehen Vhren allhie zu Braunschweig auff der Müntz auff der Dehlen/ Ist für mir vntenbenannten offenbaren Notario vnnd den zu endgesatzten glaubwürdigen Zeugen Persönlich erschienen/ Der Erbar vnnd Wolweiser Herr/ Curdt Krikaw Bürgermeister/vnnd Michael Nieman/Bürger hieselbst/ Vnnd thate der Herr Bürgermeister anzeigen/ daß benelter Nieman im Fürstenthumb Braunschweig gewesen/vnnd er allda gefangen/jhm auch etwas genommen worden.

Vnd weil einem Erb. Rathe daran gelegen/daß sie dessen/was jhm also vngebürlich begegnet/einen Schrifftlichen Schein/ fürzulegen haben mögen/ So were eines Erb. Raths Befehlich/Daß ich als ein offenbarer Notarius/ in gegenwart zweyer Gezeugen/demselben Michael Nieman darumb befragen/ seine Außsage in notam nem-

men / vnd darüber ein oder mehr offene Instrumentum vel Instrumenta verfertigen / vnd J. Erb. Weißh. vmb die gebür herauß geben solte / Wolte derowegen an statt seiner Herrn eins Erb. Raths mich dazu requirirt vnd solchs zuuerrichten aufferlegt haben.

Als ich dann solcher Requisition vnd wolgedachter meiner gebietenden Herren Befehlich nachzusetzen / tragenden Ampts halben mich nicht eussern können / habe ich darauff mehrbemelten Michaeln Nieman in beysein vntenbenannter Zeugen befragt / Was jhm dann im Fürstenthumb widerfahren / jnen auch fleissig erinnert / in dem nicht mehr dann die reine Warheit anzuzeigen / Der dann öffentlich berichtet vnd außgesagt / Daß er verschienen Sontage Reminiscere zu Heñendorff im Ampt Lawenstein in deß Scharffrichters Hause gewesen / allda er von zweyen Personen / als dem Vogte / Vlrich N. daselbst zu Hemmendorff / vnd Lüdecken N. dem Hoffmeister vom Lawenstein / gefangen / jhme drey Spinrader / drey Gülden werd / vnd vor drey Gülden Rollen auff solche Räder gehörig / dann fünff Ortsthaler an Gelde / abgenommen / er nach dem Lawenstein geführet / daselbst in deß Vogtes Hause zwey Tage vñ eine Nacht / durch zwey Herrndienst Männer bewacht / allda auch von denselben die fünff Ortsthaler vertruncken / vnd wie er widerumb loß gelassen / durch denselben Hoffmeister wegen deß Amptmanns daselbst / angezeigt worden were / er solte heim gehen / vnnd seinen Herren anmelden / daß sie dieses Geräthe auch widerholen solten / wie sie verschiener Tage das Ersen gethan / Solchs were war vnd nicht anders / könnte vnd wolte es jederzeit mit einem leiblichen Eyde wol erhalten.

Geschehen sind diese Dinge / Im Jare / Indiction, Regierunge / Monat / Tage / Stundt vnd Städt / wie oben gemeldet / In beyseyn der Erbaren / Hansen Vdens vnd Wigandt Endeholtzes / beyden Bürgers der Stadt Braunschweig / die ich als glaubwürdige Zeugen / hierzu sonderlich beruffen vnd gebetten.

Vnd nach dem ich Justus Guden / von Römischer Keyserlicher Mayest. Macht vnd Gewalt offenbarer Notarius / neben den benannten Zeugen / oben erzelte Michael Niemans Außsage angehöret / vnd ich Ratione officii mei publici, solche Requisition statt zu thuende / mich nit verweigern köñen / So habe ich diß offen Instrument darüber auffgericht / dasselbe mit eigner Hand geschrieben vnnd mit meinem gewönlichen Notariatzeichẽ signirt vñ publicirt, Zu mehrem Glaubẽ hierzu sonderlich requirirt vñ erfordert.

Sig. Not.

W8. IN dem Namen der Heiligen Dreyfaltigkeit Amen. Kund vnnd zu wissen sey allen vnnd jeden / denen diß offen Instrument fürkömpt / die es sehen / lesen oder hören lesen / Daß im Jar als man zalte nach der Gnadenreichen Geburt vnnd Menschwerdung vnsers einigen Erlösers vnd Seligmachers Jesu Christi / ein tausendt / sechshundert vnd zwey / In der fünfftzehenden Indiction, bey Regierunge deß Allerdurchleuchtigsten / Großmächtigsten / Fürsten vñ Herrn / Herrn Rudolphi / dieses Namens deß andern / Erwehlten Röm. Keys. zu Allenzeiten Mehrern deß Reichs / In Germanien / zu Hungern / Böheimb / Dalmatien / Croatien vnd Schlauonien Königs / etc. Ertzhertzogen zu Osterreich / Hertzogen zu Burgundi / Steyer / Kärnten / Crain vnnd Würtemberg / etc. Graffen zu Tyroll / etc. Vnsers aller Gnädigsten Herrn / Jhrer May. Reiche deß Röm. vnd Böheimischen im 27. vnd deß Hungarischen im dreyssigsten Jare.

Sonnabendts nach dem Sontage Lætare / war der zwäntzigste Monats Tag Martii / Vormittags zwischen neun vnnd zehen Vhren allhie zu Braunschweig auff der Müntze auff der Oehlen / Ist für mir vntenbenanntem offenbaren Notario vnd den zu endgesatzten glaubwürdigen Zeugen Persönlich erschienen / Margaretha Meyers / eine Magd von der Stoltzenaw bürtig / vnd jetzo bey Cordt Tunpen seligern Witwen allhie dienende / vnnd hat öffentlich angezeigt / Daß verschienen Dienstage Morgens vmb acht Vhren / wie sie auß Schöningen gegangen / bey einem Holtze / nicht weit von dar abgelegen gegen Wobke / Hanß Hardman von Wulffenbüttel / der jr wol bekannt /

selb

selb fünffte/ wiewol zwey Personen dazu nicht geholffen hetten/ zu jhr gekommen/jhr acht Gülden an Gelde/vnd bey nahe in die sieben Gülden werth/allerhand Samen abgenommen/sie auch genötigt/mit jhnen nahet Wulffenbüttel zu gehen/Welches sie gethan/vnd wie sie allda gekommen/were solch Geld in deß Herren Groß Vogtes Hause von jhnen gezehlet/sie auch allda die Samen nidersetzen/ dauon vnnd jhres Weges gehen müssen/Solches were war/vnd könte es jeder zeit mit einem leiblichen Eyde wol betewren/Vnnd wie ich dieselbe Magd/als ein Frawens Person fleissig erinnert/sich gar wol zubedencken/vnd nicht mehr dann die Warheit anzuzeigen/Ist sie bey solcher Außsage beständig geblieben.

Geschehen sind diese Dinge/Im Jare/Indiction/Regierunge/Monat/Tage/ Stund vnnd Stedt/ wie oben gemeldet/In beysein der Ersamen Sander Schmides vnd Cordt Hartmanns/beyden Bürgern der Stadt Braunschweig/die ich als glaubwürdige Zeugen hierzu sonderlich beruffen/erfordert vnd gebeten.

Vnd nach dem ich Justus Buden/ auß Röm. Keys. May. Macht vnd Gewalt offenbarer Notarius/auff Requisition vnd sondern Befehlich/ meiner Herrn/eines Erb. Raths/ diese oben erzehlte Margarethen Meyers Außsage neben benannten Zeugen/tragenden Ampts halben angehört/vnnd in notam genommen/ So habe auff derselben meiner Herrn begeren/Ich diß offen Instrument darüber auffgericht/dasselbe mit eigner Hand geschrieben vnnd mit meinem gewöhnlichen Notariatzeichen signirt vnnd publicirt/zu mehrem Glauben auch hierzu insonderheit requirirt vnd gebeten.

Sign. Not.

IN Namen der Heiligen vnzertheilten vnnd Hochgelobten Dreyfaltigkeit Amen. Kund vnd zu wissen sey allen vnnd jeden/denen diß offen Instrument zu sehen oder zuuerlesen fürkompt/ Daß im Jar nach Christi vnsers lieben HErrn vnd Seligmachers Gnadenreichen vnd heilsamen Geburt sechszehen hundert vnd zwey/ In der fünfftzehenden Indiction oder Römer Zinßzal/ bey Regierung deß Allerdurchleuchtigsten/Großmächtigsten Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Rudolphi/dieses Namen deß Andern/ Erwöhlten Römischen Keysers/rc. Zu Allenzeiten Mehrern deß Reichs/In Germanien/zu Hungern/Böheimb/Dalmatien/Croatien vnnd Schlauonien/rc. König/Ertzhertzogen zu Osterreich/Hertzogen zu Burgundi/ Steyer/ Kärnten/ Crain vnnd Würtemberg/rc. Graffen zu Tyroll/rc. Vnsers allergnädigsten Herrn/Ihrer Keys. May. Reiche/deß Röm. vnnd Böheimischen im sieben vnd zwantzigsten/vnd deß Hungarischen im dreyssigsten Jare.

W.G.

Dienstag war der dreyssigste Monatstag Martii/zu Braunschweig in deß Ehrnvesten vnd Hochweisen/ Ehrn Bürgermeisters Simon Lüddiken Behausung daselbsten/Nachmittags vmb ein Vhr/ vorn auff der Dehlen/ In mein vntenbemeltes offenen Notarii vnd zu Ende gesatzten glaubhafften Gezeugen gegenwart Persönlich erschienen/Die Ersame vnnd bescheidene/Nickel Schneider/ Andreas Amelung/ vnnd Arnd Rusack von Drübke/bey Werningroda/ vnnd haben bey jhren wahren Worten vnnd an Eydes statt bekannt/vnnd war sein/ außgesagt/Daß sie gestriges Tages zwey Karren mit Brannteweín vnnd anderem Gute geladen/ naher Braunschweig führen vnnd daselbst verkauffen wöllen/aber vorher denselben niemandts zugesagt/Als sie nun von Drübke an das Dorff Göckmeroda kommen/ waren jhrer zwene vorn an gelauffen auff den Krug oder Zoll zum Steinfelde/ daselbst den Zöllner Steffen Jucker gefragt/ob sie könnten durch gelassen werden/sie wolten nach Braunschweig? Der jhnen zur Antwort geben/Nein/denn er vorigen Abend ein starcken Befehlich von seinem G. F. vnnd Herrn bekommen/ daß er kein Gut/so nach Braunschweig solte geführet werden/passiren lassen dürffte/vnd möchten sie sich an den Amptman zu Horneburg verfü-

gen/daselbst ein Zettel oder bleyern Zeichen fordern/als denn solten sie durchfahren/dem sie dann also nachkommen/vnnd sich an den jetzigen Amptmann zu Horneburg N. N. verfügt/bey demselben angehalten/sie jhre Wahren anhero führen möchten/so selbst hette jhnen der Amptmann zur Antwort geben/er jhnen ein Bleyern Zeichen mittheilen wolte/doch daß sie naher Hildeßheim/vnnd nicht auff Braunschweig führen/auch von dem Manne zu Hildeßheim/dem sie den Branntewein vnd anders verkaufften/Schein vnd Beweiß fordern/vnd auff der Widerreise jm selbe zeigen solten/vnd möchten sie das mal dahin farn/hernacher aber auch nicht mehr. Vnd wenn sie gleich naher Braunschweig fahren wolten/würde jhnen doch vnter wegen Karr vnd Pferd genommen werden. Weren demnach den Weg naher Hildeßheim/Als sie aber auff die Peinische Heerstrassen kommen/naher Braunschweig gefahren/Welches also vnd nicht anders/könnten solches auch in künfftig mit einem Corporlichen Eyde/da sie damit belegt werden solten/vnuerletzt jhres Gewissens vnd jhrer Seelen Heyl vnd Seligkeit wol erhalten/woran sie denn zuuor vnd hernacher gnungsam erinnert/daß sie sich für Schaden hütten möchten.

Nach dem nun ich der Notarius diß alles einem Ehrnuesten vnnd Hochweisen Rathe der Stadt Braunschweig referiret/Thaten sie mich in solemnissima forma requiriren, diese obermelter Fuhrleute oder Kärrners Außsage fleissig zuuerzeichnen/vnd jhren E. E. W. ein oder mehr offene Vhrkunde vnd Instrumentum siue Instrumenta, zuuerfertigen/vnd vmb billiche Belohnung mitzutheilen/Dessen ich mich dan Ratione officii mei publici füglich nicht weigern können.

Vnd sein diese Dinge geschehen/wie allerseits obgemelt/Jn gegenwart der Erbarn Henning Bergen/Bürgers zu Braunschweig/vnnd Wolff Stuerdes von Halberstadt/als Gezeugen hierzu mit Fleiß beruffen.

Et ego Ioannes Mollerus, Brunsuicensis, Sacra Romana Imperiali auctoritate publicus Notarius in fidem & ampliorem euidentiam omnium & singulorum præmissorum præsens hoc publicum Instrumentum hac mea propria subscriptione & signo Notariatus consueto authentisaui & corroborani ad hæc omnia specialiter requisitus & rogatus.

Sig. Not.

W 10. JM Namen der H. vnnd vnzertheilten Dreyfaltigkeit Amen. Kundt vnnd zu wissen sey allen vnnd jeden/denen diß offen Jnstrument fürkompt/die es sehen/lesen oder hören lesen/Daß im Jar nach Christi/vnsers einigen Erlösers vnd Seligmachers Geburt sechszehen hundert vnd zwey/in der fünfftzehenden Römer Zinßzal/zu Latein Indiction genannt/Bey Regierunge deß Allerdurchleuchtigsten/Großmächtigsten vnd vnuberwindlichsten Fürsten vnd Herren/Herrn Rudolphi/dieses Namens deß andern/Erwöhlten Röm. Keysers/zu Allenzeiten Mehrern deß Reichs in Germanien/zu Hungern/Böheim/Dalmatien/Croatien vnnd Schlauonien/Königs/rc. Ertzhertzogen zu Osterreich/Hertzogen zu Burgundi/Steyer/Kärnten/Crain vnnd Würtemberg/rc. Graffen zu Tyroll/rc. Vnsers aller gnädigsten Herren/Jhrer Keys. May. Reiche/deß Röm. vnd Böheimischen im sieben vnd zwantzigsten vnd deß Hungarischen im dreyssigsten Jare.

Freytags nach Palmarum/war der ander Monatstag Aprillis/vmb vier Vhr Nachmittags/Jst der Ersam Albert Wolters/als mit verordenter Kriegs Rath der Stadt Braunschweig/Jn mein vntenbenannten offenbaren Notarii Behausung/bey dem Steingraben in der gewönlichen Stuben am Tische in eigner Person erschienen/vnd in Gegenwertigkeit derer von mir hierzu sonderlich erforderten vnd hierunten verzeichneten glaubwürdigen Gezeugen/öffentlich angezeigt/Wie daß einem Erbaren Kriegs Rathe fürkommen/daß Gegenwertiger Henning Gercken/zu Neindorff/im Ampte Vallersleben belegen/wonhafftig/wegen dessen/daß er von Könings Lutter vor-

wen/

wenig Tagen etlich Korn geholet / von deß von der Streithorst Dienern / nicht allein vbel tractiret vnnd geschlagen/ Besondern auch daß die von Braunschweig von denselben vor Rebellen solten öffentlich außgeruffen sein worden / Weil dann ein Erbar Kriegs Rath dauon gerne die Gewißheit haben möchte / In Betrachtung/ das gantzer gemeiner Stadt höchlich daran gelegen / Als wolte gedachter Albert Wolters/ an statt deß gantzen verordenten Krieg Raths mich offenbaren Notarium zum fleissigsten ersuchet vnnd gebeten haben/ daß ich gegenwertigen Henning Gercken von Neindorff/ eydlich befragen/ wie es hierumb bewant/ vnnd was sich bey Abholung deß Korns allerseits zugetragen vnd begeben/ vnd was er sich als dann darauff erklären vnnd außsagen würde/ solches fleissig ad notam nemmen/ vnnd jhren Erb. W. darüber eins oder mehr offne Instrumenta/ deren sie künfftig im Nothfall zugebrauchen haben möchten / vmb die gebür verfertigen vnd mittheilen wolte/ ꝛc. Auff massen ich dann gethan/ vnnd mehr gedachten Henning Gercken von Neindorff an Eydes statt befragt/ vnd gebeten/ daß er die lautere/ helle/ klare Warheit/ was jhm bey Abholung deß Korns begegnet were/ außsagen wolte/ welches er dann auch zugesagt: Vnd hette es sich also zugetragen / Daß er am vergangenen Dienstage nach Königs Lutter gefahren / vnnd von Hanß Meyern/ Bürgermeistern daselbst etliche Gersten gekaufft / Wie er nun mit solchem Gersten wider weg nach Hause führen wöllen/ vnnd bereits auff der Luterischen Heyde gewesen/ kömpt jhm deß von der Streithorst zu Lutter Reisiger Knecht mit einem Pferde nachrennen/ vnd sein Vogt/ Hanß Vogt genannt/ jhm nachlauffen/ vnnd fallen jhn daselbst mit vielen vnnützen Worten an/ vñ fragen jhn/ wo er mit dem Korn hin wölle/ Da er gesagt/ Er wölle darmit nach Hauß / da der Vogt weiter gefragt / von weme ers geladen/ da er geantwortet/ Er hette es von Hanß Meyer dem Bürgermeister geladen / der hette es jm gelehnet/ Da der Vogt gesagt/ Habt jr Lüneburgischen den Rebellen zu Braunschweig noch nicht gnung zugefahren / vnnd mitlerweile mit dem Spieß jhn auff den Kopff geschlagen/ daß jhm der rote Schweiß hinder den Ohren abgelauffen / wie dann die Wunde auff seinem Kopffe noch zusehende gewesen/ Darzu den Rücken vnd Arme Braun vnd Blaw / also daß er hernacher in zweyen Tagen nicht vom Bette kommen/ vnd sich wedder regen noch begen können/ Vnd wie der Vogt jhn also geschlagen gehabt/ hette er zu jhm gesagt / Er solte das Korn wider nach Lutter führen/ Wie er aber solches nicht thun wöllen / besondern sich dessen geweigert / hette er jhme zwey Pferde außgespannen/ vnd mit nach Lutter genommen / Wie nun der Vogt vnnd Knecht weg gewesen/ hette er mit den andern Pferden all mehlich das Korn nach Hauß gefahren/ vnd wie er zu Hauß gekom̃en/ hette er diß dem Amptmann zu Vallersleben durch seinen Sohn/ weil er selber solcher empfangner schläge halber nicht gekönnt/ klagen lassen / Der dann dieser wegen an den von der Streidthorst nach Lutter geschrieben/ vnnd hette er darauff seine Pferde / wie dieselbe zwey Nacht vnd anderthalben Tag zu Lutter gestanden / wider bekommen / Wormit er dann seine Außsage beschlossen/ vnnd sich anerbotten/ diese seine deposition vnnd Außsage/ wo ferrn es nötig sein würde / mit einem Corporlichen Eyde zu betewren vnd zu erhalten / Inmassen er dann auch von mir seines Christlichen Gewissens gnungsam erinnert vnd vermahnet worden.

Vnd sind diese Dinge geschehen im Jare/ Indictione, Keyserlicher Regierung/ Monat/ Tage/ Stunde vnnd Stelle / allerseits wie oben erwehnet / In bey sein vnd gegenwertigkeit der Erbaren / vnd Wolgeachten/ Diedtrichen Dieß vnd Dauid Kölers/ Als glaubwürdige Zeugen/ von mir hierzu insonderheit erfordert/ beruffen vnd erbeten.

Et ego Ioannes Ebelingus, Brunouicensis, Sacra Rom. Imperiali auctoritate Notarius publicus, ad præmissa, vna cum prænominatis testibus, specialiter requisitus ac rogatus, præsens hoc publicum Instrumentum, in euidens testimonium, propria manu scripsi, subscripsi, & signum Notarius consuetum apposui.

Sig. Not.

X. Ir von Gottes Gnaden Heinrich der Jünger/ vnnd wir Wilhelm von desselben Gnaden GOttes/ Gebrüdere/ Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/ ꝛc. Bekennen vor vns/ vnsere Erben/ Erbnehmen/ Nachkommen/ vnd Männiglichen/ dieses Brieffs Ansichtigen hiemit öffentlich.

Et postea.

Doch vns Hertzog Wilhelm hiemit fürbehalten/ Ob wir was von Landen/ Leuten/ Landtschafften/ die zu vnserm Fürstenthumb nicht gehörten/ mit Diensten/ oder sonst was erwerben vnd erlangen würden/ Das die vns Hertzog Wilhelm/ vnd vnsern Erben allein zustehen sollen/ vnd darauff sollen vnd wollen wir Hertzog Heinrich vnd nach vns alle/ vnnd ein jeglicher vnsers Leibes Manlehen Erben/ wann ein regierender Fürst abstirbt/ vnd der ander regierender Fürst/ in Macht dieser Vereinigung/ wirdt/ vnd ist/ vnser gemeinen Landtschafft an Eydts statt glaublichen zusagen/ gereden vnnd geloben/ Das wir diesen Vortrag dermaß seines Inhalts verfolgen vnnd halten/ auch verschaffen sollen vnd wollen/ das nach laut desselben/ vnser eltester Sohn/ oder wem das Regiment sonst vermög deß Vertrags gebührt/ regierender Fürst werde.

Vnd dargegen alle vnsere Prælaten/ Ritterschafft/ Städte vnnd Gemeinen vnser Landtschafft/ Wann solche vorgemelte Zusag vnnd Gelübd von vns vnnd vnsern Erben geschehen/ herwider vns vnd allen vnsern Erben/ regierenden Fürsten/ alleweg/ wann vnser regierender einer abstirbt/ vnd der ander/ dem das Regiment Inhalt vnd krafft dieser Einigung/ gebürt/ das darauff angreifft vnnd sich deß vntermasset/ huldigen.

Et postea.

Vnd darauff sollen vnd wollen auch wir Hertzog Wilhelm/ vnd nach vns/ alle vnd ein jeglicher vnsers Leibs Manlehen Erben/ wann ein regierender Fürst abstirbt/ vnd der ander regierend Fürst in macht dieser Vereinigung wirdt vnd ist/ vnser gemeinen Landtschafft an Eydes stadt glaublichen zusagen/ gereden vnd geloben/ Das wir diesen Vertrag dermaß seines Inhalts verfolgen vnnd halten/ auch verschaffen sollen vnd wollen/ das nach laut desselben vnser eltester Sohn/ oder wem das Regiment sonst/ vermöge diß Vertrags gebürt/ regierender Fürst werde.

Vnnd dargegen alle vnsere Prælaten/ Ritterschafft/ Städte vnd Gemeinen vnser Landtschafft/ Wann solche vorgemelte Zusage vnd Gelübde von vns vnd vnsern Erben geschehen/ herwider vns vnd allen vnsern Erben/ regierenden Fürsten/ allewege wann vnser regierender einer abstirbt/ vnnd der ander/ dem das Regiment/ Inhalt vnnd Krafft dieser Einigung/ gebührt/ das darauff angreifft/ vnnd sich deß vntermasset/ das sie den für jhren regierenden Landesfürsten allezeit haben vnd halten/ ꝛc.

Et paulo post.

Wo auch wir Hertzog Heinrich/ damit wir den Allmächtigen gewalten lassen/ verstürben/ als dann vnd so offt nach vns ein Todfall an vnsers Leibs regierenden Erben sich begeben wirdt/ Sollen vnd wollen wir Hertzog Wilhelm vnd vnsere Erben/ denselben vnsers Bruders Manlichē Lehenerben diese erbliche Vortrag zu steter mehrer gewisser vnd fester haltung/ vnter vnsern Namen/ Siegeln vnd Handschrifften/ so bald vnser Bruder vnd seiner L. Erben solches von vns vnd vnsern Erben suchen/ heischen vnd erfordern/ von Artickln zu Artickln/ vnnd von Worten zu Worten/ in allen seinen Inhaltūgen vnd Clauseln vernewen/ vnd dieselben an geschworner Eydesstadt zu halten vnd zuverfolgen/ zusagen/ geloben/ bewilligen/ brstettigen vnd confirmirn.

Et

Et postea.

Als dann gereden vnd geloben wir Hertzog Wilhelm vor vns/ vnd alle vnser Erben/ Daß wir vnd vnser Erben vns deß Regiments vnser Fürstenthumb vnd Land nicht vntermassen/ auch vns vnser Landschafft vnd Vnterhanen nicht huldigen/ geloben vnd schweren lassen sollen vnnd wöllen / Wir vnnd vnser Erben haben dann zuuor vnser Landschafft auff gemeinem Landtage gnugsam zugesagt / vnnd vnter vnserm Namen / Siegel vnnd Handschrifft verschrieben vnnd versichert / Daß wir diese Vertrag mit dem Regiment vnnd allem/ das darinnen begrieffen ist / halten vnnd erfolgen wöllen.

Welche Zusag vnd Verschreibung wir Hertzog Wilhelm vnnd vnser Erben/ so offt ein regierender Fürst auß vnser Hertzog Wilhelms Linien stirbt / zu jederzeit / von Erben zu Erben Vor der Huldigung vnd Annemmung deß Regiments/ Prælaten/ Ritterschafft/ Städten vnd gemeinen Landschafft alleweg vernewern sollen vnd wöllen.

Et paulo post.

Befügte sichs also/ Daß in Zeit/ wann vns Hertzog Wilhelm / vnsern Erben die Vernewrung dieses Vertrags gebüret/ Vnser Erben vnmündig weren / Als dann sollen derselbigen vnser vnmündige Erben Vormünden vnd Räthe auff vnsers Bruders vnd seiner Lieb Erben Erfordern / bey geschworner Leistung vñ Bürgerschafft sich verschreiben vnd verbürgen / daß sie diesen Erblichen Vertrag in Zeit vnser Erben Minderjarung stracks erfolgen/ ꝛc.

Et postea.

Vnd darzu so balde nach dieser Keyserlicher Confirmirung vnd Bestättigung/ wir beyde vnser Landschafft an Eyds statt mit Handgebenden Trewen anheischen / zusagen/ geloben/ vnd versprechen wöllen vnd sollen / alle Artickul diß Vertrags festiglich zu halten vnnd zuerfolgen/ Welche Zusage auch vnser beyder Erben alle weg/ so offt einer nach fürbeschriebener Ordnung zum Regiment vnd Landsfürsten auffgenommen wirdt/ thun vnd vernewen sollen/ Jnmassen wie hievor vermeldt ist/ ohne Argelist vnnd Gefehrde.

Et postea.

Alle diese vorgeschrieben Stück/ Punct vnd Artickul in diesem Brieff begrieffen/ haben wir einander vor vns/ vnd vnser Erben / bey Fürstlichen Würden/ Ehren vnnd Handgebenden Trewen an rechtgeschworner Eydes statt gelobt/ geredt vnd zugesagt/ stett/ fest vnd vnuerbrüchlich zu halten / vnnd thun das also gegenwertig in Krafft vnd Macht diß Brieffs.

Wir vnnd vnser beyder Erben sollen noch wöllen auch diese Vertrag nicht articulirn, noch die anders vnnd Mißuerständig außlegen oder verstehen / sondern deren nach jhrem schlechten/ einfältigen Verstandt/ Jnhalt vnd Worten/ stracks nachsetzen/ geleben vnd nachkommen/ ohne einigen Behelff/ Eyntragt/ Verzug/ Spitzfündigkeit/ Außzug/ Exception, Argist vnd Gefehrde/ Wie das von Menschen Sinnen erdacht vnd erklügelt ist/ oder noch werden möcht/ trewlich vnd vngefehrlich.

Vnd deß zu ewiger Vrkund/ auch Gedächtnuß der Warheit/ steter vnd fester Haltung/ haben wir beyde hochbenembte Fürstē diesen Brieff mit eigner Hand vnterschrieben/ vnd vnser beyde Jnsiegel daran heissen hengen / auch denselben gedreyfächtiget haben/ denn wir Hertzog Heinrich für vns/ vnd zu behueff vnser Leibs Erben einen/ vñ wir Hertzog Wilhelm auch für vns vnd zu behueff vnser Leibs Erben den andern behalten/

vnd den dritten gemeiner Landschafft vnsers Fürstenthumbs Braunschweig vbergeben/ vnd zustellen lassen.

Vnd wir von Gottes Gnaden Johanns deß Klosters Königs Luttra/ S. Benedicts Ordens/ Halberstättischen Bißthumbs/ Veit zu Amelingsborn/ Johanns zu Marienthal/ Johanns zu Rittershausen/ Cunradt zur Klůß/ vnnd Nicklas zu Ringeln/ Ebte.

Gerhardt Pater zum Reiffenberg/ Cunradt Probst zu S. Lorentzen vor Scheinigen/ Cómus Probst zum Georgenberg.

Vnd wir Dechant/ Eltesten vnd Capitel der Stifft S. Blasii vnnd S. Cyriaci vor der Stadt Braunschweig/ vnd deß Stiffts S. Anastasii vnd Innocentii zu Gandersheim.

Vnnd wir die Ebtisin/ Priorin/ Pröbste vnnd Jungfrawen Klöster/ mit Namen Stederburg/ vnser liebē Frawenberg vor Helmstädt/ Lambspring/ Woltingrode/ Newmarck/ Franckenberg/ Heningen vnd Dorstadt/ von wegen der Prælaten.

Vnd wir Antoni Edler Herr zu Warberg/ Matthias Dirack Compter zu Supplingburg/ Rikart von Pappēheim der Balley in Sachsen Teutsches Ordens Stadhalter/ Landcompter zu Lückelem/ Burckhard von Salder zu Grene/ Heinrich von Velthem seligen Heinrichs Sohn/ vnnd Heinrich von Wenden zum Widela/ Matthias von Velthem zu Schladem/ Busse von Bartenschlebe zum Newenhauß/ Lüdolff von Marnholt zu Bardorff/ Diedtrich von Taubenheim zu Königs Luttra/ Curt von der Schulenburg/ seligen Ern Fritzen Sohn zu Hessem/ Heinrich von Velthem Ludwigs Sohn zum Gebershagen/ Jorg von Dannenberg zur Vinenburg/ Jorg von Arnim zu Lutter vñ Barenberg/ Achatz von Velthem zu Jerxen/ Lüdolff/ Jobst/ Heinrich vnd Adam Olderßhausen zu Westerhoff Erbmarschalck/ Christoff von der Schulenburg zu Newenbrücke/ Andreas von Aluenßleuen zu Caluörde/ Ludwig von Wenden zu Voigsdalen/ Curt von Velthem/ Gottschalcks seligen Sohne/ von wegen sein vnd aller von Velthem/ Günter von Bartenschleue vor sich vnnd von wegen aller der von Bartenßleue zur Wolffsburg/ Jobst von Steinberg von wegen sein vnnd seiner Brüder/ Herrn Hansen seligen Söhne/ Seuert von Rutenberg vor sich vnnd aller der von Rutenberg wegen/ Hermann von Olderßhausen Erbmarschalck/ von sein vnd aller von Oldershausen wegen. Ludwig vnd Curt Geuettern von Schwichelt Erbmarschalck/ von wegen jhrer vnd aller andern von Schwichelt/ Siuert von Steinberg zum Wispenstein/ Aschen von Neindorff/ Erbschencke. Burckhardt von Kramme zu Olber/ von seiner vnd aller von Kramme wegen/ Heinrich von Bülouc/ von wegen der von Bülouc zu Obsfelde/ Aschen von Steinberge von wegen seiner vnnd aller von Steinberge zu Bodenburg/ Johann von der Asseburg/ vor sich vnnd aller seiner Vettern von der Asseburg wegen/ Heinrich vnnd Philips von Bortfelde/ von wegen jhrer vnnd aller von Bördfelde/ Antoni vnnd Ludwig von Sampleue zu Rotdorff vnnd Sampleuen/ Lüdolff von Salder vor sich vnd von wegen aller von Salder/ Vlrich vnnd Fritze von Weuerlingen/ Bertholdt von Gadenstedte vor sich vnnd aller von Gadenstedte wegen/ Ernst von Weisberg vor sich vnnd von wegen aller von Weisberg/ Leuin von Oberge vor sich vñ aller von Oberge wegen/ Heinrich von Werder vor sich vnd aller vom Werder wegen/ Heinrich vnd Lüdolff von Walinden vor sich vnnd aller von Walinden wegen/ Henning Ruschenblat vor sich vnd von wegen seiner Brüder vnnd aller Ruschenblaten/ Lüdolff von Wenden zu Scheiningen/ vnnd Lüdolff von Honrode/ Als von wegen gemeiner Ritter vnd Mannschaffte.

Vnd wir Bürgermeister vnd Räthe der Städte Braunschweig/ Helmstädt/ Aluelde/ Ganderßheim/ Bocklem/ Scheiningen/ Sehsen/ Königs Lutter/ Holtzmindt/ Oldendorff vnd Schöppenstedt/ von wegen der Stadt.

Vnd wir allesampt/ von wegen vnnd im Namen gemeiner Landschafft deß Fürstenthumbs

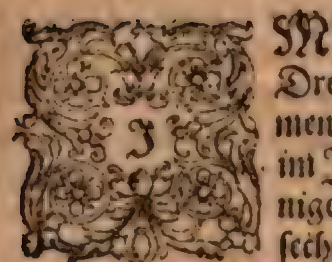
stenthumbs Braunschweig/ Bekennen für vns/ vnser Nachkommen vnnd männiglichen in diesem selbigen Brieff/ Daß wir obgeschrieben erbliche Vertragt vnd Eynung zwischen hochgedachten vnsern gnädigen Herren/ Hertzog Heinrichen vnnd Hertzog Wilhelmen Gebrüdern zu Braunschweig vnd Lüneburg auffzurichten gerathen/ vnd jhren beyden Fürstlichen Gnaden/derselben Erben/ vns vnnd allen vnsern Nachkommen solchen Vertrag für nutz vnnd gut angesehen/ vnd dermassen zuuerordnen/vnterthäniglich gebeten. Vnd darumb solche erbliche Eynigung vnnd Verständtnuß neben Jhren Fürstl. Gn. bewilligt vnd angenommen haben/ Bewilligen vnd nemmen die also mit an gegenwertig in Krafft vnd Macht dieses Brieffes/ Gereden vnd geloben hiemit beständiglich im Wort der Warheit/ daß wir/ auch vnser Nachkommen vnnd Erben/nach absterben hochgedachts vnsers gnädigen Herrn/ Hertzogen Heinrichs/ keinen andern regierenden Fürsten auffnemmen/ noch dem huldigen/geloben oder schweren sollen noch wöllen/denn allein S. Fürstl. Gn. Eltesten Sohne/vnd desselben Eltesten Sohns Sohne/ vnnd wem also/laut diß Vertrags/ das Regiment gebühren wil/ Vnd er habe dann zuuor vns vnd vnsern Nachkommen **auff gemeinem Landtage mit** Hand vnd Mund zugesagt/angelobt vnnd versprochen/ diesen erblichen Vertrag in allen seinen Jnhaltungen/ Puncten vnnd Artickeln stracks zuuerfolgen/zuhalten/ Auch daß er verordnen vnnd verschaffen wölle/daß nach seinem tödlichen Abgang sein Eltester Sohn/wo der von seinem Leibe vorhanden/ oder so der keiner mehr were/ als dann sein nechster Vetter/ von hochgemeltem vnsers gnädigen Herren Hertzogen Heinrichs Leib geborn/oder im Fall die auch im Leben nicht weren/ dem sonst als dann das Regiment vermöge diß Brieffs zustehen wird/regierender Fürst werde/rc.

Et postea in fine.

Haben das zu glaubwürdiger Gezeugnuß wir genannten Prælaten ein jeder seines Klosters oder Conuents vnd Capittels/ vnd wir von der Ritterschafft ein jeder sein angeborn Adelich/vnd wir die Räthe der benannten vnser Städte Jnsiegel neben hochermelter vnser gnädigen Herrn Jnsiegel hengen lassen/vnd gehengt. Vnd geschehen nach Christi vnsers HErrn Geburt/tausent/fünff hundert vnnd im fünff vnd dreyssigsten Jare/Am Dienstag nach Martini/den 16. Tag Nouemb.

Hertzog Heinrich zu Braunschweig vnd Lüneburg/diß mein Hand. Wilhelm Hertzog zu Braunschweig/manu propria.

Hamstadt subscrip.



Y. Z.

JM Namen der Heiligen Göttlichen vnd vntheilbaren Dreyfaltigkeit Amen. Kundt vñ wissent sey durch diß offen Jnstrument jedermänniglich/denen dasselbe zu lesen fürgezeigt wirdt/Daß im Jar nach der heylsamen vnnd Gnadenreichen Geburt vnsers einigen Erlösers vnnd Seligmachers JEsu Christi ein Tausendt/ sechs hundert vnd zwey/ in der fünfftzehenden Indiction, oder Römer Zinßzal/ bey Regierung deß Allerdurchleuchtigsten/ Großmächtigsten Fürsten vnnd Herren/Herren Rudolphi/ dieses Namens deß andern/ Erwöhlten Römischen Keysers/zu Allenzeiten Mehrern deß Reichs/Jn Germanien/ zu Hungern/Böheim/ Dalmatien/ Croatien vnnd Schlauonien/rc. Königs/Ertzhertzogen zu Osterreich/ Hertzogen zu Burgundi/ Steyer/Kärnten/ Crain vnnd Würtemberg/rc. Graffen zu Tyroll/rc. Vnsers aller gnädigsten Herren/Jhrer Keys. May. Reiche vnd Regierung deß Röm. vnd Böheimischen im sieben vnd zwäntzigsten/ deß Hungarischen aber im dreyssigsten Jare.

Montag nach Palmarum/war der neun vnd zwäntzigste Monatstag Martii/ alten Calenders/ Nachmittags zwischen ein vnd zwey Vhren/ zu Braunschweig auff der Müntzschmiede/ in der gewöhnlichen Rathstuben am Tische/ für vns vntengeschriebenen beyden Notariis/vnd denen hernach namgemachten vnd zu gegenwertigem actu sonderlich requirirten glaubwürdigen Gezeugen/ Persönlich erschienen ist der Ehrnvester/ Achtbar vnnd Hochgelärter Herr Johann Röerhandt/ beyder Rechten Doctor vnnd eines Ehrnuesten Hochweisen Raths der Stadt Braunschweig bestalter Syndicus/ Vnd thate Seiner Ehrnv. an statt vnnd auff sonderbaren Befehlich jetztwolgedachts Raths öffentlich anzeigen / welcher Gestalt jhrer E.W. vnnd gantzer gemeiner Stadt Braunschweig höchste Notturfft an ietzo erforderte / In dero am hochlöblichen Keyserl. Cammergericht zu Speyer Rechtschwebenden Sachen prætensi mandati sine clausula gemeiner Stadt Huldigung betreffend/zu desto stattlicher Außführung jhrer rechtlichen Notturfft/vnd insonderheit zu behaupten/ auff was Maß vnd Weise vor Alters vñ von vndencklichen Jaren her / die Huldigung denen pro tempore regierenden Hertzogen zu Braunschweig vnnd Lüneburg / ꝛc. geleistet worden/mit ansehnlichen Documentis zu docirn, Wann dann seine Herrn vnnd Obern vnter andern libris memorandorum auch zweene alte Bücher/ darinnen die alten Actus der Huldigung beschrieben würden in jhrem vnnd gemeiner Stadt archiuo befunden / als wolte S. Ehrnv. im Namen vnd auff Befehlich/wie obstehet/solche Bücher vns beyden Notariis vñ den Zeugen damit exhibirt vñ zu gleich fleissig gesucht vnd gebeten haben/dieselbe mit Fleiß zu besichtigen/vnd wie sie eygentlich beschaffen/fideliter zu notirn, vnd producirte darauff in continenti, vnd legte vns vnnd hernach beschriebenen Zeugen für auff den Tisch/ein gar altes auff Pergament durch vnnd durch geschriebenes in gemein Folio gebundenes Buch/ mit rotem Leder vberzogen vnd mit Messings Pockeln beschlagen/so sich im Anno ein Tausent drey hundert viertzig vnd fünff anfähet/vnnd in Anno ein Tausendt drey hundert vnd sieben vnd achtzig endigt / vnd hierneben noch ein gar altes Buch/ gleiches Formats mit dem vorigen/vnd ebener massen von Anfang biß zu End auff Pergament geschrieben/vnd mit rotem Leder vberzogen/ vnnd ist auff dem ersten Blat desselben dieser Titul / LIBER CONSVLVM IN BRVNSVVIGA, befunden / Vberreichte auch darneben zweene auß mehr angeregten Büchern extrahirte Copias, mit begeren / dieselbe mit den Originalibus fleissig zu conferirn, vnd vber diesem allen die Zeugen gebürlich zu requirirn. Vnd (weil die Bücher bey jetzigem vnfriedsamen Zustandt deß benachbarten Fürstenthumbs Braunschweig vber Land zu führen vnd zu Speyer zu exhibirn sorglich) zu behueff vor wolermeltes Raths notürfftige Instrumenta in authentica forma darüber gegen billiche Belohnung auffzurichten. Darauff haben wir beyde auß eines Erbarn Raths Archiuo gelangte vhralte Bücher zu vnsern Händen genommen / vnd die darinnen verzeichnete zween actus homagiorum de annis Tausent dreyhundert fünff vnd viertzig/vnd tausent drey hundert ein vnd sechtzig fideliter extrahirt, Es lautet aber die Beschreibung beyder actuum homagialium von Worten zu Worten in alter Sächsischer Braunschweigischer auch respectiue Lateinischer Sprach/wie folget.

EXTRACT auß einem alten auff Pergament geschriebenen vnd mit rothem Leder vberzogenen Libro Memorandorum E.E. Raths der Stadt Braunschweig/ so sich anfähet Anno 1345. vnd sich endigt Anno 1387.

ANno Domini M. CCC. XLV. Completo priori libro caussatum editus est iste, vt in ipso tanquam in priori caussæ hominum diuersæ fideliter conscribantur, quæ Dominis Consulibus antiquæ Ciuitatis Brunsuicensis notæ sunt,

ſuhr, & quarum de cetero teſtimonium perhibebunt, vt Brigæ hominum & errores hincinde emergentes exſtirpari radicitus valeant & ſedari.

Modus Omagii Dominis noſtris Ducibus in Brunſw. faciendi talis erit, vt infra ſcribitur.

Men ſcal weten/ dat men in deme vorejreuenen Jare deß erſten Dinſedages in der Vaſten huldegede Hertogen Magnuſſe vnnd Erneſte/ Hertogen Alberts Söhnen/vnnd Hertogen Otten Brodern/zu deſſer wieſe. Da men en hüldeghen ſcolde/do loueden ſe vnde rededen deme meynen Rade von allen Städen vppe dere Dörntzen vppe deme Radthuſe in dere Oldenſtadt/dat ſe wolden holden alle de Breue / de ere Elderen vnd ere Broder Hertoge Otte hedden vſen Börghern gegeuen/ Jdt were vppe weykerley Sake dat were/dat ſe de ſtede vnd gantz holden willen.

Ock hebben ſe dem Rade gelouet vnde geredet eine rechte gantze Söne vmme alle Seelinge vnnd Schicht der Er deſſer tydt gheſcen were / dat ſe des nicht mehr gedencken wolden.

Hier hebben auer geweſen alle de Riddere vnnd Knapen/ de in ereme Rade weren/ de men vnnd beſcreuen in deme groten Regiſtro in ereme Breue der Huldinge/ Ock hebben darouer geweſen von deß Rades wegene Her Jan van Salder / Her Hermen van deme Steinberge / Riddere / Hinrick van Wenden de Lange / Hans van Wantſeleue/ Hannes van Weuerlinge / Gherardt van Leuede / Henrick van deme Steinberge/ Her Hermens Sohne/Knapen vnd Egelingus vſe Scriuere / de ſind deſſes Thuge.

Wanne men ſcolde der Herſcop hüldeghen / ſo iß deme Rade vnnd der Stadt deß nodt/dat ſe ſick mit der Herſcop **thouoren** bedeghedingen / Dat öhn de Herſcop alſodane Breue geue beſegelet/als ene öhre Eldern ghegeuen hebben/mit alle den ſtücken/ de darinne ſtaen/alſe men ſe vindet in dem groten Regiſtro.

Were ock dem Rade vnnd der Stadt jeneges dinges mehr nodt/ deß ſcüllen ſe ſick ock bedeghedingen / vnnd wes ſie kondten vnnd möchten/ dar ſe ere Recht mede beterenden.

Men ſcal ock alle de Breue/ de ſe deme Rade vnnd der Stadt geuen ſcolen/beſegelt tho ſick nemen van den Scriuern Er men de Huldinge do/vñ men ſcall des **thouoren** bedegedingen.

Ock ſcüllen vſe Heren denne wanne öhne gehuldeget iſt / vſe Börgere belenen in dereſüluen ſtunde/ane wedderſprake vnd vmme neynerleye ghifft/ Alſo hebben oldinges öre Eldern gedan/wente an deſſe tydt.

Den Edt den de Radt thouoren vnnd de Börgere na ſweren/ wanne men den Heren huldeget / alſe hiervore beſchreuen iß / de iß alldüß tho verſtande. Alle diewile der Herſcop de Stadt vnnde de Börgere lathen by ereme Rechte vnd Wonheit / vnde by Gnaden / alſe ſe vnnde ere Elderen hebben gehabt Oldinges von dere Heren Elderen/ ſo willen ſe de Ede der Hüldinge holden / alſe öhn tho Rechte gehöret / Wanne auer de Heren dat Recht vnnde Wonheit breken/vnnd ſe nicht by den Gnaden enlethen / ſo enwolden ſe vnnde endörfften van Rechts wegene tho den Eden der Hüldinge nicht verbunden weſen/dewiele dat de Vngnade mit den Heren wahrede. Vortmehr dodt de Herſcop deme Rade vnd den Börgern gütliken / vnd verdegedinget ſe wol de Stadt vnde de Börger öhres Rechtes/des dancket men öhn bilken / Deden ſe auer deß nicht/en ſo enwere me öhn in öhren Nöden vnd ereme Rechten by bythoſtande nichtes pflichtig/

Wente van der Gode Goddes iß Brunßwig eyn vry Stadt/dit ſcolen weten de na vns thokommende ſyn.

EXTRACT auß E. E. Raths der Stadt Braunschweig Libro Memorandorum in Bretter mit rotem Leder vberzogen/gebunden vnd auff Pergament geschrieben/dessen Titul ist

LIBER CONSVLVM IN BRVNSWIG A.

MODVS ET TEMPVS OMAGII

ANno Domini M.CCC.LX. Primo, Feria Quinta proxima post diem beatorum Petri & Pauli Apostolorum, Hefft de Radt vnd de Börgere gehüldiget vsen Heren Hertogen Alberte vnnd Hertogen Jane/ Hertogen Ernstes Söhnen deß Elderen.

„ Do de Huldinge gescheen was/do belende Hertoge Albert Solus vse Börgere mit „ örem Gude/ ane jenegerleye gaue edder wedersprake/ Se geuen ock deme Rade alsoda„ ne Breue/alse se öhre Vader öhn gegeuen hadde/ vnde alse se hiruore gesereuen staht in „ dessem Registro, De Breue andtworden se dem Rade er se de Huldinge deden.

„ Hierumme scüllet alle vse Nakomelinge weten/ wann me vsen boren Heren hul„ digen scal/so scüllen se deme Rade thouoren alsodane Breue geuen/ alse öhre Eldern „ hebbet gegeuen/Konde men se ock verbetern/ in jenghen Dingen/ dat der Stadt nütte „ were/dat scolde me besöken/Vnde de Breue scolde de Radt tho sick nemen/ er se de Hül„ dinge deden/ Ock scüllen se tho dersüluen tydt vse Börgere belenen mit öhrem Gude/ „ ane gaue vnnd ane weddersprake/ Aldüß hefft dat de Radt geholden/mit vsen Heren vm „ de Huldinge/van Oldings here went an desse tydt/vnd dat dat alsο bliue/dat iß nütte.

Wann dann wir Notarii in Krafft tragenden offenbaren Ampts vns schüldig erkennen einem jeglichen in Recht: vnnd billigmessigen Sachen zu dienen/Vnnd wir dann die producirte Büchere in allen vnd jeden stücken/wie obgeschrieben/beschaffen/ Auch die inserirte actus homagiorum von Worten zu Worten also lautent befunden.

Hierumb haben wir gegenwertigs transſumtum in publica forma Instrumenti darüber begrieffen/ vnnd dasselbe durch einen andern/weil wir nothwendiger Geschefft halber daran verhindert/ getrewlich ingrossirn lassen/ Aber gleichwol sampt vnnd sonders mit vnserm Tauff: vnd Zunamen vnterschrieben/ vnd den gewönlichen Notariatzeichen befestigt. Geschehen vnnd vollnzogen im Jar/Indiction, Keyserlicher Regierung/Monat/Tag/Stund vnd Stelle/ wie allerseits obgeschrieben/ In Gegenwart der Erbarn vnnd wolgeachten Eberharden Hoffmanns/ Otto Volters/ Heinrichen Krückenbergs/vnd Wentzel Schreibers/alle Bürgere der Stadt Braunschweig hierzu insonderheit von vns requirirt vnd erfordert.

Locus Signi.

Iustus Guden Sacra Imperiali auctoritate Notarius publicus ad premissum actum requisitus, publicum hoc Instrumentum propria manu subscripsi, signumque Notariatus consuetum apposui.

Iustus Guden.

Sig. Not.

Et quia ego Ioannes Besem Sacra Rom. Imperiali auctoritate Notarius publ. præfato actui vna cum adhibitis testibus supra dictis interfui, libros itidem prænominatos ex Archiuo Senatus desumtos ipsemet inspexi, præmissaque Extracta habita fideli collatione illis verbotenus conformia esse vidi. Idcirco publicum hoc Instrumentum desuper confectum hac mea manu subscripsi signique Notariatus vsitati appositione communiui, ad hæc omnia debito modo requisitus ac rogatus.

Ioannes Besem sst.

Wir

Aa.

WIr hernach beschrieben der Ehrwürdigsten in GOTT Vaters/Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herren Ernstes Ertzbischoffs zu Magdeburg/Primaten in Germanien/vnd Administrators der Kirchen zu Halberstadt/Hertzogen zu Sachsen/Landgraffen in Düringen vnd Marggraffen zu Meissen/rc. Vnd Herrn Johannsen Marggraffen zu Brandenburg/deß Heiligen Reichs ErtzCämmerern vnd Churfürsten/zu Stetin/Pommern/der Cassuben vnnd Wenden Hertzogen/Burggraffen zu Nurnberg/vnnd Fürsten zu Rugen/rc. geschickte Räthe/mit Namen Balthasar von Newstedt/Thum̃ Probst zu Halberstadt/Arnd Treßkow Thum̃herr zu Magdeburg/Friderich von Hoim Häuptmann deß Stiffts zu Halberstadt/vnd Heinrich von Veltheim/an statt vnsers gnädigsten Herrn von Magdeburg/Vnd wir Diedrich von GOttes Gnaden Bischoff zu Lübus/Eraßmus Brandiburg deß Heiligē Stuels zu Rom Subdiaconus, Pfarherr zu Lübuß/Hanß von Rochaw Ritter/vnnd Johann Stauffinchl beyder Rechten Doctor/an statt vnsers Gnädigsten Herrn Marggraffen Johannsen Churfürsten/Bekennen öffentlich vor jedermänniglich/Nach dem vnnd als sich die genannten vnsere gnädigste Herren/auß angeborner freündlicher Verwandtnuß/Lieb/Wolmeynung vnnd sonderlichen Gnaden in die schweren Gebrechen/so zwischen den Jhrleuchten/Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn Heinrichen dem Eltern/Herren Heinrichen dem Jüngern/vnnd Herrn Erick Gebrüdern vnd Vettern zu Braunschweig vnnd Lüneburg Hertzogen/rc. eins/Vnnd Bürgermeister/Rathmann vnnd gemeiner Stadt zu Braunschweig/anders Theils/erwachsen/zu Krieg vnnd Feide kommen/geschlagen/die Feide abgewannt/zu gütlicher vnnd rechtlicher Verfassung/Jnnhalt deß Anlaß darüber vollzogen/bracht/dem wir gebührlich folge gethan vnd nachgesetzt/mannigfaltigen Fleiß/Mühe vnnd Arbeit auff gehaltenen Tägen/als trewe Händeler vnd Schiedesfürsten fürgewannt/daß sie sühnlich oder rechtlich möchten zu führet vnnd beygelegt/So das aber entstanden/dennoch nicht abgelassen/sonder vns obgenannten als beyder J. Fürstl. Gn. geordneten Räthen in die Stadt Braunschweig mit sonderm Befehl allen möglichen Fleiß auff das höchste zu thun/damit nochmals berührte Gebrechen gütlich beygelegt/zuführt/Vergiessung Christlichs Bluts/Schad vnnd verderb der Land vnnd Leute/darzu Jhr F. G. als löblicher Fürsten vnnd Churfürst deß Heiligen Reichs/auß Fürstlicher angeborner Tugent vnd Milde geneigt/vermidten möcht werden/geschickt vnnd gefertigt. Also haben wir als gehorsame vnserer gnädigsten Herrn von Magdeburg vnd Brandenburg gethonem Befehlich allenthalb nachgesetzt/vnnd mit allem möglichen Fleiß zur Sühne mancherley Vnraths/wie oben berührt/so besorglich/zuuor kommen/trewlich gearbeit/vnd durch Gnad deß Allmächtigen/auch mit Wissen/Willen vnnd vollbort obbemelter beyder Partheyen/verfügt vnd erlangt/daß sie deß mehrern Theils jhrer Gebrechen in nachgeschriebener Form gütlich gericht/entscheiden/vnnd die so darüber ausserhalb der zum Rechten angestelt/richten/scheiden vnnd stellen die andern darüber zum Rechten an statt vnnd von wegen vnserer Gnädigsten Herren in Krafft vnnd Macht diß Brieffes also:

Zum ersten/daß die Fehde vnd alles/so darauß erwachsen/thot/von Vnkräfften/gantz ab vnd die Schäden so in solcher Fehde vnnd Vnwillen/Geistlich vnnd Weltlich/erlitten/von beyden Parthyen zugleich gegen einander auffgehaben/vnnd die Anforderung derhalb/wie die möcht erhoben/abgethan vnnd gantz vndüchtig sey/vnnd die Gefangene beyder Parthey/all vnd jeglicher besonder/so/dieweil dieser Vnwill vnentscheiden gehangen/bestricket/wie sich das nach eines jeden Standt eigent/ledig vnnd loß gezehlet/vñ das Schatzgelt/so noch nit gefallen/vngemahnet vñ vngefordert bleibe.

Zum andern/Daß die Fürsten der Stadt Priuilegien/Freyheit/

Gnaden / Gewonheite vnnd alt Herkommen / wie gewönlich hergebracht / CONFIRMIRN vnd bestettigen / vnd den Fürsten von der Stadt / wie vor Alters herkommen vnd gewönlich / Huldigung vnnd Pflicht geschehe / vnd für jhr regierende Landsfürsten vnd Herrn erkandt vnd gehalten.

Zum dritten / Daß die Schlösser Camp vnd Nienbrücke mit der Zubehörung / so die der Rath zu Braunschweig eyngenommen / sollen den Fürsten bleiben / vnnd der Stadt die Schlösser Fecheld vnd Asseburg mit jrer Zubehörung / der Maß vnd Rechten / als sie vormals in vnnd daran gehabt / eyngeantwort / doch also bescheiden / das Vechelt / wie vor der Vehde / bleibe / vnnd allein das jenig / so die Fürsten darüber zu Befestigung gebawet / eyngezogen vnd abgethan / vnd das Schloß Asseburg sechs Jar / wie das jetzund stehet / nicht gebawet werde.

Es sollen auch dem Rath vnd den eintzeln Bürgern vnd Eynwohnern der Stadt Braunschweig / Geistlichen vnnd Weltlichen / samptlich vnnd besondern / jhr Güter / so sie auff dem Lande / von den Fürsten vnnd andern Geistlichen vnnd Werntlichen zu Lehen vnnd Afferlehen / Pfandschafft oder andern haben / wie sie die ehe der Vehde ingehabt vnnd herbracht / vnuerpfändt vnd vnbeschwert folgen / solch jhr Güter / wie vormals zu geniessen / vnnd zu gebrauchen vnuerhindert / darauff sie jhr Lehen / wie gewönlich / empfangen sollen / Vnd damit die Fürsten der Begebung der zweyer Schlösser Vechelt vnd Asseburg / darzu der eintzel Bürger Güter / wie oben / gesettigt / So sollen vnnd wöllen die Stadt den Fürsten zur Abesühne vnd Verehrung fünfftzehen tausent Reinische Gülden / vnd vor den Dienst der drey oder vier Dörffer / so zur Asseburg gehörig / vier tausendt Gülden / wie hernach folget / Nemblich auff Johannis nechst nach dato vier tausendt / darnach auff Michaelis im fünff vnnd neuntzigsten Jar fünff tausent / vnd auff Michaelis darnach vber ein Jar aber fünff tausent / vnd auff Michaelis im sieben vnnd neuntzigsten Jare / die letzten fünff tausendt Gülden Antworten / Also daß von Michaelis nechst vber drey Jar / vnnd auff den Termin / wie oben berührt / den Fürsten die neuntzehen tausendt Gülden / ohn allen jhrer Gnaden Schaden / Vorzug / Eynrede vnd Behelff / geben vnd bezahlen / getrewlich vnd ohn gefehrde.

Aber nach dem die Fürsten etlich Obrigkeit / Gerechtigkeit vnnd Anforderunge / Nemblich zu den zweyen Städten Sack vnnd Altenwick / Mollen / Gerichten / Zollen / Juden / vnnd den zweyen Schlössern Vechelten vnnd Asseburg / wes sie deß zu der Stadt zu haben vermeint / vnnd die Stadt der nicht geständig / dieselb Forderung soll von dato vier Jar in ruhe gestelt / ob die in mitler Zeit / nach Verhängnuß deß Allmächtigen / möcht zufuhrt / Wo aber das nicht geschehe / Das als dann die Stadt den Fürsten für der Römischen Königlichen Mayestät nach Ordnung der Recht / als ordentlichen Richter / wie sich das eygnet vnnd gebühret / deß Rechten sein / Dadurch sollen diese oben berührte Gebrechen gütlich gericht / gescheiden / vnnd in die Richtigung der Fürsten Verwandten / Der Ehrwürdig in Gott Herr Barthold Bischoff zu Hildeßheim / vnnd Administrator der Kirchen zu Verden / der Stadt Verwandten vnnd guten Freunde / Städt Hildessem / Göttingen / Hannober / vnnd Einbeck / Auch alle die jennen / in sampt vnnd besondern / Geistlich vnnd Werntlich / so in dieser Vehde vordacht / von beyden Theilen verwant vnnd anhengig / hiemit eyngezogen / begrieffen / vnnd die bemelt Anforderung der Fürsten zum Rechten angestelt vnd die oben geschrieben Berichtigung nit gezogen noch damit begrieffen / sonder sonst gebührlichen Außtrag zuerlangen / allenthalben außgeschlossen sein. Solchs alles wie oben angezeigt / in allen Stücken / Puncten vnnd Artickeln / haben die obgenannten

Fürsten

Fürsten zu Braunschweig vnnd Lüneburg/ꝛc. eins/ Bürgermeister/Rathmanne vnnd gemeine Stadt zu Braunschweig/am andern Theil/ mit vorgehaltem Rath/ wolbedächtiglich vnd rechtem Wissen verwilligt vnnd stet/vest/vnwiderbrüchenlich zu halten vnnd allenthalb zu vollziehen zugesagt/Alles trewlich vnd ohn gefehrde. Deß zu Vrkunde mit meins Balthasar von Newstädt Thumb Probst zu Halberstadt/an statt vnsers gnädigsten Herrn zu Magdeburg/ vnnd vnsers Bischoff Diedtrich zu Lübuß/ an statt vnsers gnädigsten Herrn Marggraffen Johannsen Churfürsten/ ꝛc. anhangenden Insiegeln/der wir andern beyder Ihrer F. G. geschickten Räthe auff diß mal hierzu mit gebrauchen/versiegelt. Geschrieben vnnd geben zu Braunschweig am Mitwochen nach deß Heiligen Leichnams Tage/vnd seiner Geburt/Tausent vier hundert/im vier vnd neunzigsten Jahre.

IN Dei nomine Amen. Nos Dei gratia Otto Dux de Brunswich. & Luneburg. notum esse volumus vniuersis præsentia visuris seu audituris, Quod de maturo consilio & expresso cõsensu Ottonis filii nostri & omnium heredũ nostrorum, quorum intererat, ad instantiam honestorum virorum Consulum ciuitatis Brunswich & ob fauorem ipsorum specialem manumisimus, libertauimus, etiam præsentibus liberamus omnes & singulos ciues eiusdem ciuitatis Brunswig, tam masculos quam fœminas, cuiuscunque conditionis extentant & existant, qui prout veri ciues nunc ibidem morantur & per annum & diem, quod vulgariter dicitur Jar vnde Dag/ in iam dicta ciuitate sint morati. Omnesque filios & filias eorundem præsentes & futuros ab ipsis in perpetuũ descendentes, ab omni iure, si quo nobis & nostris heredibus in personis possessionibus & rebus ipsorum quibuscunque competebat & competere potuisset. Si autem aliqui essent qui castra nostra seu munitiones quascunque possiderent, & ratione bonorum ad hæc pertinentium, aliquos seu aliquem prædictorum ciuium seu filiorum aut filiarum suorum, tam præsentium quam futurorũ, vellent impetere super aliquo iure seruitutis quocunque modo, a tali impetitione volumus eos & quemlibet ipsorum eripere & indemnem conseruare. Insuper si super prędicta libertate aliqua dissensio seu dubium inter nos aut Ottonem filium nostrum prædictum aut hæredes nostros seu aliquos castra nostra aut munitiones possidentes & inter prædictos ciues orietur, quicquid super hac dissensione exbriganda duæ personæ in consilio extunc in ciuitate Brunswich existentes, in verbo veritatis dixerint, in hoc contenti stabimus, semota vlterius impetitione qualibet & offensa. Igitur vt hæc libertas prædictis ciuibus per nos vt præmittitur fauorabiliter indulta, sine omni exceptione immutabiliter firma maneat atque rata, præsentem literam inde conscriptam supradictis ciuibus dedimus Sigillo nostro perpetualiter communitam. Testes huius rei sunt discreti viri Domini, Eberhardus Custos Ecclesiæ Sancti Blasii in Brunswich. VVedefondus Notarius noster, nec non strenui viri Conradus de VVoldentze. Ascvvinus de Balden. Paridam de Knesbeke, VVillebundus de Devveden. Otto magnus, milites, fideles nostri, & plures alii fide digni, Actum & datum Anno Mo. CCCo. XIV. decimo sexto Calendas Aprilis.

Bb.

WIr Ruprecht von GOttes Gnaden/ Römischer König/ Zu Allenzeiten Mehrer deß Reichs/ Bekennen vnd thun kund offenbar mit diesem Brieffe/ Daß wir haben angesehen getrewe vñ genehme Dienste/ die vns vnd dem Heiligen Reiche die Bürgermeister/ der Rath vnnd die Bürgere ge-

Cc.

» meinlich der Stadt zu Braunschweig offte vnd dicke vnuerdrossentlich gethan haben/
» vnd noch thun mögen/in künfftigen tyden / Vnd haben darumb denselben Bürgermei=
stern/dem Rath/den Bürgern gemeinlich vnd der Stadt zu Braunschweig / vnd jhren
Nachkommen Bürgern daselbst mit wolbedachtem Muthe/ gutem Rath vnnd rechter
Wissen/diese nachgeschriebene besonder Gnad vnnd Freyheit geben vnd verlichen/Ge=
ben vnd verleihen sie jhn auch also Krafft dieses Brieffs / vnnd Römischer Königlicher
» Macht/mit Namen/Daß zweene auß dem Rath der Stadt zu Braunschweig/die der=
» selbe Rath darzu schicket/vnd jhn deß empfähet/verstehen/verantworten vnd entledigen
» mögen den Rathe / Bürgere vnd Inwohnere der Stadt zu Braunschweig / als sie mit
» der Müren begrieffen sind/samentlich oder besonder / an vnserm vnd deß Reichs Hoff=
» gericht/ an allen vnd jeglichen Landgerichten/ vnnd andern Werntlichen Gerichten/sie
» sein heimlich oder offenbar / für die obgenannte Bürgermeistere / Bürgere vnnd In=
» wohnere der Stadt zu Braunschweig geheischen vnd geladen werden / vmb welckerley
» hande werntliche Sache das were/ohn allermänniglichs Hindernuß vnd Widerrede.

Auch were das einigem Bürgere der Stadt zu Braunschweig / der Lehen hette/
sein Lehenherr von Todes wegen abgienge / ahne Mannes Erben / So thun wir den=
selben Bürgern die besonder Gnad / Daß sie mögen dieselben Lehen empfahen / haben
vnd tragen von dem Oberherrn/von dem der vorgeschrieben Lehenherr/ehe er von To=
des wegen abgienge/die ehegenannten Lehne gehabt vnd getragen hette/ vnnd wann der
Bürger zu Braunschweig / der die Lehen von dem Oberhern empfahen würde / jhme
darüber gewönlich Huldigung gethan hat / so soll er nicht schuldig seyn dieselben Lehen
von jemandt anders/ in welchem Stade oder Wesen der were / anderwerts zu empfa=
hen/oder Huldigung darüber zu thun/in kein Weise / Were es auch das der Bürgere
der Stadt zu Braunschweig Lehenherrn / von den sie Lehen hant oder hernach gewin=
nent/dieselben Bürgere vmb die Lehen zu empfahen wolten weisen an einen andern / der
nicht also gut were von Geburte/als derselbe Lehenherre / Darauff thun wir denselben
Bürgern die besonder Gnade/daß das nicht sein soll / sonder wehr es daß der Lehenherr
dieselben Lehen nicht selbst leihen wolten/oder möchte/so solte er dem Bürgere / dem die
Lehen zugehörten/weisen an einen der jm an Geburte gleiche oder höher were / ohne al=
lerley Intrag vnd Widderrede/vnd soll wider diese vorgeschrieben Freyheit vnnd Gna=
de nichts sein / oder die ehegenannte Bürgere daran jrren oder hindern kein Gesetze/
Gewonheit oder Rechte Römischer Keyser vnd Könige / der Fürsten/ Herrn/ Städte/
oder andere deß Landes zu Sachsen / wie die begrieffen oder bißher gehalten weren / in
kein Weise.

Vnd hierumb so gebieten wir allen vnd jeglichen Fürsten/Geistlichen vnd Wernt=
lichen / Graffen / Freyen / Herrn / Dienstleuten/ Rittern/Knechten/Gemeinschafften
der Städte/Märckte vnd Dörffer / vnd sonst allen andern vnsern vnd deß Reichs Vn=
terthanen vnnd Getrewen ernstlich vnnd festiglich mit diesem Brieff / daß sie die obge=
nannten Bürgermeistere / Räthe / Bürgere vnnd Inwohnere der Stadt zu Braun=
schweig an diesen vnsern Gnaden vnnd Freyheiten/wie die von Wort zu Wort hieuor
begriffen sind vnd geschrieben stent/ nicht hindern oder jrren in kein weise/sonder sie dabey
gerücklich lassen bleiben vnnd handhaben/schützen vnnd schirmen/als liebe jhn sey vnser
vnd deß Heiligen Reichs schwere Vngnade zuuermeiden. Vrkund diß Brieffs versie=
gelt mit vnser Königlichen Mayestät Insiegel. Geben zu Herßfelden auff den nechsten
Montag nach S. Mattheus deß H. Zwölffbotten vnnd Euangelisten Tag / In dem
Jare als man zalte nach Christi Geburt/ viertzehen hundert vnnd zwey Jare / Vnsers
Reichs in dem dritten Jare.

Per Dn. R. Epm. Spiren. Cancell. Otto de Lapide.

R. Bertholdus Durlach.

Van

WAn GOddes Gnaden we Otto Hertoge tho Brunßwick/ Hertogen Fredericks Sohne seliger/ Bekennen openbare in düssem Breue vor vns vnde vnse Eruen/ ꝛc. Dd.

Et postea Articulo 11.

Weret ock dat jennig Scheelinge vehle twischen vns vnnde dem Rade/ vnnde vnsern Börgern tho Brunßwick/ sambt effte besunders/ dar wolde wy tho keissen einen vth dem Rade edder Rathsschworen tho Brunßwick/ vnnd se scholden dartho keisen einen vnser gueden Manne vth vnserm Rade/ de twey scholden vns der Scheelinge entscheiden mit Fründschop edder in Rechte vnnde an de scholde malck syne anklage bringen/ binnen den neehsten achte dagen/ vnde de andere syn Andtworde darendtgegen darna by acht dagen/ vnnde darnegst binnen veer Wecken scholden se dat scheden/ alse vorgeschreuen steit/ Weret auer dat de twene sick in der Rechtschedinge nicht verdragen kondten/ so scholden de twene einen Ouermann keisen/ den wolden we öhn beydersyden dartho bidden/ dat he dat anneṁen wolde/ mit weme denne de tho vele/ mit dem Rechten/ binnen den negsten vertein Nachten/ darscholde dat by bliuen/ Vnnde wat also in Fründschop edder mit Rechte endscheiden worde/ dar scholde vns wol ane genögen/ vnde wy entwolden noch enscholden de Scheides lüde den Rade edder Börgere vorgenömbt van deßwegene in neyner vorwiete hebben.

Et postea in fine.

Tho Orkunde alle düsser vorgeschreuen stücke/ vnnde eines Jowelicken besunders/ iß vnse grote Ingesegel/ witliken heiten gehenget an düssen Breff/ de gegeuen iß tho Brunßwick vp Christi Gebort in dem verteinhundert vnnde twey vnde twintigsten Jare/ des Sondages allernegst vor des H. Crüces dage.



Wy Hinrich van Godes Gnaden tho Brunßwick vnnd Lüneborg Hertoge/ saligen Hertogen Otten Sohne/ vp ein/ vnnd wy de Radt der Stadt tho Brunßwick vp ander syt/ Bekennen openbar in düssem Breue vor vns/ vnse Eruen/ Manne/ Lande/ Lüde/ Vndersathen/ Nakommen vnde vnse gemeinen Börgere/ ꝛc. Ee.

Et postea.

Weret ock/ Dat jenig Gebreck/ Scheelinge/ edder Vnwille twischen vns van beden Parthen endtstünde/ dat Godt verhöde/ so schüllen wy vnnde willen ein jßlick twey van beyden Parthen dartho verordnen/ vnnd schicken/ so dane Saken vnnd Scheele mündliken tho verhörende/ wann vnnd wu vaken des tho donde wörde/ vppe belegenen steden/ de Dinge fründliken edder Rechtliken bytholegende/ Wur öne auer de Fründschop endstünde/ so schüllen se macht hebben vns beyden Parthen anwysinge tho donde/ wu wy vns in Schriffliker ouergeuinge der Schülde/ Andtworde/ Wedderrede vnd Narede hebben schüllen/ Ock in watte tyden se vp de Ouergeuinge der behelpe in Rechte scheiden willen/ vnnd efft se by sick sülven des Rechten nicht enwüsten/ so mögen se sick vp vnser beyder Parthe Koste Rechtes belehren lathen/ vnnd wes se denne also in Rechte schedende werdē/ des schüllen se van vns ane alle vorwiet bliuen/ Worden sick ock jennige Scheelinge begeuende/ de opgerorden tydt ouer twischen den vnsen/ des scholde de Kläger dem Andworder folgen vor synen geboerliken Richter/ ꝛc.

Et postea in fine.

Vnd düsses tho mehrer Orkunde hebben wy Hertoge Hinrick vor vns vnde vnse

Eruen vnse Jngesegel/ Vnd wy de Radt der Stadt tho Brunßwick vor vns vnde vnse Nakomelinge vnser Stadt Secret witliken gehenget lathen an düssen Breff/ der twe syn van einem Lude / den einen wy Hertoge Hinrick/ vnnd den andern wy de Radt tho Brunßwick vorgenannt hebben schüllen/ De gegeuen syn na der Gebort Christi vnses HEren vertein hundert im negen vnd negentigsten Jaren/ Am dage Polycarpi deß hilligen Martelers.

Ff. WY Hinrich de Elder van Goddes Gnaden / Hertoge tho Brunßwick vnd Lüneborg/ rc. Bekennen openbar in vnnd mit düssem Breue vor vns/ vnse Eruen/ vnd als weme / So wy tho velemalen vnser schwarer vorplichteder Sculde haluen / da wy mede vorhafftet syn/ de Prelaten/ Ridderscop vnd Städe alle vnser Lande/ Reddinge/ Hülpe vnd Trost/ na vorwandtnisse darto verhengende / gefordert hebben/ de vns in gantzer guder wolmeynunge dersüluen Sculde thor mede reddinge/ manigfaldige Landbede vnd Beyerzise gevinge/ tho jdtliken Jaren vergönnet vnnd thogelathen hebben/ daruth wy noch neyn grodt reddent der genannten Sculde befinden/ der orsake so wy nun verstan/ Dat wy vnse Prælaten/ Ridderschop/ Städe vnd Jnwonere vnser Lande/ ane eindrechtig Regiment/ Vpsehent/ vthgeuent vnd vorgegeuene vorsegelde Macht/ nicht geachtet/ vnd thor Holdinge gebracht lathen hebben/ Darouer de vorgenannte Landbede vnnd Zinsegeuinge verspildet vnnd in ander End gegeuen syn/ der vthgesedten noidsake tho valle.

Deme vortmehr vorthokomende/ scüllen vnnd willen wy/ vnnd vnse Eruen Breue vnnd öhren Jnholt / de van vnsen Voreldern den genannten Stenden vnser Lande gegeuen syn/ vp de Kobede/ Hauerbede vnd Deinstludende / vor allen holden vnnd holden nemen/ vnd se vnde de öhre darenbouen/ binnen vnnd buten Landes/ ane wene damit thowisen/ oder Geldt/ daruor tho geuende/ nicht beschweren noch beschweren lathen / jennigerley wieß.

Wy/ vnse Eruen vnnd de vnse enschüllen noch enwillen ock de genannten Kowbede Hauerbede vnd Denste nicht fordern vnd vpnemen lathen/ ahne der genannten Prælaten/ Ridderscop vnd Städe wetten/ willen vnd vollbort / sondern der na Jnholt vorsegelder Breue/ de wy öhne darouer gegeuen/ schüllen vnd willen vns hebben vnd holden/ So wy ock van den thobehörigen Mannen vnnd Meygern vnser Prælaten / Ridderschop vnnd Städe vele beschattinge vnd ander beswering bouen verscriuinge verhenget vnd vpgenommen lathen hebben/ vorplichten wy vns/ vnse Eruen vñ de vnse gegenwardigen/ sodane vortmehr nicht thoentfangende.

„ Ock öne vnd den ören nicht vorbeden noch vorbeden lathen de fryen Strate/ Water
„ vnde Weyde/ noch den vnsen ein sodanes gestaden thodonde.

Ock enwillen noch enscüllen wy vnd vnse Eruen nicht staden den Vogeden/ Vndervogeden vnnd Ampten / dat se jennige beydenste vp de Manne tho plogende / tho seigende/ edder Kasteberedinge tho Gerichten edder sonst vorhengen scüllen.

So wy ock in vortyden jdtlike Slöte vnnd Dörpere vnses Landes vorendert/ vorgeuen vnde vthgesettet vnd vorpendet hebben/ Vorplichten wy vns vnd vnse Eruen ein sodanes förder nicht thodonde/ Jdt enschege mit wetende / willen vnnd vollborde der genannten Prælaten/ Ridderscop vnde Städe.

Wördet sick ock begeuende/ dat wy vp ansinnen vnser Heren vnd Fründe geneigt syn wolden/ öhne tho denende / so scüllen vnnd willen wy sodanen denst vnnd den schaden darouer komende/ nicht vp vnse Lande/ vnnde Lüde/ sondern vp de jennige/ de vns dartho fordern/ vorhengen.

Wy willen ock de velicheit vnses Hoffgesindes in der dagliken Koste/ Kledinge/ vnd anders bey vns wesende/ affdon/ vñ der na gelegenheit einen matigẽ thal holdẽ vñ hebben.

Ock

Ock scüllen vnd willen wy affstellen dat Mangelt tho geuende den Inwendigen/ ock den vthwendigen/beyde tho Perde vnd tho Vote.

So ock vele Bysirate in vnsen Landen/vnd sonderliken dorch de Trendeln vnnd den Wall mit mannigerley Gudern thouorende gestadet worden syn/darouer wy vnnd de vnse in dem Tollen geuende vnd anders verkortet vnnd beschädigt werden / vorplichten wy vns vnnd vnse Eruen/de ane lenger vorlettinge vnnd vpholding affthostellende/ vnd dat sodane göedere vnd wahre na oldem Herkommende dorch Brunßwick vnnd in andern Städen ören Dorchgang holden vnd hebben scüllen.

Wur wy ock der genannten Prælaten/Ridderscop vnd Städe vnser Lande gegen einen jedermann tho Ehren vnd tho Rechte/in Saken de darunder begrepen syn/ mechtig syn/vnd deß Widerparts nicht/ Schüllen vnd willen wy vnd vnse Eruen se des nicht verlathen / sonder öhne mit Landen vnnd Lüden deß bey bestandt verdedingen vnnd redden helpen.

Wat ock forder de mehrgenannten Prælaten / Ridderscop vnnd Städe mit den öhren vnser Lande sambt vnd besondern von vnsen Voreldern vnd vns süluest in Priuilegien/ Gnaden / Freyheiten vnd olden herkommende gehadt vnnd noch jegenwerdigen hebben / willen wy vñ scüllen vnse Eruen öne vñ den öhren de holden vñ holden lathen.

Wur wy ock jennige Scülde jegen der dreyer Stende edder de ören welck vortmehr winnende worden/ de edder dene scüllen wy vnd willen staden tho andtwordende vnnd de tho Rechte vthdragen vor dem andern vnpartyschen Prælaten/ Ridderscop vnnd Steden vnser Lande kommen lathen/Wur jdt auer widerumb sick begeuende werdt/dat jennig Ledt van den dreyen Stenden vnses Landes edder der öhren welck jegen vns Scülde vnd Gebreck hedden/de scüllen vnd willen wy ock vor den genannten Stenden thor vorhöringe vnnd tho Rechtes vthdrage kommen lathen / alles in saken/de dem Rechten vnderworpen syn/vnd darinne benödige hebben / Vp dat vnder vns deß neyn twyfardicheit befunden schal werden.

So wy ock in besunderheit befunden hebben / dat de genannte thogelathen Beierziese geuinge van den vorberorden Prælaten / Ridderschop vnnd Steden vnser Lande vns düsse vorgangene negen jar ouer vergünnet/nicht eyndrechtlick/ vnnd kleine Frucht vnser groten Scülde/tho medereddinge/gedan hefft/vnd dat ock etlike andere Herrn vnd Stede/dar dat Beyer vnser Stadt Brunswick geföyret vnd gebracht werdt / de Beyerziese geuinge ock verhenget vnnd jegenwerdigen bruken/ dem Rade vnnd der Stadt tho Brunswick mit den öhren in besonderheit tho mercklickem Schaden / der Orsake wy de vorbenömbden Beyerziese geuinge deß Brunschwigischen Beyers / vnnd aller andern Beyere vnses Landes vor düssen nilckest verschenen negen Jaren vpgesagt/vnnd de kleinicheit der Mathe des Beyers hebben affgedan/vñ doen de aff in Krafft düsses Breues/ ouer alle vnse Lande / so dat wy vnnde vnse Eruen desüluen Beyerziese geuinge des genannten Beyers / vnd de kleinichheit der Mäthe vortmehr in vnsen Landen nicht fordern vnd bruken lathen scüllen vnd willen/sonder na oldem herkommende/wur jdt van der beleuinge gewesen/ein sodan geholden vnd gebruket schal werden.

Vnd darup hebben de velgenannten Prælaten/ Ridderscop vnnd Stede alle vnser Lande/vns tho Ehren/wolgefallen vnd der Scülde mede tho hülpe/vnd tho troste/thein Jar lang/ vieff vollenkommene Landbede / na wontlicker wiese vnnd van Older her gescheen/vnnd den ören tho nemende/ je drey Gülden vor eine Marck thorekende/thogelathen vnd vergönnet/der de erste vp Michaelis ouer dat Jar/na giffte düsses Breues folgende/vnd de andern stedes ouer dat ander Jar Michaelis vpkomen scüllen/vnd binnen Brunswick vnuerruckt gebracht vñ in de Reddinge vnser Scülde gekert scüllen werden.

Wy vnd de vnse enscüllen noch enwillen ock solcker Landschattinge tho andern saken vortmehr nicht gebrucken/ Ock scüllen vnnd willen vnse genannten Prælaten/Ridderscop vnnd Stede aller vnser Lande de eherberorden Schattinge eindrechtlicken ane

jennige behelp nunmehr van den öhren binnen Brunßwick an einen Rentmester / de man dartho schickkende werd/bringen/verfögen vnd vthgeuen lathen/ Geschehet auer/ dat jennig van den Stenden / edder etlike van den öhren hierinne nedderfellig vnnd vorsatig worden/de scüllen wy mit den andern Stenden dartho dwingen/ dat de dennoch eine folge vnd dat geuen/ane vertog vnd vorlettend/ vnd wenn de alldar by eyngekommen syn/ scüllen dartho seß van den Stenden vnser Lande van vns dartho verordnet / by den genannten Rentmeister geschicket werden / de vnser vnd vnser Eruen fulle Macht hebben scüllen/den sülven sambtsummen thorekende / thoftiegende vñ tho schickende in gutlicheit in de swarsten beständigsten stidde vnd Sculde/vnd so vordan.

Vnd effte öhm de gütlicheit wur entstünde / so scüllen se vnser vñ vnser Eruen macht hebben / dat de vp vnser Landstende tho Rechtes vthdrage gestellet mögen werden / vor den thogeuende vnnd tho nehmende in geböhrlicker tydt / allent deß wy in Rechte plichtig syn.

Alse ock vnser Landesstäde alle vns bouen de genannten fullenkommene Schattinge vp Michaelis nechstfolgende rede tho gelathen vnnd vergönnet hebben de öhre thogeuende/ deß iß verlathen worden / dat men de alle ock tho Brunßwick by dem Rentmeister wu vorberort/eindrechtliken bringen schall/der swaren Schülde tho gude / vnd tho mederedding e/ vp dat de Lande vnd de Inbeseten vnuerdoruen vnd vnbedrucket bliuen mögen/ Ock ane vnse vnser Eruen vnd der vnsen jennige Insage vnde Affkeringe dat doen scüllen vnd mögen.

Vp dat ock desülven Schattinge den Luden vnser Lande deste dregliker tho holdinge bekomen möge / Hebben wy velgenannte Förste mit wederrade / wettende / willen vnd fulborde der gedachten vnser Landstände affgedaen / vnnd stellen jegenwerdigen aff alle Coste der Kerckmisse/der Kalande/der Döpinge/ der Begengnisse/der Richte vnnd allen andern Slöte / dar de Lude vnses Landes eine tydt ouer sick ser vnder andern mede beschweret vnde in groten schaden gebracht hebben / vnnd efft der welcke in vnsem Lande so driste befunden worde/de düse Ordeninge verachtede vnd nicht enhelde/de schal einem Jowelcken verplichteden/so vacken he dat bricket/drey Rinische Gülden geuen/ane alle sake/dat sick ein Jsolick schal na wetten thorichtende.

„ Vnd efft wy vnd vnse Eruen den eherbenömten vnsen Prælaten/Ridderscoppen/ „ Städen/ vnnd den öhren/**sampt vnd besondern**/de vorbenömbden Artickel na ehrem vermoge nicht enhelden edder holden lethen / so enscüllen se ock **sambt vnnd besondern** mit den öhren vns vnnd vnsen Eruen vortmehr nicht vorplichtet syn tho holdende / noch jennige Schettinge folgen tho lathen / edder anders wes the geuende noch tho vorgonnende/ so lange wy vnd vnse Eruen geneigt werden öhne vnd de öhren de tho holdende/ **Des wy vnd vnse Eruen öhne ock sambt vnnd besondern nein vorwich geuen scüllen vnd willen.**

„ Düt Alle wu vor / Reden vnd louen wy Hertoge Hinrich de Elder vor vns vnnd „ vnse Eruen/den velgenannten vnsen Prælaten/Ridderscoppe / Steden/vnd den öhren/ „ stede/väst vnd vnuorbroken wol tho holdende/an alle List vnd Hülperede.

Vnnd des tho mehrer betüchnisse hebben wy vor vns vnnde vnse Eruen vnse Ingesegel witlicken don hengen an düssen Breff / Vnnd wy Arnoldus Papenmeyer tho Sünte Egydien binnen Brunßwick Abt / Senior vnnd Capittel der Kercken Sancti Blasii darsülvest/von wegen der Prælaten / Hüner van Sampleue vnnd Lüdeleff van Wenden/van wegen der Ridderscop / vnd Städe deß Förstendoems/ Alse de Rede tho Brunßwick vnnd Helmestäde / van wegen der Städe / Bekennen in vnnd mit düssen sülven Breue / Dat wy vthe vuller Macht aller Prælaten / Ridderscop vnnd Städe deß Förstendoms tho Brunßwick/so vele dat einen Jylicken na synem Stande vnnd de

sine

sine berört vnd berören mag/ alle vorgeschreuene Ordtninge/ in mathen/ wu vorberort/ bewilligt vnd befulbordet hebben/ Willigen vnnd befulborden de jegenwerdigen/ Louen vnnd reden ock mit den vnsen düse Ordninge dem obgenómbden vnsem gnádigen Heren/ allet dat vns vnd de vnse hierinne belanget/ stede/ fast vnd vnuorbrocken thoholdende/ vnd alse de gehorsamen tho verfolgende/ ahne geuerde. Vnd hebben deß tho Orkunde vor vns vnnd alle andere Prælaten/ Ridderscop vnnd Stede deß Förstendoms tho Brunswick/ vnse Jngesegel vnd Secret an düsen Breff beneuen vnses gnádigen Hern Jngesegel witliken don hangen/ vñ düsser Breue syn drey van einem Lude/ der de eine by dem Capittel der Kercken Sancti Blasii/ de ander by Heren Hinricke van Warberge/ vnnd de dridde by dem Rade tho Brunßwick in vorwaringe/ den andern Steiden alle mede tho gude/ syn scüllen. Vnnd iß gescheen nach Christi vnses HERN Gebort im vofftein hunderten vnnd vifften Jare/ am Donnersdage na dem Sondage Exaudi.

ZU wissen sey Allen vnd jeden den dieser offen Brieff vorkompt/ gelesen oder gezeigt wird/ Als sich ein lange Zeit hero hochnachtheilige vnnd schádliche Spen vnnd Gebrechen zwischen dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnnd Herren/ Herren Heinrichen dem Jüngern/ Hertzogen zu Braunschweig vnnd Lüneburg/ etc. an einem/ vnd den Erbarn vnnd Ersamen N. Bürgermeistern/ Rath vnnd Gemeinde der Stadt Braunschweig/ anders Theils/ Vnserm gnádigen Fürsten vnd guten Freunden/ jrrig vnd streitig erhalten/ Darunter hochgedachter Hertzog durch die Schmalkaldische Bundes verwandten/ denen die von Braunschweig auch anhengig vnd zugethan gewesen/ S. Fürstl. G. Land vnd Leute endsetzet/ verjaget vnd dauon abgehalten/ Auch zu letzt da S. Fürstl. Gn. in expedition zu Widereroberung derselben jhrer Lande gestanden/ in schmertzliche langwirige Gefángnuß gebracht vnnd kommen ist/ Darauß dann folgendes nach S. Fürstl. Gn. endledigung vnnd restitution allerley Gramm/ Widerwillen/ Krieg/ Empórung/ Blutuergiessen/ Mordt/ Raub/ Name vnnd Todschläge/ mit Verderbung vnd Verheerung der Land vnnd Leute erfolgt/ vnnd die Sachen zu letzt auch so ferrn gerathen seyn/ daß andere mehr Kriege mit zugeschlagen/ vnd also für vnd für in dieser Landarth ein Vnrath auß dem andern entstanden vnd erwachsen ist. Zu letzt hochgedachter Hertzog vmb geliebten friedens willen/ vnnd zu Wolfart deß Landes/ der Róm. Keys. Mayest. vnserm Allergnádigsten Herrn/ Vnd den Hochwürdigen Fürsten vnnd Herrn/ Herren Wiganden zu Bamberg/ vnnd Herren Melchiorn zu Würtzburg/ Bischoffen/ Auch den Erbarn freyen Reichs vnd andern Stádten/ Nürnberg/ Goßlar/ Hildeßheim/ Gótttingen vnnd Embeck/ Vnsern gnádigen Fürsten/ Herrn vnd Obern/ auff Jhrer Keys. Mayestát vnnd derselben gnádigst/ fleissig freundlich vnd vnterthánig begern vnd bitten/ gewilligt vnnd nachgelassen/ Das J. König. Mayest. Fürstl. Gn. vnnd Gunsten zu folge deren von Braunschweig geschehenen erbieten/ sich vnvorgreifflicher gütlicher Handlung vnterfangen/ vnnd wo móglich/ die hochbeschwerlichen vnnd nachtheilligen Gebrechen in der Güte hinlegen vnnd vergleichen móchten.

Eg.

Demnach auff Jhr Kón. Mayest. Fürstl. Gn. vnnd Gunsten befehlich/ vnnd im Namen derselben/ haben wir Bußla Felix/ Herr zu Hassenstein auff Lützka/ Róm. Kón. Mayest. Rath vnd Oberháuptmann in S. Joachims Thal/ Georg Fuchs Thumbherr zu Bamberg vnnd Wirtzburg/ Erasmus Ebener Bürgermeister zu Nürnberg/ Heinrich Landmann Bürgermeister/ Christoff Trautenbuel Doctor vnd Syndicus/ vnnd Johann Reck Rathsmann zu Goßlar/ Tyle Brandes/ Hanß Kniephoff/ beyde Bürgermeister/ vnnd Johann Koch Syndicus zu Hildelßheim/ Gißler Schwaneflügel Bürgermeister/ Abel Bornemann/ vnd Hilbrandt Eluede/ beyde Rathsmanne zu

Göttingen/vnd Johann Olemann Secretarius der Stadt Eimbeck/zwischen beyden Theilen/die Sachen in fleissig Verhör vnd Handlung genommen/vnd dieselben nach angewandtem grossen vñ embsigem Fleiß/zu letzt mit jrer beyder Theil gutem Wissen vnd Willen/folgender Gestalt gäntzlich vnd zu Grunde vergliechen vnd vertragen.

1. **Vnd nemblich**/Daß die von Braunschweig sollen vñ wöllen sich gegen hochermelten Fürsten Hertzogen Heinrichen demütigen/S. F. G. die gefaste Vngnade in Vnterthänigkeit abe bitten/vnnd sich hinfüro gegen S. F. G. als jhrem Landesfürsten getrewlich/wie fromen ehrlichen Vnterthanen wol anstehet/in gebürlichem gehorsam/ **wie vor Alters**/verhalten vnd erzeigen.

2. Sie sollen vnnd wöllen auch sich Marggraffen Albrechts von Brandenburg vnd aller desselben Anhänger/Helffer vnnd Verwandten Practicken vnd Handlung/so wider die Römische Keys. vnnd König. Mayest. vnser Allergnädigste Herren/Auch vnsere gnädige vnd günstige Herrn vnnd Obern/die Fränckische Eynungs Verwandten/Herren Wigandes zu Bamberg/Herren Melchiorn zu Würtzburg/Bischoffen/Auch hochgedachten Hertzogen Heinrichen zu Braunschweig vnnd Lüneburg/rc. vnnd Bürgermeister/Rath vnnd Gemeinde der Stadt Nürnberg/Wintzheim vnnd andere/fürgenommen vnnd getrieben werden möchten/gäntzlichen endtschlagen vnnd sich wider Ihre Keyserl. vnnd Königl. Mayest. Fürstliche Gnaden vnd Gunsten nicht gebrauchen noch begeben lassen/Auch dem Marggraffen oder seinem Anhang kein Hülff/Förderung oder Fürschub thun/oder andern zu thun gestatten oder verhengen/heimlich oder öffentlich in keinerley Weise noch Wege/sonder solchs/so viel jhnen möglich/hindern vnd weren.

3. Es soll vnnd wil auch ein Theil deß andern Feind vnnd widerwertige/die mit der That handlen/vnd an ordentlichen Rechten nicht gnügen haben wöllen/nicht Hausen/Hegen/Herbergen/Etzen/Trencken/Fördern/Fürschieben/Vnterschleuffen/weder heimlich noch öffentlich/vnd soll einer dem andern auch seine Feinde vnd Widerwertige/die er bey jhme oder in seinen Gebieten befunden vnnd betretten/dermassen anhalten/daß er Rechts an jhnen bekommen möge.

4. So sollen auch die von Braunschweig vnnd die jhren an jhrer Religion/wie sie „ dieselbigen noch haben/biß zu Erorterung eines allgemeinen Christlichen Concilii/ „ oder aber biß zu einhelliger Vorgleichung/so etwann im Heiligen Reich Teutscher „ Nation darinn möcht angericht werden/von Hertzog Heinrichen/rc. oder S. Fürstl. „ Gnaden Dienern/Vnterthanen oder Verwandten nicht angefochten/bekümmert oder „ beschweret werden/vnnd hinwiderumb sollen vnnd wöllen auch die von Braunschweig „ Hertzog Heinrichen/S. Fürstl. Gn. Dienern/Vnterthanen vnd Verwandten/an jh„ rer Religion/wie sie dieselbe anhero gebracht/vnd noch haben/oder billich haben sollen/ „ biß zu Erörterung eines gemeinen Christlichen Concilii/oder biß zu eynhelliger Vor„ gleichung/so etwann im Heiligen Reich Teutscher Nation möcht angericht werden/ „ nicht anfechten oder beschweren.

5. Seine F. G. soll vnd wil auch mit den jenigen/so von S. F. G. Pfarrhen in der Stadt zu Lehen haben/fleissig handeln vnd anhalten/oder durch die jhren handeln vnnd anhalten lassen/daß sie den halben Theil jres järlichen Eynkommens/dero von Braunschweig Kirchendienern folgē lassen sollen/alles biß zu Erörterung oder Vergleichung der Religionsachen/Doch daß solches S. F. G. an jhrem Iure patronatus in alle Wege vnuergreifflich vnd vnschädlich sey.

6. Weiter sollen auch der von Braunschweig Priuilegien/Inhalt jhrer Brieff vnd „ Siegel/in dem Stande/da sie vor dieser Spen vnnd Irrung gewesen/bleiben/verstan„ den vnd gehalten werden/außgenommen der Puncten vnd Artickeln/so in diesem Ver„ trag auffgehaben/geendert vnd limitirt sein.

Vnd

Vnnd demnach in dero von Braunschweig Priuilegio begrieffen (wer in der Stadt Braunschweig Vogt ist/daß derselb soll richten in: vnnd ausserhalb der Stadt/ so ferrne jhre Viehetrifft vnd Landwehre wenden.) Vnd aber der Viehetrifft vnnd deß Richtens halben zwischen beyden Theilen vnd derselben Vnterthanen vnd Verwandten Mißuerstandt eingefallen / So solle derselbig Artickel auff ferner Erkündigung vnd Vergleichung zwischen hier vnd schiersten Pfingsten eingestellet sein. 7.

So ist auch zwischen hochgedachtem Hertzogen Heinrichen vnnd denen von Braunschweig abgeredt vnnd bewilligt / Das Hoch: vnnd vielgemeltem Hertzogen Heinrichen vnnd S. Fürstlichen G. Erben vnd Erbnemmen die Meybethe/Herbstbethe/Küebethe/Haberbethe/Tormans vnd Jegergelt / wie das jetzunder genamet wirdt/ gelassen werden soll. 8.

Belangend aber die wöchentliche Dienste/Ist beredet vnd bewilligt/ Daß dero von Braunschweig/vnd jhrer Bürger/auch jhrer Kirchen/ Kloster vnd Hospitaln Meyer/ von den Wonhoffen / so denselben Zinßpflichtig sein/ hochgedachtem Hertzogen Heinrichen vnd S. Fürstlichen G. Erben wochentlich nicht mehr als einen Tag dienen sollen/ Welchen dienst S. Fürstl. Gn. Vogte vnnd Amptleute nach jhrer Gelegenheit außzutheilen vnd zugebrauchen macht haben sollen/ war vnd welche Zeit jhnen das am bequembsten vnd besten ist / Es sollen auch dieselben Dienst den Leuten zu rechter Zeit angesagt / vnnd verkündigt werden / alles einem jeden Theil an seinen Priuilegien/hergebrachtem Gebrauch/ Ober: vnnd Gerechtigkeiten vnschedlich / Darzu wil vnnd soll hochgedachter Hertzog Heinrich die gnädige Vorsehung thun/ daß die Leute an den Ortern/da Dienstgelt genommen wirdt/ von wegen der Dienste sich mit füegen nicht sollen zubeschweren haben. 9.

Nach dem auch die andern Landstände zu Ablegung jetziger Hertzogen Heinrichs vnnd deß Fürstenthumbs Schulden / die sich dennoch vber drey mal hundert tausendt Goldgülden nicht erstrecken sollen/etliche Schatzung / als nemblich die doppelte Landstewer/Schaff: Kirchen: Bien: oder Jnnenschatzung/ Scheffelgeld/Bierziese / vnnd den dritten Pfenning von allen järlichen Geldtzinsen eyngeraumbt vnd bewilligt / darzu auch ein Außschuß verordnet / durch welchen solche Schatzungen eyngenommen/ vnnd die Schulden abgelegt werden sollen / Vnnd aber die von Braunschweig sich deß Scheffelgeldes/Bierziese vnd dritten Pfennings der Geldzinse/zum höchsten beschweret vnd geweigert/ Ist dieser Artickel dahin gerichtet / das hochgedachter Hertzog Heinrich förderlich/ vnnd zum lengsten zwischen hier vnnd nechstkommenden Fastnacht/der Landstände verordenten Außschuß gegen Soltdalem zusammen beschreiben solle / allda die von Braunschweig auß jhrem Mittel auch etliche / so dazu genungsam Befehl haben sollen/sich mit demselben Außschuß nach aller Notturfft zu vnterreden / der vorgangenen vnd zukünfftigen Schatzungen Rechnung zu legen/vnnd auff die Wege zuuergleichen/ dadurch den obenaußgedruckten Schulden der drey mal hundert tausendt Goldgülden mit wenigster Beschwerung könne oder möge abgeholffen werden / Doch daß sich solche Weg (so newe bedacht werden möchten) mit den zuuorn bewilligten stewren/in der järlichen Summa vngefehrlich vergleiche / Jm Fall aber daß sie mit dem Außschoß nicht durchauß auff eine richtige eynhellige Meynung kommen/sonder in einem oder mehr Puncten discordirn oder zwispaltig bleiben würden / soll ein jeder die vorgelauffene bedencken zu rück an die gelangen lassen / von denen er zum Außschoß verordnet/vnd sich bey denselben weiters Befehlichs erholen / vnnd als dann auff einen bestimpten Tag wider zusammen kommen / die stimmen gegen einander halten vnnd endlich schliessen / Es hat aber dennoch hochgedachter Fürst / Hertzog Heinrich bedinget/ Daß S. F. G. mitler weile/ vnd biß zu solcher Vergleichung an der Landstende beschehener Bewilligung deß Scheffelgeldes/Bierziese vnd dritten Pfenninges von den Geldzinsen/dieselbigen einzunemmen/nichts begeben haben wöllen. 10.

11. Do auch in künfftigen Zeiten vnnd nach Ablegung der jetzigen Schulden/ solche
„ Landes obliegen vnnd noth fürfallen würden / die ferner Contribution vnnd
„ Schatzung bedörffen werden / So wöllen die von Braunschweig auff gewönlich er-
„ fordern / neben andern Landständen auff den Landtagen erscheinen / die fürstehenden
„ Sachen/ noth vnd obliegen mit dem besten bewegen/ auch rathen vnd schliessen helffen/
„ das jederzeit dem Landesfürsten vnd dem Lande zum besten kommen vnd gereichen
„ möge.

12. Die Landtage aber sollen / wie es von Alters in Vbung vnnd Gebrauch gewesen (das sonsten nicht ander ehehaffte Vrsachen fürfallen würden) zu jederzeit zu Soltdalem gehalten/ vnd einer auß derer von Braunschweig Mittel/ nicht allein zu jetzigen/ sondern auch zu künfftigen Außschüssen jederzeit gezogen/ vnnd einem jeden sein Stim̃ oder Votum frey vnbefahret/ vnd ohne Furcht einiger Vngnad/ einzubringen / gestattet vnd nachgelassen werden.

13. Vnd so offt gedachtem Hertzog Heinrichen vnd Seiner Fürstl. Gn. Erben von denen von Braunschweig neben andern Ständen deß Fürstenthumbs Stewer vnnd Schatzungen eingeräumbt vnnd bewilligt werden/ Sollen jhnen vnnd gemeiner Landschafft sämptlich dagegen Reuersal, vngefehrlich in alter gewönlicher Form/ oder wie man sich derhalben einer Notel am füglichsten vergleichen kan / zugestelt vnnd gegeben werden.

14. Mit deme Bruchen oder Bußgelde sollen dero von Braunschweig Meyer vor andern Hertzogen Henrichs Vnterthanen nicht außgemahlet oder beschweret / sondern darinn allenthalben gebürliche Gleichheit vnd vngefehrliche maß gehalten werden.

15. Es sollen auch dero von Braunschweig Meyer vnd Vnterthanen in den Gerich-
„ ten/ die sie jetzo haben/ vnnd künfftiglich haben vnnd behalten werden (wie von alters) deß
„ Landesfürsten halben mit Bethen vnd Diensten verschont vnd vnbeschweret bleiben.

16. Vnnd ist auch weiter beredt / Daß die von Braunschweig also bald das Gericht Eych gegen Erlegung deß Pfand: oder Kauffgeldes/ Als nemblich fünff tausent Goldgülden/ die sie von der Vertrags Summa abziehen sollen/ abtretten vnd S. Fürstl. G. mit Herraußgebung darüber inhabender Verschreibung / widerumb einantworten sollen vnd wöllen.

17. Wiewol auch höchgedachter Hertzog Heinrich die Gerichte Asseburg vnd Vechelt gleicher Gestalt wie das Gericht Eych / als widerkäufflich oder widerlösig angesprochen/ So haben doch die von Braunschweig daran keiner Loese oder Widerkauffs geständig sein wöllen / Derhalben S. F. Gn. vor sich vnd jhre Erben/ jhnen daran alle vnd jede Sprüche/ Forderung/ Action, Mittel vnd Wege / so denselben von rechts wegen gebühren können/ dargegen vorbehalten/ Wie dann also S. F. Gn. jhre vnd derselben Erben dieselbigen hiemit außdrücklich fürbehalten haben wöllen.

18. Was auch S. F. Gn. in oder an der Stadt Braunschweig für Gerechtigkeit zu haben vermeinen/ Darzu sollen S. F. G. alle jhre Actiones, Forderung vnd Zusprüche hiemit auch reseruirt, vnd mit nichten abgeschnitten oder begeben sein.

19. Als auch von Hertzogen Heinrichen angezogen / daß die von Braunschweig zu Verschmelerung vnd Abbruch S. F. G. Iurisdiction vnd hohen Fürstlichen Obrigkeit/ ein Statut auffgerichtet haben solten/ Daß kein Bürger bey Straff zwey hundert Gülden/ an S. F. G. Appelliren oder sich beruffen solle/ vnd aber die von Braunschweig zu Erhaltung solchs Statuts/ allerley Fundament vnd Gegenredt fürgewendet/ Sonderlich daß es vber hundert Jar / vnnd viel lenger in jhrer Stadt dermassen solt hergebracht / vnnd von jhnen nicht new erdacht oder gemacht sein / welches doch jhnen von Hertzog Heinrichen keines Weges gestanden wirdt / So ist dieser Artickul auff diß mal außgesetzet / vnnd jedem Theil sein Ius, Action vnnd Gerechtigkeit nach seiner

Gele-

Gelegenheit im Rechten zugebrauchen/vorbehalten/ Doch auch einem jeden Theil an seinem Rechten/Gerechtigkeiten vnd Obrigkeit mitlerweile vnuergreifflich.

20. Es sollen auch die von Braunschweig Hertzog Heinrichen vnnd S. Fürstl. Gn. Erben/vnnd J. Fürstl. Gn. Verwandten/Geistlichen vnnd Weltlichen/an jhren Renten/Zinsen vnnd Gefällen mit der That vnd ausserhalb Rechtens keine Verhinderung thun/oder thun lassen/in keinerley Weiß oder Wege/ Deßgleichen S. Fürstl. Gn. hinwiderumb gegen denen von Braunschweig/ vnnd den jhren auch nicht anders thun wil/ Vnnd soll in alle Weg ein Theil dem andern / auch allen desselben Vnterthanen vnnd Verwandten wider Männiglich / dessen er zu Recht mechtig sein kan/gebürliches Rechtens verhelffen vnnd sich in keinerley gesuchtem Schein darwider schützen oder auffhalten.

21. Belangent die Güter S. Egydii / Sollen eins jeden Theils Curatores in dem Besitz vnd auffnam solcher Güter/Rent/Zinß/Zehenden vnnd Malter/bleiben/wie sie die sechs nechst vergangene Jar her gewesen/vnd mitlerweil durch beyder Theil Handlung vnnd Vergleichung fürgenommen werden / wie es hinfüro mit solchen Gütern/ Renten vnd Zinsen gehalten soll werden.

22. Dieweil die von Braunschweig auch fürgeben / Daß jhnen der halbe Theil der Vogteyen/Gerichte/ Freyheiten vnd Gerechtigkeiten in der Burg vnd auff dem Berg S. Cyriaci in vnd vor der Stadt gelegen/zuständig / vnnd das sie lange Jar in possessione vel quasi solches halben Theils gewesen sein / Auch jederzeit einen Vogt neben Hertzogen Heinrichs Verordenten gehabt haben sollenn/Daß aber hochermelter Hertzog Heinrich nicht gestendig/haben sie bewilligt/ zum forderlichsten vor zweyen Prælaten/zweyen von der Ritterschafft/vnd zweyen von den Städten dieses Fürstenthums/ deren sich beyde Theile also bald vergleichen sollen / jhre lang hergebrachte possession vel quasi,wie sich gebürt/zubescheinen vnd außzuführen / Mitler weil auch aber einem jeden Theil an seinem Gebrauch / wie er den hergebracht haben mag / Auch Rechten vnd Gerechtigkeiten vnnachtheilig vnd vnuergreifflich/rc. So wil auch Hertzog Heinrich gnädiglich verhüten/daß in der Kirchen S. Blasii obuermelter Vergleichung der Religionsachen/durch Enderung der Ceremonien zum Aufflauff oder Rumor deß gemeinen Manns kein Vrsach gegeben werden möge.

23. Deß Geleitens halben ist auch beredt/ Daß Hertzog Heinrich durch die Landwehre biß an die Schlagbäwme / an der Stadt Thor geleiten möge / daran die von Braunscheig S. F. Gn. vnnd derselben Erben kein Eyntrag thun sollen noch wöllen/ Was aber das Geleiten in vnnd durch die Stadt / belangt/ Ist beredt/daß beyde Theil zwischen hie vnd Ostern zusammen kommen/vnnd darüber sich ferrner gütlich vereinigen vnd vergleichen sollen / Doch mitler weile jedem Theile an seiner Gerechtigkeit in alle wege vnschädlich/Es sollen aber S. F. G. deß Raths vñ der Stadt Braunschweig Feinde vnd Widerwertigen in der Landwehre nicht sichern noch geleiten.

24. Wann auch denen von Braunschweig in vielhochgedachts Hertzogen Henrichs/rc. Lande/von den Amptleuten zu Mördern/Räubern/Dieben vnnd andern Vbelthätern gebührliches Rechtens verholffen mag werden/Wie dann S. F. Gn. dasselbige mit ernst vnd bestem Fleiß zuuerordnen vnd zu befehlen erbötig / So sollen sie dieselbigen an den Ortern/da sie angetroffen/den Gerichten vberantworten/ vnnd daselbst wider sie mit Recht vollfahren/daß jhnen auch zum schleunigsten mitgetheilet soll werden / Im Fall aber daß jhnen solche rechtliche Hülff geweigert / oder wie sichs gebührt/ nicht mitgetheilet werden wolte / als doch mit nichten zubefahren / Soll jhnen an jhrem Priuilegio nichts benommen/sonder dasselbige wie vor Alters/zugebrauchen/fürbehalten sein/ Doch S. F. Gn. auch an jhr Landsfürstlichen Hoch: vnnd Obrigkeiten vnschädlich.

25. Vnnd demnach sich etlicher Schäfferey halben in dem Fürstenthumb zwischen

beyden Theilen Irrung erhalten/ Hat Hertzog Heinrich bewilligt/ derhalben ein solch gebürlichs einsehen zu thun/ Das in demselben mit dem treiben eine gebürliche masse gehalten werde/ vnd die Armuth auch derwegen vnuerdorben bleiben möge. Wa aber darüber Irrung vorfiele/ oder ein Theil den andern vnbesprochen nicht lassen könnte/ » Soll es in der güte oder zu Rechte außgeführet vnnd mit der That deßhalben nichts » fürgenommen noch attentirt werden.

26. Der Weg bey der newen Brücken soll den Dörffern grossen vnd kleinen Dencken/ Remling/ Witmer vnnd Sotmer/ vnnd den von Braunschweig/ so der Orter zu schaffen haben/ wie von Alters/ offen vnnd vnuersperret bleiben/ Doch das dahin keine Zollbahre Güter geführet/ getrieben oder getragen werden/ Darauff die von Braunschweig/ neben Hertzogen Heinrichs bestalten Dienern/ durch die Ihren gut auffsehen haben/ vnd wo jemande straffbar befunden/ denselben anhalten vnd zur gebür weisen lassen wöllen.

27. Es sollen vnd wöllen auch die von Braunschweig S. F. Gn. die Kasten mit den Siegeln/ Brieffen/ Registern vnd Vrkunden/ so darinnen sein vnd in Einnemung deß Hauses Wulffenbüttel gefunden/ vnnd bey jhnen von Johannes Friderichen Hertzogen zu Sachsen/ vnd dem Landgraffen zu Hessen deponirt worden/ gegen S. F. Gn. selbst gnungsamen Schadloß Brieff/ von dato anzurechnen in Monatsfrist widerumb geben/ zustellen vnd einantwordten.

28. Weiter ist auch beredt vnd vertragen/ Daß die von Braunschweig viel vnd hochermeltem Fürsten Hertzogen Heinrichen S. F. Gn. Erben vnnd Erbnemmen/ für alle die Kosten vnd Schäden/ die sie S. F. Gn. auch derselben Klostern/ vnnd Kirchen/ Rittershausen/ Stetterburg/ Cyriaci/ vnd andern S. F. G. Geistlichen vnnd Weltlichen Räthen/ Dienern/ Verwandten vnnd Vnterthanen/ in vnnd ausserhalb bißher geübter Kriegshandlung zugefügt haben sollen/ achtzig tausendt Thaler auff fünff Termin/ Als nemblich zwantzig tausent Thaler auff nechstkünfftigen Newenjars Tag/ daran die obbestimpten fünff tausent Goldgülden/ laut derhalben gesetzten Artickuls/ abgezogen werden sollen/ vnd folgends im Jar/ wann man der weniger Zahl fünff vnnd fünfftzig schreiben wirdt/ abermals auff den newen Jars Tag fünfftzehen tausendt Thaler/ vnd dann auff den newen Jars Tag deß sechs vnd fünfftzigsten Jars widerumb fünfftzehen tausent Thaler. Item folgents im sieben vnnd fünfftzigsten Jare abermals auff den newen Jars Tag fünfftzehen tausent Thaler/ vnd dann letztlich im acht vnd fünfftzigsten Jare der weniger Zahl nach der Geburt Christi zu rechnen/ Zuuerrichtung deß letzten Termins vnd vollkommener Bezahlung bestimbter Vertragssumma/ die vbrigen fünfftzehen tausendt Thaler/ jedes mals zu Wulffenbüttel gegen gebürliche Quittantz/ entrichten vnd bezahlen sollen vnd wöllen.

29. Dagegen wöllen S. F. G. als bald nach vollenzogenem Vertrag alle jhre obangezogene Schäden/ auch alle vnd jede Proceß/ so derohalben S. F. G. am Keys. Cammergericht fürgenommen/ zusampt dem Lehengericht gnädiglich fallen lassen/ Caussæ & liti renunciirn, Auch daran vnd darob sein/ daß alle S. F. Gn. Geistliche vnnd Weltliche Vnterthanen/ Räthe/ Diener vnnd Verwandten/ sonderlich aber der Abt vnd Conuent deß Klosters Rittershausen/ Domina vnnd Conuent zu Stetterburg/ vnd die Cappittelsherrn S. Cyriaci/ jhren fürgenommenen Proceß/ vnd angezogenen Schaden gleicher Gestalt fallen lassen/ vnd sich derselben begeben sollen/ Deßgleichen wöllen die von Braunschweig die jhren so in diesen Kriegen vnnd Irrungen beschädigt sein mögen/ auch zu frieden stellen vnd contentirn.

30. Vnd mehr/ so hat auch Hertzog Heinrich bewilligt/ daß S. F. G. bey jhren Ampten gnädiglich verfügen vnd verordnen wöllen/ daß dero von Braunschweig vnd jhrer Bürger Meyer mit Gewalt wider sie nicht erhalten oder gesterckt werden sollen/ doch daß die von Braunschweig hinwiderumb sie vber alt Herkommen vnnd Gebrauch mit den

Maltern

Maltern vnd Zinsen zur Vnbilligkeit nicht steigern / Auch sollen vnnd wöllen die von Braunschweig die Meyer: vnd Kothoffe vnzerrissen vnd vngetheilet lassen.

31. Hertzog Heinrich hat auch bewilligt / daß S. F. Gn. die Bürgere von Braunschweig/so von S. Fürstl. Gn. Lehen haben / widerumb nach den Fällen belehnen wölle/vnnd daß sie mit der Lehenwahr wider die Billigkeit vnnd den Gebrauch nit beschweret werden sollen.

32. Was sich auch ein Theil gegen dem andern / oder desselben Vnterthanen/Bürgern oder Verwandten in Brieffen vnnd Siegeln sonsten verschrieben oder verpflichtet hette / solchs soll er in alle wege zu halten vnnd würcklich zu vollstrecken schuldig sein/ Doch einem jeden seine Rechtliche Eynsäge/Behelff vnd Exception vnbenommen.

33. Es sollen auch alle alte vnnd newe Gefangenen gegen einander ohne Rantzaun oder Endgeldt auff vorgehende alte gewonliche Vrfehde frey vnd loß gezehlet werden.

34. Item Hertzog Heinrich soll vnd wil auch ob den Strassen/daß dieselben rein bleiben/bestes fleisses halten lassen / Vnd die von Braunschweig in vnd durch das Fürstenthumb wider Recht nicht auffhalten/sonder frey vnd sicher passiren lassen/Dergleichen sich die von Braunschweig gegen Hertzog Heinrichen vnnd S. F. Gn. Vnterthanen auch verhalten sollen vnd wöllen.

35. Vnd letzlich so soll vnd wil auch Hertzog Heinrich/was S. Fürstl. G. denen von Braunschweig oder jhren Bürgern an liegenden Gütern/ Zehenden / Zinsen/Renthen vnd Gefällen/so jhnen von Rechts wegen gebüret/vnd in diesen Kriegshandlungen eingezogen haben möge / widerumb folgen lassen vnnd zustellen/Allein das S. F. Gn. die biß anhero betagte Schatzungen dauon inne gelassen vnd gestattet werden.

Vnd hiemit sollen die Irrungen/Gebrechen/Spen/Feindschafft/Gramm vnd Zwietracht/so sich bißher zwischen beyden Theilen obgemeldter Sachen halben zugetragen vnd erhalten haben / oder sich solcher verlauffener Handlung halber noch zutragen möchten/gäntzlich todt vnd auffgehoben sein.

36. Dieweil aber auch etliche Artickul hierinnen vnuertragen geblieben / oder auch die Partheyen hinfüro Spen vnnd Irrung gegen einander gewinnen möchten / Ist beredt/daß dieselben gütlich oder in Rechte/vermöge der Außträge/so hiebeuor zwischen Hertzogen Heinrichs Herrn Vatter / hochlöblicher Gedächtnuß / vnnd den Stenden dieses Fürstenthumbs Anno der weniger Zahl fünffe bewilliget worden/ oder nach Inhalt deß Reichs Ordnung / wie das einem jeden Theil am besten gelegen / endscheiden werden sollen / Vnd soll dem beschwerten Theil von dem gesprochenen Vrtheil an das Key. Cammergericht zu appellirn frey vnd vnbenomen sein/ohne das soll sich hinfürder ein Theil gegen dem andern richtig vnd friedlich erzeigen/vnnd aller thätlichen Handlungen enthalten.

37. Es sollen auch alle vnnd jede beyderseits Räthe / Vnterthanen / Diener / Verwandten / Angehörige vnnd Kriegsleute / so aller dieser obbenannter Sachen halber/ die sich zwischen beyden Theilen zugetragen/in einigem Wege verdacht sein / oder darzu Rath / That / Hülff / Beystandt / Förderung oder Fürschub gethan haben möchten / Sonderlich auch Braun von Bothmer vnnd Bartholdt von Honroth / in diesen Vertrag/desselben zu geniessen/mit eyngezogen/vnd auß Sorgen gelassen sein/Vnnd sollen die Schmalkaldischen Bundtsverwandten/ so S. Fürstl. G. am Keyserl. Cammergericht fürgenommen / oder noch fürnemmen möchten/ in diesem Vertrag nit verstanden werden.

38. Vnnd wo sichs in künfftigen Zeiten zutrüge vnnd begebe / Daß der Landesfürst/ oder auch die von Braunschweig von jemandt mutwillig vberzogen / oder bevehdet würden/ vnnd der Feind jhm am Recht nicht genügen lassen wolte/So soll eins bey dem

andern/ Herrn vnd Vnterthanen/ trewlich halten vnd zusetzen/ vnnd zu desselben Erreltung an jhme nichts erwinden lassen/ Wie solchs vor Alters vblich vnnd gebreuchlich gewesen.

Vnd wir von Gottes Gnaden Heinrich der Jünger Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg/ Vnnd wir Bürgermeister/ Rath vnnd Gemeinde der Stadt Braunschweig/ vor vns/ vnsere **Erben/ Erbnehmen** vnd Nachkommen. Bekennen vnnd thun kund hiemit öffentlich in diesem Brieff gegen Allermänniglich/ Daß dieser obbeschriebener Vertrag auß vnser beyder Theil wolbedachtem Muth/ mit gutem Wissen vnnd Willen/ durch die obbemelte Händler Wußla Felix Herr zu Hassenstein/ Georg Fuchsen/ Eraßmus Ebener/ Heinrich Landmann/ Christoffen Trautenbuhl/ Johañ Recken/ Tilen Brandes/ Hansen Kniephoff/ Johañ Koch/ Gießlern Schwaneflügel/ Abel Bornemann/ Hilbrandt Eluede vnd Johann Olemann/ bedingt/ auffgericht vnd beschlossen.

Vnd wir/ vnsere **Erben/ Erbnehmen** vnnd Nachkommen/ sollen vnd wöllen den auch in allen vnnd jeden seinen Artickuln/ Puncten/ effecten vnnd Meynungen/ **bey vnsern Fürstlichen Würden vnd wahren Worten vnnd Trewen/ an Eydes statt**/ stett/ fest vnd vnuerbrüchlich halten vnd vollnstrecken/ dargegen vns nicht freyen/ schützen/ releuirn/ noch fürtragen sollen/ einige Geistliche oder Weltliche beschriebene Recht/ Behelff/ Exception vnnd Außflucht/ kein Gnad/ Priuilegium, Cõstitution, Reformation, Satzung/ Geleid/ Verbüñtnuß/ **Gebott/ Verbott/** Burg: oder Landfriede/ kein Absolution oder Rescript der Bäpst/ **Römis. Keyser. oder Kön. Mayestät**/ wie die genannt/ jetzo auffgericht/ gegeben/ oder erlangt sein vnd werden möchten/ dann wir vns derselben aller vnnd jeder/ jetzo als dann/ vnnd dann als jetzo/ hiemit außdrücklich verzeihen vnd begeben/ dieselben weder in noch ausserhalb Rechtens hiewider nicht zugebrauchen/ Gevehrde vnd Argelist hierinnen gäntzlich vermitten vnd außgeschlossen/ in alle Wege getrewlich vnd vngefehrlich. Vnd deß zu wahrer Vrkund/ steter vnd fester Haltung/ haben wir Hertzog Heinrich vnser Fürstlich Insiegel/ Vnd wir Wußla Felix Herr zu Hassenstein/ Georg Fuchs/ Eraßmus Ebener/ Heinrich Landmann/ Christoff Trautenbuhl/ Johann Reck/ Tile Brandes/ Hanß Kniephoff/ Johann Koch/ Giseler Schwaneflügel/ Abel Bornemann/ Hilbrandt Eluede/ vnd Johann Olemann/ als die Händler/ vnsere angeborne vnd gewönliche Pittschafften/ Vnnd wir Bürgermeister/ Rath vnnd Gemeine zu Braunschweig vnser Stadt Insiegel an diesen Vertrag/ deren zwey gleichlautend gegen einander auffgericht/ vnd jedem Theil einer zugestalt worden ist/ wissentlich thun hengen. Geschehen vnd gegeben zu Wulffenbüttel am Freytag nach Galli den 20. Octob. nach Christi Geburt im fünfftzehen hundert vnd drey vnd fünfftzigsten Jare.

Hertzog Heinrich zu Braunschweig vnd Lüneburg der Jünger mein Hand.

Hh. WE Junckhern Frederick Berndt/ Henrick vnnde Otto/ Brödere van der Gnade Godes/ Hertogen tho Brunßwig vnnde tho Lüneborg/ Bekennet openbar in dessem Breue vor oß vnde vor vse Eruen/ Wañe vse leue Vedder Hertoge Ernst/ Hertoge tho Brunßwick/ mit vsen leuen Getrüen **mit deme Rade vnnde mit den Börgern tho Brunßwig**/ vnnde mit vser Mannschop in der Herschop tho Brunswig seten/ **also vordrecht/ dat de Rath vnde Börgere öhm hüldighet**/ vnd ore

Gud

Gud dat se van der Herscop hebben scholet/ van öhm empfanget/ vnnd der Herscop Mann dat Gud ock van öhm empfanget/ dat se van der Herscop hebben scolet/ Dat scal ahne vsen vnd vser Eruen Vnwillen wesen/ vnd de Radt vnd de Börger tho Brunswig vnnd vnse Manscop scolet deß van oß vnbedediget bliuen. Were ock dat he seck mit deme Rade vnd den Börgern vorbenömet vnd mit der Manscop **also nicht verdraghen enkonde/ vnd wolde se dar bouene vorunrechdin/ des scolen wege vnd willet by deme Rade vnnd den Börgern tho Brunschwich** vnnd by vnser Manscop **gäntzliken bliuen. Vnnd scolen se des trüliken vordeghedingen/ vnd öhn dartho behülpen wesen mit alle deme dat we vormöget.** Vnd hebbet des tho ener betügi̇nge vnd bekandtnisse vse Ingesegele witliken vor oß vnd vor vse Eruen gehenget lathen tho dessem Breue/ de gegeuen iß na Godes Bordt/ dusend Jar vnde dre hundert Jar/ in deme vere vnd seuentigsten Jare/ in Sente Blasius dage/ des hilghen Mertelers.

VNnd ist aber eines vber die massen sehr zuuerwundern/ Das Gegen Anwald vnd seine Rathgeber nicht allein in dieser/ sondern andern mehr Sachen/ an diesem Heiligen Ort/ da ohn allen zweiffel die gantze Heilige Dreyfaltigkeit gegenwertig ist/ sich nicht entferben/ iudicialiter, & quidem in scriptis, fürzugeben/ daß die Herrn Keys. Commissarien vnnd Reuisorn zu Speyer Anno 1600. auff dem Deputation vnnd Reuisiontag die abschewliche Sententiam prætensæ rebellionis declaratoriam approbirt, vnd Bürgermeister/ Rath vnd gemeine Stadt Braunschweig a limine iudicii gentzlich abgewiesen haben sollen/ da doch J. F. Gn. Gnaden Herrligkeiten vnnd Gunsten solch Ding niemals ist zu Sinne oder Hertzen kommen/ Auch der vbel angezogene vnd den 11. Octob. Anno 1600. publicirter Bescheid deß gerümbten Innhalts gar nicht ist/ Sondern etwas anders/ dessen Beklagter Fürst/ vnd S. F. Gn. Durchl. Rathgebere sich wenig zuerfrewen/ vnd nemblich diß vermag: 31.

Als die Herrn Visitatores den 26. Augusti Anno 1600. einen Præiudicial Bescheid eröffnet/ dahin gericht/ Welcher vnter den Partheyen/ so Reuisiones außschreiben lassen/ innerhalb nechstfolgenden vier Wochen die gesatzte taxam vnnd grauamina nicht einbringen würde/ das gegen denselben vermöge deß Reichs Abschiede vnnd Ordnung/ das ist/ mit Exlecution voriger Vrtheil/ vorfahren werden solte/ Vnnd die Fürstliche Braunschweigische Abgesandte Räthe sich in einer alsbald zwey Tage hernacher/ nemblich den 28. Augusti datirter, aber den 11. Septembr. allererst eingekommener Schrifft/ mit dürren Teutschen Worten erkläret/ Jr gnädiger Fürst vnd Herr gedechte die Reuisionsachen nicht zu prosequi[n], vñ wolten sie darumb begeret haben/ solche Meynung beydes den gewesenen Herrn Referenten, vnd eines Erb. Raths bestalten vnnd anwesenden Syndicis zu jhrem nothwendigen Bericht vnd auisation anzufügen/ damit vber jhren gnädigen Fürsten vnnd Herrn niemandt vnnötig zugefügter Mühe vnd kosten halber sich zu beschweren haben möchte/ Daß es derowegen die Herren Visitatores bey solcher Anzeige (daß nemblich Illustrissimi Heinrici Iulii Fürstl. Durchl. die angestalte Reuision nicht zuuerfolgen/ sondern vielmehr deroselben zu renunciiren gemeint were) bewenden lassen/ vnd solchs zu S. F. Durchl. beydes gefallen vnnd pericul oder ebenthewer/ tam quo ad pœnam propter tardiorem renunciationem, quam quo ad caussam principalem, gestalt haben.

Wie dann auch viel tapffere Vrsachen vorhanden/ vmb welcher willen Syndici Herrn Principaln festiglich dafür halten/ daß die Herren Visitatores oder die Meintzische Cantzley/ in welcher die obgemelte Anzeig ist einkommen/ weder gekonnt noch gewolt/ vber der hochwichtigen Sachen der vermeinten nichtigen Declaratorien

vnd das vmb derselben willen auch vor der höchsten iustici, vnd also extra territorium Ducatus Brunsuicensis, Syndici Herrn Principaln vnnd jhre Bürgere legitimam in iudicio standi personam nicht haben solten/erkennen/ Sintemal dieselben hierüber von der Röm. Keys. Mayest. Chur. Fürsten vnnd Ständen deß Heiligen Reichs keine commission oder Befehlich empfangen.

Also haben auch die Herrn Visitatores als verordente Revisores solcher Dinge sich nicht anmassen können / dieweil es jhnen / als die/vermög Regenspurgischen Reichs Abschiedts de Anno 98. von jhren Allergnädigsten gnädigen vnnd günstigen Herren Committenten allein zu gewissen specificirten an diesem hochlöblichen Keyserlichen Cammergericht decidirten Sachen/abgeschickt/ Erstlich am Befehlich vnnd an der Macht gemangelt/ Vnnd vors ander hat die Röm. Keys. Mayest. in jhrer den 9. Junii den deputirten Ständen fürgetragenen proposition disertis verbis
» anmelden lassen/ Sie wöllen sich veranlässig versehen / vnd die Churfürsten vnd depu-
» tirte Fürsten/ Stände vnd Gesandten ersucht haben / Daß neben jhrer Keys. Mayest.
» Commissariis sie niemanden gestatten durch frembde newe dahero nit gehörige Hän-
» del vnnd gemeine Reichssachen zu confundirn oder auffzuhalten / sondern daran zu
» sein/ daß man in terminis der deputation verbliebe / Inmassen es vielbesagter jüngst
» Reichs Abschied disponire vnd mit sich bringe / wie auß der Beylage mit N. mit meh-
» rem zuersehen.

Vors dritte haben die Herrrn Revisorn zur Zeit deß eröffneten Bescheids sich zum Revisionwerck noch nicht gebürlich vnd vermög der Ordnung/mit Ablegung der Eyde habilitirt.

Zum vierdten haben bemeldte Fürstliche Braunschweigische Räthe eben in obgedachter Anzeig / so den 28. Augusti Anno 1600. datirt, vnnd den 11. Septemb. eiusdem anni producirt worden/außdrücklich protestirt vnnd bedinget / Jhr Gn. Fürst vnd Herr gedechte sich deß Puncten halb/ob S. F. Gn. die vermeynte Declaratoriam außgehen zu lassen befugt/oder nicht/der Herrn Revisorn cognition keines Wegs zu vnterwerffen.

Vnnd gleich zusetzen / mit nichten aber gestanden / daß diese obstacula bereits nicht im Wege legen/vnnd die Herren Keyserl. Commissarien auch Churfürsten/deputirte Fürsten vnnd Stände verordnete Räthe vnnd Gesandten gemeynt gewesen sein solten / vber gedachtem puncto die Validitatem prætensæ Declaratoriæ betreffend / etwas zu statuirn, So würden sie ja sine manifestissimo vitio nullitatis nicht haben können vnterlassen / Eins Erb. Raths in loco vorhandene constituirte, auch zu der Revisionsachen sonderlich Befehlichte Syndicos zu citirn, gemeiner Stadt Notturfft in so gar hohen vnnd schweren Sachen anzuhören / welches gleichwol alles verblieben.

Aber was darffs viel disputirens / Nachdemal die Römis. Keys. Mayest. Vnser Allergnädigster Herr etliche Tage vorhero / Nemblich 29. Septemb. (wie hernacher den 11. Octob. stylo veteri Jhrer Mayest. verordente Commissarien vnnd Revisores das Decret zu Speyer in Consilio gegeben) die vermeynte Declaratoriam ex plenitudine potestatis, & caussa bene cognita, annullirt, cassirt vnnd auffgeho-
» ben/ Vnnd darumb auch ex hoc capite nicht zu muthmassen / daß was die Römische
» Keyserliche Mayestät selbst als committent, vnter dero Keyserlichen Handzeichen
» vnnd Secret vorhero improbirt vnnd vor nichtig vnnd vnkräfftig gescholten / Jhre
» naher Speyer zum Visitation vnnd Revisionwerck abgeordnete Commissarii her-
» nacher approbirt vnd vor tauglich / gültig vnnd kräfftig erkannt haben solten. Cum vnus idemque sit Imperator Rudolphus & Pragæ & Spiræ Iustitiam administrans, nec Pragensia sua Decreta Spiræ vel contra rescindat.

Welches alles vmb so viel weniger Zweiffel hat/ Weil das sub dato Prag den 29.

Septemb.

Septemb. Anno 1600. gegebene Decretum prætensæ Declaratoriæ rebellionis „ cassatorium von Jhrer Mayestät nunmehr den 20. Decemb. jüngsthin anderweit de " nouo ist confirmirt worden. "

Also ich auch eine Kindische vnschließliche Folgerey/ Das Gegen Anwaldt ab euidenter & notorie nulla declaratione ducali prætensæ rebellionis, ad Bannum imperiale argumentirn, vnd darzu das præiudicium in caussa Goßlar/ contra Braunschweig einführen wil.

Dann in keinem Reichs Abschiedt nach der Cammergerichts Ordnung zu befinden/ Daß Illustrissimo Henrico Iulio, &c. eyngeräumbt vnnd die Macht auffgetragen were/ jemandt in deß Reichs Acht zuerklären/ darumb dann Gegen Anwalt mit der theorica Geilii de Rebellibus & bannitis Imperii wol zu Hauß bleiben mögen/ vnnd sich vnnd seinen gnädigen Herrn derselben in caussa mandati auocatorii inter easdem partes, erinnern/ vnd S. Fürstliche Durchl. von der beharlichen vngehorsam gegen die Röm. Keys. Mayest. vnd dero hochlöblich Cammergericht mit Fleiß abmahnen sollen.

Welches alles doch klagender Syndicus nur zu mehrer Endeckung deß Widertheils greifflichen Vnfugs/ vnd keines Wegs zu dem Ende deducirt haben wil/ daß er die von der Röm. Keyserl. Mayest. durch Vrtheil vnd Recht/ caussa bene cognita, zu zweyen vnterschiedlichen malen erledigte Sachen die vermeyndte Declaratoriam rebellionis betreffend/ dieses Orts von newen widerumb zu disputirn, vnd zu rechtlicher Erkandtnuß außzustellen gemeint were/ dauon er zierlich protestirt vñ bedinget/ auch darumb hiemit simpliciter wider diese vermeinte dritte Exception AVCTORITATEM REI BIS IVDICATÆ in bester beständigster Form der Rechten replicando opponirt vnd fürgeschützt haben wil/ etc.

Kk. Diß ist die 69. Beylag.

ZV wissen / Als nach tödtlichem Abgang weilandt deß Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Heinrichs deß Jüngern/ Hertzogen zu Braunschweig vnnd Lüneburg/ etc. hochlöblicher vnnd seliger Gedächtnuß/ Der auch Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst vñ Herr/ Herr Julius Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg/ etc. S. F. Gn. geliebter Sohn/ vnser gnädiger Fürst vnnd Herr/ als der einig Erb vnd Successor an das Regiment kom̃en/ So haben S. F. G. anfangs S. F. G. Regierung/ wie einem Christlichen vñ löblichen Fürsten eigent vñ gebüret/ vñ dem für allen Dingen sein vñ derselben Verwandten vñ Vnterthanen zeitlichs vñ ewigs Heyl zu bedencken vnd zubetrachten angelegen sein soll/ die Sachen vor allen Dingen dahin gerichtet/ das S. F. G. derselbigen Land vnd Leute nach der wahren Apostolischen Catholischen Religion/ vnd der Augspurgischen Confession/ zu Mehrung vnnd Außbreitung deß Lob Gottes/ vnnd sein allein Seligmachenden Worts/ auch zu Abstellung der ein Seit hero eingerissenen hochschädlichen Mißbräuche vnd Aberglaubens visitirn vnd reformirn lassen.

Wann dann nun also S. F. G. Religion vnd Glaubenssachen mit derselben benachtbarten Herrn vnd Freunden/ Vnterthanen vnnd Verwandten (GOtt lob vnnd danck) der Sachen einig/ So wolten auch S. Fürstl. Gn. nicht lieber dann das in allen Politischen Sachen/ zu Pflantzung vnd Erhaltung Fried/ Ruhe vnnd Einigkeit/ gute Richtigkeit vnd Vergleichung getroffen werden möcht/ Vnd dann sich zwischen S. Fürstl. G. vnd den Ersamen/ Erbarn/ Weisen Bürgermeistern vnd Rathmannen S. Fürstl. Gn. Stadt Braunschweig/ noch etliche Irrungen/ Zwiespaltungen/ Mißuerstände vnnd Gebrechen erhalten/ So haben demnach S. Fürstl. Gn. sich mit denselben Bürgermeister vnnd Rathmannen ermelter S. F. G. Stadt Braunschweig/ Tagsatzungen zu Hinlegung vnd Richtigmachung solcher Gebrechen/ wie die ein Theil dem

andern zuvorn Artickelsweise zugefertigt / einhelliglich verglichen / Vnnd sind darauff von hochgedachtem Fürsten Hertzogen Juliussen zu zweyen vnterschiedlichen malen / Als zum ersten Dienstags nach Lætare / vnd dann zum andern mal Sonnabends nach Trinitatis diß noch werenden neun vnnd sechtzigsten Jars / S. Fürstliche Gn. nachbenannte fürnemme Räthe in die Stadt Braunschweig zur güllichen Handlung abgefertigt / Nemblich die Edle / Gestrenge / Ehrnveste / Hochgelärte vnnd Erbare Christoff
„ von Steinberge / Georg von Holl Obrister / Adrian vnnd Melchior von Steinberg
„ Gebrüdere / Joachim Münsinger von Frundeck / Frantz Mützeltin der Rechten Li-
„ centiat, vnd Bischofflicher Hildenßheimischer Cantzler / Heinrich von der Lühe / vnnd
„ Eraßmus Ebener / die sich mit nachbenanten den verordenten eines Erbarn Raths /
„ Nemblich den Erbarn / Hochgelärten vnd Weisen Diedrichen von der Leine regierenden
„ Bürgermeister / Melchior Krüger der rechten Licentiaten vnd Syndico / Augustin
„ Peinen / Author Vallberg / Jobst Kale / Hanß Döring / Heinrich Schrader / Hanß
„ Schwalenberg vnnd Henning Bungenstidt / Auch Bürgermeistern / Diedtrichen Preussen Syndico / vnd Cyriaco von Vechelt Bürgermeister / aller solcher Zwispalt / Irrungen vnnd Gebrechen halben / von Artickuln zu Artickuln nach Notturfft / von einem Tag in den andern vnterrede / vñ die Dinge nach allerhand langwiriger Disputation vnd nothwendigem erwegen / nachfolgender Gestalt (mit Ratification hochermeltes Fürsten vnd eines Erb. Raths / Rathsgeschwornen / Zehenmañen / vnd Geschickten / Gildemeister vnd Häuptleute / Auch Gilden vnd Gemeinde) vereinigt vnd verglichen haben / Nemblich vnd also:

Zum ersten / das Gerichte Asseburg / vnnd was demselben anhenget / belangend / Ist beredt vnd verabscheidet / Daß ein Erbar Rath vnnd gemeine Stadt Braunschweig sich desselben Gerichts Asseburg mit allem Recht / Gerichte vnnd Vngerichte / mit Dörffern / Leuten / Diensten / Höltzern / Eckern / Wiesen / Mühlen / Wässern / Weiden / Renten / Zinsen vnnd sonst allen andern Ein: vnd Zugehörungen / wie sie es biß dahero gebraucht / genossen vnd eingehabt / nichts außbescheiden / denn allein jhr vnd jhrer Bürger Geistlichen vnnd Hospitalen (wie auch anderer Guetsherrn) in gemeltem Gerichte Lehen vnd Erbgüter Kornpecht / Rente / Zehenden / Zinß vnd anders / so sie darinn ersessen vnd herbracht / Deßgleichen die zwo Steinkuhlen an der Osel / zu jhrer Stadt Notturfft zugebrauchen / ohne Widderstattung deß angegebenen Pfandschillings / ewiglich verzeihen / vnnd dasselb Gericht dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Julio Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg / rc. Vnserm gnädigen Fürsten vnnd Herrn / gegen Einantwortung der dawider gehandelten Stücken / nach geschehener Confirmation dieses Vertrags / vnd der Stadt Braunschweig Priuilegien vnd Huldebrieffs / vnd nach gethaner Huldigung / eynreumen vnnd vberantworten sollen vnd wöllen.

Vnd weil der Rath zu Braunschweig mit einem Vertrage / der Anno 1499. zwischen Heinrichen dem Eltern hochlöblicher seliger Gedächtnuß / an einem / vnnd jhnen denen von Braunschweig anders Theils auffgericht / dargethan vnd belegt / daß sie damals von S. Fürstliche Gnaden drey oder vier Dörffer / die zur Asseburg gehörig / vor vier tausent Gülden zu sich erkaufft / vnd deßgleichen eine Fürstliche Schuldverschreibung fürgelegt / die Anno 1519. datirt, daß jhnen Hertzog Heinrich der Jünger Christlicher seliger Gedächtnuß / eine stattliche Summa Goldgülden / die sich mit sampt den hinderstelligen Zinsen biß an diese Zeit auff acht vnnd zwantzig tausent vnnd sechs hundert Goldgülden erstrecket / schuldig blieben / Dawider aber die Fürsten allerley Eynrede fürbracht vnnd eyngewendet / Sollen sie hochermeltem jhrem Gnädigen Fürsten vnnd Herrn / vnnd S. Fürstliche Gnaden Erben Wulffenbüttlischer Linien die obberührte Kauffsumma vnd Schulde mit sampt allen denselbigen hinderstelligen Zinsen / gäntzlich fallen lassen / vnd thun das auch in vnd mit Krafft dieses Vertrages / Vnnd sollen

auch

auch S. F. Gn. die vorberührte Fürstliche Schuldverschreibungen/ neben Vberantwortung deß Gerichts Asseburg/ auff obbestimpte Zeit zustellen vnd behendigen/ Doch daß jhnen dauon vnter Fürstlichem Insiegel glaubwürdige Vidimus zugestelt werden/ die sie im Fall/ wie hernach gemeldet/ gegen den anwartenden Fürstlichen Lehens Erben zugebrauchen haben möchten.

Auch sollen vnd wöllen sie S. Für,tl. Gnaden als jetzigem jhrem Gnädigen Landesfürsten/ derselben Gemahl/ Jungen Herrschafft vnd Erben/ Deßgleichen auch Jhrer F. G. Vnterthanen/ altem Gebrauch nach die Offnung jrer Stadt nicht weigern/ sondern gestatten/ Es soll aber der Einzug nicht vbermessig sein/ vnnd auch bey Tage vnd nicht bey nächtlicher weil geschehen/ vnd jhnen denen von Braunschweig zu keiner Gefahr gereichen.

Dagegen wöllen S. Fürstl. Gn. gemeltem Rath vnnd gemeiner Stadt Braunschweig das Gericht Eych/ deßgleichen das Hauß vnnd Gericht Wenthausen mit allen derselben Rechte/ Gerichte vnnd Vngerichte/ mit Dörffern/ Leuten/ Diensten/ Höltzern/ Eckern/ Wiesen/ Mühlen/ Wassern/ Teichen/ Fischerey/ Weiden/ Renthen/ Zehenden/ Zinsen/ der Jagt/ vnd sonsten mit allem Nutze/ Gerechtigkeit vnd Zubehörung/ wie Seiner Fürstlichen Gnaden vnnd die jetzige Pfandträgere es biß daher gebraucht/ genossen vnnd jnne gehabt/ nichts außgenommen/ denn allein die hohe Landesfürstliche Obrigkeit in denselben Gerichten/ als Landschatz/ Stewr/ Bethe/ Geistliche vnd Weltliche Lehen/ Auch anderer Guetsherrn Gütere/ Renthen/ Zinse/ vnnd andere Aufkünfften/ wie sie die darinn ersessen vnnd herbracht/ ewiglich vnd dieser Gestalt emantworten vnnd vbergeben/ Daß der Rath zu Braunschweig zween jhrer Bürgermeister namhafft machen/ die zu jhrem deß Raths vnnd gemeiner Stadt Braunschweig Befehl/ die obbemelten beyde Gerichte **Eych vnnd Wenthausen** mit aller jhrer Gerechtigkeit vnnd Zubehörung/ als oben berührt/ von hochermeltem vnserm Gnädigen Fürsten vnnd Herren auß Gnaden zu Erbmann Lehen empfangen sollen.

Vnd wann die beyden Bürgermeister (das GOtt der Allmächtige mit Gnaden fristen wölle) mit Todte verfallen vnd abgangen/ Soll der Rath zu Braunschweig an deren statt zween andere jhre Bürgermeistere als Lehenträgere von jhrent vnnd gemeiner Stadt Braunschweig wegen die vorbenannten beyde Gerichte von hochermeltem vnserm Gnädigen Fürsten vnnd Herrn/ oder Seiner Fürstlichen Gnaden Erben vnd Erbnehmen zu Erbmannlehen empfangen/ Vnd also für vnd für zu ewigen Zeiten/ widerumb ernennen vnd angeben.

Vnnd so offt hernachmals der Elteste Regierende Landesfürst dieses Fürstenthumbs (das Gott der Allmächtige mit Gnaden auch fristen wölle) von dieser Welt abgehen vnnd verfallen wirdt/ Soll der Elteste Nachkommende regierende Landesfürst mit den vorberührten zweyen Gerichten Eych vnnd Wenthausen die benannten zween Bürgermeister zu Behueff deß Raths vnnd gemeiner Stadt Braunschwrig/ auff den Tag/ deil S. F. Gn. jhnen zu einem Lehentage ernennen vnnd ansetzen/ auß Gnaden widerumb belehnen.

Wann aber die beyden Bürgermeistere/ als Lehenträgere/ nach Göttlichem Willen verstorben/ vnnd als dann an jhre statt zween andere Bürgermeistere zu Lehenträgern widerumb specificirt vnnd namhafft gemacht werden/ Sollen dieselbigen bey dem Eltesten jhrem regierenden Gnädigen Landesfürsten in Jar vnnd Tag die Lehen gebührlicher weise in Vnterthenigkeit sinnen/ Vnd als dann wann jhnen der Lehentag bestimpt wirdt/ die obbenannten beyden Gerichte/ Innmassen oben beruhrt/ Gegenentrichtung 20. Goldgülden den Cämmerlingen vnnd zu Schreibgelde vor den Fürstl. Lehenbrieff in die Fürstliche Cantzley zu geben/ zu Erbmannlehn widerumb empfangen/ Dagegen auch sie die Lehenträgere im Namen ermeltes Raths vnnd gemeiner Stadt

deßgleichen alle in beiden Stifften Sanct Blasii vnnd Cyriaci Frey vnnd Gerechtigkeiten/ so viel derselben Seiner Fürstlichen Gnaden gebühret/ vnnd jhre löbliche Vorfahren in Vbung vnd Gebrauch gehabt vnd herbracht/ in alle wege vnbegeben/ sondern vorbehalten/ Doch dem Rathe an jhrem Antheil der Vogthey Gerechtigkeit/ dauon in nechstfolgendem Artickul Meldung geschicht/ vnschädlich.

Es soll aber weder zu Vechelt noch Wenthausen in ewiger Zeit vom Rathe vnd Gemeine zu Braunschweig/ auch Niemanden von jhrentwegen keine Festung angerichtet werden.

Vnnd wo künfftiglich (das Gott gnädiglich verhüten wölle) hochermelter Fürst Hertzog Julius/ vnd S. F. G. Erben Wulffenbüttlischer Linien mit Todt verfallen/ vnd dann diß Fürstenthumb durch einen Widerfall an andere Jhrer F. G. anwartende Lehens Erben kommen vnd fallen würde/ So sollen dieselben den obberührten Contract mit allen Clausuln vnd Artickuln stett/ fest vnnd vnuerbrüchlich vnnd zu ewigen Zeiten auch zu halten verpflicht vnd schuldig sein.

Wo aber dieselben das zu thun nicht bedacht sein/ sondern diesen Contract vnnd Vertrag (deß man sich doch nicht verhofft) anfechten würden/ So sollen diese Sachen/ so viel das Gericht Asseburg vnnd die dagegen gehandelte Stück belangen thut/ in den Standt/ darinn sie vor Auffrichtung dieses Vortrags gewesen/ widergesetzt/ vnnd denen von Braunschweig das Gericht Asseburg gegē Vberlassung der obberührten dagegen empfangenen Stück/ widerumb zugestelt vnd vberantwortet/ auch die angezogene Widerlose ermeltes Gerichts Asseburg vnnd anderer Stück/ vnnd dagegen erlassene Schuldt/ Nemblich zwey vnd dreyssig tausent sechshundert Goldgülden in Rechte zu fordern vnnd sonsten jedem Theile sein Recht vnnd Gerechtigkeit zu prosequirn fürbehalten sein.

Zum andern/ von wegen der Vogtey in der Burg in dem Stifft Sanct Blasii vnnd auff dem Berge Sanc Cyriaci/ Ist die Sache dahin gemittelt/ Daß dem Landesfürsten vber die Geistlichen alle hohe vnnd nidrige Obrigkeit/ auch Bürgliche Iurisdiction, in Geistlichen vnnd Prophansachen/ bleiben/ den Geistlichen auch jhre Iurisdiction vber die Stifftspersonen/ wie von Alters/ zugebrauchen gelassen/ vnnd do dieselben sich damit ferrner an den Landesfürsten ziehen wolten/ solt jhnen solches nicht gehindert/ sondern gestattet werden/ Aber die Weltliche Personen/ so in dem Stifft vnnd auff der Freyheit jhre Wohnung oder enthalt haben oder haben werden/ vnnd Bürger sein/ sollen (wie von Alters herbracht) dem Rathe zu Braunschweig jhren gewöhnlichen Schoß geben/ vnnd was dem anhengig ist/ leisten/ auch vmb Bürgliche Sachen vor das Gerichte im Sacke gezogen werden/ da sie auch Recht geben vnd nemmen sollen.

Wer aber sonst in berührtem Stifft vnnd auff der Freyheit wohnen wolte/ vnnd kein Geistliche Person in den Stifften Blasii vnd Cyriaci were/ der soll sich deßhalben mit dem Rathe nach billichen Dingen vereinigen vnd vergleichen/ Jnmassen dasselbig von Alters also in Vbung gehalten vnd herbracht worden.

In Peinlichen Sachen aber soll der Rath neben dem Landesfürsten vber Geistliche vnnd Weltliche die Vogtey haben/ vnnd exercirn, Also daß sie mit fürwissen vnnd zuthun deß Landesfürsten oder Seiner Fürstlichen Gnaden Vogts/ wo derselbe vorhanden/ Deßgleichen eines Dechants oder Senioris deß Capittels Sanct Blasii oder Sanct Cyriaci respectiue, Auch die Geistlichen vnd jhre Verwandten (wann sie gröblich delinquirn, also daß die Sach Peinlicheit auff sich tregt) mögen angreiffen vnnd zu Gefängnuß bringen lassen/ Wo man aber den Fürstlichen Vogt nicht haben/ vnnd die Sach keinen Verzug leiden könnte/ soll es durch deß Raths Diener alleine (doch alle wege mit vorgehender Ersuchung deß Dechants oder Senioris/ als obstehet/ vnnd allen Theilen zu gute) bestalt werden/ Was aber so hart Peinlich nicht ist/

schlagen vnnd ein Prælat/ der ein Bürgers Sohn zu Braunschweig (Im Fall derselbe der Geschickligkeit were/ daß er den Predigstuel verwalten könnte / Auch sonst der jetzigen auffgerichten Fürstlichen vnnd auch der Stadt Braunschweig Kirchen Ordnung gleichförmich befunden würde) von dem Rathe nominirt, vnnd von Seiner Fürstlichen Gnaden als dem Landesfürsten oder seinen Erben/ confirmirt, vnnd demselben der jetzige Schreiber oder Haußhalter / wann der jedesmal dem Landesfürsten oder Seiner Fürstlichen Gnaden Erben vom Rathe zu Braunschweig auch nominirt vnnd tüglich befunden wirdt / zugeordnet / auch jhme dem Prælaten ein gewisses deputat auß den Vffkunfften vnnd Gefällen bemeldtes Klosters vermacht werden soll / rc. Derselb Prælat soll die Landtage neben andern Prælaten vnnd Landständen/ wie von Alters/ besuchen/ deß Klosters Güter verwalten / dem Landesfürsten die gebürliche Tax vnnd andere alt hergebrachte Gerechtigkeiten (Jedoch nach Grösse vnd Gelegenheit deß jetzigen vermögens) leisten vnd entrichten/ die Schul der gebühr bestellen/ die Spenden zu rechter Zeit geben/ dem Kloster Sanct Leonhardt seine gebühr/ wie vor Alters/ beschaffen / auch zu Erhaltung deß Herrn Superattendenten vnd Coadiutoris in der Stadt Braunschweig järliches eine benanntliche Summa (deren man sich nachmals/ wann Rechnung fürgenom̃en vnd Bescheidt gegeben wirdt / was biß dahero deß Landesfürsten vnd deß Raths Curatores in Administration gehabt vnd noch haben / zuuergleichen hat) sam̃t den obliegenden Zinsen vnd Leibgedingen/ järlichs herauß geben/ Doch soll das Kloster mit Ablager Fürstlicher Diener/ Jäger/ Hunde/ Wochen Wagen / vnd dergleichen Beschwerden gäntzlich verschont vnnd vnbeladen sein vnnd bleiben/ Aber wañ der Landesfürst die Heerwagen im Lande aufffordern vnd vom Kloster S. Egydii derselben auch begeren würde / soll S. F. G. der Heerwage nicht geweigert/ sonder wie gewönlich geschickt vnd gehalten werden.

Es soll auch der Schreiber oder Haußhalter järlich deß Landesfürsten vnnd deß Raths verordenten in beysein deß Prælaten im Kloster / gebührlichen Bescheidt vnnd Rechnung thun vnnd geben/ So soll so wol von dem Landesfürsten als dem Rathe beyderseits aller müglicher Fleiß angewendet werden / daß die Lüneburgische vnnd andere Gütere wider zum Kloster gebracht / vnnd also das gantze corpus consolidirt werden möge.

Zum sechsten/ Der Pfarrhen halber in der Stadt Braunschweig / so vnserm Gnädigen Fürsten vnnd Herren zuuerleihen gebühren / Ist vor ein Christlich Mittel bedacht / Daß Seiner Fürstlichen Gnaden als bald nach Confirmation dieses Vertrags / von jeder Gemeine der Pfarrkinder in jeder Pfarrhe eine Person von den jetzigen jhren Prædicanten (dieweil sie vngezweiffelt der wahren Apostolichen Catholischen Religion/ vnnd der Augspurgischen Confession mit jhrer Lehre vnnd Predigt gemeß sein) zu einem Pfarrherrn ernennt vnnd angegeben / auch Seiner Fürstlichen Gnaden Geistlichem Cōsistorio, wie hernach folget/ zu EXAMINIRN zugeschickt werden soll/ Denselbigen wöllen Seiner Fürstl. G. als dann mit solcher jhrer Pfarrhe/ in dem er dazu tüchtig geachtet vnd befunden/ gnädiglich belehnen.

Vnnd soll auch jeder Gemeine der Pfarrkinder fürbehalten vnnd befohlen sein/ so offt als jhnen darnach ein Pfarrherr mangeln wirdt / nach einer tüglichen Person widerumb zu trachten / vnnd dieselbige erstlich dem Ehrwürdigen Colloquio in der Stadt fürzustellen vnnd allda verhören zu lassen/ Wo dann dieselbe Person/ so also vor einen Pfarrherrn von der Gemeine fürgestellet / von jetztgedachtem Colloquio vor düchtig geachtet/ vnnd mit der Lehr vnd Predig der wahren Apostolischen Catholischen Religion vnnd der Augspurgischen Confession gemeß befunden würde / soll sie dem Landesfürsten von einem Erbarn Rathe neben vnnd mit jhres Colloquii Gezeugnuß vnnd Kundtschafft Seiner Fürstl. Gnaden Geistlichem Consistorio zu Examinirn

zugeschicket/ vnd als dann/ da sie daselbsten auch dåchtig befunden wirdt/ mit der Pfarrhen von S. F. G. oder derselben Erben belehnet werden.

Vnd dieweil allein das halbe Theil der Pfarren Aufkunfft sieder Anno 53. bey den Pfarren / Aber das ander halbe Theil bey den belehnten / die doch das Pfarr Ampt selbsten nicht verrichtet noch verwaltet haben/ in auffname gewesen / So wil nun vnser gnädiger Fürst vnnd Herr solch halbe Theil von solchen belehnten liberirn vnnd ledig machen/ vnd zu den Pfarren auch widerumb legen/ vnd kommen lassen.

Es sollen aber zu Verhůtung aller Spaltungen vnnd Vneinigkeit/ alle Pfarrherrn so wol als die andern Prædicanten / Deßgleichen auch der Prælat zu S. Egydien/ verbunden vnd verpflichtet sein/ sich der Kirchen Ordnung vnd dem gantzen Corpori doctrinæ deß Fürstenthumbs vnd der Stadt Braunschweig/ so lange sie in der Religion einig/ zu vnterschreiben vñ zu vnterwerffen/ mit der außdrücklichen Verwarnung/ wo sich einer in der Lehre oder im Leben anders halten würde/ dann in der Ordnung vnnd in dem Corpore doctrinæ begrieffen ist/ daß er dann ipso facto vnnd ohne weitläufftige disputation seines Ampts verlustig sein/ vnnd ferner nicht geduldet noch gelitten werden soll.

Damit auch auß Vngleichheit der Besoldung kein Zweispalt oder Vnwille zwischen den Kirchendienern erwachsen möge / sollen die Kirchvåttere an jedem Orte die Renthen der Pfarrhen / so järlich in vnd ausserhalb der Stadt Braunschweig betagen vnd fallen/ mit bestem Fleiß gäntzlich einsamblen / vnnd wo die zur Besoldung der Kirchendiener nicht gnungsam/ von andern der Kirchen Renthen vnd Aufkunfften so viel zunemmen/ vñ denselbigen zuzulegen macht haben/ daß ein jeder seine Besoldung vollkömmlich erlangen vnd bekommen möge/ Jedoch daß das Corpus einer jeden Pfarrhe nicht zerrissen/ sonder gantz bleiben/ vnd hiedurch dem Landesfürsten an seinem Iure patronatus kein Abbruch geschehen möge.

Es soll vnnd wil auch ein Erbar Rath fleissige Nachkündigung haben / ob etwas von Vicarien/ Kirchen Lehen/ Commenden oder Calandsgütern bey jhren Bürgern vnd Priuatpersonen/ oder sonst vorhanden/ daß dieselben nicht verschwiegen/ sonder zu mehrer Außbreitung deß Göttlichen Worts vnnd Erhaltung der Kirchendiener vnnd Schulen/ bey die Kirchen vnd Pfarrhen mögen gebracht vnd gelegt werden.

Als zum siebenden/ Ein Erb. Rath der Stadt Braunschweig sich beklagt/ Ob wol jhnen von gemeiner Stadt wegen ein gewisse Tax zum Scheffelschatz zugeben auffgesetzt / die sie auch biß daher järlich erlegt / so vnterstunden sich doch die Amptleute etliche Kirchengüter auß deß Raths Einname an sich zuziehen/ Auch von den Gütern/ die von etlichen Bürgern/ Kirchen/ Klöstern vnd Hospitalen newlich zu wegen gebracht/ den Scheffelschatz daraussen zubehalten / so doch ein Erbar Rath von den Gütern/ die jhren Bürgern/ Kirchen/ Klöstern vnd Hospitalen abgelöset werden/ oder sonst loß fallen/ den Scheffelschatz emperen/ vnd den Abgang dulden müssen / In dem ist dis gemittelt vnd verabscheidet worden / daß solcher Abgang vnd Zuwachs mit nichten angesehen/ eins gegen das ander passirn / vnnd also ein Erbar Rath vnnd die Bürgere der Stadt Braunschweig sampt jhren Pfarrhen/ Hospitalen vnnd Geistlichen bey der gemeinen Tax deß Scheffelschatz gelassen / auch das jenig so newlich in die Stadt kommen/ oder zukünfftiglich kommen wirdt / vor sich einzunemmen vnd zu jhrer Tax zugebrauchen haben / so lange das Scheffelgeld jetzund von gemeiner Landschafft vnnd der Stadt Braunschweig bewilligt worden ist.

Zum achten/ Dieweil sich auch ein Erbar Rath der Stadt Braunschweig beklagt / daß sich in verruckten Jaren die Amptleute vnterstanden / von aller Gütern/ die in jhren befohlen Emptern verkaufft worden/ den dritten Pfennig deß Kauffgelds in die Empter der Gerichte zu fordern / dadurch einem jeden der dritte Theil seines Guts

entzo-

entzogen vnnd abgebrochen werden wolte/dauon die von Braunschweig an das Fürstliche Hoffgericht Appellirt/Demnach ist dieser Streit also gemittelt vnnd vertragen worden/Nemblich/Wenn jemandt/so in fremder Herrschafft gesessen/eine Erbschafft/Heergewette oder Gerade auß dem Fürstenthumb hinweg fordern oder ziehen wolte/ soll derselbe dauon den dritten Pfenning in dem Gerichte lassen/darauß ers fordert/ sonst ausserhalb deß in andern Fällen soll es nach altem Landsittlichem Gebrauch eines jeden Gerichts gehalten/vnnd der newe Auffsatz deß dritten Pfennigs von dem Kauffgelde gäntzlich abgestelt vnd vnterlassen werden.

So ist auch zum neunden/Eines Erb. Raths der Stadt Braunschweig Klagpunct/von wegen der Vbermaß vnd Vnordnung der Dienste/damit jhre/jhrer Bürger/Pfarrhen/Hospitaln vnd Geistlichen Meygere wider die Billigkeit vnd den auffgerichten Vertrag/von den Ampten sollen vbersetzt vnnd beschweret worden sein/ dahin gerichtet vnnd abgehandelt/Nemblich/Das hinführo den Braunschweigischen Meygern zugelassen sein soll/die vbrige Ecker vnd Güter/sie sein Erbe oder Pfächtgütere/dauon sie biß dahero insonderheit zu dienen gefordert worden sein/zuuerlassen/zuuerkäuffen/oder andern zuuermieten/vnnd sich also dadurch desselben vbrigen Diensts zuentladen/vnd allein bey den Braunschweigischen Bürgermeygerdiensten/Krafft deß Vertrags/zu bleiben/Da sie aber dieselben vber Acker vnd Güter behalten wolten/ soll es jhnen auch gestattet werden/Jedoch daß sie dauon den Dienst/wie bey S. Fürstl. G. Herrn Vatters seligen Zeiten geschehen/thun vnd leisten.

Dieweil aber bey diesem Artickul vom Rathe geklaget/daß jhrer Kirchen vnnd Bürger Meyger von solchem vbrigen Acker vbermessiglich mit Dienst belegt worden sein sollen/wöllen S. F. Gn. sich in den Erbregistern/auch bey den Ampten aller Gelegenheit förderlich erkündigen/vnnd nach beschehener Erkündigung vnnd Messung der vbrigen Ecker/solch einsehen thun/das vber die Billigkeit niemandt soll beschweret werden.

Vnd damit solche Erkündigung desto bequemer beschehen möge/Soll der Rath ein Verzeichnuß jhrer Kirchen vnd Bürger Meyger/Erb vnd frembder vbriger Ecker/ auch welcher Gestalt ein jeder dauon gedienet vnnd vber die gebühr beschweret worden sein soll/machen vnd S. F. G. zuschicken.

Es ist auch bey diesem Artickel ferrner beredt/wo deß Raths/der Bürger/Hospital vnd Geistlichen Meygere wider den Anno 53. auffgerichten Vertrag in der Wochen je zu Zeiten mehr dann einen vollen Tag zu Dienst gefordert vnd gebraucht worden/Sollen sie in der folgenden Wochen so viel dagegen verschonet/vnd also in alle wege bey vorberührtem Häuptvertrage gelassen werden/Aber der Bürger Meygere/die da mit sonderlichen Freyheiten begnadet/vnd sie das vrkundlich zubescheinen vnd rechtmessig herbracht haben/soll hiemit an jhrer Freyheit nichts benommen sein.

Zum zehenden/Der Priuilegien vnd Schatzung halber/Ist der Handel dahin gerichtet/dieweil die gemeine Landschafft bey vnsers Gnädigen Fürsten vnd Herrn/ Hertzogen Julii Herrn Vatters (Christlicher Gedächtnuß) Lebzeiten die Schuldt zu bezahlen auff sich genommen/Darauff der Scheffel: Land: vnnd andere Schatzungen/zu Abtrag solcher Schulden auff ein gewisse Maß bewilligt/Daß die von Braunschweig sich mit solchen Schatzungen dem Vertrage Anno 53. zwischen dem Landesfürsten vnnd jhnen auffgerichtet/gemeß verhalten/Hinwiderumb sollen auch nach Bezahlung der gewilligten Schulden S. F. G. keine weitere Stewer oder Schatzungen/ ohne der gantzen gemeinen Landtschafft außdrückliche Bewilligung anzulegen macht haben/Vnd soll auch das Geldt so jedes Jars auß den Schatzungen auffkömpt/zu nichts anders/dann zu Bezahlung der verzeichneten Schulden/angelegt vnd gebrauchet werden.

Zum eylfften / Die vbermässige Schäffereyen im Fürstenthumb / dadurch die Saat den Armen Leuten verhütt vnnd vbertrieben / auch die Jungen Roden abgefrett werden sollen / anlangendt / weil solchs nicht allein den Landesfürsten / sonder auch die Klöster / die vom Adel vnd andere so Schäffereyen haben / mit betreffen thut / Ist solcher Punct auff einen gemeinen Landtag oder Zusammenkunfft / der zum förderlichsten gehalten werden soll / außgestalt / darinnen gebürliche Maß vnnd Verordnung zugeschehen / vnd fürzunemmen.

Zum zwölfften / Die angezogene Beschwerung von wegen deß Heser vnnd Secker / Auch anderer Hospitaln / Geistlichen vnnd Bürger Zehenden / die ausserhalb gebührlicher vnnd billicher Vergleichung auff die Fürstliche Häuser ein Zeit hero geführt worden sein söllen / betreffendt / ist vor billich angesehen / vnnd verabscheidet / da die jenigen / denen die obgedachte Zehenden zuständig vnnd gehörig / dieselbe jhre Zehende selbst in jhre gewarsamb wolten fahren lassen / daß jhnen solches (in dem ein jeder seines Guts billich mächtig) vngewehret / sondern zugelassen sein soll / Wolten sie aber je zu Zeiten die obberührte jhre Zehenden jhrer Gelegenheit nach vmb ein gebührlichs Außthun vnnd Verkauffen / sollen sie dieselben dem Landesfürsten oder einem andern außzuthun vnnd zuuerkauffen frey wilkühr vnd macht haben / Doch das als dann auff solchen Fall / da die Zehenden frembden außgethan / dieselben in den Veldtmarcken / da sie gewachsen / bleiben / vnnd an andere Orter im Stro nicht verführet werden mögen.

Vnd gleicher Gestalt soll es auch mit andern Zehenden / die zu den Fürstlichen Häusern bißhero nicht sein geführt worden / gehalten werden / Also / daß sie die Gutsherrn solche jhre Zehenden selbst in den Dörffern / in dero Veldtmarcken sie gesamblet / auch außdreschen / vnnd das Korn also / oder aber im Stro / in jhre gewahrsamb führen / oder andern auff maß / wie jetzt gemeldt / vermieten oder verkauffen mögen / Da sich auch die Bawren vnterstehen vnd sperren würden / den Gutsherrn zu Nachtheil vnd Schaden die Zehenden jhres gefallens anzunemmen / vnnd den gebürlichen Werth dauon nicht geben / vnd da er jhnen darumb nicht solt gelassen werden / den Zehenden liegen vnd verderben lassen wolten / Als dann soll dem Gutsherrn frey stehen / in diesem Fall den Zehenden von der Veltmarck seins gefallens auch selbst zuführen / oder andern ausserhalb derselben Veltmarck zuuerdingen.

Vnd dieweil dieser Zeit die obgedachte beyde Heser vnnd Secker Zehenden nicht in deß Landesfürsten Handen vnd Gewalt / sondern in der Leibzucht vnserer gnädigsten Frawen der Fürstlichen Witwen zu Scheiningen / rc. gelegen sein / vnnd von J. F. Gn. an das Hauß Jerxem geführet vnd gebraucht werden / So wöllen der Landesfürst vnd Rath samptlich vnd zum förderlichsten ein Beschickung an J. F. G. thun / vnnd dieselb freundlich vnd vnterthäniglich ersuchen vnd bitten lassen / diesen Vertrag / so viel jetzermelten Puncten betrifft / auch zu ratificirn.

Was aber die geforderte Zinß / so in werender Rechtfertigung von Heser vnnd Secker Zehenden hinderstellig blieben sein sollen / belangen thut / Wöllen S. Fürstlichen Gnaden sich förderlichst erkündigen / was deren in Lebzeiten Seiner Fürstlichen Gnaden geliebten Herrn vnd Vatters seligen in die Fürstliche Cammer berechnet vnd der Kirchen nicht bezahlt worden / vnd sich darauff vnuerweißlich verhalten / damit man zu spüren / daß S. Fürstl. Gn. Gemüth nicht sey der Kirchen etwas zur vngebür abzuziehen vnd zu entwenden.

Zum dreytzehenden / Ist der Artickul deß Mitgebrauchs im Wettlemstedtischen Bruch dermassen verglichen / Nemblich da der Landesfürst oder Seiner Fürstl. Gnaden Erben bißweilen zu nothwendigem Gebäw Elern Holtz hawen zu lassen bedürfftig / Daß Ihre Fürstliche Gnaden solches zuuorn bey den Vorstehern

deß

deß Klosters zum Heiligen Creutz suchen sollen/damit also die Leute durch beyder Theil verordenten an einem gelegen Ort nach zimlichen Dingen / auff fünfftzig/sechtzig/oder zum höchsten auff hundert Fuder/vnd darüber nicht/auch zu rechter ordentlicher Winterzeit/wenn man sonst solch Elern Holtz zu hawen pflegt/angewiesen werden sollen/zu hawen / Vnnd soll sonst ausserhalb deß alles hawen von hochermeltem Landesfürsten eingestelt vnd vnterlassen werden. "

Was zum viertzehenden / Das Gleidt in vnnd durch die Stadt Braunschweig belangen thut / Ist der Punct nach viel gehabter mühheseliger Vnterhandlung endlich dahin gemittelt/daß der gnädige Landesfürst allein Königliche / Churfürstliche vñ Fürstliche Personen/ auff derselben ersuchẽ/aber doch dieselbige zu keinem male vber zwey hundert oder drey hundert Pferde starck vngefehrlich/ neben vnnd mit dem Rathe zu Braunschweig/in vnnd durch die Stadt Braunschweig vergleiten möge / nachfolgender Gestalt/Nemblich:

Es soll von deß Landesfürsten wegen S.F.Gn.Stadthalter / Marschalck oder fürnembsten Räthe einer/vnnd dann von der Stadt Braunschweig wegen/einer der sitzenden Bürgermeistere/oder jhrer Stadt Häuptmann/der ein Adelsperson sey/ zuuor an reitten/vnnd dann darauff sechs Glieder/als in jedem Glied drey Personen/Erstlich drey von deß Landesfürsten / vnnd dann drey von der Stadt wegen/eins vmb das ander folgen / Mit den zwantzig Personen als von deß Landesfürsten vnnd der Stadt wegen/ sol das Gleid versehen vnd bestellet werden/Hetten aber hierüber deß Landesfürsten oder aber deß Raths Vorgleiter mehr Knechte oder Diener / die auff sie warten / die sollen nach dem frembden Reisigen Zeug in gleicher Ordnung neben andern Fürstlichen vnd der Stadt Dienern folgen.

Vnd soll auch diß Gleiten bey tage/vnd also zu rechter Gleitszeit/ vnnd nicht bey nächtlicher weil/geschehen/Darumb wil der Landesfürst jedes mal dem Rathe zum wenigsten einen halben Tag zuuorn/dessen Wissenschafft zu haben / vnd sich darnach zurichten wissen / zuschreiben / wie starck ein Königliche / Churfürstliche oder Fürstliche Person im Anritt weren/die also von S.F.Gn.in vnnd durch die Stadt vorgleittet zu werden/angesucht hetten.

"Wann aber Königliche / Churfürstliche oder Fürstliche Personen in die Stadt " Braunschweig reiten wolten/vnnd bey dem Landesfürsten vmb kein Gleidt angesucht/ " vnnd also Seiner Fürstlichen Gnaden in diesem Fall vnnd zu der Zeit jhre Gleidts" reutere hierzu nicht geschickt hetten / So sollen die von Braunschweig Königliche/ " Churfürstliche vnnd Fürstliche Personen vor der Stadt von den Schlagbäwmen biß " in die Stadt vnnd wider darauß/ohne deß Landesfürsten Zuthun/zuuergleit" ten zu haben.

Es wil auch der Landesfürst keine Königliche/Churfürstliche oder Fürstl.Perso" nen/oder die so sie mit sich brechten/wo sie der Stadt Braunschweig(das Gott gnädig" lich verhüten wölle)Feinde oder Widerwertige/oder deß Reichs Echter weren/In vnd durch die Stadt Braunschweig vergleiten lassen.

Auch soll vnd wil sich der Landesfürst oder S.Fürstl.Gn.Erben vnd Nachkom" men durch das Gleidt einiger andern Gerechtigkeit/so dem Gleidt weiter an" hengig zu sein vermeint werden möchten / in der Stadt Braunschweig ferrner oder " sonsten von newes nicht annassen oder vnterfangen / wo die J. Fürstl. Gna" den oder derselben Vorfahren von Alters hero nicht ersessen vnd hergebracht vnd Jren " F.Gn.auch vermöge auffgerichten Verträge nicht zustehen noch gebüren / sonder es " soll obberürter sämptlicher Gebrauch deß Gleitens dem Rathe vnd gemeiner " Stadt Braunschweig an jhrer Iurisdiction vnd Gerichte/allen vnd jeden andern jren "

althergebrachten Privilegien/Freyheiten/Wonheiten/Rechten vnnd Gerechtigkeiten gantz vnnd gar nicht abbrüchlich noch schädlich sein/ oder sonsten jhnen zu vorfange Gefehrlichkeit oder Nachtheil gereichen / In keinerley weiß noch wege.

Vnd wann nicht Könige/Churfürsten oder Fürstmessige in vnd durch die Stadt Braunschweig vorgleitet werden/ Soll in allen andern Fällen auch das Geleidt in vnnd durch die Stadt bey einem Erbarn Rathe der Stadt Braunschweig gäntzlich vnd allein sein vnd bleiben/ Vnd der Landesfürst also nit weiter dann biß vor die Schlagbäwme vor der Stadt/ Inhalts deß Anno 53. nechst auffgerichten Vertrags zuvergleiten haben.

Vnnd wo einer oder mehr von deß Landesfürsten oder deß Raths Gleitsreutern diese Vertrag mit dem gleiten nicht halten / sonder denselben in diesem Artickul in deß Raths Iurisdiction vor dem Thore / oder in der Stadt freuentlich vberschreuten oder dem zu wider handlen / oder darüber ein Gezänck oder Vnlust anrichten würden / So soll der Verbrecher / so fern er vberzeuget / derwegen so offt das geschehen/ein hundert Gülden Müntz/vor jeden Güldē zwantzig Mariengroschen gerechnet(welche in Gottes Ehre / oder zu Christlichen milden Sachen / in der Stadt Braunschweig auff deß Landesfürsten vnd Raths Erkändtnuß / als bald gewendet werden sollen) zu Straff zu geben verfallen sein/ vnd so diß Straffgelt von jedem Verbrecher nicht entrichtet vnnd außgegeben würde / So soll er so lange/biß daß er dieselbe also wie obgemelt erlegt hat/ dieses gantzen Fürstenthumbs/vnd der Stadt Braunschweig vorweiset/vnd darinn nit geduldet noch gelitten werden.

Würde sich auch jemands in: oder ausserhalb der Stadt Braunschweig/ in deß Raths Iurisdiction, in werender Vorgleittung / Gewalts vnternemmen/vnnd nicht gleidtlich halten / der soll deß Gleides nicht geniessen / sonder vom Rath zu Braunschweig darumb angehalten/vnd nach Gelegenheit seiner Vbertrettung vnd Verwürckung/vermöge beschriebener Recht darüber gestrafft werden. Darumb soll auch diese Ordnung deß Gleidts deß Landesfürsten vnnd Raths Gleitereutern jedes mahls sich darnach zu richten/kundt gethan/ vnd vnuorbrüchlich zuhalten ernstlich aufferlegt vnd eingebunden werden.

Zum fünfftzehenden/ Die auffgerichte Brawhäuser betreffendt / wissen S. F. Gn. von wegen jhrer Haußhaltung dieselben nicht abzuschaffen / Sie sein aber mit nichten gemeint / S. Fürst. Gn. Städten vnd Vnterthanen zu Vorfang oder Nachtheil hinführo Brawen zulassen / Vnnd wöllen auch allen vnnd jeden Vnterthanen ohn einig Gebott oder Verbott/frey lassen / gegen Entrichtung der gebürlichen Bierziese(so lange die gewilligt sein würdet) nach eines jeden gefallen / an welchem Orte jme gelegen/ Bier zu käuffen / Auch derwegē ein öffentlich Edict außgehen lassen.

So soll auch zum sechszehenden / Deren von Braunschweig Bürgern vber bekanntliche liquidirte Schuld/auff dem Lande/in Städten / Emptern vnd Gerichten/vnd auch hinwider deß Landesfürsten angehörigen vnd Vnterthanen von dem Rathe gegen den jren/ohne einige langwirige Vorzögerung verholffen werdē/ Inmassen dann der Landesfürst vnd S. Fürst. Gnaden. Beampte/ Auch der Rath zu Braunschweig derwegen jederzeit auff ersuchen ein gebürliches/billiches vnnd notwendiges einsehen thun vnd haben sollen vnd wöllen.

Als

Als dann zum siebentzehenden/ Von dem Rathe zu Braunschweig umb Abschaffung der Krüge zu Watenbüttel/ Meluerode/ vnd Rittershausen Ansuchung beschehen/ Ist S.F.Gn. Erklärung/ daß sie solche Abschaffung sonderlich von wegen deß wanderen Mannes nicht wissen zu willigen/ sie sind aber mit Gnaden zu frieden/ wöllen es auch zu Verhütung allerhand Vnraths vnd Vnzucht/ dem Rathe zu Braunschweig gnädiglich zugelassen haben/ daß sie jhren Bürgern vnnd Bürgerinnen verbieten mögen/ sich solcher Krüge zuenthalten.

Zum achtzehenden/ S. Vlrichs Platz betreffend/ dieweil dieselbe Pfarrkirche desolirt/ vnnd in die Kirche zu den Brüdern gelegt worden/ So ist dieser Punct dahin gerichtet vnd abgehandelt/ das vnserm gnädigen Herrn vnnd S.F.Gn. Erben die gemelte Kirche zu den Brüdern/ sampt dem Iure patronatus, Inmassen solchs zuuor zu S. Vlrich gewesen (doch die Gebäw deß Klosters/ vnd was zum Klosterhoffe gehörig/ außbescheiden) hinfüro zukommen/ vnnd dagegen dem Rath S. Vlrichs Platz/ jhres gefallens mit demselben zugebahren/ vberlassen sein soll.

Zum neuntzehenden/ Den Weg vber die newen Brücken bey Adelem betreffendt/ wöllen S.F.Gn. fürderlich vnd noch vor der Huldigung/ wo ferrn nicht sonderliche verhinderungen einfallen/ in notwendige Besichtigung nemmen/ vnd darauff die gebühr verschaffen lassen.

Zum zwantzigsten/ Vnd letzten ist auch beredt vnnd verabscheidet/ So baldt dieser Vertrag vnd endliche Vergleichung von hochermeltem Landesfürsten vnnd einem Erbarn Rathe der Stadt Braunschweig ratificirt, bestetigt vnd vollzogen worden/ Das darauff S.F.Gn. vor sich vnd derselben mitbeschriebenen/ Deßgleichen ein Erbar Rath der Stadt Braunschweig für sich/ jhre gantze Gemeinde vnd Nachkommen/ alle vnnd jede Gerichtliche Sachen vnnd Proceß/ so ein Theil gegen dem andern am Keyserlichen Cammergericht vnnd Fürstlichen Hoffgericht biß daher angestellt/ fürgenommen vnd noch vnerörtert schweben/ fallen lassen/ auch durch jhre Procuratores in denselben Sachen causæ & liti solemniter renunciirn, vnd die darinn ergangene Acten auch abfordern vnd auß dem Wege schaffen.

Vnd sollen auch in diesem Vertrage mit eingeschlossen vnnd begrieffen sein/ alle vnd jede die dem Rathe vnd gemeiner Stadt Braunschweig in vorberührten Sachen mit Setzen oder Schreiben gerathen oder gedienet haben/ gegen dieselbigen wil der Landesfürst deßhalben kein Vngnad erregen noch haben/ sondern dieselbige wo ferrn sie S.F.G. gefasset hetten/ gnädiglich vnd gäntzlich fallen lassen vnnd vergessen/ vnd thut das auch in Krafft dieses gegenwertigen Vertrags/ Vnnd deßgleichen sollen auch das die von Braunschweig in gleichem Fall auch hinwiderumb zu thun verpflichtet schuldig sein/ vnd thun das auch in Krafft desselben Vertrags.

Vnd wir von Gottes Gnaden Julius/ Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg/ rc. Vnnd wir Bürgermeistere/ Rath vnnd Gemeinde der Stadt Braunschweig/ für vns/ vnsere Erben vnnd Nachkommen/ Bekennen vnnd thun kundt gegen Allermänniglich/ daß wir diese obgeschriebene Vergleichung vnnd Vertrag nach gehabtem reiffem Rathe vnnd Erwegung aller Vmbstände vnnd Gelegenheit/ mit gnädiger vnnd dienstlicher Beliebung vnnd gutem Willen angenommen/ ratificirt vnnd confirmirt haben/ Annemmen/ ratificirn vnnd confirmirn auch denselben wissentlich hiermit vnnd in Krafft dieses Brieffs/ Vnnd wir/ vnsere Erben vnnd Nachkommen sollen vnnd wöllen auch denselben Vertrag in allen vnnd jeden seinen Articuln/ Puncten vnnd Inhaltungen/ bey vnsern Fürstlichen Würden/ auch wahren Worten vnnd Trewen respectiue stett/ fest vnd vnuerbrüchlich halten vnnd vollnstrecken/ Dagegen vns nicht freyen/ schützen/ releuirn noch fürtragen sollen

einige Geistliche oder Weltliche beschriebene Recht/ Behelff/ Exception vnnd Außfluchten/ kein Gnad/ Priuilegium/ Constitution, Reformation, Satzung/ Gleidt/ Indult, Verbündtnuß/ Gebott/ Verbott/ Burg oder Landfried/ Absolution oder Rescript der Bäpst/ Römischer Keyserlicher oder Königlicher Mayestäten/ wie die genannt/ jetzo auffgericht/ gegeben oder erlangt sein/ oder künfftiglich erlanget werden möchten/ dann wir vns derselben aller vnnd jeder Respectiue jetzt als dann vnnd dann als jetzo hiemit außdrücklich verzeihen vnd begeben/ dieselben weder in: noch ausserhalb Rechtens hierwider nicht zugebrauchen/ Gefehrde vnd Argelist hierinn gäntzlich außgeschlossen. Vnnd deß zu wahrer Vrkundt/ steter vnnd fester Haltung/ haben wir obgemelter Hertzog Julius vnser Fürstlich Jnsiegel/ Vnnd wir Bürgermeister/ Rath vnnd Gemeinde zu Braunschweig vnser Stadt Secret/ Vnnd dann wir die oben im Eingang dieses Verträgs benannte vnnd von beyden Theilen verordnete Vnterhändler vnsere angeborne vnnd gewöhnliche Pittschafften an diesen Vertrag/ deren zween gleichlautendt auffgerichtet vnnd jedem Theil einer zugestalt worden ist/ wissentlich thun hängen. Geschehen vnnd geben zu Braunschweig am Tage Laurentii deß Heiligen Märterers/ welcher ist gewesen der zehende Monatstag Augusti/ Nach Christi vnsers lieben HERRN vnnd Seligmachers Gebürt im fünffzehen hundersten vnnd neun vnd sechtzigsten Jare.

Julius Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg/ man. prop. subsc.

(NB. Die sub Ff. Gg. vnd Kk. producirte Extracte der Verträge de Annis 1505. 1553. vnnd 1569. sind mit glaubwürdigen Transsumtis der gantzen Verträge bestärcket/ Aber weil sie gleichsam normæ sein/ darnach viel Spän vnnd Jrrung richtig decidirt werden können/ Jst vor gut angesehen/ nicht die Extracte, sondern gantze Verträge zu drucken.)

Ll. VNser freundliche Dienst zuuor/ Erbare/ vnnd Weise besonder gute Freunde/ Abwesens deß Hochwürdigen Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Heinrichen Julii Postulirten Bischoffen zu Halberstadt/ Hertzogen zu Braunschweig vnnd Lüneburg/ etc. Vnsers gnädigen Fürsten vnd Herrn/ Haben wir ewer Schreiben/ darinn jhr gemeiner Stadt der beyden Gerichten Eych vnnd Wenthausen von dem Fürstlichen Hause Braunschweig habenden Lehen/ gesucht/ empfangen vnnd seines ferrnern Jnhalts verstanden/ Ob vns nun wol vnuerborgen/ was sich vermöge Rechtens/ auch deß Anno 69. auffgerichten Vertrags deßfalls eignet vnnd gebühret/ so ist euch jedoch darneben guter massen wissent/ in was Mißuerstandt jhr mit hochermelten vnsers Gnädigen Fürsten vnnd Herren Vattern/ Hertzogen Julio zu Braunschweig/ Hochlöblicher Christmilder Gedächtnuß/ vnnd vnserm jetzigem Gnädigen Fürsten vnd Herrn/ Hertzogen Heinrichen Julio/ etc. dabeuorn gerahten vnd noch vnaußgesöhnet sein/ Dahero wir dann ohne Seiner Fürstlichen Gnaden vorwissen vnnd außdrücklichen Befehl noch zur Zeit dariñ nichts zu thun wissen/ Gleichwol aber erbieten wir vns dahin/ daß wir solches ewers Suchens eingedenck sein werden/ vnd Seiner Fürstlichen Gnaden zu deroselben glücklichen Anheimkunfft referirn, vnnd was sich nach Befindung eignen vnd gebühren wil/ befordern helffen wöllen. Welches wir euch also hinwider nicht verhalten mögen/ Vnd sind euch zu freundlichen Diensten geneigt/ Datum Wulffenbüttel am 12. Aprilis/ Anno 1590.

Fürstliche Braunschweigische verordente Räthe daselbst.

Den Erbarn Vorsichtigen / vnsern gönstigen guten Freunden / Bürgermeistern vnnd Rath der Stadt Braunschweig.

IM Namen der Heiligen Dreyfaltigkeit Amen. Durch diß ansichtig offen Instrument/ sey kundt vnnd wissent Allermänniglichen/ Daß nach Christi Jesu vnsers Erlösers vnd Seligmachers Geburt im fünffzehen hundert acht vnnd neuntzigsten Jare/ Indictione vndecima bey Herrschung vnnd Regierung deß Allerdurchleuchtigsten Großmechtigsten vnd vnüberwindlichsten Fürsten vnd Herren/ Herrn Rudolphi/ deß Andern diß Namens/ Erwöhlten Römischen Keysers/ Zu Allenzeiten Mehrern deß Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheimb/ Dalmatien/ Croatien vnd Schlauonien/ etc. Königs/ Ertzhertzogen zu Osterreich/ etc. Hertzogen zu Burgundi/ Steyer/ Kärnten/ Crain vnd Würtemberg/ etc. Graffen zu Tyroll/ etc. Vnsers Allergnädigsten Fürsten vnd Herrn/ Ihrer Keys. Mayest. Reiche deß Römischen vnnd Böheimbschen im drey vnnd zwantzigsten/ vnnd deß Hungarischen im sechs vnnd zwantzigsten Jaren/ Vnd auff vorgehende gebürliche Requisition vnd erforderen eines Ehrnuesten vnnd Hochweisen Raths der Stadt Braunschweig/ Ich endsbenannter Notarius Mittwochens vor Egydi/ war der dreyssigste Tag Monats Augusti alten Calenders/ mich zusampt hernach beschriebenen Gezeugen naher Wulffenbüttel erhoben/ Allda erstlich vmb acht Vhr Vormittag am Keyser Thor bey dem Pförtner Clauß von Helmstäde/ hernacher aber als auff selbig mein Anzeig hienein/ vnnd auff Fürstl. Cantzley zu kommen/ mir nit vergönnet werden wöllen/ vmb zehen Vhr selbigen Vormittags bey Friederich Osterwolden / Fürstlicher Braunschweigischem Bottenmeister / Ich mich in Schrifften gebürlich an: vnnd dabey zuuerstehen geben/ Wie nemblichen wolgemelter Rath der Stadt Braunschweig ein vnder dero Stadt Insiegel verschlossen Schreiben an den Hochwürdigen Durchleuchtigen vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herren/ Herrn Heinrich Julium Postulirten Bischoffen zu Halberstadt/ Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/ etc. meinen gnädigen Fürsten vnd Herrn abgangen/ darinn mehr wolgemelter Rath die Lehen beyder Gerichte Eych vnnd Wenthausen vnterthänig gesinnen thete/ auff Fürstl. Cantzley daselbsten zu insinuiren vnd zu vberreichen Mittels gebürlicher Requisition mir gestrigs Tages auffgeben vnd zustellen lassen.

Wann mir aber auff mein zuuor gebürlichs angeben an gebürende Ort vnd Ende zu kommen / vnd solches in eigner Person zu insinuiren nicht vestattet werden wöllen / als hette habender Instruction nach dasselbig jhme zu zufertigen vnnd durch Zeigern den Pförtnern vberantworten zu lassen/ Ich nit vmbgehen können / Wolte demnach angedeutes Schreiben in Krafft jhme zugeschickten Zeddels im Namen vnnd an statt hochgedachts Fürsten/ oder deroselben F. Gn. Regierung also in meliori forma damit insinuirt vnd vbergeben/ dabeneben auch dienstlich vnd zum fleissigsten gebetten haben/ Er dasselbig an gebürende Ort verschaffen / vnd vberreichen/ vnd dagegen gewirig Antwort mir zu kommen lassen möchte/ Vnd ist mehr angedeutes Schreiben nachfolgenden Inhalts:

Hochwürdiger Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst/ E. F. G. sein vnser vnterthänig gutwillige Dienste beuoran Gnädiger Herr.

Demnach die vnterm dato den 14. Martii Anno 90. E. F. G. zu Lehenträger/ vnserer Gericht Eych vnd Wenthausen benannte beyde Bürgermeistere die weiland Erbare vnnd Wolweise Gerlach Kalen/ vnnd Hanß Schwalenberg Gottselige vnlangst mit Todt abgangen/ vnd vns obliegen wil/ an derselben statt andere zweene namhafft zu machen/ vnd die Lehen gebürlicher weiß in Vnterthänigkeit zu sinnen.

Als thun Ewer Fürstlichen Gnaden wir mit gantzem Vorbehalt vnsers Rechten vnnd insonderheit deren in caussa Mandati sine clausula, gemeiner Stadt Huldigung betreffende/ am hochlöblichen Keyserlichen Cammergericht vnsers Theils eingewandten rechtmesigen Exceptionen die auch Erbare vnnd Wolweise vnsere beyde Bürgermeister Author Prallen/ vnnd Curdt Krickhawen/ als Lehenträgere vnsertwegen hiemit anderweit in Vnterthänigkeit specificirn vnnd Namhafft machen/ vnterthäniglich bittende/ E. Fürstlichen Gnaden wöllen dieselben als vnsertwegen in Gnaden annemmen/ vnnd vns oder jhnen einen gewissen Tag gnädiglich berahmen vnnd ansetzen/ auff welchen von Ewer Fürstlichen Gnaden sie zu vnser vnd gemeiner Stadt Behueff mit den beyden Gerichten Eych vnnd Wenthausen vnnd derselben Zubehörungen würcklich in Gnaden belehnet werden mögen/ So söllen sie auff solche bestimbte Zeit gehorsamlich erscheinen/ vnd bey der Belehnung vnsertwegen alles was vns obliegen vnd gebühren wil/ in Vnterthänigkeit erstatten/ In deme sich E. F. G. gegen vns mit gnädiger wilfahriger Antwort vernemmen lassen wöllen/ Das sind wir vnterthäniglich zuuerdienē bereit vnd gantz willig. Geben vnter vnser Stadt Signet/ den neun vnd zwantzigsten Augusti/ Anno neuntzig vnd acht.

Der Rath der Stadt Braunschweig.

Inscriptio literarum.

Dem Hochwürdigen/ Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnnd Herren/ Herrn Heinrich Julio/ Postulirten Bischoffen zu Halberstadt/ Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/ etc. Vnserm gnädigen Herren.

NAch Vberreichung obinserirten Schreibens hab in der Herberg zum Gülden Hirtz im Gotteslager vor Wulffenbüttel bey Georg Becker Ich auffgewartet/ dahin obbesagter Pfortner vmb zwey Vhr nach Mittag zu mir kommen vnd zu Bescheid hinderbracht/ daß er anbefohlener massen das Schreiben dem Bottenmeister zugestellet/ vnd das darauff berührts Schreiben der Bottenmeister zu seinen Henden genommen/ vnnd zur Antwort geben/ Er dasselbig wolan gebührende Ort wolte zu lieffern wissen/ darüber die Gezeugen Ich so bald requirirt, vnd es dabey verbleiben lassen.

Geschehen im Jare/ Indiction, Keyserlicher Regierung/ Monat/ Tag/ Stund vnnd Ort/ wie obstehet/ in beysein Clauß Beckers vnnd Andreæ Heselers/ Bürgers in Braunschweig/ als glaubhafften Gezeugen hierzu insonderheit requirirt vnnd erfordert.

Das gegenwertig Abschrifft Instrumenti auß meinem darüber besagendem Protocollo extrahirt vnnd gezogen/ vnnd demselben wie auch auffgerichten Original Instrumento allerdings gleich lautendt vnnd damit vbereinstimmendt/ bezeuge Ich Johann Friderici Publicus & Immatriculatus Notarius Krafft dieser meiner subscription.

Mm 2.

VAn Godes Gnaden wy Otto Hertoge tho Brunswick vnd tho Lüneborg/ Bekennen openbar in dissem Breue/ Dat wy fründliken gedegedinget hebben tüschen dem Hochgebornen Förston vnsem leuen Hern Vadere/ Heren Bernde Hertzogen tho Brunschwig vnd tho Lüneborg/ vp ene syd/ Vnd vnsen leuen Getrüwen dem Rade vnnd den Börgeren vnser Stadt Brunschwig vpper ander syd/ vmme alle alsodane Scheel

vnd

vnnd Gebreck / de vpgestan syn twischen vnsem vorgenömten Heren Vadere vnnd vnser Herschop vnnd dem Rade vnnd Börgern/ vnnd ock sünderken Personen der Stadt Brunschwig van deß Slhotes wegen tho Ampleue / an Worden vnnd an Wercken/ Vnnd ock vmme alle anderë Scheel de geuallen syn went an disse tydt / darumme van vnser Herschop wegen de vorgenömbten Radt vnnd Börgere tho disser tydt angesproken syn / in disser wiß / dat alle de vorgerörde Gebrecke vnnd Scheel fründtliken vnnd wol gerichtet syn/mit so welcker disser Partye Witschop Wulwort vnd guden Willen/ vnnd mit disser Richtinge schüllen alle alsodane degedinge vnnd fründtlike Richtinge Priuilegia vnnd Rechte vnuerwandelt vnd vnuerbroken bliuen/de twischen vnsen vorgenömbten Heren Vadere/ vns vnnd vnsem leuen Veddern Herrn Wilhelme Hertogen tho Brunschwig vnnd Lüneborg/vnnd vnsen Oldern vnnd Vorvahren/vnnd dem Rade vnnd Börgern tho Brunschwig vör disser tydt ock gedegedinget oder vorbreuet syn / vortmehr vmme alsodane Gebreck dar de Radt vorgenömbt tho disser tydt vnse „ Herschop vmme angesproken hefft/ Wur besate edir vorbedent van Güdere „ wegen gescheen syn/de schüllen aue syn / vnd vmme desüluen Güdere/ efft dar we vp tho sprekende hefft/dat schal men handeln vor Gerichte/ vnd wu seck dat van Rechte bord. Des tho bewisinge iß vnse Ingesegel gehenget an dissen Breiff/ Na Christi Bord vertein hundert Jar/darna in dem seß vnd twintigsten Jare deß Frydages negst na des H. Lichams dage.

Wir Rudolff der Ander von Gottes Gnaden Erwöhlter Römischer Keyser/Zu Allenzeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien/zu Hungern/Böheim/ Dalmatien/ Croatien vnd Schlauonien/ꝛc. König/ Ertzhertzog zu Osterreich/ Hertzog zu Burgundi/Steyer / Kärnten/ Crain vnnd Würtemberg/ꝛc. Graffe zu Tyroll/ꝛc. Entbieten dem Hochgebornen Heinrich Julio Hertzogen zu Braunschweig vnnd Lüneburg/ꝛc. Vnserm lieben Oheim vnnd Fürsten/ So dann E. L. Consistorial Räthen/ Ersamen Gelärten vnnd deß Reichs Getrewen N. N. S. L. Consistorial Räthen/ Auch Arndt von Kniestedt Großvogten/ Andres Philipsen/ Amptmann/ Conrad Heinemann der Rechten Doctorn/ Landfiscaln zu Wulffenbüttel / vnd Niclassen Crullen/ vnser Gnade vnd alles guts.

Mm 3.

Hochgeborner lieber Oheim vnd Fürst/Auch Ersamen Getrewen/vnserm Keyserlichen Cammergericht haben vnsere vnd deß Reichs auch liebe Getrewen Curdt vnd Johann Gebrüdere von Döringen / Hermann Stats vnnd Jobst auch Gebrüder die Kalnn / vnnd Tyle von Broitzem / alle Bürgere der Stadt Braunschweig Supplicirendt zuerkennen geben/ Wiewol in gemeinen beschriebenen Rechten/lauter vnd ernst- „ lich verbotten/ Niemandt von wegen einer frembden Schuldt / damit er nichts zuschaf- „ fen/vnbillicher weise zu beschweren/noch einige Vrtheil / so zwischen andern ergangen/ „ wider den dritten/dene die Sache durchauß nicht angehe/noch in lite gewesen/ Allein „ auß lauterm gefastem Neidt vnd Vbermuth zu exequirn vnnd zu vollnstrecken / vnd „ solcher Vrsachen wegen vnbilliche Arrest / Eingrieff / Immission vnnd Endsetzung „ seiner Haab vnnd Güter fürzunemmen / sondern männiglich bey dem seinen vnbetrübt „ vnnd ruhig bleiben / vnnd desselben geniessen zu lassen / Dessen doch vnangesehen / als „ D. L. vnnd Ihr dero Consistorial Räthe wegen einer zwischen dir Niclassen Crullen vnnd Margreten Wissels Rechthengigen Sachen/darinn doch an berührt vnser Keyserlich Cammergericht vor langst Appellirt/an die auch Ersame vnsere vnd deß Reichs liebe Getrewe / Bürgermeister vnnd Rath bemelter Stadt Braunschweig etliche vermeinte Mandata bey schweren Straffen außgehen lassen / vnnd dieselben angeregter eingewandter Appellation vnbetrachtet / in die Poen den Mandatis einuerleibet / am

„ ersten Septemb. jüngst erklärt vnnd Verdambt / Dauon doch abermaln anbesagt vn-
„ ser Keyserlich Cammergericht Appellirt / vnd Inhibitio den fünfftzehenden Septemb.
jüngst daselbsten erlangt / Habet auß Befehlich D. L. Ihr deroselben Consistorial
Räthe dir Braunschweigischem Großvogt vnnd Amptmann obernennt anbefohlen
„ vnnd aufferlegt / Die gefällte Vrtheil nicht wider die condemnirte Personen / son-
„ der wider sie Supplicanten / die doch dieselbe nicht betreffe / noch jemals sie zum Gericht-
„ lichen Proceß gezogen / vermeintlich zu vollnstrecken / vnnd dich genannten Landfiscaln
vnnd Niclaß Crullen in jhrer Supplicanten Landgüter / so sie zu Sawingen / Sich-
stedt / Valstedt vnnd anderstwo im Fürstenthumb Braunschweig liegen haben / zu im-
mittiren, deme auch vngesaumpt folge beschehen / vnd durch D. L. Amptschreiber solche
immission im nechst verschienen Monat Octobri verrichtet vnnd effectuirt, Also
sie Klägere auß jhren Landgütern gewiesen / dieselbe dir gerühetem Landfiscaln vnnd
Niclaß Crullen eingethan / vnnd den Meyern nicht jhnen Klägern / sondern Euch die
gewöhnliche Jare Pfächte vnnd Früchte hinfürder gen Wulffenbüttel zu liefferm / bey
namhafften Straffen gebotten / Auch zu dem Ende die Handtrew von jhnen genom-
men worden.

„ Wann aber jetzt angeregte thätlichheiten allen Rechten Schnur stracks zuwi-
„ der / vnnd vor sich selbst ohn einige fernere Erkändtnuß als straffwürdig abzuschaffen /
„ auch sonsten mit keinem rechtmessigen Schein zu coloriren vnnd zubemänteln / dane-
„ ben grosse Confusion vnnd Verwirrung zu hochschädtlicher Zerstörung deß gemei-
„ nen Politischen Wesens / vnnd Vertilgung aller Gericht vnnd Recht / mit sich brechten
„ vnnd verursachten / In welchen Fällen obberührtem vnserm Keyserlichem Cammerge-
„ richt a præcepto den Anfang zu machen / vnnd dem betrangten mit schleuniger Hand-
„ bietung beyzuspringen anbefohlen / Dazu nicht weniger desselben Iurisdiction, weil
„ propter continentiam caussæ D. L. vnnd jhr beklagte derselben höchsten Iustici mit
„ erster Instanz vnterworffen / am besten begründet sey / Demnach vmb diß vnser Key-
serliches Mandat vnd Ladung wider D. L. vnnd Euch zuertheilen vnterthäniglich an-
ruffen vnnd bitten lassen / also erlangt / Daß jhnen gebetene Proceß an heut dato erkandt
worden sind.

„ Hierumb so gebieten wir D. L. vnnd Euch von Römischer Keyserlicher Macht
„ bey Poen zehen Marck Löttiges Goldts / Halb in vnser Keyserliche Cammer / vnnd
„ zum andern halben Theil jhnen Klägern vnnachläßlich zubezahlen / hiemit ernstlich
„ vnnd wöllen / daß dieselbe D. L. vnnd Ihr den nechsten nach Vberantwortung oder
„ Verkündigung dieses Brieffs / ohne Verzug vnd Einrede / **Ob geklagte in zemel-
ter Kläger Landgüter gethane** IMMISSION **widerumb abschaffet /
die daneben angelegte Gebott auffhebet / was deßwegen an Früchten
eingezogen vnnd abgedrungen /** RESTITVIRT, **vnnd angezogene
Landgüter jhnen Klägern frey vnbeschweret vnnd ohn Endgeldt wi-
derumb einantwortet / Auch den zugefügten Schaden vnnd verur-
sachten Kosten erstattet /** In deme allen nicht säumig / hinderstellig / oder vngehor-
sam seyet / sondern also vnd weiniger nicht thut / als lieb D. L. vnd Euch seye obbestimpte
Poen zuuermeiden / Daran beschicht vnser ernstliche Meynung.

Wir heischen vnnd Laden D. L. vnnd Euch von berührter vnser Keyserlicher
Macht auch hiemit auff den ersten Tag Monats Februarii nechstkünfftigen neun
vnnd neunzigsten Jars / den wir Ihro vnnd Euch vor den Ersten / Andern / Dritten /
Letzten vnnd endlichen Rechtstag setzen vnnd benennen peremtorie, oder ob derselbig
nicht ein Gerichtstag sein würde / den nechsten Gerichtstag darnach selbst / oder durch
einen Vollmechtigen Anwalden an demselben vnserm Keyserlichem Cammergericht
zuerschei-

zuerscheinen/glaublich Anzeig vnd Beweiß zu thun/Das diesem vnserm Keyserlichem Gebott alles seines Innhalts gehorsamlich gelebt sey/ vnnd wo deme wider zuuorsicht keine folge geschehen were/als dann zu sehen vnd hören D. L. vnnd Euch in obbestimpte Poen gefallen sein mit Vrtheil vnnd Rechtsprechen erkennen vnnd erklären/ oder aber erhebliche bestendige Vrsachen/ob D. L. vnnd Ihr einige hetten/ warumb solche Erklärung nicht solle erfolgen/ wie sich gebühret/ dagegen vorzubringen/ darüber vnsers Keyserlichen Cammergerichts endscheids förderlich zugewarten. Wann D. L. vnnd Ihr kommen vnnd erscheinen als dann also oder nicht/ so würd doch nichts desto weniger auff deß gehorsamen Theils oder seines Anwaldts anruffen vnnd erfordern hierinnen im Rechten mit gemelter Erkändtnuß/ Erklärung vnnd anderm gehandelt vnnd procedirt, wie sich das seiner Ordnung nach gebühret/ Darnach wissen sich dieselbe vnnd Ihr Euch zu richten. Geben in vnser vnnd deß Heiligen Reichs Stadt Speyer/den 27. Tag Monats Nouembris/ Nach Christi vnsers lieben HERREN Geburt fünffzehen hundert vnnd im acht vnnd neuntzigsten/ Vnserer Reiche deß Römischen vnd Böheimischen im vier vnd zwantzigsten/ vnd deß Hungarischen im siebenvnd zwantzigsten Jaren.

Ad Mandatum Domini Electi Imperatoris proprium.

Franciscus Emmerich Licentiatus, Iudicii Imperialis Cameræ protonotarius subscr.

Vrtheil 9. Nouembr. Anno 1599 publicirt.

IN Sachen Curdt vnnd Johann der Döring Gebrüder vnnd Consorten Kläger/ wider Heinrich Juliussen Hertzogen zu Braunschweig & cons. in actis benannt/beklagte/mandati sine clausula, das abgepfandte Korn betreffend/ Ist Doct. Vomelien vorgewandter Einrede vnuerhindert/ glaublich Anzeig zu thun/das dem außgangenen/ verkundten vnnd reproducirten Keyserlichem Mandat alles seines Inhalts gehorsamlich gelebt sey/ Zeit drey Monat pro termino & prorogatione von Ampts wegen angesetzt/ Mit dem Anhang/wo er solchem also nicht nachkommen wirdt/ Das ermelte beklagte jetzt als dann vnnd dann als jetzt in die Poen berührtem Mandat einuerleibet/hiemit erkläret/Auch ferrner Proceß erkannt sein sollen/ gedachte beklagte in die Gerichtskosten derwegen auffgeloffen/ jhnen den Klägern nach rechtlicher Ermessigung zu endrichten vnnd zubezahlen fellig ertheilent.

Vrtheil publicirt 10. Junii/ Anno 1600.

IN Sachen Curdt vnd Johann Döring Gebrüder vnd Consorten, Kläger/wider Herren Henrich Jullum/ Hertzogen zu Braunschweig vnnd Lüneburg vnnd cons. in actis benannt/ beklagte Mandati sine clausula, das abgepfandte Korn betreffendt/ Ist D. Vomelio den 19. Februarii jüngst vorbrachter Anzeig vnnd Beylagen vnuerhindert/der Vrtheil am 9. Nouembris zuuor ergangen/ein gnügen zu thun/ vnnd was sich auff designationem den 4. Martii hernacher einkommen zu handlen gebühret/ allenthalben Zeit drey Monat pro termino & prorogatione respe-

ctiue zugelassen / vnnd von Ampts wegen angesetzt / Mit dem Anhang / wo er solchem also nicht nachkommen wirdt / daß es als dann bey ermelter Vrtheil endlich bleiben / vnd die Sach dieses Punctens halben vor beschlossen hiemit angenommen sein soll.

Nn. VAn Goddes Gnaden we Otto Hertoge tho Brunßwick / Hertogen Fredericks Sohne seliger / Bekennen openbare vor vns / vnnde vnse Eruen / etc.

Et postea.

Vortmehr als de vorgeschreuene Börger vnser Stadt Brunßwick vns öre Hülde na öhrer Wonheit hebben gedan / Dewile we se by Gnaden / Rechte vnnde by Wonheit lathen / So wille we vnnde vnse Eruen / vnnde schüllen se by Gnaden / Rechte vnnde Wonheit lathen / tho allen tyden / vnde se beschermen vnnde vordegedingen alle öhres Rechten vnnde öhrer Fryheit / alse se de Oldinges van vnsen Eldern hebben gehadt / vnd van vns hebben / wedder Allermalcken.

Et postea in fine.

Tho Orkunde alle düsser vorgeschreuen Stücke / vnd eines Jowelcken besunders / Iß vnse grote Ingesegel witliken heiten gehenget an düssen Breff / de gegeuen iß tho Brunßwick vp Christi Gebordt in dem vertein hundersten vnd twey vnnd twintigsten Jare / deß Sondages allernegest vor deß H. Crüces dage.

Oo. IM Namen der Heiligen Göttlichen vnnd vnzertheilbaren Dreyfaltigkeit Amen. Kundt vnd wissent sey durch diß offen Instrument jedermänniglich / denen dasselbe zu lesen fürgezeigt wirdt / Daß im Jahr nach der heylsamen vnnd Gnadenreichen Geburt vnsers einigen Erlösers vnnd Seligmachers Jesu Christi / ein tausent / sechshundert vnd zwey / in der fünfftzehenden Indiction oder Römer Zinßzahl / Bey Regierung deß Allerdurchleuchtigsten / Großmechtigsten Fürsten vnnd Herren / Herrn Rudolphi / dieses Namens deß Andern / Erwehlten Römischen Keysers Zu allen zeiten Mehrern deß Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheimb / Dalmatien / Croatien / vnd Sclauonien / etc. Königs / Ertzhertzogen zu Osterreich / Hertzogen zu Burgundi / Steyer / Kärnten / Crain vnnd Würtemberg / etc. Graffen zu Tyroll / etc. Vnsers Allergnädigsten Herrn / Ihrer Keyserlichen Mayestät Reiche vnd Regierung / deß Römischen vnd Böheimischen im sieben vnd zwantzigsten / deß Hungarischen aber im dreyssigsten Jaren.

Montags nach Palmarum / war der neun vnnd zwantzigste Martii / Nachmittags zwischen ein vnd zwey Vhren / zu Braunschweig auff der Müntzschmiede / in der gewöhnlichen Rathstuben am Tische / für vns vntenbemelten beyden Notariis, vnnd denen hernach namgemachten vnnd zu gegenwertigem Actu sonderlich requirirten glaubwürdigen Gezeugen Persönlich erschienen ist der Ehrnuester / Achtbar vnnd Hochgelärter Herr Johann Rörhand / beyder rechten Doctor / vnd eines Ehrnuesten / Hochweisen Raths der Stadt Braunschweig bestalter Syndicus / Vnd thate Seiner Ehrnu. an statt vnnd auff sonderbaren Befehlich jetzt wolgedachtes Raths öffentlich anzeigen / Welcher Gestalt Ihrer Erbaren Weißheiten vnnd gantzer gemeiner Stadt Braunschweig höchste Notturfft an jetzo erforderte / in dero am Hochlöblichen Keyserlichen Cammergericht zu Speyer Rechtschwebenden Sachen prætensi mandati sine clausula, gemeiner Stadt Huldigung betreffendt / zu desto stattlicher Außführung

rung jhrer rechtlichen Notturfft / vnd insonderheit zubescheinigen/welcher massen vnd in specie mit was formalibus verbis vor Alters vnnd von vndencklichen Jaren hero der Huldigungs Eydt denen pro tempore Regierenden Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/rc. so offt dieselben die Huldigung von gemeiner Stadt empfangen / geleistet worden / mit ansehnlichen Documentis zu docirn, Wann dann seine Herrn vnd Obern vnter anderen ein altes Büch / darinnen der Actus der Huldigung de Anno ein tausendt vier hundert beschrieben würde/ in jhrem vnnd gemeiner Stadt Archiuo befunden / Als wolte S. Ehrnuest. im Namen vnnd auff Befehlich/wie obstehet / solch Buch vns beyden Notarijs vnnd den Zeugen damit exhibirt vnnd zugleich fleissig gesucht vnnd gebeten haben / dasselbe mit allem Fleiß zubesichtigen/ vnnd wie es eigentlich beschaffen/fideliter zu notirn, Vnnd producirte darauff in continenti,vnnd legte vns vnnd hernach beschriebenen Zeugen für auff den Tisch ein gar altes auff Pergament durch vnnd durch geschriebenes in gemein Folio gebundenes Buch mit rothem Leder vberzogen / Vnnd ist auff dem ersten Blatt desselben Buchs dieser Titul gestanden: LIBER CONSVLVM IN BRVNSWICH A. Vberreichte auch daneben eine auß mehrangeregtem Buch extrahirte Copey/mit begehren / dieselbe mit dem Originali fleissig zu conferirn, vnnd vber diesem allen die Gezeugen gebührlich zu requirirn, vnnd (weil das Buch bey jetzigem vnfriedsamen Zustandt deß benachbarten Fürstenthumbs Braunschweig vber Land zu führen vnnd zu Speyer zu exhibirn sorglich) zu behueff vorwolermeltes Raths notturfftige Instrumenta in authentica forma darüber gegen billiche Belohnung auffzurichten/ Darauff haben wir vielgemelt auß eines Erbarn Raths Archiuo gelangtes vhraltes Buch zu vnsern Handen genommen/vnnd den darinn verzeichneten Huldigungs Eydt fideliter extrahirt, Es lautet aber der extrahirte Eyd von Worten zu Worten in alter Sächsischer Braunschweigischer Sprach/wie folgt.

EXTRACT auß eines Erb. Raths der Stadt Braunschweig vhralten Libro Memorandorum in Bretter mit rothem Leder vberzogen/ vnnd auff Pergament in gemein Folio geschrieben/ Dessen Titul stehet auff dem ersten Blatt:

LIBER CONSVLVM IN BRVNSWICH A.

MODVS ET TEMPVS OMAGII

DVCVM BERNARDI ET HINRICI.

NA Goddes Bordt in dem verteyn hundersten Jare/ des neysten Sünauendes na aller Apostelen dage/ Do hüldighede de ghemeine Radt vnnde alle de tho dem Rade geschworen hadden gemeinliken Hertogen Bernde vnnde Hertogen Hinricke/ vnde swooren öhn düssen Eyd vppe der Dörntzen in der Oldenstadt/ altze hierna gesereuen steit.

Dat gy vnsen Heren Hertogen Bernde vnnde Hertogen Hinricke/Hertogen tho Brunßwick vnnde tho Lüneborg/ de hier jegenwor-

dig stan/ willen alzo trůwe vnnde hold syn/ alze Börgere öhren Heren tho Rechte scůllen/ De wile dat se gick by Gnaden / by Rechte vnde by Wonheit lathen/ dat gick God alzo helpe/ ꝛc.

Wann dann wir Notarii in Krafft tragenden offenbaren Ampts vns schuldig erkennen / einem jeglichen in Recht: vnd billichmessigen Sachen zu dienen/ Vnd dann wir das producirte Buch in allen vnd jeden Stücken / wie obgeschrieben / beschaffen/ Auch den inserirten Actum homagii von Worten zu Worten also lautend befunden/ Hierumb haben wir gegenwertigs transsumtum in publica forma instrumenti darüber begriffen/ vnd dasselbe durch einen andern / weil wir nothwendiger Geschäfft halber daran verhindert/ getrewlich ingrossirn lassen / aber gleichwol sampt vnnd sonders mit vnsern Tauff: vnnd Zunamen vnterschrieben/ vnnd den gewöhnlichen Notariatzeichen befestigt. Geschehen vnnd vollenzogen im Jar / Indiction, Keyserlicher Regierung / Monat / Tag / Stund vnnd Stelle/ wie allerseits obgeschrieben/ In gegenwart der Erbarn vnd Wolgeachten Eberhardt Hoffmanns/ Otto Volters/ Heinrichen Krückenbergs / vnnd Wentzel Schreibern / alle Bürgere der Stadt Braunschweig / hierzu als glaubhaffte vnbescholtene Zeugen von vns insonderheit requirirt vnnd erfordert.

Sig. Not.

Justus Guden Sacra Romana Imperiali auctoritate Notarius publicus, quia præfato actui præsens interfui, publicum hoc Instrumentum propria manu subscripsi, & Signum Notariatus consuetum apposui.

Justus Guden sst.

Johannes Besem Sacræ Cæsareæ Maiestatis auctoritate Notarius publicus itidem attestor, me vna cum adhibitis testibus præmemoratum librum penitus inspexisse, & inde exceptum iuramentum homagiale, præuia accurata collatione ipsi originali per omnia consonum esse, Idcirco præm ssum transumtum in publicam Instrumenti formam redactum subscripsi, signique Notariatus vsitati appositione communiui, ad hæc omnia solemniter requisitus.

Johannes Besemman. prop. sst.

Pp. WE Frederick vnd Bernhardt / Henrick vnnd Otte Bröder / van Goddes Gnaden Hertogen tho Brunschwick vnd tho Lüneborch/ Bekennet openbare in dessemе Breue/ vor alle den/ de öhne seen/ edder hören lesen / Vppe dat we vns / vnse Land / Städe vnnd Lüde Geistlick vnnd Wertlick vser Herschop tho Brunschwick by Gnaden/ Ehren/ vnnd Werdicheit beholden vnnd eindrechticheit dersülnen vser Lande Stede vnnd Lüde maken / also dat se einbliuen vnnd vngedeylet van vns alle / vnnd van allen vsen Eruen in thokommenden tyden ewigliken / hebbe we mit Rade vnnd Vulborde vnser leben Vrowen vnnde Moder / Vrowen Katherinen / vnnd all vnser leuen Mann vnnd Börgher all vser Stede vser Herschop tho Brunschwick vnsgäntzliken vorcinet/ vns vnnd öhne tho nutte vnnd tho vromen / In desser wyse/ Dat vse vorbenannte Herschop tho Brunschwick mit allen Städen / Sloten / Landen vnnd Lüden/ mit allen Leenen / Geistlick vnnd Wertlick / vnde gemeinliken mit allen öhren thobehöringen ewigliken vnnde vmmer ein vngetwyet Herschop schall bliuen / vnnde we noch vse Eruen schollen noch enwillen de mit nichte delen noch twyen / vnnd schollen

vnd

vnnd willen dat ewigliken holden / alse hierna steydt gescreuen/dat de eldeste Broder vnder vns vorbenandten Hertogen vnser vorbenandten Herschop tho Brunßwick Städe/Schlöte/Land vnd Lüde / Geistlick vnd Wertlick de nu dartho gehört edder dar noch mögen thokommen / mit aller öhrer thobehöringe/scall mechtig wesen / vnnd schall den trüweliken vorstaen vnnd vorwaren / vns allen tho gude vnnd tho nudt / vnnd vsen Eruen/dewyle dat he leuet/vnnd schall mechtig wesen sine leue dage alle Geistlicke Leen vnd Wertlicke tho vorlenende / de tho vser vorbenannten Herschop tho Brunßchwick nu höret/edder noch kommen möghen. Ock so schall vnnd mag de vorbenannte vse eldeste Broder de wyle dat he leuet mechtig wesen / Slöte / Lande/vnnde Lüde vnnd alle Pende de vorpendet syn/lösen/vnnd de wedder vorsetten vnnd vorpenden / vnnd Ammechtlüde vnnd Voghede setten vppe de Schlöte/vnnd de weder entsetten / wanne / vnnd wo dicke des behuff iß. Auer Slöte / Städe/ Land vnnd Lüde der Herschop tho Brunschwick enschall he nicht verkopen noch verlathen / ane Willen vnnd Vullbordt syner Bröder vnnd der Mannschop vnnd Städe in der Herschop tho Brunßwick / vnd weme de vorbenannte Slöte alldus van öhme vorpendet edder vorsat worden / dat scholde men mit Breuen also verwahren/wann vses öldesten Broders/de nun leuet tho fordt worde van dode/dat se seck denne scolden holden mit den Slöten vnd Penden an den/ de denn de Eldeste vnder vns vorbenannten Brödern were/ deß he nein Pape edder Geistlick Mann enwere/ offte an vsen Eldesten Sohne/ wanne vser Broder nein leuendich were/ In aller wyse alse se seck vore an vsen Eldesten Broder gedhan hadden/ de wile dat he leuede/vnnd wanne vse eldeste Broder/de nu iß/affgheyt van Dode/ da Godt vor sy/ welck vnder vns Brödern denne de eldeste iß / de schal vnse vorbenanten Herschop tho Brunßchwick mit aller thobehörige / mit allen Leenen Geistlick vnnd Wertlick mechtig wesen / vnnd de trüwlicken sick vnd syner Brödern vnd Eruen vnnd des doden Broders Kindern effte he echte Kinder lethe / vorstan / in aller wyse/ alse vse Broder scholde ghedan hebben/de wyle dat he leuede/alse hier vorgeschreuen iß. Vnnd denne jo so vord/ de denne de eldeste vnder vns vorbenömbden Brödern were/alse vorgeschreuen iß / edder vnse eldeste echte Sohne offte vnse Broder nein leuendich enwere / ichte we echte Sohne wünnen edder hedden / vnnde vordane öhre Eldeste echte Sohne scholde der Herschop tho Brunßchwick mechtig wesen syne Leuedage / vnnd scholde Slöte / Städe / Land vnnd Lüde mit alle öhrer thobehöringe trüwelicken vorstan / seck vnnd synen Brödern vnnd rechten Eruen tho nüdt vnnd tho gude / in aller wyse alse vorscreuen iß. Were aber dat we vorbenömbden Hertogen Frederick / Bernhardt/ Hinrick vnnd Otte / edder vse Eruen sampt edder besünderen desser vorbenömbder Stücke nicht enhelden sampt edder besondern / alse de hier vorn bescreuen stahn / van staden an edder in thokommenden tyden / welcker de dat dede / vnnd dat vorbreke vser ein edder mehre/ wo dicke dat schüde / van deme edder van den scholden Mannschop stede vser vorbenömbden Herschop tho Brunßchwick öhre Huldinge / Eyde vnnd Löffte ledich vnnd loß wesen / de se deme edder den gedhan hedden / edder noch wanne don scholden / vnnd enscholden öhn vor nenen Heren vortmehr holden/ Jdt enwere dat he dat wedder dede binnen deme neysten Jare / darna in Vrüntscop edder in Rechte. Vnnd dar scholden se van vns vnd van vsen Eruen vnbedeghedinget vmme blieuen.

Alle düsse vorbenömbte Stücke vnnd öhre Jowelck besundern loue vorbenömbden Frederick / Bernhardt / Henrick vnd Otto Brödere / Hertogen tho Brunschwick vnnd tho Lüneborg / vnder ander / vnnd vser Mannschop vnnd Städen vnser vorbenömbden Herschop tho Brunschwick ewigliken vnnd vmmer Städe vnnd Vaste tho holdene vnnd vnuorbroken vor oß vnd alle vnse Eruen / Vnnd hebben das tho Orkunde vnnd tho Bekändtnüsse vnse Insegele witliken gehenget lathen an düssen Breff. Hieröuer synd gewest vnnd synd ock Getüge Her Hans van Honlege / vnnd Her Dierick van Wälmede Riddere / Her Herman Knigghe / Prouest tho Wennigsen / Rothger van Gustede / Cordt van Weuerlinghe / Euerdt van Marenholte / vnnde Helmbert van Mandesle Knapen / Thyle van deme Damme / vnnd Cordt Döring Börgermeister der Stadt tho Brunschwick / vnnd de gantze Radt darsülueſt / vnd vele anderer vser Manne vnnd guder Lüde. Gegeuen tho Brunschwick na Godes Bordt drittein hundert Jar / darna in deme vere vnnd seuentigsten Jare an vser leuen Vrowen Auende tho Lechtmissen.

Dq. WY Hinrick van Godes Gnaden tho Brunschwick vnd Lüneborg Hertoge / saligen Hertogen Otten Sohne / vp ein / Vnnd wy de Radt der Stadt tho Brunschwick / vp ander siedt / Bekennen openbar in düssem Breue vor vns / vnse Eruen / Manne / Lande / Lüde / Vndersaten / Nakommen / vnnd vnse gemeine Börgere / Dat wy
" dem Allmächtigen Gode tho loue / dem Römischen Rike tho Ehren / der gemeinen Nutt tho fromen / vnnd vmme beschermingе willen deß gemeinen
" wanderenden Koepmannes vnser Lande vnnd Vndersaten / vns ock vnrechter Gewalt
" vnnd ouerfallendes samptlick thoerwehrende vnde vpthoholdende / geleffliken vnd gütliken vereinigt / verstricket / verdragen vnnde thohope sathet hebben / vereinigen / verstricken / verdragen vnd thohope sathen vns jegenwordigen tho twintig Jaren giffte düsses
" Breues nechstfolgende / Doch dat H. Röm. Ricke vthbescheiden.

Ock dat wy de Radt tho Brunschwick vnsem Landesfürsten doen schüllen vnnd willen / wes wy synen Gnaden von Ehre vnnd Rechtes wegen plichtig syn / **In dem dat syn Gnade wedder vmme by Gnaden / Fryheiten / Priuilegien / vorschriuingen / oldem Herkommende / Wonheiten vnnde Rechte / bliuen lathe.**

Et in fine.

Alle düsse vorgeschreuene Artickel vnd Puncte sampt vnd ein jdtlick besünder / reden vnnd louen wy Hertoge Hinrick vnnd wy de Radt der Stadt tho Brunschwick vorgenannt / vor vns / vnse Eruen vnnd Nakommelinge / vnser ein dem andern in guden Trüwen gäntzliken stede vnnd vnuorbroken / sünder alle list vnnd gefehrde wol tho holdende.

Vnnd düsses tho mehrer Orkundte hebben wy Hertoge Hinrick vor vns vnnd vnse Eruen vnse Ingesegele / Vnnd wy de Radt tho Brunschwick vor vns vnnd vnse Nakommelinge vnser Stadt Secret witliken gehenget lathen an düssen Breff / der twe syn van enem Lüde / den einen wy Hertoge Hinrick / vnnd den andern wy de Radt tho Brunschwick vorgenannt hebben schüllen / De gegeuen syn na der Gebordt Christi vnses HERN vertein hundert / vnd im negen vnnd negentigsten Jare / Am dage Polycarpi des hilligen Martelers.

SVPPLICATIO PRO COMMISSIONE AD PERPETVAM REI MEMORIAM.

Herrn Bürgermeister vnd Rath der Stadt Braunschweig/auch consorten.

Contra.

Herrn Heinrich Julium Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg.

Prætensi Mandati sine clausula, die Huldigung betreffendt.

Exhibit. 19. Aprilis Anno 602. Extraiudicialiter. Et 28. eiusdem iudicialiter.

HOchwürdiger Fürst/ Röm. Keyserl. Mayest. Cammerrichter/ Gnädiger Herr.

In was schwere Streit vnd Mißuerstandt Bürgermeister vnd Rath der Stadt Braunschweig/ wieder den Herren Hertzogen zue Braunschweig der Huldigung halben gerathen/ das haben sich E. F. G. auß den verübten Acten vnd Protocollis gnädig zubescheiden.

Dieweil es dann an deme/ das Krafft Ewer Fürstlichen Gnaden eröffneten Bescheidt Ehrngedachter Rath das homagium auff Maß vnnd Form/ Wie vor vnerdencklichen Jaren/ von jren Vorfahren/ auch deß Herrn Hertzogen zu Braunschweig antecessoren vnnd Eltern angenommen/ zuleisten sich anerbotten/ Hochgedachter Herr Fürst aber/ ein gantz newe Huldigung nicht allein zu extorquiren gedenckt/ sondern auch deß jenigen/ so Jhre Fürstl. Gn. Voreltern mit würcklicher Herraußgebung deß kleinen vnnd grossen Huldigung Brieffs/ vnnd adimplirung der contenten/ darinn so die Hertzogen von Braunschweig vor vnuerdencklichen Jaren jederzeit vor Leistung deß Huldigungs Eyds herraußgegeben/ vnnd demselben Wörtlichen Innhalt Vollziehung gethan/ sich geweigert/ ja das noch mehr das jenig/ so seine Voreltern geleistet/ zudiffitirn vnnd verneinen sich gelusten last/ Also wil ehrngedachtem Rath notringlich obliegen/ illa quæ sunt facti durch Alte erlebte 55. vnnd 60. Jährige Zeugen zuiustificiren vnd zubeweisen.

Wann nun Gnädiger Fürst vnnd Herr/ die Zeugen Alters halber bey diesen geschwinden Läufften leicht versterben/ vnnd die Stadt Braunschweig vmb jhren Beweiß springen möcht/ die Visitation vnnd Deputation Abschiedt aber zu lassen/ vbi imminens periculum est in mora, wie dann hie/ extraiudicialiter commissionem ad perpetuam rei memoriam zuerkennen/ Vnnd die probationem als rem fauorabilem zubefördern/ Die beyligende Zeugen Alt wie anfangs zusehen vber die 55. vnnd 60. Jar/ mit welchen einigen die heutigs Tags einkommene Vlteriores Exceptiones erwiesen werden mögen.

So gelangt an Ewer Fürstl. G. Anwaldts im Namen seiner Principaln gantz vnterthänige Bitt/ mir ein Commission ad perpetuam rei memoriam cum clausula transumendi Originalia documenta, zu Beweiß obiger heutigtags einkom-

mener Exceptionum gnädig zuerkennen/ vnnd zu Verrichtung derselbigen Bürgermeister vnd Rath der Stadt Goßlar/ Hamburg/ Magdeburg vnd Hildeßheim sampt/ vnd sonders beygefügte Zeugen zuuerhören/ gnädig anzubefehlen.

E. Fürstlichen Gnaden Hochlöblich Mild Christlich Ampt hiermit gantz vnterthänigen fleisses anruffendt.

E. F. Gn.

Vnterthäniger gehorsamer

Ioan. Melchior Reinhard D.

ADDITIONALES ARTICVLI DECLARATORII.

Vlteriorum Exceptionum 19 Aprilis productarum.

Syndici E. Erbarn Hochweisen Raths der Stadt Braunschweig/ Auch Gildemeistere vnnd Häuptleute daselbst.

In Sachen

Braunschweig/

Contra.

Braunschweig.

Prætensi Mandati, Der Stadt Huldigung betreffendt.

Product. Speyer den 25. Octob. Anno 1602.

HOchwürdiger Fürst/ Röm. Keyserl. Mayest. Cammerrichter/ Gnädiger Herr. Als Syndicus eines Erbarn Hochweisen Raths/ auch Gildemeistere vñ Häuptleute der Stadt Braunschweig/ bey Vorbringung Vlteriorum & de nouo emergentium Exceptionum, so 19. Aprilis jüngsthin in puncto mandati sine clausula, Die Huldigung betreffende/ einkommen/ jhnen fernere Rechts Notturfft reseruirt, Demnach thut er auff solchen Vorbehalt folgēde Articulos additionales articulorum 160. 276. 289. 305. 306. declaratorios, mit gebührender Reseruation, Bitt vnd Oblation, Wie zuuor allenthalben gehört/ vorbringen.

1. Sagt demnach ferner War/ Daß der Articulus homagialis transactionum præcursoriarum keins Wegs allein de transactionibus propriè & in specie ita dictis, sonder de transactionibus, vocabulo genericè accepto, Vnnd also de omnibus modis litium & controuersiarum ante omnia finiendarum, quibus a controuersiis & lite receditur, Als (1.) de transactionibus in specie ita appellatis, (2.) Compositionibus, (3.) Renunciationibus (4.) Iuramentis (5.) Vnnd in Endtscheiung

hung dieser Mittel von Summarischer schleuniger Richtung vnd Beylegung gewisser Personen/so die Sachen zu schlichten vnd zu arbitirn gehabt/zuuernemen.

Wie dann Wahr/ Daß nicht allein die verba formalia literarum homagialium (daß sich die Partheyen freundlich vnnd wol gerichtet/ gäntzlich vnnd all gerichtet/ die Irrungen gäntzlich beygelegt/ vnnd gründlich gerichtet/ sich gütlich vereinigt vnnd vertragen) in jhrem rechten warhafftigem Verstandt ein solches mit sich bringen. 2.

Wahr/Sondern das dieselben Mittel auch in Fürstl. Huldebrieffen vnnd Verträgen außdrücklich benennt vnd außgesetzt sein. 3.

Wahr/ Vnnd geben es nicht allein die Huldebrieffe/ sondern auch andere in die Huldigung gehörige Vrkunden/ daß die Hertzogen zu Braunschweig mit der Stadt Braunschweig sondere special vnd schleunige außträgliche Mittel vnd Weg gehabt/ alle vor vnnd nach der Huldigung entstehende Irrungen ohne Weiterung in Richtigkeit zubringen/ vnnd das denselben Mitteln durch den Vertrag de Anno 1553. quoad transactiones homagiorum præcursorias gar nichts derogirt sey. 4.

Wahr/Wann gleich im Vertrag/so Anno 1494. auff vorgehende Belägerung geschlossen/ dessen glaubwürdig transumtum den 19. Aprilis jüngsthin allhiero Gerichtlich sub Aa. producirt, die Stadt Braunschweig bewilligt hette/(welches aber die Wort nicht geben) ohnerachtet daß der Zeit etliche Irrungen mit gewisser masse außgesetzt/die Huldigung zu leisten. 5.

Wie dann Wahr/Vnd der Stadt in alle Weg frey gestanden/ Saluo alias iure quæsito, ein solches vor dasselb mal einzuwilligen. 6.

So ist jedoch Wahr/ Daß durch denselbigen Vertrag der Stadt an jhrem einmal erlangten Rechten kein præiudicium oder Nachtheil zugefügt worden. 7.

Dann es ist wahr/ vnnd geben es die Huldebrieffe/ Daß die Stadt vber 50.100. vñ lengere Jar zuuorn/ehe derselbe Vertrag jemalen geschlossen/das Priuilegium vnd Recht per viam Contractus correspectiui erlangt/vnd vnuerrücklich herbracht/daß sie keinem Hertzogen ehe vnd zuuorn alle Irrungen gründlich vertragen/beygelegt vnd gerichtet/huldigen dörffen. 8.

Wahr/Daß aber per actum contrarium ius quæsitum nit auffgehoben werde. 9.

Welches dann vmb so viel desto mehr wahr/ Wann derselbe Actus contrarius, zu keiner Würckligkeit kommen/ besondern vtriusque partis consensu wider auffgehoben worden/ wie mit ermeltem Vertrag de Anno 1494.(wann er obbesagten Verstandt haben solte) so viel denn punctum præambulatum transactionum antrifft/ geschehen ist. 10.

Sintemal vnuermeinlich wahr/Daß auff solchen Vertrag gar keine Huldigung einigem Hertzogen von der Stadt geschehen. 11.

Sondern ist wahr/Als Henricus der Elter/Hertzog zu Braunschweig vnnd Lüneburg/ mit welchem solcher Vertrag auffgerichtet/ eine/derselben Zeit Gelegenheit nach/ansehentliche Summa Gelts von der Stadt empfangen. 12.

Wahr/vnd S.F.Gn. leicht erkennen mögen/Daß sie derselben außgesatzten Anforderungen halb/ welche vermög deß Vertrags von der Stadt stracks verneint worden/in Mangelung gebührenden Beweises/nichts erhalten konnten. 13.

Wahr/Daß demnach hochgedachter Hertzog von allen solchen Anforderungen abgestanden/vnd mit der Stadt sich gründlich vnnd durchauß gerichtet/ Auch darauff den kleinen vnnd grossen Huldebrieff von Anno 1503. vermög Beylagen sub E 1. E 2. den 19. April. jüngsthin allhier mit glaubwürdigen transumtis belegt/ in forma plenissima geben/vnd darinnen lauter bezeugt/ Das S. Fürstl. G. sich mit dem Rath der Stadt Braunschweig gütlich vereinigt vnnd vertragen hetten/ aller Irrungen/ Zwi- 15.

tracht vnd widerwillens/die jenigerley weise zwischen dero vnnd der Stadt möchten gewesen sein/nichts außbescheiden.

15. War/Das auch S. F. G. weder nach denen im Vertrag außbedingten vier Jaren/noch die gantze Zeit dero Lebens/einigen Proceß erregt/sondern biß auff jhren tödtlichen Abgang in Fried vnd Ruhe mit der Stadt gelebt.

16. War/Das auch die Stadt Seiner Fürstlichen Gnaden nicht ehe/ als auff vorgehenden gründlichen Vertrag/ vnd auff die Huldebrieffe de Anno 1503. die Huldigung geleistet.

17. War/ Das hierauß die narrata vorgehenden 9. additionalis genungsam dargethan.

18. War/ Als Hertzog Heinrich der Jünger hochlöblicher Gedächtnuß Anno 1515. nach S. F. Gn. Herrn Vatters hochlöblicher Gedächtnuß/ Henrici Senioris, absterben/ die Huldigung nemmen wöllen/ das gleicher Gestalt ante homagium alle Irrungen gerichtet/der Stadt die Huldebrieffe/ laut Beylagen den 19. Aprilis jüngsthin sub F 1. F 2. producirt vnd mit stattlichen vidimus bestercket/zugestält/ vnnd darauff/ Auch dargegen die Huldigung ergangen.

19. Ob aber wol wahr/ Das hochgedachter Hertzog Heinrich der Jünger ohne Befugnuß/auch ohnerachtet seines Herrn Vatters vnd S. F. G. eigner Huldebrieffe/ die in berührtem Vertrag de Anno 1494. außgesetzte vertragene Irrungen im 1556. vnd folgende Jaren vor dieser höchsten Iustiti von newen erregt.

20. So ist jedoch wahr/ Daß die Stadt S. F. G. nicht allein das wenigste nicht einraumen wöllen/sondern/ wie billich/ auß dero Herrn Vatters Heinrichen deß Eltern Hertzogen zu Braunschweig vnnd Lüneburg/ etc. Vertrag vnnd zweyen Huldebrieffen von Anno 1503. Wie auch auß S. Fürstl. Gnaden eigenen beyden Huldebrieffen von Anno 1515. sich der gebür geschützt/ darunter auch Seiner Fürstlichen Gnaden Todts verfahren.

21. Wahr/ Als weilandt Herr Julius Hertzog zu Braunschweig vnnd Lüneburg hochmilder seliger Gedächtnuß/ S. F. G. im Regiment gefolget/ vnd berührte Irrungen in Camera vnerledigt befunden/ das zu gründlicher Auffhebung aller Irrungen/ auch von berührtem Proceß allerhand Vnterredung gepflogen.

22. Wahr/ Das zwar ein Rath vnnd gemeine Stadt sich keines wegs schuldig erachtet/bey so stattlichen Fürstl. einhabenden vier Hulde vnd Vertragsbrieffen/ vber einer Sachen sich anderweit zuuertragen.

23. Wahr/Dieweil sie aber viel lieber vnuerpflichter Ding jhnen Fried kauffen/vnd deme ein/zwey vnd dreyhundertjärigen Herkommen zu folg/ alle Irrungen/auch mit jhrem Nachtheil/auffheben lassen/als mit S. F. G. in einigerley Vnwillen sein vnd leben wöllen.

24. Wahr/ Das demnach auch solcher Proceß in Vertrag außdrücklich gezogen/ vnnd zu Erhaltung gnädigen/ auch vnterthänigen vnnd guten vertrawens/anderweit beygelegt worden.

25. Wahr/ Vnnd erscheinet demnach auß allen kleinen vnd grossen Huldebrieffen/ Das in 50. 100. 200. 300. Jahren die Stadt Braunschweig keinem Hertzogen gehuldigt/ oder huldigen dörffen/ ehe vnnd zuuorn alle Sachen gäntzlich vnnd durchauß zu Grund vertragen/beygelegt vnd gerichtet worden.

26. Wahr/Das es auch a prima rerum origine, so lange der Hertzogen zu Braunschweig vnnd Lüneburg Stamm vnnd Nam bekannt gewesen/ vermutlich dergestalt vnnd nie anderst gehalten worden/ Cum a primordio tituli posterior formetur euentus.

27. Beuorab wahr/Weil es auch mit der Stadt Lüneburg eben dieselbe Meynung hat.

Wahr/

Wahr/ Wie die Willkühren der Lande/ vnnd Statuta, auch pacta de compromittendis & transigendis caussis ciuiliter intellecta, ohn einigen zweiffel von Recht bestendig/ vnd zuerhaltung gemeiner Ruhe vnd Friedens dienstlich sein. 28.

Wahr/ Das viel mehr pacta homagialia de caussis ante omnia transigendis, componendis, & finiendis, legaliter & iuridice atque ciuiliter intellecta, bestendig/ weil sie nicht weniger als der Contractus homagialis, cui accedunt, ad Dominorum & subditorum statum reciproce conseruandum reichen/ vnnd solcher Gestalt/ auch anderst nicht/ zuuerstehen sein. 29.

E. F. Gn.

Vnterthäniger

Gehorsamer.

Johann Melchior Reinhardt D.

Ende deß Ersten Theils.



